


VE RI TAS
HARVARD COLLEGE LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY



REGESTA ARCHIEPISCOPATVS MAGDEBVRGENSIS.

Sammlung
von
Auszügen aus Urkunden und Annalisten
zur
Geschichte des Erzstifts und Herzogthums Magdeburg.



Zweiter Theil.
Von 1192 bis 1269.

Magdeburg, 1881.
Druck und Verlag von E. Baensch jun.

REGESTA
ARCHIEPISCOPATVS MAGDEBVRGENSIS.

Sammlung

von

Auszügen aus Urkunden und Annalisten

zur

Geschichte des Erzstifts und Herzogthums Magdeburg.

Nach einem höhern Orts vorgeschriebenen Plane in Gemeinschaft mit dem Archiv-Rath Dr. Ed. Jacobs zu Wernigerode, Archiv-Rath und Staatsarchivar Dr. K. Janicke zu Hannover, Archivar Dr. F. Geisheim zu Magdeburg und Archivar Dr. C. Sattler zu Hannover bearbeitet und

auf Kosten der Provinzial-Vertretung der Provinz Sachsen

herausgegeben

von

George Adalbert v. Mülverstedt,

Königl. Preuß. Staats-Archivar und Geheimem Archiv-Rath, stellvertret. Vorsitzenden der historischen Commission für die Provinz Sachsen, Ehrenmitgliede des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde, des Mansfeldischen Geschichts-Vereins, des Vereins Herold für Geschlechts-, Siegel- und Wappenkunde zu Berlin, corresp. Mitgliede des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin, des mecklenb. Geschichts-Vereins zu Schwerin, des Vereins für Geschichte rc. der Altmark zu Salzwedel, des Erfurtischen Geschichts-Vereins zu Erfurt, der deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterl. Alterthümer zu Leipzig, des Anhaltischen Geschichts-Vereins zu Dessau; Ritter des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse, vom Adler des Hohenzollerschen Haus-Ordens 3. Klasse und des Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären 1. Klasse.

Zweiter Theil.

Von 1192 bis 1269.

Magdeburg, 1881.

Druck und Verlag von E. Baensch jun.

Vorrede.

Nahezu fünf Jahre nach der Vollendung des ersten Bandes im Druck erscheint jetzt der zweite des Magdeburgischen Regestenwerkes. Die längere Dauer der Herausgabe hat ihren Grund nicht sowohl in der dem Umfange des ersten gleichkommenden Stärke des zweiten Theiles, sondern auch wiederum in der Art des Stoffes und den schon im Vorworte zum ersten Bande genügend hervorgehobenen Schwierigkeiten, welche bei der Redaction der vorhandenen, zum größten Theil vor langer Zeit von verschiedener Hand gefertigten, aus neu aufgefundenen oder neu publicirten Quellen zu prüfenden oder zu vermehrenden Vorarbeiten zu überwinden waren. Daß die Herausgabe neben den Berufsgeschäften des Autors und außerhalb derselben vor sich ging, fand wie früher auch jetzt statt.

Der gegenwärtige Band, nur einen Zeitraum von 77 Jahren umspannend und mit dem Regierungsantritte des Erzbischofs Ludolf beginnend, schließt nicht, wie der erste, mit dem Ende der Herrschaft eines Magdeburger Metropoliten ab, sondern — um eine Ausdehnung über das in Aussicht genommene Maß zu vermeiden, — mit dem vollendeten Jahre 1269: einem Jahre, das durch die Veräußerung der Burggrafschaft des Erzstifts unbedingt zu den wichtigeren seiner Geschichte zählt. Es verbleibt demzufolge für den dritten und Schlußband noch ein Zeitraum von 36 Jahren der Magdeburger Geschichte dem ursprünglichen Project nach übrig. Neben dem diesem Theile anzuschließenden Namen- und Sachregister werden auch dann erst die Nachträge zum ganzen Werke erfolgen, die zu den ersten beiden Bänden erst dort vereinigt stehen werden mit Ausschluß der wenigen, welche am Ende des ersten Bandes bereits ihre Stelle gefunden haben. Denn es erschien zweckmäßiger, zumal sich auch nach der Herausgabe des zweiten Theils außer den bereits ermittelten noch neue Zusätze finden werden, die gesammten Nachträge fortan nicht mehr zu scheiden, sondern sie nur noch an einer Stelle einzuschalten. Es mag hier gleich bemerkt sein, daß — wie es bei einem Werke der vorliegenden Art naturgemäß der Fall ist — sich während des Druckes manches Uebersehene herausgestellt und Neues aus neuen Veröffentlichungen ergeben hat, und es ist möglich, daß die Recensionen und Freunde des Werkes oder seines Herausgebers die nicht ganz geringe Zahl solcher Stücke noch um ungekannte vermehren. Aus der gelehrten Welt habe ich, was ungedrucktes, an mir nicht zugänglichen Stellen befindliches oder nicht leicht auffindbares Material anlangt, mich fast ausschließlich nur der gütigen Förderung des Herrn Professors Hofraths Dr. Winckelmann in Heidelberg und meiner verehrten Freunde der Archivräthe DDr. Jacobs und Janicke zu erfreuen gehabt, denen ich nochmals hier Worte verbindlichen Dankes sage.

II.

Die Ausführlichkeit, mit welcher von dem Plane des ganzen Werkes und den Modalitäten seiner Bearbeitung in der Vorrede zum ersten Bande gehandelt ist, überhebt mich einer neuen Darlegung der maßgebend gewesenen Vorschriften für ein Werk, welches kein Erzeugniß freier Wahl des Herausgebers ist und mit dessen Principien sich derselbe ebenso wenig einverstanden erklären konnte, als die meisten seiner Beurtheiler. Ich und meine Mitarbeiter erblickten zunächst in dem Unternehmen die Anticipation eines früher oder später doch erscheinenden Magdeburgischen Urkundenbuches. Es wäre ganz als ein ὕστερον πρότερον erschienen, hätten die Regesten die Formen angenommen, die sie in den bekannten Werken Böhmer's, Jaffé's, Potthast's, Wills u. A. haben. Welchen Nutzen, ja welche, man kann sagen immense, Erleichterung unser Werk dem künftigen Bearbeiter eines solchen Urkundenbuches darbieten muß, steht eben so fest, als die Vortheile und Förderung, welche der bisher erschienene Theil auch trotz seiner Mängel den Forschern auf dem Gebiete der Geschichte des Erzstifts Magdeburg und seiner Nachbarländer und ihrer Alterthümer bisher schon gewährt hat. In diesem Sinne ist es mehr als ein Beurtheiler gewesen, welcher keinen geringen Werth auf die Bedeutung des Werkes legt, „durch das die erste wissenschaftliche Grundlage für eine Geschichte des Erzstifts und Herzogthums Magdeburg geschaffen sei“ und ein anderer Recensent urtheilt am Schlusse seiner eingehenden Kritik (Göttinger gel. Anzz. 1877 S. 1247) „daß auch der bisher erschienene „erste Abschnitt des Werkes, so lange eben ein vollständiges Urkundenbuch des „Erzstifts Magdeburg mangele, durch seinen Inhalt als eine höchst schätzens„werthe und nutzenbringende Bereicherung der wissenschaftlichen Grundlage für „die Geschichte jenes Staatsgebietes im engern und weiteren Umfange anzusehen sei „und einst neben dem Urkundenbuche einen gewissen, wenn auch beschränktern „Werth behalten werde.“

Diese Urtheile und andere direct und indirect ausgesprochene Wünsche, so wie das Erforderniß der Gleichmäßigkeit in der Fortführung des begonnenen Werkes, dessen Vorarbeiten, wie bekannt, längst vollendet vorlagen, mußten in der Beibehaltung der bisherigen äußeren und inneren Form der Regesten bestärken, in der Art ihrer Anordnung. Auch schien es im Interesse der Absicht, das vollständige Material für die Magdeburgische Geschichte zu besitzen, nicht zu liegen, fortan die annalistischen Quellen, deren die Regestenwerke Raumers, Böhmers und Jaffé's nicht entbehren, auszuschließen, um so weniger, als diese nunmehr nicht noch reichlicher, wie einerseits behauptet wurde, fließen, sondern vielmehr, wie ersichtlich, von Jahr zu Jahr spärlicher werden.

Auch in Betreff der Beigabe von Erläuterungen, kritischen Bemerkungen und Ausführungen über Personen und Sachen in einzelnen Urkunden, über Deutung der Namen einzelner Orte und Bestimmung ihrer Lage u. a. m. hat der Herausgeber sich wie früher die größte Beschränkung auferlegt und consequent eine ihm oft schwer fallende Enthaltsamkeit geübt, da die Leichtigkeit, infolge langjähriger Studien und Sammlungen, sowie seine Kenntniß specialgeschichtlicher Arbeiten neben der steten Benutzbarkeit eines wohlgeordneten Archivs, Erörterungen nach verschiedenen Seiten hin beizufügen, einen starken Antrieb gewährte. Aber ich erinnerte mich jener bei Gelegenheit der Recension eines namhaften Regestenwerkes (Worbs Inventarium diplom. der Niederlausitzischen Urkunden) vor einer längeren Reihe von Jahren (in v. Ledeburs Allg. Archiv XIII. S. 184) gemachten verständigen Bemerkung: „Die (in obigem Buche) gegebenen Erläuterungen dienen bei solchen Werken, deren oberflächlichster Benutzung leicht das Ansehn wirklicher Quellenforschung zu Theil wird, oft nur dazu, der Bequemlichkeit Vorschub zu leisten, der eigenen Kritik zu überheben, und begangenen Irrthümern größere Verbreitung zu verschaffen. So sehr wir also wünschen,

daß das hier gebotene dankenswerthe Werk als Hinweisung auf die Quellen zur Geschichte der Niederlausitz beachtet und fleißig benutzt werden möge, so müssen wir doch vor dem Gebrauch als wirkliche Quelle mit Vorbehalt dessen, was hier an bisher ungedruckten Urkunden vollständig oder auszugsweise gegeben ist, warnen."

Sicherlich hätte aber auch die Beifügung von Commentaren und kritischen Noten nicht allein die einem Einzelnen obliegende Arbeitslast aufs höchste vermehrt, sondern auch dem Herausgeber, wenn für solche Erläuterungen nur einzelne Urkunden gewählt wurden, den berechtigten Vorwurf der Ungleichmäßigkeit in der Behandlung des Stoffes zuziehen müssen. Ueberdies sehen wir auch Regestenwerke, wie die von Böhmer und Stumpf, die freilich Regesten ganz anderer Art und Tendenz enthalten, als das gegenwärtige, keineswegs mit Deductionen oder Argumentationen versehen, welche die Richtigstellung der Datirungen bezwecken, die Zeitbestimmung undatirter Urkunden begründen oder Urtheile über Unächtheit genauer motiviren. Dagegen fehlen mit Recht kritische Bemerkungen in chronologischer und diplomatischer Hinsicht neben erläuternden Notizen über Personen, Orte und Sachen nicht in Urkundenbüchern nach dem Abdrucke einzelner Urkunden oder bei einzelnen Urkundenserien wie die Beispiele des Anhaltischen und Mecklenburgischen und mehrere der von der historischen Commission für die Provinz Sachsen herausgegebenen Urkundenbücher bald in mehr, bald in weniger genügender Ausführlichkeit, darthun, während Riedels Codex sich fast ganz aller derartigen Ausführungen enthält. Die Autoren jener obengenannten Regestenwerke, welche nur eine einzige Gattung von Urkunden zum Gegenstande haben, hatten es deshalb und vermöge ihrer tiefen Kenntniß und langjähriger, vielfach begünstigter Studien nach dieser Richtung hin leicht, eine sichere und selten angefochtene Entscheidung über die richtige chronologische Einreihung von Kaiserurkunden und über deren Aechtheit oder Zweifelhaftigkeit zu treffen.

Nach unsern Principien war für die chronologische Reihenfolge der Urkunden diejenige Jahreszahl maßgebend, welche sich in ihnen selbst, zumal in Originalen, vorfand, ohne daß dabei die Urtheile erfahrener Sachkenner in der Datenprüfung unberücksichtigt geblieben wären oder eigene Untersuchungen die Richtigstellung der Datirungen versucht hätten. Man legt gegenüber bestimmten Jahresangaben in unverdächtigen Diplomen viel zu vielen Werth auf die Concordanz mit der Indictionszahl oder der Angabe der kaiser- oder königlichen Regierungszeit, namentlich auch in nicht-kaiserlichen Urkunden, bei denen doch (abgesehen von der erklärenden Differenz der Verhandlungs- und der Ausfertigungszeit) offenbar bei den letzteren Berechnungen, eher Versehen vermuthet werden können, als bei der Hauptzeitrechnung, der Incarnationszahl selbst. So fällt die Möglichkeit fort, welche den Herausgeber des Anhaltischen Urkundenbuches (I. S. 79) bewogen hat, den bekannten Geronischen Stiftungsbrief für das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg vom 13. December 1015 trotz der allgemeinen Uebereinstimmung der Quellen in das Jahr 1016 zu setzen, welches der neueste Herausgeber jener Urkunde sogar „gelesen wissen will", wenn die Thietmarsche Angabe vom 29. Juni 1016 (Regg. I. Nr. 601) richtig datirt ist. Denn nach dieser ward damals erst der Magdeburger Scholaster Geddo zum Domprobst erwählt, während er in dem Diplom vom 13. December 1015 noch als der letzte in der Reihe der Presbyter-Kanoniker erscheint.

Ebensowenig war es dem einmal vorgeschriebenen Plane zufolge ausführbar, den Regesten eine Reihenfolge in Tabellenform und mit tabellarischen Rubriken zu geben, wie Böhmer, Jaffé und Potthast und unvollkommen v. Raumer sie anwenden. Jedem Sachkundigen muß es leicht einleuchten, daß

jene Modalitäten nur bei kurzgefaßten, (keineswegs alle in den Urkunden vorkommenden Eigennamen oder Sachen wiedergebenden oder berührenden), compreß gedruckten Regesten ausführbar und am rechten Orte sind, zumal bei solchen, die, wie Pabst- und Kaiserregesten nur Urkunden einer und derselben Gattung betreffen, nicht aber hier, wo keine geringe Zahl von Regesten halbe, ganze und mehrere Seiten ausfüllen. Unter diesen Umständen würde durch tabellarischen Druck nicht sowohl eine große Raumverschwendung verursacht werden, als auch der Zweck der Gewährung einer Uebersichtlichkeit völlig unerreicht bleiben. Endlich ist es auch klar, daß der wichtige Zweck jener Form in den angeführten Werken, die Itinerarien der Urkundenaussteller (lediglich der Päbste, Könige und Kaiser) zu fixiren und für anderweite Zeitbestimmungen nutzbar zu machen, für ein Werk, wie das vorliegende, vermöge seines Inhalts ausgeschlossen ist. Darum sehen wir auch verständiger Weise keine Tabellenform z. B. bei jenen zahlreichen Urkundenregesten angewendet, welche den Anhang zur Geschichte des Klosters Altzelle in Sachsen von Ed. Beyer bilden und diese Art der hier gebotenen Urkundenauszüge oder die der Meillerschen Regesten ist diejenige, welche bei dem vorliegenden Werke zur Vorschrift gemacht worden war als ein Ersatz für den ganz oder doch correct fehlenden Druck der Urkunden selbst. Demzufolge wird diese Arbeit nicht nach den Principien zu beurtheilen sein, nach denen jene Werke angelegt und bearbeitet worden sind.

Daß es nützlich, um nicht zu sagen nothwendig, ist bei einem Regestenwerke der vorliegenden Art alle Drucke anzuführen, lehrt schon ein Hinblick auf den jetzt allgemein gewordenen Vorgang, z. B. in den Urkundenbüchern von Anhalt und Mecklenburg und den Regestenwerken von Stumpf und Potthast sowie die Erwägung, wie ersprießlich es für den Benutzer, der nicht die neuesten oder besten Drucke in seinem Bücherschatze besitzt oder an seinem Wohnorte erlangen kann, für seine Zwecke, für die es ihm auf die Einsicht in den correctesten Druck nicht ankommt, einen Hinweis auf eine ihm leicht erreichbare gedruckte Quelle zu finden. Unbillig aber dünkt es uns, wie irgendwo gewünscht ist, die Editionscitate, wenn nicht zu beschränken, so doch in einer bestimmten Reihenfolge der Drucke nach ihrer Ableitung von einander anzuführen. Die Schwierigkeiten, ja die Unmöglichkeit in einzelnen Fällen, liegen ebenso auf der Hand, wie auch das Problematische des Nutzens, der von einem solchen Verfahren für die das Werk benutzenden Fachgelehrten oder Freunde der Geschichte zu erwarten wäre; mindestens wäre es aber doch für die ersteren von sehr untergeordneter Bedeutung.

Bei dem höhern Orts vorgeschriebenen Plan des Werkes, dessen Nutzen und Nützlichkeit von der Kritik auch trotz seiner vielen Mängel genügend anerkannt ist, war die Fassung der Regesten nicht in einer andern Sprache als der deutschen geboten und ich glaube, daß die von einer Seite aufgeworfene Frage über die größere Zweckmäßigkeit der Magdeburgischen Regesten in deutscher oder lateinischer Sprache, unbedingt zu Gunsten der erstern zu entscheiden ist, auch wenn die Fassung der Regesten in anderer Tendenz und nach anderen Grundsätzen als nach den für die fast ausschließlich nur die Chronologie und Diplomatik berücksichtigenden Böhmerschen, Stumpfschen und Potthastschen erfolgt wäre. Es wird nicht zu bestreiten sein, daß die Anwendung des lateinischen Idioms für die knappe Regestirung die Gleichförmigkeit eines ausgebildeten Formularwesens mehr oder minder an sich tragender, ja in zahlreichen Kategorien gleichartiger, von bestimmter Zeit ab stets gleichmäßig datirter päbstlicher Urkunden sich als besonders geeignet und zweckmäßig empfiehlt und vorzuziehen ist, aber daß die Muttersprache der Leser und der Bearbeiter unbedingt ihr Recht haben muß, wenn es sich um Regesten derjenigen Art, wie die hier bearbeiteten, und um

Urkunden der verschiedensten Gattung und des verschiedensten Inhalts handelt. Es wird, ganz abgesehen von der principiellen Bestimmung des Buches, ferner nicht in Abrede gestellt werden können, daß auch der geübteste Urkundenbenutzer und der sicherste Kenner mittelalterlicher Latinität bei Anwendung der lateinischen Sprache die Auffassung des Urkundeninhalts nicht so leicht und mindestens so schnell erlangt oder daß dessen Deutlichkeit und so zu sagen Durchsichtigkeit so gut vermittelt wird als durch eine deutsche Fassung der Regesten. Anders freilich verhält es sich, wie jeder Sachkundige zugeben wird, bei einer wörtlichen Uebertragung des vollständigen Tenors lateinischer mittelalterlicher Urkunden: wir halten eine solche für absolut unwissenschaftlich und unzweckmäßig. Daher sind die Regestenwerke Böhmers, Meillers, Stumpfs, Wills, die Regesta Boica (nach kurzem Anfange in lateinischer Fassung) u. a. sicher aus obigen Gründen in deutscher Sprache verfaßt. Jene Durchsichtigkeit des Inhalts in der ausführlichen Form unserer Regesten exponirt den Herausgeber aber mehr als die Autoren jener kurzgefaßten der Kritik und macht es ihr ungemein leicht, nicht allein chronologische Irrthümer zu erkennen, sondern auch namentlich alle Versehen in der Wiedergabe des Inhaltes aller verschiedenen Namen und überhaupt Fehler anderer Art aufzufinden und nachzuweisen. Wie schwer dies der Kritik lateinischer oder abgekürzter Regesten fiel und fallen muß, das wissen alle, welche nach eingehender, wiederholentlicher Benutzung die aufgefundenen Unrichtigkeiten mit den Ausstellungen der Recensionen vergleichen. Und in noch größerem Maße ist dies bei Urkundenwerken der Fall, deren Autoren gerade in dem wichtigsten und Hauptpunkte, der Correctheit der Herausgabe, in noch viel günstigerer Lage gegenüber der Kritik sind, wie ganz abgesehen von den spärlichen Beurtheilungen des Riedelschen Codex namentlich auch ein neuestes Beispiel lehrt.*) Aber bei dem Ernst der Sache kann ich mir doch nur Glück

*) Nämlich die anonyme Recension im Zarnkeschen Centralblatt 1880 II über das Urkundenbuch des Klosters Berge von Prof. Dr. Holstein. Es heißt hier schlankweg: „Was die Bearbeitung betrifft, so ist ein correcter Text hergestellt. Von unrichtigen Lesungen sind uns bis jetzt nur zwei aufgestoßen" u. s. w. Wir haben in Betreff des erstern Punktes gerade die entgegengesetzte Ansicht. Wenn der Recensent eines Urkundenbuches nicht aufs Innigste mit der Diction der mittelalterlichen Urkunden und ihrem sachlichen Inhalt vertraut, dann aber auch mit der nöthigen Kenntniß hinsichtlich der Alterthümer in dem betreffenden speciellen Urkundenbereich ausgestattet ist, so wird er nur durch Vergleichung der Abdrücke mit den Urtexten zu einem richtigen und gerechten Resultat gelangen können. Freilich auch ohne eine solche Operation hätte der Recensent wissen müssen, daß die Zeugenreihe in Nr. 128 höchst incorrect, um nicht mehr zu sagen, wiedergegeben ist, nicht minder in Nr. 85 und 135 und er müßte bei aufmerksamer Prüfung auch ohne Zuhülfenahme der Vorlagen (was für Nr. 128 u. a. unsererseits nicht geschehen) zu einem ganz andern Ergebniß, als dem der Correctheit des Druckes gekommen sein. Die Vergleichung mit einigen beliebig ausgewählten Vorlagen der Ausgabe hat ersichtlich gemacht, daß außer jenen auch die Nummern 65, 91, 102, 108, 121, 131, 135, 141, 144, 155, 197, 198, 199, 202 und 215 in mehr oder minder incorrecten Abdrücken vorliegen, möglicherweise aber noch viel mehr. Mit eingehender Prüfung der Daten und der Datenreduction hat der anonyme Recensent sich offenbar ebensowenig befaßt und ebensowenig mit der der Regestenfassung, denn sonst müßten ihm bei einiger Aufmerksamkeit die Fehler bei den Nummern 65, 84, 108, 129 und 165, in letzterer Beziehung die größere oder geringere Mangel- und Fehlerhaftigkeit bei den Nummern 17, 77, 129, 131, 132, 139, 145, 149, 171, 202, 224 und 250 nicht entgangen sein. Manches Andere unerwähnt lassend, möchten wir nur noch das Eine hervorheben, daß es unbedingt von einem Herausgeber der Kloster Bergischen Urkunden, der sich mit der Geschichte des Klosters in verschiedenen Beziehungen schon vor längerer Zeit beschäftigt hat, zu verlangen war, daß er sich an irgend einer Stelle seines Buches über die sehr auffällige, aber doch nicht schwer zu erklärende Würde eines Probstes von Berge (NN. 44 und 61), wenn auch nur oberflächlich zu äußern habe. Trotz allen diesen Ausstellungen und Mängeln, die dem Recensenten des Holsteinschen Buches nicht aufgestoßen sind, soll dem Herrn Herausgeber des Werkes die Verdienstlichkeit seiner Arbeit, deren Werth nicht nach der Summe aller einzelnen Fehler und Versehen, sondern nach der Totalität des Geleisteten zu bemessen ist, nicht abgesprochen werden, ebensowenig als dem Fleiße und der Mühe Anerkennung zu versagen ist, die er nach Kräften auf die Edition einer wichtigen Geschichtsquelle gewendet hat.

wünschen, durch die sorgfältige Kritik einiger kenntnißreicher Beurtheiler auf die Mängel des Regestenwerkes, dessen nicht von mir herrührendem Plane vor Allem sie freilich ihre Zustimmung versagen, oft in minutiöser Weise mich aufmerksam gemacht zu sehen. Wenn der Herausgeber auch hier Entschuldigung begangener Versehen durch die Unausführbarkeit einer neuen systematischen Durcharbeitung und Nachprüfung der Vorarbeiten und zum Theil durch jene selbst den Meistern nicht leicht überwindlichen Schwierigkeiten der Bearbeitung findet, welche z. B. Dümmler (S. VII. der Vorrede zu seinem großen Werke über K. Otto I.) die Abstinenz von einer durchgängigen Kritik der Diplomatik des Kaisers Otto I. räthlich erscheinen ließen, bevor nicht die Ausgabe seiner Diplome in den Monumenta Germaniae erfolgt wäre, so braucht er sich nicht mit dem Ausspruche des großen Dichters und Denkers zu beruhigen: Wer fertig ist, dem ist Nichts recht zu machen, — der Werdende wird immer dankbar sein: eine Wahrheit, die vielleicht auf das Regestenwerk ihre Anwendung finden kann.

In richtiger Würdigung der Bedeutung und des Zweckes der Magdeburgischen Regesten ist auch von gewichtiger Seite der Herausgeber von der Pflicht absolvirt, den einzelnen Regesten, zumal den der ältesten und diplomatisch oder chronologisch schwierigeren Urkunden kritische Bemerkungen und Ausführungen (von welchem Umfange sie bei eingehender und daher nutzenbringender Fassung sein müssen oder doch können, lehren u. A. Wilmans Kaiserurkunden Westfalens oder z. B. eine etwaige jedenfalls mehr als eine Seite füllende von Ficker gewünschte Ausführung über das Verhältniß der beiden Originale von Nr. 1215 und dabei über die nun zu erörternden chronologischen und diplomatischen Schwierigkeiten) anzuschließen und zu diesem Behufe neue Forschungen anzustellen, ohne die es ja nur auf die Wiederholung des schon Bekannten, dann aber auch auf die Gefahr der weiteren Verbreitung begangener Irrthümer hätte ankommen können. So aber werde der Benutzer, bemerkt eine andere Kritik, überall zu selbstständiger Prüfung und Beurtheilung aufgefordert. Bei dem Maße von Sorgfalt und Mühe, welche auf die kritische Behandlung der aus den Originaltexten gegebenen Stellen Seitens der Bearbeiter aufgewendet sind — was auch von Seiten der Kritik im Allgemeinen anerkannt ist (Götting. gel. Anz. 1877 S. 1242) — kann es für den Herausgeber gegenüber den vielen Mängeln des Werkes, von deren Hervortreten er von vornherein überzeugt war, eine Art von Genugthuung sein, wenn er die erste 1831 erschienene Ausgabe der Böhmerschen Kaiserregesten Philipps, Friedrichs II. ꝛc. mit der von dem Autor selbst 1849 besorgten neuen Edition derselben vergleicht und hier und dort auf zahlreiche Streichungen von Regesten, auf viele veränderte oder corrigirte Daten, Verbesserungen des Regesteninhalts, Berichtigungen von Lese- und Druckfehlern, sowie endlich auf Zusätze aller Art stößt, oder wenn soeben das erste Heft der neuen Ausgabe von Jaffés Regesta Pontificum erscheint. Schwerlich dürfte es sich hier allein nur um die Einschaltung neu gewonnenen Materials handeln.

Auf die Quellen des Regestenwerkes ist in dem Vorworte zum ersten Theile genügend hingewiesen worden, so daß hier ein Eingehen auf diesen Punkt unterbleiben kann, zumal sie für den gegenwärtigen Band dieselben waren wie dort. Von inzwischen aufgefundenen oder dem hiesigen Staats-Archiv zugänglich gewordenen größeren Archivalienmassen haben die Urkunden des ehemaligen Prämonstratenser-Klosters Ilfeld im Harze und des Benedictiner-Klosters Hadmersleben für den vorliegenden Band nur eine äußerst dürftige Ausbeute geboten, eine etwas größere für den ersten, zu welchem Zusätze daraus für einen großen Regestennachtrag notirt sind, der den Abschluß des dritten Theils bilden soll. Dieser wird auch das enthalten, was nach Herausgabe des ersten Bandes die

erschienenen Urkundenbücher der Klöster Berge und U. L. Frauen in Magdeburg als bisher unbekannt enthalten.

Die Grundsätze für die Bearbeitung sind dem zu Grunde gelegten Plane des Werkes zufolge und den mehrfach öffentlich und privatim gegen mich geäußerten Wünschen gemäß auch meiner eigenen Ansicht entsprechend dieselben, wie bisher, geblieben. Der Herausgeber glaubt aber bei der Redaction nach Möglichkeit den ihm durch billige und sachverständige Beurtheiler, unter denen sich glücklicherweise auch einige finden, welche selbst ähnliche Werke verfaßten oder doch Urkundeneditionen in größerem oder geringerem Umfange veranstalteten, gegebenen Fingerzeigen Beachtung gewidmet und hat nicht anders, als mit aufrichtiger Dankbarkeit die ihm zu dem ersten Bande angezeigten Verbesserungen (von wenigen unzutreffenden abgesehen) einen Raum anweisen können, dessen Umfang und Inhalt am Schlusse dieses Bandes den Lesern und Beurtheilern, denen die genaue Durchsicht empfohlen wird, beweisen werden, daß es auch neben der Aufnahme der von anderer Hand eruirten Fehler und Versehen nicht an eigener, möglichst genauer, sorgfältiger und kritischer Nachprüfung des Materials im ersten Bande gefehlt hat Der ihm hierbei von Herrn Dr. Krühne, einem jungen hoffnungsvollen Gelehrten, geleisteten Beihülfe muß hier mit gebührendem aufrichtigen Danke gedacht werden.

Schließlich fühle ich mich gedrungen, meinem verehrten Collegen, dem Herrn Archivar Dr. Geisheim für den bei der Correctur und Revision der Vorarbeiten mir durch häufige Reproduction ihrer Vorlagen unermüdlich geleisteten Beistand warmen und herzlichen Dank abzustatten.

Mit demselben Wunsche, der den Schluß des Vorwortes zum ersten Bande bildet, beendige ich hier dieses in der Hoffnung, daß auch dieser neue Abschnitt des Werkes dem künftigen Magdeburgischen Geschichtsschreiber nicht allein, sondern auch namentlich dem einstigen Herausgeber eines Magdeburgischen Urkundenbuches in bedeutendem Maße die Mühen und Schwierigkeiten der Forschung und Sammlung überwinden helfen und den Bearbeitern einzelner Themen aus den Alterthümern des Erzstifts wie bisher anregend, fördernd und nützlich sein werde.

Magdeburg, im Mai 1881.

G. A. v. Mülverstedt.

1) (September) 1192.

Im Jahre 1192 wurde zum Erzbischofe der Dombechant Ludolph von Kroppenstedt gewählt. Er war von schlichter Geburt vom Dorfe. Seine Eltern hatten ihn nach Halberstadt zur Schule geschickt; er wanderte aber nach Paris auf die Schule und war daselbst 20 Jahre und ein Kompan des heiligen Erzbischofs Thomas von Canterbury. Als er von Paris wieder ins Land kam, nahm ihn Erzbischof Wichmann zum Schulmeister (Scholasticus) an, verschaffte ihm eine Präbende und machte ihn zum Dechanten. Vom Kaiser Heinrich ward er sodann zum Erzbischof erhoben und empfing das Pallium vom Pabste Cölestin. Der Bischof von Halberstadt weihte ihn am Pfingsttage hier im Dome zu Magdeburg.

S. Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 122.

2) (September) 1192 („1194").

Zum siebzehnten Erzbischof ward Ludolph erwählt. Er war aus dem Dorfe Kroppenstedt und von niedriger Herkunft. Seine Eltern schickten ihn in die Schule nach Halberstadt. Alsdann kam er nach Paris, ward hier Schüler des heil. Thomas von Canterbury und blieb daselbst 20 Jahre. Als er von da zurückgekehrt war, machte ihn der Erzbischof Wichmann zum Schulmeister; später ward er Dechant am Magdeburger Dome und endlich Bischof. Kaiser Heinrich bestätigte ihn.

Bothonis Chronicon bei Leibniz Scriptt. Brunsv. III. p. 353.

3) (September) 1192 („1193").

Der Dombechant zu Magdeburg Ludolph folgte auf den Erzbischof Wichmann daselbst, der 1193, im 10. Jahre der Ordination des Bischofs Dietrich von Halberstadt, gestorben war. Bei Wichmanns Leichenfeier war Bischof Dietrich von Halberstadt zugegen, oder vielmehr er veranstaltete seine

Beisetzung; denn nach einem alten Herkommen der Stifter Magdeburg und Halberstadt ist es Rechtens, daß der überlebende Bischof den gestorbenen begraben läßt, hauptsächlich aus dem Grunde, weil beide Bischofssitze in einem Sprengel, nämlich dem (frühern) Halberstädter, gelegen und durch schuldige Brüderschaft mit einander verbunden sind.

Chron. Halberst. herausg. von Schatz p. 62.

4) (September) 1192 ff. („1194“ ff.).

Ludolph, siebzehnter Erzbischof, begann seine Regierung im Jahre 1194. Das Pallium erhielt er vom Pabste Cölestin III. Er erwarb für das Erzstift Hundisburg (Hunoldesburg) mit allem Zubehör an Land und Leuten; ferner das Schloß Schraplau. Auch baute er das Schloß Sommerschenburg, zerstörte Warberg und steckte Helmstedt in Brand. In der Stadt Magdeburg stiftete er die Innung der Schilderer. Er weihte Norbert, den achtzehnten Bischof von Brandenburg und regierte 15 Jahre.

Chron. archiep. Magd. bei Meibom S. R. G. II. p. 329. (Einige Notizen, die sich auch in der Schöppenchronik finden, stehen außer dem oben Angeführten auch im Cod. Magdeb.)

5) 21. October 1192.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, ist Zeuge bei der Bewilligung aller im Gebiete des Stifts Corvey befindlicher Gold-, Silber- und anderen Metallgruben und Goldwäschen an Widekind, Abt zu Corvey und dessen Nachfolger, durch Kaiser Heinrich VI.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°C°XC°II. Indictione XIa., anno imperii nostri Post mortem serenissimi patris nostri III°.

Data Northusen XII° Kalendas NovemBRJS.

Gedruckt bei

Erhard C. D. hist. Westf. II. p. 220 (nach dem Original).

Martene et Durand Vett. SS. ampl. Coll. I. p. 1002.

6) 1192.

Es wird bekundet, daß Friedrich von Borne (Burne) zu seinem Seelenheil dem Kloster U. L. Frauen (zu Magdeburg) folgende Güter übereignet habe. In dem Dorfe Escherstedt (Oscherstede) gab er für 3 Hufen und für eine halbe Hufe in Welsleben (Welleslove) zusammen 30 Mark. Von diesen Hufen habe eine Gebhard von Escherstedt (Escherstede) im

Besitz, welche 2 Scheffel und 2 Schock Hafer einbringe, von denen der eine Scheffel den Conventualen (dominis) zum Dienst am Gedächtnißtage der Richeza, der Gemahlin Friedrichs, der andere dagegen an Friedrichs eigenem Gedenktage gegeben werde. Die beiden anderen Hufen stehen unter der Verwaltung des Cellerars. Er habe auch zur Erwerbung von 2 Hufen in Poppendorf funfzehn Mark, ferner 15 Mark für viertehalb Hufen in dem Dorfe Seedorf (Sedorp) gegeben, wovon dem Erzbischof gehören solle, was ihm von Rechtswegen gebühre, und dem Herrn Friedrich von Körbelitz (Karbelitz) auch, was ihm zukomme. Der Rest solle zu zwei Seelengedächtnissen in folgender Weise verwendet werden. Am Feste der Jungfrauen solle von der Hälfte der Convent die Memorie des Vaters Friedrichs und aller seiner Blutsverwandten feiern, die andere Hälfte aber solle zum geistl. Dienst (in seruitium) beim Jahresgedächtnisse des Albero verausgabt werden. Ferner habe Friedrich vier Pfund und fünf Schillinge zum Dienste der Conventualen (ad servitium dominorum) zur Memorie Konrads und weitere 4 Pfund für eine halbe Hufe in dem Dorfe Borne (Burnem) gegeben, welche einen Scheffel Weizen einbringe. Sodann habe er noch zu den Lichtern der Altäre des heil. Lorenz und Pankraz viertehalb Pfund und zwei Schillinge gegeben. Von den Gütern zu Escherstedt solle Cesarius drei Scheffel zinsen und von der Mühle zu Rothenförde solle ein Scheffel Roggen auf drei Jahre der Gemahlin und der Schwester des obgenannten Friedrich gegeben werden. Falls Friedrich nach drei Jahren sterbe, sollen auch diese Güter dem Kloster zufallen. Eine halbe Hufe aber in dem Dorfe Borne solle seiner Gemahlin auf Lebenszeit verbleiben, nach ihrem Tode aber diese halbe Hufe mit allen anderen Gütern an das Kloster fallen, doch mit der Bedingung, daß an seiner Ehefrau Gedenktage davon den Conventualen eine Spende gereicht werde. Während der drei nächsten Jahre sollen der Frau auch zu Ostern und an dem Feste den Conventualen je 8 Schillinge gegeben werden und an Festtagen, wo ihnen Wein gereicht werde, solle auch während jener drei Jahre seiner Gemahlin Wein gespendet werden. Ueberdies wurde dem Friedrich versprochen, daß, wenn sein Bruder in dem Hospital der Unterstützung bedürfe, ihm diese gewährt werden solle. Endlich habe Friedrich sein Haus und was er sonst an Gebäuden besessen, seiner Frau zu freier Verfügung gestellt.

Acta sunt hec anno domini M. C. XCII.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antt. Praemonstr. I. p. 115.

7) 1192.

Conrad, Probst des Stifts U. L. Frauen in Erfurt bekundet, daß das Kloster Pforta in Betreff gewisser erkaufter Güter in Gernstedt mit dem

Kloster Neuwerk bei Halle in verschiedentlichen Streit begriffen, und auf die Synode, auf welcher Gerwich, Probst von St. Severi (in Erfurt) und der Dechant Lüder die Stelle des Erzbischofs von Mainz vertraten, vorgeladen sei. Als sie erschienen und der Probst Gerwich, mit dem Leichenbegängniß des Grafen Erwin beschäftigt, den Vorsitz an den Dechanten Lüder abgetreten hatte, vor dem und dem ganzen Capitel der Vogt Hermann v. Saleck, den als Verkäufer obiger Güter die Abgeordneten des Klosters sistirt hätten, die Rechtmäßigkeit des Kaufes und den ihm verliehenen Besitz behauptete, habe dem entgegen damals der Abgeordnete des Hallischen Klosters, Ludolph, früher dessen Probst, jetzt in Stuve sich aufhaltend (in stuve manens), unter Ausflüchten Aufschub verlangt und als er diesen nicht erhalten, geradezu an den Pabst appellirt. Nachdem aber in Folge dessen dennoch zwei Jahre lang nichts weiter veranlaßt worden, hätte nun das Kloster auf der Synode, der er (der Aussteller) präsidirte, ein Zeugniß über den damaligen Gang der Verhandlung verlangt, was hiermit, nach erfolgter Auskunft von den Beisitzern zweier früheren Synoden, geschehe in der Absicht, daß das Kloster Pforta dadurch vor weiteren Beunruhigungen seitens des Klosters Neuwerk auf den jetzigen und zukünftigen Synoden gesichert sei.

Zeugen: Tidericus trans aquam, Magister Gerlacus, Seibodo sacerdos S. Georgii, Ludevicus Canonicus Nuvemburgensis, Hermannus Clericus de Aldenburch, Hermannus advocatus de Saleke.

Actum anno domini M°. C°. LXXXX°. II. Indictione decima.

Gedruckt in

Wolf Chronik des Klosters Pforta I. p. 209. 210 (deutsch).

8) Nach 1192.

Albrecht der Zweite, Markgraf von Brandenburg, erbaute Wolmirsedt an der Ohre.

Riedel Cod. Dipl. Brand. D. S. 278.

9) S. d. 1192—97.

Pabst Cölestin III. erwidert dem Dom-Capitel zu Magdeburg, daß wenn der „archidiaconus Cenomanensis" (zu Le Mans?) zugleich Dom-Dechant zu Magdeburg, der seinen Wohnsitz in Frankreich beibehalten habe, so daß nun schon zehn Jahre lang das Erzstift die Gegenwart des Dom-Dechanten entbehre, auf an ihn gerichtete Aufforderung sich nicht einstelle, das Dom-Capitel zur Wahl eines andern Dechanten befugt sei.

S. Jaffé Regg. Pontiff. p. 911 ff. Nr. 10701 nach Augustini Tarr. Opp. IV. 384. In einer der folgenden Urkunden vom Jahre 1197 erscheint ein Heinrich als Dom-Dechant von Magdeburg.

10) 1192—1205.

Bei Bischof Ludolphs Zeiten lebte der Edle Günther von Kevernburg, welcher Agnes, Tochter des Grafen von Saarbrücken zur Ehe hatte. Dieser hatte einen Sohn Albrecht und eine Tochter, welche Gebhard von Querfurt zur Frau nahm. Den Sohn Albrecht sandte man in die Schule nach Hildesheim. Der Reichskanzler Conrad von Querfurt verschaffte ihm eine Präbende bei dem Dome zu Magdeburg; Bischof Ludolph schor ihn und weihte ihn zum Acolythen. Als der Jüngling weinte, da man ihm die Platte schor, sprach der Kanzler Konrad prophezeiend: Weine nicht, Du wirst hier noch Bischof. Hierauf sandte man Albrecht nach Paris. Späterhin ward er aus der Schule genommen und dann Probst zu Mainz bei U. L. Frauen. Darauf starb in Magdeburg der Domprobst Rotgkardus und zwar auf der Heerfahrt Kaiser Heinrichs über Meer. Demzufolge begab sich der Scholaster des Erzstifts Magdeburg, Hermann von Landsberg, mit Albrecht von Kevernburg zum Pabste Innocenz, der ihm die Domprobstei verlieh, da er ein gelehrter Mann war. Diese Würde behauptete er mit Hülfe des Erzbischofs Ludolph unter schwierigen Verhältnissen. Nach dem später im Jahre 1205 erfolgtem Tode des Erzbischofs wurde Albrecht von den Domherren gewählt und alsbald vom Könige Philipp bestätigt, doch blieb er ein Jahr lang ungeweiht.

S. Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 129 ff.

11) 1192—1205.

Ludolph Erzbischof von Magdeburg nahm in Folge der Feindseligkeiten eines Halberstädter Ministerialen das Schloß Oschersleben ein.

Chron. Halberst. herausg. von Schatz p. 78.

12) 6. April 1193.

L. (irrig ist im unten angegebenen Druck B. gesetzt) Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Heinrich VI. die Rechte und Freiheiten des Stifts Marchthal bestätigt.

Datum in villa Selsa Anno domini M. C. XCIII. VIII. Jdus Aprilis, Indictione XI.

Gedruckt bei

Lünig, Teutsches Reichs-Archiv XVIII. A. p. 346. 347.

13) 28. Juni 1193.

Gebhard, Burggraf von Magdeburg, (Geuardus burgrauius de Megedeburc) ist Zeuge, als Kaiser Heinrich VI. in Worms bekundet, daß Dietrich von Hochstaden und Gerhard von Ahr das Schloß Ahr dem Erzbischofe Bruno von Köln übergeben und von ihm wieder zu Lehen zurückerhalten haben u. s. w.

Signum domini Henrici sexti romanorum imperatoris gloriosissimi.

Acta sunt hec Regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore Gloriosissimo, anno regni eius XXIII., Imperii uero III., anno dominice Incarnationis millesimo centesimo nonagesimo III, Indictione undecima. Datum apud wormatiam IIII. kalendas iulii.

Gedruckt bei

Ennen und Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln I., p. 603—5 (nach dem Originale im Kölner Stadtarchive).

Lacomblet, Niederrh. Urkundenbuch I., p. 376.

Huillard-Bréholles, histor. Frid. II. I^b. 453. Vgl. Stumpf, Reg. 4820.

14) 29. Juni 1193.

Gebhard, Burggraf von Magdeburg ist Zeuge bei der Confirmation Kaiser Heinrichs VI. über das dem Kloster Bebenhausen ertheilte Privilegium.

Datum Wormacie anno dominice incarnationis M°. C°. XC°. III. tercio Kalendas Julii.

Regest nach Besold docum. rediv. 362 in Monum. Zollerana I. No. 49.

15) 1193.

Gebhard, Burggraf zu Magdeburg ist (vor dem Grafen Hermann v. Ravensberg) Zeuge in einem Zoll-Privilegium Kaiser Heinrichs VI. für das Hochstift Utrecht über den Zoll zu Smithuysen.

Datum Confluencie anno (dominice incarnationis) M°. C°. LXXXXIII°.

Regest nach

Bondam Charterbook I., 213 in Monum. Zollerana I. p. 51.

16) 1193.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, ist erster Zeuge (neben ihm auch einige, wenn auch nicht als solche bezeichnete Edele und Ministerialen des

Erzstifts Magdeburg z. B. Joh. v. Plotho, Heidenreich und Conrad v. Burg u. a. m.) in der Bestätigung des Markgrafen Otto II. von Brandenburg für das Kloster Lehnin über die demselben von seinem Vater, dem Markgrafen Otto I., ertheilte Dotation.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. XCIII., Indictione XI., Regnante Heinrico Romanorum imperatore glorioso.

Gedruckt (nach einem Transsumpt) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 408, 409. Vgl. ebendas. S. 183. 184.

17) 1193.

Hugold, Probst des Stiftes in Halle, ward von Erzbischof Ludolph abgesetzt und ihm das Kloster (ecclesia) Stronvere mit den dazu gehörigen Gütern zu seinem Unterhalte angewiesen. Ihm folgte Dudo, der bisherige erste Probst des Moritzklosters in Halle. Bei dieser Gelegenheit ist es zweckmäßig, etwas über den Ursprung dieses Klosters einzufügen. Zur Zeit des Probstes Heidenreich verwaltete im Stifte zu Halle ein Bruder Namens Rudolph das Amt eines Scholasticus. Eines Tages hatten die Schüler, die schon reif an Jahren waren, Hand an ihn gelegt und mußten dafür eine gerechte Strafe erleiden. Die Reichen unter ihnen fügten sich dem ungern, und da sie nicht wagten, offen etwas zu unternehmen, so suchten sie sich heimlich zu rächen. Sie wandten sich an den Erzbischof Wichmann, der das Ansehen seiner Stadt Halle zu erhöhen strebte, und baten ihn, ein neues Kloster daselbst zu gründen, und versprachen ihm zugleich, das Kloster aus ihrem eigenen Vermögen ausstatten zu wollen. Damit bezweckten sie aber nichts anderes, als dem Neuwerkskloster Schaden zuzufügen, denn je reicher das neue Kloster würde, um so größer würde der Schaden des Stiftes sein. So wurde von Erzb. Wichmann die Kirche des h. Mauritius, die früher eine Pfarrkirche war, in eine Klosterkirche (in ecclesiam conventualem) verwandelt im J. 1184; als erster Probst wurde Dudo vom Capitel des Stifts Neuwerk am 19. Mai eingesetzt und mit ihm andere Brüder, wozu auch Rudolph gehörte. Als Dudo wieder in das Mutterstift eingetreten war, folgte ihm eben dieser Rudolph in seinem Amte.

Chron. montis Sereni herausg. von Eckstein p. 58—60. Vgl. oben die Urk. von 1192 Nr. 7.

18) 20 Jan. s. a. (1194—96.)

Bei seiner Anwesenheit in der Nähe von Magdeburg (im Kloster Berge?) bestätigt Johannes, Priester-Cardinal des Titels S. Stephan in

Celiomonte, Päbstlicher Legat, dem Kloster Ilsenburg seine in einer voranstehenden Confirmationsbulle des Pabstes Innocenz II. von 1136 aufgeführten Besitzungen.

Data apud Madeburg tercio decimo Kalendas Februarii.

Original mit Siegel-Fragment im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Jacobs Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. p. 43—44, woselbst Näheres über die Datirung.

19) 31. Jan. (1193—96).

Er., Domherr zu Magdeburg (Magadburgensis) ist Zeuge in einem Statut des Cardinals Johannes, Päbstlichen Legaten, für das Kloster Ilsenburg über die Unveräußerlichkeit seiner Besitzungen und die Feier gewisser Feste.

Actum Bozowie pridie Kalendas Februarii feliciter amen.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Jacobs, Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. p. 44. 45 nach dem Original mit Bemerkung über die Datirung.

20) S. D. (1193—1201).

Gardolph, Bischof zu Halberstadt, bestimmt auf die Klagen, mit denen Dragebodo Ritter v. Volkstedt dem Kloster Kaltenborn wegen des von den Wenden in Deusen (jetzt Deutschenthal) zu zahlenden Zinses beschwerlich gefallen, weil der Erzbischof von Magdeburg und der Halberstädtische Dienstmann Cuno v. Sutterhausen und andere desselben Standes für sich dort Land und Leute besitzen, die sich auf alte Gerechtigkeiten stützend, den von ihnen geforderten Zehnten verweigerten, daß die dortigen Leute, wie andere Kloster-Unterthanen von der Zehntpflicht so lange befreit sein sollen, bis durch einen allgemeinen Beschluß eine solche Pflicht auch den andern Magdeburger, Herzoglichen oder dienstmännischen Unterthanen auferlegt und dies durch ein päbstliches oder Synodal-Gebot angeordnet werde.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreysig Dipl. et. Scr. II. p. 705.

21) 1193—1201.

Auf Bitten des Bischofs Gardolph (von Halberstadt) wählte der Abt Volrad von Hillersleben mit seinem Convente Otto, den Sohn Berengars, Grafen von Lohra, zum Vogte in Gemäßheit des Klosterprivilegiums. Zur Zeit dieses Abts wurde das Allod Slaucis an den Grafen Heinrich von Gardelegen verkauft für eine gewisse Summe Geldes und 4 Hufen in Hohen-Warsleben (Hogenwersleuen) und 3 in Wismenchere.

Chronik des Klosters Hillersleben bei Riedel, C. D. Brand. D. 294.

Wismengen, eine früher oft vorkommende Wüstung bei Magdeburg nach Olvenstedt zu.

22) 28. Februar 1194.

Ludolph, Erzbischof und Gebhard, Burggraf von Magdeburg sind Zeugen, als Kaiser Heinrich VI. das Kloster Steterburg in seinen Schutz nimmt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. XC°. IIII°. indictione XII, regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore glorisissimo, anno regni eius XX°. IIII°., imperii vero tertio, apud Salfelden, per manum Sygloi imperialis aule prothonotarii, II. Kalendas Martii.

Regest (nach einem Copialbuch) in

v. Heinemann, C. D. Anh. I. p. 502. Vgl. Ann. Stederburgenss. in M. G. XVI. p. 228.

23) 9. März (1194).

Pabst Cölestin verordnet, daß von den Gütern des Klosters St. Johannis des Täufers in Magdeburg (Kloster Berge) nichts als Lehn fortgegeben oder demselben ohne Consens des Convents oder doch der Mehrzahl seiner Mitglieder abgetauscht werde. Außerdem befiehlt er dem Abte für sich und seine Nachfolger nicht mehr Schwestern bei der Kirche St. Gertruden, welche seiner Verwaltung anbefohlen sei, aufzunehmen oder aufnehmen zu lassen, als die Einkünfte und das Vermögen dieser Kirche es zulassen, doch so, daß das Recht des Pabstes selbst gewahrt bleibe.

Datum Laterani VII. Idus Martii, pontificatus nostri anno quarto.

Copie im

Copiar. XLIII. f. 8v 9. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Unter der Kirche St. Gertraudis ist die Hospital- und Krankenanstalt des Klosters (an der Ordensschwestern die Krankenpflege und Seelsorge

übernommen hatten) in dem denselben ganz nahe benachbarten Dorfe Buckau und nicht ein eigenes Kloster in diesem Ort zu verstehen, das es nie gegeben hat. Vgl. v. Mülverstedt in den Magdeburger Geschichts-Blättern III. S. 389 ff. Vgl. auch desselben Beiträge zur Gesch. d. Schulwesens im Mittelalter. Magdeburg 1875. 8. S. 16.

24) 21. April (1194).

Pabst Cölestin III. beauftragt die Pröbste Heinrich zu Hadmersleben, Ludolph zu Kaltenborn und Gerhard zu Lamspringe, sämmtlich Mainzer Diöcese, in Angelegenheiten eines Rechtsstreites zwischen den Klöstern Richenberg und S. Georgen von Goslar.

Data . . . . XI. Kalendas Maii pontificatus nostri anno . . . . .

Gedruckt in

Heineccii Antt. Goslar. p. 194.

25) 1. Juni 1194.

Walter von Arnstein (Arnesten) schenkt zu seinem, seiner Gemahlin Gertrud und seines Sohnes Wichmann Seelenheil, den er zum Dienste im geistlichen Gewande in dem Kloster U. L. Frauen in Magdeburg weihte, und zum Seelgedächtniß seines Vaters Walter, seiner Mutter Ermengard und seiner Kinder, dem genannten Kloster mit Einwilligung seiner gesetzlichen Erben die Vogtei über 10 Hufen nebst den zugehörigen Leuten (mancipiorum) und allem damit verbundenem Nutzen, in dem Dorfe Salbke (Salbeke). Der bisher ihm zuständige Hühner- und Haferzins solle jährlich dem Probste geliefert und von diesem die Streitigkeiten unter den Bebauern jener Hufen geschlichtet werden, mit Ausnahme des Blutbannes, welchen der Vogt von Barby (Barboie) im Namen Walters ausüben solle, wenn der Probst ihn hierzu anrufe.

Zeugen: Liudolfus Sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, Rokerus, maior prepositus, Albertus, Camerarius simul et prepositus de Hunoldesburg, Cunradus Aquensis simul et Goslariensis nec non Ecclesie B. Nicolai in Magdeburg prepositus, Olricus de Siersleue Diaconus et Canonicus ecclesie maioris, Geuehardus Burchgrauius Magdeburgensis, Gerbertus aduocatus, Bernhardus Officialis.

Actum **Magdeburg** Anno domini M°. C°. LXXXXIIII. Indictione XII. Epacta XXVI. Concurrente V. Kalendas Junii.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 13.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antt. Praemonstr. I. p. 116 (ohne Zeugen).

26) 17. Juni 1194.

Pabst Cölestin (III.) nimmt in einer an den Probst Dudo von Halle und seinen Convent gerichteten Bulle das Kloster Neuwerk bei Halle (Hallensem ecclesiam, que dicitur ad Nouumopus) in seinen Schutz, befiehlt, daß es für ewige Zeiten die Regel des h. Augustinus beibehalte und bestätigt ihm den Besitz aller seiner jetzigen und künftigen Güter, nämlich den Platz, auf dem die Kirche (Kloster) gebaut ist mit allem seinem Zubehör, die Pfarren S. Gertruden und S. Georgen in Halle, die Kapellen S. Pauli, S. Lamberti, S. Nicolai und S. Egidien, die Kapelle in Giebichenstein, die Kirchen zu Trotha (Trote) und Mötzlich (Motzelitz), zu Dugau, Corinbeke und Stuvene nebst allem Zubehör und Einkünften, den Archidiaconat von Halle, der sich erstreckt von der Saale bis zur Strisize und von der Elster bis zur Fuhne (Vonam), ferner das nahe dem Kloster gelegene neue Dorf, die Mühlen- und Fischereigerechtigkeiten in der Saale mit den rings um dieselbe gelegenen Wiesen und Gärten, 9 Hufen auf der Feldmark von Halle, den Zehnten, der für das Dorf Honstede gegeben ist, 9 Hufen und 4 Morgen, auch die Mühle in Wizeke, 100 Hufen in Swinze, die der verstorbene Kaiser Friedrich und 30 Hufen in Jüterbog, die der verstorbene Erzbischof Wichmann von Magdeburg dem Kloster übereignet habe und alle Weinberge, Wälder, Wiesen u. s. w. die zum Kloster gehören. Von den Conventualen solle Niemand ohne Erlaubniß des Probstes das Kloster verlassen und Niemand gegen dasselbe den Kirchenbann oder das Interdict aussprechen dürfen oder dasselbe mit neuen Steuern und Auflagen beschweren. Er bestätige alle Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten des Klosters und verordne, daß innerhalb des klösterlichen Pfarrsprengels ohne Genehmigung des Diöcesan-Bischofs keine Capelle oder Bethaus neuerbaut werden dürfe. Im Falle eines allgemeinen Interdicts solle im Kloster, doch ohne Glockengeläute und im Stillen, Gottesdienst gehalten werden dürfen und sollten die Weihungen des Oels und der Altäre von den betr. Bischöfen, falls es dem Pabste angenehm sei, vollzogen werden. Die nächste und alle folgenden Probstwahlen sollten nur nach der Regel des h. Augustinus vorgenommen und auf eine allen Conventualen ge-

nehme Person gerichtet werden. Er schließt mit Androhungen göttlicher und menschlicher Strafe für die, welche das Kloster in seinen Rechten kränken oder beschädigen.

Datum Rome apud sanctum Petrum per manum Egidii, sancti Nicolai in Carcere Tulliano dyaconi Cardinalis. XV. Kalendas Julii, Indictione XII., Incarnationis dominice Anno M. C. XCIIII., Pontificatus vero domini Celestini Pape III. Anno quarto.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 62—66.

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 727, 728.

27) (vor September?) 1194.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß die Conventualen des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg, weil ihre Besitzungen in dem Dorfe Rothenförde (Rodenuorde) an der Bode mit Gütern Dietrichs v. Riemeck, des Sohnes Meinrichs v. Alsleben, Dienstmanns des Erzstifts Magdeburg, untermischt lägen und die Leute des Letztern ihnen feindselig gesinnt wären, auch da Dietrich seine Besitzungen dem Grafen Siegfried von Dornburg und dessen Bruder Baderich verkauft, diese aber zum Verderben des Klosters dort eine Burg zu erbauen gedächten, letztere gebeten hätten, ihnen jene Besitzungen gegen einen hohen Preis zu überlassen. Obgleich das Kloster von den verabredeten 80 Mark Silber dem Dietrich v. Riemeck 40 Mark gezahlt und dies durch eine Mittelsperson bezeugt wäre, habe Dietrich etwas empfangen zu haben geleugnet. Da habe das Kloster in seiner Bedrängniß noch 10 Mark hinzugefügt und nachdem nun Graf Siegfried und sein Bruder Baderich von ihrem Kauf abgestanden, habe Dietrich v. Riemeck mit Einwilligung seiner Erben, sowie des Erzbischofs und des Domcapitels zu Magdeburg die Kirche zu Rothenförde und seine Besitzungen in dem genannten Dorfe mit allem Zubehör und Nutzen dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg übereignet, auch noch einige Hufen, welche er gegen Jahreszins von dem Kloster zu Lehn getragen habe. Diese Verhandlungen seien zu Magdeburg in Gegenwart des Erzbischofs vor dem Herzoge Bernhard und vielen sächsischen Edeln geschehen.

Zeugen: Rokerus maior prepositus, Heinricus decanus et ecclesie S. Sebastiani Prepositus, Heinricus angariensis ecclesie Prepositus, Albertus comes de Osterburg, Sifridus comes de Dorneburg et Badericus frater eius, Conradus Burchrauius de Arneburg. Wernerus de Suseliz, Theodoricus de Amvorde et

Wernerus, frater eius, Albertus de Osterhusen, Gumpertus de Alesleue, Conradus de Mussiz, Gerbertus aduocatus de Magdeburg, Hugoldus de Calue, Hermannus de Giuekensten, Conradus dapifer ducis.

Actum Magdeburg Anno dominice Incarnationis M°. C°. LXXXXIIII. Indictione XII., Concurrente V., Epacta XXVI. Anno . . . . .

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 14.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 503—504. Indiction, Concurrente und Epacte sind von späterer Hand im Anfange des 16. Jahrhunderts hinzugefügt.

28) 1194.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge in Hermanns, Landgrafen in Thüringen Bestätigungsbrief über eine Schenkung Cunemunds v. Varila an das Kloster Pforta.

Actum anno domini M. C. XCIIII. Indictione XII.

Gedruckt (deutsch) bei

Wolf Chronik des Klosters Pforta I. p. 217, 218.

29) 1194.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß er den von seinem Amtsvorgänger, Erzbischof Wichmann, dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg übereigneten Garten bei dem Dorfe Schrotdorf, (Scrothorp), den inzwischen Heinrich, Kämmerer v. Seeburg seiner Aussage nach seinerseits einem Ritter Namens Friedrich zu Lehn gegeben habe, nachdem der Probst Ulrich zu U. L. Frauen dem Heinrich, um ihn zur Verzichtleistung zu bewegen, 5 Mark gewogenen (examinati) Silbers gezahlt habe, nach erfolgter Abtretung Seitens desselben unter Einwilligung des Ritters Friedrich dem Kloster, wie einst sein Vorgänger, übereignet habe. Außerdem habe sich der genannte Kämmerer ein mit Weidicht bestandenes Grundstück in den Gütern zu Rothenburg (Rodenberg) zwischen dem unteren Weinberg und der Saale angeeignet und es dem Ritter Ehrenfried v. Mittelhausen zu Lehn gegeben. Den Verzicht auf dieses Grundstück habe das Kloster durch 2 Mark gewogenen Silbers von dem Kämmerer Heinrich und dem Ritter Ehrenfried erlangt.

Prioris actionis testes sunt: Regenbodo abbas sancti Johannis baptiste, Rokkerus maior prepositus, Albertus camerarius, Gero vicedominus, Geuehardus Burchrauius, Heinricus scultetus, Gerbertus aduocatus multique tam liberi quam ministeriales ecclesie. Subsequentis actionis testes sunt: Ekkehardus prepositus de Hilleburgerothe, Erenfridus dapifer, Wernerus Marschalcus, Heinricus camerarius, Heinricus de Vvlferstede, Eremfridus de Middelhusen.

Actum Magdeburg anno 1194.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 15. Das Datum ist von späterer Hand im 17. Jahrh. hinzugefügt.

30) **1194.**

„Ein Brief über die Vogtei von 10 Hufen zu Schönebeck".

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg von 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

31) **1194.**

Hezelo, Probst zu Leitzkau (Lezeke) ist u. A. Zeuge als Norbert, Bischof von Brandenburg, seinem Domcapitel das Dorf Marzahn verleiht.

Actum in ecclesia cathedrali Brandeburg anno incarnationis dominice millesimo centesimo nonagesimo quarto, indictione duodecima feliciter. Amen.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 121 (nach dem Original).

32) **1194.**

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß der Ritter Dietrich aus dem Dorfe Gritzehne, (Grozzene) Dienstmann des Erzstifts Magdeburg, der Welt entsagend in die Brüderschaft des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg eingetreten sei, und übereignet mit Zustimmung des Domcapitels und der Dienstmannschaft (ministerialium familia) das von Dietrich an ihn resignirte Lehn, welches dieser vom Erzstift zu Magdeburg inne hatte, nämlich $4^1/_2$ Hufen und 3 Morgen — welche vier Pfund und 1 Schilling jährlich zinsen — zum dauernden Besitz dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg.

Zeugen: Regenbodo abbas ecclesie beati Johannis baptiste, Rokerus maior prepositus, Heinricus decanus, Albertus prepositus et camerarius et totum iam dictum sancte Magdeburgensis ecclesie capitulum.

Actum anno dominice Incarnationis M°. C°. LXXXX°. IIII°. Indictione XIIa. Concurrente V°., Epacta XXVI.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar XXXVI. Nr. 58.

33) 1194.

Rötger (Rockerus), Domprobst zu Magdeburg ist erster Zeuge und sodann Conrad, Probst zu Aken (Aquensis), als Gardolph, Bischof von Halberstadt, dem Stift S. Petri zu Goslar den Besitz von 4 Hufen zu Ströbeck (Strobeke) bestätigt, die demselben die Halberstädtische Ministerialin Adelheid v. Hackenstedt mit ihrem Ehemann Dietrich v. Sommeringen unter Zustimmung ihrer Söhne, Dietrichs, Vogts zu Röblingen, (Reveningen) Heinrichs, Rothungs und Heinrichs sowie anderer ihrer Miterben geschenkt hatte.

Acta sunt hec apud Ostirwich anno incarnationis domini M°. C°. LXXXX°. IIII°., anno vero electionis et consecrationis nostre primo, Domino Celestino III°. romanam sedem tenente, domino Henrico sexto sacrum imperium gubernante.

Gedruckt in

Kurze dipl. und gründl. Geschichte des Petersstifts zu Goslar p. 24, 25 (fehlerhaft!).

34) 1194.

Als Siegfried, Abt von Hersfeld mit dem Herzoge Bernhard von Sachsen, dem Herrn Heinrich v. Kochstedt und Conrad, Abte des Klosters Memleben einen Vertrag über die Vogtei im Dorfe Scawize schließt, sind u. A. als Zeugen gegenwärtig: unter den Freien Conrad v. Maketserve (Makecerve) und unter den Ministerialen Conrad v. Mossiz, Iwan v. Turten (Tarthun?) Conrad v. Hondorf und Johann v. Brumby (Brumboi).

Acta anno ab incarnatione domini M°. C°. LXXXXIIII°., regnante gloriosissimo Romanorum imperatore et semper augusto Heinrico VI°.

Gedruckt in

Beckmann, Hist. d. Fürst. Anhalt I. p. 440—441.

Lünig Corp. Iur. feud. II. p. 1757.

Origg. Guelph. III. p. 540.

v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 507, 508. Dieselben Zeugen kommen auch in der denselben Gegenstand betreffenden Urkunde des Herzogs Bernhard von Sachsen v. J. 1194 vor (gedruckt in Knaut Antiqq. com. Ballenst. et Ascan. p. 12—14. Desselben Antiqq. pag. et com. princip. Anhalt. p. 19—21, Beckmann Hist. d. Fürst. Anhalt I. p. 441, 442, Origg. Guelph. III. p. 540 (unvollständig) und v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 508, 509).

35) 1194.

Gotfrid, Stiftsherr des Klosters auf dem Lauterberge, ward Probst im Kloster Rezowe.

Chron. mont. Sereni herausgeg. von Eckstein p. 65.

36) S. D. (c. 1194.)

Siegfried, Abt zu Hersfeld und Nienburg (Nienburgensis) bekundet, daß er zu seinem Seelenheil einen Tausch mit dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg in Betreff zweier Hufen nebst einem daranstoßenden Hofe zu Löderburg, worin ein steinernes Haus errichtet war, veranstaltet habe. Das genannte Kloster habe nämlich das ganze Dorf Löderburg bis auf die betreffenden Hufen und Hof, welche Adelheid, die Tochter des Nienburger Ministerialen Thankmar (es steht Tharemari) besaß, zu eigen gehabt. Da nun nach dem Tode von Adelheids Gemahl Konrad gewisse Leute die beiden Hufen und den Hof zu erlangen versuchten, habe dadurch dem Kloster U. L. Frauen ein großer Schaden gedroht. Daher habe er auf Bitten des Probstes Ulrich jene Besitzungen gegen zwei je 12 Schilling zinsende Hufen zu Korlingen vertauscht. Dies sei zu Nienburg (Nuemberg) geschehen mit Willen der Adelheid und mit Zustimmung ihrer Schwester Gerlind und ihres (earum) beiderseitigen Schwestersohnes (sororii) Günther, der erst Widerspruch erhoben, endlich aber von ihm (dem Abte Siegfried) gewonnen worden und mit den übrigen Ministerialen des Klosters Nienburg seine Zustimmung gegeben habe. Dieser Tausch sei durch ihn (Siegfried) und durch den Vogt, nämlich Herzog Gerhard, (es ist offenbar Herzog Bernhard gemeint), in Gegenwart und mit Zustimmung des Priors zu Nienburg mit den Conventualen und in Gegenwart einer großen Anzahl adeliger Vasallen und Ministerialen des Klosters Nienburg feierlich vollzogen worden.

Gedruckt bei
Leuckfeld Antt. Praemonstr. I. p. 88.
v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 371.

37) 1194—1205.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß Otto, der Sohn Rothards, Dienstmann des Erzstifts Magdeburg, alle seine Besitzungen an Land und Leuten in der Stadt Magdeburg und in dem Dorfe Rothensee (Rodense) sammt allen Gütern, welche er von dem Sohne seiner Schwester, Cyriak, und von seinem Brudersohne Arnold v. Ummendorf (hummendorp) erkauft, mit Einwilligung seiner rechtmäßigen Erben dem Kloster U. L. Frauen in Magdeburg geschenkt habe, mit Ausnahme seiner Häuser (edificiis) und der beweglichen Habe.

Zeugen: Albertus maior prepositus in Magdeburg, Heinricus decanus, Romarus prepositus, Albertus camerarius, Gero vicedominus, Sifridus de Amuorde, Walterus de Arnesten, Bernardus dux Saxonie et filius eius henricus, Badericus comes de mulige, Wigmannus marscalcus et Johannes de ploto.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. f. 12.

38) 7. Februar 1195.

Bernhard, Herzog von Sachsen und Graf von Aschersleben schenkt zu seinem und seiner Eltern Seelenheil und auf Bitten Evervins, Probstes zu Kölbigk, diesem Kloster, welches dem Hochstift Bamberg gehöre und vom Bischofe Otto seinem Schutze anvertraut sei, über dem Altar des heil. Magnus in Kölbigk zum Besten des dortigen Manns-Convents einen zu seinen Erbgütern gehörigen Salzkoth (salis aram) bei Staßfurt.

Zeugen: Conradus Comes et Frater eius Bedericus, Gero et Bernardus (de) Volve, Conradus Rath (?) . . . . dcs, Norbrecht . . . . quam plurimi . . . Anno Dominice incarnationis M°. C°. LXXXX°. V°. sigillatum hoc privilegium . . . . a Liudolfo Archiepiscopo in Castro Berneburg VII. Idus Februarii.

Gedruckt bei
Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt. I. p. 470 (nach dem beschädigten Original).

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 510. 511 mit Abweichungen zum Schluß namentlich Ludolpho archipresbitero (nach dem Copialbuch).

Knaut Antiqq. Pagg. et com. princ. Anh. p. 17. 18.

Knaut Antiqq. comit. Ballenst. etc. p. 11. 12.

Origg. Guelph. III. p. 513.

39) 30. März 1195.

Heinrich, Probst zu Hadmersleben ist u. A. Zeuge, als Conrad, Domprobst zu Halberstadt, über die Zurückkaufung des Zehntens zu Giersleben aus den Händen Ottos Grafen v. Valkenstein Bestimmungen trifft.

Factum est autem hoc anno Domini M°. C°. LXXXXV°. indictione XIII., III. Kalendas Aprilis sancta in synodo, quam celebravit dominus episcopus in cena Domini Halberstat, presidente sancte Romane ecclesie papa Celestino, regnante Heynrico Romanorum imperatore, ordinationis domini Gardolfi episcopi anno secundo.

Gedruckt in

Schaumann Gesch. d. Grafen v. Valkenstein S. 155 (nach einer Copie) und danach in

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 511, 512.

40) 27. April 1195.

Pabst Cölestin III. bestätigt den Vergleich, welchen der Erzbischof Conrad von Mainz, Bischof von Sabina zwischen Heinrich, Probst des Klosters Hadmersleben und dem Edeln Gardolph (v. Hadmersleben) in Betreff der St. Stephanskirche abgeschlossen hatte.

S. Jaffé Regg. Pontiff. p. 901 Nr. 10528 nach der Aufschrift in dorso einer Bulle des Pabstes Eugen III. vom 26. Octbr. 1145 im Privatbesitz zu Berlin.

41) 29. April 1195.

Pabst Cölestin III. nimmt das Kloster Hecklingen in seinen Schutz und bestätigt ihm namentlich die Seelsorge in den Parochien Staßfurt (Stasfurde), Altendorf, Kochstedt und Winningen, sowie den Patronat über die Kirche zu Rottmersdorf.

Datum Laterani III. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt in

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 150.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 512, 513 (nach dem Original).

42) 1. September 1195.

Heinrich (der Löwe) Herzog (von Bayern und Sachsen) bestimmt u. A. letztwillig, daß sein Sohn Otto Neu-Haldensleben (Haldesleue) nebst Zubehör und einen Theil der Dienstmannschaft erhalten solle.

Hec conscripta anno Domini MCXCV., Indictione XII., Kalendas Septembris die exitus mei appropinquante.

Gedruckt in

Falke Traditt. Corbejj. p. 775.

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 105, 106.

Origg. Guelph. III. p. 199.

43) 27. October 1195.

Ludolph, Erzbischof zu Magdeburg (nach dem Erzb. von Mainz) und Gebhard, Burggraf von Magdeburg (Burcgrauius de Magdiburc) sind Zeugen in der Confirmation Kaiser Heinrichs VI. über das Kloster Sichem.

Signum Domini Heinrici sexti Romanorum Imperatoris inuictissimi et Regis Sicilie. Ego Conradus Imperialis aule Cancellarius uice domini Conradi Moguntini Archiepiscopi tocius Germanie archicancellarii Recognoui. Acta sunt hec Anno Domini M°. C°. XC°. V°. Indictione XIIII°. Regnante Domino Heinrico sexto Romanorum Imperatore Gloriosissimo et Rege Sicilie, Anno Regni eius vicesimo Sexto, Imperii uero quinto et Regni Sicilie primo. Data Geilinhusin VI°. Kalendas Nouembris.

Gedruckt bei

Kreysig Beiträge zur Hist. der Chur- u. Fürstl. Sächs. Lande III. p. 427—429; Regest (nach dem Original im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden) in v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 516.

44) 28. October 1195.

Heinrich VI., Römischer Kaiser und König von Sicilien, bekundet, daß seine Getreuen, der Markgraf Otto von Brandenburg und dessen Bruder Albrecht vor ihm auf dem Reichstage zu Gelnhausen vor den zahlreich versammelten Fürsten und Vasallen des Reichs offen erklärt hätten, in gegenseitiger Ueber-

einstimmung dem Erzstift zu Magdeburg ihre erblichen Besitzungen Möckern (Mokernic) und Schollehne (Zcolene) mit allem Zubehör und Rechten übertragen zu haben und ertheilt dieser Schenkung auf Antrag der Genannten seine kaiserliche Bestätigung.

Zeugen: Conradus moguntinus Archiepiscopus, Liudolfus Magdeburgensis Archiepiscopus, Rodolfus verdonensis episcopus, Bernardus dux saxonie, Heinricus dux de Bruniswic, Hermannus lantgrauius Thuringie, Otto marchio Brandinburgensis, Adolfus, comes de scowinburc, Gebhardus Burcgrauius Magdeburgensis, Poppo comes de werthem, Albertus comes de spanhem, Robertus de durna, Hartmannus de Botingen, Arnoldus de hornburc, Heinricus marscalcus de Kalindin, Heinricus pincerna de lutra.

Signum domini Heinrici sexti Romanorum Imperatoris inuictissimi et Regis Sicilie (L. M.).

Ego Conradus Imperialis aule cancellarius uice domini Conradi Moguntini Archiepiscopi tocius Germanie Archicancellarii Recognoui.

Acta sunt hec anno domini M°. C°. XC°. Quinto, indictione XIIII$_a$. Regnante domino Heinrico sexto Romanorum Imperatore gloriosissimo et rege sicilie, Anno Regni eius vicesimo VI°., Imperii uero Quinto. Datum Gailinhusin Quinto Kalendas Nouembris.

Nach dem Original, dessen an violettseidener Schnur angehängt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Geh. Staats-Archiv in Berlin.

Gedruckt bei

- v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 592 -594, XII. p. 372—374.
- Walther Singg. Magdd. II. p. 40—42, an beiden Stellen mit der unrichtigen Jahreszahl 1196.
- Boysen Allg. hist. Magazin II. p. 83 ff.
- Beckmann Beschr. der Mark Brandenburg III. 1. p. 1.
- Scheid Origg. Guelph. III. 602 ff.
- Gercken, C. D. Brand. III. p. 57—59 (nach dem Original).
- Riedel C. D. Brand. C. I. p. 1. 2 (nach dem Original).
- v. Heinemann, Cod. Anhalt. I. p. 517 (desgl.).

45) 6. Dezember 1195.

Norbert, Bischof von Brandenburg, verleiht dem Hochstift Brandenburg das Patronatrecht über die Kirchen in Oyne und Golisdorf im Lande Jüterbog, die er gegen Abtretung von Zehnten vom Erzbischofe von Magdeburg eingetauscht habe.

Acta sunt hec in ecclesia Brandenburgensi anno incarnationis dominice M°. C°. XCV°., die VIII. idus Decembris, indictione X.

Gedruckt bei

Gercken Stiftshift. von Brandenburg p. 392.

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 122.

46) 1195.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, erklärt, daß sein Truchseß Thietmar drei Hofstellen zu Crottorf (Cruthdorp) als sein Eigenthum in Anspruch genommen habe, während Heidenreich, Probst zu Gottesgnade behauptet habe, sie gehörten seinem Kloster. Nachdem dieser Streit wiederholt in seiner Gegenwart verhandelt worden, sei er dadurch erledigt, daß der Probst dem Thietmar ein Pfund als Entschädigung gegeben, wofür derselbe allen Ansprüchen auf jene drei Hofstellen entsagt habe.

Zeugen: Albertus de Suanenbeke, Albertus Leo, Wigmannus Marscalcus, Hermannus de Gevekensten, Bertoldus Pincerna, Gerbertus Advocatus, Volcmarus de Hagen.

Actum anno Dominice Incarnationis M. C. nonagesimo V.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. I., p. 42.

47) 1195.

Gardolph, Bischof von Halberstadt, bekundet, daß sein leiblicher (carnalis) Bruder Hermann v. Harbke (de Hertbeke) von seinem väterlichen Erbgute 7½ Hufen in Radensleben (Rodhesleue) nebst einem Walde bei Burcharderode unter seiner und seines Bruders Otto v. Harbke Zustimmung und in ihrer Gegenwart an die Kirche St. Nicolai in Osmersleben verkauft und ihr im Beisein des Herzogs Bernhard und der Grafen jener Gegend übergeben habe.

Zeugen: Conradus maioris ecclesie nostre prepositus, canonici quoque Wernerus decanus, Conradus Camerarius, Fridericus vicedominus, Burchardus de Sladem, Geroldus cellerarius, Otto, Anno, Romarus, Bertoldus abbas de Ylsineborch, Henricus abbas de Conradesburch, Wedheroldus abbas de Gozeke, Hermannus abbas de Wimedeburch, Ludolfus prepositus de Caldenburnen . . . . . prepositus de Sceningē, ... prepositus de Hamersleve; nobiles quoque Bernardus dux, Fridericus de Hakebornen, Alberò de Bisenrodhe, Gunzelinus de Crozuc, Otto de Swanebeke; ministeriales quoque Geve-

hardus de Alvenesleve, Henricus de Eilenstede, Johannes de Gatersleve, Fridericus de Summeringe.

Acta sunt autem hec et confirmata in celebri synodo nostra Gatersleve anno incarnationis Domini M^mo^. C^mo^. XC^mo^. V. indictione . . . .

Gedruckt bei

v. Heinemann Markgr. Albrecht der Bär p. 492, 493 nach dem Original, das die oben angedeuteten Lücken hat.

v. Heinemann C. D. Anhalt I. p. 518. 519. Burcharderode ist eine Wüstung bei Ballenstedt; unter Rodensleve ist doch wohl Radensleben im Anhaltischen zu verstehen?

48) 1195.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß, da eine von Conrad, Truchseß des Herzogs Bernhard, erbaute Mühle bei Athensleben mit einem zur Stauung des Wassers durch die Wiese geführten Damm die dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg gehörige Mühle, Wiesen und Aecker durch Entziehung des Wassers so geschädigt habe, daß die Conventualen dieses Klosters sich veranlaßt gesehen, darüber Klage zu führen, durch Vermittelung des Herzogs ein Vergleich zu Stande gekommen sei, demzufolge das Kloster dem Conrad 80 Mark Silber für das Niederreißen der Mühle und die Abtragung des Dammes gezahlt habe.

Auch sei vom Herzoge Bernhard und dessen Söhnen Magnus und Heinrich festgestellt worden, daß hinfort zwischen der Mühle zu Rothenförde und der zu Gänsefurth (Ganseuorde) keine neue Mühle angelegt und keine Stauung, Ableitung oder Abgrabung des Wassers und Brückenanlage stattfinden dürfe.

Zeugen: Regenbodo abbas Sancti Johannis baptiste in monte, Rokkerus Magdeburgensis Maior prepositus, Heinricus decanus, Albertus camerarius, Gero vicedominus, Heinricus angariensis prepositus, Olricus prepositus totusque conventus sancte Marie Magdeburgensis; Laici quoque Bernardus dux saxonie, Bedericus comes de Mulinge; Ministeriales Conradus et Heidenricus de Burch, Conradus dapifer, Heidenricus de Suemere, Heinricus de Winnigge, Widego de Tzelinge, Theodericus (de) Aschersleue.

Acta sunt hec Anno Dominice Incarnationis M°. C°. X°CV°.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zum Magdeburg, im Copiar. XXXVI. Nr. 16.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 518.

49) 1195.

Dietrich, Graf von Sommerschenburg bekundet, daß das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg von dem edeln Herrn Hermann von Bodenberg eine Hufe sammt Hofstelle und Litonen in dem Dorfe Drakenstedt für 24 Mark gekauft und daß Hermann diesen Kauf auf des Grafen Gericht zu Seehausen in Gegenwart Gardolphs, Bischofs von Halberstadt, der Schöffen, Richter und gesetzlichen Erben, mit Einwilligung seiner Gemahlin und seiner Kinder bestätigt habe.

Zeugen: Albertus comes de veltheim, Otto comes de valkenstein, Geuehardus de Querenuorde, Theodericus et Wernerus de Anuorde, Otto et Hermannus de hartbeke, Marquardus de banendorp, Johannes et Siffridus de Pisekendorp, Conradus et Aluericus de Scherembeke, Bernardus et Albertus de Sigersleue, Nicolaus et Conradus de Emeringhe, Gardolfus de hornehusen, Engelbertus de Meindorp, Heregerus budellus, qui uulgo dicitur vronebode.

Acta sunt hec Anno dominice incarnationis M°. C°. XCV°. Indictione XIII., Epacta VII., Concurrente VI°.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Copiar. XXXVI. Nr. 17.

50) 1195.

Urbani omnes (predieti) comitis de within erscheinen als Zeugen bei der Verschreibung Hermanns, Abts zu Wimmelburg (Wimodeburch) für Volkwin, Capellan des Grafen Ulrich (Odhelric) von Wettin.

Acta sunt hec dominice incarnationis anno M°. C°. LXXXXV°., Indictione XIII^a., Henrico imperatore semper augusto feliciter regnante.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

51) 1195.

Siegfried, Abt von Hersfeld verzichtete auf die Abtei Nienburg, zu deren Verwaltung Heidenreich gewählt wurde.

Chron. mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 62.

52) **1195.**

Die Erzbischöfe (Ludolph) von Magdeburg und Conrad von Mainz, der Pfalzgraf vom Rhein, der Landgraf von Thüringen und viele Andere unternahmen einen Kreuzzug nach Jerusalem.

Ann. S. Pauli Virdunens. in M. G. p. 501.

53) **(1195).**

Kaiser Heinrich (VI.), welcher einen Kreuzzug zu unternehmen beschlossen hatte, schickte von Italien den Burggrafen (von Magdeburg) von Querfurt (Quernforde), der ihm damals zur Seite stand, nach Thüringen, um den Landgrafen und die andern Fürsten zur Theilnahme zu bewegen.

Ann. Reinhardsbr. herausg. von Wegele p. 75.

54) **1195.**

Es starb Herzog Heinrich der Löwe. Sein Sohn Heinrich, der Pfalzgraf vom Rhein, erhob sich gegen das Erzstift Magdeburg, gewann Sommerschenburg und brach es. Dann zog er unangefochten mit Heeresmacht bis vor Calbe. Nunmehr griff Erzbischof Ludolph auch zu den Waffen, obgleich er ein schwerfälliger fetter Mann war, so daß man ihn auf einem Wagen fahren mußte. Er baute Sommerschenburg wieder auf, brach Werberg, verbrannte Helmstedt und zog mit Heeresmacht ins Land, das er mit Brand bis Braunschweig hin verheerte.

S. Magdeb. Schöppenchronik, herausgeg. von Janicke S. 122 f., S. 126.

55) **März 1196.**

Reichstag zu Würzburg. Unter den Anwesenden befand sich auch Ludolph, Erzbischof von Magdeburg.

Toeche K. Heinrich VI. S. 414. In Anm. 2 wird citirt: Annal. Marbac. 167; vgl. Chron. Repg. 696 und besonders Ann. Reinhardsbronn. 328b (in denen sich aber (S. 73 f. d. Ausg. von Wegele) Erzb. Ludolph nicht erwähnt findet).

56) **8. April (1196).**

Pabst Cölestin befiehlt dem Domkapitel zu Meißen, seinem Bischofe (Dietrich), der nach erfolgter Untersuchung durch die dazu ernannten Commissarien, den

Bischof H. von Halberstadt und den Domprobst von Magdeburg, tadellos vor ihm dastehe, die gebührende Achtung und Gehorsam zu beweisen.

Datum Laterani VI. Idus aprilis pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt bei

Neumann Meißn. u. Oberlauf. Urkk. p. 41, 42.

Köhler Cod. Dipl. Lus. 1. Anhang p. 41. f.

Gersdorf Cod. Dipl. Saxon. reg. II. 1. p. 63, 64.

57) 8. April (1196).

Pabst Cölestin III. befiehlt dem Erzbischof von Magdeburg und seinen Suffraganen den der Verleumdung des Bischofs von Meißen überführten Stiftsherrn zu Wurzen, Conrad, in den Bann zu thun.

Datum Laterani VI. Idus aprilis pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt bei

Neumann Meißn. u. Oberlauf. Urkk. p. 43.

Gersdorf C. D. Saxon. reg. II. 1. p. 64.

58) 9. April 1196.

Heinrich VI., Römischer Kaiser und König von Sicilien nimmt nach Einsicht der Privilegien der Kaiser Otto I., II. und III. und mehrerer anderer Kaiser und Könige über die Gründung des Erzstifts Magdeburg und Bestätigung der Güter, welche ihm von seinen Vorfahren oder andern Christgläubigen gegeben sind, auf Bitten des Erzbischofs von Magdeburg, Ludolph, dessen Kirche mit allem ihrem Zubehör, dem gegenwärtigen und zukünftigen, in den kaiserlichen Schutz mit dem Befehl und der Vorschrift, daß nach Laut der obigen Privilegien, kein Herzog, Graf oder Richter oder irgend eine andere hohe oder niedrige Person innerhalb ihrer Güter Gewalt habe, den Erzbischof und seine Nachfolger irgendwie anfeinde oder die Unterthanen der Kirche mit Ablagern (hospitiis), Beden (petitionibus) oder irgend welchen Abgaben (exactionibus) beschwere, sondern dies solle nur Sache des rechtmäßig eingesetzten Kirchenvogtes sein.

Zeugen: Hertwicus Bremensis archiepiscopus, Otto Babembergensis episcopus, Rudolfus verdensis episcopus, Bertrammus Mettensis episcopus, Bertoldus cicensis episcopus, Helmbertus Hauelembergensis episcopus, Heinricus abbas fuldensis, Heinricus palatinus comes Reni, Ludewicus dux Bawarie, Bernardus dux saxonie, Bertoldus de Zeringen, Hermannus lantgrauius thuringie, Bertoldus dux meranie, Otto marchio de

brandemburc, Conradus marchio de landesberc, Giuehardus burcgrauius magdeburgensis, Rubertus de durne, Gardolfus de Hamederesleue (sic!) et alii quam plures.

Signum domini Heinrici Sexti Romanorum Imperatoris (L. M.) Inuictissimi et Regis Sicilie potentissimi.

Ego Conradus Imperialis aule cancellarius Hildeneshemensis ecclesie electus, uice Conradi maguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii Recognoui.

Acta sunt hec Anno dominice incarnationis M°. C°. XC°. VI°. Indictione XIIII. Regnante domino Heinrico sexto Romanorum Imperatore gloriosissimo et Rege sicilie victoriosissimo, Anno Regni eius XX°. VI°., Imperii uero Quinto et Regni sicilie Secundo. Datum apud Wirceburc V°. Idus Aprilis.

Nach dem Original mit anhängendem an der Umschrift beschädigtem Siegel an rother Seide im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. (Transsumt dieser Urkunde, aufgenommen am 24. April 1417 ebendaselbst.)

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 590—592.

Sagittarius bei Boysen hist. Magazin II. S. 830. ff.

Breslau Dipl. centum p. 71—75 (nach dem Orig.)

59) 10. April 1196 („1197").

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, ist (erster) Zeuge, als Kaiser Heinrich VI. die Rechte und Freiheiten des Hochstifts Halberstadt bestätigt und die den Kaufleuten von Halberstadt von seinem Vorgänger verliehenen Zollfreiheiten erneuert.

Signum domini Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi et regis Sicilie (L. M.). Ego Conradus Hildinsheimensis ecclesie electus, imperialis aule cancellarius, vice domini Conradi Moguntini archiepiscopi totius Germanie archicancellarii, recognoui.

Acta sunt hec anno ab incarnitione Domini M°. centesimo XC°. VII°., indictione XIII°., regnante domino Heinrico secto Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Sicilie, anno regni eius vicesimo sexto, imperii vero quinto et regni Sicilie secundo.

Datum apud Wirciburc per manum Alberti imperialis aule prothonotarii, IIII°. Idus Aprilis.

Gedruckt bei

Böhmer Acta imp. selecta p. 187 (nach dem Original).

v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 520, 521 mit der Bemerkung, daß die Urkunde, worauf auch schon die Indiction hinweise, ins Jahr 1196 gehöre, da Kaiser Heinrich VI. im April 1197 sich in Italien aufhielt.

G. Schmidt Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I. S. 10. 11. (nach dem Original).

60) **10. Juli 1196**

starb O . . . Prepositus . . . . . . (vielleicht: Otto pie memorie, Prepositus nostre congregationis) d. h. Probst des Klosters Neuwerk bei Halle.

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausgeg. von Bodemann in den Magd. Geschichtsblättern II. p. 169, obwohl ein Probst Otto gedachten Klosters nicht nachzuweisen ist und 1196 daselbst Dudo als Probst fungirte. Ein Probst Otto vom St. Moritzkloster in Halle findet sich 1222 (S. Chron. mont. sereni herausgeg. von Eckstein p. 129.).

61) **24., 25. und 28. November 1196.**

Otto, der zweite Markgraf von Brandenburg, und sein Bruder Graf Albrecht übergeben zu ihrem Seelenheile und um die Gnade des Erlösers wiederzuerlangen am 24. November persönlich im Dom zu Magdeburg alle ihre Güter (predia), welche sie im überelbischen Herzogthum oder in ihrer Mark (in ducatu transalbino seu Marchia nostra) und in den Grafschaften der Grafen Dietrich v. Groitzsch (Growitsh) und Otto v. Falkenstein, sowie auch in allen Grafschaften, die zu ihrer Mark gehören, haben, sowohl Lehn (infeodata) als freie Güter dem h. Märtyrer Mauritius und der Kirche zu Magdeburg zu rechtmäßigem Eigenthum mit allem vollkommenen Recht. Die Uebergabe sei zuerst von Otto im Auftrage seines Bruders und sodann von diesem für jenen auf dem Hochaltare feierlich geschehen und daselbst vom päbstlichen Legaten Cardinal Fidentius und vom Magdeb. Erzbischof Ludolph bekräftigt worden. Beide versprachen, was auch schon durch einen körperlichen Eid bekräftigt sei, genaue Haltung und Gewährleistung. Anwesend seien dabei gewesen: Rookerus maior prepositus, Heinricus decanus, Albertus Camerarius, Sifridus de Amuorde, Romarus Archidiaconus, Heinricus Angariensis prepositus, Haremannus scolasticus und andere Domherren; Von den Edeln: Waltherus de Arnesten, Fridericus de Hakeborne, Liudolfus, Halberstadensis Aduocatus, Egelolfus de Scrappelo, Theodericus et Wernherus de Amuorde und andere sowohl Edle als Freie; von

Magdeb. und Brandenb. Ministerialen: Johannes de Plote, Richardus de Alesleue, Heindenricus et Conradus de Burch, Theodericus de Parchem, Aluericus de Grabowe, Wernherus de Gardelege, Heinricus dapifer. Am folgenden Tage, dem 25. Novbr., sei die Uebergabe an das Erzstift Magdeburg und den Erzbischof Ludolph über den Gebeinen des h. Mauritius Seitens beider Markgrafen im überelbischen Herzogthum vor gehegtem Gerichte (ad bancos), dem auf Ernennung des Landesherzogs (dux loci), des Erzbischofs nämlich, der Edle Walther v. Arnstein präsidirte, und zwar die Uebergabe des Schlosses Möckern (Mokernic), Steckby (Sticboie) und alles markgräflichen Gutes auf der Burg und im Burgward Zerbst (Cherewist) nebst allem Zubehör geschehen.

Zeugen: Waltherus de Arnesten, Fridericus de Hakeburne, Liudolfus Aduocatus de Halberstat, Johannes et Albertus de Suanebeke, Richardus de Alesleue, Johannes de Plote, Conradus et Heidenricus de Burch, Theodericus de Parchem, Gerbertus Aduocatus, Heinricus dapifer, Wasmodus de Hekelinge, Bedellus prouincie.

Zur Erfüllung und zum Schluß des ganzen Rechtsgeschäftes (negotii) seien beide Markgrafen in ihre Mark gezogen, in welcher sie nebst dem Erzbischofe mit zahlreichem Gefolge am 28. November bei Gardelegen sich eingefunden und haben vor einem Gerichte, zu dessen Vorsitzenden der Landesgraf Heinrich Graf v. Dannenberg ernannt worden, die Schlösser und Städte Gardelegen und Salzwedel mit allem Zubehör, den halben Burgward Calbe nebst Pertinenzien und die Güter, die sie in den Burgwarden Arneburg, Osterburg und Tangermünde haben, die Probstei und Stadt Stendal nebst den Städten Seehausen, Bambissen und Werben (Wirbene) und Zubehör, ferner die Neustadt Brandenburg und die Länder Zauche (Zuche) und Schollehne (Zcolene) mit allem was sie enthalten, sodann Hundisburg (Hunoldesburch), den Platz des Schlosses Hildagesburg, das Dorf Elben (Eluebui) und das was ihnen zu Calvörde (Calleuorde) gehört, und alles was sie in ihrer Mark, oder in der Grafschaft des Grafen Otto v. Falkenstein und in allen zur Mark gehörigen Grafschaften haben, dem Erzstift Magdeburg und ihrem Erzbischofe über den Gebeinen des h. Moritz übergeben.

Zeugen: Heinricus comes de Dannenberg, Egelolfus de Scrapelo, Fridericus de Osterwalde, Fridericus Aduocatus de Saltwedele, Fridericus de Hakeburne, Liudolfus aduocatus de Halberstat, Theodericus et Wernherus de Amuorde, Arnoldus de Meiendorp, Liudolfus et Reinardus de Eilesleue, Liudolfus de Suanebeke, Sifridus de Pisekendorp, Johannes de Plote, Richardus, Heinricus et Gumpertus de Alesleue, Theodericus de Parchem,

Rodolfus de Jerichove, Wernerus de Gardelege, Heinricus dapifer, Gerardus et Bodo de Saltwedele, Otto de Hinnenberg et fratres eius Aliique nobiles, liberi ac ministeriales et homines marchie quam plurimi.

Acta in suprascriptis locis Anno dominice Incarnationis millesimo. Centesimo Nonagesimo Sexto. Indictione Quartadecima, Presidente sedi Apostolice Celestino papa tercio, Regnante Gloriosissimo Romanorum Imperatore Semper Augusto et rege Sicilie Heinrico sexto. In nomine domini Amen, Amen.

Nach dem Original mit dem an rother Seide hängendem Siegel des Markgrafen Otto im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brandenburg. C. I. p. 2—4. „nach einer dem 14. Jahrhundert angehörigen Copie des Raths-Archivs zu Stendal" voller Abweichungen vom Original, besonders hinsichtlich der Eigennamen und auch mit auffälligen Fehlern, wie z. B. Archiepiscopo statt Archiepiscopus, predia nostre Gardeleghe statt p. nostra G. u. a. m.

Walther Singg. Magdebb. II. p. 42—45.

Boysen allg. hist. Magazin II. S. 87. ff.

Beckmann Beschr. der Mark Brandenburg II. 5. p. 19 ff.

Küster Antiqq. Tangerm. p. 179 ff.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 523 525.

Pfeffinger Hist. d. Braunschw.-Züneb. Hauses II. p. 359—363.

Gercken C. D. Brand. III. p. 60—65.

v. Ludewig Erl. d. gold. Bulle II. p. 704.

v. Ludewig Rell. Mss. IX. p. 538 ff. und XI. p. 594 ff.

62) S. D. (Ende November 1196).

Formula iurisiurandi super reliquiis Sancti Mauritii.

Ich Otto, Markgraf zu Brandenburg, schwöre und verspreche, daß ich die Schenkung meiner Güter, welche ich dem Erzstift Magdeburg übergeben habe, genehm halte und vor einem weltlichen Gericht rechtmäßig bestätigen und dem Erzstift wider alle, welche es der Schenkung halber anfechten, rechtliche Gewähr leisten und der Kirche in gutem Glauben für ihr Recht einstehen will. So wahr mir Gott helfe und alle seine Heiligen.

Ich Graf Albrecht schwöre und verspreche, daß ich die Schenkung meiner und meines Bruders Güter, welche wir dem Erzstift Magdeburg übergeben haben, genehm halten will u. s. w.

Gedruckt bei
v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 599—600.
Riedel C. D. Brand. C. I. p. 5.
Buchholz Gesch. der Churmark Brandenburg IV., Urk. Anhang p. 38.
Beckmann Beschreibung der Mark Brandenburg V. 1. p. 23.

63) 1196.

Als Markgraf Dietrich zu Salzwedel in der Altmark gestorben war, folgte ihm sein Bruder Markgraf Otto von der Neumark, der die Altmark und die Neustadt Brandenburg dem Erzstift Magdeburg übertrug (he gaff de olden Marcke unde de nigen stadt to Brandenborch to Ervelove (?Ervelene?) in dat Goddes hus to Meydeborch sunte Mauricius), aber beide Schenkungen blieben nicht beim Stifte.

Bothonis chronicon bei Leibnitz S. R. Brunsv. III. p. 354.

64) 1196.

Im Jahre 1196 gab Markgraf Otto von Brandenburg mit Genehmigung seines Bruders dem h. Mauritius auf dessen Altar zu Magdeburg die Alte Mark und die Neustadt Brandenburg und Alles was er über der Elbe in seinem Herzogthum hatte und sie bestätigten dies vor dem weltlichen Gericht, wozu auch König Heinrich von Sicilien seinen Brief gab.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 124.

65) (1196).

Als Ottos, Markgrafen von Brandenburg Bruder, Albrecht genannt von Arneburg (Albertus dictus de Arnburg), des Erstern Land verwüstete, nahm dieser ihn gefangen, warf ihn ins Gefängniß und überwies (assignans) einen großen Theil seiner Länder und Schlösser dem Erzbischof von Magdeburg, nahm sie zu immerwährendem (erblichem) Lehn aus seiner Hand wieder zurück und bestätigte die Schenkung mit seinem Insiegel. Daraus entstand in der folgenden Zeit, nach dem Tode Waldemars, viel Krieg und Streit. Endlich befreite Otto seinen Bruder aus der Haft und setzte ihn zum Erben ein. Dieser Albrecht führte gegen das Erzstift Magdeburg, das Gumprecht v. Wesemburg (Wiesenburg) und Richard v. Plauen vertheidigten, einen Krieg. Außerdem erbaute er gegen die Magdeburger das Schloß Wolmirstedt an der Ohre (super Oram).

Pulcava's Chronik bei Riedel C. D. Brand. D. p. 8.



66) 1196.

Bernhard, Scholasticus zu St. Nicolai in Magdeburg ist (zweiter) Zeuge in einer Urkunde Dietrichs Bischofs von Meißen, durch welche dieser bestimmt, daß bei der Feier des Jahresgedächtnisses des Bischofs Gerung zwölf Schillinge aus den Zollerträgnissen unter die Mitglieder des Capitels vertheilt werden sollen.

Anno incarnationis dominice millesimo centesimo nonagesimo sexto, indictione quarta decima.

Gedruckt bei

Gersdorf C. D. Sax. reg. B. I. p. 64—65.

67) S. D. (c. 1196.)

Bernhard, Graf von Aschersleben, confirmirt die Uebereignung der Vogtei Löderburg mit der Zusicherung, daß niemals ein Untervogt eingesetzt werde, seitens seines verstorbenen Vaters, des Markgrafen Albrecht, an das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg, unter Zustimmung seiner Brüder, des Markgrafen Otto und der Grafen Hermann und Dietrich und Beirath ihrer Vasallen.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antt. Praemonstr. H. p. 87, 88.

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 370.

68) (1196/97.)

Pabst Cölestins III. Confirmationsbulle aller Privilegien des Klosters zu St. Moritz in Halle.

Data . . . . . . Pontificatus nostri anno sexto.

Aus dem Verzeichniß der Urkunden des Augustiner Klosters St. Mauritii zu Halle a. S. in v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises I., p. 747, Nr. 3.

69) 1196—1197.

Konrad, Kanzler des Kaisers, befand sich in dem Kreuzfahrerheere mit seinen beiden leiblichen Brüdern, Gebhard und Gerhard v. Querfurt.

Ann. Reinhardsbr. herausg. von Wegele p. 80.

70) **S. D. (1196/1228).**

Heribert, Abt zu Werden, bestätigt eine von Robert, Custos zu St. Ludgeri vor Helmstedt, mit einer von der Lutgarda, Ministerialin des gedachten Klosters, käuflich erworbenen von ihren Vorfahren ererbten Hufe zu Baddeleben (baddenlove) gemachte Seelenmeßstiftung.

Zeugen: Bernhardus prior, Johannes prepositus, Gevehardus cellerarius; ministeriales: Udo villicus, Heinricus longus, W. dapifer, Johannes marscalcus.

Gedruckt in

Neue Mittheill. des Thür.-Sächs. Alterthums-Vereins II. p. 466, 467.

71) **S. D. (1196/1228).**

Heribert, Abt zu Werden, übereignet dem Ludgeri-Kloster vor Helmstedt eine Hufe in Selschen.

Regest in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Altherthums-Vereins II. p. 470.

72) **26. April 1197.**

Gardolph, Bischof zu Halberstadt, bestätigt die Dotation der zum Kloster Kaltenborn gehörigen Kapelle S. Jacobi, die auch u. A. vom Probst Ludolph in Magdeburg für 30 Mark gekaufte Güter erhalten hat.

Acta sunt hec in Wimedeburg anno dominice incarnationis M°. C°. LXXXXVII°. Indictione XV.

Data in Wimedeburg VI. Kalendas Maii.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreysig Dipl. et Scriptt. II. p. 704, 705.

73) **11. Mai (1197).**

Pabst Cölestin (III.) bestätigt dem Stift St. Nicolai in Magdeburg alle seine Besitzungen und Rechte, namentlich auch die von Adelgot, Erzbischof von Magdeburg, ihm gewährte freie Wahl des Probstes und Dechanten aus seinem eigenen Convente.

Datum Laterani V. Idus Maii, pontificatus nostri anno Sexto.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LVIII. f. 1[b] und LXI. f. 33.

74) 28. Mai 1197.

In der Schenkungsurkunde Ottos II., Markgrafen von Brandenburg, für das Hochstift Brandenburg über die Kirchen in Ketzin, Knoblauch und Markau sagt derselbe, daß der verstorbene Bischof Wilmar von Brandenburg mit Rath und Beihülfe des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg, sowie auf Betrieb seines Vaters, des Markgrafen Otto von Brandenburg, und sehr vieler anderer Großen den Bischofssitz aus der Stadt Parduwin nach der Hauptstadt der ganzen Mark, Brandenburg, verlegt habe.

Acta sunt hec in urbe Brandeburch anno dominice incarnationis M°. C°. LXXXX°. VII°., epacta nulla, indictione XV., concurrente II., V. Kalendas Junii, regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Henrico.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VII. p. 468—470 (nach dem Orig.).
Buchholz Gesch. der Churmark Brandenburg. Anhang II. p. 40.
Gercken Stifts-Historie von Brandenburg p. 395 (nach dem Orig.).

75) 9. Juli 1197.

Heinrich VI., Römischer Kaiser und König von Sicilien, bestätigt die Schenkung aller der Besitzungen, welche der Markgraf Otto von Brandenburg und dessen Bruder, Graf Albrecht, zu ihrem Seelenheil in dem überelbischen Herzogthum oder der Mark Brandenburg (in ducatu transalbino seu marchia Brandenburgensi) und in allen Grafschaften, welche zur Mark gehören, ferner in den Grafschaften des erlauchten (Pfalzgrafen) Dietrich von Sumerschenburg und des edeln Herrn Otto von Falkenstein nach gegenseitiger Uebereinkunft und Uebereinstimmung dem heil. Moritz, der Kirche zu Magdeburg und deren Erzbischofe Ludolph gemacht hatten und in deren Besitz sie dieselben zu schützen (warenthare) versprochen hätten. Diese Schenkung umfaßte die Schlösser und Städte Gardelegen und Salzwedel mit allem Zubehör und den Rechten beider Städte (oppida), die Stadt Stendal nebst der Probstei und ihrem Zubehör und die Städte (oppida) Sehausen, Bambissen und Werben (Wirbene) mit allem Zubehör und Rechten jedes einzelnen Orts, die Hälfte des Burgwards Calbe mit allem Zubehör und den Gütern, welche die Brüder auf der alten und neuen Wiese hatten, ferner die Güter in den Burgwarden Arneburg, Osterburg und Tangermünde, sodann die Neustadt Brandenburg (nouam ciuitatem Brandem-

burc) und das anstoßende Land, welches Zauche (Zuche) heißt, mit allem Zubehör; ferner Steckby (Stiebois) und einen Theil von Zerbst (Cherewist), jedes mit Zubehör, endlich Hundisburg (Hunoldesburg), Hildagesburg und Elboy (Eluebuy) mit ihrem Zubehör. Alle diese namentlich aufgeführten Besitzungen und was die beiden Brüder dem Erzb. Ludolph und der Kirche zu Magdeburg sonst noch übereignet, bestätigt K. Heinrich unter Wahrung der kaiserlichen Rechte in jeder dieser Besitzungen.

Zeugen: Stephanus pathensis episcopus, Theodericus traiectensis ecclesie prepositus, Magister Gerhardus rector salernitane ecclesie, Albertus prothonotarius, Conradus maior in maguntia prepositus, Theodericus prepositus de Kerpene, Fridericus dux austrie, Liudewicus dux bawarie, Conradus dux spoleti, Otto comes de hennemberc, Heinricus illustris dominus austrie, Marquardus senescalcus, marchio ancone, dux rauenne, Arnoldus de horemberc, Heinricus pincerna de lutra.

Signum Domini Heinrici Sexti Romanorum Imperatoris (L. M.) Inuictissimi et Regis sicilie.

Ego Conradus Hildeneshemensis episcopus Imperialis aule cancellarius una cum domino Gwaltero troiano episcopo et regni Sicilie cancellario Recognoui.

Acta sunt hec Anno dominice Incarnationis M°. C°. XC°. VII°., Indictione XV^a., Regnante domino Heinrico sexto Romanorum Imperatore gloriosissimo Ac potentissimo Rege sicilie, Anno Regni eius XX°. VIII°., Imperii uero Septimo et Regni sicilie Tercio.

Data in Linaria iuxta Pactum in sicilia VII. Idus Julii.

Nach dem Original, dessen angeh. Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Geh. Staats-Archiv in Berlin.

Gedruckt bei

- Riedel C. D. Brand. C. I. p. 5, 6.
- Beckmann Beschr. der Mark Brandenburg V. 1. p. 24.
- Schaumann Gesch. der Gr. v. Valkenstein p. 152—153.
- v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 531, 532. (auszüglich).
- v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 600.
- Sagittarius bei Boysen II. p. 92—94.

76) 28. Juli 1197.

Heinrich VI. Römischer Kaiser und König von Sicilien bestätigt den zwischen dem Markgrafen Otto von Brandenburg und seinem Bruder,

dem Grafen Albrecht einerseits und dem Erzbischofe von Magdeburg, den Domherren und des Erstern Leuten (familia) andererseits geschlossenen Vertrag, wonach der Erzbischof und seine Nachfolger alle Besitzungen, Städte und Schlösser, welche die genannten Brüder zu ihrem Seelenheile in dem überelbischen Herzogthum oder der Mark Brandenburg, in allen dazu gehörigen Grafschaften, und in den Grafschaften des erlauchten Dietrich von Sommerschenburg und des edeln Herrn Otto von Falkenstein gehabt, dem Erzstift Magdeburg übereignet hatten und über ein Jahr und sechs Wochen von dem Termin der Schenkung an den Brüdern zu Lehen geben wollen, mit der Bestimmung, daß der Erzbischof, wenn die Markgrafen Nachkommen haben würden, jene Güter an dieselben, männlichen sowie weiblichen Geschlechts, übertragen solle und daß sie auch das Anfallsrecht (Aneuelle) haben sollen. Hinsichtlich der Erbfolge des Erstgeborenen (in successoribus prime prolis) solle nach Lehnsrecht verfahren werden (secundum districtionem feodalis iusticie). Dieser Vertrag sei vom Erzbischofe, den Domherren und funfzig Dienstleuten nebst ihren Söhnen beschworen worden.

Zeugen: Guillelmus Reginensis Archiepiscopus, Samarus tranensis Archiepiscopus, Bonushomo Cusentinus Archiepiscopus, Wulfkerus pattauiensis Episcopus, Rudolfus Verdensis Episcopus, Thiedericus prepositus traiectensis, Ludewicus dux bawarie, Conradus (sic!) marchio de landesberc, Conrradus (sic!) dux Spoleti, Albertus comes de Werningerode, Albertus de droiz, Marquardus senescalcus, Marchio Anconitanus et dux rauennas, Henricus pincerna de lutra.

Signum domni Henrici Sexti Romanorum Imperatoris Inuictissimi (L. M.) et Regis Sicilie.

Ego Conradus Hildensemensis Episcopus Imperialis Aule cancellarius una cum domino Gualterio troiano Episcopo et Regni Sicilie Cancellario recognoui.

Acta sunt hec Anno dominice Incarnationis Millesimo Centesimo Nonagesimo septimo, Indictionis quintedecime, Regnante domino Henrico sexto Romanorum Imperatore gloriosissimo, Anno Regni eius uicesimo octauo, Imperii uero septimo et Regni Sicilia tercio. Data in Linaria quinto Kalendas Augusti.

Nach dem Original mit gut erhaltenem Siegel an grünseidener Schnur im Königl. Geh. Staats-Archiv in Berlin.

Gedruckt bei

Walther Singg. Magdebb. II. p. 46, 47.

Gercken C. D. Brand. III. p. 65—67.

Riedel C. D. Brand. C. I. p. 7—8 (nach einer Abschrift).

77) 1197.

Otto II. Markgraf von Brandenburg spricht die Unterthanen des Domcapitels zu Brandenburg, welches vorzeiten mit Rath und Beihülfe Wichmanns, Erzbischofs von Magdeburg, von Parduwin nach Brandenburg verlegt worden sei, von allen öffentlichen Abgaben und Lasten frei.

Acta sunt hec in urbe Brandeburch anno dominice incarnationis M°. C°. nonagesimo septimo, indictione XV., concurrente II., epacta nulla, presidente sedi apostolice Celestino, regnante vero domino gloriosissimo Romanorum imperatore Heynrico Amen.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 123, 124 (nach dem angeblichen Original).

Buchholz Gesch. der Churmark Brandenburg II. Anhang S. 39.

Gercken Stiftshist. von Brandenburg p. 399. ff.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 531.

78) 1197.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, bestätigt dem Kloster Ammensleben seine Privilegien in Betreff der Vögte und aller weltlichen Vortheile. Durch keinen Vogt oder irgend eine andere Person dürfe es zu einem besondern Dienst verpflichtet und in Gehorsam genommen werden, sondern der Convent solle frei nach der Regel von Hirschau leben; der Vogt, der je älteste Erbe aus dem Geschlecht des Grafen Hermann, solle im Einvernehmen mit dem Abte und Convente die nöthigen Anordnungen treffen und keinem Klosterzugehörigen Lasten oder Steuern auflegen; bei dem Ableben eines Abtes solle der Convent den Abt frei wählen in Gegenwart des Vogts, welcher gleichwie ein anderes Conventsmitglied bei der Wahl mitwirken solle (qui loco alterius fratris simpliciter electioni cooperabitur). Wenn sich innerhalb des Convents keine geeignete Person finde, so solle der Convent sich an das Kloster Joh. des Täufers zu Berge, von wo das Kloster zuerst besetzt worden, wenden und wenn man auch dort keinen finde, so solle man den Abt aus irgend einem Kloster des Magdeburgischen Sprengels wählen dürfen. Ferner bestätigt Ludolph dem von seinem Vorgänger Conrad zuerst geweihten und durch den Abt Gotfried nachher eingerichteten Kloster bei der durch ihn (Ludolph) vollzogenen neuen Weihe seine Besitzungen, nämlich: in Niendorp sechs Hufen, in Ingersleben (Iggersleue) fünfundzwanzig Hufen mit der zugehörigen Kirche, in Gatuwike fünf Hufen, in Merlingen (Merlinge) drei Hufen, in Wede-

ringen zwei Hufen und eine Mühle, in Elerselen zwei Hufen, in Glusinke (Glüsig) eine Hufe, in Ammensleben dreizehn und eine halbe Hufe nebst fünf in dem Dorfe selbst gelegenen Hofstellen, in Vahldorf eine und eine halbe Hufe, in Rodensleben zehn Hufen mit Leibeigenen, Hörigen (litonibus), mit vielen Hofstellen, Wiesen, Weiden und allem Zubehör; ferner in Klein Wederingen vier Hufen, in Gatuwike drei und eine halbe Hufe, in Ammensleben eine halbe Hufe, in Elmen drei Hufen und siebenzehn Schillinge aus den Salzwerken, in Gersdorf (Geroldesdhorp) eine Hufe, in Gutenswegen (Wodeneswege) drei Hufen, in Meitzendorf (Meincendhorp) zwei Hufen, in Palnice neun Hufen mit der zugehörigen Kirche, in Hundisburg (Hunoldesburg) eine Hufe, in Kazedra eine Hufe, in Meyendorf (Meindhorp) eine und eine halbe Hufe, in Bartensleben eine und eine halbe Hufe; ferner den dritten Theil des Dorfes Farsleben (Vardesleue), in Hohenwarsleben (Honwerkesleue) drei Talente, in Gersdorf zwei Talente fünf Schillinge, in Vahldorf eine Mühle mit anderthalb Hufen, in Barleben (Bardenleue) drei Hufen und neun Morgen., in Groß-Vahldorf die Kirche, in Klein-Vahldorf acht Hufen. Die erwähnten Besitzungen hätten dem Kloster zum größten Theil Graf Dietrich, der erste Gründer des Ortes, Amelrad (Amelrat) und die Grafen Milo, Hermann und Otto und andere aus ihrem Geschlechte, deren Namensgedächtniß das Kloster zu begehen pflege, geschenkt; einiges sei auch durch die Aebte, anderes durch Schenkungen gewonnen worden.

Zeugen: Helembertus Hauelbergensis episcopus, Rukkerus maior prepositus, Albertus camerarius, Sifridus et Anno canonici, Ropertus abbas de Huiesburg, Volradus abbas de Hildesloue, Olricus prepositus sancte Marie in Magdeburg, Wilradus prepositus in Hauelberch, Odericus prepositus in Sceninge, Comes Otto aduocatus eiusdem loci, Marcwardus de Benendhorp, Otto de Wederinge.

Actum Anno dominice Incarnationis M°. C°. X°. CVII°., Indictione XV^{a}., Concurrente secunda, Epacta nulla . . . . apostolice Celestino . . . . gloriosissimo Romanorum Imperatore et Rege Sicilie Heinrico VI. In nomine domini A. M. EN.

Nach dem Original, an welchem das Siegel und einige Worte des Schlusses abgerissen sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

79) 1197.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, Reinbodo, Abt zu Berge und Ludolph, Abt in Kaltenborn, als vom Pabst Cölestin III. ernannte Schiedsrichter

bekunden die Beilegung eines Streites zwischen dem Kloster Pforta und dem Abte Widerold von Goseck, dessen Vorgänger, Abt Ermenold, ohne Consens seines Convents, und wenn auch mit Zustimmung und urkundlicher Bestätigung der Procuratoren des Klosters Pforta, des Erzbischofs Siegfried von Bremen und des Grafen Dietrich, seines Bruders, doch ohne Genehmigung des Diöcesanen, des Bischofs von Halberstadt, dem Kloster Pforta 16 Hufen für 130 Mark verkauft habe. Nachdem aus obigen Mängeln die Gültigkeit des Contracts von Widerold angefochten worden, habe dann nach vielen Verhandlungen eine Einigung dahin stattgefunden, daß das Kloster Pforta dem zu Goseck eine Hufe, ein Talent zinsend und 10 Mark geben oder statt dessen zusammen 30 Mark zahlen, dann aber im ruhigen Besitz der Güter bleiben solle.

Zeugen: Halembertus Havelbergensis Episcopus, Rukkerus maior prepositus Magdeburgensis, Heinricus Decanus, Albertus Camerarius, Heinricus Prepositus Angarensis, Magister Hugo Canonicus Hildenesemensis, Magister Johannes Goslariensis, Magister Bernardus Canonicus Sancti Nicolai Magdeburgensis, Wiggerus Canonicus Sancte Marie Magdeburgensis et Bernardus in Gratia Dei.

Actum est hoc anno dominice incarnationis M. C. XC. VII. indictione XV., concurrente II., Epacta nulla.

Gedruckt bei

Schöttgen Opuscc. minn. p. 261, 262. mit dem Fehler Grandin statt Gratia Dei im letzten Zeugennamen.

Schöttgen Analecta monast. Portens. p. 88.

v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 534 (nach dem Kloster-Copiarium). Vergl. Wolf Chronik des Klosters Pforta I. p. 233, 234, auch mit einigen Fehlern; ob statt Sancti Nicolai Sancti Michaelis im Orig. steht, wie Wolf l. c. schreibt, muß geprüft werden.

80) 1197.

Gardolph, Bischof von Halberstadt, bekundet, daß der edle Herr Otto, Graf von Falkenstein (Valkensten), nachdem er von der durch Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, wegen der demselben und dem Erzstift Magdeburg zugefügten Unbilden über ihn verhängten Excommunication befreit worden sei, zu einem gütlichen Vergleich sich eingefunden habe. Hier habe er in seiner und vieler Geistlichen und Laien seiner Kirche, sowie des Erzbischofs von Magdeburg und seiner Geistlichkeit Gegenwart dem Grafen vorgehalten, daß er selbst

und seine Leute die Unterthanen des Erzstifts Magdeburg durch Ablager und gewaltsame Besteuerung beschwert habe, zuwider den Privilegien über die Freiheit der Kirche. Darauf habe der Graf vor dem Bischofe, dem Erzbischofe und der Geistlichkeit bekannt, in Betreff der Ablager und der Erhebung von Beden (peticionibus) von den Kirchengütern kein Recht zu besitzen und habe durch Handschlag ihm, dem Bischofe, und dem Erzbischofe förmlich versprochen, für das Begangene Genugthuung zu leisten und sich fortan der Belästigung der Magdeburger Kirche zu enthalten.

Acta sunt hec Magdeburg Anno dominice incarnationis Millesimo CXCVII., Indictione XV., Concurrente II., Epacta nulla.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV[a]., f. 22[v]—23.

Gedruckt in

Neue Mittheil. des Thür.-Sächs. Alterth.-Vereins. IX., 1, 2. p. 33.

81) 1197.

Gardolph, Bischof von Halberstadt, bekundet, daß der Graf Berengar, welcher sich widerrechtlich in den Besitz der Vogtei über das Kloster Hillersleben gesetzt und seine Rechte überschritten habe, in einem großen Gerichte zu Germersleben, welches in Gegenwart Wichmanns, Erzbischofs von Magdeburg, Bernhards, Herzogs von Sachsen und des vorsitzenden Grafen (nämlich Ottos v. Falkenstein) stattgefunden, zu Gunsten seines Amtsvorgängers, des Bischofs Dietrich, von den Fürsten und Edeln des Landes aller Ansprüche auf die Vogtei für verlustig erklärt worden sei und mit seiner Gemahlin Bertha und seinem Sohne und Erben Otto gänzlich darauf verzichtet habe. Nachdem nun somit zu Lebzeiten Berengars und einige Zeit nach seinem Ableben das genannte Kloster ohne Vogt gewesen sei, habe er den Abt und Convent des Klosters, denen das Recht den Vogt zu wählen zustehe, vermocht, die Vogtei jenem Sohne Berengars, dem Grafen Otto von Grieben, zu übertragen unter der Bedingung, daß er sich aller Vergewaltigung an dem Kloster und den zu denselben gehörigen Leuten enthalte. Auch solle es dem Abt und Convent zustehen, im Falle Otto ihnen Ursache zur Unzufriedenheit gebe, denselben im Einvernehmen mit ihm (dem Bischofe) seiner Functionen als Vogt zu entheben.

Zeugen: Volradus Hildensleuensis abbas, Conradus halberstadensis ecclesie maior prepositus, Wernerus decanus, Borchardus de Sladem archidiaconus in Isleue; Laici Heinricus Comes de Regensten, Sifridus Comes de Blankenborch frater eius,

Bruno de Jersleue, Bruno de Wellen, Wipertus de Euendorp, Marquardus et Albertus de Oluenstede, Geuehardus de Aluensleue, Heinricus de Eilenstede, Theodericus de Sommeringe, Otto de Wederingen, Ecgehardus de Osterhusen, Ludolfus de Colbiz, Borchardus de Stenuorde, Bernhardus de Hildesleue.

Acta sunt hec in Euendorp, presidente ibidem iudicio Ottone comite de Valkensten, Anno dominice incarnationis M°. C°. XC°. VII°., presidente sancte romane Ecclesie Celestino papa III°., nostre consecrationis anno quarto.

Nach dem Original, dessen an roth-gelb-seidener Schnur angehängt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. I. p. 13—16 (nach dem Original).

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 421, 422.

82) 1197.

Heinrich, Conventual des Klosters Berge vermacht demselben eine von ihm gekaufte wüste Hofstätte bei der St. Ulrichs-Kirche in Magdeburg belegen.

D. 1197.

Regest im weißen Buche des Klosters Berge und demnach im Cop. XLIII. f. 48 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

83) 1197.

Es wird bekundet, daß Friedrich von Borne (Burne) drei Hufen in Escherstedt und 1/2 Hufe in Welsleben (wellesloue), die er für 30 Mark gekauft habe und von denen Gebhard v. Escherstedt eine besitze, welche 2 Scheffel und 2 Schock (sexagenaria) Hafer zinse, dem Kloster U. L. Frauen in Magdeburg geschenkt habe mit der Bestimmung, daß einer zum Gottesdienste am Gedächtnißtage der Gemahlin Friedrichs, Richeza, der andere an seinem eigenen Gedenktage geliefert werde, die übrigen beiden Hufen aber dem Kellermeister zur Verfügung stehen sollen (sub manu erunt). Ferner habe Friedrich zur Erwerbung von 2 Hufen in Poppendorf 15 Mark und 15 Mark für viertehalb Hufen in Seedorf gegeben, wovon dem Erzbischofe und Herrn Friedrich von Karbelitz das Seine gegeben werden solle. Von dem Reste solle die eine Hälfte dem Convent zu U. L.

Frauen zur Gedächtnißfeier des Vaters Friedrichs und aller seiner Verwandten am Tage der Jungfrauen am 21. October (11. October), die andere Hälfte zur Gedächtnißfeier Alberos gegeben werden. Außerdem habe er 4 Talente und 5 Schillinge (solidos) in der Stadt Magdeburg für eine 10 Schilling zinsende Hofstelle zu Gunsten der Stiftsherren und zum Seelengedächtniß Konrads geschenkt. Sodann habe er 4 Talente für eine halbe Hufe in Borne, welche einen Scheffel Weizen zinse, gegeben, sowie auch zu den Lichtern für die Altäre des h. Lorenz und Pancratius fünftehalb Talente und 2 Schillinge. Von den Gütern zu Escherstedt habe Cesarius 3 Scheffel zu liefern und von der Mühle zu Rothenförde sei ein Scheffel Roggen auf 3 Jahre der Gemahlin und der Schwester des genannten Friedrich zu entrichten und falls dieser nach 3 Jahren gestorben sei, so sollen die Güter an das Kloster fallen; ½ Hufe aber in dem Dorfe Borne solle seiner Gemahlin auf Lebenszeit verbleiben, nach ihrem Tode aber ebenfalls an das Kloster fallen, jedoch den Stiftsherren an ihrem Gedächtnißtage davon eine Spende gereicht werden. Während dieser drei Jahre sollten ihr auch zu Ostern und am Feste der Stiftsherren (dominorum) 8 Schillinge und an den Festtagen, wo den Stiftsherren Wein dargereicht werde, ihr auch solcher während dieser drei Jahre gereicht werden. Ueberdies wurde dem Friedrich versprochen, daß, wenn sein Bruder dessen bedürfe, man ihm aus dem Hospital (des Klosters) Unterstützungen gewähren werde. Endlich habe Friedrich sein Haus und seine Baulichkeiten seiner Gemahlin zu freier Verfügung übergeben.

Acta sunt hec Anno domini M°. C°. XCVII°.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 18.

84) 1197.

Gardolph, Bischof von Halberstadt, bestätigt dem Kloster Gernrode die Schenkung seiner Pröbstin Margaretha (Gräfin) von Blankenburg, bestehend in 4 Hufen und 6 Hofstellen in Wollendorf und bestimmt, wie viel von den Einkünften an die Klosterangehörigen und zum Besten der Gebäude und gottesdienstlichen Einrichtung in dem Kloster gegeben werden solle.

Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°. CLXXXX^mo. VII., Indictione XV., Presidente Romane sedi Celestino papa, Regnante gloriosissimo Romanorum Imperatore Henrico, Anno ordinationis nostre I.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt. I. p. 176.

Lünig Teutsches Reichs-Archiv XVIII. 2 Sp. 88.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 533. (nach d. Orig.) Die Urk. gehört nur hierher, wenn W. etwa das wüste Kl.-Woldensdorf bei Germersleben ist.

85) **1197.**

Gardolph, Bischof von Halberstadt, schenkt dem Jungfrauenkloster Joh. des Täufers in Gerbstedt (Gerbezstide) den Zehnten eines ihm gehörigen (uinee sue i. e. ecclesie S. J. B. in Gerbezst.) Weinbergs zu Rothenburg (rodenburch), welchen vorher der edle Herr Gero v. Delitz vom Bischofe zu Lehn besessen. Ferner gewährt er dem Kloster den Zehnten von allen Weinpflanzungen, welche das Kloster auf Bergen oder auf wendischen Gütern anlegen wolle, mit der Bedingung, daß Seelenmessen für die verstorbenen Mitglieder des Domcapitels und eine monatliche Messe zum Heile der lebenden Mitglieder desselben in dem Kloster gehalten werden.

Zeugen: Conradus maior prepositus, Wernerus decanus, Conradus camerarius, Vlricus scolasticus ...... vicedominus, Geroldus cellerarius, Burchardus archidiaconus in Isleue, Liudolfus de Hessehem; Laici Liudolfus aduocatus, Heinricus comes de regensten, Gardolfus de hademersleue, wernerus filius aduocati, Hermannus de hartbeke, Cesarius prefectus, Geuehardus prefectus, Johannes de gatersleue, Heinricus de eilinstide, Fridericus et Ludegerus fratres de nienhachen.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M°. C°. XC°. VII°., Indictione XV^{a}., Presidente Romane sedi Celestino papa III°., Regnante gloriosissimo romanorum imperatore Heinrico, Anno ordinationis nostre tertio.

Nach dem Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

86) **1197.**

Volrad, Abt von Hillersleben (Hildesleuen) ist Zeuge, als Gardolph Bischof von Halberstadt über die Vogtei des Klosters Huysburg Bestimmungen trifft.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M°. C°. XC°. VII., Indictione decima quinta, Celestino papa tercio.

Copie im Cop. CVIII. f. 3^{b} im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

87) **1197.**

Ludolph, Erzbischof zu Magdeburg, giebt den Schilderern und Sattlern zu Magdeburg (hiis, qui insignia militaria, Clippea videlicet, siue eciam Sellas Magdeburch facere consueuerunt) das Recht, sich einen Ober-Meister zu wählen und verordnet, daß Niemand Handwerksstücke der Obigen mache, außer wer Mitglied ihrer Innung sei (communione, que vulgo Inning dicitur).

Actum anno dominice incarnationis Millesimo Centesimo Nonagesimo Septimo.

Copie aus der Mitte des 16. Jahrhunderts in einem Copiale Halense Magdeb. Verträge enthaltend f. 197 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Magdeb. Geschichtsbl. IV. S. 316—317.

88) **S. d. (1197.)**

Gardolph, Bischof von Halberstadt, belehnt den Grafen Otto, nachdem derselbe auf alle Ansprüche auf die Vogtei des Klosters Hillersleben, welche sich sein Vater Berengar widerrechtlich angemaßt, verzichtet habe, mit Einwilligung des Abts und Convents, welchem die freie Wahl des Vogtes zustehe, mit der genannten Vogtei unter der Bedingung, daß er sie nur selbst verwalten und nicht, weder ganz noch theilweise, einem Andern zu Lehn geben dürfe.

Zeugen: Conradus halberstadensis ecclesie maior prepositus, Wernerus decanus, Heinricus et Sifridus comites de regensten, Geuehardus de aluensleve, Heinrikus de eilenstede, Theoderikus de Sumeringe, Otto de Wederinge, Ekehardus de osterhuse, Livdolfus de Kolbiz, Burchardus de stenvorde, Bernardus de hildeleve (so!)

Nach dem Original, dessen aufgedrückt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. I. p. 17, 18.

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 423.

89) **1197/98.**

Als Daniel das Bisthum Prag erlangt hatte, erfuhr er von mehreren Seiten Widerspruch. Er mußte sich deshalb verschiedenen auswärtigen Urtheilen unter-

werfen (subire peregrina iudicia et diversa), so dem des Erzbischofs von Magdeburg zu Halle (Halla).

Contin. Gerlaci abb. Milovicens. in M. G. XVII. p. 709.

90) März 1198.

In der Mitte der Fastenzeit (in Media Quadragesima) wählten in Ichtershausen in Thüringen die daselbst versammelten Fürsten, unter denen sich auch Ludolph, Erzbischof von Magdeburg befand, den Bruder des Kaisers Heinrich, Philipp, zum Könige.

Chron. Sampetr. Erford. bei Mencken S. R. G. III. p. 233.

91) (März) 1198.

In Anwesenheit mehrerer Fürsten, unter denen der Erzbischof von Magdeburg, die Herzöge von Baiern und Sachsen, der Landgraf von Thüringen, der Markgraf von Meißen u. a. die vornehmsten waren, ward Philipp in Arnstadt zum König gewählt.

Honorii continuat. chron. Weingartensis in M. G. XXI. p. 480.

92) (März) 1198.

Nach dem Tode Kaiser Heinrichs VI. setzten die östlichen Fürsten, nämlich der Herzog von Baiern und Bernhard, Herzog von Sachsen, mit den übrigen Baronen und die Erzbischöfe von Magdeburg und Salzburg mit den übrigen Bischöfen des Ostens einen Tag zu einer Unterredung an in den Grenzen Thüringens bei Arnstadt. Als Herzog Philipp dorthin kam, beschlossen sie, ihn zum Vertheidiger des Kaiserreichs zu erwählen, bis sein Neffe, der Sohn des Kaisers, der schon lange von Philipp selbst und den übrigen Fürsten erwählt war, nach Deutschland gekommen sei. Nach Auflösung dieser Versammlung gingen sie nach Mühlhausen, wählten den Herzog Philipp zum Könige und trennten sich mit dem Versprechen, sich ihm unterwerfen zu wollen.

Otton. Frising. Cont. Sanblas. in Mon. Germ. XX. p. 329.

93) (März) 1198.

Im Jahre 1198 kamen die Fürsten von Sachsen, Baiern, Schwaben und Franken bei Erfurt auf einem Felde zusammen und wählten Philipp, Kaiser Heinrichs Bruder, zum Könige. Erzbischof Ludolph von Magdeburg war

der erste bei der Wahl und gab sodann König Philipp dem Erzbischofe Ludolph das Ingeld und den Zins los, den die Erzbischöfe von Magdeburg lange Zeit dem Reiche gegeben hatten.

S. Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 123.

94) März 1198. ff.

In diesem Jahre ward Herzog Philipp von Schwaben, Bruder des Kaisers Heinrich, gewählt, und zwar auf dem Felde bei Arverde. Als Erster bei der Wahl betheiligte sich der Bischof Ludolph von Magdeburg; dafür erließ Philipp ihm aber den Zins, den das Capitel lange Zeit dem Reiche gegeben hatte. Gegen Philipp wurde Herzog Otto von Sachsen gewählt, Sohn des Herzogs Heinrich des Löwen. Dadurch entstand großer Jammer in allen diesen Landen und Städten; Burgen und Dörfer wurden verheert und verbrannt. Der Pabst trat auf Otto's Seite; von den Fürsten unterstützte ein Theil den König Philipp und beide Könige suchten sich gegenseitig möglichst viel Schaden zuzufügen. Sie stritten 10 Jahre um das Reich, das doch endlich König Philipp gegen des Pabstes Willen behauptete. Vom Pabste erhielt er die Krone nicht, sondern von den Bischöfen hier in Sachsen, die auf seine Seite traten, nämlich dem Bischof Ludolph von Magdeburg, Bischof Berthold (Gardolph) von Halberstadt und Bischof Herbord von Hildesheim. Auch die Stadt Goslar stand treu zu ihm. Aber die Bischöfe von Köln, Trier und Mainz und die Herren und Fürsten, die unter dem Reiche standen, halfen in dem einen Jahre König Philipp, in dem andern König Otto, ebenso auch die Städte Erfurt, Nürnberg, Nordhausen und Mühlhausen, alles Reichsstädte; das hielten sie so ein Jahr ums andere, bis König Philipp starb und König Otto zum Kaiser gewählt wurde.

Bothonis Chronicon bei Leibniz S. R. Brunsv. III. p. 354.

95) (Frühjahr) 1198.

Während die Erzbischöfe von Köln und Trier mit dem Herzoge Berthold von Zähringen auf den 1. März d. Jahres eine spärlich besuchte Versammlung zur Königswahl in Köln anberaumten, hörte man, daß die östlichen Markgrafen unter dem Herzoge Bernhard von Sachsen und dem Erzbischofe (Ludolph) von Magdeburg zu Erfurt zur Königswahl zusammengekommen seien (et aliarum superiorum parcium principibus). Da diese den Herzog Philipp von Schwaben, des Kaisers Bruder, wählten, so waren die Ersteren darüber sehr entrüstet, weil von jenen Fürsten vorher nie im sächsischen Lande war gewählt worden.

Ann. Col. Maxim. in M. G. XVII. p. 806.

96) **(Frühjahr) 1198.**

Philipp, der letzte der Söhne des Kaisers Friedrich, ward bei Erfurt (in campis Erpisfordie) von Ludolph, Erzbischof von Magdeburg und anderen Fürsten Sachsens, Schwabens und Baierns zum Römischen Könige erwählt.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 62.

97) **8. April (1198).**

Pabst Innocenz III. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg, daß er den durch Laiengewalt dem Erzstift Prag zum Bischof aufgedrungenen Cleriker Daniel entferne und eine neue canonische Bischofswahl veranlasse.

Datum Laterani VI. Idus Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt bei

Baluzii Epp. Innocentii III., I. p. 43.

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 291. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 9, Nr. 75.

98) **28. Mai (1198. ff.)**

Die Fürsten und Großen des Deutschen Reiches und zwar von den Anwesenden die Erzbischöfe von Magdeburg, von Trier und von Bisanz, die Bischöfe von Regensburg, Freisingen u. a. m. schreiben an den Pabst Innocenz, daß sie nach dem Tode des Kaisers Heinrich den Philipp zum römischen Kaiserthrone erwählt haben und nach einiger Störung durch wenige widerstrebende Fürsten zu einem feierlichen Reichstage in Nürnberg zusammen gekommen seien, und dem Erwählten gelobt haben, ihm wider seine Gegner und Friedensstörer zu helfen. Sie empfehlen den Kaiser dem Wohlwollen des Pabstes, ebenso den Marcuald, Markgrafen von Ancona, Seneschal des kaiserlichen Hofes.

Datum Spire V. Kalendas Junii.

Gedruckt in

Mon. Germ. IV. p. 201, 202.

Baluzii Epp. Innocent. III. V. p. 690.

Boczek C. D. Morav. I. p. 131.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 539, 540.

99) **31. Mai (1198).**

Pabst Innocenz III. schreibt dem Erzbischof von Magdeburg, den Herzog von Schwaben zu veranlassen, dem Könige von England die diesem entfremdeten Gelder zurückzugeben.

Datum Laterani II. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocent. III. I. p. 126. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 23, Nr. 233.

100) **31. Mai 1198.**

Pabst Innocenz III. schreibt dem Könige Richard von England u. A., daß er an den Erzbischof von Magdeburg ein Schreiben gerichtet habe, den Herzog (Philipp) von Schwaben an die Rückerstattung der Gelder zu erinnern, welche sein Bruder, der frühere Kaiser Heinrich, von ihm, dem Könige, gewaltsam erpreßt habe, als er aus dem gelobten Lande zurückgekehrt sei.

Date Laterani II. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocent. III. I. p. 121. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 23 Nr. 235.

101) **27. Juni (1198).**

Pabst Innocenz III. trägt dem Erzbischof von Magdeburg und seinen Suffraganen auf, dafür zu sorgen, daß denjenigen, die sich um die Wiedereroberung des heiligen Landes bemühen, kein Unrecht geschehe.

Datum Rome V. Kalendas Julii, pontificatus nostri anno I^mo^.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocent. III. I. p. 162. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 30, Nr. 310.

102) **Sommer 1198 ff.**

Der Bischof Conrad von Würzburg, welcher beim Kaiser Heinrich und alsdann beim Könige Philipp das Amt eines Kanzlers versah, war bei Letzterem in den Verdacht gekommen, um der päbstlichen Gunst willen es mit der Partei des Gegenkönigs Otto zu halten. Heinrich, Dechant des Erzstifts Magde-

burg, suchte diesen Umstand zu benutzen, um sich das Amt zu verschaffen, aber seine Bemühungen darum beim Könige blieben dem Kanzler nicht verborgen. Man erzählt, daß dieser dem Dechanten einen goldenen Ring übersandt habe und ihm sagen lassen, daß der Stern darin gegen Untreue schütze. Aber dieser erwiderte schlau, er wundere sich, warum der Kanzler ihn nicht selbst behalte, da er doch ein solches Mittel recht gut gebrauchen könne. Als nun der Dechant in dieser Angelegenheit sich eines Tages zum Könige begeben wollte, lauerte ihm Gerhard, der Bruder des Kanzlers, der Ueberbein (Ubirbein) hieß, beim Kloster Haldensleben (Haldisleve) mit Bewaffneten auf und stach ihm die Augen aus, damit er zu der von ihm erwünschten Stellung untauglich sei. Deswegen mußte Gerhard dem Dechanten eine Entschädigung in Geld zahlen, wie man sagt zwei Mark, und außerdem suchte er durch demüthige Reue darüber Gott zu versöhnen, und erlangte die Gnade Gottes in dem Grade, daß er, wie aus folgender Geschichte hervorgeht, sogar seinen Sterbetag vorher wußte. Als er nämlich im Kloster Hilburgerode, das seine Vorfahren gegründet hatten, todtkrank darnieder lag, ließ er sich am Tage Marien Magdalenen zur Feier der Messe in die Kirche bringen und als am Ende des Evangeliums gelesen wurde: Geh in Frieden, gab er seinen Geist auf.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 65. f.

103) 13. Juli (1198).

Pabst Innocenz III. erwähnt in einer an den Abt und Convent zu Pegau gerichteten Bulle, betreffend die Streitigkeiten wegen des von diesem beim vorigen Pabste in Rom für sein Kloster zu Ungunsten des Bischofs von Merseburg erschlichenen Privilegiums, der Erzbischof von Magdeburg habe auf Ansuchen des Bischofs von Merseburg und auf Befehl des Kaisers den Abt von Pegau seines Amtes entsetzt und ihm die Verwaltung des Klosters, die zwei Edelleuten (militibus) übertragen sei, genommen. Da der Abt aber hieraus gefährliche Folgen befürchtet, habe er sich durch Handschlag verpflichtet, sich dem Schiedsspruch des Erzbischofs in den Streitigkeiten zwischen ihm (dem Abte), dem Bischof von Merseburg und einigen Mönchen zu unterwerfen. So sei es geschehen, daß der Erzbischof im Verein mit geistlichen und weltlichen Personen, unter denen sich auch der Kaiserliche Truchseß befunden, einen Schiedsspruch gethan und publicirt habe. Bei weiteren Verhandlungen sei der Abt auf Vorladung des Bischofs nicht erschienen, sondern habe durch einen Abgeordneten die Anwesenheit des Erzbischofs verlangt, der aber auf einen solchen ihm nicht direct zugegangenen Antrag als der erzbischöflichen Kirche zum Präjudiz ge-

reichend nicht eingegangen sei. Der Erzbischof sei aber weiterhin zum Mitgliede neuer Commissionen in dieser Angelegenheit ernannt worden.

Datum Rome apud sanctum Petrum III. idus Julii, pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 201—208.

Ch. Schöttgen Leben Wiprechts Grafen von Groitzsch. Cod. prob. p. 21-29. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 31, Nr. 327.

104) 15. August (1198).

Als Heinrich, Dechant des Erzstifts Magdeburg, in seinen Geschäften sich zum Könige Philipp begeben wollte, verfolgte ihn Gerhard, der Bruder des Burggrafen (von Magdeburg), der ihn im Verdacht hatte, er wolle Etwas gegen seinen Bruder Conrad, des Königs Kanzler, unternehmen, mit den Seinigen. Frevelhaft Hand an ihn legend und ihn niederwerfend stachen sie ihm die Augen aus, einem guten, frommen und als Zierde seiner Kirche wohl bekannten Manne. Diese Gewaltthat wurde in der Art bestraft, daß Gerhard dem Beleidigten 1000 Mark bezahlen und zu Gunsten des Erzstifts auf 100 Mark von seinen Lehnseinkünften Verzicht leisten, außerdem aber mit zahlreichen Edelleuten der Kirche den Lehnseid leisten und mit 500 Rittern der für ritterliche Vasallen üblichen Strafe sich unterwerfen, nämlich jeder Einzelne vom Ort des verübten Verbrechens aus bis zur Thür der Domkirche Hunde tragen mußte.

Arnoldi Chronica Slavorum in M. G. XXI. S. 231 zum Jahr 1202.

105) 15. August (1198).

Heinrich v. Glinde, Dechant zu Magdeburg, sollte zum Könige Philipp ziehen. Da begegnete ihm Gerhard von Querfurt und brach ihm die Augen aus; das geschah am Tage U. L. Frauen Würzweihe. Ursache war, daß der Dechant Heinrich die Würde erlangen wollte, welche Gerhards Bruder bei dem Könige bekleidete, nämlich das Kanzler-Amt.

Magdeb. Schöppenchronik herausgeg. von Janicke. S. 128 zum Jahr 1205.

106) 21. August 1198.

Pabst Innocenz III. schreibt an Ludolph, Erzbischof von Magdeburg und dessen Suffragane in Angelegenheiten des mit der Excommunication zu

belegenden Bischofs Conrad von Hildesheim, der sich als Erzbischof von Mainz aufdränge.

Data Spoleti XII. Kalendas Septembris, pontificatus nostri anno primo.

S. Potthast Regg. Pont. I. p. 34 Nr. 352.

107) **December 1198.**

König Philipps feierlicher Hoftag in Magdeburg. Der König mit den königlichen Gewändern bekleidet trug das kaiserliche Diadem. In der Begleitung seiner ebenfalls königlich geschmückten Gemahlin befanden sich die Aebtissin Agnes von Quedlinburg, Judith, die Gemahlin des Herzogs Bernhard von Sachsen und andere hervorragende Frauen. Außerdem waren mehrere Bischöfe auf diesem Tage in Magdeburg zugegen. Der Herzog Bernhard von Sachsen trug dem Könige das Schwert voran. Der kaiserliche Kanzler Konrad, ein naher Verwandter des ebenfalls anwesenden Bischofs Gardolph von Halberstadt, hatte Alles so trefflich geordnet, daß die Festlichkeiten ungestört verliefen.

Chron. Halberstad. herausg. von Schatz p. 67.
Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 124 u. 126.

108) **Weihnachten 1198 ff.**

König Philipp hielt Hof zu Magdeburg während des Weihnachtsfestes. Die Fürsten und Herren kamen mit großem Gepränge herbei. Es war das größte Fest (hochtit), das in dieser Zeit gefeiert wurde. Auch die von Hildesheim schwuren dem Könige Philipp Treue, denn man hatte hier noch keinen neuen Bischof. Die Fürsten gelobten eidlich, noch vor Johannis gegen Braunschweig zu ziehen. — Während die Fürsten noch in Magdeburg versammelt waren, brannte König Otto's Bruder, Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein, Calbe nieder und verwüstete die umliegende Gegend. Als dies Bischof Ludolph vernahm, belagerte er Warberg, das er einnahm und zerstörte. Ebenso eroberte er Helmstedt und brannte es nieder bis auf den Grund. Auch baute (? buwede, ? burnede?) er die Veste zu Merseburg.

Chron. rhythm. bei Leibniz S. R. Brunsv. III. p. 96, 97. Vgl. Nr. 114.

109) **1198.**

Ludolph Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er auf Antrag Heidenreichs, Abtes zu Nienburg, die bisher zur Kirche in Zstene gehörige

Kirche in Pötenitz (Pietnitz) jenseit der Mulde (Mildam) zur Parochialkirche und zwar unter Zustimmung des betr. Pfarrers Giselbert (zu Zstene) erhoben und alle sonst zur erstern Kirche gehörigen Dörfer jenseits der Mulde nunmehr zur Kirche in Pötenitz geschlagen habe. Ebenso habe er die Kirche in Nigrip zur Parochialkirche gemacht und ihr die Dörfer Cewici und Cherewist, die bisher zur Kirche in Solniz gehört, zugetheilt, gleichfalls mit Zustimmung des Pfarrers an letzterem Orte, Eberhard, und auf Antrag des Abtes zu Nienburg.

Zeugen: Heinricus Magdeburgensis maior decanus, Albertus camerarius, Heidhenricus prepositus in Gratia Dei, Bernardus Magdeburgensis curie notarius; laici vero Bernardus dux Saxonie, Bedericus comes de Dhornburg, Wernerus de Amuorde, Wernerus et Wigmannus Marscalci, Tiedolfus, Hardvigus.

Actum anno dominice incarnationis M°. C°. XC°. VIII°.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 382.

v. Heinemann Cod. dipl. Anh. I. p. 538 (nach dem Original).

110) 1198.

Hezelo, Probst zu Leitzkau (Lezcke), Friedrich, der Priester von Ziesar (Jezere) und Burchard, Pfarrer zu Lübars (Lubus) sind unter den Zeugen bei des Bischofs Norbert von Brandenburg Schenkung für das Kloster Lehnin über den Zehnten aus dem Dorfe Deetz.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. XC°. VIII°., Indictione I^{a}., Concurrente III°.

Gedruckt (nach dem Original) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 186, 187.

111) 1198 ff.

Nach dem Tode des Kaisers Heinrich (VI.) übertrug König Philipp die Vogtei über Pegau dem Grafen Dietrich von Sommerschenburg, der auch von Groitzsch heißt.

Chron. Montis Sereni herausg. von Eckstein p. 138.

112) **1198—1205.**

König Otto rief gegen seinen Gegner Philipp die Böhmen und fremde Völker (barbaras nationes) zu Hülfe. Namentlich mit Ludolphs, Erz-Bischofs von Magdeburgs, Hülfe schlug Letzterer die Böhmen in die Flucht.
Chron. Halberst. herausg. von Schatz p. 71.

113) **31. Januar 1199.**

Gebhard Burggraf von Magdeburg und sein Bruder Gerhard zeugen in einem Bestätigungsbriefe König Philipps für das Kloster Walkenried in Betreff einer Schenkung von 5 Hufen u. a. Gütern in Othstädt.

Signum domni Philippi secundi Romanorum regis inuictissimi (L. M.).

Ego Conradus Hildensheimensis episcopus, Wirziburgensis electus et imperialis aule cancellarius recognovi.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini millesimo centesimo nonagesimo IX., indictione III[a]., regnante Domno Philippo secundo rege glorioso, anno regni eius secundo. Datum apud Algstetin pridie Kalendas Februarii.

Gedruckt (nach dem Original) im
Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen. Stift Walkenried I. p. 38—40. Vgl. aber den etwas abweichenden Extract bei Heinemann C. D. Anh. I. p. 543, wo die Urkunde ins Jahr 1200 gesetzt wird.

114) **Frühjahr und Sommer 1199.**

In diesem Jahre sammelte sich ein großes Heer in Magdeburg, um gegen Braunschweig zu ziehen. Der Pfalzgraf Heinrich wollte Braunschweig zu Hülfe kommen, aber die Bürger von Hildesheim suchten dies zu verhindern. Es geschah dies in der Pfingstwoche und kam es zu einem Kampfe zwischen dem Pfalzgrafen und den Hildesheimern, der zu Ungunsten der Letzteren ausgefallen sein würde, wenn ihnen nicht das Magdeburgische Heer zu Hülfe gekommen wäre.

In demselben Jahre zu Mittsommer zog König Philipp mit zwölf Landesherren gegen Braunschweig. Unterwegs wurde Helmstedt eingeäschert und Warberg zerstört. Bischof Ludolph von Magdeburg befand sich auch unter jenen Fürsten, die in einem Grunde der Altenwiek gegenüber, wo später Mauer und Graben sich hinzog, lagerten. Am Morgen rüsteten sie sich zum Sturme

und brachen durch die Altewiek bis an die Löwenbrücke in Braunschweig ein. Die beiden Fürsten, König Otto und Pfalzgraf Heinrich, zogen mit ihren Bürgern aus der Stadt und lieferten den Feinden auf der langen Brücke vor dem Thore bei Braunschweig eine Schlacht. Viel feindliche Ritter, Grafen und andere angesehene Leute sprangen von der Brücke und ertranken. Zu diesem Siege half den Braunschweigern Gott und ihr Schutzpatron, der h. Autor. In der Nacht erschien dieser dem Erzbischofe von Trier und befahl ihm, dem Könige Philipp zu rathen, von Braunschweig fortzuziehen. Das geschah auch. Der König zog ab und rückte gegen Hornburg vor. Da lag das Heer bis an den dritten Tag; alsdann ward auf 7 Wochen ein Waffenstillstand geschlossen.

Bothonis Chron. bei Leibniz SS. Brunsv. III. p. 355. Vgl. Nr. 108.

115) 18. März (1199).

Pabst Innocenz III. nimmt das Kloster Hillersleben, Benedictiner Ordens, Halberstädter Diöcese, auf Antrag seines Abtes und Convents in seinen und des apostolischen Stuhls Schutz und Schirm, bestätigt ihm den Besitz seiner gegenwärtigen und künftigen Güter und bedroht alle, welche es benachtheiligen würden, mit den ewigen göttlichen Strafen.

Datum Laterani XV. Kalendas aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 423, 424.

116) 27. März (1199).

Pabst Innocenz III. gestattet dem Dombechanten von Magdeburg, sein Decanat zu behalten, indem er ihm seine Theilnahme über seine Blendung ausdrückt und ihn mit den Seinigen in seinen Schutz nimmt, ihm auch gestattet, für seine Functionen sich eines Vicars zu bedienen.

Datum Laterani VI. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. I. p. 344. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 62. Nr. 648.

117) 7. April (1199).

Pabst Innocenz III. verleiht dem Erzbischof Ludolph von Magdeburg die Befugniß, alle Prälaturen, Dignitäten, Präbenden und übrigen Pfründen

(beneficia) in allen seinen Suffraganstiftern an geeignete Personen zu verleihen und die seiner Jurisdiction unterworfenen Prälaten zur Obedienz anzuhalten.

Datum Laterani VII. Idus Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. I. p. 343.

Lünig Teutsches Reichs-Archiv XX. S. 249. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 63 Nr. 658.

118) **S. d. (15. September — 15. October 1199).**

Pabst Innocenz III. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg und die Aebte von Bürgeln und Marienzelle, die Klage der edeln Frau A. wider ihren Gemahl, den Herzog von Böhmen, der sich von ihr nach 20jähriger Ehe habe scheiden lassen und die Schwester des Königs von Ungarn geheirathet habe, zu untersuchen und darüber zu berichten.

Gedruckt bei

Baluzii Epp. Innocentii III. I. p. 458.

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 293.

Boczek C. D. Morav. I. p. 353. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 81 Nr. 850.

119) **S. d. (October—November 1199).**

Pabst Innocenz III. macht dem Erzbischof von Magdeburg und dessen Suffraganen die erfolgte Excommunication des Bischofs C. von Hildesheim bekannt und gebietet ihnen, diese Sentenz an Sonn- und Festtagen bei läutenden Glocken und brennenden Kerzen zu verkündigen.

Gedruckt bei

Baluzii Epp. Innocentii III. I. p. 468.

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 293, 294. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 82, Nr. 865.

120) **27. December 1199.**

Zu Magdeburg stellt Thimo, Bischof von Bamberg, eine Urkunde aus, die den seinem Stift vom Grafen Siegfried v. Orlamünde gegebenen Ersatz für Ländereien betrifft, welche dem Kloster Pforta geschenkt worden sind.

Actum Magdeburch anno incarnationis dominice M° C° LXXXX° VIIII°, VI. Kalendas Januarii, indictione tertia.

Gedruckt (auszüglich und in Uebersetzung) bei
Wolf Chronik des Klosters Pforta I. S. 240.

121) 31. December (1199).

Pabst Innocenz III. trägt dem Erzbischof von Magdeburg und seinen Suffraganen auf, die Christen im Morgenlande durch Geld und Leute wider die Sarazenen zu unterstützen.

Datum Laterani II. Kalendas Januarii, pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt bei
Baluzii Epp. Innocentii III. I. p. 525. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 88. Nr. 922.

122) 1199.

Ulrich Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg bekundet, daß in dem bei dem seinem Kloster gehörigen Pfarrdorfe Volkmarsdorf (Volcmarestorp) gelegenen und zu dessen Pfarrei gehörigen Dorfe Helmsdorf (Helmerekestorpe), dessen Grund und Boden aber zum S. Lorenzkloster in Schöningen (Scenynghe) gehöre, zur Zeit des Markgrafen Albrecht und des Herzogs Heinrich wegen der täglichen Kriegesnoth von dem Klosterconvent zu Schöningen mit Einwilligung des damaligen Probstes Ludwig vom Kloster U. L. Frauen eine Kapelle für die Armen errichtet sei, ohne daß jedoch das Dorf einen besondern Pfarrsprengel gebildet habe. Die Landleute hätten nur auf dem Friedhofe (cymiterium) eine Zuflucht haben können, auch habe die Kapelle keine eigenen Lehnseinkünfte und Grundbesitz gehabt. Mit der Zeit aber sei daselbst zweimal in der Woche, am Sonntage und Freitage ein Gottesdienst eingerichtet worden. Als indeß einige der dort sich folgenden Geistlichen mehr ihren eigenen Vortheil als den ihres Klosters berücksichtigend, bei Taufen und Leichenbegängnissen Parochialrechte ausgeübt, hätten die Eingesessenen des Dorfes auf das Herkommen sich stützend, sich von ihrer Mutterkirche lossagen wollen und als endlich der gegenwärtige Pfarrer Egbert zu Volkmarsdorf die Bewohner von Helmsdorf an ihre Verpflichtungen erinnert habe, seien diese damit nicht einverstanden gewesen. Doch sei man endlich dahin übereingekommen, daß die Bewohner von Helmsdorf 4 Pfund Magdeburgischer Münze theils zur Unterhaltung des Geistlichen, theils

zur Unterstützung der Kirche zahlen und die Besoldung für den Geistlichen, der bisher 12 Schillinge (solidos) betragen, auf 15 Schillinge jährlich erhöhen sollten. Demgemäß sollten sie die Taufgerechtigkeit haben und von aller weitern Auflage frei sein, jedoch fünfmal im Jahre der Gewohnheit nach in der Mutterkirche sich einfinden, um dadurch ihr Abhängigkeitsverhältniß von derselben zu bekunden.

Zeugen: Helico (Hesico?) prior ecclesie nostre, Bertoldus sacerdos, Euermodus sacerdos, Johannes sacerdos et custos, Gero diaconus, Conradus diaconus, Vffo diaconus, Martinus subdiaconus, Johannes subdiaconus, Wigmannus acolitus, Luderus acolitus, Theodericus Prepositus ecclesie beati Laurentii in Scenynge, Fridericus prior, Otto sacerdos, Meinolfus sacerdos, Conradus sacerdos, heinricus parochianus de honwersleue, Waltherus parochianus de Santersleue, heinricus sacerdos de Ackendorp.

Actum anno dominice incarnationis M°. C°. XCIX°., Indictione II^a^., Epacta XXII^a^., Concurrente IIII°.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI Nr. 11. Vergl. v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 520.

123) 1199.

In diesem Jahre brach eine Feuersbrunst im Kloster auf dem Lauterberge aus, durch die zwar viel brauchbare, aber auch viele ganz überflüssige und hinderliche Gebäude abbrannten. Das Feuer entstand auf folgende Weise. In der aus Holz gebauten Wohnung des Probstes war ein Ritter als Gast untergebracht, der am Abend, da es kalt war, Feuer anmachte. Ehe er es merken konnte, ergriff die Flamme das Gebäude und verbreitete sich, da ein starker Wind sich erhob, mit großer Schnelligkeit weiter, so daß vom Kloster und der Kirche nur die Thürme übrigblieben. Menschen kamen nicht dabei um. Bis zum Wiederaufbau des Klosters diente den Conventualen das Hospiz (domus hospitum) als Wohnung ziemlich zwei Jahre lang. Schlimmer aber noch als dieses Unglück war der Verfall der Klosterzucht, der immer weiter um sich griff.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 63 f.

124) S. d. (saec. XII).

Das Stift S. Cyriaci in Braunschweig besaß u. a. in Tweleuen . . . Hufen, von denen jede 7 Schillinge und 3 Scheffel zinste.

Alte Güterrolle des Stifts sine dato, gedruckt in
Scheidt Origg. Guelph. III. p. 608 - 613.

125) **S. d. (saec. XII.)**

Berthold und seine Mutter Kunigunde schenken dem h. Moritz vier Hufen in Wardenberg, welche zwei Talente eintragen, wollen dieselben aber, so lange sie leben, im Besitz behalten und nur vier Pfennige von jeder Hufe zum Zeugniß der Schenkung geben. Nach ihrem beiderseitigen Ableben sollen sie an ein Mitglied des Domcapitels (alicui fratrum) ausgethan werden, und an dem Gedächtnißtage von Bertholds Vater, der am 9. December gestorben sei, solle der Obedientiarius zehn Schillinge zahlen, wovon den einzelnen anwesenden Vicarien, welche mit den Domherren nicht schon ihren Antheil empfangen haben, zwei Pfennige, den anwesenden Armen aber ein Schilling (solidus) darzureichen seien, damit sie sich für acht Pfennige Brod, für vier Pfennige anderes Nützliche kaufen. Die Kämmerer und die Geistlichen sollen zwei Pfennige erhalten und was übrig bleibe, solle unter die anwesenden Domherren vertheilt werden. Wenn aber, wie gewöhnlich, einige Domherren sich auf Schulen befinden, so sollen drei der Anwesenden den Antheil eines jungen (lernenden) Domherrn bekommen. Am Gedächtnißtage seiner Mutter sollen im Dom zehn Schillinge von der zweiten Hufe auf gleiche Weise vertheilt werden, von der dritten aber fünf Schillinge zu seinem und seiner Mutter Gedächtniß den Stiftsherren von St. Sebastian, und ebensoviel den Stiftsherren von St. Nicolai, von der vierten Hufe endlich zehn Schillinge, wie vorhin, am Gregorientage gereicht und zugleich, wenn es dem Domcapitel nicht zu beschwerlich scheine, die Geschichte des h. Gregor zu Bertholds Gedächtniß auf dem Chore gesungen werden.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. IVa. f. 156.

126) **8. Januar 1200.**

Heinrich Abt von Nienburg bestätigt unter Erwähnung der Genehmhaltung Ludolphs, Erzbischofs von Magdeburg, den Grundbesitz des Klosters Hagenrode, wozu u. a. auch 5 Salzborne (puteos salis) in Staßfurth gehören.

Acta sunt hec Anno Dominice incarnationis M°, ducentesimo, Indictione tertia. Data in Hagenroth sexto Idus Januarii.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 460, 461.

v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 541, 542.

127) 27. Januar 1200.

Gebhard (Givehardus) Burggraf von Magdeburg (Maghetheburgensis) ist unter den Zeugen (nach dem Grafen Adolph v. Schaumburg und vor den Grafen Albrecht von Wernigerode, Burchard von Mansfeld u. a.), als König Philipp den Kaufleuten von Goslar ein Gnadenprivilegium ertheilt.

Data anno dominice incarnationis M^a CC^a, indictione II^a, VI. Kalendas Februarii Goslare, presidente sancte Romane ecclesie venerabili papa Innocentio, anno regni nostri II°.

Druck des Schlusses nach dem Original in

v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 542, 543.

128) s. d. (März/April 1200).

Pabst Innocenz III. richtet an den Erzbischof von Magdeburg (Ludolph) sowie an den Domprobst und den Probst U. L. Frauen daselbst ein Schreiben in Betreff der Wahl des Domprobstes und Dombechanten von Bremen.

Data (Laterani) . . . . pontificatus nostri anno tertio.

S. Theiner Vet. Mon. Slav. merid. I. p. 49 Nr. 84. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 96 Nr. 1041.

129) 9. April (1200).

Pabst Innocenz III. schreibt dem Erwählten von Hildesheim, Heribert und seinem Domcapitel, daß der frühere Bischof Conrad von ihm rechtsgiltig entsetzt sei, nachdem er vor dem Erzbischof von Magdeburg und später vor dem von Mainz zwar Gehorsam versprochen, aber doch noch kirchliche Functionen, obwohl excommunicirt, vorgenommen habe, und gebietet dem Domcapitel, dem neuerwählten Bischof Heribert zu gehorsamen.

Datum Laterani V. Idus Aprilis, anno pontificatus nostri tertio.

Gedruckt bei

Schannat Vindem. litt. I. p. 185.

Böhmer Regg. Imp. de 1198 1254. p. 295.

130) s. d. (April/Mai 1200).

Pabst Innocenz III. richtet an den Erzbischof von Magdeburg (Ludolph) ein Schreiben in Betreff des intrudirten Bischofs von Prag (Daniel).

Data (Laterani) . . . . . . pontificatus nostri anno tertio.

S. Theiner Vet. mon. Slav. merid. I. p. 49 Nr. 65. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 96 Nr. 1029.

131) 24. Mai 1200.

Pabst Innocenz III. ertheilt, nachdem der Erzbischof von Magdeburg, der Domprobst und der Probst zu U. L. Frauen daselbst dem ihnen gegebenen Auftrage zur Untersuchung der angefochtenen Wahlen des Domprobstes und des Domdechanten von Bremen nicht entsprochen haben, dem Bischof von Minden und dem Abt von Marienkamp von Neuem Vollmacht dazu.

Datum Laterani IX. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Original, dessen Bulle nicht mehr vorhanden, im Staats-Archiv zu Hannover.

132) 28. Mai s. a. (1200).

Der Erzbischof von Magdeburg steht an der Spitze derjenigen geistlichen und weltlichen Fürsten, welche dem Pabst Innocenz III. schreiben, daß sie nach dem Tode des Kaisers Heinrich VI. den Herzog Philipp von Schwaben zum Könige erwählt und daß sie mit letzterem einen Hoftag zu Nürnberg gehalten haben, um sich über die Maßregeln zu gänzlicher Beseitigung aller Widersacher des Königs Philipp zu vereinigen. Sie melden zugleich dem Pabste, daß sie mit Aufgebot aller Kräfte mit dem Könige in Kurzem nach Rom gehen würden, um seine Krönung zum Kaiser zu erlangen.

Datum Spire V. Kalendas Junii.

Gedruckt in

Baluzii epist. Imocent. III. I. p. 690.

Mon. Germ. IV. Legg. II. p. 201.

Boczek Cod. dipl. Morav. I. p. 351 Nr. 375. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1214 S. 8 u. S. 295 Nr. 44.

133) **s. d. (Juni 1200).**

Pabst Innocenz III. genehmigt, daß der Erzbischof von Magdeburg (Ludolph) in Betreff der Neubesetzung des Probstamtes von S. Nicolai in Magdeburg verfügen dürfe, falls ihm das Recht dazu zustehe.

Data (Laterani) . . . . . . pontificatus nostri anno tertio.

S. Theiner Vet. Mon. Slav. merid. I. p. 50 Nr. 113. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 100 Nr. 1084.

134) **s. d. (September 1200).**

Pabst Innocenz III. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg (Ludolph), den Abt von Conradsburg und den Probst (U. L. Frauen?) von Magdeburg den Edeln G. (Gebhard Burggrafen von Magdeburg) von der Excommunication zu absolviren, mit der er seiner Verbrechen (excessus) gegen den Dombechanten von Magdeburg wegen belegt worden war.

Data (Laterani) . . . . pontificatus nostri anno tertio.

S. Theiner Mon. vet. Slav. merid. I. p 52 Nr. 167. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 104 Nr. 1136.

135) **s. d. (November—December) 1200.**

Pabst Innocenz III. ertheilt dem Probste zu U. L. Frauen in Magdeburg Bescheid auf ein in einer verwickelten eherechtlichen Frage an ihn gerichtetes Gesuch.

Data (Laterani) . . . . . . pontificatus nostri anno tertio.

Gedruckt bei

Baluzii Epp. Innocent. III. 1 p. 601. Theiner Mon. Vet. Slav. merid. I. p. 54 Nr. 233. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. 108, 109 Nr. 1132.

136) **12. December 1200 (1201).**

Norbert, Bischof von Brandenburg, weiht auf Bitten des Herzogs Bernhard von Sachsen und in Vertretung Ludolphs, Erzbischofs zu Magdeburg, die Kirche in Wörlitz zu Ehren Gottes, der heil. Gottesmutter Maria und des heil. Petrus und bestätigt unter seinem und des Erzbischofs Banne die Besitzungen derselben, wobei als Zeugen u. A. Heinrich, Abt zu

Nienburg und Degenhard, Stiftsherr zu S. Nicolai in Magdeburg zugegen sind.

Prefate igitur ecclesie in Worgelitz dedicatio celebriter facta et peracta est II Idus Decembris anno incarnationis M. CC. I., indictione III.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 396.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 544. 545 (nach einem Transsumpt) mit Rücksicht auf die Indiction die Urk. ins Jahr 1200 setzend, was anscheinend auch mit Rücksicht auf Nr. 155 richtig scheint; auszüglich bei Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 124, 125.

137) **1200.**

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, schenkt mit Consens seiner Geistlichkeit, des Burggrafen Gebhard und der Bürgerschaft von Halle den Brüdern vom deutschen Spital jenseits des Meeres auf ihr Bitten eine westlich von der Stadt Halle an der steinernen Brücke belegene, zu dem im Neubau begriffenen Armen-Hospital nothwendige Hofstelle.

Zeugen: Henricus maior decanus, Romarus prepositus Seburgensis, Geuehardus Castellanus, Burchardus comes de Mansuelt, Fridericus de Hackenborne,. Erenfridus dapifer, Wernerus Marscalcus, Bertrammus, Conradus grecus, Johannes Scultetus, Hartwicus, Erewinus, Fridericus, Albertus, Wasmodus Jordanis, Theodericus Burgenses de Hallo, Hermannus, Johannes filius Brunonis, Olricus aduocatus, Heinricus Dhume, Heinricus Sommerwune, Conradus de Kircstede, Heidenricus filius Dhagmari, Hermannus Guzeke.

Actum Anno dominice incarnationis M. CC.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 90, 91.

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 831.

138) **1200.**

Gardolph, Bischof von Halberstadt, bekundet, daß der Convent des Klosters Marienthal seinem Bruder Otto v. Harbke (Hertbeke) 10 Mark Silber

gegeben habe, um dafür der Kirche in Offendorf eine ihm erblich zugehörige Hufe in Rodensleben an Stelle des dem Kloster überlassenen Zehntens von Tenstorf tauschweise zu übereignen. Dies bestätigt der Bischof mit Zustimmung seines Domcapitels.

Zeugen: Conradus nostre maioris ecclesie Prepositus, Wernerus Decanus, Fridericus Vicedominus, Geroldus Cellerarius, Olricus Scolasticus, Ludolphus Archidiaconus, Borgardus Archidiaconus, Conradus Prepositus Erfurdensis vniuersumque nostre maioris ecclesie capitulum, Abbates Hermannus Ilseburgensis, Robertus Huyesburgensis, Sifridus Wimodeburgensis, Sifridus Ballenstadensis, Laici uero nobiles: Ludolphus maior Aduocatus, Arnoldus de Scherimbeke, Otto et Hermannus fratres nostri de Herbeke, Ministeriales ecclesie nostre: Cesarius et Geuehardus de Osschersleue, Fredericus et Ludgerus fratres de Nienhagen, Bartoldus et Cristianus de Hordorp. Teodoricus Aduocatus de Reveninge.

Acta autem sunt hec in nostra sollempni sinodo anno incarnationis M° CC°, Indictione III., Presidente sancte Romane ecclesie Innocentio Papa tertio, Regnante Serenissimo Romanorum Rege Philippo, Anno ordinationis nostre VII.

Gedruckt bei

Scheid Origg. Guelph. III. p. 837, 838 nach dem Original jedoch fehlerhaft.

Zeitschrift des Harzvereins V. S. 431, 432 nach des Klosters Marienthal Copialbuch, in dem der letzte Zeugenname richtig zu stehen scheint.

139) **(1200).**

Zu Magdeburg finden die Verhandlungen statt, welche zu einer Bestätigung der Vogteifreiheit der Güter des Collegiatstifts U. L. Frauen zu Halberstadt durch Bischof Gardolph führen, was dieser in der betreffenden Urkunde ausspricht.

Acta sunt hec a nobis in Magdeburch anno incarnationis uerbi M°. CC°., Indictione III^a, Presidente sancte Romane ecclesie domino papa Innocentio, Regnante seremissimo Domino Romanorum rege Philippo, anno ordinationis nostre VI°.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

140) 1200.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß Godelinde, verwittwete v. Sommersdorf, Ministerialin des Erzstifts Magdeburg und ihr Sohn Heidenreich mit seiner von ihm durch sie persönlich eingeholten Genehmigung dem Kloster St. Pancratii in Hamersleben 1½ Hufen in Meyendorf nebst dem Vogteirecht und allem sonstigen Zubehör zu ihrem und der ihrigen Heil geschenkt habe und bestätigt diese Schenkung.

Zeugen: Hermannus eiusdem ecclesie prepositus, Thidericus Prepositus de Scheninge, Tydericus sacerdos de sancto Odulpho, Wolfelinus sacerdos in Hogerekesdhorp, Laici quoque Karolus de Biese, Ekbertus de Wantsleue, Gerbertus Aduocatus et Thidericus filius eius, Bartoldus Pincerna, Richardus de Sehusen.

Actum est hoc Magdeburg in domo Beate Marie Anno ab incarnatione domini Millesimo ducentesimo, Presidente sedi Apostolice Innocentio Papa tercio, Regnante gloriosissimo Philippo Romanorum rege Augusto.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. CVI. f. 14.

141) 1200. (?)

Kaufbrief über einen Hof und etliche Höfe zu Glindenberg, „so das Kloster St. Agnetis (in der Neustadt-Magdeburg) von den Ditforden gekauft."

Aus dem Urkk.-Inventar des Klosters St. Agnetis in der Neustadt-Magdeburg de 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Das Datum erscheint zweifelhaft, da die Gründung des Klosters erst unter Erzbischof Albrecht 1205—32 erfolgte. Es ist aber vielleicht eine einen vor dem Erwerbe des Gutes Seitens des Klosters abgeschlossenen Kauf betreffende Urkunde gemeint.

142) 1200.

Markwald, Stiftsherr des Petersklosters auf dem Lauterberge, wurde nach dem Tode Albero's Probst im Kloster Lausnitz.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 65.

143) 1200.

Wilhelm, Stiftsherr des Klosters auf dem Lauterberge, wurde nach dem Tode Heinrichs Probst in Schillen.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 65.

144) **1200.**

Dudo, Probst des Stifts in Halle, verzichtete, weil er die Widerspenstigkeit der Conventualen nicht ertragen konnte (fratrum suorum importunitatem non ferens), auf sein Amt und lebte seitdem als Privatmann. An seiner Statt wurden von dem Convente zwei gewählt, nämlich Apollonius Probst zu Walbeck und Conrad, Custos in Halle, aber die Parteien verglichen sich und Apollonius behielt die Oberhand.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 65. Vgl. Nr. 162.

145) **S. d. (c. 1200).**

Domini Magdeburgenses Albertus maior decanus, Godefridus canonicus — — — — Walterus canonicus sancti nicholai, Thegenhardus, Fridericus canonici sancti sebastiani — — — — — sind Zeugen in der von Berthold, Probst und Thietmar, Dechanten zu Merseburg, als delegirten Richtern, über den Vergleich zwischen dem Probst und dem Capitel des Stiftes S. Bonifacii zu Halberstadt (Boßleben) betreffs der Administration der Präbenden ausgestellten Urkunde.

Original mit dem Fragmente eines Siegels (das andere fehlt ganz) im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

146) **S. d. (c. 1200—1217).**

Christian Probst zu St. Marien auf dem Werder Distorf bekundet der Entlegenheit halber eine Hufe in Gr. Emden (magna Emmeda), die dem Kloster gehöre, unter Zugabe von 20 Mark Silber dem Kloster Hamersleben gegen dessen Güter in Distorf vertauscht zu haben.

Nach einer Copie im Cop. CVI. f. 6v. 7 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Probst Christian zu Distorf erscheint in Urkunden von c. 1210 bis 1217. S. Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 89 und A. XVI. p. 396.

147) **1200 (1207?)**

Otto Graf v. Stein und Grieben schenkt zur Sühne seiner Sünden und zum Seelenheile seiner Eltern, Verwandten (cognatorum) und Enkel (Neffen? nepotum) der Kirche der heil. Jungfrau Maria an dem Orte, der früher Mortal hieß, jetzt aber Marienborn genannt wird, 5 Hufen von seinem Eigen im Dorfe Tvelwe und die Kirche dieses Ortes, nebst ihren

Dotalhufen und dem gemeinsamen Antheil am Forste in Morsleben unter Einwilligung seiner Miterben, nämlich seiner Schwester, der Gräfin Bertha, ihres Gemahls, des Grafen Ernst v. Belfeck, der Burggräfin Lukardis und ihres Gemahls (Johanns), Burggrafen v. Giebichenstein.

Zeugen: de Saxonia viri veredici et discreti Otto de Wedringe, fridericus de morsleve, ludolfus screihase, hamiko dapifer, iohannes de Wotenswege, fridericus de buch; de Turingia: Anselmus de lapide, fridericus mus, Witego de lare, Hugo de lare, Gerardus de Gibere et heinricus frater eius, Arnoldus plebanus de inleve, ulricus de owe, Eckardus de lapide.

Facta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°.

Nach einer das Original nachahmenden, fast gleichzeitigen, durch ein v. Veltheimsches Siegel aus dem 15. Jahrh. beglaubigten Copie und einer alten Abschrift saec. XIV/XV. im Cop. XLVII. f. 4 im K. Staats-Archive zu Magdeburg an letzterer Stelle nach dem Kloster-Copialbuch (von Marienborn) f. 181v. mit einigen unwesentlichen Abweichungen, z. B. Tweluen, wedrynge, Buch, Anshelmus, frydericus muss, wytego, hinricus, inleue, Vlricus, jedoch mit der Jahreszahl 1207, deren letzte Ziffern (VII) jedoch von späterer Hand hinzu gesetzt sind. Vgl. die ähnliche Urkunde von 1207 3 Hufen in T. betreffend.

Gedruckt bei

v. Ledebur Allg. Archiv VII. p. 357.

148) 1. März (1201).

Pabst Innocenz III. schreibt dem Erzbischofe von Magdeburg (Ludolph) und dessen Suffraganen, daß die Kirche sich gegen König Philipp und für König Otto entschieden habe und fordert sie zur Treue gegen den Letzteren auf.

Datum Laterani Kalendas Martii, Pontificatus nostri anno quarto.

Gedruckt bei

Baluzii Epp. Innocentii III. I, p. 705.

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 297. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 119 Nr. 1303.

149) 1. März (1201).

Pabst Innocenz III. richtet ein Schreiben an den Erzbischof zu Magdeburg, worin er ihm befiehlt, den zum Römischen Kaiser erwählten Könige Otto alle Ehrerbietung und Gehorsam zu erzeigen.

Datum Laterani Kalendas Martii, pontificatus nostri anno quarto.

Gedruckt bei

Baluzii Epp. Innocentii III. I. p. 706.

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p 297. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 170 Nr. 1305.

150) 7. Mai 1201.

Pabst Innocenz III. schreibt an die Aebte von Ebergozrode und Conradsburg, sowie an den Probst des Klosters Hadmersleben in Angelegenheit des Nachlasses des Pfarrers von Marsleben und der deshalb vom Grafen Otto v. Valkenstein geschehenen Uebergriffe.

Data Laterani Nonas Maii, pontificatus nostri anno quarto.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedl. p. 113.

Kettner Antiqq. Quedl. p. 221.

151) 2. Juni 1201.

Pabst Innocenz III. beauftragt den Erzbischof (Ludolph) von Magdeburg und den Probst zu Seeburg, den Burggrafen von Dohna (Donyn), der widerrechtlich auf Grund und Boden des Hochstiftes Meißen eine Burg zu bauen beabsichtige, mit geistlichen Zwangsmitteln anzuhalten, daß er den Betheiligten Schadenersatz leiste und seien die Zeugen zur Aussage der Wahrheit anzuhalten. Wenn beide zugleich nicht im Stande seien, bei der Ausführung dieses Befehls zugegen zu sein, so solle der Erzbischof die Angelegenheit allein zur Entscheidung bringen.

Datum Laterani IV. Nonas Junii, pontificatus nostri anno quarto.

Gedruckt bei

Gersdorf Cod. Dipl. Reg. Sax. II., 1, p. 66.

Bartsch Gesch. d. St. Dohna S. 164.

Ch. Heckel Beschreibung der Festung Königstein 1736. 4. p. 9.

Vgl. Potthast l. c. p. 125. Nr. 1375.

152) 2. Juni (1201).

Pabst Innocenz III. ertheilt den Erzbischöfen von Magdeburg und Salzburg den Auftrag in der Ehesache des Herzogs Ottokar von Böhmen mit dem Zeugenverhör vorzugehen.

Data Laterani IV. Nonas Junii, p. n. a. quarto.

S. Theiner Vet. mon. Slav. mer. I. 57 Nr. 65. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 125 Nr. 1376.

153) 4. Juni (1201).

Pabst Innocenz III. beauftragt den Erzbischof (Ludolph) von Magdeburg, den Abt .... und den Prior ... von Altzelle (Cella beate Marie) den Grafen Ulrich von Wettin (Witin), welcher nicht gestatte, daß seine Untersassen die schuldigen Zehnten entrichten und der außerdem dem Meißner Archidiaconus auf seinem Gebiete das Synodalrecht und andere Rechte verschränke, durch geistige Zwangsmittel zu vermögen, daß er von dergleichen Eigenmächtigkeiten ablasse und seinen Unterthanen die schuldigen Zehnten zu bezahlen gestatte. Wenn die Commissarien nicht alle sofort den Auftrag ausführen können, solle der Erzbischof mit einem Gehülfen das Nöthige veranlassen.

Datum Laterani II. Nonas Junii, pontificatus nostri anno quarto.

Gedruckt bei

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. Reg. II., 1. p. 66, 67. Vgl. Potthast l. c. p. 125. Nr. 1378.

154) Juni oder Juli (1201).

Pabst Innocenz III. ertheilt dem Domprobst, Dombechanten und Scholasticus des Hochstifts Hildesheim Weisungen in Betreff der dem apostolischen Stuhle gebührenden, vom Erzbischof Ludolph von Magdeburg verhinderten Besetzung der vacanten Domprobstei von Magdeburg.

. . . . pontificatus nostri anno quarto.

S. Theiner Mon. vet. Slav. mer. I. p. 59 Nr. 124. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 129 Nr. 1442.

155) 15. Juli ff. 1201.

Gräfin Hedwig, Wittwe Friedrichs Grafen von Brena, gründete am 15. Juli in dem Dorfe Brena ein Frauenkloster. In früheren Jahren, als ihr Gemahl noch lebte, hatte sie sich der Freundschaft des Probstes Eckehard und der Brüder des Lauterberg-Klosters zu erfreuen. Nach dessen Tode bat sie die Klosterbrüder ihr zu erlauben, daß sie sich auf irgend einem Flecke des Berges ein Haus bauen dürfe, in dem sie fern vom Getreibe der

Welt ihre Zeit ruhig verleben könne. Da sie aber auf ihren guten Ruf zu wenig achtete und ein ungebundenes Leben führte, ging man auf ihr Gesuch nicht ein, weshalb sie, die früher den Mönchen sehr freundlich gesinnt war, gegen diese nun feindliche Gesinnungen hegte. Um ihnen zu schaden, begann sie den Bau jenes neuen Klosters, über das zuerst Meingot aus dem Stifte zu Halle gesetzt wurde. —

Es starb Heidenreich, Abt zu Nienburg. Ihm folgte Hermann aus demselben Kloster.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 66.

156) (Vor dem 21. August) 1201.

Gardolph, Bischof von Halberstadt, bekundet, daß das Kloster Marienthal mit seiner Zustimmung 2 Hufen in Irxleben (Jrekesleue) und Wellen (Welle), von der Gemahlin Boldewins (Balduwini), Dienstmanns seiner Kirche zu Luchene für 22 Mark gekauft habe. Dabei hätte der Vater der damals noch unmündigen Tochter und Erbin dieser Besitzung, Baldewin, und ihre Oheime Erich und Dithmar Bürgschaft geleistet, daß das Mädchen, wenn es zu gereifteren Jahren gekommen sei, diesen Verkauf bestätigen werde.

Zeugen: Conradus nostre ecclesie maior prepositus, Wernerus maior decanus, frithericus vicedominus, Ulricus scholasticus, Bartoldus sacerdos, liudolfus dyaconus, Almarus diaconus, Burchardus diaconus, Meinardus subdiaconus, Bernardus subdiaconus universumque nostre maioris ecclesie capitulum, Canonici vero beate Marie in ciuitate Hunoldus decanus, Conradus sacerdos, Bernardus dyaconus, Euerhardus, Meinardus, Conradus, custos. Laici nobiles Arnoldus de scerembike, Wernerus filius aduocati maioris, Wernerus de susliz; Ministeriales Cesarius, Theodericus de sumeringhe, Theodericus filius Cesarii, Bertoldus de horethorp, Aluericus camerarius, Aluericus prefectus, frithericus et widekindus fratres de Quenstide, Bertrammus, Ecbertus de Wanzleue.

Acta sunt hec Anno dominice incarnationis M°. CC°. I°., Indictione IIII., Presidente sancte Romane ecclesie Innocentio papa tertio, Anno ordinationis nostre VIII.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 19.

157) Ende August — Anfang September 1201.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, der herkömmlicher Weise den Begräbnißfeierlichkeiten des Bischofs Gardolph von Halberstadt beigewohnt hatte, drang wegen der übeln Lage des Landes darauf, daß das Capitel schleunigst zu einer Neuwahl schreite. Einstimmig wurde darauf der Domprobst Conrad erwählt. Obwohl er sich anfangs weigerte die Wahl anzunehmen, so entschloß er sich doch dazu auf die Vorstellungen Ludolphs und begab sich darauf nach Halle, wo damals König Philipp weilte, um von ihm die Regalien zu erhalten. Sodann empfing er vom Erzbischofe Ludolph die Priesterweihe.

Chron. Halberst. herausg. von Schatz p. 70.

158) 18. September (1201—1220)

starb der Priester Dudo, Probst des Klosters Gottesgnade, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausgeg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 173.

159) S. d. (November 1201).

Der Erzbischof von Magdeburg beschwert sich an der Spitze vieler geistlicher und weltlicher Fürsten Deutschlands beim Pabst Innocenz III. über das Benehmen seines angeblichen Legaten, des Bischofs von Palestrina, rücksichtlich der von ihnen mitvollzogenen Wahl König Philipps.

Gedruckt in

Reinald Annall. eccless. XIII. p. 70.

Baluzii Epist. Innocentii III I. p. 715.

Boczek Cod. diplom. Morav. II. 6 Nr. 6. Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 13, 14.

160) S. d. (Zwischen 2. November 1201 und Ende Januar 1202.)

Pabst Innocenz III. schreibt dem Erzbischofe von Magdeburg, daß er dem zum Römischen Kaiser erwählten Könige Otto treu beistehen und anhängen solle.

Datum Anagnie . . . . . pontificatus nostri anno IIII.
Gedruckt bei
Baluzii Epp. Innocentii III. I., p. 714.
Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 300. Vergl. Potthast l. c. p. 137, 138 Nr. 1587.

161) **1201.**

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, besaß, weil er auf Seiten des Königs Philipp stand, nicht die Gunst des apostolischen Stuhls.

Cron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 69.

162) **1201.**

Apollonius, Probst des Stiftes in Halle, verzichtet auf die Leitung desselben, da ihm seine frühere Stellung in Walbeck offengelassen war. Ihm folgte Conrad, bisher Custos in Halle.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 69. Vgl. Nr. 144.

163) **1201.**

Ludolph (Liudolfus) Erzbischof zu Magdeburg habe mit seinem Banne das Statut der Nachlaßprocuratoren des Bischofs Gardolph von Halberstadt über die Verwendung der Einkünfte von 4½ Hufen zu Gr. Andisleben (Andesleue) bestätigt, heißt es in der über Ersteres ausgefertigten Urkunde.

Actum est istud anno dominice incarnationis M°. CC°. I., indictione quarta.

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

164) **1201—1202.**

Herbert Bischof von Hildesheim brachte sechs Meierhöfe, darunter Ohrsleben und Wackersleben, welche dem Grafen Siegfried von Blankenburg verpfändet waren, für 200 Mark Silber und einige Einkünfte wieder an sein Hochstift.

Chron. Hildesh. in M. G. VII. p. 859.

165) **(1201—1210).**

Albrecht der Zweite, Markgraf von Brandenburg, ein kriegerischer Herr, führte heftige Kriege sowohl gegen die Wendenfürsten Casimir und Boleslaw,

als auch gegen das Erzstift Magdeburg, das die Brüder Gumprecht v. Wiesenburg (Wesenborch) und Richard v. Plaue (Plawe) und andere Dienstmannen des Erzstifts vertheidigten. Dabei erbaute er gegen Magdeburg ein starkes Schloß, Wolmirstedt, an der Ohre.

S. Chron. princ. Saxon. herausg von v. Heinemann p. 22 (Separatabdruck).

166) 22. Januar 1202.

Philipp II., Römischer König, bekundet, daß er das Kloster auf dem Petersberge in Anbetracht der Glaubensreinheit des Probstes Walther, der Anhänglichkeit desselben an seine Person und des ehrbaren Wandels der Conventualen des Klosters in seinen unmittelbaren Schutz nehme und ihm seinen gegenwärtigen und den künftighin rechtmäßig zu erlangenden Grundbesitz bestätige. Er gestatte ferner, daß von seinen Vasallen Reichsgüter dem Kloster verkaufs- oder geschenksweise zugewendet werden dürften, doch solle es nicht mehr sein, als für den Werth von 30 Mark für bebaute und 70 Mark für unbebaute Grundstücke. Endlich bestätige er auch das Recht sich in dem Kloster seine Grabstätte zu wählen und demselben dafür Güterzuwendungen zu machen.

Zeugen: Wolfgerus Pattaviensis episcopus, Didericus Mersburgensis electus, Bernhardus dux Saxonie, Conradus marchio orientalis et frater eius, comes Didericus marchio Missnensis, Oddo et Fridericus Comites de Brenen, comes Vlricus de Witin, comes Albertus de Arnburc, Geuehardus burcgrauius Magdeburgensis, Meinherus burcgrauius Missnensis, Gerhardus burcgrauius de Groiz, Heinricus de Scudiz, Gunzeline et Fridericus fratres de Crozuk, Oddo de Povhc et fratres eius, Wernherus et Didericus de Landisperc, Oddo Pincerna, Hermannus de Rosinuelt, Hinricus de Kallindin imperialis aule marscalcus, Waltherus Pincerna de Schiphen. Datum Hallis anno dominice incarnationis millesimo CC°. II°., Indictione V^a., XI. Kalendas Februarii.

Nach dem Original im K. Hauptstaats-Archive zu Dresden.

Gedruckt in

Köhler des Klosters S. Petri auf dem Lauterberge p. 55, 56 (nach dem Original).

167) Januar bis Ende März 1202.

Walther, Probst des Klosters auf dem Lauterberge, reiste mit dem Markgrafen Conrad, der für den König Philipp beim Pabste Innocenz eine

Gesandtschaft verrichtete, nach Rom und empfing von diesem eine Erneuerung des Exemtionsprivilegs für das Kloster und auch die Erlaubniß, sobald es die Nothwendigkeit erheische, Fleisch essen zu dürfen, da die Fische auf dem hohen Berge schwer zu haben wären, nur solle dadurch kein Anstoß gegeben werden.

Datum Laterani XI. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno V.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 66. ff. Vergl. die Urkk. Nr. 168 und 170.

168) 21. März 1202 (1201).

Pabst Innocenz III. nimmt in einer an Walter, Probst des Klosters St. Petri auf dem Lauterberge, gerichteten Bulle auf dessen und des Markgrafen C. Bitten das genannte Kloster, gleichwie der selige Pabst Honorius, in seinen und des heiligen Stuhls unmittelbaren Schutz und Abhängigkeit (in jus et proprietatem ecclesie Romane recipimus). Im Convente solle beständig die Regel des h. Augustinus beobachtet werden und das Kloster im sichern Besitz und Genuß aller ihm von seinem Stifter, dem verstorbenen Markgrafen Conrad, und dessen Söhnen, den Markgrafen Otto, Dietrich und Dedo, zugewendeten und aller gegenwärtig in seinem Besitz befindlichen oder künftighin ihm durch Freigebigkeit zu übereignenden Güter verbleiben, von denen zu nennen seien: der Ort selbst, wo das Stift mit seinem Zubehör gelegen ist, die Kirchen in Zörbig (Zurbeke), Ostrau (Oimstrowe), Eilenburg (Ylburch), Niemeck (Numek), Löbegün (Lubechun), Welperede, Wiltuwum, Wilzun und Sconowe, die Weinberge und Mühlen in Wettin, die Dörfer Naliz, Nobediz, Papendorp, Silikisstorp, Braucowiz, Welpredhe, Weltewitz (Wiltuiz), Sconoue, Wilciz, Colzowe, Cockirn, Rochendort, Pauendorp, Gordenewiz, Grabuwiz, Milnewiz und Sorduwiz mit allem ihrem Zubehör, auch das Patronatrecht in 13 Dörfern. Ferner bestätige er, was die darin vorzunehmenden Taufen und Begräbnisse für die Bewohner der angrenzenden Dörfer anlange, die Bestimmungen des verstorbenen Erzbischofs Rothger von Magdeburg in Betreff der alten im nördlichen Theile der Stiftskirche gelegenen Capelle; der jedesmalige Probst solle Capellan dieser Capelle sein und einem der Stiftsherren das Predigtamt, die Taufen, die Krankenbesuche und die heil. Handlungen bei den Beerdigungen übertragen, sowie es auch die vier Nachfolger des obigen Erzbischofs bestätigt hätten. Für den Fall der Verhängung eines Interdicts über das Land solle der Convent in seiner Kirche stillen Gottesdienst unter Entfernung der Gebannten, ohne Glockengeläut, Gesang und bei verschlossenen Thüren halten, auch vom Diöcesanbischofe, falls er nicht gebannt sei,

(sonst aber von einem andern nicht excommunicirten Bischofe) das Salb- und heilige Oel empfangen und die nothwendigen Weihen der Kirchen, Altäre und Priester vollziehen lassen dürfen. Freies Begräbniß solle im Kloster Jedermann, der es begehre, doch unbeschadet der Anrechte anderer Kirchen, haben. Die Taufhandlungen sollen wie seit 40 Jahren sowohl in der Klosterkirche St. Petri, als in der alten Capelle vollzogen werden. Die Probstwahl solle stets nach Stimmenmehrheit und in Gemäßheit der Regel des h. Augustinus geschehen und die Vogtei über das Kloster Niemandem zu Lehn gereicht werden. Endlich solle zum Zeichen der vom apostolischen Stuhl empfangenen Freiheiten demselben jährlich ein Goldstück (bisancium auri) oder ein Vierdung Silber entrichtet werden.

Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus ss.
Ego Octauianus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.
Ego Johannes Albanensis Episcopus ss.
Ego Petrus tituli sancte Cecilie presbyter cardinalis ss.
Ego Guido sancte Marie trans Tyberim presbyter cardinalis ss.
Ego Hugo presbyter Cardinalis sancti Martini tituli equitii ss.
Ego Cintherus tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter Cardinalis ss.
Ego Soffredus tituli sancte Praxedis presbyter Cardinalis ss.
Ego Bernardus sancti Petri ad vincula presbyter Cardinalis tituli Eudoxie ss.
Ego Johannes tituli sancte Prisce presbyter Cardinalis ss.
Ego Cencius presbyter Cardinalis sanctorum Johannis et Pauli tituli Pamachi ss.
Ego Gregorius tituli sancti Vitalis presbyter Cardinalis ss.
Ego Petrus tituli sancti Marcelli presbyter Cardinalis ss.
Ego Benedictus tituli sancte Susanne presbyter Cardinalis ss.
Ego Leo tituli sancte Crucis in Jerusalem presbyter Cardinalis ss.
Ego Grat(ianus?) sanctorum Cosme et Damiani Diaconus Cardinalis ss.
Ego Gregorius sancti Georgii ad velum aureum Diaconus Cardinalis ss.
Ego Gregorius sancti Angeli diaconus Cardinalis ss.
Ego Hugo sancti Eustachii diaconus Cardinalis ss.
Ego Mattheus sancti Theodori diaconus Cardinalis ss.

Ego Johannes sancte Marie in Cosmidin diaconus Cardinalis ss.

Datum Laterani per manum Blasii sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii XII. Kalendas Aprilis, indictione V., incarnationis dominice anno M. CC. I., pontificatus vero Domini Innocentii pape Tertii anno quinto.

Gedruckt in

Eckstein Chron. Mont. Sereni p. 66 ff. (nach dem Original.)

Baluzii Epist. Innocentii III. Tom. II. p. 614.

v. Ludewig Reliqq. Mss. II. p. 208 mit dem unrichtigen Datum VII. Kal. Apr. und danach bei

v. Dreyhaupt Beschr. des Saal=Kreises II. p. 872—874. Die Ortsnamen sind theilweise verderbt; vergl. d. Urk. v. 30. November 1156. Dem Pontificatsjahr zufolge ins Jahr 1202 gehörig.

169) 21. März (1202).

Pabst Innocenz III. beauftragt seinen Legaten, den Bischof Guido von Präneste, daß er den Erzbischof von Magdeburg (Ludolph) „absolvat ad cautelam".

Data Laterani XII. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocent. III. I. p. 613. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 141 Nr. 1642.

170) 22. März (1202).

Pabst Innocenz III. gestattet dem Probste und Convente des Klosters auf dem Lauterberge, Augustiner Ordens, an bestimmten festgesetzten Tagen Fleisch zu genießen wegen der hohen Lage des Ortes und ihrer Entfernung von Orten, in denen es für gewöhnlich eine größere Fülle von Fischen gebe.

Data Laterani XI. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. I. p. 615.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 68. Vergl. Potthast Regg. Pont. p. 141, Nr. 1646. Vgl. oben Nr. 167.

171) **14. Mai 1202.**

Rudolph, Probst zu St. Moritz in Halle, ist (letzter) Zeuge in einem Statut Conrads, Bischofs zu Halberstadt, über die Freiheit des Begräbnisses im Kloster Sichem (Sittichenbach).

D. Anno ab incarnatione Domini M. CC. II., pridie idus Maii.

Gedruckt bei

Mencken Scr. Rer. Germ. I. Sp. 773, 774.

Schamel Kloster Sittichenbach p. 122, 123.

172) **28. Juli 1202.**

Conrad, Bischof von Halberstadt, bestätigt dem Kloster Hamersleben den durch dessen Probst Ludolph geschehenen Ankauf von 6 Hufen im Dorfe Warsleben (Wirdesleue) in seiner (des Bischofs) Grafschaft gelegen, nachdem die Verkäufer, die Gebrüder Baldewin und Ludolph v. Esbeck im öffentlichen Gerichte (placito) zu Seehausen auf ihre Rechte Verzicht geleistet haben.

Acta sunt hec Anno Incarnationis domini Millesimo Ducentesimo secundo, Indictione quinta, Presidente sancte Romane ecclesie domino Innocentio Papa tertio, Regnante gloriosissimo Phillippo Romanorum Rege Augusto, ordinationis nostre anno primo.

Zeugen: Nostre maioris ecclesie Canonici fredericus Vicedominus, Ludolphus; Nobiles Wernerus de Anuorde, Gardolphus de Hedemersleue, Arnoldus de Meyndorph, Henricus et Burchardus fratres de Dreinleue, Philippus de Hornhusen. Ministeriales nostri Geuehardus de Aluensleue, Bernardus Caldune.

Datum quinto Kalendas Augusti.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. CVI. f. 19.

173) **3. October (1202).**

Pabst Innocenz III. schreibt einem ungenannten Bischofe, daß der Erzbischof von Magdeburg auf alle Weise dem päbstlichen Legaten, Bischof von Palestrina, ausgewichen sei, obgleich dieser ihm sogar einmal bei Corvey entgegen gegangen wäre, und daß derselbe sodann von dem Legaten excommunicirt, diese Excommunication mit Vorschützung einer Appellation an den päbstlichen Stuhl

nicht beachtet habe. Er setzt ihn weiter in Kenntniß, daß dem Erzbischof nunmehr auferlegt sei, unverweilt sich vor dem Legaten zu rechtfertigen und von ihm die Absolution zu empfangen, bis zu welchem Zeitpunkte seine Excommunication zu verkünden sei, und gebietet schließlich dem Bischofe, dies in Vollzug zu setzen.

Datum Velletri V. Nonus Octobris, pontificatus nostri anno V.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III., I., p. 722. Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 302, 303 und Potthast Regg. Pontt. I. p. 151. Nr. 1739.

174) 22. December 1202.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg ertheilt auf Bitten des Domdechanten Heinrich und wegen der seitens des Klosters Gottesgnade bewiesenen Treue dem letztern für fünf Mark, welche er durch den Kellermeister H. empfangen und die er zur Vollendung der neuen Pflanzstätte (Collegiatstift), welche er bei der St. Michaeliskirche zu (bei) Magdeburg begonnen, verwenden wolle, die Anwartschaft auf drei Hufen, welche Alexander v. Kalbe, (Calue) Dienstmann des Erzstifts Magdeburg, von ihm (dem Erzbischof) zu Lehen trage, der, da er keine Söhne habe, auch muthmaßlich keinen Nachfolger haben werde.

Zeugen: Heinricus Decanus, Albertus camerarius, Sifridus prepositus Angariensis, Rainerus prepositus Seburgensis; Laici quoque Albertus de Svanebeke, Karolus de Biese.

Actum apud ecclesiam predictam Gratiam dei XI. Kalendas Januarii Anno Incarnationis M°. CCII.

Nach dem Original, dessen angehängtes Siegel ziemlich stark beschädigt ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

175) 1202.

Der Erzbischof (Ludolph) von Magdeburg willigt in die Vereignung des Dorfes Ramiz an das Kloster Lehnin.

Altes Regest bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 187.

Gercken C. D. Brand. VII. p. 329.

176) **1202.**

Conrad, Bischof von Halberstadt confirmirt dem Kloster zu Hamersleben den Besitz verschiedener demselben geschenkter Güter, darunter eine Hufe in Wormstorp, 8 Schillinge jährlich zinsend nebst dazu gehöriger Hofstelle, von Ludolph v. Eilsleben und seinen drei Brüdern dem Kloster zum Seelenheil ihrer Eltern, ihres Bruders und ihrer Schwester, die im Kloster begraben seien, übergeben, und ferner 2 Hufen nebst den dazu gehörigen Hofstellen in Eilsleben (Eilesleve) 24 Schillinge jährlich zinsend, welche Frau (matrona quedem) Ermegardis von Undesburch mit 2 im Kloster eingekleideten Töchtern ihrer Schwester demselben gegeben habe.

Acta sunt hec anno Incarnationis verbi Millesimo Ducentesimo secundo, Indictione quinta, Presidente sancte Romane ecclesie domino Innocentio Papa tercio, Anno ordinationis nostre primo.

Zeugen: Fridericus nostre maioris ecclesie canonicus et vicedominus, Liudolfus canonicus et Archidiaconus, Arnoldus de ordhem, Reginbodo de monte in Magdeburch, Robertus Husborgensis, Heinricus Coxdeburgensis (so! d. h. wohl Cordesburgensis) abbates, Hermannus in Hamersleue, Heinricus in Hademersleue, Bertoldus beati Johannis in Halberstad prepositi; Nobiles laici Hermannus et Otto de Hartbeke, Gardolfus de Hademersleue, Conradus Custos de sancta Maria, Bruno canonicus de Bossenleue, Bartoldus canonicus de sancto Paulo in Halberstad, Olricus Notarius; Ministeriales vero ecclesie nostre fritericus, Ludegeres fratres de Menhusen (?) Herbordus, Adolphus (?) fratres de Osschersleue, Conradus Capellanus, Conradus camerarius.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. CVI. f. 17v.

Gedruckt in

Kunze Gesch. des Klosters Hamersleben p. 8.

177) **1202.**

Konrad, Bischof von Halberstadt, spricht R(einbod), Abte des Klosters Joh. d. Täufers zu Berge bei Magdeburg den Zehnten von einem neuangelegten Weinberge in der Flur des Dorfes Besenstedt (Bisenstide) zu, welchen der Ritter Widekind v. Schochwitz (Scochwice) dem Kloster Berge

streitig machen wollte, weil die Pflanzung neu sei und er das Grundstück vom Erzbischofe (von Magdeburg) zu Lehen trage. Da aber der Abt auf einer Synode vor dem Erzbischofe bewiesen, daß die Weinpflanzung auf einem dem Kloster Berge zehntpflichtigen Grund und Boden liege, so sei derselbe dem Kloster zuerkannt worden.

Zeugen: Nostre maioris ecclesie canonici Wernerus maior prepositus, Romarus prepositus, Fridericus vicedominus, Geroldus prepositus sancte Marie, Vlricus scolasticus, Otto, Anno, Ludolfus, Almarus sancti Pauli prepositus, Burchardus archidiaconus, Arnoldus, Meinhardus, Prelati ecclesiarum nostrarum, Conradus electus in Hilseneburch, Ropertus abbas in Huisburch, Sifridus abbas in Vimedeburch, Ludolfus prepositus in caldenburne, Thidericus prepositus sancti Johannis in ciuitate, Eustachius prepositus in Hademersleue; Laici Ludolfus aduocatus, Burchardus comes de valkensten, Wernerus de Lichtenb(erg?); Ministeriales ecclesie nostre Thidericus de Sumeringe, Geuehardus de aluenesleue, Heinricus de Eilenstide.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°. CC°. II°., Indictione Va., Ordinationis autem nostre anno primo.

Nach dem Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

178) **1202.**

Albrecht, Dechant des Erzstifts Magdeburg, gab dem Bischofe Konrad von Halberstadt 550 Mark Silber zu seiner Fahrt nach dem heiligen Lande.

Chron. Halberstad. herausgeg. von Schatz p. 71.

179) **1202.**

König Philipp übertrug die böhmische Königswürde nach Vertreibung Ottokars dem jungen Theobald, Theobalds Sohn, welcher damals zu Magdeburg studirte.

Arnoldi Chronica Slavorum in M. G. XXI. p. 216.

180) **1202.**

Der Pabst sandte seinen Cardinal nach Deutschland, um den Erzbischof von Magdeburg und andere Fürsten vom Könige Philipp abwendig zu

machen. Es wurde eine Unterredung bei Halle abgehalten, angeregt für den König Otto vom Könige Ottokar von Böhmen, und auch der Erzbischof Ludolph ging dazu hin, hieß aber zugleich den Markgrafen Otto die Stadt mit 300 gewaffneten Rittern besetzen. Als der Cardinal dem Erzbischofe Förderung und Geschenke versprochen, wenn er sich zum Könige Otto wende und dies nichts fruchtete, griff er zu Drohungen und warf ihm Altersschwäche vor. Zuletzt berief er den Erzbischof vor sich, was diesen so verdroß, daß er von dannen zog.

Magdeburger Schöppen-Chronik herausg. von Janicke. S. 124. f.

181) 1202.

Von Merseburg, wo er den König von Böhmen gekrönt hatte, zog König Otto mit seinem Heere gegen Halle. Eine Meile von der Stadt lagerte sich das Heer, aber die Stadt war gut befestigt und er konnte ihr keinen Schaden zufügen, da der Erzbischof Ludolph von Magdeburg mit vielen Rittern eben in die Stadt eingezogen war. Er begnügte sich das Land zu verheeren und zog dann mit dem Pfalzgrafen und dem Landgrafen von Thüringen nach Quedlinburg und Halberstadt.

Chron. rhythm. bei Leibniz S. R. Brunsv. III. p. 105.

182) (1202/1203.)

Ein Legat des apostolischen Stuhls suchte den Erzbischof Ludolph von Magdeburg durch viele Drohbriefe auf die Seite Ottos zu ziehen, und als das Alles fruchtlos blieb, rief er ein Heer von Böhmen und Thüringern sammt anderen königlichen Hülfsvölkern herbei, um den Erzbischof zu bedrängen. Da wo die Gebiete der beiden Städte Halle und Merseburg zusammenstoßen, machten die Heere Halt, verwüsteten 9 Wochen hindurch die ganze umliegende Gegend und fügten den Kirchen und ihren Kirchhöfen, so wie Geistlichen aller Art vielerlei Schaden zu. Ein so großer Schrecken hatte alle ergriffen, daß die Leute sich nicht einmal in Magdeburg sicher hielten, sondern mit Weib und Kind in die überelbischen Gegenden zogen. Erst als Graf Otto von Brena 400 Mann der Feinde bei der Rückkehr von ihrem Raubzuge über die Fuhne in einem Treffen an der Grenze des Schlosses Landsberg erschlagen hatte, verließen sie diese Gegend. Da der Cardinal sah, daß er gegen den Erzbischof nichts ausrichten könne, und da auch als er ihn selbst zu sich citirt hatte, Schmähungen — er warf ihm Ungehorsam vor und nannte ihn einen alten verrückten Mann — von dem Erzbischofe, einem in den Wissen-

schaften hoch erfahrenen Manne, wirksam zurückgewiesen, nichts fruchteten, excommunicirte er ihn und kehrte alsdann mit dem Könige nach Köln zurück.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 71. ff.

Arnoldi chron. Slavorum in Mon. Germ XXI. p. 217.

183) 1202.

Zu Köln excommunicirte der päbstliche Legat den Erzbischof von Magdeburg (Ludolph), weil er gegen den Befehl des Pabstes sich als Gegner des Königs Otto zeigte.

Ann. Col. Maximi Cod. 2 et 3. in Mon. Germ. XVII. p. 816n.

184) 3. Mai (1203).

Pabst Innocenz III. schreibt dem Domcapitel zu Merseburg, daß er auf den Bericht des Erzbischofs von Magdeburg die Postulation des unehelich geborenen Archidiaconus von Merseburg zu ihrem Bischof zugelassen habe u. s. w.

Datum Preneste V. Nonas Maii, Pontificatus nostri anno VI.

Gedruckt bei

Brequigny Tab. chronol. etc. II. I. p 297. Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254. p. 305. Potthast Regg. Pontt. p. 166. Nr. 1804.

185) 18. Juli 1203.

Pabst Innocenz III. beauftragt den Domprobst von Halberstadt und die Pröbste von Seeburg und St. Wiprecht in Naumburg, Magdeburger und Halberstädter Diöcese, den zwischen dem Bischofe (von Meißen) einerseits und den Pröbsten B. und T. von Wurzen, sowie einigen Domherren in Meißen andererseits über die Besetzung von vier Präbenden und einige andere Punkte ausgebrochenen Streit zu entscheiden, und unter Androhung geistlicher Zwangsmittel darauf zu bestehen, daß ihre Entscheidung streng beobachtet werde.

Datum Ferentini XV. Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno sexto.

Gedruckt bei

Gersdorf Cod. Dipl. Saxon. Reg. II. 1, 67—68. Vgl. Potthast Regg. Pontt. p. 172. Nr. 1969.

186) 5. August 1203.

Pabst Innocenz III. beauftragt den Probst . . . von St. Peter auf dem Lauterberge, Magdeburgischer Diöcese, sowie den Dechanten . . . . und den Scholasticus . . . . zu Merseburg, die zwischen dem Bischofe . . . . (von Meißen) einerseits und dem Domherrn B. und dem Burggrafen von Meißen (nobilis vir Burgravius miles Misnensis) andererseits wegen der Kirche in Jahna ausgebrochenen Streitigkeiten beizulegen.

Datum Ferentini Nonas Augusti, pontificatus nostri anno sexto.

Gedruckt bei

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. Reg. II. 1. p. 68 (nach dem Original).
Köhler das Kloster St. Petri auf dem Lauterberge p. 56. Vgl. Potthast Regg. Pontt. p. 172. Nr. 1977.

187) 10. October 1203.

Pabst Innocenz III. schreibt an den Erzbischof von Magdeburg (oder den Erzbischof von Salzburg) in Betreff des Laien Conrad, der mit der Schwester seiner Frau vor und nach der Ehe Unzucht getrieben habe.

Data Anagnie VI. Idus Octobris, pontificatus nostri anno sexto.

S. Potthast Regg. Pontt. I. p. 174. Nr. 2000.

188) 23. December 1203.

Es starb Otto Graf von Brehna und ward von seiner Mutter im Kloster Brehna bestattet. Dafür erhielt das Petersklöster auf dem Lauterberge eine Hufe im Dorfe Chlewiz.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 72.

189) 1203.

Die Söhne des Herzogs Heinrich des Löwen von Sachsen und Bayern theilen ihr väterliches Reich dergestalt, daß dem Herzoge Wilhelm auch alles, was in der Mark belegen ist, so wie das ganze Erbe zu Neuhaldensleben (Haldesleue), Reindorf (Nendorp) und alle innerhalb gewisser (früher bezeichneter) Grenzen seßhafter Ministerialen, außer Jordan, Jusarius und Unno zufallen sollte.

Acta sunt hec apud Padelburna Anno Dominice Incarnationis M. CC. III.

Gedruckt in

Origg. Guelph. III. p. 852 ff.

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 123.

190) **1203.**

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß die Edle Frau Lukkardis, Gemahlin Heinrichs Cämmerers von Seburg von dem Erlöse für den Verkauf eines am Rhein belegenen Erbes andere Güter zur Uebereignung an das Erzstift Magdeburg erkauft habe, nämlich in Bonekewiz 8½ Hufen, 4 Höfe, 1 Weinberg und Weidenbusch, in Erpeche 11 Höfe, in Stromece 9½ Hufen, in Biere 7½ Hufen und 5 Höfe, ausgenommen die Höfe, die zu den Hufen gehören und den Acker, der das Ueberland (Oherlant) genannt wird. Diese dem Erzstift Magdeburg rechtmäßig geschenkten Güter seien nunmehr ihr und ihrem Gemahl Heinrich zu Lehen gereicht worden, so daß auch der überlebende Theil sie besitzen und auf seine Söhne (pueros) vererben dürfe; sterbe der Mann zuerst, so solle sie seine Ehefrau nach Dienstmannen-Recht des Erzstifts besitzen, ohne daß ihre Eigenschaft als Freie (non obstante titulo libertatis) sie dabei hindere und sie dann auf ihre Söhne (pueros) von Heinrich vererben, auch falls sie sich darauf mit einem freien Manne verheirathe und dieser mit ihr (also) eine frei(geboren)e Nachkommenschaft erzeuge, da doch jene Güter den dem Erzstift gehörigen Söhnen (Heinrichs C. v. S.) zuständen. Es solle ihr übrigens (in Rücksicht auf die dem Erzstift erwiesene Wohlthat) freistehen, gleichviel ob ihr Ehegatte und Kinder leben oder todt seien, drei oder vier Hufen von jenen Gütern an einen Unterthanen des Erzstifts auszuthun.

Zeugen: Heinricus maior Decanus, Geuehardus burchrauius, Burchardus comes d(e Mansve)lt, Tidericus de Seburg, Cono de Sutterhusen, Heinricus de Wolferstede, Hermannus aduocatus, Heidhenricus et Heinricus aduocati, Wigmannus marschalcus, Heidhericus filius marschalci, Thomas de Holdenstede, Godefridus et Heinricus de Sutterhusen, Rodholfus de Nienburg et Olricus frater eius, Hartmodus de Burch, Fridhericus de Wirbene, Tidericus de Dudendhorp.

Actum anno Incarnationis domini. M°. C°. C. III°.

Nach dem Original (an einer Stelle durch einen Stockfleck beschädigt) mit fragmentarischem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

191) **1203.**

Hermann, Landgraf von Thüringen, bestätigt, daß der deutsche Orden (zu Halle) 3½ Hufe in Gräfendorf bei Schafftedt von seinen Ministerialen Hartmund und Hermann, Gebrüdern von [aus dem Orte (de opido)] Gräfendorf an der Geißel (Geizle) mit seiner, seiner Gemahlin und seiner Erben Zustimmung, sowie der Einwilligung der Ehefrau des genannten Ministerialen Hermann und beider, Hartmunds und Hermanns, Erben, um 50 Mark gekauft habe.

Zeugen: Theodericus Marchio in Misne, Ekardus Goslariensis prepositus, Henricus, Guntherus fratres Comites in Swartzburg, Meinherus in Misne Burcgravius, Albertus de Droize, Henricus novi castri burgravius, Heinricus de Helderungin et filii ejus, Vredischalcus in Wirczinburg, Hugoldus Comes in Buch, Manegoldus de Rode et filii ejusdem, Albertus de Wiphere, Ulricus burcgravius in Witin, Goswinus in Warin, Guntherus dapifer, Heinricus Marschalcus, Kunemundus in Ekardisleben, Oto in Creuezinuelt, Goswinus (de) Samershusen, Albertus, Anno, Fridericus in Muchele, Erenfridus advocatus et Burckardus frater eius.

Anno ab incarnatione domini MCCIII., Concurrente I., Indictione VI., Regnante Philippo Romanorum rege, Ludolfo Magdeburgensi archiepiscopo, Conrado Halberstadensi Episcopo.

Nach einer fehlerhaften Copie im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. Nr. LX. f. 48a.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 117 f.

192) **1203. (? 1200. ?)**

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, gründet, um das religiöse Leben zu heben und zur Vermehrung der Geistlichkeit in der Stadt Magdeburg, zur Ehre Gottes, der Jungfrau Maria, des Apostelfürsten Petrus und des Märtyrers Thomas, Erzbischofs von Canterbury, in Magdeburg ein Collegiatstift. Mit Zustimmung des Domcapitels übereignet er der neuen Stiftung 3 Hufen in Seedorf für den Probst des Stifts und für die Stiftsherren 10 Pfund aus der Magdeburger Münze, die er von der Wittwe Bruno's von Magdeburg um 50 Mark erkauft habe und von denen die eine Hälfte zu Martini und die andere zu Ostern zu entrichten sei. Ferner gebe er

das Dorf Wortune, das er von Hugold, Schultheißen von Calbe, um 25 Mark erkauft habe, sodann 1 Hufe in Woltersdorf, die ihm Dietrich der erzb. Küchenmeister (Tidericus magister coquine nostre) resignirt habe, ferner den Zehnten in Willebeck, 14 Hufen in Pokeritz, früher dem Konrad von Pokeritz und seinem Bruder Markward zugehörig und vogteibar (quos a Conrado de Pokeritz ac Marcwardo fratre ipsius liberavimus). Endlich habe das neue Stift von den erzbischöflichen Tafelgütern (de mensa episcopali) 25 Hufen in Menz (in villa Meltez statt Mentez) mit Zustimmung des Capitels erhalten. Für ihre gottesdienstlichen Uebungen werde den Stiftsherren die Kirche S. Michael, die erzbischöfliches Eigenthum sei (que prorsus iuris nostri fuit) in der Vorstadt Sudenburg angewiesen. Den Stiftsherren solle das Recht, wenn ihre Zahl größer geworden sei, sich einen Dechanten und einen Verwalter ihrer Präbenden (dispensator suarum prebendarum) zu wählen, zustehen; die Probstei solle aber stets ein Domherr bekleiden, jedoch der Probst auf die Verwaltung der Pfründen keinen Einfluß haben. Sonst solle den Stiftsherren des neuen Stifts dieselbe Ehrfurcht erwiesen werden wie den Stiftsherren am Dome und an den anderen Stiftern.

Zeugen: Albertus major prepositus, Henricus decanus, Albertus camerarius, Gero vicedominus, Sifridus prepositus Angariensis, Olricus de Siersleve, Anno cellerarius, Romarus prepositus predicte ecclesie beati Petri, Otto Bavarus, Rodolfus de Ram (?), Waltherus prepositus ecclesie beati Nicolai, Fridericus de Meyendorf, Tidericus de Scherenbeke, Ludolfus de Suanebeke, Wernerus de Schonewalde, Conradus de Uppin, Burchardus de Glinde, majoris ecclesie canonici.

Acta sunt hec Magdeburg anno dominice incarnationis M°. CC°., indictione III., presidente sedi apostolice Innocentio papa III., in nomine dei. Amen.

Copie im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXI. f. 1b.

Gedruckt in

Magdeb. Geschichts-Blätter 1867. S. 355 ff. Das Datum der Urkunde, mit welchem sie a. a. O. abgedruckt und das seither unbeanstandet geblieben ist, erscheint bedenklich, obschon die Indictionszahl zutreffend ist. Da Albrechts Ernennung zum Domprobst am 17. Februar 1200 (Magdeb. Geschichts-Blätter IV. S. 7—9, 183, wo irrig der 16. Februar steht), erfolgte und da seine Introduction nicht persönlich erfolgen sollte, seine Residenz aus bekannten Gründen (a. a. O. S. 2. ff. 6.) auch für's erste nicht stattfand, er auch erst 1204 anscheinend sicher in Magdeburg auftritt (a. a. O. S. 184), er auch sonst in keiner Urkunde des Jahres 1200 als Domprobst in Magdeburg

anwesend erscheint, vielmehr damals nur der Dechant an der Spitze des Dom-Capitels erscheint (Nr. 137), wie auch noch Ende 1202 (Nr. 174), und Mitte 1201 (Nr. 154), endlich auch die Renitenz des Erzbischofs Ludolph gegen die Vollziehung des päbstlichen Decrets zur Besetzung der Domprobstei feststeht, so hat es den Anschein, daß die obige Urkunde in einer Abschrift mit unrichtigem, verschriebenem Datum auf uns gekommen sei, und daß wahrscheinlich M° CC° III°, indictione VIª gelesen werden muß. Vergl. auch die Urkunde vom 22. December 1202 (Nr. 174), wo erst von der künftigen Vollendung des Stifts S. Michaelis gehandelt wird, während sie nach der obigen Urkunde als abgeschlossen erscheint.

193) **1203.**

Heinrich, Herzog zu Sachsen und Pfalzgraf bei Rhein, bekundet die mit seinen Brüdern, dem Römischen Könige Otto und dem Herzoge Wilhelm stattgehabte Theilung der väterlichen Erbgüter, von denen dem Könige unter andern auch das Schloß Sommerschenburg nebst Zubehör zustehe.

Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M° CC° III°, Indictione quinta, presidente sancte Romane ecclesie Papa Innocentio huius nominis tertio, regnante Serenissimo domino nostro Otthone quarto Romanorum Rege et semper Augusto, anno regni eius quarto.

Gedruckt bei

Maber Antiqq. Brunswicc. p. 242—245.

Pfeffinger Braunschw. Lüneb. Hist. I. p. 486, 487.

194) **1203.**

Ludolph, Erzbischof, und Gebhard v. Querfurt, Burggraf zu Magdeburg sind Zeugen in einem Tauschbriefe Bertholds, Bischofs von Naumburg für das Kloster Pforta über Güter zu Kothewitz, für die er die Güter zu Scobkowe dem Kloster abtritt.

Actum anno ab incarnatione domini M°. CC°. III°., Indictione VI., In Aldenburg in palatio regio.

Gedruckt (deutsch) bei

Wolf Chronik des Kl. Pforta I. p. 248 ff. mit dem Fehler Gerhard statt Gebhard.

195) **S. d. (c. 1203).**

A (lbertus) camerarius et A (lbero) de Bessenrode, canonici Magdeburgenses sind als consentirend aufgeführt in ihres Bruders Werner,

Domprobstes zu Halberstadt Kaufbrief über ½ Hufe zu Westerschauen für das Kloster Walkenried.

Regest (nach dem Diplom. Walkenrid. f. 42ᵛ und 152ᵛ) im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen Stift Walkenried I. p. 43.

196) **S. d. (c. 1203).**

Dudo, Probst („Diener") des Stifts Neuwerk in Halle (Hallo) und seine Brüder verkaufen eine Hufe in Burgesleve (Borxleben?), 16 Schillinge zinsend dem Kloster Walkenried für 18 Mark Silber.

Zeugen: Ludolfus Magdeburgensis archiepiscopus, Heinricus decanus, Albertus camerarius, Walterus prepositus de Monte, Apollonius prepositus de Wallebeke.

Regest (nach dem Diplomat. Walkenrid. f. 44) im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I p. 44.

197) **6. Januar 1204.**

Robert, Pfarrer in Görzke (Gorzeke), ist unter den Zeugen, als Otto II. Markgraf zu Brandenburg dem Hochstift Brandenburg den Besitz der Dörfer Crelin, Mötzow und einiger Fischereien bestätigt.

Acta sunt hec in urbe Brandeburg anno dominice incarnationis M°. CC°. quarto, epacta XVII, indictione VII., concurrente II., VIII. idus Januarii, Amen.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 125.

198) **12. Januar 1204 (1205).**

Gebhard, Burggraf von Magdeburg, ist Zeuge bei der Bestätigung des Herzogthums Westfalen, Engern u. s. w. und der Verleihung von Brakel und der Probstei zu Kerpen an Adolf I. Erzbischof von Cöln durch König Philipp.

Signum domini Philippi secundi Romanorum regis inuictissimi. Ego Conradus Ratisponensis electus regalis aule cancellarius recognoui.

Acta sunt hec anno dominice, incarnationis MCCIIII., indictione VIII., regnante domino Philippo secundo Romanorum Rege gloriosissimo, anno regni eius sexto. Datum per manus Sifridi regalis aule prothonotarii in civitate Aquisgrani, II. idus Januarii.

Gedruckt bei

Lacomblet Urkundenbuch z. Gesch. d. Niederrheins II. p. 7—8. Scheidt Origg. Guelph. III p. 633 ff. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 S. 17.

199) S. d. (24.—31. Januar) 1204.

Pabst Innocenz III. giebt dem Erzbischofe (Ludolph) von Magdeburg sein Mißfallen über seine Inobedienz zu erkennen und fordert ihn auf, seinem Gesandten, dem Bischofe von Palestrina (Guido), binnen Monatsfrist den schuldigen Gehorsam zu leisten und ihm in Betreff des ihm zugefügten Unrechts Genugthuung zu geben, zumal König Otto sich zu einer Garantie hinsichtlich der Schadloshaltung des Erzstifts Magdeburg bereit erklärt habe. Im Weigerungsfalle seien die Bischöfe von Minden, Verden und Hildesheim beauftragt, ihn als excommunicirt zu verkündigen.

Datum . . . . . pontificatus nostri anno sexto.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. I. p. 737. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 183 Nr. 2106. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254. p. 307.

200) 24. Juni 1204.

Ludolph, Erzbischof zu Magdeburg, — — — Gerwich v. Wettin (Witin) Berthold Calf, Dietrich Hacke und viele Einwohner (urbani) von Wettin (Witin) sind Zeugen als Ulrich Graf v. Wettin der Kirche zu Catowe eine Wiese schenkt.

Acta sunt hec Babberge in Ecclesia, quinta feria, die videlicet Beati Johannis Baptiste, Anno incarnacionis Domini Millesimo Ducentesimo quarto.

Regest gedruckt bei

Beckmann Historie d. Fürstenth. Anhalt I. p. 426, 427. Die drei Genannten sind ritterliche Burgmannen von Wettin.

201) 1. Juli (1204).

Pabst Innocenz III. giebt dem Bischofe von Hildesheim und dem Dompropste von Magdeburg Vollmacht, den Erwählten von Merseburg, welcher

vom apostolischen Legaten G. Bischof von Palestrina excommunicirt worden sei, nun aber sich unterwerfen wolle, zu absolviren, indem er zugleich für den Fall, daß der Erzbischof von Magdeburg binnen zwei Monaten zur Einheit der Kirche nicht zurückkehre, den Bischof von Hildesheim beauftragt, mit Hinzuziehung von noch zwei Bischöfen dem gedachten Erwählten die Weihe zu ertheilen.

Datum Laterani Kalendas Julii, Pontificatus nostri anno septimo.

Gedruckt bei

Bréquigny Tab. chronol. etc. II. p. 532. Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 308.

202) 22. September 1204.

Der römische König Philipp gestattet wegen der ihm von dem Erzbischof Ludolph von Magdeburg vom Anfang seiner (Philipps) Erhebung an bewiesenen Ergebenheit und aus besonderer Zuneigung zu ihm, daß alle nach dem Ableben der dem Reiche unterworfenen Bischöfe letzterem nach altem Herkommen zustehenden Abgaben von den Nachfolgern des Erzbischofs und aller seiner Suffragane eingesammelt und zur Deckung der etwa von den Bischöfen hinterlassenen Schulden verwendet werden. Durch dieses Privilegium wolle er dem Erzstift Magdeburg und allen seinen Suffraganen eine besondere Ehrenbezeugung geben.

Signum domini Philippi Secundi Romanorum regis Inuictissimi. (L. M.)

Acta sunt hec anno ab incarnacione domini MCCIIII.

Zeugen: diethalmus Constanciensis episcopus, hartwicus Augustensis electus, Bernardus dux Karinthie, heinricus Juvenis dux saxonie, Comes vlricus de withiin, Comes fridericus de brenen, Burggrauuius de Magdeborch, Comes burghardus de Mannesfeld, heinricus Marscalcus de Callendin, Heinricus dapifer de walpurc, heinricus de Smalnekke et alii quam plures.

Datum per manus Syffridi, regalis aule Prothonotarii, in castris prope Erffordiam X. kalendas Octobris, Indictione VII.

Nach einer Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV[a] fol. 6[b]—7[b].

Gedruckt bei

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. Reg. I. 1 p. 68—69.

203) **1204.**

Der römische König Otto schenkt aus königlicher Machtvollkommenheit den Ordensbrüdern in Marienborn, welches früher Morthdal genannt ward, 2 Hufen im Dorfe Tweleuen, die dem Stift S. Cyriaci in Braunschweig gehören, mit Bewilligung desselben.

Zeugen: Albertus abbas sancti Egidii, volbertus prepositus sancti Cyriaci, Rodolphus decanus et fratres sui hinricus sacerdos, Conradus sacerdos, Wernerus diaconus, Gerardus subdiaconus, Helias diaconus, Volmarus, Ludolphus, Herwicus, Bertrammus, Bertoldus, Anno sancti Blasii canonicus.

Actum anno dominice incarnationis M. CC. IIII., Anno regni nostri septimo.

Datum per manum stephani notarii nostri, maioris ecclesie Mindensis canonici et in insula sancti Swiberti feliciter.

Copie im Cop. XLVII f. 5 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Meybaum Kloster Marienborn p. 43, 44.

v. Ledebur Allg. Archiv VII p. 358 (unvollständig).

Scheidt Origg. Guelph. III p. 773.

Meibom S. R. Germ. III p. 159.

204) **1204.**

Gottfried von Sommerschenburg ist Zeuge in einer Schenkungsurkunde des Königs Otto für das Kloster Ridbagshausen über sechs Hufen in Mascherode.

Acta sunt hec ab incarnacione M°. CC°. IIII°., Anno regni nostri sexto.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. CCI. f. 4ª.

205) **1204.**

H. Bischof, J. Domprobst, Hyl. Dombechant und das ganze Domcapitel zu Hildesheim nehmen den Convent des Klosters Kaltenborn ebenso in ihre Brüderschaft auf, wie sie eine solche schon mit den Stiften Magdeburg, Halberstadt u. a. eingegangen sind.

Actum dominice incarnationis anno millesimo ducentesimo quarto.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreysig Dipl. et Scr. II p. 705.

Mencken S. R. G. I Sp. 774. Ein darauf bezügliches Original v. J. 1230 im K. Staats-Archiv zu Hannover.

206) 1204.

Im Jahre 1204 zog König Philipp gegen den Landgrafen Hermann von Thüringen und legte sich vor Weißensee. Erzbischof Ludolph führte ihm da 1100 Ritter mit viel anderer gewappneter Mannschaft zu. Sie zogen alle unter S. Moritzs Fahne. Markgraf Heinrich von Meißen kam auch dazu, sowie Herzog Bernhard. Dem Landgrafen war König Ottokar von Böhmen zu Hülfe gekommen, aber beide wandten sich zur Flucht, als sie der Sachsen Ankunft vernahmen und flohen bei Tage und Nacht 18 Meilen Wegs.

S. Magdeburger Schöppenchronik herausgegeben von Janicke S. 125 ff.

207) 1204.

Bei dem Heere des Königs Philipp (vor Weißensee) waren außer dessen eigenen Reitern, 30000 von Erzbischof Ludolph ausgerüstete (expeditorum) Streiter befindlich, die Zahl der Reiter des Markgrafen Dietrich von Meißen betrug 1500, des Fußvolks aber 100,000 Mann.

S. Chron. mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 72 f.

208) 1204.

In diesem Jahre ward König Philipp vom Pabste Innocenz III. in den Bann gethan nebst allen seinen Verbündeten, und der Pabst befahl, daß man König Otto zum Kaiser nehmen sollte. Viele thaten das, Viele aber nicht. Mehrere Bischöfe wurden deswegen abgesetzt. Der Pfalzgraf (Bruder des Königs Otto) eroberte Calbe, Lopene, Gatersleben und baute die Sommerschenburg wieder. Die Böhmen verloren bei Halle ein Treffen, in welchem 300 todt blieben, und König Otto nahm die Harzburg ein und bebaute den Haldingberg. Darauf unterwarf König Otto Erfurt, Nordhausen, Mühlhausen, Halle, Quedlinburg und Halberstadt.

Bothonis Chronicon bei Leibniz Scr. Brunsv. III. p. 356.

209) **9. März 1205.**

Der Burggraf (castellanus) Gebhard von Magdeburg ist als Zeuge gegenwärtig (vor ihm genannt der zum Bischof von Regensburg Erwählte Conrad, der Kanzler des Kaiserl. Hofes, der Domprobst Otto und das gesammte Domcapitel von Würzburg, nach ihm: der Graf Albrecht v. Wernigerode u. a. m.) als König Philipp in Würzburg die zur Befreiung des Probstes Wilhelm von Aachen Seitens des Erwählten (Bischofs) von Würzburg vorgenommene Verpfändung Würzburger Kirchengüter bestätigt.

Datum Herbipoli anno Domini M. CC. V., Indictione VIII., VII. Idvs Marcii.

Gedruckt in

Monum. Boica XXIX[a] p. 510, 511 nach dem Original.

In deutscher Uebersetzung gedruckt bei Ludewig Scr. Wirceb. p. 545 und Lünig Reichsarchiv Spic. eccl. II. p. 945. Vergl. Böhmer Regg. K. Philipps Nr. 59.

210) **10. März 1205 („1204").**

Gebhard Burggraf von Magdeburg wird als Zeuge (vor ihm: der erwählte Bischof Heinrich v. Würzburg; nach ihm: die Grafen Lambrecht und Ernst von Gleichen, Heinrich Marschall von Kalinden, Heinrich Truchseß von Waldburg, Walther Schenk von Schipfen u. a. m.) angeführt, als König Philipp das Kloster Berchtesgaden in seinen Schutz nimmt und ihm seine Privilegien bestätigt.

Signum domini philippi secundi (M.) Romanorum regis inuictissimi.

Ego Conradus Ratisponensis electus regalis aule cancellarius recognoui.

Datum apud Herbipolim Anno dominice Incarnationis Millesimo CCIIII., VI. Idus Marcii, Indictione VIII.

Gedruckt in

Mon. Boic. XXIX[a] p 511—14 nach dem Originale.

Hund metrop. Salisb. (edit. Monac.) p. 178. Vergl. Böhmer Regg. K. Philipps Nr. 60.

Lünig Reichsarchiv Spicil. eccl. III. p. 11.

211) **25. Mai 1205.**

Pabst Innocenz III. beauftragt die Bischöfe von Minden und Verden, sowie den Abt zu Werden, den Erzbischof von Magdeburg (Ludolph)

gegen eidliche Cautionsleistung, von der seines beharrlichen Ungehorsams wegen über ihn verhängten Excommunication zu befreien und dahin zu sehen, daß der Domherr R. und andere, die ihm (dem Erzbischofe) entgegengetreten, nicht belästigt würden.

Data Rome apud sanctum Petrum VIII. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno octavo.

Gedruckt bei

Bréquigny Tabb. Chronol. II. Nr. 718. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 265 Nr. 2517.

212) 11. Juni 1205.

Hermann Landgraf von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen bekundet, daß Dietrich Abt von Sichem (Sittichenbach) gegen Zahlung von dreihundert Mark an Gebhard von Querfurt und von sechsundzwanzig Mark an dessen Bruder Gerhard vier Hufen in Kuckenburg (cukeburc) mit Höfen und allem Zubehör, einem Weinberge, Wald, Obstgarten und Mühle in dem genannten Dorfe erstanden, daß Gebhard nebst seinem Sohne diese Besitzungen auf dem gemeinen Landdinge (generali placito) zu Obhausen (Vphusen) in seiner Gegenwart dem Kloster Sichem eigenthümlich übergeben habe und daß er, unter der Beistimmung des höchsten Gerichtsvorsitzenden (iudiciali summo precone acclamante) Heinrich v. Obhausen und unter der Assistenz und dem Beirath der gesetzlichen Schöffen (longiteris? legiferis? seu scabinis) Albrecht v. Osterhausen, Mangold v. Rode, Gero v. Wulffen und Goßwin v. Wange, Meinher dem Jüngern v. Werben (Wirbene) und Gebhard v. Querfurt die genannten Güter dem Kloster übereignet habe. Die Frage über die Person des zwar anwesenden, aber von seinen Landsleuten nicht als rechtmäßig anerkannten Schultheißen solle die Bestätigung des vorliegenden Kaufes nicht ungültig machen können.

Zeugen: Ludolfus Magdeburgensis archiepiscopus, Albero, abbas de cella domine pauline, Heinricus abbas de Reinsdorf, Nicolaus prepositus de Horneburg, Comes Hermannus de Orlamunde, Comes Theodericus de Bercka, Comes Burchardus de Mannesfelt, Comes Albertus de Lore, Vlricus Burggrauius de Witin, Albertus de Hakeborn, Theodericus de Treber, Vdenscalcus de Viscenburg, Heinricus camerarius de Numburg, Gerbertus aduocatus de Magdeburg, Wichmannus Marscalcus, Johannes Scultetus de Halle et frater eius Ludolfus, Ger-

hardus pincerna, Euerhardus de Nebere, Daniel de helbere, Cuno de Sutterhussen, Theodericus weite, Heinricus de Sman, Lampertus de Querenfurd, Theodericus de Schidingen, Vlricus de Isleben.

Acta sunt hec in Vphusen anno ab incarnatione domini M° CC° V, Indictione VIII, tertio Idus Junii.

Nach einer Copie des 16. Jahrh. im Cop. LXIV. f. 605 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

213) (Vor Juli) 1205.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg und Salon Probst zu Jerichow sind Zeugen in der Bestätigungs- und Schenkungs-Urkunde des Markgrafen Otto II. von Brandenburg für das Kloster Lehnin über verschiedene Güter.

Actum anno dominice incarnationis M° CC° V°, indictione VIII.

Gedruckt (nach einer Copie des 14. Jahrh.) in

v. Ledebur Allg. Archiv VII. p. 168.

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 189, 409, 410.

214) (Vor Juli) 1205.

Vertrag Erzbischof Ludolphs von Magdeburg zwischen dem Kloster zu St. Moritz in Halle und Johann, einem Bürger zu Halle, von wegen etlicher Hufen und eines Weinberges dahin, daß letzterer diese Güter behalten und dem Kloster davon jährlich 2 Mark reines Silber und ein Fuder Wein geben solle.

Aus dem Verzeichniß der Urkk. des Klosters St. Moritz zu Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I, p. 747 Nr. 4.

215) 13. August 1205.

Es wird bekundet, daß das Domcapitel zu Magdeburg dem Hospital, welches zuerst Mordele, dann Marienborn genannt ist, eine Hufe im Dorfe Tveleven für 5 Mark Silber verkauft habe, welche Summe von der Frau Adelheid von Magdeburg für das Hospital bezahlt sei.

Facta est autem emptio ista anno dominice incarnationis M° CC° V°, Indictione VII[a], Idus Augusti, presentibus venerabilibus dominis Heinrico, sancte Magdeburgensis ecclesie tunc decano, Alberto

Camerario, iherone vicedomino, sifrido preposito, Annone, Ottone, Waltero preposito, Theoderico, friderico, Chraftone, Conrado, lodewico, burchardo, godefrido.

Nach dem Original im Archive zu Marienborn im Cop. XLVII f. 7 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Der ursprüngliche Name von Marienborn gehört der Wendischen Sprache an und kehrt auch im Saalkreise wieder. Die Zeugen sind sämmtlich Domherren von Magdeburg.

216) Sommer 1205

wurde Erzbischof Ludolph (von Magdeburg) im Kloster Berge krank und nach seinem Hofe in die Stadt geschafft. Er empfing vom Abte Reinbodo die letzte Oelung und starb daselbst einige Tage später.

S. Gesta abb. Bergg. herausgegeben von Holstein in d. Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 381.

217) Sommer 1205.

Im Jahre 1205 wurde Erzbischof Ludolph krank und ließ sich von Kloster Berge nach seinem Palast bringen. Er ließ sich von dem Abte Reimbot die Oelung geben und lag krank von Jacobi ab bis zu U. L. Frauen Würzweihe. Die ganze Zeit über war er bettlägerig und belehrte die, welche um ihn waren. Er rieth an, daß man nach seinem Tode bei der neuen Wahl nicht in Zwiespalt gerathen solle. Zuletzt erhob er seine Hände und es erschien ein Licht, in diesem Lichte gab er seinen Geist auf und fuhr empor zu dem Vater des Lichtes, wie wir hoffen. Obgleich dieser Erzbischof von schlichter Geburt war, war er doch nicht der geringste an Werken unter den andern Bischöfen, da er viele Raubschlösser zerstörte. Auch kaufte er viel Land und Leute für sein Stift, nämlich Hundisburg, das Haus Schraplau und Bornstedt, unter Andern einen Theil von dem Erbe Johanns, Burggrafen von Giebichenstein, ferner auch Langenbogen nebst Zubehör. Für ihn wurde in der ersten Nacht im Dome ein Begängniß gehalten, in der zweiten auf der Burg und am 3. Tage ward er im Dome begraben vor dem S. Thomasaltare. Bei seiner Bestattung waren viele Fürsten gegenwärtig. Der Bischof von Halberstadt, Conrad, bestattete ihn. — — — Erzbischof Ludolph hatte ein Collegiatstift zu S. Michael (vor der Sudenburg) gegründet, welches nachher in die Neustadt auf den Thie verlegt ward. Er gründete auch die Schilderer-Innung in der Altstadt Magdeburg.

Magdeb. Schöppenchronik herausgegeben von Janicke. S. 128. 129.

218) 15. August 1205.

Ludolph Erzbischof von Magdeburg starb am Tage der Krautweihung (to wortmisse). Er hatte für das Erzstift Hundisburg (Hunoldesborch), Schraplau, Bornstedt und einen Theil der Erbschaft von Giebichenstein (ein deyls des arve van dem Gevekensteine) erworben, hatte 12 Jahre regiert und liegt begraben im Dom vor dem Altare des h. Thomas. Er hat auch die Innung der Schilderer gestiftet.

Bothonis Chronicon herausgeg. von Leibniz Scr. Brunswic. III. p. 356.

219) 15. August 1205.

Als Ludolph, Erzbischof von Magdeburg, gestorben war, konnten sich die Domherren über die Neuwahl nicht einigen. Deswegen beschloß man die Entscheidung den benachbarten Bischöfen und Prälaten anheim zu stellen. Der, welchen der Bischof von Halberstadt sammt einigen seiner Prälaten als Erzbischof von Magdeburg bestimmen würde, sollte als Gewählter gelten. Nachdem verschiedene genannt aber zurückgewiesen waren, verkündigten sie endlich Albrecht Grafen von Kevernburg, weil er frei von allem Vorwurf sei, als Erzbischof. Da er vom Könige Philipp gegen den Willen des Pabstes die Regalien empfing, so zog er sich — durch verläumderische Zungen, wie man sagt — den Haß des Pabstes zu. Darauf begab er sich nach Rom und erlangte hier nicht nur die Weihe zum Priester und Bischof, sondern auch das Pallium. Bei seiner Rückkehr aus Italien brannte am Charfreitage die Domkirche ab. Dennoch weihte er am Ostertage unter Assistenz anderer Bischöfe die Bischöfe von Naumburg und Brandenburg. Indessen hielt man Erzbischof Albrecht nicht ohne Schuld an jenem Unglück, weil er bei seiner Rückkehr aus Rom von den Juden herkömmlich empfangen ihr Buch geküßt hatte. Darum glaubten viele, daß er ihre Secte bestätigt habe und daß er ein Gegner des Evangeliums des Friedens gewesen sei (contrarius evangelio pacis extitisse creditur). Zu derselben Zeit trug es sich auch zu, daß die Christen in Halle bei einem Aufruhr die Wohnungen der Juden in Brand steckten und sie ganz aus der Stadt trieben. Der Zorn des Erzbischofs wurde erst gesühnt, als die Christen nach langem Streite 1000 Mark Silber gezahlt hatten.

Ann. Reinhardsbr. herausg. von Wegele p. 107 f. Hier steht freilich, daß Erzbischof Albrecht Romam veniens von den Juden empfangen sei und jene ominöse Handlung begangen habe, indessen kann es kein Zweifel sein, daß er nicht in Rom, wo er als ungeweihter Erzbischof einzog, von dortigen Juden

empfangen sei, sondern vielmehr bei seinem Einzuge in Magdeburg von der hiesigen Judenschaft huldigungsweise. Daher dürfte Roma veniens zu emendiren sein.

220) 16. August 1205 ff.

Ludolph, Erzbischof von Magdeburg starb am 16. August (XVII. Kal. Sept.) im 13ten Regierungsjahre. Er war ein energischer (strenuus) Mann, der eifrig auf das Beste seiner Kirche bedacht war. Noch vor seinem Tode erhielt er wieder die Gunst des Pabstes, der die über ihn verhängte Excommunication wieder aufhob. Nach ihm wurde auf Anrathen (ex arbitrio) des Bischofs Conrad von Halberstadt der Magdeburger Domprobst Albrecht gewählt, der damals sich behufs seiner Studien in Cöln aufhielt (eo tempore Colonie in scholis constitutus).

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 73.

221) 16. August (1205)

starb Ludolph, Erzbischof zu Magdeburg.

S. Necrolog. Magdeb. de 1325/53 in den Neuen Mittheill. X. 2 p. 267.

222) 17. August ff. 1205.

Es starb Ludolph Erzbischof von Magdeburg. Zu seiner Leichenfeier ward Conrad Bischof von Halberstadt berufen, der ihn auch nach herkömmlicher Sitte zu Grabe bestattete. Da das Capitel sich über die Wahl eines Nachfolgers nicht einigen konnte, so ordnete man dem Bischofe Conrad noch drei Personen zu, denen man die Vollmacht gab, einen neuen Erzbischof zu wählen. Diese entschieden sich für den Domprobst Albrecht.

Chron. Halberst. herausg. von Schatz p. 78.

223) 20. August (1205)

starb Ludolph Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrologium ecclesiae S. Mauricii in Hallis bei Würdtwein Subsid. dipl. X. p. 410.

224) August 1205.

Es starb Ludolph Erzbischof von Magdeburg. Ihm folgte der Probst des Erzstifts, Albrecht, ein Bruder (germanus) der Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg.

Chron. Sampetr. Erford. bei Mencken S. R. G. III p. 235.

225) August ff. 1205.

Als Erzbischof Ludolph von Magdeburg aus diesem Leben geschieden war, wurde der Probst des Erzstifts, Albrecht, auf den erzbischöflichen Stuhl erhoben. Da er bei seiner Wahl verschiedene Nebenbuhler hatte, begab er sich persönlich zum Pabste und kehrte von ihm, ebenso wie früher als Probst, so nun auch als Bischof bestätigt, mit Ehren wieder zurück, unter der Bedingung, es mit König Otto zu halten und sich dessen Herrschaft nicht zu widersetzen.

Arnoldi chron. Slavorum in M. G. XXI. p. 214.

226) 1205.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, vermählte sich mit Mathilde, der ältern Tochter des Markgrafen Conrad vom Osterlande. Die Hochzeit ward vom Grafen Dietrich von Sommerschenburg auf dem Schlosse Groitsch mit großer Pracht und großen Kosten gefeiert. Dazu war auch der Probst des Petersklosters auf dem Lauterberge, Walther, vom Markgrafen Conrad eingeladen. Bei seiner Rückkehr erkrankte er und starb am 31. August. Er führte sein Amt 12 Jahre, 7 Monate und 5 Tage und wurde zur Rechten seines Vorgängers vom Bischofe Dietrich von Merseburg bestattet. Er war ein von Gott reich begnadigter Mann und wenn auch nicht ganz ohne Fehler, so doch ein bei Weitem anderer Mann als die sonstigen Prälaten, die der Kirche gerade nicht zur Ehre gereichen. Er war religiös gesinnt und die Zeit, in der ihn seine weltlichen Geschäfte nicht in Anspruch nahmen, verbrachte er unter den Stiftsherren, im Chor, im Refectorium und Dormitorium. Seinen Pflichten lag er unablässig ob; er war ein ernster, nicht leicht zum Lachen geneigter Mann, und daher wurde er auch wohl von Leuten, die seinen Charakter nicht genau kannten, für stolz gehalten. Durch seine Bemühungen hätte die alte klösterliche Zucht wieder hergestellt werden können, wenn ihn nicht seine und die Geschäfte Anderer, namentlich des Markgrafen Conrad vom Osterlande, deren Förderung er sich angelegen sein ließ, daran gehindert hätten. — Für

sein Kloster kaufte er 5 Hufen und eine Wiese im Dorfe Othmarisdorp, 3 Hufen in Kokere, 9 in Groiz, 7 in Kobirshagen; außerdem baute er die Mühle Turgowe (Twergau), deren Grund und Boden der Graf Ulrich von Wettin für einen goldenen Kelch, der für ihn bei den Juden in Halle verpfändet und verloren gegangen war, dem h. Petrus geschenkt hatte. Auch baute er die Güter (allodia) Groiz und Lubacisdorp (Löbersdorf), auf deren einem er eine Menge Zugvieh, 120 Stück an der Zahl, nebst anderem Vieh anschaffte. Ferner legte er in Podegruz einen neuen größern Weinberg an, zwei andere hatte bereits sein Vorgänger angelegt. Alle Klostergebäude baute er nach dem Brande neu aus. Den Kreuzgang der Klosterfreiheit (ambitus emunitatis claustri) umgab er auf der südlichen Seite mit einer Mauer und ließ dazu zuerst eine Pforte bauen, während man früher bis zum Hospiz und bis zum Schlafsaal der Mönche (um die Mauer) herumgehen mußte, um hinein zu kommen. Er erbaute ferner die östliche Wand des Chors und außerdem vollendete er viele nützliche Bauten auf verschiedenen Besitzungen des Klosters. Der Tod dieses Mannes war der Anfang vieler Uebelstände für das Kloster auf dem Lauterberge. Denn als nach seinem Tode alle Conventualen, mit Ausnahme von fünf, seinen leiblichen Bruder Johannes zum Probste erwählt hatten, wählten diese fünf einen andern, Namens Dietrich. Dieser war der Sohn des Cämmerers Hermann von Landsberg. Zwei seiner Brüder gehörten dem geistlichen Stande an, Berthold, der Probst in Magdeburg war, und Heinrich, Cämmerer eben daselbst, der später seinem Bruder in der Probstei nachfolgte. Seine anderen Brüder waren Hermann von Rosenfeld, Otto von Zwirze und Friedhelm, außerdem war er mit den Ministerialen von Landsberg und vielen anderen nahe verwandt. Deswegen hatten ihn seine Lehrer schon von früher Jugend an mit großer Rücksicht behandelt. So konnte es denn nicht fehlen, daß er eine sehr hohe Meinung von sich hatte. Bald sprach er über die schlechte Verwaltung der Vorgesetzten und daß er es, wenn er an der Spitze stände, viel besser machen würde; bald beklagte er die, welche für ihre Vergehen die vorschriftsmäßige Strafe erleiden mußten und hob die Ungerechtigkeit derer hervor, die sie verhängt hatten, bald veranstaltete er mit seinen Gesinnungsgenossen Trinkgelage und trieb mit ihnen allerhand Possen, woran sich der Sinn des Thoren erfreut. Da aber nur wenig Stimmen auf ihn gefallen waren, so entschied man sich für Johannes und jener erhielt die Leitung des Armenhospitals. Bei dieser Gelegenheit kam zum ersten Male von Seiten der Klosterbrüder die Appellation und der Wortlaut der Decretalien zur Anwendung; die Partei Dietrichs legte nämlich Protest gegen alle Schritte des Capitels ein, welche etwa gegen die Minorität gerichtet wären.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 74—76.

227) **1205.**

Rikinza, Aebtissin zu Gernrode bekundet dem Hospital in dem Orte, der Marienborn heißt, 3 Hufen in Baddenstedt (Padinstede), welche zur Verwaltung der Stiftsherren der St. Marien-Capelle in Gernrode gehören, unter der Bedingung überlassen zu haben, daß vier Jahre lang nach diesem Vertrage jährlich 9 Schillinge Magdeburgischer Münze von dem Hospital an die genannte Capelle entrichtet werden, nach Ablauf dieses Zeitraums aber jährlich 12 Schillinge gleicher Münze. Dies geschah mit Zustimmung der Küsterin Osbriadis, der zur Zeit die Verwaltung der gedachten Capelle zusteht und in Gegenwart der Pröbstin Gisla, Dechantin Mechtild und des ganzen Stifts-Convents von Gernrode.

Zeugen: Henricus Capellanus curie nostre et Canonicus sancti Cyriaci Martyris, Hartmodus custos, Cristianus sacerdos, Cono sacerdos, Fridericus sacerdos, Paulus dyaconus, Hericus subdyaconus, iohannes subdyaconus, cum predictis canonicis sancti Ciriaci in Gerinroth.

Acta sunt hec Gerinroth anno domini M° CC° V°, indictione quarta.

Nach dem Original im Archive zu Marienborn im Cop. XLVII f. 6 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Meibom S. R. Germ. II p. 476.
Beckmann Access. hist. Anh. p. 76.
Lünig Reichsarchiv XVIII, 2 p. 82.
v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 558, 559 (nach dem Original).

228) **1205.**

Daß Gebhard, Burggraf von Magdeburg, als Vogt des Klosters Eilwersdorf u. a. darin gewilligt habe, daß dasselbe die Kirche von Lodersleben mit einer Hufe Landes für die Exemtion von ihr entschädige, führt in der betreffenden Confirmation hierüber sein Verwandter (cognatus) der Bischof Conrad von Halberstadt an.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. V., Indictione XI., anno ordinationis nostre V.

Nach dem Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Hinter der letzten Ziffer der Jahrzahl und hinter

der Ordinationsjahrzahl ist eine Rasur bemerklich, sodaß vorhin mehrere Striche hinter der erstern und einer oder zwei hinter der andern gestanden haben können. Es scheint als ob M. CC. VII. oder VIII. und anno ord. nostr. VI. oder VII. gestanden habe. Die 11. Indiction fiel ins Jahr 1208. Bischof Conrad kam im September 1201 zur Regierung.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. p. 24, 25.

229) 1205 ff.

Günther Graf von Kevernburg hatte drei Söhne, Günther, Heinrich und Wilbrand (Willibrandum), der Erzbischof zu Magdeburg wurde. Günther hatte zwei Söhne, Günther und Albrecht, von denen letzterer, wie es heißt, Bischof oder Probst in Magdeburg war.

Annal. Reinhardsbr. herausgeg. von Wegele p. 81 und Anm. 2.

230) 1205—1232.

Albrecht, der 18. Erzbischof von Magdeburg, trat die Regierung im Jahre 1209 (so!) an. (In der Magdeburger Hs. steht MCCX.) Das Pallium erhielt er vom Pabste Innocenz III. Er erwarb für das Erzstift das Haupt des h. Moritz und den Finger der h. Katharina und gründete eine Stiftskirche zu St. Petri und Pauli in der Neustadt. Unter seiner Regierung wurden die Minoriten in Magdeburg aufgenommen. Zuerst ließen sie sich in der Neustadt jenseits des Grabens der Altstadt (super fossatum veteris civitatis) nieder und zwar im Jahre 1225; dort blieben sie fünf Jahre und nachher siedelten sie nach dem Breiten Wege in der Altstadt über, wo sie noch sitzen. Unter demselben Erzbischofe kamen auch die Predigermönche nach der Stadt. Zuerst wurden sie in der Neustadt untergebracht, da, wo jetzt das Agnetenkloster ist, im J. 1228, und daselbst blieben sie ein Jahr; alsdann zogen sie in die Nähe der Sebastianskirche, wo sie noch ihren Sitz haben. Er versetzte auch die Ordensschwestern von St. Gertrud in der Nähe des Klosters Berge nach dem Agnetenkloster. Zu seiner Zeit wurde auch das Jungfrauenkloster zu St. Marien Magdalenen im J. 1221 gegründet, von den Ueberbleibseln des Burggrafenschlosses. Im ersten Jahre seiner Regierung entstand am Charfreitage (in die parasceves) eine große Feuersbrunst in Magdeburg, die auf dem Breiten Wege ausbrach und auch die Johanniskirche sammt ihren Thürmen und Glocken, mit Ausnahme einer, in Asche legte; auch die Magdeburgische Domkirche brannte ganz aus (et Ecclesia nostra Mag-

deburgensis fuit etiam exusta). — Gegen Ende seiner Regierung wurde der Abt von Nienburg verbrannt, und die Aebtissin von Quedlinburg wegen ihrer Sünden aus dem Kloster gestoßen. — Zu derselben oder beinahe zu derselben Zeit hielt König Philipp einen großen Hoftag in Magdeburg, wo der König gekrönt einherging, ebenso die Königin. Es waren daselbst auch viele Fürsten in der Begleitung des Königs. Die Königin war sehr freundlich gegen die Aebtissin von Quedlinburg, die Herzogin von Sachsen und andere edle Frauen. — Erzbischof Albrecht weihte zum 19., 20. und 21. Bischofe von Brandenburg Baldewin, Siegfried und Gebhard. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg hatten ein bedeutendes Heer aus den Wendischen Gegenden im J. 1229 zusammengebracht. Der Erzbischof sammelte deswegen ebenfalls ein Heer aus Ministerialen bestehend und rückte den Feinden an der Plaue (super Pluvam fluvium) entgegen. Da ein großer Theil des feindlichen Heeres den Damm überschritten hatte, griff der Erzbischof die Anderen an, und da die Wagen, welche die Lebensmittel und die Waffen führten, den Damm einnahmen, so konnten diejenigen, welche bereits das Wasser überschritten hatten, den Angegriffenen nicht zu Hülfe kommen, und letztere konnten sich auch zu jenen nicht retten; theils ertranken sie daher, theils entflohen sie. Der Erzbischof und seine Leute schafften jetzt die Wagen fort, gingen über den Damm und verfolgten die Flüchtlinge bis zur Neustadt-Brandenburg. Die Städter aber schlossen, da es schon dunkel war, die Thore, so daß Freund und Feind ausgeschlossen war, und der Erzbischof machte so eine große Anzahl von Gefangenen. Die Markgrafen, im Glauben, daß sie verrathen seien, entflohen und machten nicht eher Halt, als bis sie nach Spandau gekommen waren. Die Ministerialen verlangten, daß der Erzbischof sich der Stadt bemächtigen solle, aber dieser erwiderte, daß sie seine Vasallen und noch jung seien; er wolle ihr Verderben nicht, denn sie könnten seiner Kirche noch Dienste leisten und das wieder gut machen, was sie jetzt begangen hätten. Als die Gefangenen und die Beute fortgeführt war, kehrte man freudig nach Hause zurück. Dieser Erzbischof war ein wohlwollender Mann, der Niemandem eine Bitte abschlug, und seine gütige Gesinnung zeigte er auch durch die That. Er erbaute auch das Jungfrauenkloster in Glaucha bei Halle im J. 1231. Er regierte 27 Jahre und ihm folgte Herr Burchard, Probst zu Hildesheim.

Chron. Magd. bei Meibom S. R. G. II. p. 330 ff.

231) 12. November s. d. (1205/1209).

Heinrich, Probst zu St. Sebastian (in Magdeburg) ist unter den Zeugen, als Markgraf Albrecht von Brandenburg dem Kloster Richenberg

den Besitz der Hufen zu Ostfelde bei Goslar bestätigt, welche sein Bruder Otto dem Stifte im Jahre 1200 vereignet hatte.

Actum Halberstad die Martini Pape.

Gedruckt bei

Heineccius Antiqq. Goslar. p. 157, wo die Urkunde irrig dem Markgrafen Albrecht den Bären zugeschrieben wird.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 4.

232) 1205—1215.

Gebhard v. Arnstein verkaufte die Grafschaft und alle Eigengüter Ottos (Grafen) von Grieben diesseits der Ohre (Ora) an den Markgrafen Albrecht II. (von Brandenburg). Mit diesem schloß Cäsarius Abt von Hillersleben einen Tausch ab, indem er ihm das Allod Elbeu (Eluebuie) gegen 12 Lehnhufen an diesem Orte gab. Außerdem kaufte er 4 Hufen von Lothar (Ludero) und dessen Sohne Heinrich v. Vendorf zurück, wofür er ihnen 3 Hufen in Wismenger (Wismenchere), 1½ in Schnarsleben (Snardesleue) und eine in Hohen Warsleben (Honwersleue) zu Lehen gab. Zur selben Zeit erlangte Volbrecht (Wolbertus) in Oebisfelde (Owesuelde) vom Kaiser Otto die Vogtei des Klosters und bemächtigte sich derselben mit Gewalt, doch mußte er auf Betrieb des Abtes mit kirchlichen Strafen bedroht und auf kaiserlichen Befehl davon ablassen.

S. Chron. monast. Hillersleb. bei Riedel C. D. Brand. D. p. 294.

233) S. d. (1205—1216.)

Sigewin (Syguinus) Bischof von Camin schwört, daß er als Suffragan der Kirche zu Magdeburg dem Erzbischof Albrecht und dessen Nachfolgern gehorsam sein wolle, wenn es dem Pabst gefalle.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV[a]. f. 104. Vgl. Klempin Pommersches Urkundenbuch I. p. 127.

234) 1205—1232.

Zur Zeit Albrechts Erzbischofs von Magdeburg erwarb das Kloster Zinna auf dem Wege des Tausches vom Domcapitel zu Magdeburg das Dorf Schlenzig für das Dorf Heinrichsdorf.

S. Riedel Cod. Dipl. Brand. D. S. 296.

235) (1205—1232).

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er in Folge der in der ganzen Nachbarschaft ruchbar gewordenen Verbrechen der Hurerei (cohabitatione?) und des Meineides, welche von dem Pfarrer H. zu Ottersleben (Otterslebe) ausgesagt worden, den Domprobst W., den Prior J. von S. Pauli (d. h. vom Dominicanerkloster) und den Bruder B. vom Franciscanerorden (in Magdeburg) zu Untersuchungsrichtern in dieser Angelegenheit eingesetzt und mit Hinzuziehung weiser und zuverlässiger Männer den erwähnten Pfarrer der ihm zu Last gelegten Verbrechen für völlig überwiesen befunden habe. Er entfernt ihn in Folge davon auf immer von der Kirche zu Ottersleben und von den geistlichen Amtsverrichtungen so lange, bis er ihn wieder damit begnadigen werde.

Sächsische summa prosarum dictaminis 27.

Gedruckt in

Quellen zur Bayer. u. D. Gesch. IX. p. 287.

236) S. d. (1205/1232, 1231?).

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, bestätigt die Rechte und Freiheiten des von seinem Vorgänger, dem Erzbischofe Conrad geweihten und auch gleichwie vom Erzbischofe Ludolph confirmirten Klosters Ammensleben.

Nach Copien ohne Datum, doch steht bei zweien derselben aus dem 16. und 17. Jahrhundert das Jahr 1231 darüber vermerkt im Copiar. XV. Nr. 20^a und 20^b im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

237) S. d. (1205—1232).

Litera domini Alberti Magd. archiepiscopi de certis mansis in Sernaw, quos Otto comes de Halremundt, frater dicti domini Alberti archiepiscopi, in feudum tenuit et coram archiepiscopo monasterio Zinnensi resignavit.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

238) S. d. (1205—1232).

Litera infeudationis Alberti archiepiscopi Magdeburgensis de 8 mansis et dimidio in Wenewarstorf emptis ab Gotfrido de Spandow.

Aus dem Inventarium jurium et privilegium monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Gotfried v. Sp. erscheint 1232 bei Riedel C. D. Brand. D. p. 296.

239) **S. d. (1205—1232).**

Litera domini Alberti archiepiscopi Magdeburgensis de quatuor mansis in Sernow.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

240) **S. d. (1205—1232).**

Litera Alberti archiepiscopi Magdeburgensis de villa Werbegk.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

241) **S. d. (1205—1232).**

Donatio vel appropriatio Alberti archiepiscopi Magdeburgensis villae Slensegore (scil monasterio Zinnensi facta).

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

242) **S. d. (1205—1232).**

Litera donationis Alberti archiepiscopi Magdeburgensis villae Pechule (scil. monast. Zinnensi factae).

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

243) **S. d. (1205—1232).**

Literae donationis Alberti archiepiscopi Magdeburgensis certorum mansorum in diversis villis.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

244) **s. d. (1205—1232).**

Litera confirmationis Alberti archiepiscopi Magdeburgensis de bonis in Konigsborne et Hinrickesdorf et nonnullorum aliorum bonorum.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

245) **s. d. (1205—1232).**

Litera Alberti archiepiscopi Magdeburgensis super villa Ilow.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

246) **s. d. (1205—1232).**

Litera domini Alberti archiepiscopi Magdeburgensis super villa Grevendorf.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

247) **s. d. (1205—1232).**

Litera venditionis Scharpenbrugke et mallei vulgariter Hamer dicti per illos de Hinrichsdorf et Andream de Revelde, per Albertum Magdeburgensem archiepiscopum.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

248) **s. d. (1205—1232).**

A(lbrecht?) Herzog von Sachsen vertauscht Kunigunde, Ehefrau Heinrichs von Jüterbog für Gertrud, Ehefrau Bertrams von Ratmersdorf an A(lbrecht) Erzbischof von Magdeburg.

Zeugen: Rychardus de Plawe, Syfridus de lytzeke, Borghardus de waterlinghe, Fridericus dapifer, Theodericus de zcene (Ztene), Rynardus de Schelinghe.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV[a] f. 121[a]. Herzog Albrecht regierte von 1212—1261. Ein Sifridus de Lezeke erscheint auch als Zeuge in einer hierhergehörigen Urkunde vom 14. April 1215 und vom 30. Mai (1218), Richard v. Plaue wird in Urkunden aus den Jahren 1216 bis 1246 genannt.

249) S. d. (1205—1232).

S. Herzog von Lüneburg entläßt den Ministerialen Hermann von Haldensleben unter der Bedingung an (Erz-)Bischof Albrecht von Magdeburg, daß er ihn mit seinen Gütern in Haldensleben beleihe und hinfort nicht belästige.

In presentia fidelium nostrorum werneri de lowenburg et Geuehardi fratris eius, Segebandi et Thiderici, Ekkehardi, Scakkonis et aliorum.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV[a] f. 122[a]. Die Namensinitiale des Herzogs ist vielleicht verschrieben aus einem geschnörkelten W.

250) 15. Februar 1206.

Gebhard, Burggraf von Magdeburg, ist Zeuge (zwischen dem Markgrafen Dietrich von Meißen und den Grafen Günther und Heinrich v. Kevernburg) in der Bestätigungs-Urkunde des Königs Philipp über die Privilegien des Hochstifts Würzburg.

Datum apud Wurzburg XV. Kalendas Martii anno dominice incarnationis M°. CC°. VI°., Indictione prima.

Gedruckt bei

Schulteß Dipl. Geschichte d. Gräfl. Hauses Henneberg I. Urkundenbuch p. 85, 86.

Mon. Boica XXIX. p. 530.

251) 25. Februar (1206).

Pabst Innocenz III. schreibt dem bisherigen Probst Albrecht, nunmehr Erwählten von Magdeburg und bestätigt dessen Wahl, indem er eine von

demselben seitdem begangene Unregelmäßigkeit aus persönlicher Werthschätzung übersieht und ihm schuldigen Gehorsam anempfiehlt.

Datum Rome apud sanctum Petrum V. Kalendas Martii, Pontificatus nostri anno IX.

Gedruckt bei

Bréquigny Tab. chronol. etc. II. p 852. Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254. p. 312 und Potthast Regg. Pontt. I. p. 230. Nr. 2694.

252) 11. April (1206).

Pabst Innocenz III. beauftragt den Bischof von Havelberg, sowie den Domprobst daselbst und den Probst von Jerichow dem Stifte zu Stendal den friedlichen Besitz der von denselben, besonders durch die beiden Brüder des Markgrafen Albrecht erworbenen Güter zu sichern.

Datum Rome apud sanctum petrum III Idus Aprilis, pontificatus nostri Anno Nono.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. II. p. 445, 446 (nach dem Original). Vgl. Potthast l. c. p. 235. Nr. 2743.

253) 19. April (1206).

Pabst Innocenz III. schreibt an A(lbrecht) Domprobst und Erwählten des Erzstifts Magdeburg mit dem Auftrage, nach Ablauf der dem seitherigen schon bejahrten, auch gleichzeitig allerlei Aergernisse wegen angeklagten Bischofe (Berthold) von Naumburg gesetzten Frist des Allerheiligenfestes zu seinem von ihm nachgesuchten Rücktritt, dem Domcapitel zu Naumburg aufzugeben, sich einen andern Bischof zu wählen, bis dahin aber die ganze Angelegenheit geheim zu halten.

Datum Rome apud sanctum Petrum XIII. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno nono.

Gedruckt bei

Lepsius Gesch. d. Bischöfe von Naumburg I. p. 269, 270. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 235 Nr. 2752.

254) 6. Mai (1206).

Pabst Innocenz III. bestätigt dem Collegiatstift zu Stendal seine Besitzungen, darunter auch die Kirche und 2 Hufen in Elbeu (Eluebuie),

Datum Rome apud sanctum Petrum II Nonas Maii, Pontificatus nostri Anno Nono.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 29. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I p. 237 Nr. 2770.

255) 22. Juni 1206.

Pabst Innocenz III. bestätigt dem Abte Hermann und dem Convente des Klosters Ilsenburg gewisse Rechte, die der verstorbene Erzbischof Wichmann von Magdeburg dem Kloster verliehen gehabt habe u. s. w.

Data Ferentini X. Kalendas Julii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. I p. 560.

Jacobs Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. p. 52. 53. (nach dem Original.)

256) 22. Juni 1206.

Pabst Innocenz III. bestätigt das Stift Gandersheim, seine Privilegien und Güter, unter denen das Schloß Wanzleben nebst der Kirche (parochia) sowie die Capelle in Seehausen genannt werden.

Data Ferentini per manum Joannis S. Marie in Cosmedin diaconi Cardinalis, sancte Romane Ecclesie Cancellarii, X° Kalendas Julii, Indictione VIII., Incarnationis Dominice anno MCCVI, Pontificatus vero Domini Innocentii Pape tercii anno IX.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antiqq. Gandershh. p. 70–74.

Meibom S. R. Germ. II. p. 507.

Leibnitz S. R. Brunsv. III. p. 725.

Lünig Reichsarchiv XII. p. 822.

Harenberg Hist. eccl. Gandersh. p. 738. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 242. Nr. 2823.

257) 23. Juni 1206.

Pabst Innocenz III. schreibt an den zum Erzbischof von Magdeburg erwählten Domprobst Albrecht, daß er seine Bestätigung absichtlich noch

verzögert habe; er möge sich aber vor neuen Unvorsichtigkeiten hüten und seinen (Albrechts) zu ihm zurückkehrenden Gesandten, Magister G (ernand) mit demselben Wohlwollen aufnehmen, das er, der Pabst, seiner vortrefflichen Eigenschaften halber gegen ihn hege, ihn endlich auch mit seiner Erklärung auf die ihm zu machenden Vorlagen sicher an ihn, den Pabst, zurück senden.

Data Ferentini IX. Kalendas Julii, pontificatus nostri anno nono.

Gedruckt in

Bréquigny Tab. chronol. etc. II. p. 919, danach in den Magd. Geschichtsblättern IV. S. 186, mit fehlerhaftem Datum. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 242 Nr. 2825.

258) 25. Juli 1206.

Im Jahre 1206 am S. Jacobstage belagerte Graf Wilhelm von Lüneburg, der Fette, Sohn Herzog Heinrichs von Braunschweig die Burg Lichtenberg, welche vorher Hermann und Heinrich von Harzburg dem Könige Otto abgenommen hatten. Da sie auf diesem Hause großen Hunger litten, sandten sie zu dem erkornen Erzbischof (von Magdeburg) Albrecht um Hülfe. Dieser vereinigte sich sofort mit dem Landgrafen Hermann von Thüringen und dem Markgrafen Dietrich von Meißen, und vertrieben sie zusammen die Herren, verbrannten die Werke, blieben davor liegen und versorgten die Burg ein Jahr hindurch.

Magdeburger Schöppen-Chronik herausg. von Janicke. S. 130.

259) Juli 1206.

Herr Gunzelin von Wolfenbüttel, Truchseß des Königs Otto, sammelte ein Heer und belagerte damit Lichtenberg 6 Wochen lang, aber die Magdeburger rückten mit einem großen Heere heran und entsetzten die Veste.

Chron. rhytm. bei Leibnitz SS. Brunsv. III. p. 112.

260) Juli 1206.

Herzog Wilhelm (von Lüneburg) belagerte Lichtenberg, das die Grafen Hermann und Heinrich von Wernigerode dem Könige Otto entrissen hatten. Auf der Burg entstand bereits Mangel an Lebensmitteln, als der Bischof Albrecht von Magdeburg nebst dem Landgrafen Hermann von Thüringen und dem Markgrafen Dietrich von Meißen heranrückten und die Burg mit Lebensmitteln versahen.

Bothonis Chronicon bei Leibniz S. R. Brunsv. III. p. 356.

261) 9. August 1206. (1207.)

Pabst Innocenz III. bestätigt dem Kloster Gernrode seine Rechte und seinen Grundbesitz, worunter 3 Kirchen und die Aebtissin-Capelle in Egeln, 30 Hufen in Westeregeln, 37 Hufen und die Kirche in Bleckendorf und 3 Hufen in Ammendorf (wüst) genannt werden, (auch Baleberge).

Datum Viterbii per manum Johannis sancte Marie in Cosmedin Diaconi Cardinalis, sancte Romane Ecclesie Cancellarii V., Idus Augusti, Indictione VIII[a]., Incarnationis dominice anno M. CC. VI., Pontificatus vero domni Innocentii Pape III. Anno decimo.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 173 (unvollständig).
Desselben Access. hist. Anh. p. 46—48.
Baluzii Epp. Innocent. III. T. II., p. 58 Nr. 106.
Lünig Teutsches Reichsarchiv Cont. p. 1150.
v. Heinemann C. D. Anh. I p. 562—565 (nach dem Original) wo darauf aufmerksam gemacht ist, daß dem Pontificatsjahr und dem Aufenthaltsorte zufolge die Urkunde in das Jahr 1207 gehöre.

262) 8. September 1206 bis Anfangs 1207.

Am U. L. Frauentage der Lateren hielt König Philipp einen Hoftag zu Augsburg, zu dem auch Erzbischof Albrecht kam und dem Könige das Reich wohl regieren half. Von hier zog der Erzbischof weiter nach Rom, woselbst er am S. Mauriciustage (22. September) eintraf und vom Pabste gut empfangen wurde. Am Adventstage wurde er vom Pabste zum Priester geweiht und zum Cardinal erhoben bei der Kirche der heiligen Märtyrer Nereus und Achilles. Sonntags am h. Christabende wurde er mit großen Ehren zum Erzbischofe geweiht und war er der erste Erzbischof von Magdeburg, der sich in Rom weihen ließ. Er blieb auch eine Zeitlang in Rom und versuchte, ob er nicht dem Könige Philipp die Freundschaft des Pabstes verschaffen könne, da er das aber nicht im Stande war, nahm er vom Pabste Abschied.

Magdeb. Schöppenchronik herausgeg. von Janicke S. 131.

263) 1206.

Johannes, Probst des Petersklosters auf dem Lauterberge, war seines Amtes überdrüssig und äußerte sich im Vertrauen, er fühle, daß er

einer so wichtigen Stellung nicht gewachsen sei, dieselbe niederzulegen und sich ins Privatleben zurückzuziehen wünsche. Namentlich aber überwog wohl der letztere Wunsch, da er hinsichtlich der Verwaltung ein eben so guter Probst war als sein Bruder, nur daß er, was dabei aber gar nicht in Betracht kommt, mit der Zunge etwas anstieß. Er bat nun die einzelnen Conventualen, daß sie an seine Stelle den Probst Rudolf von Stederburg wählen möchten, der ein in Geschäften erfahrener Mann sei. Als der Convent aber dazu keine Lust bezeigte, erklärte er ganz entschieden die Verwaltung niederlegen zu wollen weshalb es besser sei, die Stimmen auf jenen Mann, der zu diesem Amte befähigt sei, zu vereinigen. Da man ihn sehr lieb hatte, gab man nach und 9 Monate nach dem Tode Walthers resignirte er auf sein Amt und Rudolf, der auch gerade zugegen war, wurde gewählt.

Der Custos Martin goß eine Glocke von 50 Centnern, die Hellembert, Bischof von Havelberg, unter dem Namen Petronella weihte.

Ulrich Graf v. Wettin starb am 28. September und ward in der Klosterkirche zur Linken des Grafen Friedrich von Brena, seines Vatersbruders, begraben. Ihm zu Ehren erhielt das Peterskloster 6 Hufen in dem Dorfe Lethtniz.

Chron. Mont. Sereni herausgeg. von Eckstein p. 76. f.

264) S. d. (Ende 1206).

Der Römische König Philipp sendete neben Andern auch G(ebhard) Burggrafen von Magdeburg mit dem Patriarchen Walther von Aquileja an den Pabst Innocenz, um als Bevollmächtigte und Vertrauensmänner mit ihm über einen Frieden und Einigung zwischen der Kirche und dem Kaiserthum zu verhandeln.

Gedruckt in

Monum. German. IV., p. 213. Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198 ff. II. S. 25—26. Baluzii Epp. Innocent. I. p. 749.

265) 1206—1207.

Albrecht Erwählter von Magdeburg (electus Magdeburgensis) erhielt vom Pabste Innocenz das Pallium und die Inful Dann kehrte er nach Magdeburg zurück und wurde hier vor dem Palmsonntage feierlich empfangen. Am folgenden Charfreitag brannte während des Gottesdienstes (inter divina solennia) die Domkirche ab.

Chron. Sampetrin. Erford. bei Mencken S. R. G. III. p. 235. f.

266) Anfangs 1207

wurde Segebodo, Bischof von Havelberg von Albrecht dem 18. Erzbischofe von Magdeburg ordinirt.

S. Chron. Havelberg. bei Riedel C. D. Brand. D. p. 290. Segebodos Vorgänger Bischof Helembert starb am 28. November 1206.

267) 8. Januar 1207.

Pabst Innocenz III. befiehlt dem Erzbischof Albrecht, dem Dombechanten und dem Domcapitel zu Magdeburg, den Neffen (? nepoti, Enkel?) des Herzogs von Polen, subdiaconus ecclesiae Romanae Otto als canonicus emancipatus in das dortige Domcapitel aufzunehmen.

Data Rome apud sanctum Petrum VI. Idus Januarii, pontificatus nostri anno nono.

Gedruckt in

Bréquigny II. dipl. Nr. 1026 und danach

Magdeb. Geschichtsblätter IV. S. 191. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I p. 252 Nr. 2963.

268) 8. Januar 1207.

Pabst Innocenz III. befiehlt dem Dombechanten und dem Domcapitel zu Magdeburg, dem Subdiaconus Otto, Neffen (nepos) des Herzogs von Polen, die von dem jetzigen Erzbischofe Albrecht bisher inne gehabte Domprobstei zu übertragen.

Data Rome apud sanctum Petrum IV. idus Januarii, pontificatus nostri anno nono.

Gedruckt in

Bréquigny II. Dipl. Nr. 1027 und danach in

Magdeb. Geschichtsblätter IV. p. 190. Vergl. Raynald Annall. ad a. 1207 §. 11. Potthast Regg. Pontt. I. p. 252 Nr. 2964.

269) 12. Januar 1207.

Conrad Bischof zu Halberstadt vergleicht sein Stift mit dem Stift U. L. Frauen daselbst in Betreff der Rückzahlung einer von seinem Vorgänger durch ihn selbst, als er noch Domprobst war, contrahirten Schuld von 90 Mark

Silber, die zum Erwerbe des Erbgutes (patrimonium) des Edeln H. v. Bodernberch in Drackenstedt (drakelstide) für das Hochstift Halberstadt verwendet werden sollten.

Zeugen: Wernerus maior prepositus, Burchardus Decanus, Fridericus uicedominus, Anno cellerarius, Almarus sancti pauli prepositus, Arnoldus scolasticus, Henricus camerarius, Otto, Meinardus, Burchardus diaconi, Arnoldus, Bernardus, Bartoldus subdiaconi et ceteri nostre maioris ecclesie canonici, Hunoldus decanus beate marie et totus conuentus eiusdem ecclesie. Affuerunt et prelati Remboldus abbas sancti Johannis de monte, Magister Baldewinus de sancto Sebastiano, Magister Richardus Magdeburgensis, Robertus Huiesburgensis, Henricus de Conradesburch abbates.

Acta sunt hec anno Incarnationis uerbi M° CC° VII°, Indictione X, Mense Januario XII° die.

Nach dem Original mit dem sehr beschädigten Siegel des Bischofs und dem ziemlich gut erhaltenen des Domcapitels zu Halberstadt im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

270) 8. Februar (1207).

Pabst Innocenz III. schreibt dem Domcapitel und Clerus von Magdeburg, daß er mit Ergänzung einer Irregularität die Wahl Albrechts zu ihrem Erzbischofe bestätige, denselben am 23. December selbst zum Priester und am folgenden Tage zum Bischofe geweiht, auch bereits mit dem Pallium versehen habe, ermahnt sie, ihm als ihrem Ezbischof gehorsam zu sein, und gebietet ihnen, einstweilen keine Neuerungen vorzunehmen, während Albrecht in Rom die Ankunft einer in Reichs-Angelegenheiten bevorstehenden Botschaft erwarte.

Datum Rome apud sanctum Petrum VI Idus Februarii, Pontificatus nostri anno IX.

Gedruckt bei

Bréquigny Tabb. chronolog etc. II, 1055. Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 313 und Potthast Regg. Pont. I. p. 255 Nr. 3004.

271) 8. Februar 1207.

Pabst Innocenz III. confirmirt dem Probste und Convent des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg das Hospital S. Alexii, welches neben der Klosterkirche liege.

Data Rome apud sanctum Petrum VI idus Februarii, pontificatus nostri anno nono.

S. Bréquigny l. c. II, 2. 1056. Vergl. Potthaft Regg. Pontt. I p. 255 Nr. 3005.

272) 9. Februar 1207.

Pabst Innocenz III. bestätigt dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg alle demselben von seinen Vorgängern verliehenen Rechte und Freiheiten.

Data Rome apud sanctum Petrum V idus Februarii, pontificatus nostri anno nono.

S. Bréquigny l. c. II. 2. 1056. Vergl. Raynald Annall. ad a. 1207 §. 11. Potthast l. c. I. p. 256 Nr. 3006.

273) 13. Februar 1207.

Pabst Innocenz III. gestattet dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg, die von seinem Vorgänger, dem Erzbischofe Ludolph, während seiner Excommunication vorgenommenen Verleihungen von Pfründen zu widerrufen und sie vielmehr an qualificirte Personen zu vergeben.

Data Rome apud sanctum Petrum idus Februarii, pontificatus nostri anno nono.

Gedruckt in

Bréquigny l. c. II. 2. 1060 und danach

Magdeb. Geschichtsbl. IV. S. 189. Vergl. Potthast l. c. I. p. 256 Nr. 3007.

274) 16. Februar 1207.

Pabst Innocenz III. schreibt an Erzbischof Albrecht von Magdeburg und bestätigt das Peter-Pauls-Stift, welches sein Vorgänger Erzbischof Ludolph zu einer Zeit, wo er noch die päbstliche Gunst besessen, gegründet habe. Von ihm sei dasselbe mit 3 Hufen in Seedorf, 10 Pfund aus der Magdeburger Münze, dem Dorfe Wortune, 1 Hufe in Woltersdorf (Walteresdorp), dem Zehnten in Willebeke, 21 Hufen in Pokeritz, 25 Hufen in Menz (Mentitz), der Kirche des h. Michael in der Vorstadt (d. h. Sudenburg) von Magdeburg, und außerdem vom Probste Heinrich von Engern mit 3 Hofstellen in Magdeburg dotirt worden.

Datum Rome apud sanctum Petrum XIV. Kalendas Martii, pontificatus nostri anno nono.

Nach einer Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. XXXI, Nr. 1ª.

Gedruckt bei

Bréquigny Epp. Innoc. IX, 269 und danach in
Magdeb. Geschichtsbl. II. S. 357 f. Vgl. Potthast Regg. Pont. I. p. 256 Nr. 3013.

275) 17. Februar 1207.

Pabst Innocenz III. trägt dem Abte zu Sichem, dem Scholasticus des Stifts S. Sebastiani (in Magdeburg) und dem Pfarrer zu S. Johann in Magdeburg, Arnold, auf, die Untersuchung der Vergehen (excessus) Albrechts, Probsts zu Hundisburg, und des Domherrn zu Magdeburg, Rudolph v. Ranis zu führen und demnächst zu berichten.

Data Rome apud sanctum Petrum XIII. Kalendas Martii, pontificatus nostri anno nono.

Gedruckt in

Bréquigny Tabb. chron. etc. II. 2 1061 und danach in den
Magdeb. Geschichtsbl. IV S. 190. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 256 Nr. 3014.

276) 26. Februar 1207.

Zu Altenhausen bestätigt Siegfried Graf von Osterburg dem Stift S. Nicolai in Stendal die von seinem Vater, dem Grafen Albrecht, in seiner Grafschaft gemachten Schenkungen.

Acta autem sunt hec in aldenhusin presentibus his: lamberto sacerdote et canonico in Stendele, Alberto de nigendorp, Engilhardo tunc dapifero, hermanno de mirica, tunc aduocato in Aldenhusin, Ottone de brittania, Burchardo tunc camerario, Anno dominice incarnationis M°. CC°. VII°., concurrente VI°, IIII Kalendas martii.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 29.

277) 6. März 1207.

Pabst Innocenz III. verbietet zu Gunsten des Domcapitels in Magdeburg, daß Höfe oder klösterliche Grundstücke, die nur dem Domcapitel verkauft

oder überlassen werden dürfen, an andere Personen veräußert oder ausgethan werden.

Data Rome apud sanctum Petrum II Nonas Martii, pontificatus nostri anno decimo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocent. III. II. 4. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 257 Nr. 3033.

278) **8. März 1207.**

Pabst Innocenz III. trägt den Bischöfen von Halberstadt und Merseburg, sowie dem Abte von S. Johannis zu Berge bei Magdeburg auf, dem Domcapitel zu Magdeburg zur Pflicht zu machen, geeignete Priester und andere ehrbare Personen in das Domcapitel zu nehmen, unbeschadet des Privilegiums über den Gebrauch der Sandalen für die am Hochaltar an gewissen Festtagen Fungirenden.

Data Laterani VIII idus Martii, pontificatus nostri anno decimo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocent. III. II. 4. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I p. 258 Nr. 3036.

279) **10. März 1207.**

Pabst Innocenz III. bestätigt dem Magister Gernand (Gervando) die ihm vom Erzbischof Albrecht von Magdeburg bei dem Domcapitel daselbst verliehene Präbende.

Data Laterani VI idus Martii, pontificatus nostri anno decimo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocent. III. II. 4. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I p. 258 Nr. 3039.

280) **10. März 1207.**

Pabst Innocenz III. befiehlt dem Domcapitel zu Magdeburg, den Magister Gernand als Domherrn aufzunehmen.

Data Laterani VI idus Martii, pontificatus nostri anno decimo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocent. III. II. 5. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 258 Nr. 3040.

281) **10. März 1207.**

Pabst Innocenz III. beauftragt Albrecht, Erzbischof von Magdeburg den Magister Gernand als Domherren von Magdeburg zu installiren.

Data Laterani VI idus Martii, pontificatus nostri anno decimo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocent. III. II. 5. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I p. 258 Nr. 3041.

282) **10. März 1207.**

Pabst Innocenz III. beauftragt den Bischof von Merseburg und die Erwählten von Brandenburg und Havelberg, den Magister Gernand im Besitz seiner Präbende (beim Domcapitel von Magdeburg) zu schützen.

Data Laterani VI idus Martii, pontificatus nostri anno decimo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. II. 5. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I p. 258 Nr. 3042.

283) **12. März 1207.**

Gebhard Burggraf zu Magdeburg und Vogt des Klosters U. L. Frauen in Eilwersdorf erläßt demselben zu seinem Seelenheil eine jährliche Abgabe von 8 Malter Vogteikorn.

Zeugen: Fridericus eiusdem loci abbas et totus conuentus, Ebe(r)hardus prepositus de Rode, Ludolfus de Eysleibe, Didiricus cognomine triticum, Lambertus Thuringus, Gerhardus Senescalcus, Anshelmus eiusdem priuilegii notarius, Spir oppidi filius (??). Acta sunt hec in Quernuorden cum consensu omnium heredum anno domini M CC VII. IIII. Idus Marcii.

Nach dem Cop. mon. Eilwardesd. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 25, 26.

284) **15. April 1207.**

Am Palmsonntage kam der Erzbischof Albrecht aus Rom zurück und wurde von der Geistlichkeit und dem Volke wohl empfangen. Des Mittwochs darauf (18. April) hielt er eine große Synode (Send) ab, am Grünen-

donnerstage weihte er das Chrysam und vergab den Sündern ihre Schuld. Als man am stillen Freitage zu Mittag das Kreuz anbetete, erhob sich auf dem Breiten Wege ein Feuer. Die Flammen flogen auf den Dom und verbrannten das Münster, die Thürme, das Refectorium (Reventer) und das Kloster, Alles auf einmal und auch den Marstall größtentheils; auch fielen alle Glocken herab, ausgenommen eine kleine. Man meinte, daß im ganzen Sachsenlande es keine besseren Glocken gegeben habe, als jene gewesen waren. Das Heiligthum und die Kostbarkeiten (die Zierheit von Gottes Gute) wurde unverbrannt erhalten und gerettet; ein Balken fiel auf den Hochaltar, so daß derselbe zerbrach. Das rechneten sich die (Dom-)Herren zu, als wenn es um ihrer Sünden willen geschehen sei. Viele Herren und Fürsten, die hier zu dem neuen Erzbischofe kamen, wurden bedroht. Am Ostertage weihte der Erzbischof in der Kirche des Klosters U. L. Frauen die Bischöfe Balduin von Brandenburg und Eckhard von Zeitz. Nach der Messe schenkte Albrecht von Besenrode, der hier Domdechant war, hundert Mark zum Wiederaufbau des Doms und alle Fürsten und Herren gelobten alljährlich bestimmte Summen dazu zu geben, doch hielten sie es kaum ein Jahr. Im Sommer ließ der Domküster (R.) v. Opin die Wände des Doms niederreißen, obwohl dies vielen Leuten zuwider war, da sie noch gut hätten stehen bleiben können.

Magdeburger Schöppenchronik herausgeg. von Janicke S. 131. 132.

285) **20. April 1207.**

Am Charfreitage 1207 zur Zeit der Einführung Albrechts als Erzbischof von Magdeburg entstand auf dem Breiten Wege zu Magdeburg ein großes Feuer. Die Flammen verbreiteten sich bis zur Domkirche und verzehrten sie nebst den Thürmen und dem Refectorium und auch das ganze Kloster (monasterium), dasselbe, welches einst dem Convent des Klosters Berge, der sich früher hier befand, gehörte. Die Kleinodien konnten kaum gerettet werden.

S. Gesta abb. Bergg. herausgeg. von Holstein in den Magd. Geschichtsblättern V. S. 382.

286) **April ff. 1207.**

Hermann, Abt in Nienburg, resignirte sein Amt und für ihn ward Friedrich, Probst desselben Klosters gewählt. — Die Domkirche in Magdeburg sammt dem Kloster brannte am Charfreitage, der auf den 20. April fiel, ab. Am folgenden Sonnabend wurde Engelhard von Naumburg zum Presbyter gewählt und am Ostertage vom Erzbischofe Albrecht von Mag-

deburg zum Bischofe geweiht. Als Dietrich, Graf von Sommerschenburg, der Sohn Dedos, eines Sohnes des Markgrafen Conrad des Aeltern, erfahren hatte, daß Graf Ulrich von Wettin, als er noch lebte, Geld zur Aufbewahrung für seine Gemahlin und seinen Sohn nach dem Lauterbergskloster hingegeben habe, wollte er sich desselben unter dem Vorgeben, er wäre der Vormund, bemächtigen und kam deshalb am Ostermontage nach dem Kloster und durchsuchte alle Stellen, wo er das Geld vermuthete, fand aber nichts, weil Probst Rudolf es bereits vorher zur Nachtzeit noch besser versteckt hatte. Wie es heißt, waren es 200 Mark. Als er sah, daß seine Nachforschungen vergeblich wären und sich schon anschickte fortzugehen, theilten ihm einige Conventualen, unter ihnen auch Dietrich, mit, wo sich das von ihm gesuchte Geld befände. Er nahm dasselbe mit nach Würzburg, wohin ihn König Philipp berufen hatte. In der Pfingstwoche am 13. Juni starb er. Um seinetwillen wurden dem h. Petrus 3 Hufen in Kukuksdorf geschenkt. — Dietrich, Cellerarius im Kloster, baute eine neue Orgel (novum organi instrumentum), denn die alte war bei dem letzten Brande zu Grunde gegangen.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 77 f.

287) 3. Juni 1207.

Conrad Markgraf des Osterlandes bekundet, daß Heinrich Graf v. Brena (Brenen), sein geliebter Verwandter (consanguineus), 24 Hufen im Dorfe Nieudorp theils tauschweise für andere Güter, theils gegen eine Geldsumme dem Kloster St. Petri auf dem Lauterberge übereignet habe. Wie es nun bewiesen sei, bestehe von altersher bis jetzt die Befreiung der Dorfbewohner von den Landgerichten (a placito provinciali), außer wenn sie gegen Jemand klagen oder gegen sie geklagt werde und der Landrichter dürfe Streitsachen, die sie unter sich haben, nur dann entscheiden, wenn der Herr des Ortes sie nicht auszugleichen vermöge. Außerdem sollen sie auch keinen Vorsteher (seniorem) haben, rücksichtlich dessen sie dann auf dem Landgerichtstage erscheinen müßten. Sodann bestätige er im Voraus den Seitens des Klosters etwa künftig geschehenden Ankauf der übrigen Güter im Dorfe Niendorp, dessen Kirche der genannte Graf auch schon dem Kloster übergeben habe.

Zeugen: Tidericus episcopus de Merseburch, Bertoldus de Merseburch et Heinricus camerarius, frater eius, Hermannus burchgravius de Witin et Olricus frater eius, Johannes burchgravius de Gevekenstein et Waltherus frater eius, Heinricus de Scudiz, Heinricus de Lizne, Otto de Pouch et Wernerus

et Tidericus fratres eius, Otto pincerna de Landesberch, **Conradus** de Landesberch et Vulradus frater eius, Hermannus de Rosenvelt et Otto, frater eius, Symeon de Landesberch et Gevehardus de Zurbeke, frater eius, Heinricus de Godenberge, Tidericus Dochtir et Hermannus frater eius, Ericus de Prittin, Rudolfus de Nienburch, Heinricus de Chlewiz, Martinus de Hanecrade, Heinricus de Luoberiz, Wasmodus de Zurbeke.

Acta sunt hec anno domini millesimo CC°. VII°., indictione X., III., nonas Junii Dieliz in placito provinciali Amen.

Gedruckt bei

Köhler das Kloster St. Peter auf dem Lauterberge p. 57 (nach dem Original).

288) 3. August 1207.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm der Patriarch von Aquilija, Volker, und der Erzbischof Conrad von Salzburg), als König Philipp der Münzer-Hausgenossenschaft in Köln gewisse Privilegien bestätigt.

Gegeuen zo Wurmsse In deme Jair der geburt vnss heren CC VII°. III Nonas Augusti, Indictione X.

Gedruckt in

Ennen und Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln I. p. 303/304 nach einer Copie.

289) (Ende September) 1207.

Der Burggraf von Magdeburg und Vederich Graf v. Dornburg sind unter den Zeugen (vor ihnen: Bernhard Herzog von Sachsen, Dietrich Markgraf von Meißen, Conrad Graf v. Plain und Albrecht Graf von Wernigerode, nach ihnen: Heinrich, Marschall von Colinden, Heinrich Truchseß v. Waldburg, sein Bruder Friedrich u. a. m.), als König Philipp bezeugt, daß Heinrich Graf v. Lechsgemünd alle seine Besitzungen in Kärnthen mit einer Ausnahme dem Erzbischof von Salzburg aufgelassen habe.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. VII., Indictione XI.

Gedruckt in

Ried C. D. Ratisbon. I. p. 294, 295.

Mon. Boica XXIX. I. p. 535, 536 (nach dem Original).

290) 24. November 1207.

Otto Graf v. Stein und Grieben schenkt der Kirche S. Marien an dem früher Mortal, jetzt, nachdem daselbst Gott gedient werde, Marienborn genannten Orte von seinem Eigen 3 Hufen im Dorfe Tveleve nebst dem kleinen Capellchen daselbst zu seinem und seiner Voreltern Seelenheil unter Zustimmung seiner Schwestern, nämlich der Gräfin Bertha und ihres Gemahls des Grafen Ernst v. Velseck und der Burggräfin Lukardis und ihres Gemahls Johanns Burggrafen v. Giebichenstein.

Zeugen: de Saxonia viri veredici et discreti: Otto de Wedringen, Fridericus de Morsleue, Ludolfus screihase, Haniko dapifer, Johannes de wotenswege, Fridericus de Buhc; de Turingia: Anselmus de lapide, Fridericus muss, Witigo de lare, Gerardus de Gebere et hinricus frater eius, maroldus plebanus de inleue, olricus de orce, Eckardus de lapide.

Facta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. VII°., indictione X^{a}., VIII Kalendas decembris sub Johanne eundem locum magisterio gubernante. Uebrigens solle die Vogtei über die gedachten Güter nur dem Grafen Otto und seinen Erben zustehen.

Nach dem mit dem Siegel des Ausstellers versehenen Original im Archiv zu Marienborn und danach im Cop. XLVII f. 7 und 8 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

291) 25. December 1207 (1208).

Balduin Bischof zu Brandenburg bestätigt seinem Domcapitel die Schenkung der Kirchen zu Oehne und Göhlsdorf im Jüterbogschen unter der Bedingung, daß der jetzige Inhaber der Pfarre, Reinhard, Stiftsherr zu St. Nicolai in Magdeburg sie ohne Verlust an seiner Pfründe bis an sein Lebensende besitze.

Acta sunt hec in ecclesia Brandenburgensi anno incarnationis dominice M. CC°. VII°., indictione XI., concurrente secundo, VIII. Kalendas Januarii.

Gedruckt bei

Gercken Stiftshistorie von Brandenburg p. 405 (n. d. Original).
Riedel C. D. Brand. A. VIII p. 126.

292) 1207.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er einen Theil der ihm nach dem Tode Brunos von Dierberg anheimgefallenen Güter,

nämlich 2 Talente Magdeburgischer Münze für 25 Mark gewogenen Silbers dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg übereignet und das Geld für die von dem Edeln Herrn Friedrich von Krosigk (Crozuk,) erworbenen Güter zu Krosigk, welche jährlich 2 Talente zu Walpurgis und Martini zahlbar zinsen, verwendet habe.

Zeugen: Walterus maior prepositus, Albertus maior decanus, Sifridus prepositus ecclesie sancti Sebastiani, Anno cellerarius, magister Bernardus curie nostre Notarius; Laici vero Geuehardus de Querenuorde, Burchardus comes de Mannesuelt, Tidericus de Seborg, Heinricus camerarius, Gerardus de Wedherdhe, Johannes de Isleue, Sifridus de Scapstede, Hermannus Schultetus de Magdeburg, Burchardus aduocatus, Hildericus magister monete, Johannes de Gyten et frater eius Hiddo, Johannes de Schartowe, Heidhenricus.

Actum Magdeburg Anno dominice Incarnationis M°. CC°. VII°., Indictione XI^a., Epacta prima, Concurrente secundo.

Nach einer Copie im Copiar. XXXVI Nr. 20. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

293) 1207.

Albrecht, Erzbischof zu Magdeburg, bekundet, daß er bei einem zufälligen Aufenthalte in Wörlitz (Wirgeliz) zu Weihnachten sich auf Bitten des dortigen Pfarrers Th. (Dietrich) nach der Capelle in Leipiz begeben und sie, da Blutvergießens halber in ihr der Gottesdienst geruht, wieder geweiht und ihr Verhältniß als Tochter zur Mutterkirche in Wörlitz bestätigt habe. Zur Sicherheit für dieselbe wolle er aber auch in der darüber sprechenden Urkunde ihr Kirchen-Vermögen feststellen, nämlich erstens die Hofstelle, auf der der Priester wohne, die sich bis zum See erstrecke, ferner 3 Hufen im Dorfe Wörlitz nebst 5 Hofstellen und 1 Hofstelle, die der Küster benutze, ferner das Dorf Alt-Reswiz nebst allen Einkünften davon, und das Dorf Sogene jenseits der Elbe nebst der Kirche und gleichfalls mit allen Einkünften davon, sodann im Dorfe Gottenzeke 3 Wendische Hufen, die Filial-Capelle in Reseme und endlich von jeder Hufe in den nachstehenden Dörfern je 1 Scheffel Korn, nämlich Wergelez, Craienhem, Grisene, Goltiz, Neu und Alt Resewich, Reseme, Leieniz, Chottenzeke, Crimeniz, Torchwiz, Chapliz, Gribowe, Struge, Crozne, Blenzeke, Gore, Clicke, Dobrin, Bukewiz, Selezne, Chesewiz, Mezschege, Pritewiz, Riwetekewiz, aus Turnewiz 5 Scheffel, ferner aus den 3 Dörfern alle

Griwen genannt, aus Muzle, beiden Gotewiz, Chornewiz, Richrim, Galop, Rotsiz. beide Molowe, Bogemelesdhorp, Michowe, Goltiz, Nutcowe und Cacowe.

Zeugen: Waltherus Magdeburgensis maior Prepositus, Albertus Decanus, Heidenricus Cellerarius de Gratia Dei, Bernardus, Heidhenricus, Gerewardus Curie nostre notarii, Magister Wicio Nuenburgensis Canonicus, Bernardus dux Saxonie, Ludolfus Comes de Halremunt, frater noster, Albertus de Arnesten, Wigmannus Marscalkus, Bartoldus Pincerna, Balderamnus Marschalkus.

Datum Gevekensten Anno Incarnationis Dominice M°. CC°. VII°.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 396, 397 (sehr fehlerhaft).

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 567 (nach dem Original).

294) **1207.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß der Ort, an dem das Kloster Lehnin errichtet sei, und die umliegenden Oerter sich unter dem Schutze des Erzstifts Magdeburg befänden.

Altes und Neues Urkunden-Verzeichniß des Klosters Lehnin bei

Gercken C. D. Brand. VII p. 338 und

Riedel C. D. Brand. A. X p. 190.

295) **1207.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bestätigt die unter der Bedingung einer ewigen Memorienfeier von Conrad v. Borch an das Kloster Lehnin gemachte Schenkung von 6 Hufen in Wachau mit Zustimmung des Domprobstes Walther und Domdechanten Albrecht von Magdeburg.

Altes Urkunden-Regest bei

Gercken C. D. Brand. VII p. 333.

Riedel C. D. Brand. A. X p. 190.

296) **1207.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg weiht, nachdem er zu Anfang seiner Erhebung von dem Römischen Hofe zurückgekehrt war und von dem

päbstlichen Stuhle seine erzbischöfliche Vollgewalt erhalten hatte, im Kloster Gottesgnade die daselbst von dem Prior Bernhard durch eigene Bemühung und durch Almosen neuerbaute Capelle vor dem Thore des Klosters auf Bitten des Stifters der heiligen Gottesmutter und dem h. Apostel und Evangelisten Johannes, seinem Patron, und schenkt dieser Capelle zu Ehren des Apostels Johannes und als Erstlingsgabe der Einweihung ein Talent in Magdeburg, welches er daselbst auf die Münze anweisen ließ, so daß fünf Schillinge davon zu Lichtern verwendet, fünfzehn Schillinge aber am Gedächtnißtage der Weihe den in der Capelle celebrirenden Klosterbrüdern gespendet werden sollen, wofür sie dabei des Erzbischofs vor Gott zu gedenken haben.

Zeugen: Heidenricus prepositus eiusdem loci, Rodolfus prepositus Sancti Mauritii in hallis, Willehelmus prepositus de Cillen, Bernhardus notarius, Wichmannus canonicus Sancte Marie. Magister Gernandus canonicus Sancti Mauritii in Magdeburg, Heidenricus, Ludolfus, Gerbertus kappellanus curie nostre, Gerbertus aduocatus de Magdeburg, Bertoldus pincerna, Heidenricus de Dodendhorp.

Actum anno dominice incarnationis M°. CC°. VII°.

Nach dem Original, dessen an roth- und grünseidener Schnur angehängt gewesenes Siegel fehlt, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Auf der Rückseite der Urkunde findet sich die aus dem 13. Jahrh. stammende Bemerkung: Hoc talentum datum fuit B. castellano Magdeburgensi pro manso uno in Siuirdesdhorp.

Gedruckt bei

Häwecker Beschr. von Calbe, Aken ꝛc. p. 111.

Leuckfeld Antt. Praemonstr. II. p. 43.

297) **1207.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge, als Friedrich Graf v. Ziegenhayn dem Deutschen Orden die Kirche zu Reichenbach bei Marburg in Hessen schenkt.

Actum est Wirceburg et Northusen coram gloriosissimo Romanorum Rege Phylippo et multis imperii principibus Anno dominice incarnationis M°. CC°. VII°.

Gedruckt in

v. Gudenus Codex dipl. III. p. 1075, 1076.

298) 1207.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bestätigt die mit dem Beding einer beständigen Memorienfeier von Heinrich v. Plaue dem Kloster Lehnin gemachte Schenkung seines Hofes in Lqburg nebst dem dazu gehörigen Ackerwerk.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkk. bei

Gercken C. D. Brand. VII p. 330 und

Riedel C. D. Brand. A. X p. 190.

299) 1207.

Conrad Bischof von Halberstadt bekundet u. a., daß der Edle Mann Siegfried Graf v. Blankenburg dem Siechenhofe vor Halberstadt zwei vom Bischofe von Halberstadt zu Lehn gehende Hufen im Stadtgebiet von Halberstadt (für die er dem Bischofe 2 Hufen von seinem Eigen in Ochtmersleben (Othmersloue) zu Lehn aufgetragen) und ebenso Gerold, Probst zu St. Marien daselbst, demselben Siechenhofe von seinem väterlichen Erbgute (de patrimonio suo) mit Zustimmung seiner Erben eine Hufe in Meyendorf (Meigendorp), 8 Schillinge jährlich zinsend, gegeben habe.

Acta sunt hec anno incarnationis uerbi M°. CC°. VII°., Indictione IX^a, anno autem ordinationis nostre VI°.

Nach dem Original mit anhängendem Bleisiegel im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

G. Schmidt Urkundenbuch d. Stadt Halberstadt I S. 16, 17.

300) S. d. (1207).

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, bestätigt dem Kloster Lehnin seine Rechte und Freiheiten und den Besitz seiner Güter, so wie es vom Markgrafen Otto dem Ersten gegründet und von dessen Söhnen Otto und Albrecht begabt sei, mit allem seinem Zubehör an Land, Leuten, Aeckern, Wiesen, Gewässern und Wegen, zuerst die Stätte worauf das Kloster erbaut sei, das Dorf Nowniz mit seinem Zubehör und der Mühle, 5 Worten (Hagenen) aus dem untern Theile von Michelsdorp nebst Zubehör, Gorizy nebst dem dabeiliegenden Bruch, Radele und Zvine nebst Zubehör, 2 Theile von Gotiz nebst Zubehör, Detist nebst Zubehör und dem Heidewasser, so weit es die Dorfgrenzen berührt, Priscere nebst Zubehör und 3 Waten im See (stagno) Szwilüve,

Wachowe nebst Zubehör und den halben See, der zwischen Goliz und Wachowe liegt, Welsenuorde mit seinen Grenzen, Windeschen Tornowe mit seinen Rainen, zwei Wiesen, die eine in der Feldmark von Wibe, die andere in der von Detist, und 5 Scheffel Salz, größeren Maßes aus Brandenburg. Auch bestätige er die ausdrücklichen Bestimmungen der obigen Fürsten, daß das ganze Kloster-Personal zollfrei und die Klostergüter keiner weltlichen Gerichtsbarkeit unterworfen sein solle, namentlich der Vogtey, Heerfahrt, Burgwardspflicht und dem Gerichtszwange u. s. w.

Das Datum und der Schluß der Urkunde fehlt in dem stark beschädigten Original.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 326.

301) 1207 ff.

In diesem Jahre wurde der 18. Bischof zu Magdeburg eingesetzt Namens Albrecht. Er war aus Thüringen gebürtig, ein Sohn des Grafen Günther von Kefernburg, er regierte 25 Jahr und erwarb für das Gotteshaus den Arm des heiligen Vitalis, das Haupt des h. Moritz und den Körper der h. Katharina. Bei seiner Einführung im Dome am Charfreitage brannte der Dom und die Thürme und der Marstall ab. Die Glocken fielen alle mit Ausnahme einer kleinen herab.

Bothonis Chronica bei Leibniz Scr. Brunsvicc. III. p. 356.

302) Vor 1208.

Ein gewisser Hugo und seine Gattin Ottilia, beide in Magdeburg wohnhaft und ohne Kinder, kamen mit Allem, was sie mit Gottes Hülfe erworben, ins Kloster Berge und schenkten dem Herrn und seinem Vorgänger, dem h. Johannes dem Täufer, 370 Mark zum Besten des Klosters, 100 Mark für den Klosterkreuzgang (ad ambitum claustri), 96½ Mark für den Schlafsaal der Conventualen und 60 Mark zu einer vor dem Altare Johannis des Täufers ewig brennenden Wachskerze. Davon wurden mit Zustimmung des Abts Bertram vom Klostervogt Johannes einige Hufen in Diesdorf (Destorp), die jährlich 4 Wispel Weizen zinsen, eingelöst. Das Uebrige wurde zu verschiedenen Zwecken des Klosters nach dem Tode des Geschenkgebers verwendet und unter Anderm auch mit 70 Mark die Kosten für die Thurmspitze der Klosterkirche bestritten.

S. Gesta abb. Bergg. herausgeg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 383, 384.

303) **1. Februar 1208**

starb Reinbodo, Abt des Klosters Berge.

S. Gesta abb. Bergg. herausgeg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 381.

304) **1. Februar (1208)**

fand die Beisetzung Reinbots, Abtes in Magdeburg (d. h. des Klosters Berge) statt.

Calend. Pegav. bei

Mencken SS. Rer. Germ. II. Sp. 120.

305) **25. Februar 1208.**

Dietrich Markgraf von Meißen bestätigt die von seinem Verwandten (cognatus) Friedrich Grafen v. Brena dem Kloster St. Petri auf dem Lauterberge mit dem Dorfe Niendorf gemachte Schenkung.

Actum apud Ozzesh anno incarnationis domini M⁰. CC⁰. VIII⁰., indictione X., VI. Kalendas Marcii.

Gedruckt in

Köhler das Kloster St. Petri auf dem Lauterberge p. 58 (nach dem Original).

306) **11. Mai (1208).**

Pabst Innocenz III. erläßt ein Mandat an den Erzbischof von Magdeburg, den Abt zu Pegau und den Probst zu St. Petri auf dem Lauterberge in Sachen des Stifts Gandersheim wider den Bischof von Hildesheim und befiehlt ihnen, das in dieser Sache gesprochene Urtheil zu exequiren, die festgesetzte Strafe unter Androhung des Kirchenbannes einzutreiben und das Stift zu schützen.

Datum Laterani V. Idus Maii, Pontificatus nostri anno undecimo.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antiqq. Gandersh. p. 83—88.

Harenberg hist. eccl. Gandersh. p. 104.

Lünig Teutsches Reichsarchiv XVIII p. 41.

307) 19. Juli 1208.

Friedrich, Graf v. Brena (Brenin) schenkt dem Kloster des heil. Petrus auf dem Lauterberge alle seine Rechte an 5 Hufen zu Othmaristorp, desgleichen all seinen Besitz im Dorfe Lubachistorp an Aeckern und Wiesen. Er bestimmt ferner, daß Niemand von seinen Unterthanen die Klosterleute an der Viehweide in seinem Dorfe Niemeck hindere und erläßt zum Besten des Klosters demselben die jährliche für den Brückenbau bei Zörbig (Zurbeke) bestimmte Getreideabgabe, das sogen. Brückenkorn (annonem illam, quam Bruckorn appellant).

Zeugen: Marchio Conradus, Heinricus de Scudiz, burggravius de Lubin, Johannes, Heinricus Rabil, Otto de Pouch, Wolradus de Landesberch, Simeon de Zurbeke, Tidericus de Bresyz, Wernerus de Salegast, Hermannus Stranz, Hericus de Scowrenz, Rodolfus de Nienburch, Tidericus Docter et Hermannus Docter, Martinus de Hanecrade, Bartoldus dapifer de Witin et Tidericus pincerna, Kyeze.

Acta sunt hec verbi incarnati anno M°. CC°. VIII°., Indictione XI. Data in communi placito Metene XIIII Kalendas Augusti feliciter Amen.

Gedruckt in

Köhler das Kl. St. Petri auf dem Lauterberge p. 59 (n. d. Orig).

308) S. d. (Anfangs August 1208).

Pabst Innocenz III. ermahnt den Erzbischof von Magdeburg und dessen Suffragane für den Frieden des Reichs zu wirken und nicht zuzugeben, daß ein neuer Gegenkönig gewählt werde. Er verbietet bei Strafe der Excommunication den Erzbischöfen und Bischöfen, einen solchen zu weihen.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. I, p. 753. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 316 und Potthaft Regg. Pontt. I p. 299 Nr. 3476.

309) S. d. (Anfangs August 1208).

Pabst Innocenz III. richtet an den Erzbischof von Magdeburg unter Hinweis auf seinen Eid die Mahnung, den König Otto kräftig zu unterstützen, doch nach vorheriger Erlangung einer Garantie in Betreff der Freiheiten seines Stifts.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. I p. 754. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I p. 300 Nr. 3479 und Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 316.

310) 20. August (1208).

Pabst Innocenz III. dankt dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg, daß er, ohne nur einen päbstlichen Befehl abzuwarten, sich dem Könige Otto IV. zugewendet habe und ermahnt ihn, bei demselben zu beharren.

Datum Sore XIII. Kalendas Septembris, Pontificatus nostri anno XI.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. I, 755. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 36, Potthast Regg. Pontt. I p. 301 Nr. 3492.

311) 15. November (?18. October?) 1208.

Hermannus prefectus de Magdeburg ist Zeuge in der Bestätigungsurkunde Albrechts Markgrafen von Brandenburg für das Kloster Arendsee.

Acta sunt hec in Sandowe anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo octavo, XV. Novembris [(? Kalendas Nov.?]

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 2, 3.
Lenz Brand. Urkk. p. 18—20.
Lenz Becmannus enucleat. p. 58.
Beckmann. Beschr. d. Mark Brandenb. V. 1. 9. Sp. 30.

312) 20. November 1208.

Durch die Hand des edeln Mannes Gebhard Burggrafen von Magdeburg habe Ludwig Herzog von Bayern in Gegenwart des Königs Otto, wie dieser selbst angegeben,] acht Hufen in Rieth dem Erzbischofe Siegfried von Mainz aufgelassen, bekundet Letzterer in dem Uebereignungsbriefe über diese Hufen an das Kloster Walkenried. Dabei ist auch der Burggraf Zeuge.

Acta sunt hec anno ab incarnatione verbi incarnati M. CC°. VIII., indictione XII., regnante domino Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius primo.

Datum Maguntie XII. Kalendas Decembris.

Gedruckt im

Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 57, 58 (nach dem Original).

Eckstorm chron. Walkenred. p. 72.

Leuckfeld antt. Walkenredd. p. 402.

Lünig Teutsches Reichs-Archiv Spicileg. eccles. III p. 846.

Tolner addit. hist. Palat. p. 101.

313) 20. November 1208.

Daß Gebhard Burggraf von Magdeburg dem Erzbischof Siegfried von Mainz im Auftrage des Herzogs Ludwig von Bayern acht holländer Hufen in Rieth zur Verleihung an das Kloster Walkenried resignirt habe, giebt König Otto IV. in der betreffenden Bestätigungs-Urkunde an.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. VIII., indictione XII., regnante domino Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius primo.

Datum apud Maguntiam per manus Gualteri regalis aule prothonotarii XII. Kalendas Decembris.

Gedruckt in

Vaterl. Archiv f. Niedersachsen Jahrgg. 1843 p. 407. Regest nach dem Diplom. Walkenred. f. 21 im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 59. Nach dem Original (?) im Archiv zu Rudolstadt bei Böhmer Regg. imperii inde ab anno 1198—1254 p. 40 Nr. 34.

314) 4. December 1208.

Pabst Innocenz III. benachrichtigt den zum Römischen Kaiser erwählten König Otto, daß er verschiedene Reichsfürsten, darunter auch den Erzbischof von Magdeburg, ermahnt habe, ihn mit aller Kraft zu unterstützen.

Data Laterani II. nonas Decembris, pontificatus nostri anno XI.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. I p. 757. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I p. 306 Nr. 3542.

315) 5. December 1208.

Pabst Innocenz III. antwortet dem Erzbischof von Magdeburg, indem er ihn belobt, daß er dem Könige Otto zur Seite gestanden habe.

Datum Laterani Nonas Decembris, Pontificatus nostri anno XI.
Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. I, p. 758. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 317 u. Potthast Regg. Pontt. I. p. 306 Nr. 3547.

316) 11. December 1208.

Pabst Innocenz III. beauftragt die Erzbischöfe von Mainz und Magdeburg mit der Fortsetzung des Ehescheidungs-Processes zwischen O. König von Böhmen und A. der Schwester des Markgrafen von Meißen.

Datum Laterani III. Idus Decembris, Pontificatus nostri anno XI.
Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. II, 232. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 317. 318 u. Potthast Regg. Pontt. I. p. 307 Nr. 3561.

317) 29. December 1208.

Pabst Innocenz III. befiehlt den Erzbischöfen von Trier und Magdeburg, in keinem Falle hinderlich zu sein, daß Mitglieder des Prämonstratenser Ordens sich zu den General-Capiteln ihres Ordens begeben, vielmehr die widerwilligen dazu anzuhalten.

Data Laterani IV. Kalendas Januarii, pontificatus nostri anno undecimo.

S. Potthast Regg. Pontt. I p. 309 Nr. 3583.

318) 1208.

Conrad, Bischof von Halberstadt bekundet die Uebergabe kostbarer aus Griechenland hergeführter Reliquien und heiliger Gefäße an die Domkirche zu Halberstadt und dotirt einen von ihm zu Ehren Gottes und dieser Reliquien geweihten neuen Altar unter dem Thurme (des Doms) mit 2 Hufen, die eine von seinem in Remkersleben (Remekersleue) gelegenen Eigen, die andere, von einem Vasallen zurückgekauft, in Reinoldestorp gelegen, unter Zustimmung seiner Erben und des Domcapitels.

Zeugen: Wernerus maior prepositus, Burchardus decanus, Fridericus vicedominus, Otto de Tobin, Anno cellerarius, Almarus sancti Pauli prepositus, Conradus Erfordie

prepositus, Meinhardus archidiaconus, Conradus sancte Marie prepositus totumque nostre maioris ecclesie capitulum, Liudolfus ilsencburgensis, Heinricus de Conradesburg abbates.

Data per manum Theoderici notarii Anno dominice incarnationis M°. CC°. VIII°., Indictione XI^{a}, Anno ordinationis nostre VII°. In nomine domini a — m — e — n..

Gedruckt in

Neue Mittheill. rc. X. 2 p. 269—272 (nach dem Original).

319) **1208.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg bekundet, das Hospital (domum hospitalem) in Morthdale in seinen besonderen Schutz genommen zu haben und bestätigt ihm den Besitz der zum Trost der Armen zu seinen und seiner Vorgänger Zeiten von diesen oder andern Gläubigen dem Gotteshause zugewandten Güter in namentlicher Aufzählung. So habe sein Vorgänger Erzbischof Wichmann 8 Hufen im Dorfe Stocdhorp nebst dem Walde und sonstigem Zubehör geschenkt, was er von Albrecht Holtwarde (Holzwart) mit Consens des verstorbenen Grafen O. v. Valkenstein und dessen Erben aus eigenen Mitteln angekauft habe. Ferner habe dem obigen Orte (loco, d. h. Hospital) sein Vorgänger, Erzbischof Ludolph, 3½ Hufen in Baddenstedt, übereignet, welche er von dem Vogt Gottfried v. Hartbeke zurückgekauft habe. Sodann habe der Edle Mann O. Graf v. Grieben die Kirche in Twelven (Tueleue) geschenkt in seiner Gegenwart mit allen Einkünften und der Bestimmung, daß der an der Kirche fungirende Priester gemeinschaftlichen Antheil an dem Walde in Morsleben (Morsleue) zu seinem Nutzen haben solle, auch noch 3 Hufen in Twelven habe der Graf zu seinem und der Seinigen Seelenheil mit Zustimmung seiner Erben in seiner Gegenwart hinzugefügt. Ferner habe das Hospital selbst eine Hufe an dem Orte vom Domcapitel und noch 2 Hufen in demselben Dorfe Twelven von den Stiftsherren von S. Cyriak in Braunschweig erhalten. Auch habe der verstorbene Siegfried Stekeling und sein Sohn Sg. (?Sigewin?) dem Hospital 1 Hufe in Erxleben (Errekesleue), die jährlich 5½ Schilling zinse, geschenkt. Er verordne übrigens, daß die Vogteigerechtigkeit über das Hospital, um der größern Ruhe willen, stets den Erzbischöfen von Magdeburg zustehe und an keine weltliche Person gegeben werden solle und daß es ein Haus (Asyl) für die kranken und armen Reisenden (transeuntium) und eine besondere Herberge (reclinatorium) für sie sei. An der Spitze solle auch kein Probst, sondern 2 Priester und ein

Diaconus, sowie 4 bejahrte Frauen stehen, die nichts von Leichtfertigkeit an sich tragen. Bei Vermehrung der Mittel des Hauses könne die Zahl der bei ihm fungirenden Personen, seien es Geistliche oder Frauen, nur auf Anlaß des Erzbischofs und seiner Nachfolger vermehrt werden und neue Aufnahmen stattfinden.

Acta sunt hec Magdeburg Anno incarnationis dominice M°. CC°. VIII°.

Zeugen: Johannes prepositus sancte Marie, Tidericus prepositus in Northusen, Albertus decanus sancti Nicolai et Waltherus Canonicus ibidem, Geruasius Camerarius sancte Marie, magister Bernardus notarius curie nostre, Magister Richardus physicus.

Copie im Cop. XLVII f. 8v 9 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allg. Archiv VII. p. 359 ff.

320) 1208.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß die Gebrüder Richard, Gumprecht und Arnold von Plaue (Plawe) ihre Besitzung, welche gewöhnlich . . . . heiße, (der Name ist ausgelassen in der alten Ueberschrift steht Koue [oder Roue?]) zwischen der Alten und Neuen Elbe ihm mit allem Zubehör und Rechten, außer der Vogtei, welche sie sich vorbehalten, übergeben haben, damit er dieselbe dem Kloster U. L. Frauen in Magdeburg übereigne und demgemäß übereignet der Erzbischof diese Besitzung jenem Kloster mit allem Zubehör und Rechten.

Zeugen: Waltherus maior prepositus, Albertus decanus, Gero vicedominus, Sifridus Angariensis prepositus, Anno Cellerarius, Heinricus de Plawe, Bernardus prepositus in Gracia dei, Bernardus dux Saxonie, Badericus comes de Mulinghe, Geuehardus de Querenuorde, Albertus de Arnesten, Gumpertus de Alesleue, Heinricus de Lozstowe, Richardus de Scerewist, Burchardus de Brezne, Rodolphus et Johannes de Jhericho, Wichmannus Marscalcus, Hermannus prefectus et Gerbertus aduocatus Magdeburgensis.

Actum Anno dominice Incarnationis M°. CC°. VIII., Indictione XIa, Epacta prima, Concurrente secundo.

Nach einer Copie im Copiar. XXXVI Nr. 21 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

321) 1208.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Albrecht Domdechant und Johann Probst des Klosters U. L. Frauen daselbst, vom Pabst verordnete Richter, entscheiden einen Streit zwischen dem Kloster Pforta einerseits und dem Priester Hermann von Waldendorf und Abte Conrad zu Merseburg andererseits in Betreff des Zehntrechts über die Güter des Klosters Pforta in Lepitz.

Zeugen: Walterus maior prepositus, Sifridus prepositus Sancti Sebastiani, Wernerus de Sconewalde, magister Gernandus, Canonici ecclesie maioris in Magdeburch, Bernardus Prepositus, Bernhardus Prior in Gratia dei, Magister Wizcio, Scolasticus Numburgensis ecclesie.

Actum anno dominice incarnationis M°. CC°. VIII°., Indictione XIII^a.

Gedruckt (in deutscher Uebersetzung) bei

Wolf Chronik des Klosters Pforta I. p. 272, 273.

322) 1208.

Heinrich, Stiftsherr zu S. Sebastian (in Magdeburg), ist unter den Zeugen der Bestätigungsurkunde Albrechts Markgrafen von Brandenburg für das Kloster Lehnin über die Schenkungen seines Vaters und seines Bruders genannt.

Actum anno dominice incarnationis millesimo CC°. VIII°., indictione vndecima.

Gedruckt (nach einer Copie des 14. Jahrh.) in

v. Ledebur Allg. Archiv VII. p. 170.

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 191.

323) 1208.

Conrad, ehemals Bischof von Halberstadt, hatte die päbstlichen Legaten ersucht, einen neuen Bischof für Halberstadt zu wählen. Da aber die Legaten verhindert waren, diesem vom Pabst genehmigten Antrage nachzukommen, so wurde die Wahlangelegenheit zuerst dem Erzbischofe von Magdeburg, und als dieser sie nicht betreiben konnte, dem Bischofe von Minden überwiesen.

Chron Halberstad. herausg. von Schatz p. 80.

324) **1208.**

Rudolf, Probst des Petersklosters auf dem Lauterberge, erkrankte im Hause des Pfarrers in Eilenburg und starb am 2. April. An demselben Tage wurde seine Leiche nach dem Kloster gebracht und am Charfreitage im südlichen Theile des Chores vor der Waschstube (lavatorium) der Priester begraben. Er kaufte vom Grafen Friedrich von Brena 14 Hufen im Dorfe Nauendorf (Niendorp), theils für baares Geld, theils durch Eintausch von andern Gütern. Dieser Kauf brachte zwar einige Verwirrung in die Vermögensverhältnisse, war aber dennoch von großem Nutzen. Denn seit der Zeit bekamen die Conventualen besseres Brod und Bier durch den auf diesen Besitzungen gewonnenen Weizen. Der Graf gab auch die Kirche dieses Dorfes nebst 4 ihr gehörigen Hufen dem h. Petrus mit der Bestimmung, daß nach dem Tode des Merseburger Domherrn Hartwig, der damals die Kirche hatte, sie für die Zwecke des Klosters auf irgend eine Weise verwendet werde. Ferner kaufte der Probst 4 Hufen in Groiz von Otto v. Buch dem Aeltern. — Nach seinem Tode wählten alle Conventualen mit Ausnahme der Wähler Dietrichs wiederum einmüthig einen gewissen Johannes. Aber die Minorität, obwohl sie jetzt auf nur drei Stimmen zusammengeschmolzen war, beruhigte sich dabei nicht. Der von ihr gewählte Probst that alles Mögliche, um seinen Zweck zu erreichen, so daß der Erzbischof Albrecht an den Markgrafen Konrad für ihn schrieb mit dem Bemerken, daß schon eine Wahl von dreien rechtsgültig sei. Der Markgraf kam aber nun mit dem Grafen Friedrich von Brena und mehreren Verwandten Dietrichs nach dem Kloster, und Probst und Convent gaben ihm das Versprechen, gegen Dietrich und seine Anhänger Nichts zu unternehmen, bis er selbst die ganze Angelegenheit betreiben könne. Allein die Anhänger Dietrichs lebten jetzt ganz nach ihrem Gefallen und überhäuften den Probst und die anderen Conventualen mit Schmähungen, so daß dieser beim Markgrafen Dietrich von Meißen dagegen Schutz suchte, der auch Boten sandte und die Widerspenstigen aus dem Kloster entfernen ließ. Hierüber erzürnt ließ Markgraf Conrad sie als Klostervoigt durch seine Boten zurückbringen. Bald darauf kam er selbst und mit ihm der Bischof Dietrich von Merseburg. Die Mönche baten, er möchte ihnen gestatten, ihm ihr Privilegium, das der Probst Walther mit seiner Unterstützung bekommen habe, vorzulesen, daß nämlich derjenige, welcher die Mehrheit der Stimmen bei der Wahl besitze, den Vorzug haben solle. Als der Markgraf das gehört hatte, befahl Dietrich seinen Anhängern sich über die Wahl mit den anderen Mönchen zu vertragen. Ein solches Ende hatte die zweite Wahl Dietrichs, aber der Widerstand seiner Partei gegen den rechtmäßigen Probst hörte damit noch nicht auf. — Als inzwischen der Merseburger Domherr Hartwig gestorben war, gab der Probst Johannes die Kirche in Nauendorf

einem der Conventualen in der Absicht, nach dem Willen des Gebers dieselbe zum Nutzen des Klosters zu verwalten. Nach einiger Zeit übertrug aber der Erzbischof diese Kirche einem gewissen Walther, einem Sohne des Magdeburger Dechanten unter dem Vorgeben, daß die Verleihung ihm jetzt gebühre, da der Probst nicht innerhalb einer bestimmten Zeit, wie es hätte geschehen müssen, eine dazu taugliche Persönlichkeit damit belehnt habe und weil Mönche (claustriales) nicht eine mit Seelsorge verbundene Pfarre (curam parochialem) verwalten dürften. Der Erzbischof setzte seinen Schützling durch den Archidiaconus Conrad, Probst in Halle, daselbst ein, der, wie es hieß, den Erzbischof selbst dazu aufgestachelt hatte. Als der Probst Johannes dies erfuhr, machte er sich in großer Aufregung am folgenden Tage früh auf den Weg nach Nauendorf. Hier begegnete er Walther, den er fragte, warum er gegen alles Recht Besitz von seiner Kirche ergriffen habe, riß ihn vom Pferde, und hätten ihn die Umstehenden nicht zurückgehalten, so würde es ihm noch übler ergangen sein. In Folge dessen wurde der Probst vom Erzbischof excommunicirt. — Um diese Zeit wollte ein Ritter, Simon von Dibele eine Kapelle, die er auf dem Lauterberge über dem Grabe seiner Ehefrau auf der nördlichen Seite der Stiftskirche (majoris ecclesiae) er baut hatte, einweihen lassen und hatte dazu den Erzbischof eingeladen. Als die Conventualen ihn in feierlicher Procession einholen wollten, gab er dazu seine Einwilligung nicht, da sie mit ihrem Probst zugleich excommunicirt seien. Indeß erlangten die Conventualen von dem Bischofe Sibodo von Havelberg Absolution und so empfing denn eine kopflose (acephala) Procession d. h. eine ohne den Probst, den Erzbischof; und von ihm und den Bischöfen Sibodo von Havelberg und Baldewin von Brandenburg wurde die Kapelle am 30. September eingeweiht. Als nach der Ermordung Philipps Otto mit Zustimmung aller Fürsten zum Kaiser erwählt war, berief er Walther zum Protonotarius, der jetzt auf die Kirche in Nauendorf Verzicht leistete und sich mit dem Probste Johannes aussöhnte. Auch der Erzbischof, dessen Zorn sich gelegt hatte, hob die Excommunication wieder auf. So wurde es dem Probste möglich, die Kirche einem von den Conventualen zu übergeben, der sich ohne Widerspruch in den Besitz der Pfarrstelle setzte.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 77—80. Den Namen des Ritters nennt Opel Das Chron. M. S. S. 91 S. v. Döbeln.

325) **1208**

wurde der Grund zur neuen Domkirche in Magdeburg vom Erzbischofe Albrecht gelegt.

S. Gesta abb. Bergg. herausgeg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 382.

326) 1208.

Als nach dem Tode des Königs Philipp König Otto die günstige Gelegenheit wahrnehmend einige seiner Gegner mit Krieg zu überziehen gedachte, traten ihn der Erzbischof von Magdeburg und Herzog Bernhard an mit den Worten: Wir rathen nicht zu, gegen irgend Jemanden einen übereilten Angriff zu thun, damit keine Erhebung gegen Euch entstehe und wollen wir lieber mit Zustimmung der Fürsten einen Hoftag halten, um die Königswahl zu berathen. Wenn dann Gott an Eurer Person Gefallen hat, stimmen wir bei, wenn nicht, werden wir dem auch folgen. Als dies gefiel, wurde der berühmte Hoftag in Halberstadt angesagt, wohin der größte Theil der Prälaten und Sächsischen und Thüringischen Fürsten zusammen kam. Alle daselbst anwesenden Fürsten wählten einstimmig und eines Sinnes, gleichsam wie durch göttliche Eingebung, Otto zum Römischen Könige, indem der Erzbischof von Magdeburg, welcher die erste Stimme zu haben schien, den Anfang machte, welchem Herzog Bernhard, der Markgraf von Meißen und Landgraf von Thüringen nebst den übrigen Fürsten, denen die Königswahl zuzustehen schien, nachfolgten.

Arnoldi chron. Slav. in M. G. XXI. p. 245.

327) 1208

starb Hugo, in Magdeburg wohnhaft, der dem Kloster Berge reiche Geschenke gemacht hatte und wurde neben der Sacristei an der Ruhestätte der Klosterbrüder beerdigt.

S. Gesta abb. Bergg. herausgeg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 384.

328) S. d. (1208).

In einem Schreiben des Königs Otto (IV.) an den Pabst Innocenz, worin er sich ihm aufs Aeußerste verpflichtet erklärt und nun, nach dem Ableben seines Vetters (Philipp), um seine Förderung und Hülfe bittet, meldet er ihm auch, daß der Erzbischof von Magdeburg, dann die Bischöfe von Halberstadt und Minden seine Helfer geworden seien.

Gedruckt in

Mon. Germ. IV. p. 215.

329) s. d. (1208.)

Der Römische König O(tto) bekundet mit Albrecht Erzbischof zu Magdeburg folgenden Vertrag geschlossen zu haben. Er wolle dem Erzstift Magdeburg (Magedeburgensi) Haldensleben mit allem seinem Zubehör und allem Eigenthum (proprietatem), das sein Vater in der Mark Brandenburg und in dem Landstrich, der Wische heiße, besessen habe, übergeben. Ferner wolle er nebst seinen Brüdern allen Rechten am Schlosse Somerschenburg nebst Zubehör und auch allen Lehnen entsagen, die sein Vater vom Erzstift Magdeburg zu Lehn getragen. Sodann wolle er ihm ein Privilegium geben, niemals auf die Kirchengüter wider Willen des Erzbischofs eine Steuer aufzulegen oder darin Ablager zu nehmen (uel sumemus hospitium) auch keine Münze oder Zollstätte in den erzstiftischen Städten anzulegen, desgleichen weder in dem Sprengel des Erzbischofs noch seiner Suffragane den Nachlaß des verstorbenen Erzbischofs oder Bischofs an sich zu nehmen (reliquias accipiemus archiepiscopi uel episcopi decedentis). Das Schloß Lewenberg solle keinem anderen verliehen werden, als dem Erzbischofe und seinem Stifte; sollte ihrerseits ein Schloß auf dem Berge Merenret mit Bewilligung des Grafen Siegfried v. Blankenburg und Grafen Heinrich v. Regenstein gebaut werden, so wolle er beim Bau helfen; sei dies aber den Grafen nicht genehm, so solle doch seinerseits der Ausführung kein Hinderniß entgegenstehen. Seine und seiner Brüder Einwilligung solle auch erfolgen, wenn der Erzbischof Jemand von den zu den Haldenslebischen Gütern gehörigen Ministerialen dazu bewege, ihm als Kirchen-Ministerial zu dienen und dann solle er einem solchen auch seine Güter nach Dienstmanns-Recht verleihen, den andern Leuten aber, die zu jenen Gütern gehören, sollen ihre Güter nach dem Recht der erzstiftischen Vasallen verliehen werden. Der Schenkung Kaiser Heinrichs über die Güter in Lutter solle der Erzbischof nicht entsagen. Nirgends auf dem Gebiet des Erzstifts wolle er (der König) von Neuem einen Zoll oder eine Münze errichten. Zum Wiederaufbau der Magdeburgischen Domkirche solle Unterstützung erfolgen. Ferner wolle er dem Erzbischofe 3000 Mark zahlen, (die ersten Tausend am Weihnachts heil. Abend, die zweiten zum nächsten S. Walpurgistage, die dritten zu Margarethen) und in den Erzbischöflichen Hof auf nächste Pfingsten 500 Mark. Die Brüder des Erzbischofs, Graf Heinrich und Graf Günther sollen von ihm die Stadt Salfeld erhalten, sie aber gegen Zahlung von 1000 Mark wieder abtreten und dann mit dem Erzbischofe in des Königs Dienst verbleiben. Wenn er (der König) nach Meinung des Erzbischofs in solchem Einvernehmen mit den Fürsten stehe, daß er dem Grafen Adolph helfen könne, so solle dieser, wenn es nicht gütlich ginge, mit Waffengewalt zur

Wiedererlangung seiner Kinder und seines Landes unterstützt und nie etwas Nachtheiliges gegen ihn unternommen werden. Gelinge es nicht, dem Burchard in Brießna beim Herzoge zu helfen, so wolle er ihm mit dem Hofe in Glowerp und zwei Dörfern in Gnaden gerecht werden, wie er dies schon vom Kaiser Heinrich erwartet habe. Wenn er den Kindern des Herrn Richard v. Zerbst (Ricardi de Cherewist) beim Herzoge nicht helfen könne, solle ihnen mit dem dritten Theile der Stadt Zerbst Gerechtigkeit werden, wie ihr Vater es vom Kaiser Heinrich erwartet habe. Erich v. Wanzleben (de wentseleue) solle im Besitz der Güter von Ofcleben (Oscleue) bleiben bis auf weiteres Vernehmen mit dem Erzbischofe. Außerdem solle dieser den Vorrang vor andern Fürsten im Königlichen Rathe haben und der mächtigen Beihülfe wider alle Widersacher seiner Kirche versichert sein. Dagegen solle der Erzbischof den Eid der Treue leisten und ihm wie seinem Könige dienen.

Nach dem Original, von dem das angehängt gewesene Siegel ausgerissen, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Scheid Origg. Guelph. III. p. 787.

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 436—438.

v. Ledebur Allg. Archiv XVI. S. 169. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 S. 29. Vergl. d. Urkk. vom 19. Mai 1209.

330) **1208—1218.**

Der 17. (16) Abt des Klosters Berge, Heinrich, der 2. dieses Namens, bewies eine große Mildthätigkeit gegen die Armen. Er setzte fest, daß am 23. Juni, der Vigilie S. Johannis des Täufers, 10 Schillinge (solidi) an 60 Arme, nämlich 40 Schüler und 20 Laien im Kloster vertheilt würden. Frömmigkeit trieb ihn dazu das Kreuz zu nehmen und nach dem gelobten Lande zu ziehen. Auf der Rückreise besuchte er das Benedictinerkloster zu Monte Cassino, blieb hier einige Tage, wurde aber vom Fieber ergriffen und starb an den Folgen desselben und an Altersschwäche. Sein Begräbniß erfolgte daselbst am 19. März 1218.

S. Gesta abb. Bergg. herausgeg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 382.

331) **16. Januar (1209).**

Pabst Innocenz III. ersucht den Erzbischof von Magdeburg, zu Demjenigen mitzuwirken, was ihm seine Legaten Hugolin Bischof von Ostia und der Cardinal-Priester Leo von S. Croce eröffnen würden.

Datum Laterani XVII. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri anno XI.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. I, p. 762. Vergl. Böhmer Regg. Imperii de 1198—1254 p. 318 und Potthast Regg. Pontt. I S. 312 Nr. 3614.

332) **(Januar 1209.)**

Pabst Innocenz III. sandte den Bischof Ugolin von Ostia und den Cardinal Leo vom Titel des h. Kreuzes nach Deutschland, welche zwischen den Königen Philipp und Otto Frieden stiften sollten. Dieselben kamen auch hier nach Magdeburg. Unter ihrem Beistande legte Erzbischof Albrecht den Grund zu der neuen Domkirche.

Magdeb. Schöppenchronik herausgeg. von Janicke S. 132.

333) **24. Februar (1209).**

Gebhard Burggraf von Magdeburg ist als Zeuge gegenwärtig in Rotenburg, als König Otto IV. dem Kloster Ebrach die Pfarrei in Schwabach bestätigt.

Gleich nach Erwähnung der Zeugen folgt nur: Datum in Rotenburch VI. Kal. Marcii.

Gedruckt in

Mon. Boica XXIX[a] p. 551—553 (nach dem Original).

Falkenstein Chron. Schwabac. p. 18.

Falkenstein Antt. Nordg. Urkk. p. 44 Nr. 26.

Schütz corp. hist. Brand. syll. dipl. p, 55 Nr. 23.

Privilegia Eberacensia II, p. 5. Vergl. Böhmer Regg. imp. de 1198—1254 Nr. 56.

334) **24. März (1209).**

Johann, König von England, schrieb an die Erzbischöfe von Mainz, Köln, Magdeburg und Trier, sowie andere geistliche und weltliche Fürsten, daß er den Brief, den einige von ihnen geschrieben hätten, durch den Bruder des Königs Otto, den Herzog von Sachsen, erhalten habe und daß er über die ihm gemachten Rathschläge sich mit seinen Getreuen besprochen habe. Seine (in dem Briefe namhaft gemachten) Gesandten würden ihnen die in jener Besprechung gefaßten Beschlüsse mittheilen.

Teste Domino Winton. Episcopo apud — — vicesimo quarto die Martii.

Gedruckt in

Scheid Origg. Guelph. III. p. 637.

335) 2. Mai 1209.

Albrecht Erzbischof und Gebhard Burggraf zu Magdeburg sind Zeugen, als der Römische König Otto, der Stadt Stade ihre Rechte bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CC VIIII., indictione XII., regnante domino Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni vndecimo. Datum apud Aldinburc VI. nonas Maii.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 4.

Scheid Origg. Guelph. III. p. 786, 787.

Pratje Altes und Neues Bremen VI. p. 101.

336) 10. Mai (1209).

Pabst Innocenz III. trägt dem Erzbischof von Magdeburg, dem Bischof von Halberstadt und dem Bitzthum zu Halberstadt auf, den Streit der Aebtissin von Gandersheim mit dem Grafen H. v. Regenstein über die Vogtei von Derneburg (Deherneburc) gerichtlich beizulegen.

Datum Laterani VI. Idus Maii, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Original mit anhängender Bulle im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

337) 17. Mai 1209.

König Otto feierte das Pfingstfest in Braunschweig. Hierbei wollte er seine näheren Freunde anwesend sehen, nämlich den Erzbischof von Magdeburg, den Erwählten von Halberstadt, die Bischöfe von Hildesheim, Merseburg und Havelberg, so wie die Aebte von Corvey und Wörth. Außerdem waren noch während der ganzen Festzeit der Herzog Bernhard, der Landgraf von Thüringen, der Pfalzgraf bei Rhein, der Markgraf Dietrich von Meißen, der Markgraf Conrad von Landsberg, Herzog Wilhelm von Lüneburg, König Otto's Bruder, und der Markgraf von Brandenburg zugegen. Am heiligen Festtage wollte der Erzbischof von Magdeburg beim Beginn der Messe nicht dulden, daß der

Markgraf von Meißen wegen der über ihn verhängten Excommunication dem Gottesdienste beiwohne. Als der König ihn auf keine Weise zu bestimmen vermochte, von seinem Entschluß abzustehen, verließ er um des Markgrafen Beschämung zu mindern, gemeinschaftlich mit ihm die Kirche. Folgenden Tages wurde dieser Streit, nachdem der Markgraf der Versammlung der Fürsten Genugthuung versprochen hatte, beigelegt.

Arnoldi chron. Slav. in M. G. XXI. S. 246.

338) **19. Mai 1209.**

Der Römische König Otto IV. verzichtet, in Anbetracht der besondern Ergebenheit, welche Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ihm seit seiner Erhebung zum Könige bewiesen habe, zu Gunsten der Magdeburger Erzbischöfe und aller Suffraganbischöfe des Erzstifts auf das nach altem Herkommen bestehende Recht, daß nach dem Tode eines Bischofs oder Erzbischofs ihr Nachlaß an den kaiserlichen Fiscus gelange, vielmehr sollen hinfort damit die etwanigen Schulden der verstorbenen Bischöfe getilgt werden. Außer diesem Geschenk, wodurch er die Magdeburger Kirche mit ihren Suffraganen besonders auszeichne, verzichtet er für alle Zeiten auf den Brauch, daß während der König in den Städten und Flecken (oppidis) des Erzbisthums Hoftage halte, (durantibus curiis imperialibus) die Zoll- und Münz-Einnahmen diesem zustehen, und daß hinfort Niemand in den Städten und Gebieten, wo Magdeburger Münze und Zölle bestehen, hier Zölle erheben und Münzen schlagen dürfe, außer den Erzbischöfen. Endlich befreit er auch Magdeburg und alle seine Städte und Flecken durch einen besondern Beweis kaiserlicher Gnade und Zuneigung von jeder Auflage und von jedem Einlager, was man gewöhnlich Herbergaria nennt, wenn die Erzbischöfe es nicht wollten.

Zeugen: Hartbertus Hildinshemensis episcopus, Tidericus merseburgensis episcopus, Siboto Hauilnbergensis episcopus, Heinricus Palatinus Comes Rheni, Bernhardus dux Saxonie, Hermannus Lantgrauius Thuringie, Tidericus marchio missnensis, Conradus marchio de Landisperc, Albertus marchio brandenburgensis, Comes Fridericus de bren, Geuehardus burcgrauius Magdeburgensis, Comes Adolfus de Schovvinburc, Comes Burchardus de mannisfelt, Comes Algerus de Hohinstein, Albertus et Geuehardus fratres de Arnstein, Cono de minzinberc, Basilius de ostirrode, Gunzilinus dapifer, Tidericus Rabil.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum Regis inuictissimi. (L. M.). Ego Conradus Spirensis episcopus, Regalis aule Cancellarius, vice domini Sifridi Maguntini Archiepiscopi, tocius Germanie Archicancellarii Recognoui.

Acta sunt hec anno dominice Incarnationis (M) C°C°. VIIII., Indictione XII., Regnante domino Ottone quarto Romanorum Rege glorioso, Anno Regni eius Duodecimo. Data apud Brunswich per manum Waltheri Regalis aule prothonotarii XIIII. Kalendas Junii.

Nach dem Original im Kgl. Geh. Staats-Archiv im Berlin. Unten ist ein Stück des Pergaments weggeschnitten, wodurch sowohl der Ort der Ausstellung als die Schnur des angehängten Siegels verloren gegangen ist.

Gedruckt bei

Tolner Hist. Palat. Cod. dipl. p. 62.
Sagittarius bei Boysen Hist. Magazin 3. Stück p. 103–105.
Scheid Origg. Guelph. III. p. 641.
Meibom apolog. pro Ottone IV. p. 128.

Der Ausstellungsort ist nach Cop. LVII. f. 52ᵛ. ergänzt. Vergl. auch die folgende Urkunde.

339) 19. Mai (1209).

Otto, Römischer König, verspricht dem Erzbischofe Albrecht und der Kirche zu Magdeburg, daß er innerhalb 6 Wochen nach seiner Rückkehr aus Italien nach Sachsen dem Erzstift Magdeburg seine Besitzungen zu Haldensleben (Haldisleiue) bestätigen wolle.

Datum apud Brunswig XIIII. Kalendas Junii, Indictione XIIᵃ.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LVII. f. 254ᵛ.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. IV, 435.
Sagittarius Hist. Duc. Magd. bei Boysen hist. Magazin 3. Stück p. 108.

340) 1. Juni 1209.

Albrecht, Markgraf zu Brandenburg bestätigt dem Collegiatstift S. Nicolai zu Stendal seine Besitzungen, darunter die Kirche und 2 Hufen zu Elbey (Eluebuie) und ordnet eine Feier zu Ehren der h. Jungfrau Maria an.

Acta sunt hec Anno Dominice incarnationis M°. CC°. VIIII°. Kalendas Junii in Tangirmunde.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 30.

341) 2. Juni 1209.

Gebhard, Burggraf (prefectus) zu Magdeburg, ist (vor dem Grafen v. Leiningen) Zeuge in einer Urkunde des Königs Otto IV., worin dieser der Abtei Neuburg bei Hagenau ihre Freiheiten und Besitzungen bestätigt.

Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°. CC°. VIIII°, Indictione XII[a], regnante Domino Ottone IV. Romanorum rege uictoriosissimo, anno regni eius XI°. Datum Wirceburg IIII°. Nonas Julii.

Gedruckt in

Würdtwein Nov. subs dipl. X, 245 Nr. 89.

342) Nach dem 24. Juni 1209.

Nach Johannis d. T. Tag setzte König Otto einen feierlichen Reichstag nach Augsburg an, wohin alle Fürsten des Landes zusammenkamen, mit denen er sich zu berathen gedachte, um durch ihre Hilfe mit Ruhm und Ehren die Kaiserwürde zu erlangen. Es waren dorthin sehr viele Prälaten und Fürsten eingeladen worden, die Erzbischöfe von Trier und von Magdeburg, die Bischöfe von Würzburg, Straßburg und verschiedene Fürsten &c.

Arnoldi chron. Slav. in M. G. XXI. S. 248.

343) 29. August 1209.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, übereignet mit Zustimmung des Domcapitels dem Stift St. Nicolai in Magdeburg für die Pfarrkirche in Domersleben (Domesleue), welche der Erzbischof als seinem Erzstift gehörig in Anspruch genommen, obwohl er sich selbst überzeugt gehabt, daß sie auch unter den Besitzungen des Stifts St. Nicolai aufgeführt sei, die Pfarrkirche in Woltersdorf (Walterstorp) nebst deren Filial zu Körbelitz (Carbeliz), welche bisher der Dechant von St. Nicolai vom Erzbischofe zu Lehen getragen hatte.

Zeugen: Otto prepositus, Gernandus decanus, Anno Cellerarius, Wernerus prepositus de Hunoldesburch, Willebrandus camerarius et prepositus Ecclesie nostre (scil. S. Nicolai), Heinridus de plawe, Burchardus prepositus sancti petri in Goslar, Canonici Ecclesie nostre, Godefridus, Baldewinus, Heinricus de nendorp, Ecclesie beati sebastiani Canonici.

Acta sunt hec anno ab incarnatione dominica M°. CC°. IX.

Datum Magdburch apud monasterium sancti Johannis baptiste per manum Heidenrici notarii nostri Quarto Kalendas Septembris, Pontificatus nostri anno XIII°.

Nach einer Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LVIII. f. 12a.

344) (Vor September) 1209.

Albrecht Erzbischof zu Magdeburg überweist dem S. Georgenkloster zu Hecklingen dafür, daß es unter der in Geschäften des Erzstifts erforderlichen Abwesenheit seines Probstes zu leiden habe, mit Consens des Dom-Capitels einen von dem Letztern angekauften für eine Mühle passenden Ort bei Germersleben, den Fromhold (Vromoldus) und dessen Bruder vom Erzbischof zu Lehn und dem Probste für 5 Mark abgetreten hatten, sowie eine von Albrecht für 8 Mark erkaufte Hufe nebst dazugehörigen Hofstellen und Weide, und endlich einen zum Garten passenden Ort bei der obigen Mühle.

Zeugen: Waltherus maior prepositus, Albertus decanus, Anno cellerarius, Otto Bavrus, Rudolfus scolasticus, Fridericus de Meindorp, Tidericus de Scerenbeke, Liudolfus de Swanebeke, Wernerus de Sconenwalde, Conradus de Saltwidele, Crafto, Lodewicus, Conradus de Upin, Burchardus de Glinde, prepositus Otto de Boemia, Godefridus, prepositus Conradus de Mildense, Wichmanus Aquensis prepositus, magister Gernandus, Henricus de Plawe, ecclesie nostre canonici.

Actum Magdeburch anno ab incarnatione domini M°. CC°. IX°., indictione duodecima, pontificatus nostri anno tertio.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt I p. 573, 574 (nach dem Original).

345) 10. September 1209.

Die Pröbste U. L. Frauen zu Magdeburg und von Mildense, Magdeburgischer (Maigdeburgensis) Diöces und der Magister Gernand, Domherren zu Magdeburg werden vom Pabste Innocenz III. beauftragt, einen Streit zwischen den Domherren von Halberstadt (Alberstadensibus) M. v. Cranichfeld (Cranekeswelt) und B. v. Lichow (Lichoue), sowie dem Cleriker S. zu Dardesheim (Derdessem) an einem und dem Domprobste von Halberstadt

am andern Theile über den Archidiaconat und die Kirche zu Dardesheim zu entscheiden.

Datum Viterbii IIII. Idus Septembris, Pontificatus nostri Anno Duodecimo.

Nach dem Original mit anhängender Bulle im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

346) **18. October 1209.**

Albrecht II. Markgraf von Brandenburg bestätigt dem vor Zeiten mit Rath und Hülfe Wichmanns, Erzbischofs zu Magdeburg, von Parduin nach Brandenburg verlegten Hochstift Brandenburg alle seine Gerechtsame und Besitzungen. Unter den Zeugen befindet sich Heinrich Stiftsherr zu S. Sebastian in Magdeburg.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M° CC° IX°, epacta XII., indictione XII., concurrente III., XV. Kalendas Nouembris, Regnante domino Ottone Romanorum imperatore, in nomine domini nostri Jesu Christi. Actum Brandeburch feliciter. Amen.

Gedruckt bei

Gercken Stiftshist. von Brandenburg p. 406.

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 126—128 (nach d. Orig.).

347) **18. December 1209.**

Pabst Innocenz III. nimmt in einer an Heinrich Abt zu St. Johann d. Täufer in Magdeburg und seinen Convent gerichteten Bulle das Kloster des h. Johannes d. Täufers bei Magdeburg gelegen, nach dem Beispiele seiner Vorgänger, der Päbste Innocenz (II) und Lucius (II) in seinen Schutz, befiehlt ewige Beobachtung der Ordensregel des h. Benedictus und bestätigt alle gegenwärtigen und künftigen Besitzungen des Klosters, nämlich den Ort, wo das Kloster selbst gelegen ist, mit allem Zubehör desselben, den Dörfern Osterwebbingen, Glinde (Glinun), Dodendorf (Dudenthorp), Otmerstohorp, Diesdorf (Tiedestorp), Deutsch-Schleibnitz (Sleueniz), Berge, Appenthorp, Abbenthorp und den darin gelegenen Kirchen, Zehnten und allem Zubehör davon, ferner die Kirche in Brumby (Brumbeie) nebst dem ganzen Dorfe, ausgenommen die Zehnten und 3 Hufen, das Dorf Habbenthorp, mit allem Zubehör, die Kirche in Klein-Rotmersleben (Ratmersleue) und 7 Hufen, eine halbe Hufe in Rotmersleben, 6½ Hufen in Erxleben (Er-

rikesleue), 1 Hufe in Bornstedt, (Burnestede), 1½ Hufe in Ochtmersleben, ½ Hufe in Bardorp, ½ Hufe in Vorsfelde (Varsuelt), 1 Hufe in Ummendorf (Vmmenthorp), das ganze Dorf Wilpstede nebst seiner Forst, das ganze Dorf Meinkot, 9 Hufen in Hondenni, 9 Hufen in Beemisthorp, 14 Hufen in Bechtla nebst dem Walde, 3 Hufen in Mechtenbutle, 4 Hufen in Birkenthorp, 1½ Hufe in Ebendorf (Euenthorp), 1½ Hufe in Cazdre, 1½ Hufe in Dalenwarsleben (Dalwerkesleue), 7 Hufen in Berthensleue, 46½ Hufe in Altenwebdingen, das ganze Dorf Betreßap (Betersdorf), die Kirchen und 55 Hufen nebst den Zehnten in Stemmern (Stemere), Polene, Barendorf (Bardenthorp), und Haldegesthorp, 2 Hufen in Borne (Burne), 1 Hufe in Winkelethorp, 1 Hufe in Burnekere, die Kirche, Mühle, 23 Hufen und den Zehnten des ganzen Dorfs Wolmirsleben (Wilmersleue), 2 Theile des Zehnten in Mezstede, den ganzen Zehnten zu Rienstede, den Zehnten des ganzen Dorfes und der dabei liegenden Weinberge nebst 1 Hufe und zwei Hofstellen in Besenstedt, 2 Hufen in Clozmichz, 11 Hufen in Dodeleben, (Dudelege), 4½ Hufen in Hathuardestorp, 5½ Hufe in Remkersleben (Rimekersleue), 3 Hufen in Domersleben, (Domeresleue), 1 Hufe in Ampfurt (Anuorde), 1½ Hufe in Kl. Wanzleben, 34 Hufen in Olvenstedt, die Mühle in Ocstede, 2 Hufen in Meringe, 1 Hufe in Schakenstedt (Scakenstede), 1 Hufe in Erxleben, 2 Hufen in Etgersleben (Adteirsleue), 3½ Hufe in Dreyleben (Dreinleue), 3 Hufen in Ottersleben, 1 Hufe in Niuilize, 7½ Hufen in Wellen (Walli), 3 Hufen in Arthorp, 1 Hufe in Schakensleben (Scakenesleue), 4 Hufen in Hardhestorp, 1 Hufe in Crewize, 2 Hufen in Schwaneberg (Suaneberge), 1 Hufe in Crive, 1 Hufe in Warsleben (Werrikesleue), 6 Hufen in Sumeringe, auch die Dörfer Karith, (Korit), Kalenberge, Prester (Priztere), Duberiz, Honhaue, Ihleburg (Hilburch), Zuiniz, den Wald Krein, Beneckesthorp, Gr. und Kl. Sodin (Hohen-Seeden), Schatberg (Scatberg) und Dure nebst den darin gelegenen Kirchen, Zehnten, Wäldern, Weiden, Fischereien und allem Zubehör, das Schloß Mundzoy, das Dorf Parchem mit seiner Kirche und 34 Hufen, deren Grenzen sich bis zur Mitte des Waldes Vinre (d. h. des Finerbruches), erstrecken, ferner die Dörfer Parochau (Parchowe), Werthere, Plumerdunk und Stridewisch nebst dem Pfarrbezirke, Zehnten, Vogtey, Forsten, Wiesen, Fischereien, Jagden und allem Zubehör. Sodann werden dem Kloster alle seine Rechte und Freiheiten (unter Anerkennung der früher, ihm von Päbsten, Kaisern, Königen und andern weltlichen Personen ertheilten Privilegien) in derselben Art und demselben Inhalt und fast mit denselben Worten bestätigt, wie dem Kloster Neuwerk bei Halle 1194 vom Pabste Cölestin III.

(L. S.) Ego Innocentius Catholice ecclesie episcopus ss. (L. M.)
✠ Ego Petrus Portuensis et sancte Rufine Episcopus ss.
✠ Ego Johannes Sabinensis Episcopus ss.
✠ Ego Nicholaus Tusculanus Episcopus ss.
✠ Ego Guido Prenestinus episcopus ss.
✠ Ego Hugo Hostiensis et Velletrensis Episcopus ss.
✠ Ego Cinthius tituli sancti Laurentii in lucina presbyter Cardinalis ss.
✠ Ego Cencius sanctorum Johannis et Pauli presbyter cardinalis tituli pamachi ss.
✠ Ego Petrus tituli Sancti Marcelli presbyter Cardinalis ss.
✠ Ego Benedictus Ecclesie Sancte Susanne presbyter Cardinalis ss.
✠ Ego Rogerus tituli sancte Anastasie presbyter Cardinalis ss.
✠ Ego Petrus Ecclesie Putentiane vv. pastoris presbyter cardinalis ss.
✠ Ego Gregorius sancti Georgii ad uelum aureum diaconus Cardinalis ss.
✠ Ego Johannes sancte Marie in via lata diaconus Cardinalis ss.
✠ Ego Guala sancte Marie in porticu diaconus Cardinalis ss.
✠ Ego Petrus sanctorum sergii et bachi Diaconus Cardinalis ss.
✠ Ego Johannes sanctorum Cosme et Damiani Diaconus Cardinalis ss.
✠ Ego pelagius sancte Lucie ad septa solis diaconus Cardinalis ss.

Datum Laterani per manum Johannis Sancte Marie in Cosmidin diaconi Cardinalis, sancte Romane ecclesie Cancellarii, XV. Kalendas Januarii, Indictione XIII., Incarnationis dominice Anno M° CC° VIIII°, Pontificatus uero domini Innocentii Pape III. Anno duodecimo.

Gedruckt bei
v. Dreyhaupt Saalkreis I p. 17—19 (nach dem Original).

348) 1209.

Wilbrand, Domherr und Probst von S. Nicolai in Magdeburg consentirt in den Verkauf zweier Hufen in Mammendorf an das Kloster Marienthal.

Datum Anno domini M° CC° VIIII°.

Regest (nach dem Copialbuch des Klosters Marienthal im Archiv zu Wolfenbüttel) in den
Magdeb. Geschichtsblättern VI. p. 145.

349) **1209.**

Schenkung der Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg über 3½ Hufen zu Colbitz, noch 1 Hufe daselbst und 20 Schillinge zu Liften an das Jungfrauen-Kloster zu Wolmirstedt.

Aus dem Urkk.-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt de 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

350) **1209.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bekundet die von ihm am 17. August vollzogene Weihe der in der Neustadt-Magdeburg neuerbauten Kirche (Klosters) zu Ehren des heiligen Kreuzes, der heil. Jungfrau Maria und des heiligen Lorenz. Nachdem der Klosterpfarrer Albrecht (plebanus eiusdem ecclesie) zur Entschädigung an die Pfarre, zu deren Sprengel vorher der Ort, auf dem das Kloster erbaut sei, gehörte, 10 Mark gezahlt, habe er mit Einwilligung des Stadtpfarrers zu St. Nicolai, Giselbrecht, einen Theil seines Stadtsprengels zur Bildung der Parochie der neuerbauten Klosterkirche 24 bisher zu den erzbischöfl. Tafelgütern gehörige Hoffstellen in der Neustadt, bestimmt und überweise ihr nunmehr 2 Hoffstellen, welche die Wittwe Carls v Biesen zu ihrem Seelenheil behufs Einrichtung der Kirche resignirt habe, und 2 Hoffstellen und 2 Hufen in Dahlenwarsleben (Dalwersleue) die der obige Pfarrer Albrecht für 40 Mark Silber (legalis argenti) für dieselbe gekauft habe.

Zeugen: Johannes sancte Marie ciuitatis nostre, Johannes de Hekelinge, Thidericus de Northusen prepositi, Wernherus de Sconenwalde, Canonicus ecclesie nostre, Albertus et Johannes beati Nicolai ciuitatis nostre Canonici Liudolfus et Heidenricus Notarii nostri, Albertus plebanus sancti vlrici; Laici uero Johannes de Jericho, Gerardus Dapifer, Richardus de Alesleue, Heinricus de Godemberch, Siffridus de Liezeke, Gumpertus de Alesleue, Burchardus de Briezen, Gerbertus Aduocatus et filii eius Burchardus et Heinricus, Liuderus de Korlinge, Bernhardus de Innessleue, Burchardus de Hardestorp.

Acta sunt hec Magdeburg Anno ab Incarnatione domini Millesimo CC° IX°, Indictione XI^{a}, Pontificatus nostri anno secundo.

Original mit dem an rothgelber Seidenschnur befestigten beschädigten Siegel des Erzbischofs, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Von dieser

Urkunde ist auch eine zweite hin und wieder in der Orthographie abweichende, auch in anderem Format geschriebene Ausfertigung vorhanden, die außer einigen unerheblichen Punkten noch in Folgendem von der oben regestirten differirt.

1. statt der 24 Hofstellen wird die Klosterkirche dotirt mit: viginti duas uidelicet areas et ortum, quorum in ipsa ciuitate u. s. w.
2. statt der direkten Angabe der Pfarrer Albrecht habe die Güter in Dahlenwarsleben selbst gekauft, heißt es:

   Albertus quoque predictus plebanus ipsius quadraginta Marcas l. a. eidem ecclesie ad redditus comparandos tradidit.
3. Gleich nach Albertus pleb. s. Vlrici schließt mit den Worten et alii quamplures die Zeugenreihe. Abweichungen in der Namensform der Genannten sind: Hakelinge statt Hekelinge, Teodericus statt Tidericus, Wernerus de Sconewalde statt Wernherus de Sconenwalde.

Wie es den Anschein hat, könnte die letztere Ausfertigung einige Zeit (Monate, Wochen?) älter sein als die andere, sie ist auch in dorso mit A. 1. in alter Zeit bezeichnet. Ihr Siegel ist gut erhalten.

351) 1209.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg überweist ein Pfund (talentum) Magdeburgischer Münze, welches er von Albrecht von Giebichenstein (gheuekinstein), Stiftsherrn zu St. Nicolai in Magdeburg, der es bisher von ihm zu Lehen getragen, erkauft habe, einer neuerrichteten Präbende in dem genannten Stift, für welche Werner, der Sohn seines Hofbedienten (familiaris nostri) Hartmod v. Burg von dem Kapitel des Stifts gewählt worden sei.

Zeugen: Walterus maior prepositus, Wilhelmus prepositus Aquensis, Magister Gernandus, nostre Ecclesie Canonici, Heinricus Jericontinus canonicus prepositus, Tidericus de Northusen, Albertus et Johannes de geuenkensten, Hermannus et Ludolfus Canonici sancti Nicolai, Heidenricus Gerewardus et Wernerus Canonici sancti Petri Magburgensis.

Actum Magdburg anno ab incarnatione domini M°. CC°. IX., Indictione XII^{a}., Pontificatus nostri anno Tercio.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LVIII. f. 12^{a}.

352) **1209.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß in seiner Gegenwart der ihm verwandte (consanguineus noster) erlauchte Graf Friedrich v. Brena (de Brenen) bekannt habe, das mit den Erbgütern seiner Vorfahren gestiftete und dotirte Kloster Brena (monasterium de Brenen) auf Bitten der Aebtissin Sophia von Quedlinburg, seiner leiblichen Schwester, und mit Einwilligung seiner rechtmäßigen Erben, Conrads, Markgrafen des Osterlandes und Dietrichs, Markgrafen von Meißen der Quedlinburgischen Kirche mit allem Patronat- und Vogtei-Recht eigenthümlich geschenkt zu haben, was er (der Erzbischof) auf Ansuchen des Markgrafen beglaubige und unbeschadet der Diöcesanrechte seiner Kirche bestätige.

Zeugen: Teodericus venerabilis Mersburgensis Episcopus, Thetmarus Decanus ipsius Ecclesie, Magister Huicio Nuwenburgensis Scolasticus, Liuderus et Vlricus Misnenses Canonici, Magister Bernardus et Heindenricus Notarii nostri; ex laicis uero Godefridus Kyseling, Otto de Povch et fratres ipsius Wernerus et Teodericus, Conradus et Volradus de Landesberch, Heinricus de Sladenbach, Simon et frater eius Geuehardus de Zurbeke.

Acta sunt hec ab incarnatione domini Millesimo Ducentesimo Nono. Datum apud Hallis in Nouo opere per manus Heidenrici Notarii nostri, Pontificatus nostri Anno Secundo.

Nach dem im K. Staats-Archiv zu Magdeburg befindlichen Original, an dem ein Siegel nicht mehr vorhanden, auch nicht mehr die Stelle, wo es befestigt gewesen wäre, erkennbar ist. Unten ist die Charte sehr unregelmäßig und etwa ¾ Zoll von der letzten Reihe der Schrift entfernt abgeschnitten und möglich, daß damit der Theil der Urkunde abgetrennt worden ist, an dem das Siegel hing oder die zur Befestigung dienenden Einschnitte befindlich gewesen.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 128.

Kettner Dipl. Stiftshist. von Quedlinburg p. 326.

Lünig Teutsches Reichsarchiv Spic. eccles. III. p. 302.

353) **1209.**

Heinrich, Abt des Klosters St. Johannis des Täufers zu Berge bei Magdeburg, bestätigt eine Pfründe, welche die Brüder des Ritters Heinrich von zwei 4 Wispel zinsenden Hufen in Altenweddingen (Aldenweddinge)

auf Bitten des Probstes A. von Kloster Berge zu einem Seelgedächtniß für die Verstorbenen stifteten mit der Bestimmung, daß von der einen Hufe bei dem feierlichen Seelgedächtniß des Ritters die Conventualen beschenkt werden sollten, an dem Sonntage der sogenannten Gemeinwoche aber eine Memorie für die (Kloster-) Brüder und Schwestern gefeiert und die lebenden Brüder und Schwestern von dieser zweiten Hufe beschenkt würden. Endlich bestätigt der Abt den Kauf einer Hufe in Meyendorf (Meinthorp), welche der Probst A. mit seiner Einwilligung von Zacharias, Dienstmanne des Klosters und von dessen Söhnen Nicolaus und Heinrich gekauft habe (redemit), und solle die Hälfte der Einkünfte zur Pflege der Aussätzigen (leprosis) von dem Rentmeister gewährt werden, die andere Hälfte aber solle der Letztere im Rentamt aufheben.

Zeugen: Vrbanus prior, Albero prepositus, Frithericus camerarius, Frithericus custos, Achilles cellerarius.

Acta sunt hec Anno dominice incarnationis M. CC. VIIII., Indictione XIII.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Aus der Urkunde ist ersichtlich, daß damals noch im Kloster Berge selbst ein Frauenconvent bestand, als dessen Vorgesetzter wohl der Probst Albrecht anzusehen ist. Mit den Aussätzigen scheinen die zu S. Gertrud, nahe dem Kloster, (in Buckau) im dortigen Hospital befindlichen gemeint zu sein, die nebst den Hospitaliten von dem weiblichen Convent, wie erweislich auch anderswo, gepflegt und mit geistlichem Zuspruch versehen wurden, was zu der in neuerer Zeit von dem Pastor Winter in Schönebeck irrig festgehaltenen Sage von einem Kloster Lilienthal bei Buckau Anlaß gegeben hat.

354) 1209.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß bereits seit dem Beginn seiner Regierung die Conventualen des Klosters Gottesgnade ihn beständig mit Bitten angegangen haben, in Betreff der Mühle zu Calbe ihnen die Gunst zu bezeigen, daß von den (erz-)bischöflichen Servitien, ebenso wie von Allem andern, was zur Mühle komme, ihnen gezinst werde. Es sei nämlich zwischen seinem Vorgänger, dem Erzbischofe Wichmann, und dem Kloster der Vergleich geschlossen worden, daß bei Lebzeiten dieses Erzbischofs in der Mühle bei Calbe, das für den erzbischöflichen Haushalt fällige Getreide unentgeltlich gemahlen würde, was bis jetzt fortgedauert habe. Da dem Erzbischof daraus kein Gewinn, sondern nur dem Kloster eine Last erwachse, so habe er (Albrecht) auf Bitten des Probstes Bernhard und des Convents am Tage der Verkündigung des

Herrn, als er zu Gottesgnade die Messe gehalten, dem Kloster sein früheres Recht zurückgegeben, daß nämlich von den erzbischöflichen Servitien zu Calbe gerade so wie von allem andern Getreide, welches zur Mühle gebracht werde, gezinst werden solle, doch solle das des Erzbischofs sogleich gemahlen werden. Aus Verehrung der heil. Maria verfüge er sodann, daß der Convent zu Gottesgnade, sowie dieser es selbst angenommen, am Verkündigungsfeste jährlich eine Procession halten was vorher nicht im Gebrauch gewesen und daß er zu seinem Seelenheile in versammeltem Capitel den Psalm: Ich hebe meine Augen (Levavi oculos) mit 2 oder 3 geeigneten Gebeten und womöglich auch den Psalm: „Aus der Tiefe“ (De profundis) an jenem Tage singen solle. An seinem Gedächtnißtage solle der Convent in frommer Weise sein Seelgedächtniß begehen und in dem Speisesaale (refectorio) eine Erquickung (consolationem) empfangen.

Zeugen: Heinricus Sacerdos curie nostre, Johannes et Liudolfus canonici ecclesie sancti Nicolai, Heidericus Notarius Kapelle in curia nostra; Laici vero Heidenricus de Dodendorp, Liudolfus de Godesberg, Sifridus de Schapstide, Thitmarus Schulthetus Calvensis.

Actum Anno Dominice incarnationis M. CC. VIIII.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. I. p. 44, 45. Unter der in der Zeugenreihe bei dem Namen des Heidenricus notarius erwähnten Capella in curia nostra ist die später zur Gangolphicapelle erweiterte Capelle des erzb. Guts zu verstehen. Auch ist vor dem Worte Kapelle entweder et rector oder capellanus oder aber der Name einer Person mit letzterem Beiwort ausgefallen.

355) 1209.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bestätigt die von seinem Vorgänger, dem Erzbischofe Wichmann, mit Consens des Domcapitels dem Kloster Marienthal gemachte Schenkung gewisser zu Weinpflanzungen geeigneter Anhöhen neben dem Schlosse Seburg und der Dörfer Heynrichestorph und Rizelinge. Außerdem gebe er, der Erzbischof, dem Beispiele seines Vorgängers folgend, dem Kloster 4 Hufen in Mammendorf tauschweise für 3 Hufen in Lütken-Rotmersleben und 1 in Germersleben (Garmersleve). Er habe auch von seinen Brüdern, Wilbrand, päbstlichem Subdiaconus und Probst zu Bibra und Ludolph Grafen von Hallermund mit Consens ihrer Erben, Heinrich und Günther Grafen v. Schwarzburg und der Adelheid, Gräfin v. Dassel, Schwester seiner Brüder Wilbrand und

Ludolph 2½ Hufe und 9 Morgen nebst den dazu gehörigen Hofstellen im Dorfe Mammendorf gekauft und schenke sie dem obigen Kloster unter Hinzufügung von 2 anderen Hufen in Mammendorf, die ein gewisser Ekbrecht, sein Ministerial, von ihm zu Lehn gehabt, und den dem Kloster naheliegenden Wald, den vor ihm (dem Erzbischof) der Edele Mann Werner v. Ampfurt und von diesem der erzbischöfliche Ministerial Heinrich v. Ochtmersleben besessen, der dem Kloster mit seiner Erben und des Erzbischofs Zustimmung schon 1 Hufe in Ochtmersleben verkauft habe. Ferner füge er hinzu eine jährlich 3 Schillinge zinsende halbe Hufe zu Lütken-Siersleben, die der erzb. Marschall Wichmann zu seinem Gedächtniß dem Kloster übergeben habe. Er selbst, der Erzbischof, schenke endlich dem Kloster zu seinem Gedächtniß den zu Weinpflanzungen geeigneten Onolfsberg bei seinem Schlosse Seeburg.

Zeugen: Walterus prepositus, Albertus decanus maioris ecclesie nostre, Anno Cellerarius, Otto, Wernerus et Borchardus, ipsius ecclesie canonici; Comes Adolphus de Schouwenborch, Geuehardus Magdeburgensis burchgravius, Wernerus de Arnuorde, Arnoldus de Neindorpe, Gumpertus dapifer noster tunc temporis, Wichmanus marscalcus noster, Ericus de Wantsleue, Rudolphus de Gatersleue, advocatus de Magdeburch, Betrammus advocatus de Hundesborch, Arnoldus advocatus de Somerschenborch.

Facta sunt hec anno ab incarnatione dominica M. CC. VIIII.

Datum Magdeborch per manum Heidenrici notarii nostri, Pontificatus nostri anno tertio, regnante domino Ottone quarto, Romanorum rege invictissimo, in nomine domini amen.

Gedruckt in

Leyser diss. de advocatis principum in seinen Opuscula Nürnberg 1800 p. 189–191 etwas fehlerhaft, wie eine Vergleichung mit dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel gezeigt hat. Vergl. über die Urkunde des Herausgebers Abhandlung über das angebliche Schloß in Burg, in den Magdeb. Geschichtsbl. VII S. 369—371.

356) **1209.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Kloster Gottesgnade 2½ Hufen in dem Dorfe Kizstibe, welche die Gebrüder Rudolph, Gebhard und Johannes v. Brumby (Brumbuie), Ministerialen des Erzstifts Magdeburg zu ihrer Mutter Judith (Judhete) und

ihrem eigenen Seelenheil mit den zugehörigen Leuten, Rechten und der Vogtei in seiner Gegenwart zu Magdeburg dem genannten Kloster übergeben haben. Schon ihre Mutter habe diese Güter dem Kloster geschenkt gehabt, aber die Söhne hätten bei ihrer Leichenfeier die Schenkung mit Hinzufügung von fünfzehn Mark erneuert und sei die Uebergabe in des Erzbischofs Gegenwart und die Uebernahme durch den Probst Bernhard erfolgt.

Zeugen: Wernherus de Schonenwalde et Magister Gernandus canonici maioris ecclesie, Johannes prepositus de hekelinge, Burchardus sacerdos, frater militum predictorum, Wernherus de Amuorde, Arnoldus de Meiendhorp, Gumpertus de Alesleue, Ericus de Wanzleue, Burchardus de Brezne, Conradus de Nemic, Heinricus de lozstowe, Bodo de Burch et frater eius Marquardus, Gerbertus aduocatus.

Actum Anno dominice Incarnationis M°. CC°. IX°.

Original, dessen sigill. impr. abgerissen ist, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Leuckfeld antt. Praemonstr. II. p. 45.

357) **S. D. (1209.)**

Heribert II., Abt zu Werden, entsetzt den Ministerialen Gottfried v. Harbke (Herbeke) Sohn Liudgers v. H. der durch ihn erfolgten schweren Benachtheiligung des Klosters St. Liudgeri vor Helmstedt wegen, von der durch den Vorfahren des Abtes ihm übertragenen Verwaltung der Klostergüter zu Karlesdorf Wolfersdorf, Reinsdorf, Wegersleben, Herbke, Sommersdorf, Reinstedt, Kl. Hamersleben, Gr. und Kl. Hötensleben, Runstedt, Algesdorf, Schöningen, Uepplingen und in den nördlich gelegenen Dörfern und andern Gütern, indem er die Verwaltung fortan dem Kloster-Probst überträgt.

Zeugen: in Werthina gherhardus prepositus, godefridus prior, adolphus Cellerarius, Hartmannus portenarius, bruno, alardus, adolphus, gerhardus, gerhardus cappellanus, symon, gerhardus, hermannus, walako, wernerus, everhardus, gerhardus, hermannus, philippus, everhardus sacerdos de fonte, (scil. monast. fontis S. Marie), lambertus de nova ecclesia in helmstet, Bernhardus prior, Johannes prepositus, gewerhardus cellerarius, wighardus, Bertramus, robertus custos, fredericus, Israel totusque conventus; fridericus prepositus de monte,

(scil. monast. montis S. Marie), Arnoldus sacerdos de sancto Stephano; nobiles Tidericus de bruke, hermannus de altena, hermannus de herbeke, conradus de werberge, ministeriales in Werthina: wezelinus advocatus, Gerlarus, reinherus fratres sui, Erenfridus dapifer, Ditmarus pincerna, wezelinus camerarius, Johannes marscalcus, werenbertus et filius suus liupolphus, bernhardus, krampo, hilgas, schule, liudolphus de scaphen, symon et frater suus swether, bruno de swerte [ministeriales] in helmstede: Engelbertus de Cellenem et frater suus arnoldus, godefridus et frater stephanus, udo villicus.

Gedruckt unter d. Jahre 1209 in

Neue Mittheilungen d. Thür.-Sächs. Alterth.-Vereins II. p. 467, 468.

358) **S. d. (1209.)**

Pabst Innocenz III. schreibt an den Erzbischof von Magdeburg und Magister Gernand, Domherrn zu Magdeburg in Sachen der Wahl einer Aebtissin in Herisau (Herisiensis).

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. T. II. p. 273.

359) **1209.**

Als Markgraf Dietrich von Meißen nach dem Kloster auf dem Lauterberge kam, befand sich in seiner Begleitung ein Geistlicher, Namens Arnold. Der nach der Probstei strebende Dietrich und seine Partei überredeten denselben, er könne die Kirche in Nauendorf (Niendorp) bekommen, wenn der Markgraf sich für sie verwenden wolle. Arnold ersuchte den Markgrafen darum. Als weder der Probst, noch die Conventualen mit Ausnahme derer, welche den Rath gegeben hatten, das Ansuchen unterstützten, wurde der Markgraf zornig und fragte sie, ob sie nicht wüßten, wer für jenen bitte und ob sie sich etwa seine Ungnade zuziehen wollten. Da wagten die Conventualen nicht länger Widerstand zu leisten und versprachen, ihm die Kirche zu bewilligen.

Die Markgräfin Elisabeth, Gemahlin des Markgrafen Conrad, Schwester des Herzogs Wladislav starb am 2. April, nachdem sie dem Petersklopster außer vielem Andern auch 18 Mark geschenkt hatte.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 80–82.

360) **1209.**

Erzbischof Albrecht (von Magdeburg) einigte sich mit dem Könige Otto bei Sommerschenburg, woselbst sie miteinander tagten und der Erzbischof entbot die Sächsischen Herrn nach Halberstadt zum Beschluß, ob sie Otto zum König behalten und wählen wollten. Das geschah auch, sie wählten ihn bald darauf zu Halberstadt, von wo aus sie ihn nach Frankfurt geleiteten.

Magdeburger Schöppenchronik, herausgeg. von Janicke. S. 133.

361) **1209—1227.**

Graf Siegfrid II. v. Blankenburg trug vom Herzoge Wilhelm von Lüneburg 8½ Hufen in Athensleben (Atenesleve) zu Lehn.

Lehnregister des Grafen Siegfrid II. von Blankenburg herausgeg. von Bode und Leibrock, in der Zeitschrift des Harzvereins II. 3 S. 77—94.

362) **1209—1227.**

Graf Siegfrid II. von Blankenburg trug vom Pfalzgrafen bei Rhein eine Hufe in Ottersleben (Ottersleve) zu Lehn.

Lehnregister des Grafen Siegfrid II. von Blankenburg herausg. von Bode und Leibrock in der Zeitschrift des Harzvereins II. 3. S. 77—94.

363) **1209—1227.**

Johann v. Gersleben (Gersleue) hatte 4 Hufen in Warsleben (Werdessleue) jenseits des Sumpfes (ultra paludem) und die Söhne Gebhards v. Derneburg den Zehnten zu Hohndorf vom Grafen Siegfrid II. von Blankenburg zu Lehen.

Lehnregister des Grafen Siegfrid II. von Blankenburg, gedruckt in der Zeitschrift des Harzvereins II. 3. S. 77—94.

364) **1209—1227.**

Gebhard v. Brumby (Brumboi) trug vom Grafen Siegfrid II. von Blankenburg zu Lehn im Magdeburger Felde (Magdeburch) 2½ Hufen und 8 Hofstellen bei St. Michael vor Magdeburg.

Lehnregister des Grafen Siegfrid II. von Blankenburg, gedruckt in der Zeitschrift des Harzvereins II. 3. S. 77—94.

365) **1209—1236.**

Damals regierte Bischof Friedrich das Bisthum Halberstadt. Diesen wählte Cäsarius Abt von Hillersleben mit seinem Convente zum beständigen Vogte mit der Bestimmung, daß der Abt die Vogtei von der Hand des Bischofs unmittelbar empfangen solle. Hierüber wurde eine durch Zeugen und Bann bekräftigte Urkunde ausgestellt. Nachher führte Graf Ulrich (v. Regenstein) die Tochter Ottos (Grafen) von Grieben heim, verlangte mit ihr die Vogtei und fügte dem Kloster so viel Schaden zu, daß alle Mönche dasselbe verließen. Während dieses Krieges starben der Bischof und der Abt.

Chron. mon. Hildeslov. bei Riedel C. D. Brand. D. p. 294.

366) **9. April (1210).**

Pabst Innocenz III. ertheilt dem Domherrn zu Meißen, Magister Nicolaus und dem Stiftsherrn zu Wurzen, Burchard ein Mandat in Angelegenheit der zwischen dem Domherrn von Magdeburg und Subdiaconus Otto und dem sich als Domprobst von Magdeburg gerirenden Domherrn Walther streitigen Wahl zum Domprobst daselbst. Diese Angelegenheit, in welcher der delegirte Richter, der Erzbischof von Mainz und seine Mitdelegirten zu Gunsten Ottos entschieden, habe vor dem päbstlichen Stuhle geschwebt und habe Walther gegen diesen Ausspruch appellirt, wogegen Otto zu Ausführungen verstattet sei. Otto habe nun sich beklagt, daß obwohl seine Wahl unter Zustimmung mehrer Domherrn förmlich erfolgt sei, dennoch die anderweite Wahl des excommunicirten Walther vorgenommen sei, (presumta fuit) und zwar nicht nur nach verschiedentlichen Appellationen an den päbstlichen Stuhl von seiner und seiner Mitdomherren Ludolph, Ludwig und Crafto Seiten, sondern auch nach Verwerfung dieser Appellation und nach der festgesetzten Frist. Gegen Walther habe der Magdeburger Dom-Custos vor dem ernannten Schiedsrichter Cardinal Pelagius (ad septa solis) remonstrirt, während Walther die Rechtmäßigkeit seiner Wahl behauptet und das nicht zutreffende Hinderniß seiner Excommunication betont habe. Walther behaupte überdies, von der größern und ältern (saniore) Parthei des Dom-Capitels gewählt zu sein und beschuldige Otto der Simonie. Der Pabst erwähnt noch die ferneren Ausführungen beider und befiehlt dem Erzbischofe, anderweite Zeugen in der Sache zu vernehmen.

Datum Laterani V. Jdus Aprilis, Pontificatus nostri anno XIII.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. T. II. p. 428.

Lünig Teutsches Reichs-Archiv XX. S. 249, 250. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 342 Nr. 3972.

367) **30. April 1210.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß der Convent des Stifts St. Nicolai in Magdeburg die Vogtei der zu dem Stifte gehörigen, bei Zerbst (Scherwist) gelegenen Dörfer Zernitz (Scherniz) und Dobewitz, welche Beberich Graf von Dornburg vom Erzbischofe zu Lehen trage, für 50 Mark Silber vom Grafen erkauft und daß derselbe die Vogtei in Gegenwart Balduins, Bischofs von Brandenburg, und der erzbischöflichen Getreuen Johannes, Probstes von Heckling en (Hakelinge), Hugo, (Dom) Dechanten von Camin, Balduin, Scholasters von St. Sebastian in Magdeburg, Friedrich von Krosigk (Crozuc), Burchard Grafen von Mansfeld, Heinrich, Kämmerers von Seeburg, Heinrichs von Wulferstedt, Ludolphs von Gudenberg und vieler Anderer zu Händen des Erzbischofs resignirt habe. Diese Vogtei nun übereigne er nach einstimmigem Beschluß des Domcapitels zu Ehren Gottes, des h. Petrus und des h. Nicolaus dem genannten Convent mit allen Freiheiten und der Bestimmung, daß zu Ehren Gottes und der heiligen Thebaischen (Thebeorum) Märtyrer, des h. Moritz und seiner Genossen, der Patrone der Domkirche, deren Geschichte, die er von Agaunum (S. Maurice) mitgebracht, am Geburtstage der Märtyrer (in natali martirum) und am Tage der Ankunft der Reliquien für alle Zeiten abgesungen werde. Auch solle dabei seiner vor Gott gedacht werden.

Zeugen: Albertus decanus, Anno, Fridericus de Meyendorp, Wernerus de sconewalde, Burkardus de glinde, heinricus de plaue, Canonici Magdeburgenses, Martinus Dapifer, Bertramus Aduocatus de Hunoldesburch, Allexander et Olricus Camerarius dominorum.

Datum Magdburch Anno ab Incarnacione domini M°. CC°. Decimo, pridie Kalendas Maii, Pontificatus nostri Anno Quarto.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg in Copiar. LVIII. f. 10.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand A. XXIV. p. 327 (mit einigen Abweichungen nach einer neuern Abschrift).

Lentz Fortsetzung von Lucä Grafensaal p. 290 (vollständig).

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 577—578 (desgl.) Der Domdechant von Camin erscheint hier im Gefolge des Erzbischofs von Magdeburg und im Abhängigkeitsverhältniß von ihm.

368) 31. Juli 1210.

Pabst Innocenz III. schreibt an die Erzbischöfe von Salzburg und Magdeburg, sowie den Abt von Pegau mit dem Auftrage, ihm über die Verwandtschaft des jungen Sohnes des Herzogs (Leopold) von Oesterreich mit der Tochter des Markgrafen von Meißen, welche eine wegen zu naher Verwandtschaft bis jetzt beanstandete Heirath eingehen wollten, ac universa genealogie serie a stipite scilicet usque ad personas illas so wie über die Räthlichkeit eines Dispenses ihren gutachtlichen Bericht zu erstatten.

Data Laterani II. Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno tertio decimo.

Gedruckt in

Baluzzii Epist. Innocentii III. II. 467. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254. p. 320 und Potthast Regg. Pontt. I. p. 350, Nr. 4057.

369) 11. August 1210.

Pabst Innocenz III. ertheilt dem Kloster Michaelstein einen Schutzbrief und bestätigt ihm den Besitz seiner Güter, unter denen auch genannt sind. 1 Hufe in Irxleben (Irekeslove), 1 Hufe in Wellen (Well) — 1 Hufe in Erxleben (Herkeslove) und ½ Hufe in Morsleben (Mersleve)

Datum Laterani per manum Johannis sancte Marie in Cosmedin Diaconi Cardinalis, sancte Romane Ecclesie Cancellarii, III. Idus Augusti, Indictione XIII., incarnationis Dominice Anno M°. CC°. X°., Pontificatus vero Domini Innocentii Pape III. Anno tertio decimo.

Gedruckt in

Leuckfeld Antiqq. Michaelst. p. 96—603. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 350 Nr. 4061.

370) 11. August 1210.

Pabst Innocenz III. ertheilt den Pröbsten zu St. Marien in Magdeburg, zu Heckingen und zu St. Wiprecht in Quedlinburg den Auftrag in Angelegenheiten der von der Aebtissin zu Gandersheim zufolge der Entdeckung eines Gesundbrunnens beabsichtigten Stiftung eines Hospitals dortselbst zu berichten.

Data Laterani III. Idus Augusti, Pontificatus nostri anno tercio decimo.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antiqq. Gandersh. p. 142. 143.

Lünig Teutsches Reichsarchiv XVIII. B. p. 45.

Harenberg Hist. eccles. Gandersh. p. 743.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 579, 580. (nach d. Orig.)

Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 350 Nr. 4060.

371) **3. October (1210).**

Pabst Innocenz III. schreibt an den Erzbischof von Magdeburg, daß der Edle Albrecht v. Arnstein mit Briefen von ihm und Anderen vor den päbstlichen Stuhl gekommen sei und um Losssprechung vom Kirchenbanne gebeten habe, weil er den Domprobst Otto von Magdeburg gefänglich eingehalten habe. Dies sei ihm auch, da er behauptet, nur aus Leidenschaftlichkeit, nicht aus Bosheit und mit Vorüberlegung gehandelt zu haben, unter der Bedingung gewährt, daß er dem Probste Otto Genugthuung und Abbitte leiste und mit 200 Rittern von dem Orte, wo er ihn gefangen genommen bis zur Stadt Magdeburg und durch alle Stifts- und Klosterkirchen (ecclesias conventuales) das Schimpfzeichen (opprobrium), deutsch Harmiscare (Haarschur?) genannt, trage, ihm (dem Probste) 100 Ritter zu Vasallen gebe und den Thurm, in dem Otto gefangen gesessen, der Erde gleich mache. Auch solle der Probst Otto 5 Mark Silber jährlich einer beliebigen Kirche (aus des v. Arnsteins Einkünften?) überweisen und der v. Arnstein von ihm die Erlaubniß nachsuchen, ihm mit 20 Edeln körperliche Ehrfurcht zu beweisen und dann mit Letzteren ihm noch einen Eid leisten, daß er nicht vorüberlegt gehandelt habe, sondern nur aus Zorn und Leidenschaftlichkeit. Alles dies solle 6 Wochen nach der Zeit, wenn ihn der Domprobst Otto dazu aufgefordert, geschehen. Nun habe ihm Probst Otto die körperliche Ehrfurchtsbezeugung und die Zerstörung des Thurmes erlassen. Jetzt entlasse ihn (den v. Arnstein) und seine mit ihm nach Rom gekommenen Gefährten der Pabst zum Magister Nicolaus, Domherrn von Meißen und Burchard, Stiftsherrn zu Wurzen, an welchen das Breve auch gerichtet sei, in Gnaden und mit Segenswünschen, doch mit der Verbindlichkeit den vorerwähnten Eid zu leisten. Seinen Complicen, die auch mit dem Banne belegt seien, habe der Pabst auf Bitten des Domprobstes Otto erlassen, beim päbstlichen Stuhle unmittelbar ihre Losssprechung nachzusuchen. Die vorgenannten Stiftsherren sollen den Edeln Albrecht v. Arnstein in Schutz nehmen und ihm wegen seiner That nichts zufügen lassen und der Erzbischof solle seine Complicen vom Kirchenbanne losssprechen.

Datum Laterani V. Nonas Octobris, pontificatus nostri anno tertio decimo.

Gedruckt in

Lünig Teutsches Reichs-Archiv XX. S. 250, 251.

Baluzii Epp. Innocentii III. II. p. 477. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 320 und Potthast Regg. Pontt. I. p. 353 Nr. 4096.

372) 21. December 1210.

Albrecht der Zweite, Erzbischof von Magdeburg bekundet, seinen Freunden, den Brüdern von Marienborn, 3½ Hufen im Dorfe Baddenstedt geschenkt zu haben in der Meinung, daß ihm das Recht dazu zugestanden habe. Doch habe einige Zeit nachher ein gewisser Hermann von Helmstedt Rechte darauf geltend gemacht und die genannten Conventualen angefochten und beschwert. Allein er habe ihn und mit Erfolg von seinem Beginnen abzustehen ermahnt, so daß Hermann sich mit seinem (des Erzbischofs) Freunde und ehrwürdigen Bruder, dem Abte Heribert von Helmstedt eingestellt und allen seinen Rechten an erwähnte Hufen in Gegenwart des Edeln Mannes Hermann v. Harbke (Hartbeke), Johanns, Probsts zu Helmstedt, des Pfarrers Arnold und des Priesters Marquard, später aber noch vor ihm, dem Erzbischof selbst, entsagt habe, worauf dann die Uebereignung der obigen Güter erfolgt sei. Schließlich bestätigt er die Schenkung in Gottes und der Apostel Petrus und Paulus Namen.

Zeugen: dilectus frater noster Willebrandus Biueracensis prepositus, Wichmannus S. Marie prepositus, Heinricus de ier(ichowe?) et Martinus Cappellani nostri.

Actum Magdeburch in monte Anno domini M⁰. CC⁰. X⁰. XII⁰ Kalendas ianuarii, Pontificatus nostri anno quinto.

Nach einer Copie im Cop. XLVII. f. 10 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv VII p. 360 (unvollständig).

373) 1210.

Albrechts Erzbischofs von Magdeburg Vertrag über ein Haus und Hof bei St. Georgen zu Glaucha.

Regest bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 706, Nr. 20.

374) **1210.**

Conrad, Probst zu Halle, bezeugt, daß Anno Domherr in Magdeburg die Einkünfte eines von ihm in Schabeleben auf seine Kosten eingerichteten Salzkoths an sein Kloster (Neuwerk), dergestalt übereignet habe, daß dieselben in drei Theile getheilt würden, wovon er (Anno) zwei für sich behalten, der dritte aber an das Kloster kommen, und daß nach seinem Tode dasselbe zwei Theile, den dritten aber Albrecht, Canonicus in Boßleben erhalten solle; sterbe dieser, so sollen die Einkünfte ganz auf das Kloster übergehen. Ferner solle auf Anordnung Anno's das Fest des Bischofs Anno begangen werden. Dafür habe er den Conventualen ein Pfund aus dem ihm zufallenden Theile angewiesen. Endlich sollen drei Memorien für seine Angehörigen, nämlich seinen Vater, seine Brüder, seine Mutter und seine Schwestern alljährlich gehalten werden, dafür aber den Conventualen nach seinem Tode an den betreffenden Tagen je ein Pfund aus den Einkünften des Salzkothes gezahlt werden.

Zeugen: Rothwinus prior, Luderus, Sifridus et Pepo parrochiani, Guncelinus Kamerarius, Alexander Cellerarius, Rodolffus Custos et reliqui sacerdotes Johannes, Eghardus, Hermannus, Gotscalcus. Conradus, Otto, Ericus, Hinricus, Alexander. Bertrammus, cum ceteris confratribus Ludewico, Wighmanno, Bodone, Allexandro subdiaconibus supra memorate rei annuentibus et consentientibus.

Anno dominice incarnationis M. CC. X., Indictione vero tertia decima.

Nach einer Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg in Cop. LX. f. 98b.
Gedruckt bei
v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 240 f.

375) **1210.**

Adolph Graf zu Schauenburg und seine Gemahlin Adelheid schenken der heil. Jungfrau Maria, dem heil. Bruno und der Kirche im Schloß Querfurt (Querenuord) eine Hufe in Schakensleben (Scakensleue) nebst einer Hofstelle und einem Bauer Rudolph zur Feier von zwei wöchentlichen Seelmessen.

Zeugen: Geuehardus de Querenuord, Magdeburgensis burgrauius, lampertus de Winningstede, Otto de wederde, Basilius et Johannes, eiusdem loci sacerdotes.

Actum est hoc anno dominice incarnationis M°. CC°. X°.

Nach einer Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg in Cop. IV[a.] f. 109.
Gedruckt in
Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte ꝛc. IV. S. 87.

376) **1210.**

Der Conventual des Peter-Klosters auf dem Lauterberg, Dietrich und seine Genossen hörten nicht auf, gegen den Probst Johannes auf alle mögliche Weise zu intriguiren und ihn mit Schmähungen zu überhäufen. Auf seiner Seite standen meist die älteren Conventualen, während die jüngeren Anhänger des Probstes waren Als der Probst einst einem seiner Anhänger, der bis dahin ein musterhaftes Leben geführt hatte, eine Bitte abschlug, wußte Dietrich diesen auf seine Seite zu ziehen und als auch noch ein anderer jüngerer Mönch seine Partei ergriffen hatte, wurde er so voll Selbstvertrauen, daß er oft zum Markgrafen Dietrich von Meißen ging, auf den nach dem Tode Konrads die Vogtei übergegangen war, und sich über den Probst beschwerte; er, der Markgraf, möchte sich doch noch rechtzeitig des Klosters annehmen, sonst würde es durch die Nachlässigkeit des Probstes ganz und gar zu Grunde gehen. Um nun vom Probste wegen dieser Reisen zum Markgrafen nicht belästigt zu werden, zeigte er ihm einen Brief des Markgrafen mit dessen Siegel vor, dessen Inhalt dahin lautete, daß der Markgraf wünsche, Dietrich und seine Anhänger möchten sich ungehindert zu ihm in Klosterangelegenheiten begeben. Es ist ungewiß, ob dieser Brief ächt war. Dietrich setzte seine Anschuldigungen gegen den Probst mit einer solchen Hartnäckigkeit fort, daß der Fürst sich endlich genöthigt sah, die Sache persönlich zu untersuchen Am Geburtstage der Apostel Peter und Paul kam er denn auch wirklich in Begleitung von 130 Rittern und zwar so gegen den Probst eingenommen, daß Niemand dessen Absetzung bezweifelte. In seiner Begleitung befanden sich auch die Bischöfe Dietrich von Merseburg und Philipp von Ratzeburg. Auch die Gemahlin des Markgrafen, die dem Probste feindlich gesinnt war, war zugegen. Bischof Philipp ließ sich von den Anhängern des Probstes die ganze Angelegenheit erschöpfend vortragen und setzte dann dem Markgrafen auseinander, daß der ganze Widerstand gegen den Probst nicht aus religiösem Eifer, sondern aus Bosheit entspringe und brachte ihn dadurch von seinem Unwillen größtentheils zurück. Am folgenden Tage versammelten sich der Probst und die Conventualen sammt den Bischöfen und drei Edeln Gunzelin von Krosigk, Conrad von Sane (Zane? Spurne?) und Burchard von Mansfeld im Capitelhause. Als man sich gesetzt hatte, traten die Ankläger hervor und verlangten vom Markgrafen zum Schiedsrichter den

Merseburger Domherrn Eckehard, der ein Verwandter Dietrichs war. Der Markgraf ging aber darauf nicht ein; sie möchten vielmehr einen von den Conventualen wählen oder für sich selbst sprechen. Ein anderer Vorschlag von Seiten jenes zu Dietrich übergetretenen ältern Conventualen, der Markgraf möchte nach Kirchenrecht über den Probst Gericht halten, wurde ebenfalls abgelehnt. Nun brachten die Conventualen eine Schrift vor, die vielerlei Anklagen gegen den Probst enthielt, die zum Theil ganz grundlos waren und nur die Bosheit der Ankläger bekundeten; andere waren zwar begründeter, konnten aber den Probst nicht belasten. Als der Markgraf wieder zurückgereist war, beschuldigte im Capitel der Probst, weil er wohl einsah, daß seine Nachsicht die Unverschämtheit der Gegenpartei nur noch steigere, seine Gegner alles dessen, was sie gegen ihn und das Kloster sich hatten zu Schulden kommen lassen. Diese aber appellirten an den anwesenden Markgrafen und verließen unter Drohungen das Capitel. Der Probst suchte sie anfänglich durch gütliche Mittel zum Gehorsam zu bringen, ebenso auch Bischof Philipp, der nach der Abreise des Markgrafen noch zurückgeblieben war, aber umsonst. Jetzt sprach der Probst auf Anrathen des Bischofs den Bann über die Widerspänstigen aus und verbot auch, ihnen Lebensmittel zu verabfolgen. Darauf verließen sie das Kloster. Inzwischen wollte der Probst zwei Conventuale durch den Erzbischof Albrecht von Magdeburg zu Priestern weihen lassen; aber kaum hatte Dietrich dies erfahren, als er mit zweien seiner Anhänger den Erzbischof bat, jenen nicht die Ordination zu ertheilen, da das gegen seinen Willen wäre. Auch der Domdechant Albrecht legte für diese ein Wort ein, da er die seinem Sohne Walther angethane Schmach an dem Probste rächen wollte. Aber das Gutachten des Capitels ging doch dahin, daß der Erzbischof die beiden Conventuale ordiniren möchte, weil, wenn er es nicht thue, jene nach ihrem Privilegium das Recht hätten, sich von irgend einem Bischof ordiniren zu lassen und dadurch würde er — der Erzbischof — ein Recht in jenem Kloster einbüßen, und so geschah es denn auch. Als Dietrich sah, daß alle seine Bemühungen vergeblich waren, legte er sich aufs Bitten. Zuerst verlangte er und sein Anhang, daß sie ohne Strafe wieder aufgenommen würden und daß ihm das Amt eines Vorstehers des Armenhospitals wieder eingeräumt werde. Als man aber darauf nicht einging, waren sie zufrieden, daß Dietrichs Anhänger unter Entbindung von Kirchenstrafen wieder aufgenommen würden, Dietrich selbst aber weiter keine Strafe zu erleiden hätte, als barfuß und in schwarzem Gewande um Verzeihung zu bitten. Auf Fürbitten, namentlich des Bischofs Dietrich von Merseburg, wurde er in das Amt eines Aufsehers des Armenhospitals wieder eingesetzt. Allein als der Probst auch jetzt noch nicht Ruhe hatte, gab er ihm die Pfarre in Eilenburg (Hileburc) und der Conventual, der sie bisher verwaltet, erhielt das Amt Dietrichs.

Das Peterskloster empfing für die Gräfin Hedwig von Brena nach deren Tode 15 Mark.

Chron. mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 83 ff.

377) **1210.**

König Otto hielt Hof zu Braunschweig mit allen Fürsten und sang Erzbischof Albrecht die Messe. Bei der Messe that er den Markgrafen Dietrich von Meißen in den Bann und wies ihn vor allen Fürsten und vor dem Könige aus der Kirche. — Im August zog König Otto nach Rom und Erzbischof Albrecht mit ihm. Otto wurde hier zum Kaiser geweiht. Der Erzbischof hatte eine zahlreiche Ritterschaft bei sich und that viel zu des Kaisers Ehren. Bei der Rückfahrt bei Aquapendente entstand ein Streit zwischen dem Kaiser und dem Erzbischofe, so daß derselbe sich vom Kaiser verabschiedete und ihn nicht mehr wieder sah. Der Erzbischof kam in die Stadt Agaunum (S. Maurice im Canton Wallis), woselbst der heilige Mauritius gemartert worden war; er erwarb daselbst den Arm des heiligen Vitalis und ließ denselben mit Golde verzieren, desgleichen erwarb er auch das Haupt des heiligen Mauritius und einen Finger der heiligen Katharina. Hierauf zog er in das Land des Grafen von Savoyen. Als er dort wegen des Zolls beschwert wurde, ergriff einer seiner Ritter den Zöllner bei den Haaren und nahm ihn gefangen mit sich. Das Geschrei darüber drang in die Stadt und das Volk und wohl 50 Gewappnete aus einer Burg verfolgten sie. Da stritten die Ritter des Erzbischofs männlich, Hans v. Jerichow, Johann v. Tarthun und Gumprecht v. Loburg (Lintborch); letzterer stieß einen Edelmann vom Pferde und führte ihn mit sich. Der Erzbischof entsandte Boten an den Bischof von Lausanne, der ihm auch zu Hülfe eilte, und so kam er auch von dannen. Nachher führte der Herzog von Zähringen den Erzbischof durch sein Land bis nach Basel, von wo er am S. Nicolaiabende (5. December) hier wieder in Magdeburg ankam.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke. S. 134. f. und Bothonis Chron. bei Leibnitz S. R. Brunsv. III. p. 317.

378) **S. D. 1210.**

Einen Leibeignen (proprius servus) Burchards Burggrafen von Magdeburg (Madborg) betrifft eine Urkunde der Grafen Heinrich von Regenstein, Siegfried von Blankenburg und Conrads in Betreff der von jenem Leibeignen gegen den Abt des Klosters Walkenried, der unter andern auch vor dem Burg-

grafen von Magdeburg sich stellen wollte, abgegebenen Erklärung, nicht erscheinen zu wollen.

Gedruckt (im Auszuge nach dem Original) im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 69.

379) S. D. (1210?)

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, vertauscht mit Consens seines Domcapitels an den Probst Poppo und Convent des Klosters Neuwerk bei Halle 5 Hufen in Senewiz und einen Mahlgang in der Klostermühle bei Clausier gegen einen Wald und einen Theil des Ackerwerks (partem agriculture) in Schweinitz, wegen der Entlegenheit dieses Ortes vom Kloster und ernennt überdies den jedesmaligen Probst desselben zum Scholarchen der bei der Markt-Kirche in Halle gelegenen Schule, deren Verwaltung (jus scolasticum) mit der Probsteiwürde, gleichwie der Archidiaconat (des Bannes Halle) auf immer verbunden sein solle.

Zeugen: Otto prepositus maior, Bernhardus decanus — — (unvollständig).

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Msptt. V. p. 22.

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 728.

380) c. 1210.

Nach dem Tode Volrads, Abts von Hillersleben wurde Cäsarius erwählt. Zu dessen Zeiten starb der Vogt Otto Graf v. Grieben, dessen Wittwe Gebhard v. Arnstein heimführte und mit ihr die Vogtei forderte, wobei er dem Kloster sehr viel Schaden zufügte. Endlich wurde Gebhard durch kirchliche Zwangsmittel mit seinem Anspruche auf die Vogtei abgewiesen.

S. Chron. mon. Hildeslov. bei Riedel C. D. Brand. D. p. 294. In Urkunden des Klosters Hillersleben zeigt sich Abt Cäsarius 1214 und noch 1232.

381) S. D. (1210—1215).

Rudolph, Probst zu Hamersleben überläßt dem Kloster Diesdorf (in der Altmark) die an dessen Grenzen belegenen Besitzungen seines Klosters gegen Zahlung von 20 Mark Silber und Abtretung einer Hufe zu Gr. Emden (in maiori Emmedha).

Sine dato.
Gedruckt (nach dem Original) bei
Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 88, 83.

382) S. D. (1210—1235).

Die Aebte zu Walkenried und zu Oldisleben (Conrad?) sowie der Probst zu Heusdorf (Hugestorp) (Gotthard) als päbstliche delegirte Richter bekunden ihren Ausspruch in Sachen des Domcapitels zu Halberstadt wider das Stift U. L. Frauen daselbst wegen des vom Bischof Gardolph erkauften väterlichen Erbgutes des Edeln H. v. Bodenberch zu Drackenstedt (Dracelstede), welches nebst der dortigen Kirche nunmehr, da das Hochstift die schuldige Summe nicht entrichtet habe, dem Stift U. L. Frauen übereignet wird, nachdem F. Bischof zu Halberstadt auf Grund seines kirchlichen Rechtes und des königlichen ihm in Folge seiner dortigen Grafschaft (comicie sue) zustehenden Bannes dies bestätigt habe.

Nach dem Original von dessen 3 Siegeln nur das des Probstes zu Heusdorf ziemlich gut erhalten ist, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

383) S. D. (1210—1235).

Werner Domprobst, Burchard, Dombechant und das ganze Domcapitel zu Halberstadt reversiren sich gegen das Stift U. L. Frauen daselbst in Betreff der Uebereignung der vom verstorbenen Bischof Gardolph dem Edeln Hermann v. Bodenberc mit dem Gelde des genannten Stifts abgekauften Güter zu Drackenstedt (Drakelstide) die an letzteres auf Grund eines Schiedsspruches des Bischofs Conrad, Kellners Anno, Scholasticus Arnold, Dechanten zu U. L. Frauen Hunold und Scholasticus Eckbert fallen sollen, wenn das Darlehn zur bestimmten Zeit nicht zurückgezahlt werde.

Nach dem Original mit dem wohlerhaltenen Siegel des Dom-Capitels im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

384) 25. Januar (1211).

Der Probst des Klosters S. Petri auf dem Lauterberge hat nebst dem Bischofe von Brandenburg und Abte von Merseburg, vom Pabst Innocenz III. vorher schon den Auftrag erhalten, die Streitigkeiten zwischen dem Bischofe von Halberstadt und dem Stift Quedlinburg wegen der Procurationsgebühren zu untersuchen, was der Pabst in einer denselben Gegenstand betreffenden Bulle erwähnt.

Datum Laterani VIII. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri Anno tertio decimo.

Nach dem Original gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 129. 130.

Leuckfeld Antt. Quedl. p. 227.

Lünig Teutsches Reichsarchiv XVIII. p. 203.

Gersdorf C. D. Sax. Reg. B. I. p. 74, die Urkunde unrichtig ins Jahr 1210 setzend. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 360 Nr. 4171.

385) Anfangs 1211 ff.

Pabst Innocenz sandte überall Briefe umher und ließ den Bann über den Kaiser Otto verkündigen. Diesem Gebot versagte Erzbischof Albrecht zweimal den Gehorsam; zum drittenmale aber entbot ihm der Pabst, wenn er den Kaiser nicht bannen werde, so wolle er ihn seines Amtes und seiner Herrschaft entsetzen. Als nun an Unser Lieben Frauentage im Kloster U. L. Frauen (zu Magdeburg) Erzbischof Albrecht Messe hielt, befolgte er des Pabstes Gebot und that den Kaiser vor allem Volke und vor den Fürsten in den Bann. —

Bald darauf nach Ostern kam der Pfalzgraf Heinrich bei Rhein und andere Fürsten, hielt zu Halberstadt eine Versammlung gegen Albrecht von Kevernburg, den Magdeburger Erzbischof, und that ihn in des Kaisers Acht. Der Erzbischof, der auf seinem Hause zu Freckleben sich aufhielt, sandte den Edeln Gebhard von Querfurt zu jener Versammlung, um ihn zu entschuldigen und mit Briefen zu beweisen, daß er das Gebot des Pabstes halten müsse. Sie wollten aber weder die Briefe noch den Gesandten hören und erhob sich daher große Verwirrung im Lande. Der Erzbischof suchte Hülfe beim Pabste und bei andern Fürsten. Demnächst kam der Erzbischof Siegfried von Mainz, der Landgraf Hermann von Thüringen, König Ottokar von Böhmen, mit dem Erzbischofe Albrecht in Nürnberg zusammen.

Magdeb. Schöppenchronik herausgegeben von Janicke S. 135.

386) 12. März 1211 (1212)

starb Johannes, Probst im Kloster Lauterberg bei Halle.

S. Necrolog. monast. Novi operis Hallensis herausgeg. von Bohemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 161. 162 mit nähern Ausführungen. Nach v. Dreyhaupt Saalkreis II. p. 866 starb Johannes am 28. März 1212, nach dem Chron. Montis Sereni herausgeg. von Eckstein am 7. März 1211.

387) **31. März (1211).**

Pabst Innocenz III. überträgt dem Magister Nicolaus Domherrn zu Meißen und dem Stiftsherrn zu Stendal, Arnold, an Stelle des verstorbenen Stiftsherrn von Wurzen, Burchard, die Untersuchung der Streitigkeiten zwischen dem Domprobste Otto und dem als Domprobst von Magdeburg sich gerirenden Domherrn Walther über die Wahl zum Domprobst.

Data Laterani II. Kalendas Aprilis, Pontificatus nostri anno XIIII.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. T. II. p. 523. 524. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 363 Nr. 4212.

388) **27. April (1211).**

Albrecht Erzbischof zu Magdeburg bestätigt die von seinem Vorgänger, dem Erzbischof Wichmann, in der St. Moritz-Parochie zu Halle gemachte Stiftung eines Mannsklosters nach der Regel des h. Augustinus, welche daselbst beständig gelten solle. Folgende Güter, welche Erzbischof Wichmann dem Convent überwiesen, habe er im ruhigen Besitz desselben angetroffen, nämlich die Parochie zu St. Moritz nebst 3 Hufen bei Halle (Hallis), in denen 2 Weinberge mit einbegriffen seien, von denen den einen nebst dem Zehnten der hallische Ritter (miles Hallensis) Johannes vom Kloster in Pacht habe, ferner 2 Fleischbänke und 4 Salzpfannen im Thal und die Capelle St. Michaelis in der Stadt Halle (in oppido Hallensi), sodann auch die Kirche Niemberg (Niemburch) mit Zubehör, die Kirche Radewell (Rodewelle) nebst Zubehör und ihren 3 Tochterkirchen, nämlich Delnitz mit 2 Hufen, Biseme und Gr. Wörmlitz (Vormeliz) und dazu 2 Maaßen (mensuris) jährlicher Getreidepacht, eins Roggen das andere Gerste, von den einzelnen Hufen dieser Dörfer und der 4 Dörfer Malderiz (Malderitz), Planena (Blonene), Grozene und Klein-Wörmlitz, auch 2 Hühnern von jeder Hofstelle die keine Hufen haben, zu (Marien?) Geburt zu entrichten. Außerdem eine Wiese und Garten (ortum, Wort? Stück Land?) neben dem Bach (torrentam) Stusene, sodann den Zehnten von allen beackerten oder noch zu beackernden Wiesen in den Klostergütern an der Elster (Alstram) 22 Salzpfannen und von dem verstorbenen Erzbischof Ludolph noch 4 dergleichen im Thal in Halle, ferner den Zehnten und den Zoll zu Niemberg, das Dorf Slaucwize mit 10 Hufen und allen Einkünften, sodann 7 Hufen nebst einer Wiese im Dorfe Canena (Conene) vom hallischen Ritter

Burchard gegeben, und 4 Hofstellen in Halle (Hallis) dicht am Kloster jenseits der Saale, von Eiko gegeben. Demnächst folgende Güter (redditus), welche das Kloster nachher erworben habe, nämlich 2 Hufen im Dorfe Hulleben (Hunleue), 1 Hufe im Dorfe Passendorf (Bossendorp) und eine Wiese, 3 Hufen in Delniz und die Abgaben von den Kleinschmieden (de fabris, qui Kleinsmide nuncupantur) in der St. Lambrechts-Straße, eine Hofstelle neben dem St. Ulrichs-Kirchhof, 2 neben dem Kloster, eine dritte in derselben (Kloster-) Parochie und 3 Gärten (ortos, Worte, Stücke Landes) bei Halle, auch endlich eine Hofstelle von Rudolph v. Zwochowe und eine von Bruno v. Halle, auch bei der Stadt gelegen.

Zeugen: Albertus Decanus, Anno Cellerarius, Rodolfus Scolasticus, Teoderius prepositus, Conradus, Magister Gernandus archidiaconi ecclesie nostre, Heidenricus et ludolfus notarii nostri.

Acta sunt hec anno Dominice Incarnationis Millesimo ducentesimo undecimo, V° Kalendas Magii (sic!), pontificatus nostri anno Quinto.

Nach dem Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

389) 16. Juli (1211).

Balduin, Bischof von Brandenburg, bezeugt, daß Bodo Ritter von Burg (Bodo miles de burch) und Heinrich Abt des Klosters Berge bei Magdeburg, von dem letzterer die Belehnung mit gewissen Gütern und gewisse Rechte zu Lehn verlangt und von diesen behauptet habe, daß sie sein Oheim (patruus) vom Kloster besessen und daß er zugleich mit diesem damit belehnt worden sei (et sibi una cum ipso in feodo collata fuisse), vor ihm sich verglichen haben. Die Güter und Einkünfte, um die es sich handele, seien das Dorf Streitwisch (Stridwisc), der Zehnte und das Huntkorn in Pfennigsdorf (Pennekesdorp), 5 Scheffel von dem Getreidezins, der das Speichergeld (Spikergelt) heiße, der dritte Pfennig aus allen Wäldern, die das Kloster jenseits der Elbe habe, ferner das Ufergeld (nummus littoris), das Recht zu fischen und alle Lehngüter und alle Allode (omnia bona sive infeodata sive libera), die sein Oheim vom Kloster besessen. Im Vergleiche wird festgesetzt, daß der Abt den genannten Ritter mit dem Dorfe Streitwisch sammt allem Zubehör, 2 Scheffeln Roggen und 2 Scheffeln Hafer aus dem Zehnten im Dorfe Karith belehnen solle, wogegen Ritter Bodo auf die anderen oben genannten Güter verzichtet und schwört, daß er dem Kloster bei der Wiederübernahme dieser Güter keine Hindernisse in den Weg legen wolle. Außerdem versichert

er eidlich, daß er seine Schwiegermutter Hazeka und seine Brüder Heidenreich und Marquard bestimmen wolle, auf diese Güter zu verzichten. Ferner verpflichtet er sich eidlich, daß er die Grenzen, d. h. die sogenannte Markscheide (Marchscede) zwischen dem Dorfe Streitwisch und dem Walde Namens Kriel genau so inne halten walle, wie Heidenreich und Martiricus, Ministeriale des Kloster Berge, und Ludger von Prester (Priztere) sie nach eidlicher Verpflichtung angeben werden.

Zeugen: Dominus Wichmannus sancte Marie prepositus, Magister Gernandus, Magister Baldwinus Magdeburgensis, Heinricus de Jericho, Magister Hugo et Magister Johannes Brandeburgensis diocesis, Albero prepositus, Frithericus camerarius, Guncelinus capellanus, Bergenses. De laicis Ericus de Wanzleue, Hartmodus de burch, Heidenricus de Honhave, Johannes advocatus monasterii bergensis et alii multi.

Datum XVII. Kalendas Augusti Magdeburch in palatio domini Alberti, sancte magdeburgensis ecclesie archiepiscopi, Anno Incarnationis domini Millesimo CC XI.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg in Cop. XXXI. Einlage.

390) 9. August (1211)

starb Conrad, (9.) Probst des Klosters Neuwerk bei Halle.

S. Necrolog. monast. Novi operis Hallensis herausgeg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsbl. II p. 171. Vergl. Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 87, wonach er in Ancona starb.

391) 16. August (1211).

Gerhard Edler genannt v. Arnstein bekundet, daß und wie er die Schirmvogtey über das Kloster Leitzkau übernommen habe. Als nämlich Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, und Albrecht Markgraf zu Brandenburg behufs gegenseitiger Uebereinkunft (ad diem placiti inter se) in Burg zusammengekommen seien und auch er der Tagfahrt beigewohnt, hätten der Probst Reyner, der Prior Paul, der Cellerar Berengar und der Pfarrer zu Zeddemick (Cedemich), Alexander nebst einigen anderen Stiftsherren von Leitzkau ihn inständig ersucht, die Schirmvogtey über das Kloster Leitzkau zu übernehmen und sich verpflichtet, ihm und seinen Erben den sogenannten Vogtpfennig, nämlich 7 Talente und 7 Schillinge, sowie 21 Wispel und 7 Scheffel beider Art Getreide, Gerste und Hafer, als das sogenannte Huntkorn

jährlich zu entrichten, wie gleichermaßen dies an ihre frühern Schirmvögte und Richter, Everer und dessen Sohn Richard, Herrn v. Lindow entrichtet worden sei. Ferner sei festgesetzt, daß sein (Unter=)Vogt der Uebertretungen der Unterthanen halber dreimal alle Jahr zu Gericht sitzen solle, nämlich Montags nach Ostern, Montags in der Betwoche (in rogationibus) und Montags nach Epiphanias auf dem Grund und Boden des Klosters, d. h. entweder auf dem Berge oder dem vor dem Kloster gelegenen Gute (allodio) und solle der dritte Pfennig, der sogenannte Wettpfennig, der dem Richter gebühre, ihm zufallen, die beiden andern Pfennige aber dem Kloster als Zeichen des ihm zugehörigen Vogteirechtes verbleiben. Sodann solle der Vogt nur die obigen Straffälle richten, nicht aber andere, wie Todtschlag, Diebstahl, Hausfriedensbruch, Frauenraub und Blutvergießen bei entstandenen Thätlichkeiten mit Waffen. Alle andern Justizfälle aber solle der Frohnbote des Klosters nach Rath der Gemeinde untersuchen und verhören und dürfe der Klostervogt sich unter keinen Umständen darein mischen, außer wenn er vom Kloster dazu ersucht sei, außer zu den oben angegebenen Zeiten und sonst nur auf Wunsch des Probstes um ihm bei seinem Richteramt zu assistiren. Er selbst habe nunmehr das Schirmamt über das Kloster Leitzkau, eingedenk der Güte der Stiftsherren gegen ihn und um ihrer Fürbitte und Gebete im Leben und nach seinem Tode theilhaftig zu sein, um seines Seelenheils willen und aus Furcht vor Gott und der heiligen Jungfrau Maria übernommen und übernehme es mit dem Versprechen, dem Kloster für sich und seine Nachkommen kräftigen Schutz angedeihen zu lassen, auch keine Steuer, außer was oben angegeben, aufzulegen und nur das zu nehmen, was ihm vom Kloster und dessen Leuten aus freien Stücken gegeben werde. Falls er aber und seine Erben oder deren Söhne und Nachfolger dem Obigen zuwider handeln, so solle gleichermaßen das Kloster Leitzkau auch an seine Zusage und Verpflichtungen und besonders an die Leistung der obigen Abgaben nicht gebunden sondern befugt sein, zurückzutreten und sich nach freiem Ermessen einen andern Kirchenvogt zu wählen und weder er noch seine Erben sollen zur Forderung ihrer ihnen gebührenden Competenzen befugt sein. Und wenn das Schutzrecht auf seine Erben und Nachfolger im Wege des Erbganges bis zur 10. Linie (Generation) übergegangen und von ihnen 200 und selbst mehr als 1000 Jahre besessen worden sei, so solle für sie doch kein erbliches Eigenthumsrecht der Vogtei über das Kloster bestehn, so wie auch er nur das Vertheidigeramt über dasselbe, gewissermaßen als Vogt nur auf Bitten des Klosters und um Gottes und seines und der Seinigen Seelenheils willen, übernommen habe, und so hinterlasse er es auch seinen Erben und Nachfolgern und stelle, um Streit für alle künftigen Fälle zu verhüten, sein gegenwärtiges Zeugniß aus, das er dem Kloster durch den Stiftsherrn, Alexander Pfarrer zu Zeddemick übersende.

Zeugen: Albertus Magdeburgensis Archiepiscopus, Baldewynus Brandenburgensis episcopus, Guncelinus Brandenburgensis prepositus, Henricus plebanus in Mokerne, Magister Arnoldus de Pethene, Borchardus vicarius de Borch, dominus meus Albertus Marchio Brandenburgensis, Badericus Comes de Beltiz, Rudolphus miles dapifer, Gumpertus de Luborch, Richardus de Czeruest, Richardus de Plawe, Henricus de Letzowe (Loztowe?), Sifridus prefectus de Litzka. Johannes Kelme aduocatus meus. Datum Borch anno dominice incarnationis M° CC° XI° in crastino assumtionis B. Marie virginis gloriose.

Gedruckt nach einer beglaub. Copie des 16. Jahrhunderts bei
Riedel C. D. Brand. A. X. p. 80. 81.

392) 1. September 1211.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bestätigt die Entscheidung eines Streites zwischen den Stiftsherren zu Neuwerk (bei Halle) und den Bürgern zu Halle über einige Weiderechte, welche er in die Hände einiger Domherrn, nämlich des Cellerarius A. und J.'s von Schwanebeck gelegt hatte dahin, daß auf Grund der von Letzteren vorgenommenen Durchsicht der Klosterprivilegien jene Rechte dem Kloster zustehen sollen.

Datum Magdeburg Anno domini M° CC° XI, Kalendas Septembris, Pontificatus nostri anno quinto.

Nach einer Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 18°.

393) (1211).

A(lbrecht) Dechant des Erzstiftes zu Magdeburg und Probst des Nicolaistifts zu Stendal vergleicht sich mit dem Capitel des letztern über 4 Hufen in Schadwechten.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XI°., anno pontificatus Innocentii III. XIII°., in presentia testium Annonis, Conradi de Saltwedele, canonicorum maioris ecclesie in Magdeburg, Conradi sacerdotis de luburch, heremanni sacerdotis de drogewiz, Werneri notarii, baldwini et arnoldi, canonicorum de Stendale.

Gedruckt bei
Riedel C. D. Brand. A. V. p. 31.

394) (1211).

Wernerus maior prepositus (Halberstadensis) Albertus Magdeburgensis decanus, Anno frater ipsius, auunculi supra dicti annonis (canonici et cellerarii majoris ecclesie Halberstadensis) — — — Laici uero Heinricus de drondorp, frater predicti annonis sind Zeugen in Friedrichs Bischofs zu Halberstadt Confirmation der dem Stift St. Pauli daselbst von den Canonikern desselben, Eilbert und Sighard geschenkten, vom Domherrn und Kellner Anno gekauften Hufe zu Eilikesdorf.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XI°., Indictione quinta decima.

Datum Halberstat per Manum Tiderici notarii nostri anno primo.

Nach dem Original mit zerbrochenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

395) (1211).

Albrecht Erzbischof von Magdeburg stiftet auf Begehren des Abts und Capitels des St. Peters-Klosters zu Ammensleben einen Vergleich zwischen dem genannten Kloster und den Rittern Heidenreich v. Elbey (Eluebuie) und dessen Bruder Reinher dahin, daß die Letzteren an das Kloster sechs Mark zahlen sollen, dieses sich aber der Vornahme von Handlungen in dem dritten Theil des Dörfchens Farsleben (Vardesleue) zu enthalten habe, doch sollten die genannten Ritter für die elf Hufen, als deren Eigenthümer das Kloster zu betrachten sei, demselben jährlich 22 Schillinge (solidos) zahlen.

Zeugen: Johannes canonicus sancti Nicolai, Martinus notarius curie nostre, canonicus S. Marie Magdeburgensis, Christianus abbas, Albertus prior, Rudolfus, Baldewinus, Johannes, ffredericus, Andreas, Volcquinus, Cesarius monachi ipsius ecclesie, Wicmannus Marscalcus, Ericus, Hartmodus, (de Borch?) Gerbertus de amensleue, Reinwardus, Gerardus.

Actum anno ab Incarnatione domini M°. CC°. XI°. amen.

Nach einer Copie auf Papier aus dem 14. Jahrhundert im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

396) (1211).

Albrecht Erzbischof von Magdeburg giebt mit Einwilligung seines Domcapitels in einer Capelle der Domkirche dem Bischofe und dem Hochstift

zu Halberstadt als Ersatz dafür, daß sie gestatteten, die Stiftskirche (ecclesiam conventualem) von Seeburg, Halberstädter Diöcese, Magdeburgischen Patronats, aus besonderen drängenden Gründen von Seeburg nach der Stadt Magdeburg zu verlegen, die Patronate zu Osnitz (Ozniz) und Klein-Oschersleben, beide Halberstädter Diöcese, und die Seelsorge (curam) zur St. Stephanskirche in Groß-Weddingen, welche lange streitig gewesen sei. Diese Kirche, Magdeburgischer Diöcese, Halberstädter Patronats, solle hinfort eine eigene Pfarrgemeinde (curam et plebem) bilden und die Sacramente der Ordnung nach von ihrem eigenen Pfarrer verwaltet werden, nachdem die Seelsorge von dem Magdeburger (nostro) Archidiaconus abgetreten sei. Die Grenzen des Pfarrsprengels sollen sich aber von dem nördlichen Thore an, welches man gewöhnlich das Eckehard-Wolffsche (Ecgehardi Lupi) nennt, nach Norden über die Landstraße (tritam) hinziehen, welche in das Thal hinabsteigend sich geradezu nach dem rothen Graben (rufum Canale) erstreckt und sich dann nach dem Flusse hin und von dem rothen Graben sich längs des unterhalb des „Hakenberg" genannten Hügels aufsteigenden Flußbettes ausdehnen. Alle Wohngebäude (domus et familie) und Grundstücke, welche innerhalb dieser Grenzen nach Norden und nach der St. Stephanskirche zu liegen, sollen hinfort zu ihrer Pfarrei gehören.

Zeugen: Walterus maioris ecclesie nostre prepositus, Albertus Decanus totumque maioris ecclesie nostre Capitulum. Ex laicis uero Wernerus de Anuort, Otto de Svanebeke, Wernerus de Liechtenberch, Hugoldus de Scerembeke; Gerardus dapifer noster, Ericus de Wanzleue, Johannes de Jerichowe, Hartmodus de Burch.

Actum in ecclesia Germersleue Anno ab Incarnatione dominica Millesimo Ducentesimo XI°. Datum Magdeburch per manum Heidenrici Notarii nostri, Pontificatus nostri Anno Quinto.

Nach dem Original, dessen beide Siegel ziemlich gut erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

397) (1211).

Eberhard, Conventual im Kloster Berge, vermacht demselben eine von ihm für 6 Mark feinen Silbers gekaufte Hufe zu Prester, die jährlich 11 „Groschen" (so! wohl Schillinge) und 6 Hühner zinst.

Regest im weißen Buche des Klosters Berge und demnach im Copiar. XLIII. f. 48 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

398) **1211.**

Wilhelm (Herzog) von Lüneburg übereignet zu seinem Seelenheil auf Bitten des Magisters Heinrich vom Kloster U. L. Frauen in Magdeburg dem genannten Kloster drei Hofstellen mit 2 Hufen in Tundersleben, welche sein Dienstmann Lutward (Lutwardus) von ihm zu Lehen trage und bis zu seinem Tode sammt seiner Gemahlin inne haben solle, mit der Bedingung, daß seine (des Herzogs) Vorfahren und Brüder in die Gebete der Conventualen eingeschlossen werden und daß für ihn, seine Gemahlin und seinen Sohn nach ihrem Tode ein solches Seelengedächtniß stattfinde, wie es für die einzelnen Conventualen gehalten werde.

Zeugen: Ministeriales nostri Wernerus dapifer, Aluericus de dunstede, Olricus vultur, Antonius, Fredericus de Edentorp, Wernerus de Merwede, Lutwardus de Tundersleue, Geuehardus, Rodericus, et frater eius henricus, Henricus de Hedesacker et frater ipsius Geringus, Paridammus et frater eius fridericus, Ludolphus, Hermannus.

Acta sunt hec anno dominice Incarnationis M⁰. CC⁰. XI⁰., Indictione XIIII., Presidente Romane ecclesie Papa Innocentio, Regnante Serenissimo Romanorum Imperatore Semper Augusto Ottone.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. XXXVI. Nr. 22.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antiqq. Praem. II. p. 35, 36.
Scheid Origg. Guelf. III. p. 860, 861.

399) **1211.**

Friedrich Graf v. Brena (Brenen) übereignet dem Kloster St. Petri auf dem Lauterberge 2 Hufen im Dorfe Wehnewitz und 1 Hufe im Dorfe Welestorf 6 Wispel Weizen zinsend und für 75 Mark von ihm erworben gegen ein Kaufgeld von nur 60 Mark, indem er dem Kloster 15 Mark zum Seelenheil seiner Mutter und zur Vergebung seiner Sünden erläßt.

Zeugen: Robertus et Albertus sacerdotes et canonici de sereno Monte, Albertus conversus, Reinardus et Ericus sacerdotes, Gerardus capellanus comitis Friderici, Fridehelmus de Wolfheim, Heinricus de Beierstorp, Rodolfus de Nienburch, Johannes Haneke, Ericus de Pritin, Heinricus de Goudenberch.

Heinricus de Otliveest(orf?), Martinus de Hanecrade, Tidericus Dochter et Hermannus frater eius, Hartmannus de Rodhe, Guncelinus, Sunterus, (? Gunterus) et alii quam plures.

Acta sunt hec Zurbeke incarnati verbi anno M°. CC°. XI°., indictione, XIIII., Regnante glorioso imperatore Ottone semper augusto, imperii eius anno III. feliciter amen.

Gedruckt bei

Köhler, das Kloster St. Petri auf dem Lauterberge p. 60 (nach dem Original).

400) 1211.

Vertrag zwischen Albrecht, Priester zu St. Georgen bei Halle, und Bruno, Bürger zu Halle wegen eines Gartens zu Glaucha.

Regest bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 707, Nr. 24.

401) 1211.

Konrad, Probst des Stifts zu Halle, nahm das Kreuz und starb unterwegs im Hafen von Ancona, wo auch Albrecht, Dombechant von Magdeburg und viele seiner Wallfahrtsgenossen umkamen. Ihm folgt in der Probstei Poppo, Canonicus an demselben Stifte, nachdem auch Gottfried, Probst von Rezowe, Stiftsherr auf dem Lauterberge, auf die Wahl verzichtet und sich in das Cistercienser-Kloster Lehnin zurückgezogen hatte, wo er zwar nicht als Mönch (non quidem in habitu), aber doch in einer für ihn besonders bestimmten Zelle lebte und hier auch starb. Statt seiner wurde der oben genannte Poppo gewählt, der auf die Nachricht von dem Tode des Probstes Konrad in der Erwartung, sein Nachfolger zu werden, zurückgekehrt war. Sobald dies geschehen, setzte er es durch, daß für das Kloster, das er eben verlassen hatte, einer seiner Conventualen, den er gern entfernt sehen wollte, Erich mit Namen, zum Probste gewählt wurde.

Es starb Friedrich, Abt von Nienburg; ihm folgte Gernot. Dieser war im Kloster Eilwersdorf auferzogen und kam von da nach Nienburg, wo er die Knaben eine Zeit lang unterrichtete. Dann wurde er vom Abt Friedrich zum Capellan angenommen, erhielt von ihm die Präpositur und wurde in der Abtswürde sein Nachfolger.

In Folge der gehabten großen Gemüthsaufregung wurde Probst Johannes im Lauterbergkloster krank. Dietrich (sein Widersacher) ließ sich von seinem Zustande täglich durch Boten Nachricht geben und als er hörte, daß er auf dem Todtenbette liege, kam er selbst und suchte mit allen Kräften seinen Anhang

zu vermehren und sein langersehntes Ziel zu erreichen. Als den Probst zwar das Fieber verlassen hatte, ihm aber die Nase zum Theil abgefault war, sagten seine Gegner, sie wollten keinen Probst ohne Nase. Zum Glück starb er drei Tage nachher, an einem Mittwoch zur Vesperzeit am Tage der Märtyrerinnen Perpetua und Felicitas. Er verwaltete sein Amt 3 Jahr, 11 Monat und 4 Tage und wurde durch Poppo, den Probst in Halle, zur Rechten des Probstes Walther bestattet.

Zu seinen Lebzeiten forderte Friedrich Graf von Brena aus Groll, den er der Kirche in Naundorf (Niendorp) wegen hegte, gewisse Güter in Löbersdorf (Lubacisdorp) und benachbarten Ortschaften, die das Kloster auf dem Lauterberge lange besessen hatte, zurück, indem er behauptete, sie seien sein Eigenthum und ohne seine Einwilligung verkauft. Dafür gab ihm der Probst 50 Mark und kaufte von ihm noch 3 Hufen für 70 Mark. Auch entrichtete er einen großen Theil des Geldes, das der Probst Rudolf für Naundorf zahlen mußte, und trotz aller dieser Ausgaben hatte das Kloster Ueberfluß an Allem.

Nach dem Begräbnisse des Probstes Johannes, das am Freitage in der Woche Lätare stattfand, versammelte sich der Convent im Capitelshause. Der Prior ermahnte die Conventualen, die Wahl bis nach der Osterwoche aufzuschieben, damit während der heiligen Zeit keine Zwistigkeiten deshalb vorfielen, aber damit war der Anhang Dietrichs nicht zufrieden, sondern bestand darauf, daß die Wahl sofort vorgenommen werde. Der Prior und 12 andere (es waren das dieselben, die dem Probste Johannes bis zu seinem Tode angehangen hatten), wählten einen aus dem Convent, Namens Wichnand, alle andern, mehr als 20 an der Zahl, jedoch Dietrich. Es waren verschiedene Beweggründe, welche sie zu dieser Wahl bestimmten, theils Hoffnung auf Vortheile, theils das Verlangen nach einer höheren Stellung oder nach einer spätern Gelegenheit sich zu rächen. Die andere Partei schickte am Mittwoch nach Palmarum zum Markgrafen Dietrich und ließ ihn bitten, sich ihrer und des Klosters anzunehmen, er würde wohl selbst wissen, daß jener Mann nicht zur Verwaltung des Klosters tauglich sei, und dem pflichtete der Markgraf auch bei. Da aber nun Dietrich fürchtete, seine Beförderung werde beim Markgrafen auf Widerstand stoßen, bat er am Charfreitag den Prior, mit der Versicherung, daß ihn dieser lange Zwist sehr betrübe und er seine Beendigung herbeiwünsche, er möchte an ein Schreiben an den Bischof Dietrich von Merseburg, den er zur Beilegung des Streites einladen wolle, das Klostersiegel hängen. Der Prior faßte seine Worte so auf, als ob er auf seine Wahl verzichten und sich dem Ausspruche des Bischofs unterwerfen wolle und hängte das Siegel an, allein durch dieses Schreiben lud vielmehr Dietrich, ohne daß die andere Partei es wußte, den

Bischof von Seiten des Capitels zum 2. Tage in der Osterwoche ein. Als um diese Zeit Erzbischof Albrecht wider Willen des Kaisers zum Legaten des päbstlichen Stuhles eingesetzt war, wandten sich zwei von Dietrichs Wählern an ihn mit der Bitte, ihn im Besitze der Probstei zu bestätigen. Der Erzbischof aber erwiderte, er wisse sehr wohl, was für Rechte er an ihrem Kloster habe, obgleich sie das selbst nicht wissen wollten, weshalb er sich in keiner Weise das Recht des Pabstes anmaßen wolle.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 91 ff.

402) (1211).

Der König von Böhmen, die Erzbischöfe von Mainz und Magdeburg, der Landgraf von Thüringen und der Markgraf von Meißen beriethen sich über die Gewaltthätigkeiten, welche König Otto sich hatte zu Schulden kommen lassen.

Chron. Sampetrin. Erford. bei Mencken S. R. Germ. III. p. 238.

403) S. D. (1211?)

Gerhard v. Morsleben giebt dem Kloster Marienborn zur Versorgung seiner im Kloster befindlichen Töchter mit Kleidungsstücken eine von ihm mit seinem Gelde befreite Hufe, die jährlich 1 Viertel Weizen, 3 Viertel Roggen und 2 Schillinge zinst, dergestalt, daß nach dem Tode der einen das Kloster die Hälfte der Hufe erhalten solle und die andere Hälfte, wenn die Zweite gestorben sei.

Zeugen: Johannes de ingersleue, Liudolfus de morsleue et ceteri nostri conuentus sacerdotes.

Nach dem Original mit dem Kloster-Convents-Siegel im Archiv zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 53 v. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Auf dem Original steht in dorso 1211, gegen welche Zeitbestimmung kaum Bedenken obwalten.

404) S. d. (um 1211).

A(lbrecht) Erzbischof von Magdeburg benachrichtigt die Eingesessenen der Lausitz (terra Lusiz), daß Markgraf C. von Landsberg, der, weil er die Zehnten daselbst zurückbehalten, von dem Bischofe T. von Meißen excommunicirt worden, nun von dem Bischofe von Bamberg absolvirt sei, nachdem er wegen der völligen Entrichtung der Zehnten die nöthigen Bürgen gestellt habe. Da diese Zehnten dem Hochstift Meißen zustehen, so befehle er, daß sie dessen Bischofe

entrichtet werden, um so mehr, da das Hochstift schon lange Zeit wider alles Recht um jene Zehnten betrogen sei.

Gedruckt bei

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. Reg. I. 1, p. 76 (nach dem Orig.)

405) s. D. (1211—1236.)

Otto Graf v. Grieben verkauft von seinem Eigen der Kirche der heil. Jungfrau Maria zu Helmstedt 8½ Hufen und 2 Wälder (nemora) in Morsleben, 1½ Hufen in Ingersleben und 1½ Hufen in Wedringen unter Zustimmung seiner Schwester Beata, Gräfin v. Belseke und Lukardis, Burggräfin v. Giebichenstein.

Zeugen: Fridericus haluerstadensis ecclesie episcopus, Wernherus de anvorte, Gevehardus de Alvensleve, Alvericus de Tonstete, Fridericus de morsleve, Teodricus de bu(r)nestete, Fridericus de mellingen, Hugoldus de griben, Lambertus de Helperde.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VI. p. 450 (nach dem Orig.) Bischof Friedrich von Halberstadt regierte von 1211—1236.

406) 28. November (1211—1241)

starb der Subdiacon Wichmann (im Kloster Neuwerk bei Halle).

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 176. Er findet sich in einer Urkunde v. J. 1210 f. v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 241.

407) 16. Februar 1212.

Pabst Innocenz III. weist alle Erzbischöfe und Bischöfe in Sachsen an, die im Stift Quedlinburg vorzunehmenden Weihungen, die von einem beliebigen Bischofe vollzogen werden dürfen, auf Ersuchen des Stifts unweigerlich auszuführen.

Datum Laterani XV. Kalendas Martii, pontificatus nostri anno XIIII.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 130.

Lünig Teutsches Reichsarchiv XVIII. p. 205.

Kettner Antiqq. Quedl. p. 226. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 378 u. 4383 und das Regest vom 22. Januar 1213.

408) 28. Februar 1212.

Pabst Innocenz III. schreibt an die Erzbischöfe von Mainz und Magdeburg, so wie an deren Suffragane und beauftragt sie auf den Bericht des Bischofs von Osnabrück, Erwählten von Ravenna, daß Waldemar durch den Herzog von Sachsen in Bremen gewaltsam eingeführt die Verwaltung des Erzstifts, obschon er excommunicirt sei, sich anmaße, die gegen ihn und seine Anhänger festgesetzten Strafen jeden Sonn- und Festtag zu publiciren.

Datum Laterani III. Kalendas Martii, Pontificatus nostri anno XV.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. II. p. 598.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 588, 589.

Lappenberg Hamburgisches Urkundenbuch I. p. 341.

Ehmck Bremisches Urkundenbuch I. p. 125.

Lünig Teutsches Reichsarchiv XX. p. 316. Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 321 u. Potthast Regg. Pontt. I. 379 Nr. 4391.

409) 20. März 1212.

Gebhard Burggraf von Magdeburg (Maideburg) ist Zeuge, (vor ihm der Herzog Ludwig von Bayern u. a. Fürsten, nach ihm Heinrich Graf von Schwarzburg und Heinrich v. Thorun) als Kaiser Otto das Kloster und Hospital, das dieser bei Löbniz gegründet hat, bestätigt.

Datum apud Frankenfurt anno domini M° C°C° XII XIII Kalendas Aprilis, Indictione XV.

Gedruckt bei

Schöttgen Dipl. Nachlese I. p. 45. 46.

Scheidt Origg. Guelph. III. p. 809.

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. Reg. B. IX. p. 1. (nach d. Original.)

410) 21. März (1212).

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß sein Dienstmann Heinrich von Glindenberg auf die Klagen der Conventualen des Klosters S. Marien zu Neuwerk bei Halle eine von ihm errichtete Mühle, welche in der Nähe einer dem genannten Kloster gehörigen ältern Mühle bei Mokrehne (Mokerene) die letztere an ihrem Gange behindert habe (cursum molendini restrinxit) für 20 Mark, von welchen das Kloster 15, der Erzbischof selbst aber 5 gegeben, an den letztern resignirt, bis auf den Grund zerstört und

versprochen habe, daß weder er noch seine Erben die Stelle wieder (mit einer Mühle) bebauen wollten. Ferner übereignet der Erzbischof dem genannten Kloster einen jenseits der Saale gelegenen Wald, Giebichenstein gegenüber in der „Linteringeholt" genannten Haide, welchen sein Dienstmann, der Bürger (in Halle) Eberhard, von welchen das Kloster ihn erkauft, an ihn resignirt gehabt, endlich eine Hufe in dem Dorfe Lieskau (Liscowe), welche die Stiftsherren für 14 Pfund von Hermann von Giebichenstein, Dienstmanne des Erzbischofs, erkauft und Jener in der Kapelle des Domes zu Magdeburg (in capella maioris ecclesie Magdeburgensis) an ihn resignirt habe.

Zeugen: Gernandus decanus, Anno cellerarius, Rodolfus Scolasticus, Tidericus de Scherenbecke, Fredericus de Meiendorp, Otto prepositus sancti Sebastiani, Willebrandus sancti Nicolai prepositus, Conradus prepositus de Mildense, canonici Magdeburgenses, Bernardus prepositus de gratia dei, Geuehardus de Querenvorde, Burchardus comes de Mansuelt, Burchardus Burchrauius Magdeburgensis, Johannes burchrauius de Giuekensteyn, Johannes prefectus hallensis, Eico, Kunemundus, Guntherus, Allexander, Philippus et Philippus, Albertus, hermannus, Euechardus hallensis, Godefridus de Suterhusen, Otto, Albero, Conradus ministeriales ecclesie nostre.

Datum Magdeborch XII. Kalendas Aprilis, Pontificatus nostri Anno Sexto.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 18a.

411) 21. März (1212).

Albrecht Erzbischof von Magdeburg und Bruder Konrad, Bischof und Mönch zu Sichem (Sittichenbach) entscheiden einen zwischen dem Kloster Neuwerk bei Halle und dem Schultheißen (von Halle) über die Vogtei des benachbarten Dorfes (Neuwerk) bestandenen Streit, nachdem die Entscheidung von den Parteien in ihre Hände gelegt worden sei. Der Erzbischof nun bestimmt, nach Durchsicht der Privilegien und nach Befragung des Hugold von Quedlinburg, Appollonius von Walbeck und Rudolfs, Probstes zu S. Moritz in Halle, welche aus dem genannten Kloster hervorgegangen seien, und nach Anhörung des Zeugnisses der Laien Günther v. Köthen und Otto und Albero v. Giebichenstein, deren beschworene Zeugnisse mit den Privilegien des Klosters übereinstimmen, dahin, daß der genannte Schultheiß im

dem bezeichneten Dorfe jährlich dreimal im Gerichte den Vorsitz führen, während von Seiten des Klosters dessen Abgesandter, der „Burmeister", zugegen sein solle. Von den Gerichtsgefällen solle der Schultheiß 1/3, das Kloster 2/3 erhalten. Das übrige ganze Jahr hindurch habe aber der Vertreter des Klosters alle vierzehn Tage im Gerichte den Vorsitz.

Zeugen: Bernhardus prepositus de gracia dei, Geuehardus (so statt Bernhardus zu lesen) de Querenuorde, Burchardus comes de Mansuelt, Burchardus burchgrauius Magdeburgensis, Johannes burgrauius de Geuekensteyn; Burgenses autem hallenses Eiko, konemundus, Gunterus, Allexander, Philippus et philippus Albertus, hermannus, Euerhardus; Ministeriales quoque Ecclesie Magdeburgensis Godefridus de suterhusen, Otto, Albero, Conradus.

Datum Magdeburch XII. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri Anno VI.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 17a.

412) 26. März ff. 1212.

Dietrich Bischof von Merseburg im Glauben, daß er vom Capitel des Lauterbergsklosters eingeladen sei, traf am Ostermontage daselbst ein. Am folgenden Tage ersuchten ihn die Wähler Dietrichs im Hinblick auf ihre große Zahl, ihnen seine bischöfliche Gunst zuzuwenden, aber der Bischof warnte sie vielmehr vor thörichten Schritten und ermahnte sie zur Ruhe. Nun zogen sie mit den Schülern, deren Lehrer auch auf ihrer Seite stand, mit dem von ihnen gewählten Probst in die Kirche und erhoben die Stimmen zum Gesange. Dann wurde der Gewählte zu dem Bilde des Schutzheiligen vor den Altar geführt. Bei diesen kirchlichen Feierlichkeiten fanden indeß mancherlei Unregelmäßigkeiten statt. Als der Bischof sah, daß man ihn getäuscht habe, reiste er voll Unwillen ab und Dietrich gerirte sich nun ganz und gar als Probst. Dem Kellner befahl er durch einen Boten, daß er die Keller- und Küchenschlüssel ihm ausliefere und als er dies verweigerte, setzte er für ihn einen andern ein. Zwei Tage darauf ging er nach Eilenburg. Inzwischen wurde die Nachricht von der kirchlichen Einweisung Dietrichs dem Conventualen, welcher sich noch in Sachen des Klosters beim Markgrafen befand, zugefertigt. Sobald der Markgraf dies erfahren, schickte er den Conventualen zu seinem Dienstmanne Dietrich v. Sladebach, der damals das Schloß Wettin inne hatte, er solle sich persönlich nach dem Kloster begeben und alle Neuerungen, die Dietrich getroffen, für ungültig und ihn seiner Würde als Probst für verlustig erklären. Auch hatte er

ihm aufgetragen, Dietrichs Anhängern keine Lebensmittel verabfolgen zu lassen, eine Maßregel, von der ihn jedoch jener Abgeordnete des Klosters zurückbrachte. Der markgräfliche Ministerial setzte nun den neuen Kellner ab und den alten wieder ein und ließ ihm auch die Schlüssel zum Hause des Probstes einhändigen, nachdem daraus alle Sachen Dietrichs fortgeschafft waren. Den Laienbrüdern, die Aemter verwalteten, schärfte er ein, ihm und keinem anderen zu gehorchen. Nach diesen Anordnungen kehrte er nach Wettin zurück und ließ auf dem Lauterberge einen seiner Diener zurück, der ihn von allen dortigen Vorkommnissen unterrichten sollte. Als dies Dietrich in Eilenburg erfuhr, hielt er es augenblicklich für das Gerathenste sich vom Besuche des Klosters fern zu halten, aber damit gab er keineswegs sein Vorhaben auf. Auf den Rath seines Bruders, des Probstes Heinrich von Merseburg, und anderer Freunde von ihm suchte er den Markgrafen durch den Merseburger Domherrn Eckehard, seinen Verwandten, zu seinem Gunsten zu stimmen, was auch gelang. Der Markgraf befahl, daß am Sonntage Jubilate sechs von jeder Partei zu ihm nach Leipzig kommen sollten, um mit ihnen in Sachen der Probstei zu verhandeln. Der Prior nahm demzufolge fünf ältere Conventualen seiner Partei mit sich, Dietrich aber ließ nur zwei jüngere zu Hause zurück, die anderen aber befanden sich in seiner Begleitung. Die anwesenden Bischöfe von Naumburg und Merseburg hatten vom Markgrafen den Auftrag, die Sache zum Austrage zu bringen. Diese erkannten dann, daß Dietrich als Probst anzuerkennen sei. Allein Bischof Dietrich von Merseburg bereute später sein Urtheil und äußerte sich gegen einen Vertrauten, daß er nur auf Wunsch des Markgrafen in dieser Weise seine Stimme abgegeben und daß dieser für seine Zustimmung Geld bekommen habe. Auch erzählte der Markgraf selbst einmal im Scherze, daß er für die Probstei auf dem Lauterberge 60 Mark erhalten habe. Außerdem schuldete der Markgraf dem Kloster zu der Zeit, als Probst Johannes starb, für gekauften Wein noch 300 Mark, und als er später darum gemahnt wurde, behauptete er, daß ihm die ganze Summe erlassen wäre. Auch die Gemahlin des Markgrafen und mehrere Verwandte sollen Geldgeschenke erhalten haben. Alle diese Vorwürfe jedoch wußte der Merseburger Probst Heinrich, wie es denn überhaupt ein sehr gescheuter Mann war, kurz zu widerlegen, indem er sagte, sein Bruder habe vom Markgrafen nicht die Probstei, sondern nur seine Gunst erkauft. Als nun Dietrich, der jetzt als Probst bestätigt war, nach Hause kam, versammelte er die Mitglieder der Gegenpartei und ließ ihnen durch einen Boten des Markgrafen, Namens Eckehard, ankündigen, es sei des Markgrafen Wille, daß sie sich hinsichtlich der Wahl mit den anderen vertrügen oder sofort das Kloster verließen. Da sie das Aufgeben des Zusammenlebens mit ihren Mitbrüdern

als das größte Uebel ansahen, so zogen sie es vor, lieber zu wählen, obwohl dies gegen ihr Gewissen war.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 93 ff.

413) 4. April 1212.

Pabst Innocenz III. beauftragt die Erzbischöfe von Mainz und Magdeburg, apostolische Legaten in ganz Deutschland, vor der neuen Annahme der Amtsstellen an König Ottos Hofe, welche von den bisherigen Inhabern aus Rücksicht gegen den Pabst aufgegeben seien, zu warnen, und die, welche dergleichen annehmen, ihrer geistlichen Aemter und Pfründen zu entsetzen.

Datum Laterani pridie nonas Aprilis, Pontificatus nostri anno XIIII. (XV.)

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. II. p. 607.

Lünig Teutsches Reichsarchiv P. gen. Cont. II. p. 1530. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 321 u. Potthast Regg. Pontt. I. p. 381 Nr. 4415.

414) 8. April 1212.

Pabst Innocenz III. beauftragt den Bischof von Havelberg und die Aebte von Sittichenbach (Sichem) und Michaelstein auf Beschwerde des Kaiserlichen Protonotarius W., die Umstände, weshalb ihm seine Präbende beim Nicolaistift in Magdeburg durch den Bischof von Brandenburg, den Probst von Mildensee und den Stiftsherrn von St. Peter in Magdeburg, genommen sei, gründlich zu untersuchen und nach Lage der Sache ihn zu restituiren, zumal er schon von ihm, dem Pabste, und dem Erzbischofe von Magdeburg, Legaten des apostolischen Stuhls, vom Kirchenbanne enthoben sei.

Data Laterani VI. Idus Aprilis, pontificatus nostri anno decimo quinto.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. II. p. 607. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 382 Nr. 4423.

415) 19. Mai 1212.

Albrecht Erzbischof und Wilbrand (Willebrandus) Probst zu St. Nicolai in Magdeburg geben auf Bitten ihres Bruders Liudolf, Grafen

von Hallermund (Halremund) zu dem Ankauf von sechs Hufen in dem Dorfe Habebere für 115 Mark durch Heidenreich, Probst von Wöltingerode für dessen Kloster ihre Einwilligung.

Zeugen: Gernandus Decanus maiories (so!) ecclesie, Conradus de Mildense prepositus, Burcardus sancti Petri in Goslaria prepositus, maioris ecclesie canonici et magister Baldewinus Scolasticus sancti Sebastiani Magdeburgensis; Laici uero Tidericus de Trebasz, Tidericus de Edekersleue, Burchardus de Hardesdorp.

Datum Magdeburch Anno ab incarnatione domini M°. CC°. XII°. XIIII. Kalendas Junii.

Original, dessen beide Siegel gut erhalten sind, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

416) 2. Juli 1212.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg übereignet dem von ihm in seiner Stadt Magdeburg vor dem Thore (extra muros) zu Ehren der h. Jungfrau Maria zu bauen begonnenen Kloster zum h. Lorenz eine Hufe im Dorfe Dahlen-Warsleben (Dalwersleue), die der Ministerial des Erzstifts Magdeburg, Heinrich v. Glindenberg, der seine Tochter mit deren Zustimmung ins Kloster gegeben (desponsauit ihesu christo) resignirt, mit allem Rechte nebst einer Hofstelle im Dorfe.

Zeugen: Heinricus abbas sancti Johannis baptiste, Gernandus maioris ecclesie decanus, Magister baldwinus sancti Sebastiani canonicus.

Actum Magdeburg ad sanctam Mariam Anno domini M°. CC°. XII°. VI°, Nonas Julii, Pontificatus nostri anno Sexto.

Transsumpt vom Bischof Bruno von Olmütz de 1245/46 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

417) 13. Juli 1212.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg genehmigt auf Ansuchen des Klosters Marienthal, daß die Capelle in Mammendorf, die bisher als Filial zur Kirche in Ochtmersleben gehört habe, gegen angemessene Entschädigung dem Kloster untergeben werde (? in ipsorum dominium transferre) da es vielen Vortheil für das Kloster habe, wenn die Capelle mit dessen Besitzungen

vereinigt sei. Zur Entschädigung erhält die Kirche zu Ochtmersleben vom Kloster eine Hufe, eine Glocke, einen Kelch, ein Meßbuch, einen zum täglichen Gebrauch dienenden Ornat und zwei (Processions-) Fahnen, wozu das Domcapitel, der Archidiaconus und der betr. Pfarrer ihre Einwilligung geben.

Zeugen: Gernandus decanus maior, Theodericus de Scerembecke, Rodolfus scholasticus, Willebrandus, frater noster, prepositus S. Nicolai, prepositus Burchardus de Goslaria, Thitmarus abbas de Lapide S. Michaelis, Gozwinus prepositus S. Burchardi in Halberstat.

Actum Magdeburg in capella S. Mauricii, III. Idus Julii, anno domini M°. CC°. XII°. Datum per manum Henrici de Jhericho.

Regest (nach dem Copialbuch des Klosters Marienthal im Archiv zu Wolfenbüttel) in den Magdeb. Geschichtsbl. VI. p. 145, wo irrig an eine Versetzung der Capelle auf den Klosterhof gedacht ist.

418) 7. November 1212

wurde die Kirche zu Schönhausen (Sconehusen) zu Ehren der heil. Jungfrau Maria und des heiligen Willibrod von Siegfried Bischof zu Havelberg geweiht. Auf dem Hochalter wurden geweiht die Reliquien der hh. Thebaischen Märtyrer, des h. Sebastian, des h. Bischofs Constanz, des h. Abts Egidius, des h. Albanus, des h. Bekenners Willebrod u. a.

Gedruckt (nach dem 1712 gefundenen Original) bei

Beckmann Beschreib. d. Churmark Brandenburg VI. 1. V. p. 63.
Küster Antiqq. Tangermund. p. 166.
Riedel C. D. Brand. A. III. p. 340.

419) 19. November 1212.

Albrecht der Zweite (Albertus . . . archiepisc. secundus), Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß Dietrich von Etgersleben (Thidericus de Adikersleue), welcher zwei Hufen und zwei Hofstellen sammt der Vogtei im Dorfe Etgersleben von ihm zu Lehen gehabt, dieselben an den Abt und Convent des Klosters Berge verkauft habe, nachdem er sie ihm resignirt und daß er — der Erzbischof — mit Zustimmung des Domcapitels dieselben sammt der Vogtei und allen Rechten, die er etwa daran besessen, dem genannten Kloster übertrage.

Zeugen: Otto maior prepositus, Gernandus decanus, Thidericus de Scerenbeke, Anno cellarius, Otto bawarus, Frideri-

cus de Meiendorp, Wernerus prepositus de Hunoldesborch, canonici de Magdeburgenses.

Actum Magdeburg anno domini M. CC. XII., presidente Romane ecclesie domino Innocentio, pontificatus eius anno XV., regnante vero glorioso rege Romanorum et semper augusto Friderico, anno regni eius secundo, XIII. Kalendas Decembris, indictione XV., pontificatus nostri (anno) sexto.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. XXXI. Einlage und Cop. XLIII. A. f. 47.

420) 1212.

Friedrich Bischof von Halberstadt bestätigt die von Dietrich v. Schwanebeck (Swanebeke), Stiftsherrn zu U. L. Frauen in Halberstadt seinem Stift auf Anregung des Stifts-Dechanten Hunold und Scholasticus Ekbert gemachte Schenkung einer halben Hufe von seinem Eigen in Schwanebeck und die Widmung derselben durch den genannten Dechanten und Scholasticus zum ewigen Gedächtnisse Ludolfs (Liudolfi) Erzbischofs zu Magdeburg.

Zeugen: Maioris ecclesie nostre canonici Wernerus prepositus, Burchardus decanus, Otto de tobin, Anno cellerarius, Almarus sancti pauli prepositus, Conradus prepositus Erfordensis, Meinardus de Cranicuelt, Arnoldus de scerrenbike, Bernardus uicedominus, Conradus sancte Marie prepositus, Arnoldus scolasticus Totumque maioris ecclesie nostre capitulum.

Acta sunt hec Halberstat in sinodo nostra anno ab incarnatione domini M°. CC°. XII°., Indictione XIIIIa.

Datum per manum Tiderici Notarii nostri Anno consecrationis nostre III°.

Original mit wenig beschädigtem Siegel des Bischofs im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

421) 1212.

Friedrich, Bischof von Halberstadt verleiht dem Kloster Ilsenburg die Vogtei über die demselben gehörigen Dörfer Hillerikestorp, Stemple, Lemsel (Lemsele) Neukestorp, die beiden Bregenstedt (Bredenstide) und Rotmersleben, nachdem der Besitzer der Vogtei, sein Vasall (fidelis noster) der edle Mann Hermann von Harbke, (Hartbike) sie gegen Empfang

von 20 Mark Silber, die ihn der nun bereits verstorbene Abt des Klosters, Ludolph, gezahlt, an ihn, den Bischof, von dem sie zu Lehn gegangen, resignirt gehabt.

Zeugen: Wernerus majoris ecclesie nostri prepositus, totumque ejusdem ecclesie nostre capitulum, Ropertus de Huiesburch, Heinricus de Conradesburch Cesarius de Hildesleue, Alfenus de Stuterlingeburch, Tidericus de sancto Johanne prepositi; laici vero nobiles Tidericus de Hesnem, Conradus comes de Valkenstein, Hugoldus de Screrenbike; ministeriales Johannes de Gatersleue, Anno de Eilinstede, Tidericus marscalcus noster.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M° CC° XII°, indictione XIII[a]. Datum per manum Tiderici notarii nostri anno consecrationis nostre III°.

Nachträglich ist noch hinzugefügt, daß der Bischof dem Kloster auch die zum Besten der Conventualen von genanntem Abt gemachten Zuwendungen, darunter 30 Schillinge aus Bregenstedt, bestätige.

Gedruckt in

Jacobs Urk.-Buch des Klosters Ilsenburg I. p. 58, 59.

v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 586.

422) **1212.**

Als Friedrich von Sicilien zum Gegenkönige gegen den Kaiser Otto erwählt wurde, gab man die Schuld dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg, der in des Kaisers Acht gethan war. Die Vasallen und Dienstleute des Erzstifts nahmen daraus Anlaß, daß sie ihm nicht dienen wollten; die Bürger aber standen ihm treulich bei.

Erich v. Wanzleben verhielt sich auf dem Schlosse Sommerschenburg, welches ihm Erzbischof Albrecht auf Treu und Glauben übergeben hatte, untreu gegen ihn und trieb alle die dem Erzbischof Beistand leisten wollten, hinweg.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 136.

423) **S. D. (c. 1212).**

Siegfried von Gottes Gnaden Graf von Osterburg verkauft dem Kloster Hecklingen 4 Hufen, ein Oberland 1 Hufe groß, eine Mühle nebst der dabei liegenden Wiese in Germersleben und die dazu gehörigen Leute für 200 Mark Silber.

Zeugen: Fridhericus et Rukkerus canonici eiusdem loci, (scil. in Hekelinge) Wernerus et Johannes canonici in Gratia dei,

Olricus et Heinricus clerici de Hekelinge; laici vero Conradus de Alderhusen, Conradus de Germersleve, Tidericus et Halembertus de Hekelinge, Elgerus villicus.

Nomina fidejussorum sunt: Volpertus de Ursleve, Godeskalkus de Magdeburg et filii sui, Heinricus de Hagen, Heinricus de Osterburg, Hermannus de Mirica, Conradus Bringeto.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Hauptarchiv zu Zerbst.

424) (1212—1234).

Friedrich (II.) Römischer Kaiser, König von Jerusalem, Sicilien und Apulien schenkt dem Erzbischofe A(lbrecht) von Magdeburg zur Belohnung der ihm und dem Reiche geleisteten treuen Dienste alle die Rechte, welche er als Kaiser bei seinem Erscheinen in seiner Diöcese in Anspruch zu nehmen hatte und weist die weltlichen Großen an, dem Erzbischofe auf Lebenszeit in Bezug hierauf gehorsam zu sein.

Ego R. dei gratia ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius recognoui.

Datum in tali loco anno gracie M°. CC. LIX. (so!) Kalendis, epacta, indictione tertia.

Gedruckt in

Ludolfi magistri summa dictaminum, in den Quellen zur Bayer. u. Deutschen Geschichte IX. p. 379—80.

425) 30. August (S. d. 1212/24)

starb Erich, Probst zu Retzow, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

S. Necrolog. monast. Novi operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 172. Erich wurde nach d. Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 88 im J. 1211 Probst zu Retzow, auf ihn folgte als Probst Johannes, der 1225 starb. S. Ibid. p. 175. Vergl. aber Nr. 401.

426) 22. Januar (1213).

Pabst Innocenz III. macht den Sächsischen Erzbischöfen und Bischöfen bekannt, daß das Stift Quedlinburg die Befugniß habe, die Spendung des hei-

ligen Oels, die Weihungen der Altäre, Kirchen und Priester, auch Einsegnungen der Aebtissinnen ꝛc. von einem ihm beliebigen Bischofe vornehmen zu lassen.

Datum Laterani XI. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri Anno Quintodecimo.

Nach dem Original mit Bulle im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. das Regest vom 16. Febr. 1212.

427) 25. Februar 1213. (1214?)

Otto Domprobst, Gernand Dombechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg bestätigen eine Urkunde Albrechts, Erzbischofs von Magdeburg, worin dieser seinem Ministerialen Dietrich von Steden das Schultheißenamt von Magdeburg verleiht.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. XIII°. V. Kalendas Martii, Pontificatus domini nostri Alberti Archiepiscopi, Apostolice sedis legati Anno Octauo.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV[a] f. 49[a].

428) 28. Februar 1213.

Otto Domprobst, Gernand (es steht irrig Gerhard) Dombechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg verkaufen dem Kloster in Wöltingerode 9 Hufen im Dorfe Schauen (Scowen) und ½ Hufe im Dorfe Stötterlingen (Stuterlingen) mit Land und Leuten für 140 Mark Silber. — Magdeburch anno M. CC. XIII. II. Kalendas Martii.

Regest nach dem Diplomat. Walkenrid. f. 107 im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried. I. p. 70.

429) 28. Februar 1213.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bestätigt den Verkauf von 9 Hufen in Schauen und ½ Hufe in Stötterlingen Seitens seines Dom-Capitels an das Kloster Wöltingerode.

— Magdeburch anno M. CC XIII. pridie Kalendas Martii.

Regest (nach dem Diplomat. Walkenrid. f. 106[v.]) im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 70.

430) Frühjahr und Sommer 1213.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, verkündete zu wiederholten Malen als Legat des päbstlichen Stuhles die Excommunication des Kaisers und

gebot, ihm ferner nicht mehr den Namen eines Kaisers beizulegen bei Strafe der Excommunication. Dafür verwüstete der Kaiser Alles, was ihm und seinen Anhängern gehörte, soviel er konnte; aber auch der Erzbischof fügte ihm andererseits manchen Schaden zu, so daß Jemand nicht mit Unrecht sagte: Unter Kaiser Otto und Erzbischof Albrecht sei das Erzstift gegründet und unter Kaiser Otto und Erzbischof Albrecht werde es zerstört, denn Gründer und Zerstörer hatten einerlei Namen. Freilich zerstörte der Erzbischof nicht eigentlich sein Land, aber er gab doch die Gelegenheit dazu. Jetzt wurde man erst inne, wie gut Erzbischof Ludolph von Magdeburg durch Erbauung des Schlosses Hundisburg (Hunoldisburch) gesorgt habe, denn von da aus wurde den Ausfällen der Braunschweiger hauptsächlich begegnet. Als nun der Kaiser, wie er es zu thun pflegte, die Umgegend von Magdeburg verwüstete, suchte der Erzbischof ihm mit seinen Mannschaften ein Treffen zu liefern. Der Kaiser, der eine große Kriegserfahrung hatte und ein Mann von großer Kühnheit und Körperkraft war, wich, sowie er von dem Anrücken des feindlichen Heeres Kunde erhielt, allmählich zurück; seine Feinde folgten ihm und entfernten sich dadurch immer mehr von der Stadt. Dann wandte er sich gegen sie, schlug sie in die Flucht und machte beinahe 300 Ritter (milites) zu Gefangenen. Dieses Treffen brachte dem Erzbischof großen Nachtheil, denn er mußte alle Gefangenen auslösen, für die der Kaiser möglichst hohe Lösegelder verlangte.

Das Oratorium des h. Martin auf dem Lauterberge ward vom Erzbischof Albrecht am 17. Juli eingeweiht.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 96 f.

431) Frühjahr und Sommer 1213.

In Braunschweig rüstete sich Kaiser Otto zu einer neuen Heerfahrt gegen Magdeburg. Auch der Erzbischof traf Vorbereitungen zur Gegenwehr. Es kam bei Remkersleben zur Schlacht, aber Kaiser Otto behauptete die Wahlstatt. Der Erzbischof mit seinem Heere ward flüchtig. Viele Ritter und Knappen wurden vom Sieger gefangen, der den Bischof bis Magdeburg verfolgte. Er würde die Stadt wohl ohne Anstrengung eingenommen haben, wenn ihn nicht das Erbarmen mit den armen Leuten davon abgehalten hätte. Nach einer andern Erzählung sei der Kaiser in die Stadt gekommen und habe zu seinen Rittern gesagt: Gott wird von mir nicht wollen, daß ich eine solche Stadt zerstöre.

Chron. rhythm. bei Leibniz SS. rer. Brunsv. III. p. 127.

432) Frühjahr und Sommer 1213.

In diesem Jahre hielt König Friedrich seinen Hof in Frankfurt, wohin alle Fürsten aus Sachsen, Bayern und Schwaben kamen, ihm Treue schwuren und den König Otto entsetzten. Dieser ging nach Braunschweig und wollte all sein Leid an dem Erzbischof von Magdeburg rächen, sammelte ein Heer und zog acht Tage nach Pfingsten bis nach Osterweddingen, wo er sein Gezelte aufschlug und von dort aus das ganze Land umher verwüstete. Der Erzbischof befand sich in der Stadt Magdeburg und sandte umher zu seinen treuen „Kumpanen" und Dienstmannen, daß sie kommen sollten die Stadt zu vertheidigen. Da erfuhr der Kaiser von Jan von Oten (?), dem Bürger und Landesverräther, die Rüstungen des Erzbischofs, brach deshalb auf und ward von dem Bischofe sofort bis nach Remkersleben verfolgt. Einige von den Rittern bedrängten den Kaiser, so daß er umkehrte und man mit Speeren zusammen rannte; da hielten die unsrigen (die Magdeburger) ihre Hut nicht und flohen, vom Kaiser mit Macht verfolgt. Von des Bischofs Volke wurden ohne die Bürger 36 Ritter gefangen, und der Stadtschultheiß, Herr Dietrich, ein guter Ritter, und auch der Domprobst; der Erzbischof aber kam allein auf den Hof zu Kloster Berge. Der Kaiser ward hohen Muthes, zog des andern Tages weiter und schlug sein Lager bei Salbke auf. Dieser Streit geschah am St. Barnabastage. Der Kaiser brannte Alles nieder und zog wieder nach Braunschweig, der Erzbischof dagegen auf sein Haus zum Hagen.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 138.

433) 1. April (1213 ?).

Kaiser Friedrich II. befiehlt die Reformation des Klosters (z. heil. Kreuz) in Nordhausen, die Restitution der Kirchengüter und die Errichtung eines Manns-Collegiatstifts nach dem Rath seiner Fürsten, worunter auch der Erzbischof zu Magdeburg.

Datum Hagenowe Kalendas Aprilis, Indictione I.

Gedruckt bei

Förstemann Urk. Geschichte der Stadt Nordhausen 1840 p. 35.

434) 19. April 1213.

Pabst Innocenz III. fordert den Erzbischof, die Bischöfe, Aebte und Prioren der Magdeburger Erzdiöcese (per provinciam Magdeburgensem)

auf, nach 2½ Jahren auf den 1. November zu einem Concile in Rom sich einzufinden, jedoch sollen zur Besorgung der geistlichen Geschäfte ein oder zwei Suffraganbischöfe zurückbleiben, aber diese sowie die anderen, die aus einem kanonischen Grunde persönlich nicht erscheinen können, sollen Stellvertreter senden. Ferner sollen der Erzbischof und die Bischöfe dafür sorgen, daß die Capitel nicht nur der Cathedral-, sondern auch der anderen (Conventual-) Kirchen Pröbste, Dechanten und andere geeignete Männer zum Concile entsenden, da manches auf demselben verhandelt werden solle, was sich speciell auf diese Capitel beziehe. Inzwischen sollen sie aber Alles genau untersuchen, was einer Besserung bedürftig zu sein scheine, darüber gewissenhafte Aufzeichnungen veranlassen und dem Concil zur Prüfung vorlegen. Keiner solle sich durch unwahre Entschuldigungen diesem heiligen Werke entziehen.

Datum Laterani XIII. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno sexto decimo.

Baluzii Epp. Innocentii III. II. p. 756.

Mansi Concill. Coll. XXII. p. 960.

Hartzheim Concill. Germ. p. 494.

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. Reg. B. 1 p. 77. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 407. Nr. 4706.

435) 19. April 1213.

Pabst Innocenz III. fordert die Gläubigen der Magdeburger Erzdiöcese auf das Eindringlichste auf, an dem bevorstehenden Kreuzzuge nach dem heiligen Lande persönlich oder durch milde Beisteuern sich zu ihrem eigenen Seelenheile zu betheiligen.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. II. p. 752.

Mansi Concill. Coll. XXII. p. 956. Regest bei Gersdorf, Cod. Dipl. Sax. Reg. B. 1. p. 77. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 408. Nr. 4707.

436) S. d. (19/20. April 1213.)

Pabst Innocenz III. ernennt zu Beförderern seines Aufrufs an die gesammte Christenheit, zur Beschirmung des heiligen Landes sich zu erheben, in den Erzdiöcesen Magdeburg und Bremen den ehemaligen Bischof von Halberstadt und den ehemaligen Abt F. von Sichem.

Sine dato.
Gedruckt in
Baluzii Epp. Innocentii III. II. p. 755. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 322 und Potthast Regg. Pontt. I. p. 416 Nr. 4725.

437) Mai und Juni 1213.

Erzbischof Albrecht verließ die Partei des Kaiser Otto und trat auf Seite Friedrichs. Ersterer zog in das Erzstift Magdeburg, 8 Tage nach Pfingsten, lagerte sich vor Osterweddingen und verheerte das Land. Der Erzbischof sammelte ebenfalls ein Heer; der Kaiser erfuhr das und zog bis nach Remkersleben, wo ein Treffen am St. Barnabastage stattfand. Der Erzbischof floh und der Kaiser nahm 36 Ritter gefangen ohne die Bürger, Bauern und andern Knechte. Der Erzbischof floh allein in das Kloster Berge, der Kaiser aber zog wieder nach Braunschweig und brannte unterwegs Erxleben nieder, nachdem er bei Salbke gelagert hatte. Darauf wollte der Erzbischof über die Elbe fahren, allein er ward von Friedrich von Carow (Kare) gefangen und nach dem Schlosse Gröneberg gebracht. Sofort zogen Dienstmannen und Bürger von Magdeburg gegen Gröneberg und stürmten es 6 Tage lang, bis man den Erzbischof wieder frei gab. Inzwischen kam auch Kaiser Otto herbei und wollte den Erzbischof in Empfang nehmen, allein er kam zu spät. Als er hörte, daß derselbe frei wäre, rückte er vor Insleben, wo er seine Zelte aufschlug und brannte Alles vor Magdeburg nieder: die bischöflichen Mühlen, das Judendorf, die Vorstädte, das Vorwerk vor der Burg und den Theil von der Stadt, wo jetzt die Kirchspiele St. Jacob, St. Peter und St. Katharinen sind. Das hieß damals alles außerhalb der Stadt, denn die Stadtmauer ging von Schrotdorf herab nach dem St. Marien Magdalenen Kloster. Der Kaiser zog dann wieder nach Hause; auf dem Fuße folgten ihm die von Magdeburg und brannten die Burg Walbeck nieder, denn daraus hatte der Kaiser ein Raubhaus gemacht und die Pfaffen daraus vertrieben.

Bothonis Chronicon bei Leibnitz S. R. Brunsv. III. p. 358.

438) 7. Juni 1213.

Pabst Innocenz III. beauftragt den Abt von Pegau und den Domprobst von Magdeburg, den Bischof von Halberstadt, falls es erwiesen werde, daß er noch ferner sich auf Seiten des Königs Otto stelle und mit ihm dem päbstlichen Befehl zufolge Verkehr pflege, als einen Feind der Kirche für immer

abzusetzen und an seiner Stelle die canonische Wahl einer der Kirche ergebenen Person zu veranlassen.

Datum Laterani VII. Idus Junii, Pontificatus nostri anno XVI.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. II. p. 783. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198 - 1254 p. 323 und Potthast Regg. Pontt. I. p. 413 Nr. 4747.

439) 8. Juni 1213.

Pabst Innocenz III. beauftragt den Abt von Pegau und den Domprobst von Magdeburg, den Bischof von Hildesheim in seinem Namen für immer abzusetzen, und eine canonische Neuwahl in Hildesheim zu veranlassen, wenn es erwiesen werde, daß Jener sich fortdauernd den päbstlichen Befehlen zuwider zum Könige Otto gehalten habe u. s. w.

Datum Laterani VI. Idus Junii, Pontificatus nostri anno XVI.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III. II. p. 183. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 323 und Potthast Regg. Pontt. I. p. 413 Nr. 4748.

440) Sommer (1213).

Albrecht II. Markgraf von Brandenburg führte den Kaiser Otto gegen Magdeburg und zerstörte Burg.

Pulcava bei Riedel C. D. Brand. D. p. 8.

441) Sommer (1213).

Albrecht (II.) Markgraf von Brandenburg führte den Kaiser Otto mit einem mächtigen Heere gegen den Erzbischof von Magdeburg und belagerte die Stadt Burg.

S. Chron. princ. Saxon. herausgegeben v. Heinemann S. 22. (Separatabdruck.)

442) Sommer (1213).

Der Kaiser verwüstet das Erzbisthum Magdeburg und das Land des Landgrafen.

Ann. Stadens. in M. G. XVI. p. 355.

443) 24. Juni ff. 1213.

Am S. Johannis des Täufers Tage, als der Erzbischof Albrecht auf der Elbe nach Magdeburg fahren wollte, fing ihn Friedrich von Caro und führte ihn nach Gröneberg. Sofort wurde allerorts der Gottesdienst eingestellt. Alsbald kamen der Burggraf Burchard und die Bürger, sammelten sich, zogen vor Gröneberg und bestürmten es sechs Tage lang mit Bliden, bis man ihnen den Erzbischof wieder herausgab. Kaiser Otto hatte auch ein Heer gesammelt, wollte die Burg retten und den Erzbischof festhalten, allein er kam zu spät und als er hörte, daß derselbe frei wäre, schlug er sein Zelt vor Insleben auf und verbrannte Alles, was um die Stadt stand oder lag, die Mühle des Erzbischofs, das Judendorf, Frose, die Vorstädte und sämmtliche Vorburgen und Vorwerke der Stadt. Was nun St. Jacobi, St. Peters und St. Katharinen Pfarre ist, hieß damals Alles vor der Burg und geht noch ein Theil der Stadtmauer vom Schrotdorferthore ab hinabwärts bis zu St. Marien Magdalenen. An demselben Tage kam der Erzbischof hier in die Stadt, allein zu spät, denn der Schade war bereits geschehen am St. Johannistage. In selbiger Nacht erhob sich der erzbischöfliche Drost Gerhard mit seinen Leuten und steckte dem Kaiser die Burg Walbeck in Brand, welche Otto zu einem Raubhause gemacht und die Pfaffen daraus vertrieben hatte. Späterhin besetzte der Drost das Haus Hundisburg, worauf der Kaiser sich vor demselben lagerte und zu stürmen begann. Sodann sandte er Geld und gewann dadurch Leute um U. L. Frauentag Würzweihe. Hierauf zog er vor Halle, wo man ihn mannhaft empfing, so daß er wieder von dannen zog. — — Zur Zeit der Abwesenheit des Königs in Frankreich gewann der Drost Gerhard die Burg Gröneberg mit großer List und der Erzbischof gab ihm die Burg zu Lehn.

Magdeburger Schöppenchronik herausgeg. von Janicke S. 138 ff.

444) 29. Juli 1213.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß er den Vicedominat des erzbischöflichen Hofes nach erfolgter Resignation Friedrichs Grafen v. Brena, dem er ihn als Amt und nicht als Lehn verliehen gehabt, nun gleichfalls in dieser Art dem Edeln Albrecht v. Arnstein (Arnsten) verliehen habe und verspricht und verpflichtet sich, dies Amt im Falle der Erledigung durch den Todesfall des von Arnstein oder auf andere Weise künftighin nie einem Laien zu conferiren, wie dies auch das Domcapitel bestimmt habe.

Datum Magdeburch Anno Ab Incarnacione domini Millesimo CC°. XIII°. IIII. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri Anno Sexto.

Original mit wohlerhaltenem Siegel Erzb. Albrechts im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

445) 29. Juli 1213.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg giebt das Schloß (municionem) zu Wartenberg (Wardenberch) mit 7 unbebauten und 4 bebauten Hufen und allem Zubehör dem Domprobste Otto mit der Bedingung zu Lehen, daß diese Güter wieder an den Erzbischof zurückfallen, wenn ihm die 154 Mark Silber, welche er demselben geliehen, zurückgegeben werden. Das Geld solle zu Ottos Seelenheil zum Bau der Domkirche (structure ecclesie nostre) verwendet werden. Vor der Rückzahlung sollen Otto und seine Nachfolger das erwähnte Lehen im Namen der Probstei (nomine prepositure) inne haben. Die etwa von Otto oder dessen Nachfolgern auf die Verbesserung des Lehens aufgewendeten Auslagen sollen bei dem Rückkaufe abgeschätzt nnd vergütet werden.

Acta sunt hec in Capitulo nostro Magdeburch Anno ab Incarnatione dominica M°. CC°. XIII°. Datum IIII. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri Anno Sexto.

Original mit ziemlich gut erhaltenem Siegel im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Walther Singg. Magdeb. II. p. 20. 21. (mit unrichtigem Datum.)

446) 21. August 1213.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, päbstlicher Legat, bekundet, daß sein Vorgänger, Erzbischof Ludolf (Liudolfus) das Vorsteheramt der Stadt Magdeburg, genannt „Schulthedum“ (Schultheißenamt) zu einem Lehn gemacht (in ius reduxit feudale) und dem Ritter Heinrich v. Kume, einem Dienstmann des Erzstifts, gegeben habe, weil er dies für dasselbe ersprießlich gehalten. Nach Heinrichs Tode hätten dies Amt dessen Söhne Einer nach dem Andern zu Lehn gehabt. Als er nun aber nach beider Söhne Tode nach dem Beispiele seines Vorgängers Ludolf das genannte Amt dem Dienstmann Dietrich v. Parchem zu Lehn gegeben habe, sei die Wittwe des obigen Ritters Heinrich v. Kume sowohl dem Dietrich v. Parchem als ihm (dem Erzbischof) auf mannichfache Weise beschwerlich und feindlich gewor-

ben. Dies habe den Dietrich v. Parchem veranlaßt, das Lehn des Schultheißenamtes gänzlich an ihn (den Erzbischof) zu resigniren und er habe darauf dasselbe seinem Dienstmann Dietrich v. Steden, dem Schwiegersohn der erwähnten Wittwe mit der Bestimmung übertragen, daß seine Ehefrau dasselbe nach ihres Mannes Tod und demnächst ihre rechten Erben bekommen sollten. Ferner habe Dietrich einen leiblichen Eid geleistet, daß dem Erzbischof seine Rechte und sein Antheil an dem Amt gewahrt werden sollen und ferner, daß er jährlich an S. Bartholomäi zu einer Memorie des Erzbischofs Wichmann von den Einkünften des Schultheißenamtes, die dieser schon dazu bestimmt habe, beitragen wolle.

Zeugen: Otto maior prepositus, Gernandus decanus, Anno Cellerarius, Rodolfus Scolasticus, Otto Bauwarus, Theodericus Archidyaconus, fredericus, Conradus, liudolfus, Crafto, ludewicus, Conradus custos, Burchardus, Conradus prepositus de Mildense, Aluericus, Burchardus prepositus de Brunswig, canonici ecclesie nostre; Laici vero Geuehardus de Querenuorde, Burchardus Magdeburgensis Burcgrauius, Wichmannus Marscalcus, Gerhardus dapifer, Johannes de Jerichowe, Richardus de Plawe, Richardus de Tscerewist, Bodo de Burch, Liudolfus et Henricus de Godenberch et Bartholomeus frater ipsorum, Heynricus Camerarius de Seburch, Heinricus de Wulferstide, Wernerus de Nyenburch, Wernerus et Wedego fratres de Nemezene, Heindenricus Vunke, Syfridus de Scapstide.

Actum Magdeburg Anno ab incarnacione domini M°. CC. XIII°. XII°. Kalendas Septembris, Pontificatus nostri anno Septimo.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV°. f. 49a.

447) 19. October 1213.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist u. A. Zeuge, als K. Friedrich II. den Brüdern des Deutschen Ordens auf deren Bitte das vom K. Philipp ihnen geschenkte halbe Patronatsrecht zu Mörle in der Wetterau bestätigt.

Datum anno domini M° CC° XIII. XIII°. Kalendas Novembris in castris.

Gedruckt bei

Hennes Cod. ord. Teuton. p. 12. (nach dem Original). Regest bei Böhmer Regg. Imp. p. 75, welcher anmerkt, daß die Urkunde auf dem Feldzuge in Sachsen ausgestellt worden sei.

448) 5. November 1213.

Pabst Innocenz III. befiehlt dem Erzbischof von Magdeburg, dessen Weihbischöfen und den Aebten, Prioren, Archidiaconen, Dechanten und andern Prälaten der Kirche in dem Erzsprengel Magdeburg, diejenigen, welche den Abt und Convent des Klosters Alt-Zelle durch Unrechtlichkeiten und Angriffe benachtheiligen, wenn es Laien seien, bei angezündeten Kerzen zu excommuniciren, wenn aber Kleriker, von Amt und Pfründe zu suspendiren, bis sie dies Kloster vollständig befriedigt haben, die Dörfer aber, in denen Klostergüter oder Klosterunterthanen verwahrt und zurückbehalten werden, mit dem Interdict zu belegen.

Datum Laterani nonas Novembris, Pontificatus nostri anno sexto decimo.

Gedruckt in

E. Beyer Kloster Alt-Zelle. S. 526.

449) 12. November 1213.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, päbstlicher Legat, bekundet, daß er, um sich für die ausgezeichneten und lobenswerthen Dienste des Domprobstes Otto, welche er nicht nach Verdienst belohnen könne, erkenntlich zu zeigen, das Schloß Wartenberg mit (für die Zahl der Hufen ist eine Lücke gelassen) Hufen und allem Zubehör zu einem Lehen habe machen wollen, daß er aber auf dessen und auf anderer Domherren Bitten dieses Schloß sammt Zubehör der Domprobstei für immer zu eigen gegeben habe, dergestalt, daß kein Domprobst dasselbe aus seiner Hand zu Lehen geben oder irgendwie von der Domprobstei entziehen dürfe.

Zeugen: Gernandus Decanus, Conradus Custos, Crafto Canonicus ecclesie nostre, Heidenricus et Liudolfus Notarii nostri.

Acta sunt hec Anno ab Incarnatione domini Millesimo ducentesimo terciodecimo. Datum Magdeburc pridie Idus Nouembris, pontificatus nostri Anno Septimo.

Original mit gut erhaltenem Siegel im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt bei

Walther Singg. Magdebb. II. p. 21. 22.

450) 23. November 1213.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg und päbstlicher Legat, stiftet auf Anregen seines Hofmarschalls Wichmann und zum Dank für dessen

ihm und seinen Amtsvorgängern, den Erzbischöfen Wichmann und Ludolf, bewiesenen Gehorsam, auch zu der Letzteren, zu seinem, zu des Marschalls und dessen Eltern Seelenheil zwei ewige Vicarieen zu Ehren Gottes, des heiligen Moritz und seiner Genossen, der Schutzpatrone der magdeburgischen Kirche und erläßt hierzu, zur Dotirung dieser Stiftungen, mit Genehmigung des Domcapitels dem Wichmann die Zinsen von acht Mark aus der magdeburgischen Münze, welche derselbe vom Erzbischofe zu Lehen besitze, nämlich von jeder Mark achtzehn Schillinge (solidos), so daß sieben Mark, vier Schillinge herauskommen; ferner habe Wichmann acht Mark und zwölf Wispel Roggen- und Haferpacht aus dem Dorfe Sernowe, die er von dem Erzbischofe zu Lehen trage, dazu angewiesen und endlich füge er, der Erzbischof, dazu noch zwei Talente und siebenzehn Schillinge aus derselben Münzstätte, aus den Einkünften seines Tisches, damit auf solche Weise zehn Talente, jedes zu zwanzig Schillingen Magdeburgischer Münze gerechnet, voll würden. Aus diesen Mitteln sollen zwei Priester bei wöchentlichen Seelmessen zu der genannten Erzbischöfe, zu seinem, zu der Eltern des Marschalls Wichmann und zu dessen eigenem Gedächtniß, so oft sie die Reihe treffe und an zwei ihnen dazu anzuweisenden Altären gottesdienstlich fungiren. Jeder Vicar solle fünf Talente und vier Wispel zur Ausstattung erhalten; die übrig bleibenden vier Wispel sollen zu gleichen Hälften zwei Chorschüler empfangen und solle der durch eine Mißernte entstehende Ausfall gleichmäßig getragen werden. Die Bestallung der Vicare solle auf Lebenszeit dem Hofmarschall Wichmann, nach dessen Tode aber dem Erzbischofe zustehn.

Zeugen: Otto Prepositus, Gernandus Decanus, Anno Cellerarius, Otto Bawarus, Rodolfus Scolasticus, Fridericus, Thedericus Archidiaconus, Wernerus prepositus de Hunoldesburg, Ludolfus, Sigefridus, Conradus, Ludewicus, Crafto, Burchardus, Conradus Custos, Willebrandus Camerarius, Conradus Mitilacensis prepositus, Burchardus prepositus de Bruneswic, Canonici ecclesie nostre.

Acta sunt hec anno ab incarnacione domini M. CC. XIII. Datum Magdeburch per manum Heidenrici Notarii nostri Nono Kalendas Decembris, Pontificatus nostri Anno Septimo.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IVa f. 23—25. Als Schreibfehler der Vorlage sind Laudolfus und Sichfridus unter den Zeugennamen anzusehen und verbessert.

451) **12. December (1213/43 ?)**

starb Apollonius, Priester und Probst des Klosters Walbeck, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausgeg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 176. Apollonius, der 6. Probst von Walbeck, kommt 1202 und 1212 (v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 16) vor, war aber nach v. Dreyhaupt I. p. 703, ehe er Probst im Kloster Neuwerk wurde (im Jahre 1200, resignirte 1201, s. Chron. Mont. Sereni herausgeg. von Eckstein p. 69) und zuvor Probst zu Walbeck; vgl. Meibom, Walbeckische Chronik herausgeg. von Abel p. 148.

452) **1213.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Dietrich Probst zu Lauterberg (Sereni Montis) und Burchard Burggraf (Castellanus) von Magdeburg sind Zeugen in dem Stiftungs- und Begabungsbriefe Dietrichs Markgrafen zu Meißen für das Kloster St. Thomä in Leipzig.

Acta sunt hec Anno dominice Incarnacionis Millesimo CC. XIII., Indictione prima.

Gedruckt in

Schöttgen Dipl. Nachlese I. p. 40 45.

Gersdorf C. D. Sax. reg. B. IX. p. 2. 3. (nach dem Original.)

453) **1213.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge in einer Bestätigungs-Urkunde Engelhards, Bischofs von Naumburg, für das Kloster Bosau über den Besitz von Profin.

Actum anno dominice incarnacionis M. CC. XIII., indictione I, pontificatus vero nostri anno VII.

Gedruckt bei

Schamelius Kloster Bosau p. 20.

454) **1213.**

Balduin, Bischof von Brandenburg, bestätigt dem von dem verstorbenen Richard v. Zerbst und auch mit Zustimmung seiner Brüder Heinrich v. Planen und Gumprecht v. Wiesenburg gestifteten Hospital in Zerbst unter

Anderm auch das Recht der freien Viehweide in Müchеln (in loco, qui dicitur Muchele).

Datum anno dominice incarnationis M°. CC°. tertiodecimo, Anno Pontificatus nostri Septimo Scherewisth.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 225.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 7. 8. (nach d. Original.)

455) 1213.

Das Kloster in Ilsenburg hatte keinen Abt, und der Erzbischof Albrecht setzte, weil der Bischof von Halberstadt, der auf Seiten des Kaisers stand (imperatori favens), excommunicirt war — in seiner Diöcese lag jenes Kloster — den Mönch Hartwig aus Pegau dortselbst zum Abt ein. Als die Mönche ihn nicht annehmen wollten, excommunicirte sie der Erzbischof. Da aus Furcht vor dem Kaiser sich nur schwer Jemand fand, der einen Brief mit der Nachricht davon an die Ilsenburger überbringen wollte, so wandte sich Hartwig an seinen Verwandten, Heinrich v. Reckin, Stiftsherrn auf dem Lauterberge, den er mit Erlaubniß des Probstes sammt dem Schreiben dorthin abschickte. Allein die Mönche nahmen ihn gefangen und beraubten ihn aller seiner Habseligkeiten und schickten zugleich auch einen Boten an ihren Probst Dietrich mit einer Beschwerde über Heinrich, daß er ihr Kloster durch Uebersendung jenes Schreibens in die höchste Verwirrung gestürzt habe. Der Probst ließ sich diese Gelegenheit nicht entgehen, sich an Heinrich zu rächen, da er bei seiner Wahl zu seinen Gegnern gehört hatte, und stieß ihn, während er als Gefangener auf dem Schlosse Wernigerode saß, aus dem Kloster aus mit dem Befehl, ihn, wenn er zurückkehrte, nicht wieder einzulassen; obwohl dies ganz gegen die Ordensregel war. Als Heinrich nun wirklich ohne etwas zu ahnen, zurückkehrte, versuchte der Probst ihm den Eintritt in das Kloster zu verwehren. Da er es aber doch nicht hindern konnte, gab er strengen Befehl, daß keiner mit ihm umgehen dürfe. Heinrich wünschte den Zorn des Probstes zu besänftigen, warf sich ihm und dem Prior und einem ältern Klosterbruder zu Füßen und bat ihn, wenn er sich hätte etwas zu Schulden kommen lassen, so möge er gestatten, daß er im Kloster deshalb seine Strafe verbüße. Aber der Probst wurde dadurch keineswegs milder gestimmt, sondern verlangte, daß Heinrich das Kloster verlassen solle. Und als er das nicht thun wollte, ließ er ihn durch einen Meier des Markgrafen, Namens Hartmann, mit Gewalt aus dem Kloster entfernen. Dieser drang mit Bewaffneten in das Refectorium ein und ließ ihn durch seine Knechte herausschleppen. Durch diesen Vorfall geriethen die Geg-

ner des Probstes in große Bestürzung, da seine Anhänger entschieden mit dem Plane umgingen, ihre Gegner aus dem Kloster zu vertreiben. Heinrich begab sich nun zu seinem Oheim (patruus), dem Abt Siegfried von Pegau und theilte dem Erzbischof die ihm widerfahrene Beleidigung mit. Letzterer forderte den Probst zu wiederholten Malen auf, Heinrich wieder aufzunehmen und sprach, als das Alles vergeblich war, die Excommunication über ihn und einige seiner Anhänger aus, die sich bei der Ausstoßung Heinrichs betheiligt hatten.

Chron Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 97 ff.

456) S. d. (1213).

Nachdem Kaiser Otto IV. den Erzbischof zu Magdeburg und Bischof zu Halberstadt nebst andern Edeln, die in sein Land eingefallen waren, gefangen genommen hatte, baute er die Carthause bei Hildesheim, woselbst er auch begraben liegt.

Chron. Marienrod. bei Leibniz Script. Brunsv. II p. 442.

457) 1213.

In diesem Jahre erbauten Walther von Barby und Friedrich und Wilhelm v. Ammensleben Unseburg und beraubten das Land. Da kam der Erzbischof mit Hülfe des Grafen Heinrich von Anhalt und seiner Getreuen vor die Burg, brach sie und fing die genannten Ritter.

Magdeburger Schöppenchronik herausgeg. von Janicke S. 137.

458) 21. Januar 1214. (1215).

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist erster Zeuge, als König Friedrich II. die Schenkung des Patronats der Kirche zu Wiesbaden Seitens des Grafen Heinrich von Nassau an das Hospital des deutschen Ordens in Jerusalem genehmigt und ihm auch die Kirche selbst schenkt.

Acta sunt hec anno domini M° CC° XIIII. Datum apud Erfordiam XII. Kalendas Februarii, Indictione tertia.

Gedruckt in

v. Gudenus Cod. dipl. III p. 1080. 1081.

Kremer Origg. Nassoic. p. 257.

Hennes Cod. dipl. Ord. Teuton. p. 16. Vgl. Böhmer Regg. Imp. 1198—1254 p. 80, der die Urkunde ins Jahr 1215 setzt.

459) 28. Januar 1214. (1215.)

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge in König Friedrichs II. Privilegium für das Kloster Pforta über allen seinen Grundbesitz.

Signum domini Friderici secundi Romanorum Sicilieque Regis inuictissimi.

Acta sunt hec anno Incarnationis dominice M°. CC°. XIIII°., Indictione tercia, regnante domino Friderico secundo Rege glorioso et Rege Sicilie, Anno regni eius tercio.

Datum apud Nuenburg quinto Kalendas Februarii.

Gedruckt in

C. W. Schumacher Vermischte Nachr. z. Sächs. Geschichte VI. p. 55. 56. Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 S. 80, wo die Urkunde ins Jahr 1215 gesetzt wird.

460) 6. Februar 1214.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Legat des Apostolischen Stuhls, übereignet dem Moritzkloster in Halle 3 Morgen, welche bei den eben diesem Kloster gehörenden Weinbergen gelegen seien, und die ihm der Edle Eckehard von Hausen (de domo), der sie nach Lehnrecht besessen, resignirt habe, mit der Bestimmung, daß das Kloster, welches im Thal 6 Pfannen frei von aller Auflage habe, ebenso 24 Pfannen, die aber bis jetzt nicht abgabenfrei seien, von nun an von jedweder Belastung befreit besitzen solle.

Zeugen: Gernandus ecclesie nostre decanus, Heinricus de Jericho capellanus noster, Gherbertus et Heidenricus sancti Sebastiani et Rudolphus sancti Nicolai et Wernerus beatorum apostolorum Petri et Pauli canonici Magdeburgenses, Burchardus comes de Mansfeld, Johannes Burggrauius de Gibichenstein, Conradus comes salis, Herebrordus Westual, Fridericus Canis et alii quam plures ciues Hallenses.

Datum Hallis Anno ab incarnatione Domini 1214, Octauo Idus Februarii, Pontificatus nostri anno Nono.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. XXXI. Nr. 22[b].

461) 11. Februar 1214 (1215).

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist (erster) Zeuge in des Königs Friedrichs II. Schenkungs- und Bestätigungs-Brief für die Marienkirche bei Altenburg über verschiedene Güter.

Acta sunt hec anno M.° CC.° XIIII.°, regnante Domino Friderico secundo, anno regni eius III.

Datum apud Halle III. idus Februarii, indictione III.

Gedruckt bei

C. W. Schumacher Beiträge zur deutschen Reichshistorie. Eisenach 1770, p. 85. 86.

Wilke Ticemannus, Cod. dipl. p. 492.

Correspondenzblatt des Gesammt-Vereins der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine 1868 p. 19. 20 (nach d. Original). Von Böhmer Regg. Imp. 1198—1254 p. 80 ins Jahr 1215 gesetzt.

462) 13. Februar (1214—15).

Friedrich, Römischer König und König von Sicilien bestätigt dem Erzbischof Albrecht von Magdeburg, Apostolischen Legaten, und dem Erzstift den ihm von dem Reichsministerialen Heinrich geschenkten Ort Beverungen mit allem dort befindlichen Eigenthum und zwar als Belohnung der vielen ihm vom Erzbischof nicht ohne dessen eigenen Nachtheil erwiesenen Dienste.

Zeugen: Engelhardus Nuemburgensis Episcopus, Gernandus decanus Magdeburgensis, Comes Albertus de Eversten, Comes Heinricus de Swarczburg, Comes Burchardus de Mansfelt, Ludolphus de Beulstide, Wichmannus Marschalcus et Bartholomeus de Nenburch, Ludolphus de Gudenberg, herman Pallas de Geuekenstein.

Datum Hallis Idus Februarii.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LVII f. 42ᵛ.

Gedruckt in

Sagittar. hist. duc. Magd. p. 123.

463) 22. Februar 1214.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Apostolischer Legat, bekundet, daß der Convent des Stifts St. Nicolai in Magdeburg von Anno von Drondorf, Domherrn zu Halberstadt drei Hufen im Dorfe Niemede für 70 Mark nebst allem Zubehör gekauft, und daß Heinrich, der Bruder Annos und sein nächster Erbe, diesen Verkauf auf dem Provinzialgerichte des Grafen Vederich bei Mühlingen durch diesen und die Schöffen habe bestätigen lassen.

Zeugen: Gernandus decanus, Anno cellerarius Magdeburgenses, Otto schultetus de Glinden, Heinricus de Stégeliz, Heinricus de Bieren, Albertus Benschen, Burchardus de Welsleue, Albertus de Witzele, Herbordus de Korlinge, Ghero et Heindenricus de Woluen, Heinricus Leo, Bernardus de Ekkehardestorp, Ludegerus de Saltwedele, Bartoldus de Wolmersleue et aluericus vronebode.

Datum Magdburch anno ab incarnatione domini M°. CC°. XIIII°. octano Kalendas Marcii, Pontificatus nostri anno Octauo. (?)

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Cop. LVIII f. 23.

464) 14. April 1214.

Walther in Leitzkau, (Walterus in Liezeke) bezeugt, daß er auf Befehl des Bischofs Balduin von Brandenburg H(einrich) Abt des Klosters Berge bei Magdeburg in den realen Besitz des Waldes Dunch gesetzt habe, der auf der Seite von Kl.-Seeben durch den jenseitigen See begrenzt werde, (limitatus per lacum ulteriorem a parvo sotea), welcher bei Schönforth vorbeifließe (Schonenuorde preterfluit).

Actum est hoc anno dominice incarnationis M. CC. XIIII., indictione secunda, die sanctórum martirum Tiburcii et Valeriani, circa mediam diem.

Zeugen: Sigerus diaconus et canonicus in Liezeke, Fritherious presbyter et monachus et camerarius monasterii Sancti Johannis baptiste in monte, Deutlews (so) subdiaconus et monachus eiusdem monasterii, Gerbertus subdiaconus et canonicus ecclesie sancti Sebastiani in Magdeburch, Mattheus plebanus in Parchowe, Ropertus plebanus in Honhawene; Laici Eylardus de Ylborch, Heinricus de Weddinge, Martinus et Heindenricus de Bercha et alii rustici de holwege.

Copie vom Original im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. XXXI, Einlage

465) 26. April 1214.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, bestätigt die Gewandschneider-Innung zu Magdeburg und verordnet, daß nur ein Mitglied derselben zum Tuchausschnitt berechtigt sein solle. Auch sollen gewisse Güter „den Armen in dem neu erbauten" („dat — — angeheuen ist") Hospital des heiligen Geistes vor der Brücke (vor der Bruggen) zufallen.

Zeugen: Otto Domprouest, G. Dekan, Anno Kellner, Otto Bawarus, Rudolffus Schulmeister, Theodericus vom Scharnebeke, Fredericus vom Meyendorp, Werner Prouest, Crafto, Conradus vom Soltwedbell, unser Kercken Domherrn.

Gescheenn tho Magdeburg des Jares von der menschwerdung des hern dusentt twehhundert virteyne, gegeuen In den Sesten kalenden des manten may unßes Bischopdoms Im Seuendem Jhare.

Copie einer alten niederdeutschen Uebersetzung in einer Handschrift aus der Zeit von 1535—1545 in einer Sammlung Magdeburgischer Verträge (Litterarium Hallense) f. 198 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

466) 2. Juni 1214 (1213).

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist u. A. Zeuge, als König Friedrich II. dem Deutschen Orden das Armenspital in der Reichsstadt Altenburg bestätigt.

Datum anno domini M°. CC°. XIII., IIII. Nonas Junii apud Egram, Indictione II., anno regni Romani II., Sicilie XVII.

Regest nach einer Abschrift in Dresden bei Böhmer Regg. Imp. I. de 1198—1254 p. 76, der die Urkunde ins Jahr 1214 setzt.

467) 5. Juni 1214 (1213).

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge, als Kaiser Friedrich II. dem Provincial und den Brüdern des Deutschen Ordens in Thüringen den Wald Gebin genannt, bei Tambach, übereignet.

Datum apud Egram anno dominice incarnationis M°. CC°. XIII°. Nonas Junii — — anno regni Romani secundo, Sicilie XVII.

Regest gedruckt bei Böhmer Regg. Imp. de 1198—1214 p. 76 u. 84; nach einer aus Dresden erhaltenen Abschrift. Aus d. Jahr des Sicilischen Königthums folgert Böhmer, daß die Jahrzahl 1213 in 1214 zu verbessern sei.

468) 9. Juni 1214.

Balduin Bischof zu Brandenburg bestätigt die Stiftung und Bewidmung des Jungfrauen-Klosters in Zerbst, dem seine Besitzungen schon zur Zeit seines Bestehens als Hospital vom Erzbischofe von Magdeburg bestätigt seien und nennt unter ihnen auch das Recht der freien Viehweide in Müchelu (in loco, qui Muchele dicitur).

Zeugen unter Andern: Heinricus abbas in Monte Magdeburg, Willehelmus abbas in Cenna, Woltherus prepositus in Lezeke, magister Baldewinus et Gerbertus, canonici Sancti Sebastiani in Magdeburg, Nicolaus, plebanus in Jezere, Gumpertus de Wesenburg, Richardus de Plawe, Gumpertus de Luburg, Arnoldus de Trebin, Burchardus de Brezne.

Datum Jezere per manum Alexandri, notarii nostri, V Idus Junii, anno Incarnationis dominice M°. CC°. XIIII°., Indictione secunda, Pontificatus nostri anno septimo.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 225. 226.

Buchholz Hist. d. Churmark Brandenburg IV. Anh. p. 49.

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 128. 129.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 11. 12.

469) **10. Juni 1214.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg und Burchard, Burggraf zu Magdeburg sind u. A. Zeugen, als Friedrich II. das Kloster Waldsassen mit allen seinen Gütern in seinen besondern Schutz nimmt u. s. w.

Actum per manum domini Conradi etc. anno domini M°. CC°. XIIII, IV. Idus Junii, Indictione II, regni II, Sicilie XVII. Actum apud Egram.

Regest bei Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 77 nach Mon. Boic. XXXI[a], 485.

470) **21. Juli 1214.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Apostolischer Legat, schenkt zur Belohnung Poppos, Probstes des St. Marienklosters zum Neuenwerk in Halle, diesem Kloster die St. Ulrichskirche (S. Odalrici) und die dazu gehörige St. Peters-Capelle in der Stadt Halle mit allem Zubehör unter der Bedingung, daß der Convent des Klosters nach seinem Tode von den Einkünften 30 Schillinge an seinem Gedächtnißtage und 10 Schillinge beim Jahresgedächtniß des verstorbenen Domdechanten Albrecht, zu seiner Erquickung verwende. Diesen Genuß aber sollen sie bei seinen (des Erzbischofs) Lebzeiten am St. Moritztage, dem Festtage des Schutzpatrones seiner Kirche, haben und dafür die Geschichte des h. Moritz und seiner Gefährten, die er selbst von der Stätte ihres Leidens mitgebracht habe, Jahr aus Jahr ein singen. Nach seinem Tode solle die Spende auf seinen Seelgedächtnißtag

verlegt werden. Auch übereignet Albrecht dem Kloster den Wald bei Gutenberg (Gudenberch), den der Probst und Convent des genannten Klosters von Heinrich v. Gutenberg und dem erzbischöflichen Schenken Ludolph für 160 Mark — für welche Summe jene den Wald an den Erzbischof resignirten — erworben hatten.

Zeugen: Wernerus prepositus de hunoldesburch, Meinardus prepositus de bossenleue; Laici vero Burchardus Magdeburgensis et Johannes de Giuekensteyn, Burchrauii, Johannes scultetus de Hallis, Hermanus pallas, Bertoldus, Erenfridus de Giuekenstein, Sifridus et Hinricus de Schapstede, Bartholomeus de Nienkurch, Hartmodus de burch.

Acta sunt hec Anno ab incarnacione dominica M°. CC°. VIIII. Datum per manum Heidenrici notarii nostri XII. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri anno VIII.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 15b.

471) 29. December 1214.

Zu Altenhausen schenkt Siegfried Graf von Osterburg dem Kloster St. Burchardi zu Halberstadt 7 Hufen in Adersleben.

Acta sunt hec publice in pirali Comitis Haldenhusen Anno dominice incarnationis M°. CC°. XIIII°., indictione anni (!) secunda, ciclo epactarum XVIII. Datum per manus Nicolai notarii IIII°. Kalendas Januarii.

Gedruckt bei

Schmidt Urk.-Buch d. Stadt Halberstadt I. S. 583 (nach einer Copie), wo die Urk. ins Jahr 1213 gesetzt wird.

472) 1214.

Der Probst des Klosters Neuwerk bei Halle ist u. A. Zeuge bei der Einigung zwischen dem Hochstift Meißen und dem Kloster Riesa über einige zwischen beiden Theilen streitige Zehnten.

Acta sunt hec in Misna anno incarnationis dominice M°. CC°. XIIII°.

Gedruckt bei

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. 1, p. 79 (n. d. Orig.)

473) 1214.

Friedrich Bischof von Halberstadt bestätigt sammt dem Domcapitel auf Bitten des Abts Cesarius alle Besitzungen und Rechte des Klosters Hillersleben, welche demselben von seinen Amtsvorgängern, den Bischöfen

Herrand und Reinhard ertheilt worden seien. Herrand nämlich habe auf Bitten seiner Nichte Adelgundis (Aldegundis) und ihrer Söhne Bodo, Widekind, Gunzelo und Bernhard den Ort im Jahre 1096 aus einer (stifts-) geistlichen (clericali) Stiftung in eine klösterliche (monachicam) umgewandelt nach der Regel von Ilsenburg und habe ihr den Zehnten von zwölf in der Mark des Dorfes herum liegenden Hufen zu seinem Seelenheil übereignet. Später aber, zu Zeiten Reinhards Bischofs von Halberstadt, habe Graf Milo dieses dem h. Lorenz geweihte Kloster mit Willen seiner Gemahlin Liudberga (liutperge) und mit Einwilligung aller ihrer Erben auf Bitten des Bischofs Reinhard dem h. Petrus in Rom übertragen und den Abt Alverich von Ilsenburg als ersten Vorsteher des Klosters eingesetzt, von allen Ansprüchen seiner Erben und jeder weltlichen Person aber befreit. Die Vogtei habe Reinhard dem Grafen Milo und dessen Nachkommen vom Mannsstamme übertragen, so daß, wenn kein männlicher Erbe mehr übrig, wie dies schon eingetreten sei, die Wahl des Vogts wieder an den Abt und Convent des Klosters kommen solle. Da nun aber die Vögte sehr häufig ihre Stellung mißbrauchten und anstatt Beschützer der anvertrauten Kirchen zu sein, dieselben selbst ohne Scheu vor Blutvergießen zerstörten, so nehme er das Kloster unter seinen besonderen eigenen Schutz mit Einwilligung des Domcapitels und des Klosterconvents und zwar unter der Bedingung, dies Vogtamt nie einem Andern zu Lehen geben zu dürfen. Wenn aber das Kloster eines besondern Schutzes (mundiburdium) bedürfe, so solle es zum Richter über Capital- und Diebstahlsachen einen solchen Mann wählen dürfen, der entscheide, wo er (der Bischof) selbst nicht erreicht werden könne, jedoch des bischöflichen Rechtes unbeschadet.

Zeugen: Vniuersi maioris ecclesie nostre canonici, quorum hic nomina continentur: Burchardus decanus, Otto de tobin, Anno cellerarius, Almarus sancti pauli prepositus, Conradus erfordensis prepositus, Arnoldus de scerenbikc, Meinhardus de Kranicuelt, Burchardus de Wartperc, Waltherus de Arnestien (so!), Bertoldus de Lichowe, Bernhardus uicedominus, Conradus sancte Marie prepositus, Liudolfus de sladem, Heinricus camerarius, Gardolfus aduocati filius, Arnoldus scolasticus, Conradus archidiaconus orientalis, Magister Johannes, Albertus de cruceburch; Laici uero Nobiles Sifridus de blankenburch, Wernerus de anuorde, Wernerus de lichtenberc, Wernerus de suseliz, Hugoldus de scerenbike, Ministeriales autem Geuehardus de aluensleue, dapifer noster, Johannes de gatersleue, Anno de eilenstide, Heinricus de Ceringe, Tiderius marscalcus noster.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XIIII°., Indictione XVa., Presidente sancte Romane ecclesie Papa Innocentio Huius nominis III°.

Datum Halberstat per Manum Tiderici Notarii nostri Anno consecrationis nostre quarto.

Nach dem Original, dessen beide angehängte Siegel noch theilweise erhalten sind, im K. Staats-Archiv in Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 424—426.

474) **1214.**

„Ertzbischoff Alberti Confirmation aller Privilegien des Klosters zu St. Moritz."

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des St. Moritzklosters zu Halle bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 747.

475) **1214.**

„Ertzbischoff Alberti Confirmation über fünf Hufen Landes im Dorffe Ammendorff mit Höfen, Wiesen und anderer Zubehörung, die das Kloster von Hermann Droitz vor 120 Mark gekaufft."

Aus dem Urk.-Verzeichniß des St. Moritzklosters zu Halle bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 747.

476) **1214.**

In der Stadt Halle entstand ein Auflauf aus folgenden Ursachen. Ein Geistlicher an der Marktkirche wußte durch ein ihm bekanntes Mittel bei der Menge den Glauben zu erwecken, daß ein in dieser Kirche befindliches Crucifix allen dahin kommenden Kranken die Gesundheit wieder gebe. In Folge dessen kam aus den benachbarten Gegenden eine Menge von Leuten, die Gaben brachten, so daß außer einer Masse Wachs noch mehr als 150 Mark einkamen. Davon flossen, wie es heißt, 70 Mark in die Kasse des Erzbischofs, und der Rest wurde zum Nutzen des Klosters Neuwerk verwendet. Durch diese Vorspiegelung waren sogar einsichtsvolle Männer so geblendet, daß nicht nur der Probst Poppo beständig die hier stattfindenden Heilungen dem Volke in seinen Predigten pries, sondern auch alle diejenigen, welche darüber spötteln würden, mit der Excommunication bedrohte. Als aber der

Priester Halle verließ, hörten auch die Heilungen auf, und es steht fest, daß später dergleichen nicht wieder vorgekommen ist.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 101 f.

477) 1214.

Heinrich von Reckin, der vertriebene Stiftsherr des Lauterbergklosters, kehrte, nachdem er vorher gegen seine Ausweisung Appellation eingelegt hatte, zum Osterfeste, als der Probst mit der Weihe des Wassers beschäftigt war, in das Kloster zurück. Sofort überreichte er dem Probste den Excommunicationsbrief des Erzbischofs (von Magdeburg) und als der Probst ihn nicht annahm, ließ er ihn den ihm zunächst Zustehenden und dann den einzelnen Conventualen zustellen. Als aber keiner ihn annehmen wollte, stellte er sich mitten in die Kirche und begann ihn mit lauter Stimme vorzulesen, während der Probst die Weihe des Wassers laut vollzog. Als Heinrich die Kirche verlassen hatte, excommunicirte ihn der Probst seinerseits und alle seine Anhänger, da er annahm, daß einige von den Stiftsherren auf seiner Seite ständen. Auf den Rath seiner Freunde ging der Probst aber doch am folgenden Montag nach Magdeburg zum Erzbischofe und bat ihn um die Absolution. Dieser ließ ihn förmlich absolviren, aber unter der Bedingung, die er ihn eidlich geloben ließ, Heinrich wieder in das Kloster zu nehmen. Allein diese Bedingung erfüllte der Probst nicht. Heinrich ließ sich nun vom Erzbischof ein Schreiben an den Pabst geben, das eine Darlegung des ganzen Sachverhalts enthielt, und reiste damit nach Rom, um einen Spruch in seiner Angelegenheit zu erhalten. Zu dieser Zeit schickte Pabst Innocenz in Rom sich an, ein allgemeines Concil zu halten und alle Prälaten rüsteten sich zur Reise dahin. Der Probst aber wollte diesem Concile zuvorkommen und brach mit großen Geldmitteln versehen nach Rom auf. Hier sagte er weiter nichts, als daß er einen Untergebenen gehabt, der sich gegen seinen Willen das Amt eines Kellermeisters angemaßt und daß er deswegen Streitigkeiten mit ihm gehabt habe, demzufolge habe er ihn aus dem Kloster gewiesen, und er bitte nun, wenn er vor das Angesicht des Pabstes kommen sollte, seine Klage nicht anzunehmen, sondern ihn vielmehr anzuhalten, in sein Kloster zurückzukehren, wo er ihn auch wieder, wenn er Buße thäte, zu Gnaden annehmen wolle. Er fürchtete nämlich, daß, wenn Heinrich eine Audienz erhielte, seine Ungehörigkeiten bekannt würden. Um seine Absicht wirksamer zu erreichen, nahm er für vieles Geld einen Sachwalter an, der die ganze Angelegenheit betreiben sollte. Von dem jedoch, was er sonst wollte, erreichte er nichts, nämlich, daß an dem Feste

der Einweihung seiner Kirche das herbeiströmende Volk einen Ablaß erhielte, daß der Pabst ihm einen der Bischöfe seines Landes an seiner Stelle als Richter einsetze und daß er in Angelegenheiten seines Klosters die Zwangsmittel der Excommunication erhielte. Unterwegs traf der Probst den Stiftsherrn Heinrich in Bologna; hier versuchte er durch Vermittelung eines Bürgermeisters sich mit ihm auszusöhnen, allein Heinrich weigerte sich, darauf einzugehen. Als Letzterer nun beim Pabste vorgelassen wurde, befahl ihm dieser, in sein Kloster zurückzukehren und ließ ihm den Brief, durch den er wieder eingesetzt wurde, zustellen. Als Heinrich auf eine Audienz beim Pabste bestand, wurde sie ihm gewährt, und als der Pabst sich von der ganzen Angelegenheit hinreichend unterrichtet hatte, befahl er, was bei cassirten Urkunden zu geschehen pflegt, jenen Brief mit den Zähnen zu zerreißen. Bei dieser Gelegenheit fragte der Pabst Heinrich sehr genau nach einem beim Kloster gelegenen Walde, den der Probst zum Schaden des Klosters hatte fällen und verkaufen lassen. Ueber die Wahrheit aller seiner Angaben mußte er dem Pabste einen Eid schwören und dann händigte er ihm einen Brief ein, durch welchen der Probst zum Concile zurückzukehren angehalten ward. Auch für den Abt in Pegau und gegen den Markgrafen erhielt er ein Schreiben. In Italien befand sich aber noch ein anderer Gegner Heinrichs, Arnold, ein Geistlicher des Markgrafen. Dieser suchte ihn von seinen Schritten abzubringen und als das nicht gelang, sich mit ihm auszusöhnen, jedoch vergeblich. Als Heinrich aus Italien nach Würzburg zurückkehrte, fand er daselbst Arnold, und nachdem er von dort aufgebrochen war, wurde er, noch bevor er Pegau erreichen konnte, durch den Verrath dieses Arnold von Leuten des Markgrafen gefangen genommen, seiner Habseligkeiten beraubt, auf dem Schlosse Hagenesberc ins Gefängniß geworfen und daselbst eine Zeit lang gefangen gehalten. Dieser Vorfall befreite den Probst von der Nothwendigkeit, zum Concil zurückzukehren.

Zu der Zeit, als der Probst nach Rom reisen wollte, befahl ihm der Markgraf, am Tage seiner Abreise zu ihm zu kommen; er hatte nämlich die Absicht ihm Alles fortzunehmen, um ihm dadurch die Reise unmöglich zu machen, denn er hielt die Ausgaben dazu für ganz überflüssig. Der Probst erfuhr aber durch seine Freunde von seinem Plane und begab sich noch vor dem Tage seiner Abreise allein zu ihm und wußte ihn nun in einer vertrauten Unterredung für seine Absichten zu gewinnen. Es verbreitete sich jedoch das Gerücht, der Probst habe dem Markgrafen von Neuem 40 Fuhren Wein, die letzterer zu liefern verpflichtet war, erlassen. Als nach der Abreise des Probstes der Prior und das Capitel einen der Conventualen zum Fürsten abschickten in der Absicht, sich von der Wahrheit des Gerüchtes zu überzeugen und der Markgraf an die alte und die neue Schuld erinnert wurde, erwiderte derselbe, daß er Alles

entrichtet habe, obwohl es feststeht, daß er weder vorher noch nachher es gethan hat.

Chron. Mont Sereni herausgegeben von Eckstein p. 99—101.

478) 6. Februar 1215.

Pabst Innocenz III. ermahnt die Eingesessenen der Provinz Magdeburg, zum Neubau der durch Feuer zerstörten Domkirche, welcher, der drängenden Zeitläufte wegen, nur durch die Beihülfe der Angehörigen zu Stande kommen könne, um Vergebung ihrer Sünden willen Almosen und willige Beisteuer zu leisten.

Datum Laterani VIII. Idus Februarii, Pontificatus nostri anno Octauo decimo.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV[a]. f. 10a—11a.
Vergl. auch Nr. 495.

479) 29. März 1215.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, apostolischer Legat, befiehlt in seiner letztern Eigenschaft den Pfarrern Werner zu Schöppenstedt (scepenstede) und Dietrich zu Rothen die Ritter Friedrich und Balduin, Gebrüder von Wendhausen und Gebhard von Rothen — welche, wie er aus dem Schreiben der Richter, nämlich des Abts von Marienthal und der Pröbste zu Hamersleben und Schöningen, erfahren, geistliche Personen, Priester und Conversen, die sie selbst nach rechtlicher Form in den Besitz eines Waldes gesetzt hatten, um welchen zwischen dem Kloster Riddagshausen und den Bürgern von Schöppenstedt Streit war, gewaltsam zu vertreiben gesucht und ihnen Gewalt angethan hatten — die genannten Uebelthäter als Excommunicirte von allem Verkehr auszuschließen, bis sie mit ihren (der Pfarrer) Briefen versehen, zur Absolution sich an den päbstlichen Stuhl oder persönlich an ihn gewendet hätten. Auch sollten sie den Pfarrer von Wendhausen, der nachher mit den genannten Rittern verkehrte (communicauit) als Mitbetheiligten bei dieser Excommunication (d. h. der dieselbe mit verwirkt), zugleich in den Bann zu thun.

Datum Magdeburc IIII°. Kalendas aprilis, pontificatus nostri anno nono.

Copie im K. Staats-Archiv in Magdeburg im Cop. Riddagsh. f. 37.

480) 14. April 1215.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Stift St. Nicolai daselbst 1½ Hufen im Dorfe Colbitz (Colbez), welche Heinrich v. Gudenberg und dessen Bruder Ludolph, erzbischöflicher Schenk an ihn resignirt habe sammt Zehnten, Vogtei und allen Rechten.

Zeugen: Magister baldewinus, Ecclesie nostre Canonicus, Comes Borchardus de Mansvelt, Albertus de hakeborne, Gerhardus de popeliz, Sifridus de lezeke, Bartholomeus de Nionburch, Sifridus de Scapstede, fredericus de werbene, Ropertus Marscalcus.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. CC°. XV°., pontificatus nostri anno nono. Datum vrankenhusen XVIII. Kalendas Maii.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LVIII. f. 4.

481) 3. Mai 1215.

Der Römische König Friedrich, König von Sicilien, schenkt in Erwägung der Standhaftigkeit und der treuen Dienste, welche ihm Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, päbstlicher Legat, bei seiner Erhebung zum Könige geleistet (circa exaltationis Regie promotionem) um so mehr, als er in Folge dessen nicht im Stande gewesen, die zahllosen Schäden und die Stürme, welche über die Magdeburgische Provinz hereinbrachen, zu bewältigen, mit Einwilligung der Fürsten (consensu et sententia principum) dem heil. Moritz und der Kirche zu Magdeburg das Schloß Schkopau (Scapowe) und in den Feldern dieses Schlosses und des Dorfes Osterhausen 120 Hufen mit allem Zubehör und Rechten, welche Güter vorher Burchard Graf von Mansfeld (de Mannesuelt) vom Reiche zu Lehen getragen und an ihn (dem Könige) resignirt habe.

Signum domni Friderici Secundi Romanorum regis Inuictissimi ac regis Sicilie (L. M.)

Acta sunt hec apud Andrenacum Anno ab Incarnatione dominica Millesimo ducentesimo quinto decimo.

Zeugen: Siffridus Maguntinus Archiepiscopus, Apostolice Sedis Legatus, Imperialis Aule Archicancellarius, Teodericus Triuirorum Archiepiscopus, Henricus Argentinensis Episcopus, Cunradus Abbas de Lors, Ludewicus Comes palatinus Reni et Dux Bawarie, Godefridus Dux Brabantie, Henricus Dux de Limburch, Henricus et Galeranus eiusdem Ducis filii, Ludewicus

Comes de Lon, Comes Adolfus de Montibus, Comes Adolfus de Scowenburc, Comes **Heinricus** de **Seine**, Comes Adolfus de Marchia, Comes Gerardus de Gelre, Comes Godefridus de Spanheim, Comes Henricus de Swarzburch, Gerardus Comes de Rinecke, Comes Ernestus de Vilsecke, Wernerus et Philippus de Bonlandia, Walterus Pincerna de Schipphe.

Datum per manum Marquardi, Imperialis Aule Notarii, uice domini Conradi Metensis Episcopi, Imperialis Aule Cancellarii, V. Nonas Maii, Indictione III., Anno Regni nostri Romani Tercio.

Original mit ziemlich gut erhaltenem Siegel an roth=gelbseidener Schnur im K. Geh. Staats=Archiv in Berlin.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mspt. XII. p. 374—376.

Gercken C. D. Brand. IV. p. 365—368.

482) 6. Mai 1215.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge bei König Friedrichs II. Bestätigung des Privilegiums seines Vaters in Betreff des Schlosses Ahr und der den Bürgern von Cöln und Neuß verliehenen Zollfreiheit zu Boppard und Kaiserswerth.

Signum domini Friderici secundi diuina fauente clementia Romanorum regis et semper augusti et regis Sycilie inuictissimi.

Ego Chunradus dei gratia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi Moguntini archiepiscopi, totius Germanie archicancellarii, recognoui.

Acta sunt hec Herbipoli, anno dominice incarnationis MCCXV, regnante domino Friderico secundo et gloriosissimo Romanorum et Sycilie rege et semper augusto, anno regni ipsius in Germania quarto, in Sycilia vero XVIII. feliciter.

Datum per manus Bertoldi de Niffen, imperialis aule protonotarii, II. nonas mensis Maii, indictione quinta.

Gedruckt in

Lacomblet Urkundenbuch z. Gesch. d. Niederrheins II. p. 25—26.

483) 11. Mai 1215.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge (vor dem Erzbischof von Trier) bei einem Tausche König Friedrichs II. mit Burchard Grafen von Mansfeld.

Acta sunt hec anno ab incarnatione dominica millesimo ducentesimo quinto decimo.

Datum per manum . . . . notarii imperialis aule uice domini Conradi Metensis episcopi imperialis aule cancellarii V., idus Maii, indictione III, anno regni nostri Romani II.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. VII. p. 506. 507.

484) 3. bis 10. Juni 1215.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg und Legat des Apostolischen Stuhles ist unter den Zeugen, als Siegfried Erzbischof von Mainz die Besitzungen des Klosters Hayn bestätigt.

Acta sunt hec apud Wirzeburg Anno incarnationis domini M. CC. XV., tercia nonas Junii et ad finem usque deducta apud Wirzeburg coram rege et principibus nobilibusque quam plurimis, Militibus et servis, quarto Idus Junii, pontificatus nostri anno quarto decimo, Romanorum rege Friderico, regnum Sicilie, Ducatum Apulie gubernante feliciter, Sanctissimo patre nostre Innocentio Romane ecclesie presidente feliciter. Amen.

Gedruckt in

v. Gudenus Codex dipl. I. p. 432—437.

485) 6. August 1215.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg erneuert kraft seiner Befugnisse als Legat die Bestimmungen seines Vorgängers Wichmann, durch welche die Einkünfte der Probstei zu St. Nicolai in Magdeburg von denen der Stiftsherren daselbst getrennt werden. Demnach sollen sich die probsteilichen Einkünfte auf Folgendes beschränken: Bardorf mit Zubehör 15 Talente (die Zahl der Talente ist am Rande von einer Handschrift a. d. Ende des 15. Jahrhunderts hinzugefügt), drei Talente von 5 Hufen in Insleben, 2 Talente von 4 Hufen in Olvenstedt, zwei Talente von 5 Hufen in Wellen, zwei Talente von 4 Hufen in Webdingen und sechs Talente von (10½ Hufen) — das eingeklammerte von späterer Hand am Rande — in Meringen. Alles was das Stift sonst besitze, oder durch Schenkungen noch erwerben werde, solle den Stifsherren allein zukommen und dieselben sollen die Meierhöfe des

Stifts ohne Einmischung des Probstes verpachten und über ihre Güter frei verfügen dürfen. Der Probst aber solle die Lehngüter des Custosamtes und der Scholasterei zu verpachten haben, sowie alles was zur Probstei gehöre. Sodann erneuert der Erzbischof die Bestimmungen seines Vorgängers über das Opfer bei dem Gedächtnißfeste desselben. Dabei solle nämlich von den Stiftsherren und vom Custos je eine Person gewählt werden, welche die dargebrachten Opfer in Empfang nehmen und sie noch an den Sonn- oder am folgenden Tage den Stiftsherren vorzeigen solle. Dann solle der Custos in ihrer Gegenwart einen Vierdung Silbers davon bekommen, das übrige aber in dem gemeinsamen Kasten (cista) aufgehoben und dreißig Schillinge (solidi) zur Reparatur der Kirchenbedachung bestimmt werden, bis sie zum Gebrauch der Kirche oder der Stifsherrren verausgabt worden seien. Ueberdies solle von der Custodie gesorgt werden, daß nach alter Gewohnheit in jeder Nacht ein Wachslicht zur Erleuchtung des Altars angezündet werde.

Zeugen: Theoderius prepositus de Northusen, Gerbertus Ecclesie beati Sebastiani Canonicus, Hermannus et Heydenricus Ecclesie beati Nicolai Canonici, Albertus de Arnsten, vicedominus curie nostre, Heydenricus et Ropertus Marscalci curie nostre, Albero de wippeche, Heinricus de Rosla.

Acta sunt hec in castro keuerenberch anno ab incarnacione domini M°. CC°. XV°.

Datum per manum Heydenrici Notarii nostri VIII. Idus Augusti, Pontificatus nostri anno Nono.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LVIII. f. 8.

486) 20. September 1215.

Walther Probst zu Leitzkau ist (erster) Zeuge in einem Dotations-Privilegium Balduins, Bischofs von Brandenburg, für die Kirche St. Bartholomäi in Zerbst.

Datum Jezere, XII. Kalendas Octobris anno ab incarnacione domini M°. CC°. XV°, Indictione tercia.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 203.
Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 130.
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 17. 18.

487) **21. September 1215.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Päbstlicher Legat, Heinrich Abt zu Berge bei Magdeburg, Wichmann Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg, Walther Probst zu Leitzkau und Andreas Probst zu Jerichow sind u. a. Zeugen in der Stiftungs-Urkunde Balduins, Bischofs zu Brandenburg, für die Stiftskirche zu Coswig.

Datum Jezere per manum Alexandri notarii nostri XI. Kalendas Octobris Anno ab incarnatione domini M⁰. CC⁰. XV⁰., Indictione III., Epacta nulla, Concurrente III, Ponfiticatus nostri anno octauo.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 312. 313.
G. B. Götze hist. Princc. Anhaltt. p. 15—17.
Buchholz Gesch. d. Churmark Brandenburg IV. Urk. Anhg. p. 49.
Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 130. 131.
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 18. 19.

488) **24. September 1215.**

Walther, Probst zu Leitzkau, Johannes, Pfarrer zu Grabow und Nicolaus, Pfarrer zu Ziesar (Jezere) sind u. a. zu Magdeburg Zeuge bei der über eine Schenkung von 6 Hufen im Dorf Marzahn an die Domkirche zu Brandenburg, ertheilten Bestätigung Balduins, Bischofs zu Brandenburg.

Datum Magdeburch VIII⁰ Kalendas Octobris anno dom. M⁰. CC⁰. XV⁰., indictione III.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 131 (n. d. Orig.

489) **11. October 1215.**

Das Oratorium des h. Augustin im Kloster auf dem [illegible] wurde zum zweiten Male geweihet und zwar durch den [illegible] Konrad (jetzt) in Sichem.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein.

490) **1215.**

Otto von Lüneburg (Herzog von L.) bestimmt [illegible] salem den Grund und Boden, auf dem die [illegible]

nebst dem Patronat darüber und 8½ Hufen daselbst, welche Dietrich Tate von ihm zu Lehn habe, auf Bitten desselben in Gegenwart des Kaisers unter der Bedingung übereignet zu haben, daß er (der Herzog) seine Mutter Helena, sein verstorbener Vater und alle seine Nachfolger in die Brüderschaft der dortigen Ritter Christi aufgenommen werden.

Zeugen: Walterus de Boldensele fidelis noster; Ministeriales quoque nostri Wernerus de Louenburch et frater suus Geuehardus, Wernerus Marscalcus, Henricus de Heimborch, Tidericus de monte, Olricus de Blvchere, Jerricus, Rodericus, Alexander, Otto juuenis, Henricus de Grabowe, Wasmodus et Aduocatus Cesarius, Ricbode.

Acta sunt Anno domini M°. CC°. XV°., Indictione III^a. Data per manus Gervasii Notarii nostri, Helmenstat.

Original, dessen an einer grün und silber geflochtenen Seidenschnur angehängt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Maber Antiqq. Brunsv. p. 248. 249.

Scheid Origg. Guelph. IV. p. 97.

Gercken C. D. Brand. IV. p. 364 (nach dem Original).

491) 1215.

„Jtem ein Confirmation erczbischofs Albrechts von Magdeburg „bebstlichs legaten, der gabe sollicher pharrkirchen sanct gangolfs zcu „Sommeringen, dem Closter czu S. Kathrin (in Eisenach) gegeben, durch Ymagin, „herzogynne zu Braband angehaben. Datum anno domini M°. CC°. XV°."

Dieses Regest ist so wörtlich angezogen in einem Schiedsspruch des Herzogs Wilhelm zu Sachsen zwischen dem Kloster zu Ilfeld und dem Pfarrer zu Greussen einerseits und dem Kloster St. Katharinen vor Eisenach andererseits hinsichtlich des Zehntens zu Gangloffsömmern d. Freitag in Pfingsten 1477.

Original im Hochgr. Stolberg. Archiv zu Stolberg.

492) 1215.

Pabst Innocenz III. schrieb an den Probst von St. Nicolai in Magdeburg, den Cellerarius A. und den Magdeburgischen Canonicus H.

in der Angelegenheit Heinrichs, Stiftsherrn des Klosters auf dem Lauterberge, daß, wenn es sich wirklich so verhielte, daß letzterer durch den Probst Dietrich aus dem Kloster vertrieben worden sei, sie dafür sorgen sollten, daß der Probst den genannten Heinrich wieder in das Kloster aufnehme, aber nebst seinen Mitschuldigen für ihre Ausschreitungen die canonische Strafe erleide. Der Probst habe sich der Simonie, der Verschleuderung der Klostergüter, des Meineids und anderer Verbrechen schuldig gemacht; er habe, obwohl excommunicirt, sich dennoch angemaßt, gottesdienstliche Handlungen zu verrichten u. s. w. Alles das solle genau untersucht und von ihnen darauf geachtet werden, daß ihre Anordnungen befolgt würden. — Aber ehe Heinrich diesem Auftrage entsprechen konnte, starb der Probst.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 103 f.

493) 1215.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, belegte die Diöcesen von Meißen und Merseburg mit dem Interdict, weil Dietrich der Aeltere, Markgraf von Meißen einen Einfall in die Länder seiner Kirche gemacht hatte. Auch einige Ministerialen, deren Bauern über den Druck der markgräflichen Vögte und Gerichtsbüttel (bedellos) klagten, erhoben sich wider ihn und wollten ihn am 5. December in Eisenberg tödten. Der Anschlag mißlang und nun besetzten die Gegner Leipzig und verbreiteten das Gerücht, der Markgraf sei todt. Als diese Unwahrheit an den Tag kam, preßten des Markgrafen Feinde ihm allerlei Zugeständnisse ab, indem sie sonst Leipzig entweder dem Kaiser Otto, oder dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg oder einem andern Gegner übergeben wollten. Da er aber die Stadt wieder inne hatte, zog er mit dem Kaiser Friedrich, der eben über Otto gesiegt hatte, in die Stadt ein, zerstörte ihre Mauern, baute in der Stadt drei feste Schlösser und strafte die ihm feindlich gesinnten Bürger. Allein es erhoben sich wieder mächtigere Gegner unter seinen Ministerialen und zogen den Erzbischof Albrecht von Magdeburg in ihr Bündniß. Solche Noth währte aber vier Jahre. Da ließ sich der Markgraf in Verzweiflung Gift geben und endete dadurch sein Leben.

Ann. Pegav. in M. G. XVI. p. 269.

494) S. d. (1215).

A(lbrecht) (Erzbischof von Magdeburg) richtet ein Schreiben (an die ihm untergebene Geistlichkeit?) zu Gunsten des Baues der Domkirche zu

Magdeburg, welche, nachdem sie durch Feuersbrunst zerstört worden, nur durch die Beihülfe der Gläubigen vollendet werden könne, zu ihrem Seelenheil mitzuwirken und Indulgenzen zur Förderung dieses Werkes zu ertheilen.

Sächs. summa prosarum dictaminis in Quellen zur Bayer. u. D. Geschichte IX, S. 313. Vgl. oben Nr. 479.

495) Um 1215.

In dieser Zeit beriethen sich die Schöffen zu Magdeburg, daß man die Urtheile (Gifte), so unter Königsbann gegeben würden, in ein Buch schreiben sollte.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 142.

496) 1215–1220.

Friedrich II. Römischer Kaiser überträgt A(lbrecht) Erzbischof von Magdeburg zur Belohnung seiner treuen Dienste die Grafschaft Romagna von der Foglia bis zum Reno, vom Meer bis zu den Alpen (Apenninen?) zu vollem Rechte mit der gesammten Gerichtsbarkeit und allen Einkünften und Vortheilen und fordert alle Würdenträger, kaiserliche Beamte und Dienstleute auf, dem Albrecht auf dessen Lebenszeit gehorsam zu sein.

Sächs. summa prosarum dictaminis in Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX, S. 271.

497) (1215–1232).

O. v. G. G. Diaconus in Carcere Tulliano, päbstlicher Cardinallegat, schreibt dem Erzbischofe (Albrecht) von Magdeburg, daß die ausgezeichneteren Kirchen dadurch geehrt und nicht beschwert werden sollten, wenn sie für diejenigen Fürbitte einlegten, welche zum Stande der Edeln gehören (qui sunt nobilitatis titulo insigniti etc.).

Sächs. summa prosarum dictaminis in Quellen zur Bayer. u. Deutschen Gesch. IX, S. 301. (Es ist nur die salutatio (unvollständig) und die benevolentiae captatio vorhanden).

498) (1215–1240).

Otto v. G. G. (Diaconus in Carcere Tulliano in Rom päpstl. Cardinallegat) bittet und verfügt auf Veranlassung des Klerikers T. sammt dem

Probste, Dechanten und Capitel zu St. Nicolai in Magdeburg, daß der Domprobst, Domdechant und Domscholaster in Halberstadt den genannten T. als Domherrn und Bruder aufnehmen und ihm die nächste frei werdende Pfründe übertragen sollen.

Sächs. summa prosarum dictaminis in Quellen zur Bayer. u. Deutschen Gesch. IX. S. 302.

499) **(1215—1240.)**

Indulgenzbrief des Pabstes, des Erzbischofs (von Magdeburg) und der Diöcesanbischöfe (?) zur Unterstützung des vom Pabste Innocenz gegründeten Hospitals für die Armen und Kranken aller Welt, genannt das Heil. Geist-Hospital bei St. Peter zu Rom, nebst genauer Anweisung, auf welchem Wege die Archidiaconen die Beiträge von den Pfarrern, die wieder je zwei Laien hinzuziehen sollen, einzusammeln haben, um sie dann den General-Legaten zu übergeben.

Sächs. Summa prosarum dictaminis 62 in Quellen zur Bayer. u. Deutschen Geschichte IX. S. 311—312.

500) **3. Februar (1216).**

Pabst Innocenz III. befiehlt dem Bischofe und dem Domcapitel von Camin unter Hinweisung auf den vom Bischofe geleisteten Eid, dem Erzbischof Albrecht von Magdeburg und seinen Nachfolgern in allen Stücken, die sich auf das Suffraganverhältniß beziehen, den schuldigen Gehorsam zu leisten.

Datum Laterani III. Nonas Februarii, Pontificatus nostri Anno Octauo decimo.

Original im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Auf dem umgebogenen Rande der Urkunde stehen von gleichzeitiger Handschrift die Worte: Pet(itur) hoc innouari et super hys executores.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 37. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 445 Nr. 5061.

501) **Anfangs März 1216.**

Als Erzbischof Albrecht von seiner Burg Seeburg nach Halle reiten wollte, nahm ihn Cäsarius, der Hauptmann von Quedlinburg, gefangen und führte ihn nach Westorf. Darauf sammelten sich die von Seeburg und von

Freckleben, Graf Burchard von Mansfeld und Hoyer von Friedeburg, zogen vor die Burg zu Westorf und machten den Erzbischof mit allen Gefangenen frei. Also kam er nach Magdeburg nach U. L. Frauen-Tage in der Fasten.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 142.

502) **6. März 1216 (1215).**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist zu Würzburg Zeuge in einer Urkunde König Friedrichs II., worin derselbe den Bürgern von Cöln und Neuß die von seinem Vater verliehene Zollfreiheit zu Boppard und Kaiserswerth bestätigt.

Acta sunt hec Herbipoli anno dominice incarnationis M. CC. XV., regnante Domino Friderico secundo et gloriosissimo Romanorum et Sycilie rege et semper augusto anno regni ipsius in Germania quarto, in Sycilia vero XVIII. feliciter.

Datum per manus Bertoldi de Niffen imperialis aule protonotarii II. nonas mensis Maii, indictione quinta.

Gedruckt aus dem Original im Stadt-Archiv zu Cöln bei

Lacomblet Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins II. p. 25. 26. Die angegebenen Regierungs-Jahre, die Indiction und der auch als Zeuge angeführte Engelbertus, Coloniensis Electus weisen auf das Jahr 1216.

503) **11. Mai 1216.**

Friedrich, römischer König, verzichtet feierlich auf jenes alte, von ihm verabscheute Herkommen, vermöge dessen seine Vorfahren, die römischen Kaiser und Könige, in Haupt-Kirchen (Cathedrales) und Abteien die von ihnen investirt werden (porriguntur), beim Tode der Bischöfe und Prälaten nicht blos deren beweglichen Nachlaß, sondern auch die Einkünfte des ganzen ersten Jahres dergestalt für sich hinwegnahmen, daß weder die Schulden der verstorbenen Prälaten bezahlt, noch deren Nachfolgern die nöthigsten Dinge verabreicht werden konnten und spricht die Bitte aus, daß die durch diese Aufhebung des Spolienrechts begünstigten Kirchen für ihn beten und nach seinem Tode sein Jahresgedächtniß feiern möchten. Zu diesem auch für das Erzstift Magdeburg gegebenen Privilegium fügt er auf Bitten des dortigen Erzbischofs Albrecht, dem vornehmsten Beförderer seiner Erhebung auf den Thron (qui principalis et precipuus nostre sublimacionis auctor extitit et promotor) noch den

Verzicht auf die anderwärts gewöhnlichen Leistungen, wenn ein königlicher Hoftag im Erzstifte gehalten werde, sowie auf alle Abgaben aus dem Erzstift, welche von den Erzbischöfen nicht besonders verwilligt seien, Ausschließlichkeit der Magdeburgischen Münze, an allen Orten, wo dieselben jetzt gebräuchlich sei, und Ueberlassung aller Metalle die sich im Erzstift finden möchten, an dasselbe.

Zeugen: Otto frisingensis episcopus, Conradus ratisponensis episcopus, Otto herbipolensis episcopus, Sifridus augustinensis episcopus, Siboto hauelbergensis episcopus, Engelhardus coloniensis electus, Vlricus patauiensis, Hinricus abbas hersfeldensis, Cone abbas eleuacensis, hartmannus fuldensis electus; Lodowicus Comes palatinus Reni et dux bauarie, Liutpoldus dux Austrie, Otto dux miranie, Hermannus marchio de Baden et fridericus frater eius, Anschalmus(so!)Marschalkus, Wernerus dapifer, Walterus pincerna regalis aule.

Et ego Conradus metensis episcopus, Imperialis aule Cancellarius vice domini Sifridi Maguntinensis archiepiscopi, totius Germanie archicancellarii, recognoui. Acta sunt hec anno Incarnacionis domini M. CC. XVI., Indictione IIII, Regnante domino Friderico secundo Romanorum rege gloriosissimo et rege Cicilie. Datum Herbipoli per manum Bartoldi Regalis aule prothonotarii V. Idus maii, Anno regni domini regis quarto.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. I[a].

Gedruckt bei

Meibom S. R. G. II. p. 378.

Tolner Hist. Pal. Cod. dipl. 66. 67.

Sagittarius Hist. Magd. bei Boysen allg. hist. Magazin II. p. 114.

504) 13. Mai 1216.

Albrecht, Erzbischof zu Magdeburg, ist zu Würzburg erster Zeuge in der Urkunde König Friedrichs II., worin dieser auf das bisher von den Deutschen Kaisern und Königen geltend gemachte Recht, die Einkünfte der Domkirchen und Abteien nach dem Tode eines Bischofs oder Abtes auf ein Jahr hindurch einzuziehen, feierlich Verzicht leistet.

Signum domini Frederici secundi Regis Romanorum inuictissimi et Regis Sicilie. (M.)

Ego Chuonradus Metensis episcopus, uice domini Sifridi Moguntini archiepiscopi, tocius Germanie archicancellarii, imperialis aule cancellarius recognoui.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XVI°., Indictione IIIj^a^, Regnante Domino Frederico Romanorum rege Gloriosissimo et rege Sycilie. Data Herbypoli per manum Bertholdi, regalis aule protonotarij, III° Idus Maii, Anno regni regis Frederici Quarto.

Gedruckt bei

Ried Cod. dipl. Ratisbon. I. p. 312, 313. Bemerkenswerth ist, daß in der Urkunde desselben Inhalts, welche aber für Bischof Otto von Würzburg am 13. Mai 1216 in Würzburg ausgefertigt ist (Mon. Boic. XXX^a^ p. 41), der Erzbischof Albrecht von Magdeburg nicht genannt ist, obwohl sonst aber dieselben Zeugen aufgeführt sind.

505) **14. Mai 1216.**

Friedrich, Römischer König und König von Sicilien, übergiebt dem Erzbischof Albrecht und dem Erzstift Magdeburg, um Jenem einigermaßen seine treue Hingebung zu belohnen und die großen Nachtheile auszugleichen, welche er sich durch seine Bemühungen um seine Thronerhebung (pro nostra exaltatione) zugezogen, das dem Erzstift Magdeburg schon früher gehörige Schloß Schönburg (Sconenburg) und die Stadt (oppidum) Wesel (Wisele) sammt allen Vasallen, Hörigen und allen Lehn- und freien Gütern unter der Bedingung, daß er oder seine Nachfolger diese Güter mit allem Zubehör für 2000 Mark Silber wieder einlösen dürfen.

Zeugen: Otto Herbipolensis episcopus, Ludewicus Comes Palatinus Reni et Dux Bawarie, Hermannus Marchio de Baden et Fridericus frater eius, Comes Burchardus de Mansuelt, Comes Ernestus de Glichen, Comes Albertus de Clettenberc, Albertus de Hildenburc, Manegoldus de Wiltberc, Bertoldus et Henricus filius eius, Guncelinus de Crozuc.

Signum domini Friderici secundi Romanorum Regis inuictissimi. (L. M.)

Ego Conradus Metensis Episcopus, Imperialis Aule Cancellarius, uice domini Siffridi Maguntini Archiepiscopi, totius Germanie Archicancellarii, recognoui.

Acta sunt hec Anno ab Incarnatione domini M°. CC°. XVI°., Indictione IIII., regnante domino Friderico secundo Romanorum Rege gloriosissimo et Rege Sicilie, Anno Regni eius quarto.

Datum apud Herbipolim per manum Bertoldi Regalis Aule prothonotarii II. Idus Maii.

Nach dem Original, dessen Sig. imp. nicht mehr vorhanden ist, im K. Geh. Staats-Archiv in Berlin.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 437.

506) 15. Mai 1216.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist als (erster) Zeuge gegenwärtig, als König Friedrich II. zu Würzburg den Rechtsspruch veröffentlicht, daß kein Fürstenthum durch Tausch oder Veräußerung auf eine andere Person ohne Bestimmung des vorgesetzten Fürsten und seiner Dienstmannen übertragen werden könne.

Signum Domini Friderici Secundi Romanorum Regis et semper Augusti et Regis Sycilie (M.).

Ego Chuonradus Metensis et Spirensis Episcopus, Imperialis aule Cancellarius, Uice domini Sifridi Moguntini Archiepiscopi et tocius Germanie Archicancellarii recognoui.

Acta sunt Herbipoli hec Anno ab Incarnatione domini. Millesimo ducentesimo XVI., Regnante gloriosissimo domino Friderico, dei gratia secundo Romanorum Rege et Semper Augusto et Inclito Rege Sicilie, Anno Romani Regni eius quarto, Sicilie uero XVIIIº., feliciter.

Datum per manus Bertoldi de niffen, Regalis aule prothonotarii, Anno prenotato Idus Maii, Indictionis quarte.

Gedruckt in

Monumenta Boica XXX[a] p. 46/48 (nach dem Originale).
Ried Cod. dipl. Ratisb. I. 314.
Oetter von den Minist. Imp. p. 284.
Mon. Germ. IV. p. 227.
Lünig, Teutsches Reichsarchiv XVIII. 13. p. 176. Vergl. Böhmer, Reg. Frid. II. Nr. 174.

507) 4. Juni 1216.

Pabst Innocenz III. bestätigt das Kloster Nienburg und demselben seine namentlich aufgeführten Besitzungen, unter denen auch als Gabe des Markgrafen Thimo, des Klosterstifters, Stasfurt (Stasforde) nebst dem darin belege-

nen Markt und 7 Hufen nebst einer Mühle in Remkersleben (Remkeresleve) genannt sind.

Datum Perusii per manum Thome tituli sancte Sabine Presbyteri Cardinalis II Nonas Junii, Indictione IIII., Incarnationis Dominice Anno M. CC. XVI., Pontificatus vero Innocentii Pape III. Anno Nono decimo.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 443. 444.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 19—21.

508) **8. Juni 1216.**

Ekkehard wird zum Bischof von Merseburg am Tage St. Bonifacii, der damals in die Pfingstwoche fiel, von Albrecht Erzbischof von Magdeburg geweiht.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 104.

509) **29. Juni 1216.**

Reinher Probst zu Leitzkau, Alexander Stiftsherr U. L. Frauen zu Magdeburg und Ekbrecht Stiftsherr zu St. Sebastian in Magdeburg sind u. A. Zeugen in der Bestätigungs-Urkunde Balduins Bischofs von Brandenburg für das Stift Coswig über die Schenkung des Dorfes Lotzeke unter Erweiterung der Stifts-Privilegien.

Datum Prizerewe III. Kalendas Julii Anno Domini M°. CC°. XVI°., Indictione IIII^a^.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 314.

Buchholz Gesch. d. Churmark Brandenburg IV. Urk. Anh. p. 50.

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 132.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 22.

510) **20. Juli 1216.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Eckard, Bischof von Merseburg und Friedrich Graf v. Brena beseitigen den zwischen dem Markgrafen von Meißen und der Bürgerschaft von Leipzig nebst ihren Genossen entstandenen Streit durch Vergleich.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XVI. XIII. Kalendas Augusti, indictione IIII^a^.

Zeugen: Comes Burchardus de Mansuelt, Comes Heinricus de Sarzburc (!), Comes Fridericus de Bichelingen, Erkinboldus de Grïczlav, Gebehardus de Zurbeke, Marschalcus senex, Cunradus de Landisberc, Reinbertus de Horburc, Otto de Liechtinhagen, Heinricus de Breintenboch, Heinricus de Warin, Cristanus de Dietein, Rodolphus de Zwochowe, Sifridus List, Heinricus dapifer, Hartungus de Rideburch, Hinricus de Trebezin, Rudolphus de Wolfhein, Cunemannus, Castellanus de Gibichenstein, Fridericus de Crozuc, Johannes de Pak, Heinricus de Vesta. Hinricus de Lindenrode, Sybodo de Choine, Fridericus de Zchudiz, Vlricus castellanus de Witin, Hermannus Castellanus de Witin, Heinricus Struz, Johannes de Rocheliz, Hartmannus de Crime, Johannes de Kinz, Ramvoldus de Polenzke . . . . . adolf de Kniz, Hermannus de Butiz.

Gedruckt in

Schneider Leipziger Chronik p. 408.

Vogel Leipziger Annalen p. 32.

Lünig Teutsches Reichsarchiv Pars spec. Cont. IV. Abth. IX. Theil 2. p. 591.

Dumont Corps dipl. I. p. 156.

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. Reg. B. VIII. p. 2 ff.

511) 23. September 1216.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge, als König Friedrich II. dem Deutschen Ritter-Orden zu Jerusalem die bisher reichslehnbaren von Albrecht, Burggrafen von Altenburg und Thimo Edeln v. Rosewaz zu diesem Zwecke ihm resignirte Güter in Nenewitz u. s. w. übereignet.

Datum anno dominice incarnationis M° CC° XVI° IX°. Kalendas Octobris apud Aldenburc.

Regest bei Böhmer Regesten des Kaiserreichs v. 1198—1254 p. 76 nach d. Orig. im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden.

512) 1216.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg vereignet das Dorf Stangenhagen nach erfolgter Resignation Burchards v. Britzke dem Kloster Lehnin.

Regest in einem neuern Lehniner Urkk.-Verzeichniß bei Riedel C. D. Brand. A. X. p. 192.

513) **1216.**

Hermann, Burggraf von Magdeburg bekundet, daß er zur Zeit als er Sachwalter (prouisor) seiner Verwandten, der jungen Herren (puerorum) von Querfurt war, von den Gütern des Reichs 8 Hufen und Hofstellen und andern Zubehör zu Reideburg (Rideburgk), welche früher ein gewisser Philipp von den Herren von Querfurt zu Lehn getragen, dem Hospital des Deutsch-Ordenshauses U. L. Frauen in Jerusalem zum Seelenheile seines Oheims (patrui) geschenkt habe und zwar auf Bitte und mit Rath der Freunde der jungen Herren, des Bischofs, Bruders Conrad zu Sichem, Siegfrieds Grafen von Blankenburg, Friedrichs Grafen von Beichlingen, Burchards Grafen von Mansfeld und Herrn Dietrichs von Trebach. Sollten aber die jungen Herren, wenn sie herangewachsen, auf das Zureden thörichter Menschen diese Schenkung nicht anerkennen, so verspreche er zur Entschädigung andere Güter von seinem eigenen Erbe oder von den Gütern des Reichs, wann und wo dies für die jungen Herren vortheilhaft erscheine, zu geben.

Zeugen: Dominus Theodericus de trebach, henridcus (so!) de uphusen, Henricus rufus de reueningen, Henricus de sman, Henricus de amulungesdorph, Theodericus de sconesse, Lampertus uruminest(e)de.

Acta sunt hec Anno dominice incarnationis M°. CC°. XVI°.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 45a.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 104.

514) **1216.**

Erzbischof Albrechts (von Magdeburg) Schenkung des Juris Patronatus der Pfarrkirche zu Burnsede an das Kloster S. Moritz bei Halle.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters S. Moritz zu Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I, S. 747, Nr. 9.

515) **1216.**

Privilegium Albrechts Erzbischofs von Magdeburg, darin er auf die Bitte Bruder Friedrichs, welcher sich in der Celle beim Giebichenstein eine Wohnung oder bleibende Stätte auserkoren, nachdem der genannte Erzbischof

die Capelle desselbigen Ortes geweiht hat, die Stätte derselbigen Celle, soweit die umfangen ist, und eine halbe Hufe Landes ewiglich giebt und vereignet und bestimmt, daß derselbige Ort und die Brüder, so sich dahin begeben werden, sich alle Zeit der Freiheit freuen sollen, daß sie Niemand anders, denn dem Erzbischof und seinen Nachkommen unterworfen sein sollen, und solle ihnen freistehen, daß sie die Körper der Verstorbenen, welche ihre Begrabung bei ihnen kiesen, begraben mögen, doch unschädlich eines jeglichen Pfarrrechts.

Regest aus dem Verzeichniß der Urkk. des Klosters der Marienkirche zu Halle a. S. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. Magdeb. Gesch. Bl. II. S. 451. 452.

516) 1216.

Im Lauterbergkloster entstand aus folgender Ursache ein ernster Streit. Der Probst Dietrich zürnte immer noch auf jene Conventualen, die ihm bei der Wahl entgegen gewesen waren und suchte nach Gründen, um sie rechtmäßiger Weise verfolgen zu können. Deswegen ließ er sich verlauten, Freunde hätten ihm mitgetheilt, jene trachteten ihm nach dem Leben. Da sie sich ihm nicht fügen wollten, sondern ihm sogar entgegen traten, wenn er etwas gegen die Interessen und das Ansehen des Klosters unternehmen wollte, so suchte er seine Partei dadurch zu vergrößern, daß er junge Leute, die noch nicht das nöthige Alter hatten, zu geistlichen Würden erhob, — ein Verfahren, das aber schließlich auch keine Wirkung hatte. Auf Seiten seiner Anhänger war die Lust am zügellosen Leben so groß, daß zwei derselben — der eine war der Sohn seines eigenen Bruders Hermann v. Rosenfeld (Rosinvelt) — sich in eine Kammer, die am östlichen Ende des Klosters lag, zu wiederholten Malen hatten Frauenzimmer kommen lassen. Natürlich wurde das nicht nur im Kloster, sondern auch bei den Umwohnern sehr bald bekannt. Auch der Probst erfuhr davon und sprach darüber mit dem Prior und Anderen; aber dennoch that er, als ob er nichts wüßte. Als jedoch die Sache immer mehr und mehr bekannt wurde, hielt der Probst eines Tages eine Capitelsitzung ab und — ohne näher auf die Sache einzugehen — äußerte er sich dahin, daß diejenigen, welche ihre Mitbrüder durch nachtheilige Gerüchte in schlechten Credit brächten, sehr unrecht handelten. Seine Absicht dabei war, seinen Gegnern den Mund zu verschließen. Aber es kam anders. Man antwortete ihm, er bemühe sich umsonst, das, was in Aller Munde sei, mit Stillschweigen zu übergehen, und verlangte, daß Gott zu Ehren Strafe über jene Kammer verhängt werden solle, denn er wisse ja um die ganze Angelegenheit. Allein der Probst wies mit Entrüstung alle Mitwissenschaft zurück, worauf ihm jedoch bemerkt wurde, daß er mit dem Prior

darüber gesprochen habe. Darüber gerieth der Probst in heftigen Zorn und verhängte, freilich ohne Namen zu nennen, die Excommunication über die Schuldigen und befahl dem Prior, ihre Beichte nicht anzuhören, wenn sie nicht öffentlich ihre Sünde bekannt hätten. Als sich aber sein Zorn gelegt hatte, bereute er seinen Spruch und beschuldigte folgenden Tages die Anderen, sie hätten ihre Brüder verleumdet, und forderte sie auf, darüber Gott, ihm und dem Capitel Rechenschaft abzulegen. Als sie aber sich weigerten, eine Strafe für ein Vergehen, das sie sich nicht hatten zu Schulden kommen lassen, zu erleiden, so excommunicirte er sie und befahl den andern Conventualen mit ihnen nicht umzugehen. Dadurch entstand nun eine gewaltige Verwirrung im Kloster, die noch größer geworden wäre, wenn jene nicht beschlossen hätten, sich um des Friedens willen von den gottesdienstlichen Handlungen fern zu halten. Dies ereignete sich Alles in der Adventszeit. Von den drei Conventualen, die vom Probste verfolgt wurden, begab sich aber der eine zum Markgrafen und beschwerte sich über ihn ohne jedoch den eigentlichen Grund anzugeben, damit es nicht so aussähe, als ob er seine Brüder bei dem Markgrafen verleumden wolle. Er bat nur, daß der Markgraf den Probst durch einen Gesandten von weiteren Schritten gegen sie abhielte und daß er sich durch diesen genauer von der Lage der Dinge unterrichten möchte. Der Markgraf schickte ihn hierauf nach Wettin zu Dietrich v. Schladebach (Sladebach) mit einem Schreiben, wodurch er diesen beauftragte, sich von der ganzen Angelegenheit genau zu unterrichten und sie wo möglich friedlich zu schlichten, wenn nicht, so würde er selbst kommen. Aber sofort kam auch ein Bote vom Probste, der vom Markgrafen verlangte, daß alle diejenigen, welche ihm nicht gehorchen wollten, von der Klostergemeinschaft ausgeschlossen würden. Das lehnte jedoch der Markgraf ab und schickte aus der Schaar seiner Vasallen einen Ritter, Namens Eleger ab, um die Sache wo möglich gütlich beizulegen. Dieser kam am Sonntage Cantate mit einigen Bewaffneten nach dem Kloster und verhörte die beiden angeschuldigten Conventualen — der dritte war noch nicht vom Markgrafen zurück — in Gegenwart des Probstes und des Capitels, warum sie dem Probste nicht gehorsam wären. Als sie sich verantworten wollten, gestattete es der Probst nicht, und voll Zorn erzählte er mit nackten Worten die ganze Angelegenheit, fügte aber hinzu, die ganze Geschichte mit den Frauenzimmern sei von jenen erfunden. Die Absicht des Probstes war, seine beiden Gegner durch Furcht einzuschüchtern. Der eine war zwar zum Nachgeben bereit, aber der andere sagte, er wolle abwarten, ob man mit Gewalt gegen ihn vorgehen werde. In Folge dessen ermahnte Eleger, der die Grenzen seines Auftrages nicht überschreiten wollte, den Probst, sich mit ihnen auszusöhnen und die über sie verhängte Excommunication aufzuheben. Als aber der Probst versprach, dies thun zu wollen, wenn sie schwören wollten, seinen Befehlen nachzukommen,

verlangten sie, man solle den Prior und die Conventualen fragen, ob eine solche Form der Absolution herkömmlich sei. Auf die Verneinung des Priors verlangte der Gesandte des Markgrafen, sie ohne den verlangten Schwur zu absolviren. Der Probst erklärte jedoch dies auf keine Weise thun zu wollen, worauf der Gesandte voll Unwillen sich entfernte, und die ganze Sache somit in der Schwebe blieb. Als der Probst nun alle seine Pläne vereitelt sah, rief er den Convent zusammen und erklärte, er wolle jetzt das Kloster verlassen und würde nicht zurückkommen, so lange er höre, daß jene Excommunicirten noch da wären, auch fügte er die Drohung hinzu, in keinem Stücke für die Bedürfnisse des Klosters sorgen zu wollen. Da viele von den jüngeren Klosterbrüdern den Umgang mit jenen durchaus nicht abbrechen wollten, so drohte er, andere in ihre geistlichen Würden einzusetzen; allein der (von ihm angerufene) Bischof von Merseburg, der allein diese Beförderung hätte vornehmen können, war durch andere Amtsgeschäfte verhindert. Der Zwist dauerte noch bis zum Tage Circumcisionis domini. Nach dieser Zeit kehrte der Probst von Merseburg, wo er Weihnachten gefeiert hatte, zurück, und Dietrich von Schladebach berief ihn nebst jenen drei Conventualen nach Wettin und unter Beistand des ebenfalls anwesenden Probstes von Halle, Poppo, brachte er eine Versöhnung zwischen den streitenden Parteien dahin zu Stande, daß jene drei nach der Weise, wie der Prior sie angegeben hatte, vom Probste absolvirt werden sollten. Am folgenden Tage — Tags vor Epiphanias — eröffnete Jenen der Prior in Gegenwart des Probstes von Halle, daß sie in ihrer gewöhnlichen Kleidung Verzeihung und Absolution erbitten sollten. Dies geschah denn auch und so versöhnten sie sich mit dem Probste.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 104—109.

517) 25. März 1217.

Am ersten Tage dieses Jahres (VIII. Kal. Aprilis) starb der junge Heinrich, Graf v. Wettin, im Alter von 12 Jahren und wurde in der Klosterkirche auf dem Lauterberge zur Linken seines Vaters beigesetzt. Um seinetwillen erhielt das Kloster zwei Hufen im Dorfe Reichenbach (Richenbach).

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 109.

518) 7. April 1217.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg übereignet mit Consens seines Domcapitels dem Kloster Berge auf Bitten seines Abts Heinrich eine wüste Wohnstätte in der Magdeburgischen „Vorstadt“ (d. h. Sudenburg)

sonst dem v. Domersleben (Domesleve) gehörig und vom Erzstift zu Lehn gehend.

Datum anno domini M°. CC°. XVII°. VII. Idus Aprilis.

Regest im weißen Buche des Klosters Berge und danach im Cop. XLII. f. 48 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

519) **29. April 1217.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg bestätigt die Seitens des St. Moritz-Klosters in Halle mit dem Domcapitel zu Halberstadt einerseits und dem Archidiaconus des Ostbannes andererseits geschlossene Uebereinkunft in Betreff der Pfarrstelle zu Lutyn, deren Patronat der Erzbischof dem obigen Kloster geschenkt hatte. Zwar gestattet das Domcapitel demselben eine beliebige Besetzung, doch solle der Archidiaconus für seine Synodalrechte, die ihm in Betreff der obigen Pfarre zustehen, beim Abgang eines jeden Pfarrers zwei Mark Silber erhalten und ebensoviel, wenn der vom Klosterprobst eingesetzte Pfarrer wegen Ungehorsams oder sonstiger Vernachlässigung seiner kirchlichen Pflichten abgesetzt werde.

Zeugen: Rodolfus prepositus, Tegenhardus prior sancti Mauricii, Wernerus prepositus in libzke, Teodericus plebanus sancti Mauricii, Johannes plebanus in lutyn, Johannes plebanus in Rodewelle, Otto custos.

Datum Nienburg Anno Incarnationis domini M°. CC° XVII°. III. Kalendas Maii, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Original mit den an roth-gelber Seidenschnur hängenden stark beschädigten Siegeln des Erzbischofs und des St. Moritz-Klosters im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

520) **12. Mai 1217.**

Die Gebrüder Burchard und Gebhard zu (von) Querfurt (Querenforde) schenken mit Einwilligung ihres Vetters (cognati) Burchard, Burggrafen zu Magdeburg (in Megedebvrhc Burcrafii) der ihr Vormund ist (qui nostram in omnibus propter annos pueriles gerit uicem) zum Seelenheil ihres verstorbenen Vaters Gebhard und zur Vergebung ihrer Sünden dem zu Ehren der h. Jungfrau Maria erbauten Hospital, das zu Halle (in Hallo) auf der Brücke liegt, zwei kleine Wälder, von denen der eine neben dem Dorfe Hornberg (Horenberh) liegt und Bychenberg heißt, der andere neben dem allbekannten Jungfrauen-Kloster Cella und

die beide ihr Dienstmann Heinrich Roth (Rufus) von ihnen zu Lehn besessen habe.

Zeugen: Cristianus eiusdem loci deuotus minister, Burchardus sepe dictus castelanus, Wichmannus Marscalcus, Heinricus Camerarius, Heinricus et Fridericus fratres dens cognominati, Lambertus de fromenstide, Heinricus de Scerenbeche, Daniel de Helberc, Heuerardus de ludelfestorpt.

Acta sunt hec incarnacionis domini Anno M°. CC°. XVII°. in die sancti Pancratii.

In dorso steht von gleichzeitiger Hand: Littera super duas siluulas iuxta Horenberch, und aus dem 16. Jahrhundert Kunigundis.

Original, dessen Siegel (das des Burggrafen Burchard) fehlt, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 91, 92.

521) 18. Mai 1217.

Siegfried II., Bischof von Brandenburg, setzte seinen leiblichen Bruder Alverich, Canonicus zu Magdeburg, einen wissenschaftlich gebildeten und einsichtsvollen Mann (virum literatum et providum), der in Lehnin in den Cistercienserorden eingetreten war, als Probst in Brandenburg ein.

Gedruckt bei

Riedel Cod. dipl. Brand. D. S. 275.

522) 21. Juni 1217.

Kaiser Otto IV. bekundet, mit Hermann v. Harbke (Ardbeck) und dessen Neffen Otto einen Vertrag dahin eingegangen zu sein, daß sie das Schloß Harbke (Ardbeck) mit seinem Zubehör von ihm und seinen Nachfolgern nach Erbrecht zu Lehn nehmen sollen dergestalt, daß sie ihm und seinen Nachfolgern gegen Jedermann Beistand leisten, im Schlosse 20 Gewappnete zum kaiserlichen Dienst bereit halten und daß sie oder doch Einer von Beiden mit 5 Rittern nebst ihren Knechten im kaiserlichen Heere, so oft es nöthig sei, ins Feld ziehen. Sie sollen ihm auch als ihrem Herrn den schuldigen Gehorsam leisten. Zu Haltung dessen haben sie sich durch Bürgen und Eid verpflichtet und sollen sie im Uebertretungsfalle eine Buße von 300 Mark Silber erlegen, worüber folgende die Bürgschaft übernehmen: Werner v. Ampfurt (Amforde) für 50 Mark, Bruno v. Aspenstedt für 20 Mark, H. Graf v. Schladen für

20 Mark, Walther v. Amersleben (Ameslıue) für 20 Mark, Engelbert v. Rossow für 20 Mark, Herlewin v. Hummelstorp für 15 Mark, Bernhard v. Warmsdorf für 10 Mark, Gottfried v. Helmstedt (Helmstad), Bruder Stephans, für 10 Mark, Arnold v. Helmstedt für 10 Mark, Hudo Schultheiß von Helmstedt für 10 Mark, Albrecht v. Harbke (Ardbeck) für 10 Mark, Gebhard sein Bruder, für 10 Mark, Berthold v. Harbke für 10 Mark, Hartwig v. Badeleben (Badenliue) für 10 Mark, Balduin v. Esebeck (Aesebeck) für 20 Mark, Friedrich, sein Bruder, für 20 Mark, Gottfried v. Borsfelde für 20 Mark, George v. Rottorf (Rodthorp) für 15 Mark, Eckard v. Bodenstein für 10 Mark und Heinrich v. Schoterstedt für 10 Mark. Außerdem haben Hermann, seine Gemahlin B. und sein Neffe O. das Schloß Harbke mit allem seinem Zubehör in der Grafschaft Conrads Grafen v. Wernigerode belegen, ihm (den Kaiser) bei Giccenthe aufgelassen und es von ihm zu Lehn für sich und seine Nachkommen zurückerhalten. Sterbe Hermann ohne Erben, so solle es auf Lebenszeit seine Gemahlin B. für den Kaiser inne haben.

Zeugen: Adolfus Comes de Dasle, H. Comes de Sladhen, C. Comes de Warnigrode, Bertoldus Comes, frater eius, C. Comes de Insula, Bernhardus de Dorstat, Wernerus de Amforde, G. Imperialis aule Dapifer, Bernhardus de Velthem, Willelmus Marescalcus, H. de Asebek, J. de Burnheim, Fridericus de Dalheim, B. de Dalheim.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°. CC°. XVII°., Anno Regni nostri XIX., Imperii vero octauo.

Datum Saltdalheim XI. Kalendus Julii, Indictione quinta.

Gedruckt bei

Scheid Origg. Guelph. III. p. 834—836 (nach dem Original).
Vgl. Asseburger Urkundenbuch I. p. 63.

523) 8. November 1217.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge nebst Otto, Domprobst daselbst in König Friedrichs II. Schenkungs- und Bestätigungsbrief für das Marien-Kloster bei Altenburg über verschiedene Güter.

Datum apud aldenburc anno Dominice incarnationis M°. CC°. XVII°. VI° idus Nouembris, indictione VIa.

Gedruckt bei

C. W. Schumacher Beiträge zur Deutschen Reichshistorie. Eisenach 1770 p. 86—88.
Correspondenzblatt des Gesammt-Vereins der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine von 1868 p. 25. 26. (n. d. Orig.)

524) **28. December 1217.**

Siegfried Bischof von Brandenburg bestätigt dem Domcapitel zu Brandenburg dessen Besitzungen und Gerechtsame, wobei es u. A. heißt, daß das Hochstift Brandenburg die Ordens-Regel des h. Augustinus nach besonderer Einrichtung des Erzbischofs Norbert von Magdeburg habe; er bestimmt die Grenzen des einen Archidiaconats-Sprengels westlich bis zur Ihle (Yla); ferner solle das Hochstift den Archidiaconat ausüben in den Burgwarden Schartau (Scertowe), Möckern (Mokerne) und Loburg (Lovburch), (ausgenommen die Kirche in Dalchau), auch die Kirche S. Nicolai in Burg, jenseits der Ihle gelegen, weil sie eine Tochterkirche der dortigen Kirche U. L. Frauen sei, solle zu gedachtem Archidiaconat, wie es von Alters hergebracht sei, gehören, ferner Ziesar (Jezere), Görtzke (Gorceke) Buckow, Belitz, Rymik u. s. w. Sodann sollen auch von dem Nachlaß der Pfarrer, die in gedachtem Archidiaconatsprengel mit Tode abgehen, die bessern Kleidungsstücke und das Obergewand, sowie das beste Pferd nebst Zubehör in Gemäßheit des Herkommens beim Erzstift Magdeburg und dessen Suffraganstiftern an das Hochstift Brandenburg fallen.

Zeugen — — — Johannes de Grabowe, Gerungus de Borch, Nycolaus de Jezere, Robertus de Gorceke, Alardus de Cydiz, Eustachius de Glineke, Amelricus de Plawe, plebani.

Datum Brandenburch (eine zweite Ausfertigung hat: Datum Jezere) anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo septimo decimo, quinto Kalendas Januarii, pontificatus nostri anno primo, regnante domino Frederico rege et Romanorum electo, Magdeburgensi vero ecclesie domino Alberto archiepiscopo feliciter presidente.

Gedruckt bei

Gercken Stiftshist. von Brandenburg p. 412 ff.

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 132–137.

525) **(1217).**

Hermann v. Harbke (Ardbek) und sein Neffe Otto bekunden in Gegenwart vieler Edler und Ministerialen, mit ihrem Herrn, dem Römischen Kaiser Otto dahin übereingekommen zu sein, daß sie ihr Schloß Harbke (Ardbek) mit allem Zubehör ihm resignirt und sodann für sich und ihre Erben von ihm und seinen Nachfolgern für ewige Zeiten als ein erbliches Lehn erhalten haben, doch unter der Bedingung, ihm beständig gegen Jedermann

Beistand zu leisten, im Schlosse fortdauernd 10 Gewappnete auf ihre Kosten zu unterhalten, und einer oder der Andere mit 5 Rittern und deren Knechten im kaiserlichen Heere mit zu Felde zu ziehen, wenn es erforderlich sei. Im Zuwiderhandlungsfalle verpflichten sie sich zu einer Buße von 300 Mark Silber, wofür sie zu Bürgen setzen. (Folgen die Namen der Urkunde vom 21. Juni 1217). Falls Hermann v. H. ohne Erben sterbe, solle seine Gemahlin B. auf Lebenszeit das Schloß für den Kaiser besitzen.

Zeugen: Adolfus Comes de Dasle, H. Comes de Sladhem. C. Comes de Warnigerode, B. de Dorstat, G. Dapifer, B. de Veltheim, W. Marscalcus, H. de Aesbek, J. de Burnheim, Fridericus de Dalhem, Bruno de Dalhem.

S. d.

Gedruckt bei

Scheid Origg. Guelph. III. p. 836. 837. (nach dem Original).
Vgl. Asseburger Urk.-Buch I. S. 63.

526) **1217.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg übereignet auf Bitten des erlauchten Burchard, Burggrafen (castellanus) von Magdeburg zwei Hufen in Sieversdorf (Siveresdhorp), welche derselbe von ihm zu Lehen besessen, nachdem er sie ihm resignirt, dem Kloster Gottesgnade und zwar die eine unentgeltlich, um dem Kloster den vom Burggrafen zugefügten Schaden zu ersetzen, die andere für 25 Mark, nebst der Vogtei und allen Rechten, Burg-, Bau- und Frohndiensten. Von den Einkünften der geschenkten Hufe solle nach des Burggrafen Bestimmung nach dessen und seiner Gemahlin Sophia Ableben eine Gedächtnißfeier Beider in dem Kloster veranstaltet und den Mitgliedern des Klosterconventes davon eine Erquickung gewährt werden.

Zeugen: Gernotus abbas in Nienburg, Meinhardus Halberstadensis maior prepositus, Ludolfus ecclesie nostre canonicus, Otto notarius; Laici uero Lodhuicus comes de Cegenhagen, Arnoldus de Meindhorp, Heidhenricus de Dodendhorp, Tidericus de Grellenberch, Arnoldus de hondhorp.

Ferner bekundet Albrecht, daß er kurze Zeit vorher dem Kloster Gottesgnade auf die Verzichtleistung des genannten Burggrafen hin eine Hufe in Sieversdorf für die am Eingang des Klosters errichtete, von dem Prior Bernhard erbaute und von ihm (Albrecht) geweihte Capelle zu Ehren des heil. Johannes und aus Gnade für den Prior Bernhard zur Erquickung für die daselbst celebrirenden Conventualen gegeben habe. In Gegenwart

und mit der Zustimmung des Probstes Bernhard habe der Prior auf ein Talent, welches die Capelle in der Münze zu Magdeburg als sein (Albrechts) Geschenk besessen, Verzicht geleistet und habe er (Albrecht) dasselbe für die Hufe dem genannten Burggrafen gegeben und der Prior noch 14 Mark dazugefügt.

Zeugen: Wernerus prepositus in hunoldesburg, Hermannus sancti Sebastiani et Johannes sancti Nicholai canonici, Heinricus de Gatersleue, Tidericus de Grellenberg, Gernotus, Otto, Rodholfus de Rosburg.

Facta est prima donatio apud Gratiam dei, secunda Calue Anno Incarnationis dominice M°. CC°. XVII°., Pontificatus nostri Anno XI.

Nach dem Original, dessen angehängt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 567—569.

527) 1217.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, resignirt zu seinem Seelenheil die Vogtei über die beiden dem Stift St. Nicolai in Magdeburg gehörigen Dörfer Zernitz (Cerniz) und Dobewitz zum Besten dieses Stifts an den Erzbischof Albrecht von Magdeburg, von welchem er diese Vogtei zu Lehen getragen.

Zeugen: Wernerus vicedominus Magdeburgensis, Otto Ecclesie beati Nicolai Canonicus, Gerbertus Ecclesie beati Sebastiani Canonicus Magdeburgenses, Ludolfus pincerna de gudenburch, Johannes dapifer de Jericho, Sifridus de liezeke.

Acta sunt hec anno dominice Incarnacionis M°. CC°. XVII°., Indictione quinta.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LVIII. f. 17.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 328, 329.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 25. 26.

528) 1217.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, vertauscht und übereignet dem Kloster St. Lorenz in Hillersleben 12 seiner Gemahlin Mathilde gehörige Hufen in Hillersleben nebst allem Zubehör gegen 8 Hufen in Elboy (Elebu) und 16 Schilling Zins von Hausstellen daselbst.

Zeugen: Wernerus de amuorde, Fridericus de assele, Arnoldus de meyendorp, arnoldus de rossowe, Sifridus de pesekendorp, Johannes de gerseleue, Richardus de cocstede, Albertus aduocatus de spandowe, Herwichus aduocatus de wolmerstede, Bernhardus de hildesleue, Johannes de iericho, Geuehardus de aluensleue.

Acta sunt hec in billingshoge anno dominice incarnationis M°. CC°. XVII°., Indictione V^a.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 6.

529) 1217.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, vereignet auf Antrag seines Vasallen Johann v. Jericho dem Kloster in Hillersleben eine, in der gemeinen Sprache Woßop genannte Getreidehebung (annona) aus den Dörfern Crucitthe und Wolchwi, die er vom Markgrafen bisher zu Lehn getragen.

Zeugen: Arnoldus prepositus de stendel, Bruno parochianus de tangermunde, Hinricus gallus, sacerdos, Albertus aduocatus de spandowe, Hinricus pincerna, Gozwinus de boyceneburch, Theodericus de osterburg, Hinricus frater suus, Erwinus de Tornowe, Herwicus aduocatus, Hinricus de angern.

Ego iohannes notarius marchionis recognoui.

Acta sunt hec in prato bardeleue Anno domini M°. CC°. XVII°., Indictione V^a.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 7.

530) 1217.

Dietrich, Probst des Klosters auf dem Lauterberge, hatte selbstständig eine Menge Schulden gemacht, von denen er sich durch einen für das Kloster nachtheiligen und thörichten Plan zu befreien suchte. Er trug nämlich 24 Hufen, welche Probst Rudolf vom Grafen Friedrich von Brena im Dorfe Nauendorf erworben hatte, demselben, ohne das Capitel zu befragen, zum Rückkaufe an, und zwar in der Weise, daß er von dem Kaufgelde 200 Mark, welche der Probst von den Juden in Halle geborgt hatte, bezahlen und den Rest durch andere Einkünfte berichtigen solle. Zu dieser Zeit war nun auch das Schloß Wettin durch einen Vertrag zwischen ihm und dem Markgrafen Dietrich

in seinen Besitz gekommen. In einer Capitelssitzung setzte nun der Probst, wie er mit dem Grafen verabredet habe, auseinander: der Graf dränge ihn wegen des Ankaufs der erwähnten Güter, die er für sein Schloß nicht entbehren könne. Um den Glauben zu erwecken, daß der Graf ihn dazu dränge, sagte er, der Graf versichere, daß zur Zeit des ersten Kaufes jener Güter zwischen ihm und dem Convent es abgemacht sei, daß letzterer in der Folge den Rest auch noch kaufen sollte, was auch in dem Kaufbriefe stände, und nun wolle er, daß man den Kauf dem Versprechen gemäß nicht länger aufschiebe. Allein das hatte der Probst nur erfunden, um sich für das Kaufgeschäft eine Gelegenheit zu machen. Denn wenn der Graf Güter des Klosters kaufen mußte, wie sollte er dazu kommen, das Kloster zu zwingen, seine eigenen Güter zu kaufen? Außerdem brachte er noch andere Gründe vor, um die Conventualen für seine Absicht zu gewinnen, die ihm aber, da sie wohl merkten, worauf das Alles hinausginge, eröffneten, daß sie in den Verkauf jener Güter durchaus nicht willigen würden. Da verlor er denn kein Wort weiter, sondern begab sich zum Grafen und machte mit ihm in oben erzählter Weise die ganze Sache ab. Die anderen Einkünfte, die der Graf als Entgelt gab, wurden in den Dörfern Zöberitz (Zzoberiz), Probsthayn (Provostishagin) und Langenreichenbach (Richenbach) erhoben, nämlich in Zöberitz 25 Wispel (XXV chori, hoc est wischschepele) Weizen, in den beiden anderen Dörfern 6 Scheffel Roggen und 9 Mark weniger einen Vierdung. Ferner mußten die von der Kirche in Nauendorf (Niendorp) 80 Scheffel in 4 Getreidearten, sowie noch 4 solche entrichten und außerdem waren die Bauern zu Dienstleistungen verpflichtet.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 110 f.

531) 1217

starb Ottilia, Ehefrau des in Magdeburg wohnhaften Hugo, die Beide dem Kloster Berge eine reiche Schenkung gemacht hatten und wurde im Kloster (in claustro) am Eingange in die Klosterkirche (in introitu monasterii) begraben.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 384. Vergl. Note zum Regest Nr. 327.

532) S. d. (1217?)

H(einrich) Abt des Klosters Berge (in Monte), W(ilbrand) Probst von St. Nicolai und F(riedrich) von Meiendorf (Meidorp), Domherr in Magdeburg bekennen, daß die Streitsache zwischen dem Magister

G. und Herrn Gunzelin, Dechanten des Hochstifts Meißen, über die Verwaltung des Pfarrguts in Clöden dadurch beendigt worden sei, daß ersterer in ihrer Gegenwart vollständig und freiwillig zu Gunsten des andern darauf verzichtet habe.

Nach dem Original gedruckt bei

Gersdorf, Cod. Dipl. Sax. Reg. B. I. p. 82—83.

533) **S. d. (1217 ?)**

Etliche Briefe der Bischöfe und des Dom-Capituls, auch des Archidiaconus banni orientalis zu Halberstadt, die Pfarre zu Lettin und die Investitur (daselbst) betreffend.

Aus dem Urkk.-Verzeichniß des St. Moritz-Klosters zu Halle a. S. bei v. Dreyhaupt, Saalkreis I. p. 747, Nr. 11.

534) **23. März 1218.**

Friedrich Römischer König und König von Sicilien schenkt dem Erzstift Magdeburg und dessen Erzbischofe Albrecht, welchen von Anfang seiner (Friedrichs) Erhebung kein Schaden und Leiden dazu bewegen konnten, von der Treue gegen ihn abzulassen, zur Belohnung kraft königlicher Machtvollkommenheit alle Länder und Provinzen der Heiden jenseits Liefland (Liuonia) und in den dortigen Marken (circa ipsius terminos) gelegen, welche durch seine Gegenwart oder Mitwirkung zum christlichen Glauben bekehrt werden würden und solle daselbst Niemand Länder und Gerichte besitzen, wenn er sie nicht von dem Erzbischofe von Magdeburg erhalte, endlich sollen alle Erzbischöfe und Bischöfe, welche dort etwa eingesetzt würden, ihre Hoheitsrechte von diesem empfangen.

Zeugen: Euerhardus Salzburgensis Archiepiscopus, Henricus Episcopus Basiliensis, Hugo Morbacensis Abbas, Hermannus Marchio de Balneis, Willelmus Marchio montis ferrati, Comes Arnestus de Velsecke, Teodericus de Treber, Anselmus Marscalcus curie nostre, Richardus Camerarius noster.

Signum Domini Frederici secundi Romanorum Regis Inuictissimi. (L. M.)

Ego Conradus Metensis Episcopus, Imperialis Aule Cancellarius, uice domini Maguntini Archiepiscopi, totius Germanie Archicancellarii, recognoui.

Acta sunt hec Anno ab Incarnatione domini M°. CC°. XVIII°., Indictione VII., regnante domino Friderico secundo Romanorum Rege Gloriosissimo. Data Hagenowe X. Kalendas Aprilis.

Original, dessen Siegel fehlt, im K. Geh. Staats-Archiv in Berlin.

535) **29. März 1218**

wurde Heinrich (II.) Abt zu Berge (bei Magdeburg) im Kloster zu Monte Cassino, wo er zu einem Besuch desselben vom gelobten Lande kommend, erkrankt und verstorben war, begraben.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 382.

536) **6. Mai (1218).**

Pabst Honorius III. fordert die Erzbischöfe und Bischöfe der Diöcesen Mainz, Cöln, Magdeburg, Salzburg, Gnesen und Lund auf, daß in allen ihren Sprengeln, wenigstens jährlich einmal die Gläubigen zu Almosen an den Bischof von Preußen ermahnt werden mögen, um damit die christlich gewordenen Preußen vor den Angriffen der Heiden zu schützen.

Datum Rome apud sanctum Patrum pridie Nonas Maii, Pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt in

Würdtwein Nova subs. dipl. III. p. 64.

Voigt C. D. Pruss. II. Nr. 9. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 507 Nr. 5774.

537) **30. Mai (1218).**

(Albrecht) Erzbischof von Magdeburg übereignet auf Bitten Hermanns Pfarrers zu Jüterbog (Juterboc) zwei in dem Sumpfe (Luch) der Neustadt Jüterbog gelegene von dem Letztern für seine Kirche gekaufte Höfe an diese Kirche und leistet Verzicht auf alle Anrechte an dieselben.

Zeugen: Heinricus sacerdos, Gernotus canonicus beati Sebastiani, Rodolfus canonicus in Gratia dei, Heinricus et Arnoldus sacerdotes in Juterboc; Laici Heidenricus de Berneburg, Hartmodus de Burch, Sifridus de liezeke, Henricus aduocatus et Henricus filius eius, Heidenricus de Geuekensten, Conradus scultetus et Gericus aduocatus de Juterboc, Esicus et Henricus

fratres de Juterboc, Otto bawarus, Bernardus de Nouo foro, Gerungus clauiger, Jacobous (so!) de Zena, Teodericus Bringeto.

Datum Juterboc III° Kalendas Julii, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Original, an welchem keine Spuren des Siegels sichtbar sind, im K. Staats-Archiv zu Magdebnrg.

538) 15. Juni 1218.

Pabst Honorius III. schreibt an den Erzbischof von Magdeburg und dessen Suffragane, und fordert sie zu einer Beisteuer für den Bischof Christian von Preußen auf, theils um die zum Tode bestimmten Töchter der Preußen loszukaufen, theils um Preußische Kinderschulen einzurichten.

Datum Rome apud sanctum Petrum decimo septimo Kalendas Julii, (Pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt bei

Voigt C. D. Pruss. I. p. 12—14.

Würdtwein Nov. subs. dipl. III. p. 67 (auch für die anderen Erzstifter Deutschlands.) Vergl. Raynald Annall. eccless. XIII. 43—44. Potthast Regg. Pontt. I. p. 512. Nr. 5833.

539) 19. Juli 1218.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Engelhard, Bischof von Naumburg und Eberhard, Bischof von Merseburg stiften einen Vergleich zwischen T. (Dietrich) Markgrafen von Meißen und Osterland und S. Abt zu Pegau über verschiedene Streitigkeiten, nachdem sie dazu vom Könige Friedrich den Auftrag erhalten, die Partheien vor sich berufen und diese sich ihrem Schiedsspruch unterworfen haben.

Zeugen: Theodericus prepositus de Monte sereno, Hademarus canonicus de Nuenburg, Burkardus maioris ecclesie canonicus in Magdeburch, Hermannus plebanus in Veizenuels, Godefridus plebanus in Bizich, Comes Heinricus de Swarczburch, Gunzelinus de Crozuch, Jaczo de Salzwitele, Heinricus senior de Chorun, Ditericus Rabil, Ludolfus de Gutenberch, Reinbertus de Horeburch, Albertus de Valua, Albertus Dapifer de Burnis.

Actum Dominice incarnationis anno M°. CC°. X°. VIII°., pontificatus vero domini Honorii pape tertii anno III., mense Augusto, Indictione septima, quarto decimo Kalendas Augusti.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 213—215 mit mehreren fehlerhaften Zeugennamen.

Ch. Schöttgen Leben Wieprechts Grafen v. Groitzsch. Cod. prob. p. 31—34 mit der Jahreszahl 1219.

540) **1218.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß Wichmann, Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg dem edeln Herrn Burchard, Burggrafen zu Magdeburg für 18 Mark Silber alle seine Vogteirechte zu Levesdorf (Leuerdestorp), am Erbgute (allodio) und am Dorfe, welche der Burggraf Burchard vom Erzbischofe und der Ritter Dietrich von Gruneberg von Ersterm zu Lehn getragen, abgekauft, und daß Burchard auf seine Rechte verzichtet und auch den Ritter Dietrich abgefunden habe. Diesen Kauf bestätigend, vereignet der Erzbischof die von allen erzbischöflichen Ansprüchen befreite Vogtei dem Kloster U. L. Frauen.

Zeugen: Bernardus decanus, Burchardus prepositus, Wernerus vicedominus, willebrandus Camerarius, Laici Theodericus de Trebaz, Theodericus de stekelenberg, Hartmodus de Burch, Burchardus aduocatus Magdeburgensis; ludolphus pincerna et henricus de Godenberg frater eius, Bernardus de Innesleue, Burchardus Camerarius, Theodericus dapifer Burchrauii, Gisilbertus miles.

Actum anno domini M°. CC°. XVIII, Indictione ...., pontificatus nostri anno duodecimo.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 23.

Gedruckt in

Hertel Urkunden-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg. S. 89. 90 (nach einer Copie). Die Indictionszahl fehlt in dem Klostercopialbuch.

541) **1218.**

Friedrich Bischof von Halberstadt bekundet, den Erzbischof Albrecht von Magdeburg bevollmächtigt zu haben, an seiner Statt die Weihe der

Capelle zu Hundisburg (Hunoldesburch), eines Filials der im Halberst. Sprengel (ecclesie nostre) belegenen Kirche in Nordhausen (Northusen) zu vollziehen, da er durch andere Geschäfte daran verhindert sei. Es solle auch der Erzbischof zum Unterhalt des Priesters aus Nordhausen, der an der Capelle fungire, zwei Talente, die die Einwohner (cives) von Hundisburg versprochen, anweisen lassen. Die Gemeindemitglieder, die zur Capelle gehören, sollen aber die Sacramente bei der Mutterkirche empfangen, besonders Begräbniß und Taufe, ausgenommen Arme und Sieche, an den hohen Festtagen: Weihnachten, Marien Reinigung, Aschermittwoch, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Johannis Geburt; zur Kirchweih sollen aber die Einwohner (cives) von Hundisburg die Mutterkirche, als deren Söhne, besuchen.

Zeugen: Arnoldus maior decanus, Bernhardus uicedominus noster, Johannes sancte marie canonicus, lentfridus parrochianus forensis, Tidericus de Tribaz, Hugoldus de scherenbike, Godescalcus et Sifridus fratres de Hakenstide.

Acta sunt hec Anno domini M°. CC°. XVIII., Indictione VI.

— Dilecto filio Vlrico parrochiano de Northusen suisque successoribus in futurum eam (scil. chartam) — erogantes.

Datum Aluensleue per manum Tiderici Notarii nostri, consecracionis nostre Anno octauo.

Original mit fast ganz gut erhaltenem Siegel des Ausstellers im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

542) 1218.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg übereignet mit Consens seines Domcapitels die Vogtei über 14 Hufen — 7½ in Mühlingen (Muligge) 1½ in Pollene und 5 in Stemmern gelegen, — welche (Vogtei) Wichmann, Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg für 21 Mark von Bernhard, Burggrafen von Magdeburg, der dieselbe vom Erzbischof und vom Burggrafen wiederum der Ritter Dietrich v. Groneberg zu Lehn gehabt und aufgelassen, erkauft hatte, dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg unter Entsagung aller seiner Rechte.

Zeugen: Otto prepositus, Bernardus decanus, Theodericus de Schermbeke, Rodolfus Scolasticus, Craphto, loduwicus, Conradus custos, Wilbrandus Camerarius, Edelgerus prepositus.

Actum anno dominice Incarnationis M°. CC°. XVIII., Pontificatus uero nostri anno duodecimo.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 24.

Gedruckt in

Hertel Urkunden-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 88. 89.

543) **1218.**

Das Kloster Zinna kauft das Dorf Sernow mit 12 Hufen, 8 von Alverich und 4 von zwei Vicarien. Den übrigen Theil des Dorfes kaufte das Kloster vom Erzbischof und Domcapitel von Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. D. S. 296.

544) **1218.**

In diesem Jahre war eine große Hungersnoth, die schon im vorigen angefangen hatte, jetzt aber sich so steigerte, daß ein Himten Roggen 3 Mark und bisweilen noch mehr kostete. Auch das Lauterbergkloster litt sehr unter dem Druck dieser Noth. An einem Tage mußten die Conventualen sogar in den umliegenden Dörfern das Brod, das sie zur Mahlzeit gebrauchten, eintauschen, und an einem Abende hatten sie kein Brod und kamen in das Gerede aller Leute. In dieser Noth lernten sie auch Gersten- und Haferbrod essen, während sie früher nicht mit Roggenbrod zufrieden waren. Auch an andern Lebensmitteln war ein solcher Mangel, daß sie mehr als einmal mit in Bier aufgeweichtem Brode und warmer Hefe zufrieden sein mußten.

Chron. Mont. Sereni. herausgeg. von Eckstein p. 111 f.

545) **1218—1221.**

Zu Zeiten Friedrichs, des 20. (17.) Abtes des Klosters Berge, der sein Amt zwei und ein halbes Jahr bekleidete und nach einer ihm plötzlich zugestoßenen Krankheit am 8. März 1221 starb, ließ ein Conventual des Klosters, der Priester Heinrich, das Haupt des heil. Märtyrers Pancratius von Gold und Silber (als Reliquienbehälter) verfertigen, was 12 Mark kostete. Darin wurde aufbewahrt eine Partikel vom Arme des heil. Pancraz, ein Zeh und die beiden Kinnbacken und andere Reliquien von ihm und andern Heiligen.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 363.

546) **s. d. (1218—1225.)**

Wichmann v. G. G. Probst des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg und der ganze Convent des Klosters bekunden die zwischen Burchard Probst zu Jechaburg, Archidiaconus von Balsamien und dem Pfarrer in Samswegen (Sameteswege) einerseits und ihm andererseits mit Zustimmung des Bischofs Friedrich und des Domcapitels von Halberstadt geschlossene Uebereinkunft, daß die Kirche in Mose fortan von der Kirche in Samswegen eximirt, jedoch auch ferner der Jurisdiction der Archidiaconen von Balsamien unterworfen sein solle, für welche Vergünstigung der obige Probst und der Pfarrer von ihm 11 Mark und 1 Hufe im Dorfe Mose erhalten habe.

Original mit zwei stark beschädigten Siegeln im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 103.

547) **29. Januar 1219.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg und Mag. Conrad von Merseburg, Prediger, (predicator uerbi dei) als erwählte Schiedsrichter bewirken einen Vergleich zwischen den Stiftern Quedlinburg und Halberstadt wegen der von Letzterm an das Erstere gemachten Procuratur-Forderungen.

Datum Marsleue anno ab Incarnacione domini M°. CC°. XIX°. IIII. Kalendas Februarii, Indictione Octaua.

Original, von dessen beiden Siegeln nur das sehr beschädigte des Erzbischofs vorhanden, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

548) **31. Januar 1219.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg schenkt in Anerkennung der treuen Dienste seines Cellerarius Anno einige Hofstellen in dem Dorfe Schadeleben (Scadeleue), welche dieser auf seine eigenen und des Probstes zu Neuwerk Unkosten bebaut und Salzbrunnen daselbst angelegt habe, nachdem er diese Besitzungen an ihn (den Erzbischof) resignirt, auf des Cellerarius Bitten dem Kloster Neuwerk mit allem Zins, Zoll und Hebungen und der Bestimmung, daß, wenn auf jenen Hofstellen (noch) etliche (Salz-) Brunnen gegraben würden, diese dem Kloster ungefährdet verbleiben sollen.

Zeugen: Hermanus decanus, Tidericus de scherenbecke, prepositus, Wernerus vicedominus, Conradus custos, Conradus soltwedele, Sifridus canonicus, Burchardus de Glinde prepositus, willebrandus prepositus, Conradus de Mildense, Hinricus de plawe.

Acta sunt hec Anno ab incarnacione domini M°. CC°. XIX. Data hallis per manum heidenrici notarii curie nostre II. Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno XIII.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LX. f. 19^b.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 35 u. 36 mit gleichen wie auch in obiger Quelle fehlerhaften Zeugennamen.

549) 25. Februar 1219 (1218.)

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Friedrich II. der Kirche zu Ivrea den Besitz verschiedener Gerechtigkeiten bestätigt.

Datum V. Kalendas Martii anno domini M°. CC°. XVIIII°. apud Spiram.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198 - 1254 p. 97 nach Ughelli Italia sacra IV., 1073.

550) 23. März 1219.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Friedrich II. den Grafen Gottfried v. Blandrata mit Zoll-Einkünften in Turin belehnt.

Datum X. Kalendas Aprilis Anno domini M°. CC°. XVIIII. apud Hagenowe.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 98 nach einer aus Turin erhaltenen Abschrift des 18. Jahrhunderts.

551) 2. April 1219.

Magister Waltherus de Aken ist u. A. Zeuge bei einem Vergleiche zwischen Heinrich Grafen von Aschersleben, Fürsten zu Anhalt und dem Stift SS. Simonis et Judae in Goslar.

Actum Anno M°. CC°. XIX°. IIII. nonas Aprilis.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antiqq. Poeldd. p. 287, 288.

Lenz Becmann. ennucl. p. 216.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 30 (nach einer Copie). Möglich, daß der als Zeuge mitgenannte Canonicus Rudolfus auch ein Stiftsherr zu Aken ist.

552) 6. April 1219.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge (vor ihm der Erzbischof von Salzburg), als König Friedrich II. über die Vogteirechte über das Stift Odenheim Bestimmungen trifft und die Besitzungen und Freiheiten des Stifts Hagenau bestätigt.

Signum domini Friderici Romanorum Regis invictissimi et regis Sicilie

Et ego Cuonradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Syfridi Moguntini archiepiscopi, tocius Germanie archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°. CC°. XIX. VIII., idus aprilis, indictione VII. apud Hagenoviam, regnante domino inclito Romanorum rege et rege Sicilie, anno regni sui in Romano imperio VII., regni vero Sicilie anno XX.

Gedruckt in

F. J. Remling Urkunden zur Geschichte der Bischöfe von Speier I. S. 151—154.

553) 3. Mai 1219.

G(ernand) v. G. G. (dei miseratione) Dombechant zu Magdeburg bekundet, daß der verstorbene Richard Ritter v. Tregowe eine Hufe in Zepete gelegen und zum Stift in Bossleben, sonst S. Bonifacii et Mauritii in Halberstadt, gehörig, von dem Stiftsherrn und Oberdientiarius daselbst, Heinrich, als Zinsgut im Besitz gehabt habe, der sodann auf den dortigen Stiftsherrn Albrecht übergegangen sei, dergestalt, daß er den Erben des obigen Ritters den fünfjährigen rückständigen Zins erlassen und gestundet, auch noch 2 Mark Silber ihnen gezahlt habe. Demzufolge habe der ältere Sohn zugleich auch Namens seines jüngern damals abwesenden Bruders ihm in Gegenwart ihres Vormundes Albrecht v. Domersleben und Friedrichs, seines (ipsius)

Bruders, Verzicht geleistet und ihm, dem obigen Domdechanten G., verheißen, daß der jüngere Bruder später dies genehmigen werde.

Zeugen: Ludolfus de Svanebeke, Conradus de Saltwedele, Kraphto, Conradus Prepositus de Mildense, Ludolfus de Indagine, Heinricus de Plawe, Magdeburgenses Canonici.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini Millesimo ducentesimo Nonodecimo. Datum Magdeburg in die Inuentionis sancte Crucis, que fuit V. Nonas Maii.

Original, von dessen angehängt gewesenen 7 Siegeln (nämlich auch der 6 Zeugen) nur Fragmente der beiden letztern vorhanden sind, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

554) 13. Juli 1219.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge in einer Urkunde König Friedrichs II., durch die er den Bürgern von Goslar ihre von Kaisern und Königen erhaltenen Rechten dergestalt erneuert, daß er dieselben, welche bisher in verschiedenen Urkunden (rescriptis) zerstreut waren, in ein Ganzes vereinigt.

Actum anno incarnationis Dominice M. CC. XIX.

Datum apud Goslariam III. Idus Julii, Indictione septima.

Gedruckt bei

Scheid, Origines Guelficae III. p. 667 ff.

Heineccius Antiqq. Goslar. p. 220.

Göschen Goslar. Statuten p. 111.

Bondam Charterboek I. p. 317.

555) 25. Juli 1219 (1218?)

Gebhard, Burggraf von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Friedrich II. die Stiftung und Dotation des Thomasklosters in Leipzig bestätigt.

Datum apud Erphesfort anno incarnationis domini M°. C°. C°. X°. VIII., VIII Kalendas Augusti, Indictione XV^a.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreysig Dipl. Nachlese I. p. 46, 47.

Gersdorf C. D. Sax. Reg. B. p. 5—6. (nach dem Orig.) Die Urkunde wird von Böhmer Regg. Imp. p. 100 und Huillard-

Bréholles hist. dipl. Frid. II. T. I. 2. p. 653 in das Jahr 1219 gesetzt, da sie mit dem Itinerar des Kaisers v. J. 1218 unvereinbar sei. Vielleicht verschrieb sich der Notar bei der Jahrzahl wegen des folgenden Tagesdatums VIII.

556) 11. September 1219.

Vertrag Heinrichs, Pfalzgrafen bei Rhein, mit Albrecht, Erzbischof von Magdeburg. Beide verzichten auf Ersatz des Schadens und der Unbilden, die sie sich im Kriege zwischen dem Kaiser und dem Erzstifte gegenseitig zugefügt haben. Diejenigen, welche von dieser oder jener Seite vor dem Kriege Lehnsmannen gewesen seien, sollen ihre Lehne wieder erhalten. Was an Lösegeld für die Gefangenen noch rückständig sei, solle auf beiden Seiten bezahlt und die Gefangenen sämmtlich frei gelassen werden, ausgenommen der Knappe (serviens) von Sommerschenburg, den Cäsarius gefangen genommen habe, welcher wiederum nach seiner Behauptung in dem Gefolge und im Dienste des Pfalzgrafen gefangen sei; es sei denn, daß der Graf Siegfried angehört werde, der ihn in den Dienst des Pfalzgrafen aufgenommen haben solle und wenn der Pfalzgraf dies bestätige, so solle nach Aussage des Grafen das geschehen, was in Bezug auf die Befreiung des Knappen recht sei. Wenn aber nicht, so solle der Graf mit dem Erzbischof darüber verhandeln.

Ferner erkennt der Erzbischof dem Pfalzgrafen sein Lehen an und verschiebt die Annahme des Eides, den der Pfalzgraf zu leisten habe, auf spätere Zeit. Der Erzbischof solle die zu diesem Lehen gehörigen Vasallen zum Pfalzgrafen zurücksenden. Da aber der Erzbischof nach Lehnrecht dazu nicht gezwungen werden könne, so solle er ihn anderweitig durch eben so viel Güter entschädigen.

In Betreff der Allode (de bonis liberis) aber unterwirft sich der Pfalzgraf der Gnade (gratie) des Erzbischofs dergestalt, daß der Probst und der Dechant von Magdeburg, Albrecht von Arnstein (Arnsten) und Alverich von Wanzleben darüber ihre Meinung abgeben.

Ferner solle der Pfalzgraf dem Erzbischofe einen Monat lang auf seine Kosten mit 200 Rittern Dienste leisten, soweit dies nicht gegen seine Ehre verstoße. Wenn der Erzbischof den Kriegsdienst theilen wolle, solle der Pfalzgraf mit 100 Rittern einen Monat und wiederum mit 100 Rittern einen Monat ihm dienen. Wolle er aber die Zeit theilen, so solle er mit 200 Rittern 15 Tage und wiederum mit 200 Rittern die anderen 15 Tage ihm dienen.

Cäsarius solle im Lande des Pfalzgrafen keine Zufluchtsstätte finden, und der Pfalzgraf habe, so viel an ihm sei, darauf zu sehen, daß kein Vasall oder Ministeral ihn zum Nachtheil des Erzbischofs und seiner Leute beherberge.

Demnächst nimmt der Pfalzgraf den Erzbischof als Vermittler zwischen sich und dem Könige an und stimmt seinen Vorschlägen bei.

Wenn der Pfalzgraf innerhalb 4 Jahre wegen Leistung des oben erwähnten Kriegsdienstes nicht in Anspruch genommen sei, so solle er für die Zukunft von jeglicher Verpflichtung entbunden sein.

Der Pfalzgraf gelobt durch Handschlag alle Bestimmungen zu halten.

Acta sunt hec in pratis prope vadum Lupi anno domini M. CC. XIX., III°. Idus Septembris.

Gedruckt bei

Scheid Origg. Guelficae III. p. 666 ff.

557) 30. September 1219.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg bezeugt, daß das Stift SS. Petri und Pauli in der Neustadt-Magdeburg 3 Hufen in Teltiz, die dem Edeln Ludger von Salzwedel nach Erbrecht zugehören, von Letzterem um 24 Mark Silber gekauft habe, dieser den Kauf mit Zustimmung seiner Erben anerkannt und ihn um dessen Bestätigung ersucht habe. Indem er daher diesen Kaufcontract gutheiße, bestimmt er, daß Niemand die Güter dem Stifte entfremden dürfe, sondern daß sie stets zum Besten der Stiftsherren verwandt werden sollen.

Zeugen: Baldewinus Episcopus Brandenburgensis, Gernandus maior decanus, Wichmannus prepositus sancte Marie, Canonici sanctorum apostolorum Petri et Pauli, Everardus, Bertholdus, Amelunsgus; laici vero Comes Bedericus, Johannes de Swanebeck, Albertus Beneken, Otto de Golditz, Willehelmus de Amensleue.

Acta sunt hec ab incarnatione domini, Millesimo ducentesimo XVIIII.

Datum Magdeburgk II Kalendas octobris, pontificatus nostri anno duodecimo.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. XXXI. Nr. 1m.

558) 13. November 1219.

Rudolph, Abt zu Lehnin, Ludwig Graf v. Beltiz und Burchard v. Briczcene, Magdeburgischer Ministerial, bekunden, daß der Ritter

Ludolph und dessen Gemahlin Bia ihre sämmtlichen Güter in Stangenhagen dem Kloster Lehnin gegen eine jährliche Leibrente, welche in Magdeburgischer Münze zu bezahlen sei, verkauft haben.

Acta sunt hec Beltz anno domini M°. CC°. XIX°., Idus Nouembris.

Gedruckt (nach dem Orig.) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 194.

559) **19. December 1219.**

Der Erzbischof von Magdeburg (Albrecht) verordnet in Entscheidung des Streites zwischen dem Kloster Neuwerk und der Bürgerschaft zu Halle über die Mahlmetze in den Klostermühlen, daß selbige nicht größer als zu Calbe, Bernburg und Zerbst sein solle.

Datum Halle Anno dominice incarnacionis M. CC. XIX. XIII. Kalendas Januarii, Pontificatus nostri Anno XIII.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 21.

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 365, 366.

560) **26. December 1219.**

Friedrich, Bischof von Halberstadt bestätigt dem Kloster Kaltenborn einen Ankauf und eine Schenkung gewisser Güter, unter denen sich auch eine Hufe in den beiden Dörfern Langenbogen und Rockesdorf befinden, die ihnen der Marschall Wichmann geschenkt hat. Hierbei ist unter Andern Zeuge: Otto sancti Mauritii in Halle prepositus.

Acta sunt hec anno gratie M. CC. XIX.

Datum Caldenborn VII. Kalendas Januarii, Pontificatus nostri anno octauo.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreysig Dipl. et Scr. II. p. 706.

561) **1219.**

Heinrich v. G. G. Graf von Regenstein bekundet, daß der Edle Herr Albrecht v. Arnstein (Arnestien), Vitzthum zu Magdeburg, vor dem in seiner Grafschaft (comecia) im Dorfe Isemisleburch abgehaltenen Gerichte, dem er präsidirte, in Gegenwart der Schöppen und des Gerichtsboten (precone) all seine Eigen im Dorfe Eillikesdorf an Land und Leuten dem Dom-

probste Arnold und dem Domcapitel zu Halberstadt verkauft, auch die dortige Kirche mit Zubehör zu seinem Seelenheile dem heil. Stephan übergeben und dies über den Gebeinen des heil. Stephan in Gegenwart des Grafen zugleich mit seinem Sohne und rechtmäßigen Erben Walther wiederholt habe, was der Graf nunmehr mit dem Königlichen Banne in Gegenwart des Gerichtsboten und zufolge des Ausspruchs der Schöppen bestätigt.

Zeugen: Almarus sancti pauli prepositus, Anno cellerarius, Conradus sancte marie prepositus, Conradus de quidelingeburg, Tidericus cameʀarius Domini de Halberstat; Laici: Liudolfus schulthetus de Hersleue, Liudolfus et Tidericus fratres ipsius, Bernhardus de swanebike, Aluericus miles de Hersleue, Tidericus de bec, Aluericus de minori Hersleue, Scabini, Bertrammus preco; fideles et ministeriales domini Alberti: Olricus de Hilmerode, Jahannes de reinstide, Olricus de Quenstide, Gerungus, Albero, Bertrammus de asmersleue, Burchardus, Heinricus, Fridericus de arnestide, Alwardus de silede, Hermannns et Wernerus de meystorp, Conradus de asmersleue, Daniel de Amersleue.

Acta sunt hec ysemiskeburc Anno domini M°. CC°. XIX°., Indictione VIII.

Original mit ziemlich gut erhaltenem Siegel des Grafen Heinrich v. Regenstein im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde II. p. 140, 141 (nach dem Original).

562) **1219.**

Gottschalk, Capellan des Dombechanten Magister Gernand von Magdeburg (Gotsalcus (sic!) capellanus decani maioris ecclesie magistri Gernandi de magdeburg) ist Zeuge in der Recognition des Klosters Münzenberg bei Quedlinburg über das von Johannes genannt Greis (senex) mit einer halben Hufe zu Kl. Ditfurth gestiftete Seelgeräth.

Acta sunt hec Anno incarnationis domini Millesimo ducentesimo decimo nono amen.

Original mit anhängendem Siegelfragment im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 136.

563) **1219.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Friedrich II. den Bürgern von Asti die Gerichtsbarkeit bestätigt.

Ego Conradus etc.

Datum anno domini M°. CC°. XVIIII°. Per manus Henrici imperialis aule prothonotarii.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 97 nach einer Copie des 17. Jahrhunderts in Turin.

564) **1219.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Friedrich II. der Stadt Parma die Regalien verleiht und andere Gerechtigkeiten bestätigt.

Ego Conradus etc.

Datum anno domini M°. CC°. XVIIII°.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 97 nach Affo Storia di Parma III. p. 334.

565) **1219.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Friedrich II. dem Meister des Deutschordenshauses Palermo eine Schenkung mit dem Krankenhospital S. Johannes daselbst macht.

Datum anno domini M°. CC°. XVIIII°.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 96 nach Mongitore Monum. hist. p. 36.

566) **1219.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Friedrich II. den Deutschorden des Klosters S. Trinitatis zu Palermo bestätigt.

Ego Conradus etc.

Datum apud Goslariam Anno domini M°. CC°. XVIIII.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 100 nach Mongitore Monum. hist. p. 28.

567) **1219.**

Wichmann Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg (magdiburg) ist nebst Conrad, gewesenem Bischof zu Halberstadt, jetzt in Sichem, Vermittler gewesen in den Streitigkeiten zwischen dem Kloster Frankenhausen und dem Kloster Vesra über die dem letztern von Friedrich und Hermann Grafen v. Beichlingen übereigneten Güter zu Etschleben (Ettisleibin), die laut Urkunde Conrads, Probstes des Klosters Vesra, von diesem dem Kloster Frankenhausen für 100 Mark Silber abgetreten worden.

Actum in Erfordia Anno domini Millesimo CC°. XVIIII°.

Nach dem Original, dessen Siegel fehlt, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Mülbener hist. Nachr. vom Kloster zu Frankenhausen p. 146, 147.
J. F. Gruner opuscula etc. II. p. 302, 303.

568) **1219.**

Der Probst des Klosters auf dem Lauterberge ging am Tage nach dem stattgehabten Tumulte nach Halle, warf sich dem Erzbischof (Albrecht von Magdeburg) und dem Bischof von Merseburg zu Füßen und brachte seine Klage gegen den Conventualen Dietrich an. Als man an die Stelle, wo Tags zuvor jene Auftritte stattgefunden hatten, gekommen war, erzählte der Probst, daß Dietrichs Anhänger die Mauern überstiegen und auf ihn mit Messern und Beilen losgegangen seien; deswegen wolle er jetzt den Gottesdienst aussetzen. Die Bischöfe waren damit einverstanden. Inzwischen kam auch Dietrich an, der den Bischof von Merseburg bat, die ganze Angelegenheit, wie verabredet war, zu untersuchen. Aber dieser erwiderte ihm, er wolle an einem Orte, wo man zu Messern und Beilen griffe, sich nicht länger aufhalten. Da der inzwischen herbeigekommene Bischof von Sichem hörte, der Bischof von Merseburg wolle das Kloster nicht betreten, entfernte er sich voll Schmerz darüber, daß die Streitigkeiten wiederum nicht beigelegt würden. Als die Bischöfe fortgezogen waren und die Vesperzeit herbeigekommen war, berief der Probst die Conventualen und theilte ihnen mit, daß sie so lange vom Gottesdienste ausgeschlossen sein sollten, bis sie jene, von denen er so viel Unbilden erlitten, entfernt hätten. Trotz aller Bitten konnte

er nicht bewogen werden, seinen Spruch zurückzunehmen. So wurde in dieser Nacht weder die Vesper noch die Matutine gehalten. Aber am folgenden Tage gestattete er die Feier der Messe, der er allein nicht beiwohnte. An demselben Tage kam der Erzbischof und hielt in Gegenwart des Probstes die Vesper ab. Dann berief er den Convent und bot sich ihm als Vermittler zur Beilegung der Streitigkeiten an; er wünsche dringend, daß dem Verfalle des Klosters entgegen gearbeitet werde. Der Probst war damit zufrieden, aber Dietrich und seine Anhänger erwiderten darauf, daß die ganze Angelegenheit schon zur Kenntniß des Markgrafen, ihres Vogtes, gekommen sei, und sie wüßten nicht, ob dieser es gestatten würde, daß die Sache durch einen andern untersucht werde. Wenn der Markgraf nichts dagegen habe, so wollten sie sich gern beim Spruche des Erzbischofs beruhigen. Der letztere war damit einverstanden und setzte noch hinzu, daß er eine Streitigkeit zwischen dem Markgrafen und dem Abte Siegfried von Pegau auf Marien Himmelfahrt auszutragen habe, wo auch ersterer zugegen sein werde; an diesem Tage möchten einige von ihnen mit Erlaubniß des Probstes sich einfinden, um die Meinung des Markgrafen zu vernehmen. So war der Erzbischof, der dem Probst auftrug, in der Zwischenzeit sie ruhig und friedlich gewähren zu lassen, ihnen von nicht geringem Nutzen. Darauf setzten sie eine Schrift auf, in der sie als den eigentlichen Grund des Zerwürfnisses hervorhoben, daß der Probst dem Kloster vielfachen Schaden zugefügt habe. Er habe ohne den Convent zu befragen, Klosterhufen verkauft, Wälder niedergehauen, Wein verkauft und darüber Briefe mit dem Klostersiegel ausgestellt. Dadurch sowie durch das von ihm eingenommene Geld habe er sich im Laufe von 8 Jahren eine Einnahme von 3650 Mark verschafft, ungerechnet dasjenige, was nicht zu ihrer Kunde gelangt sei, und doch hätten die Conventualen Mangel am Nöthigsten gelitten. An dem bestimmten Tage nun begaben sie sich nach Pegau zum Markgrafen, wo sich auch der Probst einfand. Als der Markgraf auf den Vorschlag des Erzbischofs nicht eingehen wollte, damit dieser sich nicht etwa in Zukunft Rechte über das Kloster anmaße, und da er ferner durch eigene Geschäfte in Anspruch genommen wurde, überreichten sie ihm ihre Klagschrift mit der Bitte, sie sich in Ruhe vorlesen zu lassen. Da aber der Markgraf keine Zeit hatte, die Sache jetzt zu untersuchen, bestimmte er als Schiedsrichter die Pröbste Poppo von Halle, Marquard von St. Moritz, Gernod von Nienburg, Willehelm von Zschillen und Werner von Leipzig. Mit diesen Personen waren indeß Dietrichs Anhänger wenig zufrieden. Im Kloster selbst fuhr der Probst diejenigen, welche bei jenem Tumulte das Kloster verlassen hatten, gewaltig an und ehe sie sich noch vertheidigen konnten, legte er ihnen eine Strafe auf. Als sie hiergegen Einwendungen machten, fragte er sie drohend, ob sie die Strafe, die er ihnen auferlegt, tragen

wollten. Da sie das verweigerten, excommunicirte er sie sofort, ohne ihnen Zeit zu lassen, Appellation dagegen einzulegen, und befahl den andern Conventualen, nicht mit ihnen umzugehen. Als die Excommunicirten sich entfernen wollten, begegnete ihnen der Graf Ernst von Felseck. Dieser brachte auf Wunsch der Verwandten des Probstes eine Aussöhnung zwischen diesem und seinen Gegnern zu Stande, wonach ersterer die Excommunicirten wieder aufnahm, wenn sie nur an einem Tage die ihnen auferlegte Strafe erdulden wollten. Aber Dietrich, der gerade abwesend war, excommunicirte der Probst, weil er aus dem Hospiz zwei Pferde genommen, Wein und Lebensmittel von da verkauft und dem Kämmerer die ihm zustehende Mark noch immer nicht bezahlt habe. Allen wurde verboten, mit ihm umzugehen. Das geschah am Tage Marien Geburt. Appellation gegen die Excommunication konnte noch bis Michaelis eingelegt werden; wurde das versäumt, so mußten sie mit ihm als einem Excommunicirten allen Umgang abbrechen. Da schlug ihnen denn Dietrich vor, sie möchten ihm einen Gefährten nach Rom mitgeben, zwei Köpfe vermöchten mehr als einer. Das geschah auch. Am Tage der Märtyrer Sergius und Bachus (7. October) brachen beide nach Italien auf. Der Pabst befand sich damals in Viterbo. Auch den Begleiter Dietrichs hatte der Probst excommunicirt. Nach der Abreise beider waren die vom Markgrafen ernannten Schiedsrichter im Kloster angekommen, um mit beiden Parteien zu verhandeln. Allein diese, von dem Grundsatze ausgehend, in dem Probste sich selbst zu schützen, hielten die vorgebrachten Klagen für geringfügig; es sei beinahe unmöglich für Probst und Prälaten etwas zu thun, was allen Untergebenen recht wäre. Indeß wünschten auch sie, die Angelegenheit zu Ende zu führen, damit nicht wiederum Klagen zum Markgrafen drängen. Deswegen gaben sie den Conventualen den Rath, ihre Zustimmung zur Appellation nicht zu geben und sich unter ihrer Vermittlung mit dem Probste auszusöhnen. Als diese sich, um wenigstens bis zur Rückkehr Dietrichs und seines Gefährten aus Italien Ruhe vor dem Probste zu haben, ihrem Willen fügten, aber nicht darin willigten, auf die Appellation zu verzichten, so gingen die Vermittler, um nicht ihre Absicht scheitern zu sehen, darüber fort, verlangten aber, daß die Conventualen mit nackten Füßen Besen tragend die Verzeihung des Probstes erbitten und andererseits, daß der Probst dadurch zufriedengestellt sich mit ihnen aussöhne. Dies geschah am 22. October.

Gegen Anfang Februar kam Dietrich und sein Gefährte aus Italien mit einem päbstlichen Mandat zurück, wonach den Aebten von Walkenried, Riddagshausen und Michaelstein aufgegeben wurde, die Wahrheit der dem Probste gemachten Vorwürfe zu untersuchen und die Sache in aller Ordnung zu Ende zu führen; auch sollten sie Alles, was nach der Appellation gegen die Vorgenann-

ten und ihre Anhänger vom Probste ohne Grund geschehen wäre, für null und nichtig erklären. Die Aebte schrieben an den Probst, er solle ihre Ankunft im Kloster am Tage St. Georgen erwarten, um sich des ihnen gewordenen Auftrages zu entledigen.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 117—123.

569) 1219.

Gernod, Abt von Nienburg, hatte mit dem Grafen Heinrich von Aschersleben, dem Sohne des Herzogs Bernhard, wegen der Vogtei über das Kloster viel Streit und wurde von den Leuten des letztern geblendet. Auch wollten sie ihm die Zunge ausschneiden. Mit einer gekrümmten Pfeilspitze suchte man sie ihm herauszuziehen, er aber zog sie mit aller Gewalt zurück und sie wurde mitten durchgerissen. Da er in Folge dessen nicht sprechen konnte, so ließ er den zerspaltenen Theil der Zunge durch einen Arzt abschneiden und gelangte dadurch wenigstens wieder zum Theil in den Besitz der Sprache.

Ferner wird von diesem Abte berichtet, daß er einen Mönch, in dessen Hinterlassenschaft man 19 Geldstücke fand, abseits vom Kirchhofe habe begraben lassen und befohlen habe, daß keiner für ihn beten solle. Seine Blendung sieht der Chronist als gerechte Strafe an für sein gewaltsames, ungerechtes Verfahren gegen einen Bauer aus dem Dorfe Nienburg, den er lange gefangen hielt unter dem Vorwande, daß er sich ein Vergehen habe zu Schulden kommen lassen, worauf Todesstrafe stand. Er beabsichtigte dabei, daß der Bauer aus Furcht sich mit seiner gesammten Habe lösen sollte. Da aber der Bauer im Gefühl seiner Unschuld sich dazu nicht verstand und sich lieber den Körper zerfleischen ließ, so bat der Richter, ihn aus dem Gefängniß frei zu lassen. Allein darauf ging der Abt nicht ein, sondern befahl ihn zu verurtheilen, was auch der Richter that, worauf der Bauer gerädert wurde.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 123 f.

570) 1219.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg und Bischof Eckehard von Merseburg waren um diese Zeit nach dem Neuwerks-Kloster (bei Halle) gekommen. Hier hatte eine Frau gegen Entgelt Aufnahme gefunden, um später in den Convent eintreten zu können. In demselben Kloster befand sich auch eine Nichte des Probstes Poppo aus Stötterlingenburg, deren Gunst sich jene Frau zu erwerben suchte, um durch sie ihr Ziel zu erreichen. Der Probst und eine Anzahl der Conventualen waren dafür, daß sie in das Kloster aufgenommen werde, aber andere

waren dagegen, worüber die Nichte des Probstes sehr aufgebracht wurde. Sie faßten einen Brief ab, drückten darunter ein falsches Klostersiegel und stellten ihn dem Convent von Stötterlingenburg zu. Sie verlangten darin, man solle die Nichte des Probstes nach ihrem Kloster zurückrufen. Diesen Brief, der ihr vom Convente zugeschickt wurde, zeigte sie dem Probste, der sich darüber beim Erzbischofe beschwerte. Der Bischof von Merseburg veranstaltete eine Untersuchung und die Schuldigen wurden hart bestraft. An Sonntagen mußten sie fast ganz entkleidet Besen tragen und dem Kreuze voraufgehen, andere wurden in andere Klöster gethan und sollten nur in dem Falle, daß der Probst sie zurückrufe, nach ihrem Kloster zurückkehren dürfen.

Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 116 f.

571) 1219.

Im Lauterbergskloster brach ein neuer Zwist aus, der folgenden Ursprung hatte. Der Probst hatte dem Parochian der alten Capelle, Dietrich, das Amt eines Vorstehers des Hospizes gegeben und in seine frühere Stelle einen jüngeren Conventualen, Namens Otto, eingesetzt. Dieser ließ seinen Amtsvorgänger an einige Gegenstände, die er seiner Kirche entfremdet habe und ihr vorenthalte, anfänglich in seinem Namen, dann durch den Probst erinnern, und entzweite sich darüber mit ihm, während sie früher gute Freunde gewesen waren. Auch hatte Dietrich die Mark, welche er nach altem Herkommen dem Kämmerer am Kirchweihfeste aus den Gaben, die an diesem Tage einkamen, zu zahlen verpflichtet war, nicht entrichtet, bis zu der Zeit, da er von seinem Amte zurücktrat, was etwa um Michaelis geschah, und wurde er vom Probste zu deren Zahlung angehalten. Dieser Dietrich hatte unter den Conventualen einen Verwandten, der ein ausschweifendes Leben führte, aber der Probst, obwohl er davon Kunde hatte, verwies ihm das nicht, sondern ignorirte alles aus Rücksicht gegen dessen Oheim. Als nun zwischen Dietrich und Otto jener Zwist ausgebrochen war, suchte der Probst erstern in seine eigene Angelegenheit zu verwickeln. Dietrich, der das merkte, suchte den Intriguen des Probstes zuvor zu kommen und söhnte sich, um Beistand zu haben, mit dessen Gegnern aus. Als nun am Abend des Aposteltages der Probst ihn im Capitel an die Zahlung der schuldigen Mark mahnte, trat Dietrich hervor und legte wegen des Schadens, den jener dem Kloster durch seine Verwaltung zugefügt habe, Appellation beim Pabste ein. Aber dadurch ließ sich der Probst nicht schrecken. Da er aus Erfahrung wußte, welche Macht der Hospiz-Meister habe, so nahm er Dietrich dieses Amt und übertrug es einem andern Conventualen, aber trotzdem wußte sich Dietrich doch zwei Pferde aus dem Hospiz zu verschaffen. Der Probst begab sich jetzt nach Mer-

seburg zu seinem Bruder, um sich mit diesem über die Lage der Dinge zu berathen. Seinem Rathe gemäß versammelte der Probst das Capitel und forderte die einzelnen Conventualen auf, sich bestimmt zu erklären, ob sie mit der Appellation Dietrichs einverstanden seien oder nicht. Mehrere erklärten sich für das letztere, andere aber sagten, sie seien der Ansicht, Dietrich habe in einer dringenden Angelegenheit seine Appellation eingelegt und darin, aber nicht in andern Punkten, wollten sie ihm beistimmen. Als der Probst entschieden darauf drang, Ja oder Nein zu sagen, verharrten sie dennoch bei ihrer Antwort. Und so sah denn der Probst diese als seine Gegner an. Es waren das aber nicht nur wirkliche Gegner, sondern auch Männer, die früher seine Wahl begünstigt hatten, jetzt aber mit seiner ganzen Verwaltung sehr unzufrieden waren. Dietrich selbst begab sich zum Markgrafen Dietrich, beklagte sich über den Probst und zeigte ihm zugleich an, daß er gegen ihn die Appellation eingelegt habe. Der Markgraf ward darüber unwillig und verbot ihm dieselbe weiter zu verfolgen, ersuchte auch zugleich brieflich den Bischof Konrad in Sichem, seinen Oheim und Eckehard, Bischof von Merseburg, sich persönlich im Lauterbergskloster einzufinden, um die ganze Angelegenheit in Ordnung zu bringen; dem Probste selbst befahl er, seine Zustimmung dazu zu geben. Die Bischöfe setzten dazu den 31. Juli fest. Dietrich kehrte jetzt ebenfalls nach dem Kloster zurück. Der Probst wollte ihm die aus dem Hospiz genommenen Pferde entreißen; da aber die Begleiter Dietrichs bewaffnet waren, so rief er wêfen! worauf die ganze Dienerschaft sammt den Krämern, die sich der Kirchweih wegen hier eingefunden hatten, herbeiströmte. Aber von den jüngeren Conventualen, die auf der Seite Dietrichs standen, stürzten auch einige aus dem Kloster und verbanden sich mit Dietrichs Leuten. Dennoch kam es zu keinem Zusammenstoß. Dietrichs Anhänger ließen es ruhig geschehen, daß die Pferde, welche er aus dem Hospiz entfernt hatte, fortgenommen wurden, als sie aber in das Kloster zurückkehren wollten, fanden sie die Thür verschlossen. Allein einer von ihnen stieg über eine kleine Mauer und ließ alsdann die Andern ein.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 112—116.

572) **1219**

wurde Wilhelm zum Bischofe von Havelberg erwählt. Ihn ordinirte Albrecht Erzbischof von Magdeburg.

S. Chron. Havelb. bei
Riedel C. D. Brand. D. p. 290, 291.

573) **1219.**

Macharius Vogt zu Klützow, seine Ehefrau Eilrade und seine Söhne Johann und Iwan bekunden, daß sie mit Rath ihrer Verwandten und auf Antrag des Meiers Idsibald und der Bauern in Klützow den letzteren alle Einkünfte, Beden, Steuern und Gefälle, die er wegen der Vogtei dreimal im Jahr als ein Lehn vom Grafen Heinrich von Aschersleben zu erheben habe, für 4 Talente unter der Bedingung verkauft haben, daß die Einwohner ihm und seinen Nachfolgern, dem Fronboten oder ihren bewaffneten Knechten (satellitibus) keine Abgabe zu entrichten schuldig sein sollen. Besiegelt von Siegfried, Bischof zu Brandenburg, Wichmann, Probst des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg und Reiner Probst zu Leitzkau.

Zeugen: Walterus aduocatus domini Alberti ducis Saxonie, Hertmodus miles (de Borg), Conradus de Biere, Luderus de Predhele, Theodericus de Torten, Heinricus de Daneco, Heinricus de Craiemborg, welcher letztere ihm alles, was er im Dorfe Klützow besaß, aufgelassen, Idsibaldus, magister civium et omnes cives de Clutzow.

Actum in curia Bretzin anno ab incarnatione verbi millesimo ducentesimo decimo nono, regnante domino Friderico.

Gedruckt in

Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg. S. 90. 91. (nach einer Copie.)

574) **1219/20.**

Erzbischof Albrecht eroberte von Friedrich v. Kare, der ihn (früher) gefangen genommen hatte, die Burg Brome und brach sie.

Magdeb. Schöppenchronik herausgegeben von Janicke S. 143.

Bischof Albrecht von Magdeburg eroberte von Friedrich v. Kare die Burg Prome und zerstörte sie, ebenso auch die Gröneburg.

Bothonis Chron. bei Leibniz S. R. Bruns. III. p. 359.

575) **21. Mai (1219/39?) (nach 1338?)**

starb Marquard, Probst des Klosters St. Moritz zu Halle.

S. Necrolog. monast. novi operis Hallensis herausgeg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 166. Ein Probst Marquard des obigen Stifts findet sich im Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 119, im Jahre 1219 erwähnt, ein anderer dieses Namens 1338 s. v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 759.

576) S. d. (vor 1220).

Der Edle Hermann v. Harbke (Hartbeke) genannt schenkt mit Zustimmung seiner Erben dem Kloster Marienborn eine Hufe in Baddenstedt (Padenstidde). (Bekundet zum Schutz vor seinen successores avidius inhiantes).

S. d.

Nach dem Original copirt im Cop. XLVII. f. 54 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Die Urkunde schließt mit einem Hexameter: — — ne fiat his error, quas claudit virginis ardor.

577) S. d. (vor 1220 ?).

Hermann und Conrad Gebrüder von Werberge schenken aus Gunst für ihren besondern Freund, den Herrn Arnold v. Ummendorf dem Kloster Marienborn das Eigen einer halben Hufe zu Ummendorf.

S. d.

Nach dem Original im Archiv zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 53 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

578) 17. April 1220.

Escelin Probst und der Convent des Klosters Kölbigk (Colebeke) verkaufen eine ihnen gehörige Hufe zu Ebendorf (Euendhorp) für 12 Mark Silber an das Kloster Hillersleben (Hildesloue) und lösen dafür gewisse Güter, die sie aus Noth verpfändet hatten, wieder ein.

Zeugen: Johannes, Albertus, Arnoldus, Euerwinus, Conradus, Heidenricus Sacerdotes, Fridericus, Thomas, Germarus, Balduwinus diaconi, duo Conradi Subdiaconi, fratres ecclesie nostre.

Actum Anno dominice Incarnationis M° C° C° XX° XV° Kalendas Maii.

Original, dessen angeh. gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel Dipl. Beitr. z. Gesch. d. Mark Brandenburg I. p. 26.
Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 426.
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 32.

579) **19. April 1220.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist unter den Zeugen, als K. Friedrich II. dem Bischof von Utrecht die ihm schon von K. Friedrich I. 1174 ertheilte Zollfreiheit bestätigt.

Signum domini Friderici secundi, Romanorum Regis inuictissimi et regis Sicilie.

Ego Chunradus Metensis et Spirensis Episcopus, Imperialis aule Cancellarius vice domini Sifridi Moguntini Archiepiscopi et tocius Germanie Archicancellarii recognoui.

Acta sunt autem hec anno dominice incarnacionis M°. CC°. XX°., Indictione IX., regnante domino Frederico secundo, Romanorum et Sycilie rege glorioso, regni eius in Germania VIII, in Sycilia vero XXIII.

Data apud Frankenfort XIII Kalendas Maii, Indictione prescripta.

Gedruckt in

Heda histor. Ultraject. p. 212.
Pontanus hist. Gelriae VI. p. 126.
Mieris Charterbock I. p. 178.
Bondam Charterbock I. p. 320.

580) **20. April 1220.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge, als K. Friedrich II. den Bürgern von Worms alle ihre Privilegien bestätigt.

Signum Friderici Romanorum regis invictissimi et regis Sycilie gloriosi.

Ego Cuonradus Spirensis et Metensis episcopus, imperialis aule cancellarius vice domini Siffridi Moguntine sedis archiepiscopi et Germanie archicancellarii recognovi.

Datum apud Frankenvord anno domini MCCXX. XII. Kalendas Maii, indictione VIII.

Gedruckt in

Moritz Reichsstädte p. 155. 169 (fehlerhaft).)
Breslau Diplom. centum p. 138—141 (u. d. Original). Vgl. Böhmer Regg. Frid. II. Nr. 338.

581) **23. April 1220.**

Die Fürsten des Reiches, darunter Albrecht, Erzbischof von Magdeburg (durch einen Schreib- oder Druckfehler steht Conrad) consentiren in den von K. Friedrich II. dem Pabst Honorius III. hinsichtlich seines Verhältnisses zu Letzterm im September 1219 ausgestellten Revers.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC. XX°.

Datum apud Frankenfort in solemni curia IX. Kalendas Madii, Indictione VIII.

Gedruckt in

Lünig Teutsches Reichs-Archiv XIX. p. 169.

582) **23./25. April 1220.**

Die Aebte von Walkenried und Michaelstein kamen am Georgstage nach dem Kloster auf dem Lauterberge. Der Dritte, der Abt von Riddagshausen, war verhindert selbst zu erscheinen, erklärte sich aber durch ein Schreiben bereit, das anzuerkennen, was jene beschließen würden. Abt Friedrich von Walkenried, Konrad von Riddagshausen und Dietrich von Michaelstein verfaßten nun eine Schrift, in der sie erklärten, daß ihnen vom Pabste der Auftrag zu Theil geworden sei, die Streitigkeiten zwischen den Parteien beizulegen. Dieselben hätten als Schiedsrichter anerkannt die Pröbste Poppo vom Kloster Neuwerk in Halle und Werner von Leipzig, wie die Mönche H. von Walkenried und A. vom Lauterbergskloster und versprochen, sich deren Ausspruche, falls er einstimmig oder auch nur nach Majorität gefaßt würde, zu fügen. Sie selbst, die Aebte, würden denjenigen, der dagegen handelte, mit der Excommunication belegen. Das Gutachten der Schiedsrichter lautete dahin, daß Probst Dietrich diejenigen, welche er excommunicirt habe, sofort ohne Weiteres absolviren solle. Dietrich und C. (wohl sein Reisegefährte nach Rom) sollen aber für sich und ihre Anhänger vor dem Probste niederfallen, jedoch dieser sie wieder aufnehmen und von ihnen für Alle den Friedenskuß erhalten. Probst und Convent sollen je ein Siegel haben, aber der Probst solle sich niemals des Klostersiegels bedienen ohne Zustimmung des Convents und umgekehrt. Der Probst habe ferner das Geld, das der Markgraf dem Kloster schulde, zurückzufordern und die Klostergüter, nämlich Wein, Hufen und Höfe soviel er könne, wieder zu erlangen. Künftig solle er aber ohne Zustimmung des Capitels weder die Besitzungen des Klosters noch Wein als Lehen fortgeben. Ohne Zustimmung des Capitels solle auch keiner in die Brüderschaft des Klosters aufgenommen werden. Der Probst

solle außerdem in Betreff der dem Kloster gehörenden Gegenstände, welche auf gewaltsame Weise in den Besitz von Laien gekommen seien, die kanonische Bestrafung beantragen. Dietrich von Krosigk solle die Altargemälde wieder anschaffen. Aller Streit unter den Conventualen solle aufhören, und wenn einer ihn erneuern würde, sei er der Strafe der Schiedsrichter verfallen. Da behauptet worden, daß der Probst hinsichtlich der Klosterzucht zu nachsichtig sei, so bestimmen die Schiedsrichter, daß, um alle üble Nachrede zu vermeiden, Niemand ohne Erlaubniß des Probstes oder des Priors das Kloster verlasse. Thue es dennoch Jemand, so solle er wegen Ungehorsams verurtheilt werden. Besondere Verschlüsse (clausuris) und Eigenthum solle Niemand haben und die Kloster- und Schulthür bei Nacht fest verschlossen sein und dem Prior der Schlüssel eingehändigt werden. Diese Verhandlung geschah im Lauterbergskloster im Jahre 1220, am 25. April.

Chron. Mont. Sereni herausgeg. von Eckstein p. 125 f.

583) 26. April 1220.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist (erster) Zeuge in einem Nürnberg-Regensburgischen Münz-Edict König Friedrichs II.

Signum domini Friderici secundi, Romanorum Regis inuictissimi et regis Sycilie.

Ego Chunradus Metensis et Spirensis Episcopus, Imperialis aule Cancellarius vice domini Sifridi Moguntini Archiepiscopi et totius Germanie Archicancellarii recognoui.

Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XX°, Indictione IX., regnante domino Friderico secundo, Romanorum et Syciliae rege glorioso, regni eius in Germania VIII., in Sycilia vero XXIII.

Data apud Frankenfort sexto Kalendas Maii, Indictione prescripta.

Gedruckt bei

Ried Cod. dipl. Ratisbonens. I. p. 324—326 (nach dem Original).

584) 26. April 1220.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist (nach den Erzbischöfen von Mainz, Trier und Cöln) Zeuge in einem Privilegium (Bündniß), welches der König Friedrich nach beseitigter Anarchie im Reich den Kirchenfürsten zur Belohnung für ihre Unterstützung bei seiner Erhebung zum Kaiser-

thum und bei der einträchtigen Wahl seines Sohnes Heinrich zum Könige ertheilt. Er verzichtet nämlich auf den Nachlaß der Kirchenfürsten nach deren Tode, verbietet neue Zölle und Münzen gegen den Willen der Territorialherren und verspricht diejenigen, welche sich der Botmäßigkeit der Letzteren entzogen haben, nicht zu schützen, sondern auszuliefern. Ferner verpönt er die Schädigung einer Kirche unter dem Vorwande der Vogtei; erledigte Lehen, welche die Kirchenfürsten aus freien Stücken dem Kaiser auftragen, wolle er annehmen, jedoch mit Gewalt wider den Willen des geistlichen Lehnsherrn kein durch den Tod freigewordenes Lehn einziehen. Ferner sollen die von ihnen durch Urkunde oder zuverlässige Zeugen als excommunicirt Erklärten nicht vor Gericht zur Zeugenschaft zugelassen werden und sollen sie nur als Angeklagte Rede stehen; die, welche über 6 Wochen excommunicirt seien, sollen bis zur Aufhebung des Bannes mit der Reichsacht (proscriptio) belegt werden. Die geistlichen Fürsten geloben dagegen das Urtheil des Kaisers nach Kräften zu unterstützen. Unter dem Vorwande der Vogtei dürfen keinerlei Gebäude und Anlagen auf kirchlichen Grundstücken erbaut, vielmehr sollen solche im Namen des Königs zerstört werden. Nach dem Vorgange seines Großvaters, des Kaisers Friedrich, verfüge er, daß kein kaiserlicher Official in den Städten der Kirchenfürsten die Gerichtsbarkeit ausüben dürfe, außer acht Tage vor und acht Tage nach einem öffentlichen Reichstage. Wenn der Kaiser bei einer sonstigen Gelegenheit in eine ihrer Städte komme, sollen die betreffenden Kirchenfürsten ihre volle Gewalt behalten. Ihre Privilegien sollen von den nachfolgenden Kaisern erneuert und auf ihre Beobachtung gehalten werden.

Signum domini Friderci secundi, Romanorum regis invictissimi et regis Sicilie.

Ego Chuonradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini (Sifridi) Maguntini archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii recognoui.

Acta sunt hec anno incarnacionis dominice M°. CC°. XX., indictione VIIII., regnante domino Friderico secundo, Romanorum et Sicilie rege glorioso, anno regni eius in Germania VIII., in Sicilia vero XXIII.

Datum apud Frankenfort VI. Kalendas Maii, indictione prescripta.

Gedruckt bei

v. Gudenus Cod. dipl. I. p. 469—473.
Schilter Inst. iur. publ. Rom. Germ. T. II.
Würdtwein Subsidia dipl. IV. p. 401. ff.
Monum. Boica XXX. 1. p. 96.

Scr. Rer. Germ. IV. p. 236.
Falkenstein Cod. Nordg. p. 62 ff.
Senckenberg Corp. Jur. fend. p. 756. ff.
Schannat hist. Wormat. II. p. 101—103.
Heda hist. Ultraj. p. 193 u. 201.
Wölckern hist. Nor. p. 36.
Hontheim hist. Trev. I. p. 657.

585) 1. Mai 1220.

Friedrich Abt zu Walkenried, Conrad Abt zu Riddagshausen und Dietrich Abt zu Michaelstein als päbstliche Commissarien für Reform des Klosters auf dem Lauterberge bekunden in Betreff gewisser Artikel, die vom Probste des Klosters seine Untergebenen zu Ohren des Pabstes gebracht haben, daß die Parteien sich dem Schiedsspruche des Probstes vom Kloster Neuwerk in Halle (Halis) unterworfen haben.

Actum in Monte Sereno anno M. CC. XX. Kalendas Maii.

Gedruckt bei

Meibom Script. Rer. Germ. III. p. 352.
Leuckfeld Antiqq. Walkenried. II. p. 72.
Leuckfeld Antiqq. Michaelstein. p. 42.

586) 1. Mai 1220.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, ist u. A. (an vierter Stelle) Zeuge, als K. Friedrich II. der Stadt Dortmund ihre Rechte bestätigt und sie in seinen Schutz nimmt.

Datum apud Franckeforde anno domini(ce?) incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo, Kalendas Maii, indictione octava.

Gedruckt in

Lünig Teutsches Reichs-Archiv XIII. S. 441.

587) 2. Juni 1220.

Pabst Honorius III. trägt dem Scholasticus, dem Custos und dem Domherrn Ludolph zu Magdeburg auf, den Streit des Domcapitels zu Stendal mit dem Archidiaconus des Bannes Balsamien wegen der Obedienz der Pfarrer in den Capitelsdörfern zu schlichten.

Datum Viterbii IIII. nonas Junii, Pontificatus nostri vero Quarto.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XV. p. 32. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 548. Nr. 6268.

588) 23. Juni 1220.

Dietrich v. G. G. Edler v. Abenoys schenkt mit Einwilligung seiner Söhne, nämlich Dietrichs Domherrn zu Hildesheim, Everwins Domherrn zu Halberstadt und Johannes, der dem weltlichen Stande angehört, dem Kloster St. Pancraz in Hamersleben 2 Hufen in Hötensleben (Hochtensleue), die sowohl seine Vorfahren als er selbst eigenthümlich besessen haben.

Zeugen: Ludolfus de Sladem, Walterus de Amersleue, Conradus et Hinricus, fratres de Elenstede, Hinricus Bromes, Hinricus de Quenstide, Conradus de Halberstad, Ludolphus lupulus, Fridericus de Nygenhagen, Bertoldus de Slage.

Actum autem est hoc Anno domino existente Millesimo ducentesimo vicesimo, nono Kalendas Julii.

Copie im Copiar. Nr. CVI. fol. 13v., 14 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

589) 25. Juni (1220).

Pabst Honorius (III.) Mandat an die Sächsischen Erzbischöfe und Bischöfe, die Aebtissin von Quedlinburg ihre jura episcopalia ungestört ausüben zu lassen.

Datum apud vrbem ueterem VII. Kalendas Julii, Pontificatus nostri Anno Quarto.

Original mit Bulle im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 137.

Kettner Antiqq. Quedl. p. 231.

Lünig Teutsches Reichsarchiv XVIII. 13. p. 206. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 549 Nr. 6278.

590) 27. Juli 1220.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge (vor ihm die Erzb. von Mainz und Trier) in des Königs Friedrichs II. Urkunde über die Umwandlung des Heil. Kreuz-Klosters in Nordhausen in ein Manns-Collegiatstift.

Signum Domini Friderici secundi Romanorum Regis invictissimi et Regis Sicilie.

Ego Conradus Metensis et Spirensis Episcopus, Imperialis aule cancellarius, vice domini Syffridi Maguntinensis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec apud Augustam Anno ab Incarnatione Domini M°. CC°. XX°., Indictione VIII., regnante Domino Friderico secundo Romanorum Rege Augusto et Rege Sicilie, anno regni eius VIII

Datum Auguste per manum (Magistri) Merquardi Imperialis aule Notarii VI. Kalendas Augusti, Indictione VIII.

Gedruckt bei

Förstemann Gesch. d. Stadt Nordhausen Anhang p. 1—3.

Leuckfeld Antiqq. Kelbr. Beichll. et Alstedd. p. 353—356 und Antiqq. Blankenb. p. 95—98 (mit unrichtigem Datum; statt VI. ist gelesen nri = nostri).

Ayrmann Sylloge Anecdott. p. 294.

(Lesser) Hist. Nachrichten von Nordhausen p. 152. Vergl. unten Nr. 616 S. 284.

591) Juli 1220.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge in König Friedrichs II. Privilegium über die Brückenzoll-Befreiung zu Werth (Donauwerth).

Datum apud Augustam anno (dominice incarnacionis) M°. CC°. XX°., Indictione VIII, mense Julio.

Regest in

Monum. Boic. XXXI. 1. 498.

Monum. Zolleran. I. Nr. 103. Vergl. Böhmer Regg. Imp de 1198—1254 p. 110.

592) (31. Juli) 1220.

Friedrich, Römischer König und von Sicilien übergiebt für eine Schuld von 2000 Mark bei dem (Reichs)Fürsten Albrecht Erzbischof von Magdeburg mit Consens der (Reichs)Fürsten das Schloß Schönenberg (Sconemburch) und die Städt (oppidum) Wesel mit allem Zubehör, Vasallen, Ministerialen und Leibeigenen dem Erzstift Magdeburg zum Eigenthum (in dominium — duxerimus transferendum). Er bestimmt, damit

18

zwischen den Reichs- und den Magdeburgischen Dienstmannen zu Schönenberg desto sicherer Ehebündnisse geschlossen werden, daß wenn ein Reichsministerial eine Magdeburgische Ministerialin eheliche oder umgekehrt und Söhne oder Töchter solchen Ehen entsprießen, diese zwischen dem Reiche und dem Erzstift Magdeburg zur Hälfte getheilt werden sollen. Werde aus einer Ehe nur ein Kind geboren, so müsse, gleichviel ob das Reich oder das Erzstift dasselbe erhalte, dafür ein ebenso vermögendes von gleichem Stande (? honore) gelegentlich gegeben werden.

Datum Auguste II. Kalendas (so!) Indictione VIII.

Original ohne Siegel im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Das Datum ist unvollständig und unverständlich; durch äußere Beschädigung ist kein Wort ausgefallen.

Gedruckt in

Beckmann Hist. d. Fürst. Anhalt I p. 43 (mit vollst. Datum).
Sagittarius bei Boysen Hist. Magazin II. S. 118. Vergl. Böhmer Regg. Imp. II. Nr. 3224.

593) 2. September 1220.

Pabst Honorius III. cassirt das in dem Streite zwischen dem Kloster Nienburg und Heinrich Grafen von Aschersleben Seitens des Erzbischofs von Magdeburg gesprochene Urtheil.

Datum apud vrbem veterem III. Nonas Septembris, Pontificatus nostri Anno Quinto.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 35. 36. Vgl. das. S. 26. 27.

594) 3. September 1220.

Pabst Honorius III. Mandat an die Aebte von Walkenried, Volkolderode und Michaelstein, Mainzer und resp. Halberstädtischer Diöcese zu untersuchen, ob der Probst C. von Mildensee, Magdeburgischer Diöcese, an der durch den Grafen H. von Aschersleben verursachten Augenausstechung und Verstümmelung des Abts von Nienburg mitschuldig oder wissentlicher oder thätlicher Mithelfer bei der durch den Grafen vollführten schweren Beschädigungen des Klosters gewesen sei und ihm in diesem Falle die von genanntem Kloster ihm verliehene Probstei zu entziehen.

Datum apud Urbem veterem III. Nonas Septembris, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt im

Urkundenbuch für Niedersachsen II. p. 91.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 37. 38.

Würdtwein nova subsid. dipl. IV. p. 111. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 554 Nr. 6348.

595) 3. September 1220.

Pabst Honorius III. trägt den Aebten von Walkenried, von Volkolderode und von Michaelstein, Mainzer resp. Halberstädter Diöcese auf, die von zwei Conventualen des Klosters Nienburg auf Anstiften des Probstes C. von Mildensee mit dem Klostersiegel begangene, zum Nachtheil ihres Abtes gereichende Fälschung zu untersuchen, die Schuldigen vor dem Erzbischof von Magdeburg zwar zur Absolution zu schicken, aber den Probst von Mildensee nach canonischem Rechte zu bestrafen.

Datum apud Urbem veterem III. Nonas Septembris, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 38. 39.

Würdtwein Non. subs. dipl. IV. p. 113. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 554, 555. Nr. 6349.

596) 3. September 1220.

Pabst Honorius III. trägt dem Bischofe von Halberstadt und den Aebten von Walkenried und Volkolderode auf, die Sentenz zu vollstrecken, die der Bischof von Halberstadt, Conrad, der jetzt in geistlicher Zurückgezogenheit in Sittichenbach lebe, gegen den Grafen (v. Kevernburg) und seinen Bruder, den Erzbischof von Magdeburg gefällt habe.

Datum apud Urbem Veterem III. nonas Septembris, Pontificatus nostri anno Quinto.

Regest bei Potthast Regg. Pontt. I. p. 555 Nr. 6350 nach Manrique Ann. Cist. IV. p. 195.

597) 3. September 1220.

Pabst Honorius III. schreibt an den Erzbischof von Magdeburg und seine Suffragane, daß er aus dem an ihn gerichteten Briefe des erstern er-

fahren habe, wie Genossen des Grafen H(einrich) von Anhalt den Abt in Nienburg, obwohl sie keinen Grund zu einer Feindseligkeit gegen ihn gehabt, des Augenlichtes beraubt und ihn verstümmelt hätten, und daß er, der Erzbischof, den Grafen, weil dringende Verdachtsgründe vorlägen, daß auf seinen Betrieb der Abt diese Mißhandlung erfahren habe, auf Rath vieler Bischöfe excommunicirt habe, ebenso wie alle, die an der That Theil genommen hätten. Obwohl nun Abgesandte des Grafen bei ihm, dem Pabste, gewesen wären, die den Grafen zu entschuldigen gesucht hätten, so halte er dennoch die Excommunication für gültig und trage ihm und den Suffraganen auf, den Grafen und seine Mitschuldigen in ihren Diöcesen überall unter Anzündung von Kerzen und Läuten der Glocken an Sonn- und Festtagen feierlichst zu excommuniciren.

Datum apud Urbem veterem III. Nonas Septembris, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 37.

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. Reg. B. I. p. 83—84 (nach dem Orig.)

Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 554 Nr. 347.

598) 28. September 1220.

Erzbischof Albrecht (von Magdeburg) zog zum Kaiser Friedrich und erhielt auf dessen Fürbitte vom Herzoge von Meran den Hirnschädel (bregenpanne) vom Haupte des h. Moritz geschenkt, welches Heiligthum er hierher (nach Magdeburg) am S. Michaelis Abende brachte. Da waren in Magdeburg so große Festlichkeiten, (fest und hochtit), wie sie niemals in Sachsenland gewesen und kamen viele Geistliche und weltliche Fürsten dahin, der Bischof Friedrich von Halberstadt mit seiner gesammten Geistlichkeit und andere Bischöfe, so daß man wohl 600 und mehr Geistliche zählte, welche dem Heiligthum mit großer Andacht (Innicheit) entgegengingen und viel Volks dazu. Die Festlichkeiten währten drei Tage unter Lobgesängen auf den Heiligen.

Hier ist zu hören, wie das Heiligthum des S. Moritz von Meran fortkam. Ein ungehorsamer Priester, Sebastian, stahl dasselbe, führte es nach Rom und gab es dem Pabst Silvester. In Rom blieb es, bis Kaiser Justinian dasselbe erwarb und es in seine Stadt Plataä in Griechenland führte, von wo er es dann mit großer Zierde nach Constantinopel brachte. Später wurde Griechenland durch Gottes Verhängniß verwüstet. Der Bischof Johann von Jerusalem, aus Armenien gebürtig, kam dahin und sah, daß die Heiden das Gold und Zierrathen von dem Heiligthume genommen hatten. Als ein gottesfürch-

tiger Mann nahm (unterwand) er sich der Gebeine des Heiligen an, nahm das Haupt und behielt es, bis Heinrich von Flandern die Regierung erhielt. Der verlieh den Deutschherren eine zu Ehren des h. Moritz geweihte Kirche, welcher der Bischof Johann den obersten Theil des Hauptes übergab. Als dann der Herzog von Meran und der Pfalzgraf von Burgund nach Constantinopel kamen, gaben ihnen die Ordensbrüder aus Freundschaft das Heiligthum. Sodann erhielt es unser Erzbischof, wie vorher geschrieben steht. Derselbe brachte auch den Finger der h. Katharina hierher.

Magdeburger Schöppenchronik herausgeg. von Janicke S. 144.

599) (28. September) 1220.

Bischof Albrecht von Magdeburg brachte die Hirnschale (pregen panne) des h. Moritz, die er vom Kaiser Friedrich erhalten hatte, am Abend vor Michaelis nach Magdeburg. Es ward in Folge dessen eine große Heermesse veranstaltet, daß viele Geistliche und Weltliche um des Ablasses willen nach Magdeburg kamen. Auch Bischof Friedrich von Halberstadt war da mit seinen Geistlichen, so daß man deren 600 zählte.

S. Bothonis Chron. bei Leibnitz S. R. Brunswic. III. p. 359.

600) 30. September 1220.

A. Erzbischof von Magdeburg, C. Bischof von Naumburg, C. Bischof von Merseburg (Mersburgensis) und S. Bischof von Brandenburg (Brandeburgensis) machen dem Bischofe F., Domprobst M., Dechanten A. und dem ganzen Domcapitel von Halberstadt bekannt, daß sie allen denen aus ihren Diöcesen, die am Tage der Ankunft der Reliquien (des h. Moritz u. A.) und der Kirchweihe die dortige (Dom-) Kirche besuchen, auch den ihnen dort ertheilten Ablaß zu Gute kommen lassen wollen.

Datum Magdeburg Anno dominice incarnacionis M°. CC°. XX°., II Kalendas Octobris.

Original mit den ziemlich gut erhaltenen Siegeln der Aussteller im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 137 (nach dem Original).

601) 30. October 1220.

Pabst Honorius III. beauftragt den Dechanten, Custos und Scholasticus des Hochstifts Hildesheim, den im Halberstädtischen Stiftssprengel wohnenden

Grafen von Altenhausen zur Restituirung der dem Kloster Schöningen entzogenen Besitzungen anzuhalten.

Datum Laterani III. Kalendas nouembris, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt bei

Falcke Tradd. Corbejj. p. 779.

Riedel C. D. Brand. A. XVI. p. 315. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 557 Nr. 6378.

602) (vor dem 9. November) 1220.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Stift St. Nicolai daselbst zwei Hufen in Otlowe (Ottleben?), welche Gerhard Hunt, der Sohn Friedrichs von Nelebe vom Erzbischofe, Hardemus von Löbegün (de Lebechune) aber, Dienstmann des Erzstifts Magdeburg, von Gerhard zu Lehen getragen und für 20 Mark gewogenen Silbers an denselben resignirt hatte, wobei auch alle Söhne Gerhards ihren Ansprüchen entsagten, nachdem auch letzterer für 5 von dem Stift St. Nicolai empfangene Mark reinen Silbers jene beiden Hufen mit der Vogtei, den Hörigen und aller Gerechtigkeit dem Erzbischofe zu freiem Besitze der Stiftsherren aufgelassen hatte.

Zeugen: Gernandus decanus, Willebrandus prepositus sancti Nicolai, Heinricus de plawe, Canonici Ecclesie nostre, Tidericus prepositus de Northusen, Johannes canonicus sancte marie, Heidenricus et Otto Notarii nostri; Laici uero Tidericus de amworde, Gumpertus de alsleue, Sifridus de Liezeke, Heidenricus Vunco, Hartmodus de borch, Conradus magister coquine, Vlricus pincerna, Wichmannus de mocrene.

Acta sunt hec Hallis anno incarnationis domini M°. CC°. XX°. pontificatus nostri anno XIIII°.

Copie im Copiar. LVIII. f. 4 und Cop. LXI. f. 37b. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg Am 9. November 1220 ist H. v. Plaue nicht mehr einfacher Domherr, sondern zugleich auch schon Probst zu Mildensee. Vergl. aber die Urkunde vom 21. März 1221.

603) 9. November 1220.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg vereignet in der Absicht, das Jungfrauen-Kloster S. Georgen (u Glaucha) vor Halle gleich dessen Gründer, dem verstorbenen Erzbischofe Wichmann, zu heben, die von dem Ritter Otto,

Schenken v. Ilborch für 95 Mark Silber gekaufte, oberhalb der Elster in Ammendorf (Amendorf) gelegene Mühle nebst dem Flußufer auf beiden Seiten, dem Werder, Weidengebüsch und dem Kesselsee, welches alles der obige Ritter von ihm zu Lehn getragen, verspricht die Vogtei über die Mühle, die er sich vorbehalten, Niemanden zu Lehn zu reichen und verleiht dem Kloster auch die Fischereigerechtigkeit, soweit der Grund und Boden des Klosters reiche (quantum eiusdem molendini proprietas se extendit).

Zeugen: Gernandus decanus, Wilbrandus prepositus, Ludolphus de Swanenbeke, Hinricus de Plawe, prepositus mitilacensis, Wichmannus Marschalcus, Volradus et Conradus milites fratres de Landesberg, Rudolfus et Luderus fratres de Zuchowe, Rudolphus de Clekewiz, Johannes de Pouch, Johannis prefectus hallensis.

Actum Mersburg V. Idus Nouembris anno domini M°. CC°. XX., Pontificatus vero nostri anno quarto decimo.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 809.

v. Mülverstedt Dipl. Ileburgense I. p. 8. 9.

604) 27. November 1220.

„Erzbischof Alberti (von Magdeburg) Privilegium, darinnen er bei" „Strafe des Bannes gebietet, daß das Hospital, so sein Marschall Wich-" „mann zu Unterhaltung der armen Leute der Kirchen St. Mauritii zu Halle" „mit seinen Gütern beeignet hat, von dem Probst derselben Kirche, ohne des" „Erzbischofs und der Bürger zu Halle Erlaubniß zu keinem andern" „Gebrauch verwandt und verändert werden soll."

Datum anno domini M°. CC°. XX°. V., Kalendas Decembris, Pontificatus nostri anno 14.

Regest in

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 747, Nr. 13.

605) 27. November (1220).

Pabst Honorius III. nimmt das Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt und namentlich dessen Besitzungen zu Ingersleben und Karlesdorf in seinen besonderen Schutz.

Data Laterani V. Kalendas Decembris, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt (im Auszuge) in
Neue Mittheilungen d. Thür.-Sächs. Alterthums-Vereins II. p. 470.

606) **1220.**

Luitgard (Liuggardis) Pfalzgräfin von Sommerschenburg (Sumerschinburg) als Herrin der Güter (in cuius manu eadem tenebantur bona) habe den Ankauf einer Hufe in Otholmishusen, 15 Schillinge, und einer halben Hufe in Ishershusen, 30 Pfennige zinsend, Seitens Conrads Probstes zu Vesra (Vescere) von den Erben der Gertrud von Sachsen (de Saxonia), einer Schwester Mangolds v. Hesberg (Hespurg), begünstigt, sagt der Probst in der betr. Urkunde.

Anno domini Millesimo CC°. vicesimo.

Original, dessen beide Siegel fehlen, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

607) **1220.**

Luitgard (Liuggardis) Pfalzgräfin von Sommerschenburg (Sumirschinburg) schenkt ihrem Verwandten (cognato) Poppo (Bopboni) Grafen von Henneberg (Hennenberg) ihr erhaltenes Erbtheil und setzt ihn zum Erben desselben ein, ausgenommen die Einkünfte im Betrage von 6 Talenten in Mulleuelt und die Meierei (grangia) in Masfeld (Mahisuelt), womit sie zu ihrem Seelenheile ihre Memorie (testamentum) im Kloster Vesra gestiftet habe.

Zeugen: Cunradus prepositus de Vescera, Ludewicus prior, Ulricus prepositus de Vilstorf et alii canonici, Ulricus de steinberg, Herbordus de Hohinuels, Herdegino de Eich, Helimboldus de Grimoldishusen, Heinricus de Biberah, bertoldus schimel, Trutmannus villicus.

Acta sunt autem hec Anno domini M°. CC°. XX°., Indictione VIII.

Original mit fragmentischem Siegel im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Schulteß Dipl. Gesch. d. Gräfl. Hauses Henneberg I. Urkundenbuch p. 87.

608) **1220.**

Cesarius, Abt zu Hillersleben ist Zeuge bei der Bestätigung Friedrichs Bischofs von Halberstadt über die von Siegfried Grafen von Blankenburg erfolgte Resignation seines Schirmvoigteiamts über das Kloster Huysburg.

Acta sunt hec Anno dominice Incarnationis ac nostre reparationis M°. CC°. XX., Indictione octaua, presidente sancte Romane sedi reuerendissimo patre papa Honorio, huius nominis III., regnante serenissimo domino nostro frederico Romanorum Imperatore, semper augusto.

Datum Halberstad per manum Tyderici Notarii nostri, Confirmationis nostre anno Decimo.

Copie im Copiar. Huysburg I. (CVIII.) f. 1 v. 2. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Leuckfeld Antiqq. Blankenbb. p. 45—49.

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Alterthums-Vereins IV. 1. p. 18, 19. (Regest).

609) 1220.

H. Graf von Aschersleben (Ascharie) bekundet, daß sein Dienstmann, der Ritter Arnold von Rothenförde (Rodenuorde) mit seiner Einwilligung seine Besitzung zu Rothenförde, 4 Hufen mit Zubehör, dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg und dessen Probste B., seinem (des Grafen) Verwandten (consanguinco), verkauft habe.

Datum anno gracie M°. CC°. XX°.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 25.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 40.

Hertel Urkunden-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 91.

610) 1220.

Burchard, Burggraf von Magdeburg, ist Zeuge in einer Verschreibung Friedrichs Bischofs zu Halberstadt für das Kloster Eilwardesdorf über 2 Hufen zu Vernistede.

Acta sunt hec anno domini M. CC. XX., Indictione octaua.

Datum Tusteleue (?Rusteleue?) per manum Tiderici notarii nostri, consecrationis nostre anno nono.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Msptt. I. p. 35, 36.

611) **1220.**

Graf Beberich bekundet, daß das Kloster Marienthal (vallis sancte Marie) das Dorf Tuple von Otto v. Glinde und seinen Erben für 130 Mark und 4 Hufen in Meynz für 30 Mark gekauft habe, welche Güter der Verkäufer nebst seiner Ehefrau Rickcza und seinen beiden Söhnen Dietrich und Radolf in seiner Gegenwart, die Schöffen zu Zeugen nehmend und in Anwesenheit anderer ehrbarer Männer, deren Namen folgen, dem Kloster übergeben habe.

Zeugen: Skultetus Borchardus, Heydenricus vronebode, Heynricus de Byere cum filiis duobus, Bernhardus de ekehardesthorp, Albertus Beynz, Heydenricus de Wolue, Borchardus de welsleue et Hardwicus frater eius, Herbardus de Korlinge, Philippus de hornhusen, Theodericus de Korlinge.

Facta sunt hec coram nobis in mulinge anno gracie M°. CC°. XX°.

Original, dessen Siegel fehlt, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ledebur Allg. Archiv XVII. p. 86. 87.

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 448. Vgl. Nr. 628.

612) **1220.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist erster Zeuge in dem Schutzbriefe Kaiser Friedrichs II. für das Kloster Lausnitz.

Data Erfordie anno ab Incarnatione domini millesimo ducentesimo XX°., Indictione VII.

Gedruckt im

Correspondenzblatt des Gesammt-Vereins der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine 1868 p. 26 (n. d. Original).

613) **1220.**

Friedrich, Bischof von Halberstadt, bestätigt dem Kloster S. Pancratii in Hamersleben unter andern Gütern auch den Besitz von 6 Hufen in Warsleben (Werdesleue), die dasselbe von seinen Vasallen Balduin, Friedrich und Ludolph Gebrüdern v. Esebeck gekauft hat.

Zeugen: Bernardus vicedominus noster, Hugoldus de Scerenbeke, Philippus et Gardolphus de Hornhusen, Bertoldus de Hor-

dorp, Balduinus de Ardesleue (Wardesleue?), Tidericus de Otenleue, fridericus de Brandesleue.

Acta sunt hec Anno dominice incarnationis ac nostre reparationis Millesimo ducentesimo vigesimo, Indictione octaua, Presidente sancte Romane sedi Reuerendissimo patre papa Honorio, Regnante serenissimo domino nostro frederico, Romanorum rege semper augusto.

Datum Halberstad per manum Thiderici Notarii nostri, Consecrationis nostre anno decimo.

Copie im Copiar. Nr. CVI. f. 19. 20. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Das seit uralter Zeit zu Ottleben gesessene Adelsgeschlecht der Beyer (v. d. Trautenburg) führt gleiches Wappen mit den v. Wartensleben, von welchen beiden Geschlechtern hier zwei Mitglieder neben einander genannt zu sein scheinen.

614) 1220.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß sein Bruder, Wilbrand, Probst zu St. Nicolai in Magdeburg und Ludolph Graf v. Hallermund, dem Kloster Marienthal eine Hufe in Eichenbarleben geschenkt haben, die Burchard zu Lehn getragen habe.

Zeugen: Albertus et Gevehardus de Arnesten, fratres, Gerardus dapifer, Hartmannus de Borch, Johannes de Jhericho, Ludolfus de Godesbereh (so!), in ecclesia Vallis S. Marie existente abbate Johanne, Godefrido priore, Conrado cellerario.

Datum anno domini M°. CC°. XX°.

Regest (nach dem Copialbuch des Klosters Marienthal zu Wolfenbüttel) in den

Magdeb. Geschichtsblättern VI. p. 146. Vgl. Nr. 619.

615) 1220.

Ein Brief über zwei Häuser in Magdeburg und über zwei Hufen in Welsleben.

Aus dem Urkk.-Inventarium des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg von 1561 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

616) 1220.

In der königlichen Stadt Nordhausen wurden durch den Erzbischof von Magdeburg [per archiep. Magdeburgensem (Moguntiensem?)] auf

Veranstaltung des Kaisers die Klosterjungfrauen vertrieben und Stiftsherren eingesetzt.

Ann. Reinhardsbr. herausgegeben von Wegele p. 171. Vergl. Förstemann urk. Gesch. der Stadt Nordhausen S. 45 ff. u. oben Nr. 590 S. 272. 273.

617) S. d. (1220).

G. von Gottes Gnaden Dombechant von Magdeburg, W(ichmann) von Gottes Gnaden Probst zu S. Marien (in Magdeburg), J. Pfarrer zu Grabow, als von G(ebhard) Edlem Herrn v. Arnstein erwählte Schiedsrichter, C. von Gottes Gnaden Probst von Mildesee (Mulden!) B. Domherr zu Magdeburg und A. v. Sebeke (? Scerembeke?) als vom Abte von Hildesheim erwählte Schiedsrichter in der Streitsache des Letztern mit den erwähnten Edeln v. Arnstein thun einen Ausspruch.

S. D.

Gedruckt in

dem Formelbuche Germands in den Quellen und Erörterungen zur Bayerischen und deutschen Geschichte IX. S. 291.

618) 1220/21.

Das Haupt des heiligen Mauritius wurde vom Erzbischof Albrecht nach Magdeburg gebracht. (Für ablatum ist allatum zu lesen.)

Das Schloß Taucha (Tuch) wurde von demselben Erzbischofe gegen den Markgraf Dietrich (von Meißen) erbaut.

Erzbischof Albrecht nahm zum ersten Male im Lauterbergskloster während der Fasten auf Bitten des Probstes Dietrich die Priesterweihe vor.

Chron. Mont. Sereni herausgeg. von Eckstein p. 126.

619) S. d. (c. 1220).

Adelheid Gräfin v. Dassel bestätigt eine Uebereignung von Hufen in Eichenbarleben an das Kloster Marienthal Seitens ihrer Brüder Wilbrand, Probsts zu Magdeburg und Ludolph Grafen v. Hallermund.

Sine dato.

Regest (nach einer Urkunde des Copialbuchs des Klosters Marienthal in Wolfenbüttel) in den

Magdeb. Geschichtsblättern VI. p. 146. Vergl. Nr. 614.

620) **S. d. (c. 1220?)**

Litera domini Alberti Magdeb. archiepiscopi de permutatione villarum Slautitz, Dalcho et trium mansorum in Lichtenfeldt inter abbatem de Zenna et abbatissam sanctimonialium ante Juterbock.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera Inventaria etc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

621) **S. d. (1220—1225).**

Wilbrand, Probst des Stifts S. Nicolai zu Magdeburg, genehmigt in einem Schreiben an die Grafen von Oldenburg, seine Blutsverwandte, sämmtliche Handlungen seines Bruders, des Grafen Ludolf von Hallermund, in Bezug auf ihr gemeinschaftliches Vermögen.

S. d.

Gedruckt bei

v. Hodenberg, Hoyer Urkundenbuch VII. Abthlg. Kloster Schinna Nr. 8. (nach einer Copie.)

622) **S. d. (1220—1240).**

G. v. G. G. Burggraf (prefectus), die Schöffen und die Bürger von Magdeburg bekunden, daß sie den Pfarrer N. N. zu Magdeburg zu ihrem Sachwalter (procuratorem siue sindicum) und Vertreter bei Anklagen und Vertheidigungen erwählt und ihm die Entscheidung über ihre Rechtsangelegenheiten übertragen haben.

Sächs. summa prosarum dictaminis in den Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX. p. 280.

623) **S. d. (1220—1240).**

N. N. Sachwalter für den Orden der Büßer-Schwestern (sororum penitentium) empfiehlt dem N. N. die Sorge für das Kloster dieser Schwestern in Magdeburg und bemerkt, daß er die Brüder und Schwestern daselbst von dieser Verfügung in Kenntniß gesetzt habe.

Sächs. summa prosarum dictaminis. 86 in den Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX. S. 332.

624) s. d. (1220—1245).

B. v. G. G. Graf v. Beltiz bekundet, daß die Kirche (Kloster) zu S. Lorenz (in Magdeburg) 2 ihm erblich zustehende Hufen von zwei Brüdern Bertram und Dietrich in Mühlingen (Mulinge) für 20 Mark mit seinem Consense losgekauft habe (redemit), unter der Bedingung, daß, was dabei sein Vetter (patruus) Graf Beberich bestätige, er auch gutheißen werde.

Transsumpt des Bischofs Bruno von Olmütz v. J. 1245/46 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

625) s. d. (1220—1245).

B. v. G. G. Graf v. Beltiz erklärt seinem Herrn und Vetter B. Grafen v. Dornburg, Richter in Mühlingen (Mulinge), da er durch dringende Geschäfte verhindert sei, es mündlich zu thun, schriftlich seine Zustimmung zu dem von Letzterm mit dem Kloster S. Lorenz in Magdeburg abgeschlossenen Kaufe über 4 Hufen zu Mühlingen und entsagt seinen Rechten daran.

Transsumpt des Bischofs Bruno von Olmütz v. J. 1245/46 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

626) 1220—1266.

Litera Johannis et Ottonis marchionum Brandenburgensium super villa Revelde et merica inter ipsam villam et Strutzberch et finibus seu terminis ejusdem.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera Inventaria etc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

627) 1220—1266.

Donatio Johannis et Ottonis marchionum Brandenburgensium super villa Ponatendorp et stagno Stedenitz et molendinis Balckse dictis in nova terra.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera Inventaria etc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

628) **29. Januar 1221.**

Beberich v. Dornburg (Thorenburc) Graf zu Mühlingen (Mulinge) bekundet, daß ein freier Mann, Namens Otto v. Glinde, das Dorf Tuple, das er durch Heirath von seiner Ehefrau Rikcza erhalten und auf die Zeit seines Lebens seinem leiblichen Bruder Burchard, Domherrn in Magdeburg, verkauft gehabt, mit allem Zubehör und Einkünften, und frei von Patronatsrechten mit Zustimmung seiner Ehefrau und seiner Söhne Radulf und Dietrich vor den Schöffen, dem Schultheißen, dem Gerichtssprecher (precone) und Zeugen dem Kloster Marienthal, dem er es für 130 Mark verkauft, auf dem Gerichtstage seiner Grafschaft Mühlingen rechtmäßig übergeben habe, was von ihm (dem Grafen) mit dem Königlichen Banne bestätigt sei.

Celebrata est ista donacio Anno Dominice incarnacionis M°. CC°. XXI°. IIII° Kalendas Februarii.

Zeugen: Burchardus de Glinde scultetus Comecie, Heithenricus de Suaneberc preco, Philippus de Hornehusen, Burchardus de Wallesloue et Hartuuicus frater ipsius, Albertus de Wetdinge, Heithenricus de Wolue, Herbordus de Corlinge, Luderus de Suaneberc et Henricus frater eius, Bernardus de Ekehardestorp, Heinricus de Bigere et Johannes ac Heinricus filii sui, Fridericus et Rodolfus ac pueri sui Rodolfus, Fridericus et Heinricus Scabini omnes, Heinricus de Trebeniz, Kracto de Wlmersloue et Bertoldus, Arnoldus de Bardendorp, Wighardus de Wallesloue, Johannes de Mulinge, Alexander de Alneburc, qui dicitur grise.

Celebrataque est possessio ipsorum bonorum per preconem heithenricum nec non honestos uiros scabinos Philippum de Hornehusen, Burchardum de Wallesloue, Luderum et Fridericum de Suaneberc et quosdam alios.

Original, dessen Siegel, (das der Aussteller bulla nennt) nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vgl. Nr. 611.

629) **8. März 1221**

starb Friedrich der 20. (17.) Abt des Klosters Berge.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 383.

630) **21. März 1221.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, übereignet dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg die Vogtei über 14 Hufen in Borne (Burne), Esterhusen, Hohendorf (Hondorp) und Elmen, welche der Probst Wichmann und der Convent des Klosters für 14 Mark Silber von Burchard Burggrafen von Magdeburg, erkauft, der die Vogtei seinem Lehnsherrn, dem Erzbischofe, aufgelassen, nachdem er sie von dem Afterbelehnten, dem Dietrich v. Gronenberg zurück erworben.

Presentibus: Gernando maiori decano, Wilbrando preposito S. Nicolai, Wernero de Zconewalde preposito in hunoldesborch, Heinrico de plawe, canonico maioris ecclesie in Magdeburg; Alberto de Arnesten, Richardo de plawe, Johanne de Jericho, Richardo de Soeruist.

Actum Magdeburg apud sanctam Mariam. Anno domini M°. CC°. XXI°. XII Kalendas Aprilis, Pontificatus nostri Anno XVI°.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Copiar. XXXVI. Nr. 27.

Gedruckt in

Hertel Urk.-Buch d. Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 92 nebst einem alten Entwurf zu obiger Urkunde.

631) **25. März (1221).**

Pabst Honorius III. trägt dem Erzbischofe von Magdeburg gleich andern Metropoliten auf, geschickte und gelehrte Männer aus seiner Provinz auszuwählen, gleichviel von welchem Orden, (namentlich aber Cistercienser), die bereit seien, sich dem schwierigen Werke der Ausbreitung des christlichen Glaubens unter verschiedenen Völkerschaften zu unterziehen, und solche Leute zunächst bis spätestens zu Martini nach Rom zu senden.

Data Laterani VIII. Kalendas Aprilis, Pontificatus nostri anno Quinto.

Regest bei Potthast Regg Pontt. I. p. 574. 575. Nr. 6599.

632) **8. April (1221).**

Pabst Honorius III. trägt dem Domprobst, dem Probste zu U. L. Frauen und dem Dombechanten, sämmtlich zu Magdeburg, auf,

einen Rechtsstreit zwischen dem Stift U. L. Frauen in Halberstadt und dem dortigen Bischofe und Domcapitel über gewisse Zinsen zu untersuchen.

Data Laterani VI. Idus Aprilis, Pontificatus nostri Anno Quinto.

Original mit Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 93.

633) Frühjahr 1221.

Auf Friedrich folgte als 21. (18.) Abt des Klosters Berge Bertram.

S. Gesta Abb. Bergg. herausgegeben von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. p. 383.

634) 5. Mai (1221).

Pabst Honorius III. bestätigt dem Kloster Hillersleben die seit seiner Gründung von den Bischöfen A. (?), R.(einhard) und von dem zeitigen Bischof von Halberstadt, den Diöcesanen des Klosters, ertheilten Privilegien und Rechte, sowie die, welche der Gründer, der Graf v. Hillersleben, ihm mit der Vogtei des Klosters schenkte und erneuert das Privilegium des Bischofs Friedrich vom Jahre 1214.

Data Laterani III. Nonas Maii, Pontificatus nostri anno Quinto.

Original mit Bleibulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 427. 428.

Riedel Dipl. Beiträge I. S. 28. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. S. 579. Nr. 6652.

635) 15. Mai 1221.

Die Pröbste Poppo vom Kloster Neuwerk und Otto von St. Moritz in Halle brachen am 15. Mai vom Lauterberge nach Preußen auf.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 129.

636) 29. Mai (1221).

Pabst Honorius III. nimmt das Kloster Hillersleben in seinen und des apostolischen Stuhls Schutz, wie auch die Güter desselben, nämlich die Dörfer

Cruzezhe, Woltwi, Bozezhe und Putgorize, in Dollen die Kirche mit 4 Hufen, in Meeseberg (Mesberghe) 8½ Hufen, und die Kirche nebst 2 Hufen, in Samswegen, (Samtesweghe) 8 Hufen, in Vahldorf (Valdorp) 6 Hufen, in Gersdorf (Gheroldestorp) 8 Hufen, in Ebendorf (Euendorp) 8 Hufen, in Wissemengere 3 Hufen, in Osterhüsen 3½ Hufen und eine Wiese, in Hohenwarsleben (Howersleue) 13 Hufen, in Hermsdorf (hogremestorp) 4 Hufen, in Irxleben (Irkesleue) 2 Hufen, in Schnarsleben (Snardesleue) 1½ Hufen, in Meyendorf (Meyendorp) 1 Hufe, in Kl. Wellen 2 Hufen, in Ochtmersleben (Ochmarsleue) 1 Hufe, in Kl. Rodensleben 4½ Hufe, in Domersleben 16 Hufen, in Pesekendorf 1 Hufe, in Emeringen 7 Hufen, in Gr. Rodensleben 14½ Hufe, in Drakenstedt 10 Hufen, in Druxberge (Druchtesberghe) 3½ Hufe, in Kl. Druxberge ½ Hufe, in Dodendorf 1 Hufe, in Groppendorf 3 Hufen, in Emden (Emede) 12 Hufen und 4 Morgen, in Flechtingen (Vlechting) 2 Hufen und 8 Morgen, in Steinfurt 1 Hufe, in Weberingen 1½ Hufe und die Hälfte des Dorfes Smervelde und bestätigt dem Kloster endlich auch den Besitz aller seiner Freiheiten und Gerechtsamen.

Data Laterani IIII. Kalendas junii, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 426. 427.

Riedel Dipl. Beiträge ꝛc. I. p. 26.

637) 21. Juni (1221).

Pabst Honorius III. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg (Albrecht) in Folge der Vorstellung desselben, daß der zeitige Domprobst O., der den mit der Domprobstei verbundenen Archidiaconat der Stadt (Magdeburg) habe und täglich Synodalsachen verhandele, nur Subdiaconus sei und auf vielfache Erinnerung, den höhern Grad des Diaconats anzunehmen, nicht geachtet habe, (deshalb weil er dazu einer päbstlichen Genehmigung (licentia), die jetzt der Erzbischof erhält, bedürfe), ihn zur Annahme des Diaconats zu veranlassen, ihn einzuführen (inducas) und ihn nöthigenfalls durch Entziehung des Archidiaconats dazu zu bewegen.

Data Laterani XI., Kalendas Julii, Pontificatus nostri anno Quinto.

Nach dem Original, (an dem die Bulle fehlt), im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

S. Lentz Dipl. Stifts- und Landeshistorie von Magdeburg p. 510.

Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 582 Nr. 6692.

638) 16. September 1221.

Heinrich, Graf von Aschersleben (Ascharie) vertauscht seine Ministerialin Gertrud, die Ehefrau Marquards v. Burg für die Kinder (pueris) Arnolds v. Redern (Redere) Hugold und Sophia an den Erzbischof von Magdeburg und verspricht, den Kindern die Güter ihres Vaters künftighin zu verleihen.

Zeugen: decanus Gernandus, frydericus de Meyendorp, wernerus de Sconenwalde, ludolphus de Swanebeke, heinricus de Plawe, Burghardus Burcgrauius, Albertus de Arnesten, Vlricus dapifer de welsleue, hugoldus de Redere, Daniel de Redere.

Actum Anno M°. CC°. XXI°. Incarnacionis christi, XVI° Kalendas Octobris.

Nach einer Copie im Cop IV[a] f. 124[b] im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 46.

639) 17. September 1221.

A(lbrecht) Erzbischof von Magdeburg verspricht in einem an den Domprobst D., den Domdechanten G(ernand) und an das Domcapitel ausgestellten Reverse, daß er zur Tilgung der nicht ohne seine Mitschuld gehäuften Schulden die 1800 Mark, welche ihm die Markgräfin von Brandenburg und deren Söhne zu zahlen hätten, nur zur Wiedereinlösung der Tafelgüter verwenden wolle. Zur richtigen Ausführung dieser Anordnung solle das obige Geld vier Domherren und vier Dienstmannen von Magdeburg überwiesen werden, nämlich dem Probste Herrn Dietrich von Schermbke, den Domherren Werner, Ludwig und Craphto und den Dienstmannen, Truchseß Gerhard, Johann von Jerichow, Burghard von Briezne und Richard von Plawe; außerdem habe er (der Erzbischof) dem Dechanten und seinen eigenen Brüdern, Heinrich Grafen von Schwarzburg und Günther Grafen von Kevernburg sowie den erzbischöflichen Vizthum Albrecht in Gegenwart des Capitels die unverbrüchliche Haltung heilig versprochen und

auch von dem Domcapitel ein gleiches Gelöbniß empfangen, wie denn auch die obigen Vollzieher die möglichst gewissenhafte Ausführung ihres Auftrages gelobt haben.

Zeugen: Gernandus decanus, Anno Cellerarius, Rodolfus Scolasticus, fridericus de Meyendorp, Tidericus de Scherembecke, wernerus Prepositus, ludolfus de Swanebeke, Syfridus, lodewicus, Kraphto, willebrandus prepositus, Albertus, Themo, liudolfus de Indagine, Burchardus Prepositus, ecclesie nostre canonici; Laici vero Burchardus Burcgrauius Magdeburgensis, heinricus Comes de Swartzburg, Guntherus Comes de Keuerenberg, Albertus de Arnesten, vicedominus, liudolfus Comes de halremunt, Gerardus dapifer noster, Johannes de Jericho, Burchardus de Briezne, Richardus de Plawe, Richardus de Tserewist, heinricus et fridericus, fratres eius et alii quam plures.

Acta sunt hec in Porticu superiori maioris ecclesie Anno incarnacionis dominice Millesimo CCXXI. Datum Magdeburg XV. Kalendas Octobris, Pontificatus nostri anno Quintodecimo.

Nach einer Copie im Cop. IV[a] f. 17—18 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. Supplementband p. 1—2.

640) 20. September 1221.

Albrecht, Erzbischof (archiepischopus) von Magdeburg, privilegirt und bestätigt das zu Ehren der h. Jungfrau Maria und des h. Lorenz vor der Stadt erbaute (ante suburbana ciuitatis nostre constructo) Jungfrauen-Kloster Cistercienser Ordens, nachdem das Kloster Woltingerode aus seinem Convent eine Aebtissin, Priorin, Schulmeisterin und Kelnerin für dasselbe geschickt habe, und zwar solle dem Klosterconvente nach dem Tode der Aebtissin Kunigunde (Kunegunda) das Recht der freien Wahl einer Aebtissin zustehen und ein Probst die Externa des Klosters verwalten, in Betreff der Interna jedoch solle man sich nach der Willensmeinung der Aebtissin und des Convents richten. Die gegenwärtigen und künftigen Güter sollen unter dem erzbischöflichen Schutze stehen und zwar seien die ersteren: die Kirche zu Insleben (Innesleue) mit 3½ Hufen, die der Erzbischof nebst dem Patronatsrechte mit Consens des Domcapitels gegeben habe, gleicherweise die Kirche zu Dahlen-Warsleben (Dalwersleue) mit 9 Hufen, ebendaselbst 1½ Hufen, gekauft von Heinrich Ritter

von Glindenberg, die Kirche zu Santersleben mit 4 Hufen und ein Freigut (allodium) mit 7 Hufen und 5 Hofstellen, die von den Tempelherren (templariis) eingelöst seien. Ferner von den Gütern der Schwester Jutta, welche nachher in einen geistlichen Orden gegangen sei (que postea se reclusit), 7 Hufen, von denen 1$^{3}/_{4}$ Hufen und 5 Hofstellen ebendaselbst (in Santersleben) liegen, 2 Hufen in Hohen-Warsleben (Honwarsleue), 1 Hufe in Irxleben (Irkesleue), 1$^{1}/_{4}$ Hufen in Wellen und 1 Hufe in Eilsleben (Eilesleue); ferner 4 Hufen in Kl. Santersleben, gekauft von den Söhnen Ludgers (Liudegeri) v. Saltwedel, in Glindenberg 2 Hufen Wiesen (graminum), in Wardenberg 3 Morgen Wiesen, welche Ritter Christan gegeben, in Prester (Preztere) 1 Hufe, welche die Wittwe Berchtlindis gegeben; in der Münze (zu Magdeburg) 1 Talent, welches Hartmod v. Borch gegeben, 9 Morgen neben der erzbischöflichen Mühle, welche er (der Erzbischof) dargebracht, endlich die Kirche in Pechau (Pecchowe) nebst dem Freigut (allodio) in Königsborn (Koningesbornen) mit allem Zubehör und mit dem Zehnten von den 5 Dörfern Poppendorf, Willeniz, Rienholte, Gübs (Gubiz) und Zipkeleben (Zebecleue), der von den Mönchen in Zinna mit Consens des verstorbenen Bischofs Siegfried von Brandenburg, in dessen Diöcese sie gelegen, angekauft sei.

Zeugen: Otto maior prepositus, Gernandus Decanus, Anno Cellerarius, Rodolfus Scolasticus, Fridericus de Meiendorp, Thidericus de Schermbeke, Wernherus prepositus, Ludolfus de Suaneberg, Conradus de Saltwedele, Sifridus, Lodewicus, Kraphto, Burchardus de Glinde, Willebrandus prepositus, Ludolfus de Indagine, Heinricus de plawe, Ecclesie nostre Canonici.

Acta sunt hec in maiori ecclesia anno Incarnationis domini M°. CC°. XX°. I.

Datum Magdeburg XII°, Kalendas Octobris, Pontificatus nostri anno Quintodecimo.

Original mit dem sehr stark beschädigten an rothgelben Seidenfäden befestigten Siegel des Erzbischofs.

641) 20. September 1221.

Mechthild, Markgräfin zu Brandenburg und ihre Söhne Johann und Otto bekunden, daß Kaiser Friedrich nach dem Tode ihres Gemahls und Vaters, des Markgrafen Albrecht, die Tutel über die letzteren rücksichtlich ihrer Reichslehen dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg übertragen habe, von dem

sie mit Rath ihrer Vasallen dies Recht für 1900 Mark Magdeburgischen Silbers, in 2 Terminen, nämlich 950 Mark zu nächstem Martini und ebensoviel an dem nächstfolgenden Tage Johannis des Täufers in seiner Stadt Magdeburg zahlbar und geleitsweise von dem neuen Schlosse Wolmirstedt nach Magdeburg zu führen, durch eine besondere Obligation mit Bürgschaft zurückgekauft habe, und zwar unter solidarischer Haft der einzelnen namhaft gemachten Bürgen und unter ihrer Verpflichtung zum Einlager, das eventuell rücksichtlich des Johannistermins nach Belieben der eingemahnten Bürgen von ihnen in Angermünde (Tangermünde) zu leisten sei, weil der Sommeraufenthalt in Stendal ungesund sein solle. Sterbe einer der beiden jungen Markgrafen vor der Bezahlung, so seien die Bürgen nichtsdestoweniger zur Erlegung der ganzen Summe verpflichtet, stürben aber beide junge Markgrafen, so erlösche die bürgliche Verbindlichkeit ganz, desgleichen, wenn die beiden Markgrafen nach Bezahlung eines Theiles der Schuldsumme verstürben. Die Bezahlung derselben sei zu Händen vier Magdeburger Domherren stipulirt worden, nämlich Dietrichs v. Scherenbeke, des Probstes Werner und der Domherren Ludwig und Kraphto, und vier Dienstmannen des Erzstifts, nämlich des Truchsesses Gerhard, Johanns v. Jericho, Richards v. Berzne und Richards v. Plaue, gleichviel ob einer oder mehrere von ihnen inzwischen sterben. Der Erzbischof habe sich dagegen verpflichtet, die jungen Markgrafen nach seiner Rückkehr nach Deutschland auf seine Kosten zum Kaiser hin und wieder zurück zu geleiten und es zu erwirken, daß ihnen vom Kaiser die ihrem Vater zuständig gewesenen Reichslehen wieder verliehen würden nach allgemeinem Fürstenrecht. Gelinge ihm dies nicht, so solle er ihnen bei ihrer Klage vor dem Reiche und seinen Fürsten assistiren und überdies gehalten sein, das empfangene Geld in denselben Sorten und demselben Münzfuße, wie er es empfangen, auch in ähnlichen Terminen, zu Wolmirstedt zurückzuzahlen. Im Nichtzahlungs-Falle haben seine Vasallen und Dienstleute, die sich für ihn verbürgt, in Magdeburg Einlager zu halten. Ihre, der Markgräfin, Brüder, die Grafen Heinrich und Günther, haben aber in Halle Einlager zu halten. Sterbe jedoch der Kaiser vor seiner Rückkehr nach Deutschland oder gleich nach derselben, bevor er die obige Belehnung vorgenommen, so solle er (der Erzbischof) dem neuerwählten Kaiser nicht eher den Eid der Treue leisten und ihm dienstbar sein, als bis der Kaiser sie mit den väterlichen Reichslehen beliehen habe. Bei einer zwiespältigen Königswahl und falls sie für einen andern gestimmt, als der Erzbischof, solle letzterer ihnen nicht hinderlich sein, von dem Könige, dem sie anhängen, die Belehnung zu empfangen. Stimmten beide Theile bei der Wahl überein, so verbleibe es bei den obigen Bestimmungen hinsichtlich der Erlangung der Belehnung. Endlich solle im Todesfalle des Erzbischofs das

Domcapitel auf die Wahl eines solchen Mannes zum Erzbischofe bedacht sein, der ihnen, den Markgrafen und den andern Edeln und Dienstmannen das oben Versprochene zu halten geneigt sei. Schließlich bekräftigt Heinrich Graf von Aschersleben als bisheriger Tutor der beiden Markgrafen, seiner Enkel, den obigen Vertrag durch seine Zustimmung.

Acta sunt hec in villa Bardeleve XII. Kalendas Octobris Anno ab incarnacione domini M°. CC°. vicesimo primo.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 527. 528.
Scheidt Origg. Guelph. IV. p. 155. 156.
Riedel C. D. Brand. B I. p. 8—10.
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 46.

642) 25. September 1221.

Bertram, Abt des Klosters St. Joh. des Täufers zu Berge bei Magdeburg bekundet, daß der Streit des Klosters mit den Herren Johann und Gebhard von Plote über die Grenzen der dem Kloster gehörigen Dörfer Klein-Seeden (Soden), Dure (Dvre) und Pfennigsdorf (Penekestorp) und der Plotischen Dörfer Holewege und Güsen (Gusne) durch eine schiedsrichterliche Entscheidung zu Pfennigsdorf friedlich beigelegt worden sei. Dort seien als Schiedsrichter des Klosters erschienen Gottfried v. Weddingen und der Klostervogt Johann; von Seiten der Herren von Plote die Herren Rudolf und Konrad Brüder v. Niemegk (Niemeke) und Herr Heinrich von Lostau (Loztowe), hätten die Grenzen der Dörfer vermessen und (symbolisch) die Hälfte der Meßschnur dem Kloster, die Hälfte den Gebrüdern von Plote zugetheilt. Wenn ferner Jemand von der einen oder andern Partei über die bestimmten Grenzen hinaus beim Holzfällen (incisor lignorum) betroffen werde, so solle er nicht unter 3 Schilling Bürgschaft freigelassen werden (inuadiabitur). Wenn einer etwas gegen die Klosterleute begehe, so sollen diese selbst nach hergebrachter Weise in ihren Dörfern ihn belangen. Die Herren von Plote versprachen, niemals die Leute des Klosters mit Abgaben und Einlager zu beschweren, auch Niemand, der das Kloster zu schädigen beabsichtige, in Schutz zu nehmen. Hierfür verbürgten sich Heinrich v. Lostau und die Gebrüder Rudolf und Konrad v. Niemegk mit dem Versprechen, sich im Falle eines Vertragsbruches in Magdeburg einzufinden und von dort sich ohne Genehmigung des Abts und vorangegangene Genugthuung nicht zu entfernen. Das Gleiche versprachen von Seiten des Klosters Herr Heidenreich v. Burg (burch) Gottfried v. Weddin-

gen, der Klostervogt Johann und Alard v. Schleibnitz (Sleveniz). Der Abt Bertram sieht im Namen des Klosters ab von jeglichen Unbilden, welche die Gebrüder von Plote, deren Vater und Großvater dem Kloster zugefügt haben.

Zeugen: Lodewicus de Lewenberch, canonicus Magdeburgensis, Wasmodus presbiter de Honhaven, Leonius presbiter de Ilburch, Johannes monachus et subdiaconus; Laici uero Heinricus de Loztowe, Heidenricus de burch, Rodolfus et Conradus fratres de Niemeke, Heithenricus de grabowe, Godefridus de Weddingge, Baldewinus cat, Thiedolfus, Gozwinus, Godescalcus de Bunen, Thidericus de Lvderstorp, Johannes aduocatus ecclesie, Alardus de Zleveniz, Thidericus et Nicolaus de Weddingge, Arnoldus de trebin, Ekkehardus de Adikersleve, Kirstianus de Aldeweddingge, Johannes de Honhaven, Johannes et Conradus de Haldegestorp, Bertoldus de Thiedestorp, Bertrammus de Vchtdorp, Villiei vero, Boidin de holwege, Cono de Gusne, Gerungus de scatberch, florentius de Magno soden, Wilhelmus de paruo Soden, Albertus de penekestorp, Jacobus de Ilburch cum suis ciuibus.

Actum anno domini M°. CC°. XX°. primo Septimo Kalendas Octobris in villa Penekestorp.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urk.-Buch des Klosters Berge p. 51. 52.

643) 23. October 1221.

B. Burggraf von Magdeburg verkauft dem Abte des Klosters St. Joh. d. Täufers zu Berge bei Magdeburg die Vogtei über dieses Kloster und seine Besitzungen für 460 Mark Silber. Der Abt habe davon 160 Mark bereits bezahlt, und solle er am nächsten Andreastage (30. Nov.) oder an dem darauf folgenden Tage weitere 50 Mark zahlen, zu Epiphanias (6. Jan.) oder dem darauf folgenden Tage 100 Mark, am Tage Marien Reinigung (2. Febr.) oder dem darauf folgenden Tage funfzig Mark, acht Tage vor Walpurgen (am 24. April) 75 Mark, weil von den hundert an diesem oder dem folgenden Tage zu zahlenden Mark der Burggraf schon 25 Mark angewiesen habe. Dieses Geld, um 6 Pfennige (nummorum) geringer als das sogenannte löthige Geld (argento illo quod Lodich dicitur) solle nach Magdeburgischem Gewicht in der Stadt Magdeburg an den Domherrn Dietrich

von Scherembeke oder an den burggräflichen Truchseß Dietrich entrichtet werden und im Falle er (der Burggraf) sterbe, bevor das Kloster die Summe bezahlt habe, solle dieselbe seinen Erben gezahlt werden. Er resignire die Vogtei an den Erzbischof von Magdeburg und wenn dieser und das Domcapitel sie dem Kloster nicht übereigneten, so solle der Abt die Vogtei für 160 Mark als Pfand besitzen, wie dies in der Urkunde des Erzbischofs stehe. Dort sei nur von einer geliehenen Summe von 150 Mark die Rede, allein er (der Burggraf) habe noch 10 Mark dazu erhalten. Wenn bis zum nächsten Andreastage die Sache noch nicht geordnet sei, so solle die dann fällige Rate gezahlt und auch dieses Geld, gleich den schon gezahlten 25 Mark des letzten Termins als Pfandschilling gelten. Der Abt verspricht die Zahlung dieses Geldes zu Händen des Domprobstes O., des Domdechanten G., des Herrn T. (Dietrich) von Schermke (Scherenbeke), des Burggrafen selbst und seines Truchsesses T. (Dietrich).

Acta sunt hec in porticu superiori claustri maioris ecclesie Magdeburch X° Kalendas Nouembris, presentibus hiis, qui nominati sunt et Lodewico et Kraphtone Canonicis.

Nach dem Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 52. 53.

644) 8. November 1221.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg übereignet mit Zustimmung des Domcapitels Bertram, Abte des Klosters St. Johannis des Täufers zu Berge bei Magdeburg die Vogtei über dessen Besitzungen, welche Burchard Burggraf (Burcgrauius) von Magdeburg nach seiner Rückkehr aus den Ländern jenseits des Meeres, wo er im Dienste des heiligen Landes gestanden, dem Kloster Berge einiger Schulden halber auf Drängen der Gläubiger für 460 Mark verkauft und an den Erzbischof resignirt habe, zum freien Eigenthum. Zu dieser Vogtei gehöre Alles dasjenige, was Johann, Vogt des Klosters Berge (qui dicitur Aduocatus Montis) aus der Hand des Burggrafen besitze, und das ganze Recht, welches dem Burggrafen bei Nothzucht, blutrünstigen Mißhandlungen, Nachstellung, Ueberfall — was man gemeinhin Not, blutrunst, Lage, Heimsuke nennt — zustehe, ferner das Recht des Bannes (banni) und dreier Gerichte im Jahre, wobei die Burggrafen vor der erzbischöflichen Pfalz (an dem gewöhnlich „Palenze" genannten Orte) den Vorsitz zu führen pflegten, endlich alle zum Burggrafthum gehörigen Rechte

auf Dienste (ius seruitiorum). Diese Vogtei dürfe aber weder Abt noch Convent des Klosters je ganz oder theilweise zu Lehn austhun oder veräußern.

Zeugen: Otto maior prepositus, Gernandus Decanus, Anno Cellerarius, Rodolfus Scolasticus, Fridericus de Meiendorp, Thidericus de Scherenbeke, Wernherus prepositus, Liudolfus de Suanebeke, Conradus de Soltwedel, Kraphto, Lodewicus, Willebrandus prepositus, Burchardus de Glinde, Siffridus, Ludolfus de Indagine, Conradus prepositus, Heinricus de Plawe, Albertus de Werningerode, Themo, Burchardus prepositus, ecclesie nostre Canonici; Laici uero Albertus Vicedominus, Hildewardus de Ranis, Richardus de Therewist, Gumpertus de Luburch, Eremfridus de Giuekensten, Hartmodus de Borch, Hermannus de Rosburch.

Acta sunt hec Magdeburch in capella maioris ecclesie nostre XII° Kalendas Octobris Anno ab incarnatione domini Millesimo. Ducentesimo. Vicesimo primo.

Datum Wirceburch VI° Idus Nouembris, Pontificatus nostri Anno Quintodecimo.

Nach dem Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Kurze hist. Nachrichten vom Stapelrecht der Altstadt Magdeburg p. 93—95.

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 53. 54.

645) 9. November 1221.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß es ganz nach seiner Absicht, welche dahin gehe, die Vogteien aus den Händen der Laien, welche die Kirchen zu schädigen pflegen, in geistliche Hände zu bringen, geschehen sei, wenn das Stift St. Nicolai in Magdeburg für eine bestimmte Summe Geldes die Vogtei in den beiden dem Stift zu eigen gehörigen Dörfern Otlau (Otlowe) von Burchard, Burggrafen von Magdeburg, der diese Vogtei vom Erzbischofe zu Lehen besessen, und von den Gebrüdern Otto und Friedehelm (fredehelm) von Pouch, welche sie wiederum vom Burggrafen zu Lehen gehabt, angekauft habe und übereignet diese Vogtei, nachdem die Gebrüder v. Pouch sie an den Burggrafen, dieser aber an den Erzbischof resignirt, dem genannten Stift mit allen Gerechtsamen auf ewige Zeiten.

Zeugen: Ghernandus Maioris Ecclesie nostre Decanus, Heinricus de Plaue, Eiusdem Ecclesie Canonicus, Gerbertus sancti Sebastiani Canonicus, Hermannus et Vdo notarii nostri, Albertus de Arnstein, Hildewardus de Ranis, Gumpertus de Loubúrch, Richardus de Ceruuist, Hartmodus de Burch.

Acta sunt hec ossenworde Anno gracie M°. CC°. XXI°. Datum in eadem villa V. Idus Nouembris, Pontificatus nostri Anno XV°.

Nach einer Copie im Copiar. LVIII. f. 11a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

646) 1221.

Friedrich, Bischof von Halberstadt, übereignet dem Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt den Zehnten der beiden Dörfer Seedorf und Bossleben sowie aus Helmstedt, den der Klosterprobst Ruprecht als ein bischöfl. halberstädtisches Lehen von den leiblichen Brüdern Ludolph und Bruno v. Eilsleben für 150 Mark vor dem Schöffengericht in Seehausen käuflich erworben und den Bischof mit 10 Hufen in Kl. Hamersleben, 7½ Hufen in Kl. Hötensleben und 2½ Hufen in Wobecke entschädigt habe.

Zeugen: Meynardus maior prepositus, Arnoldus decanus, Almarus Sancti Pauli prepositus, Anno cellerarius, Arnoldus archidiaconus in Oskersloven, Conradus erfordiensis prepositus, Burchardus prepositus de iecheburg, Conradus sancte marie prepositus, Albertus prepositus de burslo, Johannes scholasticus, Bernardus vicedominus noster, Liudolphus archidiaconus de luskenem, Gardolphus et Burchardus de Meynershem, conradus de Bramberc, Conradus de Vroburc, Elgerus prepositus de Goslaria, Tidericus camerarius, Anno et Richardus sacerdotes, maioris ecclesie nostre canonici.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXI°., Indictione IX.

Datum Halberstad per manum tiderici notarii nostri, consecracionis nostre anno undecimo.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thüringisch-Sächs. Alterthums-Vereins II. p. 470—473.

647) **1221.**

Escelin Probst zu Kölbigk (Colbeke) verkauft dem Kloster U. L. Frauen in Magdeburg für 18 Mark reinen Silbers 2 Hufen in dem Dorfe Elmen (Elmene), um dafür verpfändete Güter seines Klosters wieder einzulösen. Bei diesem Verkaufe wird festgesetzt, daß wenn Albrecht, Herzog von Sachsen oder dessen Bruder Heinrich, Graf von Aschersleben, den Verkauf nicht zulassen sollten, das Kloster Kölbigk dem Kloster U. L. Frauen 24 Schillinge in dem Dorfe Ratmersdorf zahlen müsse, weil soviel die beiden Hufen eintrugen.

Zeugen: Arnoldus prior, Johannes, Albertus, Balduwinus, Heidenricus de Magdeburg, Heidenricus de dolgwaz, Conradus de Efferdesleue, Thomas, Germarus, Balduwinus, fridericus, Conradus de Ploceke, Conradus Cellerarius S. Marie in Magdeborch, Aluericus laicus.

Datum (anno) ab incarnatione domini M°. CC°. XXI°., Indictione nona, Concurrente IIII°, Epacta XXV^{a}.

Copie im Copiar. XXXVI. Nr. 26. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 48.

648) **1221.**

Odilia, Schwester Bertrams Abts von Berge, schenkt dem Kloster Berge 30 Mark Magdeburgisch und 4 Mark connumis argenti, um daraus ein ewig brennendes Licht auf dem Altar des Hauptpatrons des Klosters, St. Johannis des Täufers zu unterhalten, desgleichen 10 Schillinge jährlicher Zinsen von einer Wohnstätte auf der Schusterbrücke (in Magdeburg), um des Sonntags Wachslichte in der Kirche zu brennen. Für diese Geldsumme löste Abt Bertram 2 Hufen zu Diesdorf ein, die jährlich 4 Scheffel Weizen und 12 Scheffel Hafer zinsen, womit bisher ein Anderer belehnt worden war.

D. 1221.

Regest im weißen Buche d. Kl. Berge und darnach im Cop. XLIII. f. 48 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. Holstein Urk.-Buch des Klosters Berge p. 47.

649) **1221.**

Burchard, Burggraf von Magdeburg, genehmigt den Kaufvertrag zwischen dem Kloster Walkenried und Werner v. Osterrode über 4 Hufen in Daleheim, ebenso wie die Entsagung aller Rechte daran seitens Albrechts Rike von Frankenhausen und überträgt nebst seinen Söhnen seine Rechte an den obigen Ländereien dem Kloster Walkenried für 14 Mark.

Actum anno MCC. XXI., indictione IX.

Zeugen: Theodericus dapifer, Conradus et Godefridus de Ritstede, Everhardus aduocatus, Heidenricus de Rodenhagen, Godfridus de Monte, Heinricus Porcellus.

Regest nach dem Original (mit unversehrtem Siegel) im Urkundenbuch des hist. Vereins f. Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 93.

650) **S. d. (1221.)**

Burchard, Burggraf von Magdeburg, verspricht, das von Friedrich und Cunz v. Alstedt (Altstede) in Betreff der von ihm zu Lehn gehenden Güter mit ihrem Bruder Dietmar getroffene Uebereinkommen zu genehmigen.

Regest nach dem des Siegels beraubten Original im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 93.

651) **1221.**

Poppo, Probst in Halle, der von den Prälaten des Capitels in Goslar zu ihrem Probste (pater) erwählt worden war, excommunicirte den Probst des Lauterbergsklosters aus folgender Ursache.

Dietrich, Markgraf des Osterlandes, ein Sohn des ältern Markgrafen Konrad, gab auf Veranlassung des Probstes Eckehard vom Lauterberge zum Dienste der Conventualen (patres) des Goslarschen Stifts am Tage der Kreuzerhöhung die Einkünfte von zwei Talenten im Dorfe Storkwitz (Storcviz) in der Weise, daß dieselben durch den jeweiligen Probst des Lauterbergsklosters an sie in den einzelnen Jahren vertheilt würden; sollte aber die Feier vom Goslarer Capitel unterbleiben, so sollte das Kloster auf dem Lauterberge jene Güter selbstständig besitzen. Hierüber wurde von ihm eine Urkunde ausgestellt. Außerdem pflegten auch manche Gläubige so lange sie lebten, zu demselben Zwecke Geld herzugeben, so daß eine Summe von 5 Mark jährlich zusammenkam, die ebenfalls durch den Propst an die-

jenigen zur Vertheilung kam, welche an jenem Festtage sich zum Capitel eingefunden hatten. Nach Verlauf mehrerer Jahre und dem Tode der Geber blieben nur noch die Einkünfte aus dem Vermächtniß des Markgrafen übrig. Als nun Probst Dietrich einige Jahre hindurch es unterlassen, an die Stiftsherren von Goslar Spenden zu geben, weil, wie er sagte, die Güter, woraus die Einkünfte bezogen wurden, verwüstet wären, beschwerten sich jene bei ihrem Vorsteher, dem Probste von Halle, zu wiederholten Malen. Dieser excommunicirte den Probst Dietrich und wurde in diesem Vorhaben noch durch Aeußerungen seiner Prälaten unterstützt, welche die Ansicht aussprachen, daß er nach dem Privileg des Pabstes Eugen, das dieser über die Bestätigung des Capitels zu Goslar gegeben habe, dazu befugt sei, denn den darin vorkommenden Ausdruck „einen ernsteren Verweis ertheilen" (severius corripere) verstanden jene so, daß damit die Excommunication gemeint sei. Eine genauere Betrachtung dieser Stelle des päbstlichen Privilegs lehrte aber, daß der Ausdruck sich auf etwas ganz Anderes bezöge. Als der Probst von Halle die Excommunication nicht sofort bekannt machte, sondern einige Tage verstreichen ließ, wandten sich an ihn einige Mönche aus dem Petersklofter, die mit ihm befreundet waren, um eine gütliche Beilegung des Streites zwischen ihm und Probst Dietrich herbeizuführen. Er gab seine Einwilligung dazu und kam selbst nach dem Lauterberge. Probst Dietrich wollte auf einen Vergleich eingehen, wenn sein Gegner mündlich und schriftlich erkläre, daß jene Excommunication nicht die geringste Gültigkeit habe. Aber der Probst von Halle wollte Dietrich nur unter der Bedingung absolviren, daß er ihn selbst darum ersuche, und als er sein Begehren vernahm, und Dietrich Appellation dagegen beim apostolischen Stuhl eingelegt, verkündigte er dem Convent, daß Dietrich von ihm excommunicirt sei Allein der Bischof von Merseburg, Eckehard, entbot beide Gegner zu sich und bewies Poppo, daß er jenen Ausdruck, worauf er sich bei der Excommunication Dietrichs beriefe, falsch verstanden habe, und bewog ihn, dies öffentlich einzugestehen. So wurde die frühere Eintracht wieder hergestellt. Ueber die Ungültigkeit der Excommunication stellte er überdies eine Urkunde aus.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 126—128.

652) 1221.

Im Jahre 1221 fand eine zwiespältige Wahl zu Brandenburg statt. Die Mönche wählten zum Bischofe Ludolph von Schwanberg, die von Leitzkau wählten aber Wichmann, den Probst von U. L. Frauen (in Magdeburg) und beriefen sich deshalb auf die Entscheidung des Erzbischofs Albrecht. Als dieser keine Entscheidung zu Stande brachte, gingen sie bis an den Pabst. Da

zog der Erzbischof mit dem Dechanten Gernand hin nach Rom und kam es so, daß keiner der Gekorenen blieb, sondern der Pabst gab das Bisthum zu Brandenburg an Gernand. Hierüber findet man viel in der Brandenburger Chronik.

Magdeb. Schöppenchronik herausgegeben von Janicke S. 144.

653) S. d. (1221).

A(lbrecht) Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß der Probst Wichmann und das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg, die Vogtei über 14 Hufen in Borne, Osterhusen (so steht hier, in der gleichlautenden Urk. von dems. Jahre steht Esterhusen), Hohendorf (hoendorp) und Elmen von Burchard Burggrafen von Magdeburg losgekauft und nunmehr Dietrich v. Gronenberg, der diese Vogtei aus der Hand des Burggrafen besessen, sie diesem, der Burggraf selbst aber ihm (dem Erzbischofe) resignirt habe, welcher demnach die Vogtei auf ewige Zeiten dem Kloster U. L. Frauen übereignet.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 34.

Gedruckt in

Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 93.

654) S. d. (Ende 1221 oder Anfang 1222.)

Pabst Honorius (III.) trägt dem Erzbischofe von Magdeburg auf, den Domdechanten G.(ernand), der aus Rom nach empfangener päbstlicher Confirmation und Consecration zurückkehre, als Bischof von Brandenburg einzuführen und ihn in seinem Amt und seiner Würde zu schützen.

S. d.

Regest bei Potthast Regg. Pontt. I. p. 586 Nr. 6250 nach Bärwald, Baumgartner Formelbuch p. 39. in Fontes rer. Austr. 2 Abth. XXV.

655) S. d. (1221).

Pabst Honorius (III.) meldet dem (Albrecht) Erzbischofe von Magdeburg, daß der Domherr T. von Brandenburg, Procurator dieses Hochstifts, ihm die Wahl Ludolfs, Domherrn zu Magdeburg zum Bischof desselben gemeldet habe, mit der dringenden Bitte, dieselbe zu bestätigen. Dagegen habe aber vor ihm der Magister J. (Domherr) des Stifts St. Marien zu Leitzkau (Liobeh!) Einspruch erhoben, weil bei der Wahl das Stift

von Leitzkau (libochersis!), welches gleiches Wahlrecht habe, nicht berücksichtigt worden sei. Daher bitte er den Pabst, die von jener Seite geschehene Wahl des Wichmann, Probstes zu U. L. Frauen in Magdeburg (Megedeburc) bestätigen zu wollen. Da nun aber einerseits das Capitel zu Brandenburg sich durch das erwähnte Versehen in diesem Falle des Wahlrechts verlustig gemacht habe, andererseits die Kirche zu Leitzkau aber der Kirche zu Brandenburg untergeordnet (secundaria) sei, so erkläre er beide Wahlen für ungültig und bestimme den Dombechanten G(ernand) von Magdeburg zum Bischofe von Brandenburg mit der Aufforderung, daß der Erzbischof ihn als solchen weihe und in seine weltlichen und geistlichen Rechte einsetze.

S. Sächsische summa prosarum dictaminis Exempla 26 in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 284—287, wo durch ein Versehen der Quelle Gregorius statt Honorius unrichtig steht. Vgl. Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 94.

656) 20. Februar s. a. (1221—40.)

Otto Cardinal-Diacon von St. Nicolaus in Carcere Tulliano und päbstlicher Legat bestellt den Domherrn zu Magdeburg Magister L. (Ludolph) v. Schwanebeck (Suanebeke), Magister N. Stiftsherrn zu St. Marien Augustiner Ordens und Bruder Hermann von Havelberg Prediger Ordens zu Magdeburg zu seinen Vicarien und zu Visitatoren der Manns- und Jungfrauen-Klöster sowohl Augustiner-Ordens als der Convente und Decanate der Weltgeistlichen (secularium clericorum) in den Städten und Diöcesen Magdeburg, Brandenburg und Havelberg.

Datum Hogen X. Kalendas marcii.

Original (dessen Siegel nicht mehr vorhanden) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Ludolph v. Schwanebeck kommt von 1221—40 als Domherr von Magdeburg vor. Der Ort des Datums ist nachträglich hinzugefügt; von derselben Hand steht ab extra die Aufschrift Magd. als Zeichen des für die Diöcese Magdeburg bestimmten Exemplars der Ausfertigung.

657) s. a. (1221—1241).

Litera domini Gernandi episcopi Brandenb. emptionis decimarum omnium bonorum in Barnem.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

658) S. d. (1221—1241).

Privilegium Bernardi (für Gernandi) episcopi Brandenb. super collatione trium denariorum ex redditibus quatuor villarum in nova terra.

Alia litera consensus capituli Brandenb. super eisdem.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in den Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

659) S. d. (1221—1241).

Litera Gernandi episcopi Brandenb. decimarum in Barnem.

Aus dem Inventarium jurium et privilegium monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

660) S. d. (1221—1241).

Litera Gernandi episcopi Brandenb. super decimis nonnullarum ecclesiarum parochialium.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

661) 7. März 1222.

Pabst Honorius III. schreibt an den Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg und dessen Suffragane, daß zu ihm der Vogt Bertram, der Präco Gebhard (Gebertus preco), Ritter Friedrich von Hehsleue (Hersleben?), Radulf, Dietrich, Leonhard und andere aus der Magdeburger und Halberstädter Diöcese gekommen seien, die den Abt von Nienburg geblendet und verstümmelt hätten, ohne aber dafür Sorge getragen zu haben, daß diesem wegen des an ihm ausgeübten Frevels Genugthnung gegeben oder daß ihm auch nur das wieder ersetzt würde, was sie ihm genommen hätten. Einige von diesen hätten sogar, ohne daß ihm, dem Pabste, die Größe ihres Verbrechens dargestellt wäre, von dem Pönitentiarius Absolution erhalten. Da aber diese Absolution erschlichen sei, so sollen diejenigen, welche an jenem Verbrechen Theil haben, als Excommunicirte überall verkündet werden, bis sie vollständigen Ersatz ge-

leistet und sich mit einem Schreiben des Erzbischofs, das den ganzen Sachverhalt darstelle, beim apostolischen Stuhle einfänden, um hier die Absolution zu erhalten. Diejenigen aber, welche den Abt und seine Genossen beraubt hätten, sollen durch die geistlichen Zwangsmittel angehalten werden, ihnen das Geraubte zu ersetzen.

Datum Anagnie Nonis Marcii, pontificatus nostri anno sexto.

Gedruckt bei

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. Reg. B. I. p. 87—88. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 589. Nr. 6801.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 49.

662) 13. März 1222.

Pabst Honorius III. trägt dem Probste U. L. Frauen zu Erfurt und dem Dechanten der Stiftskirche zu Cöln auf, den Erzbischof Albrecht von Magdeburg, den Bischof Friedrich von Halberstadt und den gewesenen Bischof von Halberstadt Conrad, anzuweisen, dem Herzoge Albrecht von Sachsen und dem Abte Gernod von Nienburg, die wegen Erbauung einer Brücke einen Rechtsstreit haben, einen sichern Platz zu gewähren und nach rechtlicher Form zu verfahren.

Data Anagnie III. Idus Martii, pontificatus nostri anno VI.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 50.

663) 20. April (1222).

F(riedrich), Römischer Kaiser theilt dem Erzbischofe von Magdeburg und dem Bischofe von Halberstadt mit, er habe an die Bischöfe von Lübeck und Ratzeburg geschrieben, dahin zu wirken, daß Probst und Domcapitel in Hamburg von jeder Belästigung des Erzstifts Bremen abstehen sollten, und trägt ihnen auf, wenn sie sich ihnen nicht fügen wollten, ernstlich einzuschreiten.

Datum apud Varulas III. Kalendas Maji, indictione X[a].

Nach dem Original, dessen Siegel abgefallen ist, im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.

Gedruckt bei

Lappenberg Hamburgisches Urkundenbuch p. 400.

664) 11. Mai (1222).

Pabst Honorius III. bestätigt die Uebereignung der ehemals von dem Burggrafen B.(urchard) von Magdeburg innegehabten und an den Erzbischof von Magdeburg resignirten Vogtei über die diesseits der Elbe gelegenen Güter des Klosters Berge an dessen Abt.

Data Alatri V. Idus Maii, Pontificatus nostri anno Sexto.

Nach dem Original, dessen Bulle nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

665) 6. Juni 1222.

Johannes Burggraf (prefectus) von Giebichenstein (Giuekensteyn) ist (fünfter) Zeuge in einer Urkunde des Landgrafen Ludwig von Thüringen, durch die er bekundet, daß Otto und Friedrich, Söhne des Grafen von Brena, eine Schenkung ihres Vaters an den Bischof Bruno von Meißen feierlich bekräftigt haben.

Actum Delsz anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo XXII°., octavo Idus Junii.

Gedruckt bei

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. Reg. B. I. p. 88—89 (n. d. Orig.)

666) 26. Juni 1222.

Pabst Honorius III. zeigt den Bischöfen Friedrich von Halberstadt und Conrad von Hildesheim an, daß der von dem Herzoge Heinrich von Sachsen und Pfalzgrafen bei Rhein, dem Grafen Heinrich von Aschersleben und den Magdeburgischen Dienstmannen, welche sich zu einem Bündnisse behufs gegenseitigen Schutzes und Trutzes vereinigt haben, dabei geleistete Eid als ein erlaubter und ehrenhafter zu halten sei.

Data Laterani VI. Kalendas Julii, pontificatus nostri anno VI.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 52.

667) 13. August 1222.

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg bestellt als Legat des Kaisers am Sonnabende, den 13. August, den Girardo von Dovaria (Do-

wera) zum Podesta von Piacenza, welcher auch an jenem Tage in Piacenza einzog.

Ann. Placent. Guelf. in Mon. Germ. XVIII. p. 438.

668) 16. October 1222.

Das Oratorium St. Marien Magdalenen auf der nördlichen Seite der Klosterkirche auf dem Lauterberge ward vom Bischofe Eckehard von Merseburg am Tage des h. Gallus geweiht.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 129.

669) 17. December 1222.

Pabst Honorius III. ertheilt allen denen, welche die Klosterkirche zu St. Peter auf dem Lauterberge am Tage des zu Petri Stuhlfeier zu begehenden Kirchweihfestes derselben mit frommem Sinne besuchen, einen Ablaß von 20 Tagen von der ihnen auferlegten Buße.

Datum Laterani XVI. Kalendas Januarii, pontificatus nostri anno septimo.

Gedruckt bei

Köhler das Kloster St. Petri auf dem Lauterberge p. 61. (nach dem Originale.)

670) 1222.

G.(erhard) Erzbischof von Bremen übergiebt dem Erzbischofe A(lbrecht) von Magdeburg die Frau Adelheid, Ehefrau des Herrn Alrad v. Etgersleben (Edekersleue) und ihren Sohn Friedrich auf Bitten ihrer Verwandten (cognatorum eorundem) und nach übereinstimmendem Willen und einmüthigen Wunsche des ganzen Erzstifts, sowohl des Domcapitels als der Ministerialen, nachdem er sie von der schuldigen Treue gegen ihn und die Bremische Kirche entbunden, mit allem Rechte, das ihm an ihnen zugestanden hat.

Zeugen: Theodoricus de Xeuena et Hermannus sancti Anscharii in Brema prepositi, Albertus cellerarius, Hermannus et Johannes, Theodericus canonici, Theodericus dapifer, Willehelmus de Bederekesa, camerarius, Hetwardus, Martinus, Alardus, Henricus, Albertus de Hutha, Luderus, Jo-

hannes, Bruningus de Mertsclo, Albero de Stelle, Albero de beringe, Henricus de Hasberge, Gerardus de Heyne.

Acta sunt hec in Brema anno Incarnacionis domini M°. CC°°. XXII.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

671) **1222.**

Donatio Erzbischof Albrechts zu Magdeburg über 4½ Hufen Landes zu Baddenstedt (an das Kloster Marienborn).

Aus dem Urkk.-Inventarium des Klosters Marienborn de 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

672) **1222.**

Albrecht, Stiftsherr des Klosters auf dem Lauterberge, ward Nachfolger des verstorbenen Probstes Goswin von St. Afra in Meißen.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 129.

673) **1222.**

Zu der Zusammenkunft des Pabstes Honorius mit dem Kaiser Friedrich, die zu Epiphanias in Verona stattfand, begaben sich auch am 19. Oct. Dietrich Probst des Lauterbergsklosters und Wilhelm Probst von Zschillen. Aber da die Zusammenkunft aufgeschoben wurde, ging Dietrich nach Rom, um hier in Angelegenheiten seines Klosters thätig zu sein. Er wollte beim Pabste durchsetzen, daß ihm gestattet würde, sich der Pontificalien zu bedienen, was ihm aber trotz reicher Geldspenden nicht gelang. Dafür aber erlangte er einen Ablaß von 20 Tagen für alle diejenigen, welche am Feste der Einweihung des Klosters, d. h. zu Petri Kettenfeier, sich daselbst einfinden würden. Außerdem erhielt er das Recht, alle diejenigen zu excommuniciren, welche sich mit Gewalt gegen das Kloster vergingen. Aber Heinrich von Reckin, Stiftsherrn des Klosters auf dem Lauterberge, den der Probst vertrieben hatte, gelang es, dieses Privilegium zu hintertreiben. Dieser war nämlich dem Probste bei seiner Abreise gefolgt, jedoch durch Krankheit an der Fortsetzung seiner Reise gehindert, kam er zu einer Zeit nach Rom, als der Probst sich schon zur Heimkehr anschickte. Durch einen päbstlichen Kämmerer setzte er es nun durch, daß man den Probst zurückhielt, um sich

gegen ihn zu verantworten. Da der Probst, wenn dieser Proceß gegen ihn eingeleitet würde, bis zu dessen Ende in Rom hätte bleiben müssen, und da ihm in Folge seiner mannigfachen Unternehmungen nachgerade das Geld ausging, endlich auch weil er kein gutes Gewissen hatte, setzte er es durch den Pönitentiarius Jacob durch, daß der vorerwähnte Kämmerer ihm gestattete, nach Hause zurückzukehren. Als seinen Sachwalter bestellte er einen Cleriker des Stifts Würzburg, Namens Johannes. Da nun der Pabst gerade in dieser Zeit sehr schwer krank war, so begünstigte dieser Umstand die Rückkehr des Probstes sehr bedeutend. Heinrich aber, der gern den Probst in Folge eines Befehles des Pabstes zurückhalten wollte, bemühte sich vergebens um eine Audienz bei ihm, obwohl er für eine einmalige Vorlassung den Dienern (cubiculariis) drei Mark geboten hatte. Der Probst beschleunigte seine Abreise so sehr, daß er jene beiden erwähnten Urkunden, den Ablaß und das Recht zu excommuniciren betreffend, die ihm an diesem Tage eingehändigt werden sollten, nicht abwartete, sondern sich bei Nachtzeit aufmachte und sie einem gewissen Magister Luther, Domherrn des Stifts Naumburg, zur Weiterbeförderung überließ. Als Heinrich die beiden Urkunden vortragen hörte, ließ er zwar die erste, welche sich auf den Ablaß bezog, ruhig vorlesen, aber der andern Urkunde, die Excommunication betreffend, widersprach er. Es stand nämlich darin, daß der Pabst aus den Mittheilungen des Probstes erfahren habe, daß einige Prälaten Leute, welche er excommunicirt hätte, beschützt hätten und gegen diese solle ihm die Excommunication zustehen (potestas ferende sententie). Diese Stelle bezog Heinrich auf seinen Oheim, den Abt Siegfried von Pegau, der ihn, den Vertriebenen, aufgenommen hatte. So wurde denn die Urkunde für ungültig erklärt und von dem magister contradictorum zerrissen. Der Probst kehrte einige Tage nach Marien Reinigung nach Hause zurück und ließ sich vorher noch durch eine Urkunde des Pönitentiarius Absolution von einem Zuge nach Preußen ertheilen. Diese Absolution erfolgte dadurch, daß er 3 Mark jedes Jahr dorthin zahlte, bis die Summe die Höhe von 20 Mark erreichte.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 128—131.

674) **1222.**

Das Kloster Zinna kaufte das Dorf Welmersdorff oder Wenemarisdorf größtentheils von Gottfried von Spandau; den Rest tauschte es für gewisse Zehnten ein von Heinrich von Lype. Geschehen zur Zeit der Erzbischöfe Albrecht und Konrad(?).

Riedel, Cod. Dipl. Brand. D. I. S. 296.

675) **21. Januar 1223.**

Pabst Honorius III. beauftragt den Abt und Prior des Klosters Pegau, Merseburgischer Diöcese, und den Domprobst von Brandenburg in Angelegenheiten des Klosters Ilsenburg, Halberstädtischer Diöcese, dessen Convent, da er die Anerkennung des ihm von Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, eingesetzten Abtes Hartwig verweigert, in den Bann gethan werde, den er aber nicht geachtet und einen andern Abt gewählt habe.

Data Laterani XIII. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri anno VII.

Gedruckt in

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein I. p. 165 ff.

Jacobs Urk.-Buch des Klosters Ilsenburg I. p. 62, 63. Vergl. S. 65 ff. und Potthast Regg. Pont. I. p. 601. Nr. 6946.

676) **5. Februar 1223.**

A(lbrecht) Erzbischof von Magdeburg giebt als Beisitzender seine Zustimmung zu dem von Kaiser Friedrich II. auf Antrag des Bischofs Conrad von Hildesheim erlassenen Rechtsspruch, daß keiner der fürstlichen Hauptbeamten, nämlich Truchseß, Marschall, Kämmerer oder Schenk statt seiner einen Unterbeamten stellen oder etwas von den Gütern seines Fürsten veräußern dürfe.

Data est hec sententia assidentibus et assentientibus ipsi sententie hiis imperii nostri principibus, domno A. Magdeburgensi archiepiscopo etc.

Data Capue anno domini M. CC. XXIII., Nonas Februarii, indictione XI.

Gedruckt in

Origg. Guelph. III. p. 685.

Monum. Germ. IV. p. 250.

677) **17. Februar 1223.**

Pabst Honorius III. trägt den Pröbsten von Marien Magdalenen [? vermuthlich U. L. Frauen (Marie Magd.)] und Gottesgnade Magdeburgischer Diöcese, und dem Domherrn Albrecht von Meißen auf, in der Angelegenheit Heinrichs Stiftsherrn des Klosters auf dem Lauter-

berge, Magdeburgischer Diöcese, Dietrich, Probst dieses Klosters, dafür, daß er Schreiben des verstorbenen Pabstes Innocenz und des Erzbischofs (Albrecht) von Magdeburg, Legaten des apostolischen Stuhls, heimgebracht, schimpflicher Weise aus dem Kloster gewiesen, ferner hinsichtlich des dem genannten Probst angeschuldigten Verbrechens der Güterverschwendung, Simonie und Meineides in Gemäßheit des Erlasses des Pabstes Innocenz Untersuchungen anzustellen.

Datum Ferentini XIII. Kalendas Martii, pontificatus nostri anno VII.

Gedruckt in

Chron. mont. sereni, herausgegeben von Eckstein p. 131. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 603 Nr. 6968.

678) **17. Februar ff. 1223.**

Heinrich v. Reckin, Stiftsherr des Klosters auf dem Lauterberge, hatte unter Zustimmung des Anwalts des Probstes es erreicht, daß man ihm in seiner Angelegenheit Richter setzte. Zu Ostern kam er aus Italien mit einer Bulle des Pabstes Honorius, die an die Pröbste von St. Marien Magdalenen (? U. L. Frauen ?) und Gottes Gnade, beide in der Magdeburger Diöcese gelegen, und an den Stiftsherrn Albrecht in Meißen gerichtet war. In dem päbstlichen Schreiben wurde der ganze Handel zwischen dem Probste und dem Stiftsherrn Heinrich vollständig erörtert. Bereits von seinem (Honorius) Vorgänger seien der Probst von St. Nicolai und der Cellerarius A. und H., Domherren in Magdeburg beauftragt gewesen, den Probst anzuhalten, Heinrich von Reckin wieder in das Kloster aufzunehmen und ihn wegen seiner Vergehen mit geistlichen Strafen zu belegen. Trotz der Citation vor ihnen zu erscheinen, sei der Probst Dietrich doch nicht gekommen, ebensowenig habe er einen Bevollmächtigten zu seiner Vertheidigung gesandt. Wohl aber sei ein Kleriker erschienen, der in seinem Namen Appellation beim päbstlichen Stuhle gegen sie eingelegt habe. Obwohl sie dieselbe als ungültig zurückgewiesen hätten, so hätten sie doch, als sie erfuhren, daß der Probst nach Italien zum Pabst sich aufgemacht habe, Heinrich von Reckin ebenfalls veranlaßt, sich dahin zu begeben. Sein Vorgänger auf dem päbstlichen Stuhle habe angeordnet, daß die Sache nochmals von denselben Richtern untersucht werden solle, die ihn, wenn die Sache sich genau so verhielte, auch wieder in seine frühere Stelle einsetzen sollten. Ferner war den Schiedsrichtern aufgetragen worden, in Betreff der dem Probste des Lauterbergsklosters schuldgegebenen Vergehen eine Untersuchung zu führen. Obwohl diese ganze Angelegenheit bereits

zur Citation der Parteien gelangt sei, so habe sie doch wegen des Todes des Pabstes nicht zu Ende gebracht werden können. Deswegen habe nun erwähnter Canonicus gebeten, in dieser Angelegenheit sich seiner annehmen zu wollen. Damit nun die Gerechtigkeit freien Lauf habe, so sollen laut des frühern Befehls Pabst Innocenzs III. die genannten Schiedsrichter ohne auf die Appellation Rücksicht zu nehmen, die ganze Angelegenheit in früherer Weise zu Ende führen. Der Erlaß des Pabstes war datirt Ferentini XIII. Kalendas Martii, pontificatus nostri anno VII. In Folge dessen wurde Probst Dietrich auf den 17. August (Octava S. Laurentii) nach dem Kloster Nienburg a. d. S. vorgeladen.

Chron. mont. sereni, herausgegeben von Eckstein p. 131 ff.

679) Ende Februar 1223.

Albrecht, Erzbischof von **Magdeburg** ist u. a. **Zeuge**, als Kaiser Friedrich II. der Kirche des heil. Servatius zu Mastricht die Urkunde des K. Heinrich V. über die Schenkung der Kirche zu Lodenaken bestätigt.

Datum **Capue** anno dominice Incarnationis M°. CC. XXXIII. mense Februario, Indictione XI. u. s. w.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 123. nach einer aus Paris erhaltenen Abschrift.

680) Ende Februar 1223.

Kaiser Friedrich II. nimmt auf Bitten **Albrechts**, **Erzbischofs** von **Magdeburg**, damals **Legaten** des h. **Römischen Reiches**, die Kirche S. Marien in Portu in seinen und des Reichs besondern Schutz, wobei der Letztere auch unter den Zeugen erscheint.

Acta sunt hec **Capue** anno dominice Incarnationis M°. CC°. XXIII°. Mense Februarii, Indictione XI., Imperante domino Friderico secundo — Romanorum Imperatore semper Augusto et Rege Sicilie — anno XXV — Datum **Capue** —.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 123 nach **Muratori** Antt. Ital. II. p. 65 und **Fantazzi** Monum. Ravenn. II. p. 193.

681) **11. März 1223.**

Albrecht, Erzbischof und Otto, Domprobst zu Magdeburg sind Zeugen in Kaiser Friedrichs II. Bestätigungs-Urkunde über die 1220 vollzogene Verwandlung des heil. Kreuz-Klosters zu Nordhausen in ein Manns-Collegiatstift.

Signum Domini Friderici secundi Romanorum Imperatoris semper Augusti et Regis Sicilie. Acta sunt hec apud Ferentinum Anno dominice Incarnationis M. CC. XXIII. Mense Martio, Indictione XI., Imperante domino Friderico secundo Dei gratia excellentissimo Romanorum Imperatore semper Augusto et Rege Sicilie XXV. feliciter Amen.

Datum apud Ferentinum V. Idus Martii, Indictione XI.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antiqq. Kelbr. Büchting. et Alstedd. p. 352—357.
Förstemann Gesch. der Stadt Nordhausen Anhang p. 4. 5.
Leuckfeld Antiqq. Blankenbb. p. 95—99.

682) **12. März 1223.**

A(lbrecht) Erzbischof von Magdeburg und die Bischöfe von Naumburg, Brixen, Trient, Verdun, Worms und Brandenburg schreiben der Aebtissin und dem Capitel des Klosters Mariengarten (Neuwerk) bei Goslar, sie und die beim Kaiser befindlichen Fürsten hätten von ihrer Thorheit gehört, daß sie nämlich durch die Lehre ihres vom Bischofe Conrad von Hildesheim seines Amtes entsetzten Probstes Heinrich verführt, diesen und seine Lehre höher achteten als den heiligen Benedikt, den Stifter ihres Ordens und die Ordensregel. Sie ermahnen sie zum Gehorsam zurückzukehren, ihrer Ordensregel und der Lehre ihres Bischofs Conrad zu folgen und die Hoffnung, ihren Probst wieder zu erhalten, aufzugeben.

Datum Ferentini IIII. Idus Martij, Indictione undecima.

Nach dem Original mit 6 Siegeln — das siebente fehlt — im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.

Gedruckt bei

Sudendorf, Registrum etc. II. p. 162.

683) **31. März 1223.**

Pabst Honorius III. befiehlt den Prälaten der Erzdiöcese Magdeburg die Excommunication der Söhne Arnolds v. Mildenstein, welche den Bischof

Bruno von Meißen gefangen und einen Eid ihm abgedrungen, daß er nicht gegen sie klagbar werden wolle, auch bisher keine Genugthuung deshalb geleistet, sondern sich sogar an den Gütern des Bischofs und des Stifts vergriffen haben, öffentlich zu verkündigen.

Datum Laterani II. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno septimo.

Gedruckt bei

Gersdorf, Cod. Dipl. Sax. Reg. B. I. p. 90 (n. d. Orig.)

684) März 1223.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge in dem Schutzbriefe Kaiser Friedrichs II. für das Hochstift Verden und dessen Bischof Iso.

Signum domni Friderici secundi dei gratia Romanorum imperatoris invictissimi, semper augusti et regis sicilie.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo XXIII. mense Martii, Indictione XI[a]., Imperante domino friderico dei gratia Romanorum imperatore glorioso, semper augusto et Rege Sicilie anno imperii eius tertio, Regni uero sicilie XXV. feliciter Amen.

Datum apud Ferentinum anno, mense et indictione supradictis.

Gedruckt bei

Harenberg hist. Gandersh. p. 422.

v. Hodenberg Verdener Geschichtsquellen II. p. 73–75 (nach dem Original).

685) März 1223.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge in Kaiser Friedrichs II. Privilegium für den Deutschen Orden in Palästina.

Acta sunt hec anno dominice Incarnationis Millesimo ducentesimo XXIII. mense Martio, Indictione XI., Imperante domino frederico dei gratia Romanorum imperatore glorioso, semper augusto et Rege Sicilie, anno imperii eius tertio, Regni uero sicilie XXV. feliciter Amen.

Datum apud Ferentinum anno, mense et indictione supradictis.

Gedruckt bei

Duellius hist. Ord. Teut. App. p. 66.

(Feller) Unterricht etc. Nr. 6.

Brandenburgische Usurpationsgeschichte rc. p. 76.

686) März 1223 (1222!)

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, erscheint als erster Zeuge in einer Urkunde, durch welche Kaiser Friedrich II. den Grafen Gerhard von Geldern ermächtigt, den Zoll von Arnheim nach Lobith zu verlegen.

Signum domini Friderici secundi dei gratia inuictissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Sicilie. Acta sunt hec anno domini incarnationis Millesimo ducentesimo vigesimo secundo (? tertio), Mense Martii, indictione XI., imperante domino Friderico secundo dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie anno Romani imperii eius secundo (? tertio), regni uero Sicilie XX(V), feliciter amen. Datum Ferentini anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt bei

Lacomblet Niederrhein. Urkundenbuch II. p. 54—55 nach einer Copie. Die Urk. gehört ins Jahr 1223.

687) 8. April 1223.

Pabst Honorius III. erneuert das inserirte Mandat seines Vorgängers, des Pabstes Innocenz III. vom 3. Februar 1216, wodurch die vom Bischof und Capitel von Camin laut ihrer Reverse zugestandene Unterwerfung unter das Erzstift Magdeburg bestätigt wird, unbeschadet anderweitiger Rechte.

Datum Laterani VI. Idus Aprilis, pontificatus nostri anno Septimo.

Nach dem Original im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Kosegarten, Hasselbach und v. Medem Cod. dipl. Pomeran. I. Nr. 142. Vgl. Potthast Regg. Pont. I. Nr. 6987.

688) 12. April 1223.

Pabst Honorius III. überträgt den Aebten von Hillersleben und Sittichenbach (Sedekebeke) und dem Probste von Arendsee (Arnese) resp. Halberstädtischer und Verdischer Diöcese auf die Beschwerde des Erzbischofs von Magdeburg die gerichtliche Untersuchung wider den Bischof und das Domcapitel von Camin, um es zum Gehorsam gegen den Erzbischof von Magdeburg anzuhalten.

Datum Laterani II. Idus Aprilis, pontificatus nostri anno Septimo.
Nach dem Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt bei.
Kosegarten, Hasselbach und v. Medem Cod. Dipl. Pomer. I. Nr. 143. Vgl. Potthast Regg. Pont. I. Nr. 6995.

689) 17. Mai 1223.

Pabst Honorius III. richtet an den Erzbischof von Magdeburg (päbstlichen Legaten in Ober-Italien) ein Schreiben in Angelegenheiten des Klosters S. Sixti zu Piacenza und giebt ihm Verhaltungsmaßregeln gegen die Excommunicirten.

Data Laterani XVI. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno VII.
S. Böhmer Acta Imp. II. p. 663 Nr. 955. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 607 Nr. 7022.

690) 19. Mai 1223.

Pabst Honorius (III.) ermächtigt den Erzbischof von Magdeburg auf dessen Bitten nach dem Muster der benachbarten Hochstifter auf eigene Kosten, mit Einwilligung seines Capitels eine Cantor-Pfründe zu errichten.

Data Laterani XIIII. Kalendas Junii, Pontificatus nostri anno septimo.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IVa. f. 10.

691) 18. Juli 1223.

Pabst Honorii III. Bulle, darin er allen denjenigen, so die Kirche zu St. Moritz (in Halle) am Kirchweihtage mit Andacht besuchen, 30 Tage Ablaß ertheilet.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Augustiner-Klosters St. Moritz in Halle in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 747, Nr. 14.

692) Juli 1223.

Heinrich, Herzog zu Sachsen und Pfalzgraf bei Rhein erklärt seinen Sohn Otto Herzog zu Lüneburg zu seinem alleinigen Erben und bekundet, daß dieser auch

von ihm alle die Güter, die er von verschiedenen Stiftern und Hochstiftern, darunter auch Magdeburg, zu Lehn trage, empfangen habe.

Actum est hoc in Palatio nostro Brunswic Anno Dominice Incarnationis MCCXXIII. in mense Julio.

Gedruckt in

Origg. Guelff. IV. p. 98 und darnach bei
v. Erath C. D. Quedlinb. p. 141, 142.
Rehtmeier Braunschw. Chronik p. 1814.
Pratje Herzogthum Bremen und Verden Stück 6. p. 186.

693) 22. September 1223.

Otto, Domprobst von Magdeburg ist Zeuge in des Königs Heinrichs VII. Bestätigungs-Urkunde über die von seinem Vater Kaiser Friedrich II. unterm 1. August 1220 und 11. März 1223 verbriefte Verwandlung des Heil. Kreuz-Klosters zu Nordhausen in ein Manns-Collegiatstift.

Signum Domini Heinrici Septimi Romanorum Regis semper Avgusti.

Acta sunt hec apud Northusen Anno Dominice Incarnationis M. CC. XXIII. Mense Septembri, Indictione XI., Regnante Domino Henrico septimo Dei gratia excellentissimo Romanorum Rege, semper Augusto, anno regni eius secundo. Datum apud Northusen per manum Magistri Marquardi, Imperialis aule Notarii X. Kalendas Octobris, Indictione XI.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antiqq. Kelbr. Beichling. et Alsted. p. 352—358.
Förstemann Gesch. d. Stadt Nordhausen Anhang p. 5—6 vgl. Urk.-Gesch. d. Stadt Nordhausen 1840. 4. p. 85, 86.
Leuckfeld Antiqq. Blanckenbb. p. 94 ff.
Leuckfeld Antiqq. Walckenried. p 196.

694) Herbst 1223 (1222?)

In diesem Jahre reiste Heinrich von Reckin nach Rom. Die Veranlassung dazu war folgende: Siegfried, Abt von Pegau, sein Oheim, wollte ihn zum Probst des neu gegründeten Klosters des h. Otto machen, ohne aber seine Zustimmung dazu erlangen zu können. Kurz vor seinem Tode bat er nochmals seinen Neffen, ihm seine Bitte zu erfüllen, worauf dieser auch einging.

Sofort setzte ihn Siegfried zum Probste ein und beauftragte den Mönch Heinrich, der bis jetzt das Kloster verwaltet hatte, ihn in den Besitz der Probstei zu setzen und ihm die Schlüssel einzuhändigen. Unmittelbar nach dem Tode Siegfrieds wurde dieser Mönch Heinrich zu dessen Nachfolger erwählt. Dieser vertrieb sofort Heinrich v. Reckin aus dem Kloster und setzte einen von seinen Anhängern ein. Außerdem bat er den Probst Dietrich (vom Kloster auf dem Lauterberge), von dem er wußte, daß er Heinrich v. Reckin excommunicirt hatte, nach Pegau zu kommen. Der Probst kam und räumte ein, ihn excommunicirt zu haben, und Heinrich, der neu erwählte Abt, verkündete laut, daß jener excommunicirt sei. Aber diese übergroße Eile war dem Probst Dietrich doch nicht recht. Wenige Tage später nämlich söhnte er sich mit Heinrich aus und schrieb an den Abt von Pegau einen Brief, worin er die früher durch ihn geschehene Excommunication des Heinrich von Reckin für ungültig erklärte. Darauf legte Letzterer Appellation ein wegen der gegen ihn angewendeten Gewaltmaßregeln und begab sich am folgenden Tage, am Tage des h. Moritz, nach Rom, wozu ihm der Probst 4 Mark gab.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 143—145.

695) 1223.

Kunigunde (Conegundis) **Aebtissin, Albrecht** Probst und der Convent des **Lorenzklosters** in der **Neustadt-Magdeburg**, verkaufen dem Stift St. **Nicolai** zu **Magdeburg** 2 Hufen und 3 Hofstellen in **Hohen-Warsleben** (honueckesleue), welche jährlich 20 Schillinge eintragen und von allen fremden Ansprüchen frei sind, für 20 Mark reinen Silbers, wofür sie ihre Erwerbungen in **Königsborn** (Konengesbornen) bezahlen wollen.

Zeugen: Domini nostri **Rodolfus** scolasticus, **Wernerus** prepositus de **hunoldesburch**, fredericus de **Meyendorp**, Sifridus de **Keteliz**, **Willebrandus** prepositus Ecclesie sancti **Nicolai** Magdeburgensis, Ludolfus de **Hagen**, **Burchardus** prepositus sancti Petri **goslariensis**, Canonici **Magdeburgensis** Ecclesie.

Acta sunt hec Anno ab incarnacione domini M°. CC°. XXIII°. In nomine domini Amen.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LVIII. f. 23a.

696) 1223.

Burchard von Gottes Gnaden Burggraf von **Magdeburg** bekennt, daß seine Ministerialen **Heinrich** v. **Steden** und dessen Schwester Geppa

mit seiner Einwilligung zwei Hufen im Dorfe Lochwiz an das Kloster St. Albani in Rothe übergeben haben, die von demselben später aus Roth an die Aebtissin von Gerbstedt, Berchta, seine Nichte, verkauft worden sei.

Zeugen: Conradus prepositus de Gerbestet, Conradus prepositus de Rothe, Frittericus prepositus de Hethersleve, Ambrosius prepositus de Bren, prior de Rothe, camerarius Eggehardus, Jordanis cellerarius de eodem loco; Laici vero Burchardus comes de Mansvelt, Hoyerus et Otto comites de Valkenstein, Thidericus Struz, Ericus de Gore, Uffo de Tribule, Rantwicus scultetus, Thidericus de Dudendorp et plures alii.

Actum anno Domini MCCXX tercio.

Original, dessen Siegel abgefallen, im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.

697) 1223.

Friedrich, Bischof von Halberstadt, bestätigt dem vor dieser Stadt gelegenen Siechenhause die ihm von verschiedenen Personen gemachten Schenkungen, unter denen erwähnt wird, daß Siegfried Graf v. Blankenburg dem verstorbenen Bischofe Conrad für 2 im Stadtfelde von Halberstadt gelegene, dem Siechenhause zugewendete Hufen, die bischöfliches Lehen waren, 1½ in Sömmeringen und ½ in Ochtmersleben (Othmersleue) zu Lehen aufgetragen, daß dem Siechenhause zum Besten Rudolph, einst Pfarrer zu Alvensleben, vom Hause (Ordenshause) in Widmansdorf (Wigmanestorp) 2 Hufen und 2 Hofstellen in Ströbeck (strobike), die es für besser gelegene vertauschen wollte, für 22 Mark angekauft, daß der verstorbene Gerold v. Ampfurt (anuorde) Probst U. L. Frauen in Halberstadt dem Siechenhause eine Hufe zu Meiendorf 8 Schillinge jährlich zinsend übergeben, daß der obige frühere Pfarrer Rudolph und ein zweiter gottesfürchtiger Mann, Namens Ulrich, dem Siechenhause zum Besten eine Hufe in Dobendorf (Dudendorp) von der Halberstädtischen Ministerialin Margaretha v. Alvensleben mit Consens ihrer Söhne Ulrich, Wichard und Bernhard, für 14 Mark angekauft und endlich daß Ekbert und Friedrich v. Nienhagen (niinhagen) zum Seelenheil ihrer Mutter und ihres Oheims (auunculi) dem Siechenhause 4 Morgen und 2 Hofstellen im Dorfe Rodensleben mit Consens des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg zugewendet haben.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis ac nostre reparacionis M°. CC°. XXIII°., Indictione X°.

Datum Halberstat per manum Tiderici Notarii nostri, pontificatus nostri anno terciodecimo.

Original mit drei anhängenden Siegeln, deren mittelstes, das des Bischofs, ziemlich stark beschädigt ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
Schmidt Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I. S. 26—29.

698) 1223.

B(ernhard) Probst und das Capitel des Klosters Gottesgnade bekunden, daß der langwierige Streit desselben mit den Edeln Herren Dietrich, Volprecht (VVlperto) Christian und Dietrich (Iterum Teoderico) v. Schönebeck (Sconebeke), welche ihnen ihre Salinen weggenommen hätten, von den Domherren Friedrich v. Meiendhorp und Dietrich v. Schermke (Scerembeke) als vom Pabste ernannten Schiedsrichtern, durch folgenden Spruch beigelegt worden sei. Die genannten Herren (v. Schönebeck) sollen auf eigene Kosten — bis auf die vom Kloster zu leistenden Fuhren — auf einem dem letztern gehörenden Grundstück einen Schacht anlegen und falls sie Salzquellen fänden, dem Kloster wöchentlich von jeder Salzpfanne (sartagine) 18 Pfennige (denarios) zahlen, die übrigen Vortheile der Quelle aber für sich und ihre Erben behalten und solle das Zuwiderhandeln gegen diese Bestimmung mit 100 Mark gebüßt werden. Fänden jene Herren keine Salzquellen an der Stelle, wo sie auf guten Glauben gegraben hätten, so sollen sie ihrer Verpflichtung gegen das Kloster ledig sein, doch solle es ihnen freistehen, auf einem andern Grundstücke des Klosters zu graben und im günstigen Falle sollten sie und ihre Nachkommen in der vorhin bezeichneten Weise dem Kloster seinen Antheil entrichten. Nachdem nun die mit vielen Kosten verbundenen Bemühungen der von Schönebeck mit großem Erfolg gekrönt worden seien, auch mittelbar das Kloster durch Ankauf der umliegenden Grundstücke, von denen Gefahr für die Salinen befürchtet worden, an diesen Kosten sich betheiligt habe, geloben beide Theile, treu an dieser schiedsrichterlichen Entscheidung festzuhalten.

Zeugen: Venerabilis dominus W. prepositus sancti Nicholai Magdeburgensis, Lodhwicus sancti Nicholai canonicus, qui et arbitri fuerunt. Item Ludolfus de Suanebeke, Lodhwicus de leuenberch, Fridericus de Meiendhorpe, Teodericus de Scerembeke, canonici, Magister Ludolfus.

Actum Magdeburg Apud ecclesiam maiorem in loco Capituli. Anno incarnationis domini M°. CC°. XX°. III°.

Original, von dessen angehängtem Siegel nur noch geringe Spuren vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

699) **1223.**

Dietrich, Probst des Lauterbergsklosters, hatte einen Ablaß von 20 Tagen für die zum Kirchweihfest des Klosters sich Einfindenden erhalten und suchte die Nachricht davon möglichst zu verbreiten. Er rechnete dabei sehr stark auf die Gaben der herbeiströmenden Menge, um so den zerrütteten Verhältnissen des Klosters aufzuhelfen. Es fand sich freilich viel Volks ein, ob aber die Gaben dazu im Verhältniß standen, ist ungewiß; denn es steht fest, daß in diesem Jahre 240 Pfund Wachs weniger geopfert wurden als sonst.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 142.

700) **1223 (1222).**

Als der Erzbischof (von Magdeburg) wieder hier in's Land kam, baute er die Burg Tuchheim wieder auf und zog darauf von Neuem nach Apulien zum Kaiser Friedrich, von dem er wohl empfangen wurde.

Magdeb. Schöppenchronik herausgegeben von Janicke S. 145.

701) **1223.**

Albrecht, Erzbischof (von Magdeburg), schlichtete nebst den Bischöfen von Naumburg und Merseburg einen Streit zwischen dem Markgrafen Dietrich von Meißen und dem Abte Siegfried von Pegau.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 140.

702) **1223.**

Das Capitel zu Goslar verlangte von Dietrich, dem Probste des Lauterbergklosters, eine Zurückerstattung der Einkünfte, welche nach der Bestimmung des Markgrafen Dietrich zum Besten des Capitels am Tage der Kreuzerhöhung festgesetzt waren. Dietrich aber wußte es durchzusetzen, daß von Seiten des päbstlichen Stuhles Richter bestimmt wurden, vor die jene Kläger von Seiten des Goslar'schen Capitels citirt wurden, um sich wegen jener ungerechtfertigten Forderung zu verantworten. Durch Vermittelung des Probstes Poppo von Halle kam zwischen den streitenden Parteien ein Vergleich dahin zu Stande, daß beide Theile sich einem Schiedsspruche unterwerfen wollten. Von Seiten des Probstes wurden die Pröbste Wilhelm von Zschillen und Wilhelm von Leipzig sowie Gerhard Stiftsherr auf dem Lauterberge gewählt, von der andern Seite die Pröbste

Johann von Richenberg, und Rudolf von St. Johann in Halberstadt und Brunshausen (Brunesteshusin). Diese setzten einstimmig fest, daß der Probst, der ihnen im verflossenen Jahre eine reichliche Spende (servitium) hatte zu Theil werden lassen, auch im nächsten Jahre gewissermaßen als Ersatz für die Einbuße der früheren Jahre, eine eben solche verabfolgen sollte, später dagegen sollten er und seine Nachfolger denjenigen die zum Capitel kämen, zwei Mark entrichten.

Außerdem wurde festgesetzt, daß wenn der Freitag auf einen Festtag fiele, dennoch gefastet werden solle, nur wenn das Weihnachtsfest auf einen Freitag fiele, solle davon eine Ausnahme gemacht werden.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein, S. 143.

703) **1223.**

Das Kloster auf dem Lauterberge gerieth immer mehr in wirthschaftlichen Verfall. Um dem abzuhelfen wollte der Probst Dietrich einige Conventualen anders wohin versetzen, um Ausgaben zu ersparen, auch hoffte er dadurch einen Grund zu haben, fernerhin keine Gäste aufnehmen zu dürfen. Als dieser Plan in der Umgegend bekannt wurde, nannte man den Probst allgemein einen Zerstörer des Klosters und sagte ihm nach, daß er das Kloster heruntergebracht habe. Da er auch die Frauen aus dem Kloster schaffen wollte, verbreitete sich das Gerücht, sie seien von den Mönchen schwanger und sollten wo anders ihre Niederkunft erwarten. Als der Graf Otto von Brena, der damals die Vogtei über das Kloster hatte, mit einigen Ministerialen — er selbst war noch ein Kind — nach dem Kloster kam, setzten ihm die Conventualen in Abwesenheit des Probstes auseinander, daß der Plan des Probstes durchaus zu verwerfen sei; auch gegen die Entfernung der Frauen aus dem Kloster erhoben sich deren Angehörige. Da der Probst diese Stimmung im Convent bemerkte, that er zwar, als ob er bei seinem Vorsatze beharren wollte, aber innerlich hatte er doch Furcht, weswegen er seinen Plan dahin änderte, daß er durch Verschlechterung von Speise und Trank Ersparnisse einführen wollte. Und darin hielt er Wort. Die Lieferungen, welche die Conventualen an gewissen hohen Festtagen empfangen hatten, waren ihnen schon längst zuwider; jetzt erhielten sie statt einen Tag um den andern, nur an Sonntagen Fleisch. und das war auch nicht viel. Mit dem Getränk sah es noch übler aus. Wenn es hoch herging, gab es einen Aufguß von Lorbeerbeeren, sonst von Brennnesseln oder einer andern unbekannten Pflanze. Ebenso wenig gab es Wein. Da nun von den Maßregeln des Probstes ausschließlich die betroffen wurden, welche zu seinen Gegnern gehörten, während seine Anhänger im Ueberfluß lebten, so schlossen jene eine

Vereinigung, um sich gegen die Gewaltmaßregeln von der andern Seite zu schützen. Die Spannung zwischen den Parteien wurde immer größer, namentlich durch das Benehmen des Kellermeisters Otto, der als naher Verwandter des Probstes bei diesem in großer Gunst stand. Er war dem Spiele sehr ergeben und suchte die andern Mönche ebenfalls dazu zu verleiten. In Folge eines Streites, der zwischen ihm und einem andern Conventsmitgliede ausgebrochen war, wurde dieser excommunicirt. Als aber die andern Conventualen dagegen Einsprache erhoben, hielt es der Probst für gerathen, die Capitelsitzung zu verlassen. Am andern Tage nahm er jedoch die Excommunication zurück, weniger des allgemeinen Friedens, als des Kellermeisters wegen. Auch verbot er, die gegen diesen angebrachten Beschuldigungen zu wiederholen. Dieser und noch ein anderer Vorfall, wozu die Schwester eines Mönches, die zur Frauencongregation gehörte, Veranlassung gegeben hatte, erbitterte die Parteien immer mehr, so daß einige von dem Anhange des Probstes beim Gottesdienste ihren Mitbrüdern von der Gegenpartei öffentlich den Friedenskuß verweigerten.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 145 – 151.

704) 1223 (statt 1222).

Kaiser Friedrich setzte Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, zum Vormunde über das ganze Reich ein, gab ihm volle Gewalt alles Rechts zu warten gleich ihm selbst und gebot allen Fürsten dem Erzbischofe unterthänig zu sein, gleich wie ihm und gab dem Erzbischofe offene Briefe darüber.

Magdeburger Schöppenchronik herausgegeben von Janicke S. 145.

705) 1223.

Gerhard, der Erzbischöflich Magdeburgische Truchseß, baute Neuhaldensleben wieder auf, welches Erzbischof Wichmann zerstört hatte, und umgab es mit Mauern.

Magdeburger Schöppenchronik herausgegeben von Janicke S. 146.

706) 1223—1224.

Hermann, Abt von Corvey, Berthold, Ritter von Hindenburg und die Gebrüder Albrecht und Herebold von Amelunxen bekunden, daß der Streit zwischen dem Erzbischofe von Magdeburg und der Wittwe des

Edeln Herrn von Schönberg in der Weise beigelegt sei, daß die Letztere und ihre Söhne dem Erzstift Magdeburg 100 Hufen und darüber (uel plus) in den Orten Ewerschutte, Groß- und Klein-Schönenhagen, Kesenhagen und Lütgenhagen (lutte hogen) geben solle, um dieselben dann von dem Erzbischofe zu Lehn zu nehmen. Diese Entscheidung nahmen der Probst von Grunenberg und Herr Ludolf v. Esbeck (Hesbike) als Gesandte des Erzbischofes von Magdeburg an. Er (es steht blos mittit ohne weiteres Subject) sandte auch dem Erzbischofe zu Gefallen einen ganz vorzüglichen Streithengst (dextrarium peroptimum). In diesen Vergleich sollen aber Herr Konrad, seine Gemahlin und seine Söhne eingeschlossen sein, dergestalt, daß der Erzbischof zwischen der Zeit des Abschlusses dieses Vertrags und St. Gallen die Lösung Konrads von der Excommunication und die Genehmigung zu dessen Bestattung erwirken solle. Geschehe dies nicht, so sollen der Probst von Grunenberg und Ludolf v. Esbeck sich nach Goslar begeben und dort bis zur völligen Erfüllung des Vertrages Einlager halten.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IVa. f. 151v.

707) 5. Januar 1224.

Pabst Honorius III. befiehlt den Erzbischöfen von Magdeburg, Mainz und Cöln, sowie deren Suffraganen, Aebten, Prioren u. s. w., alle, welche die Besitzungen des dem päbstlichen Stuhle unmittelbar untergebenen Klosters auf dem Lauterberge, Augustiner Ordens, angreifen, wenn es Laien seien, öffentlich zu excommuniciren, wenn aber Geistliche, ihrer Aemter und Pfründen zu entsetzen.

S. Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein S. 101. Vgl. Potthast regg. Pontt. I. p. 617 Nr. 7134.

708) Februar 1224.

Heinrich von Reckin, Stiftsherr auf dem Lauterberge, kam am 20. Februar (X Kal. Martii) von Rom zurück und brachte ein Schreiben des Pabstes Honorius mit, das an die Erzbischöfe von Magdeburg, Mainz und Cöln, sowie deren Suffragane, Aebte rc. gerichtet war. Das Schreiben wendete sich zunächst im Allgemeinen gegen alle diejenigen, welche das Eigenthum der Kirche beeinträchtigen, und ging dann speciell auf die Bedrückungen über, welche das Stift auf dem Lauterberge erlitten hatte, dessen Probst und Convent sich an die obengenannten Erzbischöfe gewendet hätten, um sie gegen jene Be-

einträchtigungen zu schützen. Daher beauftragte er sie, alle diejenigen, welche das Lauterbergskloster an Landgrundbesitz, Sachen oder Häusern irgendwie schädigen würden, wofern sie Laien wären, unter Anzündung der Kerzen zu excommuniciren, wenn aber Cleriker, regulirte Chorherren oder Mönche, von ihrem Amte und ihren Einkünften zu entfernen und die Excommunication nicht eher aufzuheben, als bis sie dem Probste und den Stiftsherren vollen Schadensersatz geleistet hätten; außerdem sollten diese Uebelthäter selbst nach Rom kommen, um hier erst volle Absolution zu erhalten. Die Ortschaften aber, in denen Güter des Lauterbergsklosters diesem vorenthalten würden, sollten mit dem Interdict belegt werden.

S. Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein S. 600.

709) 23. Februar 1224.

Pabst Honorius III. ertheilt dem Probste, Scholasticus und Cantor des Hochstifts Merseburg Auftrag, die Beschwerde des Pfarrers zu St. Georgen bei Halle wider die Gebrüder Burchard, Ludolph und Rathmar, in der Magdeburgischen Diöcese wohnhaft (laici Magdeburgensis diocesis), welche einen Garten, der dem Kloster gehört, herauszugeben sich weigerten, zu untersuchen.

Datum Laterani VII. Kalendas Marcii, Pontificatus nostri anno octauo.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Beschr. d. Saalkreises II. p. 785. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 620 Nr. 7180.

710) 1. März 1224.

Gernand, Bischof von Brandenburg bestätigt den von Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, zur Zeit als er noch Domdechant daselbst war, vorgenommenen und von ihm und dem Domcapitel damals genehmigten Austausch der Pfarrkirche in Woltersdorf nebst deren Filial Körbelitz (Carbeliz) gegen die Pfarre St. Nicolai in Damersleben, welche vorher dem Stift St. Nicolai in Magdeburg gehörte, für das genannte Stift. Dieses solle das Recht haben, den Pfarrer zu präsentiren, dessen Einkünfte in dem ganzen Zehnten von Poleritz und Woltersdorf (Walterstorp), einer Hufe und allen Opfern der Gemeindeglieder bestehen. Die übrigen Einkünfte der Pfarre aber sollen dem Stiftscapitel zu freier Verfügung stehen.

Acta sunt hec Magdburch Anno gracie M°. CC°. XX°. IIII°. Kalendas Marcii, pontificatus nostri Anno secundo.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LVIII. f. 26v.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 329, 330.

711) März 1224.

Kaiser Friedrich II. beauftragt den Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg, Grafen von Romaniola und Legaten der Lombardei, in einem an ihn gerichteten Schreiben, zum Behufe der Ausrottung der Ketzerei seine gegenwärtige Verordnung in der ganzen Lombardei veröffentlichen zu lassen, daß jeder, welcher von seinem Diöcesanbischofe nach vorgängiger Untersuchung der Ketzerei überführt worden, auf dessen Verlangen von der Ortsobrigkeit festgenommen und in seinem Auftrage verbrannt oder nach Umständen bloß der Zunge beraubt werden solle.

Data Cathanie anno dominice incarnationis M. CC. XXIV mense Martii, XII indictionis.

Gedruckt in

Monum. Germ. IV. p. 253.

712) März 1224.

Pabst Honorius III. setzt verschiedene Erzbischöfe, darunter auch den von Magdeburg, ihre Suffraganen und sonstigen Prälaten der betr. Kirchenprovinzen davon in Kenntniß, daß er im Interesse des bevorstehenden, von Kaiser Friedrich unternommenen Kreuzzuges geeignete Prediger in alle Länder der Christenheit, nach Deutschland aber Conrad Bischof von Porto gesandt habe.

S. d.

Gedruckt in

Würdtwein Nov. Subs. dipl. IV. p. 125. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 622, Nr. 7204.

713) Mai 1224.

Im Lauterbergskloster hatte sich die Unsitte eingeschlichen, daß, da der Probst den Mönchen Fleisch zu liefern verweigerte, sie auf den benachbarten

Märkten solches einkaufen ließen, und ihre Mahlzeiten außerhalb des Refectoriums hielten, so daß der Prior mit 2 oder 3 Conventualen allein speisen mußte. Der Laienbruder, welcher die Aufsicht über die Küche hatte und ein Smurde (Wende) war (ex eo genere hominum, qui Zinurdones [l. Zmurdones] appellantur), suchte die Mönche bei der Bereitung ihres Mahles auf alle mögliche Weise zu hindern. Trotz seines geringen Herkommens war er ein hochfahrender Mensch, der aber in freundschaftlichen Beziehungen zum Kellermeister Otto stand und außerdem sich auch die Zuneigung des Probstes Dietrich zu gewinnen gewußt hatte, so daß er für ihn und seine Schwester, die in der Frauencongregation sich befand, stets mit Eifer sorgte. Eines Tages wollte einer von den jüngeren Conventualen sich ein Stück Holz aus der Küche holen, um sich etwas daraus zu verfertigen, aber der Küchenmeister, der gerade dazu kam, entriß es ihm und fuhr ihm sogar in die Hände. Als er sich beim Probste über diese Behandlung beschwerte, lehnte dieser die Bestrafung des Smurden ab. Deswegen beschlossen er und einige seiner Freunde, den Smurden tüchtig abzuprügeln. Als der Probst nicht zu Hause war, fielen vier über ihn her, allein er hatte das vorher gesehen und wehrte sich mit einem Messer. Man holte nun einen tüchtigen Knüttel herbei und bläute ihn tüchtig durch. Unter lautem Geschrei flüchtete er sich in die Küche und ließ den Kellermeister herbeirufen. Bis zum Abend hielt er sich verborgen und machte sich dann heimlich nach Lobersdorf (Lubacisdorf) auf den Weg, um den Probst hier zu erwarten. Als dieser den Vorfall vernahm, war er außer sich. Er ließ die Schuldigen von zwei Männern mit Ruthen schlagen und wies ihnen den untersten Platz in der Rangordnung der Conventualen an. Das geschah am Tage vor Himmelfahrt, wo sich auf dem Kloster aus den benachbarten Dörfern eine große Menge Menschen zur Procession einzufinden pflegten. Da die Bestraften glaubten, daß der Probst ihnen deshalb den untersten Rang angewiesen hatte, damit alle Leute das bei der Procession sähen, erklärten sie ihm nicht gehorsam sein zu wollen. In Folge dessen befahl er, daß keiner von den andern mit ihnen umgehen solle. Erst durch die Vermittlung der anderen Conventualen wurde der Probst bestimmt, am Pfingstheiligeabend dieses Verbot aufzuheben.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 157—159.

714) Anfang Juni 1224.

Als die Mönche im Kloster auf dem Lauterberge Pfingsten communiciren wollten, befahl ihnen der Probst, daß jeder, der noch Groll gegen einen andern hege, vom Abendmahl zurücktreten solle. Nach der Capitelssitzung ermahnte er alle zur Eintracht und setzte hinzu, daß er ihrem Verlangen nach Fleisch und an-

dern Dingen nicht entsprechen könne, da das Geld dazu nicht ausreiche. Die andern erwiderten ihm, daß aller Grund zu Mißhelligkeiten fortfallen würde, wenn der Mangel an den nothwendigen Bedürfnissen aufhörte. Nach dieser Antwort erklärte der Probst seine Anhänger für würdig, an der Communion Theil zu nehmen, den anderen aber verbot er den Eintritt in die Kirche, da sie Friede und Eintracht störten. Nur mit Mühe gelang es, ihn zu bewegen, daß er auch den Letzteren die Communion gestattete; aber als die Feier vorbei war, sprach er die Drohung aus, daß er mit einigen von ihnen noch anders sprechen würde.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 156 f.

715) 28. Juni 1224.

Otto und Dietrich Gebrüder, Grafen von Brena, verkaufen mit Zustimmung ihrer Ministerialen an den Convent des Klosters Neuwerk bei Halle im Dorfe Hotsitz drei Hufen mit drei Hofstellen für 10 Mark mit allen Nutzungen und Einkünften und sollen die Besitzer genannter Hufen von den Gerichten der Grafen befreit sein, es sei denn, daß sie einen Mord, Diebstahl oder dergleichen verübten.

Zeugen: Hermannus Burgrauius de widhen, Olricus dapifer, Henehardus (so statt Gevehardus) de Zurbeke, Otto et Vlricus de Osstrawe, Frudehelmus et conradus de rogatz, Olricus et Hinricus Spiegel, Bertrammus de rode, Thimo aduocatus spatzowe (??)

Acta sunt hec Anno dominice incarnacionis M. CC. XXIIII, Indictione XII, IIII Kalendas Julii. Datum apud Bitterfelt in pomerio.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 105a. Mehrere Zeugennamen sind verderbt. Vgl. v. Mülverstedt Dipl. Ileburg. I. p. 12. 16.

716) September 1224.

Friedrich II. römischer Kaiser und König von Sicilien, transsumirt und bestätigt auf Bitten Albrechts, Erzbischofs von Magdeburg, Grafen von Romaniola und Legaten der Lombardei (lonbardie) eine von K. Conrad II. zu Walhausen (1. (2?) März 1025) ausgestellte Urkunde enthaltend die Bestätigung der Privilegien und Schenkungen früherer Könige, Kaiser und Großen für das Erzstift Magdeburg.

Zeugen: Martinus Tessalonicensis Archiepiscopus, Bartholomeus Siracusanus et Bonushomo Capudaquensis episcopus,

Johannes abbas Casemarii, Raynaldus dux Spoleti, Symon Comes teatinus, Comes Henricus.

Signum Domini Friderici secundi dei gratia inuictissimi Romanorum Imperatoris semper Augusti et (L. M.) Regis Sicilie.

Acta sunt hec anno dominice Incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo quarto. Mense Septembri, terciedecime Indictionis, Imperante domino nostro Friderico secundo dei gratia inuictissimo Romanorum Imperatore semper augusto et Rege Sicilie, anno Romani Imperii eius quarto, Regni uero Sicilie vicesimo Se[xto] (im Original eine Lücke) feliciter amen.

Data Cathanie anno Mense et indictione prescriptis.

Original mit gut erhaltenem Siegel im Königl. Geh. Staats-Archiv in Berlin.

717) September oder October 1224.

Pabst Honorius III. bestätigt dem Erzbischofe und Domcapitel zu Magdeburg alle seine Rechte und Freiheiten, sowohl hinsichtlich der Vogteien, als insbesondere die ihm von Königen und Fürsten verliehenen.

Data Laterani IV (Kalendas? nonas? Idus?) Octobris, pontificatus nostri anno IX.

Gedruckt in

Boysen historisches Magazin II. p. 302. Vgl. Potthaft Regg. Pontt. I. p. 630 Nr. 7307.

718) 29. November 1224.

Conrad, Bischof von Porto und S. Rufina, päbstlicher Legat, stiftet zwischen dem Abte und der Kirche von Prémontré einerseits und dem Probste zu U. L. Frauen in Magdeburg, den Pröbsten zu Gottesgnade, Leitzkau (Liceka), Brandenburg, Havelberg, Ratzeburg (Racisburg), Jerichow, Kölbigk (Colbike), Rode (Rodhe), Quedlinburg, Weida, Pölde (Polidhe), Gramzow (Grammessowe), Temenitz, Stade und Broda, welche von dem Kloster U. L. Frauen ausgegangen seien, andererseits folgenden Vergleich. Da nämlich der Erstere behauptet, die genannten Pröbste müßten von der Zeit der Gründung des Prämonstratenser-Ordens an zu dem General-Capitel des Ordens erscheinen und den Vorschriften des Ordens Gehorsam leisten, jene Pröbste aber auf Grund verschieden lautender päbstlicher Briefe damit nicht einverstanden gewesen seien, so seien die beiden Parteien

vor Conrad überein gekommen, sich vor zwei Schiedsrichtern, dem Cantor H(einrich,) nebst seinen Mitrichtern zu Metz und dem Magister Ludwig (Lodhwico), Procurator des Erzbischofs von Magdeburg, welcher zu diesem Vergleich besonders bestimmt worden, sich dahin friedlich zu vergleichen, daß mit Ausnahme des Probstes U. L. Frauen die genannten Pröbste alle drei Jahre zum Generalconvent erscheinen und daselbst dem Prämonstratenser Abte Obedienz leisten müßten, ohne daß sie jedoch gehalten seien, von ihren besondern Gewohnheiten, Rechten und Einrichtungen abzulassen. Weder der Abt noch das (General-)Capitel solle sie dazu zwingen, sondern nur auf besondere Eingebung sollen sich die einzelnen Klöster in allen Dingen dem Orden conformiren. Wolle einer der genannten Pröbste den vorbezeichneten Bestimmungen nicht nachkommen, so solle der Abt nach Gutbefinden ihn excommuniciren; es solle auch der Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg diese Anordnungen des Abts beobachten, auf ihre Befolgung halten und den Pröbsten, die sich dagegen vertheidigen wollten, keinen Rath und Hülfe gewähren. Die Obedienz durch Handschlag solle der letztere nicht leisten, sondern der Probst von Gottesgnade gleich den andern genannten Pröbsten. Erschienen die Pröbste von U. L. Frauen in Magdeburg und von Gottesgnade oder einer von ihnen nicht auf dem Generalcapitel, so solle der Erzbischof von Magdeburg schriftlich aufgefordert werden, sie zu excommuniciren und thue er dies nicht binnen 3 Monaten nach Empfang des Briefes, so solle der Abt der Prämonstratenser sie bestrafen, gleich den übrigen Pröbsten, nur daß er die beiden nicht von ihrer geistlichen Würde und Verwaltung entfernen dürfe. Außerdem sei man übereingekommen, daß, wenn der Probst zu U. L. Frauen von Magdeburg oder einer der andern auf drei Generaltagen erscheine oder sich so lange in Prémontré aufgehalten habe, er den übrigen Mitgliedern (professoribus) des Ordens in Tracht und Lebensart gleich sein solle. Ferner müsse jeder, wenn er zu den Ordensklöstern in der Rheingegend (circa Renum) nach Prémontré hin komme, sich den dortigen Ordensgliedern in Kleidung und Lebensweise gleichstellen. Von den genannten Pröbsten neuzugründende Klöster sollen zu diesem in demselben Verhältnisse stehen, wie die obgenannten zu den Pröbsten zu U. L. Frauen in Magdeburg und denen zu Gottesgnade. Falls Abt und Capitel von Prémontré an diesem Vergleiche nicht festhalte, so sollen der Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg auf immer von aller Pflicht des Gehorsams gegen dieselben entbunden sein, machten sich aber der Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg und die andern Prälaten der genannten Kirchen des gleichen Ungehorsams schuldig, so sollen sie dem Abte von Prémontré ganz untergeben sein. Der Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg habe auf alle seine Rechte an die Klöster Veßra und Arnstein (iuri — in Vescerensi et Arnersten

ecclesiis) verzichtet und sie an das Generalcapitel von Prémontré abgetreten, wie auch die Parteien auf alle zu ihren Gunsten lautende Schriftstücke in Betreff der vorliegenden Streitsache verzichtet hätten.

Acta sunt hec Metis III Kalendas Decembris Anno Incarnationis dominice M°. CC°. XXIIII°.

Original, dessen drei Siegel theilweise noch erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. Dipl. Brand. A. VIII. p. 138 (nach einem Copialbuche).

Gercken Brandenb. Stiftshist. p. 425.

Mecklenb. Urkundenbuch I. p. 296—298.

Hertel Urk.-Buch des Kl. U. L. Frauen zu Magdeburg p 95. 96.

Der Name des im Text nur mit H. bezeichneten Schiedsmanns, des Cantors zu Metz, ergiebt sich aus dem Siegel als Henric(us).

719) 3. December 1224.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat des h. Reiches, Graf von Romaniola, bestätigt, nachdem zu der Zeit, wo er als Botschafter des Reichs jenseits der Alpen (in partibus transmontanis) thätig war, das bei dem dem Kirchhof der Marktkirche gelegene, gewöhnlich „Kaufhaus von Burg" genannte Haus niedergebrannt sei und nachdem die erzbischöflichen Bevollmächtigten (procuratores) Willbrand, Probst zu St. Nicolai, Albrecht von Arnstedt, Vizthum und der Truchseß Gerhard im Namen des Erzbischofs der Stadt Burg versprochen gehabt, daß der Erzbischof ihr alle Rechte und Freiheiten, welche sie seit den Zeiten der Erzbischöfe Wichmann und Ludolf an jenem Hause und dem dazu gehörigen Hofe erblich besaßen, gewähren und bestätigen werde, wenn die von Burg nur auf ihre Kosten das Haus wiederherstellen und wie es ihnen zweckmäßig erscheine einrichten würden, zur Erfüllung des von (jenen) seinen Getreuen gegebenen Versprechens mit Zustimmung des Domcapitels der Stadt Burg und allen ihren Einwohnern das bezeichnete Haus und Hof mit allen Rechten und Freiheiten, welche dieselben daran seit den Zeiten seiner Amtsvorgänger Wichmann und Ludolf besessen, und gestattet dasselbe nach Belieben und Bequemlichkeit neu aufzuführen und einzurichten, doch daß die von Burg von jedem Stücke Tuch (panno), welches sie daselbst verkaufen, einen halben Pfennig (denarium) an den Erzbischof zahlen und solle Niemand über sie richten, außer der dazu besonders beorderte erzbischöfliche Richter.

Zeugen: dominus Gernandus Brandenburgensis Epischopus, Otto prepositus, Fridericus decanus, Wernerus prepositus de Hunoldesborch, Heinricus prepositus de Mildense, Ludewicus de Lowenburg, Lodewicus de Grabowe, Burchardus Burggrauius, Rodolfus de Gatersleue, Heinricus de Lostowe, Heidenricus et Hartmodus milites de Burch, Johannes de Jerichow, Johannes et Geuehardus fratres de plathe, Bertoldus, Hiddo, Ciriacus, Heidenricus, Bertramus, Bruno, Scabini Magdeburgenses.

Datum Magdeburg III°. Nonas decembris Anno dominice Incarnationis M°. CC°. XXIIII, pontificatus vero nostri Anno XVIII°.

Nach einer vidimirten fehlerhaften Copie aus dem 16. und einer gleichfalls incorrecten Abschrift aus der ersten Hälfte des 17. Jahrh. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XVII. p. 11—13. Auch eine vid. Abschrift v. J. 1581 daselbst.

Gedruckt (nach einer Copie) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 448, 449.

Smalian Gründl. Widerlegung ꝛc. Anhang p. 55, 56.

720) 1224.

Otto, Herr (Herzog) zu Lüneburg bestätigt die Uebereignung eines Waldes beim Dorfe Brandsleben, Seitens seines Dienstmannen Wasmod, zu dessen väterlichem Erbgute er gehört, an das Kloster Marienthal.

Actum est hec anno incarnationis (dominice) M°. CC°. XXIIII°. presentibus fidelibus nostris Geuehardo Dapifero, Hartmanno Aduocato, Wasmodo eodem milite et Heremanno Cellerario eiusdem loci et Crachtone Scriptore.

Gedruckt in

Scheidt Origg. Guelph. IV. p. 103.

721) 1224.

Heinrich Herzog und Pfalzgraf bei Rhein übereignet dem Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt 3 Hufen in Siersleve, 1½ Hufen und eine Mühle in Badbeleben, 1 Hufe in Honstedt, 3 Hufen in Brunsrode und ½ Hufe in Völpke (Vellebeke), die der dortige Probst Ruprecht gekauft hatte.

Datum Bruneswik anno domini M°. CC°. XXIIII°., Indictione XI., anno decemnovalis cicli decimo.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen d. Thür.-Sächs. Hist. Vereins II. p. 474.

722) **1224.**

Heinrich Herzog zu Sachsen Pfalzgraf bei Rhein bekundet dem St. Ludgeri-Kloster zu Helmstedt den wirklichen Besitz von 94 Hufen übertragen zu haben, nämlich 23 in Elmen, 20 in Bölpke, 11 in Papenrode, 2 in Machenrode, 21 in Ost-Süßbeck und 17 in West-Süßbeck, wogegen ihm das Kloster die Dorfschaften Batheken, Brakthorp und Hohenroth überlassen habe und befreit jene Güter, auch alle künftig vom Kloster zu erwerbenden von dem Vogteigericht.

Datum Bruneswick Anno domini M°. CC°. XXIIII°., Indictione XI.

Copie im Cop. CIV. Nr. 1639 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

723) **1224.**

Friedrich, Bischof von Halberstadt bekundet, daß er dem St. Ludgeri-Kloster bei Helmstedt den sogenannten Herrenwald zwischen Helmstedt und dem Dorfe Mordal gelegen, geschenkt habe, da aber in diesen Wald sich Räuber zurückzögen und von da aus die Wanderer überfielen, sehr beschädigten, auch zum Theil tödteten, so habe der Probst des Klosters, Ruprecht, beschlossen, diesen zu Missethaten gebrauchten Theil des Waldes, obschon er dem Kloster sehr nützlich sei und das Holz für die ganze Nothdurft des Klosters liefere, niederhauen zu lassen, und anzubauen, demzufolge ihm dann der Zehnt von den Erträgen verliehen werden solle. Deshalb schenke er, da ihm die Klagen über die räuberischen Unthaten oft genug von nah und fern zu Ohren gekommen seien, dem Kloster den gedachten Zehnten und lege ihm zur Vergebung seiner Sünden auf, den Wald, da wo die Räuberhöhle (Versteck) sich befinde, in einer Fläche von 10 Hufen auszuroden und zu cultiviren, wovon ihm dann der Zehnte zukommen solle, der mit Consens des Domcapitels fortan dem Kloster gehören solle, wie dies schon sein Vorgänger, Bischof Ulrich, besonders verbrieft habe.

Zeugen: Meynardus Major prepositus, Arnoldus Decanus, Arnoldus Archidiaconus orientalis, Bernhardus Vicedominus noster, Ludolphus de Sladen, Gardolphus et Burchardus de

Meynersem, Conradus de Vroburch, Otto et Richardus Sacerdotes.

Acta sunt hec Anno domini M.° CC.° XXIIII.°, Indictione XI.

Datum Halberstat per manum Tiderici notarii nostri, Pontificatus nostri Anno XIIII.

Copie im Cop. CIV. Nr. 1645 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Alterthums-Vereins II. p. 474, 475.

724) **1224.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, des heil. Reiches Legat und Graf der Römischen Kirche bestimmt mit Genehmigung des Domcapitels, in der Absicht, die von ihm mit Hülfe der Seinigen erbaute Stadt Haldensleben (Neuhaldensleben) zu heben, daß alle gegenwärtigen und zukünftigen Bürger der Stadt an Triften, Wiesen, Holzungen und Gewässern dieselben Freiheiten und Rechte genießen sollen, welche die Stadt von Alters her und namentlich zur Zeit des Herzogs Heinrich zu Sachsen, berühmten Andenkens, gehabt habe. Ferner verleihe er ihnen die Rechte der Stadt Magdeburg, ausgenommen daß die Gerichtsbußen (vadimonia), welche Gwebdige heißen derart geschehen, daß ein Bürger (burgensis et civis) nur 4 Schillinge webde (vadiet), ein Fremder und Ankömmling aber 8 Schillinge Schuldpflicht (für das Bürgerrecht) wedden solle. Endlich solle noch den Bürgern der Stadt in Anerkennung ihres gehorsamen Verhaltens die beständige Vergünstigung zu Theil werden, daß nur Jemand, der seinen bleibenden Aufenthalt in der Stadt nehme, als Vicarius der Pfarrkirche daselbst fungiren könne.

Zeugen: Gernandus episcopus Brandenburgensis, Otto maior prepositus, Fridericus decanus, Wilbrandus prepositus sancti Nicolai, Wernerus, prepositus de Hunoldesburg, Ludewicus de Lewenberg, burchardus Burggrauius Magdeburgensis, Albertus de Arnstein vicedominus, Gerhardus dapifer, Heidenricus Marscalcus, Rudolphus de Gatersleve, Theodericus de Parchen, Bernhardus Pincerna, Hermannus camerarius, Hartmodus de Burch, Otto magister coquine, Bernhardus de Innesleve.

Actum anno dominice incarnationis M. CC. XXIV., Indictione XII., concurrente primo, anno pontificatus nostri XVIII.

Gedruckt in

P. W. Behrends Neuhaldenslebische Kreis-Chronik I. p. 41—43. (fehlerhaft.)

725) **1224.**

Wichmann, Probst des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg, bestimmt, daß, wenn der Laie Walther, der von drei Zins-Hufen in Poppendorf, die er statt fünf dem Kloster resignirte Zinshufen in Salbke besitze, 1½, seine Ehefrau ebensoviel inne habe, selbst, seine Ehefrau oder Beide sterben sollten, die gesetzlichen Erben für jede Hufe an das Kloster nach dem „vorehure" genannten Rechte 20 Schillinge und nicht mehr, eben so auch nicht mehr als 12 Schillinge Zins von jeder Hufe bezahlen, das Vorkaufsrecht aber dem Kloster zustehen solle.

Zeugen: Alexander prior, Arnoldus subprior, Hugo plebanus forensis Ecclesie, Bertrammus sacerdos.

Acta sunt hec Anno dominice Incarnationis M°. CC°. XXIIII°.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg S. 97.

726) **1224.**

Abt und Convent des Klosters Altzelle bekunden, daß vor längerer Zeit das Domcapitel zu Meißen ihr Kloster wegen verschiedener Beschädigungen &c. bei den von dem apostolischen Stuhle ernannten Richtern G. Dombechant und H. Domherrn zu Magdeburg verklagt, diese aber einen Vergleich vermittelt haben.

Actum in Misna 1224.

Gedruckt bei

E. Beyer, Kloster Altzelle S. 534.

727) **1224.**

Friedrich Bischof von Halberstadt confirmirt einen vom Stift U. L. Frauen daselbst getroffenen Gütertausch mit dem Ritter Baldewin v. Dalem, der für Güter in Seehausen (Sehusen) verschiedene Ländereien zu Wobeke, Biscopistorp, Barsleue, Tsicdhe, Lukenem, Wotakessen, Holtorp und Gevensleben, erhalten habe in Gegenwart und mit Zustimmung Conrads, frühern Bischofs von Halber-

stadt. Nachher habe aber das Stift einen Theil der vertauschten Güter vom obigen Ritter und Vogte zurückgekauft.

Zeugen: Maioris ecclesie in ciuitate kanonici, Meinardus maior prepositus, Arnoldus decanus, Almarus Beati Pauli prepositus, De ecclesia Beate virginis Tidericus decanus, Meinardus, Bertoldus, Ericus; Laici liberi: Hugoldus de Scherenbeke, Wernerus de Suseliz; Ministeriales: Heinricus de Zeringe, helyas et Conradus fratres eius, Conradus de Slizstide, Heinricus de Dalem, Jordanis de Dalem.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M°. CC°. XX°. IIII°. Indictione XI°., Ordinacionis nostri anno XIIII°.

Original, an dem an zwei verschiedenen Stellen der Urkunde befestigten Bündeln rother Seidenschnüre gemeinschaftlich befestigt nur das stark verdrückte Siegel des Vogts Baldewin v. Dalem hängt, obschon am Schluß der Urkunde gesagt ist, daß auch das Siegel des Bischofs mitangehängt sei, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

728) **1224.**

Dietrich, Probst des Klosters auf dem Lauterberge, hatte allerlei Pläne, um dem immer mehr zunehmenden Verfall des Klosters vorzubeugen, aber alle diese Pläne waren nur Zeugnisse für seinen unbeständigen und unruhigen Charakter. So wollte er das Dorf Löbnitz (Lubaniz) an der Mulde (supra fluvium Mildam), eine Meile von Niemegk, durch Tausch erwerben und hierher das Kloster verlegen, denn der Aufgang zum jetzigen Kloster sei zu steil, auch fehle es an Wasser. Dann wieder wollte er auf dem westlich vom Kloster gelegenen Felde eine Stadt erbauen, ein Plan, den, wie er sagte, seine Verwandten und andere einsichtsvolle Leute vollständig billigten. Zu dem Behufe sollten die Einkünfte des Klosters in drei Theile zerlegt werden; zwei sollten für die Conventualen, der dritte für ihn und die Gäste bestimmt sein. Aber die Mönche wollten darauf nicht eingehen. Als die Letzteren in einer Capitelsitzung wieder ihre Noth klagten, da sagte er, er habe ihnen ja zwei Drittel der Klostereinkünfte angeboten; er wolle sogar ganz auf die Verwaltung verzichten. Auf diesen Vorschlag, obwohl er nur in aufgeregter Gemüthsstimmung gemacht war, gingen die Conventualen sofort ein, und es kam folgender Vergleich zu Stande. Auf die Dauer von 4 Jahren sollte der Probst für jedes Jahr 30 Mark für sich und seine Dienerschaft erhalten, außerdem den nöthigen Lebensunterhalt. Die Verwaltung des Klosters sollten drei aus dem Convent Gewählte übernehmen und diese auch des Probstes Schulden bezahlen. Dies geschah

am Tage vor dem Aposteltage (in vigilia apostolorum). Jedoch war es dem Probst durchaus nicht Ernst, den Vertrag gewissenhaft zu halten. Verschiedene Beeinträchtigungen, die die Conventualen von seiner Seite zu erleiden hatten, bestimmten jene drei Verwalter des Klosters bereits nach 14 Tagen ihr Amt niederzulegen. Sowie der Probst die Leitung des Klosters wieder übernommen hatte, begannen auch die alten Streitigkeiten zwischen ihm und der andern Partei. Doch kam, als das Kirchweihfest vorüber war, durch Vermittlung des Probstes von S. Afra in Meißen eine Aussöhnung zwischen beiden Theilen zu Stande.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 160—164.

729) **1224.**

In diesem Jahre kamen die Predigermönche hierher (nach Magdeburg), die Probst Wichmann vom Kloster U. L. Frauen hierher geführt hatte. Erzbischof Albrecht übergab ihnen die Stätte, wo jetzt das Agnetenkloster liegt. Da saßen sie ein Jahr. Dann erhielten sie die Stätte am Breiten Wege, wo sie noch sitzen.

Magdeburger Schöppenchronik, herausgegeben von Janicke S. 146.

730) **1224.**

Zwei neue Orden verbreiteten sich in dieser Zeit im Sprengel und namentlich in der Stadt Magdeburg selbst; der eine war der Predigerorden (qui sanctos predicatores se nominant), der andere der Minoritenorden (qui minores fratres appellantur). Beide waren vor etwa 20 Jahren gegründet und vom Pabste Innocenz bestätigt. Der erstere Orden nahm nur Cleriker auf, der zweite Cleriker und Laien.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 171.

731) **1224.**

Der Pfarrer Widego, aus einem Dorfe Namens Selewene, verlangte von Dietrich, Probst des Klosters auf dem Lauterberge, eine Erbschaft zurück und setzte es durch, daß der Pabst den Abt und Prior von Pegau zu Richtern bestellte. Als am festgesetzten Tage Dietrich aber nicht erschien, sondern

Jemand aus dem Kloster schickte, wurde er excommunicirt, und ihm seine Excommunication am Weihnachtsheiligenabend schriftlich mitgetheilt.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 172.

732) 1224.

Die Stadt (Neu-) Haldensleben (Haldisleve) ward von den Leuten (ab hominibus) Erzbischofs Albrecht wieder aufgebaut, während er selbst 3 Jahre hindurch in der Lombardei beim Kaiser war.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 156.

733) 1224.

In Halle wurde der Pfarrer von St. Gertrud, Wichmann (Wicmannus), Canonicus vom Neuwerkskloster (bei Halle), eines Tages zu einem Sterbenden gerufen. Es war das ein Salzwirker (ex his, quibus est coquendi salis officium), der sich in eine siedende Pfanne gestürzt hatte und halbverbrannt herausgezogen war; nur der Sprache war er noch mächtig. Als er den Priester an der Sprache erkannte — denn sehen konnte er nicht — erzählte er ihm, daß er seiner Sündenlast wegen beschlossen gehabt habe, sich das Leben zu nehmen und in diesem Vorsatze noch durch Männer in weißen Kleidern, die zu ihm gekommen, bestärkt worden sei. Der Priester erwiderte ihm darauf, daß jener Rath ein Rath des Teufels, und jene Männer böse Geister (daemones) gewesen seien, und forderte ihn auf, zu beichten. Als das der Kranke gethan hatte, fragte ihn der Geistliche, ob er das heilige Abendmahl empfangen wolle. Da sich aber der Kranke die Kehle verbrannt hatte, so konnte er das Abendmahl nicht nehmen und bat den Geistlichen, er möchte mit seinen Fingerspitzen die Hostie berühren, sie in Wasser tauchen und ihm darreichen, zum Beweise, daß er an die Macht des Sacramentes glaube. Dabei fragte er den Priester, ob er nicht ein Geräusch höre. Als dieser das verneinte, sagte er, er vernehme unter der Erde klagende Stimmen, das wären gewiß die, welche ihn so schlecht berathen hätten. Darauf gab er seinen Geist auf und erhielt ein kirchliches Begräbniß.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 154 ff.

734) (1224?)

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, excommunicirte als Legat des Pabstes Innocenz den Bischof Friedrich von Halberstadt, weil er die Partei des excommunicirten Kaisers nicht verlassen wollte.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 164.

735) 30. Januar 1225.

Wilbrand v. G. G. Probst, Friedrich Dechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg bekunden den vom Erzbischof Albrecht zu Gunsten der Mitglieder des Prediger-Ordens für 40 Mark Silber geschehenen Ankauf des Hofes Friedrichs v. Honwarde an der breiten Straße, Verleihung desselben an die obigen Conventualen zum künftigen Kloster und Conventshause und den hierüber auch ihrerseits ertheilten Consens, unter genauer Beschreibung der (in der Urk. Erzb. Albrechts von 1225 bezeichneten) Grenzen.

Nomina nostra fecimus subnotari: Wilbrandus prepositus, Fridericus Decanus, Tiodericus de Scherenbeke, Wernerus prepositus de Hunoldesburch, Liudolfus Scolasticus Maguntinus, Conradus de Saltwedele, Sifridus, Crafto cellerarius, Burchardus de Glinde, Albertus de Werningerode, Tymmo, Liudolfus de Indagine, Henricus prepositus sanctorum Apostolorum Petri et Pauli Magdeburgensis, Burchardus prepositus sancti Petri Goslariensis, Abertus (sic!) de Glichen, Magister Baldewinus, Albertus de Uipech, Arnoldus Scholasticus, Thegenhardus prepositus in Hougen.

Acta sunt hec Magdeburch Anno Incarnationis domini M°. CC°. XXV°. III°. Kalendas Februarii.

Original, dessen an rothgelben Seidenfäden befestigt gewesenes Siegel fehlt, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

736) 30. Januar 1225.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat des heiligen Reiches und Graf von Romaniola, stellt ein Zeugniß aus, daß der Ort, den er aus Liebe zum Prediger-Orden den Brüdern desselben zur Erbauung eines Münsters, Klosters und von Arbeitsstätten (officinas) mit Consens des Domcapitels geschenkt habe, und dessen Grenzen in einer andern Urkunde bezeichnet seien, von dem bisherigen Besitzer Friedrich v. Honwarde, der ihn vom Domprobste zu Lehn getragen, aber, wie man glaube, von ihm, dem Erzbischofe selbst, zu Lehn gehabt haben sollte, ihn, damit nun aller Zweifel beseitigt sei gleichwie dem Domprobste, so auch ihm, dem Erzbischofe, resignirt habe, mithin also die Auflassung in jedem Falle gültig sei.

Testes resignationis et donationis: Willebrandus ecclesie nostre prepositus, Burchardus Burchgrauius Magdeburgensis, Richardus de Plawe, Richardus et Heinricus de Alsleue, Liudolfus Pincerna, Rudolfus de Gatersleue, Sifridus de Liczeke.

Acta sunt hec Magdeburch Anno ab Incarnatione Domini M°. CC°. XXV°. II°. Kalendas Februarii, Pontificatus uero nostri Anno XX°.

Original, dessen an roth und gelben Seidenfäden befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

737) 4. März 1225.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf von Romaniola (Romanie), stiftet zur Beilegung des Streites zwischen dem Probste des Klosters Neuwerk und der Stadt Halle, welche sich beklagt, daß durch die Ableitung des Wassers zu der dem Kloster gehörigen Mühle am See in der Stadt Wassermangel entstehe, folgenden Vergleich. Die Stadt zahlt dem Kloster für die Mühle am See und für das Weidengebüsch zwischen der steinernen Brücke und dem See 200 Mark Silber. Das Kloster dagegen trägt die Mühle ab und überläßt die Stelle, das Weidengebüsch und ihr ganzes Eigenthum am See der Stadt Halle; ferner solle an jener Stelle und am ganzen Ufer des Sees in Zukunft Niemand eine Mühle bauen dürfen; würde dies aber einmal geschehen, so solle diese Mühle dem Kloster gehören. Die Stadt habe endlich ein Wehr anzulegen und auf ihre eigenen Kosten in Stand zu halten, damit das Kloster an seinen übrigen Mühlen und Besitzungen keinen Schaden leide. Der etwa entstehende Schaden solle dem Kloster von der Stadt vergütet werden.

Zeugen: Willebrandus Sancti Nicolai prepositus in Magdeburch, Heinricus de Plawe, prepositus sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Magdeburch, Ludewicus de Grabowe, Maioris ecclesie Canonicus, Burchardus Burchrauius Magdeburgensis, Johannes Burchrauius de Geuekensten, Liudolfus Pincerna et frater eius Bartholomeus de Sutterhusen, Bertoldus Pincerna, Johannes Schultetus de Hallis, Burchardus, Ratmarus, Liudolfus fratres, Konemundus, Eico, Heidenricus de Sala et frater eius Liudolfus, Bruno, Bertrammus prediues, Conradus Grecus et Burchardus hundertmarc, Bertrammus diues, Heinricus de Quidelingenburch, Ciues Hallenses.

Data per manum Notarii nostri Johannis apud Nouum opus Hallis Anno domini M°. CC°. XXV°., Indictione XIII, IIII. Nonas Marcii, Pontificatus uero nostri anno XIX°.

Original — mit fehlendem Siegel — im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. In der Abschrift im Cop. LX. f. 16v. hat die Urkunde die Ueberschrift: Priuilegium Alberti Archiepiscopi de remocione molendini in glouch et salictorum ibidem.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Msptt. V. p. 23.

v. Dreyhaupt Beschr. d. Saalkreises II. p. 365.

738) 19. April 1225.

Pabst Honorius III. bestätigt den Vertrag zwischen dem Abt von Prémontré einerseits und den Pröbsten der Stifter und resp. Klöster U. L. Frauen zu Magdeburg, Gottesgnade, Leitzkau, Brandenburg, Havelberg, Ratzeburg, Jerichow, Kölbigk, Roda, Quedlinburg, Weida, Pölde, Gramzow, und Temenitz andererseits über die Pflicht ihres Erscheinens zum Ordenscapitel in Prémontré u. s. w.

Data Laterani XIII. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno nono.

Gedruckt in

Hugo Annall. Praem. I. Dipl. p. 25.

Klempin Pommersches Urkundenbuch I. p. 172. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 638, Nr. 7399.

739) 10. August 1225.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat des heil. Römischen Reichs und Graf von Romaniola, übereignet seinem Domcapiel das Dorf Kaltenborn (Kaldenburnen) mit 22 Hufen, 22 Wispel und 3½ Talente weniger 4 Pfennige zinsend, nebst dem Patronatsrechte der Kirche und dem Zehnten der Nahrungsmittel (nutrimentorum et altilium), alles frei und zu vollem Rechte und mit 6 Lehnhufen, welche die Besitzer vom Domcapitel und dem Obedientiarius zu Lehn tragen, welche Güter alle der Ritter Alexander v. Tuchem dem Erzbischofe aufgelassen und zu seinem Seelenheile dem heiligen Moritz und den übrigen Schutzheiligen der Magdeburger Kirche zum Gebrauch des Domcapitels resignirt habe. Nur die Burgwardien (burgwardis duntaxat exceptis) seien von dieser Uebereignung ausgenommen. Das Capitel nehme dagegen den genannten Ritter in seinen Schooß auf und ertheile ihm

eine volle Pfründe, welche er abwesend oder anwesend empfangen solle. Es weise ihm auch eine bequeme Klostercurie an, welche er selbst für 30 Mark erworben habe und solle diese Curie nach seinem Tode an das Capitel zurückfallen. Von den übrigen Einkünften des Dorfes solle eine drei Talente eintragende Vicarie fundirt werden und der Ritter diese bei seinen Lebzeiten selbst besetzen, nach seinem Tode aber der Erzbischof. Auch sollen von jenen Einkünften den Scholaren 20 Schillinge Almosen gegeben werden, welche an sie bei Lebzeiten des Ritters von ihm selbst vertheilt werden sollen, nach seinem Tode aber an seinem Gedächtnißtage. Der Rest der Einkünfte bleibe zur Vertheilung unter die Capitularen am Gedächtnißtage des Ritters. So lange er aber lebe, solle ihm davon eine Pfründe nach der gewöhnlichen Ordnung zu Theil werden. Was etwa an den Einkünften zur vollen Auszahlung der Pfründe fehle, solle das Capitel selbst zuschießen. Trete wegen der großen Anzahl der vorhandenen Personen im Refectorium ein Mangel ein, so solle der Obedientiarius von seinem Antheile abhelfen und nach des Ritters Tode nach hergebrachter Ordnung den Ertrag derselben auf ein Jahr genießen. Zwei Hufen, eine in Papelitz (Popeliz), die andere in Tuchheim (Tuchem), welche der Ritter ebenfalls dem Erzbischofe resignirt, schenke derselbe dem Domcapitel mit der Bestimmung, daß nach des Ritters Tode, welcher bei Lebzeiten jene Hufen zu Lehn haben solle, der Provisor und Obedientiarius von der Hufe in Tuchheim an des Ritters Gedächtnißtage dem Stift St. Sebastiani (in Magdeburg) 15 Schillinge und an demselben Tage von der Hufe zu Papelitz dem Stift St. Nicolai (in Magdeburg) 12 Schillinge zu geben habe, wofür die Capitularen in beiden Stiftern des Ritters Seelgedächtniß begehen sollen.

Zeugen: Gernandus brandeburgensis episcopus, Otto prepositus, fridericus decanus, Tidericus, Liudolfus Scolasticus Maguntinus, wernerus prepositus de hunoldesburch, Conradus, Syfridus, Crafto Cellerarius, ludewicus, Burchardus, wilbrandus prepositus sancti Nicolai, Albertus, ludolfus, Tiemo, hinricus prepositus sanctorum Apostolorum Petri et Pauli in Magdeburch, Burchardus prepositus sancti Petri Goslariensis, Albertus, ludewicus, Baldewinus, Albertus, Arnoldus Scolasticus, Canonici ecclesie nostre.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M. CC. XXV., Pontificatus nostri Anno XIX. Datum Magdeburgh per manum heidenrici Notarii nostri IIII°. Idus Augusti.

Copie im Königlichen Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV[a]. f. 26 ff. Vgl. über die Sache v. Mülverstedt in den Magd. Gesch.-Bl. VI. p. 202 ff. und in d. Zeitschr. d. Harzvereins XII. S. 277 ff.

740) 13. August 1225.

Otto Domprobst, Friedrich Dombechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg bekunden, daß der Ritter Alexander v. Tuchem, Dienstmann des Erzstifts Magdeburg, zu seinem Seelenheile das Dorf Kaltenborn (Caldeburnen) mit 22 Hufen, welche 22 Wispel Getreide und 3½ Pfund weniger 4 Pfennige zinsen, sammt dem Patronatsrechte und dem Zehnten von den Lebensmitteln (nutrimentorum et altilium), alles freies Gut, ferner sechs Lehnhufen, welche vom Domcapitel zu Lehn gehen, dem heiligen Moritz und den andern Patronen der Magdeburger Kirche zu Händen des Erzbischofs Albrecht dem Domcapitel geschenkt habe und sei das Dorf mit all seinem Zubehör, außer den Burgwarden (Burgwardis exceptis) dem Capitel vom Erzbischofe übereignet worden. Daher habe es (das Capitel) den genannten Ritter in seine Gemeinschaft aufgenommen und ihm ein Pfründner-Jahrgeld mit allem Zubehör einer Pfründe gegeben, welches er sowohl abwesend als anwesend empfangen solle. Auch die Speisung oder deren Betrag, falls er sie vom Obedientiar ablöse und überhaupt alles Große und Kleine, was zu einer Pfründe gehöre, solle ihm sowohl abwesend als anwesend gewährt werden. Ferner weise ihm das Capitel eine geeignete Klostercurie an, welche er selbst von seinem Vermögen für 30 Mark erworben habe und solle diese Curie nach seinem Tode an das Domcapitel zurückfallen. Von allem beweglichen Gut aber, welches sich an seinem Todestage in der Curie vorfinde, bestimme der Ritter den dritten Theil für seine Salemannen (Testamentarien), die übrigen beiden Drittel aber dem Capitel, außer dem goldenen Geräth, über welches die Salemannen zu verfügen haben. Seine Gemahlin und Erben sollen an der Verlassenschaft aber keinen Theil haben, außer den Frauenkleidern und ihren (der Ehefrau) zwei Betten. Von den Einkünften des genannten Dorfes solle im Dom eine ewige Vicarie mit einem Ertrage von 3 Pfund, welche der Ritter bei Lebzeiten selbst, darnach aber der Erzbischof von Magdeburg vergeben solle, gegründet werden. Auch sollen von jenen Einkünften den Scholaren 20 Schillinge Almosen zu bestimmten Zeiten von dem Ritter, nach dessen Tode aber an dessen jährlichem Gedächtnißtage gegeben werden. Der Rest der Einkünfte solle dem Domcapitel zur Vertheilung unter sich am Gedächtnißtage des Ritters zufallen. So lange er lebe, solle ihm davon der Ordnung gemäß die Pfründe gereicht werden. Fehle etwas an den Einkünften zur völligen Auszahlung derselben, so solle das Capitel das Fehlende selbst zuschießen. Trete im Refectorium wegen der großen Anzahl der anwesenden Domherren Mangel ein, so solle ihn der Obedientiarius von seinem Antheil ergänzen. Nach seinem Tode aber solle der Ertrag seiner Pfründe nach der hergebrachten Ordnung

ihm (dem Obedientiar) auf ein ganzes Jahr zufallen und er dann auf sein Ansuchen eine Wohnung im Refectorium erhalten. Zwei Hufen, eine in Papelitz, die andere in Tuchheim, welche der Ritter dem Erzbischof Albrecht resignirt, seien von diesem dem Domcapitel mit der Bestimmung übereignet worden, daß nach dem Tode des Ritters, welcher bei Lebzeiten jene Hufen vom Capitel zu Lehn tragen solle, der Provisor und Obedientiarius von der Hufe in Tuchheim an des Ritters Seelgedächtnißtage dem Stift St. Sebastiani 15 Schillinge und an eben diesem Tage von der Hufe zu Papelitz dem Stift St. Nicolai (beide in Magdeburg) 12 Schillinge gebe, wofür die Capitularen in beiden Stiftern des Ritters Seelgedächtniß zu begehen haben.

Ego Gernandus Brandeburgensis episcopus. Ego Otto prepositus. Ego fridericus decanus. Ego ludolphus Scolasticus Maguntinus. Ego wernerus prepositus de hunoldesburch. Ego Conradus. Ego Syfridus. Ego Craffto Cellerarius. Ego ludewicus Ego Borghardus. Ego Wilbrandus prepositus S. Nicolai. Ego Albertus. Ego ludolfus. Ego Tyemo. Ego henricus prepositus sanctorum Apostolorum Petri et Pauli in Magdeburch. Ego Burghardus prepositus S. Petri Goslariensis. Ego Albertus. Ego ludewicus. Ego Baldewinus. Ego Albertus. Ego Arnoldus Scolasticus, Canonici Magdeburgensis ecclesie.

Acta sunt hec Magdeburch in Capitulo nostro Anno ab incarnatione domini Millesimo CC. vicesimo quinto, Idus Augusti.

Copie im Königlichen Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IVa. f. 88—90.

741) 16. August 1225.

Otto Domprobst, Friedrich Domdechant und das Domcapitel zu Magdeburg verschreiben dem Ritter Alexander v. Tuchem für die Schenkung von hundert Mark Silber zur Nothdurft der Domkirche an das Domcapitel fünfzehn Wispel Jahresrente, zu Martini fällig, auf Lebenszeit.

Ego Otto prepositus. Ego fridericus decanus. Ego ludolfus Scolasticus Maguntinus. Ego wernerus prepositus de hunoldesburch. Ego Conradus. Ego Syfridus. Ego Craffto Cellerarius. Ego ludewicus. Ego Burghardus. Ego wilbrandus prepositus sancti Nicolai. Ego Albertus. Ego ludolphus. Ego Tyemo. Ego henricus prepositus sanctorum Apostolorum Petri et Pauli in Magdeburch. Ego Burchardus prepositus sancti Petri Gos-

lariensis. Ego Albertus. Ego ludewicus. Ego Baldewinus. Ego Albertus. Ego Arnoldus Scolasticus, Canonici Magdeburgenses recognoscimus hunc processum.

Acta sunt hec Magdeburch Anno domini M°. CC. XXV., XVII. Kalendas Septembris.

Copie im Königlichen Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IVa. f. 90b.—91b.

742) 31. August (1225).

Der päbstliche Legat Conrad, Bischof von Porto und S. Rufina, befiehlt den Erzbischöfen von Magdeburg und Bremen und deren Clerus, dem Bischofe Conrad von Hildesheim in Angelegenheit des Kreuzzuges Folge zu leisten.

Datum apud Halberstat pridie Kalendas Septembris.

Gedruckt bei

Sudendorff Registrum I. p. 86. Vergl. Parerga Götting. 1738. I. (4) p. 34.

743) August bis Spätherbst 1225.

Der Cardinal Bischof von Porto und St. Rufina, ein Deutscher von Geburt — sein Vater war ein Graf von Bradegeno (so die Ecksteinsche Ausgabe; vergl. unten die Anm.) — war vom päbstlichen Stuhl nach Frankreich und Deutschland gesandt und um Anfang August nach Meißen gekommen. Er galt für einen gerechtigkeitsliebenden Mann, der Geschenken nicht zugänglich war. Da der Probst Dietrich (vom Lauterbergskloster) kein gutes Gewissen hatte und eine Anklage von Seiten seiner Conventualen fürchtete, so schickte er einen Boten an die Pröbste Wilhelm von Zschillen und Albrecht von St. Afra in Meißen, sie möchten doch dem Legaten beibringen, daß nicht er, sondern andere an dem schlechten Zustande des Klosters Schuld seien. Das thaten diese zwar, aber andere, die die Dinge auf dem Petersberge besser kannten, setzten ihm auseinander, wie das Kloster durch die Nachlässigkeit und Gewissenlosigkeit seines Obern in die äußerste Noth gerathen sei, und forderten ihn auf, zumal das Kloster direct unter dem römischen Stuhle stehe, es selbst zu besuchen. In Folge dessen begab sich der Legat von Meißen nach Halle, wo er am Tage Marien Himmelfahrt (15. August) ankam. Von hier aus wollte er nach dem Petersberge gehen, aber in Folge einer Einladung des Capitels des Klosters St. Johannis in Halberstadt begab er sich dahin, wo er den dortigen

Probst absetzte Da suchten nun die Gegner des Probstes Dietrich vom Lauterberge den Cardinal bei seinem Aufenthalte in Halberstadt zu bestimmen, ihn ebenfalls abzusetzen. Indeß begab er sich von hier aus nach Magdeburg. Als er sich anschickte, von dort nach dem Petersberge zu gehen, wurde ihm vom Probste ein Geschenk von 6 Mark überreicht, die man nur durch Versetzung der silbernen Weihrauchfässer hatte erhalten können. Der Legat sagte ihm aber daß er mit ihm streng verfahren sein würde, wenn er nicht einflußreiche Fürsprecher gehabt hätte; allein dennoch müsse er die ganze Sache untersuchen. Nun brachte der Probst in dem Glauben, daß die Mönche ihn beim Legaten angeschwärzt hätten, gegen diese wiederum allerhand Beschuldigungen vor.

Als aber der Probst wieder nach Hause zurückgekehrt war, bestimmte der Legat aus seiner Umgebung zu Visitatoren des Lauterbergsklosters den Bischof Konrad von Hildesheim und den Cistercienfermönch Gottfried. Diese Anordnung wurde jedoch nur wegen des Magdeburger Domprobstes Otto nicht ausgeführt. Dieser hatte es nämlich beim päbstlichen Stuhle durchgesetzt, daß die Bischöfe von Magdeburg, Hildesheim und Merseburg zu Richtern in der Angelegenheit der Aebtissin Sophia von Quedlinburg ernannt würden, und fürchtete, daß deren Wiedereinsetzung durch die Abwesenheit des Bischofs von Hildesheim aufgeschoben werde; daher bat er um Aenderung jener Bestimmung. Der Domprobst begab sich nun selbst nach Quedlinburg, wurde aber gleich nach seiner Rückkehr krank und starb nach 9 Tagen. Ihm folgte als Probst Wilbrand (Wildebrandus), Bruder des Erzbischofs.

Als der päbstliche Legat von Magdeburg sich nach Naumburg begab und man glaubte, daß er auf dem Wege dahin auch nach dem Lauterbergskloster kommen würde, war der Convent in der größten Spannung auf seinen Besuch. Man hatte für seine Ankunft Alles auf das Prächtigste hergerichtet, aber er kam nicht. Nach zweitägigem Harren traf endlich statt des Cardinals sein Vater ein, der seinen Sohn suchte. Der Probst wußte nun Jenen zu bewegen daß er sich für ihn bei seinem Sohne verwende. In Folge dessen kam der Legat selbst nicht nach dem Lauterberge, sondern bestellte in Naumburg den Bischof Eckehard von Merseburg, obwohl er wußte, daß dieser ein Verwandter des Probstes war, sowie den Bischof von Brandenburg und den Abt von Pforta zu Visitatoren des Klosters. Aber der Bischof von Brandenburg ließ sich durch den Merseburger Scholasticus Ernst und der Abt von Pforta durch den schon obengenannten Mönch Gottfried vertreten. Diese fanden sich am Tage der 11000 Jungfrauen im Kloster ein, versammelten den Convent am Altar des h. Petrus und verlasen ihnen dann die ihnen ertheilte Vollmacht des Cardinals. Darauf erklärte der Bischof von Merseburg, er wisse nicht, wie er die Visitation anstellen solle, allein der Mönch Gottfried belehrte ihn darüber, man solle

es so machen, wie es bei den Visitationen im Cistercienserorden Sitte sei: jeder Canonicus solle einzeln aussagen, was der Probst und die Anderen im Kloster gethan hätten und seine Aussage beschwören. Obwohl der Bischof wußte, daß das Verfahren dem Probste nicht recht sei, gab er doch seine Zustimmung dazu. Als Heinrich von Reckin das gehört hatte, glaubte er, daß jetzt eine Untersuchung gegen den Probst angestellt werden solle und überreichte dem Bischofe eine von ihm aufgesetzte Beschwerdeschrift. Hierauf wandte sich der Bischof an den Prior und die Conventualen und fragte sie, ob sie gegen den Probst etwas vorbringen wollten — also ein ganz anderes Verfahren, als nach seiner vorher ertheilten Zustimmung eingeschlagen werden sollte. Der Bischof fürchtete nämlich, wenn die Conventualen einzeln und unter Ableistung eines Eides vernommen würden, daß der Probst durch die Menge der gegen ihn auftretenden Zeugen compromittirt werden möchte; denn der Probst war dann nicht einmal seiner eigenen Anhänger sicher. Würde aber jeder öffentlich und ohne Vereidigung befragt, so würde kein Zweifel sein, daß Niemand etwas Nachtheiliges gegen ihn vorbringe, und daß auch seinen Gegnern durch die öffentliche Verhandlung Zügel angelegt werden möchten. Endlich wurde beschlossen, die Beschwerdeschrift Heinrichs von Reckin vorlesen zu lassen. Als das geschehen war, bat der Probst ihm zu gestatten, darauf zu antworten. So wurde der Visitation die Form eines Processes gegeben. Der Probst antwortete, daß in dieser Schrift mehrere Punkte vorgebracht seien, in denen bereits der frühere Schiedsrichterspruch ewiges Stillschweigen geboten habe. Daraus suchte er zu folgern, daß diejenigen, welche diese Beschuldigungen vorgebracht, sich des Verbrechens des Meineides schuldig gemacht hätten und demgemäß excommunicirt werden müßten; außerdem hätten sie auch gegen ihn conspirirt. Der Bischof und seine Genossen waren auch der Ansicht, daß die alten, durch den Schiedsspruch unerledigt gebliebenen Punkte jetzt auch nicht discutirt werden dürften; und was die neue Beschwerde betraf, so traten die Visitatoren sogar für den Probst ein und hielten ihn von unbesonnenen Antworten zurück. Als die Conventualen sahen, daß man sie so in ihren Einwendungen beschränke, nahmen sie den Mönch Gottfried bei Seite und brachten nach einer Berathung mit ihm bei dem Bischof folgende Beschwerde gegen den Probst an: Heinrich von Reckin und diejenigen anderen Conventsmitglieder, welche zur Zeit des Schiedsrichterspruches noch nicht förmlich aufgenommen waren, erklärten, daß sie durch jenen Spruch nicht gebunden seien und zwar um so weniger, als der Probst selbst sich zuerst nicht nach ihnen gerichtet habe: er habe Kirchengut ohne Einwilligung des Convents veräußert, Personen ihres Vermögens halber aufgenommen, die Forderungen des Klosters an den Markgrafen nicht beigetrieben, die dem Kloster mit Gewalt entrissenen Besitzungen nicht wieder zurückzuerlangen

getrachtet und eine Urkunde über einen Vertrag, der vor dem Schiedsrichterspruch ohne Zustimmung des Capitels abgeschlossen war, auch nach dem Spruche mit dem Siegel des Capitels wider Wissen desselben ausgestellt; von dem Verdacht der Verschwörung wollten sie sich, wenn es nöthig sei, durch einen Eid reinigen. Darauf erwiederte der Bischof, daß nicht nur diejenigen, welche zur Zeit der Abfassung des Schiedsspruchs versprochen hätten, ihn zu halten, daran gebunden seien, sondern alle, die noch künftig in das Stift eintreten würden. Da die Beschuldigung, daß der Probst selbst den Spruch vielfach mißachtet habe, nicht widerlegt werden konnte, so suchte der Bischof aus den Conventualen herauszubringen, ob sie denn selbst ihn so ganz streng inne gehalten hätten: er habe früher gehört, daß sie Clausuren und Eigenthum hätten. Als sie erwiederten, daß ihnen dies vom Probste und Prior gestattet sei, entgegnete ihnen der Bischof, davon stände nichts in dem Spruche. Den Vorwurf, daß der Probst für Geld Personen ins Kloster genommen habe, suchte er dadurch zu entkräften, daß er ausführte: wenn Jemand ohne ausdrückliche Bedingung etwas gebe und sich aufnehmen lasse, dieser nicht für Geld (pro rebus), sondern mit seinem Vermögen (cum rebus) aufgenommen würde. Alsdann unterrichtete sich der Bischof genau über den Zustand der Zucht im Kloster und erfuhr dabei, daß hier manches der Verbesserung bedürftig sei; der Prior erklärte öffentlich, es gebe eine Partei im Kloster, die als die des Probstes (quos speciales prepositi appellabat) bezeichnet werden könne, der der Probst nichts sage und umgekehrt, die ganz nach ihrem eigenen Ermessen lebe und den Anderen zu schlechtem Beispiele gereiche. Darauf ließ der Probst eine von ihm verfaßte Schrift verlesen, in der er die Mönche, die nicht zu seiner Partei gehörten, scharf mitnahm und ihnen allerlei Verbrechen Schuld gab. Ebenso beklagte er sich über ihren Ungehorsam und fügte dem, was in der Schrift stand, noch Bemerkungen hinzu, die ebenso wahrheitswidrig waren, als jene Beschuldigungen. Dann ließ er noch eine zweite von ihm aufgesetzte Schrift verlesen, in der er die Ausgaben, die er während 14 Jahren gemacht haben wollte, und die Verluste, die dem Kloster von Anderen während dieser Zeit zugefügt worden waren, zusammengestellt hatte; dadurch wollte er die Schuld an dem Mangel, an dem jetzt das Kloster litt, von sich abwälzen. Der Bischof hörte dies ruhig an und wollte nicht gestatten, daß diejenigen, gegen welche diese Anschuldigungen vorgebracht waren, sich vertheidigten, nahm die Schreiben an sich und sagte, daß er den Zustand des Klosters so gefunden habe, daß er ohne den Beirath kundiger Männer die Reformation desselben nicht vornehmen könne; er wolle mit den andern Visitatoren in der Martini-Woche zurückkehren, und ermahnte sie, sich mit dem Probste zu vertragen und ihm gehorsam zu sein; ebenso sollten sie sich die Wiederherstellung der Klosterzucht angelegen sein

lassen; er würde jeden, der sich dagegen verginge, unnachsichtlich aus dem Kloster entfernen.

Diese Ermahnungen blieben nicht ohne Wirkung. Beide Theile bemühten sich, ein besseres Einvernehmen herzustellen und die Klosterzucht streng zu handhaben. Am 22. November (die b. Caeciliae) erschienen die Visitatoren wieder, nur der Mönch Gottfried fehlte, weil, wie er später erklärte, es bei der ersten Verhandlung nicht rechtmäßig zugegangen war. Dafür war der Abt von Pforta zugegen. Der Bischof richtete an diejenigen, welche mit dem Inhalte der Beschwerdeschrift Heinrichs von Reckin einverstanden waren — im Ganzen 11 an der Zahl — die Frage, ob sie mit dem Probste sich vertragen oder mit ihm über sein Recht streiten wollten. Nach einer besonderen Unterredung mit dem Abte erklärten sie, sie wollten sich dem Ausspruche der Visitatoren unterwerfen, wenn diese für die Bedürfnisse des Klosters sorgen wollten. Der Bischof forderte sie nun auf, Alles frei heraus zu sagen; das diene ihm, ihnen und den Anderen zum Nutzen, da man über unbekannte Dinge keine Bestimmungen treffen könne, und fügte hinzu, er wolle sich durch Rücksichten der Verwandtschaft mit dem Probste nicht bestimmen lassen. So erzählten sie denn Alles, was sie von dem Probste erlitten hatten; von der Beschuldigung, eine Verschwörung angestiftet zu haben, wollten sie sich reinigen; sie wollten gar nicht leugnen, daß sie in Uebereinstimmung gehandelt hätten, aber das Verfahren des Probstes hätte sie dazu gedrungen.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 172—182. Der in dieser Ausgabe stehende Name des Vaters des Legaten ist offenbar verderbt; ersichtlich ist aus Comes de Vrach Egeno — Vradegeno geworden. Vergl. Opel Chron. Mont. Sereni p. 114.

744) 1. September ff. 1225.

Am Aegidientage kam der päbstliche Legat, Cardinal Graf Egeno v. Urach von Halberstadt nach Magdeburg. Hier gab er eine vacante Präbende im Stifte Bibra (ecclesia canonicorum secularium Byvera), dessen Probst Wilbrand (Wildebrandus), Bruder des Magdeburger Erzbischofs war, einem Andern, ohne den Probst darum zu fragen. Als der Probst ihm geradezu dies als Unrecht vorhielt und Gewaltthätigkeit vorwarf, excommunicirte ihn der Legat und wurde so heftig, daß er ihn mit Schimpfworten belegte. Am folgenden Tage begann er ihn seiner geistlichen Würden zu entkleiden und nahm ihm zunächst die Präpositur von Bibra; er wollte ihm täglich eine Würde nehmen bis er keine mehr habe, so daß sein Name im ganzen Erzstifte ausgelöscht würde. Nur mit Mühe erreichte es der Erzbischof von

Magdeburg und die anderen in Magdeburg anwesenden Bischöfe, daß er Verzeihung erhielt, nachdem er sich dem Legaten zu Füßen geworfen hatte.

Chron. Mont. Sereni, herausgegeben von Eckstein p. 174.

745) 8. September 1225.

Zu **Magdeburg** stellt Conrad Bischof von Porto und S. Rufina, päbstlicher Legat, einen Schutz- und Bestätigungsbrief für das Kloster St. Johannis in Halberstadt aus.

Datum **Magdeburch** Anno domini M°. CC° XXV°. VI. Idus Septembris.

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

746) 11. September 1225.

Conrad, Bischof von Porto und S. Rufina, päbstlicher Legat, bestätigt die von dem verstorbenen Bischof Gardolph von Halberstadt gemachte Schenkung der Kirche zu **Drackenstedt** (Drakelstede) an das Stift U. L. Frauen zu Halberstadt.

Datum **apud Magdeburc** Anno domini M°. CC°. vicesimo Quinto, Tercio Idus Septembris.

Original mit stark beschädigtem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

747) 13. September 1225.

In **Magdeburg** stellt Conrad Bischof von Porto und S. Rufino, apostolischer Legat, dem Stift S. Wiperti in Quedlinburg einen Schutzbrief hinsichtlich der von der Aebtissin Bertrade zu Quedlinburg erhaltenen Güter aus.

Datum **Magdeburc** anno domini M°. CC°. XX. V°. Idus Septembris.

Original mit sehr wenig beschädigtem Siegel im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. **Erath** C. D. Quedlinb. p. 143.

748) Gegen Ende September 1225.

Am Sonnabend vor Quatember, der auf den Abend des h. Matthäus fiel, weihte der päbstliche Legat, Cardinal Egeno Graf von Urach **Hermann**, der

zum Bischofe von Würzburg gewählt war, zum Probste und am andern Tage zum Bischofe.

In der Nacht vor dem St. Moritztage lasen die Bischöfe von Esthland, (ep. Estoniensis), Camin, Havelberg, Brandenburg, Merseburg, Hildesheim und Würzburg zu Magdeburg acht Lectionen und die neunte der Legat, nachdem er vorher das Deus misereatur gelesen und die anderen ihr Amen gesagt hatten.

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein p. 174. Der Bischof von Camin war offenbar seines Suffraganverhältnisses zum Erzbischof von Magdeburg halber erschienen. Vergl. oben Nr. 367.

749) 26. September 1225.

Conrad, Bischof zu Porto und S. Rufino, päbstlicher Legat, stiftet in Gegenwart und mit Rath des Erzbischofs A(lbrecht) von Magdeburg und der Bischöfe von Merseburg, Hildesheim und Brandenburg zu Magdeburg einen Vergleich zwischen der Aebtissin Sophia von Quedlinburg und der neu erwählten Aebtissin Bertrade, so wie dem Stiftscapitel, ihrer Ritterschaft, ihren Dienstmannen und Unterthanen und setzt fest, daß im Falle von Klagen gegen die Aebtissin der Probst U. L. Frauen und der Domprobst Wilbrand von Magdeburg, der Domprobst Meinhard von Halberstadt und der Domscholasticus von Magdeburg Mag. Arnold richten sollen, wobei der Erzbischof von Magdeburg als ihr Obmann zu fungiren habe.

Datum Magdeburg Anno dominice Incarnacionis M°. CC°. XXV°. VI°. Kalendas Octobris.

Original mit 5 Siegeln, von denen nur die des Ausstellers und der Bischöfe von Merseburg und Brandenburg gut erhalten sind, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 144, 145.

750) 26. September (1225).

Von Magdeburg aus befiehlt der päbstliche Legat Conrad, Bischof von Porto und S. Rufino, dem Bischofe Conrad von Hildesheim, den Erzbischof Gerhard von Bremen und den Pfalzgrafen Heinrich bei Rhein zum Frieden zu ermahnen, da ihre Fehde dem Kreuzzuge nachtheilig sei.

Datum Magdeburg VI. Kalendas Octobris.

Gedruckt in

Sudendorf Registrum III. p. 56.

751) 7. October 1225.

Gernand Bischof von Brandenburg entscheidet einen vor päbstlich-commissarischen Richtern verhandelten Streit zwischen Wasmod Pfarrer von Honhauele und Liudolf Pfarrer von Ihleburg (Ilborch), welcher behauptet habe, daß die Kirche von Honhauele, weil sie innerhalb der Grenzen seiner Parochie liege, seine Tochterkirche sei, dahin, daß Honhauele kein Filial von Ihleburg, sondern eine selbständige Kirche sein solle und verfügt, diese Entscheidungsurkunde dem Kloster Berge bei Magdeburg (in monte b. Johannis bapt. Magdeburgens.), welchem der Patronat über beide Kirchen zustehe, zur Verwahrung zu übergeben (conseruari mandauimus dicta ipsa, darauf zu achten, daß diese Bestimmung befolgt werde?).

Datum Magdeburch, Nonas Octobris anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo vicesimo quinto, pontificatus vero nostri anno quarto.

Nach dem Original im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. Supplementband p. 2, 3.

Holstein Urk.-Buch d. Klosters Berge S. 56. 57.

752) 12. October (1225).

Pabst Honorius (III.) bestätigt die Gerechtsame und Freiheiten des Erzstifts Magdeburg.

Datum Laterani IIII. Idus Octobris, pontificatus nostri Anno Nono.

Original, von dem das Siegel verloren gegangen, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

753) 17. November 1225.

Hermann Burggraf von Wettin ist unter den Zeugen des Vertrages mit Heinrich Grafen v. Schwerin über die Befreiung des Königs von Dänemark.

Acta sunt anno dominice Incarnationis M°. CC°. XXV°. XV°. Kalendas Decembris.

Gedruckt bei

Scheidt Origg. Guelph. IV. Praef. p. 87. 88.

Mecklenb. Urkunden-Buch I. p. 305 ff.

754) 15. December (1225?).

Hoyer Graf von Falkenstein (valkesten) übereignet eine Hufe in Groß-Wellen, welche Dietrich v. Santersleben von ihm zu Lehen besessen, zu dem Neubau (ad nouum opus) beim Kloster U. L. Frauen in Magdeburg.

Zeugen: Wernerus, Johannes, Otto, sacerdotes, et laici Cesarius aduocatus in quedelinburc, heinricus, bertrammus, Sifridus fratres de hoiem, Bernhardus mor, Hermannus de reynstede, bertoldus de dodenstede, Heinricus de wenethusen.

Datum apud levveberch XVIII. Kalendas ianuarii.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LIV. f. 53v.

755) 17. December 1225.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat des Reiches, schenkt aus frommen Beweggründen dem Kloster St. Lorenz vor der Stadt Magdeburg (collegium sancti Laurencii Magdeburgensis extra muros) den Zehnten von 13½ Hufen zu Königsborn (Kuningesborne), den Hartmod v. Burch von Heinrich Cämmerer v. Seburg und dieser von ihm, dem Erzbischofe, zu Lehn getragen, nachdem das Kloster diesen Zehnten von Ersterem gekauft (liberauit ab eodem fideli nostro Hartmodo pro certa pecunie quantitate), letzterer ihn dem obigen Heinrich und dieser ihn dem Erzbischofe resignirt habe.

Zeugen: Wilbrandus sancti Nicolai, Wernerus de Hunoldesburg, Henricus de Mildense prepositi, Ludolfus canonicus sancti Nicolai, Luderus de Corlinge, Hermannus camerarius.

Actum et Datum Magdeburg Anno gracie M°. CC°. XXV°. XVI. Kalendas Januarii, Pontificatus nostri anno XIX.

Transsumpt des Bischofs Bruno von Olmütz vom Jahre 1245/46 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

756) 1225.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Legat des heiligen Reiches und Graf von Romaniola, bekundet, daß er aus besonderer Liebe zum Prediger-Orden den Brüdern desselben, welche in seine Stadt (Mag-

deburg) auf seinen und der Domherren Ruf gekommen seien und durch Gottes Gnade in gedeihlichen Verhältnissen sich befinden, einen Ort, wo sie ihren Sitz nehmen können, anzuweisen beschlossen habe. Er habe daher den Hof, gelegen innerhalb zwischen der breiten Straße (latam plateam) nach Osten zu und dem westlichen Stadttheile (occidentalem vicum ciuitatis), welchen Hof Friedrich v. Honwarde vom Domprobst zu Lehen getragen, von Ersterm mit Consens des Domprobstes, Dechanten und Domcapitels zurückgekauft und ihn dem Domprobste resigniren lassen, hierauf aber ihn den obigen Brüdern frei von allen Pfarr-Rechten und mit der Berechtigung als Kloster- und Conventsort übergeben. Die Grenzen dieses Hofes seien auf der Nordseite bis zu einer jetzt wüsten Hofstelle, und bis zum Hofe des Vicarius Heinrich und vorne im Osten bis zur Curie des Herrn Rudolph v. Schönewalde (de Sconenwalde), welche an den Weg beim östlichen Eingange des Hofes und auf der andern Seite desselben Weges an die breite Straße grenze; ferner auf der Südseite reichend bis zum Hofe Helwichs Ritters v. Rodense und bis zur Curie des Domherrn Liudolf v. Hagen (de Indagine), endlich westwärts reichend bis zu den Curien der Stiftsherren von S. Sebastian, des Magisters Arnold v. Potene und Herrn Reinhards und mit dem West-Eingange bis zum Beginne des westlichen Stadttheils (vicum occidentalis introitus). Dieser den Ordensbrüdern eigenthümlich übergebene Hof solle abgaben- und steuerfrei sein.

Zeugen: Wilbrandus ecclesie nostre prepositus, Fridericus Decanus, Tiodericus de Scerenbeke, Wernerus prepositus de Hunoldesburch, Conradus de Saltwedele, Sifridus, Crafto Cellerarius, Livdolfus Scolasticus Maguntinus, Burchardus de Glinde, Tyemo, Albertus de Werningerode, Burchardus prepositus Goslariensis, Henricus prepositus sanctorum Apostolorum Petri et Pauli Magdeburgensis, Liudolfus de Indagine, Albertus de Glichen, Albertus de Uipech, Magister Baldewinus, Arnoldus Scolasticus, Tegenhardus prepositus in Hougen, Canonici ecclesie nostre, Laici uero: Burchardus Burchgrauius Magdeburgensis, Richardus de Plawe, Richardus et Henricus de Alsleue, Liudolfus Pincerna, Sifridus de Liezeke.

Acta sunt hec Magdeburch Anno ab Incarnatione domini M°. CC°. XXV°., Pontificatus nostri Anno vigesimo.

Original mit an rothgelber Seide befindlichem stark beschädigten Siegel und an 3 Stellen durch kleine Moderlöcher beschädigt, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

757) **1225.**

Die Gebrüder Burchard und Gebhard Herren von Querfurt, schenken acht Hufen und Hofstellen und was sonst dazu gehört, (alia attinentia) in Riedeburg an den Deutschen Orden.

Zeugen: Conradus episcopus de Sichem, Burchardus burgkravius de Magdenburg, Sifridus Comes in Blanckenburg, Burckardus Comes in Mansvelt, Theodericus de Treber, Henricus Dens de Uphusen, Henricus de Sman, Theodericus de Scofs(ted)e, Lambertus de Vrumingstede.

Acta sunt hec Anno dominice incarnationis MCCXXV.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 48b. mit theilweise verderbten Zeugennamen.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 119 f.

758) **1225.**

Erzbischof Alberti (von Magdeburg) Incorporation einer halben Hufe zu Lettin, die Ludolph Schencke von dem Erzbischof zu Lehn gehabt, und vor ihm dem Kloster zu S. Moritz (in Halle) verlassen.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Augustiner-Klosters S. Moritz zu Halle bei v. Dreyhaupt I. 748 Nr. 15.

759) **1225.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Römischer Commissar und Legat, bekundet, daß, nachdem die Kirche in Gartsce durch seine Bemühungen und durch den Probst B. daselbst, Güter in Ceferiz aus den Händen der weltlichen Personen, die sie vom Erzstift zu Lehn gehabt, an sich gebracht, nunmehr der Zehnt von diesen Gütern dergestalt der Kirche gesichert sei, daß der Erzbischof seinen Bruder, den Domprobst W., der den Burchard v. Glinde mit diesen Zehnten beliehen gehabt und letzterer den Heinrich v. Ceferiz, für die Abtretung zu Gunsten der obigen Kirche mit einer Hufe im Dorfe Jerzh entschädigt habe.

Zeugen: Gernandus Brandenburgensis Episcopus, predictus maior Prepositus, Conradus ecclesie nostre capellanus, Laici quoque Burchardus Magdeburgensis Castellanus, Hogerus

de Vredeberch, Burchardus dapifer ecclesie, Johannes pincerna noster, Burchardus pincerna, Bertoldus de Schenigge, Hermannus de Ostede.

Actum est Vrose Anno domini(ce) Incarnationis M. CC. XXV.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antiqq. nummar. p. 182.

Vulpius Magnif. Parthenop. p. 325. Statt der keinen Sinn gebenden Worte dedimus Pitsco fratri nostro XII. maiori preposito ist wohl — predilecto (oder dilecto) f. n. W.(ilbrando) m. p. und statt predictus XII. maior prepositus — p. W. m. p. zu lesen.

760) S. d. (1225).

Bischof E(ckehard) von Merseburg und P(oppo), Probst des Klosters Neuwerk bei Halle, bekunden, daß sie früher mit C(onrad) von Sittichenbach (Sichem), gewesenem Bischofe von Halberstadt, den Streit zwischen dem Bischofe Bruno von Meißen und dem Deutschen Orden über die Wiederherstellung des Stiftes Porstendorf (Borsendorf) verhandelt haben. Dieses Stift habe der Bischof daselbst mit Zustimmung seiner Erben und unter Autorität des Bischofs von Meißen auf seinem Gute gegründet und mit regulirten Chorherren besetzt, die aber von dem Deutschen Orden aus ihrem Stifte, das in einen Meierhof verwandelt worden, vertrieben seien. Auf dem in der Thomaskirche in Leipzig festgesetzten Tage sei zwar der Bischof und Namens des Deutschen Ordens ein Bevollmächtigter erschienen, aber die Verhandlungen seien, da der Bischof die Wiederherstellung des Stiftes verlangt, zu keinem Resultate gekommen. Aus diesem Grunde sei von ihnen, den Commissarien, ein neuer Tag zu Halle in der St. Marienkirche festgesetzt worden. Da die Parteien hier mit ausgedehnteren Vollmachten erschienen seien, so sei zwischen beiden ein Vergleich dahin lautend zu Stande gekommen, daß der Bischof das Patronatrecht in Porstendorf an den Deutschen Orden abgetreten, dafür aber von diesem den Patronat über die Kirche in Pulsnitz, das in seiner Diöcese liege, erhalten. Diesen Vergleich bestätigen sie hiermit als Bevollmächtigte des römischen Stuhles.

S. d.

Gedruckt bei

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. Reg. I. p. 92—93. Vgl. Wolf Chronik des Klosters Pforta II. p. 1, 2.

761) **1225.**

Friedrich Bischof von Halberstadt übereignet der Deutsch-Ordens-Commende zu Langeln den Zehnten in Eilekesdorf für andere Güter, darunter 5 Hufen weniger 9 Morgen in Amforde sleben, die ihm Graf Siegfried von Blankenburg dafür gegeben.

Zeugen: Meinhardus prepositus, Arnoldus decanus, Anno prepositus in Bosleve, Conradus Erfordensis prepositus, Arnoldus Archidiaconus orientalis, Burchardus prepositus in Jechaburg, Liudolfus Archidiaconus in Isleve, Gardolfus et Burchardus de Meinersem, Cono de Diepholte, Conradus de Branberch (?), Magister Johannes S. Marie prepositus, Elgerus prepositus in Goslaria, Rodolfus portenarius, Wernerus de Drondorp, Conradus de Alvensleve, Albertus prepositus in Burslo, Conradus de Uroburg, Thidericus de Blankenberg, Otto et Burchardus sacerdotes, Magister Thegenharpus prepositus in Houge, totumque maioris ecclesie nostre Capitulum.

Acta sunt hec Anno domini M°. CC°. XXV°., Indictione XIII°.

Besiegelt mit den Siegeln des Cardinals Conrad, Bischofs von Porto und S. Rufina, des Bischofs, des Domcapitels und des Grafen Siegfried von Blankenburg.

Datum Halberstad per manum Thiderici notarii nostri, Pontificatus nostri anno quintodecimo.

Copie im Cop. CI. f. 25v., 26. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

762) **1225.**

Gardolph, Comthur Deutschen Ordens in Magdeburg, ist unter andern Gebietigern des Deutschen Ordens Zeuge, als der Hochmeister desselben Hermann v. Salza dem Stift Hersfeld gegen dessen Besitzungen zu Altengottern Güter in andern Thüringischen Oertern überläßt, zu denen noch Herr Rudolph Schenk v. Vargula 4 Hufen zu Herbsleben beifügt.

Facta sunt hec Anno incarnationis domini M°. CC°. XX°. quinto.

Gedruckt in

Wyß Urkundenbuch der Balley Hessen p. 13, 14.

763) **1225.**

Privilegium Alberti archiepiscopi Magdeb. super villa Pechule.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

764) **1225.**

Alia confirmatio domini Alberti archiepiscopi Magd. cum consensu capituli de bonis per Wichmannum et Ludolfum archiepiscopos Magdeburgenses datis.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monasterii Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

765) **1225.**

Confirmatio Domini Friderici (so statt Alberti) Archiepiscopi Magdeburg. et capituli de bonis par Wichmannum archiepiscopum Magd., fundatorem monasterii Zinne datis de anno domini M. CC. XXV.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monasterii Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

766) **1225.**

Im Jahre 1225 kamen die Barfüßermönche nach Magdeburg. Die saßen 5 Jahre außerhalb der Burg, nachher kamen sie in die Stadt, wo sie noch sitzen.

Magdeb. Schöppenchronik herausgegeben von Janicke S. 146.

767) **S. d. (c. 1225).**

Heribert Abt zu Werden übereignet dem Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt einen vom Ministerialen Engelbert von ihm (den Abte) bisher zu Lehn getragenen und zu obigem Behuf aufgelassenen Hof in Harbke (herbeke, nebst einem dabei gelegenen 3 Schillinge zinsenden Baumgarten, einem be-

wachsenen Hügel und einem dem Engelbert früher gehörigen Hofe im Flecken Strevelingerode bei Helmstedt zum Jahresgedächtniß seiner Ehefrau Jutta.

Zeugen: priore liudolpho, ruperto preposito, benigno, Vembero, tiderico, dominis eiusdem ecclesie, Arnoldo etiam plebano et ministerialibus Udone prefecto cum filio suo hinrico, stephano, arnoldo fratre et thiderico, filio prenominati engelberti.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächsischen Alterthums-Vereins II. p. 475, 476.

768) (S. d. c. 1225).

Heribert Abt zu Werden bekundet eine fromme und milde Stiftung Ruprechts Probstes des St. Ludgeri-Klosters vor Helmstedt für dasselbe unter andern mit Einkünften aus von ihm gekauften Besitzungen in Osterbaddeleben ($1^1/_2$ Hufe, eine Mühle und eine Hausstelle), in Gr. Siersleben (3 Hufen) und in Hötensleben (1 Hufe).

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächsischen Alterthums-Vereins III. p. 89—91. Vgl. II. p. 476, 477.

769) S. d. (1225—32).

C. v. G. G. Bischof u. a.; (es folgen, wie aus dem Zusammenhang folgt, noch andere Bischöfe), sowie der Erzbischof A(lbrecht) von Magdeburg, ertheilen, um durch die Hoffnung auf den Lohn für die Sündenvergebung die Leute zur Unterstützung der Kirche (ad subveniendum ecclesie) zu veranlassen, einen Ablaß von den „Jahrfasten" (penitencia que uulgariter iarvaste dicitur) und zwar der Erzbischof A. 15 Tage und die einzelnen im Eingange genannten Bischöfe je 10 Tage.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 60 in Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX. p. 310.

770) S. d. (1225/35).

W. (Wilbrand) v. G. G. Probst und F. (Friedrich) Dechant, sowie das ganze Capitel des Erzstifts Magdeburg setzen ein Statut über die

Aemter des Domkellners, Dom-Custos und Dom-Cämmerers fest unter genauer Bezeichnung dessen, was an Geld, Getreide und sonst in natura (als pflichtige Ortschaft, aus der Getreide zu liefern ist, wird nur das Dorf Löbnitz (Lubeniz) genannt) den obigen Dignitarien gebühren soll.

Original mit einem Fragment des domcapitularischen Siegels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

771) **S. d. (1225—35).**

G. (Dom-)Dechant, W. von G. G. Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg und J. Pfarrer in Grabow, erwählte Schiedsrichter des Edeln Herrn G. v. Arnstein, C. von G. G. Probst von Mulden (d. h. Mildensee), R. Canonicus zu Magdeburg und A. v. Scer(em)beke erwählte Schiedsrichter des Abts zu Hildesheim fällen in Betreff der Klage, welche der Letztere gegen den genannten Ritter (Edeln v. A.) deshalb erhoben, weil nämlich dieser unter dem Vorwande des Rechtes sich die Vogtei angemaßt und die Dienstleute des Klosters (Ammensleben oder Hillersleben?) mit Abgaben und Diensten beschwert habe, gegen eine Gewähr von 200 Mark, welche die Parteien ihnen versprochen und welche auch der genannte Ritter zu Händen des Bischofs von Halberstadt gelobt habe, den Spruch, daß diejenigen, welche gewaltsam das Kirchengut an sich gerissen haben, von dem Abte Verzeihung erbitten und um kirchliche Absolution nachsuchen sollten. Andererseits solle aber auch der Abt von allen Unbilden und Gewaltsamkeiten absehen, welche der genannte Edle entweder in Person oder durch seine Leute dem Kloster zugefügt habe. Der Letztere aber solle ganz und gar seinen Ansprüchen auf die Vogtei entsagen und außerdem den Ritter G., welcher behaupte, von den Dienstleuten des Abts verletzt worden zu sein, Frieden zu halten veranlassen und dafür sorgen, daß das Kloster keine Beunruhigungen erfahre. Demzufolge habe der genannte Edle vor dem Erzbischofe (dom. nostro archiep.) und vielen Vornehmen und Dienstleuten der Vogtei entsagt und versprochen, das Kloster nicht weiter zu beunruhigen, nur habe er ausbedungen, daß seine Stieftochter (privigna), die Tochter des Grafen O(tto) von Grieben (de Cribene) ihre Ansprüche auf die Vogtei ungehindert verfolgen dürfe. Auch der Abt habe Amnestie aller Schäden und Unbilden erklärt.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 35 in Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX, p. 292.

772) **S. d. (1225—35).**

H. (?) v. G. G. (Dom=)Probst, F. (Dom=)Dechant und A. (Dom=) Scholasticus zu Magdeburg theilen als vom Pabste bestellte Richter dem W. von Bernburg und dem Pfarrer H. von Aken (de Aquis) mit, daß in dem Streite des Ritters B. v. Glecide (so! sicher statt Glinde) mit dem C. über den Zehnten des Dorfes Dinbach der Erstere sein Recht auf diesen Zehnten erwiesen habe und daher dem C. von ihnen der Befehl ertheilt sei, binnen 15 Tagen dem Besitze jenes Zehnten zu entsagen. Da dieser sich aber dem Gebote widersetzt, so haben sie über ihn die Excommunication verhängt und fordern den W. von Bernburg und den Pfarrer H. von Aken auf, diesen Spruch zu vollziehen und dahin zu wirken, daß jener C., bis er hinreichend Genugthuung gegeben, gemieden werde.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 39 in Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX. p. 299.

773) **S. d. (1225—35).**

W. v. G. G. Domprobst, F. Domdechant, A. Domscholasticus zu Magdeburg erklären als vom Pabst bestellte Richter in dem zwischen dem Pfarrer von Hartesdorf und dessen Bruder B., den Patronen dieser Kirche, geführten Streite über eine Hufe, welche der Erstere als zu seinem Kirchengute gehörig in Anspruch genommen, daß jene Hufe von Alters her zu jener Kirche gehöre und sprechen ihr dieselbe deshalb zu.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 30 in Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX. 289.

774) **S. d. (1225—35).**

(W. v. G. G. Domprobst, F. Domdechant, A. Domscholasticus zu Magdeburg erklären als vom Pabst bestellte Richter) daß die Appellation, welche der Pfarrer zu Hartesdorf und dessen Bruder B., als Patrone jener Kirche wegen des von ihnen ausgegangenen Urtheils an den Pabst gerichtet, weil ihnen nicht volle 6 Wochen Frist gegeben worden sei, daß eine solche Appellation nicht statthaft sei, da jene Frist vom Belieben abhänge (arbitrarie sunt) und

die Entfernung des Orts nicht eine so weite sei, daß sie sich über die Kürze der Frist beklagen könnten.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 32 in Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX. p. 289—290.

775) **S. d. (1225—35).**

(W. v. G. G. Domprobst, J. Domdechant, A. Domscholaster zu Magdeburg erklären als vom Pabst bestellte Richter) in dem Streite, welcher zwischen J. Aebtissin des Klosters (Alt-)Haldensleben und dem Probste und Convent daselbst über eine Pfründe und einen Weinberg geführt worden, daß dieser Besitz, den der Convent in Anspruch nehme und welchen, wie letzterer zu beweisen gesucht, die Aebtissin sich mit Gewalt zugeeignet habe, der Aebtissin nach Befund der Sachlage nicht streitig zu machen sei.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 32 in Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX. p. 289.

776) **März 1226.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, ist u. A. Zeuge in dem Privilegium Kaiser Friedrichs II. für den Deutschen Orden über das Land Culm.

Acta sunt hec anno dominice Incarnationis M°. CC°. XXVI°. mense Martio, Indictione XIIII. u. s. w.

Data Arimine anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt bei

Lünig Reichs-Archiv XVI. p. 5.
Schurzfleisch hist. Ensiferor. p. 27.
Dreger Cod. dipl. Pomer. I. p. 117.
Dogiel Cod. regn. Polon. IV. p. 3.
Hennes Cod. ord. Teuton. p. 75.
Annal. Siles. Compil. in M. G. XIX. p. 539.

777) **April 1226.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. das Kloster St. Petri und Pauli zu Wilsburg in seinen Schutz nimmt.

Signum domini Friderici secundi dei gratia inuictissimi Imperatoris, semper Augusti (M.) Jerusalem et Sicilie Regis.

Acta sunt hec anno dominice Incarnationis. Millesimo Ducentesimo vicesimo sexto, Mense Aprilis, quartedecime Indictionis, Imperante domino nostro Friderico secundo dei gratia Inuictissimo Romanorum Imperatore, semper Augusto, Jerusalem et Sicilie Rege, Anno romani Imperii eius sexto, Regni Jerusalem primo et Regni Sicilie vicesimo octavo, feliciter amen.

Datum apud Rauennam Anno, Mense et Indictione prescriptis.

Gedruckt in

Mon. Boica XXX[a.] p. 136, 137 (nach dem Originale).
Falckenstein Antiqq. Nordgav. IV. p. 48.
Schüz Corp. hist. Brand. IV. p. 66.

778) April 1226.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist u. A. Zeuge, als Kaiser Friedrich II. das Jungfrauenkloster S. Andreä in Ravenna in seinen besondern Schutz nimmt.

Acta sunt hec anno dominice Incarnationis M°. CC°. XXVI°., mense Aprili, Indictione XIIII etc.

Data apud Ravennam anno, mense et indictione prescriptis.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198–1254 p. 131 nach Fantuzzi Monum. Ravenn. I. p. 531.

779) Mai 1226.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist u. A. Zeuge in einem Privilegium Kaiser Friedrichs II. für das Kloster S. Vitalis in Ravenna.

Acta sunt hec anno Incarnationis dominice M°. CC°. XXVI°. mense Maio, Indictione XIIII. etc.

Data apud Ymolam etc.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254. p. 131 nach Margarini Bull. Cass. II. p. 259.

780) Mai 1226.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als Kaiser Friedrich II. dem Schwertbrüder-Orden in Livland seine Besitzungen bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice Incarnationis M°. CC°. XXVI°. mense Maio, Indictione XIIII. etc.

Data apud Parmam etc.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254. p. 132 nach dem Deutsch-Ordens-Copialbuche in Berlin.

781) Mai 1226.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist u. A. Zeuge, als Kaiser Friedrich II. der Stadt Lübeck den derselben von Kaiser Friedrich I. 1188 ertheilten Freiheitsbrief bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice Incarnationis M°. CC°. XXVI°. mense Maio, Indictione XIIII. etc.

Data apud Parmam etc.

Gedruckt bei

Westphalen Mon. Inedita I. 1288.

Cod. dipl. Lubecensis I. p. 34.

782) Mai 1226.

A(lbrecht) Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge, als Kaiser Friedrich II. dem Kloster Roth die freie Vogtswahl verstattet.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mensis Maii, quarta decima indictione, Imperatore domino Friderico dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper Augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno eius in imperio sexto, in Jerusalem primo, in regno vero Sicilie vicesimo octavo, feliciter Amen.

Data in civitate Parmensi anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Mon. Boica I. p. 373—376.

Hund Metrop. Salisb. III. p. 272.

783) 5. Juni 1226.

Reinhard, Probst zu Leitzkau, (Liczekensis), Magister Elias (Helyas) Pfarrer zu Ziesar (Seiezere) und Johannes, Stiftsherr zu S. Nicolai in Magdeburg sind u. A. Zeugen, da Gernand Bischof zu Brandenburg seinem Domcapitel das Dorf Göbel schenkt.

Datum Brandeburch nonas Junii anno ab incarnacione domini millesimo ducentesimo vicesimo sexto, pontificatus vero nostri anno quinto.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 140. 141 (nach dem Original).

784) Juni 1226.

Friedrich II., Römischer Kaiser und König von Jerusalem und Sicilien, bekundet, daß sein getreuer Fürst Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ihn gebeten habe, er möge das Bisthum, Schloß und die Stadt Lebus (Lubus), welches des Kaisers Oheim (patruus), König Philipp, ihm und dem Erzstift Magdeburg geschenkt habe, bestätigen. In Ansehung der vielen erwünschten Dienste des Erzbischofs und der höchst bedeutenden (incomparabilibus) Schädigungen und Auslagen, welche er dadurch seit des Kaisers Thronbesteigung dem Erzstift Magdeburg bereitete, erneuert und bestätigt er zu einer gewissen Entschädigung die Schenkung des genannten Bisthums, der Stadt und des Schlosses mit allem Zubehör an Ländern und Städten und mit allen Rechten, sowie sein Oheim Philipp sie dem Erzstift Magdeburg gemacht, sowie mit allem, was dazu gehöre, aber zu des Reiches Schaden noch von Feinden besetzt gehalten werde und ihnen vom Erzbischofe entrissen werden könne. Dabei sind u. A. auch der Probst H. des Stiftes S. Petri und Pauli in der Neustadt Magdeburg und der Magdeburger Domherr Degenhard Zeuge.

Zeugen: Geroldus patriarcha Jherusalemitanus Henricus Mediolanensis, Laudus Reginus Archiepiscopi, H. Wormaciensis, Engelhardus Nuemburgensis, Conradus Hildesemensis, Eckardus Merseburgensis, H. Basiliensis, H. Brixinensis, Jacobus Taurinensis, Albertus Brixiensis, G. Parmensis, Mainardus Imolensis Episcopi, Vgo de Morbac, Fridericus de Prome Abbates, Otto Aquensis, H. sanctorum Apostolorum (scil. Petri et Pauli) in Magdeburg, Thegenhardus in Houge Herbi-

poli(so!) prepositi, Albertus Dux Saxonie, Ludeuicus Lantgrauius Thuringie, Reinaldus Dux Spoleti, H. Marchio de Baden, Meinardus de Gorzech, H. de Swartzpurg, Conradus de Eberstein, Sifridus Vienne, Guido Tuscie, Mainardus de Moleburch, Thadeus de Vrbino Comites, Geuehardus et Walterus fratres de Arnesten, Gotfridus de Honlo, Walterus et Albertus filius suus de Langeburch, Ludolphus de Berlested, Heinricus et H. fratres de Wida, Henricus de Cremazove, Bartholomeus de Sutterhusen, Hartmodus de Borg.

Acta sunt hec Anno dominice Incarnacionis M°. CC°. XXVI°., mense Junii, XIIII^a. Indictione, imperante Domino nostro Friderico dei gracia inuictissimo Romanorum Imperatore, semper augusto, Jherusalem et Cicilie rege, anno eius Romani imperii VI., regni Jherusalemitani primo, regni vero Sicilie XXIX., feliciter Amen. Datum in ciuitate Parme anno, mense et indictione prescriptis.

Nach einer schlechten Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Cop. LVII. f. 38a. und 44a., mit der Bemerkung: Huius priuilegii prescripti due sunt litere eiusdem tenoris, una cum sigillo de cera, alia cum bulla aurea sigillate.

Gedruckt in

Gercken C. D. Brand. IV. p. 436—439 (gleichfalls fehlerhaft).
Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 178—180 (desgl.).

785) Juni 1226.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist (erster) Zeuge neben den Bischöfen von Naumburg und Hildesheim, dem Landgrafen Conrad von Thüringen und dem Herzoge Albrecht von Sachsen, als Kaiser Friedrich II. der Stadt Lübeck die Reichsfreiheit ertheilt.

Signum domini Friderici secundi Dei gracia invictissimi Romanorum Imperatoris, semper Augusti, Jerusalem et Sicilie regis (M).

Acta sunt hec anno dominice Incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo sexto, Mense Junii, quartedecime Indictionis, Imperante domino nostro Friderico secundo, dei gracia inuictissimo Romanorum Imperatore, semper Augusto, Jerusalem et Sicilie Rege, Anno Romani Imperii eius sexto, Regni Jerusalem primo et Regni Sicilie vicesimo nono, feliciter Amen. Datum aput Burgum sancti Domini Anno, Mense et Indictione prescriptis.

Gedruckt in
Lübeckisches Urkundenbuch I. p. 45—48, nach dem (in doppelter Ausfertigung vorhandenen) Originale.
Lünig Reichsarchiv XIII. p. 1332.
v. Westphalen Mon. ined. I. p. 1300. Vgl. Böhmer Reg. Frid. II. Nr. 596.

786) 8. Juli 1226.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß Konrad Walbus, Dienstmann des Erzstifts Magdeburg, mit Einwilligung seines Sohnes und zur Zeit rechtmäßigen Erben und auch mit seiner eigenen Zustimmung 6½ ihm eigenthümlich gehörige Hufen in Egersdorf (Ekkehardestorp) mit Hofstellen und allem Zubehör für 92 Mark Silber (albi arg.) dem Stift St. Nicolai in Magdeburg verkauft habe und bestätigt letzterem diese Besitzung mit der Bannformel.

Zeugen: Wernerus prepositus de hunoldesburch, Hinricus prepositus beatorum apostolorum petri et pauli, Ludolfus de indagine, Canonici Magdeburgenses, Laici uero Richardus de scherwist, Wichmannus de Mokerene, Richardus de plawe, Bertholomeus de sutterhusen, Hesicus et Heinricus fratres de Juterboc, Heinricus Juncvrowe.

Acta sunt hec Magdeburg Anno gracie M°. CC°. XXVI.°, VIII°. Idus Julii, pontificatus nostri anno XX. primo.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LVIII. f. 11 und LXI. f. 40b.

787) 8. Juli 1226.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Graf von R(omaniola), schenkt dem Erzstift das Lehnrecht (Jus, quod vocatur len) über eine Hufe Landes zu Wartenberg (wardenberech so!) in der Wiese Langenschlag (in prato quod dicitur langenslage), welche das Domcapitel für 18 Mark von dem Domherrn Siegfried gekauft habe, wofür der Dombechant Friedrich und der Capellan Nicolaus, Vicar der Domkirche, Zahlung geleistet haben, um vom Capitel diese Hufe zu Lehen zu empfangen und die Einkünfte davon Zeitlebens zu genießen.

Zeugen: Gernandus Brandenburgensis episcopus, willebrandus huius temporis maior Prepositus, fridericus De-

canus, Theodericus de Scerembeke, Ludolfus de Swanebeke, wernerus de Sconewalt, Syfridus, Conradus de Saltwedele, Krafto Cellerarius, lodewicus de lowenberech, Burchardus de Glinden, Albertus de werningerod, ludolfus de Indagine, Timmo de Meyentorp, henricus de Plawe, Burchardus de Waldenberech, Albertus de Gelich, lodewicus de Grabowe, Albertus de vichbeke, Arnoldus Scolasticus, Degenhardus vicedominus. Datum Magdeburch Anno dominice incarnacionis MCCXXVI°. VIII. Idus Julij.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Cop. IVa. f. 18—19.

788) 11. Juli 1226.

Berthold v. G. G. Probst, Hermann Prior, Albrecht Custos, Dietrich Scholasticus und der Convent des Klosters St. Johannis des Evangelisten zu Kaltenborn (Kaldenburnen) verkaufen dem Dechanten und Capitel des Stifts St. Nicolai zu Magdeburg für 36 Mark guten und probehaltigen (boni et legalis) Silbers sieben Hofstellen am obern Ende der sogenannten Steinstraße nach dem breiten Wege hin (in capite vici, qui stenstrate dicitur, versus latam plateam) und zwar nach der Südseite zu als völlig freies Eigenthum, wie es das Kloster besessen. Diese Hofstellen in der Stadt Magdeburg zu verkaufen sei das Kloster genöthigt worden durch eine große Theuerung des Getreides, das es für den Erlös zu kaufen beabsichtige.

Zeugen: Heinricus prefectus, Bernardus de Insleue, Heinricus iuncvrouwe, Heddo, Ciriacus, Walterus, Ouo, Godeschalcus iuxta murum, burgenses Magdburgenses et ipsorum magna alia multitudo.

Acta sunt hec anno ab incarnacione domini M°. CC°. XXVI°. V°. Idus Julii.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Cop. LVIII. f. 16a.

789) 14. Juli 1226.

W(ilbrand) Domprobst, F(riedrich) Dombechant und das Domcapitel zu Magdeburg bekunden, daß sie eine Hufe Wiesen im Langenslage zu Wartenberg (Werdenberch), welche sie von dem Domherrn Siegfried für 18 Mark gekauft haben und für welche der zeitige Dechant Friedrich und dessen Capellan, der Domvicar Nicolaus, ihnen das Geld vorgestreckt, diesen Letztern unter der Bedingung zu Lehen gegeben haben, daß sie

die Hufe auf Lebenszeit besitzen und die Einkünfte genießen und daß nach dem Ableben des Einen der Ueberlebende den alleinigen Genuß haben solle, was auch für Nicolaus in dem Falle gelten solle, wenn er an einem andern Orte seinen Aufenthalt nehme. Dem Ueberlebenden solle das Recht zustehen, über jene Hufe zum Besten der Kirche zu seinem Seelenheil so zu verfügen, wie er es für gut befinde.

Datum Magdeburch Anno dominice Incarnationis M°. CC°. XXVI°. II. Idus Julii.

Nach dem Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

790) Juli 1226.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist u. A. Zeuge, als Kaiser Friedrich II. der Stadt Cremona ein ihr vom Kaiser Heinrich V. 1114 ertheiltes Privilegium bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice Incarnacionis M°. CC°. XXVI°., mense Julio, XIIII Indictione.

Data Cremone etc. etc.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 134, nach einer in Mantua befindlichen Abschrift des 15. Jahrhunderts.

791) Juli 1226.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist zweiter Zeuge (vor ihm der Patriarch von Jerusalem) bei Kaiser Friedrichs II. Bestätigung aller dem Marienstift zu Aachen von seinen Vorgängern verliehenen Besitzungen.

Signum domini Friderici dei gratia inuictissimi Romanorum imperatoris, semper augusti, Jerusalem et Sicilie regis gloriosi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense Julii, quartadecima indictione, imperante domino Friderico dei gratia inuictissimo Romanorum Imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege glorioso, anno imperii eius sexto, Jerusolimitani regni primo, Sicilie vero anno vicesimo nono, feliciter amen. Datum apud Burgum sancti Domini anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Lacomblet Niederrhein. Urkundenbuch II. p. 72—73.

792) Juli 1226.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist u. A. Zeuge, als Kaiser Friedrich II. das Kloster Fontevino bestätigt und in seinen Schutz nimmt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXVI°., mense Julii, XIIII indictione.

Datum apud Burgum sancti domini anno, mense et indictione prescriptis.

Regest in

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 135 nach Affo Storia di Parma III. p. 349.

793) Juli 1226.

A(lbrecht), Erzbischof von Magdeburg, des Heiligen Römischen Reichs Legat und Graf von Romaniola, und u A. die Bischöfe von Naumburg und Merseburg, beglaubigen in Gegenwart des Kaisers bei Cremona das Schreiben desselben vom Juni 1226 an seinen Sohn, worin er diesen beauftragt, den Bischof von Hildesheim in der ihm zugesprochenen Jurisdiction über das Stiftscapitel S. Matthiä in Goslar zu schirmen.

Original mit 9 Siegeln, (das 10te fehlt), im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.

794) 25. October 1226.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf v. Romaniola schenkt mit Genehmigung des Domcapitels dem Kloster S. Lorenz in (der Neustadt-) Magdeburg einen Ort, der gewöhnlich Vorkamere heißt, mit Gesträuch, Weiden und anderm Zubehör.

Zeugen: Gernandus Brandeburgensis Episcopus, Fridericus Decanus, Wernerus prepositus in Hunoldesburch, Heinricus prepositus sanctorum Apostolorum Petri et Pauli in Magdeburg, Ludewicus de Grabowe, Thegenhardus prepositus in Houge.

Acta sunt hec Anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXVI., Indictione XIIII^a^., VIII°. Kalendas Nouembris, Pontificatus nostri Anno XX°.

Original, dessen an rothen Seidenfäden befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

795) **1226.**

Ein Theil des kaiserlichen Heeres mußte in Folge einer Ueberschwemmung in Bologna übernachten. Als am andern Tage die Meisten bereits aus der Stadt abgezogen waren, suchten die Bologner den Rest aufzuhalten und Jene flohen auf die Nachricht davon bis zum Flüßchen **Renus** zwischen Bologna und Modena. Unter den im Heere anwesenden Fürsten befand sich auch der Erzbischof von Magdeburg.

Ann. Reinhardsbr. herausgegeben von Wegele p. 186.

796) **1226.**

Vertrag zwischen dem Burggrafen und dem Domprobst von Magdeburg über die domprobsteiliche Vogtei dahin, daß 1) der Burggraf die unbesetzte (uacantem) Vogtei in den domprobsteilichen Gütern und die Vogtei, welche Herr Heinrich Weiß (Heinricus Albus) gehabt, sowie die Vogtei in den Gütern Gramsdorf (Gromesdorp) an vier Ministerialen der Domprobstei zu Lehen reiche, nämlich an den Truchseß Martin, dessen Sohn Johann, Rudolph v. Ottersleben und Conrad v. Webdingen und an wen sonst es dem Domprobst beliebe, und zwar sollen Letztere das obige Lehen dem Burggrafen wieder resigniren, wenn dieser oder seine Erben zu Epiphaniä an den Domprobst 30 Mark Silber bezahlt haben. 2) daß, wenn die Zahlung an obigem Termin ausbleibe, der Burggraf die Vogtei nur innerhalb eines Jahres darauf, und nicht später zurückkaufen dürfe, ausgenommen immer am jedesmaligen Epiphaniastage der folgenden Jahre. 3) daß von der obigen Wiederkäuflichkeit die Vogteien zu Verdereкestede und Klebevitz nebst Zubehör ausgeschlossen sein sollen, weil der Burggraf diese dem Erzbischofe zum Besten der Domprobstei für immer abgetreten habe. Für die Aufrechterhaltung der obigen Puncte haben sich mit dem Burggrafen Herr Walter v. Barby (Bareboie) und Burchard und Gebhard Gebrüder v. Querfurt (Querenuorde) verbürgt.

Zeugen: Domini et Canonici ecclesie prenotate Fridericus Decanus, Wernerus prepositus de Hunoldesburch, Liudolfus de Indoine, Timmo, Loduwicus de Grabowe, Magister Baldewinus, Adelbertus de Vichbech; Laici Otto de Goldiz, Rodolfus Dapifer, Heiricus (so!) corgelin, Teodericus de Scherenbeke, Martinus Dapifer, Johannes filius eius et Rodolfus de Ottersleue (die Empfänger des obigen Lehens).

Acta sunt hec Magdeburg Anno ab incarnatione domini M°. CC°. XX° VI°.

Original, in doppelter, nur in der Orthographie abweichender Ausfertigung mit den Siegeln des Domprobsts, Domcapitels und Burggrafen von Magdeburg im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

797) **1226.**

Auf Albrechts, Erzbischofs von Magdeburg, Antrieb und Bitten übereignen Otto und Dietrich Grafen v. Brena dem Kloster Dobrilug u. A. das Gut, die Windische Mark genannt, laut der betreffenden Verschreibung bei der er auch — reuerendus pater et dominus noster — nebst Heinrich, Probst zu Milbense Zeuge ist.

Acta uero sunt hec in Louene in presentia predicti domini Alberti archiepiscopi Magdeburgensis (so!) ecclesie feliciter tunc presidentis et testium prenominatorum anno ab incarnatione domini M. CC. XXVI.

Gedruckt bei

Eccard hist. geneal. Princ. Sax. p. 85, 86.

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 36—38. Vergl. v. Mülverstedt Dipl. Ileb. I. p. 12, 13 u. 22.

798) **1226.**

Gernand, Bischof von Brandenburg, bekundet, daß der Ritter Arnold v. Rothenförde, Dienstmann des Grafen Heinrich von Aschersleben (Ascharie) vor ihm in einer dazu berufenen Versammlung der Magdeburgischen Domherren erklärt habe, daß er mit Einwilligung seines Herrn, des Grafen Heinrich, sein ganzes Eigenthum in dem Dorfe Rothenförde dem Probst Wichmann und dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg verkauft und ihm dasselbe durch den Grafen Bederich in Nordthüringen (Norturingie) gerichtlich mit Zustimmung der Gerichtsschöffen habe überweisen lassen. Sein gesetzlicher Erbe habe auch darin gewilligt. Da derselbe jedoch noch minderjährig sei, so habe er als Bürgen den Arnold v. Rothenförde, Friedrich von Hecklingen, Heinrich Löwe (leo), Ludolf von Glöthe (Gloten), Dietrich Scathe und Elimbert v. Hecklingen bestellt. Diese Uebereignung bestätigt Gernand als Vertreter Albrechts, Erzbischofs von Magdeburg.

Zeugen: Fredericus maior decanus, Wernerus prepositus de hunoldesborg, Lodewicus de lewenberch, Heinricus prepositus de Mildense, Lodewicus de Grabowe, Arnoldus scolasti-

cus, canonici maioris ecclesie, Wichmannus Prepositus ecclesie beate Marie, Hugo plebanus forensis ecclesie in Magdeburg.

Acta sunt hec Anno gracie M°. CC°. XXVI°., Indictione XIIIIa., Epacta XX°., Concurrente III°.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 29.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 330. 331.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 66.

Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 100, 101.

799) 1226.

Wichmann, v. G. G. Probst des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg, bekundet mit Genehmigung seines Convents, den Magdeburgischen Bürgern Herrn Dietrich und Gottfried und dem Meier Albrecht in Graneberg 3 1/4 Hufen Holz an dem Orte, der Cholchus heißt, für 13 Mark Silber und zwar gehörig zugemessen verkauft zu haben, doch dergestalt, daß die Käufer und ihre Erben dem obigen Kloster jährlich 36 Schillinge nach Zinsrecht zu entrichten haben. Im Falle des Verkaufs solle das obige Kloster aber das Vorkaufsrecht haben und das Vogteirecht unter allen Umständen, auch wenn die Güter an einen Fremden kämen, ausüben.

Zeugen: Alexander prior Ecclesie nostre, Arnoldus subprior, Hugo plebanus forensis Ecclesie, Bertrammus saccrdos, Alexander Cellerarius ecclesie nostre.

Acta sunt hec Anno dominice incarnacionis M°. CC°. XXVI°.

Nach einer Copie aus dem Copiarium des Klosters Plötzke p. 198—200, wo aber das Datum, verschrieben, 1306 steht.

Gedruckt bei

Hertel Urkunden-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 101, 102.

800) 1226.

„Ein Brief der Herren von Hadmersleben über die Pfarre zu Ummendorf und 6 Hufen Landes."

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters Marienstuhl vor Egeln de 1561 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

801) 1226.

„Brief Abts Christiani zu Ammensleben über das jus patronatus über die Pfarre zu Morsleben mit 3 Hufen Landes."

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters Ammensleben de 1561 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

802) 1226.

Auf Antrieb und Bitten Albrechts, Erzbischofs von Magdeburg, und mit seinem Willen, sowie auf Rath des Landgrafen von Thüringen, schenkt Heinrich, Markgraf von Meißen und des Osterlandes, dem Kloster zu Riesa ge-gewisse Güter zu Widowe.

Datum anno domini M°. CC°. XXVI°. . . . . . .

Regest in

M. H. Gribner Oratio de Tit. Comit. Palat. Saxon. in dipl. Henr. Illustr. p. 6.

803) S. d. (1226?)

W. Probst zu U. L. Frauen, H. Probst zu SS. Peter und Paul und L. Domherr zu Magdeburg drücken dem Bischof C(onrad) von Hildesheim ihre Freude über die Beilegung des Streites zwischen ihm und dem Capitel S. Simon und Judas zu Goslar aus, bedauern aber, daß Magister Johannes, ein Mann von größter Ehrenhaftigkeit, der von Jugend auf unter ihnen geweilt habe, nicht darin mitbegriffen sei, und ersuchen den Bischof, allen Groll gegen ihn fahren zu lassen.

Nach dem Original, von dessen drei Siegeln das erste fehlt, das zweite mit der Umschrift S. prepositi Henrici de Mildense, das dritte mit der Umschrift S. Lvdovici canonici dagegen noch vorhanden sind, im K. Staats-Archiv zu Hannover.

Gedruckt bei

Hertel Urkundenbuch des Kl. U. L. Fr. zu Magdeburg p. 102.

804) S. d. (1226?)

Das Capitel des Stifts S. Simon und Judas zu Goslar benachrichtigt die Pröbste von U. L. Frauen und der hh. Apostel (S. Peter und Paul in der Neustadt-Magdeburg), sowie den Magister L. Domherrn zu Magde-

burg als vom Pabste eingesetzten Richtern, daß die Streitigkeiten zwischen ihm und dem Bischofe von Hildesheim über die Jurisdiction jetzt durch ein Mandat des Kaisers Friedrich und des Bischofs von Porto beigelegt seien.

Original, dessen Siegel fehlt, im K. Staats-Archiv zu Hannover.

805) **S. d. (c. 1226).**

Arnold, Johann und Heinrich genannt v. Dreyleben (Dronleue) bekunden der Aebtissin B. von Quedlinburg und dem Heinrich, Johann und Rotger Söhnen des Herrn Pellicius die Vogtei über zwei Hufen in Germersleben (Nord-G.) bei Alvensleben, über welche das Stift Quedlinburg mit letzteren in Streit stehe, zu Lehen gereicht zu haben und leisten dafür Gewähr.

Nach dem Original gedruckt bei
v. Erath C. D. Quedlinb. p. 325.

806) **S. d. (um 1226).**

Im Lehensregister des Edeln Herrn Luthard von Meinersem ist Nachstehendes in Betreff von Orten innerhalb des Magdeburgischen Landes aufgeführt, nämlich Domersleben, Rodensleben, Drakenstedt, Kl. Germersleben, Oebisfelde, Druxberge, Groppendorf, Dreyleben, Bornstedt, Bodendorf, Emden, Stempel, Bregenstedt, Kl. Drakenstedt, Rotmersleben, Helse, Hundisburg und Wenewede, wo verschiedene Mitglieder der ritterlichen Geschlechter v. Esbeck, Vorsfelde, Oebisfelde, Dreyleben, Emden, Glinde, Eilsleben, Zeringer, Satwelle, Baddeleben, Morsleben, Medem und Ammensleben belehnt sind.

Hec sunt bona domini Luthardi de meinersem, que habent milites ab eo in beneficio. Fratres de esbeke Decem. et septem mansos domesleue, Rodensleue duos mansos, Drakenstide unum mansum et locum ad molendinum . . . . Wolbertus de Ouesuelde advocatiam super uiginti mansos in minori germersleue et decimam extra ciuitatem ouesuelde ct decimam nouale in predicta uilla ouesuelde. Illi de druclesberge widikinus et fratres sui decimam thorrede, insuper tres decimas; Godefridus de uaresuelde aduocatiam salestorp cum omnibus attinentiis, Gerradus de drenleue tres mansos in ipsa uilla, in quibus (so!) manet et quindecim quadrantes siliginis bornstide et quinquaginta homines in beneficio et duo loca siluarum iuxta oscersleue; Adelheidis de emmede octo mansos et curiam, in qua manet; tres iacent osmersleue, tres

bodentorp; Pueri luderi de emmede unum mansum osmersleue; Sifridus de emmede dimidium mansum et dimidiam uillam dosceze; billinc de emmede unam decimam et dimidium mansum emmede; Otto de glinde decimam stempele et unum mansum grependorp et unam siluam . . . . Albertus de baddeleue siluam unam et aream . . . . Bruno de eilessleue . . . . alterum dimidium (mansum) bredenstide . . . . henricus de scerinke uiginti unum mansos domessleue et aduocatiam super ecclesiam superiorem et decimam in minori drakelstide et unum mansum . . . . Teodericus de szattenwelle duos mansos retmershusen etc. . . . . Fridericus de morsleue decimam in helesse etc.; ludolfus de medehem . . . . . Hvnoldesburg I mansum et II curias, arnoldus et henricus habent hec; Ibidem dimidium mansum et I curiam . . . . . . Dominus Wernerus miles de ammensleue tenet uillam unam, que vocatur wenewede.

Gedruckt in

Sudendorf Urkundenbuch der Herz. von Braunschw. und Lüneb. I. S. 7—11.

807) **S. d. (1226—1228?)**

W. Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg bekundet, daß der Ritter Christian eine Hufe zu Wardenberg, welche er von B. von Dodeleben (dodelege) gekauft, dem genannten Kloster U. L. Frauen übereignet habe, damit davon nach seinem Tode den Conventualen ein Pfund (una libra) Geldes zu seinem Seelengedächtniß gespendet werde. Diese Hufe übergiebt der Probst und eine andere ebendaselbst der Johanna. Ehefrau Christians, damit sie nach dem Tode ihres Mannes 2 Pfund Geldes zu Martini davon an die Conventualen entrichte.

Zeugen: Bertoldus Prior, Arnoldus subprior, Conradus haldesleue, Theodericus de Angere, Geruasius Camerarius, Martinus, Theodiricus Druscin, Johannes, Bruno, Rodolphus, Vrbanus, Waltherus; Laici vero Henricus de Germersleue, Martinus dapifer, Thediricus de herpiz, Aluericus, Waltherus et Totus Conuentus sante Marie.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 99.

Gedruckt bei

Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 103, 104 mit der Begründung, weshalb die Urkunde in obige Zeit falle,

808) **1226—1266.**

Litera donationis et venditionis Johannis marchionis Brandenb. super Claustorp.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

809) **1226—1266.**

Litera domini Johannis marchionis Brandenb. de stagno in Lubetzs.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

810) **4. Januar 1227.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf von Romaniola übereignet mit Zustimmung des Domcapitels die Vogtei von 49½ Hufen nebst den dazu gehörigen Hofstellen in Alten-Webdingen, Groß-Webdingen, Korlingen, Wolmersleben, Haldewigesdorp und Polne, welche zuvor der edle Mann H. Graf von Aschersleben (Ascharie) von ihm, dem Erzbischofe, und dann von diesem Graf Bederich (Bethericus) zu Lehen getragen, der aber auf Bitten des verstorbenen Domprobstes Otto diese Güter verkauft und an Rudolf v. Ottersleben und Albrecht Jagewinkel, Dienstmannen der Probstei, zu Lehen gegeben hatte, bis sie dann auf Antrag des Domprobstes Wilbrand, seines (des Erzb.) Bruders, für 49½ Mark Silber der genannte Graf von Aschersleben an ihn, den Erzbischof, verkauft hatte, mit allen Gerechtsamen an die Domprobstei und verordnet, daß die Güter im Falle einer Vacanz der Vogtei durch den Tod des Grafen Bederich oder dessen Resignation für die Folge nicht zu Lehen oder zu Pfand gegeben werden dürfen.

Zeugen: Wernerus prepositus de hunoldesburg, ludolfus de Indagine, lodewicus de grabowe, Thegenhardus vicedominus Curie nostre, Canonici Magdeburgenses, ludolfus pincerna, Bartholomeus, Rodolfus de gatersleue.

Acta sunt Anno gracie MCCXXVII. Datum aput Konre II. Nonas Januarii per manum Richardi Notarii nostri, anno XXII.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Cop. IV[a] f. 25—26a.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 68.

811) 13. Januar 1227.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf von Romaniola schenkt aus besonderer Vorliebe für den Prediger-Orden zur Erweiterung des Conventshauses der Brüder desselben in seiner Stadt Magdeburg den klösterlichen Hof, den Helwig Ritter v. Rodense besessen und vor seinem Tode resignirt habe, mit Zustimmung des Domcapitels.

Presentes et consentientes: Gernandus Brandeburgensis Episcopus, Willebrandus maior prepositus, Fridericus Decanus, Liudolfus Scolasticus Moguntinus, Wernerus prepositus de Hunoldesburch, Conradus de Saltwedele, Siffridus, Kraphto Cellerarius, Lodewicus de Liwenberch, Burchardus de Glinde, Albertus beati Sebastiani prepositus, Liudolfus de Indagine, Tiemo, Heinricus prepositus sanctorum Apostolorum (scil. Petri et Pauli), Albertus de Glichen, Ludewicus de Grabowe, Albertus de Vipeche, Arnoldus ecclesie nostre Scolasticus, Thegenhardus vicedominus, Canonici ecclesie nostre.

Acta sunt hec Anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXVII°.

Data Magdeburch Idus Januarii, Pontificatus nostri anno vicesimo secundo.

Original, dessen an rothgelben Seidenschnüren befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

812) 13. Januar 1227.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, überweist einen Hof, den bisher Frau Salome und ihr Sohn Albrecht (v. Reppichau) von dem Probste zu Lehen gehabt, dem Erzstift Magdeburg zur Erstattung für den diesem vorher gehörigen Hof des weiland Ritters Helwig (Helewicus) (v. Rodensee), welcher dem Prediger-Ordensconvent zur Erweiterung seines Klosters überlassen worden.

Zeugen: Gernandus Brandeburgensis episcopus, Willebrandus Maior prepositus, Fridericus Decanus, Teodericus de scerenbeke, Ludolfus de Suanebeke, Wernerus de Sconewolt, Sifridus, Conradus de saltwedele, Krafto celerarius, Lodewicus de loweberech, Burchardus de Glinde, Albertus de werningerode, Ludolfus de indagine, Timmo de Meienthorp, Heinricus de Plawe, Burchardus de Waldenberech, Albertus de

gelichen, Lodewicus de Grabowe, Albertus de Vichbeke, Arnoldus Scolasticus, Degenhardus Vicedominus.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXVII°. Datum Magdeburch Idus Januarii.

Original mit wohlerhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Außerhalb: Priuileiium super curia sita in angulo retro curiam plebani sancti ambrosii domine de repechowe. (Handschrift des 13. oder 14. Jahrhunderts.)

813) 13. Januar 1227.

Wilbrand (Willebrandus) Domprobst, Friedrich Domdechant und das ganze Domcapitel des Erzstifts Magdeburg schenken aus Vorliebe für den Prediger-Orden demselben, nachdem ihm bereits von ihnen und dem Erzbischofe ein Ort in der Stadt angewiesen sei, zur Beseitigung der Beschränktheit seines Conventshauses (curie conuentualis) den Klosterhof, welchen Helwich (Helwicus) Ritter v. Rodense von einigen Domherren zu Lehn besessen und jenes Gebäudes aufgelassen, zur Vergrößerung. Die Ordensbrüder seien schon durch den Domherrn Ludolf v. Hagen (de Indagine) in den Besitz gesetzt worden.

Presentes et consentientes: Willebrandus prepositus, Fridericus Decanus, Liudolfus de Swanebeke Scolasticus Maguntinus, Wernerus prepositus de Hunoldesburch, Conradus de Soltwedele, Siffridus, Krafto Cellerarius, Ludewicus de Lewenberch, Burchardus de Glinde, Albertus beati Sebastiani prepositus, Liudolfus de Vipeche, Arnoldus Scolasticus, Thegenhardus vicedominus.

Acta sunt hec Anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXVII°. Data Magdeburch Idus Januarii, in nomine domini Amen.

Original, mit dem an roth und gelben Seidenfäden hängenden Siegel des Domcapitels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Die Jahrzahl ist ursprünglich fehlerhaft geschrieben: XXVVI und später ist die zweite V durch einen senkrechten Strich cassirt, doch hat derselbe gewissermassen als I zu gelten, da die vorhergehenden bezüglichen Urkunden das Datum unverschrieben haben.

814) 4. Februar 1227.

Johannes, Pfarrer zu Milow, ist u. A. Zeuge bei der Bestätigung einer Schenkung an das Hospital des Hochstifts Brandenburg durch dessen Bischof Gernand.

Datum Pretserewe II. Nonas Februarii anno gratie M°. CC°. XXVII°, pontificatus vero nostri anno VII.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 141, 142 (nach dem Original).

815) 22. Februar 1227.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, bestätigt einen von ihm geweihten Altar Marien Magdalenen im nördlichen Theile der Marienkirche zu Jüterbog und überweist ihm eine bei dem Dorfe Sarnowe gelegene, einen Wispel gemischten Getreides und drei Schilling Pfennige (solidos denariorum) zinsende Hufe, welche Winner v. Tuchheim, Dienstmann des Erzbischofs, demselben resignirt habe, ferner ein Talent aus dem Zolle zu Jüterbog, welches der Pfarrer Hermann von dem Bürger Bruno von Jüterbog, der dasselbe von dem Erzbischofe besaß, für 4 Mark gekauft habe, welches Talent zu Walpurgis gezahlt werden solle. Ferner überweist er dem Altar 10 Schillinge von den Hofstellen, welche der verstorbene Schulze Gerhard in Jüterbog und dessen Söhne vom Erzbischofe besessen und welche Otto, der einzige noch übrige Sohn Gerhards, mit seiner Mutter freiwillig an den Erzbischof resignirt, und der Pfarrer Hermann für drei Talent Pfennige von denselben gekauft habe. Die vorbezeichneten Einkünfte sollen der Verwaltung und Benutzung des Pfarrers in Jüterbog anheim gegeben sein und solle dieser dafür sorgen, daß wenigstens zweimal in der Woche an jenem Altar Gottesdienst gehalten werde.

Zeugen: Heinricus canonicus Maioris ecclesie nostre et Prepositus Apostolorum Petri et Pauli, Gerbertus canonicus sancti Sebastiani, Burchardus notarius noster, canonicus S. Marie Magdeburgensis, Hermannus plebanus in Juterboc, Rodolfus canonicus in Gratiadei, Walterus de Nemec, Stephanus de Zene, Johannes de Glinde, Arnoldus de Lubistorp, Heinricus de Slensegor, Dhethardus de Heinrikistorp plebani; Laici vero Albertus de Arnesten, Erenfridus de Geuekensten, Erenfridus nepos eius, Winnerus de Tuchem, Alexander et Heinricus filii eius, Teodericus de Glinde et Geuehardus filius eius, Conradus, Teodericus et Otto filii Gluceri, Heinricus de Hersleue, Widego filius Bennonis.

Actum Anno Incarnationis Dominice M°. CC°. XXVII°., Indictione XV^a^., VIII (eine zweite Ausfertigung hat VII Kal.) Kalendas Martii.

Endlich ertheilt Erzbischof Albrecht Allen denen, welche reumüthig die St. Marienkirche an ihrem Gedächtnißtage (25. Juli) besuchen, einen 10tägigen Ablaß, wie er einen gleichen auch für die, welche die im Jahre 1221 von ihm geweihte St. Katharinenkirche in Jüterbog besuchen, gespendet habe. (Das Jahr der Weihe (1221) steht nur in der einen Ausfertigung angegeben.)

Datum Juterboc VII Idus Augusti, Pontificatus nostri Anno XX (die zweite Ausfertigung hat XXI.)

Original in doppelter Ausfertigung, welche bis auf die angegebenen Differenzen im Datum übereinstimmen, und von denen beiden das Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

816) 26. April 1227.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, päbstlicher Legat und Graf von Romaniola giebt seine Einwilligung zu dem Verkaufe von 2 Hufen nebst dazu gehörigen Hofstellen in Egersstorp (Eckehardestorp) seitens seines Dienstmanns Konrad Malder an das Stift St. Nicolai zu Magdeburg. Ferner gestattet er demselben, wenn er wolle, die noch übrigen 4½ Hufen nebst zugehörigen Hofstellen dem genannten Stift zu verkaufen. Dagegen habe Konrad zu seinen Händen das Versprechen gegeben, daß er nach Recht und Gewohnheit die beiden Hufen nebst Zubehör unter Einwilligung seiner Erben im Gericht (placito) des Grafen Beberich (Beterici) dem genannten Stifte in aller Form Rechtens abtreten wolle.

Zeugen: Comes Heinricus de Ascharia, Comes Heinricus de Sladem, Tidericus de Trebaz, Rodolfus de Gatersleue.

Datum Magdeburg Anno gracie M°. CC°. XXVII°. VI°. Kalendas Maii, Pontificatus nostri anno XXI(I).

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Cop. LVIII. f. 16.

817) 22. Mai 1227.

Pabst Gregor (IX.) erläßt eine Bulle an den Erzbischof von Magdeburg, daß der Abt von Nienburg schon bei seinem Vorgänger, dem Pabste Honorius, klagbar geworden, wie er, der Erzbischof, gegen das Recht des Abtes zur freien Vogtswahl einen Klostervogt eingesetzt und daß des Erzbischofs Vorgänger durch einen unzulässigen Tauschvertrag mit dem seligen Kaiser Friedrich das Kloster selbst gegen Hingabe eines Schlosses erworben, auch daß er (der gegenwärtige Erzbischof) das Kloster mehrerer Dörfer, Hufen und Leute beraubt und sie dem Kaiser zugewendet habe. Sein Vorgänger

(Pabst Honorius) habe auch in Würdigung der Beschwerden des Abtes ihm, dem Erzbischofe, durch ein Schreiben aufgegeben, sich vor ihm längstens 8 Tage nach Martini, als zu einem peremptorischen Termin, in Person oder durch einen Bevollmächtigten einzufinden, um den Ansprüchen des Abtes gerecht zu werden. Während aber nun der Abt mit vielen Kosten sich persönlich zum Pabste begeben, habe er, der Erzbischof, in dessen Abwesenheit sich ins Kloster begeben und hier unter dem Scheine der Frömmigkeit ein für das Kloster unerträgliches Statut in Betreff der Erweiterung der Hospizpflicht fortgesetzt, auch zugleich unter diesem Vorwande dem Vorsteher des Klosters anbefohlen, ohne sein Vorwissen nicht über die Abts-Einkünfte zu disponiren, dem Abte zwar die Mittel zu seinem Lebensunterhalt und seiner Nothdurft zu gewähren, in Betreff der andern Ausgaben aber ihm, dem Erzbischofe, oder seinem Abgesandten Rechnung zu legen. Der Erzbischof möge bedenken, ob es seiner Würde angemessen sei, in der Schwebe dieser Rechtssache jene Neuerungen im Kloster einzuführen, dem Abt gewissermaßen die Mittel zu seinem Unterhalt zu entziehen und ihn außer Stand zu setzen, die Angelegenheiten seines Klosters zu besorgen. Zum bestimmten Termine sei er aber ferner weder selbst, noch sein Mandatar erschienen; erst als man täglich auf ihn gewartet, sei Jemand gekommen, nicht um zu verhandeln, sondern um Entschuldigungen seines persönlichen Nichterscheinens vorzutragen, die jedoch bei seinem Vorgänger, dem Pabste, keine Billigung gefunden. Dem Erzbischofe werde nunmehr durch Gegenwärtiges aufgegeben, im Kloster keine Neuerung vorzunehmen und sich aller Belästigungen desselben zu enthalten. Für sein Nichterscheinen werde er aber zu Gunsten des Abtes zu einer Geldstrafe von 15 Mark Silber verurtheilt, die er ohne Weigerung und Verzug bis spätestens 8 Tage nach Martini zu entrichten habe, welche Zeit ihm zugleich als peremptorischer Termin bestimmt werde, sich vor dem Pabste in Person oder durch einen geeigneten Stellvertreter zu verantworten in Betreff der obigen Beschwerden und besonders des Zehntens der Dörfer Tzertze, (nach v. Heinemann richtig Tztene), Pitne, Melwide, (Molwide?) Stroboac, Borcharbestorp, Latdorp, Lieven(r?)kesdorp und anderer Ortschaften, davon er den Zehnten dem Kloster unrechtmäßig vorenthalten solle. Handele er dem zuwider, so werde auf geeignete Weise gegen ihn verfahren werden.

Datum Laterani XI. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 437, 438.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 68—70. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I Nr. 7908.

818) 27. Mai 1227.

Pabst Gregor IX. beauftragt die Erzbischöfe von Mainz und Magdeburg sowie andere Prälaten, gegen alle mit den kirchlichen Strafen vorzugehen, welche den Bischof von Preußen und die welche das Wort Gottes dort verkündigen, bedrohen und schädigen.

Data Laterani VI. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno primo.

S. Perlbach Preuß. Regesten p. 22 Nr. 68.

819) 12. Juni 1227.

Pabst Gregor IX. nimmt das Kloster Gernrode in seinen Schutz und bestätigt demselben seine Rechte, Freiheiten und Besitzungen, darunter auch Heteborn mit der Kirche, 15 Hufen zu Hakeborn, Gr. und Kl. Alsleben nebst der Capelle und zwei Pfarrkirchen, Egeln mit der Capelle der Aebtissin und drei anderen Kirchen, 12 Hufen zu Alekendorf, 30 Hufen zu Westeregeln, 37 Hufen und die Kirche zu Bleckendorf, 18 Hufen zu Hadmersleben, 2 Hufen zu Alvensleben, 20 Hufen zu Rotmersleben und in Sohlen (Scholene) 1 Hufe.

(O. P.) Ego Gregorius catholice ecclesie episcopus ss. (B. V.)

✠ Ego Pelagius Albanensis episcopus ss.

✠ Ego Conradus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

✠ Ego Guido Prenestinus episcopus ss.

✠ Ego Stephanus basilice Duodecim apostolorum presbiter cardinalis ss.

✠ Ego Thomas tituli sancte Sabine presbiter cardinalis ss.

✠ Ego Johannes tituli sancte Praxedis presbiter cardinalis ss.

✠ Ego Octavianus sanctorum Sergii et Bachi Diaconus cardinalis ss.

✠ Ego Rainerus sante Marie in Cosmidin diaconus cardinalis ss.

✠ Ego Stephanus sancti Adriani diaconus cardinalis ss.

Datum Anagnee par manum magistri Senebaldi sante Romane ecclesie vicecancellarii II Idus Junii, indictione XV, incarnationis dominice M°. CC°. XXVII°, pontificatus vero domini Gregorii pape VIIII anno primo.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt II p. 70—72 (nach dem Original).

Vergl. Potthast Regg. Pontt. I Nr. 7933.

820) 25. Juni 1227.

Albrecht Herzog zu Sachsen bestätigt in Aken zu seinem Seelenheil und auf Ansuchen des Probstes von Kölbigk diesem Kloster die Schenkung der demselben von Bederich, Grafen v. Beltiz gegebenen, zu seinem (des Herzogs) Erbgut gehörigen Kirche in Borne.

Zeugen: Bedericus Comes de Beltiz, Theodoricus Dapifer, Bertramus Pincerna, Olricus de Klepizke, Conradus de Gline, Fridericus Barvot, Arnoldus Rabil.

Actum in Aquis Anno M°. CC°. XXVII°. VII. Kalendas Julii, Indictione XV.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 470, 471 (nach einem Transsumpt vom Jahre 1333).

Eilers Belziger Chronik p. 162, 163.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 73 (nach dem Kölbigker Copialbuch, das irrig de Rabil hat).

821) 22. Juli 1227.

Zu Magdeburg bekundet und bestätigt Gernand, Bischof von Brandenburg die Ueberlassung des von Bederich, Grafen v. Belzig (Beltiz) dem Herzoge Albrecht von Sachsen resignirten Patronatsrechtes über die Kirche zu Borne an das Kloster zu Kölbigk.

Zeugen: Comes Bedericus de Beltiz, Thidericus passer dapifer, Bertramus pincerna de Ratmerestorp, Ulricus de Clepzeke, Heinricus de Jezere, Johannes de Hildensem, capellani nostri, Richardus notarius noster.

Datum Magdeburg XV. Kalendas Augusti anno gracie M°. CC°. XX°. VII°., pontificatus uero nostri anno sexto.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 73, 74 (nach dem Copialbuch des Klosters Kölbigk und dem fragm. Original).

822) Sommer 1227.

In des Landgrafen Ludwig von Thüringen Heer, das mit ihm nach dem h. Lande zog, befand sich auch ein Hinricus de Meydeburg, miles.

Ann. Reinhardsbr. herausgegeben von Wegele p. 204.

823) 22. September 1227.

Der Burggraf von Magdeburg ist Zeuge (vor dem Markgrafen von Baden, Burggrafen von Nürnberg und Grafen von Württemberg), als König Heinrich (VII.) dem Deutschen Orden die S. Blasien-Kirche zu Mühlhausen mit Patronat und allem Zubehör verleiht.

Actum apud Winpinam Anno dominice incarnacionis M. CC. XXVII. decimo Kalendas Octobris, indictione prima.

Gedruckt (nach d. Original) in

Herquet Urkundenbuch der Stadt Mühlhausen I. S. 19.

824) 1. October 1227.

Pabst Gregor IX. thut dem Erzbischofe von Magdeburg und dessen Dienstmannen die Excommunication des Kaisers Friedrich kund.

Data Anagnie Kalendas Octobris (Pontificatus nostri anno I°.)

S. Forschungen zur deutsch. Geschichte XV. p. 229. Potthast Regg. Pontt. II. p. 2100. Nr. 8043a.

825) 17. November 1227.

Pabst Gregor IX. ertheilt den Erzbischöfen von Mainz, Cöln und Magdeburg und ihren Suffraganen sowie allen Geistlichen in ihren Kirchenprovinzen die Anweisung, diejenigen welche die Gotteshäuser und das Vermögen des Cellenbrüder-Ordens (fratres celle S. Marie) beschädigen oder beeinträchtigen würden, zu excommuniciren.

Data Laterani X. Kalendas Decembris, pontificatus nostri anno primo.

Regest bei

E. Beyer das Kloster Alt-Zelle Nr. 73. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 696 Nr. 8061.

826) 15. December 1227.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg nimmt ein dem Probst und Kloster Neuwerk zu Halle (in hallo) gegebenes Privilegium über einige Hofstellen und einen darin befindlichen (Salz-)Born zu Schadeleben zurück, weil das Kloster dabei zu sehr benachtheiligt sei und bestimmt dagegen, daß

der Domherr Albrecht von Biesenrode (bossensene!) auf Lebenszeit jene Hofstellen und die Brunnen (hier puteos) so behalten solle, wie er sie bisher vom Probst zu Neuwerk besessen, mit der Einschränkung jedoch, daß er dem Erzbischofe jährlich von jeder Salzpfanne eine halbe Mark zu zahlen habe. Nach des Domherrn Albrecht Tode sollen die genannten Besitzungen ans Kloster zurückfallen, jedoch auch dieses eine halbe Mark jährlich von jeder Salzpfanne zu entrichten verpflichtet sein.

Zeugen: Willebrandus prepositus maior, Fridericus decanus, Wernerus prepositus de Schonewalde, Ludolphus de schwanebeke, Hinricus prepositus de plawe, Albertus prepositus de werningherode, Tegenardus prepositus de Hougen Vicedominus (canonici) Magdeburgenses; laici Burchgrauius Magdeburgensis, Albertus de arnesten, Richardus de plawe, Bartholomeus de Sutterhusen, ludolphus pincerna, Syffridus de lyezeke, Rodolfus de Gatersleue, Bernhardus de Innesleue.

Acta sunt hec Anno incarnacionis domini M°. CC°. XXVII., Indictione I. Datum in Magdeburch XVIII. Kalendas Januarii, pontificatus nostri anno XXI.

Schlechte Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Cop. LX. f. 19b. mit theilweise verderbten und oben verbesserten Zeugennamen.

827) 1227.

Magister Thegenhardus Magdeburgensis uicedominus ist letzter Zeuge in der Ordination Friedrichs Bischofs von Halberstadt über die von dem Domcustos daselbst Burchard Grafen v. Wartberg zu seiner und seiner Eltern Memorie dem Hochstift geschenkten Güter zu Badersleben.

Acta sunt hec Anno dominice incarnacionis M°. CC°. XXVII°., Indictione I^a^.

Datum Halberstat per manum Tiderici Notarii nostri, pontificatus nostri Anno Septimodecimo.

Original, dessen beide Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

828) 1227.

Bertram, Abt des Klosters St. Johannis des Täufers zu Berge bei Magdeburg genehmigt auf Bitten einiger Brüder und Getreuen den Ankauf eines Grundstücks hinter dem Weinberge des Klosters durch Johann genannt Täubener (qui dicebatur columbanus) und dessen Ehefrau Richeid und

fügt dazu noch ein Grundstück (aream) hinter dem Obstgarten unter der Bedingung, daß beide Grundstücke nach dem Ableben des Johann und seiner Ehefrau zu beider Seelgedächtniß an das Kloster zurückfallen.

Zeugen: Guncelinus prior, Reimbodo cellerarius, Achilles custos, Godescalcus camerarius et hospitalarius; Laici vero Johannes aduocatus, Ludegerus et Thidericus de Weddige, Frithericus de berge, Johannes et Conradus de Haldegestorp.

Acta sunt hec Anno domini M°. CC°. XXVII°.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urk.-Buch des Klosters Berge p. 57, 58.

829) **1227.**

Bertram Abt des Klosters Berge bekundet, daß der bereits verstorbene Walther, ein Bürger von Magdeburg, zwei Häuser (tuguria) auf dem Gerbermarkte (in foro coriariorum) daselbst aus frommem Beweggrunde dem Kloster geschenkt und daß seine Söhne aus gleichem Anlaß den von den Häusern fallenden Zins dergestalt erhöht haben, daß von dem einen Hause, das ein gewisser Markward besitze, derselbe und seine Erben jährlich 16 Schillinge (8 zu Mauritius, 8 zu Ostern) an das Kloster zu entrichten und außerdem noch die bezüglichen Lasten zu übernehmen, auch im Falle eines Brandes das Haus wiederaufzubauen habe, doch dürfe der Zins nicht weiter erhöht werden. Falls es dem Besitzer und seinen Erben zu solchem Zinse nicht mehr anstehe, haben sie es dem Kloster abzutreten.

Zeugen: Guncelinus prior, Gero cellerarius, Achilles custos, Conradus hospitalarius, Godescalcus camerarius; Laici vero Johannes advocatus ecclesie, Thidericus et Ludegerus de Weddigge et Fridericus de Berge, Nicolaus de Weddigge, Johannes et Conradus de Haldegestorp, Werebertus (?) et Almerus de Berge.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXVII.

Gedruckt in

Holstein Urk.-Buch des Klosters Berge p. 58.

830) **1227.**

Martin v. G. G. Probst, Gertrud Priorin und der ganze Convent des Klosters S. Georgen zu Hecklingen überlassen die Hälfte eines denselben gehörigen, lange Jahre unergiebig gewesenen Salzborns in Staßfurt dem

dortigen Pfarrer Johann (dilectus et familiaris noster), der diese Hälfte jetzt einträglich gemacht habe, auf Lebenszeit gegen einen jährlichen Zins von 1½ Mark Silber und gestatten, daß derselbe, der das Kreuz genommen habe (cruce signatus) und nach dem heiligen Lande zu gehen Willens sei, die Einkünfte des Salzborns einem gewissen Albrecht und Bernhard auf 3 Jahre verpfänden dürfe. Für den Fall, daß der Pfarrer Johann nicht zurückkehre, solle nach 3 Jahren der halbe Born wieder an das Kloster fallen und dann auch das Gedächtniß des Erstern jahrjährlich im Kloster begangen werden.

Zeugen: Rodolfus plebanus dc Gatersleve, Heindenricus plebanus de Winninge, Giselerus et Waltherus de Hekelinge, Tidericus miles, Burchardus advocatus, Bernhardus Albus, Albertus et Bernardus de Stasforde.

Acta sunt hec Hekelinge anno gracie M°. CC°. XXVII°., indictione XVa.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau.
Gedruckt bei
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 74, 75.

831) S. d. (1227—1232).

Pabst Gregor (IX.) schreibt dem Erzbischofe (Albrecht von Magdeburg?), daß der Geistliche B. vor ihm erschienen sei und demüthig bekannt habe, daß er bei einem Turnier (hastiludium) zugegen gewesen sei, wobei ein Todschlag vorgefallen wäre. Da nun aber jener Kleriker selbst nicht an diesem Verbrechen Theil genommen, auch ein hoffnungsvoller und gut gesitteter Mann sei, so solle der Erzbischof die Sache genauer untersuchen und den Kleriker, falls er an dem Todschlage in keiner Weise betheiligt sei, wieder in sein geistliches Amt einsetzen, jedoch ohne Aussicht auf Emporsteigen zu höhern Graden; falls er aber an jener That irgend welchen Antheil habe, ihn auch seines bisherigen Amtes zu entheben.

Gedruckt in
Sächs. summa prosarum dictaminis 52 in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 305.

832) S. d. (1227—1232).

Pabst Gregor IX. beauftragt den Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg zur Herstellung des durch Verleumdung getrübten Verhältnisses zwi-

schen ihm und dem römischen Kaiser das Seinige zu thun und sich gegen den Letztern wohlwollend und liebreich zu bezeigen.

Gedruckt:

Ludolfi M. summa dictaminum in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 373.

833) s. d. (1227—1232).

Pabst Gregor IX. beauftragt in Folge eines Beschlusses des Generalconcils den Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg in seiner Kirchenprovinz eine Visitation an Haupt und Gliedern, Klosterbrüdern, Klosterjungfrauen, Ordens- und Welt-Geistlichen und andern Klerikern seiner Provinz vorzunehmen und sich dabei der Mitwirkung geeigneter Gehülfen zur Predigt und Visitation zu bedienen. Wo sich Schwierigkeiten zeigen, welche ohne Beihülfe nicht erledigt werden können, solle ihm vom Pabste Unterstützung zu Theil werden. Das Ergebniß dieser Visitation sei ihm zu berichten.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 69 in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 317—321. Vergl. Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 104.

834) s. d. (1227—1232).

Pabst Gregor (IX.) beauftragt den Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg, den zu seiner Diöcese gehörigen Abt von Nienburg (Nuwenburc), über welchen wiederholte Klagen über Verschwendung (dilapidacione) und Unenthaltsamkeit (incontinentia) bei ihm eingelaufen seien, zur Untersuchung zu ziehen, ihn durch Zeugenverhör und eigenes Geständniß zu überführen und dann seines Amtes zu entsetzen, demnächst aber zur Leistung der Kirchenbuße und Besserung nach Rom zu schicken. Die Untersuchung müsse innerhalb eines Monats nach Empfang des päbstlichen Schreibens beginnen und in zwei aufeinanderfolgenden Tagen beendet werden.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 323—25.

835) s. d. (1227—1232).

A(lbrecht) Erzbischof (des Magdeburg) erklärt auf Grund eines Dispensationsschreibens des Pabstes Gregor (IX.) (dem Kleriker B.), daß er ihn,

nachdem die Untersuchung seine Unschuld bei dem vorgefallenen Todschlage ergeben habe, wieder in sein Amt einsetze.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 53 in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 305.

836) **s. d. (1227—1232).**

A(lbrecht), Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er den Kleriker A. zu der Würde eines Diaconen erhoben habe.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 81 in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 330.

837) **S. d. (1227—1240).**

Die Markgrafen (Johann und Otto) von Brandenburg melden den Bischöfen E. von Naumburg und C. von Merseburg, daß sie, am persönlichen Erscheinen in Magdeburg durch triftige Gründe verhindert, ihren Vertrauten N. N. zu ihrem Vertreter und Bevollmächtigten für die zu beginnenden Verhandlungen bestellt haben.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 12 in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX p. 279.

838) **S. d. (1227—1241).**

Pabst Gregor IX eximirt das Kloster auf dem Lauterberge von allen Metropolitan- und Diöcesanpflichten, so daß sich seine Glieder nur nach Rom zu wenden haben und nur mit besonderer Genehmigung des Pabstes der Bann gegen sie ausgesprochen werden dürfe.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 68 in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 316.

839) **S. d. (1227—1241).**

Pabst Gregor IX. gestattet als eine besondere Auszeichnung des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg dessen Pröbsten das Tragen der Bischofsmütze (infule), Handschuhe und des bischöflichen Chorrockes (dalmatice).

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 66 in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 313—315.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 99, 100.

840) **S. d. (1227—1241).**

Pabst Gregor (IX.) gestattet dem Domcapitel zu Würzburg das der Kirche zu Magdeburg durch ein besonderes Privilegium verliehene Tragen von (gewissem) Schuhwerk und Sandalen (pedulibus et sandalibus) an Sonn- und Festtagen.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 315.

841) **S. d. (1227—1241).**

Pabst Gregor (IX.) ertheilt allen denen, welche zu dem mühsam, kostspielig und langsam fortschreitenden Bau der (Dom-) Kirche zu Magdeburg (operosis sumptibus inchoatam et tarde surgentem structuram magd. eccl.) nach Kräften eine fromme Beisteuer geben, einen 40tägigen Ablaß und 10 Karenen.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 56 in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 306.

842) **S. d. (1227—1241).**

Pabst Gregor (IX.) bestätigt in einem Schreiben an den (Dom-) Probst von Brandenburg und die Mitrichter die Entscheidung, welche der Abt zu Lehnin (Lenun), der Prior und der Schatzmeister daselbst kraft päbstlichen Mandats in dem Streit über die Vogtei der Kirche zu Tuchheim (Tuchen) gefällt, daß nämlich dieselbe dem Erzbischof und dem Erzstift Magdeburg abzusprechen und dem Ritter Th. von Berca (?) zuzusprechen sei.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 38 in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX p. 295.

843) **S. d. (1227–1241).**

E(ngelhard) Bischof von Naumburg und C. (? E?) Bischof von Merseburg fordern als päbstliche Legaten die Markgrafen J(ohann) und C. (? O?) von Brandenburg in Folge eines durch den Bischof von Brandenburg veranlaßten Briefes des Pabstes Gregor (IX.) auf, sich am 28. Juni im Dome zu Magdeburg einzufinden.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis in Quellen der Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 278.

844) **S. d. (1227–1241).**

J(ohann) und O(tto) Markgrafen von Brandenburg melden den Bischöfen E(ngelhard) von Naumburg und C. (E?) von Merseburg, daß sie in dem zwischen ihnen und dem Bischofe von Brandenburg obwaltenden Streite den Domherrn (canonicus) J. zu ihrem Bevollmächtigten und Stellvertreter ernannt haben.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis 11 in Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Gesch. IX. p. 279. Vergl. das vorige Regest.

845) **S. d. (1227–1241).**

O. (?) und C. (?) Erzbischöfe zu Magdeburg und Cöln laden als päbstliche Commissarien die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg auf Grund des betr. päbstlichen Mandats (in ihrer Streitsache mit dem Bischofe von Brandenburg wegen des Zehntens) zur Audienz auf den 28. Juni nach Magdeburg ein.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 145. Der Buchstabe O. als Anfangsbuchstaben des Namens des Erzbischofs von Magdeburg ist unrichtig, es muß A(Albrecht) heißen. C. kann nur Erzb. Conrad von Cöln, der von 1238 bis 1261 regierte, sein. Erzb. Albrecht von Magdeburg regierte von 1205–1232, daher paßt der Buchstabe C. zum Cölnischen Erzbischof nicht. Vergl. das vorhergehende und folgende Regest.

846) S. d. (1227—1241).

Johann und Otto Markgrafen von Brandenburg entschuldigen sich bei den Bischöfen N. N. (Erzbischöfen von Cöln und Magdeburg), aus gewissen Ursachen zu dem in Magdeburg (meydeburch) (in ihrer Streitsache mit dem Bischofe von Brandenburg) anberaumten Termine nicht persönlich erscheinen zu können.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 145.

847) S. d. (1227—1241).

Pabst Gregor IX. beauftragt die Erzbischöfe von Cöln und Magdeburg den Streit über die Zehnten zwischen dem Bischofe und den Markgrafen von Brandenburg zu untersuchen und nach Befinden mit geistlicher Strafe gegen die Letzteren zu verfahren.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 144—145 (nach einem Wiener Codex).

848) 18. Januar 1228.

Burchard, Burggraf (prefectus) von Magdeburg ist (vor allen andern Burggrafen) Zeuge, als Heinrich, Markgraf von Meißen und Osterland dem Kloster Buch das Dorf Tautendorf übereignet.

Datum apud Grimmė quinto decimo Kalendas Februarii anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo octavo, Indictione prima.

Nach dem Original im Königl. Haupt-Staats-Archiv zu Dresden.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreysig Dipl. et Scr. II. p. 177 (nach dem Original).

849) 19. März 1228.

In Gegenwart des Erzbischofs von Magdeburg wird zu Venedig der Erwählte von Brixen (Brichsinensis) am Palmsonntage vom Erzbischofe von Salzburg zum Bischofe geweiht. Auch der Herzog von Oesterreich war zugegen, welcher dem Kaiser nach Italien entgegen gegangen war.

Ann. S. Rudb. Salisb. in M. G. IX. p. 784.

850) 30. Juni 1228.

Pabst Gregor IX. beauftragt den Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg und Bischof (Gernand) von Brandenburg, den Bischof von Meißen (Bruno II.), der wegen vorgerückten Alters sein Stift in geistlichen und weltlichen Dingen in großen Verfall gebracht habe, zum Aufgeben seiner geistlichen Würde zu bestimmen. Wenn ihnen das gelungen sei, so sollen sie das Domcapitel von Meißen veranlassen, innerhalb eines von ihnen festzusetzenden Termins eine Neuwahl vorzunehmen. Thäten die Domherren dies aber nicht, so sollen der Erzbischof und der Bischof für einen dazu geeigneten Mann Sorge tragen. Falls aber der Bischof zum Aufgeben seines Amtes nicht bestimmt werden könne, so sollen ihm sowohl für die Besorgung der geistlichen als weltlichen Angelegenheiten Coadjutoren zur Seite gesetzt werden.

Gedruckt bei

Gersdorf Cod. Dipl. Sax. II, 1. p. 98 (nach d. Original). Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 708. Nr. 8223.

851) 1. Juli 1228.

Pabst Gregor IX. gewährt dem Erzbischofe von Magdeburg auf dessen Bitten die Errichtung einer Cantorei-Präbende beim Erzstift Magdeburg nach dem Muster der Mainzer Kirche.

Data Perusii Kalendas Julii, pontificatus nostri anno Secundo.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IVa. f. 72a.

852) 1. Juli 1228.

Pabst Gregor (IX.) befiehlt dem Bischofe und Domcapitel von Camin ihrem Gelöbniß gemäß dem Erzbischof Albrecht von Magdeburg und dessen Nachfolgern wie andere Suffragane zu gehorchen. Das Domcapitel solle sich bei den Wahlen der Bischöfe und anderer Personen nach den Erlassen seiner Vorgänger, der Päbste H(onorius III.) und I(nnocenz III.) richten und mit Berücksichtigung ihrer Privilegien dem Erzstift Magdeburg und dessen Obern sich unterordnen.

Data Perusii Kalendas Julii, pontificatus nostri anno secundo.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Cop. LVII. f. 282.

Gedruckt bei

Hasselbach, Kosegarten u. v. Medem C. D. Pomer. I. Nr. 166. Vergl. Klempin Pommersches Urk.-Buch I. p. 128 und Potthast Regg. Pontt. I. p. 708. Nr. 8224.

853) 22. Juli 1228.

Alexander, Probst zu St. Sebastiani in Magdeburg, ist (erster) Zeuge in dem Schenkungsbriefe Heinrichs Grafen von Aschersleben und Fürsten von Anhalt für die Stiftskirche zu Coswig über das Dorf Sinsatin und das Hospital zu Dessau.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXVIII°., Indictione I, XI°. Kalendas Augusti.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 314, 315.
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 77.

854) Juli 1228.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist (erster) Zeuge in der Urkunde, mittelst welcher König Heinrich seine ihm und dem Reiche an dem Stift Lorsch zustehenden Rechte dem Erzbischof Siegfried und Erzstift Mainz überträgt.

Acta sunt hec Nuwenberc de consensu principum predictorum Anno gratie M°. CC°. XX°. VIII., Indictione I^a.

Gedruckt bei

v. Gudenus Cod. dipl. II., p. 55, 56. Vergl. Mon. Zollerana I. Nr. 140.

855) 3. August 1228.

Pabst Gregor IX. beauftragt die Aebte von Sittichenbach (Sichem) Huysburg (Husburc) und Hillersleben (Hildesleue), Halberstädtischer Diöcese, den Bischof und das Domcapitel von Camin zu ihrer, aus dem Suffragan-Verhältniß entspringenden Pflicht gegen das Erzstift Magdeburg anzuhalten.

Data Perusii III. Nonas Augusti, Pontificatus nostri Anno Secundo.

Original, (dessen Bulle nicht mehr vorhanden), im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Hasselbach, Kosegarten u. v. Medem C. D. Pomer, I. Nr. 167. Vergl. Klempin Pommersches Urkundenbuch I. p. 199 und Potthast Regg. Pontt. I. p. 715. Nr. 8248.

856) 4. August 1228.

Pabst Gregor IX. gebietet dem Bischof und dem Domcapitel von Camin, in Gemäßheit des von dem Vorgänger des Bischofs dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg und seinen Nachfolgern geleisteten Eides, diesen und der Magdeburgischen Kirche in Folge des Suffragan-Verhältnisses treu und gehorsam zu sein, oder zu gewärtigen, daß die Aebte von Sittichenbach, Huysburg und Hillersleben kraft ihrer ertheilten Vollmacht gegen sie verfahren.

Data Perusii II. Nonas Augusti, Pontificatus nostri Anno Secundo.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Hasselbach, Kosegarten u. v. Medem C. D. Pomer. I. Nr. 168.
Vergl. Klempin Pommersches Urkundenbuch I. p. 199, 200 u.
Potthast Regg. Pontt. I. p. 710. Nr. 8249.

857) 31. August 1228.

Der Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge in einer Urkunde König Heinrichs VII., worin dieser den Reichsministerialien erlaubt, dem Kloster Adelberg (in Württemberg) Schenkungen zu machen.

Datum apud Ezzelingen II°. Kalendas Septembris, indictione prima.

Gedruckt bei

Besold Docum. monast. Württemb. I. 15.
Monum. Zolleran. I. Nr. 134, wo im Datum geradezu die Jahrzahl angegeben steht.

858) 31. October 1228.

G(ernand) Bischof von Brandenburg und (Heinrich) Probst von Mildensee melden dem Erzbischof-Legaten A(lbrecht) von Magdeburg, Grafen von Romaniola, daß sie auf dem angesetzten Tage von Halle den Rücktritt des Bischofs (Bruno) von Meißen nach einigen Bedenken, da er Altersschwäche halber und wohl auch aus Scheu nicht selbst erschienen sei, auf Bitten des Meißnischen Domcapitels und auf Rath des mitanwesenden Bischofs von Merseburg angenommen und dem Capitel die Wahl eines neuen Bischofs bis

zum nächsten St. Andreastage (30. Nov.) angeordnet haben. Zugleich übersenden sie die Hälfte des in ihrer Gegenwart zerschlagenen Siegelstempels des zurückgetretenen Bischofs.

Actum Halle pridie Kalendas Nouembris in domo hospitum sancte marie Noui operis.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV$^{a.}$ f. 106a.
Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. Supplementband p. 3.
Gersdorf C. D. Sax. reg. II. 1. p. 198, 199, wo auch von der Datirung gehandelt ist.

859) 31. October 1228.

G(ernand) Bischof von Brandenburg und H(einrich) Probst von Mildensee zeigen Albrecht, Erzbischof von Magdeburg an, in welcher Weise der dem zurückgetretenen Bischof von Meißen zu gewährende Ruhegehalt festgestellt und zugesichert worden sei.

Actum Halle II. Kalendas Novembris In domo hospitum sancte marie Noui operis.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Cop. IV$^{a.}$ f. 56v.
Gedruckt bei

Gersdorf C. Dipl. Sax. reg. II. 1. S. 199.
Riedel C. D. Brand. Supplementband p. 4.

860) 13. November 1228.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Graf von Romaniola nimmt die Aebtissin, Priorin und den Convent der Klosterjungfrauen zu (Alt-) Haldensleben (apud Haldensleve), welche er in die neue von ihm begonnene Pflanzung (quam inchoavimus) aufgenommen, in seinen besonderen Schutz mit aller Freiheit ihres Ordens und der Bestimmung, daß die Regeln des Cistercienserordens hier ebenso für alle Zeiten beobachtet werden sollen, wie in Wöltingerode, aus welchem Orte sie wie zarte Reiser nach der neuen Stätte verpflanzt und zur Ehre der heil. Jungfrau Maria und des Apostels Jacobus versammelt worden seien. Nach dem Tode der Mathild (Mechtilde), der zeitigen Aebtissin, solle dem Convent ihres Klosters die freie Wahl einer Aebtissin zustehen und sollen die Conventualinnen der Gewählten gehorsamen und die Rechte und Freiheiten des Ordens aufrecht erhalten. Auch solle das Kloster für die Besorgung

der äußern Angelegenheiten einen geeigneten Probst haben, der jedoch ohne Zustimmung des Convents nicht weitere Angelegenheiten auf sich nehmen dürfe. Ferner bestimmt er, daß am Himmelfahrtstage, wo er den Kirchhof (Coemiterium) geweiht und das Kloster (locum antedictum) bestätigt habe, der Pfarrer des Fleckens (oppidi) mit den Geistlichen und Bürgern im Kloster zusammen kommen sollen. Allen dort sich Versammelnden gewähre er 21 Tage Ablaß. Dasselbe solle am Palmsonntage (in die Palmarum) geschehen und solle den Betheiligten ein zehntägiger Ablaß gewährt werden. Wie nun dieses Kloster von ihm zuerst gegründet worden sei (a nostra fundatione duxit initium), so nehme er alle Glieder desselben, alle seine Güter und die ihm gemachten Schenkungen in seinen Schutz, mit namentlicher Hervorhebung folgender Besitzungen: die Kirche U. L. Frauen zu Niendorf (Nyendorp), den gemeinhin „Bennitz" genannten Ort, das Buschwerk (rubum) Nortse, den Landstrich bei Niendorf, welchen man Stocke nennt, zwei Hufen zu Althaldensleben mit allen Rechten, eine Wiese beim Kloster, welche aus der Ortsgemeinde (de communione civili) mit deren Zustimmung und Willen genommen sei, den Zins von 150 Hofstellen zu Niendorf, von denen jede 4 Pfennige (denarios) Frohnzins (Vrontins) gebe, auch die (obrigkeitliche) Pflege über alle Gebäude außerhalb der Mauern des Fleckens, doch vorbehaltlich seines Rechts innerhalb derselben. Endlich solle das Kloster von Niemandem zur Entrichtung eines Fischerei- oder Getreidezehntens von einem Neubau (de novalibus) genöthigt werden.

Zeugen: Willebrandus Major Prepositus, Fredericus Decanus, Wernerus de Hunoldesborch Prepositus, Siffridus, Kraphto Cellerarius, Ludewicus de Clettenberch, Ludolphus de indagine, Albertus beati Sebastiani Prepositus, Thiemo, Thidericus de Tobin (wofür Sobin steht), Arnoldus Scholasticus, Canonici Magdeburgenses; Richardus dapifer, Gumpertus de Luburch, frater eius Ludolphus Pincerna, Henricus Advocatus, Bernardus de Jnsleve, Bernardus de Hunoldesborch.

Acta sunt hec Anno Gratie M. CC. XXVIII., Indictione secunda. Datum Magdeburg Idus Novembris, Pontificatus vero nostri Anno XXII.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. XXXVIII. f. 1—2.

Gedruckt bei

Behrends Neuhald. Kreis-Chronik I. p. 317—319.
Boysen Hist. Magazin II. p. 181—183.
Walther Singg. Magd. X. p. 452 ff.

861) 21. December 1228 (1227).

G(ernand) Bischof von Brandenburg schenkt zu Ehren der heil. Jungfrau Maria, des heil. Apostels Petrus und des heil. Eleutherius dem Kloster Leitzkau 4 Wispel Weizen jährlicher Einkünfte aus dem Dorfe Meterne.

Zeugen: Godescalcus villicus de Meterne et eiusdem ville Ciues, Rodengerus de Slautiz cum omnibus suis, Ciues de Muschowe, Villicus de Lodeburch et quidam ex Ciuibus suis, villicus de Gowene cum Ciuibus suis.

Datum Magdeburg XII. Kalendas Januarii, Pontificatus nostri anno VI, Anno incarnationis dominice M°. CC°. XX°. VIII°.

Gedruckt nach einer beglaub. Copie des 16. Jahrhunderts bei Riedel C. D. Brand A. X. p. 82.

862) 1228 (1227?).

Albrecht Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen schenkt dem neu gegründeten Jungfrauenkloster zu Plötzke (Plozeke) das bisher dem Flecken (opidum) Plötzke gehörige Feld mit allem Zubehör, den St. Georgs-Berg mit den anstoßenden Hügeln, Thälern und Gehölzen, das Wäldchen um das Kloster herum an der Elbe und sollen sich diese Felder der Länge und Breite nach bis zu den Grenzen der Besitzungen der Stiftsherren von U. L. Frauen in Magdeburg erstrecken.

Actum Gommere Anno domini M°. CC°. XXVIII°., Indictione XV°.

Copie im Copiar. des Klosters Plötzke p. 1.

863) 1228.

Gernand, Bischof von Brandenburg bekundet und bestätigt, daß Johann, Geistlicher (Pfarrer) zu Eichholz (Ekholt), Brandenburgischer Diöcese, mit Zustimmung Wichmanns, Probstes zu U. L. Frauen in Magdeburg und Patrons dieser Kirche, zum immerwährenden Vicar derselben bestellt worden sei, doch mit der Bestimmung, daß er selbst die ganzen Einkünfte der Pfarrei zwar beziehe, aber davon 15 Scheffel (großes Maß) und zwar 2 Scheffel Hafer und 13 Scheffel Roggen dem Custos oder dessen jedesmaligem Stellvertreter in Magdeburg zu liefern gehalten sei. Sollte er seine bischöflichen Procurationsgebühren abtreten, so solle er sie nicht dem Custos, sondern dem Vicar cediren.

Zeugen: Wichmannus Prepositus sancte Marie in Magdeburch, Jacobus plebanus de Szeruist, Martinus plebanus de Cotene, Daniel plebanus de Iuterclic.

Datum Anno gracie M. C°. C°. XXVIII°.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 30.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 331.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 80, 81.

Hertel Urkunden-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 106.

864) 1228.

Johann, Markgraf von Brandenburg, vereignet dem Kloster Lehnin das von dem Magdeburgischen Ministerialen Alverich von Darneburg zum Seelenheil seiner verstorbenen Gattin dem Kloster zugewendete, bei dem neuen vom Markgrafen diesem ebenfalls zu Lehn verliehenen Schlosse an der Nuthe belegene Dorf Drewitz (Derwitz).

Zeugen: Hildebrandus capellanus curie (nostre), Richardus de Plawe, Gumpertus de Louborch, Johannes, Richardus, Geuehardus fratres de Plote, hinricus pincerna.

Datum anno gracie millesimo ducentesimo vicesimo octauo, Indictione quinta decima, Epacta duodecima, Concurrente sexto.

Gedruckt (nach einem Transsumpt des 15. Jahrh.) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 196, 197. In einem alten Lehniner Urkunden-Verzeichniß ist der Name des Magdeburger Vasallen v. Arneburg geschrieben, in der folgenden Urkunde vom 25. Juli 1230 steht aber Borneborch (!). Vergl. auch unten Nr. 877 und 884.

865) 1228.

Dietrich, Probst des Klosters auf dem Petersberge (Lauterberge, Montis Sereni) verkauft dem Abt Bertram zu Kloster Berge bei Magdeburg $2^1/_2$ Hufen weniger 3 Morgen für 26 Mark in dem Dorfe Schwaneberg (Suaneberch).

Zeugen: Conradus prior, Martynus custos, Thidericus camerarius, Jacobus parrochianus, Otto Cellerarius et totum ecclesie nostre Capitulum; de Capitulo Sancti Johannis

Conradus prior, Gero Cellerarius, Ericus Camerarius, Otto Custos, Godescalcus hospitalarius, Johannes Capellanus; Laici vero Eggiboldus de Slevenitz, Bertrammus de Suaneberch, Ekkehardus de Edekesleue, Johannes et Thidericus de Haldegestorp.

Acta sunt hec Magdeburg in Monte Anno incarnationis domini M°. CC°. XXVIII°., indictione prima.

Nach dem Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 59.

866) 1228.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, ist Zeuge in einer Urkunde Ludwigs, Herzogs von Bayern, worin dieser bekennt, daß Ekbrecht, Bischof von Bamberg, ihm und seinem Sohne Otto das Lehen der Gebrüder Alram und Albrecht von Hals verliehen habe.

Acta sunt hec apud Ezzeling anno Domini M°. CC°. XX°. VIII°., prime indictionis.

Gedruckt (resp. im Auszuge und nach dem Original im Reichs-Archiv zu München) bei

Hund Metrop. III. München 20, Regensburg 14.

Oefele Scriptt. I. p. 730 (im Auszuge).

Monum. Boica XII. p. 374. Nr. 30.

867) 1228.

Magister Burchard, Stiftsherr zu St. Sebastian in Magdeburg, Heinrich, Pfarrer zu Aken, Dieterich, Pfarrer zu Wergelitz — — Wibego, Vicarius zu Plötzke — — Graf Beberich (v. Dornburg) und Bernhard, Vogt von Plötzke, sind unter den Zeugen, als Heinrich Graf v. Aschersleben die Abtretung von Ländereien zu Osforbisleben Seitens des Klosters Ilsenburg an die Kirche zu Bernburg für deren Ansprüche auf die Kirche in Zerwitz bekundet.

Actum anno gracie M°. CC°. XXVIII°., concurrente VI°., indictione I^{a}., epacta XXIII^{a}.

Gedruckt in

Jacobs Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. p. 68.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 78 ff.

868) **1228.**

Privilegium Albrechts, Erzbischofs von Magdeburg, über ½ Hufe Landes zu Luttin, die Ludolph Schenk von ihm zu Lehen gehabt und vor ihm aufgelassen. D. Halle.

Regest aus einem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters zu Halle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

869) **1228.**

Das Cisterzienser-Jungfrauen-Kloster (Neu)-Haldensleben wird vom Erzbischof Albrecht (von Magdeburg) gestiftet.

Syllabus abbatum Werthinensium et Helmstadiensium auctore Fr. Henningo Hagen bei Leibnitz S. R. Brunsv. III. p. 602.

870) **1228.**

Johannes, ein Mönch des Cisterzienser-Ordens, begab sich zu Wagen nach dem Erzstift Magdeburg zum Kloster Wolmirstedt und erbat sich von hier vier schlichte und einfältige Personen, die er auch erhielt, um durch sie ein neues Kloster zu gründen. Sie hießen Clementia, Floria, Antonia und Zacharia, die weiße Gugeln (cucullis) trugen und ihren Schutzpatron, den heil. Moritz, mit sich führten. (Es ist von der Stiftung des Klosters Medingen die Rede.)

Alte Kloster Medingische Kloster-Chronik, gedruckt bei
Pfeffinger Historie des Braunschw.-Lüneb. Hauses II. p. 776.
Lyßmann Nachrichten vom Kloster Medingen Anhang p. 2.

871) **1228.**

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg und der Bischof von Halberstadt, nahmen, wie es hieß mit Willen des Kaisers (Friedrich, eigentlich seines Sohnes Heinrich) die Partei der gegen den Herzog Otto von Braunschweig aufsässigen (plurimam guerram est perpessus a suis ministerialibus) Dienstmannen.

Ann. Stadens. in Mon. Germ. XVI. p. 360.

872) S. D. (1228.)

Bertram, Abt des Klosters Berge, erwirbt für dasselbe eine Mühle in Ofstedt.

Regest im weißen Buche des Klosters Berge p. 64. Vergl. Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 58.

873) 1228—29.

In den Jahren 1228 und 29 wurde die Canonie auf dem Tie (in der Neustadt Magdeburg) gestiftet. Dieselbe ward von S. Michael (nahe bei Sudenburg) und noch zwei andern Stiftern dorthin verlegt.

Magdeb. Schöppenchronik herausgegeben von Janicke S. 147.

874) 1228—1238.

In einem Brüderschaftsbriefe Ludolds Abtes zu S. Gotthard in Hildesheim für alle Wohlthäter desselben werden unter den mit demselben schon durch Brüderschaft verbundenen Klöstern das Kloster Berge bei Magdeburg (ecclesia sancti Johannis Baptiste monachorum in Machedheburg) und das Petersbergskloster bei Halle (ecclesia regularium in monte sancti Petri in Hallis) aufgezählt.

Original, von dessen Siegeln noch drei vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Hannover. Ludolf war (nach Lauenstein) Abt von 1228—1238.

Gedruckt (fragmentarisch) in

Holstein Urkunden-Buch des Klosters Berge p. 59, 60.

875) 20. Februar (1229?).

Otto Cardinal S. Nicolai in carcere Tulliano und päbstlicher Legat für Deutschland beauftragt den Domherrn (zu Magdeburg) L(udolph) v. Schwanebeck, den Magister N(icolaus) regulirten Chorherrn U. L. Frauen (zu Magdeburg) und den Bruder Hanno v. Havelberg, vom Predigerordens-Convent zu Magdeburg und als besonders dazu geeignete Männer, da er selbst nicht dies ausführen könne, sämmtliche Manns- und Frauenklöster, Collegiat- und Hochstifter in den Diöcesen Magdeburg, Brandenburg und Havelberg zu visitiren und zu reformiren an Häupt und Gliedern und gegen die Widerspenstigen

und Aufsätzigen mit den Kirchenstrafen zu verfahren. Die Visitation, für welche die mitübersandten Statuten maßgebend seien, erfolge der beklagenswerthen Corruption halber, die in dem gesammten Clerus eingerissen sei.

Datum Hogen X. Kalendas Martii.

Gedruckt bei

Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 104, 105 (nach dem Original).

876) S. d. (März—April 1229).

Der Pabst (Gregor IX.) schreibt dem Hochstift Riga, daß, nachdem dessen Oberhirt A(lbrecht) gestorben und unter dem Domcapitel über die Wahl eines neuen Bischofs ein andauernder Zwiespalt herrsche, er als Oberhirt der gesammten Kirche ihr in der Person des als tüchtig bekannten Stiftsherrn N(icolaus) vom Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg (Megdeburc) einen Bischof setze, damit das noch junge und schwache (tenera et novella) Hochstift durch den andauernden Mangel eines Leiters keinen Schaden nehme und fordert es zum willigen Gehorsam gegen das neue Oberhaupt auf.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis in Quellen zur Bayer. und Deutsch. Gesch. IX. p. 281. Vergl. Pabst Beitr. zur Kunde von Esth-, Liv- und Curland I. 66 und Potthast Regg. Pontt. I. p. 721 Nr. 8388.

877) 22. April 1229.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, übereignet dem von ihm geweihten St. Katharinenkloster in Jüterbog zur Ausstattung zwei Hufen bei Wahlsdorf (Walisdorp), welche jährlich einen Wispel gemischten Getreides einbringen, ferner sechs kleine Maaß (modiolos Metzen?), sechs Schillinge (solidos) Pfennige und vier Pfennige, ferner eine einen Schilling zinsende Hofstelle daselbst. Die Hufen habe Hermann, Pfarrer zu Jüterbog, von Arnold, Bürger des genannten Ortes (ville), der dieselben von dem Erzbischofe besessen und mit Einwilligung seiner Erben diesem resignirt habe, gekauft. Zu dieser Schenkung fügt der Erzbischof noch einen zehntägigen Ablaß für Alle, welche das Kloster am Geburtstage der Heiligen (25. November) reuevoll besuchen.

Zeugen: Wernerus de Sconewalde, Canonicus Maioris ecclesie nostre, Hermannus plebanus in Juterboc, Rodolfus Canonicus in Gratiadei, Arnoldus de Lubistorp, Heinricus de Slensegor, Gozuinus de Heinrikistorp, Heinricus de Ristorp, Teodericus de Petecofe, Jordanis de Lipe plebani. Laici uero Aluericus de Darneburg, Heinricus de Wesenberg, Winnerus de Tuchim, Teodericus de Glinde, Heinricus de Juterboc frater Esici, Nicolaus ansorge, Conradus glucere, Teodericus, Otto, Burchardus fratres eius, Symon sculthetus de Walisdhorp, Heidenricus Magister ciuium, Heidenricus diues, cives eiusdem ville.

Datum Magdeburg Anno Gratie M°. CC°. XXIX°. X. Kalendas Maii, Pontificatus nostri anno XXIII°.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

878) 30. Mai 1229.

Pabst Gregor IX. fordert alle zur Kirchenprovinz des Erzstifts Magdeburg Gehörigen auf und ermahnt sie, zu Gunsten der neuerlich von Eberhard und einigen andern in Freiberg zu bauen begonnenen Hospitals milde Gaben beizusteuern.

Data Perusii III. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno Tertio.

Gedruckt in

A. Moller Theatr. Fribergense II. p. 13.

Wilisch Kirchenhist. d. Stadt Freiberg, Urk.-Anhang Nr. 3.

Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 723, Nr. 8410.

879) Vor 7. Juni 1229.

Der (Dom-)Probst von Magdeburg ist sammt dem Abte von Alt-Celle und dem Probste von Passau vom Pabste mit der Beilegung des Grenzstreites zwischen den Bisthümern Olmütz und Breslau betraut, jedoch Ersterer bei den betreffenden Verhandlungen nicht zugegen gewesen.

Notiz aus

Theiner Mon. Polon. I. p. 17 in Magdeb. Geschichtsblätter VI. p. 146.

880) 4. August 1229.

Heinrich Graf von Aschersleben, Fürst zu Anhalt entsagt für sich und seine Nachkommen allen seinen oberherrlichen Rechten an dem dem Kloster St. Petri auf dem Lauterberge eigenthümlich gehörigen Dorf Hizzekendorp bei Stenvorde zu seinem und seiner Voreltern Seelenheil, befreit die Dorfinsassen von allen ihm bisher schuldigen Diensten, von Frohnen und jeglicher Botmäßigkeit unter einem seiner Beamten, er sei Vogt, Meier oder Frohnbote, giebt ihnen Steuer- und Bedefreiheit, befreit sie vom Mühlzwange, von der Pflicht, auf dem Landgericht (placito provinciali, quod vvlgariter landing vocatur) zu erscheinen und wenn sie verklagt würden, so solle dies vor dem Klosterprobst oder seinem Deputirten verhandelt werden. In Capitalsachen solle der Probst einen beliebigen Ministerialen des Grafen an seine Statt zum Richter ernennen dürfen.

Zeugen: Olricus de Willesleve dapifer noster, Heinricus frater suus, Conradus Slichtinc, ministerialis noster, Heinricus de Groninge, Waltherus plebanus de Berneburch, Helenbertus de Hekelinge Fridericus de Swechtinc, pincerna noster.

Acta sunt hec ab incarnatione domini anno M°. CC°. XX°. VIIII°. Datum per manum magistri Waltheri plebani de Berneburch II Nonas Augusti in castro Berneburch.

Gedruckt bei

Köhler das Kloster St. Petri auf dem Lauterberge p. 62 (nach dem Original).

v. Heinemann C. D. Anh. p. 82, 83 (nach dem Original).

881) 4. August 1229.

Dietrich v. G. G. Probst des Klosters auf dem Lauterberge bekundet, daß Heinrich Graf von Ascherslebeu und Fürst zu Anhalt das Klosterdorf Hizzekendorp bei Stenvorde nebst Zubehör von allen Lasten, Frohnden und Diensten, zu denen es ihm verpflichtet gewesen, befreit habe. (Es wird die Art dieser Befreiung so angegeben, wie es in der vorhergehenden Urkunde enthalten ist.) Für diese Gunst und Gnade solle das Kloster gehalten sein, dem Grafen und seinen Nachkommen jährlich zwei Fuder Wein zu liefern, der von den Klosterunterthanen entweder nach Bernburg oder nach Loppene, wohin der Graf es sagen ließe, zu fahren sei. Für die Weinfässer seien aber dem Kloster jährlich andere zu geben.

Zeugen: Conradus ecclesie nostre prior, Martinus custos, Tidericus Kamerarius, Jacobus parrochus, Otto cellerarius, Albertus conversus et reliquus totus conventus Sereni Montis.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. CC°. XX°. VIIII°. Data per manus magistri Walteri plebani de Berneburk II nona Augusti in castro Berneburk.

Gedruckt bei

Köhler das Kloster St. Petri auf dem Lauterberge p. 63—64.
v. Heinemann C. D. Anh. p. 83, 84 (nach dem Original).

882) 12. December 1229.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf von Romaniola, bekundet, daß Albrecht, Probst des Jungfrauenklosters St. Lorenz in (der Neustadt) Magdeburg, eine bei der erzb. Stadt (Ciuitati nostre) Jüterbog gelegene, einen Wispel gemischten Getreides (Roggen und Hafer) und drei Schilling Pfennige zinsende Hufe, welche der Ritter Bertram v. Santberge dem Kloster zum Seelenheile seiner verstorbenen Gemahlin geschenkt, wegen der unbequemen Lage dieser Hufe an den Pfarrer Hermann zu Jüterbog und dessen Kirche für 5 Mark Silber verkauft habe und überweist dieselbe auf Bitten Hermanns dem im südlichen Theile der St. Marienkirche in Jüterbog gelegenen Altar St. Bartholomäi. Ferner bestätigt er die Schenkung, welche Balduin (Baldewino), Bischof von Brandenburg, diesem Altar, den derselbe am 14. Mai 1215 (M°. CC. XV°. II. Idus Maii) geweiht, gemacht habe, nämlich einen Fleck zum Gemüsegarten im Westen der Stadt und sechs Pfennige Jahreszins von einer daran anstoßenden Hofstelle, ferner 12 Pfennigen von 2 Hofstellen, von denen eine dem Ritter Dietrich v. Frose gehörte. Beide Hofstellen seien im Osten der Kirchengrundstücke (dotis) und nur durch eine Hofstelle davon getrennt nach dem Markte zu belegen.

Zeugen: Johannes prepositus sancte Marie, Thegenhardus vicedominus, Walterus de Dannenberg, Rudolfus Canonicus in Gratia dei, Heinricus plebanus de Slenzegor, Johannes plebanus de Insleue, Alexander Conuersus Sancti Laurencii, Laici Sifridus de Liezeke, Heinricus aduocatus, Heidenricus de Stenuorde.

Data per manum Burcardi, Notarii Curie nostre Anno gratie M°. CC°. XXIX°. II. Idus Decembris, Pontificatus uero nostri Anno XXIII°.

Original, von dessen Siegel nur noch ein Fragment vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

883) **16. December 1229.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf von Romaniola, bekundet, daß er bei dem zwischen ihm und dem Herzoge Otto von Braunschweig abgeschlossenen Vergleiche unter anderm sich verpflichtet habe, daß er weder das zerstörte Schloß Walbeck (Walbeke) aufbauen oder aufzubauen zulassen, noch ein anderes in der Entfernung einer halben Meile davon zu erbauen gestatten wolle. Dasselbe habe ihm auch der Herzog gelobt.

Acta sunt hec Anno Gracie M°. CC°. XXIX°., indictione secunda.

Zeugen: Gernandus Brandeburgensis Episcopus, Willebrandus maior prepositus, Fridericus Decanus, Ludolfus de Swanebeke, Wernerus Prepositus de Hunoldesburg, Siffridus, Ludovicus de Lewenberg, Conradus de Saltwedele, Ludolfus de Indagine, Thimo, Albertus Prepositus Sancti Sebastiani, Bruno Lubicensis Prepositus, Tidericus de Dobin, Albertus de Glich, Albertus de Vipeche, Arnoldus Scolasticus, fratres ecclesie nostre; Laici Burcardus Castellanus Magdeburgensis, Hogerus de Vredeberch, Richardus Dapifer, Gumpertus et Arnoldus de Plawe fratres, Richardus et Fridericus fratres de Cherewist, Henricus et Gumpertus fratres de Alsleve, Johannes et Gheuehardus fratres de Plote, Johannes de Jericho, Rudolfus et Henricus fratres de Gatersleve.

Datum per manum Burchardi notarii curie nostre, XVII. Kalendas Januarii, Pontificatus nostri (anno) XXIII°.

Gedruckt bei

Meibom Walbeck'sche Chronik p. 213, 214.
Scheid Origg. Guelph. IV. p. 117, 118.

884) **1229.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, bestimmt in Betreff der Vogtei über die domprobsteilichen Güter zu Bernsdorf, welche Burchard, Burggraf von Magdeburg, dem Domprobst resignirt habe, daß der domprobsteiliche Amtmann (senior) von der Verpflichtung, bei den Wendischen Gerichtstagen (placito slauorum) zugegen zu sein, befreit sein solle, während er auf dem allgemeinen Gerichtstage oder sogenannten „Landdinge" zu erscheinen habe.

Acta sunt hec Magdeburg Anno MCCXXIX dominice incarnacionis, Pontificatus vero nostri Anno XXIV°.

Zeugen: Lodewicus de lewenberch, maioris ecclesie canonicus, Richardus, de Plawe, noster dapifer, Aluericus de dernburch, Syfridus de liezke, heinricus de wisenburch, hinricus de Pechowe, Conradus de Betileue (!), Thidericus de Scherenbeke.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, in Cop. IVa. f. 29.

885) 1229.

Poppo, Probst des Klosters Neuwerk bei Halle, verpachtet eine demselben zugehörige Hufe an einen gewissen Martin v. Seben und dessen Erben gegen einen ständigen Zins. Diese Hufe liege an einem Orte, der früher Luttenborg (so) hieß, jetzt aber Rod heiße, unweit des Dorfes Tornowe. Von dieser Hufe sollen Martin und seine Erben jährlich 6 Schillinge am Tage vor Marien Geburt zahlen, außerdem aber den Dienst zu Roß leisten und dagegen diese Hufe ungestört besitzen. Es stehe ihm frei, sie in einen bessern Zustand zu bringen.

Zeugen: Conradus prior, Alexander cellerarius, Euerhardus custos, Heidenrichus Wichmannus, Alexander parrochiani Hallenses, Godeschalcus magister hospitalis et alii confratres nostri, Johannes burggravius de Gebichenstein, Ludolfus pincerna et Bartholomeus frater suus, Bertoldus pincerna, Erefridus de Gebichenstein, Wernerus et Jacobus filius suus, Thidericus spil, milites de Sebene.

Acta sunt hec Anno ab incarnatione domini MCCXXVIIII., Indictione . . . . .

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 99.
Gedruckt bei
v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 269.

886) 1229.

Bruno, Probst von St. Johann in Lübeck und Domherr des Erzstifts Magdeburg, bezeugt durch seine Namensunterschrift, daß er gewußt, gesehen und gehört habe, daß Adolf (IV.) Graf von Holstein die von seinem Vater dem Johanniskloster zu Lübeck gemachten Schenkungen und Verkäufe bestätigt habe, und gewisse Dörfer und einen Waldstrich verkaufe.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M° CC°. XX°. IX., indictione tercia, presidente domino Gregorio papa nono, anno, quo invictissimo Romanorum imperatori terra sancta est reddita, domino Gerhardo archiepiscopo kathedram Bremensem regente, feliciter.

Gedruckt in

Lübeckisches Urkundenbuch II., 1. p. 7—8.

Schleswig-Holst.-Lauenb. Urkundensammlung I. p. 456 (hier nach dem Originale).

887) **1229.**

Raveno de Razeburg, Eghardus de Culperi, Otto de Rowal, Wernerus Metseco, Hermannus de Magdeborch, Wedikinus, Thymo de Berkowe milites u. A. sind Zeugen, als Albrecht, Herzog zu Sachsen, dem Johanniter-Orden das Gut Dasnick schenkt.

Actum Razeborch Anno domini incarnationis MCCXXIX., Indictione II.

Gedruckt in

Lünig Teutsches Reichs-Archiv XVI. Anhang vom Teutschen und Johann.-Orden p. 85. 86. Vergl. aber das Regest vom 8. September 1230.

888) **1229.**

O. Herzog von Braunschweig bekundet, daß er und seine Vasallen (fideles nostri) sich gegen seine Freunde Albrecht, Erzbischof von Magdeburg und Friedrich Bischof von Halberstadt und deren Vasallen reversirt und ihnen versprochen habe, das Schloß Walbeck (Wallebeke) weder selbst noch durch Jemand anderes wieder aufzubauen oder im Umkreise einer halben Meile herum eine neue Befestigung anzulegen, ferner ihnen mit aller Macht beizustehen, falls Jemand gegen obiges Versprechen handele, wie dies auch umgekehrt Seitens des Erzbischofs und Bischofs, die mit Zustimmung ihrer Capitel förmliche Urkunden darüber ausgestellt haben, der Fall sein solle.

Actum est hoc Anno Gracie M°. CC°. XXIX°., Indictione II.

Testes et promissores: Henricus Comes de Dannenberge, Lothardus de Meinersem, Conradus de Baldensele, Baldewinus de Hartesberge, Henricus de Heimborch, Thethardus de Wvztrowe, Geuehardus de Lvneborg, Godefridus de Varsuelde, Otto magnus, Otto de Boiceneborch, Thidericus de monte, Baldewinus de Dalem,

Fridericus et Ludolfus fratres de Esbeke, Heino de Weneden, Ludolfus de Honlage, Ludolfus Grope, Anno de Ingeleue et fratres eius, gerardus de Scoderstede cum fratribus suis, Henricus de Helmestat, Burchardus et Reingerus fratres de Bodenstede.

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

889) 1229.

Borchardus de Magdeburg (wahrscheinlich Burggraf von Magdeburg, denn vor ihm sind aufgeführt Hermann Graf v. Woldenberg und Berthold Graf v. Wernigerode, nach ihm (die Edlen) Hoyer v. Bredeberg, Hald v. Biwende und dessen Sohn Helmold), ist Zeuge und Bürge für Friedrich, Bischof von Halberstadt in dessen Revers gegen den Herzog Otto von Braunschweig wegen Unterlassung der Herstellung des Schlosses Walbeck.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. XXIX°. Indictione secunda.

Gedruckt bei

Scheid Origg. Guelph. IV. p. 118, 119.

Rehtmeyer Braunschw. Chronik p. 1827.

890) 1229.

Um diese Zeit ward in Magdeburg von den Steinen der Burggrafenburg (van des Borchgreven borch) das Kloster St. Marien-Magdalenen gebaut; zuerst hieß es die Nonnenburg.

Bothonis Chronicon bei Leibnitz S. R. Brunsv. III. p. 361. Das genannte Kloster lag nicht auf der Stelle des alten Burggrafenschlosses, das vielmehr nahe bei der Petrikirche zwischen der Alt- und Neustadt gestanden hat.

891) 1229.

Johann und Otto, Gebrüder, Markgrafen von Brandenburg, kämpften in ihren jungen Jahren am Flusse Plane (super fluvium Planam) mit Albrecht, Erzbischof von Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel Cod. Dipl. Brand. D. S. 278. Vergl. Ebendas. S. 9 (wo der Fluß nach böhmischer Angabe Psana heißt).

892) **1229.**

Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg lieferten, als sie noch im Jünglingsalter standen, dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg ein Treffen am Flusse Plaue (super Plavam fluvium) im Jahre 1229.

S. Chron. Princ.-Sax. herausgegeben von Heinemann S. 24 (Separatabdruck). Vergl. Chron. Luneburg. bei Eccard S. R. G. p. 1408. Chron. Magdeb. bei Meibom S. R. G. II. p. 330 und Abbas Cinnensis bei Eccard S. R. Jutreboc. p. 139.

893) **1229.**

Zu den Zeiten des Abts Bertram brach im Kloster Berge ein großer Zwiespalt aus, weil diejenigen Mönche, welche kürzlich aus den Schulen entlassen, den älteren Conventualen beigesellt worden, anfingen, die Ruhe und Behaglichkeit der Klosterbrüder sowohl im Schlaf- und Speisesaal, als auch beim Gottesdienst muthwilliger Weise zu stören, so daß Erzbischof Albrecht genöthigt war, das Kloster in Gemeinschaft mit dem Bischofe von Brandenburg und anderen Sachkundigen zu visitiren. Den Uebelthätern wurden ziemlich harte Strafen auferlegt und einige in andere Klöster, z. B. nach Merseburg und Bosau, versetzt. Dies geschah im Jahre 1229.

S. Gesta abb. Bergg. herausgegeben von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 383.

894) **26. März 1230.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, entsagt gegen Johannes, Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg, welcher einigen Leuten Ländereien seines Klosters bei dem Flecken (oppidum) Frose zur Anlegung von zwei Salinen angewiesen, auf dessen und der Conventualen Bitten seinen ihm zuständigen Rechten über die beiden Salinen in Bezug auf die von anderen Salzpfannen zu leistenden Pflichten, außer dem Zolle von den Pferden und von jedem Schock Holz.

Zeugen: Fridericus decanus, Conradus de Saltwedele, Lodewicus de lewenberch, Tidericus de Parchem, Olricus scultthetus, Euerardus et Norbertus Ciues de Vrose et Conradus canonicus sancti Sebastiani, Capellanus noster.

Acta Magdeburg VII. Kalendas Aprilis Anno gracie M°. CC°. Tricesimo, Pontificatus nostri anno XXV°.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiarium XXXVI. Nr. 31. Im Copiarium U. L. Fr. p. 102 heißt die Ueberschrift der Urkunde: de Salinis elmena.

Gedruckt bei

Hertel Urkundenbuch des Kl. U. L. Frauen zu Magdeburg p. 107.

895) 3. April (1230).

Pabst Gregor IX. ertheilt allen Denen, welche innerhalb der Magdeburgischen Kirchen-Provinz zur Unterstützung des Baues an der Domkirche zu Zeitz, deren Dach den Einsturz drohe und von den unzureichenden Mitteln des Stifts nicht wieder hergestellt werden könne, hülfreiche Hand leisten, einen 20tägigen Ablaß.

Data Laterani III. Nonas aprilis, pontificatus nostri anno Quarto.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiarium LVI. f. 20[a]

896) 4. April 1230.

Pabst Gregor IX. erläßt eine Verfügung an seinen Legaten Otto, Cardinal von St. Nicolaus in carcere Tulliano in Angelegenheiten der vom Capitel des Erzstifts Riga geschehenen Wahl des Stiftsherrn Nicolaus von U. L. Frauen in Magdeburg zum Erzbischof von Riga.

Data Laterani II. nonas Aprilis, pontificatus nostri anno quarto.

S. Potthast Regg. Pontt. I. p. 732, Nr. 8521, nach Porthan Bullar. access. 23 Nr. 4 und Bunge Livl. Urkundenbuch III. Regg. 8 Nr. 120[b]

897) 7. April 1230.

Burchard, Burggraf von Magdeburg, bekundet, daß der Probst Johannes und das Kloster U. L. Frauen in Magdeburg zur Hebung aller Unzuträglichkeiten (molestias) die Vogtei über 11 Hufen in Groß-Biere, 10 Hufen in Klein-Biere und über 7½ Hufen in Welsleben (Welleslene) von dem Edeln Herrn Dietrich v. Gronenberg für 35 Mark mit seiner Einwilligung losgekauft und daß in Folge davon Dietrich mit Zustimmung seines Sohnes diese Vogtei über die Güter des Klosters an ihn resignirt habe. Ferner habe ihm das Kloster für die Befreiung von dieser Vogtei und für den ganzen Bann über die Hufen 20 Mark Silber gezahlt wofür er seine Rechte zu Händen des Erzbischofs Albrecht resignirt habe.

Zeugen: Wilbrandus maior prepositus, Craphto Cellerarius, Arnoldus scholasticus, lodwicus de lewenberch canonici; fideles nostri Richardus dapifer de plawe, Heidenricus Marscalcus, Thidericus de parchem, Rodolfus de Gatersleue, Otto de weddere, Otto de dolgwrz (?), Heinricus iuncorouwe.

Datum VII. Idus Aprilis Anno gracie Millesimo CC°. XXX°.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Copiar. XXVVI. Nr. 32.

Gedruckt bei

Hertel Urkundenbuch d. Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 107, 98. Dietrich v. G. gehörte aber dem niedern u. Ministerial-Adel an.

898) 7. April 1230.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf der Romagna, bekundet, daß der Probst Johann und das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg die Vogtei über 28½ Hufen, nämlich 11 in Groß-Biere, 10 in Klein-Biere, und 7½ in Welsleben zur Befreiung der Bebauer dieser Hufen von dem Druck der Auflagen (oppressiones et angarias) von Burchard, Burggrafen von Magdeburg, welcher sie an den Ritter Dietrich von Groneberg zu Lehen gegeben gehabt, für 55 Mark erkauft habe. Zwanzig Mark habe Burchard, die übrigen 35 der Ritter Dietrich, welcher die Vogtei mit Zustimmung seines Sohnes Jenem aufgelassen, erhalten, der Burggraf aber habe seine Rechte an den Erzbischof resignirt, welcher nun die Vogtei dem Kloster U. L. Frauen zum immerwährenden Besitze übereignet.

Zeugen: Dominus Gernandus Brandeburgensis episcopus, Willebrandus maior prepositus, Wernerus de hunoldesborch prepositus, Craphto cellerarius, Thymmo canonicus, Richardus dapifer de plawe, Heidenricus Marschalcus, Thidericus de parchem, Rodolfus de Gatersleue, Bernhardus de Innesleue, Otto de Wederde, Otto de dolgwrz, Heinricus iuncovrouwe.

Actum Magdeburg VII. Idus Aprilis Anno gracie M°. CC°. XXX., Pontificatus vero nostri Anno XXV.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 33.

Gedruckt in

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 108. 109.

899) 27. April 1230.

Dietrich von Magdeburg und Johann von Aken, Stiftsherrn zu Coswig sind u. A. Zeugen, als Heinrich, Graf von Aschersleben, die Pfarrei St. Nicolai in Coswig dem dortigen Collegiatstift schenkt

Datum per manum Waltheri plebani in Bernburg, tunc temporis notarii curie nostre, anno Domini M°. ducentesimo tricesimo, quinto Kalendas Mai.

Nach dem Original im Herzogl. Anhaltischen Gesammtarchiv zu Dessau.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 84. 85.

900) 1. Mai 1230.

Zu Magdeburg stellt Gernand Bischof von Brandenburg die Urkunde der Bestätigung des Collegiatstifts zu Coswig aus, wobei auch der Dombechant Friedrich von Meiendorf, Ludolph v. Schwanebeck, Scholasticus zu Mainz, Craphto, der Kellner, Thimo, Arnold, der Scholasticus, Albrecht v. Vippach, Probst zu St. Petri und Pauli in Magdeburg, Domherren zu Magdeburg Zeugen sind.

Datum Magdeburg Kalendas Maij Anno gratie M°. CC°. XXX°., Pontificatus vero nostri anno octauo.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenthum Anhalt I. p. 313.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 85. 86.

901) 29. Mai (1230).

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf v. Romagna, eröffnet dem E(ckhard), Bischof von Merseburg, daß er, nachdem schon seine Vorgänger, Erzbischof Wichmann, die Kirchen zu Machern (Macherin) und Brandis (brandiz) sowohl in geistlicher als in weltlicher Beziehung zu gesammtem Recht dem Kloster Neuwerk bei Halle geschenkt habe, diese Schenkung zu bestätigen für gut befunden habe. Da nun aber das Schutzrecht über jene Kirchen, wegen ihrer Zugehörigkeit zum Merseburger Sprengel, ihm (Eckhard) als dessen Bischofe zustehe, so ersucht er ihn, das genannte Kloster in diesem Besitz gegen dessen Widersacher zu schützen.

Datum hallis IIII. Kalendas Junii, Pontificatus nostri anno XXV.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LX. f. 20ᵃ., wo der Name des Bischofs irrig mit G statt mit E bezeichnet ist.

902) **17. Juni 1230.**

Da der Probst und das Capitel des Klosters St. Victors in Gottesgnade eifrig damit umgingen, einen Salzborn in Elmen (elmene) zu graben, so suchten der Ritter Eberhard und Nortbert von Frose (urose) und ihre Genossen, Dietrich von Süldorf (soldorp), die Gebrüder Heinrich und Wiprecht, Giseler, Christian, Heinrich, Berthold, Dietrich von Schönebeck (sconebeke), Heidenreich, Gebhard, Conrad, Hermann und Dietrich der Jude (judeus), welche in der Nähe des Ortes, wo Probst und Capitel graben konnten, eine Salzquelle hatten und durch das Graben Seitens des Probstes und Capitels Abbruch oder gar gänzliche Zerstörung ihres Salzwerkes fürchteten, die Letzteren von ihrem Vorhaben abzubringen. Da aber wiederholte deshalb gepflogene Zusammenkünfte erfolglos blieben, so wurde die Sache einem schiedsrichterlichen Erkenntnisse anheimgegeben und von Seiten des Klosters dazu Magister Arnold von St. Sebastian in Magdeburg und Herr Heidenreich, Stiftsherr von Gottesgnade, von der andern Partei aber die Ritter Eberhard und Norbert (Nordbertum) von Frose gewählt, und Frose als Ort der Zusammenkunft bestimmt. In der Kirche daselbst wurden verschiedene Vorschläge zu einem Vergleiche gemacht, doch bemerkten die Schiedsrichter des Klosters, daß sie nicht eher einen Vergleich eingehen könnten, als bis der Jude Dietrich von Schönebeck auf seine Ansprüche auf die dem Kloster Gottesgnade gehörigen Grundstücke (areis) in Elmen (helmene) verzichtet habe. Darauf wollte nun die andere Partei nicht eingehen, weil Dietrich mit allgemeiner Zustimmung der Genossen zum Theilhaber an der gemeinschaftlichen Salzquelle angenommen worden war, doch gaben sie insoweit nach, daß Dietrich seine Ansprüche auf die genannten Grundstücke nur soweit behalten solle, als sie ihnen (den Genossen) selbst zugestanden würden, und verbürgten sich den Schiedsrichtern des Klosters gegenüber der Ritter Eberhard und der Präfect Norbert, daß Dietrich die getroffene Bestimmung einhalte. So kam man denn überein, daß das Kloster Gottesgnade wöchentlich drei Schilling Pfennige (solidos denariorum) Magdeburgischer Münze sonnabendlich aus der betreffenden Saline erhalten und dieselben in den Häusern der Herren Eberhard und Norbert in Empfang nehmen solle. Wenn aber durch unabwendbare Unfälle die Quelle keinen Gewinn abwerfe, so sollten auch Probst und Capitel jene Entschädigung nicht erhalten. Nach dem Ableben des Einen der genannten Herren solle sich der Probst aus den übrigen Theilnehmern einen zum Ersatz wählen, jedoch die Zahlung des Geldes stets zu Frose geschehen und zwar allwöchentlich bis auf vier Freiwochen (septimane remissionis) im Jahre, nämlich zwei zu Weih-

nachten, eine zu Ostern und eine zu Pfingsten. Ferner sollen dem Kloster jährlich zwei Wispel Salz zu St. Martini in Elmen und zwar nur dem Beamten (nuncio) des Klosters daselbst geliefert werden, wofür auch Eberhard und Norbert zu haften verpflichtet seien. Sollte aber die Salzquelle, von der jene Abgabe gezahlt werde, bis auf 16 Salzpfannen ausgetrocknet sein, so solle das Kloster, wenn nicht die Unternehmer sie von selbst leisten, keine Abgabe mehr davon empfangen und die Verpflichtung (Bürgschaft) der genannten Herren höre auf. Beliebe es aber den genannten Unternehmern, auf ihrem eigenen Grund und Boden zu graben, so dürfen sie damit beginnen, sobald die Salzquellen auf 16 Pfannen sich verringert haben, so daß sie binnen drei Monaten fertig werden können und wenn sowohl die alte als die neue Quelle mehr als 16 Pfannen abwerfe, so solle sofort dem Probst die festgesetzte Abgabe durch neugewählte Gewährsmänner geleistet werden, bis beide Quellen wieder auf 16 Pfannen herabgekommen seien. Wollen sie nicht auf ihrem eigenen Boden graben, so dürfen sie es auf dem des Klosters thun und haben bis auf die von dem Probst zu gewährenden Fuhren alle Unkosten des Grabens selbst zu tragen, der Probst aber solle von jeder Salzpfanne sonnabendlich einen Schilling durch die von ihm selbst aus den Unternehmern zu wählenden Gewährsmänner beziehen. Graben sie dagegen nicht innerhalb dreier Monate nach der Austrocknung der Quellen — sei es auf eigenem Grunde, sei es auf dem des Klosters, — so solle der Probst auf dem Boden seines Klosters frei graben dürfen. Wenn aber, nachdem diese Quelle gegraben sei, ein jeder Theilnehmer feststellen könne, wieviel Salzpfannen auf ihn kommen, so solle er diese frei verkaufen dürfen; vor dem Graben jedoch solle die Hälfte des Ertrages auf den Klosterländereien dem Kloster gehören, die andere Hälfte dem Consortium und beide Theile sollen nicht auf obige Weise ihr Recht versäumen, noch darauf verzichten und jeder (von den Theilnehmern) ein Recht zur Veräußerung der Hofstellen haben, auch solle keiner der Theilnehmer sein Anrecht an den Gütern des Klosters verkaufen oder veräußern, sondern nur den Genossen überlassen dürfen, damit Niemand sich vor dem Graben ein erbliches Recht auf die Ländereien des Klosters zuschreibe. Was dagegen nach dem Graben einem der Theilnehmer zustehe, solle auch dessen Erben zustehen. Nach dem Versiegen der Quellen und wenn keiner der Theilnehmer mehr nachgraben wolle, sollen die Ländereien mit allen Gerechtsamen wieder dem Kloster gehören, außer den Kosten für Gebäuden, welche sie entweder wegnehmen oder sich nach dem Schiedsspruch zuverlässiger Männer von dem Kloster ersetzen lassen könnten. Die Strafe des dem Spruche Zuwiderhandelnden solle 50 Mark sein, die dem den Schiedsspruch beobachtenden Theile verfallen. Ferner habe der Jude Dietrich von allem Recht, welches er an den Grundstücken gehabt, und von allem ihm vom Probste zugefügten Unrecht abgesehen und versprochen, den gegenwärtigen Vergleich und den Schieds-

spruch zu halten, welchen einst der Dombechant von Magdeburg und dessen Mitzeugen zwischen dem Probste und ihm (Dietrich) in Betreff der Salinen und Grundstücke zu Händen des Magisters Arnold und dessen Mitzeugen abgegeben hätten. Zur Gewähr der dauernden Eintracht habe der Probst noch einen Wispel Roggen vor dem Feste des heil. Johannes gegeben und einen Scheffel Weizen am Feste des heil. Dionysius zu entrichten. Da die Schiedsrichter eines eigenen Siegels entbehrten, so seien die Parteien übereingekommen, daß statt dessen das öffentliche Siegel des heil. Victor zu Gottesgnade beigedruckt werde.

Tractratum (so!) urose, consummatum uero et publicatum magdeburg in curia prepositi de gratia dei XV. Kalendas Julii Anno domini M°. CC°. XXX°.

Original, dessen angehängt gewesenes Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antt. Praemonst. II. p. 46—49.

903) 25. Juli 1230.

Reimer, Probst zu Leitzkau, ist unter den Zeugen der Schenkung des Bischofs Gernand von Brandenburg für das Kloster Lehnin über den Zehnt aus dem Dorfe Drewitz.

Actum anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo tricesimo.

Datum Brandeborch octauo Kalendas augusti, Pontificatus vero nostri anno nono.

Gedruckt (nach einem Transsumpt des 15. Jahrhunderts) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 197, 198.

904) 28. Juli 1230.

Tegenhard, Vitzthum des Erzstifts Magdeburg, ist letzter Zeuge in des Bischofs Friedrich von Halberstadt Bestätigung des von dem Probste Burchard von Jechaburg geschehenen Ankaufes eines Hofes in der Stadt Halberstadt an der Holtemme und der von demselben in seinem Testament darüber zu machenden Ordination.

Acta est hec ordinatio anno gracie M°. CC°. XXX°., Indictione IIIa.

Datum Halberstat V. Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno XX.

Original mit den gut erhaltenen Siegeln des Bischofs und Domcapitels von Halberstadt im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

905) 8. September 1230.

Der Stiftsherr und Subdiaconus zu Ratzeburg Herman von Magdeburg ist als Zeuge in Ratzeburg gegenwärtig, als der Bischof Gottschalk und das Domcapitel von Ratzeburg den mit der Stadt Lübeck getroffenen Grenzvergleich bekunden.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXX°.

Datum Racesburch VI. Idus Septembris, Indictione III.

Gedruckt in

Lübeckisches Urkundenbuch I. p. 58, 59 (nach dem Originale). Vergl. oben das Regest von 1229 Nr. 887.

906) 13. September 1230.

Pabst Gregor IX. erläßt an alle gläubigen Christen in den Magdeburgischen und Bremischen Provinzen (Erzdiöcesen), in Polen u. s. w. die Aufforderung, den Deutschen Ordensbrüdern bei Unterwerfung und Bekehrung der heidnischen Preußen hilfreich beizustehen, und an demselben Tage eine gleiche Aufforderung an die Vorsteher und Mitglieder des Dominikaner-Ordens derselben Provinzen, das Kreuz gegen die Preußen zu predigen.

Data Anagnie Idus Septembris, pontificatus nostri anno Quarto.

Gedruckt bei

Hennes Urkundenbuch des Deutschen Ordens II. p. 43.

Raynaldi annall. ad a. 1230, 823.

Theiner Vett. Monum. Polon. et Lithuan. hist. illustr. T. I. p. 20 sq., danach Regest bei Gersdorf C. Dipl. Sax. I. 1. p. 100. Vergl. das Regest vom 17. September (1230) und Potthast Regg. Pontt. I. p. 738, Nr. 8603.

907) 17. September (1230).

Pabst Gregor IX. fordert die Brüder des Prediger-Ordens in den Provinzen Magdeburg und Bremen, in Polen, Pommern, Mähren, Sorabien, Holstein und Gothland auf, zur Bekehrung der heidnischen Preußen das Kreuz zu predigen.

Data Anagnie XV. Kalendas Octobris, Pontificatus nostri Anno Quarto.

Gedruckt (nach dem Original) bei

Voigt, Cod. dipl. Pruss. I. p. 22—24.

Hasselbach, Kosegarten und v. Medem C. D. Pomer. I. p. 416. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 739, Nr. 8607.

908) **19. September 1230.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf v. Romaniola, bestätigt auf Ansuchen Martins, Pfarrers zu Mühlberg, das von Botho Herrn v. Ileburg daselbst gestiftete Jungfrauenkloster und die hinsichtlich des Pfarrsprengels des Ersteren getroffenen Bestimmungen unter Einrückung der Urkunde Heinrichs Bischofs von Meißen darüber.

Datum Magdeburg anno incarnationis domini M°. CC°. XXX°. XIII. Kalendas octobris, pontificatus nostri anno XXIIII°.

Gedruckt in

v. Mülverstedt Dipl. Ileburg. I. p. 21—23.

909) **22. September 1230.**

König Heinrich vertauscht die Schwester der Gebrüder Gottfried und Dietrich v. Germar, Mechtild, nebst ihren Kindern (pueris, Knaben?), an das Erzstift Magdeburg, gegen Lucia, die Gemahlin Schwickers, des kaiserlichen Schultheißen und Cämmerers von Mühlhausen, nebst ihrer Nachkommenschaft, so daß sie fortan ihm und dem Kaiserreiche angehören.

Zeugen: Conradus venerabilis Abbas Sancti Galli, Girlacus de Butzcingen, Heinricus de Niffin, Dapifer de Walpurg, Conradus pincerna de Winterstettin.

Datum apud Nuremberg anno incarnacionis domini M. CC. XXX. X. Kalendas Octobris, Indictione IIII.

Gedruckt bei

Kreyssig Beyträge zur Hist. d. Chur- und Fürstl. Sächsischen Lande III. p. 431, 432.

910) **1230.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, eximirt wegen ihrer Entlegenheit die Kirche zu Mezstede mit Consens des Abtes Wertram zu Berge, ferner seines (des Erzbischofs) Bruders, des Dompropstes Wilbrand, und des Archidiaconus beider Oerter, des Domdechanten Friedrich, sowie auch des

Pfarrers Heinrich in Mezstede von ihrer Mater zu Wolmirsleben (Wulmersleue). dergestalt, daß die Einwohner (ciues) von Mezstede dem Pfarrer von Wolmirsleben 10 Schillinge (solidos) und dem von Mezstede auch soviel und von jeder Hufe 2 Scheffel Roggen (wovon 6 ein Viertel (quadrans) ausmachen) jährlich geben sollen und zwar letzteres nur so lange, bis sie ihrem Pfarrer und seinem Priester die 10 Schillinge auf bestimmte Einkünfte angewiesen haben.

Zeugen: Wernerus prepositus de Hunoldisburch, Ludolfus de Svanebeke, Scolasticus Maguntinus ac ecclesie nostre Capitulum uniuersum.

Acta sunt hec Magdeburc Anno dominice Incarnationis M°. CC°. XXX°., Pontificatus uero nostri Anno XXIII°.

In den gleichzeitig ausgestellten Consens des Domprobstes Wilbrand dazu aufgenommen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 60, 61.

911) 1230.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf v. Romaniola, überweist der Kirche zu Mezstede (nachher Mezstete geschrieben) eine Hufe, welche früher Rudolf v. Korlinge von dem Domprobst Wilbrand besessen, aber an diesen resignirt habe und welche der Domprobst dem Erzbischofe übergeben gehabt und bestimmt, daß die genannte Kirche fortan nicht mehr einem Vicar anvertraut sein, sondern einen eigenen, daselbst wohnenden Geistlichen haben solle.

Zeugen: Willebrandus maior prepositus, Thegenhardus, Curie nostre vicedominus, Conradus et heinricus, Curie nostre Cappellani, heidenricus plebanus de Othmersleue, clerici. Layci vero Theodericus de Trebaz, heinricus domicella (Jungfrau), Johannes de suterhusen.

Acta sunt hec Anno gracie M. CC. XXX. Datum per manum Burchardi, Notarii Curie nostre, Pontificatus nostri Anno XXIII.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV^{a}. f. 28 mit einigen fehlerhaften, verbesserten Zeugennamen.

912) S. D. (1230).

Wilbrand (Wildebrandus), Domprobst zu Magdeburg, bekundet, daß, nachdem mit seiner Zustimmung laut der — wörtlich eingerückten — Urkunde des Erzbischofs Albrecht vom Jahre 1230 die Kirche zu Metzstedt von

ihrer Mater Wolmersleben eximirt und die Einwohner von Metzstedt zur Dotation ihres nunmehrigen Pfarrers verpflichtet worden seien, selbige zu diesem Behuf aus Gemeindemitteln eine Hufe angekauft und nebst 10 Morgen an Stelle der 10 Schillinge dem Pfarrer für immer überwiesen haben; ferner daß jährlich einmal in Metzstedt Synode gehalten werden und daß die Einwohner des Ortes dazu nicht mehr als 3 Schillinge (solidos) beizutragen verpflichtet sein sollen.

Mitbesiegelt vom Dombechanten Friedrich, als dem betreffenden zeitigen Archidiaconus.

Original mit zwei beschädigten Siegeln im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 60, 61.

913) 1230.

In der Urkunde des Königs Waldemar II. von Dänemark hinsichtlich des zur Auslösung seiner Söhne Erich, Abel und Christoph abgeschlossenen Vertrages heißt es unter Andern, daß diese sich in dem sichern Geleit des Herzogs von Sachsen, des Grafen Adolph und des Burggrafen Burchard von Magdeburg befinden.

Actum Sleswic Anno domini M°. CC°. XXX°., Indictionis III[e].

Gedruckt in

Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. p. 57 (nach dem Original).

914) 1230.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf von Romaniola, übergiebt Meinhard von Weddingen, von dem es zweifelhaft sei, ob er zu dem Erzstift oder dem Kloster Berge gehöre, dem Letzteren und entsagt allen seinen Rechten auf ihn.

Datum Magdeburg anno gratie M. CC. XXXI, pontificatus nostri anno XXIIII.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 61 nach einer älteren Copie, welche die Ueberschrift Weddinge de uno litone hat.

915) 1230.

Der Edle Mann Burchard Burggraf von Magdeburg verspricht in einer Dotationsurkunde der Gräfin Elisabeth von Mansfeld für das Cistercienser-Jungfrauen-Kloster Helfta demselben eine Hufe oder 10 Mark Geldes zu schenken, ist auch bei Ausstellung der Urkunde (erster weltlicher) Zeuge.

Acta sunt hec anno incarnacionis dominice M. CC. XXX.

Gedruckt in

F. C. v. Moser Dipl. und hist. Belust. II. p. 4—7.

916) 1230.

Dietrich Burggraf von Wettin und Arnold, Vogt in Aken (Aquis) sind u. A. Zeugen in Wittenberg, als Albrecht Herzog von Sachsen die Vogtei über das Kloster Hecklingen von Otto v. Weterlingen und seinen Erben Burchard und Hermann zurückkauft.

Actum Witthenberge anno incarnationis domini M°. CC°. XXX°., indictione III[a].

Nach dem Original im Herzoglich Anhaltischen Hauptarchiv zu Bernburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 86, 87.

917) 1230.

Friedrich von G. G., Dombechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg consentiren, daß der Domprobst Wilbrand (Wildebrandus) einen Wispel Roggen, den er von dem Ritter Friedrich v. Goylbitz freigekauft, und dieser von jenem und seinem verstorbenen Vorgänger Otto zu Lehn getragen, dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg schenken möge, unter der Bedingung, das Erzstift mit einem Wispel Roggen von einer Hufe in Förderstedt (Verdherekestede) zu entschädigen.

Zeugen: Ludolfus scolasticus Maguntinus, Wernerus prepositus de Hunoldesburch, Arnoldus scolasticus, Ludolfus de Indagine et Temmo de Meigendorp et alii quam plures Concanonici et fratres nostri.

Acta sunt hec Anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXX°.

Original, dessen an rothen und grünen Seidenschnüren befestigt gewesenes Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

918) 1230.

Erzbischof Alberti (von Magdeburg) Schenkung des Dorfes Tschetschno (Cessonovo) im Lebusischen Lande, mit aller Gerechtigkeit und dem Pfarrlehn, desgleichen 100 Hufen in demselbigen Lande, ausgenommen die Vogtei, die sich der Erzbischof vorbehält.

Aus dem Urkk.-Verzeichniß des Chorherrnstifts St. Moritz zu Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I., p. 748, Nr. 16.

919) 1230.

Ein Brief des Erzbischofs von Magdeburg über Elmer Marke vor Salze.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg de 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Diese Urkunde scheint nicht mit der obigen vom 26. März 1230 identisch zu sein, auf welche wohl ein anderes Regest im bezeichneten Urkunden-Inventarium zu beziehen ist: Ein Brief Erzbischof Albrechts zu Magdeburg über einige Soolgüter zu Elmen.

920) 1230.

Im Jahre 1230 wurde das Marien-Magdalenen-Kloster aus (den Steinen) der Burggrafen-Burg gestiftet, und heißt deshalb die Nonnenburg. Der Orden (von dem das Kloster besetzt wurde) war erst entstanden und hieß der Orden der Reuigen. Zu eben der Zeit wurden auch die Klöster St. Lorenz und St. Agnes (in der Neustadt-Magdeburg) gestiftet, und ward auch die Mauer um die Neustadt gelegt.

Magdeburger Schöppenchronik herausgegeben von Janicke S. 148.

921) S. d. (1230).

Albrecht, Domherr zu Magdeburg (Meideburch), bekundet, sich unter Beistand Günthers, Dechanten zu St. Marien in Erfurt (der die Urkunde auch untersiegelt) und Friedrichs v. Arensberg mit Hermann, Abt des Klosters Georgenthal, wegen der dem letztern Kloster von seinen Brüdern, Heinrich und Ernst Grafen v. Gleichen verkauften Güter zu Grevenhagen in Erfurt dahin verglichen zu haben, daß er seinen Ansprüchen gegen Empfang von 6 Mark entsagt.

Zeugen: Ludewicus Scolasticus, Cunradus Cantor, Hermannus Prepositus, Albertus de Meldingen, Canonicus de monte sancte Marie, Helvicus de Suvelt.

Gedruckt bei

Sagittarius Hist. d. Grafschaft Gleichen p. 81. Die bezügliche Verkaufs-Urkunde (Ibid. p. 80, 81) datirt aus dem Jahre 1230.
Brückner Kirchen- und Schulstaat von Gotha I., V. p. 10.
Mencken SS. Rer. Germ. I. p. 534.

922) S. d. (1230).

Wilbrand, Domprobst zu Magdeburg, Albrecht v. Griesheim und Gumprecht, Domherren zu Naumburg, von Seiten des dortigen Domcapitels, der Probst Arnold, der Scholasticus Ulrich und der Stiftsherr Rüdiger von Seiten des Zeitzer Capitels erlassen folgenden schiedsrichterlichen Ausspruch, durch welchen der Streit des Domcapitels zu Naumburg und des Capitels zu Zeitz über die Kathedralrechte, vornämlich die von letzterem beanspruchte Theilnahme an der Bischofswahl, beigelegt wird. 1) Der Stiftsprobst zu Zeitz verzichtet auf das Kathedralrecht und auf das Recht der Theilnahme an der Naumburger Bischofswahl, was für die Zeitzer Kirche in Anspruch genommen worden war. 2) Zur Erinnerung an die alte Gründung des Zeitzer Hochstifts nimmt das Domcapitel zu Naumburg gegenwärtig den Probst von Zeitz als Domherrn und Bruder auf, so daß er an dritter Stelle bei der Wahl des Naumburger Bischofs mitzustimmen habe, d. h. gleich nach dem Dombechanten. Im Chore solle er neben dem Domprobst von Naumburg seinen Rang haben, außer beim Stehen und Gehen, wo er zunächst nach dem Dombechanten von Naumburg folge. Bei einer Vacanz der Pröbstei solle das Zeitzer Capitel das Recht haben, einen Nachfolger zu wählen und dieser solle als solcher Domherr zu Naumburg sein und die Pfründe seines Vorgängers erhalten. Für dieses erste Mal solle ihm die vacante Pfründe zugewiesen werden, jedoch unter der Bedingung, daß, wenn der Legat Otto diese Pfründe erhalte, dann das Domcapitel zu Naumburg dafür sorgen solle, daß die Pfründe des Domprobstes zu Zeitz erhöht werde, bis er eine ganze Pfründe erhalte. Der Domprobst von Zeitz solle die hergebrachten Gewohnheiten des Hochstifts Naumburgs beobachten, aber nicht zur Residenz gezwungen werden, sondern einen Vicar zu stellen haben. Nach dem Ableben des Zeitzer Domprobstes sollen die Einkünfte der Pfründe zum Gnadenjahr verwendet werden. Der Titel des Zeitzer Hochstifts solle hinfort dem Bischofe von Naumburg durchaus nicht beigelegt werden. Auch die Naumburger sollen das Jahresgedächtniß Kaiser Otto's, als des Stifters des Zeitzer

Hochstifts feiern. Der Probst zu Zeitz, als Archidiaconus des Ortes und der andere Archidiaconus, nämlich der Kämmerer Gerhard und ihre Nachfolger, sollen mit ihrem Clerus in der Synode zur rechten Seite sitzen und ihnen kein Prälat beigegeben werden, außer der Probst von St. Stephan in Zeitz, der seinen Sitz neben dem Domprobste von Zeitz haben solle. Endlich wurde bestimmt, daß die vorerwähnten beiden Archidiaconate mit dem Stift Zeitz verbunden bleiben, alle übrigen Archidiaconate von dem Bischofe von Naumburg an seine Domherren vergeben werden sollen. Auch sollen die Zeitzer Stiftsherren, so oft sie zu einer feierlichen Synode oder zum Capitel nach Naumburg kommen, nicht anders als in Amtstracht erscheinen (sine religione non debeant conparere).

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LVI. f. 246 v. Vergl. die Urkunde bei Lepsius Geschichte der Bischöfe des Hochstifts Naumburg S. 283, wo der Schlußsatz lautet: Acta sunt hec in maiori ecclesia Merseburch Anno domini M. CC. XXX., mense februario.

923) S. d. (c. 1230).

Donation Hoiers Grafen v. Falkenstein über eine Hufe zu Wellen (an das Kloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg).

Aus dem Urkunden-Inventarium des Lorenzklosters in der Neustadt-Magdeburg de 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

924) S. d. (c. 1230).

B. v. G. G., Probst zu Jechaburg (Jecheborch) und T., Bitzthum zu Magdeburg, beide Domherren zu Halberstadt, stiften einen Vergleich zwischen den Stiftsherren St. Bonifacii daselbst (in Boßleben) und ihrem Probste über einen Zehnten zu Emersleben (Amersleue), wobei u. A. auch Bestimmungen über die Verwendung von Einkünften aus dem dem Probste zustehenden Freigute (allodium) in Gerbessem, dem Archidiaconat von Hecklingen (Kekelinge) und den Gütern in Rodensleben (Rodemesleue), die dem Stifte zur Memorienfeier des verstorbenen Domprobstes W. von Halberstadt und des A., Domherrn und Kellners zu Magdeburg verliehen sind, getroffen werden.

Original, von dessen drei Siegeln das letztere (Stiftssiegel) ziemlich gut, von den andern nur ein Fragment des ersteren erhalten ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

925) S. d. (c. 1230).

Berthold Graf zu Henneberg bekundet, daß seine Vaterschwester (amita), die Pfalzgräfin Lucgardis (von Sommerschenburg), dem Kloster Vessra ein Gut in Adilsleiben, vier Talente jährlich zinsend, geschenkt, das indeß der Probst Ludwig und der Convent des Klosters gegen ein Gut zu Rathershusen vertauscht habe, um dadurch den Zehnten zu Herda benutzen zu können. Die Schenkerin habe aber auf Lebenszeit das Erbgut in Mulivelt, ebensoviel werth als das zu Adilsleiben, und die Zusicherung ihrer Memorienfeier nach ihrem Tode erhalten.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei:

Schultes Dipl. Gesch. des Gräfl. Hauses Henneberg I. Urkundenbuch p. 87, 88.

926) S. d. (c. 1230).

Mag. H., Diener (minister) des Heil. Kreuzes, und Mag. T., Prior des Klosters der Predigerbrüder zu Magdeburg (Megedeburc) verkündigen, daß in dem zwischen dem Probste H. der heil. Apostel (Peter und Paul) zu Magdeburg und dem Domcapitel zu Meißen obwaltenden Streite der genannte Probst zu Händen der Erzbischöfe und vieler Großen und Vornehmen gegen eine Straffumme von 500 Mark im Falle des Zuwiderhandelns versprochen habe, daß er sich in Betreff des ihm verliehenen Bisthums Meißen ihren Beschlüssen fügen wolle und daß auch der Domdechant und alle Domherren zu Meißen sich bei gleicher Strafe dazu verpflichtet haben. Demzufolge solle dann der genannte Probst Bischof von Meißen bleiben und den Gegnern unter Androhung einer Strafe von 500 Mark Silber in Betreff seines Bisthums Schweigen auferlegt sein. Ferner solle der genannte Bischof seine bisherigen Gegner wieder mit vollem Wohlwollen behandeln und der erlittenen Schäden nicht mehr gedenken; er solle auch dem Domprobste die in diesem Streite erlittenen Schäden nach der Festsetzung des Erzbischofs von Magdeburg und des Bischofs von Meißen ersetzen, die seinetwegen bei der römischen Curie gemachten Auslagen von den Einkünften seines Tafelgutes erstatten und die Verpfändungen von Gütern, welche bei diesem Streite angenommen worden, nach eidlicher Angabe des Dombechanten und Scholasticus anerkennen. Endlich

solle eine gegenseitige Ausgleichung und Aussöhnung stattfinden und man solle ihn als Vater und Herrn ehren, er aber sich den Seinen gegenüber wie gegen Brüder und Söhne wohlwollend erweisen.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis p. 34 in Quellen zur Bayer. und Deutschen Geschichte IX. p. 290, 291.

927) **S. d. (1230—1232?).**

N. N. (H.) Bischof von Meißen erklärt, daß er, nachdem ihn der Erzbischof von Magdeburg und der Bischof von Brandenburg kraft päbstlicher Vollmacht rechtmäßig zum Bischof von Meißen geweiht, beim päbstlichen Stuhl beantragt habe, ihn bei seinem Rechte gegen Jedermann zu schützen.

Gedruckt bei

Sächs. summa prosarum dictaminis p. 43 in Quellen zur Bayer. und Deutsch. Geschichte IX. p. 297.

928) **S. d. (c. 1230).**

F. v. G. G. . . . . erklärt, daß zwar der Pfarrer G. zu N. N., welcher mit dem Pfarrer H. zu Goldiz in Streit begriffen sei, dem Letztern die Fähigkeit, sich gerichtlich zu vertheidigen, bestritten habe, weil er excommunicirt sei, daß aber eine Prüfung dieser Beschuldigung dieselbe nur als unvollkommen begründet befunden habe und die excommunicacio minor von der Vornahme gerichtlicher Handlungen nicht ausschließe, zumal wenn sie nicht völlig bezeugt und erwiesen sei, und daß also der Pfarrer seinen Proceß weiter führen dürfe.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis p. 29 in Quellen zur Bayr. und Deutschen Geschichte IX. p. 288.

929) **S. d. (c. 1230).**

P(?)., Domprobst, der Domdechant und das Domcapitel zu Magdeburg schreiben dem Domprobste, dem Domdechanten und dem Domcapitel zu Naumburg (Niwenburc) von dem verrätherischen Anschlage des verruchten Cesarius, seiner Mithelfer A. und B. und ihrer übrigen Genossen gegen die Person des Erzbischofs von Magdeburg, was ihnen wohl schon näher bekannt geworden sei. Jener Cesarius sei, nachdem er schon wiederholt dem Magdeburger Erzstift Schaden zugefügt, durch die Gnade des Erzbischofs und auf die Verwendung des

Markgrafen von Brandenburg und Anderer von der Excommunication befreit und wieder zu Gnaden angenommen worden. Jener Verräther S. (es steht S. vielleicht Sed, so daß Cesarius der Verräther wäre) habe versprochen, hinfort nie feindlich das Gebiet des Magdeburger Erzstifts betreten zu wollen, außer gezwungen unter der Fahne seines Herrn O. Aber unter dem Scheine der Freundschaft habe er sein verrätherisches Beginnen vollführt, und sei diese an einem hervorragenden Kirchenfürsten begangene That um so schwerer, als sie für die Zukunft verhängnißvoll sei und die Herrin der Völker, die Freiheit der Kirche, dienstbar werde, wenn die That ungestraft bleibe. Daher bitten sie das Domcapitel zu Naumburg, den bezeichneten Verräther und seine Genossen feierlich zu excommuniciren und sie als Excommunicirte in allen Pfarren unter Glockengeläut und bei brennenden Lichtern an allen Sonn- und Festtagen verkündigen, den offenkundigen Verrath des Cesarius aber noch außerdem allenthalben genau von allen Pfarrgeistlichen bekannt machen zu lassen, damit sich die Erinnerung an den verruchten Verrath auf ewige Zeiten (in secula seculorum) fortpflanze.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis in Quellen zur Bayr. und Deutschen Geschichte IX. p. 300.

930) Januar 1231.

A. Erzbischof von Magdeburg ist zu Ravenna Zeuge in der Constitution Kaiser Friedrichs II. in Betreff der Abstellung der Mißbräuche, welche sich zum Nachtheil der Reichsfürsten und des Reiches in die Städte eingeschlichen haben.

Ego Sigfridus Ratisponensis Episcopus, Imperialis aule Cancellarius vice Domini H. Coloniensis Archiepiscopi, in Italia Archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec Anno dominice Incarnationis M°. CC°, XXXI°., mense Januarii, V. indictionis, Imperante domino nostro Friderico Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore, semper Augusto, Jerusalem et Sicilie Rege, anno imperii eius XII., regni Jerusalem VII., regni vero Sicilie XXXIIII. feliciter Amen.

Datum Ravenne anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt bei

Maber Antiqq. Brunsvicc. p. 255—259.

931) 16. Januar 1231.

Pabst Gregor IX. trägt dem Erzbischofe von Salzburg und dem Bischofe von Regensburg, kaiserlichem Kanzler, auf, in Betreff des zwischen dem Kaiser Friedrich II. und der Kirche (bei St. Germano am 23. Juli 1230) geschlossenen Friedensvergleiches die nöthigen Bürgschaftsleistungen von gewissen Reichsfürsten, unter denen sich auch der Erzbischof von Magdeburg befindet, entgegen zu nehmen.

Data Laterani XVII. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri anno Quarto.

Gedruckt bei

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. II. III. p. 253. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 742 Nr. 8651.

932) 8. April 1231.

Pabst Gregor IX. bestätigt in einer an den Domprobst und das Domcapitel von Riga gerichteten Bulle die von denselben vorgenommene Wahl des bisherigen Stiftsherrn von U. L. Frauen in Magdeburg, Nicolaus, zu ihrem Bischofe, nachdem bereits der päbstliche Legat, der Cardinal (Otto) von S. Nicolai in carcere Tulliano die legal erfolgte Wahl gutgeheißen und den Einspruch des Erzstifts Bremen zurückgewiesen habe.

Data Laterani VI. Idus Aprilis, Pontificatus nostri anno Quinto.

Gedruckt bei

Dogiel Cod. dipl. Polon. V. p. 12.

Bunge Livländ. Urkundenbuch I. p. 143. Vergl. Quellen zur Bayr. u. Deutsch. Geschichte IX. p. 280.

933) 29. April 1231.

(Albrecht) Erzbischof von Magdeburg (Madeburgensis) ist (nach den Erzbischöfen von Mainz, Cöln und Trier) Zeuge bei König Heinrichs (VII.) Bestätigung einer vom Bischofe Beringer von Speier festgesetzten Verbesserung des gerichtlichen Verfahrens in Schuldsachen.

Datum apud Wormatiam in sollempni nostra curia, anno dominice incarnationis M. CC. XXXI. III. Kalendas Maii, indictione quarta.

Gedruckt in

Mon. Boica XXX^a. p. 169.
Mon. Germ. IV. p. 280.
Mon. Zoller. I. Nr. 144.
Remling Urkunden-Buch z. Gesch. der Bischöfe von Speier I. p. 190, 191.

934) 30. April (1231).

Heinrich, römischer König, verkündigt den adelichen Dienstmannen, Städten (Ciuitatibus), Flecken (Oppidis), Schlössern, Dörfern und allen Getreuen des Reichs in Sachsen die wiederholt von seinem Vater, dem Kaiser, und vor ihm ergangenen Rechtssprüche über das Münzwesen, daß nämlich in allen Städten, wo eine eigene und rechtmäßige Münze sei, Niemand mit anderm Gelde (argento) als mit den Pfennigen (denariis) der eigenen Münze Geschäfte betreiben und daß das Wechselgeschäft (Cambium, quod uulgo dicitur wesle) von Niemand außer dem Münzmeister (monetarius) oder wem es durch ein besonderes Privilegium gestattet sei, betrieben werden dürfe. Die Pfennige (denarii) sollen in den verschiedenen Münzstätten so bestimmt unterschieden geprägt werden, daß man sie sofort erkennen könne. Wer mit falschen Münzen (denariis) betroffen werde, solle als Falschmünzer (falsarius) bestraft werden und sich nicht damit entschuldigen können, daß er das Geld im öffentlichen Verkehr erhalten habe. Sei der Betrag unter neun Pfennige (denarios), so solle jene Strafe nur im dritten Betretungsfalle eintreten. Die Aufrechthaltung dieser Bestimmungen, welche überall zu beobachten sein, wo Magdeburgische Münze coursire (in quibus moneta Magdeburgensis frequentatur et habetur) wird dem edeln Herrn Hermann Grafen von Hartesburg und dem kaiserlichen Truchseß Gunzelin anbefohlen.

Zeugen: Theodericus Treuerensis, Henricus Coloniensis, Sifridus Maguntinus, Albertus Magdeburgensis Archiepiscopi, Hermannus Herbipolensis, Bertoldus Argentinensis, Henricus Warmaciensis, Sifridus Ratisponensis et Imperialis Aule Cancellarius, Spirensis, sibodo Augustensis, Bertoldus Curiensis, Bonifacius Lausanensis episcopi, Sancti Galli, Cono de Wicenburg Abbates; Laici uero Otto Meranie, Henricus Brabancie, (Lücke), Lutaringie, Henricus de Limburg duces, Poppo de Hinnenburch, Hermannus de Hartsburg, Gunterus de Keuerenburch, Albertus de Wie, Tidericus de Honsten, Fridericus de

Bichlinge, Henricus de Suarsburg, Comites. Guncelinus dapifer, Conradus pincerna, Euerhardus de Walburg, Conradus de Winterstede pincerna.

Datum Warmacie II. Kalendas Maii, Indictione quarta.

Original, dessen an blau-gelber Schnur befestigt gewesenes Siegel fehlt, im Königl. Geh. Staats-Archiv zu Berlin.

Gedruckt (nach einer von Albrecht Erzbischof von Magdeburg dem Bischofe Hermann von Würzburg gegebenen beglaubigten Abschrift s. Böhmer Regg. imp. II. p. 237) in

Oesterreicher Inhalt einiger Gesetze ꝛc. p. 20.
Mon. Germ. IV. p. 281.

935) 1. Mai 1231.

(Albrecht), Erzbischof von Magdeburg, ist (nach den Erzbischöfen von Mainz und Trier) Zeuge bei dem vom Könige Heinrich (VII.) ergangenen Rechtsspruch, daß jeder Bischof oder Fürst des Reichs seine Stadt solle und dürfe zum Nutzen des Reichs und zu seinem eigenen mit Gräben, Mauern und sonstigen Werken befestigen, was mit besonderer Anwendung auf den Bischof von Freisingen bei der Stadt Freisingen anerkannt wird.

Datum apud Wormaciam Kalendas Maii, indictione IIII.

Gedruckt bei

Meichelbeck hist. Frising. I. p. 574.
Mon. Boica XXXI[a] p. 548.
Mon. Germ. IV. p. 283.
Mon. Zolleran. I. Nr. 145.

936) 1. Mai 1231.

(Albrecht), Erzbischof von Magdeburg, ist (nach den Erzbischöfen von Mainz und Trier) Zeuge in König Heinrichs (VII.) Entscheidung, daß weder Fürsten noch andere (Herren) Verordnungen und neue Rechtssatzungen erlassen dürfen ohne vorgängige Zustimmung der Großen und Vornehmen (meliorum) des Landes.

Data apud Wormatiam anno Domini M. CC. XXXI. Kalendas Maii, indictione IV.

Gedruckt bei

Schultes Coburg. Landesgesch. p. 135.
Benzenberg Ueber Provinzialverf. I. p. 35.
Mon. Germ. IV. p. 283.
Oesterreicher Inhalt einiger Gesetze ꝛc. p. 19.

937) 1. Mai 1231.

A(lbrecht) Erzbischof von Magdeburg ist (nach den Erzbischöfen von Mainz und Trier) Zeuge, als König Heinrich (VII.) mehrere Satzungen zu Gunsten der geistlichen und weltlichen Fürsten erläßt, welche denselben von den Reichsstädten gehalten werden sollen.

Data apud Wormaciam in curia sollempni anno domini M. CC. XXXI. Kalendas Maii, indictione IV.

Gedruckt in

Mon. Boica XXX[a]. p. 171 (ohne Zeugen); das. p. 173 mit Zeugen.
Origg. Guelph. V. p. 22.
Hontheim hist. Trev. I. p. 708.
Mon. Germ. IV. p. 282.

938) 17. Mai 1231.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf von Romaniola erläßt ein Mandat an die Geistlichen (seiner Diöcese), dem von ihm in der Kirche St. Georgen vor Halle gestifteten Jungfrauen-Kloster Cistercienser Ordens mit milden Spenden zu Hülfe zu kommen und ihre Gemeinden unter Verheißung eines Ablasses von 30 Tagen für die Wohlthäter, dazu zu vermahnen.

Datum anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXXI. XVI. Kalendas Junii, Pontificatus nostri anno vicesimo quinto.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 809, 810. (nach einer alten Abschrift, die aber fehlerhaft pont. n. a. vices. secundo (II statt V) hat).

939) 29. Mai 1231.

Poppo von G. G. Probst und der Convent des Klosters Neuwerk in Halle resignirt dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg auf dessen Bitte die Kirche zu Glaucha (Glauch) woran dem Kloster Patronat und Lehnrecht zustehe, mit dem Versprechen, daß der von der Aebtissin des vom Erzbischofe daselbst neugegründeten Cistercienser Jungfrauen-Klosters dem Probste präsentirte Pfarrer von ihm ohne Schwierigkeiten zur Seelsorge berechtigt werden solle.

Zeugen: venerabilis dominus Eggehardus Merseburgensis episcopus, Theodericus, Rodolphus, Conradus et Henricus

Clerici; Laici vero Comes Henricus de Schwarzburg, Ludolphus pincerna, Burchardus de Viridario, Bertholdus, Johannes, Gerardus, Ludolphus milites.

Acta sunt hec in nostro conventu Anno dominice incarnacionis M°. CC°. XXXI. IIII. Kalendas Junii.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 810.

940) 9. Juni 1231.

König Heinrich VII. bestätigt den schiedsrichterlichen Spruch, der auf Vermittelung u. a. auch Albrechts Erzbischofs von Magdeburg den Streit zwischen dem Domcapitel zu Naumburg und Stiftscapitel zu Zeitz über die Cathedral-Rechte und Theilnahme an der Bischofswahl beendet hat.

Datum apud Geylenhusen Anno dominice incarnationis M. CC. XXXI. Quinto idus Junii, Indictione IIII., Anno regni nostri nono.

Gedruckt bei

Lepsius Gesch. d. Bischöfe von Naumburg I. p. 284—286 (nach dem Original.)

941) 16. Juni 1231.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf von Romaniola, bekundet, daß er dicht vor der Stadt Halle (iuxta muros hallensis ciuitatis) in der Kirche St. Georgen unter Beförderung (fauore) seitens der Bürgerschaft beschlossen habe, einen Frauen-Convent nach der Regel des Cistercienser Ordens einzusetzen, auch schon einige Personen aufgenommen und ihnen auch die obige Kirche — doch unter Vorbehalt der Rechte des Archidiaconus, was die Gemeinde anlange, — übereignet habe. Er verordnet ferner, daß die Conventualinnen für ewige Zeiten die Privilegien ihres Ordens genießen mögen und bestätigt ihnen den dritten Theil von den in Halle nahe dem Kaufhause gelegenen Krambuden (de Apotecis institorum), welchen die Wittwe des sehr reichen Bertram, Zacharia, dem Kloster zum Genuß nach ihrem Tode vermacht habe.

Zeugen: Gernandus Brandenburgensis episcopus, Willebrandus maior prepositus Magdeburgensis, Fridericus decanus, Wernherus de Hunoldesburg, Albertus sancti Sebastiani, Albertus sanctorum Apostolorum prepositi, Burchardus de Glinde, Lodewicus de Lewenberg, Ludolfus Scolasticus

Magdeburgensis, krafto cellerarius, Bruno prepositus Lubicensis, canonici Magdeburgenses. Laici quoque Burchardus burgrauius Magdeburgensis, Johannes burgrauius de Geuekenstein, Bartolomeus de Libenowe, Heidenricus Vunko, Hartwicus.

Acta sunt hec Anno gracie Millesimo CC°. XXXI.

Data Magdeburg XVI. Kalendas Julii, Pontificatus nostri Anno XXV.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 810–811 (nach älterer Copie).

942) 17. Juli 1231.

Der Römische König Heinrich VII. bestätigt auf Ansuchen des Edeln Mannes, Burchard Burggrafen von Magdeburg, dem St. Johannis-Kloster Berge (Bergen) bei Magdeburg den Königsbann, den letzterer von ihm, dem Könige, als Vogt der Klostergüter gehabt.

Zeugen: Magdeburgensis archiepiscopus Albertus, Hermannus Herbipolensis episcopus, Vuldensis et Hersveldensis abbates, Herbipolensis et Babenbergensis prepositi. Crachto cellerarius et Thegenhardus vicedominus Magdeburgenses, Hogerus de Valkenstein, Guntherus de Kevernberg et Fridericus de Bichlingen Comites, Hermannus nobilis de Lovedeburg et Albertus de Hakeborne, Ludolphus pincerna, et Heidenricus marscalcus et Bartholomeus de Sutterhusen.

Datum Vulde anno ab incarnatione domini M. CC. XXXI. XVI. Kalendas Augusti, Indictione IIII.

Gedruckt in

Forschungen zur Deutschen Geschichte XIII. p. 624.

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 61, 62 (an beiden Stellen mit fehlerhaften Zeugennamen).

943) 31. Juli 1231.

Willebrand Domprobst, Friederich Dombechant und das Domcapitel zu Magdeburg bekunden, daß der Ritter Alexander von Tucheim (Thucheim), Dienstmann des Magdeburger Erzstifts, das Dorf Kaltenborn (Caldenbornen) mit 22 Hufen, welche 22 Wispel und 3½ Talente weniger 4 Pfennige (nummis) zinsen, mit dem Patronatsrechte der Kirche und dem Zehnten der Lebensmittel, was er Alles frei besessen, an den Erzbischof Albrecht

resignirt habe, um es dem heil. Moritz und den übrigen Patronen der (Dom)-Kirche in Magdeburg zum Nutzen des Domcapitels zu übereignen. Ferner habe er 6 Lehnhufen in demselben Dorfe, welche die Belehnten zu vollem Lehnrecht von den Domprööbsten behalten sollen, in gleicher Weise abgetreten. Für diese Güter in Kaltenborn, welche der genannte Ritter mit allem Zubehör, die Burgwarde ausgenommen, dem Domcapitel geschenkt, nehme ihn dieses unter die domcapitularischen Pfründner auf und gebe ihm eine volle Pfründe, die er anwesend wie abwesend genießen solle, einschließlich der Beköstigung im Speisesaale (refectorium) oder eine Geldentschädigung dafür. Ferner überweise ihm das Domcapitel einen geistlichen Wohnhof (claustralem curiam). Da er diesen nach der Bestimmung mit 30 Mark bezahlen müsse, so habe er es durch Zahlung von 40 Mark erlangt, daß auch für die nöthigen Ausbesserungen und Reparaturen, wofür er 10 Mark zugelegt, gesorgt werde. Alles dieses solle nach Alexanders Tode an das Domcapitel zurückfallen und sollen 2 Theile des Hausgeräths und der in jener Curie vorgefundenen fahrenden Habe an das Domcapitel, das letzte Drittel an seine Testamentsvollstrecker (Salemanni) kommen, außer dem etwa vorhandenen Gold und Silber, welches die Salemannen zu ihrem Seelenheile dem Domcapitel geben sollen. Aus den Einkünften des genannten Dorfes solle für drei Talente nach Alexanders Tode in der Domkirche zu Magdeburg eine Vicarie errichtet werden, welche von dem Erzbischofe von Magdeburg zu vergeben sei. Ferner sollen von den Einkünften aus dem Dorfe den Scholaren am Geburtstage Alexanders 20 Schilling als Almosen gereicht, aber der Rest an eben diesem Tage von dem Domcapitel nach eigenem Belieben unter seine Mitglieder vertheilt werden. Der zeitige Domprobst Willebrand habe mit Einwilligung des Domcapitels die Vogtei und Verwaltung des gesammten Dorfs mit Zubehör zu seinem Vortheil übernommen und wolle die ganze Pfründe verwalten, abgesehen vom Refectorium, welches unter der Verwaltung des zeitigen Obedientiarius stehen solle. Wenn jedoch der genannte Domprobst aus irgend einem Grunde von der Verwaltung zurücktrete, solle das ganze Dorf bis auf die 6 Lehnhufen, welche stets der zeitige Domprobst austhun solle, an das Domcapitel zurückfallen und von diesem die ganze Pfründe vergeben werden. Trete wegen der großen Anzahl von Personen als Theilnehmer am Refectorium ein Mangel ein, so solle der Obedientiarius diesen aus seinen Mitteln decken und nach seinem Gutbefinden mit den Domherren das Refectorium benutzen. Nach seinem Tode aber sollen die Einkünfte der Pfründe Alexanders auf ein Jahr lang an das Domcapitel fallen nach der beim Tode der Domherrn bräuchlichen Sitte. Auch zwei Hufen, eine in Paplitz (Popeliz), die andere in Tuchheim, welche der genannte Ritter an den Erzbischof resignirt, habe er für immer dem Domcapitel geschenkt und sollen von den Einkünften dieser

Hufen, welche Alexander auf Lebenszeit von dem Domcapitel zu Lehen tragen solle, der Verwalter (prouisor) und der Obedientiarius dieser Hufen an dem Gedächtnißtage des Ritters von der Hufe zu Tuchheim 15 Schillinge an das Capitel zu S. Sebastian und von der Hufe zu Paplitz 12 Schillinge an das Capitel zu S. Nicolai entrichten, damit an beiden Orten des Ritters Seelgedächtniß immerfort gefeiert werde.

Zeugen: Ludolfus Scolasticus Moguntinus, Wernerus prepositus de Hunoldesburch, Conradus de Saltwedele, Lodewicus Cantor, Ludolfus de Indagine, Thimmo, Theodericus de Thobin, Ropertus, Bruno Lubicensis prepositus, Albertus de Glighen. Albertus prepositus beatorum apostolorum Petri et Pauli, Arnoldus Scolasticus, Canonici Magdeburgenses.

Acta sunt hec Anno ab Incarnatione Domini M°. CC°. XXXI°. II. Kalendas Augusti.

Original mit gut erhaltenem Siegel an roth-gelb seidener Schnur im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. über die Sache Magd. Gesch.-Blätter VI p. 202 ff. und Zeitschrift des Harzvereins XII p. 277 ff.

944) 1. August 1231.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf v. Romaniola nimmt das Kloster in Ammensleben in seinen Schutz und verleiht ihm dieselben Rechte wie von seinen Vorfahren geschehen, nämlich daß das Kloster frei von allen Leistungen an den Vogt oder irgend eine andere geistliche oder weltliche Person sein und daß der Gottesdienst nur nach der Hirschauer Regel stattfinden solle. Die Vogtei solle von den rechtmäßigen Erben der Stifter des Klosters der älteste bekommen, jedoch unter der Bedingung, daß er stets im Einvernehmen mit dem Abte verfahre und das Kloster und die Mönche in keiner Weise bedrücke, auch dürfe er die Vogtei niemals verkaufen oder einem anderen übergeben und keinen anderen Vortheil daraus ziehen, als den Erwerb der Gnade Christi und des h. Petrus. Denn in diesem Sinne haben die Grafen Hermann, Otto und Dietrich und ihre Schwester Bia, die ersten Begründer dieses Klosters, die Vogtei desselben, welche ihnen von den früheren Erzbischöfen übertragen worden, verwaltet. Diejenigen, welche Zehntrechte an das Kloster haben, sollen keinen höheren Zehnten fordern als der Acker gerade an Früchten trage, und Niemand solle andern Zehnt einfordern, als der ihm von Alters her gegeben sei, auch Niemand von den Aeckern, die zum eigentlichen Klostergut gehören (agri dotales) oder von dem auf dem Klosterhofe weidenden Vieh Zehnt erheben. Nach dem Tode des Abtes habe der

Convent das Recht, in Gegenwart des Vogtes einen neuen zu wählen. Wenn man sich aber auf keine dazu geeignete Persönlichkeit vereinigen könne, solle man sich an das Kloster Berge bei Magdeburg wenden, und wenn dies auch hier ohne Erfolg sei, so solle man aus dem Erzstift Magdeburg einen dazu tauglichen Mann nehmen. Das Kloster Ammensleben sei zuerst geweiht vom Erzbischofe Konrad, dann vom Erzbischofe Ludolf. Zur Zeit des Abtes Gottfried sei es wieder hergestellt und neu geweiht worden. Da seine Vorgänger das Kloster geweiht, so habe auch er (Erzbischof Albrecht) wiederum die Weihe vollzogen und zwar zur Zeit des Abtes Cäsarius, und er bestätige auch gleich seinen Vorgängern dessen Rechte und Besitzungen. Letztere seien folgende: in Ammensleben 22 Hufen, wovon 7 Hufen Dotalgut seien, und 7 Hofstellen, in Gatuwik (Gatuike) 12 Hufen mit 12 Hofstellen, Alt-Vahldorf (Valendorp) ganz, eine Mühle, Wiese nebst 13 Hufen und Hofstellen, in Neu-Vahldorf die Kirche und eine Wiese, in Gr. Weberingen 4 Hufen mit 5 Hofstellen, einer Mühle und einer Hofstelle, in Kl. Weberingen 4 Hufen, in Gudenswegen (Wodenswege) 3 Hufen mit 3 Hofstellen, in Glüsingen 4 Hufen mit einer Hofstelle, in Hundisburg (Hunoldesburg) 4 Hufen mit einer Hofstelle, in Ingersleben (Iggersleue) 15 Hufen mit der Kirche und 35 Hofstellen, in Morsleben die Kirche sammt 10 Hufen und 3 Hofstellen, in Bartensleben 4½ Hufen sammt Hofstellen, in Neindorf (Niendorpp) 6 Hufen mit Hofstellen, in Elmen 3 Hufen mit 4 Hofstellen und in dem (dortigen? oder in Gr. Salze?) (in salinis) 17 Schillinge, in Meyendorf 4½ Hufen mit einer Hofstelle, in Rodensleben 9 Hufen mit ungefähr 33 Hofstellen, Wiesen und Weiden, in Magdeburg 2 Hofstellen, in Hohenwarsleben 7¼ Hufen mit 6 Hofstellen, in Gersdorf (Geroldestorpp) 5 Hufen mit 9 Hofstellen, in Katzenthal (Katzedal) 4 Hufen nebst Hofstelle, in Barleben 3 Hufen und 9 Morgen mit 4 Hofstellen, in Meyendorf 2 Hufen mit 2 Hofstellen, in Farsleben (Verdersleue) 22 Schilling, in Palnitz 9 Hufen mit der Kirche, in Ellersel (Elerzelen) 2 Hufen mit einer Hofstelle, in Hosterstede 4 Hufen mit 4 Hofstellen, in Merlingen 3 Hufen, in Listen und Oddenburg 20 Schillinge und in der Haide 10 Hufen Holzland. Alle diese Güter haben dem Kloster die Grafen Hermann, Otto und Dietrich nebst ihrer Schwester Bia als erste Gründer übereignet und Amelrad (Hamelrat) die Gemahlin Dietrichs, die Grafen Milo und Otto unter Zustimmung ihrer Erben und des Magdeburger Domherrn Dietrich und der Gräfin Bertha.

Zeugen: Gernandus Brandeburgensis episcopus, Willebrandus maior prepositus, frater noster, Fredericus decanus, Wernerus prepositus de Hunoldesborch, Sifridus, Conradus de Saltwedel, Ludolfus de Swanebeke scholasticus Maguntinus,

Lodewicus cantor, Bruno prepositus, Tymmo, Ludolfus de Indagine, Borchardus prepositus, Robertus de Quernforde, Albertus de Gliche, Albertus de Wipech prepositus.

Acta sunt hec anno ab incarnacione domini Millesimo ducentesimo tricesimo primo. Datum per manus Richardi notarii nostri, Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno vicesimo quinto.

Copie im K. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. XXXII. S. 3. Vergl. Sindram Geschichte des Kl. A. (Ms.) S. 69.

945) 1. August 1231.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg bestätigt (?) dem Kloster Ammensleben in Ammensleben zweiundzwanzig (Hufen) in Meitzendorf (Meincendorp) zwei Hufen mit zwei Hofstellen, in Farsleben (es ist Verdexleue für Verdesleue corrigirt) 22 Schillinge von den Hufen, in Palniz neun Hufen.

Acta sunt hec anno ab incarnacione domini M. CC. XXXI.

Datum per manum richardi notarii nostri Kalendas augusti, pontificatus nostri anno vicesimo quinto.

Der obige Inhalt findet sich in abgerissenen Sätzen auf der Rückseite der Copie einer Urkunde des K. Staats-Archivs zu Magdeburg vom Jahre 1211. (s. o.) Die Schrift ist aus dem Ende des 14 Jahrhunderts.

946) 28. August 1231.

Pabst Gregor IX. erläßt an die Erzbischöfe von Cöln und Magdeburg, sowie an den Bischof von Würzburg, die Verfügung, gegen alle, welche die Brüder des Johanniterordens in Deutschland beeinträchtigt haben, nöthigenfalls mit den kirchlichen Strafmitteln vorzugehen, wenn sie fernere Bedrückungen des Ordens nicht unterlassen.

Data Reate V. Kalendas Septembris, Pontificatus nostri anno Quinto.

Gedruckt bei

Sbaralea Bullar. Francisc. I. p. 75 Nr. 66. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 754 Nr. 8789.

947) 4. September 1231.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf von Romaniola, schenkt mit Consens des Domcapitels der Aebtissin Kunigunde und dem Convent des Klosters St. Lorenz in (der Neustadt) Magdeburg

2 Hufen im Dorfe Pechau (Pechowe), welche Heidenreich Ritter v. Königsborn (Kuningesburne) und die Söhne seines Küchenmeisters Conrad von Heinrich Malder (Sohn Heinrichs Malder) und dieser vom Erzbischofe zu Lehn getragen haben und von diesen Belehnten nunmehr resignirt seien, sodann auch 1 Hufe im Dorfe Dahlen-Warsleben (Dalwersleue), welche ihm Graf Hoyer (von Valkenstein) aufgelassen habe.

Zeugen: Gernandus venerabilis frater noster, Brandenburgensis episcopus, Willebrandus Maior prepositus, frater noster, Fridericus Decanus, Wernerus prepositus de Hunoldesburch, Sifridus, Ludolfus Scolasticus Maguntinus, Kraphto, Lodewicus Cantor, Ludolfus de Indagine, Alberus (sic!) de Glichen, Bruno prepositus, Timmo prepositus, Arnoldus Scolasticus, prepositus Albertus de Vipech, Ecclesie nostre canonici; Laici uero Richardus curie nostre dapifer, Bartholomeus de Sutterhusen, Johannes junior de Jericho, Willekinus de Vlechtorp, Burchardus de Weterlinge.

Acta sunt hec Magdeburg II. Nonas Septembris Anno gracie M°. CC°. XXX°. I°., Pontificatus nostri anno vicesimo quinto.

Transsumpt des Bischofs Bruno von Olmütz de 1245/46 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

948) **7. September 1231.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg bekundet, dem Bischofe Engelhard von Naumburg und seinem Hochstift den dem Erzstift eigenthümlich gehörigen Burgward Nerchow mit allem Zubehör für 800 Mark Silber verkauft und ihn in den Besitz des Landes gesetzt zu haben und verspricht herkömmliche Gewährleistung. Die Kaufsumme sei zur Tilgung eines vom Herzoge von Oesterreich aufgenommenen Darlehns von 1000 Mark verwendet worden, wofür sich neben Andern auch der obige Bischof von Naumburg und der Bischof Eckhard von Merseburg verbürgt gehabt hätten.

Actum prope villam Koyschow anno incarnacionis Domini M. CC. XXXI. VII. Idus Septembris.

Zeugen: Dominus Eckehardus Merseburgensis, Dominus Henricus Misnensis Episcopi, Willebrandus maior prepositus, Degenhardus Vicedominus, Ludewicus cantor Magdeburgenses, Northbertus Cantor, Henricus de Waryn, Magister Conradus, Canonici Merseburgenses; Laici Burchardus Prefectus Magdeburgensis, Heinricus comes de Schowinburg, Bartholomeus de Sutterhusen, Otto de Ylburg, Richardus dapifer.

Gedruckt bei

Schöttgen opuscc. min. p. 62, 63.

Miscellen und Urkunden zur Sächs. Geschichte I. (Leipzig 1798) S. 25 (mit nicht vollständiger Zeugenreihe). Das Original befindet sich im Besitz des Herrn Baurath Heß in Gotha. In der obigen Zeugenreihe ist ein Versehen zu erblicken; vergl. die folgende Urkunde.

949) 7. September 1231.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er den dem Erzstifte gehörigen Burgward Nerchau (Nerchowe) dem Bischofe Engelhard von Naumburg und dessen Stift für 800 Mark verkauft, das Geld empfangen und zum Nutzen seiner Kirche verwendet habe. Da nun aber der Erzbischof, im Begriff zu verreisen (in procinctu itineris constituti) sein Domcapitel, dessen Zustimmung doch in dieser Angelegenheit nöthig sei, nicht zur Stelle haben könne, so stellt er den Bischof Engelhard durch die unten genannten Getreuhänder sicher. Diese hätten ihren Gewährleistungseid zu Händen der Bischöfe von Naumburg und Merseburg und des Burggrafen Burchard von Magdeburg geschworen und versprochen, daß, wenn nicht bis zum Tage des nächsten Landdings (provinciale placitum), welches in der Mark Meißen stattzufinden habe, der besiegelte Consens des Domcapitels zu dem besagten Verkaufe erlangt sei, sie am Tage nach der nächsten Osteroctave sich nach den ihnen bestimmten Orten begeben und nicht eher außerhalb derselben nächtigen wollten, bis das Geld, für welches sie Bürgschaft geleistet, den Bischöfen von Naumburg und Merseburg gezahlt, oder der Consens des Domcapitels erlangt sei. Ueberdies habe der Domprobst Wilbrand, der Vitzthum Degenhard und der Cantor Ludwig von Magdeburg versprochen dahin zu wirken, daß das Domcapitel die Einwilligung durch Siegel und Brief darüber ertheile. Die Getreuhänder seien Heinrich, Bischof von Meißen und Burchard, Burggraf von Magdeburg, von denen jeder sich für 100 Mark verbürgt und der Bischof nach Halle, der Burggraf nach Magdeburg sich zum Einlager zu begeben habe, ferner Otto von Eilenburg und Withego von Turgau, von denen sich Jeder gleichfalls für 100 Mark verbürgt habe (in centum marcas vterque in solidum). Diese sollen in Leipzig einreiten; ferner der Truchseß Richard und Bartholomäus v. Sutterhusen, welche sich ebenfalls solidarisch für 100 Mark verbürgt und von denen der Truchseß in Halle, Bartholomäus in Halle oder Merseburg Einlager halten solle, sodann Wilbrand, Domprobst von Magdeburg und Irmfried von Giebichen-

stein, welche sich ebenfalls solidarisch für 100 Mark verbürgt und in Halle, ferner Hermann v. Werberg und Friedrich v. Zycuwitz, welche sich ebenso hoch verbürgt und in Magdeburg einreiten sollen. Außerdem haben sich Bartholomäus v. Sutterhusen, Friedrich v. Zycuwitz, Otto v. Eilenburg und Withego v. Torgau (Turgowe) einzeln solidarisch für je 100 Mark verbürgt und sollen an den oben genannten Orten Einlager halten. Johann, Burggraf von Giebichenstein und der Domprobst Werner v. Schönwalde haben sich solidarisch für 100 Mark verbürgt und sollen in Halle Einlager halten; endlich haben sich der Burggraf von Magdeburg, der Domprobst, der Erzbischof und Philipp von Halle für 100 Mark verbürgt; doch solle von ihnen nur Philipp in Neuwerk Einlager halten.

Actum (anno) incarnationis domini M. CC. XXXI. VII°. idus septembris.

Zeugen: dominus henricus Misnensis episcopus, willebrandus maior prepositus, degenhardus vicedominus, ludewicus Cantor Magdeburgenses, Norbertus Cantor, Henricus de warin, Magister Conradus Canonici Merseburgenses; Laici Burchardus prefectus Magdeburgensis, Henricus Comes de Swartzburg, Adolfus Comes de Schowenberg, abbo de K'vschowe.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiarium LVI. f. 22v.—24v.

950) 13. November 1231.

Heinricus de Louonia, canonicus et custos ecclesie beatorum apostolorum Petri et Pauli in (der Neustadt) Magdeburg ist Zeuge in einer Confirmation Heinrichs, Bischofs von Meißen, für das Kloster Dobrilug.

Actum Dobirlug anno gratie M. CC. XXXI. Idus nouembris, pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 44—46.

951) 6. December (1231.)

Pabst Gregor IX. schreibt dem Bischofe von Hildesheim in Angelegenheiten des verdächtigen Bischofs von Naumburg, um untersuchen zu lassen, ob dieser mit Rath, That oder Willen betheiligt gewesen sei, an zwei Briefen, die

zu Würzburg gelesen worden, als der Erzbischof von Magdeburg mit ihm und andern Bischöfen auf Befehl des päbstlichen Legaten Otto beisammen war.

Data Anagnie VIII. Idus Decembris, Pontificatus nostri anno V.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198 – 1254 p. 338.

952) 17. December (1231.)

Pabst Gregor (IX.) fordert den Erzbischof von Magdeburg und den Bischof von Halberstadt auf Ansuchen des Cistercienserklosters Marienkammer bei Halle, das sich über die ihm zugefügten häufigen Beschädigungen und den Mangel aller Rechtspflege beklagt habe, auf, gegen alle Feinde und Beschädiger des Klosters ernstlich einzuschreiten, und nach vorgängiger Ermahnung gegen die Uebelthäter, wenn es Laien seien, mit dem Kirchenbann und andern Kirchenstrafen öffentlich (candelis accensis) zu verfahren, wenn aber Geistliche (clerici vel canonici regulares seu monachi), sie unter Abschneidung der Appellation ihrer Aemter so lange zu entheben, bis sie dem Kloster Genugthuung geleistet oder beziehungsweise bis sie beim päbstlichen Stuhle mit einer Bescheinigung des Diöcesanbischofs die Befreiung von den Fesseln des Bannes nachsuchen.

Datum Reate XVI. Kalendas Januarii, Pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 811, 812. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 758 Nr. 8837a.

953) December 1231.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als Kaiser Friedrich II. das Kloster Buch in seinen Schutz nimmt und ihm die von Heinrich v. Thorun geschenkten Güter bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXXI°. mense Decembri, quinte Indictionis, Imperante domino nostro Friderico dei gratia Invictissimo Romanorum imperatore, semper Augusto, Jerusalem et Sicilie Rege, anno imperii eius duodecimo, regni Jerusalem septimo, regni vero Sicilie Tricesimo quarto, feliciter Amen.

Ego Sigfridus Ratisponensis episcopus, Imperialis aule cancellarius, vice domini Severi Coloniensis archiepiscopi, totius Italie Archicancellarii, recognoui.

Datum in ciuitate Rauenne anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Script. II. p. 179, 180.

954) December 1231.

Der Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge in Kaiser Friedrichs II. Lehns- und Bestätigungsbrief für die Markgrafen Johann und Otto über die Markgrafschaft Brandenburg.

Signum Domini Friderici Secundi Dei gratia invictissimi Romanorum Imperatoris, Semper Augusti, Jerusalem et Sycilie Regis.

Acta sunt hec Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo XXXI., mense Decembri, quinte Indictionis, Imperante Domino nostro Friderico dei gracia invictissimo Romanorum Imperatore, Semper Augusto, Jerusalem et Sycilie Rege, Anno Imperii eius duodecimo, Regni Jerusalem septimo, Regni vero Sycilie XXXIIII. feliciter amen.

Ego Syfridus Ratisponensis episcopus, Imperialis aule cancellarius, vice domini Coloniensis Archiepiscopi, tocius Italie archicancellarii, recognoui.

Datum in ciuitate Rauenne anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. VII. p. 28 - 30 in einem Transsumpt und Bestätigungsbriefe König Adolphs vom 8. Januar 1295.

Dreger C. D. Pom. I. p. 149.

955) December 1231.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als Kaiser Friedrich II. eine Verordnung zu Gunsten des Klosters Tegernsee erläßt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXXI°. mense Decembri, quinte Indictionis etc. etc.

Ego Sifridus etc.

Datum in ciuitate Rauenne anno, mense et indictione prescriptis.

Regest bei

Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 149 nach

Oefele Script. Rer. Austr. II. p. 83 und

Mon. Boica VI. p. 207.

956) **1231.**

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf von Romaniola entschädigt das Kloster Neuwerk bei Halle für Abtretung der Kirche S. Georgen in Glaucha (Glouch) als dem passendsten Orte zu der von ihm beabsichtigten Gründung eines Cistercienser Jungfrauen-Klosters in (bei) Halle mit dem Patronat über die Kirche in Mark-Werben (Marcwirbene).

Acta sunt hec Hallis Anno gracie M°. CC°. XXXI°. Indictione quarta, Pontificatus nostri anno XXV. in presencia testium subscriptorum, Venerabilis Merseburgensis Episcopus, Willebrandus prepositus maior Magdeburgensis, Deynardus vicedominus Magdeburgensis, Ludolphus de Hayn, Canonicus Magdeburgensis, Theodericus de Dobbin, Canonicus Magdeburgensis; Laici Comes Henricus de Swartzburg, Bartholomeus de Libenowe, Ernfridus de Zcapow.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 27.

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 810.

957) **1231.**

Konrad v. Glaucha (Glouch) verkauft mit erfolgter Bestätigung des Erzbischofs Albrecht und Domcapitels zu Magdeburg dem Jungfrauen-Kloster (zu Glaucha) Cistercienser Ordens, Magdeburgischer Diöcese, seinen Thurmhof (turrim cum adiacente curia) im Dorfe Glaucha an der Saale (usque ad Salam) für 130 Mark Silber.

Datum anno domini M. CC. XXXI.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 813.

958) **1231.**

Bertram Abt des Klosters St. Joh. des Täufers zu Berge kauft von Heidenreich v. Wulfen (Vvlue) mit Einwilligung der Erben desselben, Johanns und Heinrichs v. Byern (de bigere) eigenthümliche Güter derselben, nämlich $6^1/_2$ Morgen mit allerlei Saat bestellt und $^1/_3$ eines Grundstücks (aree) zu Altenwedbingen, welche einen Wispel Weizen und $^1/_2$ Wispel Roggen Magdeburgischen Maßes zinsen sammt der Anfuhr (uectura)

für 12 Mark reinen Silbers und bestimmt, daß davon an seinem Gedächtnißtage den Conventualen eine Spende gereicht werde.

Zeugen: Comes Bedericus de Thorburg, Bernardus de Ekkehardestorp, Albertus de Wizthele, Conradus de Cothene, Burchardus et Hardwigus de Welsleue, Thidericus et Harbordus de Corligge, Albertus de doraz, Johannes aduocatus, Engilboldus de Sleueniz, Liudegerus et Thidericus de Weddigge, Johannes et Conradus de Haldegestorp.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXXI°. Indictione quarta.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkunden-Buch des Klosters Berge p. 62.
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 89.

959) 1231.

Siegfrieds Grafen zu Osterburg Lehnbrief über 1 Hufe Landes zu Sahlhausen.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt de 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

960) 15. Januar 1232.

Pabst Gregor (IX.) bestätigt in einer an die Aebtissin und den Convent des Cistercienser Klosters Marien-Cammer, Magdeburgischer Diöcese, gerichteten Bulle, derselben den Besitz der Kirche St. Georgen bei Halle, die der verstorbene (bone memorie) Erzbischof von Magdeburg demselben geschenkt und alle seine anderen Besitzungen.

Datum Reate XVIII. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri anno Quinto.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 813. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 759 Nr. 8847.

961) Januar 1232.

Kaiser Friedrich II. hebt, willens die Freiheiten und Begabungen der Fürsten des Reichs, welche berufen seien, an seinen Regierungsgeschäften Theil zu nehmen, im weitesten Umfange aufrecht zu erhalten, in jeder Stadt oder Flecken

Deutschlands (Ciuitate uel opido Almanie) die Gemeinde, den Rath, die Bürgermeister und andere Beamte, welche von den Bürgern ohne Genehmigung der Erzbischöfe, Bischöfe oder anderer Prälaten bestellt worden, auf und erklärt sie für ungültig. Ferner hebt er alle Brüderschaften und Gesellschaften jeglichen Handwerks (artificii), welchen Namen sie auch tragen mögen, auf und verordnet, daß in jeder Stadt oder Flecken, wo Geld geschlagen werde, Waaren und Lebensmittel nicht nach Silbergewicht, sondern nur gegen baares Geld gekauft und verkauft werden sollen, welches dort gebräuchlich sei. Weiter verfügt er daß, wie ehedem die Verwaltung der Städte und aller Güter, die vom Reich zu Lehn gegeben worden, den Erzbischöfen und Bischöfen und deren Beamten zustehen solle, ungeachtet (non obstantte) der etwa hier und dort dagegen eingeschlichenen Mißbräuche, denn solche Gebräuche seien zwar thatsächliche, aber nicht rechtmäßige. Demgemäß erklärt er für ungültig alle Privilegien, offene und geschlossene Briefe, welche er selbst, seine Vorfahren oder die Erzbischöfe und Bischöfe in Betreff von Genossenschaften, Gemeinden oder Rathsmannschaften entweder Einzelnen oder Städten zum Nachtheil des Reichs ertheilt haben möchten und verkündigt, daß dieses Gesetz nach dem Ausspruche der Fürsten mit seinem Willen als ein gerichtlicher Spruch erfolgt sei. Wer in irgend einer Weise hiergegen handle, habe den Verlust seiner kaiserlichen Huld und eine Strafe von 40 Pfund verwirkt.

Zeugen: B. patriarcha Aquilegensis, A. Magdeburgensis, Rauennas et B. Panormitanus Archiepiscopi, pabibergensis, S. Ratisponensis Imperialis aule Cancellarius, Wormaciensis, Brixiensis, Osemburgensis, Curiensis, Reginus, Mutinensis et Fauentinus Episcopi, A. dux Saxonie, O. Meranie et B. Karinthie duces, H. de Hortemberg, H. de Nassow, S. de Spanheym, H. frater eius, L. de Hohenstat Comites, G. de Arnestein, sacri Imperii in Italia legatus, G. de Hohenlloc, Wernerus de Bollandia, Gunzelinus, Richardus, Imperialis Aule Camerarius.

Signum domini F. secundi dei gracia Inuictissimi Romanorum Imperatoris, semper augusti, Jherusalem et Sicilie, Regis.

Ego Sifridus dei gracia Ratisponensis Episcopus, Imperialis Aule Cancellarius, vice domini S. Maguntinensis (Archi)episcopi et tocius germanie Archicancellarii Recognoui.

Acta sunt hec Anno dominice Incarnacionis M°. CC°. XXXII°. Mense Januario, V^a. Indictione, Imperante domino nostro F. dei gracia inuictissimo Romanorum Imperatore, semper Augusto, Jherusalem et Sicilie Rege. Anno Romani Imperii eius XII°. Regni Jherusalemitani VII°. et Regni Sicilie XXXIIII°., feliciter amen.

Datum apud Rauennam Anno, mense et Indictione prescriptis.
Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LVII. f. 39v.
Gedruckt in

Schannat hist. Episc. Wormat. II. p. 110. 111.

Von verschiedenen Jahren 1231, 32, 33 sind die verschiedenen Ausfertigungen dieser Verordnung und mehrere davon gedruckt. S. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 149. 150.

962) 30. Januar oder 3. Februar (?) (1232).

Pabst Gregor IX. erlaubt den in der Provinz Magdeburg gegen die Preußen das Kreuz predigenden Mitgliedern des Prediger-Ordens diejenigen, welche für Brandstiftungen oder gewaltthätige Handlungen an geistlichen Personen excommunicirt seien, zu absolviren, sofern sie gegen die Preußen zum Kampfe ziehen.

Datum Reate III. (Kalendas? Nonas?) Februarii (sic!), Pontificatus nostri anno Quinto.

Gedruckt (nach dem Orig.) bei

Voigt Cod. dipl. Pruss. I. p. 26. 27. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 760 ad 8858 u. 8859.

963) 28. Februar (1232)

starb Albrecht, Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrologium monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 160. Ebenso Necrolog. Magdeb. herausg. von Winter in den Neuen Mittheil. X. p. 266.

Ueber das richtige Todesdatum v. Mülverstedt in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 72 ff.

964) 5. März 1232.

Pabst Gregor IX. bestätigt dem Collegiatstift S. Fabian und Sebastian zu Magdeburg die ihm vom Erzbischofe (Albrecht) von Magdeburg und den früheren Erzbischöfen Heinrich und Wichmann verliehenen Freiheiten und Rechte.

Data Rome (? Reate?) III. Nonas Martii, pontificatus nostri anno Quinto.

Gedruckt in

Magdeb. Geschichtsblätter VIII. p. 328 (fehlerhaft). Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 2103 Nr. 8800a. mit dem Fehler S. Floriani.)

965) März 1232.

A(lbrecht), Erzbischof von Magdeburg, ist (zweiter) Zeuge (erster der Patriarch von Aquileja) in einer Urkunde Kaiser Friedrichs II., wodurch dieser dem Erzbischofe G(erhard) von Bremen auf dessen Bitte die Schenkung bestätigt, welche Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein sowohl an Gütern, als an Dienstmannen aus seinem Erbgut dem Erzstifte Bremen in dessen Gebiete und anderswo gemacht hat.

Acta sunt hec anno Dominice Incarnationis M. CC. XXXII., Mense Martio, V. Indictionis, Imperante Domino nostro Friderico Dei gratia inuictissimo Romanorum Imperatore, semper Augusto, Jherusalem. et Sicilie Rege, Anno Romani Imperii eius XII., Regni Jhierusalem VII., Regni vero Siciliae XXXIV. Datum Rauenne anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt bei

Tolner hist. Palat. C. D. p. 63. 64.
Scheid Origg. Guelf. III. p. 665.
Lappenberg Hamburg. Urkunden-Buch I. p. 428. 429.

966) März 1232.

A. (Albrecht), Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge (nach dem Erzbischofe von Salzburg) in des Kaisers Friedrich II. Staatsgrundgesetz für das Deutsche Reich.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Martio, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie Rege, anno Romani eius imperii duodecimo, Regni Jerusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quinto, feliciter Amen.

Datum apud Vtinum anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Msptt. VII. p. 515—519.
v. Dreyhaupt Beschreib. des Saalkreises II. p. 279—281 (nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Halle).
Heineccius Tract. de sigill. vett. p. 219.

967) März 1232.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist (zweiter) Zeuge, als Kaiser Friedrich II. wider einige Bürger und Einwohner der Stadt Worms die Reichsacht verhängt.

Datum apud Utinum in foro Julii Anno dominice Incarnationis Millesimo ducentesimo Tricesimo secundo, mense Martii, quinte Indictionis.

Gedruckt in

Lünig Teutsches Reichsarchiv XIV. A. S. 681.

968) April 1232.

Berthold, Patriarch von Aquileja, die Erzbischöfe E. von Salzburg und A(lbrecht) von Magdeburg, die Bischöfe E. von Bamberg, S. von Regensburg, H. von Würzburg und H. von Worms und E. Erwählter von Freisingen, C. Abt von S. Gallen, die Herzöge A. von Sachsen, O. von Meran und B. von Kärnthen versöhnen auf dringendes Bitten des Königs Heinrichs (VII.) diesen mit seinem Vater, Kaiser Friedrich II., und versprechen dem letztern eidlich, ihm gegen seinen Sohn beizustehen, wenn derselbe die von ihm (auf dem Reichstag zu Worms, Ende April, Anfangs Mai 1231) beschworenen Punkte nicht halten sollte.

Gedruckt bei

Spieß Aufklärungen ꝛc. p. 229.

Rieb Cod. dipl. Ratisb. I. p. 366. 367.

Mon. Germ. IV. p. 290.

969) April 1232.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm der Patriarch von Aquileja, nach ihm die Erzbischöfe von Ravenna und Palermo), als Kaiser Friedrich II. den Erzbischöfen und Bischöfen verschiedene Rechte in den Reichsstädten und Reichsdörfern erneuert und bestätigt.

Signum domini Friderici secundi Dei gracia invictissimi Romanorum imperatoris, semper augusti, Jerusalem et Sicilie regis.

Ego Sigfridus Ratisponensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sigfridi Moguntinensis archiepiscopi, in Germania archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M. CC. XXXII. mense aprilis, V. indictione, imperante domino nostro Friderico secundo, Dei gracia invictissimo Romanorum imperatore, semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius XII., regni Jerusalem VII., regni vero Sicilie XXXIIII. feliciter amen. Datum apud Aquilegiam anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt bei

F. X. Remling Urkunden-Buch zur Geschichte der Bischöfe von Speier I. p. 193—195.

970) April 1232.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg ist (dritter) Zeuge, als Kaiser Friedrich II. dem Erzstift Maynz das Stift Lorsch (ecclesia Laurisensis) verleiht.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXXII., mense Aprilis, Quinta Indictione, imperante domino nostro Friderico Secundo, dei gratia invictissimo Romanorum Imperatore, semper Augusto, Jerusalem et Sicilie Rege gloriosissimo, Anno Imperii eius XII, Regni Jerusalem VII., Regni vero Sicilie XXXIIII., feliciter Amen. Datum Aquilegie, Anno, Mense et Indictione predictis.

Gedruckt in

Lünig Teutsches Reichsarchiv XVI. p. 33. 34.

971) April 1232.

Friedrich, Römischer Kaiser und König von Sicilien, bewilligt und bestätigt auf Bitten Burchards Burggrafen von Magdeburg dem Kloster S. Johannis auf dem Berge bei Magdeburg (in Berge prope Magdeburch) den vom Kaiser und Reich zu Lehen tragenden Königsbann mit der Vogtei über seine Güter und bestätigt die Verleihung jenes Bannes an das Kloster durch seinen Sohn, den König Heinrich, wobei auch Albrecht, Erzbischof von Magdeburg zugegen ist.

Zeugen: Bertholdus Aquilegiensis Patriarcha, Sifridus Moguntinus, Eberhardus Salzeburgensis, Albertus Magdeburgensis Archiepiscopi, Eckebertus Babenbergensis, Sifridus Ratisponensis, Imperialis aule Cancellarius et Heinricus Wormatiensis Episcopi, Albertus Saxonie, Otto Meranie et Bernhardus Karinthie duces, de Baden et de Burgowe Mar-

chiones, Adolfus Comes Holtsazie, Heinricus Comes de Waldenberch, Gotefridus et Chunradus fratres de Hohenloch, Wernherus de Bonlant, Gunzelinus de Wolfenbutele, Richardus Camerarius.

Datum apud Aquilegiam Anno dominice Incarnationis Millesimo ducentesimo. XXX°. II°., Mense Aprilis, Quinte Indictionis.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 63.

Forschungen zur deutschen Geschichte XIII. p. 624 (fehlerhaft).

972) 7. Mai 1232.

Pabst Gregor IX. ertheilt dem Erzbischofe von Magdeburg Vollmacht, gegen die Räuber und Plünderer der Kirchengüter in der Kirchenprovinz Magdeburg mit Strafen unnachsichtlich vorzugehen, ebenso auch gegen die Prälaten aller Diöcesen, die sich bei Ausführung der ihnen ertheilten Aufträge zur Verfolgung der Uebelthäter schlaff bezeigen.

Datum Laterani, nonas Maii, Pontificatus nostri anno sexto.

Gedruckt bei

Sudendorf Braunschw. Lüneb. Urkundenbuch IX. p. 188. 189. Vergl. Magdeb. Geschichtsblätter II. p. 77 Nr. 5, wo das Tagesdatum nicht unrichtig ist, wie Potthast Regg. Pontt. I. p. 765 ad 8822 vermuthet, sondern nur der Ausstellungsort in der zu Grunde liegenden Quelle verschrieben war, weshalb die Urkunde nicht zum 7. März 1232 gehört. (Ibid p. 781.)

973) 26. Mai 1232.

W(ilbrand) von G. G. Domprobst, F(riedrich) Domdechant und das Domcapitel zu Magdeburg verfügen über zwanzig Wispel jährlicher Weizenpacht aus dem Dorfe Paschleben (Pazleue), welche der Ritter Alexander von Tucheim auf Lebenszeit für sich erworben und durch vier Bürgen hatte liefern lassen, dann aber dem Domcapitel geschenkt hatte, in folgender Weise. Fünfzehn Wispel sollen dem Capitel zukommen und zwar solle davon an den betreffenden Spendetagen, an denen sonst keine Semmel gereicht zu werden pflegen, so lange der Vorrath lange, solche vertheilt werden. Von den übrig bleibenden fünf Wispeln solle ein viertel Wispel an dem Gedächtnißtage (des

Schenkers) den zeitigen Domkämmerern und Geistlichen gegeben werden, sieben Viertel sollen zu Almosen verwendet, aber je ein halber Wispel der Kirche des h. Johannes des Täufers auf dem Berge, der Kirche U. L. Frauen, den Predigerbrüdern zu St. Pauli, dem St. Lorenzkloster, dem Agnetenkloster — beide in der Neustadt — und dem Siechenhause (leprosis) (in Magdeburg) gegeben werden.

Zeugen: ludolfus Magister Moguntinus, wernerus prepositus in hunoldesburch, Kraffto Cellerarius, Albertus prepositus S. Sebastiani, ludolfus de Indagine, Thymmo, Ropertus, Bruno lubicensis prepositus, wernerus de Kercberch, Albertus prepositus sanctorum Apostolorum Petri et Pauli Noue ciuitatis, Arnoldus Scolasticus, Theodericus de Thobin, Canonici Magdeburgenses.

Acta sunt hec in ecclesia nostra Anno dominice incarnationis M. CC. XXXII°. VII. Kalendas Junii.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV[a]. f. 91[b].—92[b].

974) Mai 1232.

Friedrich II. Römischer Kaiser wiederholt, erneuert und bestätigt bei der Zusammenkunft mit seinem Sohne König Heinrich (VII.) die Privilegien, welche dieser auf dem Reichstage zu Worms gegeben hat (s. zum 1. Mai 1232), nämlich 1) daß keine neue Burg oder sonstige Anlage auf kirchlichem Boden oder der Vogtei wegen erbaut werden dürfe, 2) daß die neuen Märkte den alten nicht hinderlich sein sollen u. s. w.

Zeugen: S. Maguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Acquilegensis, Salseburgensis, Magdeburgensis archiepiscopi etc.

Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris, semper augusti, Jerusalem et Sicilie regis.

Ego Siffridus Ratisponensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Siffridi Maguntini archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXXII., mense Maii, V. indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore, semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Jerusalem septimo et regni Sicilie tricesimo quarto, feliciter amen.

Datum apud Utinum in Foro Julii anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Mon. Germ. IV. p. 291.

Schannat Hist. Episc. Wormat. II. p. 113. 114. Die Urkunde ist für verschiedene Fürsten ausgefertigt. (S. Böhmer regg. II. p. 152). In der Ausfertigung für Mainz erscheint Erzbischof Albrecht von Magdeburg als Zeuge. Vom Mai (mense Madio) aus Udine (Vtinum) für Magdeburg mit Goldbulle zu Halle. S. v. Dreyhaupt Saalkreis II. p. 279. v. Ludewig Rell. Mss. VII. p. 515. Vergl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 652—653.

975) Mai 1232.

Der Erzbischof von Magdeburg ist Mitzeuge bei der Achtserklärung Kaiser Friedrichs II. gegen Conrad, Grafen von Westerburg.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXX. II., mense Maii, quinte Indictionis, Imperante domino Friderico secundo dei gratia invictissimo Romanorum Imperatore, semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Imperii eius duodecimo, regni Jerusalem septimo et regni Sicilie tricesimo quarto, feliciter amen.

Datum apud Portum. Naonis anno, mense et Indictione prescriptis.

Gedruckt bei

Ried Cod. dipl. Ratisbon. I. p. 369. 370.

Mon. Boica XXX[a] p. 199, 200 (n. d. Orig.). Vergl. Böhmer Regg. Frid. II. Nr. 737.

976) Mai 1232.

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg ist Zeuge bei zwei vom Kaiser Friedrich II. auf Anfrage des Bischofs von Osnabrück auf dem Reichstage zu Ravenna ergangenen Rechtssprüchen: 1) daß, wenn minderjährige Verwandte Güter gemeinschaftlich besitzen und nun auf den Antrag des volljährig gewordenen gegen den Widerspruch des noch minderjährigen eine richterliche Theilung erfolgt, diese Theilung gleiche Kraft haben solle, als wenn sie mit Einwilligung beider Theile geschehen sei, 2) daß kein freier Zinsmann seine Zinsgüter ohne Erlaubniß des Grafen oder sonstigen Verleihers an einen Mann anderen Standes übertragen dürfe.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXXII. mense Madii, V. indictione, imperante domino nostro Friderico Dei gratia

invictissimo Romanorum imperatore, semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Jerusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto, feliciter Amen.

Data apud Portum Naonis anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Mon. Germ. IV. p. 294.

Möser Osnabr. Geschichte IV. p. 211.

977) 4. Juni 1232.

Wilbrand v. G. G. Domprobst, Friedrich, Dombechant und das ganze Domcapitel von Magdeburg ratificiren den zwischen dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg als Verkäufer und dem Bischofe Engelhard von Naumburg als Käufer über das bisherige Magdeburgische Kircheneigenthum, den Burgward Nerchow, in der Meißnischen Diöcese und in der Grafschaft des Markgrafen von Meißen belegen, abgeschlossenen Kauf.

Zeugen: Willebrandus prepositus, Fridericus Decanus, Wernerus prepositus in Hunoldesburg, Conradus de Salzwedele, Ludolfus Moguntinensis Scholasticus, Sifridus, Albertus Sancti Sebastiani in Magdeburg Prepositus, Krafto Cellerarius, Ludolfus de Indagine, Thimo, Theodericus de Tobin, Rupertus, Bruno prepositus Lubicensis, Albertus beatorum Apostolorum Petri et Pauli Magdeburgensis Prepositus, Arnoldus scholasticus.

Acta (sunt hec) anno incarnationis Domini M. CC. XXXII. II. Nonas Junii.

Gedruckt bei

Schöttgen Opuscc. minn. p. 64.

Miscellen und Urkunden zur Sächs. Geschichte I. (Leipzig 1798) S. 26 mit nicht vollständiger Zeugenreihe.

978) 16. Juli 1232.

Dietrich von Magdeburg (Thidericus de Maghedeborch) ist Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Hildesheim, durch die er bezeugt, daß die Grafen Hermann und Heinrich von Woldenberg die Vogtei über die Kirchengüter in Bulthen ihm resignirt haben.

Actum anno domini M. CC. XXXII°. XVII. Kalendas Augusti.

Copie im Staats-Archiv zu Hannover im Cop. Hildesh. p. 303 Nr. 424.

979) 25. Juli 1232.

Cesarius Probst von Hillersleben überweist als Ersatz für vier Pfund Silber, die der Ritter Haold v. Angern, sein Verwandter (cognatus), zum Besten des Convents geschenkt, welche er aber zum Ankauf von Gütern in Weberingen verwendet gehabt, zu seinem Seelenheil einen Wispel Weizen von dem Allodium in Meseberg, welchen die Conventualen für drei Mark von dem Klosterlitanen Marquard gekauft, und zwei Hufen in Groß-Rodensleben mit allen Einkünften für die Kranken des Klosters. Für diese Güter solle der Convent einen besondern Verwalter wählen, die Vogtei aber beim Abte selbst und seinen Amtsnachfolgern verbleiben.

Acta sunt hec VIII°. Kalendas augusti Anno dominice incarnationis M°. CC°. XXX°. II°., Indictione V^{a}, abbatie nostre anno XX°. VII°.

Zeugen: Thidericus prior, heinricus custos, borgardus cantor, hermannus de bornstede, arnoldus de Magdeborg, alabardus, Johannes, Hermannus; Milites vero prefatus Haoldus de Agheren, Gerbertus de ammensleve, heindericus de Wedheringe, Geroldus de hildesleue.

Original, von dessen beiden Siegeln noch Bruchstücke vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 428 (n. d. Klostercopialbuch).

980) 25. Juli 1232.

Markgraf Heinrichs von Meißen Vereignung dreier Hufen Landes zu Quetz, so Heinrich v. Altfill dem Jungfrauen-Kloster zu S. Georgen (in Glaucha bei Halle) wegen seiner beiden Schwestern Aufnahme ins Kloster gegeben.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Nonnenklosters St. Georgen zu Glaucha bei Halle a. S.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 803 Nr. 9.

981) 29. September 1232.

Friedrich, Bischof von Halberstadt leistet dem Abte und Kloster Hillersleben Gewähr wegen seiner Vogtei gegen Ulrich, den Sohn des Grafen Heinrich v. Regenstein. Vor dem Gerichte (in quodam placito) beim Stein zwischen Langenstein und Regenstein.

Zeugen: Meinardus maior prepositus, Anno decanus, Albertus cellerarius, Burchardus uice dominus ecclesie nostre, Johannes de Gatersleve, Heinricus de Gatersleve, Heinricus de Zeringe, Heinricus de Eilenstede, Bruno et Daniel de Aspenstede.

Acta sunt hec Anno gracie M°. CC°. XXXII°. In die Michahelis.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 429 (n. d. Klostercopialbuch).

982) 15. October (1232)

starb Albrecht, der 18. Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrologium ecclesiae S. Mauritii in Hallis, gedruckt bei Würdtwein Subs. dipl. X. p. 411. Vergl. über den Todestag und Jahr die Abh. des Herausgebers in den Magdeb. Geschichtsblättern II. S. 72 ff.

983) s. d. (1232/36).

Johannes de Magdeburg Conventual im St. Ludgeri-Kloster vor Helmstedt ist Zeuge in einer Urkunde des Priors zu Marienthal A. und des Probstes zu Marienberg B. über die Zehnpflicht gewisser Ländereien in und um Helmstedt.

Gedruckt im Regest in

Neue Mittheilungen des Thür. Sächs. Alterthums-Vereins II. p. 482.

984) 1. Januar 1233.

Burchard, Erwählter des Erzstifts Magdeburg, bekundet einen langjährigen Streit zwischen seinen Vasallen Heidenreich d. Jüngern v. Borch und der Stadt Burg über den Wald Sterth, welcher nach des Erstern Behauptung ihm nach Lehnrecht zugefallen sei, während Letztere das Besitzrecht schon als ein Gemeindegut seit 100 Jahren und länger angegeben, nach Anhörung der Partheien und mit Rath seiner Vasallen und kluger Leute dahin entschieden zu haben, daß Heidenreich v. Borch sich seines Rechts und aller Klage gegen die Stadt zu begeben habe, was von diesem auch erklärt und wofür er von der letztern mit einer bestimmten Geldsumme entschädigt worden sei.

Zeugen: Ropertus prepositus de Hunoldesborch, Conradus Capellanus noster; laici vero Rodolfus et Johannes fratres de Jericho, Rodolfus et Heinricus fratres de Gatersleue, Gerardus de Wederde, Curie nostre dapifer, Heidenricus senior de Borch.

Acta sunt hec anno Incarnationis dominice Millesimo Ducentesimo XXX°. III°.

Datum per manum Richardi, notarii nostri, Kalendas Januarii, Electionis nostre Anno primo.

Nach dem Original, dessen Siegel verloren gegangen, im Archiv der Stadt Burg.

Gedruckt (nach d. Orig.) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 449. 450.

985) 30. Januar (1233).

Pabst Gregor IX., welcher dem Dom-Capitel und dem Erzstifte zu Magdeburg seine Theilnahme über das Ableben des trefflichen, ausgezeichneten Erzbischofs A(lbrecht), der eine Säule und Ruhm der Kirche gewesen, bezeugt, belobt das Capitel, daß es im vorigen Jahre den Probst C. als Domherrn aufgenommen und da er in diesem einen in Wort, That und Wandel ausgezeichneten Mann erkannt habe, so fordert er es auf, diesem die Stimmen bei der Wahl als Erzbischof zu geben.

Datum III. Kalendas Februarii.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis exempl. 18 in Quellen zur Bayer. und Deutschen Geschichte IX. p. 282—283. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 718 Nr. 9078a.

986) 6. Februar (1233).

Pabst Gregor IX. bestätigt eine zwischen dem Erzbischofe von Mainz und dem jüngern Landgrafen Conrad von Thüringen, in Betreff der Burg Heligenberg durch den Magister Conrad von Magdeburg vermittelte Sühne u. a. m.

Datum Anagnie VIII, Idus Februarii, Pontificatus nostri anno VI.

Gedruckt bei

Würdtwein Nova subs. dipl. VI. p. 17. Der richtige Name des Obigen dürfte doch wohl Conrad von Marburg sein. S. Hartzheim Concil. III. p. 554. 556.

987) 28. Februar 1233

starb Albrecht, Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. Magdeb. de 1325/53 in den Neuen Mittheill. X. 2. p. 266. Bekanntlich ein unrichtiges Todesdatum.

988) 22. April 1233.

Pabst Gregor IX. beauftragt den NN., die Klage des Probsts und der Stiftsherrn zu Alsleben, daß die erwählte Aebtissin J. daselbst eine Stiftspfründe und Weinberg unrechtmäßiger Weise zu ihrem eigenen Nutzen verwendet habe, genau zu untersuchen, und wo sich bei Vernehmung der beiderseitigen Zeugen Unwahrhaftigkeit zeige, nach der kirchlichen Disciplin zu verfahren.

Datum Laterani X. kalendas Maii, pontificatus nostri anno VII.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis in Quellen zur Bayer. und Deutschen Geschichte IX. S. 274—75. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 784 Nr. 9159[a].

989) 1. Mai (?) 1233.

Pabst Gregor IX. setzt den Abt von Bosau, Naumburgischer Diöcese, auf Ansuchen des Johannes Paslebe Kirchenstiefvaters und Güterverwalters der Kirche St. Ulrich in Halle zum Richter ein, um zu untersuchen, welche Güter dieser Kirche entfrembet seien und sie wieder zurück zu erwerben.

Datum Rome apud sanctum Petrum VII. Nonas Maii, Pontificatus nostri anno septimo.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Msptt. XII. p. 317. 318.

990) 27. Juni 1233.

König Heinrich VII. schenkt dem Stift St. Simon und Judä in Goslar 3 Vogteien, mit denen der Graf von Aschersleben von ihm und dem Reiche bisher belehnt gewesen und deren eine die zu Egeln sei.

Zeugen: Sigfridus Moguntinus et Theodericus Trevirensis Archiepiscopi, H. Herbipolensis Episcopus, Fuldensis et Sancti Galli Abbates, Gerlacus de Butingen, C. pincerna de Wintersteden, C. de Smidevelt.

Actum apud Nurenburch Anno Dominice incarnationis Millesimo ducentesimo XXX° tertio, Quinto Kalendas Julii, Indictione VI[a].

Ego Siffridus Ratisponensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini S. Moguntini archiepiscopi, totius Germanie archicancellarii, recognovi.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antiqq. Poeldd. p. 288.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 93 (nach dem Original).

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. II. IV. p. 615. 616. Vergl. Böhmer Regg. Henr. VII. Nr. 303.

991) 6. Juli 1233.

Pabst Gregor IX. überträgt dem Ordensgeneral des Minoriten-Ordens und den Provinzialen desselben, die zu einem General-Capitel in Naumburg versammelt seien, die allgemeine und specielle Fürsorge für die Kirche und ersucht sie, zu verfügen, daß in ihrem ganzen Orden jeder Priester eine Messe zum Seelenheile des verstorbenen Erzbischofs A. von Magdeburg lesen solle.

Datum Laterani II. Nonas Julii, pontificatus nostri anno Septimo.

Gedruckt bei

Wadding Ann. Min. II. p. 312. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 791–792 Nr. 9253.

992) 20. September 1233.

Arnold v. Trebin, Ministerial des Erzstifts Magdeburg, bekundet dem Kloster Lehnin 25 Hufen Landes in der Nähe des demselben gehörigen Gutes Stangenhagen und von Schönhagen bis zum Strazh genannten Forste des Dorfes Strazowe sich erstreckend, verkauft zu haben, von welchen Hufen 20 außerhalb und 5 innerhalb der gedachten Forst gelegen seien.

Zeugen: dominus Burchardus de Briszene et frater ipsius Otto, Heidenricus de Borch, Johannes de Richowe, Otto de Damis et frater eius Richardus, Heinricus de Loborch.

Datum Trebin anno gracie M°. CC°. XXXIII°. XII°. Kalendas Octobris, Indictione VI.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 198 (n. d. Original).

993) 7. October 1233.

W. v. G. G. Domprobst zu Magdeburg bekundet als Vicar des Erzbischofs, daß auf Vorstellen der Stiftsherren von Boßleben (Bossenleue) W. und C. Namens ihres Capitels über den Streit desselben mit Johann v. Tregowe und dessen Bruder über eine zu dem Stift gehörige Hufe in Cepete,

über die schon längst ein Vertrag abgeschlossen gewesen, durch seine Vermittelung in Gegenwart der Partheien ein Vergleich dahin zu Stande gekommen sei, daß die beiden obigen Brüder ihrem Anrecht auf die Hufe zu Gunsten des Stifts völlig entsagt haben, jedoch die ganzen, von ihnen schon erhobenen Einkünfte eines Jahres behalten sollten und noch dazu die Hälfte des Ertrages in dem folgenden Jahre.

Zeugen: Conradus de Saltwietel, Thiemo, Tidericus de Tobin, Ludolfus de Indagine, Canonici Magdeburgenses, Wernerus de Wolferstede Canonicus Sancti Nicolai, Iagezo de Saltwietele, Bernardus et Heinricus milites de Dumesleue, Heinricus de Quenstede.

Acta sunt hec Anno gracie Millesimo CC°. XXXIII°. Datum Nonas Octobris.

Original mit nur noch fragmentarischem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

994) 15. October 1233.

Johann und Otto, Markgrafen zu Brandenburg, bekunden dem Kloster St. Johannis auf dem Berge vor Magdeburg und seinem Abte Bertram gegen ein Entgeld von 400 Mark reinsten Silbers ihr ganzes Erbe und Eigenthum im Dorfe Billingstorp, nämlich das ganze Dorf mit allem Zubehör an Land und Leuten und 35½ Hufen und die Vogteigerechtigkeit, mit Ausnahme von 4 Dienstleuten Conrad, Bertram, Abe und Heilbrecht, die ihr von ihnen (den Markgrafen) zu Lehn gehabtes Gut künftighin vom Abte empfangen sollen, in Gegenwart des Grafen Bederich v. Dornburg (Dornburc) als des Grafen über den gedachten Ort und der Schöppen seiner Grafschaft unter wechselseitigem Consens übergeben zu haben. Außerdem schenken sie noch dem Kloster 3 Hufen im Dorfe Egersdorf (Ekehardestorp) eigenthümlich.

Zeugen: Illustres viri consenguinei nostri Henricus Comes Ascharie, Henricus et Bernardus filii ipsius, Willebrandus maior ecclesie Magdeburgensis prepositus, Theodericus de Dobin, Nobiles vero Theodericus de Trebur, Comes Conradus de Regensten, Albertus de Arnsten, Scabini eiusdem Cometie, Henricus sculthetus, Conradus de Cothene, Bernhardus de Ekkehardestorp, Henricus Leo, Henricus de Bigere, Burchardus et Hardovicus de Walesleve, Heidenricus Preco, Eico de Repchowe, Fideles nostri Henricus et filii ipsius de Stendale, Johannes et Henricus, Gozwinus de Boizeneburc, Alvericus de Kerkowe, Henricus de Wellen, Willekinus de Turnowe, Bertramus de Svaneberch,

Burchardus de Irekesleue, Engilhardus de Hvectorp, Engilhardus et Johannes filii ipsius de Slevenitz, Livdgerus et Theodericus et Henricus de Weddighe, Johannes de Haldegestorp.

Acta sunt hec in Salbeke iuxta pontem Anno Incarnationis dominice M°. CC°. XXXIII°. Indictione sexta, Idus Octobris, Regnante Imperatore Friderico.

Gedruckt bei

P. J. Bruns Kritische Beiträge I. p. 119—122.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 14—15.

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 64, wo nach einer Copie in der Zeugenreihe Treban statt Trebur, wofür Riedel Trebar hat, steht.

995) 12. December 1233.

Isaac Abt und der Convent zu Nienburg schließen mit Thegenhard, Probst und dem Convent St. Wiperti daselbst unter Vermittelung des Probstes Werner von Hundisburg und des Probstes Johannes vom Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg einen Vergleich über die Uebertragung der Probstei und des Convents von Mildensee nach St. Veit in Nienburg, wobei auch zur Custos-Präbende des letztern Stiftes vom Abte 6 Hufen und etwas mehr im Erbgute (allodio) Staßfurt (Stasforde) abgetreten werden.

Zeugen: u. A. Wernerus Prepositus de Hunoldesburch, Siffridus, Burchardus Canonici maioris ecclesie in Magdeburch, Magister Arnoldus, Magister Richardus Canonici sancti Nicolai in Magdeburch.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Acta sunt hec anno gracie Millesimo ducentesimo tricesimo tercio. Datum Nienborch pridie Idus Decembris.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 464 ff.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 95—97.

996) 14. December (1233).

Pabst Gregor IX. bestätigt unter wörtlicher Aufnahme der Urkunde des Bischofs Siegfried von Brandenburg von 1217 dessen Stifts-Besitzungen und Gerechtsame, darunter gewisse Rechte und Güter im Magdeburger Lande.

Datum Laterani XVIII. Kalendas Januarii, Pontificatus nostri anno septimo.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 143 (nach dem Original).

Gercken Stiftshistorie von Brandenburg p. 434 ff. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 799 Nr. 9341.

997) 19. December 1233.

Eckehard (Ekehardus) Bischof, Rudolf Domprobst, Heinrich Domdechant und das Dom-Capitel zu Merseburg bekunden, daß sie dem Abt Bertram und dem Kloster St. Johannis des Täufers auf dem Berge bei Magdeburg alle Besitzungen des Amtes (in officio) Tundersleben (Tundersleve) mit 24½ zwölf Talente zinsenden Hufen für 236 Mark Magdeburgischen Silbers und 6 Talent ebenfalls von solcher Münze (eiusdem ciuitatis numismatis) sammt der Vogtei und allem Zubehör verkauft und diese Summe erhalten haben.

Zeugen: Ego Rodolfus prepositus et archidiaconus consensi, Ego Heinricus Decanus et archidiaconus cons., Ego Heinricus cellerarius cons., Ego Vridehelmus Diaconus cons., Ego Bruno custos cons., Ego Norbertus archidiaconus cons., Ego Conradus Silex diaconus cons., Ego Ernestus Scolasticus cons., Ego Otto Subdiaconus cons., Ego Rodolfus subdiaconus cons, Ego Heinricus Subdiaconus cons., Ego Hartmannus presbiter cons., Ego Johannes archidiaconus cons., Ego Johannes Subdiaconus cons., Ego Conradus Subdiaconus cons., Canonici Sancti Lavrentii in Merseburg.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. XXXIII°. Indictione Sexta, Pontificatus nostri anno XVIIII. XIIII. Kalendas Januarii.

Nach dem Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkunden-Buch des Klosters Berge p. 65.

998) 23. December 1233.

Bertram Abt, Konrad Prior und der Convent des Klosters St. Johannis des Täufers auf dem Berge bei Magdeburg bekunden, daß sie von dem Bischofe Eckehard (Ekehardo) und dem Dom-Capitel zu Merseburg alle Besitzungen in dem Amte (officio) Tundersleben, nämlich 24½ zwölf Talente zinsende Hufen mit der Vogtei und allem Zubehör an Land, Leuten und Gebäuden gekauft haben.

Zeugen: Ego Conradus prior consentiens subscripsi, Ego Gero cons. s., Ego Bertoldus presbiter cons. s., Ego Brvnnigus presbiter cons. s., Ego Ericus camerarius et presbiter cons. s., Ego Godescalcus Hospitalarius cons. s., Ego frithericus presbiter consensi subscripsi, Ego Johannes Capellanus cons. s., Ego Fritherieus presbiter cons. s., Ego Rodolfus diaconus cons. s., Ego Thidericus diaconus cons. s., Ego Reinoldus subdiaconus cons. s., Ego Berwicus diaconus cons. s, Ego Achilles presbiter cons. s., Ego Otto presbiter consensi s., Ego Heinricus presbiter cons. s., Ego Rodolfus diaconus cons. et s., Ego Geuehardus subdiaconus cons. s., Ego Sigfridus diaconus cons. s., Ego Arnoldus presbiter cons. s., Ego Wernerus subdiaconus cons. s., Ego Hermannus diaconus cons. subscr. Ego Reinbodo presbiter cons. s., Ego Johannes subdiaconus cons. s., Ego Johannes subdiaconus cons. s., Ego Sibodo presbiter cons. s, Ego Reinoldus subdiaconus cons. s., Ego Olricus diaconus cons. s., Ego Otto Custos et presbiter cons. s., Ego Vrbanus presbiter cons. s.

Acta sunt hec in Sanctuario beati Johannis Baptiste in Monte Magdeburg Anno gracie M°. CC°. XXXIII°., Indictione Sexta, Decimo Kalendas Januarii.

Nach dem Original mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln im Domcapit. Archiv zu Merseburg.

Gedruckt bei

Holstein Urkunden-Buch des Klosters Berge p. 66. 67.

999). 1233.

Conrad, v. G. G. Abt zu Marienthal bekundet, daß ein Bürger von Magdeburg, Namens Luder, mit seiner Ehefrau, der bei Lebzeiten schon die Laienmitgliedschaft des Convents erhalten habe (locum familiaritatis uiuus obtinuit) und nach seinem Tode daselbst begraben werden solle, dem Kloster viele Wohlthätigkeit erwiesen habe, darunter namentlich die, daß er demselben das Eigenthum von 4 von ihm erkauften Hufen zu Harsdorf (Hardesthorp) geschenkt, dergestalt, daß der Besitzer 10 Magdeburgische Schillinge jährlich an das Kloster zu entrichten habe und ebenso viel diejenigen, die es pachtweise (ad vorehure) besitzen. Wollten die Besitzer ihren Besitz aufgeben, so habe das Kloster ihnen dafür 100 Mark gemeinen Silbers zu zahlen und dürfe dann das Kloster das Land selbst bebauen oder austhun. In letzterer Summe sei auch der Preis für eine Hufe zu Gr. Irxleben (in maiori Yrrekesleve) einbegriffen, die das Kloster auch damit freikaufen dürfe.

Actum anno domini Millesimo CCº. XXXº. tercio, Abbatie nostre primo Existente Hermanno priore, friderico camerario, Arnoldo cellerario, consentientibus filiis iam dicti Luderi Arnoldo et Ludero.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 84—85.

1000) 1233.

Judith (Jvditha) v. G. G. Aebtissin auf dem Frauenberge (Münzenberge) in Quedlinburg bekundet, vier Hufen in Hardestorp nebst allem Zubehör und Einkünften, frei von vogteylichen Rechten und Litonen-Recht, von denen eine Ludeger v. Salzwedel zugleich mit seiner Tochter Margaretha ihrem Kloster gegeben, die anderen drei dasselbe käuflich erworben, dem Kloster Marienthal (Ecclesie beati virginis in valle) für 120 Mark Silber (albi argenti) verkauft und für die Kaufsumme 4 Hufen in der Vorstadt von Quedlinburg (Qvidelingeborchc) von Heinrich Ritter v. Skerre erstanden zu haben.

Zeugen: Comes Hogerus de Valkenstene, Theodericus pincerna maioris ecclesie, Gernandus de Qverenbeke.

Sub Domino bauone preposito, Priorissa Petronilla Anno Domini Mº. CCº. XXXº. tercio.

Original, dessen an grünen und rothen Seidenfäden befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, unter den Urkunden des Klosters S. Agneten in der Neustadt bei Magdeburg. Vergl. die Urkunde vom 3. April 1234.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 85.

1001) 1233.

Bertram, Abt des Klosters S. Johannis des Täufers zu Magdeburg bekundet, daß Ritter Engelbold, Ministerial des Klosters, demselben zum Seelenheile seines Vaters Alard und seines Bruders Conrad 2½ Hufen in Süd-Dodeleben (Dodelege), die er vom Kloster zu Lehn gehabt und die jährlich 1 Wispel Weizen Pacht geben, zu einer Spende an seinem Todestage unter Zustimmung seines Sohnes Johann geschenkt habe, ebenso zwei Plätze am Ende des Kloster-Baumgartens zur Feier der Memoiren seiner Gattin Mechthild und seines Bruders Alard, endlich eine von ihm erworbene Hufe in

Dodendorf, die jährlich 1½ Wispel Weizen und 1 Wispel Roggen an Pacht gebe, und zwar 3 Viertel davon zum Anniversarium seines Oheims Engelbold des Aeltern und 3 Viertel zur Beleuchtung der Capelle S. Servatii beim Kloster.

Zeugen: Johannes capellanus, Erbardus de Wormelisce, Thidericus de Prester, plebani, Liudegerus et Thidericus de Weddige, Johannes et Conradus de Haldeghestorp, Bertrammus de Vchdorp, Martinus de Borne.

Acta sunt hec anno domini M. CC. XXXIII. in ciuitate Magdeburch, indictionis VI.

Gedruckt in

Holstein Urkunden-Buch des Klosters Berge p. 67. 68. (nach einer Abschrift.)

1002) 1233.

(Burchard), Burggraf von Magdeburg genannt Kurzhand (dictus cum parva manu, bei Jeroschin „mit der kleinen hant") kam gleich nach der Erbauung der Burg und Stadt Culm mit einem großen kriegerischen Gefolge nach Preußen und verlegte mit dem Ordensmeister und Ordensbrüdern das eben gegründete Marienwerder von der Insel Quidino (Quedin bei Jeroschin) nach dem Orte Rysen in Pomesanien.

Gedruckt in

Scr. rer. Pruss. I. p. 57. Vergl. Ibidem I. p. 354 und 677. Ueber das Datum S. a. a. O. S. 57, Anmerk. 3.

1003) S. d. (1233).

Johann und Otto Markgrafen von Brandenburg bescheinigen den Empfang von 400 Mark für die Abtretung ihres Eigenthums zu Billingsdorf (billigestorp) an das Kloster Berge (berghe).

Datum in Aggeremunde.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. Supplementband p. 4. Vergl. Ibid. A. I. p. 14.

Holstein Urkunden-Buch des Klosters Berge p. 67.

1004) s. d. (1233).

Bertram, Abt des Klosters Berge erwarb für sein Kloster mehrere Güter, namentlich kaufte er das Dorf Billingsdorf (Bellingstorp), 35 Hufen groß, nebst der Vogtei darüber von den Markgrafen von Brandenburg Johann und Otto für 400 Mark Silber im Jahre 1233.

In demselben Jahre kaufte der Abt ein Gut zu Tundersleben 24 Hufen groß, für 236½ Mark vom Dom-Capitel zu Merseburg.

Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 384.

1005) s. d. (1233).

B(urchard), erwählter Erzbischof von Magdeburg zeigt dem Pabste G(regor IX.) an, daß er zu seinem Sachwalter (procuratorem) und Vertreter am päbstlichen Hofe den Geistlichen C. bestellt habe.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis in Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX. p. 279. 280.

1006) s. d. (1233?).

Pabst Gregor IX. meldet dem C. (?) Erzbischof von Magdeburg und dem Bischof G. (?) von Naumburg (eine andere Handschrift hat den Erzbischof von Cöln), daß das Dom-Capitel von Camin den Dom-Cantor C. von Magdeburg zu seinem Bischof gewählt habe. Diese Wahl, welche ihm durch den Magister C. von Camin, als den Abgesandten des Capitels, mitgetheilt sei, sei ihm durch das zwar an sich unverfängliche Zeugniß des einzelnen Mannes nicht genug gesichert und er fordert daher die genannten Kirchenfürsten auf, die geschehene Wahl einer genauen Prüfung zu unterwerfen, dann, wenn dieselbe nach ihrem Befinden nicht zu beanstanden sei, die Consecration in seinem Namen zu vollziehen und den Gewählten nach der eingehenden Formel schwören zu lassen, widrigenfalls aber die geschehene Wahl zu cassiren und die Schuldigen mit kirchlichen Strafen zu belegen.

Gedruckt in

Sächs. Summa prosarum dictaminis in Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX. p. 273. 274. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 795 Nr. 9296.

1007) 1233 ff.

Burchard, der 19. Erzbischof von Magdeburg, begann seine Regierung im Jahre 1233 und starb im Jahre 1236. Er war zwar gewählt und bestätigt, aber nicht geweiht und ihm folgte Wilbrand, der Bruder des Erzbischofs Albrecht.

Chron. Magdeb. bei Meibom S. R. G. II. p. 330. Vergl. Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 148.

1008) 1233—1235 (oder 1295—1305?).

Litera donationis Borchardi archiepiscopi Magdeburgensis de villa Roleuestorp.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1009) 1233—1235 (oder 1295—1305?).

Litera domini Burchardi archiepiscopi Magdeburgensis de fluviis in Bretzna, scilicet Niplitz et Havelbruck.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1010) 10. Januar (1234).

Zu Ziesar (Jezere) stellt Gernand, Bischof von Brandenburg seinem Stifts-Hospitale die Schenkungsurkunde über einen Theil des Waldes Probunsdunk aus.

Datum Jezere IIII. Idus Januarii.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 144 (n. d. Orig.). Er giebt obige Jahreszahl geradezu an.

1011) 11. Februar 1234.

Pabst Gregor IX. trägt den Bischöfen von Hildesheim und Merseburg sowie dem (Dom)-Probste von Magdeburg, jetzt Electus daselbst auf darüber zu wachen, daß dem Herzoge Otto von Braunschweig, der das Kreuz wider die Ungläubigen genommen, so wie seinem Lande, das der Pabst unter seinen Schutz gestellt, in seiner Abwesenheit kein Schade und Nachtheil zugefügt werde.

Datum Laterani III. Idus Februarii, Pontificatus nostri anno septimo.

Gedruckt bei

Scheidt Origg. Guelph. IV. p. 139. 140. Vergl. Potthast Regg Pontt. I. p. 803. Nr. 9400.

1012) 27. Februar 1234.

Pabst Gregor IX. bestätigt dem Hochstift Brandenburg alle seine Besitzungen und Gerechtsame, darunter auch den Brandenburgischen Archidiaconat über Retin, Jüterbog und über das Land zwischen Habel, Oder und Ihle (Yle), über die Burgwarde Schartau, Moterne und Loburg (Loburg), ausgenommen die Kirche von Dalchow, ferner über die Kirchen von Butow (Buchowe), Görzke (Gorceke), Beltiz u. s. w.

Datum Laterani per manum magistri Bartholomei sancte Romane ecclesie vicecancellarii III. Kalendas Marcii, indictione VI, incarnationis dominice anno M°. CC°. XXXIV°., pontificatus vero domini Gregorii pape VIIII. anno septimo.

Gedruckt bei

Gercken Stiftshist. von Brandenburg p. 437.

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 147—149 (n. d. Orig.). Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 809. Nr. 9414.

1013) 3. April 1234.

Burchard, Erwählter (Electus) des Erzstifts Magdeburg, bekundet, daß die Streitigkeiten, welche bis dahin zwischen dem Peter-Pauls-Stift in der Neustadt-Magdeburg einerseits und dem Ritter Ludeger von Salzwedel andererseits stattgefunden haben, nunmehr beigelegt seien. Nachdem Letzterer zu seinen Jahren gekommen (postquam ad annos discrecionis pervenit), habe er die Schenkung seines Vaters . . . . . . an das obige Stift, wiewohl diese rechtsgültig gewesen, angefochten und den Stiftsherren den Genuß der Einkünfte von den geschenkten Gütern geschmälert. Jetzt aber habe er sein Unrecht eingestanden und vor ihm (Burchard) auf alle Ansprüche an jene Güter verzichtet.

Zeugen: Johannes sancte Marie prepositus Magdeburgensis, Albertus prepositus ecclesie sepedicte, Arnoldus, Richardus, Gerardus canonici eiusdem ecclesie; laici vero Bertramus, Wernerus et Johannes fratres Branden dicti, Wernherus, Heydenricus et Conradus fratres de Scartowe.

Acta sunt hec in palatio nostro Magdeburg III. nonas aprilis anno gratie millesimo ducentesimo tricesimo quarto, Anno vero electionis nostre quarto (?).

Copie im Cop. XXXI. Nr. 1[1.] im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. v. Mülverstedt in den Magdeb. Geschichtsblättern 1867, S. 81 Anmerk. 2.

1014) 2. Juli 1234.

Heinrich (VII.), Römischer König, schreibt an Thegenhard, Protonotar des Kaiserlichen Hofes und Vitzthum zu Magdeburg. Da das Magdeburger Erzstift bisher nicht ohne Verlust seinem Vater, dem Kaiser Friedrich und ihm selbst stets mit Treue und Ergebenheit angehangen, so solle in Rücksicht darauf und auch auf die Ergebenheit Thegenhards demselben eine besondere Gnade erwiesen werden. Aus solcher erhält Thegenhard das Recht, da er eine freie Vogtey über Kirchengüter in Guztem (Güsten?) habe und auch ihr Verwalter (prouisor) sei, sich nach Belieben einen Vogt zu wählen. Als Zeichen noch größerer Gnade verleihe er ihm und dem Magdeburgischen Erzstift, so wie seinen Nachkommen den Königlichen Bann, so daß der zu erwählende Vogt den Bann und alle Gewalt habe, zu richten und Recht zu sprechen, gleichsam als sein (Thegenhards) Vormund und Bevollmächtigter (tutor et actor) und als Schutzbefohlener der Kirche und des Königs.

Actum apud Aldemburg anno gracie Millesimo CC. XXXIIII. VI. Nonas Julii, Indictione Septima.

Original, des Siegels beraubt, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

In dorso von einer Hand des 15. Jahrhunderts: super aduocacia in Gusten. Aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts ist noch darüber und darunter geschrieben: Hinricus Romanorum Rex und ac Banno et superioritate ad vicedominatum Magdeb.

Gedruckt (nach dem Original) in Hercynisches Archiv S. 457. 458.

1015) 3. Juli 1234.

Burchard Erwählter Erzbischof von Magdeburg und B(urchard) Burggraf von Magdeburg sind Zeugen in der Bestätigungs-Urkunde König Heinrichs (VII.) für die Stiftskirche zu Goslar über die derselben von seinen Vorfahren geschenkten Grundzinsen von sämmtlichen dortigen Hofstätten.

Actum apud Aldenburch Anno gracie M. CC. XXXIIII.

Datum ibidem V. Nonas Julii, Indictione VII.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antiqq. Poeldenss. p. 289.

1016) 4. Juli 1234.

König Heinrich (VII.) bestätigt auf Antrag des kaiserlichen Hof-Protonotars B. (? Th.?) und des Magisters Walther v. Tannenberg dem Abte Bertram von St. Johann bei Magdeburg den Besitz und die freie Ausübung des Vogteirechts über sein Kloster, so daß er nach Belieben einen Vogt einsetzen und entlassen dürfe und verleiht ihm auch noch dazu den Königsbann, so daß der zum Vogt Erwählte nunmehr vermöge der Autorität des Abtes der Gerichtshalter des Klosters und sein gesetzlicher Schirmer und Vertheidiger sein solle. Im Falle seines Abtretens vom Vogteiamt dürfe aber dem Vogte ferner keine Gerechtigkeit, die zum Banne gehöre, verbleiben, weil der Bann dem Kloster, dem Abte und seinen Nachfolgern allein für ewige Zeiten zustehen solle.

Actum apud Aldenburg anno gracie M°. CC°. XXXIIII°. IIII°. Nonas Julii, Indictione VII[a].

Nach einer Copie des 17. Jahrhunderts im Cop. XLIII. f. 12[v.] im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkunden-Buch des Klosters Berge p. 68. 69.

Forschungen zur Deutschen Geschichte XIII. p. 625 (fehlerhaft).

1017) 5. Juli 1234.

Burchard, Burggraf von Magdeburg ist (zwischen dem Burggrafen Conrad von Nürnberg und dem Grafen Egeno v. Urach) Zeuge in des Königs Heinrich Confirmations-Privilegium für das Stift SS. Simonis et Judae in Goslar.

Datum apud Aldenburg anno (dominice incarnacionis) M°. CC°. XXXIIII°. tercio Nonas Julii.

Gedruckt in

Heineccii Antiqq. Goslar. p. 249.

1018) 10. Juli 1234.

König Heinrich (VII.) übergiebt dem Erzstift Magdeburg für die ihm und dem Reiche bewiesene Ergebenheit die Reichsministerialin Jutta, Ehefrau Günthers v. Tuch nebst deren Söhnen und Töchtern, die sie jetzt habe und künftig haben werde, für Bertha, die Ehefrau Günthers v. Dronowa, Tochter Konrads v. Lobetitz.

Actum aput Aldemburg Anno gracie Millesimo CC. XXXIIII. VI. Idus Julii, Indictione septima.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. IV[a]. f. 5.

1019) 10. Juli 1234.

Burchard, Burggraf von Magdeburg ist (nach dem Markgrafen Hermann von Baden und vor dem Burggrafen Conrad v. Nürnberg, dem Grafen Otto v. Ravensberg u. A.) Zeuge in einem Schenkungsbriefe des Königs Heinrich (VII.) für das Kloster Buch.

Actum apud Aldenburg anno gracie M°. CC°. XXXIIII°. VI. Idus Julii, Indictione septima.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scriptt. II. p. 181.

1020) 20. Juli 1234.

Pabst Gregor (IX.) schreibt an die Bischöfe von Merseburg und Meißen, daß nach dem Tode Erzbischof Albrechts von Magdeburg der Domprobst daselbst und diejenigen, welchen die Domherrn von Magdeburg die Wahl aufgetragen hätten, den Probst B(urchard) von Braunschweig, Domherrn von Magdeburg zum Erzbischofe von Magdeburg gewählt hätten. Den Bischof von Hildesheim habe er (der Pabst) beauftragt, einen genauen Bericht über die ganzen Vorgänge bei der Wahl einzusenden, was auch geschehen sei. Da die Wahl nach canonischem Rechte vor sich gegangen, so habe er sie auch bestätigt. Um nun dem Magdeburger Erzstifte einen Beweis seiner Gunst zu geben, werden die Bischöfe von Merseburg und Meißen beauftragt, sammt den anderen Suffraganen an seiner Stelle die Consecration des neu gewählten Erzbischofes vorzunehmen.

Datum Reate XIII. Kalendas Augusti, pontificatus nostri (anno) octavo.

Gedruckt bei

Gersdorf C. dipl. Sax. Reg. I. p. 105. Vergl. Magdeb. Geschichtsblätter II. p. 86 ff. und Potthast Regg. Pontt. I. p. 811 Nr. 9494.

1021) 21. August 1234.

Pabst Gregor (IX.) nimmt die Aebtissin, den Convent des ganzen Klosters Plötzke und alle dessen gegenwärtige und zukünftige Güter in seinen und des apostolischen Stuhles Schutz.

Datum Spoleti XII. Kalendas Septembris, Pontificatus nostri anno octauo.

Copie im Copiar. Plötzkian. p. 201. 202 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1022) 9. September 1234.

Pabst Gregor IX. befiehlt den Erzbischöfen und Bischöfen, in deren Diöcesen das Kreuz gegen die heidnischen Preußen gepredigt werde, diejenigen, in deren Händen sich Legate zur Unterstützung des Krieges in Preußen befinden, zur Auslieferung derselben an den Deutschen Orden anzuhalten.

Datum Spoleti V. Idus Septembris, Pontificatus nostri anno octauo.

Gedruckt (nach dem Orig.) bei

Voigt Cod. Dipl. Pruss. I. p. 36. 37. Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 826 Nr. 9698.

1023) 19. November s. a. (1234).

Burchard, Erwählter und Bestätigter der Kirche von Magdeburg bekundet, daß, um der Raumbeschränktheit im Kloster der Prediger-Ordensbrüder zu Magdeburg und den Störungen durch das Geräusch der nahe wohnenden Leute abzuhelfen, sein Verwandter (consanguineus), der Dom-Probst Wilbrand, dem obigen Kloster zwei angrenzende, bisher zur Dom-Probstei gehörige Höfe übereignet, diese dagegen mit Consens seines leiblichen Bruders Ludolfs (Liudolfi) Grafen v. Hallermund durch Schenkung zweier ihm bisher eigenthümlich zustehenden Hufen im Dorfe Eichenbarleben (Ekenbardenleue) ersetzt habe.

Datum Calue XIII°. Kalendas Decembris.

Original, dessen an rothen Seidenschnüren befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Auch im Cop. XXIX. Nr. 41 daselbst.

1024) 1234.

Bertram, Abt des Klosters St. Johannis des Täufers zu Berge bei Magdeburg bestimmt über die Einkünfte von 3 und etwas über einer halben Hufe in Schwaneberg, (Suaneberge), wovon er drittehalb 29 Schillinge (solidos) und drei Pfennige zinsende Hufen vom Probste zum Lauterberge, eine zwölf Schilling zinsende aber von dem dortigen Einwohner Alverich, dessen Sohn die Hufe auch für jenen Zins besitzen solle, erworben habe, in folgender Weise für den Klosterhaushalt. Die erwähnten Hufen sollen mit Land und Leuten der Cantorei übergeben werden und der Cantor solle zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten den sieben Küchendienern, den sieben Kammerknechten, den sieben Bäckern, den fünf Brauknechten (in braxatorio), den beiden Klosterdienern, dann dem Refectoriendiener, dem Kellerdiener, dem Kran-

kenhausdiener, dem Badehausdiener, dem Thürhüter, dem Holzwärter, dem Amtmann (officiali) in dem Dorfe und den beiden Frauendienern (seruis dominarum) je zwei Denare zu ihrem Jahreseinkommen (prebende) geben. Ferner solle er an den genannten Festtagen ebenfalls von den Einkünften jener Hufen für 5 Schillinge Brod an die Armen geben, der Rest aber, wenn die Zahl der Personen nicht voll sei, dem Cantor zufallen.

Zeugen: Conradus prior, Reimbodo Cellararius (sic!), Otto Custos, Ericus camerarius, Godescalcus hospitalarius, Johannes capellanus et totum collegium eiusdem ecclesie. Laici uero Johannes aduocatus, Liudgerus et Thidericus de Weddigge, Bertrammus de Vchdorp, Ekkehardus de Stekelenberch, Johannes et Conradus de Haldegestorp, Martinus de goren, Conradus de domersleue.

Acta sunt hec anno Domini M°. CC°. XXXIIII°., Indictione VII°.

Original, dessen an einer wollenen Schnur befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkunden-Buch des Klosters Berge p. 69. 70.

1025) **1234.**

Bertram, Abt des Kloster St. Johannis des Täufers zu Berge bei Magdeburg überweist die von dem Domcapitel zu Merseburg für 236½ Mark gekaufte Besitzung Tundersleben, welche 24½ Hufe umfasse und zwölf Talente zinse, den Conventualen des Klosters mit der Bestimmung, daß sie an 43 fastenfreien Tagen der h. Maria und dem h. Johannes dem Täufer eine Messe singen. Die bezeichneten Einkünfte sollen dem Kämmerer zur Verwaltung übergeben werden und solle dieser wegen der ihm von Land und Leuten zufließenden Emolumente die 12 Talente auf 13 erhöhen. Von neun dieser Talente solle der Kämmerer den Conventualen an 43 Tagen je 4 Schillinge und 2 Pfennige, die übrigen Talente aber dem Vorsteher des klösterlichen Weinkellers (prouisori uini) verabfolgen, um an den angegebenen Tagen für die Brüder Wein zu beschaffen.

Testes ydoneos subter annotantes: Conradum priorem, Reinbodum Cellerarium, Ericum camerarium, Ottonem Custodem, Godescalcum Hospitalarium, Laicos vero hos Johannem quondam aduocatum, Liudegerum et Thidericum de Weddinge, Bertrammum de Swaneberge, Ekkehardum de Etthekersleve, Johannem et Conradum de Haldegestorp.

Acta sunt hec Anno domini M°. CC°. XXXIIII°., Indictione septima,

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkunden-Buch des Klosters Berge p. 70. 71.

1026) **1234.**

Arnold, Abt zu Sychem, bekundet mit Consens seines Convents dem Cistercienser-Kloster Marien-Cammer in Halle seine Mühlen in Kellem und Blatersleben nebst einer Hufe Neuland daselbst für 60 Mark Silber verkauft zu haben, doch dergestalt, daß ein gewisser Eicho in Blatersleben und seine Erben die Hufe nach Zinsrecht und für einen jährlichen Canon von einer Mark besitzen, da der Vater des Eicho, Berthold, unter der Bedingung, daß er und seine Erben diese Hufe gegen den obigen Zins fortan besitzen sollten, zum Ankaufe der Hufe 4 Mark beigetragen habe.

Zeugen: Anselmus prior, Richardus cellerarius, Theodericus bursarius, Johannes camerarius et totus Sychemensis conuentus. Ex parte vero dominarum Hartwicus miles, Theodericus cozce, Johannes et Rodengerus fratres de Valua lapidea.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. XXXIIII°., regnante domino nostro Jhesu Christo.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 813. 814.

1027) **1234.**

Ludolph, Schenk des Erzstifts Magdeburg, bekundet, daß Günther, Ritter v. Alstedt mit Einwilligung seiner Erben dem Kloster Walkenried 2 Hufen weniger 10 Morgen in Alstedt, die er von Jenem zu Lehn gehabt und mit denen er selbst (Ludolph) vom Kaiser belehnt gewesen, für 24 Mark verkauft habe.

(Datum) Anno M. CC. XXXIV., indictione VII.

Regest nach einem Register von 1473 im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 383. 384.

1028) **1234.**

Ludolph, Magdeburgischer Schenk, bekennt, daß Ritter Günther v. Alstedt dem Kloster Walkenried eine Wiese bei Alstedt, mit der er von Ersterem belehnt gewesen, für 16 Mark verkauft habe.

(Datum) anno M. CCXXXIV., indictione VII.

Regest nach einem Register von 1473 im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 384.

1029) **S. d. (1234?)**

Ludolph, Magdeburgischer Schenk, resignirt 2 Hufen weniger 10 Morgen in Alstede und eine Wiese dabei dem Könige, von dem er sie zu Lehn getragen, zum Besten des Klosters Walkenried.

Regest nach einem Register von 1473 im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen Stift Walkenried I. p. 384.

1030) **1234.**

Im Jahre 1234 wurde gekoren Bischof Burchard und war im Amte 2 Jahr und 9 Monate.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 148 und 215.

1031) **1234.**

In diesem Jahre wurde der 19. Erzbischof zu Magdeburg eingesetzt. Er hieß Burchard und regierte 2 Jahr und 9 Monat.

Bothonis Chronicon bei Leibnitz S. R. Brunsvic. III. p. 362.

1032) **1. Februar 1235**

starb Burchard, der 19. Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrologium ecclesiae S. Mauritii in Hallis, gedruckt bei Würdtwein Subs. dipl. X. p. 408.

1033) **31. März 1235.**

Erzbischof Burchards Incorporation einer Hufe Landes zu Glaucha, 4 Hufen zu Bruckdorf, eines Hofes bei dem Kloster, und eines Platzes bei S. Martins-Capelle zu Halle, an das Nonnenkloster Marien-Kammer (zu Glaucha).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marien-Kammer zu St. Georgen in Glaucha bei Halle a. S.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 803 Nr. 11.



1034) **3. April (1235)**

starb Burchard, Erzbischof von Magdeburg, vorher Custos des Hochstifts Hildesheim, an dessen Gedächtnißtage 5 Pfennige von Hofstellen und Steinbruch-Einkünften vertheilt werden.

S. Necrolog. Hildesh. bei Leibnitz S. R. Brunswic. I. p. 764.

1035) **18. April (1235)**

starb Erzbischof Burchard (nämlich von Magdeburg).

S. Necrolog. des Klosters Wöltingerode in der Zeitschrift des Vereins für Niedersächsische Geschichte 1851 p. 59. Erzbischof Burchard war ein geb. Graf v. Wöltingerode. S. Geschichtsblätter für Sadt und Land Magdeburg II. p. 72—95. Das obige Datum ist unrichtig.

1036) **13. Mai) 1235)**

starb Burchard, Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. Magdeb. de 1325/53 in den Neuen Mittheilungen X. p. 266. Wahrscheinlich ist Burchard I. (1234—35) gemeint.

1037) **20. Mai (1235)**

starb Burchard, Erwählter zum Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 165. Das obige Datum ist falsch, vergl. v. Mülverstedt Ebendaselbst p. 72—95.

1038) **31. Mai (1235)**

wurde Wilbrand zum Erzbischof von Magdeburg gewählt.

S. Exc. Chron Brandenb. Anhang zum Chron. primcc. Saxon. herausg. v. Heinemann S. 30 (Separatabdruck).

1039) **1. Juni 1235.**

Heinrich der Erlauchte, Markgraf von Meißen, verleiht den Bewohnern der Stadt Guben unter anderen Privilegien auch das Magdeburgische Recht (jus tale, quale Magdeburgenses habent).

Data in Lipzc Anno gracie MCCXXXV quinto Nonas Junii, indictionis VIII.

Gedruckt in

Wilcke Ticemannus C. D. p. 21 ff.

1040) 9. Juni 1235.

Wilbrand v. G. G. Domprobst zu Magdeburg und Erwählter Erzbischof bestätigt dem Cistercienser Kloster Marien-Cammer in Glaucha (Glouc) bei Halle (Hallis), dessen Convent rühmlichst bekannt sei (quarum sancte conuersacionis fama suavem ad omnes diffundit odorem), die Schenkung eines nahe dabei liegenden Hofes, den der Edle Eckart vom Haus (de domo) vom Erzstift zu Lehn getragen und mit Bewilligung seiner Erben seinem Vorgänger, dem Erzbischofe Burchard, resignirt habe, ferner eines Theiles einer Hofstelle neben der Kirche S. Martini bei der Stadt und 4 Hufen im Dorfe Brucdorf, die der erlauchte Burggraf von Magdeburg, Burchard gleichfalls dem genannten verstorbenen Erzbischofe resignirt, und endlich eine Hufe in Glaucha, die Gerhard, Sohn Bertholds vom Erzbischofe (zu Lehn) gehabt, wie dies alles dem Kloster vom frühern Erzbischofe (Burchard) übereignet sei.

Zeugen: Fridericus Decanus, Ludolphus de Suanebeke, Crafto cellerarius, Sifridus de Ketelitz, Burchardus de Glinde, prepositus, Albertus de Werningerode, Ludolfus cantor, Thymo de Aldenhusen, prepositus, Rupertus de Querenuorde, Thidericus de Thobin, Bruno Lubicensis prepositus, Wernerus de Kirchberck, Hinricus de Langebui prepositus, Albertus de Glichen, Rodolphus de Dingelstede, Arnoldus Scolasticus, prepositus Albertus de Vipechche, prepositus Engelbertus de Altena, Canonici ecclesie nostre.

Acta sunt hec Magdeburch anno domini M°. CC°. XXXV. V. Idus Junii.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 814.

1041) 4. Juli 1235.

Wilbrand, Domprobst von Magdeburg und Erwählter derselben Kirche, bestätigt einen Güter-Tausch seines Bruders, Grafen Ludolf von Hallermund (Halremunt) mit dem Kloster Riddagshausen, welchem er 5½ Hufen im Dorfe Leuede für andere Güter des Klosters gegeben habe.

Datum Magdeburg anno dominice incarnacionis M°. CC°. XXXV°. IIII.° nonas Julii.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. Riddagshusan. f. 43v.

Gedruckt bei

Leuckfeld hist. Nachrichten von einigen alten Magdeburgischen Brakteaten Addend. ad antiqq. nummar. p. 16.

1042) 19. August 1235.

Der Dombechant Friedrich (dei gracia) und das Domcapitel zu Magdeburg treffen mit den Einwohnern des Dorfes Kaltenborn (Kalenborne so!) einen Vergleich dahin, daß diese hinfort von jeder Hufe 16 Schillinge (solidos) der Münze, wie sie in Magdeburg gäng und gebe sei, (monete datiue in Ciuitate Magdeb.) zahlen; die eine Hälfte solle drei Tage nach Martini, die andere drei Tage nach Walpurgen von dem Meier entrichtet werden und er dafür von der Meiereipflichtigkeit und die Eingesessenen von Diensten frei sein. Die Wegegerechtigkeit solle dem Domcapitel zustehen und die hohe Gerichtsbarkeit, Mord, Diebstahl, Raub und Gliederverstümmelung zu richten, sowie das was davon einkomme; die niedere Gerichtsbarkeit aber solle durch den Meier verwaltet werden.

Acta sunt hec in maiori ecclesia Magdeburgensi Anno dominice incarnacionis M°. CC°. XXXV., XIIII. Kalendas Septembris In presencia testium friderici decani, ludolfi de Suanebeke, Craphtonis Cellerarii, Themonis de Meyendorp, werneri de Kerchberch, heinrici de langbuy, Rodolfi de Dyngelstede, Arnoldi Scolastici, Alexandri Militis de Tuchem.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IVa. f. 50—51.

1043) 22. December 1235.

Pabst Gregor IX. ernennt die Aebte von Chorin und Zinna, Brandenburgischer Diöcese, auf Antrag Wilbrands, Erzbischofs von Magdeburg, zu Administratoren seines durch eine große Schuldlast beschwerten Erzstiftes und giebt ihnen auf, von den Einkünften der dortigen Domprobstei jährlich 100 Mark Silber zur Abstoßung der Schulden zu verwenden.

Datum Viterbii X. Kalendas Januarii, Pontificatus nostri anno Nono.

Gedruckt bei

Manrique Annall. Cisterc. IV. p. 511 (fragmentarisch). Vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 856 Nr. 10069.

1044) August 1235.

W(ilbrand) Erwählter von Magdeburg ist Zeuge (nach den Erzbischöfen von Mainz, Cöln, Salzburg, Trier und Besançon) in einer Urkunde Kaiser Friedrichs II., worin dieser dem Otto (Herzoge) von Lüneburg, nachdem er sich gedemüthigt und sich mit seinen Landen dem Kaiser ganz auf Gnade ergeben, sein Herzogthum Lüneburg als Reichslehen zurückgiebt und den Reichsdienstzehnten von Goslar verleiht.

Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris (L. M.), semper augusti, Jerusalem et Sicilie regis. Ego Sifridus Ratisponensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini . . . Maguntini archiepiscopi, tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quinto, mense Augusti, octave indictionis, imperante domino nostro Friderico Dei gratia serenissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii eius sextodecimo, regni Jerusalem decimo, regni vero Sicilie tricesimo octavo, feliciter. Amen.
Datum Maguncie anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt bei

Rehtmeyer Braunschw. Chronik S. 473.
Schaten Ann. Paderb. II, p. 25.
Meibom S. R. G. III, p. 206.
Harenberg Hist. Gandersh. p. 373 und 1352.
Scheidt Orig. Guelf. IV, p. 49—53.
Mon. German. IV, p. 318.
Sagittarius Origg. Brunsv. Lunebb. p. 141—144.

1045) August 1235.

Wilbrand, Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge im Lager vor Brescia in einer Urkunde Kaiser Friedrichs für Gottfried v. Hohenlohe in Betreff der Vormundschaft und Verwaltung der Güter des Sohnes Rudolphs von Kiselow.

Datum in castris in obsidione Brixie anno dominice incarnationis MCCXXXV, mense Augusto et undecima indictione.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 220. 221.

1046) 25. November (1235)

wurde Wilbrand Erzbischof von Magdeburg vom Probste consecrirt.

Excerpta Chron. Brandenb. Anhang zum Chron. Princc. Saxon. herausgegeben von v. Heinemann S. 30 (Separatabdruck).

1047) 19. December (1235).

Pabst Gregor IX. macht den Bischöfen von Halberstadt und Hildesheim bekannt, daß der Erzbischof von Magdeburg zur Befriedigung seiner italienischen Gläubiger einen Bevollmächtigten bei dem apostolischen Stuhle bestellt habe und daß daher unter diesen Verhältnissen die Richter, denen Mandate gegen ihn vorgewiesen werden, die Sache auf sich beruhen lassen mögen.

Datum Viterbii XIIII. Kalendas Januarii, pontificatus nostri anno Nono.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1048) 22. December (1235).

Pabst Gregors (IX.) Geleitsbrief an die Stadt Bologna für den neu bestätigten und geweihten, zu seiner Kirche zurückkehrenden Erzbischof (Wilbrand) von Magdeburg.

Datum Viterbii XI., Kalendas Januarii, Pontificatus nostri Anno Nono.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden und dessen Schriftzüge durch Nässe nur noch schwer erkennbar sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1049) 23. December 1235.

Pabst Gregors (IX.) Geleitsbrief an die Stadt Verona für den neu geweihten und bestätigten, zu seiner Kirche zurückkehrenden Erzbischof (Wilbrand) von Magdeburg.

Datum Viterbii X., Kalendas Januarii, Pontificatus nostri Anno Nono.

Original, an dem das Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1050) 23. December (1235).

Pabst Gregors (IX.) Geleitsbrief an die Stadt Mailand für den neu geweihten und bestätigten, zu seiner Kirche zurückkehrenden Erzbischof (Wilbrand) von Magdeburg.

Datum Viterbii X., Kalendas Januarii, Pontificatus nostri Anno Nono.

Original, an dem das Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1051) 23. December (1235).

Pabst Gregors (IX.) Geleitsbrief für den Erzbischof (Wilbrand) von Magdeburg an alle Fürsten, Grafen, Obrigkeiten, Städte u. a. m., deren Gebiete derselbe, nach empfangener Bestätigung und Weihe auf der Rückreise nach Magdeburg begriffen, zu betreten habe.

Datum Viterbii X., Kalendas Januarii, Pontificatus nostri Anno Nono.

Original, an dem das Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1052) 1235.

Das Kloster Ammensleben kauft 2 Hufen in Schackensleben vom Kloster Wolmirstedt für 30 Mark Silber.

Urkunden-Citat in Sinbram handschr. Geschichte des Klosters Ammensleben p. 70.

1053) 1235.

Donatio Bischof Volraths zu Halberstadt über den Zehnten von 8 Hufen zu Ochtmersleben.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Kloster Althaldensleben de 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1054) 1235.

In diesem Jahre (1236) wurde der 20. Erzbischof von Magdeburg erwählt. Er hieß Wilbrand und war ein Mann von edler Herkunft. Er

regierte 18 Jahre und erwarb dem Erzstifte Krosigk (Kroswick), Lebus und Belitz (Bilitze).

Bothonis Chronicon bei Leibnitz S. R. Brunsv. III. p. 362. Das Chron. Magd. bei Meibom II. p. 330 hat Crossewig. Die Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 225 giebt ganz irrig den Regierungsantritt 1238 und als Regieruugszeit 18 Jahre an.

1055) S. d. (c. 1235).

A. (?B.) v. G. G. Burggraf (prefectus) von Magdeburg setzt, nach dem Spruche, welchen die Schöffen unter seinem Vorsitz gethan, den W(erner) von Schartau (Scartowe), Bürger zu Magdeburg in den Besitz des von ihm beanspruchten Hofes seines Mitbürgers J. (in possessionem mittimus tedialem?), bis Letzterer erscheine und Gewähr leiste, daß er sich gegen den genannten W. gerichtlich verantworten wolle.

Gedruckt in

Sächs. summa prosarum dictaminis p. 33 in Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte IX. p. 290.

1056) 1235 ff.

Wilbrand, Bruder Albrechts des Zweiten (Erzbischofs von Magdeburg) begann seine Regierung (als Erzbischof von Magdeburg) im Jahre 1236 und ordinirte den 22. Bischof von Brandenburg, Rutger.

S. Excerpt. chron. Brandenb. als Anhang zum Chron. princc. Saxon. herausg. v. Heinemann S. 29 (Separatabdruck).

1057) 1235—1238.

Wilbrand, der 20. Erzbischof von Magdeburg, begann seine Regierung im Jahre 1236. Er erhielt das Pallium vom Pabste Honorius III. und erwarb für das Erzstift Krosigk (Crossevig), Lebus und Belitz. Er weihte den 22. Bischof von Brandenburg, Rüdiger (Rutgerum).

Als während seiner Regierung Markgraf Heinrich von Meißen gegen den Markgrafen Johann von Brandenburg auf die Schlösser Köpenick und Mittenwalde Anspruch machte, fürchtete letzterer, daß daraus ein Krieg entstehen würde und bat den Erzbischof, den Frieden zwischen ihnen zu vermitteln, als Unterpfand für seine friedliche Gesinnung wolle er ihm die beiden Schlösser überantworten, die solange in seiner Gewalt bleiben sollten, bis er sie beide ausgesöhnt

habe. Der Erzbischof nahm beide Schlösser ein, ließ sie mit seinen Leuten besetzen, that aber nichts zur Vermittlung des Friedens und übergab dem Markgrafen von Meißen beide Schlösser. Daraus entstanden große und langwierige Kriege; denn der Markgraf von Meißen verwüstete die ganze Mittelmark (novam terram) bis nach Strausberg mit Feuer und Schwert. Als im Jahre 1240 die Brandenburgischen Markgrafen ohne jede auswärtige Hülfe nur mit ihren eigenen Leuten den Feinden Widerstand leisteten, lagerte sich der Markgraf von Meißen bei Köpenick und Mittenwalde, der Erzbischof in Verbindung mit dem Bischofe von Halberstadt dagegen an der Biese. Auf die Kunde davon ließ Markgraf Johann seinen Bruder gegen den Markgrafen von Meißen stehen, er selbst ritt mit einigen Leuten Tag und Nacht nach der Altmark, zog hier das Landvolk, das mit Keulen und Bogen bewaffnet war, an sich und begann mit wenigen Rittern den Kampf gegen die Magdeburger. Viele seiner Feinde ertranken in der Biese, andere wurden gefangen genommen. Unter diesen befand sich auch der Bischof von Halberstadt; der Erzbischof, der verwundet war, rettete sich kaum durch die Flucht nach dem Schlosse Calbe. Dadurch wuchs der Ruhm der Markgrafen. Viele, die vorher nicht für Geld ihnen hatten dienen wollen, boten jetzt ihre Dienste umsonst an. Den Bischof von Halberstadt, den der Markgraf Otto gefangen genommen hatte, gaben die Markgrafen für das Lösegeld frei, das er von ihnen erhalten hatte. Der Erzbischof aber sammelte von Neuem ein Heer und brannte, vom Markgrafen von Meißen unterstützt, Wolmirstedt nieder, rückte von da weiter vor, legte das Schloß Rogätz an und verwüstete von da das ganze Land. Damit aber nicht zufrieden, sandte er, als Markgraf Johann durch unaufhörliche Einfälle des Markgrafen von Meißen in sein Land beschäftigt war, seine Ministerialen mit einer großen Schaar Krieger gegen das Havelland. Diese gingen über die Plauische Brücke und verwüsteten Alles mit Feuer und Schwert. Markgraf Otto griff sie an, trieb sie in die Flucht und nahm Viele gefangen; außerdem brach die Brücke, so daß Viele ertranken. Endlich versöhnten sich Beide, nachdem ihre Länder verwüstet waren. Zuletzt nahmen sie noch Lebus ein. — Dieser Erzbischof regierte 17 Jahre und einige Monate und starb 1252. Ihm folgte der (Dom-)Dechant Rudolph von Dingelstedt.

Gedruckt in

Chron. Magdeb. bei Meibom S. R. G. II. p. 331.
Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 148.

1058) 1235—1253.

Litera donationis Wilbrandi archiepiscopi Magdeburgensis de donatione Nannendorf et Bachelendorf.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1059) (Nach 1235?)

Ein Nachfolger eines Erzbischofs Burchard von Magdeburg bezieht sich auf ein Provinzialstatut (für seine Erzdiöcese) gegen diejenigen, welche einzeln oder in Genossenschaft die Besitzungen des Erzstifts feindlich angreifen oder mit Waffen einnehmen.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Cop. LVI. f. 248v.

1060) Januar 1236.

Heinrich v. G. G. Graf v. Schladen bekundet, daß er auf Bitten einiger seiner Vasallen von dem Kloster Gottesgnade die demselben gehörende Frederinde, Tochter Heinrichs, eines Bruders Ludolphs und Arnolds von Nendorf, im Einverständniß mit dem Probste Hermann und dem Capitel von Gottesgnade gegen seinen Dienstmann Heinrich, den Sohn Meinholds und der Judith (Judite) v. Hornhausen eingetauscht und dem genannten Kloster zu seinem Seelenheil noch die Judith, Tochter der Tochter des genannten Meinhold übergeben habe.

Consenserunt verbo isti: uxor mea lukkardis, frater meus Ludolfus, Wolbiscensis (so!) prepositus et Canonicus Halberstadensis, et filii mei Hermannus et Heinricus.

Actum Anno Incarnationis dominice M°. CC°. XXXVI°., Indictione Nona, Mense Januario.

Original, dessen an roth- und grünseidener Schnur angehängtes Siegel noch ziemlich gut erhalten ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1061) 23. März 1236.

Wilbrand, Erzbischof von Magdeburg, schenkt in Anbetracht, daß die Befestigung der Stadt Magdeburg ihm und dem Erzstift daselbst gleichmäßig zum Nutzen und Schirm gereiche, und mit Rücksicht auf die Anhänglichkeit und treuen Dienste der Bürger, ihren geziemenden Bitten gern Gehör gebend, derselben 2 Morgen dicht an der Stadtmauer gelegen, so wie er sie selbst bisher besessen, zu dem Behufe, daß von ihnen zu dem Bau der Stadtmauer aus dem Grund und Boden jenes Grundstückes Steine gebrochen werden und das erzbischöfliche Residenzhaus (?domum nostram) wieder anständigerweise benutzbar gemacht werde.

Zeugen: Ludolphus Cantor, Theodericus de Dobin, Theodericus de Parchem, Godefridus de Weddingen, Bertrammus

Brandan et Wernerus, frater eius, Bruno, filius Ivonis (?Ovonis?) Wernerus de Schartowe, Gerhardus de Geine (?Gloine?).

Actum anno gracie Millesimo ducentesimo tricesimo sexto X. Kalendas Aprilis, indictione nona, Pontificatus nostri (anno primo).

Copie (Ende saec. XVI. oder Anfang XVII.) im Copiar. XVII. p. 15, 16 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Sagittarius hist. archiep. Magdeb. in Boysen hist. Magazin III. p. 4, 5.

1062) **28. Mai 1236.**

Gernand Bischof von Brandenburg bekundet, daß der Streit zwischen dem Probste Johannes vom Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg und dem Burgmann Iwan (ywanum) von Dornburg auf schiedsrichterlichem Wege beigelegt sei, indem sich von Seiten des Klosters der Kellermeister Gelbolf im Namen des Probstes und der Ritter dem Spruch der Schiedsrichter unterworfen habe. Von Seiten des Probstes haben nun Heinrich Jungfrau (?Domicella) und Walther vom Markte (de foro), Bürger von Magdeburg, von Seiten Iwans aber Heinrich v. Jelverstedt und Heinrich v. Dannigkow (de danecowe) entschieden, daß der Probst von allen Unbilden des Ritters absehen, dieser aber auf seine Ansprüche auf den Krug (in tabernatu) zu Klützow (Clustowe) verzichten und es dem Probste freistehen solle, den Krug abzubrechen. Der Ritter Iwan solle nur 20 Schillinge jährlich erhalten, welche ihm die Eingesessenen an den Tagen, wo er im Gerichte den Vorsitz führe, zahlen müßten und solle er an dem Gerichtstage kein Mahl in jenem Dorfe veranstalten. Auch sollen ihm von dem Dorfe Pretzin (Britzin) 24 Schillinge statt der Gerichtskosten gezahlt werden, nämlich 8 an jedem der drei Gerichtstage, und solle er vom Dorfe und von dem Hofe des Probstes keine Forderung zu machen haben. Auch dürfe er keine richterliche Entscheidung nachträglich mildern oder ohne Einwilligung des Probstes und seines Vertreters einen Vergleich eingehen. Dieser Entscheidung fügt Gernand seine bischöfliche Bestätigung bei.

Acta sunt hec ante castrum Dhornenburch super ripam Albie.

Presentibus Magistro Reinardo canonico S. Sebastiani Magdeburgensis, domino Daniele de Muckede, Theobaldo, Alberto clericis, Alberto de Blekendorp, Burchardo de Weferlinghe, Thegenardo de Randowe, Heindenrico de Sedorp militibus, Everwino de Siliz, Heinrico Schulteto de Gummere.

Datum lezeke V. Kalendas Junii Anno gratie M°. CC°. XXXVI., Pontificatus nostri anno quarto decimo.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVI. Nr. 35.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 332, 333 (mit einigen Fehlern).

Hertel Urkunden-Buch des Klosters U. L. Frauen p. 110, 111.

1063) 30. Mai 1236.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg schenkt in der Absicht, daß die Verehrung der Patrone seiner Kirche von der heiligen Legion der Thebäer, nämlich Mauritius und seiner Genossen im christlichen Volke erweitert werde, dem Abt und Convente des Benedictiner Klosters Altaich, Passauischer Diöcese, das dieselben Patrone habe, auf ihre durch eigene Boten ausgesprochene Bitte, von der großen Menge (habundancia) von Reliquien der obigen Schutzheiligen ihnen etwas zu überlassen, vier Partikeln vom Körper des heiligen Moritz und der andern Reliquien und nimmt sie auch auf ihr ebenmäßiges Gesuch in die Brüderschaft seines Stifts auf.

Datum Magdeburg III., Kalendas Junii, Indictione nona, Pontificatus nostri anno primo.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LVII^a. f. 239.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 39.

1064) Juni 1236.

Der Burggraf von Magdeburg ist Zeuge in einem Privilegium Kaiser Friedrichs II. für das Kloster Pforta in Betreff seines freien Gütererwerbs.

Signum domini Friderici secundi dei gracia Imperatoris Romanorum inuictissimi, semper augusti, Regis Hierosolymitani et Sicilie.

Actum anno incarnationis Domini M°. CC°. XXX°. VI°., mense Junio, Indictione nona, Regnante domino nostro Friderico secundo Dei gracia Romanorum Imperatore, semper augusto, Hierosolymitano et Sicilie rege, regni eius Hierosolymitani anno undecimo, Sicilie vero XXXVII°., Feliciter amen.

Datum apud Werdam anno, mense et Indictione ut supra.

Regest in

Wolf Chronik des Klosters Pforta II. p. 26. Das Original ist im Sächs. Hauptstaats-Archiv zu Dresden S. Mon. Zoller. II. Nr. 13.

1065) Juni 1236.

(Burchard) Burggraf von Magdeburg ist Zeuge, als Kaiser Friedrich II. die Uebereignung von 80 (?30?) Aeckern Wald bei Tautenburg Seitens Hartmanns v. Salburg an das Kloster Buch zum Gebrauch für die Commende Zwetzen genehmigt.

Actum Anno dominice incarnationis M°. CC°. XXXVI°., mense Junio, indictione IX. Datum apud Werdam.

Regest in

Beyer Kloster Alten Zelle p. 540. Original im Sächs. Hauptstaats-Archiv zu Dresden S. Mon. Zoller. II. Nr. 14.

1066) 7. August 1236.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge, als Engelhard, Bischof von Naumburg dem Kloster St. Moritz daselbst die Kirche in Hohen-Mölsen incorporirt, was Ersterer auch selbst angerathen und beantragt habe.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. XXXVI°., Indictione IX., Septimo Idus Augusti, Pontificatus nostri anno XIX., in Capella beate virginis in Nuenburg.

Gedruckt bei

Lepsius hist. Nachrichten vom Augustiner Kloster St. Moritz zu Naumburg p. 105, 106.

1067) 1. October 1236.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß der Probst Poppo und der Convent des St. Marien-Klosters Neuwerk bei Halle, das von seinen Vorgängern gestiftet sei und dessen Gedeihen zu fördern er sich besonders angelegen sein lasse, von den Edeln Friedrich, Volrad und Hoyer, den Söhnen und Erben Eckards v. Hausen (de domo), für 440 Mark Silber eine Mühle nebst dazu gehörigem Hofe, Obstgarten und Weidicht in Glaucha gekauft und zur Erleichterung des Zuganges zur Mühle noch ein angemessenes Stück vom Saalufer dazu erworben habe. Dieses alles übereigne

er, der Erzbischof, nun nach erfolgter Auflassung Seitens der Verkäufer an ihn, von dem sie es zu Lehn getragen, Gott, der heil. Jungfrau Maria und dem heil. Alexander nebst seinen Gefährten und habe zum Zeichen dessen persönlich den Probst, Cellerarius und Custos des Klosters nebst einigen Conventualen in den realen Besitz der Mühle und der andern Güter gesetzt. Zur Entschädigung des Erzstifts Magdeburg seien ihm von den obigen Edeln 10 Mark jährlicher Einkünfte von ihrem Eigen überwiesen und außerdem habe der Probst und das Kloster ihm, dem Erzbischofe, noch als Ersatz (nomine concambii vel restauri) 60 Mark Silber gezahlt.

Zeugen: Albertus maior prepositus, Albertus prepositus de Werningerode, Tidericus de Dobin, Ludolfus capellanus curie nostre, Burchardus Burgravius Magdeburgensis, Ludolphus pincerna, Sifridus de Lizeke, Godefridus de Weddinghe, Bruno de Magdeburch, ministeriales, Burchardus, Ratmarus et Ludolphus fratres, cives Hallenses, Bertramus dives, Volcmarus, Burchardus filius Volcmari, Johannes Schultetus, Burchardus, Henricus Rufus, Alexander Pruuo, Heidenricus, filius Lubburgis.

Datum Hallis per manum Burchardi notarii curie nostre Anno gracie M. CC. XXXVI., Indictione nona, Kalendas Octobris, Pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 41—44.

v. Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises II. p. 366, 367.

1068) 4. November 1236.

Alexander, Probst in Tizewe (?Rizewe Riesa), Gertrud, Aebtissin und der ganze Convent bekunden, daß Probst Poppo von Neuwerk in Halle von ihnen zwei Hufen im Dorfe Besen, die jährlich zwei Mark zinsen, für 21 Mark gekauft habe. Beide Hufen habe erstgenanntes Kloster viele Jahre hindurch besessen.

Zeugen: Anno canonicus Halberstadensis et prepositus in busleve, Conradus canonicus Misnensis et prepositus in Wurtin, Sifridus de pigauia, Walterus canonici Misnenses, Wilhelmus ecclesie nostre confrater, Fredericus monachus de Conradesburg.

Acta sunt hec in Rizowe Anno gracie M. CC. XXXVI., indictione VIII. II. nonas nouembris.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LX. f. 93r.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 254 (sehr fehlerhaft).

1069) 6. November 1236.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Convent der Klosterfrauen zu Alt-Haldensleben folgende Güter, sobald sie durch den Tod der jetzigen Besitzer erledigt werden, nämlich zwei Hofstätten, welche Bruno v. Eilsleben vom Erzbischof zu Lehn habe, eine, welche Reiner, eine andere, welche Konrad Lojardus, eine, welche der Ritter Werner, und zwei, welche der Vogt von Hundisburg (Hunoldesburg) inne habe. Ferner erneuert er die Schenkung, welche sein Bruder Albrecht, der frühere Erzbischof von Magdeburg, dazu gemacht, die aber bei seinen Lebzeiten nicht verbrieft worden sei, nämlich 10 Hufen mit den zugehörigen Hofstellen zu Althaldensleben, in Niendorf die St. Georgskapelle und eine Hufe, zu Glüsingen eine Kapelle und 1½ Hufen, zu Sanesdorf eine Hufe, zu Thetesdorf 4 Hufen, zu Gribitz acht Hufen mit Zubehör, in Rauten zwei Hufen nebst dem dritten Baume und zu Böbbensel (Bodensel) 1½ Hufe.

Zeugen: Bertrammus abbas de monte, fredericus decanus, Ludolfus de Swanebecke, Sifridus de Kitteliz, Burcardus de Glinde, Albertus Camerarius, Ludolfus Cantor, Thiemo de Meyendorp, Bruno Hamburgensis prepositus, Theodericus de Dobin, Albertus de Glychen prepositus, Rupertus (prepositus) de Hunoldesburch, Arnoldus Scholasticus, Canonici Magdeburgenses, Hinricus de Nindorp, Burchardus de Alsleue et Conradus Scholasticus Budesinensis, Magdeburgenses Notarii, Godefridus de Weddingen, Bartoldus de Baddenleue milites.

Acta sunt hec Anno gracie M°. CC°. XXXVI°. VIII°. Idus Nouembris, Indictione Nona, pontificatus nostri anno primo.

Vidimirte Copie aus dem ersten Drittel des 16. Jahrh. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1070) 13. November 1236.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg schenkt dem Kloster Hadmersleben verschiedene Aecker und Einkünfte und erneuert einige Privilegien desselben.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. XXXVI°., Idus Novembris, Indictione nona, pontificatus nostri anno primo.

Nach einer Copie des 15. Jahrhunderts in einem fragmentarischen Copialbuch des Klosters Hadmersleben im Guts-Archiv daselbst durch Dr. G. Könnecke früher mitgetheiltes Regest.

1071) S. d. (1236?).

Pabst Gregor (IX?) richtet einen Erlaß an den Erzbischof von Magdeburg und giebt ihm auf, nachdem der Domherr H. von Halberstadt als Procurator seines Hochstifts auf die Bestätigung des zum Bischofe erwählten L. (Ludolph) angetragen, wogegen aber G., Procurator des zur Bischofswahl berechtigten Klosters Jerichow, Einspruch erhoben habe, namentlich auch, weil der Gewählte als Nichtmitglied des dortigen Domcapitels nur habe postulirt werden können, den Dechanten des Erzstifts Magdeburg G. auf den Bischofsstuhl von Halberstadt zu erheben, da auch die auf den Probst B. von Jerichow gefallene Wahl nicht zu statuiren sei.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. VI. p. 2.

1072) S. d. (1236—41).

W. (Wilbrand) Erzbischof von Magdeburg transsumirt und beglaubigt ein Privilegium Pabst Gregor's (IX.) für den Minoriten-Orden, zur Zeit eines allgemeinen Interdicts bei verschlossenen Thüren und ohne Glockengeläut Messe halten zu dürfen d. d. Laterani III nonas Maii, Pontificatus nostri anno septimo (1233).

S. d.

Original, dessen an Hanfschnüren befestigt gewesenes Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Erzbischof Wilbrand regierte als Erzbischof von 1236—1253, das Transsumpt ist indeß ohne Zweifel noch bei Lebzeiten des Pabstes, der im Eingange nur dominus Papa genannt wird, also zwischen 1236 und 1241, in welchem letztern Jahre der Pabst starb, gefertigt.

1073) S. d. (1236—41).

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg transsumirt ein von Pabst Gregor (IX.) an den Generalordensmeister der Minoriten gerichtetes Schreiben d. d. Perusii VII. Idus Julii, pontificatus nostri anno nono (9. Juli 1235).

S. d.

Nach einer vom Original genommenen Abschrift, mitgetheilt vom Director des Geschichts- und Alterthumsvereins in Westphalen Herrn Giefers.

1074) **1236—1241.**

Im Bisthum Halberstadt folgte als Bischof Ludolf v. Schladen. In der Abtswürde von Hillersleben folgte als Abt Ludolf von (aus dem Kloster) Huysburg und regierte 10 Monate, dann wurde er von den Huysburger Mönchen zum Abte erwählt. Bischof Ludolf übertrug gegen das Privilegium die Vogtei des Klosters Hillersleben dem Grafen Ulrich v. Regenstein zu Lehen in der Weise, daß er in den Eigengütern, welche der Abt bebauen lasse, in dem Gerichte nicht vorsitzen dürfe; wenn er aber anderswo dem Gerichte präsidire, so solle der Abt neben ihm sitzen. Von dem Ertrage solle der Abt zwei, Ulrich ein Drittel erhalten. Auf Ludolf folgte Dietrich, Prior von Hillersleben, der 4 Monate regierte.

Chronik des Klosters Hillersleben bei Riedel C. D. Brand. D. p. 294—295.

1075) **3. August 1237.**

Johann, Pfarrer zu Eilsleben, Alexander, Pfarrer zu Sommersdorf und Hermann, Pfarrer zu Harbke sind Zeugen bei einem Vergleich des Klosters St. Ludgeri vor Helmstedt mit den Bürgern letzterer Stadt über mehrere Anmaßungen derselben, besonders bei der beabsichtigten Befestigung der Stadt.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXXVII°. die inventionis Stephani.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thüring.-Sächs. Alterthums-Vereins II. p. 484 – 486.

Lichtenstein Epist. VII. obss. hist. iurid. ex dipl. Helmstadens. sict. p. 10, 11.

1076) **August 1237.**

Kaiser Friedrich II. bestätigt den schiedsrichterlichen Ausspruch über den Streit zwischen dem Domcapitel zu Naumburg und Stiftscapitel zu Zeitz in Betreff der Cathedral-Rechte u. A. nach genommener Einsicht in die Bestätigungsbriefe des Pabstes und seines lieben Fürsten A., Erzbischof von Magdeburg, des Metropolitans beider Stifter.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo tricesimo septimo, Mense Augusto, decime indictionis, imperante domino nostro Friderico Dei gracia invictissimo Romanorum imperatore

semper augusto, Hierosolymorum et Sicilie Rege, Romani imperii eius anno octauo decimo, regni Hierosolymitani undecimo, regni vero Sicilie tricesimo nono, feliciter. Amen. Datum apud Augustam anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt bei

Lepsius Gesch. d. Bischöfe von Naumburg I. p. 287, 288 (nach dem Original).

1077) 3. November (1237).

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg (sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus) spendet denjenigen, welche zum Bau des im Dorfe Seifersdorf (Sifridisdorp) gegründeten Jungfrauen-Klosters Marienthal (bei Osteritz in der Oberlausitz) in der Hoffnung auf persönliche Wiedervergeltung beisteuern oder die zur Einsammlung von Liebesgaben sich einfindenden Boten des Klosters beherbergen, einen Ablaß von 40 Tagen.

Datum apud Gorliz III nonas nouembris, pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt in

Lausitzische Monatsschrift pro 1798 1. Heft p. 21, nach dem Original, dessen Siegel verloren gegangen, im Stadtarchiv zu Lauban.

Köhler C. D. Lusat. I. p. 35, 36.

1078) 1237.

Wilbrand, Erzbischof von Magdeburg, vertauscht Friedrich und Hermann, Ministerialen des Erzstifts Magdeburg, Söhne des Hermann Sone, Ministerialen des Stiftes Quedlinburg, an letzteres gegen Dietrich Wischepel, der nach Magdeburgischem Ministerial-Recht angenommen wird.

Zeugen: Burchgrauius de Magdeborch, Heinemannus de Alisleue, Arnoldus de Trebyn, Aluericus de Derneborch, Godefridus de Weddingen.

Actum anno gracie M. CC. XXXVII Indictionis VII. Pontificatus nostri anno Secundo.

Original mit anhängendem, nur zur Hälfte erhaltenem Siegel des Erzbischofs, (das laut der Urkunde auch befestigt gewesene Domcapitels-Siegel ist nie an derselben vorhanden gewesen), im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 164.

1079) **1237.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg schenkt dem Kloster St. Lorenz in (der Neustadt) Magdeburg das im Burgward (borchwardo) Jüterbog (Juterboc) nahe bei Briezen (Brieznam, Treuenbrietzen) belegene Dorf Linde, welches, ausgenommen 14 Hufen, seine Vasallen Burchard und Otto v. Briezen (de Briezna) von ihm zu Lehn getragen und ihm resignirt haben, mit der Vogtei-Gerechtigkeit, dem Kirchen-Patronat, Zehnten, Weiden und anderen Gerechtsamen, zugleich mit Zustimmung des Domcapitels.

Zeugen: Fridericus quondam decanus, Ludolfus de Svanebeke, Sifridus de Kyteliz, Crapto cellerarius, Borchardus de Gliende, Albertus Camerarius, Lodolfus cantor, Thimo de Meiendorp, Theodericus de Dobyn, Ropertus in hunoldisdorp (sic!) prepositus, Bruno lubycensis prepositus, Wernerus de Kirchberg, Heinricus de Langeboi, Albertus prepositus sanctorum apostolorum Magdeburgensium.

Actum Magdeburg anno dominice incarnationis M. CC. XXXVII . . . . Xa. Indictione, Pontificatus nostri anno secundo.

Original mit dem gut erhaltenen Siegel des Erzbischofs an rothen, grünen und weißen (gelblichen) Seidenfäden hängend im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. Cop. LIV. f. 4 ebendaselbst.

1080) **1237.**

Albrecht Herzog von Sachsen bekundet, daß sein Truchseß Dietrich, Johann v. Richow und dessen Bruder Heinrich ihm 5 Hufen im Dorfe Siborneſtorp, die zu ihrem Allod gehörten, zu Gunsten der Aebtissin und des Convents des Marien-Magdalenen-Klosters in Plötzke resignirt haben und schenkt dem Kloster nunmehr dem Antrage der Obigen gemäß diese Hufen zur Bekräftigung dessen mit auf den Reliquienschrein (scrinio) der heil. Maria Magdalena aufgelegten Händen.

Zeugen: Nobiles et fideles nostri Guncelinus comes de Swerin, Theodericus et Vlricus de Witin; ministeriales nostri Henricus de Gatersleue, Theodericus de Ztene, Dedo de Snetlinge, Theodericus de Richowe, Wipertus Rabil, Wedigo et Reynardus de Slichen (?Slichting?) fratres, Wedigo de Tselinge, Theodericus et Eggehardus de Cocstede, Bertramus pincerna, Gerardus de paneken (?) Wedigo de Torgowe, Vlricus de Kune, Burchardus de Zwegen (?), Conradus de Troen (?), Fredericus dictus Kroge, Bruno de

Fischersleue (?Frekeleue?), Cuno de Reuelt, Thidericus de Burowe, Egeno, Heithenricus marscalcus noster, Otto magister coquine. Albertus de Kloth (?), Reinhardus et Johannes ciues Magdeburgenses.

Actum Magdeborch Anno domini M°. CC°. XXXVII°., regnante frederico Imperatore, Wilbrando Archiepiscopo Magdeburgensi, Gernando Brandenburgensi Episcopo.

Copie (sehr fehlerhaft in Bezug auf Eigennamen) im Copiar. des Klosters Plötzke p. 78, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1081) **1237.**

Ludolph v. G. G. Graf v. Hallermund bekundet mit Consens seines Bruders Wilbrand, Erzbischofs von Magdeburg, seiner Schwester Adelheid, Gräfin v. Ratzeburg (Ratesburch) und seines Sohnes Ludolph seine Erbgüter in Gr. Hamersleben, nämlich 3 Hufen, dem Kloster Marienthal verkauft zu haben.

Zeugen: Theodericus de Adenoys, Johannes filius ipsius, Segebode de beynhusen, Hinricus de Goltorn, Willibrandus de Gestorp, Hermannus de Oylem, Ekbertus Knige, Rabodo de Haleboldessen et Johannes frater eius, Sifridus de Halremunt, Walterus de Wetberch.

Acta sunt hec Anno incarnationis dominice Millesimo ducentesimo tricesimo septimo, Epacta XXIIV., Concurrente III., Indictione decima, Presidente Papa Gregorio, Regnante Imperatore Frederico.

Copie im Copiar. CVI. f. 8 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1082) **1237.**

Ludolph, Magdeburgischer Schenk, bestätigt dem Kloster Walkenried den Besitz einer Mühle und eines neuen Teiches im nördlichen Theil des Dorfes Pfüffel (Peffelde), die Bevo v. Altstedt, Ritter des kaiserlichen Hofes, dem Kloster für 8 Mark verkauft und ihm resignirt habe, indem er (Ludolph) das Grundstück in die Hände des Reichs im Schlosse Altstedt auflößt (ad manus imperii in castro Altstede resignans).

Zeugen: monachi Ludolfus camerarius, Sifridus de Luderot, Hermanus de Hildensheim, Dithmarus couversus, Albertus miles de Altstede eiusque filii Walterus, Heinricus et Johannes. Theodericus de Casle, Otto, frater Bevonis et filius eius Heinricus.



(Datum) Anno MCCXXXVII, indictione X, regnante Frederico imperatore.

Regest nach einem Register von 1473 im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I p. 389.

1083) **1237.**

Burchard Burggraf von Magdeburg bestätigt auf Ansuchen des Abtes von Sichem dem Kloster Walkenried den Besitz von 50 Morgen in Alstedt und Pfüffel, die dasselbe vom Ritter Günther erkauft, gegen Empfang von 15 Mark.

Zeugen: Walterus abbas Sychmensis, Rudolfus pincerna, Gerardus de Steden, Otto de Alstede, Bevo, frater eius, Theodericus de Casle, Nicolaus Calf, Heinricus Colbaz.

Actum anno M. CC. XXXVII.

Regest (nach dem Diplomat. Walkenried. f. 32v.) im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 157.

1084) **1237**

starb Magister Helias, Pfarrer in Ziesar, der das Mannskloster (Franciscaner Ordens) daselbst gegründet und vollendet hat. Außer andern unzähligen Verdiensten, welche er den Conventualen erwies, nämlich Schenkung einer ganzen glossirten Bibel, einer Geschichte der Scholastik, die Sentenzen und Summen des Remund, trug er seinem Verlangen gemäß das Ordenskleid und wurde in der Klosterkirche vor dem Altare S. Johannis des Täufers begraben, bis zuletzt seine Gebeine nach der Altstadt-Brandenburg gebracht und hier beigesetzt wurden.

Gedruckt nach einer Stein-Inschrift an der Johanniskirche zu Brandenburg in

Finck Programm pro 1749 S. 12 Note t.
Riedel C. D. Brand. A. X. p. 41.

1085) **1237.**

Donatio des Markgrafen von Brandenburg über das Holz bei Liste (an das Kloster zu Wolmirstedt).

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt vom Jahre 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1086) **c. 1237.**

Auf Dietrich, Abt von Hillersleben, folgte Burchard, der Cantor, welcher 2½ Jahr regierte.

Chronik des Klosters Hillersleben bei Riedel C. D. Brand. D. p. 295.

1087) **28. Februar 1238.**

Reinhard, Stiftsherr zu S. Sebastian in Magdeburg, ist unter den Zeugen, als Bischof Eggehard, Domprobst Rudolph und Scholasticus Ernst von Merseburg den 1237 geschlossenen Vergleich zwischen dem Bischofe und dem Markgrafen von Brandenburg über den Zehntstreit bekunden.

Datum Mersburch anno domini M°. CC°. XXXVIII. II. Kalendas Marcii, indictione XI.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 151—154 (nach dem Orig.).

1088) **2. April 1238.**

Ludolph Bischof von Halberstadt bekundet, die bisher von seinem Vasallen (fideis noster) Anno v. Heimburg besessene, aber auf Ansuchen des ihn dafür entschädigenden Probstes Anno zu Bossleben (Bosseleve) ihm, dem Bischofe, resignirte Vogtei über eine Hufe in Uepplingen (vplinge) dem Hochstift Halberstadt, das nun die Hufe frei von aller nicht mehr zu Lehn zu reichenden vogteilichen Gewalt besitzen solle.

Zeugen: Meinardus maior prepositus, magister Johannes decanus, Arnoldus prepositus sancti Pauli, Burchardus uicedominus noster, Wernerus nobilis de Suselitz, Tidericus de Hartesrod, Otto de Sergestede milites.

Datum et actum anno domini M°. CC°. XXXVIII°. IIII. Nonas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Original mit dem beschädigten Siegel des Bischofs im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1089) **2. April 1238.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bestätigt (nach inhaltlich und stilistisch merkwürdiger Einleitung, welche beginnt: Provincia nostre metropolis penthapolim habet quinque sedium, quinque civitatum cathe-

dralium quas Parthenopolis nostre tamquam filias in Christi carissimas paternis affectibus et maternis amplexibus amplexatur etc. etc.) mit Consens seines Domcapitels dem Probste und Convent des Hochstifts Brandenburg den Besitz des Dorfes Mukede von 12 Hufen, welches der Domprobst Jacob von Brandenburg den Söhnen Alverichs v. Grabow, stiftischen Ministerialen, mit allem Zubehör abgekauft habe.

Zeugen: Gernandus Brandenburgensis episcopus, Bertrammus abbas sancti Johannis baptiste in monte Magdeburgensi, Arnoldus decanus et scholasticus maioris ecclesie, Ludolfus de Suanebeke, Ludolfus custos, Kraphto cellerarius, Tyemo, maioris ecclesie canonici, Sifridus de Niegrebe, Hermannus de Werberghe, Godefridus de Weddinghe, milites.

Datum Magdeburg apud montem sancti Johannis baptiste in domo lapidea secus transitum versus claustrum anno domini millesimo ducentesimo XXXVIII., IIII nonas Aprilis, indictione XI.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 149, 150 (nach dem Original).

1090) 2. April 1238.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß nachdem ihm der Domprobst Jacob von Brandenburg zur Erlangung der Bestätigung des Ankaufs des Dorfes Mukede, im erzbischöflichen Territorium gelegen, von den Söhnen Alverichs v. Grabow und für die Uebereignung dieses Dorfes an das Domkapitel zu Brandenburg 50 Mark (Silber) versprochen auch für ihn seinen (Magdeburgischen) Domherren, dem Custos Ludolph und dem Temmo eingehändigt gehabt, er, obwohl er diese Summe keineswegs für seine persönlichen Zwecke, sondern behufs Einlösung verpfändeter Güter oder zur Erwerbung neuer Vortheile für das Erzstift habe verwenden wollen, doch und zwar aus Höflichkeit (ex urbanitate) die Einwilligung des Domkapitels hierzu nachgesucht habe, die ihm auch aufs bereitwilligste und in hergebrachter Weise so, daß die Anwesenden für die Abwesenden zustimmend mit eingetreten, ertheilt worden sei.

Presentes autem et personaliter consencientes erant hij: Arnoldus decanus, Fridericus de Meiendorp, Liudolfus de Suaneberch, Liudolfus custos, Kraphto cellerarius, Albertus camerarius, Tymmo, Sifridus, Teodericus de Dobyn, Albertus de Vibech, Heinricus de Langheboy. Der Bischof von Brandenburg, gleichfalls gegenwärtig, habe auf sich den Consens und das Votum des Vitzthums Degenhard (Deghennardi), des Probstes Inghebert und des Magisters Walther v. Dannenberche, desgleichen der Bischof und Heinrich v. Lange-

boy die Stimme des Domprobstes Rubbert auf sich genommen; Burchard v. Glinde, der anwesend war, habe zwar nicht widersprochen, aber die Erklärung seiner Zustimmung so lange hinausgeschoben, bis er mit den Abwesenden Rücksprache genommen. Die übrigen Domherren, sowohl die nicht namentlich aufgeführten, als auch einige von den abwesenden namhaft gemachten, nämlich der Vitzthum, Magister Walther v. Dannenberg, der Probst Inghelbrecht und der Probst Bruno, der damals excommunicirt, seien damals nicht in der Magdeburger Erzdiöcese (provincia) anwesend gewesen. Damit aber die Bestätigung des Kaufes und die Uebereignung keinen Aufschub erleide, weil er, der Erzbischof, vom Kaiser an seinen Hof berufen sei, so habe er die Bestätigung des Kaufes sowohl als die Eigenthumsübertragung an das Hochstift Brandenburg vollzogen auf Grund der Zustimmung der anwesenden Domherren, wobei die Erklärung Burchards v. Glinde ganz und gar kein Hinderniß biete. Zeugen seien die oben angegebenen.

Datum Magdeburg ad sanctum Johannem baptistam in monte anno domini M°. CC°. XXXVIII°., indictione XI., IIII., Nonas Aprilis.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 150, 151 (nach dem Original).

1091) 7. April 1238.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg verschreibt der Vögtin (prefectisse) Richlinde von Magdeburg für ihre Verzichtleistung auf die Präfectur und die damit verbundenen Rechte auf Lebenszeit 20 Talente Magdeburgischer Pfennige aus der Saline zu Frose, welche in zwei jährlichen Raten zu zahlen seien, und solle dieses Geld zu getreuer Hand Johanns des Aeltern v. Jerichow, Johanns v. Plotho (Plote), Johanns Klitzing (Clizinc) und Johanns v. Glindenberg gezahlt werden.

Zeugen: Reynhardus, canonicus sancti Sebastiani in Magdeburg, hermannus de werberch, Syfridus de lieczke, Aluericus prefectus Magdeburgensis, fridericus de Czerwist, Godefridus de weddingen, wernerus de Schartowe, Bruno Ouonis et Reynekinus de Soltwedele.

Datum Calue per manum Conradi Notarii Anno gracie M. CC. XXXVIII. VII. Idus Aprilis, pontificatus nostri Anno III°.

Copie im Copiar. IV^a. f. 30 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1092) Frühjahr 1238.

Zwischen Albrecht und Bruno, die beide zu Pröbsten von Magdeburg erwählt waren, brach, da keiner dem andern weichen wollte, ein Streit aus. Die Diener Brunos, der in Magdeburg blieb, legten bei einem benachbarten Schlosse, auf dem sich Albrecht befand, einen Hinterhalt und führten Leute davon weg. Albrecht verfolgte die Gegner bis vor die Mauern der Stadt und verwundete einen von ihnen schwer. Als das einer, der auf der Mauer stand, bemerkte, schoß er einen Pfeil auf den Probst Albrecht ab, so daß er tödtlich verwundet wurde und am 11. Mai starb.

Chron. Sampetr. Erford. bei Mencke III. p. 257. Vergl. Ann. Erphord. in M. G. XVI. p. 33.

1093) August 1238.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als Kaiser Friedrich dem Gottfried v. Hohenlohe die Genehmigung verbrieft, das Mundisturdium über den Sohn und die Güter des verstorbenen Rudolph v. Kiselow zu übernehmen.

Actum in castris in obsidione Brixie anno (dominice incarnacionis) M°. CC°. XXXVIII., mense Augusto.

Gedruckt bei

Hanselmann Beweis, wie weit die Landeshoheit des Hauses Hohenlohe vorgedrungen u. s. w. I. p. 403.

1094) (8?) September (27. August?) 1238.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg ist (nach dem Erzbischofe von Mainz) Zeuge in einem Gnaden-Privilegium Kaiser Friedrichs II. für das Deutsch-Ordenshaus in Altenburg.

Datum in castris in obsidionc Brixie anno (dominice incarnacionis) M°. CC°. XXXVIII. VI. (Kalendas? Idus?) Septembris, XII. Indictione.

Regest in

Monum. Zolleran. II. Nr. 32 nach dem Original im Königl. Sächs. Hauptstaats-Archiv mit einem augenscheinlich durch Druck- oder Schreibfehler entstellten Datum, da wohl vor VI. Septembris Idus (8. September) oder Kalendas (27. August) ausgefallen ist.

1095) **27. October 1238.**

Poppo Probst, Conrad Prior und der ganze Convent des Klosters Neuwerk bei Halle vergleichen sich mit Br. Heinrich v. Heldenowe (?), Comthur von Sachsen und den Brüdern des Deutschen Ordenshauses S. Cunigundis in Halle aus Anlaß der Streitigkeiten, die wegen der Beschädigungen des Ordenshauses durch den Rückstaud der Saale in Folge des Mühlwehrs in Gummerst (jetzt Gimritz) entstanden waren, dahin, daß für den Unterhalt des Convents im Ordenshause und seiner Angehörigen, sowie für die Ordenshöfe in Judendorf und Riedeburg, auch die Schweinemast, auf obiger Mühle, die nebst dem Wehr bestehen bleiben dürfe, frei gemalen werden solle, und daß das Ordenshaus allen Ansprüchen auf den erlittenen, oder noch zukünftigen Schaden entsage. Endlich nehmen sich die beiden Stifter gegenseitig in Brudergemeinschaft auf, so daß die Memorien der Verstorbenen gegen- und wechselseitig gefeiert werden sollen.

Datum Hallis apud Novum opus Anno gratie M. CC. XXXVIII. VI. Kalendas Novembris.

Zeugen: Poppo prepositus, Conradus prior, Alexander, Godescalcus, Baro (?Bevo?), Hezelo, Henricus, Fridericus, Bertrammus, Conradus, Steffanus, (fratres) Novi operis Hallensis, frater Henricus Commendator Saxonie, Otto subdiaconus, Theodericus, Siffridus, Henricus, fratres domus teutunicorum, Magister Johannes (de?) Dorla, Magister Conradus Canonicus Merseburgensis.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 58.

v. Dreyhaupt Saalkreis II. p. 368 (offenbar fehlerhaft).

1096) **1238.**

Siegfried Graf v. Altenhausen resignirt dem Abte Gerhard von Werden (und Helmstedt) die bisher von ihm gehabte Lehen über eine große Anzahl von Ortschaften und Dörfern (meist in der Altmark), darunter Ellersole bei Mose, Ellersole an der Ohre, 9 Hufen in Gr. Rotmersleben und ganz Bodendorf bei Altenhausen, ausgenommen eine Hufe.

Acta sunt hec in Helmestat anno domini M. CC. XXXVIII.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür. Sächs. Alterthums-Vereins III. p. 91—95.

Vierter Jahresbericht d. Altmärkischen Geschichts-Vereins S. 45—53.

Riedel C. D. Brand. A. VI. p. 450, 451.

1097) 1238.

B(ertram) Abt des Klosters St. Johannis des Täufers zu Berge bei Magdeburg bewilligt den Brüdern Ulrich (Olricus) und Albrecht v. Bleckendorf für ihre Entsagung auf acht von ihnen beanspruchte Hufen in Billingsdorf, welches das Kloster für 400 Mark reinen Goldes von J(ohann) und O(tto) Markgrafen von Brandenburg gekauft, 14 Mark Magdeburgischer Münze.

Zeugen: Ludegerus parochianus de Mestede, Ekkehardus de Stekelinberch, Tidericus et Ludegerus fratres de Weddinge, Johannes et Conradus fratres de Haldegestorp, Johannes de Mestede et Henricus filius suus, Henricus de Weddinge, Burchardus de Dodelige, Bertrammus de Cruchere, Alexander de Mestede, Conradus de Domensleue.

Acta sunt hec in villa Mestede Anno incarnationis Domini M°. CC°. XYXVIII°. In Dictione (so!) undecima.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riebel C. D. Brand. A. XVII. p. 371.

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 71, 72.

1098) 1238.

Otto Herzog von Braunschweig überläßt dem Abte von Werden die Vogtei über das Freigut (allodii) in Wefensleben, 4 Hufen enthaltend, und die Vogtei über 40 dazu gehörige Hufen.

Datum anno domini M°. CC°. XXXVIII.

Regest in

Neue Mittheilungen des Thür. Sächs. Alterthums-Vereins II. p. 488.

1099) 1238.

Erzbischof Wilbrands Privilegium über ½ Mark jährlichen Zinses an einem Stücke Thalguts in Halle, die Ratmar, ein Bürger daselbst von dem Erzbischof zu Lehen gehabt und dem Kloster zu S. Moritz übergeben, zur Widerstattung eines Steiges zwischen der Kapelle zu St. Michael und seinem Hofe von dem Thurme usque ad mitram, welchen Steig derselbe Ratmar zur Erweiterung seines Gebäudes zu seinem Hofe gelegt.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters in Halle aus dem 16. Jahrhundert.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748 Nr. 17.

1100) 1238.

Ludolf Bischof von Halberstadt bekundet, daß sein Verwandter, der Edle Graf Ludolf v. Hallermund eine Hofstelle und 3 Hufen in Groß-Hamersleben, die er nach Erbrecht von seinen Vorfahren überkommen habe und mehrere Jahre hindurch besessen, frei von allen Lasten und Abgaben an das Kloster Marienthal unter Zustimmung seiner rechtmäßigen Erben für 47 Mark Silber verkauft, und daß derselbe Graf Ludolf sammt seinem Sohne vor ihm in seinem weltlichen Gerichte auf obige Güter verzichtet und dem Convent des Klosters überwiesen habe in Gegenwart des Schultheißen, des Edlen Herrn Dietrich v. Meinersem, des Präco Friedrich und der Schöffen, nämlich Walthers v. Drondorf und Heinrichs, seines Sohnes, Hugolds v. Schermbke, Friedrichs v. Kare, Burchards v. Dreyleben und Siegfrieds v. Lichtenberg. Außerdem sollen diese gerichtliche Verhandlung noch bezeugen:

Burchardus vicedominus noster, Cesarius abbas de Ammesleve, Bruno de Aspenstede, Alvericus de Donstede, Bernardus de Olvenstede, Wernerus dives de Oschersleve.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo tricesimo octavo, Indictione VI. Datum Halberstad per manum Alberti Notarii nostri, consecrationis nostre anno secundo.

Copie im Copiar. CVIII. Nr. 15 und CVI. f. 8v., 9 im Königl. Staats- zu Magdeburg.

1101) 1238.

Zwischen Ludolf Bischof von Halberstadt und dem Markgrafen Otto von Brandenburg brach ein Krieg aus, in dem letzterer gefangen genommen und nach Langenstein geführt ward. Der Markgraf mußte ein hohes Lösegeld zahlen und gab an den Bischof außerdem noch die Burg Alvensleben sammt dem dazu gehörigen Lande. Alsdann zogen der Erzbischof von Magdeburg, der Bischof von Halberstadt und der Graf von Anhalt gegen Habmersleben, das dem Markgrafen von Brandenburg gehörte. Sie belagerten und eroberten es und theilten sich darin. Darauf zog Bischof Wilbrand von Magdeburg und Bischof Ludolf in die Mark und raubten und brannten zwei Tage lang. Am dritten

zur Vesperzeit rückte der Markgraf Otto gegen seine Feinde bis an die Biese (Bese), wo es zu einem Kampfe kam, in dem der Bischof von Magdeburg verwundet und so bedrängt wurde, daß er sich nach Calbe auf seine Burg flüchten mußte. Der Bischof von Halberstadt ward mit 60 Rittern gefangen. Viele blieben todt, ohne die, welche in der Biese ertranken. Der Bischof blieb ein halb Jahr in der Gefangenschaft, endlich erlangte er seine Freiheit durch dasselbe Lösegeld, das er vom Markgrafen von Brandenburg erhalten und mit Alvensleben, das ihm vorher der Markgraf abtreten müssen.

Bothonis Chron. bei Leibnitz S. R. Brunswic. III. p. 364.

1102) **1238.**

Der Bischof von Magdeburg und der Markgraf von Meißen wollten wiederum gegen den Markgrafen von Brandenburg ziehen. Sie hatten wohl 2000 „bedeckte" Rosse. Auf der andern Seite hatten auch die Markgrafen Otto und Hans und ihr Schwager Herzog Otto von Braunschweig viel Kriegsvolk beisammen, so daß der Bischof sich nicht in das Land wagte, sondern er machte Halt und brannte (im Texte steht burede statt burnede) Rogätz nieder. Dann zog der Bischof gegen Havelberg. Gegen ihn rückte Markgraf Otto an (do doch de Marggreve Otto den Bischopp in de mote??) und es erhob sich au feiner Brücke, die über die Plaue ging, ein Kampf, in dem der Bischof großen Verlust erlitt. Dieser Krieg hielt lange an und Niemand vermochte ihn beizulegen, weder der König von Böhmen, noch der Herzog von Sachsen, noch der Herzog von Braunschweig. Da traten endlich zwei Ritter, Herr Gottfried v. Webding und Herr Burchard v. Erxleben (d. h. Irxleben) in Unterhandlung; denen gelang es, einen ewigen Frieden zwischen den Bischöfen und den Markgrafen von Brandenburg herzustellen.

Bothonis Chron. bei Leibnitz S. R. Brunswic. III. p. 364.

1103) **1238.**

Die Bürger von Magdeburg zerstörten das Haus des Erzbischofs zu Bieberitz und verheerten das Dorf und die Capelle; die Mißhelligkeiten, welche dadurch zwischen dem Erzbischofe und den Bürgern entstanden, legte der Bischof von Halberstadt bei.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 149.

Die Bürger von Magdeburg zerstörten das bischöfliche Schloß (hus) Bieberitz (Bederitze).

Bothonis Chron. bei Leibnitz S. R. Brunsvic. III. p. 363.

1104) 1238.

In diesem Jahre waren große Wirren im (Erz-)Bisthum Magdeburg (Meydeburgensi), denn die Magdeburger hatten den (Dom-)Probst Albrecht getödtet und sich gegen ihren Herrn, den Erzbischof (pontifici) bewaffnet erhoben und Mönche, Cleriker und eine Anzahl Arme aus der Stadt vertrieben. Durch eine hohe Geldsumme wurde jedoch die Sache beigelegt.

Ann. Erphord. in M. G. XVI. p. 33.

1105) 1238.

Der Erzbischof von Magdeburg und der Bischof von Halberstadt ziehen, von Wartho v. Meißen bestochen (salario conducti) gegen die Markgrafen von Brandenburg. Der eine von ihnen ward in Magdeburg verwundet, der andere gefangen.

Ann. Errphesf. in M. G. XVI. p. 33.

1106) S. d. (1238).

Ritter Helmold genannt v. Biwende verkauft dem Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt die Vogtei über das Freigut (allodii) in Wefensleben nebst 19 Hufen daselbst, zum Gut gehörig, ferner 7 Hufen in Selschen, 14 in Siersleben und 2 in Eilsleben (eyslove) nebst der dazu gehörigen Gerichtsbarkeit für 90 Mark und leisten für den Verkäufer Heinrich Graf v. Schladen, Hermann Herr v. Werberge, Dietrich Herr v. Hesnem und Egbert v. Wolfenbüttel zu Händen der Herren (Ritter) Johann v. Dalem, Friedrich v. Esbeck und Conrad v. Schlizstedt Gewähr, daß Helmold oder seine Erben den Besitz des Klosters nicht anfechten wollen.

S. d.

Regest in

Neue Mittheilungen des Thür. Sächs. Alterthums-Vereins II. p. 488.

1107) 16. Mai (1238?)

starb Conrad, Prior und Mönch in Magdeburg.

Calend. Pegav. bei

Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 131, vergl. Nr. 1118.

1108) 28. Januar 1239.

Hildebrand (so!) Erzbischof von Magdeburg bestimmt zu Gunsten des Dechanten T. und des Stifts St. Nicolai in Magdeburg, daß die drei Pfründen aus den Gütern in Egersdorf (Ekkehardestorp), welche nur je zwei Wispel eintragen und kaum Pfründen genannt zu werden verdienen, in Erwägung der Unzufriedenheit, welche von den Inhabern dieser Pfründen laut geworden (murmura et dissensiones inter fratres oriri) und daß auch die dafür zu leistenden geistlichen Verrichtungen beeinträchtigt werden, daß hinfort die drei Pfründen in eine einzige vereinigt werden sollen, so daß, wenn der Inhaber der einen oder der andern sterbe, dieselbe nicht neu besetzt, sondern dem übrigen dritten Inhaber übergeben werden sollen.

Datum Magdeburch Anno domini M°. CC°. XXXIX. V°. Kalendas Frebruarii (so!), Pontificatus nostri anno Quinto.

Copie im Copiar. LVIII. f. 17 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1109) 14. Juni 1239.

Hermann Burggraf v. Wettin, Herr Ulrich Truchseß v. Pach (Pagk) Herr Johann v. Richowe, Herr Otto und Herr Gumprecht Gebrüder v. Schlieben (Zliwne), Herr Friedhelm v. Rogats, Herr Ulrich und Herr Otto Gebrüder v. Ostrau (Oztrowe), Otto v. Kokere (?), Hartmann v Rode, Hermann v. Schlieben (Zliwene) und Martin v. Trebin, sind Zeugen, als Dietrich Graf v. Brena der Stadt Herzberg ein Gehölz schenkt.

Data per manum Conradi scriptoris nostri in Hirtsberg anno domini M°. CC°. XXXVIII°. XVIII. Kalendas Julii. Indictione VIIII.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Script. III. p. 343.

Nachrichten vom Geschlecht v. Schlieffen, Urk.-Anhang p. 9, 10.

1110) Juni 1239.

Otto Herzog von Braunschweig übergiebt dem Erzbischofe von Magdeburg die Ehefrau Heinemanns Ritters v. Ammendorf, seine Ministerialin, tauschweise gegen die beiden, Friedrich genannten Söhne des herzoglichen Ministerialen Friedrich v. Esbeck (Asbeke).

Zeugen: Bernhardus nobilis de Dorstat, Jordanus Dapifer, Wilhelmus Marscalcus, Jusarius pincerna, Ludolfus de Asbeke.

Datum Brunswig anno dominice incarnationis M. CC. XXXIX. In mense Junio.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises II. p. 969 und nach Verbesserungen aus dem Magdeburger Copialbuch im herzoglich Anhaltischen Archiv zu Dessau.

1111) 6. September 1239.

Engelhard Bischof von Naumburg schreibt an den Abt und Convent zu Bosau wegen der Kloster- und Kirchenvisitation, die der Pabst dem Erzbischofe (von Magdeburg) und ihm aufgetragen habe.

Acta sunt hec anno gracie M. CC. XXXIX.

Data Puzowe VIII. Idus Septembris, Indictione II, Pontificatus vero nostri XXIII, feliciter. Amen.

Gedruckt (im Auszuge) bei

Schamelius Kloster Bosau p. 22.

1112) Vor October 1239.

Das Generalkapitel des Prämonstratenser Ordens beauftragt den Abt Hugo von Prémontré, sich mit dem Probste des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg zu vergleichen.

Datum Premonstrati in capitulo generali anno gratie M. CC. XXXIX.

Gedruckt bei

Hugo Annall. Praemonstr. I. p. 28.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 112, 113.

1113) 9. October 1239.

Wilhelm Bischof von Paris ermahnt den Prämonstratenser Abt Hugo, den Streit mit dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg und den diesem untergebenen Klöstern beizulegen.

Datum anno domini M. CC. XXXIX., die Mercurii in festo sancti Dinonysii.

Gedruckt bei

Hugo Ann. Praemonstr. I. p. 27.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 112, wo die Anmerkung wegen des Datums zu vergleichen ist, da 1239 der Dionysiustag auf einen Sonntag fiel.

1114) October 1239.

Hugo Abt von Prémontré vergleicht sich mit dem Probste des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg wegen des Besuches der Generalcapitel des Prämonstratenser Ordens.

Actum anno domini M. CC. XXXIX, mense Octobri.

Gedruckt bei

Hugo Annall. Praemonstr. I. p. 28.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 112—114.

1115) October 1239.

Hugo Abt von Prémontré bestätigt den von ihm mit dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg wegen des Besuches der Generalkapitel des Prämonstratenser Ordens getroffenen Vergleich und setzt den Anfangstermin für die Vereinbarung auf das Jahr 1240 fest.

Datum mense Octobri anno gratie M. CC. XXXIX.

Gedruckt bei

Hugo Annall. Praemonstr. I. p. 29.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg p. 114.

1116) October 1239.

Obedienzformel für den Probst Johannes des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg und die zu ihm gehörigen Klöster Prämonstratenser Ordens gegen das Generalkapitel dieses Ordens.

Actum anno gratie M. CC. XXXIX, mense Octobri.

Gedruckt bei

Hugo Annall. Praemonstr. I. p. 29.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg I. p. 114–116.

1117) 17. November 1239.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg macht eine Urkunde des Bischofs von Naumburg über die Errichtung eines klösterlichen Jungfrauen-Convents zu Marienhaus (in loco, qui vocatur domus sancte Marie vir-

ginis) bekannt und bestätigt die Bestimmungen derselben aus seiner Machtvollkommenheit als Metropolit von Naumburg.

Datum Magdeburg anno gracie M°. CC°. XXXIX°. XV. Kalendas Decembris, pontificatus nostri anno quinto. Amen.

Gedruckt (nach dem Original mit dem anhängenden Siegel des Erzbischofs) in

Forschungen zur Deutschen Geschichte IX. p. 597, 598. Der Ort des Datums ist hier nicht richtig in der Form Magdeburgi geschrieben.

1118) 12. December (s. a.) (1239?)

starb der Priester, Stiftsherr und Prior Conrad, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

S. Necrolog. monast. Novi operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeburgischen Geschichtsblättern II. p. 176. Ein Prior Conrad vom Kloster Neuwerk bei Halle kommt in Urkunden von 1228 und 1238 (s. v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 270. 58) vor, vergl. Nr. 1107.

1119) 1239.

Konrad Abt zu Marienthal bekundet, daß er zwei freie Hufen, eine 25, die andere 21¾ Morgen groß, und eine Hofstelle in Klein-Siersleben (Syersleue) gegen zwei gleich große Hufen sammt Hofstelle in Hermsdorf (Hergerimestorp) von dem Kloster des heil. Johannes des Täufers auf dem Berge bei Magdeburg eingetauscht habe und bemerkt, daß letztere Hufen zuvor Erlewin v. Ummendorf und Burchard v. Siersleben gegen je 12 Schilling (solidos) Jahreszins inne gehabt und habe das Kloster Marienthal diese Hufen für 14 Mark den Besitzern abgekauft und sie nach deren Resignation vom obigen Kloster und dessen Abt Bertram nunmehr zu freiem Eigenthum übergeben erhalten.

Zeugen: Johannes prior, Johannes subprior, Arnoldus cellarius, Fridericus hospitalarius, Johannes custos, Fridericus camerarius, Liudegerus magister operis, Hermannus portarius et totus ecclesie nostre conuentus.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXXIX°, indictione duodecima.

Copie im Copiar. XXXI. f. 49ᵃ. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Holstein Urk.-Buch des Klosters Berge p. 73, 74.

1120) **1239.**

Gebhard v. G. G. Kämmerer des Hochstifts Halberstadt bekundet, den zum Kämmerei-Amte von Gr. Weddingen gehörigen Zehnt von Billingsdorf für 36 Mark Stendalschen Silbers mit Consens des Domcapitels unter der Bedingung verpfändet zu haben, daß er innerhalb dreier Jahre zu dem gedachten Kämmereiamte als Ersatz dafür gleichwerthe Einkünfte schlagen wolle und verpfändet zur Sicherheit dafür seinen klösterlichen Hof bei St. Lorenz in Halberstadt unter Bürgschaft des Domprobstes Albrecht von Magdeburg, seines Bruders Walther v. Honstein, Domherrn daselbst, des edeln Grafen Otto v. Valkenstein und seines Oheims (patrui) Walther v. Arnstein, die nebst dem Aussteller sich zum Einleger verpflichten, falls obiger Hof durch einen Unglücksfall vernichtet werde oder seinen Werth verliere und nicht binnen 3 Jahren Ersatz dafür geschafft werde.

Besiegelt mit den Siegeln der Bürgen, von denen der Domprobst von Magdeburg sich päbstlicher Capellan nennt.

Actum et datum anno domini M°. CC°. trigesimo nono.

Copie im Copiar. CI. f. 491 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1121) **1239.**

Bertha Aebtissin von Gandersheim vertauscht die Ministerialen ihres Stifts, Adelheid und Erich, die Kinder des Herrn Erich v. Edelersdorf gegen Heinrich und Arnold, die Söhne des Herrn Ludwig v. Wanzleben an das Erzstift Magdeburg.

Zeugen: dominus Gyselbertus de Gandersheim, dominus Johannes, dominus henricus, dominus Gerhardus fratres dicti de Curia, dominus Gyselbertus de Gerenroth, heinricus Camerarius, Wilhelmus de Curia.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXXIX.

Copie im Copiar. IVa. f. 157 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1122) **1239.**

B(ertram) Abt des Klosters St. Johannis des Täufers (abbas montis S. Joh. bapt.) in Magdeburg bekundet, daß seine Schwester Sophia 4 Höfe in der jetzigen Neustadt-Magdeburg (que nunc noua dicitur), welche jährlich 13 Schillinge zinsen und bei der St. Lorenzkirche gelegen seien, von Heinrich, dem Sohne des (der?) Menthit gekauft und zu den Einkünften

(prebendas) der Conventualen des Klosters geschenkt habe. Davon sollen denselben am St. Georgstage 4 Schillinge und 2 Pfennige, am St. Oswaldstage 8 Schillinge und 4 Pfennige, ohne Verkürzung der festgesetzten Pfründe, gespendet werden. Von denselben Einkünften sollen dem Custos für Lichter und Weihrauch am St. Oswaldstage 6 Pfennige gegeben werden. Den Zins dürfe der obenerwähnte Heinrich entweder vor Michaelis oder eine Woche nachher zahlen und solle er, seine Frau Margaretha und ihre Erben die genannten Höfe, denen alle jetzigen und künftigen Stadtrechte zu Gute kommen sollen, auf Lebenszeit vom Kloster zu Lehen haben. Wer von ihnen jene Höfe kaufen wolle, müsse erst dem Kloster einen Miethsschilling (solidum vorehure) zahlen. (Die letztere Klausel ist als Note unter dem Text nachträglich beigefügt.)

Zeugen: Ericus prior, Gero Hospitalarius, Otto custos, Johannes Capellanus, Arnoldus Cellerarius et Totus Ecclesie nostre conuentus; Laici uero Ludegerus et Tidericus fratres de Weddinge et Henricus filius eius, Bertrammus de Vchtorp, Ekkehardus de Stekelingeberge, Johannes et Conradus de Haldegestorp fratres, Conradus de Domensleue, Burchardus de Dodelige, Henricus de Mizstede, Martynus de Borne, Bertrammus de Cruchere.

Acta sunt hec Anno gracie M°. CC°. XXXIX° In Dictione (so!) Duodecima.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkunden-Buch des Klosters Berge p. 72, 73.

1123) 1239.

Bischof Eckehards und des Domcapituls zu Merseburg Uebereignung eines Hofes zu Skopau (Zcapau) mit 3 Aeckern Grases, Weiden und einem Busche, welcher der Garte genannt wird, an das Kloster zu S. Moritz (bei Halle).

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters bei Halle a. S. aus dem 16. Jahrhundert.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748, Nr. 18.

1124) 1239.

In einem Vergleiche Heinrichs Grafen von Aschersleben und Gebhards Abts zu Nienburg heißt es u. A., daß der Abt die jährliche Getreidepacht aus

den Mühlen zu Dessau, Tarthun (Tortin) und an der Brücke bei Dessau genießen solle.

Actum Anno Gracie Millesimo Ducentesimo Tricesimo Nono.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürst. Anhalt II. p. 71, 72.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 115 ff.

1125) **1239.**

Erzbischof Wilbrands Privilegium über die Güter und den Zehnten zu Radewell (für das Kloster St. Moritz bei Halle).

Aus dem Verzeichniß der Urkunden des Klosters S. Moritz bei Halle aus dem 16. Jahrhundert.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748 Nr. 20.

1126) **1239.**

Gezeugniß des Probsts zum Neuen Werk (bei Halle) über den Fleisch- und Korn-Zehnten von Hans Brands Hofe zu Radewell (für das Kloster S. Moritz bei Halle).

Aus dem Urkunden-Inventarium des Moritz-Klosters in Halle a. S. aus dem 16. Jahrhundert.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748 Nr. 19.

1127) **1239.**

Privilegium Erzbischof Wilbrands, darin er giebt den Brüdern in der Claus beim Giebichenstein den Berg über der Claus und 2 Aecker bei dem Berge und dem Berge gegenüber über der Saale mit dem Weidenwachs daran gelegen und einen Acker. D. Giebichenstein.

Regest aus dem alten Verzeichniß der Urkunden des Klosters der Marienknechte zu Giebichenstein im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1128) **1239.**

In diesem Jahre erhoben sich die heidnischen Tartaren. Da wurde der Tartarenthurm hinter'm Dome zu Magdeburg erbaut.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 194.

1129) 1239.

Bertram Abt des Klosters Berge bei Magdeburg (abbas montis sancti Johannis baptiste in Magdeburch) bekundet mit Zustimmung seines Convents, zwei vogtei- und dienstfreie Hufen in Hermsdorf (Hergerimestorp), deren eine 25 Morgen, die andere 21¾ Morgen enthalte, nebst einer Hoffstelle vom Kloster Marienthal gegen 2 ebensoviel Morgen enthaltende Hufen nebst einer Hoffstelle in Kl. Siersleben (Syersleve) eingetauscht zu haben. Letztere seien allerdings vor dem Tausche als Zinshufen von Erlewin v. Ummendorf und Burchard v. Siersleben nach Zinsrecht unter Entrichtung von jährlich 12 Schillingen von jeder Hufe besessen, dann aber vom Kloster Marienthal mit 14 Mark von den Genannten frei gekauft worden.

Zeugen: Ericus prior, Arnoldus cellerarius, Gero hospitalarius, Otto custos, Johannes capellanus et totus ecclesie nostre conuentus; laici vero Bertrammus de Swaneberge, Tidericus et Ludegerus fratres de Weddinge et Heinricus filius Tiderici, Ekkehardus de Stekelenberch, Johannes et Conradus fratres de Haldegestorp, Martynus de Borne, Conradus de Domersleue, Burchardus de Dodelige, Heinricus de Mizstede.

Acta sunt hec anno gracie M CC. XXXIX., indictione duodecima.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 74, 75 (nach dem Original).

1130) 29. März 1240.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bestätigt dem Pfarrer C. von Melckowe auf dessen Antrag die vom verstorbenen Bischofe Helmbert von Havelberg der Kirche in Wust (Wostitz) bei Gelegenheit der durch ihn vollzogenen Einweihung verliehene Dotirung, nämlich eine Hoffstelle zum Gebrauch für den Geistlichen (sacerdotis), so lang als der Kirchhof im Süden und 4 Ruthen breit, ferner noch eine Hoffstelle in demselben Theile des Dorfes, nach dessen Ende zu gelegen, für den Küster, nebst 28 Schilling Magdeburgischer Münze, zu Martini fällig, wovon 4 als Zins von 2 Hufen in Melckow, zu Ende des Dorfes linker Hand nach Brist zu gelegen, gegeben werden, 24 aber aus Wust als Zehnt von 3 Hufen, nämlich zweien im alten Dorfe des Schöffen Balduin und einer im neuen Dorfe des Schöffen Simon, ferner die ganze Kirche (basilicam) mit ihrem Einkommen, der Seelsorge, und dem dritten Theil des Zehnten von allen Aeckern im Dorfe Wust nebst dem Eigenthum

einer Hufe, alles mit dem Rechte, wie sie der Tochterkirche gegen die Mutterkirche in Melkow zustehen.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. XL°. III°. Kalendas Aprilis, nostri anno pontificatus quinto.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 334.

1131) 20. Juni 1240.

Poppo v. G. G. Probst zu Neuwerk, Berthold Probst zu Lauterberg und G. Probst zu St. Moritz in Halle, schlichten schiedsrichterlich einen Streit zwischen den Klöstern Marienthal und Nienburg über gewisse Güter zu Vicerode.

Zeugen: Magister L. et dominus C. de alta Fago, Canonici Hildesemenses, Hezelus, Mar. A. Jo. canonici regulares Novi operis in Hallo, C. de Bunowe, F. de Domo, T. scriptor, L. de Ummendorp, Al. de Weddinge, Bruno, H., Bur., Cono, Ar.

Acta sunt hec in Hallo XII°. Kalendas Julii anno gratie M°. CC°. Quadragesimo.

Nach dem Copialbuche des Klosters Marienthal im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 118.

1132) (Juli — September) 1240.

Pabst Gregor IX. trägt den Erzbischöfen von Magdeburg und Cöln auf, die nach dem Tode des Bischofs von Meißen in dessen Stelle vorgenommene Wahl des Cantors des Erzstifts Magdeburg zum Bischofe zu prüfen und, wenn keine Gesetzwidrigkeit vorgefallen sei, ihn zu bestätigen.

S. d.

Gedruckt in

Bärwald Baumgartner Formelbuch p. 25. Vergl. Potthast Regg. Pont. I. p. 926 Nr. 10942.

1133) 24. August 1240.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bestätigt die Schenkung, welche ein Bürger zu Halle, Rathmar genannt vom Steinthore mit 4 Hufen nebst einem eigenen Gute (allodio) im Dorfe, welches in der Burg heißt, bei Radewelle, dem Jungfrauen-Kloster zu Glaucha gemacht habe.

Zeugen: Hogerus de falkensten, Ludolfus de Halremunt, Comites, fredericus de domo, Henricus de Gatersleue, Godefridus de Wedinge, Johannes brant, Borchardus filius Kunemundi, Theodericus Kotczen, Rudgerus de lapidea falfa, Wilhelmus Kamerarius, bertramus, qui dicta bona ecclesie comparauit.

Actum Gebichenstein anno gracie M°. CC°. XL°. nono Kalendas Septembris, pontificatus nostri anno quinto.

Abschrift im Copiar. XLIII. P. f. 12v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1134) **1240.**

Otto Herzog von Braunschweig begabt das Kloster Marienthal von seinen im Reich zu Lehn gehenden Gütern mit 2 Hufen in Brandsleben, einem Walde, der gewöhnlich Honerz und Northolt heißt, 3 zu diesem Walde gehörigen Morgen und mit einem Manne, Namens Bernhard mit seinen Kindern (pueris). An Stelle der obigen Güter habe er vom Edeln Conrad v. Dorstedt 3 Hufen in Ilten und 4 Hufen in Weszcene abgetreten erhalten und dem Reiche zu Lehn aufgetragen.

Zeugen: Dominus Bernardus de Dorstad et Conradus filius suus, Ludegerus de Indagine, Luthardus de Meinersem, Hermannus de Ellesen, Jordanis Dapifer, Jusarius Pincerna, Willekinus Marscalcus, Baldewinus de Blankenborch, Henricus de Wenethen, Fridericus de Esbeke, Bertramus de Veltem.

Acta sunt hec Brunswic anno gracie M°. CC°. XL°.

Gedruckt bei

Scheidt Origg. Guelph. IV. p. 69 (nach dem Original).

1135) **1240.**

Ludolph Bischof von Halberstadt vertauscht an das Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt den Zehnten zu Wormstedt und empfängt dafür die bisherigen Klostergüter in Drevede, Sargstedt (Zercstede) oder (vel) Drackenstedt.

Actum anno gratie M°. CC°. XL°., pontificatus nostri anno quarto.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür. Sächs. Alterthums-Vereins II. p. 488, 489.

1136) **1240.**

Conrad Abt zu Marienthal verkauft dem Kloster Berge (eccl. mont. beati Joh. bapt. in Magdeb.) bei Magdeburg zwölf Morgen in Hermsdorf

(Hergerimmestorp) eigenthümlich, frei von der Vogtei und jeglicher andern weltlichen Gewalt für sieben Mark weißen Silbers, womit er gewisse für das Kloster Marienthal erworbene Zehnten bezahlen wolle.

Zeugen: dominus Bertrammus abbas eiusdem loci, Ericus prior, Fridericus subscriptor (?!), Arnoldus cellarius, Otto custos, Johannes capellanus, Johannes prior in valle, Johannes subprior, Arnoldus cellarius, Franciscus camerarius, Johannes custos, Hermannus prior.

Datum anno gratie M°. CC°. XL°., indictione XV[a].

Nach einer Copie im Copiar. XLIII. A. f. 49 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 75, 76 nach älterer Copie, aber ohne Verbesserung des sinnlosen subscriptor in subprior oder hospitalarius.

1137) 1240.

Walther (Herr) von Barby (in Barboie) bestätigt auf Bitten des Probstes J(ohann) vom Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg sammt seinen Erben Walther, Burchard, Wichmann und (wieder) Burchard seines verstorbenen Vaters Walther v. Arnstein Schenkung der Vogtei über 10 Hufen in Salbke vom 28. Mai 1194 und entsagt dieser Vogteigerechtigkeit mit Zustimmung und Willen des Probstes, der ihm auch 3 Mark Silber dafür gegeben.

Actum domini anno M°. CC°. XL., presentibus et ad testimonium conuocatis castrensibus et fidelibus nostris Tiderico horneboge, Albone (Alberone?) de Redere, Ottone de Stoltenhagen, Ottone de dulgewitz, Hinrico de Canatz, Brunone ciue Magdeburgensi, Zacharia de Korlinge, Gerone horneboge, Hinrico aduocato de Barboie.

Nach einer Copie im Copiar. XXXVI. Nr. 36, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg p. 116.

1138) S. d. (c. 1420).

Dietrich ein Edler (ingenuus), von Ampfurt (Anvord) gebürtig und genannt, schenkt dem h. Servatius in Quedlinburg zur Ehrenbezeugung

gegen seine Schwester, die Aebtissin in Quedlinburg, den Hildebrand, Ludolph und die Ehefrau des Johann v. Völpke (Vogelbeke) nebst ihrer Nachkommenschaft, nachdem er sie alle frei gelassen.

Zeugen: Johannes de vogelbeke plebanus, Domina nobilis Abbatissa uirgo deo deuota cum fulgentissimo conuentu suo ac nobili domino Teoderico, germano suo.

Original mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 207.

1139) **S. d. (c. 1240).**

Gertrud Aebtissin zu Quedlinburg bekundet, welche verpfändeten Stiftsgüter sie eingelöst und welche sie neu erkauft habe, und erwähnt dabei, daß sie das Erbgut (alodium) in Eikendorf für 40 Mark Magdeburgischen Silbers eingelöst und außer diesen und andern Rückkäufen, den Domherren (Canonicis) von Magdeburg 25 Mark bezahlt habe.

Original mit fast ganz gut erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 174.

1140) **S. d. (c. 1240).**

A., Herzog von Sachsen, Westfalen und Engern, resignirt an G. Aebtissin zu Quedlinburg die von ihr bisher zu Lehn getragene, von ihm an B. Ritter v. Eilsleben (Eilensleue) und dessen Sohn verafterlehnte Vogtei über die jenseits des Moors (trans paludem) gelegenen Güter des Stifts Quedlinburg, nämlich 53 Hufen, von denen 19 in Warmsdorf (Warmestorp), 19 in Gersdorf (Jerdagesdorp), 2½ in Eilsleben (Eilensleue), ½ in Hohendorf (Hogendorp), 1 in Santorf (Santorp), 9 in Ueplingen (Vplinge), 1 in Hohenüplingen (Honvplinge), ½ in Eilwersdorf (Eilewardesdorp), gelegen seien, mit allem Zubehör in den Dörfern, Aeckern, Mühlen, Wiesen, Weiden und Wäldern.

Original mit Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 178.

1141) Um 1240.

Auf Burchard Abt von Hillersleben folgte Gebhard, Custos (des Klosters) zu Huysburg, welcher 20 Jahre regierte.

Chronik des Klosters Hillersleben bei Riedel C. D. Brand. D. p. 295.

1142) Um 1240.

Heinrich Fürst von Anhalt erzeugte mit seiner Gemahlin Sophia (richtig Irmengard), Schwester des Landgrafen von Thüringen unter Andern zwei Söhne, Magnus und Otto, beide Domherren zu Magdeburg.

S. Chron. princ. Saxon. herausg. von v. Heinemann p. 18 (Separatabdruck). Magnus kommt 1249 als Domprobst zu Lebus vor, Otto war den bisherigen Geschichtsschreibern des Hauses Anhalt bisher unbekannt.

1143) Um 1240.

Rüdiger Bischof von Brandenburg war früher beim Erzbischof Albrecht von Magdeburg bone literature magister gewesen. Wegen seiner Sittenreinheit und seiner Gelehrsamkeit (scientie elegantiam) soll er ihn zum Decanate und Episcopate befördert haben.

Riedel C. D. Brand. D. p. 275.

1144) 13. Januar 1241

starb Bertram, Abt des Klosters Berge bei Magdeburg.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 385.

1145) 22. Januar 1241.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er für Friedrich v. Esebeck und seine Brüder 3½ Hufen in Hohendorf (Hogendorp) frei gemacht habe.

Zeugen: Illustris vir burchgravius Magdeburgensis et G. burchgravius de Querenuorde, comes Hogerus de Valkensten, H. de Werberch, H. de Gatersleve, G. de Weddinge.

Datum anno domini M°. CC°. XXXXI. XI. Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

Regest (nach dem Copialbuch des Klosters Marienthal in Wolfenbüttel) in den Magdeb. Geschichtsblättern VI. p. 146.

1146) 6. April (1241).

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg verordnet, daß alle Umwohner des Klosters Neuwerk bei Halle zum Sprengel der Pfarrkirche St. Lorenz zugehören und von ihr die heil. Sacramente empfangen sollen, ausgenommen jedoch das Siechen=(Aussätzigen=)Haus (curia leprosorum), womit der obige Convent sich einverstanden erklärt habe, den jedoch, falls er dadurch Verluste erleide, seine Nachfolger zu entschädigen gehalten seien. Auch sollen die Siechen keine die genannte Pfarre beeinträchtigenden Geschenke, namentlich auch an Lichtern, annehmen dürfen.

Datum octauo idus Aprilis, Pontificatus nostri Anno sexto.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Beschreib. des Saalkreises II. p. 778.

1147) 5. December 1241.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg genehmigt die Uebertragung von Hufen zu Hohendorf (Hogendorp) an das Kloster Marienthal.

Zeugen: Prepositus Krachto, prepositus Ro., L. de Suanebeke, Timmo, Tegenhardus vicedominus, Lu. de Indagine, Sifridus, H. de Langebui, canonici; Laici Heinricus de Gatersleve, G. de Wedinge, Alvericus de Donstide, G. de Populis (Poplis).

Actum anno domini M°. CC°. XXXXI°. Nonas Decembris, pontificatus nostri anno VII.

Regest (nach dem Copialbuch des Klosters Marienthal in Wolfenbüttel) in den Magdeb. Geschichtsblättern VI. p. 146.

1148) 1240 (statt nach 1241).

Im Jahre 1240 siegte Markgraf Johann von Brandenburg über den Erzbischof Wilbrand von Magdeburg und den Bischof Meinhard von Halberstadt am Flusse Biese (super fluvium, qui Bysa dicitur) aufs Rühmlichste, nahm den Bischof von Halberstadt und Edle, Ritter und Knappen gefangen und der Erzbischof von Magdeburg entging kaum der Gefangenschaft.

Chron. princc. Saxon. herausg. v. Heinemann S. 25 (Separatabdruck). Die Datirung ist fehlerhaft, da Bischof Meinhard erst 1241 zur Regierung kam.

1149) 1240 (statt nach 1241).

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg führte in Verbindung mit dem Bischofe Meinhard von Halberstadt ein Heer nach der Mark gegen den

Markgrafen Johann von Brandenburg, und lieferte demselben an der Biese (iuxta fluvium Besam) zwischen Stendal und Salzwedel ein Treffen, wobei der Bischof von Halberstadt gefangen genommen wurde und der Erzbischof verwundet entkam.

S. Excerpta chron. Brandenb. Anhang zum Chron. princc. Saxon. herausg. von v. Heinemann S. 29 (Separatdruck).

1150) **1240 (statt nach 1241).**

Der Erzbischof von Magdeburg, der Bischof von Halberstadt und der Markgraf von Meißen überzogen das Land des Markgrafen von Brandenburg und raubten und brannten daselbst. Der Markgraf von Brandenburg überraschte, als die Feinde ermüdet in ihren Zelten lagen, sie gegen Abend durch einen plötzlichen Ueberfall, verwundete 70 Ritter des Erzbischofs, nahm den Bischof von Halberstadt gefangen und trieb die Uebrigen alle in die Flucht.

Annal. S. Pantal. Colon. in M. G. XXII. p. 534.

1151) **1241 ff.**

Zwischen Johann, Markgrafen von Brandenburg, Wilbrand Erzbischof von Magdeburg und Meinhard, Bischof von Halberstadt brach ein Krieg aus. Der Markgraf führte gegen sie ein Heer an die Biese (Bisa) und dadurch, daß Otto, Johanns Bruder, dem Markgrafen Heinrich von Meißen tapfer Widerstand leistete, ging Jener als Sieger aus dem Kriege hervor. Der Halberstädter Bischof ward sammt seinen Knappen (armigeri) gefangen und der Magdeburger Erzbischof entging nur mit Mühe einem ähnlichen Schicksale. Die Brüder Johann und Otto belagerten darauf Calbe und zerstörten es von Grund aus. Endlich aber zog Erzbischof Wilbrand mit dem Markgrafen Heinrich von Meißen wiederum gegen die Märker. Zwischen Brandenburg und Plaue stieß der Markgraf Otto — sein Bruder Johann war anderweitig in Anspruch genommen — mit jenen beiden zusammen und nahm einen großen Theil ihres Heeres gefangen. Die anderen flohen, aber die Brücke, die über die Havel führte, brach unter ihnen zusammen und sie ertranken alle. Dadurch gewannen die Markgrafen großes Ansehen.

Nach der Chronik von Pulcawa bei Riebel C. D. Brand. D. S. 10.

1152) **S. d. (c. 1241—1252).**

Dietrich v. Meynershem und Albrecht v. Ummendorp reversiren sich wegen der Wiedereinlösung des ihnen und den Kindern (Söhnen? pueris) der

Frau Godelindis vom Bischofe Meinhard von Halberstadt mit capitularischem Consense für 70 Mark Silber wiederkäuflich verkauften Zehnten in Hackenstedt (Hakenstide), wofür sie dem Bischofe durch die Ritter Herrn Friedrich v. Harsleben, Herrn Alverich den Cämmerer und Herrn Otto v. Sargstedt (Serchstide) Gewähr geleistet haben.

Original mit zwei Siegelfragmenten im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1153) 1. Januar 1242.

Otto Markgraf von Brandenburg schenkt zu seinem Seelenheile ein grünes Holz (ligna virentia) bei Haldensleben (Hallensleve), welches Bertram v. Neindorf (Niendorp) vor ihm zu Lehn getragen, an die Klosterjungfrauen zu Althaldensleben.

Zeugen: Borcardus et Johannes fratres de Irkesleve, Gero et Johannes de Wodenswegen, Bartoldus et frater suus de Wedensvegen.

Datum Anno Gratie M. CC. XLII. Kalendas Januarii.

Copie im Copiar. XXXVIII. f. 3b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 21, 22 mit dem Datum M°. CC°. XXXXII°. XVII. Kalendas Januarii (16. December) und als aus dem Jahre 1241 stammend, angegeben.

1154) 2. Januar 1242.

Burchard Burggraf von Magdeburg überläßt dem Erzbischofe Wilbrand von Magdeburg die von ihm, dem Burggrafen, dem Domprobst und Domcapitel bisher verpfändete Vogtei in Zuchau (Zuchowe) und Gramsdorf (Granestorp), wofür er vom Erzbischofe zu rechtem Lehn 50 Mark Rente aus der Erzbischöflichen Kammer zu Halle und 20 Mark von den Hufen in dem Dorfe Wulfen (Wolue) erhält mit der Bestimmung, daß, wenn der Erzbischof vom nächsten Epiphanien ab innerhalb zweier Jahre dem Burggrafen 300 Mark Silber wieder erstatte, dieser die 70 Mark wieder zurückgeben wolle und seine Vogtei zurück erhalte, welche dann, wie vorher, dem Domcapitel für 300 Mark verpfändet bleiben solle. Erhalte der Burggraf aber statt der 300 Mark 600, so wolle er von allen seinen Rechten und Ansprüchen auf das Schloß Zörbig (Zorbeke) abstehen.

Zeugen: Clerici Prepositus Albertus maior, Thegenardus vicedominus, Tymo, Tydericus de Dobyn, Laici Richardus de Calue, henricus de Gatersleue, Goddefridus de weddinghen, henricus de Brumboge.

Datum Magdeburg anno incarnacionis domini M°. CC°. XLII°. IIII°. Nonas Januarii, pontificatus nostri Anno Septimo.

Copie im Copiar. IVa. f. 109v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1155) 13. Mai 1242.

W. Erzbischof von Magdeburg ertheilt zu Gunsten des Prediger-Klosters in Halberstadt einen Ablaß auf 40 Tage.

Datum . . . . Tercio Idus Maii, Pontificatus nostri anno . . . . anno gracie Millesimo Ducentesimo Quadragesimo Secundo.

Original mit dem wenig beschädigten Siegel des Erzbischofs Wilbrand im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Schmidt Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I. S. 55, 56. Die angedeuteten leeren Stellen finden sich so im Original.

1156) 1242.

Siegfried Graf v. Altenhausen verkauft all sein Eigen im Lüneburgischen an den Herzog von Braunschweig mit Consens der beiden Edeln Luthard v. Meinersem.

Datum Brunswich Anno domini M°. CC°. XXXX°. secundo.

Gedruckt bei

Scheidt Origg. Guelph. IV. p. 146.

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 319.

1157) 1242.

Burchard v. G. G. Burggraf von Magdeburg verkauft mit Consens seiner Erben dem Kloster Eilwardesdorf 2 Hufen Landes, eine in Gortitz, die andere in Barnstedt für 36 Mark.

Zeugen: Burchardus de Querenuorde et filius eius Burchardus, Albertus de Hakeburne u. s. w. u. s. w.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M. CC. XLII., indictione XV.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 65.

1158) **13. Mai 1243.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg eximirt den dem Kloster St. Agneten in der Neustadt-Magdeburg (Magdeburch) gehörigen Hof, östlich an die Elbe (Albeam), westlich an die Straße, nördlich an den am Ende des Probsthofes, südlich an den am Ende des Klosterschlafhauses befindlichen Zaun oder Mauer grenzend, mit allen darin liegenden Worthen (areis) und deren Bewohnern von den Parochialrechten der Kirche St. Jacobi, unter Zustimmung des zeitigen Pfarrers derselben M. Heinrich.

Zeugen: Clerici Albertus de Werningherode maior prepositus, Theodericus de dobin, Thegenhardus uicedominus maioris ecclesie, Conradus sacerdos, Arnoldus subdiaconus Sancti Sebastiani canonici, Fredericus de oluenstede, Conradus de hauelberghe de ordine fratrum predicatorum. Laici Godefridus de wedinghe, Heinricus de sutterhusen, Bruno ouonis, milites.

Acta sunt hec palatio nostro Magdeburch anno domini M°. CC°. XLIII°. idus maii, pontificatus nostri anno octauo.

Original, dessen an rothen Seidenfäden befestigt gewesenes Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1159) **8. Juni 1243.**

Peter, Pfarrer in Magdeburg, ist Zeuge in der Urkunde Rudolphs Bischofs von Merseburg über die Seitens des Klosters Celle erfolgte Exemtion der Kirche in Euziz von der Mutterkirche in Talziz.

Datum anno (dominice incarnacionis) M°. CC°. XXXX°. III°., Indictione prima, VI. Idus Junii, in sua solemni synodo.

Regest in Beyer Kloster Altenzelle p. 544.

1160) **15. Juli 1243.**

Wilbrand (Uvilbrandus) Erzbischof von Magdeburg bekundet, da er zur Auslösung gewisser an Friedrich Grafen v. Beichlingen (Bichelingen) verpfändeter Güter und zur Befestigung des Schlosses Rogätz (Rogats) Geld nöthig habe, dem Kloster St. Agneten in der Neustadt-Magdeburg 4 Hufen im Magdeburgischen Felde für 120 Mark Silber verkauft und ihm das Land mit Consens des Domcapitels übereignet zu haben.

Zeugen: Albertus de Werningerode, maior Prepositus, Arnoldus Decanus et Capitulum nostrum totum, Nobilis homo Hermannus de Wereberch, Heinricus de Alisleue Dapifer, Hein-

ricus Senior de nouo Gatersleue, Heinricus de Nigribbe, Heinricus de Sutterhusen Pincerna.

Datum Magdeburg Anno gracie M. CC. XIIII. XVIII. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri Anno VIII.

Original, dessen beide Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antiqq. numm. p. 238.

1161) 21. Juli 1243.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg schenkt mit Zustimmung des Domcapitels dem Jungfrauenkloster zu (Alt-) Haldensleben vier Hufen zu Ochtmersleben (Ochtmerslove), welche durch den Tod des Herrn Daniel v. Dingelstedt ihm heimgefallen seien.

Actum Anno gratie M. CC. XLIII. XII. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri Anno VIII.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. XXXVIII. f. 4 a.

1162) 23. September 1243.

Pabst Innocenz IV. trägt dem Prior und den Brüdern des Predigerklosters zu Magdeburg auf, in den Städten und Diöcesen Magdeburg, Brandenburg, Havelberg sowie auch Halberstadt und Minden durch die Predigt im Interesse der Unterstützung des Deutschen Ritterordens wider die heidnischen Livländer und Preußen zu wirken.

Data Anagnie IV. Kalendas Octobris, Pontificatus nostri anno Primo.

Gedruckt bei

Theiner Mon. Polon. I. p. 38. Vergl. Potthast Regg. Pont. II. p. 949 Nr. 11137.

1163) 23. September 1243.

Pabst Innocenz IV. trägt dem Provinzial-Prior des Prediger-Ordens in Deutschland auf, Prioren und Brüder seines Ordens in die Kirchenprovinzen von Magdeburg und Bremen und in die Diöcesen von Regensburg, Halberstadt, Hildesheim und Verden zu entsenden, um die Sache des Kreuzzuges gegen die heidnischen Preußen und Livländer durch Predigten zu unterstützen.

Data Anagnie IX. Kalendas Octobris, Pontificatus nostri anno Primo.

Gedruckt bei

Strehlke Tabul. Ord. Teut. p. 197.

Theiner Mon. Polon. I. p. 37. Vergl Potthast Regg. Pont. II. p. 949 Nr. 11136.

1164) 1. October 1243.

Pabst Innocenz IV. fordert die Prioren und Brüder des Prediger-Ordens, die gegen die Heiden in Livland und Preußen das Kreuz predigen, auf, nicht zuzulassen, daß die Gläubigen aus dem Königreich Böhmen und aus den Kirchenprovinzen von Magdeburg und Bremen, welche Kreuzzüge dorthin unternehmen wollen, bei ihrem Vorhaben beschwert werden.

Data Anagnie Kalendas Octobris, Pontificatus nostri anno Primo.

Gedruckt bei

Voigt C. D. Pruss. I. p. 55.

Kosegarten C. D. Pom. I. p. 702.

Bunge Livländ. Urkunden-Buch I. p. 131. Vergl. Potthast Regg. Pont. II. p. 950 Nr. 11144.

1165) 1. October 1243.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Prior des Prediger-Klosters in Magdeburg, den Bischof von Preußen zu ermahnen, seine Beeinträchtigungen der Ritter des Deutschen Ordens einzustellen u. s. w.

Data Anagnie Kalendas Octobris, Pontificatus nostri anno Primo.

Gedruckt bei

Voigt C. D. Pruss. I. p. 54. Vergl. Potthast Regg. Pont. II. p. 950 Nr. 11143.

1166) 8. November 1243.

Erzbischof Wilbrands (von Magdeburg) Vereignung zweier Mark Geldes aus der Münze zu Halle an das Nonnenkloster zu St. Georgen (in Glaucha).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Nonnenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 803 Nr. 14.

1167) **1243.**

Burchard von G. G. Burggraf von Magdeburg bekundet den von ihm mit Einwilligung seiner Söhne und Erben geschehenen Verkauf eines bei Rockenburg dicht an dem des Klosters Sichem gelegenen, zu seinem Erbe gehörigen Weinberges an das Kloster Sittichenbach (Sychem) für 25 Mark.

Zeugen: Burchardus de Querenvorde, Hoygerus de vredeberch, Albertus de Hakeburne, Bartholomeus de Leuenowe, Rodolfus dapifer de reueninge, Burchardus dapifer de Grellenberge, Gerardus de steden, Heinricus uercken, Wernerus de steden, Theodericus et Godefridus de Helbere, Godefridus de Reueninge, Hermannus aduocatus de Reueninge, Henricus de Bunowe.

Datum Anno gracie M°. CC°. XLIII°.

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1168) **1243.**

Pop(p)o, Probst des Klosters Neuwerk bei Halle (in Hallis), verpachtet zwei Hufen in Luttenborg an Marquard Freistedt (Frevistede) in Halle und seine Erben. Von jeder Hufe sollen er und seine Erben jährlich 6 Schillinge an das Kloster am Tage vor Marien Geburt zahlen, außerdem den Dienst zu Roß leisten und diese Hufen so lange sie leben, besitzen, und zwar unter der Bedingung, sie in einen besseren Zustand bringen zu dürfen.

Zeugen: Hinricus prior, Alexander Cellerarius, Godeschalcus, Bano (?Beuo?), Alexander et Martinus parrochiani, Hezelo et Hezelo, Fredericus custos, Bruno hospitalarius. Laici vero Johannes schultetus, Johannes de Viridario et fratres sui Ratmarus et Ludolfus, Bertramus dives, Burchardus Hagedorn, Conradus Rogest, Hinricus de Quedelinburg, Fredericus, Tidericus Kotze.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M. CC. XLIII, Indictione prima, prelature nostre anno XXXII.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LX. f. 27.
Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 270.

1169) **1243.**

Eggehard Prior, Ludeger Probst und der ganze Convent des Klosters St. Ludgeri vor Helmstedt bekunden, daß der genannte Probst Ludeger ver-

schiedene Gedächtniß-Stiftungen gemacht habe, nämlich unter Anderm mit Gütern, die er von dem Kloster-Ministerialen Johann v. Havelberg gekauft habe: 5¼ Hufen und eine Wiese nebst 2 Hofstellen, von denen eine Hufe in Wesensleben (zinsend 8 Scheffel Weizen), 4 in Seilschen (zwei 8 Scheffel Weizen, die anderen ebensoviel und noch 2 Scheffel Hafer zinsend), die beiden Höfe (zusammen 9 Schillinge zinsend) ebendaselbst, eine halbe Hufe (2 Scheffel Weizen und 1 Scheffel Hafer zinsend) in Kl. Druxberge (Drugtisberge) und die Wiese (3 Schillinge, nachher 12 zinsend), die zwischen Seilschen und Siersleben belegen sei, ferner mit Gütern, Zinsen und Gefällen, die er von Herrn Engelbert, der sie von Herrn Johann v. Havelberg zu Lehn gehabt, und von Stephan dem Jüngern gekauft habe, von letzteren namentlich 12 Schillinge Zins aus dem Klosterbruch in Wegersleben. Mit diesen Einkünften sollen die Memoiren verschiedener namhaft gemachter Personen gefeiert werden, einiges auch der Probstei selbst zu Gute kommen.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XL°. III.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thüring. Sächs. Alterthums-Vereins II. p. 489—491.

1170) 1243.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg, bekundet, daß sein Ministerial Gerhard v. Warmsdorf dem Kloster Marienthal 2 Hufen in Egersdorf (Eckeharsdorp) verkauft habe.

Actum Magdeburg anno domini M°. CC°. XXXXIII°, pontificatus nostri anno VII°. et I°. (?!)

Regest in den

Magdeb. Geschichtsblättern VI. p. 147.

1171) 16. Juli (1243—53)

starb Poppo, Probst des Klosters Neuwerk bei Halle.

S. Necrolog. monast. Novi operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 170.

1172) 5. März 1244.

Alverich v. Dönstedt (Dunstede) Schenk (des Hochstifts) zu Halberstadt bekundet, daß er nach der in Halberstadt getroffenen Abkunft vom Abte Arnold und dem Convente zu Riddagshausen 255 Mark für den Zehnten zu

leben (Offeleue) erhalten habe und sei ihm dieses Geld in Magdeburg im Hause Willekins von Braunschweig durch den Kellermeister Hermann und den Laienbruder Bertram als den Bevollmächtigten (nuncii) jenes Klosters übergeben worden.

Huic autem presentacioni pecunie sepedicte fuerunt presentes Dominus Gerhardus de poplis et dominus henricus de ammendorp, milites, Bertrammus brandau, Bruno ouonis, Conradus de aschersleue, Reyneko de saltwedele, Gerhardus de hildensem, heyndenricus de hoya, Petrus crucifex (carnifex?), Willekinus de Brunswich, hermannus wulfsnide, Johannes et Bernardus filii Bernardi, Johannes de sconebeke, Rodolfus de sconebeke, Ludolfus gener Thiderici thelonearii, burgenses in Magedeborg.

Datum magdeborch III°. nonas marcii anno domini M°. CC°. XLIIII°.

Copie im Copiar. Riddagsh. f. 19a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1173) 27. April (1244).

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Erzbischof von Mainz, die Mißstände bei den Kirchen der Provinz Magdeburg zu untersuchen und Abhülfe zu verschaffen.

Datum Laterani V., Kalendas Maii, pontificatus nostri anno primo.

Transsumpt in einer Urkunde vom 26. September 1244.

Gedruckt in

Köhler C. D. Lusat. I. Anhang p 63.

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. II. 1 p. 116, 117.

1174) 30. April 1244.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bestätigt dem Kloster Trebnitz den Besitz aller seiner im Lande Lebus belegenen Güter in den Dörfern Trebnitz, Jahnsfelde, Buchholz und Gohlsdorf mit allem Zubehör und versichert dasselbe seines und des Schutzes aller Vasallen und Diener des Erzstifts Magdeburg.

Datum anno gratie M°. CC°. XLIIII°. Nienburch pridie Kalendas Maii, Pontificatus nostri anno Nono.

Gedruckt bei

Wohlbrück Geschichte von Lebus I. p. 31.

Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 129.

1175) 22. Mai 1244.

Die Schöppen, Rathmänner und die ganze Gemeinde der Bürger der Stadt Magdeburg bekunden, daß sie mit Rath der Bürger (burgensium) ihren Mitbürgern, den Schwertfegern in Magdeburg, um die Fertigung schlechter Waaren und sonstige schon vielfach rücksichtlich derselben vorgekommene Uebelstände zu hindern, das Innungsrecht verliehen haben, und zwar solle jeder, der in diese Innung aufgenommen zu werden wünsche, bei seinem Eintritte ein Talent Pfennige, wovon der Innungsmeister den Rathmännern 10 Schillinge von des zu leistenden Eides wegen zu entrichten habe, zahlen und zwar daß die Rathmänner diese Summe nach ihrem beliebigen Ermessen zum Besten der Stadt zu verwenden haben. Wer mehr als ein oder zwei Schwerter in die Stadt (contra muros) oder ihr Weichbild (ambitum) oder an einem Markttage bringe oder zum Verkaufe ausstelle, dem sollen die Rathsbüttel die Ueberzahl fortnehmen, worauf dann der Verkauf zum Besten der Straßenbesserung erfolgen solle. Wer gegen die Innungsartikel verstoße, halsstarrig bei der Uebertretung verharre und die Innungsstatuten in der Innungsversammlung, die die Morgensprache heiße, verletze, solle ad emendationem candelarum suarum $^1/_2$ Vierdung Buße geben.

Besiegelt mit dem Stadtsiegel.

Zeugen: Tunc temporis Consules Bertrammus Branden, Johannes de Kalilo, Bruno niger, Bruno filius Ghertrudis, Reinoldus de Ringelem, Reinhardus juuenis, Bernhardus de Gloyne, Thegenhardus de Gardelege, Heinricus de germerschleben, Reinerus foris urbem, Conradus de Aschersleue, Wasmodus pellifex, Marsilius, Andreas, Jordanus, Wolnerammus gladiatores.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XLIIII°. vndecimo Kalendas Junii.

Gedruckt in

Magdeb. Geschichtsblätter I. 2. p. 8—10.

1176) 28. Mai 1244.

Werner, Abt zu Hersfeld bekundet, daß der Edle Herr Otto Graf v. Buch seine Vogteigerechtigkeit an den Gütern des Klosters U. L. Frauen in Memleben in Scherben (Schirbin) an ihn resignirt habe mit der Bitte, dieselbe dem Kloster zu schenken und habe er (Werner) dies mit Rath und Zustimmung seines Dechanten und Convents gethan.

Zeugen: Ekehardus decanus in Hersfelt, Ekehardus maior prepositus, Hermanus camerarius noster, Albertus prepositus in gollingen, Conradus cellerarius, Cuno came-

rarius fratrum, Sunno cappellanus noster, magister Ekenbertus scolasticus in hersfelt, Wolmarus notarius noster, Theodericus de Herde, Witekindus de Holleuben juniore (?).

Datum aput hersfelt Anno domini M°. CC°. XLIIII. quinto Kalendas Junii.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 45b.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 105. Der Inhalt der Urkunde bezieht sich zwar nicht unmittelbar auf das Erzstift Magdeburg, findet sich aber unter den Urkunden des Deutschordenshauses zu Halle, dem die Güter späterhin gehört haben werden.

1177) 22. Juni 1244.

Graf Otto genannt v. Buch bekundet, daß er auf Veranlassung Konrads, Probstes zu Memleben und auf Bitten seiner Gemahlin Elisabeth die Vogtei über die Besitzungen des Klosters U. L. Frauen zu Memleben in dem Dorfe Scherben, (Zcerbin) an Werner, Abt zu Hersfeld abgetreten habe, damit dieser dieselbe dem genannten Kloster zu Memleben übereigne und daß dies auch von dem Abte geschehen sei.

Zeugen: Albertus prepositus in Bibera, Bertous decanus in Mymeleiben, Johannes subdiaconus, Henricus cellerarius et fridericus custos, Burchardus, Otto fratres et totus conuentus ibidem, Henricus de Haldeke, Gernodus de Wolmerstede, Cristanus de Mymeleben, fridericus de Wie, Hugo et Gerungus fratres, Ernestus de schidinge, milites, Henricus kesselhut, Arnoldus de alta turri, Burchardus, Heydenricus Herimannus, Albero, Otto de Wolmerstede.

Acta sunt hec in Mymeleibin Anno domini M°. CC°. XLIIII. decimo Kalendas Julii, feliciter Amen.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 44b.

1178) 14. September 1244.

Rüdiger, (Ructherus) Bischof von Brandenburg übereignet mit Consens des Domcapitels dem Kloster S. Lorenz in (der Neustadt) Magdeburg die Einkünfte der Pfarrei von Pechau (Pechowe), ausgenommen 2 dabei gelegene Hufen und deren Einkünfte, die Hofstätte und die gewöhnlichen Einkünfte des Altars, die dem vom Kloster in Folge seines Patronatsrechtes eingesetzten (Pfarr-) Vicarius gebühren.

Acta sunt heç Magdeburg in curia vicedomini presentibus — Petro Brandeburgensi, Conrado Caminensi, Johanne sancti Laurencii, Hinrico de Plocke et Hinrico de Arnesberg prepositis. Aderant nichilominus Albero prior Brandeburgensis, Bernardus custos Lecekensis, Magister Enotus plebanus de Lubas, Hermannus prepositi sancti Laurencii capellanus, Giselbertus capellanus noster, Albertus Notarius noster, qui omnia hec conscripsit et Bruno Ouonis, ciuis Magdeburgensis.

Datum Leceke decimo octauo Kalendas octobris Anno ab incarnatione domini M°. CC° XI°. IIII°., Pontificatus nostri anno tercio.

Transsumpt des Bischofs Bruno von Olmütz vom Jahre 1245/46 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 335, 336. Nach dem Cop. S. Laurentii mit unrichtig reducirtem Datum und einigen Fehlern. Vergl. Magdeb. Geschichtsblätter IV. S. 289.

1179) 26. September 1244.

Siegfried Erzbischof von Mainz beauftragt unter Mittheilung der päbstlichen Bulle vom 27. April ej. a. (s. oben) den Bischof, Probst, Dechanten und den Domherrn Siegfried von Meißen, dieselbe in Vollzug zu setzen und die Zustände der Kirchen in der Magdeburgischen Kirchenprovinz zu untersuchen.

Datum Prage VI. Kalendas Octobris anno domini millesimo CC°. XLIIII°., pontificatus nostri anno quintodecimo.

Gedruckt bei

Köhler C. D. Lusat. I. Anh. p. 63.

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. II. 1. p. 116, 117 (nach dem Original).

1180) 5. November 1244.

Meinhard Bischof von Halberstadt verbietet Ludolph Abt von Huysburg und dessen Nachfolgern zur Vermeidung der großen und vielfachen Bedrückungen weltlicher Vögte, die erledigte Vogtei über 8 Hufen in Rosten oder überhaupt vacante Vogteien zu veräußern.

Datum Langensten Anno gracie M°. CC°. XLIIII°. Nonas Nouembris, Pontificatus nostri anno tercio.

Copie im Copiar. CVIII. f. 38 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Rosten eine Wüstung unweit Calbe a. S.

1181) **1244.**

Werner, Domherr von Magdeburg, ist (erster) Zeuge in der Bestätigungs-Urkunde Conrads Bischofs von Meißen über eine fromme Stiftung Rolands v. Freiburg.

Acta (sunt hec) anno dominice incarnacionis M°. CC°. XXXX°. IIII°., Pontificatus nostri anno quarto.

Regest bei

Beyer Kloster Altenzelle p. 544, 545.

1182) **1244.**

Donatio der Markgrafen Hans und Otto von Brandenburg über etzliche Güter zu Elben (an das Kloster Wolmirstedt).

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt vom Jahre 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1183) **1244.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bestätigt auf Ansuchen der Deutschen Brüder des Hospitals der heil. Jungfrau Maria von Jerusalem im Hause St. Kunigundis zu Halle demselben den Besitz eines benachbarten, von der Steinfurth an (a vado lapideo) bis zu den Gütern des Klosters Neuwerk sich erstreckenden Werders, der ihnen im Wege des Prozesses wider die Bürger von Halle als ein Geschenk des frühern Erzbischofs Albrecht zugesprochen sei, und eximirt das genannte Ordenshaus von allen Steuern, Auflagen und Diensten in Betreff seiner Güter zu Riebeburg, Scherben, Danckesdorf, Judendorf (Jodindorp) und Passendorf.

Datum et actum Magdeburg Anno Domini M. CC. XLIIII., Pontificatus nostri anno nono.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 831, 832.

1184) **1244**

wurde Heinrich Bischof von Havelberg vom Erzbischofe Wilbrand von Magdeburg ordinirt.

Chron. Havelb. bei Riedel C. D. Brand. D. p. 291.

1185) **1244 ff.**

Vier Jahre darauf (nach dem Jahre 1240) zog Erzbischof Wilbrand mit seinem und des Markgrafen Heinrich von Meißen Heere bis in die Nähe von Brandenburg. Markgraf Johann, dessen Bruder Otto anderswo beschäftigt war, lieferte ihm zwischen Brandenburg und Plaue (Plawe) ein sehr heftiges Treffen, und erfocht den Sieg, wobei Viele gefangen genommen wurden und Andere in stürmischer Flucht sich auf die Plauische Brücke stürzend gleich ihren Tod in dem Sumpfe fanden (in palude submerserunt). Bald darauf wurde auch Friede zwischen dem Markgrafen und dem Erzbischofe von Magdeburg nebst dem Meißener Markgrafen geschlossen.

S. Chron. princc. Sax. herausg. v. Heinemann p. 25 (Separatabdruck).

1186) **Nach 1244 ff.**

Späterhin sandte Erzbischof Wilbrand von Magdeburg ein Heer in die Mark Brandenburg und es stritten — er war persönlich nicht zugegen — seine Dienstmannen mit dem Markgrafen Otto zwischen Plaue (Plawe) und Brandenburg. Jene nach hartem Kampfe in die Flucht geschlagen, eilten nach der Brücke über die Plaue (Plawe), welche brach, so daß Viele ertranken.

Sodann zog er zum drittenmal mit einem Heere nach der Mark und kam diesmal unversehrt davon. Endlich wurde zwischen ihm und den beiden Markgrafen Johann und Otto Friede geschlossen, und er blieb mit ihnen im besten Einvernehmen, so daß sie das von ihm belagerte Schloß Lebus und das dazu gehörige Gebiet gemeinschaftlich theilten und in Freundschaft besaßen.

S. Excerpta Chron. Brand., Anhang zum Chron. princ. Saxon. herausg. v. Heinemann S. 30 (Separatabdruck).

1187) **31. Mai (1244—1290)**

starb der Prior und Priester Heidenreich, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 166. Ein Heidenricus Prior monast. Novi Operis kommt 1243 (v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 271) und 1268 (ibidem S. p. 246) vor. Ist es eine Person oder zwei?

1188) **18. März 1245.**

Pabst Innocenz IV. bestätigt dem Benedictiner Kloster Hillersleben, Halberstädter Diöces, alle seine Rechte und Besitzungen und nimmt es mit allen seinen Personen und Gütern in seinen besondern Schutz.

Datum Lugduni XV., Kalendas aprilis, Pontificatus nostri anno secundo.

Original mit Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel dipl. Beiträge I. p. 23.

Riedel C. D. Brand. AXXII. p. 422 mit irriger Zeitbestimmung; vergl. Potthast Regg. Pontt. p. 984, Nr. 11597.

1189) 18. März 1245.

Pabst Innocenz IV. gestattet dem Abt von Hillersleben, Benedictiner Ordens, Halberstädter Diöcese, gewisse Klosterbrüder und Laienbrüder (conuersi), welche zu seiner und seiner Vorgänger Zeit wegen Schlägerei, Diebstahl, Ungehorsam und Verschwörung excommunicirt worden, von diesem Banne zu befreien, verfügt aber, daß die an den Schlägereien Betheiligten wegen der Größe ihres Vergehens (quorum fuerit grauis et enormis excessus) sich in Rom die Absolution holen sollen. Die Uebrigen sollen, nachdem sie die angemessenen Kirchenstrafen erlitten, als Bußfertige wieder von dem Abte aufgenommen werden.

Datum Lugduni XV., Kalendas Aprilis, Pontificatus nostri anno Secundo.

Original mit Bleibulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1190) 12. Mai 1245.

Wilbrand, Erzbischof, Albrecht, Dompropst und das Domcapitel zu Magdeburg schenken dem Predigerkloster zu Magdeburg einen Theil der ihnen eigenthümlich gehörigen Curien des Magister Heinrich, Canonicus zu S. Sebastian, mit dessen Zustimmung, dessen Grenzen von der Außenwand des Predigerklosters gegenüber der Grenze des Hofes der Frau Alveradis beginnen und von da geradeaus bis zur Curie Conrads, Vicars von St. Sebastian sich erstrecken sollen und solle der ganze Raum, der in obigen Grenzen nordwärts liegt, zum Predigerkloster gehören. Für diesen Platz habe der Erzbischof eine Hufe in Gr. Ottersleben, 10 Schillinge zinsend, dem Domcapitel zum Ersatz überwiesen.

Zeugen: Presentes et consentientes Wilbrandus Archiepiscopus, Albertus maior prepositus, Sifridus de Ketelitz, Crafto prepositus Sancti Nicholai, Timmo de Meiendorp,

Theodericus de Dobin cantor, Ropertus de Querenuorde, Prepositus in Hunoldesburgh, Wernerus de Kerecbergh, Heinricus de Langebwge, Thegenhardus vicedominus, Conradus de Sterrenbergh, Geuehardus de Barbi, Otto de Aldenburgh.

Acta sunt hec Magdeburgh In Capitulo Quarto Idus Maii Anno domini M°. CC°. Quadragesimo Quinto.

Original mit drei an roth-gelben Seidenfäden anhängenden Siegeln (des Erzbischofs, Domcapitels und des Magisters Heinrich) im Königlichen Staats-Archiv zu Magdeburg.

1191) **22. Mai 1245.**

Meinhard Bischof von Halberstadt belehnt die Markgrafen von Brandenburg mit ihren von Altersher vom Hochstift Halberstadt zu Lehn gehenden Gütern, zu gesammter Hand, insbesondere mit dem Schlosse Alvensleben zu dem Rechte, wie sie es vom Bischofe Friedrich gehabt, mit der Zulassung, außer- und innerhalb des Schlosses nach Gutdünken Holzgebäude zu errichten, und das Fehderecht zu üben, sowie mit dem Versprechen, in guter Freundschaft mit ihnen zu leben. Für den Fall, daß die Geistlichen und Pfarrer der markgr. Besitzungen vor das bischöfliche geistliche Gericht gestellt werden würden, sollte ihnen vom Bischofe oder seinem zu diesem Behufe ernannten Stellvertreter, dem Abt von Hillersleben, Ablaß ertheilt werden können. Endlich wird ihnen cavirt, daß ihnen vom Bischofe oder seinen Leuten in ihren Besitzungen kein Schade geschehen dürfe, und würde im entgegengesetztem Falle Genugthuung und Ersatz geleistet werden.

Zeugen: Olricus Comes de Regenstein, Fridericus Comes de Kircberg, Heinricus de Zeringen, Johannes dapifer, Johannes de Gatersleue, Tidericus de Hartesrode, Fridericus de Harsleue, Olricus aduocatus de Horneburg, Heinricus de Scheningen, Tidericus Croch, Fridericus Planke.

Actum in placito apud Tchistede anno domini M°. CC°. XLV°. secunda feria in rogationibus.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 24, 25 (nach dem Original in Berlin).

Gercken C. D. Brand. V. p. 76, 77.

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 44, 45.

1192) 22. Mai 1245.

Johann und Otto, Markgrafen von Brandenburg, reversiren sich gegen Meinhard Bischof von Halberstadt hinsichtlich des mit andern ihrer Güter von ihm zu Lehn empfangenen Schlosses Alvensleben, das sie auch schon vom verstorbenen Bischofe Friedrich zu Lehn besessen, dergestalt, daß sie weder den Schloßthurm noch die Schloßmauern erhöhen, noch innerhalb Befestigungen, die die letztere überragen, errichten wollen, wogegen ihnen freistehe, innerhalb der Mauern Gebäude von Holz oder Stein nach Belieben zu erbauen. Sie versprechen ferner zu sorgen, daß dem Bischofe, seinem Lande und Leuten vom Schlosse aus kein Schade geschehe, entsagen ihren Anrechten an die vor dem Schlosse gelegene, sogenannte Bäckerhufe (Bekerhove), die der Bischof sich reservirt habe und wollen es geschehen lassen, daß Klagen ihrer Unterthanen beim Bischofe angebracht und von ihm entschieden werden, doch müsse es auch umgekehrt so gehalten werden.

Zeugen: Gener noster O. dux de Bruneswic, Comes Heynricus de Waldenberg, Comes O. de regenstein, Comes Fridericus de Kercberg, Wernerus de Suseliz, Olricus Borchrauius de Witin, Egebertus de Asseburg, Burchardus de Irkesleue, Anno de Heimburg, Jusarius pincerna.

Actum in placito apud Tchistede anno domini M°. CC°. XLV°. secunda feria in rogationibus.

Original, von dessen beiden Siegeln nur ein Fragment des zweiten vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXV. p. 170, 171 (nach einer Copie).
Gr. v. Bocholz-Asseburg Asseburger Urkundenbuch I. S. 164, 165.
v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 45, 46.

1193) 6. October 1245.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg und dessen Suffragane, sowie alle Aebte, Prioren und sonstige Prälaten in seiner Kirchenprovinz, gegen die Beschädiger des Cistercienser-Jungfrauen-Klosters Sieversdorf in der Prager Diöcese vorzugehen.

Data Lugduni II. Nonas Octobris, Pontificatus nostri anno Tercio.

Gedruckt in

Köhler C. D. Lusat. I. p. 58. Vergl. Potthast Regg. Pont. II. p. 1012 Nr. 11923.

1194) 21. October 1245.

Pabst Innocenz IV. weist die Erzbischöfe von Cöln und Magdeburg, sowie den Bischof von Würzburg an, die Prälaten, welche die Minoriten-Ordensbrüder beeinträchtigen, davon abstehen zu heißen.

Data Lugduni XII. Kalendas Novembris, Pontificatus nostri anno Tercio.

S. Potthast Regg. Pont. II. p. 1013 Nr. 11942.

1195) 27. October 1245.

W., Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß nach bisher stattgehabtem Zwiespalt mit dem Bischofe M. von Halberstadt zwischen beiden Theilen eine beständige Freundschaft obwalten solle. Zur Schlichtung der zwischen ihnen annoch obwaltenden Streitigkeit habe der Bischof M. den Domdechanten von Halberstadt Wigger, den Cuno v. Diepholt und den Probst Everwein ausgewählt, er, der Erzbischof, für sein Theil aber den Domprobst Albrecht v. Werningerode, den Probst Ruprecht v. Mansfeld und den Magister Walther von Meißen, die noch vor dem nächsten Walpurgistage in Verhandlung treten und die Streitfragen untersuchen sollen, und verspreche er, der Erzbischof, sich genau an ihren Schiedsspruch zu halten. Sollten die Schiedsrichter über einige der Fragen sich nicht einigen können, so sollten sie diese Fragen dem Grafen Conrad v. Werningerode vorlegen, dessen Ausspruch sich beide Theile zu unterwerfen hätten. Im Falle die Sache aber nicht vor den Grafen gebracht werden könne, solle sie vor den Abt von Sichem oder den von Marienthal oder vor den Prior des Predigerklosters zu Halberstadt, oder endlich vor den Bruder Heinrich von Anderbeck gelangen, deren Ausspruch dann für beide Theile Gültigkeit haben solle.

Zeugen: Dominus Albertus Dux Saxonie, Albertus Magdeburgensis Ecclesie maior Prepositus, Rodolphus Decanus, Prepositus Ropertus, Magister Waltherus de Misna, Wernerus de Kercberge, Canonici Magdeburgenses, Wickerus Decanus Halberstadensis, Cono de Diepholt, Prepositus Everwinus, Canonici Halberstadenses, Wernerus de Suseliz, Comes Fredericus de Kercberge, Gherhardus de Wederden, Godefridus de Weddinge et Rodolphus de Gherenrode.

Actum Magdeburch anno graoie M°. CC°. XLV°. VI. Kalendas Nouembris, Pontificatus nostri anno XI.

Besiegelt mit dem Siegel des Erzbischofs und seines Domcapitels, welches consentirt.

Copie im Copiar. CI. f. 133, 134 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1196) **S. d. (1245/46).**

B(runo), Erwählter von Olmütz, benachrichtigt den Pabst Innocenz (IV.) daß er sämmtliche, vorher von Wort zu Wort abgeschriebene Privilegien (des Klosters St. Lorenz in der Neustadt Magdeburg) gesehen und ächt und unverdächtig befunden habe mit der Bitte, sie zu bestätigen.

Original mit anhängendem, etwas beschädigten Siegel, das als Contrasiegel den Abdruck einer Gemme hat, (Egyptisch?), im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Auf der Karte sind 11 Urkunden aus der Zeit von 1209–1244 geschrieben, eine 12. von 1249 gleichzeitig nachträglich eingefügt. Bischof Bruno (Graf v. Schauenburg) regierte vom 20. September 1245 bis 18. Februar 1281. Da er in der Urkunde Electus heißt, so muß die Zeit ihrer Ausstellung derselben wohl wie oben angenommen werden.

1197) **12. Januar 1246.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bestätigt die Seitens Heinrichs Grafen von Ascherslеben gemachte Schenkung des Patronats über die Kirche zu Paschleben an das Collegiatstift zu Coswig.

Zeugen: Albertus de Wernigerode prepositus, prepositus Crachto, Werenherus de Kercberch, Rudolfus de Dingelstede vicedominus, Cunradus curie nostre cappellanus, Ditmarus noster notarius.

Actum anno gratie M. CC. XLVI. pidic Idus Januarii, pontificatus nostri anno XII.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 133, 134 (nach dem Orig.).

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt. I. p. 315.

1198) **19. Januar 1246.**

Hermann Burggraf von Wettin übereignet mit Willen und Zustimmung seines Sohnes Johann dem Deutschordenshause (bei Halle) einen Weinberg unter den Weinbergen morgenwärts vor Wettin, den vorher der Ritter Gottfried v. Hohnstedt (de Honstede) von ihm zu Lehn gehabt und zu Gunsten jenes Ordenshauses mit Zustimmung seines Sohnes Berthold an ihn resignirt habe.

Acta sunt hec Hallis in hospitali sancte Conegundis domus teutonicorum Anno gracie M°. CC°. XLVI. XIIII. Kalendas februarii, indictione IIII.

Zeugen: Bertoldus de bennenstede, Johannes de bennenstede, Heidenricus de bennenstede, Gerardus, milites, Hermannus de benne(n)stede, Widekindus de bennenstede, Gerardus de bennenstede, Conradus de bennenstede dictus schricke, Herbertus ciuis hallensis.

Copie im Cop. LX. f. 43ᵃ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1199) 27. Januar 1246.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Abt und Prior des Peters-Klosters in der Altenburg bei Merseburg zu untersuchen, weshalb der Erzbischof von Magdeburg Stadt und Stift Meißen mit dem Interdict belegt habe.

Data Lugduni VI. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri anno Tercio.

Gedruckt in

Gersdorf C. D. Sax. Reg. B I. p. 122. Vergl. Potthast Regg. Pont. II. p. 1018 Nr. 12000.

1200) 24. April (1246).

Pabst Innocenz (IV.) nimmt in einer an Aebtissin und Convent des Klosters Plötzke gerichteten Bulle auf deren Antrag dasselbe in den Schutz des heil. Petrus und des apostolischen Stuhls.

Datum Lugduni VIII. Kalendas Maii, Pontificatus nostri anno tercio.

Copie im Copiar. des Klosters Plötzke p. 200, 201 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1201) 24. Mai 1246.

In der Nacht des 22. Mai (XI. Kalendas Junii), wo in Erfurt eine große Feuersbrunst war, soll auch die Stadt Magdeburg von einem großen Feuer heimgesucht worden sein. (punita fuisse credebatur.)

Ann. Erphesf. in M. G. XVI. p. 34. Vergl. unten Nr. 1203.

1202) 2. Juni 1246.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Bischof (so!) von Magdeburg (vielleicht aber von Naumburg) und den Probst von Seeburg, den Burggrafen von Dohna unter Androhung von Kirchenstrafen anzuhalten, den Meißnern das geraubte Gut wieder zu erstatten.

Data Lugduni IV. nonas Junii, pontificatus nostri anno Tercio.

Gedruckt bei

Boysen Allg. Hist. Magazin III. p. 8. Vergl. Potthast Regg. Pont. II. p. 1628 Nr. 12140, hier aber nach dem fehlerhaften Drucke bei

Chr. Bartsch Hist. der alten Burg Dohna, Dresden und Leipzig 1735 S. 164, wo die Urkunde ins Jahr 1247 gesetzt ist. Vergl. Potthast Regg. Pont. II. p. 1059 Nr. 12545.

1203) 13. Juni 1246.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß auf der Provinzialsynode in Folge einer von den Stiftsherren zu St. Nicolai in Magdeburg gestellten Frage Folgendes über die Lieferung und den Empfang des Zehntens bestimmt worden sei. Auf die Frage, wie der Zehnte zu entrichten sei, habe Heinrich Bischof von Havelberg geantwortet, es müsse auf das Zeugniß (testimonio) des Zehntherrn die zehnte Garbe (manipulus) geliefert werden. Auf die Frage, in welcher Weise diese Lieferung geschehen müsse, habe der Domprobst Ruprecht (Ropertus) bemerkt, daß die Ackerbauer (colonus) das Getreide nicht eher aufhäufen und einfahren dürften, als bis sie nach einer Bescheinigung des Zehntherrn die zehnte Garbe abgeliefert hätten. Zu diesen beiden einmüthig angenommenen Entscheidungen habe, ebenfalls unter allgemeiner Anerkennung Herr Friedrich v. Carow (Care) noch hinzugefügt, daß zu seiner Väter Zeiten zwar in gleicher Weise der Zehnte geliefert worden sei, daß aber bei drohendem Regenwetter die Bauern wohl das Getreide zusammenfahren und dann den Zehnten-Schoß (scotum) an den Zehntherrn haben abliefern dürfen. Auf die fernere Frage von Seiten der Conventualen von St. Nicolai, ob ohne Nachtheil des Zehntherrn geweidet (pabulari) werden dürfe, habe mit allgemeiner Zustimmung der Pfarrer zu St. Ambrosien (in der Sudenburg?) Gyselbert, geantwortet, daß auf die Länge eines Pflugs vom Wege geweidet werden dürfe. Zu allen diesen Entscheidungen habe Konrad, Bischof von Meißen, Heinrich, Bischof von Havelberg und einige Kirchenobere (prelati) der Provinz, alle Kirchenobere der Diöcese und die sämmtlichen Pfarrer, welche auf der Pro-

vinzialsynode anwesend gewesen, ihre Zustimmung ertheilt und so seien diese Entscheidungen als feste Norm für die Zukunft festgestellt worden.

Actum Magdeburch Anno gracie M°. CC°. XLVI°. Tercio Idus Junii, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Copie im Cop. LVIII. f. 20b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1204) 24. Juni 1246.

In Magdeburg, sowie in Erfurt und anderen Städten war eine große Feuersbrunst.

Chron. Sampetr. Erford. bei Mencken S. R. G. III. p. 261. Vergl. oben Nr. 200.

1205) s. d. (8. Juli 1246).

Pabst Innocenz IV. fordert den Erzbischof von Magdeburg auf, vor ihm binnen Monatsfrist nach Empfang dieser Verfügung persönlich zu erscheinen und sich gegen die wider ihn angebrachten Beschwerden zu verantworten.

Datum Lugduni III, nonas iulii, pontificatus nostri anno quarto.

Aus cod. Vallicell. S. 55. Innoc. IV. Regestr. a. IV, litt. curiales Nr. 20. In Nr. 21 wird der Erwählte von Ferrara angewiesen, für die Ausführung zu sorgen, wenn der Erzbischof nicht „Henrico Romanorum regi sic potenter assistere studeat et patenter, ut instantis negotii utilitate pensata, quod in illis remaneat partibus, sit merito permittendum". Vergl. die Vorladung des Erzbischofs vom 26. Oct. 1247 bei Huill.-Breh. VI. p. 579. Nach gefl. Mittheilung des Herrn Hofrath Dr. Winkelmann in Heidelberg.

1206) 14. Juli 1246.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg eignet zu Ehren des heil. Moritz und seiner Genossen und der heil. Jungfrau Maria Schloß und Stadt (oppidum) Loburg (luburch) mit allem Zubehör, welche er für eine große Summe Geldes aus seinem Vermögen für sich und sein Erzstift von dem Schenken Heinrich v. Godenberg und dessen Ehefrau, welche es vorher zu Lehen getragen, zurückgekauft habe, der erzbischöflichen Tafel und verspricht, mit Einwilligung des Capitels, der Dienstmannen und Vasallen, dasselbe nicht veräußern zu wollen und sollen die Burgmannen jedem neuen Erzbischof den Huldigungseid nicht eher leisten, bis er ihnen dieselbe eidliche Zusicherung gegeben habe.

Datum anno gracie M°. CC°. XLVI°. Pridie ydus Julii, Pontificatus nostri Anno XI.

Copie im Copiar. IVª. f. 51—52ª. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1207) **19. Juli 1246.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg verkauft mit Einwilligung seines Capitels eine dem Erzstift gehörige Curie, die der edle Mann Hoier Graf v. Falkenstein vorher von ihm zu Lehn gehabt und resignirt habe, dem Abte Gebhard von Nienburg für 90 Mark Silber, die er zur Tilgung der Schulden des Erzstifts zu Händen des Domprobstes Albrecht v. Wernigerode und Vitzthums Rudolph v. Dingelstedt gezahlt habe. Der Abt und seine Nachfolger sollen jedoch nur Besitzer dieser Curie sein und das Eigenthumsrecht daran beim Erzstift verbleiben, auch sollen jährlich von den Aebten 6 Pfennige (denarios) entrichtet werden.

Zeugen: Albertus de Werningerode maior prepositus, prepositus Kraphto, Sifridus, Theodericus de Dobin, cantor, Heinricus de Langbuy, prepositus Ropertus, G. de Barby, C. de Sterenberc, O. de Anhalt et alii ecclesie nostre quidam canonici, Gerardus de Wederde et Godefridus de Wederde laici.

Datum Magdeburg per manum Thitmari notarii anno gratie M° CC°. XLVI°. XIIII. Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno XII.

Nach dem Original in der Königl. Universitätsbibliothek zu Berlin.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 134.

1208) **29. August 1246.**

Hermann genannt v. Holthausen entsagt mit Zustimmung seines Sohnes Johannes seinen Rechten an 6 Hufen in Warsleben (Wirdesleue), die das Kloster Hamersleben von den Gebrüdern Balduin und Ludolph Rittern v. Esbeck gekauft und schon mehr als 40 Jahre besessen habe, gegen Empfang von 12 Mark Silber.

Acta sunt hec lindere cis ouacum (so!) In Halberstadensi diocesi Anno domini existente Millesimo ducentesimo quadragesimo sexto, quarto Kalendas Septembris.

Zeugen: Consanguinei mei Guncelinus imperialis aule Dapifer, Junior Egbertus de Asseburch et frater suus Burchardus, Johannes de Getledhe, Ministeriales Halberstadensis

ecclesie: Albertus spegel, Tidericus bromes, Bertoldus et frater suus, Hermannus tupeke, Ludolphus de Adenem, fridericus et Bernardus fratres de Bercling, ludolphus de luckenem.

Datum et iterato confirmatum Wardborch.

Zeugen: Albertus de Scardenberch, Hermannus Spegel, Hermannus Marscalcus et ludolphus filius suus, Mathias et Hinricus de Dhincelborch, Rauenus de Papenem, Gozwinus scultetus sosatensis et filii sui Henricus et Bartoldus, Hermannus de Wittenem.

Copie im Copiar. CVI. f. 19 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Das Original befindet sich mit wohlerhaltenem Siegel des Ausstellers versehen im Hechtschen Museum zu Halberstadt. Das Siegel hat die Inschrift S. Hermanni Birkule in Anspielung auf das Wappen, zwei gekreuzte Streitkolben. Die aus dem Fürstenthum Calenberg stammende Familie v. Holzhausen die gleich den v. d. Asseburg nach Westphalen übersiedelte, wo sie verblieben, ist gleichen Ursprungs mit den aus Calenberg stammenden nachherigen Reichsgrafen v. Callenberg. Die Zeugen der ersten Verhandlung, welche die Holzhausischen Stammgüter betreffen, sind Halberstädter Edelleute, die bei der Wiederhebung, welche in Westphalen zu Warburg erfolgte, diesem Lande angehörig.

1209) 29. November 1246.

Cono v. Diepholt und Gerhard Domherren zu Halberstadt, Siegfried, Graf v. Regenstein und Werner Edler v. Suselitz stiften zwischen dem Abte von Hillersleben und Ulrich Grafen v. Regenstein wegen der dem Erstern von Letzterem zugefügten Schäden folgenden Vergleich. Graf Ulrich giebt dem Kloster Hillersleben binnen 14 Tagen zur Entschädigung die Kirche in Weberingen mit der Vogtei und allem Einkommen und befreit dieselbe bis acht Tage nach Pfingsten von allen etwa vorliegenden Verbindlichkeiten und solle er, falls er dies nicht könne, zu einer entsprechenden andern Entschädigung von den Schiedsrichtern angehalten werden; es solle auch der Graf und der Abt wieder gute Freundschaft halten. Ferner solle der Graf dem Kloster 2 Pferde, Mehl (farinam) und bracium (?), was dem Kloster weggenommen worden, wieder erstatten und dem Dietrich, der dem Abt diene, seine frühere Gunst wieder zuwenden. Der Weg, über den zwischen den Klöstern Hillersleben und Ammensleben Streit gewesen, solle dem erstern zurückgegeben werden und der Graf für dasselbe einstehen, wenn es deswegen in Anspruch genommen würde. Diesen Vergleich bestätigen Hermann Domprobst, Arnold Domdechant und das Domcapitel zu Halberstadt.

Actum Halberstad anno domini M°. CC°. XLVI°., III°. Kalendas Decembris.

Original, von dessen Siegeln nur noch ein geringer Rest vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 429, 430.

1210) 5. December 1246.

Pabst Innocenz (IV.) gestattet dem Erzbischofe von Mainz, den Abt von Hillersleben, in der Diöcese Halberstadt, zu mehreren geistlichen Auszeichnungen und Amtsverrichtungen zu ermächtigen, zum Anlegen des Ringes, der Handschuhe (cirothecarum), Sandalen, der Dalmatica und des Meßgewandes (tunice), zum Segnen der Altardecken (pallas altarium) und der levitischen und priesterlichen Gewänder sowie der Ertheilung des Segens an das Volk nach Art der Bischöfe (pontificum) nach den Messen und in den Vespern an den Hauptfesten jenes Klosters.

Data Lugduni Nonas Decembris, Pontificatus nostri Anno quarto.

Original mit Bleibulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 431. Vergl. Beckmann Hist. d. Fürst. Anhalt I. p. 450. Potthast Regg. Pont. II. p. 1046 Nr. 12366.

1211) 5. December (1246).

Pabst Innocenz (IV.) erlaubt auf Bitten des Erzbischofs von Mainz dem (Achilles) Abt des Klosters St. Johannis zu Berge bei Magdeburg das Tragen des Ringes, der Handschuhe, Sandalen und der Dalmatica, und gestattet ihm das Segnen der Altardecken (pallas altarium) und levitischer und priesterlicher Gewänder, sowie das Segnen des Volks nach Art der Bischöfe (pontificum) nach der Messe und den Vespern an den Hauptfesten des Klosters.

Data Lugduni Nonas Decembris, Pontificatus nostri Anno quarto.

Original, dessen Bulle nicht mehr vorhanden ist (ein Stück Pergament ist offenbar weggeschnitten) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 76.

1212) 1246

fungirte Achilles als 22. (19.) Abt des Klosters Berge. Er erwarb für dasselbe Güter zu Schwaneberg.

S. Gesta Abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 385.

1213) 1246.

Achilles v. G. G. Abt des Klosters auf dem Berge S. Johannis des Täufers zu Magdeburg bekundet, daß er zur Verbesserung der den Conventualen am Gründonnerstage (in cena bona) zu gewährenden Präbende gewisse Güter in Schwaneberg erworben habe, nämlich zuerst 3½ Hufe, 7 Wispel Weizen, und einen Theil Ueberland ½ Wispel Weizen zinsend nebst 3 Hofstellen, deren jede einen Schilling und 2 Hühner gebe, alles gekauft vom Ritter Bertram v. Schwaneberg (de eadem villa) für 100 Mark gewogenen Silbers, ferner 2 Hufen, die 4 Wispel Weizen und ein Ueberland, das ¼ Wispel Weizen zinse, ½ Zinshufe, die 5 Schillinge gebe, und 2 Hofstellen, deren jede 10 Hühner, und einen Hof, der 60 Hühner zinse, gekauft vom Ritter Volrad für 60 Mark. Endlich habe er vom Ritter Burchard v. Irxleben 23½ Morgen, die 1½ Wispel Weizen zinsen, für 19 Mark und von Bertram v. Lozeke, dem Bruder des obigen Ritters Volrad, 9 Morgen in Etgersleben (Edekersleve) jährlich 10 Schillinge zinsend, für 9½ Mark gekauft.

Zeugen: Arnoldus prior, Reinoldus cellerarius, Otto custos, Hermannus hospitalarius, Godescalcus camerarius totusque ecclesie nostre conuentus; laici vero Thidericus et Ludegerus fratres de Weddinge, Johannes quondam aduocatus, Henricus filius Thiderici, Hinricus de Haldegestorp, Arnoldus de Dodelege.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XLVI., indictione quarta.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 76, 77 (nach einer ältern Copie).

1214) 1246.

Burchard von G. G. Burggraf von Magdeburg bekundet, dem Kloster Kaltenborn von seinen eigenthümlichen Gütern 2 Hufen und 2 Hofstellen im

Dorfe Herchensale für 6 Pfund verkauft und sein Vogteirecht dem Probste resignirt zu haben.

Zeugen: frater Henricus prepositus de Rhoda et Prior, milites Henricus Pincerna, Burghardus dapifer, Gardolphus de Greusse, Albertus Mulo, Conradus Yrcus, Everhardus advocatus.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. XLVI°.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreysig Dipl. et Script. II. p. 207.

1215) 1246.

J(ohann) Probst des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg verkauft und übereignet 1½ Hufen mit einem Theil des „Oberland“ (ouerland) genannten Ackers zu Poppendorf, welche der dem Klosterconvent assistirte Laie (laicus familiaris noster) Walther dem Kloster verkauft habe, ferner die Häuser jenes Walther, welche auf einer probsteilichen Hofstelle (in area nostra) zu Magdeburg unter dem Ufer (sub Ripa) liegen, der Danburg (Dhanburgi), Wittwe Walthers, und dessen Sohne Heinrich unter denselben Bedingungen, wie Walther sie besessen, daß sie nämlich 12 Schillinge von der ganzen, 6 von der halben Hufe Zins zu Martini geben. Ferner sollen von diesen 1½ Hufen, sowie von den 1½ Hufen, welche sie auch noch vom Kloster haben 30 Schillinge nach dem sogenannten „vorehure“-Recht nach ihrem und ihrer Erben Tode gezahlt werden.

Zeugen: Johannes prior, Burchardus, Sifridus sacerdotes, Johannes, Conradus, Hinricus dyaconi, Alexander, Hermannus, Theodericus subdiaconi; Bertrammus Brandau, Conradus dothequene, Wernerus de Asschersleue laici.

Actum anno Incarnationis dominice M°. CC°. XLVI.

Nach einer Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Copiar. XXXVI. Nr. 37.

Gedruckt in

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 116, 117.

1216) 1246.

Gebhard Abt von Nienburg verkauft an Richard, Probst des Klosters Hagenrode, eine Hufe in Rodensleben für 16 Mark, welche bisher zum Hofe in Asmersleben gehört hat.

Acta sunt hec Nienburch anno domini Millesimo ducentesimo quadragesimo sexto.

Nach dem Original im herzogl. Anhaltischen Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 135.

1217) 1246.

Verschreibung Dietrichs Abtes zu Marienthal über 4 Hufen Landes zu Harsdorf.

Aus dem alten Urkunden-Inventarium des Klosters S. Agnes in der Neustadt-Magdeburg im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1218) S. d. (1246).

Ulrich Graf v. Regenstein schreibt dem Abte von Ammensleben, daß er mit Zustimmung seiner Gemahlin und Söhne das Kloster Hillersleben mit der Kirche in Weberingen und dem Vogtei-Recht über die Kirche zu Hillersleben für den ihm zugefügten Schaden entschädigt habe und bittet, das Kloster unter Zuziehung des Ritters Conrad v. Ammensleben (milite de villa vestra) in den Besitz einzuweisen.

S. d.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 430. Geradezu mit dem Datum vom December 1246 in der Ueberschrift.

1219) 17. April 1247.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß folgende Beschwerden Alexanders, Probsts zu Neuwerk bei Halle gegen des Erzbischofs Truchseß Heinrich v. Alsleben über des Letztern Beeinträchtigung der Klostergüter zu Oberwitz mit Zustimmung der Parteien durch das Urtheil der (Dom-)Herren (seniorum) in einer friedlichen Uebereinkunft erledigt seien. Erstlich nämlich habe der Truchseß ²/₃ der Buße (Wedde) und des Wergeldes (Wergelt) beim Blutgericht in Anspruch genommen, jedoch zugegeben, daß dem Probst davon ²/₃ zukämen, während er sich wegen seiner Vogtei mit einem Drittel zu begnügen habe. Er habe auch zugegeben, daß er von den Leuten nur 3 Fuhren jährlich und nicht mehr geleistet haben müsse, ferner daß er an dem Gelde (denariis), welches die Leute dem Probst für den

viertägigen Dienst in jeder Woche zu zahlen hätten, keinen Anspruch habe, ferner daß er mit 3 Procurationen im Jahre zufrieden sei und hinfort das Pfund Pfennige (denarios) jährlich nicht beanspruche. Auch wegen des Zehntens von zwei Hufen, bei welchem der Probst dem Truchseß ein Unrecht vorgeworfen, und in Betreff des Wasserlaufes für eine Mühle, welcher nach des Probsts Aussage dem Kloster von dem v. Alsleben entzogen worden, sei man auf dem Synodalgericht (sinodum) übereingekommen.

Acta sunt hec coram nobis in curia apud molendinum in oberwiz presentibus: preposito waltero de danneberch, Conrado cappellano, Alberto scriptore et nobilibus viris Hermanno de Werberch et T. de pule, Hinrico dapifero de alsleue, hinrico de libenowe, Menizone de conre, Hinrico de Carbz, Hinrico monacho de alsleue, Ottone de brene, Burchardo dvs, Rodulfo aduocato de alsleue.

— Anno gracie M°. CC°. XLVII. XV°. Kalendas Maii, Pontificatus nostri Anno XII.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 22a.

1220) 12. Juni 1247.

S(iegfried) Erzbischof von Mainz bestätigt auf Antrag des Abts von Hillersleben demselben den Gebrauch der ihm durch (wörtlich eingereichte) päbstliche Bulle vom 5. December (1246) verliehenen Vorrechte hinsichtlich seiner Amtstracht u. a. m.

Datum Fulde pridie idus junii anno domini M°. CC°. XLVII°., pontificatus nostri anno septimo decimo.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 431, 432.

1221) 17. Juni 1247.

Burchard v. G. G. Burggraf (Castellanus) von Magdeburg schenkt auf Bitten Burchards Probstes zu Gottesgnade diesem Kloster, mit besonderer Rücksicht auf die daselbst dem Herrn dienenden Brüder den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Zoll zu Ochem und bestimmt, daß alle Bedürfnisse des Klosters steuerfrei und unbelästigt von und zu jener Zollstätte ein- und ausgehen können, jedoch erwarte er, daß sein Gedächtniß mit besonderer Liebe und Eifer in dem Kloster gefeiert werde.

Acta sunt hec in Gracia dei Anno gracie M°. CC°. XL°. VII°., Epacta XII°., Indictione V°., Concurrente I°. XV°., Kalendas Julii.

Zeugen: Dominus Burchardus frater ipsius Castellani, Hermannus de Wedherdhe, Wernerus de Steden, Conradus de Randowe, Tammo de Hondhorp, Conradus notarius.

Original, dessen angehängt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 574, 575.

1222) 25. September 1247.

C. Dechant zu S. Sebastiani und T. Dechant zu S. Nicolai in Magdeburg transsumiren das päbstliche Commissorium (Pabst Innocenz IV. a. p. II.) u. a. Urkunden die Wahl des Bischofs W(ilhelm) von Olmütz betreffend.

Actum Magdeburch VII°. Kalendas Octobris Anno domini M°. CC°. XlVII°.

Original, (dessen Siegel nicht mehr vorhanden) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1223) 26. October 1247.

Pabst Innocenz IV. beauftragt P. Cardinal zu S. Georg ad velum aureum, apostolischen Legaten in Deutschland, den Erzbischof von Magdeburg und die Bischöfe von Passau und Freisingen, welche dem excommunicirten Kaiser Friedrich II. offenbar helfen und Vorschub leisten oder mit Rath zur Seite stehen, während der Erzbischof von Magdeburg auch noch die Heirath zwischen dem Kaiser und des Herzogs von Sachsen Tochter vermittelt habe, vorzuladen und ihnen einen Termin zu setzen, an welchem sie persönlich vor dem apostolischen Stuhl zu erscheinen haben.

Data Lugduni VII. Kalendas Novembris, Pontificatus nostri anno Quarto.

Gedruckt bei

Boczek C. D. Morav. III. p. 78.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. II. VI. Nr. 574. Vergl. Potthast Regg. Pont. II. p. 1072 Nr. 12731.

1224) 30. October 1247.

Meinhard Bischof von Halberstadt bekundet, daß, als er zu Seehausen den Vorsitz beim öffentlichen Gericht (rei publice) geführt, in Assistenz

seines Hauptmanns (prefecto nostro) und Vasallen, Friedrichs Grafen v. Kirchberg (Kerichberg), sowie in Gegenwart der Schöffen und des Sprechers (precone) sein Vasall, der Edele Mann Hugold v. Schermbke (Scherembeke), dem Stift U. L. Frauen zu Halberstadt mit Genehmigung seiner Erben, nämlich des Herrn Wilhelm, seines Bruders, Domherrn zu Münster und der Edeln, seines Vetters (patrui) Herrn Hermann v. Schermbke und des Herrn Werner, seines (Hugolds) Sohnes zwei Hufen von seinem Eigen in Schermbke mit allen Einkünften und Rechten übereignet habe. Er, der Bischof, habe nach öffentlichem Rechtsspruche dies mit dem Königsbann bestätigt und das Stift sofort nach Abordnung dreier gegenwärtiger Stiftsherren nebst den Schöffen Liuder v. Hornhausen (Hornehusen) und Bernhard v. Jerdikesdorf, ferner des Sprechers Heinrich v. Warmsdorf (Warmestorp) in den Besitz der obigen Güter gesetzt, wie es Recht und Gewohnheit sei.

Zeugen: Wernerus de Kerichberg, Otto de Aldenburch, Magdeburgensis ecclesie canonici, Euerwinus prepositus sancti Bonifacii in Halberstad; Laici uero Tidericus de Meinhershem, Bruno de Eilesleue, Heinricus de Ammendorp, Ricbertus de Dreinleue, Fridericus de Warmestorp, Heinricus Gograuius de Hornehusen, Giselerus Gograuius de Sehusen.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. XIVII°.

Datum Halberstad III°. Kalendas Novembris, Pontificatus nostri anno VI°.

Original mit wohlerhaltenem Siegel des Bischofs im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1225) 9. November 1247.

G. Aebtissin von Quedlinburg bekundet, daß sie nach genommener genauer Einsicht der betr. Urkunde nicht gefunden, daß das Freigut (alodium) in Wendisch-Salbke (de Slauico Salbeke) dem Vogteirecht unterliege, sie aber gesehen habe und bezeuge, daß wer dort unrechtmäßiger Weise Steuern auflege, der göttlichen Strafe verfallen sei.

Datum Quidelingeborch Anno Gratie Millesimo Ducentesimo Quadragesimo Septimo, Quinto Idus Nouembris.

Original mit Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 179.

1226) Vor 21. November 1247.

Alexanders Probstes des Klosters Neuwerk Urthel, daß Ritter Heinrich Zcernitz von seinem Garten zu Rabewell dem Kloster St. Moritz Zehenden zu geben schuldig sei.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters S. Moritz in Halle aus dem 16. Jahrhundert bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748 Nr. 21.

1227) 21. November s. a. (1247/57?) (c. 1320?)

starb Alexander, Probst des Klosters Neuwerk bei Halle.

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. v. Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 175. Es ist ungewiß, welcher Probst Alexander gemeint ist, ob der 1247 (v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 44) oder der 1306 und 1307 (Ibid. V. p. 262, v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 817) vorkommende.

1228) 1247.

Privilegium donationis Graf Dietrichs v. Brena einer Hufe Landes zu Letewitz (Leckwitz?) an das Marienknechtskloster zu Halle a. S.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Marienknechtsklosters zu Halle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1229) 5. Februar 1248.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg übereignet mit Zustimmung des Domcapitels eine halbe Hufe in Volkersdorf (voltcherstorp), welche Eberhard v. Volkersdorf ihm resignirt, dem Kloster Riddagshausen.

Zeugen: Albertus de Werniggerode, prepositus, prepositus Crafto, Thidericus de Dobyn cantor, prepositus Ropertus, Wernerus de Kercberch, Rodolfus Vicedominus, Henricus de Lancbui.

Datum Magdeburg per manus ditmari notarii anno gracie M°. CC°. XLVIII° Nonas Februarii, Pontificatus nostri anno XIII°.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. Riddagsh. f. 47v.

1230) 30. Mai 1248.

Pabsts Innocenz (IV.) Auftrag an den Domprobst von Magdeburg darüber zu wachen, daß das Domcapitel zu Halberstadt nicht der Verordnung (von gleichem Dato), die Söhne von Feinden und Verfolgern der Kirche zu geistlichen Beneficien zuzulassen, zuwider handele.

Data Lugduni II. Kalendas Maii, Pontificatus nostri anno Sexto.

Original mit anhängender Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1231) 9. Juni 1248.

Burchard, von Gottes Gnaden, Burggraf von Magdeburg schenkt mit Einwilligung seines Bruders Burchard dem Erzbischofe Wilbrand von Magdeburg und dem Erzstift 2 Hufen von den 6 Hufen Neuland oder Rodeland (quod Rode vulgariter appellatur), die zum Dorfe Kutne gehören und bekundet, dieselben als Lehn vom Erzbischofe zurückempfangen zu haben.

Testibus: Alberto Preposito maiore, Rodolfo Magdeburgensis curie vicedomino, Craftone Preposito sancti Nicolai, Conrado Decano sancti Sebastiani, Waltero de Wesenburch et Hinrico de Wida, fratribus predicatorum ordinis Magdeburgensis; Laicis uero Hermanno de Wereberge, Waltero de Arnesten, Hinrico de Alesleue, Magdeburgensis curie dapifero, Gerardo de Wederde (welcher die obigen 2 Hufen wieder vom Burggrafen zum Afterlehn besitzt) et Hermanno fratre predicti Gerardi, Gerardo de Steden.

Facta est hec donatio Nienburg in palatio Abbatis Anno domini Millesimo CC°. XLVIII°. Quinto Idus Junii.

Original mit ganz unkenntlich gewordenem an rothen Seidenfäden hängendem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1232) 30. Juni 1248.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß der Domprobst Albrecht laut der darüber ausgestellten Verschreibung durch ihn dem Pauliner Kloster daselbst 4 Hofftätten geschenkt und daß er, um die Domprobstei dafür zu entschädigen, ihm 2 von Gerhard v. Weberde bisher zu Lehn gehabte Hufen im Dorfe Dusne, welches zwischen den Städten Calbe (Calue)

und Barby (Barboge) liege, gegeben habe. An Stelle letzterer habe der Burggraf von Magdeburg, Burchard, mit Consens seines Bruders Burkard (sic!) von seinen 6 Hufen Neuland im Dorfe Kutne nahe am St. Petersberge, zwei dem Erzstift gegeben und von ihm, dem Erzbischof, zu Lehn zurückempfangen.

Zeugen: Johannes sancte Marie Prepositus, Thitmarus nostre curie notarius, Hermannus de Werberch, Heinricus curie nostre dapifer et Gerardus de Wederde.

Acta sunt hec Magdeburch Anno gracie Millesimo CC°. XLVIII°., Pontificatus nostri Anno Tercidecimo (so!), Pridie Kalendas Julii.

Original mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers an rother Seide in duplo im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Die 2. Ausfertigung weicht etwas in der Schreibung der Wörter und Eigennamen (z. B. Werbergh, Magdeburgh etc.) ab. Die Jahrzahl des Datums ist ganz ausgeschrieben, die Seide des Siegels ist gelb und roth. Vergl. die Urkunde vom 4. Juli 1248.

1233) 30. Juni 1248.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg vidimirt das von dem Cardinal Petrus an S. Georgii ad velum aureum dem Bruder Arnold vom Predigerorden, seinem familiaris, ertheilte Commissarium zur Zinseinsammlung für den päbstlichen Stuhl in den Kirchenprovinzen Cöln, Mainz und Magdeburg d. d. Lüttich XV. Kalendas Februarii 1248 und bescheinigt der Aebtissin von Gernrode die Entrichtung des dazu gehörigen Zinses ihres Klosters bestehend in 7½ Mark Silber an den gedachten Einsammler Arnold.

Datum Magdeburg anno gracie M°. CC°. VLVIII° pridie Kalendas Julii.

Nach dem Original im herzogl. Anhalt. Haupt-Archiv zu Bernburg.
Gedruckt in
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 139.

1234) 4. Juli 1248.

Albrecht Domprobst von Magdeburg schenkt auf Bitten des Prediger Ordens-Convents zu Magdeburg demselben zur Abhülfe der Beschränktheit des Raumes 4 Hofstätten, deren eine Reineke v. Saltwedel, die zweite der verstorbene Arnold Horneke, die dritte Heinrich Godefride, die vierte Markward zu Lehn besessen, eigenthümlich und bekundet gleichzeitig, daß Erzbischof Wilbrand zum Ersatz dafür der Domprobstei 2 Hufen in

Dusne, die Gerhard v. Weberde vorhin von ihm, jetzt aber von der Domprobstei zu Lehen trage, übereignet habe, an deren Stelle dem Erzstift von Burchard Burggrafen von Magdeburg mit Consens seines Bruders von des Erstern Eigen in Kutne 2 andere Hufen gegeben seien.

A(cta) Magdeburg (anno) gracie Millesimo CC°. XLVIII° Pridie Nonas Julii.

Original, durch Moder an mehreren Stellen beschädigt und mit dem nur zur Hälfte vorhandenen Siegel des Ausstellers. Vergl. die Urkunde vom 30. Juni 1248.

1235) 8. Juli 1248.

Das Domcapitel von Magdeburg consentirt in die zum Besten des Predigerklosters daselbst vom Domprobst durch die Hand des Erzbischofs Wilbrand geschehene Schenkung von 4 Hofstellen an dasselbe, um so mehr, als das Domcapitel deswegen laut der bezüglichen Urkunden des Domprobstes und Erzbischofs angemessen entschädigt worden sei.

Acta sunt hec Anno gracie Millesimo CC°. XLVIII° Octauo Idus Julii.

Original mit beschädigtem domcapitul. Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1236) 10. Juli 1248.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß der Domprobst aus Rücksicht auf den ihm vorgestellten Raummangel im Predigerkloster (ecclesie beati Pauli) zu Magdeburg demselben 4 Hofstätten, die Reineke v. Saltwedel, der verstorbene Arnold Horneke, Heinrich Godefridi und Markward von ihm (dem Probst) zu Lehen besessen, übereignet habe, was auch er thue und sie in Gemäßheit des Satzes (canonis) schenke, daß der Bischof geringfügige Besitzthümer und kleine Ländereien zu seinem Seelenheile vergeben dürfe. Dafür habe er die Domprobstei mit 2 Hufen zu Dusne entschädigt, die vorher Gerhard v. Weberde zu Lehen getragen und an deren Stelle habe Burchard Burggraf von Magdeburg mit Consens seines Bruders dem Erzstift 2 Hufen zu Kutne übergeben.

Acta sunt hec Magdeburg Anno Dominice Incarnacionis Millesimo Ducentesimo Quadragesimo Octauo, Sexto Idus Julii.

Original mit ziemlich gut erhaltenem Siegel des Erzbischofs.



1237) 13. August 1248

starb Achilles, Abt des Klosters Berge bei Magdeburg.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 386.

1238) 13. September 1248.

Heinrich von Magdeburg ist (vor ihm u. A. Tydericus miles de Brunneswich, Yo prefectus in Lepin, Hartwicus Aduocatus, Henricus de Boch, Ludolphus de Slowen, nach ihm Petrus de molendino) Zeuge in dem Privilegium Heinrichs Bischofs zu Havelberg für die Stadt Wittstock.

Datum Witstock anno gracie M°. CC°. XLVIII°. per manum Olrici notarii nostri, Pontificatus nostri Anno quarto, ydus Septembris.

Gedruckt bei

Beckmann Beschreibung der Churmark Brandenburg V. 2 VIII. Sp. 271.

v. Ludewig Rell. Mss. VIII. p. 270.

Riedel C. D. Brand A. II. p. 447, 448.

1239) 25. September 1248.

W(ilbrand) Erzbischof von Magdeburg vertauscht die Kinder (pueros) Friedrichs v. Rendorp, Ludwig und Margaretha, Ministerialen des Erzstifts, an das Hochstift Halberstadt gegen Margaretha, Tochter Balduins v. Dalhem, Ministerialin desselben, so daß die Letztere nunmehr seinem Stift nach Magdeburgischem Ministerialrecht und Erstere dem Halberstädtischen nach Halberstädtischem Dienstmannen-Recht unterworfen sein solle.

Zeugen: Heinricus de Calue, Sculthetus Magdeburgensis, Richardus de Damis, Burchardus et Otto fratres de Briezna, Gerardus de Wederden, Heinricus et Johannes fratres de Nouo Gatersleue, Hermannus de Scakenstede.

Actum Magdeburg anno gracie M. CC. XLVIII°. VIII. Kalendas Octobris, Pontificatus nostri anno Tercio decimo.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1240) **September 1248.**

Meinhard, Bischof von Halberstadt stellt eine Versicherung aus, daß der Zehnte zu Langeln (Langele) und das Schloß in Alvensleben, das vom Herrn Johann erworben sei, niemals veräußert und daß das Schloß Amersleben (Amersleue) sobald als möglich wieder eingelöst werden solle, wozu das Domcapitel, nämlich Hermann, Domprobst, Wicher, Dechant, Burchard, Vitzthum, Cuno v. Diepholt, Rudolph Portenarius, Volrad v. Kirchberg, Volrad, Probst zu Walbeck (Wallebicensis) Ewerwin Probst zu S. Bonifaz, Heinrich v. Regenstein, Lindolf v. Schladen, Widekind v. Nuwenburg, Heinrich v. Drondorf, Hermann v. Creuburg, Berthold v. Clettenberg, Albrecht v. Aldenburg, Christian von Stalberg, Gerhard und Leutfried, Priester, Herrmann Hodo, Friedrich v. Kirchberg, Ludeger v. See (de Lacu), Johann v. Gatersleben, Otto v. Harbke (Hartbike), Lindolf v. Dalheim, Otto v. Vippach und das ganze Domcapitel zu Halberstadt ihren Consens geben.

Anno domini M°. CC°. XLVIII°. Mense Septembris, Pontificatus nostri anno VII°.

Original mit kleinen Siegelfragmenten des Bischofs, Domcapitels und Dombechanten (das des Domprobstes fehlt ganz) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1241) **5. October 1248.**

Pabst Innocenz (IV.) verordnet auf Instanz des Domcapitels von Magdeburg und des Magister Walter (Walterii), Domherren zu Meißen, daß das Erzstift Magdeburg nicht verbunden sein solle, auch auf päbstliches Mandat wider seinen Willen und Statuten Capitularen anzunehmen, es sei denn, daß dabei dieses Privilegiums ausdrücklich gedacht werde.

Data Lugduni III. Nonas Octobris, Pontificatus nostri Anno Sexto.

Original mit anhängender Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Boysen Allgem. hist. Magazin III. S. 10. Vergl. Potthast Regg. Pont. II. p. 1096 Nr. 13038.

1242) **2. November 1248.**

M(einhard) Bischof von Halberstadt vertauscht eine Ministerialin des Hochstifts Halberstadt Margaretha, Tochter Balduins v. Dalhem an das Erz-

stift Magdeburg gegen dessen Ministerialen, die Kinder (pueros) Friedrichs v. Neudhorp, Ludwig (lodhuicum) und Margaretha, so daß diese nunmehr nach dem Ministerial-Recht der Halberstädtischen Kirche derselben unterworfen sein sollen.

Zeugen: Johannes de antiquo Gatersleue, Aluericus Kamerarius, Otto de Sercstede, Johannes de Manendhorp, Dhiedolphus de Hordhorp, Bartoldus de Hordhorp, Christianus de Hordhorp, Aluericus de Dunstede et frater suus Heinricus, Heinricus de Hordhorp et frater suus Conradus, Balduinus de Dalhem.

Actum Halberstad anno gracie M. CC. XLVIII. Quarto Nonas Nouembris, Pontificatus nostri anno VII°.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1243) 1248.

Albrecht, Domprobst von Magdeburg, bekundet, daß er nach der durch Erzbischof Wilbrand und das Domcapitel bestätigten Verschenkung der 4 Höfe, von denen einer dem Heinrich Godefridi gehörig, an das Prediger-kloster zu Magdeburg, öffentlich in der Kirche desselben (Ecclesia sancti Pauli) gesagt habe, daß Heinrich Godefridi die Hofstelle nunmehr nicht von den Dompröbsten, sondern vom Erzbischofe, an dessen Gerichtsbarkeit dieselbe abgetreten sei, zu Lehn tragen werde.

Acta Magdeburch Anno gracie M°. CC°. XLVIII°.

Original mit dem stark beschädigten Siegel des Ausstellers an roth-gelber Seide im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1244) 1248.

H. Prior und der Convent des Predigerordens S. Pauli zu Magdeburg bezeugen ihren Dank für die Gaben, namentlich für die Grundstücke, welche das Domcapitel ihnen geschenkt habe, und wollen sie in Zukunft auf den Erwerb von Grundstücken keinen Anspruch machen, sondern vom Capitel die zu ihrem Unterhalt nöthigen milden Spenden erhoffen.

Scriptum Magdeburg Anno domini M°. CC°. XLVIII., Pontificatus venerabilis domini nostri archiepiscopi wilbrandi Anno XIII°.

Copie im Königlichen Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. IV[a] f. 157[b].

1245) **1248.**

Dietrichs Grafen v. Brena Confirmation über 5 Hufen im Dorfe und Felde Ride, so das Kloster zu St. Moritz (bei Halle) von Heinrich, Hansen und Gerharden, Gebrüderen Rittern für 90 Mark erkauft.

Datum ante Castrum Archintel Anno M. CC. XLVIII.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters S. Moritz zu Halle a. S. aus dem 16. Jahrhundert bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748, Nr. 22.

1246) **1248.**

Donatio Otto's v. Hadmersleben über 1 Hufe Landes zu Ammendorf an das Kloster Marienstuhl.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters Marienstuhl vor Egeln vom Jahre 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1247) **1248.**

Boleslaus (Herzog) von Schlesien ruft bei den Streitigkeiten mit seinen Brüdern den Erzbischof von Magdeburg zu Hülfe und übergiebt ihm die Stadt Lebus.

Annal. Siles. compil. in M. G XIX., 540.

1248) **1248—1263.**

Während dieser Zeit war Rudolph (der 23. [20.]) Abt des Klosters Berge. Er erwarb 2 Hufen zu Wolmirsleben, die er dem Convent zu seinem Seelengedächtniß schenkte und bestimmte die tägliche Abhaltung einer Marien-Messe für sein Seelenheil in der Mariencapelle (des Klosters).

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 386.

1249) **8. Januar 1249.**

Pabst Innocentii IV. Breve an den Abt zu Pforta, darinnen er denselben zum Commissario in Sachen des Nonnen-Klosters zu S. Georg (in Glaucha) wider Heinrichen v. Ammendorff und Consorten bestellt.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 803 Nr. 15.

1250) 25. Januar 1249.

Gieseler, Pfarrer zu Ziesar (Sigesere), ist unter den Zeugen einer Schenkungsurkunde des Bischofs Rüdiger von Brandenburg für das Kloster Lehnin über den Zehnten zu Tornow, Rietzem u. a. m.

Datum Brandenburch anno domini M°. CC°. XLIX° VIII°. Kalendas februarii, pontificatus nostri anno VIII°.

Gedruckt (nach dem Original) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 205.

1251) 5. Februar 1249.

Der Abt des Klosters Berge (dei gracia Abb. monast. S. Joh. Bapt.) bei Magdeburg und der Probst des Klosters U. L. Frauen daselbst transsumiren Kaiser Friedrich II. Schenkungsurkunde über Lebus an das Erzstift Magdeburg vom Jahre 1226.

Actum Magdeburg Anno domini M°. CC°. XLIX° Nonas februarii.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV^a. f. 157.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 178—180.

1252) 7. März 1249.

Pabst Innocenz (IV.) Bulle für das Domcapitel zu Magdeburg, worin demselben bewilligt wird, auch auf päbstliche Mandate hin sich nicht zur Aufnahme von Capitularen wider die Statuten und den Willen des Domcapitels nöthigen zu lassen.

Data Lugduni Nonas Marcii, Pontificatus nostri Anno Sexto.

Original mit anhängender Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1253) 7. März 1249.

Pabst Innocenz (IV.) beauftragt den Abt von Grünhain, Cistercienser Ordens, Naumburgischer Diöcese, darauf zu sehen, daß das Domcapitel zu Magdeburg wegen der Behauptung seiner Freiheit, gegen seine Statuten keine Capitularen anzunehmen, nicht beeinträchtigt werde.

Data Lugduni Nonas Marcii, Pontificatus nostri Anno Sexto.

Original mit anhängender Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Boysen Allgem. hist. Magazin III. p. 8. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1112 Nr. 13241.

1254) **12. März 1249.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg schenkt um seines Seelenheils willen dem Kloster S. Lorenz in Magdeburg 5 Hufen in Königsborn (Coningesborne) die bisher der Edle Mann Walther v. Arnstein (Arneste) von ihm zu Lehn getragen, mit Hofstellen, Wiesen, Weiden, Wässern und sonstigem Zubehör.

Zeugen: Presentibus Alberto preposito, Rodolpho decano, Kraftone cellerario, Sifrido, Roperto Scolastico, Thiderico cantore, Wernhero de Kerchberg, Alberto preposito de biuera, Ottone de aldenborg et Wernhero de Gudenberg canonicis Magdeburgensibus.

Datum anno gracie M°. CC°. XLIX. IIII°. Idus marcii, pontificatus nostri anno XIIII.

Gleichzeitige Abschrift, auf das im Jahr 1245/46 angefertigte Transsumpt der ältesten Urkunden des Klosters St. Lorenz in Magdeburg, von Bruno Bischof zu Olmütz aufgenommen, nachträglich geschrieben, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1255) **20. April 1249.**

Boleslaw (Bolizlaus) Herzog von Schlesien und Polen bekundet, daß er sich mit Erzbischof Wilbrand und dem Erzstift Magdeburg über die Theilung des Schlosses Lebus und über das Lehnsverhältniß in folgender Weise verglichen habe. Der Erzbischof habe sich von den Schlössern Lebus (de castris lubus) das untere und letzte, die Hälfte des mittleren und die Hälfte der Stadt und des ganzen Gebietes (districtus), welcher zu beiden Seiten der Oder zu der Burg (Castrum) gehöre, als genau die Hälfte vorbehalten, das andere letzte Schloß aber, das obere und die Hälfte des mittlern habe er (der Herzog) für sich und seine Erben behalten, um es aus den Händen des Erzbischofs und seiner Nachfolger zu Lehn zu tragen. Auch solle ihm sein Recht am Patronat des Bisthums, der Domprobstei und des Burggrafenamts (officio castellanie) gewahrt bleiben, doch wolle er es mit den Amtsbezirken (Suppis ?Suppaniis?) und allem Zubehör vom Erzbischof zu Lehn tragen. Der Erzbischof, der Domprobst und die Geistlichkeit sollen wie bisher jegliche Freiheit behalten. Des Herzogs Burgmannen in Lebus sollen einen Eid

leisten, den Antheil des Erzbischofs ebenso wie den des Herzogs zu vertheidigen, ebenmäßig sollen die Burgmannen des Erzbischofs dies von dem Antheil des Herzogs schwören und kein dem andern Theil feindlicher Burgmann in die Burg gelegt werden. Auch solle der Herzog sein Theil am Schloß, Stadt und Bezirk Lebus nicht an einen Fürsten veräußern dürfen, sondern beide Theile sollen in ihrem Besitz verharren, kein Theil auf beiden Seiten der Oder im Lebuser Gebiet eine Befestigung aufführen. Die Supane (Supani) und alle, welche Eigen im Lande Lebus besitzen, sollen kein weiteres haben als sie bis dahin hatten. Die Burgmannen sollen auch schwören, nach dem Hintritt eines Erzbischofs keinem andern die Schlösser zu öffnen (presentabunt) als dem, welcher dem Herzoge und dessen Nachfolgern die Beobachtung dieses Vergleichs angelobe. Unterlasse der Erzbischof dies ein Jahr lang ohne genügenden Grund, so sollen die Burgmannen dem Herzoge die Schlösser des Erzbischofs so lange übergeben, bis der Erzbischof den Bestimmungen des Vergleichs nachgekommen sei. In entsprechender Weise solle er (der Herzog) wenn er innerhalb eines Jahres seinen Antheil vom Erzbischofe nicht zu Lehen genommen habe, so lange wegen seiner Güter ungefährdet sein, bis der Erzbischof ihm in 14 Tagen verkünde, er werde nach Lebus oder in das Land Lebus kommen. Habe er nun hier auf den Herzog 8 Tage ohne dessen genügenden Behinderungsgrund warten müssen, so solle er seiner Güter verlustig sein. Dafür solle aber der Erzbischof dem Herzoge gegen seine Feinde helfen. Bei einem Kampfe gegen gemeinsame Feinde sollen von beiden Seiten je zwei Männer die gemeinsamen Unternehmungen leiten. In gleicher Weise verpflichtet sich der Herzog, dem Erzbischofe beizustehen. Sterbe der Herzog ohne gesetzliche Erben, so solle der Erzbischof seinen Brüdern die Lehen ertheilen, wenn sie rechtzeitig darum anzusuchen für gut befinden. Handele der Herzog gegen die Bestimmungen des Vertrages, so seien die Burgmannen ihm keinen Gehorsam schuldig. Ueber Streitigkeiten unter den Burgmannen entscheidet ein gemeinsamer Richter. Vermag dieser den Streit nicht zu schlichten, so solle der Herr, auf dessen Seite die Veranlassung zum Streit ausgegangen, dem Richter dazu helfen. Kein Erzbischof solle seine Grenzen diesseits (vom Standpunkt des Herzogs) des Landes Lebus bis nach Polen hinein (in lingwa Polonica) ausdehnen ohne des Herzogs und seiner Nachfolger Zustimmung. Die Grenzen des Landes Lebus gegen Polen aber seien: Von der einen Seite (ex illa parte) der Oder von dem Netzeflusse (Nothes) beginnen sie bei der Guba-Wiese und laufen fort nach Rudna und Rogi und nach dem See Wandrine bis nach Slanice und Preslice, was zwischen dem großen Dorfe (magnam villam) und Molosson liege, weiter bis nach Pozirzablo, darnach bis dahin wo die Schuga Pilscha in die große Pilscha fließt, ferner bis Sirze und Rampice. Und auf jener Seite der Oder beginne die Grenze bei Kontopp (Kono-

thope) bis zu dem obern Crebule-See (altiorem crebule) und die Straße entlang, welche von Guben (Gubyn) bis nach Lipa (lypa) führe, dann nach Powodeicers (Powodeic's), darnach zwischen Corasno und Splawe, sodann fortwährend (ubique) an der Osdra; von der Osdra sei der Spree-Fluß mitten durch (per medium usque) bis Prelauki, (die Grenze), sodann fortwährend an der Lecnici, weiter immer an der Kopnuci, ferner am Stobraua-Fluß bis zur Obriza. Ueberdies gehören nach Lebus folgende Burgorte (loca Castrorum), welche innerhalb der vorbezeichneten Grenzen liegen, Chynez und Cerna, was nach Küstrin gehöre (que attinet Kasterim), mit dem ganzen zugehörigen Lande, Torum, Ponzin, Bucowe und Platkou. Wenn sich mit der Zeit als wahr herausstelle, daß die Grenzen irgendwo weiter sich erstrecken, als es in diesem Privilegium enthalten sei, so solle durch gemeinsamen Vergleich unter beiden Theilen eine Theilung erfolgen.

Zeugen: Venerabiles patres Abbas de Nyenborch et Abbas de Monte, Albertus de werringherode, Magdeburgensis ecclesie prepositus, Rodolphus de dyngelstede, Decanus et prepositus Ropertus de Querenuorde; layci autem Illustris homo Burchardus Magdeburgensis Burgrauius et nobiles homines Comes Albertus de Rauenswald, Otto de hademersleue, waltherus de Arnestein, Comes ludolphus iuuenis de halremunt, waltherus de Barbey, hermannus de werberch, wernerus de Dobyn et Gerehardus Domicellus de Querenuorde; Ministeriales Vulbradus de Indagine, wydego de Camenz, henricus de Alissleue, dapifer Curie Magdeburgensis, Otto de Godebuz, Gerhardus et hermannus fratres de wederden, Richardus de Damis, henricus et Johannes fratres de Gatersleue, Ericus de Borch, Erenfridus de Gyuekensteyn, Olricus bǒc, Aduocatus de Beiger Nyenburch, Richardus Domicellus de Czerwist, Rodolphus de Neminc et alii quam plures milites et serui.

Datum legenitz Anno gracie M°. CC°. XLVIIII°. XII°. Kalendas Maij.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. IVa., f. 111—114.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 336 - 338.

1256) **17. Mai 1249.**

Meinhard Bischof von Halberstadt bekundet, daß ihm der Abt des Klosters Huysburg 150 Mark Silber zur Einlösung des Schlosses Alvensleben

und der Meierei in Schöningen und zum Ersatz für Kosten und Mühe gegeben habe, den Grafen Heinrich v. Blankenburg zur Aufgebung seiner Ansprüche an das Kloster zu bewegen.

Actum et Datum Halberstad Anno gracie M°. CC°. XLVIII°. XVI°. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno octauo.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. Huysburg. I. (Cop. CVIII.) f. 31, 32, Cop. CL f. 28v. u. Cop. CIII. f. 302.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür. Sächs. Alterthums-Vereins IV. 1. p. 22, 23 (Regest irrthümlich ohne Jahrzahl).

1257) **20. Juni 1249.**

Pabst Innocenz IV. erlaubt dem Christoph Stiftsherrn zu S. Sebastian in Magdeburg auf Ansuchen des Markgrafen von Meißen, seiner Magdeburgischen Präbende halber nicht dort Residenz halten zu dürfen.

Data Lugduni XII. Kalendas Julii, Pontificatus nostri anno Sexto.

Regest bei Potthast Regg. Pontt. II. p. 1124 Nr. 13414.

1258) **29. Juni 1249.**

A. Domprobst, R. Dombechant, W. v. Kercberch, Gebhard (Ghe.) v. Barby (Barboye), Domherren zu Magdeburg vermitteln als Schiedsrichter zwischen H. v. Glindenberg, Kellner des Stifts St. Nicolai in Magdeburg, als Vertreter seines Stifts und den Einwohnern (Ciues) von Dodeleben (Dodelege), welche jener durch ein päbstliches Schreiben vor das Gericht des Probsts und Dechanten von Stendal gezogen hatte, wegen der Zehntenlieferung aus dem genannten Dorfe folgende Uebereinkunft: Die Leute aus Dodeleben sollen auch hinfort ihren jährlichen Zehnten (zehn Schock; decimam sexagenam, que scokus vulgariter appellatur) an das Stift St. Nicolai abliefern. Zu mehr können sie nach dem Zehntrecht nicht genöthigt werden. Ferner solle der diesjährige Zehntner Martin in dem laufenden Jahre den Zehnten eintreiben, hinfort aber solle der Zehntner von denen gewählt werden, die nach Recht und Gewohnheit das Recht zu seiner Wahl haben.

Anno domini M°. CC°. XL°. IX°., concurrente IIII., epacta VII; in die apostolorum Petri et Pauli.

Acta coram testibus Preposito Krafftone et coram nobilibus viris domino henrico de alesleue et domino gerardo de wedren et coram domino ottone de rodenssee et domino Burchardo et fratre suo Johanne et coram aliis ciuibus de dodelege.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Copiar. LVIII. f. 32v.

1259) 30. September 1249.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg verordnet auf Ansuchen der Bürgerschaft von Neuhaldensleben (Haldeslebe) und in Anerkennung ihrer treuen Dienste mit Rath des Domcapitels und anderer kluger Männer und zur Hebung der Stadt, daß, da sie dergestalt sumpfig und bruchig gelegen sei, daß die Wanderer und Handelsleute zu ihr keinen bequemen Eingang oder Ausgang haben können mit ihrem Holze, ihren Waaren und anderen Sachen, jeder Wagen, welcher mit Kohlen oder Zimmerholze beladen entweder neben oder durch die Stadt fahre, zur Besserung der Wege und der Straße, wie auch zur Befestigung der Thore und zum Baue der Thürme der Stadt einen Pfennig und jeder Wagen mit Brennholz einen halben Pfennig der Stadt erlege. Falls Räder herbeigeführt würden (si vero rotas adduci contigerit), solle von jeglichen 4 Rädern die Hälfte eines Pfennigs entrichtet werden. Werden aber Räder oder irgend anderes Holz in die Stadt gebracht oder Kohlen in derselben verkauft oder abgesetzt, so solle diese keine neue Auflage treffen und nur das davon entrichtet werden, was seit alter Zeit dafür bezahlt sei.

Actum Magdeburch in ecclesia maiori anno gracie M. CC. XLIX. Pridie Kalendas Octobris, Pontificatus nostri anno XIIII°.

Gedruckt bei

Behrends Gesch. der Stadt Neuhaldensleben 1802 p. 129, 130.

Behrends Kreis-Chronik von Neuhaldensleben I. p. 46, 47 (deutsch).

1260) 12. November 1249.

Pabst Innocenz (IV.) ernennt den Abt und den Prior zu Hillersleben (Hildesleue), Halberstädtischer Diöcese, zu Conservatoren der Verordnung, daß das Domcapitel von Halberstadt nicht angehalten werden solle, Jemanden zum Capitularen oder zu einem geistlichen Beneficium aufzunehmen, außer durch ein Special-Mandat des päbstlichen Stuhles, in welchem jenes Privilegiums ausdrücklich Erwähnung geschehe.

Data Lugduni II. Idus Nouembris, Pontificatus nostri Anno Septimo.

Original mit anhängender Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1261) 8. December 1249.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg verordnet die Feier des Festtages des heil. Augustinus in der Domkirche zu Magdeburg in der Weise, wie das Fest des h. Lorenz gefeiert werde, und solle jeder Domherr dann ein ganzes, jeder Vicarius perpetuus ein halbes Stübchen (staueki-num) Würzburgschen Weines erhalten, ferner die noch zur Schule gehenden Domherren (Canonici infra Scholas) sechs Pfennige (denarios), die Cämmerer ebensoviel, die Choralen 4 Schillinge (solidos) und die Küster (ecclesiasticos) 12 Schillinge, welche Gelder aus den sonst zur erzbischöflichen Tafel gewidmeten Einkünften und dem Magdeburgischen Zolle genommen werden sollen.

Actum Magdeburg Anno gracie M°. CC°. XLVIIII°. Sexto Idus Decembris, Pontificatus nostri Anno XV°.

Original mit wohlerhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1262) (December 1249).

Pabst Innocenz IV. trägt dem Erzbischofe von Magdeburg auf, gegen die Geistlichen und Laien mit den Kirchenstrafen vorzugehen, welche den Deutschen Orden durch Unterschlagung der Redemptionsgelder für die Kreuzzüge nach Preußen und Livland statt nach dem gelobten Lande benachtheiligen.

(Ohne Datirung).

Gedruckt bei

Voigt C. D. Preuss. I. p. 77.

Bunge Livländ. Urkundenbuch III. S. 39. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. S. 1149 Nr. 13898.

1263) 1249.

Henricus de Magdeburch, Geistlicher und Stiftsherr zu Gernrode ist (letzter) Zeuge in einer Urkunde der Aebtissin Oda von Gernrode, gewisse Kirchenschätze ihres Klosters betreffend.

Datum per manum Notarii nostri Herbordi Anno gracie M°. CC°. XLIX°.

Gedruckt bei

Beckmann Access. hist. Anhalt. p. 49.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 144.

1264) **1249.**

Wilbrand, Probst zu Engern, Domherr zu Magdeburg entsagt in Gemeinschaft mit Adelheid Gräfin v. Ratzeburg und Adolph und Ludolph Grafen v. Dassel allen seinen Rechten an den vom Kloster Hamersleben daselbst gekauften Gütern.

Actum anno gracie Millesimo ducentesimo quadragesimo nono, Indictione . . . . . .

Copie im Copiar. Nr. CVI. f. 9v. 10 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1265) **S. d. (1249).**

Der älteste Sohn Heinrichs Herzogs von Schlesien, Boleslav, erhob sich gegen seine kleinen Brüder und übergab das Land von Lebus dem Markgrafen von Brandenburg und dem Erzbischofe von Magdeburg.

Chronicon Polon. Siles. in M. G. XIX. p. 565, vergl. das. p. 568.

1266) **1249. (?1349?)**

Burchard und Otto, Grafen v. Hardeck und Burggrafen von Magdeburg, schenken zu ihrem Seelenheile dem Kloster des heil. Johannis des Täufers und Johannis des Evangelisten zu Kaltenborn 3 Hufen im Dorfe Herchensale und 3 Hufen Acker im Felde des Dorfes nebst 32 Morgen Holz dabei gelegen.

Datum anno domini M°. CC°. XLVIIII°.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scriptt. II. p. 707. Vergl. Magdeb. Geschichtsblätter VI. S. 57 Anm. 1 und über den Grafen v. Hardeck als Burggrafen von Magdeburg. Ebendas. VII. S. 256 ff. In H. waren die Burggrafen von Magdeburg als Herren v. Querfurt begütert, die auch sonst um obige Zeit dem genannten Kloster Schenkungen machen. Vergl. das Regest vom 24. August 1254.

1267) **13. Januar 1250.**

Zu Magdeburg in seinem Hause bewidmet Hoyer Graf v. Valkenstein das Kloster Michaelstein mit drei ihm von Johann v. Gattersleben aufgelassenen Hufen zu Hoym, wobei u. A. auch Zeuge ist Johannes

miles de Cruzuc (Krosigk), Heinrich Malder, Bernhard Maurus (Mohr) und Daniel und Burchard v. Schadeleben.

Acta sunt hec Magdeburch in domo nostra anno Domini M°. CC°. L°., Indictione VIII., Idus Januarii.

Nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 182.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 145.

1268) 5. Februar 1250.

Zu Magdeburg übereignet Gertrud Aebtissin von Quedlinburg 3 Hufen Landes zu Hoym, welche Hoyer Graf v. Valkenstein von ihr zu Lehn getragen, dem Kloster Michaelstein in Gegenwart u. A. des genannten Grafen, Johanns v. Krosigk (Cruzoc), Werners Filius, Bernhards Ethiops (Mohr) und Peters Aurifaber (Goldschmieds).

Acta sunt hec in Magdeburg anno domini M°. CC°. L., Indictione VIII, Nonas Februarii.

Nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 182.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 145, 146.

1269) 19. Mai 1250.

Wilbrand, Erzbischof von Magdeburg nimmt das Kloster S. Afra in Meißen mit allen seinen Gütern und Besitzungen in seinen Schutz.

Actum Magdeburg, anno gratie M°. CC°. L. XIIII Kalendas Junii, pontificatus nostri anno XV°.

Gedruckt bei

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. 4 p. 112, 113 (nach d. Orig.)

Ursinus Kloster St. Afra zu Meißen p. 132 ff.

1270) 16. Juli 1250.

Eckard Probst, Johann Dechant und das ganze Capitel des Klosters Memleben, Benedictiner Ordens, verkaufen an das Deutsch-Ordenshaus (in Halle) ihre Güter im Dorfe und Bezirk (pago) Scherben nebst dem Kirchenpatronat und allem Zubehör für 95 Mark.

Datum in Hallis anno domini M. CC. L. in crastino post divisionem apostolorum.

Zeugen: Albertus abbas de Reinstorf, Hermannus abbas de Eilwardestorf, Hermannus in Schafstede, Fridericus plebanus de Dornstede, frater Heidenricus commendator de Aldenburch, frater Eckehardus eiusdem ordinis sacerdos, Ekehardus de Trebezin, Commendator Thuringie et Saxonie, Hinricus Commendator de Hallis, Magister Conradus Canonicus Merseburgensis, Wernherus archipresbyter de Querforde, Dominus Katt (?) miles de Nebere, Gernodus et Berchtoldus de Schafstede, Heinricus et Johannes fratres de Amelungestorf.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 111 (fehlerhaft).

Schamel Kloster Memleben p. 126—128.

1271) **15. September 1250.**

Meinhard Bischof von Halberstadt übereignet dem Kloster Gottesgnade, dessen Probst Ernst (Arnestus) ihn auf dem Landtage (in placito prouinciali celebri) am hohen Baume darum ersucht gehabt, zwei Hufen im Dorfe Seehausen, welche er von dem dortigen Bürger Martin und von dessen Schwestern Adelheid und Mathilde (Mechtilde) mit allen Rechten, Ertrag und Einkünften erhalten, nachdem diese Hufen zuvor mit Einwilligung der Erben in Gegenwart des Grafen Friedrich v. Kirchberg (Kircberg), des Landes-Schultheißen, und der Schöffen (Schabinis) nach alter Landessitte an ihn resignirt seien.

Zeugen: Dominus Wilbrandus Magdeburgensis archiepiscopus, Magister Waltherus eiusdem Ecclesie Canonicus, Comes Fridericus de Kircberg, de cuius beneplacito et assensu prescripta donatio debebat fieri et est facta, Teodericus cognomento Wischepel, Conradus de Dreinleue, Bernhardus et Heinricus milites de Sehusen.

Actum apud altam arborem Anno gracie Millesimo Ducentesimo Quinquagesimo.

Datum Halberstat XVII. Kalendas Octobris per manum Annonis Notarii, Pontificatus nostri anno Nono.

Original, dessen an roth- und gelbseidener Schnur befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antt. Praemonstr. I. p. 50.

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 182, 183.

1272) 22. October 1250.

Meinhard Bischof von Halberstadt bekundet die auch von Wilbrand Probst zu Engern, Domherrn zu Magdeburg erklärte Entsagung seiner Rechte an den von der Gräfin Adelheid v. Ratzeburg dem Kloster Hamersleben verkauften, daselbst belegenen 10 Hufen, 8 Hofstellen und einer Wiese.

Actum apud altam arborem Anno gracie Millesimo ducentesimo quinquagesimo, presentibus venerabili domino Wilbrando sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopo, Alberto maiore preposito, Rudolpho vicedomino, Theoderico de Dobin canonico eiusdem ecclesie, Hermanno Halberstadensi maiore preposito, Evervino preposito sancti Bonifacii, Volrado Wallebicensi, Burchardo de Querenvorde, Comite Gerhardo de Werniggerode, Comite Sifrido de Blankenburg, Volrado de Hesnem, Helmoldo de Biwende, Friderico de Esbecke, Ottone de Serckstide.

Datum Halberstat annó gracie prenotato, vndecimo Kalendas Nouembris, Pontificatus nostri anno nono, per manus Annonis Notarii.

Fehlerhafte Copie im Copiar Nr. CVI. f. 10 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1273) 26. November (1250).

Pabsts Innocenz (IV.) Bekanntmachung an die Sächsischen Erzbischöfe und Bischöfe, daß das Stift Quedlinburg befugt sei, das heilige Oel und die Weihen von Altären, Kirchen u. s. w., sowie die Einsegnung der Aebtissinnen von einem beliebigen Bischofe empfangen zu dürfen.

Data Lugduni VI, Kalendas Decembris, Pontificatus nostri Anno Octauo.

Original mit Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1274) S. d. (Ende 1250).

Reinhold Conventual und Diacon (monachus et Diaconus) des Klosters Marienthal berichtet über die nach dem Tode des Landgrafen Heinrich Raspe wegen der Landgrafschaft Thüringen zwischen den Söhnen des Grafen Heinrich von Anhalt und dem Markgrafen Heinrich von Meißen ausgebrochenen Streitigkeiten über den Raubzug des edeln Herrn Otto v. Hadmersleben auf dem Schlosse Egeln gegen das Kloster Walkenried und dessen Vorwerk Beverungen. Er berichtet von dem von den Leuten des edeln Herrn auf dessen

Befehl in der Nacht vom ersten zum zweiten October 1250 ausgeführten Ueberfall des dem Kloster Marienthal gehörenden Vorwerks Mammendorf, dem dabei verübten Mord und Brande, der dort von ihnen vollführten Gefangennehmung des von den Thüringern zu Hülfe gerufenen Grafen Heinrich des Jüngern von Anhalt, der Flucht Ulrichs Grafen v. Regenstein und der vom Markgrafen von Brandenburg vermittelten Aussöhnung beider Grafen mit dem edeln Herrn.

Gedruckt in

Sudendorf Urkundenbuch der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I. S. 23.

1275) **1250.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bestätigt auf den Bericht Ernsts Probstes des Klosters Gottesgnade und nach dem Zeugniß der Mehrheit (sanioris partis) des dortigen Convents die von dem Vorgänger des Ersteren, Probst Bernhard gestiftete Memorie von einem Talent Jahreszins von $1^1/_2$ Hufen in dem Dorfe Rosten, die Bernhard für 28 Mark gekauft gehabt und bestimmt, daß das Kloster, welches eine Zeit lang die Ausführung dieser Stiftung versäumt habe, diese Versäumniß wieder gut mache.

Datum Magdeburg Anno gratie M°. CC°. Quinquagesimo, Pontificatus nostri anno XVI°.

Original von dessen beiden an mehrfarbigen seidenen Schnüren befestigt gewesenen Siegeln nur noch das des Klosters Gottesgnade vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1276) **1250.**

Bischof Conrads von Meißen Petitorium für das Nonnen-Kloster S. Georgen.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha bei Halle a. S. in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 803 Nr. 16.

1277) **1250.**

Vertrag zwischen dem Probste zu S. Moritz (bei Halle) und den Rickwin, Bürgern zu Halle, wegen etlicher Güter an Salzkothen und Pfannen.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des S. Moritzklosters bei Halle aus dem 16. Jahrhundert bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748 Nr. 23.

1278) **1250.**

Ein Brief Heinrichs von Waldeser über die Vogtei von 4 Hufen Landes an der Bode gelegen.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg v. J. 1565 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1279) **S. d. (c. 1250.)**

A. v. G. G. Domprobst, Th. Dechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg beantworten an H. Domprobst, E. Dechanten und das ganze Domcapitel zu Halberstadt deren Frage, ob, wenn der Domprobst seinen Diener (famulum) in Verwaltungsangelegenheiten der Präbenden und in seinen Geschäften entsende und er dabei gewaltsamer Weise gefangen genommen werde, zu seiner Auslösung das Domcapitel oder der Domprobst allein gehalten sei, dahin (jedoch nicht in entscheidender Sentenz), daß nach dortigem Herkommen das Domcapitel und der Domprobst jeder allein für die speciell von ihm entsendeten Boten hafte.

Original mit einem Fragment des domcapitularischen Siegels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1280) **S. d. (1250—1265.)**

Privilegium donationis Henrici marchionis Misnensis super nova terra et ejusdem terminis.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1281) **S. d. (1250—1270).**

Donatio comitum de Reinstein super 1½ pratis et areis in Ammensleben.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Lorenzklosters in der Neustadt-Magdeburg v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1282) **21. März 1251.**

W(ilbrand) Erzbischof von Magdeburg schenkt dem Domcapitel daselbst für von demselben erhaltene und behufs Einlösung des Schlosses Loburg

(Loburc) von dem Edeln Hermann v. Werberg gezahlte 40 Mark Silber zwei Hufen auf dem Felde des Dorfes Wolmirsleben eigenthümlich.

Acta sunt hec anno gracie M. CC. Quinquagesimo primo, In die sancti Benedicti, Pontificatus nostri Anno Sexto Decimo.

Original, von dessen Siegel nur ein kleines Fragment vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1283) 28. April 1251.

L(udolph) v. G. G. Graf v. Hallermund, Jutta seine Gemahlin und W(erner) und L(udolph), seine Söhne, übereignen dem Kloster Marienborn die von demselben ihrem Ministerialen und Lehnsmanne Albrecht v. Berneberg abgekauften 21½ Aecker zu Bernberge um Gottes willen und aus Wohlwollen gegen den Verkäufer.

Zeugen: Dominus Johannes de Adenoys, dominus hinricus et dominus Johannes dicti de Goltorne, burchardus de Grone.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. LI°., IV Kalendas Maij.

Nach dem zu Marienborn befindlichen Original im Copiar. XLVII. f. 11 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1284) 22. Mai 1251.

Burchard und Burchard Burggrafen von Magdeburg übereignen mit Zustimmung ihrer Mutter Sophia dem Kloster Walkenried für die ihm zugefügten Beschädigungen ihren Wald genannt Horne, gelegen auf dem westlichen Theile des Berges beim Dorfe Segerenesdorf.

Actum in Stedin anno MCCLI. feria II ante Ascensionem domini.

Zeugen: Rodolfus dapifer, Burchardus Sconehals, Theodericus de Helbere, Heinricus Aridus et Udo milites, Everhardus et Theodericus advocati.

Gedruckt im Regest nach dem mit den Siegeln der Aussteller und ihrer Mutter im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen Stift Walkenried I. p. 195.

1285) 11. August 1251.

Pabst Innocenz (IV.) Mandat an den Abt des Klosters Berge (s. Joh. Baptiste de Monte extra muros) und den Dechanten des Stifts S. Nicolai in Magdeburg die von dem Bischof von Halberstadt gegen das

Stift Quedlinburg vorgenommenen gewaltsamen Angriffe und ausgesprochene Excommunication betreffend.

Data Medioluni III Idus Augusti, Pontificatus nostri Anno Nono.

Original, dessen Bulle fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Kettner Antiqq. Quedlinb. p. 226.

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 123.

Lünig Teutsches Reichsarchiv XVIII. p. 202.

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 78, 79. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1187 Nr. 14380.

1286) 30. September 1251.

Vertrag zwischen M. Bischof von Halberstadt und dem dortigen Domcapitel einerseits und dem Truchseß Johann (v. Alvensleben) andererseits, dergestalt, daß Letzterer dem Bischofe das Schloß Emersleben nebst allen ihm verpfändeten Zubehörungen resignirt, wofür ihm der Bischof das Schloß in Hackenstedt (Hakenstede) und sein freies Eigen daselbst nebst Zubehör und den Zehnten daselbst cedirt, ihm auch die Stadtvogtei (prefecturam) in Halberstadt verleiht, doch sei der Truchseß gehalten, gegen Zahlung von 700 Mark Silber das Schloß und die obigen Güter wieder abzutreten, auch solle die Wiedereinlösung nur im Ganzen erfolgen. Zwar dürfen die Hufen und der Zehnt weiter verpfändet, müssen aber dem Bischof und Domcapitel zuerst angeboten werden und solle dann die zu zahlende Pfandsumme auf das ganze Kapital angerechnet werden. Alle sonstigen Differenzen zwischen den Contrahenten sollen damit ausgeglichen sein, auch dem Truchseß keine Forderung gegen den Bischof von wegen der bei der Belagerung von Egeln aufgewandten Kosten zustehen.

Acta sunt hec in Halberstad anno gracie M°. CC°. Quinquagesimo primo, Pridie Kalendas Octobris.

Presentibus Wiggero Decano maioris ecclesie, Volrado Scolastico, preposito Euerwino, Rodolpho portenario, Gerhardo et Ludolpho de Sladen canonicis eiusdem ecclesie, Comite Olrico de Regensten, Wernhero de Suseliz, Halt de Hertbeke, Geuehardo de aluensleue, Heinrico de Heimborg, Nicolao de Himborg (sic!), aluerico pincerna, aluerico kamerario, friderico de Hersleue, Johanne de Eilesleue.

Der Truchseß gelobt für sich und seine Erben, das Obige zu halten und wird nachträglich bestimmt, daß der Bischof die Zehnten in Seehausen (Se-

husen), die der Truchseß habe, nach Belieben verleihen und daß die Summe von 30 Mark an Baugeldern in Hackenstedt nicht überschritten werden darf.

Besiegelt mit den Siegeln des Bischofs, Domcapitels, des Grafen Ulrich v. Regenstein, des Truchseß Johann und Heinrichs und Nicolaus v. Heimburg.

Original, (an dem trotz der obigen Angabe über die Besiegelung nur 3 Einschnitte zu Siegelbändern und nur die Fragmente des bischöflichen und des Siegels des Truchseß Johann (v. Alvensleben) befindlich sind), in doppelter Ausfertigung (das zweite Exemplar, gleichfalls nur dreimal besiegelt gewesen und der Siegel beraubt, weicht fast nur in der Orthographie der Eigennamen etwas von dem andern ab) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 42, 43.

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 50—52, wo die Bemerkungen zu vergleichen sind.

1287) 25. October 1251.

M(einhard) Bischof von Halberstadt bekundet, daß in seiner Gegenwart Herr Otto v. Ronis an Siegfried Domherrn von Magdeburg 1½ Hufen in Druxberge (Druchtesberg), die er eigenthümlich besessen, gegeben habe.

Zeugen: Wiggerus decanus Halberstadensis, Cono de Dhiepholt, Euerwinus prepositus sancti Bonifacii, Wernherus de Suseliz, Comes Fridericus de Kircberg, Rodolphus de Genrenrodhe (sic!)

Acta sunt hec in Magdeburg anno gracie M°. CC°. Quinquagesimo primo, in die sanctorum Crispini et Crispiniani, Pontificatus nostri anno X°.

Original mit einem sehr kleinen Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1288) 21. November 1251.

Meinhard Bischof von Halberstadt bestätigt den zwischen dem Kloster St. Pancratii zu Hamersleben und dem Edeln Hermann v. Werberge getroffenen Tausch, wonach dieser von jenem für den Zehnten in Klein-Ausleben (Osleue) des Klosters Güter in beiden Hörsingen (Horsigge) empfangen habe, übereignet ersteren dem Kloster und belehnt den v. W. mit den letzteren Gütern.

Zeugen: Ludolphus abbas de Huiesburg, Wernerus de Suseliz, Theodericus de Meynersem, Otto de Serckstide, Alber-

tus Spegel, Henricus de Hornhusen, Titericus de Osschersleue, Henricus de Bekendorph, fridericus de Nienhagen, Bertoldus de Graforst, Bertoldus de Wormesleue, Andreas de Baddenleue. Henricus de Sehusen, Conradus de Bornstide, Henricus de Dreinleue, Albertus de Vmmendorph.

Actum Eilenstide anno gracie Millesimo Ducentesimo quinquagesimo primo, XI. Kalendas Decembris, Pontificatus nostri decimo. Datum per manum Annonis Notarii.

Copie in Copiar. CVI. f. 15 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. unten die Urkunde von 1251.

1289) 1251.

Heinrich Probst und der Convent des Klosters Kaltenborn (in Caldeborn) verkaufen, weil ihre Schulden sich mehren, dem Kloster Neuwerk (bei Halle) für 4½ Mark einen inter antiquas cremistas gelegenen „Kram" (casam) zu Halle, der ihrem Kloster jährlich 5 Loth (Lotones) einbrachte.

Zeugen: Hildebrandus prior, Conradus cellerarius, Henricus scolasticus, Conradus camerarius, Petrus custos. fratres nostri, Bauo, Martinus et alexander, plebani hallenses, Conradus et dytmarus, canonici noui operis, Johannes prefectus, Marcwardus, Alexander pruue, Burchardus liste, laici.

Acta sunt hec anno gracie M. CC. LI., prelature nostre anno tercio.

Copie im Copiar LX. f. 29a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1290) 1251.

Hermann Edler v. Werberge bekundet, dem Probste Reinhold und dem Convent zu Hamersleben den Zehnten in Kl. Ausleben, (Osleue), den er vom Bischofe Meinhard von Halberstadt seither zu Lehn getragen, überlassen — in Folge dessen der letztere ihn dem Kloster übereignet — und dafür Güter in Hörsingen (Hürsynge) vom Kloster erhalten zu haben.

Zeugen: Venerabilis Ludolphus abbas in Huseborg, Reynoldus Prepositus in Hamersleue, Alexander, Conradus, Albertus, Lyudolphus presbiteri et canonici ibidem, Hardewicus Wellebicensis canonicus, Anno scriptor, fridericus comes de Kercberche, Hermannus de Werberge, Thydericus de Meynersem, Wernerus de Suseliz, Wernerus de Scerenbecke, Nobiles; Albertus Spegel, Bertoldus de Graffhurst, Jordanus de Hotens-

leue, Hinricus de Hornhusen, Bruno de Dettene, Conradus de Hamersleue.

Actum anno gracie Millesimo ducentesimo quinquagesimo primo.

Copie im Copiar. CVI. f. 15 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1291) S. d. (1251).

H(einrich) Probst und der Convent des Klosters Kaltenborn ermächtigen ihren Kellermeister C(onrad) über einen dem Kloster gehörigen Kram (casa — que cram vulgariter nuncupatur) nach seinem Gutbefinden zu verfügen.

Copie im Copiar. LX. f. 29a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Auf die vorhergehende Urkunde Nr. 1289 bezüglich.

1292) 2. Januar (1252).

Pabst Innocenz (IV.) trägt dem Erzbischofe von Magdeburg auf, darüber zu wachen, daß das Stift Quedlinburg in dem ihm ertheilten Privilegium, nicht durch apostolische Briefe genöthigt zu sein, Personen zu geistlichen Beneficien oder Präbenden aufzunehmen, beeinträchtigt werde.

Data Perusii IIII Nonas Januarii, Pontificatus nostri Anno Nono.

Original mit Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 190.

Kettner Antiqq. Quedlinb. p. 235.

Lünig Teutsches Reichsarchiv XVIII. p. 215. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1194 Nr. 14463.

1293) 12. Februar (1252).

Der päbstliche Legat, Cardinal Hugo, stellt in Magdeburg zu Gunsten des h. Geist-Hospitals in Halberstadt einen Ablaßbrief aus.

Datum Magdeburg II Idus Februarii, Pontificatus domini Innocencii pape III Anno Nono.

Nach dem des Siegels beraubten Original im Stadt-Archiv zu Halberstadt.

Gedruckt bei

Schmidt Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I. p. 79.

1294) **13. Februar 1252.**

Cardinal Hugonis, Päbstl. Legatens, Ablaß-Brieff dem Nonnen-Kloster zu S. Georg (bei Glaucha) vor alle diejenigen, so selbiges an der Kirchweihe und S. Georgen-Feste besuchen, auf 40 Tage Ablaß ertheilet.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer St. Georgen zu Glaucha bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 803 Nr. 17.

1295) **16. Februar (1252).**

Zu Magdeburg stellt Bruder Hugo, Presbyter-Cardinal des Titels S. Sabinen und Päbstlicher Legat, dem Minoriten-Kloster zu Zerbst einen Ablaßbrief aus.

Datum Magdeburgi XV. Kalendas Marcii, Pontificatus Domini Innocentii Pape quarti anno IX.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt. I. p. 232.
v. Heinemann C. D. Anhalt II. p. 149.

1296) **17. Februar (1252).**

Zu Magdeburg ertheilt der päbstliche Legat, Priester-Cardinal Hugo vom Titel S. Sabinae dem Franziskanerkloster zu Nordhausen (fratribus minoribus) einen vierzigtägigen Ablaß.

Datum Magdeburg XIIII Kalendas marcii, Pontificatus domini Innocencii pape IIII Anno Nono.

Original im Stadt-Archiv zu Nordhausen.

1297) **(17?) Februar (1252).**

Zu Magdeburg stellt der Cardinal-Presbyter tituli S. Sabinae und apostolischer Legat, Bruder Hugo, einen Ablaßbrief für das Stift S. Pauli in Halberstadt aus.

Datum Magdeburg X(IIII?). Kalendas Marcii, Pontificatus domini Innocencii pape IIII Anno Nono.

Original, auf der Oberfläche stark beschädigt, mit fragmentarischem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1298) **20. Februar (1252).**

In Magdeburg (Magdeburg) stellt Bruder Hugo des Titels S. Sabinae Priester-Cardinal der Domkirche zu Halberstadt einen Ablaßbrief auf 40 Tage aus.

Datum Magdeburg XI. Kalendas Marcii, Pontificatus domini Innocencii pape IIII Anno Nono.

Original mit gut erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1299) **24. Februar 1252.**

Cardinal Hugonis, Päbstl. Legatens, Ablaß-Brief dem Nonnen-Kloster S. Georgen (in Glaucha) ertheilet.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. 803 Nr. 18.

1300) **Vor dem 27. Februar 1252.**

Bei Magdeburg stellt Bruder Hugo, Cardinal-Priester des Titels S. Sabinae, zu Gunsten des Stifts Quedlinburg einen Ablaßbrief aus.

Datum apud Magdeburch Anno domini Millesimo CC° LII°., Pontificatus domini Innocentii pape IIII Anno Nono.

Original mit anhängendem, etwas beschädigtem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1301) **27. Februar (1252).**

Bruder Hugo des Titels St. Sabinen Cardinalpriester und päbstlicher Legat ertheilt allen Gläubigen in Deutschland (per Alamanniam), welche am Tage der Geburt und Enthauptung Johannis des Täufers und am Tage der Kirchweih das Kloster St. Johannis des Täufers zu Berge bei Magdeburg bußfertig besuchen, einen 40tägigen Ablaß.

Datum Bruneshuich IIII Kalendas Marcii, Pontificatus domini Innocentii pape IIII Anno Nono.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 78 (mit unrichtigem Jahr und fehlerhaften Ortsnamen im Datum).

1302) **7. März 1252.**

Wilbrand, Erzbischof von Magdeburg berechtigt den Bischof Wilhelm von Lebus und seine Nachfolger zu Zoll, Münze und den Zehnten aus dem in der Theilung mit dem Markgrafen von Brandenburg erhaltenen Lande dahin, daß sie den zehnten Theil an den Einkünften (lucri), Zoll und Münze haben sollen und ihnen als Zehnt ein halber Vierding (ferto) Magdeburgischen Silbers von jeder flämischen Hufe (manso flammingo) gegeben werde. Für die Dauer des den neu anbauenden Colonisten gegebenen Schutzbriefes sollen diese ihnen aber zum Zeichen ihrer Zehntpflicht (in recognitionem decime) ein gewisses Maaß von gewonnenen Feldfrüchten geben. In Betreff der dem Hochstift Lebus von altersher gehörigen Kirchengüter und der Dörfer Seelow, (Zelov), Bodin und des Marktfleckens (ciuitate forensi) Ossna nebst Zubehör, Goriza und Golescouiz und der Honig-, Jagd- und Fischerei-Einkünfte solle der Bischof uneingeschränkte Rechte haben. Weigern die Markgrafen von Brandenburg sich, ihrerseits sich hiernach zu achten, so könne der Bischof unter Magdeburgischem Beistande sein Recht fordern. Auch solle fortan von den Magdeburgischen Gütern im Lebusischen Niemand etwas geschenkt oder zu Lehen gegeben werden, der sich nicht verpflichte, vorstehende Satzungen zu beobachten.

Datum Magdeburg Anno gracie M°. CC°. quinquagesimo secundo. Nonas Marcij, Pontificatus nostri Anno XVII.

Eingerückt in den wenige Wochen darauf ausgestellten Revers des Bischofs Wilhelm von Lebus, der sich befindet im

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. I. p. 39 ff. (fehlerhaft).

Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 83 – 84 mit einigen Fehlern, deren erheblichster Bolescouiz statt Golescouiz ist.

1303) **12. März 1252.**

Wilhelm Bischof von Lebus bekennt sich zur Pflicht der gewissenhaften Beobachtung alles dessen, was in dem ihm und seinen Nachfolgern vom Erzbischofe Wilbrand von Magdeburg ertheilten Privilegium vom 7. März 1252 enthalten sei.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. lii. in die sancti gregorii.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 183, 184.

Gercken C. D. Brand. I. p. 39—42.

1304) Frühjahr 1252.

Nach Magdeburg kam, von einem (päbstlichen?) Legaten gerufen Gerhard Erwählter von Mainz, der am 4. Februar in Erfurt gewesen war und am 24. März in Braunschweig zum Erzbischof geweiht wurde.

König Wilhelm kam in der Woche post albas (Osterwoche, 8—13. April) nach Merseburg und der Erzbischof von Magdeburg und Markgraf von Meißen, welche ihm dort Treue gelobten, empfingen daselbst von ihm ihre Lehen.

Ann. Erphord. in M. G. XVI. p. 38, 39. Vergl. das Regest vom 18. Januar 1253.

1305) 22. Mai 1252.

Probst Werner v. Kirchberg und Otto v. Vippach, Domherren zu Magdeburg und Goswin Prior des Prediger-Convents daselbst sind u. A. Zeugen, als Markgraf Heinrich der Erlauchte von Meißen eine Schenkungs-Urkunde Kaiser Ottos III. für das Hochstift Meißen vom 6. October 995 transsumirt und deren Inhalt bestätigt.

Datum Misne anno domini M°. CC°. LII°. XI°. Kalendas Junii, Indictione X^{a}.

Gedruckt bei

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 137, 138 (n. d. Original)

1306) 22. Mai 1252.

Heinrich, Markgraf von Meißen und Osterland, Landgraf von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen, trifft wegen des Zehntens, der Gerichtsbarkeit, Zoll- und Steuerfreiheit eingehende Bestimmungen zu Gunsten des Bischofs und des Hochstifts Meißen, sowie der Geistlichkeit und Unterthanen desselben überhaupt und erbittet zur Bestätigung dessen die Siegel des Erzbischofs (Wilbrand) von Magdeburg und der Bischöfe von Naumburg und Merseburg.

Datum Misne anno domini M°. CC°. LII°. XI°. Kalendas Junii, Indictione X^{a}.

Zeugen: — — — — Wernherus de Kirchberc prepositus, Otto de Vipehc, Magdeburgenses canonici — Gozwinus prior fratrum predicatorum in Magdeburc Heinricus, lector fratrum minorum in Magdeburc. — — — — —



Gedruckt in

Neumann Meißn. u. Oberlausitz. Urkunden p. 70—72.

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 139, 140.

1307) 24. Mai 1252.

Burchard der Jüngere, Burggraf von Magdeburg ist erster weltlicher Zeuge, als Burchard v. Querfurt, genannt Burggraf und Burchard, sein Sohn, eine Hufe in Bornstedt für ein Roß dem Kloster Roßleben zum Seelenheil ihres verstorbenen Verwandten (amici sui clare memorie) Albrecht v. Hackeborn übereignen.

Data anno gracie M°. CC°. quinquagesimo secundo, Indictione X, VIIII Kalendas Junii.

Nach dem Original im Königl. Hauptstaats-Archiv zu Dresden.

1308) 28. Mai 1252.

Zu Magdeburg ertheilt Conrad Bischof von Meißen zum Bau der Kirche in Belitz (in der Mark) Ablaß.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LII°. V. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno duodecimo.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. IX. p. 470.

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B I. p. 141.

1309) 1. Juni 1252.

Zu Magdeburg stellt Heinrich Bischof von Havelberg einen Ablaßbrief für die Kirche in Belitz aus.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LII°. Kalendas Junii, Pontificatus nostri anno octauo.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. IX. p. 477.

1310) 8. Juni 1252.

Von Magdeburg aus befiehlt Conrad Bischof von Meißen dem Erzpriester H. zu Torgau, in Gemäßheit des Vertrags mit dem Markgrafen Heinrich von Meißen die Leistung der Zehnten zu fordern.

Datum Magdeburch anno domini M°. CC°. LII°. VI°. Idus Junii, pontificatus nostri anno XII°.

Gedruckt bei

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 141.

Neumann Meißn. u. Oberlaus. Urkunden p. 72, 73 (mit unrichtigem Datum).

1311) 27. Juni (1252.) „1246“.

Barnim I. Herzog von Pommern übereignet dem Jungfrauen-Kloster zu Stettin die durch dasselbe vom Ritter Burchard v. Behlefanz erkauften 64 Hufen im Lande Fiddichow zur Gründung des Klosters Roderbeck und bestätigt unter Anderm die frühere Schenkung von 4 Mark Silber, welche Heinrich genannt von Magdeburg zu Lehn getragen, und die nach dessen Tode an das Kloster fallen sollen.

Datum . . . . . MCCXLVI.

Gedruckt in

v. Dreger C. D. Pomeran. I. p. 261.

Kosegarten, Hasselbach und v. Medem Cod. dipl. Pomeran. I. p. 364.

Klempin Pommersches Urkundenbuch I. p. 432, 433, wo die obige Jahrzahl für unrichtig und 1252 als die richtige erklärt wird. Vergl. die folgende Urkunde!

1312) 27. Juni 1252.

Dieselbe Urkunde in anderer Ausfertigung, wie vor.

Datum anno domini MCCLII V. Kalendas Julii.

Gedruckt in

Klempin Pommersches Urkundenbuch I. p. 433, 434.

1313) 2. Juli 1252.

Johann und Otto, Markgrafen von Brandenburg, verkaufen dem Kloster Lehnin Hebungen von 7 Talenten an Gewässern, Wäldern und am Kruge nebst 5 Hufen Landes (in Netzen) und versprechen, diesen Vertrag gegen etwaige Einsprüche des Erzbischofs von Magdeburg zu schützen.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. LII°. V°. Nonas Julii, Indictione decima.

Gedruckt (n. d. Orig.) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 208.

1314) 22. Juli 1252.

Johannes dictus filius Magdeburgis ist der Geschenkgeber einer Hufe in Gr. Quenstedt an das Hochstift Halberstadt, dem der Bischof Meinhard und das Domcapitel daselbst sie übereignen und jenem als Zinsgut verleihen, mit dem Versprechen, daß seine Nachkommen nie mit der Vorehure (talis exactio fieri non possit, que vorehure vulgariter appellatur) belegt werden sollen.

— Anno domini M°. CC°. L. secundo, vndecimo Kalendas Augusti.

Nach dem Original mit den Siegeln des Bischofs und Domcapitels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1315) 22. August 1252.

Arnold Abt, Reinhold Probst, Moritz Prior und der Convent des Klosters Hersfeld verkaufen dem Domcapitel zu Magdeburg für 70 Mark reinen Silbers das jenseits der Saale gelegene Dorf Trebnitz (Trebeniz) bei Löbnitz (Lubeniz) mit 20 Hufen, Hofstellen, Zubehör und Rechten.

Actum Magdeburch in ecclesia maiori Anno domini M°. CC°. LII. XI. Kalendas Septembris.

Zeugen: Reinoldus Herseveldensis prepositus, Gerefridus eiusdem ecclesie Monachus, Rodulfus ecclesie maioris in magdeburch decanus, Krafto Sancti Nicolai prepositus, Ropertus Scolasticus, Conradus de sterneberch, Heinricus de dannenberch, heinricus de Gronenberch, maioris ecclesie canonici.

Nach dem Original, dessen drei Siegel noch ziemlich gut erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. Cop. IV^a. f. 151. Es ist das Kloster Hersefeld oder Rosenfeld jetzt Harsefeld bei Stade gemeint.

1316) 23. August 1252.

Wilbrand, Erzbischof von Magdeburg bestätigt auf Antrag der Aebtissin und des Convents des neugegründeten (nouelle plantacionis) Cistercienser Klosters in Glaucha (Glouch) bei der Stadt Halle, Magdeburgischer Diöcese, demselben den Besitz, der ihm vom verstorbenen Erzbischof Albrecht und anderen Christgläubigen gegeben oder mit Unterstützung Anderer für Geld gekauften Güter, nämlich die Kirche St. Georgen in Glaucha nebst Zubehör, die gegen die Kirche von Markt-Werben (Marckwerbene) eingegetauscht sei, einen von Eckard v. Hausen (de Domo) und seinen Söhnen gekauften Hof, eine vom Schenken Berthold im Dorfe Glaucha erworbene Hufe,

ferner vier von Bertram Setin erworbene Hufen, die dieser und sein Bruder Johannes vom Kloster Zeitlebens besitze, auch noch 4 Aecker, die dazu gehören, sodann 4 Hufen in Brucdorf, vom Burggrafen von Magdeburg gekauft, die Pfarre Sornzig (Sermzik) nebst Zubehör, und daselbst einen Hof und 2 flamländische (flammingeli) Hufen, die das Kloster dem Heinrich v. Pouch abgekauft. Auch noch andere Güter verleihe der Erzbischof dem Kloster, nämlich einen bei ihrem in Glaucha gelegenen Hof, den sie von Conrad v. Wormelitz erworben, 6 Hufen in Sornzig, die dem Conrad v. Camerin abgekauft seien, eine Hufe, die dem Heino, Sohn des Bruders Hartwig abgekauft worden, endlich auch einiges Holz und Wiesen daselbst.

Actum Magdeburg Anno gracie M°. CC°. LII°. in vigilia beati Bartholomei, Pontificatus nostri anno XVII.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 814, 815.

1317) 1. October 1252.

Zu Magdeburg giebt Conrad genannt v. Weberde dem Cistercienser Kloster zu Neuendorf bei Gardelegen seines Seelenheils willen 4 Hufen in Volkfelde.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. L°. II°. Kalendas Octobris.

Gedruckt (n. d. Orig.) bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 369.

1318) 1252.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß sein Ministerial Dietrich v. Warmsdorf dem Kloster Marienthal eine Hufe in Edhelersdorf überlassen habe.

Datum Magdeburg anno gracie M°. CC°. LII°., pontificatus nostri anno XVI et I. (?!).

Regest in den Magdeb. Geschichtsblättern VI. p. 147.

1319) 1252.

Otto Herzog von Braunschweig übereignet dem Kloster Marienthal 7 Hufen im Dorfe Brandsleben, die ihm der Lehnsbesitzer, der Edle Mann Conrad v. Dorstadt, zu diesem Behuf resignirt habe.

Zeugen: Lughardus (so!) Senior et iunior de Meynersem, Ekhardus de Asseborch, Boldewinus de Blankenborch, Anno dapi-

fer noster, Geuehardus de Bortuelde, Johannes de Brunesrode et Albertus filius noster.

Datum Helmstede per manum Hinrici Prepositi Anno Gracie M°. CC°. LII°., Indictione X.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

Scheidt Origg. Guelph. IV. p. 246, 247.

1320) **1252.**

Otto Herzog von Braunschweig überläßt dem St. Ludgeri-Kloster vor Helmstedt die Vogtei über 42 Hufen in Ingersleben und Eimersleben für die Dörfer Bathecote und Brachtorpe.

Datum Brunsuic Anno dominice Incarnationis M°. CC°. quinquagesimo secundo.

Regest bei

Wohlbrück Nachr. v. d. Geschl. v. Alvensleben II. p. 166.

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 438. Vergl. Neue Mitth. des Thür.-Sächs. Alterthums-Vereins II. p. 494.

1321) **1252.**

Graf Dietrichs v. Brena Confirmation über 9 Hufen und 6 Höfe, gelegen im Felde und Dorfe Ride mit aller ihrer Zubehörung und Gerechtigkeit, die das Kloster (St. Moritz bei Halle) von den Gebrüdern Rittern für 160 Mark Silber erkauft.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des S. Moritzklosters in Halle a. S. aus dem 16. Jahrhundert bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748 Nr. 24.

1322) **1252.**

Burggraf Burchards von Magdeburg Vereignung 1 Hufe Landes zu Plötz, so Eschwin v. Werder dem Nonnen-Kloster (St. Georgen zu Glaucha bei Halle) geschenkt.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 20.

1323) **S. d. (1252/61).**

Otto Bischof von Brandenburg schenkt dem Jungfrauen-Kloster in Plötzke, grauen Ordens, zur bessern Unterhaltung des Klosters und um seines

Seelenheils willen 10½ Hufen in dem Dörfchen Bösendorf, jedoch mit Ausnahme des Vogteirechtes, das er sich vorbehalte.

S. d.

Copie im Copiar. Plötzkian. p. 209, 210 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1324) 18. Januar 1253.

Wilhelm, römischer König, schenkt die dem Reiche zustehende Vogtei in dem Dorfe Freientrebnitz (fryentrebenitz) dem heiligen Moritz und seinem Capitel in Magdeburg.

Datum Brunswich XV Kalendas Februarii, Indictione XI, Anno domini M°. CCLIII.

Copie im Cop. IV[a] f. 7[b], 8[a] im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1325) 20. Januar 1253.

Pabst Innocenz IV. beauftragt seinen Legaten Hugo, Presbyter-Cardinal des Titels S. Sabinae, der Wittwe des Grafen Nicolaus v. Holland, Cäcilia, einer Verwandten (consanguinea) des Erzbischofs von Magdeburg für ihre mit Reynus, dem Sohne des Grafen Ernst einzugehende Ehe und dem Vogte Heinrich v. Planen, Bruder des Vogtes von Gera in dem gleichen Falle mit der ihm schon vermählten Tochter Hermanns v. Lubenburg (Lobdeburg?), beide Naumburgischer Diöcese, trotz ihrer nahen Verwandtschaft Ehedispens zu ertheilen.

Data Perusii XIII Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno X°.

Regest bei Potthast Regg. Pontt. II. p. 1222 Nr. 14845 nach Ripolli Bullar. Praed. I. p. 222 und Mermann Geschied. V. p. 133.

1326) 15. Februar 1253.

Wilhelm, Römischer König, vertauscht seine und des Reichs Ministerialin Uda, Ehefrau Richards v. Zerbst (Tserewist) an die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg gegen deren bisherige Ministerialin Grete, Ehefrau des Heidenrich v. Harbke (Hartbeke) nebst ihrer Nachkommenschaft.

Acta et data Brunswich anno gracie M°. CC°. LIII°. XV°. Kalendas martii, Indictione XI.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 38, 39.

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 248.

Buchholz Gesch. d. Churmark Brandenburg IV., Urk.-Anhang p. 79.

1327) 20. Februar 1253.

Cardinal Hugo, Bischof von Sabina und päbstlicher Legat, stellt zu Gunsten des Jungfrauen-Klosters Marienborn, Halberstädtischer Diöcese, einen Ablaßbrief aus.

Datum Magdeburg anno domini Millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio, decimo Kalendas Marcii, pontificat(us) . . . domini Innocentii pape quarti anno nono.

Nach einer lückenhaften Copie im Copiar. XLVII. f. 11v., 12.

1328) 22. Februar 1253.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, sich mit dem Kloster Naumburg (Nuwenburg) (am Bober) über dessen Besitzungen im Lande Lebus dergestalt verglichen zu haben, daß er sich und dem Erzstift das Dorf Didikersdorf mit 63 Hufen und allem Zubehör vorbehalte, dem Kloster aber 167 Hufen und dann den Hof Warbne und alle jetzt im Bau begriffenen und künftig zu erbauenden Dörfer gegeben, sich aber keine Jurisdictions-Rechte vorbehalten habe, außer daß die Kloster-Richter, (villici, qui vulgariter iudices nominantur) ihre Gerichtsbarkeit von ihm, dem Erzbischofe, oder in seiner Stellvertretung vom erzbischöflichen Vogte in Lebus empfangen und solle die Gerichtspflege unentgeltlich und ohne Executionen stattfinden.

Datum Magdeburg Anno domini millesimo ducentesimo LIII. VIII. Kalendas Marcii, Pontificatus nostri Anno XVIII°.

Gedruckt bei

Wohlbrück Gesch. von Lebus I. p. 177.

Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 184.

1329) 22. Februar 1253.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er nach vorgängiger Verhandlung mit dem Domprobste Albrecht v. Werningerode als dem betreffenden Archidiaconus und Patron und dem Pfarrer, Magister Ulrich, die Parochie der Kirche S. Odulfi in der Neustadt-Magdeburg getheilt habe, da die Gemeinde von ihrer Kirche durch eine dazwischen gezogene Mauer öfter getrennt sei, die Kranken wegen des unebenen, schlüpfrigen Weges vernachlässigt würden, und man nur mit großer Mühe zur Kirche gelangen könne, endlich auch um den Schwierigkeiten der Beerdigung so vieler Todten auf einem Kirchhofe zu begegnen. Demgemäß habe der Magister Ulrich seine Rechte dem Domprobste und dieser sein Patronatsrecht über die zu errichtende neue Kirche

resignirt, so daß er also in Betreff der zum Besten der Neustädtischen Gemeinde vom Erzbischofe bereits gegründeten und dotirten Kirche keinerlei Recht besitze und habe der Erzbischof diese St. Martini Kirche dem Magister Ulrich verliehen, sich aber das Recht vorbehalten, nach seinem Tode einen beliebigen Geistlichen zum Pfarrer zu ernennen.

Datum Magdeburg anno gracie M. CC. LIII. VIII. Kalendas Martii, Pontificatus nostri anno XVIII.

Original, von dessen 3 Siegeln (an Pergamentstreifen) nur Fragmente von dem des Domprobstes und des Pfarrers Ulrich (letzteres noch zum größten Theil) erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1330) 10. März 1253.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bestätigt mit Consens des Domcapitels dem Kloster Trebnitz (Breslauer Diöcese) nach Empfang von 50 Mark Silber den zwischen dem Erzstift Magdeburg einerseits und dem gedachten Kloster andrerseits streitigen Besitz der Güter des Letztern im Lande Lebus, nämlich das Dorf Trebnitz mit 50 Hufen, Jahnsfeld (Johansvelt) mit 50 Hufen, Gohlsdorf mit 50 Hufen, Buchholz mit 50 Hufen, ferner 15 Hufen zum Hofe gehörig, alles mit allem Zubehör an Land, Leuten, mit Wassern, Aeckern u. s. w., auch allen Zöllen, der Gerichtsbarkeit und allen Einkünften daraus, ausgenommen was Hauptverbrechen anlange, nämlich, Todtschlag, Diebstahl, falls er mit dem Tode beahndet werde, Diebstahl, falls das Object bei der Abschätzung mehr als eine halbe Mark Silber betrage, Nothzucht und Falschmünzerei, worauf der Tod stehe. Von den Einkünften aus der Untersuchung dieser Capitalverbrechen sollen 2/3 der Aebtissin und 1/3 ihm, dem Erzbischofe, zufallen.

Zeugen: Albertus maior prepositus, Rudolfus decanus, prepositus Craphto, prepositus Ropertus, scolasticus Hermannus de Sladem, Walterus Misnensis, dominus Magnus, prepositus Lubusanus et alii Ecclesie nostre Canonici; Heinricus de Alesleue Dapifer, Gerardus de Wederde, Godefridus de Weddinge, Hinricus de Richow, aduocatus in Lubus, Hinricus de Nendorp, Magdeburgensis aduocatus.

Datum Magdeburg per manum Thidmari Notarii anno gracie M°. CC°. LIII°. XVII°. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno XVIII°.

Gedruckt bei

Wohlbrück Gesch. von Lebus I. p. 178.

Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 130, 131. Vergl. Ebendaselbst B. I. p. 233, 234 nach einem Regest mit der irrigen Jahrzahl 1254. Die Zeugenreihe ist nicht ganz klar; vgl. d. Regest Nr. 1315.

1331) **29. März (1253)**

starb Wilbrand, Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis, herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 162, 163.

1332) **5. April (1253)**

starb Wilbrand, Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. Magdeb. v. J. 1325/53 in den Neuen Mittheilungen &c. X. 2. p. 266.

1333) **5. April 1253.**

(Nonis Aprilis) starb Wilbrand (Wildebrandus) Erzbischof von Magdeburg.

Annal. Erphord. in M. G. XII. p. 39. Nach dem Necrolog. eccl. S. Mauritii in Hallis bei Würdtwein Subs. dipl. V. p. 408 starb er am 24. Februar.

1334) **24. April 1253.**

Burchard Burggraf von Magdeburg und sein Bruder Burchard sind Zeugen in einer Vereignungsurkunde Burchards Edeln von Querfurt des Aeltern für das Kloster Walkenried über 8 Hufen im Dorfe Langenrieth.

Actum anno MCCLIII. VIII. Kalendas Maii.

Gedruckt im Regest (n. d. Orig.) im

Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 202.

1335) **3. Mai 1253.**

Rudolph, Erwählter der erzbischöflichen Kirche zu Magdeburg und das Domcapitel daselbst genehmigen die Vergleichssatzungen des Bischofs Conrad von Meißen in der Streitigkeit zwischen dem Erzstift Magdeburg und dem Tempelherrn-Orden betreffs der Güter im Lande Lebus diesseits der Oder.

Zeugen: Canonici maioris ecclesie Albertus prepositus — — fratres Militie templi Magister Heinricus, frater Johannes de Zopolowe, frater Tiderus, frater Widekinus, frater Sifridus de Anvorde, frater Gerardus de Rene, Heinricus de Richowe, Aduocatus in Lubus, Ericus de Borch.

Datum Magdeburg Anno gratie M°. CC°. Quinquagesimo Tercio, quinto nonas Maii.

Gedruckt bei

Wohlbrück Geschichte von Lebus I. p. 180.

Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 185.

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 142.

1336) 12. Mai (1253).

Hugo, Presbyter-Cardinal des Titels sanctae Sabinae und päbstl. Legat, macht dem neu erwählten (Electo) Erzbischofe von Magdeburg bekannt, daß Albrecht von Arnstein (de Arnestein), Probst des Stifts zu Dimin (Diminensis), Magdeburgischer Diöcese, um seiner Verdienste willen noch eine einzige andere geistliche Würde oder noch andere geistliche, ihm canonisch zu ertheilende Pfründen (beneficia) besitzen dürfe.

Datum Leodii IIII. Idus Maii, Pontificatus domini Innoncentii pape IIII. Anno Decimo.

Original (dessen Siegel nicht mehr vorhanden) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1337) Gegen Mitte 1253 ff.

In diesem Jahre ward der 21. Erzbischof von Magdeburg erwählt, Namens Rudolph. Er empfing seine Weihe von Pabst Innocenz und stammte aus dem Geschlechte derer v. Dingelstedt. Er regierte 7 Jahre, erwarb für das Erzstift die Grafschaft Alvensleben und starb bei Tische jähen Todes.

Bothonis Chron. bei Leibnitz S. R. Brunsvicc. III. p. 365.

1338) 29. Juli 1253.

Heinrich, Graf von Aschersleben (Ascharie), Fürst von Anhalt, bekundet, daß Günther Graf von Dornburg (Dorenburch) in Gegenwart seiner gesetzlichen Erben auf seinem Gericht in seinem Dorfe Wörbzig (apud villam Worbesiz infra districtus nostri terminos) vor den Schöffen und andern Leuten, welche zu seinen Gerichten erscheinen müssen, seine Besitzungen in den Dörfern Görzig (Gorzeke), Reinsdorf (Reynoldestorp), Glauzig (Gluzek) und Marxdorf (Maszere) mit Hufen, Vogtei und allem Zubehör und Rechten, sowie der Graf und seine Vorfahren sie besaßen, für 350 Mark Silbers dem Stift St. Nicolai in Magdeburg verkauft habe und bestätigt diesen Verkauf mit Hinzufügung des Königsbannes.

Zeugen: Strennui milites Thidericus scultetus, Burchrauius de wetin, Scabini, Thilo et Heinricus fratres de Tylberch, Ludeko de Repechowe, Conradus de Kotene.

Actum apud villam Worbezik, Anno gracie M°. CC°. LIII°. quarto Kalendas Augusti.

Copie im Copiar. LVIII. f. 12—13 und LXI. f. 42ᵃ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 154, 155.

1339) 21. August 1253.

Wilhelm, römischer König, erneuert die Verordnung, daß Niemand, außer wenn er vom Kaiser dazu ermächtigt sei, neue und ungewöhnliche Zölle auflegen dürfe.

Datum Leyde XII Kalendas Septembris, Indictione XI, Anno domini M°. CCLIII.

Copie im Copiar. IVᵃ· f. 62ᵇ·, 63ᵃ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1340) 22. August 1253.

Wilhelm (Willelmus), römischer König, bekundet den vor ihm ergangenen Rechtsspruch, daß Niemand an einem bischöflichen Hofe und Saale (in episcopali Curia et sala) und in deren Zubehör das Lehnsrecht, welches man gemeinhin „Wolge" nenne, haben solle.

Datum Leyden XI Kalendas Septembris, Indictione vndecimae. Anno domini M°. CC°. Quinquagesimo Tercio.

Original mit Siegelresten an orangegelbseidener Schnur im Königl. Geh. Staats-Archiv zu Berlin (s. n. 257). Copie im Codex S. Mauritii in Zerbst f. 23 (mit dem Datum X Kalendas Septembris).

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 377.

Gercken C. D. Brand. III. p. 68 (n. d. Orig.)

Auf diese Urkunde bezieht sich folgendes Regest in dorso einer Wiederkaufsverschreibung Erzbischof Günthers von Magdeburg über gewisse Gefälle aus den Rathhäusern zu Calbe und Gr. Salze vom Sonnabend nach Ass. Mariae 1440, nämlich:

Privilegium Wilhelmi Romanorum Regis archiepiscopo Magdeburgensi concessum non habendi communiter de volge ab ipso et eius auli-

ticis. Das Regest ist wohl durch Versehen des Archivisten auf jene Urkunde gekommen.

1341) **13. September 1253.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, dem Kloster St. Agneten in der (Neu=)Stadt Magdeburg (Ciuitatis nostre) 4 Hufen zu Olvenstedt, die Dietrich v. Barchen zur Tilgung einer Schuld von 400 Mark ihm (dem Erzbischofe) abgetreten, für 125 Mark Silber nebst der Vogtei und allen Einkünften verkauft zu haben.

Zeugen: Magister walterus Misnensis, ecclesie nostre Canonicus, Magister Fridericus et frater Thegenhardus de ordine predicatorum, Thitmarus sancti Sebastiani Canonicus, Otto miles de noua ciuitate.

Datum Magdeburg per manum eiusdem Thitmari curie nostre notarii Anno gracie M. CC. LIII. Idus Septembris, Pontificatus nostri Anno XVII(I).

Original, dessen an gelben Seidenschnüren befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats=Archiv zu Magdeburg. Ursprünglich stand nur pont. n. a. XVII da, der letzte Strich ist aus späterer Zeit von schwarzer Tinte. Die Datirung muß auf einem Irrthum beruhen.

1342) **1253 („1252").**

Erzbischof Wilbrand von Magdeburg regierte 17 Jahre 10 Monate und 5 Tage und starb 1252. Ihm folgte als Erzbischof der bisherige Dombechant Rudolph v. Dingelstedt.

S. Exc. Chron. Brandenb. Anhang zum Chron. princ. Saxon. herausg. von v. Heinemann S. 30 (Separatabdruck).

1343) **1253 („1252").**

Im Jahre 1252 wurde Rudolph v. Dingenstede Bischof. Er regierte 7 Jahr.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 215.

1344) **23. October 1253.**

Rudolf Gewählter und Geweihter Erzbischof von Magdeburg übergiebt an Albrecht Herzog von Braunschweig Gerlindis, die Tochter Arnolds

v. Dobelegen, seine Ministerialin, und erhält dafür von Jenem Oda, die Tochter Rudolfs v. Wetersleben (Wetersleue).

Zeugen: Wernerus de Kerberc, curtis nostre Vicedominus, Geuehardus de Wederde, Richardus de Lostowe, Rodolfus de Flemich, Rodolfus de Clütsim, Geuehardus de Repchowe, Ecclesie nostre ministeriales.

Datum Magdeburg Anno Domini M. CC. LIII. X Kalendas Nouembris, Pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt bei

Scheidt Historische und diplomatische Nachrichten von dem hohen und niedern Adel in Teutschland p. 106, 107.

1345) **S. d. (Ende 1253).**

Rudolph v. G. G. Erwählter und Geweihter des Erzstifts Magdeburg vergleicht sich nach früheren Streitigkeiten zwischen dem Erzstift Magdeburg und dem Kloster Trebnitz, Breslauer Diöcese, mit Consens seines Domcapitels dahin, daß er das Städtchen Müncheberg (Monekeberch) nebst Zubehör behält, dagegen dem Kloster abtritt das Dorf Buchowe und die Hälfte einer Mühle im Flusse Stobrane, ferner das Dorf Sifridisdorp, und das Dorf Slautin nebst Zubehör, ausgenommen den Bruch (stagnum) Slautin, von welchem dem Kloster nur der kleine Theil zustehen solle, worin die frühern Einwohner zu fischen pflegten. Sodann vermache er dem Kloster das Dorf Oprechti (Oppendorf?) nebst 50 Hufen, das Dorf Hof mit 36 Hufen, das Dorf Thome mit 50 Hufen, 6 Hufen zwischen der Stobrane an Wiesen und eine Mühle oberhalb des Flüßchens Clobuk. Alles dieses schenke er dem Kloster von Neuem und bestätige ihm seinen Besitz mit allem Zubehör an Land, Leuten, mit der Gerichtsbarkeit und den Gerichts-Einkünften, ausgenommen die von einem Capitalverbrechen (s. oben die Urkunde vom 16. März 1253), zu entrichtenden Gebühren, von welchen ²/₃ dem Kloster, die Hälfte dem Erzstift zufallen sollen.

Zeugen: — — Dominus Magnus prepositus lubusanus et alii ecclesie nostre Canonici — Heinricus, de Richowe, Aduocatus Lubusanus.

Datum Magdeburg — — M°. CC°. LII. XIII. Kalendas (so! Maii?), Pontificatus nostri primo (so! statt anno primo).

Gedruckt (im Auszuge) bei

Wohlbrück Geschichte von Lebus I. p. 110.

Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 131, 132, wo ein lückenhaftes und wohl auch irriges Datum (18. April 1253) steht.

1346) **1253.**

Ludwig v. G. G. Abt zu Lutter (Luttere) verkauft die Güter seines Klosters in Rodensleben (Rodensleue), nämlich 6 Hufen, die 3 Talente Magdeburgischer Münze jährlich zinsen, für 50 Mark Magdeburgischer Münze an das Kloster St. Agneten in (der Neustadt)-Magdeburg unter Uebertragung aller Gerichtsbefugnisse auf diesen Gütern und sei das Kaufgeld zur Erwerbung des Zehntens von Borne (Bornen) verwendet worden.

Zeugen: viri Religiosi Henricus prior, Godescalcus cellerarius, Brertrammus (so!) camerarius, Wernherus cantor, ludegerus, Euerhardus, Bertoldus, Johannes, Johannes, Ludolphus, Burchardus et totus conuentus, fridericus prepositus sancte Agnetis; laici uero Fridericus de Esbeke, Bruno niger (v. Irxleben).

Acta sunt anno domini M. CC. LIII., Indictione XI.

Original, von dessen beiden an roth und gelber Seide befestigten Siegeln nur das des Abts etwas beschädigt vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1347) **125(3).**

. . . . . us Bischof von Dorpat (episcopus Tharbatensis) ertheilt dem durch mancherlei Unglücksfälle heimgesuchten Kloster Marienborn unter Voraussetzung der Zustimmung des Diöcesan-Bischofs einen 40tägigen Ablaß für die, welche dem Kloster milde Gaben darbringen.

Datum apud Helmstidde . . . . Millesimo ducentesimo quinquagesimo (tercio), pontificatus nostri anno primo.

Nach einer beschädigten Copie übertragen in das Copiar. XLVII. f. 12v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Die Reihenfolge der Dorpater Bischöfe bei Mooyer Onomasticon etc. p. 34 ist gerade hier lückenhaft und die Chronologie wohl auch nicht sicher. Zwischen 1247 und 1263 (1272?) wird ein Alexander als Bischof genannt, in Parenthese ist Gernhard? hinzugefügt; die obige gerade durch Beschädigung den Namen des Bischofs entbehrende Urkunde läßt als letzte Buchstaben desselben — us erkennen.

1348) **1253 ff.**

Rudolph, der 21. Erzbischof, begann seine Regierung 1252 und erhielt das Pallium vom Papste Innocenz IV. Er erwarb für das Erzstift die

Grafschaft in Alvensleben und regierte 8 Jahre und einige Monate. Er starb 1260 am 29. April. Ihm folgte Ruprecht.

Chron. Magdeb. bei Meibom S. R. G. II. p. 331. Vergl. Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 152.

1349) **1253—1260.**

Ein Brief Erzbischof Rudolphs von Magdeburg über die Güter zu Rothensee.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1350) **Anfangs 1254 (?).**

Rudolf, erwählter und geweihter Erzbischof von Magdeburg, entschädigt den Abt und Convent des Klosters Johannis des Täufers zu Berge, weil sie auf sein Ansuchen an Hoyer Grafen von Falkenstein vierzig Mark Silber Leibrente, für die von Letzterem zur Einlösung veräußerter Einkünfte des erzbischöflichen Tafelgutes geleistete Zahlung, zu entrichten übernommen haben dadurch, daß er ihnen dreißig Mark Procurationsgebühren erläßt und mit Einwilligung des Domcapitels zehn Mark aus dem erzbischöflichen Amte Frose (vorose, so!) in der Saline zu Elmen — Beides auf Lebzeiten des genannten Grafen — überweist.

Zeugen: Albertus maior prepositus, Ropertus maior decanus, wernerus vicedominus, Tidericus Cantor cum omni Capitulo maioris ecclesie, Otto prior, Ericus, Rodulfus Capellani, hermannus hospitalarius et totum Capitulum in Monte; Layci vero heinricus dapifer, Johannes de Plote, Gerhardus de wedhere, Rodulphus de Nemeke et alii ministeriales quam plures.

Acta sunt Anno gracie M°. CC°. LIIII°., Indictione XII.

Copie im Copiar. IV^{a}. f. 52 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Alterthums-Vereins IX. 1, 2. p. 37, 38.

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 79, 80. Gegen die Jahrzahl 1254 erheben sich einige Bedenken.

1351) **S. d. (Zweite Hälfte des Januar 1254.)**

Rudolph (Erz) Bischof von Magdeburg leistet der apostolisch-römischen Kirche, dem Pabst Innocenz und seinen Nachfolgern den Eid der Treue und

Obedienz. Er gelobt auch Verschwiegenheit über die von ihm erforderten Rathschläge, verspricht der Kirche stets Beistand zu leisten, den Gesandten des Pabstes auf ihrer Hin- und Rückreise mit Ehren zu begegnen und sie bei ihren Geschäften zu unterstützen. Er verspricht ferner, den Einladungen zu Synoden Folge zu leisten, außer wenn canonische Behinderungsgründe vorliegen, alle zwei Jahr in Rom in der Kirche Petri und Pauli entweder selbst zu erscheinen oder sich durch Gesandte vertreten zu lassen. Endlich will er niemals die Tischgüter seines Episcopats veräußern, verschenken oder verlehnen und bekräftigt dies alles mit einem Eidschwur.

Nach abschriftl. Mittheilung aus dem Cod. Vallic. p. 55 (Epistol. Innocentii IV. Registr. Anno IV. (1253/54) Nr. 374 durch Herrn Hofrath Prof. Dr. Winkelmann in Heidelberg mit der Bemerkung, daß die Nr. 360 vom 15. Januar 1254 (Raymundi Annall. eccl. 1254 §. 22) und Nr. 379 vom 23. Januar 1254 datire.

1352) 6. Februar 1254.

Pabst Innocenz IV. genehmigt, daß der Erzbischof von Magdeburg, der auf der Reise zum König Wilhelm, um aus seinen Händen die Regalien zu empfangen und in Reichsangelegenheiten zu verhandeln, gefangen und beraubt worden sei, zur Abstoßung der daher entstandenen Schulden, die Einkünfte des ersten Jahres von den zur Zeit erledigten Pfründen bis höchstens auf drei Jahre verwenden dürfe.

Data Laterani VIII. Idus Februarii, pontificatus nostri anno XI°.

Regest bei Potthast Regg. Pontt. II. p. 1253 Nr. 15221 nach Mermann Geschiednisse V. p. 161. Von Potthast noch auf Erzbischof Wilbrand bezogen.

1353) 26. Februar 1254.

Burchard und Burchard v. G. G. Burggrafen (castellani) von Magdeburg bekunden, beseelt von dem Vorhaben, das Kloster Roda zu begaben und zu schützen, auf Anregen und Rath ihrer Mutter Sophia demselben das Patronatsrecht über die Kirche in Schraplau mit allem Zubehör geschenkt zu haben, nämlich die Kirche S. Johannis des Täufers in Schraplau mit dem dabei liegenden Hofe, im Dorfe Schraplau 2 Hofstellen, einen Obstgarten und Weidengehölz mit ½ Morgen im Felde und dem Zehnten vom Weinberge, die Capelle auf dem Schlosse nebst dem niederen Zehnten (cum decima humili) (?humuli?, Hopfenzehnten) auf den Bergen um das Schloß herum. Ferner im Dorfe Stedten (Steden) 7 Hufen, ein eigenes Gut (allodium) und 9 Hof-

stellen, ein Weidicht auf beiden Seiten des Ackers und zu Ende des Dorfes gelegen, im Dorfe West-Röblingen (Reueninge) 1½ Hufen, im Dorfe Alperstedt (Alverstedt) 1½ Hufen und eine Hofstelle, im Dorfe Etgerstedt (Achterstede) 3 Hufen, 3 Hofstellen und ein Weidicht, im Dorfe Hermannsdorf 2½ Hufen, im Dorfe Eichstedt (Ekstede) 5 Hufen und 7 Morgen, im Dorfe Rani 1 Hufe, im Dorfe Drosewiz 2½ Hufen und im Dorfe Wolkau (Wolkowe) eine Hufe.

Zeugen: Heidenricus abbas Wimodeburgensis, Fridericus prepositus Kaldenbornensis, Theodericus plebanus de steden, Burchardus sconehals, Albertus mulo, Godefridus de holdenstede, Conradus de Hallis, Heinricus dürre milites.

Acta autem sunt hec anno verbi incarnati M°. CC°. LIIII°., Indictione XII^ma., Epacta Nulla, Concurrente III., Regnante gloriosissimo Rege nostro Gwilhelmo, Ludolpho Halberstadensis ecclesie electo, Alberto preposituram procurante in Rodhe.

Datum per manum Lodewici Canonici eiusdem ecclesie Quarto Kalendas Martii in Rodhe.

Copie im Cop. XCIII. f. 92—94 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. die Urk. vom 13. Sept. 1254.

1354) 26. März 1254.

Johann und Gerhard Grafen von Holstein befreien die Bürger von Braunschweig und Magdeburg (Medeburch) von aller Abgabe und jeglichem Zolle, nur sollen sie dem Zollerheber eine näher zu bezeichnende Abgabe entrichten.

Actum anno domini M°. CC°. LIIII°. VII. Kalendas Aprilis. Datum Hamborch per manum scriptoris Gervasii canonici Hammaburgensis et plebani in Plone.

Gedruckt in

Lappenberg Hamburg. Urkundenbuch I. p. 482, 483.

Thorkelin diplom. Arna-Magn. I. p. 195.

1355) 10. Mai 1254.

Rudolph Erzbischof von Magdeburg giebt, gleichwie es schon sein Vorgänger Erzbischof Albrecht gethan habe, dem Kloster Pforta die Genehmigung, Salz, Wachs, Häringe und Seife in seiner Stadt Halle zu kaufen, wie es nöthig sei zu den Arbeiten in den Kloster-Werkstätten und für die Bedürf-

nisse des Klosters und der Wirthschaftshöfe desselben, auch zwei Lastwagen mit Leder und Schaffellen ohne Ungeld oder Zoll dort einzuführen. Doch solle, was zur Zubereitung von Fellen und zur Fertigung von Schuhen nöthig sei, nur einmal des Jahres geholt werden. Auch wenn sie, um vorgenannte Gegenstände einzutauschen oder einzukaufen, Wein oder andere Gegenstände aus ihrem Kloster mitbrächten, sollten sie auch hierbei dieselbe Freiheit von Abgaben genießen.

Zeugen: Ropertus de Querenvorde Prepositus, Wernerus Decanus, (Wernerus) Vicedominus curie nostre, prepositus Henricus de Grunenberge, Magister Waltherus Canonici Misnensis et nostre ecclesie, Henricus de Alesleve, Dapifer, Gerardus de Werderden, Erenfridus de Gevekenstein, Ludolphus de Esbeke, Henricus de Bren, conventualis de Porta, Burchardus Volkmari, Philippus monetarius, Henricus Almari, cives Hallenses.

Datum Hallis per manum Dythmari notarii anno gracie M°. CC°. LIIII°. VI°. Idus Maii, Pontificatus nostri anno Primo.

Gedruckt (deutsch) bei

Wolf Chronik des Klosters Pforta II. p. 70, 71.

1356) **2. Juni 1254.**

Gerhard Erzbischof von Mainz, Erzkanzler in Germanien, vom päbstlichen Stuhl ernannter Visitator der Diöcese und Stadt Halberstadt, bestätigt den Abt Gebhard von Hillersleben, Benedictiner Ordens, der sich rühmliche Zeugnisse guter Eigenschaften erworben, zum Abt des Klosters Ilsenburg, das in Bezug auf Klosterzucht und sein Vermögen in großen Verfall gerathen sei, nachdem er schon 6 Jahre demselben vorgestanden.

Datum halberstad anno domini M°. CC°. LIIII°. II. Nonas Junii, pontificatus nostri anno tercio.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 432.

Jacobs Urkunden-Buch des Klosters Ilsenburg I. p. 89.

1357) **5. Juni 1254.**

Rudolph Erzbischof von Magdeburg bestätigt nach seines Vorgängers Wilbrand Beispiele die von Heinrich Grafen v. Aschersleben dem Stift zu Coswig mit dem Patronat der Kirche in Paschleben gemachte Schenkung.

Zeugen: Albertus de Werningerode maior prepositus, Crachto, Thidericus de Dobyn cantor, prepositus Heinricus de

Grunenberch, Hermannus, quondam subcustos, Bertoldus nostre ecclesie Cappellanus.

Datum Magdeburg anno gratie M°. CC°. LIIII, Nonas Junii, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Zerbst.
Gedruckt in
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 158.
Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 315.

1358) 4. Juli 1254.

Rudolf (Rodolfus) Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er aus Sorge für das Wohl der Gemeinde denjenigen Theil der Neustadt-Magdeburg, welcher Brose heiße und bisher zur Parochie der Kirche St. Jacobi gehört habe, von derselben mit Einwilligung des Archidiaconus der Neustadt, Domprobstes Albrecht und des Pfarrers zu St. Jacob, Magister Ulrich, abgezweigt und der nunmehr zur Pfarrkirche erhobenen Kirche St. Agneten daselbst überwiesen habe. Sodann verordne er, daß fernerhin die Bewohner von Brose sich zur Kirche St. Agneten halten und in dem Probste derselben (des Klosters) ihren Seelsorger erkennen, daß der Archidiaconus in der Kirche St. Agneten fortan keine Synode halten, von ihr keine Synodal-Jura verlangen sollten und daß daher die Kloster-Pröbste künftighin zu den jährlich 14 Tage lang in der domprobsteilichen Curie gewöhnlich gehaltenen Synoden in ihrer Eigenschaft als Pfarrer nicht erscheinen dürften, sondern nur gehalten seien, einmal im Jahre auf der in der St. Nicolai-Kirche der Neustadt-Magdeburg vom Archidiaconus gehaltenen Synode sich einzufinden. Zur Entschädigung des Pfarrers von St. Jacob habe das Kloster St. Agnes demselben seine 2 Hufen in Körbelitz (Carbeliz) nebst einer Hofstelle abgetreten.

Acta sunt hec Magdeburg presentibus Wernero vicedomino nostro, Henrico Preposito in Nienburg, Canonicis Magdeburgensibus, Gozwino Priore, Friderico Lectore, fratribus ordinis Predicatorum in Magdeburg, Bertoldo Capellano nostro, Arnoldo Scriptore nostro, Canonico sancti Nicolai Ciuitatis eiusdem, Clericis; Gerhardo de Wederde, Gerhardo de Repchowe, Henrico de Nindorp Aduocato, Militibus.

Anno domini Millesimo CC. LIIII. Quarto Nonas Julii, Pontificatus nostri Anno primo.

Original mit dem an roth-gelber Seide hängenden, stark beschädigten Siegel des Erzbischofs im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1359) 16. Juli 1254.

Rudolf (Rodolfus) Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß der Magister Walther von Meißen, Domherr zu Magdeburg zu Ehren des heil. Moritz und seiner Genossen, zu seinem Seelenheil und zum Besten seiner Conventsbrüder dem Erzstift 3½ Hufen mit Hofstellen, Weinpflanzung und Weidicht sammt 40 Litonen und dem Patronatsrecht darüber in Klein-Wanzleben, ferner 10 Hufen in Görzke (Gorzeke), welche zehn Wispel Weizen und zehn Wispel Gerste zinsen, ebenfalls mit dem Patronatsrecht, welche Güter er alle für sein Geld erworben, übereignet habe, unter der Bedingung, daß er für jenen Getreidezins zu Görzke mit einem gleich großen in Olvenstedt (Oluenstede) auf Lebenszeit entschädigt werde. Endlich habe er sich das Recht vorbehalten, über die Hälfte der Güter innerhalb der Kirche und über die andere Hälfte außerhalb derselben nach Gutbefinden zu verfügen.

Datum Magdeburch Anno gracie M°. CC°. LIIII°. XVII. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri Anno Primo.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1360) 31. Juli 1254.

Pabst Alexanders (IV.) Mandat an die Sächsischen Erzbischöfe und Bischöfe, die Episcopal-Rechte der Aebtissin von Quedlinburg zu respectiren.

Data Anagnie II Kalendas Augusti, Pontificatus nostri Anno Primo.

Original mit Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 203.

1361) 15. August 1254.

M. v. G. G. Aebtissin und der ganze Convent von Gandersheim genehmigen und bestätigen die Schenkung, welche der vorstorbene Ludwig Ritter v. Wanzleben (de Wanzleuia), Ministerial des Stifts Gandersheim, dem Kloster St. Agneten in (der Neustadt-)Magdeburg mit einer Hufe von seinem Eigenthum gemacht habe.

Datum Gandersem Anno domini M°. CC°. LIIII. In festo Assumptionis Beate virginis.

Original, von dessen Siegel nur ein kleines Fragment vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1362) 24. August 1254.

Burchard v. G. G. genannt v. Berge, Burggraf von Magdeburg bekundet, mit Bewilligung seines Bruders Burchard und seiner sonstigen Erben dem Kloster Kaltenborn 2 Hufen in Herchensale, die er von seinen Vorfahren als sein Eigenthum ererbt, für 8 Pfund verkauft zu haben, und sollen die Besitzer der Hufen dem Kloster gehören. Schließlich bestimmt er den dem Kloster gebührenden Zins näher.

Zeugen: Theodericus et Henricus de Alstede, Almarus de Monte, Johannes de Ristede sacerdotes, Fridericus de Holdenstede, Albertus miles, Everhardus aduocatus, Heidenricus dictus de Deliz.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. LIIII., Indictione quinta.

Data in Grellenberg IX Kalendas Septembris.

Gedruckt bei

Schöttgen u. Kreysig Dipl. et Script. II. p. 708.

1363) 29. August (1254).

Rudolph Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Domprobst Albrecht von Wernigerode (Werringerode) für ihn und seine Amtsnachfolger die Vogtei über 22 Hufen zu Bornstedt.

Datum Magdeburg IIII. Kalendas Septembris, Pontificatus nostri anno primo.

Copie im Copiar. IVa. f. 3v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1364) 13. September 1254.

Burchard der Aeltere Burggraf von Magdeburg schenkt mit Einwilligung seiner Erben an Rudolf Erzbischof von Magdeburg das Schloß Schraplau (Scrapolowe) mit allem Zubehör.

Zeugen: wernerus vicedominus Magdeburgensis, Conradus de Sterneberch Cellerarius, henricus de Grunenberch, Canonici Magdeburgenses, henricus dapifer dictus de Alsleue, Gerardus de wederden, Richardus de Czerwist, Pincerna Magdeburgensis et henricus dorre.

Datum Geuekenstein Anno dominice incarnationis M°. CC°. LIIII°. ydus Septembris.

Copie im Copiar. IVa. f. 114b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. die Urk. vom 26. Febr. 1254.

1365) 5. October 1254.

Zu Ziesar stellen die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg die Bestätigungs-Urkunde für das Hochstift Brandenburg über den Besitz der Petri-Capelle auf dem Berge daselbst aus.

Datum Seiesere anno domini M°. CC°. quinquagesimo quarto, III. Nonas Octobris.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 162 (n. d. Orig.)

1366) 19. October 1254.

H. (Hermann) Abt zu Corvey, Ludolph Graf v. Dassel, Berthold v. Brakel, die Gebrüder v. Amelunxen (Amelungesen) Otto v. Plesse, Bruno v. Ouvergen, Gerhard Habike, Conrad v. Recklinghausen, Bertram v. Slammen, Albrecht v. Calden, Widekind v. Humme, Berthold v. Asikendorf, Stephan v. Haldesen, Ernst Cregel, Heinrich v. Holzhausen, Dietrich (Th.) Pfarrer der Neustadt in Gesmar und Heinrich v. Holdungen bescheinigen, daß die Wittwe Conrads v. Schönberg (Sconenberg) und ihre Söhne für den von Jenem dem Erzbischofe von Magdeburg zugefügten Schaden 100 Hufen in den Dörfern Everscutten, Klein- und Groß-Sconehagen, Kesehage(n) und Luttikehage(n) dem Erzstift Magdeburg übergeben haben und daß diese Hufen den erzbischöflichen Abgesandten nach Recht und Gewohnheit des Landes übergeben seien.

Acta sunt hec anno domini M°. C°. C°. L°. IIII°. Datum Sconenberg XIIII°. Kalendas Nouembris.

Original, mit fünf nicht mehr vorhandenen Siegeln besiegelt gewesen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. unten die Urkunde S. d. (1254) Nr. 1372.

1367) 31. October 1254.

Johann und Otto Markgrafen von Brandenburg, vertauschen einen Theil des Dorfes Scubicz, welchen bisher der Ritter Dietrich genannt Wischepel (wyscepel) von ihnen zu Lehen gehabt, mit allem Zubehör und Rechten, wie ihn dieser besessen, mit Einwilligung ihrer Erben an den Domprobst Albrecht und das Erzstift Magdeburg gegen das in der Mark gelegene Dorf Gethlingen.

Acta sunt hec aput Germersleue Anno domini M°. CC°. LIIII°. II. Kalendas Novembris.

Presentibus heynrico de Grunenberg, Canonico Magdeburgensi, henrico de Alsleue, dapifero, Richardo de Czerwist, Gerardo de Repchow, heynone de Irksleue.

Copie im Copiar. IVa. f. 125, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. Supplementband p. 5.

1368) **2. December 1254.**

Robertus decanus Magdeburgensis ecclesie ist Zeuge (nach dem Abt von Sichem und vor dem Abt von Wimmelburg) in einer Mühlen-Verschreibung Burchards Edeln v. Querfurt und seines Sohnes Burchard für das Kloster Eilwersdorf.

Acta sunt hec ab incarnatione domini M. CC. LIIII. IV. Nonas decembris, indictione XI.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 75, 76.

1369) **1254.**

Conrad v. G. G. Prior, Mechtild Priorin und der ganze Convent des Klosters Marienborn verkaufen mit Genehmigung ihres Herrn und Patrons, Rudolphs Erzbischofs von Magdeburg, dem Stift Petri und Pauli in der Neustadt-Magdeburg ½ Hufe in Kl. Rodensleben und 3 Hufen im wüsten Dorfe Beiendorf nebst den dazu gehörigen Hofstätten für 60 Mark.

Zeugen: Magister Johannes plebanus in Eilesleve, Randewicus miles dictus de Olvenstede, Marquardus miles de Innesleve.

Actum anno domini M°. CC°. LIIII°.

Copie im Copiar. XXXI. Nr. 1k. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Kröcher Beitr. zur Gesch. des Geschlechts v. Olvenstedt in den Märk. Forschungen VIII. p. 164.

1370) **1254.**

Bruder Ludolph, Abt, und der ganze Convent des Klosters Marienthal übereignen dem Kloster S. Lorenz in (der Neustadt)-Magdeburg 4 Hufen

zu Botgermersleben nach dem Willen des Truchsesses Herrn Heinrich, der sie von ihnen (für das letztere) gekauft habe.

Actum existente in valle Sancte marie Johanne priore, Johanne Suppriore, Hinrico grangiario, Thiderico Cellerario, anno domini M°. CC°. LIIII.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1371) 1254.

Abt Ludwig und der Convent des Klosters zu Lutter (Luthere, Königslutter) verkaufen dem der Jungfrau Maria und dem h. Johannes dem Täufer geweihten Jungfrauenkloster zu Althaldensleben (in antiquo Haldesleve) Cistercienser Ordens für 11½ Mark Magdeburgischen Silbers 1¼ Hufe zu Glüsig (Glysinge) und eine halbe Hufe zu Althaldensleben, welche jährlich 12 Schillinge zinsen.

Acta sunt hec Anno Domini M°. CC°. LIV°, Indictione octaua, Anno primo obitus Domini Willebrandi pie Memorie Magdeburgensis Archi Episcopi.

Zeugen: viri Religiosi Henricus Prior, Godescalcus Cellerarius, Johannes Custos, Bertramus, Camerarius et totus Conventus de Luthere, Johannes plebanus in Hunoldesburch, milites ibidem Bruno de Eilsleve, Otto de Dreinlege, Nobiles; Reinerus de Storbecke, Heinricus et Heidenricus fratres dicti de Steinvorde, Heinricus de Dodelege.

Copie im Copiar. XXXVIII. f. 4b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1372) S. d. (1254).

Hermanns Abts zu Corvey, Bertholds Ritters von Hindenburg (Hindeneburhg) und der Brüder Albrecht und Herbold v. Amelungsen schiedsrichterlicher Vergleich zwischen dem Erzbischofe von Magdeburg und der Wittwe des Edeln von Schöneberg (Schoneberhg) dahin, daß Letztere und ihre Kinder (pueri) dem Magdeburger Erzstift 100 Hufen in den Dörfern Everschutte, groß und klein Schönhagen (Schonenhagen), Kesenhagen und Lütgenhagen (Lutchenhagen) übergiebt, was von den erzbischöflichen Abgeordneten (nuntii), dem Probste von Grunenberg (de Grunenberhg) und Ludolf v. Esbeck (Hesbike) angenommen worden. Auch solle sie noch dem Erzbischof zum Danke einen sehr vorzüglichen Streithengst schicken. Der Erzbischof dagegen verpflichte sich, auf seine Kosten die Lösung des verstorbe-

nen Herrn Conrad vom Banne und dessen Begräbniß zu erwirken, wofür die obigen beiden Abgesandten sich als Bürgen und (nöthigenfalls) in Braunschweig (Brunesvihc) oder Goslar Einlager zu halten verbindlich machen.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. die Urkunde vom 19. October 1254.

1373) S. d. (1254--1262).

In der von den Grafen Johann und Gerhard von Holstein für Hamburg ausgestellten Zollrolle heißt es u. a., daß Kaufleute aus der Markgrafschaft Meißen und andere unzählige Kaufleute von weit her kommend vor Zeiten die 20. Mark als Ungeld entrichtet hätten. Späterhin aber seien sie und die Kaufleute aus dem Erzstift Magdeburg und den Herzogthümern Braunschweig und Sachsen übereingekommen, von 1 Last Kupfer 1 Schilling Zoll und Ungeld, von 1 Last Zinn, Erz und anderem Metall 1 Schilling als Steuer und Zoll, von einem Gefäß (Tonne) mit Unschlitt 1 Schilling, ebensoviel von einem Gefäß Asche und von 1 Last Häringe 2 Schillinge zu entrichten. Die Brandenburger Kaufleute sollen übrigens die besondere Freiheit haben, wie die Meißner, Magdeburgischen, Braunschweigischen und Sächsischen Kaufleute, sie nicht besitzen, nämlich daß die von ihren in Hamburg zur Einfuhr in ihre Heimath gekauften Waaren frei von Zollgebühren seien, ausgenommen Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine und von jeder Tonne Häringe, wie oben gesagt sei.

Ferner sollen die bezeichneten Kaufleute aus Meißen, Magdeburg, Braunschweig und Sachsen das Privilegium haben, von 1 Last Blei einen Ausfuhrzoll von 6 Pfennigen zu entrichten, von einem Faß Wein, den sie in Hamburg gekauft, 7 Pfennige, von einem halben Faß aber 4 Pfennige, von geringeren Quantitäten für jedes Normännische Pfund 3 Pfennige. Von Wollentuch, Leinwand, bunten Stoffen, Pfeffer, Zimmt, Weihrauch, Schwefel, Weinstein, Mandeln und allen ähnlichen Waaren, welche gewogen würden, von jeder Art von Pelzwerk und andern ähnlichen Sachen sollen für das Normännische Pfund 3 Pfennige an Zoll zu entrichten sein; von einem Centner Groß-Eisen (Roheisen?) 2, von Klein-Eisen (Eisenwaaren?) 1 Pfennig, ferner von 1 Last Kupfer, Zinn, Erz, anderem Metall, Häringen, von jeder Tonne Unschlitt, Asche, Pfeffer und von jeder Last Wachs 4 Pfennige. Für Pferde und Vieh sei das, was andere Kaufleute geben, zu zahlen.

Gedruckt bei

Spilker u. Brönnenberg Vaterl. Archiv 1837 p. 176 ff.
Lappenberg Hamburgisches Urkundenbuch p. 542.
Riedel C. D. Brand B. I. p. 74—77.



1374) S. d. (1254—1262).

In einer zweiten Gräflich Schaumburgischen Zollrolle für Hamburg heißt es unter Anderm, sowie in der vorhergehenden, daß die Meißnischen und anderen Kaufleute von weither kommend, früher die 20. Mark als Ungeld entrichtet hätten, später aber mit den Magdeburger, Braunschweiger und Sächsischen Kaufleuten besonders privilegirt worden seien, so daß sie von 1 Last Kupfer 1 Schilling Ungeld entrichteten, von 1 Last Zinn 1 Schilling, von 1 Tonne Asche 1 Schilling, von 1 Tonne Unschlitt 1 Schilling, von 1 Pack Leinwand 2 Schillinge, von 1 Last Häringe gleichfalls 2 Schillinge. Der Getreidezoll solle dem von den übrigen Kaufleuten zu entrichtenden gleich sein. Von jedem zur See eingeführten Pack Leinenwaaren seien 2 Schillinge, von 1 Maaß Farbenkräutern (wede, Waid, mesa) 21 Pfennige zu zahlen. Außerdem haben die genannten Kaufleute (darunter die Magdeburgischen) noch andere Vorrechte, nämlich daß sie von jedem in Hamburg zur Rückfracht gekauften Schiffspfund 2½ Pfennige als Zoll zu zahlen, von Pferden, Ochsen, Kühen und Schweinen aber ebensoviel wie die anderen Kaufleute. Von Kupfer, Zinn, Eisen und Wachs seien aber von jeder Last, die zur See exportirt werde, 4 Pfennige, von Asche und Pech soviel als die anderen Kaufleute geben, zu entrichten.

Gedruckt bei

Lappenberg Hamburgisches Urkundenbuch I. p. 545 ff.
Riedel C. D. Brand B. I. p. 77—79.

1375) S. d. (1254—67).

H(einrich) Graf v. Hohnstein macht dem Erzbischof von Magdeburg und dem dortigen Domcapitel bekannt, daß sein Verwandter (consanguineus, Vetter?), Domherr zu Halberstadt, mit dem Abt und Convent von Walkenried in Betreff der Güter in Nuenborch einen Vertrag geschlossen und unter Zustimmung seines Bruders W(erner) Vitzthums von Magdeburg, seinen daran habenden Rechten entsagt habe.

Regest (nach dem mit dem Siegel des Ausstellers versehenen Original) im

Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 241. Der Vitzthum von Magdeburg war Werner (Graf) von Kirchberg, der 1268 starb. (v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 578.)

1376) **8. März 1255.**

Rudolph Erzbischof von Magdeburg und Heinrich Markgraf von Meißen schließen ein Compromiß wegen der über Zörbig unter ihnen entstandenen Streitigkeiten.

Zeugen: Venerabilis episcopus Merseburgensis, A. prepositus Maior, R. Decanus, W. vicedominus Magdeburgenses, Decanus Merseburgensis, Abbas de Merseborch, Prepositus Novi Operis Hallensis, prepositus in Libz, Prepositus de Schillen, Clerici; Laici Ul. de vrideberc, Her. Burgrauius de Novo Castro, Burgrauius de Querenuorde et suus filius G. de Querenuorde, M. de Wincenburc, W. de Barboye, Al. Junior Burgrauius de Dewin, H. de alsleue, dapifer, B. de Bresna, B. et O. fratres de Ilborch, G. de Wederde et Erenfridus de Geuekenstein.

Datum in Libzc anno domini M°. CC°. LV°. VIII°. Idus Marcii, XIII[a]. Indictione, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Original im Hauptstaats-Archiv zu Dresden.

1377) **9. März 1255.**

Gerhard, Stiftsherr zu Jerichow ist (letzter) Zeuge in der Urkunde Heinrichs Bischofs von Havelberg, durch die dieser bekundet, die ihm gebührende Zehnthebung von 75 Hufen in Zechlin dem Kloster Doberan überlassen zu haben.

Datum Hauelberge anno domini M. CC. LV. VII. Idus Marcii, Pontificatus nostri anno X.

Gedruckt bei

v. Westphalen Mon. ined. rer. Cimbr. et Magnop. III. Sp. 1197, 1198.
Riedel C. D. Brand. A. II. p. 367.
Meckl. Urkundenbuch II. p. 62.

1378) **23. April 1255.**

Hermann v. G. G. Probst und das ganze Capitel des Stifts St. Pauli zu Halberstadt verkaufen dem Abt Gebhard und ganzen Convent des Klosters Hillersleben ihre jährliche zu Johannis fällige Hebung aus den beiden Dörfern Wederingen (Wederige) und den beiden Dörfern Steinfurt

(Stenvorde) im Betrage von 10 Talenten Magdeburgischer Münze statt des Zehnten, (den sie sonst verpflichtet seien zu geben, wenn sie den Termin nicht pünktlich innehalten) für 108 Mark Silber.

Zeugen: Burchardus vicedominus, Rudolfus portenarius, Euerwinus sancti bonifacii prepositus, Gunterus de mansfelt, nostre maioris ecclesie canonici, Vvlferus, Hermannus et Conradus, canonici sancti pauli totumque eiusdem ecclesie capitulum.

Actum anno Domini M°. CC°. L°. V°.

Datum halberstad anno gracie prenotato, Nono Kalendas Mai, Indictione XIIII.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 432, 433.

1379) 15. Mai 1255.

Das Capitel des Stifts S. Sebastiani zu Magdeburg bekundet, für das zur Erweiterung des dortigen Predigerklosters auf Ansuchen des Erzbischofs Rudolph (Rodolfi) abgetretene Curien-Grundstück (fundum curie), das der verstorbene Canonicus zu S. Sebastian, Magister Reinhard, besessen, vom Erzbischof und Domcapitel das Grundstück der Curie, welche zur Zeit der Stiftsherr zu S. Sebastian Rudolph v. Erpiz inne habe, tauschweise erhalten zu haben.

Zeugen: Albertus de Arnesten, Henricus de gronenbergh, prepositus in nienborgh, Burchardus de querenuorde Canonici Magdeburgenses, Gozwinus prior, Fredericus de Oluenstede lector, fratres ordinis fratrum predicatorum in magdeburgh.

Acta sunt hec Magdeburgh XVIII. Kalendas Junii anno domini Millesimo CC. Quinquagesimo Quinto.

Original, dessen an roth-gelber Seide befestigt gewesenes Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1380) 15. Mai 1255.

Rudolph (Rodolfus) Erzbischof, Albrecht Domprobst, Ruprecht (Ropertus) Dombechant und das Domcapitel zu Magdeburg bekunden, daß, weil dem Stift S. Sebastiani daselbst für das zur Vergrößerung des dortigen Prediger-Klosters von ihm abgetretene Grundstück der Curie des verstorbenen Stiftsherrn von S. Sebastian, Magister Reinhard, der Grund und Boden der Curie, die als ein Klosterhof des Erzstifts Magdeburg vom

Canonicus zu S. Sebastian, Rudolph v. Erpiz besessen worden, eigenthümlich überwiesen worden sei, nunmehr dem Domcapitel zum Ersatz das Curiengrundstück, das vorhin Wilhelm genannt Palas besessen am südlichen Thor des Kirchhofes Unser lieben Frauen nach Westen zu belegen, von ihm (dem Erzbischofe) gegeben werde.

Presentes et consentientes Rodolfus archiepiscopus, Albertus de Wernigherode, Maior prepositus, Ropertus de Querenuorde, maior decanus, Sifridus de Ketheliz, Craftho prepositus sancti nicolai, Theodericus de Dobin, Cantor, Wernherus de Kerecberch, uicedominus, Albertus de Swarzburch, prepositus in Beuera, Conradus de sterrenbergh, Henricus de Dannenbergh, Albertus de Arnsten, Hermannus de Sladem, Otto de Aldenborgh, Henricus de gronenbergh, prepositus in nienborgh, Wernherus de Godenbergh, Otto de Dobin, Bernhardus de Welpia, Burchardus de querenuorde, Henricus de Wederden, Woltherus de Misna, Maganus (so) prepositus in Lubus, Canonici magdeburgenses.

Acta sunt hec magdeburg XVIII. Kalendas Junii Anno domini Millesimo CC. quinquagesimo Quinto.

Original, mit den stark beschädigten Siegeln des Erzbischofs und Domcapitels an roth-gelber Seide im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1381) 18. Juni 1255.

Der Probst Albrecht, der Prior und der Convent des Klosters Rode übergeben dem Erzbischof und dem Erzstift zu Magdeburg in den beiden gleichnamigen Dörfern Blocze (Ober- und Unter-Plötz) bei Withich (?) an der Fuhna (Vona) 10½ Hufen ihres Klostereigenthums mit allem Zubehör.

Zeugen: Burchardus Burcgrauius Magdeburgensis, Conradus de Kotene, Albertus de wispicz, hermannus de wederde, Gerhardus de Repechowe, Milites, Henricus de Nendorp Aduocatus, Conradus, Notarius Burcgrauii Magdeburgensis.

Actum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LV°., XIIII. Kalendas Julii.

Copie im Copiar. IV^a. f. 158^b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1382) 18. Juni 1255.

Probst Albrecht, der Prior und der Convent des Klosters Rode treten dem Erzbischofe von Magdeburg 21½ bei der Fuhne (prope Vonam)

gelegene Hufen von dem Eigenthum ihres Klosters mit allem Zubehör, ab, damit er sie dem Abte und Convent des Klosters in Nienburg übergebe.

Zeugen: Burchardus, burgrauius Magdeburgensis, Conradus de Kotone, Albertus de Wyspiz, hermannus de Wederde, Gerhardus de Repechowe, heinricus de Nendorp, Aduocatus, Milites, Conradus, notarius Burgrauii.

Actum Magdeburg Anno domini MCCLV., XIIII. Kalendas Julii.

Copie im Copiar. IV[a.] f. 19[b.]—20[a.] im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt p. 162.

1383) 19. Juni 1255.

Rudolph (Rodolfus) Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er dem Domcapitel daselbst das Grundstück der am Südthor des Marienkirchhofes westwärts gelegenen Curie, die vorhin Wilhelm beigenannt Palas inne gehabt, für die Vertauschung des Grund und Bodens seines Klosterhofes, den jetzt Rudolph v. Erpiz, Canonicus zu S. Sebastian besitze, an das Stift S. Sebastiani zu Magdeburg für die dem Predigerkloster überlassene Curie des verstorbenen Magister Reinhard übereignet habe und schenke er nun hiermit dem Prediger-Kloster die obige Reinhardsche Curie eigenthümlich.

Zeugen: Ropertus de Querenuorde, maior Decanus, Henricus de Grunenberg, Prepositus in Nienborch, Bernardus de Welpia, Borchardus de Querenuorde, Canonici Magdeburgenses, Rodolfus de Erpiz, Magister Volpertus, Canonici sancti Sebastiani, Arnoldus, Canonicus sancti Nicolai, Bertoldus, Capellani domini Archiepiscopi.

Acta sunt hec Magdeburg Anno domini Millesimo CCLV, Tercio decimo Kalendas Julii.

Original, an zwei Stellen durch Moderlöcher beschädigt, mit dem nur fragmentarisch vorhandenen an roth-gelber Seide befestigten Siegel des Erzbischofs im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1384) 9. Juli 1255.

Burchard v. G. G. der ältere Burggraf von Magdeburg bekundet, daß mit seinem Willen und Einverständniß das Kloster in Roda dem

Kloster in Nienburg 21½ Hufen verkauft habe, nämlich 8 Hufen zu Collendorf, 9 Hufen zu Heinrichsdorf und 4½ Hufen zu Rodenitz mit allem Zubehör.

Datum anno domini M°. CC°. LV°. VII Idus Julii.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt II. p. 162 (nach dem Original).

1385) **14. October (1255).**

Pabst Alexander (IV.) richtet ein Schreiben an den Bischof von Meißen in Betreff der zwischen diesem und dem Markgrafen H. von Meißen über das Zehntrecht in der Lausitz, die weltliche Gerichtsbarkeit im Lande Wurzen u. A. entstandenen durch Vermittelung des Erzbischofs von Magdeburg als Metropolitan des Orts beigelegten Streitigkeiten.

Datum Anagnie II. idus octobris, pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt bei

Neumann Meißner und Oberlausitzer Urkunden von 970—1345 p. 76, 77 (n. d. Orig.)

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. 1 p. 146 (n. d. Orig.) Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1320 Nr. 16058.

1386) **1255.**

Albrechts Bischofs von Regensburg Bekanntmachung der (wörtlich eingerückten) Bulle Pabst Alexanders (IV.) wegen der Feier des Festes des heil. Dominicus (d. d. Neapoli XII. Kalendas Februarii, Pontificatus a. I.) (1254) an alle Erzbischöfe, Bischöfe und andere höhere und niedere Geistliche in ganz Deutschland.

Datum Ratispone Anno domini M°. CC. LV.

Original, (durch Mäusefraß und Moder etwas beschädigt, auch des Siegels beraubt) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1387) **1255.**

In einer Münzordnung Heinrichs Bischofs von Merseburg versprechen Heinrich von Halle, Cristan Heilant, Konrad von Giebichenstein (Gevekenstein) und der Münzmeister (monetarius), 50 Mark zum nächsten Epiphanienfeste (an das Hochstift Merseburg) zu entrichten.

Acta sunt Mersburch anno gracie M°. CC°. LV°.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im domcapitul. Archiv zu Merseburg.

1388) **1255.**

Pabst **Alexandri** IV. Confirmation aller Privilegien und Güter des Klosters zu S. **Moritz** (bei Halle).

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters zu Halle a. S. aus dem 16. Jahrhundert in v. **Dreyhaupt** Saalkreis I. p. 748 Nr. 26.

1389) **1255.**

Juttä, Aebtissin zu Gerbstädt, Vertauschung eines halben Ackers zu **Cöllme** an das Nonnenkloster zu S. **Georg** (in **Glaucha**).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. **Dreyhaupt** Saalkreis I. p. 804 Nr. 21.

1390) **1255.**

Alexander von **Magdeburg**, Canonicus des Stiftes St. Bonifacii zu Halberstadt ist Zeuge in einer Urkunde des Capitels dieses Stiftes, durch die dasselbe ein Gehölz und eine Hufe gegen eine andere Hufe von Jusarius, Burgmann (castellanus) der Burg Herlingeburg eintauscht.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. LV°.

Original im Staats-Archiv zu Hannover.

1391) **1255.**

Dietrich v. G. G. Abt zu Marienthal bekundet, daß er auf den Antrag Arnolds, der mit seinen Brüdern Luder und Albrecht, den Söhnen Luders v. **Domersleben** (Domesleue) 4 Hufen im Felde des Dorfes **Harsdorf** (Hartdestorp), die dem Kloster eigenthümlich gehören, besitze, den dritten Theil dieser Güter, den Arnold als den seinigen seinem Bruder Luder resignirt, letzterem dergestalt verliehen habe, daß, wenn dieser ohne Erben sterbe, ihm Albrecht und umgekehrt Luder im Besitz folgen solle.

Zeugen: Reinoldus ecclesie nostre cellerarius, Johannes de ursleue conuersus, Rodest marscalcus, Heinricus stocuisch, Johannes caliga, Ludolphus de macellis.

Anno domini M°. CC°. LV.

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1392) **1255.**

Burchard v. G. G. der ältere Burggraf von Magdeburg und Burchard v. G. G. der jüngere Burggraf von Magdeburg bekunden, daß das ihnen theure Kloster Roda aus ihrem väterlichen Erbe und freiem Eigen 10 Hufen und das Dorf Lodolvestorp für 170 Mark Silber gekauft habe. Da dem Kloster zur Bezahlung dieser Summe die Mittel gefehlt, habe es mit Rath und Zustimmung Anderer für ebensoviel seine jenseits der Saale nahe der Fuhne (Vonam), also vom Kloster weit ab und inmitten eines verderbten Volkes (d. h. Wenden) belegenen Güter verkauft, zumal der dem Kloster gebührende Zins nur mit Schwierigkeit und Gefahr für Personen und Sachen eingehoben werden könne, besonders aber wegen der Ungelegenheit jenes Grundbesitzes und der Bedrückungen des Vogtes jener Gegend, des Herrn Hermann v. Weberden, der die Leute dortselbst dergestalt behandele, daß sie täglich davon zu gehen drohten, so daß in Folge dessen die betreffenden Ländereien der Bauern würden entbehren müssen.

Besiegelt mit dem Siegel der Aussteller und des Klosters Roda.

Zeugen: Rodolphus de Urakeleue, Gerhardus Ridher, Conradus de Kotene, Johannes Ridher, Burchardus Schonhals, Godefridus Sconhals, Conradus de Hallis, Godefridus de Holdenstede, Heinricus Aridus.

Acta sunt hec anno verbi incarnati M°. CC°. LV°., Indictione XIII., Epacta XI., Concurrente IIII., sub sanctissimo Papa nostro Alexandro, Rege nostro Wilhelmo, Volrado Halberstadensis ecclesie electo et confirmato, Alberto in Rodhe preposito. Datum Rodhe.

Copie im Copiar. XCIII. f. 97—99 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. Magdeb. Gesch.-Bl. VI. p. 148 ff.

1393) **S. d. (c. 1255).**

Hermann Domprobst von Halberstadt setzt als Schiedsrichter fest, daß die Leute (cives) von Ingersleben und Eimersleben (Emersleven) dem Probst und Convent des Klosters St. Ludgeri vor Helmstedt vor dem nächst kommenden Feste Marien Lichtmeß ein Viertel reinen Weizen, von jeder Hufe, die, welche im vergangenen Jahre 6 Scheffel Roggen wenigstens gegeben, aber nur ein halbes Viertel zu entrichten gehalten sein sollen. Ferner sollen sie von jeder Hufe 2 Mark und 1/2 Vierdung Helmstädtischen Gewichts und Münze für die Vogtei, damit sie dann von allen sonstigen vogteilichen Lasten frei seien, zahlen. Die Gerichtsbarkeit in Civil- und Criminalfällen stehe nach wie vor den Klosterpröbsten zu, die auch 3 Mark für ihre Unkosten (nomine expen-

sarum) von ihnen zu erhalten haben. Falls die Leute dieser Festsetzung zuwider handeln, sollen sie jährlich zu Martini dem Probst und Convent ein Viertel reinen Weizen zu liefern haben.

Zeugen: canonici quidam Halberstadenses, dominus Salomon plebanus in Ingersloven, Henricus miles dictus de Velthem.

Gedruckt in

Neue Mittheil. des Thür.-Sächs. Alterthums-Vereins III. p. 99. Eine Stelle in dem Abdruck dieser Urkunde erscheint nicht correct.

1394) S. d. (c. 1255).

Heinrich Vogt von Gera schenkt mit Genehmigung seines Bruders Heinrichs Vogts zu Plauen seiner Schwester Frau Jutta, Priorin des Klosters Krouschwitz das, was ihm durch den Tod seines Bruders H(einrich) Domherrn von Magdeburg im Dorfe Bernsdorf heimgefallen sei.

S. d.

Zeugen: Henricus aduocatus de Wida, Henricus aduocatus de Plauen, dominus Burggrauius de Altenburg junior, Gerungus de Gera, Gotfridus de Gera.

Nach einer Abschrift des 17. Jahrhunderts in v. Meusebach'schen Papieren im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1395) 9. Februar 1256.

Volrad, Erwählter von Halberstadt und vom Pabst Bestätigter, überläßt dem Capitel des Stifts U. L. Frauen daselbst die zunächst vacant werdende Präbende dafür, daß es in Folge des von dem Erzbischofe von Magdeburg gefällten Schiedsspruches in der zwischen ihm, dem Bischofe, und dem Herrn Ludolph v. Schladen (Sladem) gewesenen Streitigkeit dem Letztern jährlich 12 Mark Rente zu bezahlen übernommen habe, auf dessen Lebenszeit.

Datum Halberstat Anno domini M°. CC°. Quinquagesimo sexto, Quinto Idus Februarii.

Original mit zwei Siegelfragmenten im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1396) 11. März 1256.

Pabst Alexander IV. erläßt die Weisung an den Provinzial-Prior des Prediger-Ordens in Deutschland, alle Prioren und Brüder seines Ordens in den Kirchenprovinzen Magdeburg und Bremen, so wie in den Diöcesen

Regensburg, Passau, Halberstadt, Hildesheim und Verden aufzufordern, sich möglichst zusammenzuthun, um die Christen aus den Händen der Heiden in Liervland und Preußen zu befreien u. s. w.

Data Laterani V. Idus Martii, Pontificatus nostri anno Secundo.

Gedruckt in

Ripolli Bullar. Praed. I. p. 299.

Raynaldi Annall. eccles. ad a. 1256 §. 15.

Theiner Mon. Polon. I. p. 69. Vergl. Potthast Regg. Pont. II. p. 1337 Nr. 16289.

1397) 11. März 1256.

Pabst Alexander IV. ermahnt die Prioren und Brüder des Prediger-Ordens zu Magdeburg, die Christgläubigen in den Städten Magdeburg, Brandenburg und Havelberg und den Diöcesen Halberstadt und Verden, zur thätigen Beihülfe wider die Heiden in Liervland und Preußen anzufeuern.

Data Laterani V. Idus Martii, Pontificatus nostri anno Secundo.

Nach Potthast Regg. Pontt. II. p. 1337 Nr. 16289. Anm.

1398) 29. März 1256.

Zu Magdeburg bestätigt Heinrich Graf von Aschersleben die Schenkung seines mütterlichen Oheims, Ludwigs Landgrafen von Thüringen, an das früher in Mehringen jetzt in Petersthale etablirte Jungfrauen-Kloster, auf Ansuchen Rudolphs, Erzbischofs von Magdeburg.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LVI°. IIII Kalendas Aprilis.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 404.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 165.

1399) 29. März 1256.

Burchard v. G. G. der ältere Burggraf von Magdeburg verzichtet zu Gunsten des Klosters Nienburg auf die Seitens des Letztern zu Collendorf, Heinrichsdorf und Rudenitz vom Kloster Roda erkauften $21\frac{1}{2}$ Hufen in Gegenwart des Domprobstes Albrecht, des Domdechanten Ruprecht (beide zu Magdeburg) und des Probstes Heinrich von St. Wiprecht

in Nienburg, als der vom Erzbischofe von Magdeburg bei der Eigenthumsübertragung an seiner Statt abgeordneten Delegirten.

Datum Magdeburc anno domini M°. CC°. LVI°. IIII Kalendas Aprilis.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt II. p. 165, 166 (nach dem Original mit anhängendem Siegel des Ausstellers).

1400) 29. März (1256).

Rudolph Erzbischof von Magdeburg bezeugt den Ankauf von 21½ Hufen zu Collendorf, Heinrichsdorf und Rudenitz Seitens des Klosters Nienburg vom Kloster Roda (Roden), halberstädtischer Diöcese, und die bei seiner, des Erzbischofs, Verhinderung in Gegenwart seiner Deputation des Domprobsts Albrecht, Dombechanten Ruprecht und Probstes Heinrich von St. Wiprecht in Nienburg geschehenen Auflassung der Vogtei über jene Güter an das erstere Kloster seitens des Burggrafen von Magdeburg.

Datum Magdeburc IIII. Kalandas Aprilis, pontificatus nostri anno tercio.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt II. p. 166 (nach dem Original).

1401) 8. April 1256.

Bruder Dietrich Abt zu Marienthal bekundet, eine Hufe zu Klein-Rodensleben nebst Hofstelle, die er vorhin an den erbaren Mann Randewich (von Olvenstedt) gegen andere Güter vertauscht, auf dessen Bitte dem Kloster St. Agneten in (der Neustadt)-Magdeburg übereignet zu haben.

Actum existente apud nos Johanne priore, Heinrico magistro conuersorum, Johanne cantore, Alberone custode, Reynoldo cellerario anno gracie M°. CC°. LVI°.

Datum in valle VI°. idus Aprilis.

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1402) 21. April (1256/59)

starb Gebhard Abt zu Hillersleben.

S. Necrolog. Huysburgense herausg. von Jacobs S. 17, 64.

1403) 6. Juli 1256.

Albrecht Domprobst von Magdeburg verkauft an die Patrone der Capellen des heil. Andreas und des heil. Blasius für 100 Mark Silber, welche sie zur Wiederkaufssumme für die Vogtei zu Rohrsheim (Rorsem) zugeschossen, 10 Wispel jährlicher Weizenpacht, wovon 6 der St. Andreas-Capelle für die 60 Mark Silber, welche er von dem Dechanten Ruprecht, und 4 der St. Blasien-Capelle für 40 Mark, welche er von dem Probst Krafto erhalten, von den domprobsteilichen Einkünften zu Martini oder vorher entrichtet werden sollen. Das Recht des Wiederkaufs Seitens der Domprobstei sei vorbehalten.

Actum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LVI°. Pridie Nonas Julii.

Copie im Copiar. IV[a.] f. 53 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1404) 5. August 1256.

Zu Wolmirstedt schreibt Markgraf Johann von Brandenburg an die zur Handhabung des allgemeinen Friedens verbündeten Städte Mainz, Cöln u. a. wegen der Wahl seines Bruders, des Markgrafen Otto, zum Römischen Könige.

Datum Wolmirstede Nonas Augusti (Anno M°. CC°. LVI°).

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 47.

v. Freyberg Hist. Schriften und Urkunden I. p. 547.

Mon. Germ. IV. Legg. II. p. 379.

1405) 12. December (1256).

Pabst Alexander (IV.) beauftragt den Abt des Klosters zu Altenburg, den Domdechanten von Merseburg und den Probst des Moritzklosters zu Halle, Magdeburgischer Diöcese, dagegen einzuschreiten, daß laut einer Klage des Stiftscapitels zu Zeitz, Diöcese Naumburg, Heidenreich v. Zangenberg (Czanginberg) Domherr zu Naumburg und einige andere Kleriker einer päbstlichen Bestimmung zuwider durch Executoren auf gewaltsame Weise über die Vierzahl (quaternarium numerum) in das Stift eingeschoben würden. Können sie nicht alle persönlich den päbstlichen Auftrag ausführen, so sollen es wenigstens zwei von ihnen thun.

Datum Laterani II. Idus decembris, Pontificatus nostri anno Secundo.

Copie im Copiar. LVI. f. 242[a.] im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1406) 30. December 1256.

Wiprecht v. G. G. Probst, Johannes Prior und das Domcapitel zu Havelberg verkaufen dem Kloster Hillersleben die Einkünfte einer dem Hochstift Havelberg gehörenden Hufe zu Ackendorf (Achendorp) mit Ausnahme der Vogtei für 10 Mark Stendalschen Silbers.

Zeugen: Wipertus prepositus, Johannes prior, Bertoldus camerarius, Henricus custos, Bertoldus cellerarius, Henricus de calenvorde, Henricus de Sandowe, Manegoldus, Wesselinus, Henricus de Suecthen, Olricus, Johannes de runtorp, Johannes de creuese, Cono, Sacerdotes.

Actum Hauelberg Anno domini M°. CC°. LVI°. III. Kalendas Januarii.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. III. p. 92 und A. XXII. p. 433.

1407) 1256.

Burchard von Querfurt, genannt Burggraf und sein Bruder Burchard machen mit gewissen Einkünften aus den beiden Schultzengütern (?) (Elleftdum auch Eldesdum geschrieben) zu Barnstedt beim Kloster Eilversdorf, eine Stiftung zum Seelgeräthe ihres Vaters Burchard.

Zeugen: Ropertus venerabilis Decanus Magdeburgensis ecclesie, Burchardus cognatus suus, Magdeburgensis Canonicus, Johannes clericus et custos in Querenvorde, Daniel plebanus in Querenvorde, Hinricus Aduocatus de Mansuelt, Hinricus de Eikendorp, Theodericus de Adendorp.

Acta sunt hec Anno gracie M°. CC°. Quinquagesimo VI°.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1408) 1256.

Rudolph Erzbischof von Magdeburg stellt zum Besten des Neubaues des Klosters Meringen, auch Petersthal genannt, einen Ablaßbrief aus.

Datum apud Quedlingeburch anno domini M°. CC°. LVI°.

Gedruckt in

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 405.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 170, 171.

1409) **1256.**

Bruder Heidenreich Comthur des Hauses S. Cunigundis an der Brücke in Halle bekundet, von dem dortigen Bürger Conrad genannt v. Polleben (de Ponleve) 2 Hufen in Passendorf (Bassendorp) für 34 Mark gekauft und vom Kloster Neuwerk zu dem nämlichen Zinse, wie ihn Conrad bisher gezahlt, geschenkt erhalten zu haben. Dafür habe außerdem noch das Kloster 10 Mark Silber empfangen nebst der Erklärung, allen Ansprüchen gegen dasselbe wegen des bisher unterlassenen Freimahlens (quod nobis gratis sine Matta molere tenebantur) zu entsagen.

Acta sunt hec Anno gratie M. CC. LVI.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 70.

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 368.

1410) **1256.**

Privilegium donationis et appropriationis Herrn Heinrichs Markgrafen zu Meißen und im Osterlande, Landgrafen zu Thüringen und Pfalzgrafen zu Sachsen, über 3 Hufen mit einem Hofe gelegen in dem Dorfe Wresitz, die Er Heinrich von der Saale, Ritter, den Brüdern in der Claus beim Giebichenstein für 60 Mark Silbers verkauft und für ihn als den Lehnsherrn aufgelassen.

D. Leipzig.

Regest mit obiger Jahrzahl aus einem Urkunden-Verzeichniß des Marienknechtsklosters zu Halle a. S. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1411) **1256/57.**

Zur Wahl eines Königs wird ein Tag zu Magdeburg angesetzt, aber von dort nach Frankfurt verlegt (13. Januar 1257).

Ann. Wormat. 1257 in M. G. XVII. p. 59.

1412) **S. d. (1256/60).**

Rudolph Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß Hildebrand Marschall von Sommerschenburg 20 Mark Silber, welche er dem Stiftsherrn Heinrich von St. Nicolai (in Magdeburg) für einen Klosterhof oder Saal (Sala) gegeben, nach dem Heimgange seiner Gemahlin aus

geistlichen Beweggründen zu einem sofort anzustellenden Seelgeräth für sie und für sich dem genannten Stift geschenkt habe. Den Saal jedoch gewähre das Stift dem Marschall Heinrich auf Lebenszeit.

Zeugen: Canonici eiusdem Ecclesie Albertus decanus. Burkardus senior, Albertus, Heidenricus, degenhardus, Onulfus, Odolfus, Cesarius; Laici quoque Otto de hertbeke, Albertus, Tithmarus.

— Anno incarnationis dominice M°. CC°. —

Copie im Cop. LVIII. f. 8 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1413) 13. Januar 1257.

Gerhard Erzbischof von Mainz und Erzkanzler des heil. Römischen Reiches ertheilt auf Bitten des durch Brand und andere Unglücksfälle sehr heimgesuchten und armen Jungfrauen-Klosters Marienborn, Halberstädtischer Diöcese, Augustiner Ordens, zu Gunsten desselben und um seiner Noth abzuhelfen, denen, die dasselbe am Himmelfahrtsabend, am Pfingstmittwoch, am Marien-Magdalenenfeste und am Kirchweihtage besuchen und den Klosterfrauen milde Spenden darbringen oder sie mit Rath und That sonst noch unterstützen einen 40tägigen Ablaß. Besiegelt in Ermangelung des eigenen Siegels mit den Siegeln des Convents zu S. Egidien, S. Blasien und des Franziskanerklosters zu Braunschweig.

Datum Bruneswich . . . . (M°.) CC°. LVII°. idus januarii, pontificatus nostri anno . . . . . .

Nach einer beschädigten Copie übertragen in das Copiar. XLVII. f. 14 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1414) 24. Februar 1257.

Volrad Bischof von Halberstadt, H. Domprobst, W. Domdechant und das Domcapitel daselbst bekunden, daß der Probst Ernst, der Prior H. und das Capitel zu Gottesgnade 2 Hufen zu Hornhausen, welche Bertram v. Hornhausen in Erbbesitz habe und jährlich ein Pfund Magdeburgischer Münze davon an das Kloster zahlen müsse, dafür, daß Bertram sich dem Kloster stets treu und ergeben bewiesen, dieselben seiner Gemahlin Mathilde (Mechtildi) übergeben habe. Falls Beide Erben hinterlassen, so solle nach Bertrams Tode dem Kloster für die Ueberlassung der Güter ein Talent gezahlt werden und dann sollen sie es einem der Erben gegen ein Pfund jährlich überlassen und in gleicher Weise solle es bei allen folgenden Erbgängen gehalten werden.

Zeugen: Milites Gevehardus de Slage, Ditmarus de Orden, Dietericus de Orden.

Datum VI. Kalendas Marcii anno Domini M. CC. LVII.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. I. S. 66.

1415) 15. März (1257).

Pabst Alexander (IV.) ertheilt zu Gunsten des Jungfrauen-Klosters Marienborn, Augustiner Ordens, Halberstädtischer Diöcese, den dasselbe Besuchenden und hier Opfernden einen Ablaß.

Data Laterani ydus Marcii, pontificatus (nostri anno t)ercio.

Nach einer beschädigten Copie übertragen in das Copiar. XLVII. f. 13v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1416) 30. März 1257.

Pabst Alexander (IV). schreibt den Erzbischöfen von Magdeburg und Gnesen, sowie ihren Suffraganen in Angelegenheit des vom Herzoge von Schlesien gefangen genommenen Bischofs von Breslau und autorisirt sie, falls Jener hartnäckig die Freilassung desselben verweigere, gegen ihn mit Kirchenstrafen vorzugehen (contra eum predicent verbum crucis).

Data Laterani III. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri anno Tertio.

Gedruckt in

Dlugossi hist. Polon. I. p. 148.

Bullar. Rom. ed. Taur. III. p. 648.

Raynald Annall. ad a. 1257 §. 17—20. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1375, 1376 Nr. 16807.

1417) März 1257.

Rudolph Erzbischof von Magdeburg ertheilt allen Wohlthätern des armen und durch Unglück heimgesuchten Jungfrauen-Klosters Marienborn, Halberstädtischer Diöcese, auf dessen Bitten einen vierzigtägigen Ablaß.

Datum Magdeburch anno domini Millesimo ducentesimo Q . . . . Kalendas Aprilis, Pontificatus nostri anno quarto.

Nach einer beschädigten Copie übertragen in das Cop. XLVII. f. 13 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1418) **2. April 1257.**

Rudolph Erzbischof von Magdeburg vertauscht seine Ministerialin Cilica an G. Aebtissin zu Quedlinburg gegen deren Ministerialin Sophia.

Acta sunt hec Magdeborch anno gracie M°. CC°. LVII°. Quarto Nonas Aprilis, Pontificatus nostri Anno Sexto.

Original mit ziemlich gut erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 208.

1419) **11. April 1257.**

Conradus de Magdeburch, einer der Rostockischen Rathmänner, ist zu Doberan Zeuge, als der Abt daselbst die Aufnahme eines Rostocker Bürgers in die Fraternität seines Klosters bezeugt.

Datum Doberan — anno gratie M°. CC°. L°. VII°. III. Idus Aprilis, domini Bvrewini junioris temporibus, domno Christofforo rege regnum Datie feliciter regnante.

Gedruckt bei

v. Westphalen Mon. ined. III. p. 1499.

Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 102, 103 (n. d. Orig.)

1420) **23. Mai 1257.**

Richbert (Ricbertus) und Arnold v. Dreileben und Heinrich v. Ammendorf, Ritter, bekunden, daß sie gegen Empfang des Kaufpreises dem Convent der nach der Regel des h. Benedict lebenden Dienerinnen Christi im Kloster zu Althaldensleben acht Hufen Acker zu Klein-Germersleben mit Leuten und sonstigem Zubehör, welche von langer Zeit her von ihren Eltern auf sie vererbt gewesen, zu völlig freiem Eigenthum verkauft haben. Dies sei in Gegenwart und unter Gewährleistung ihrer betreffenden Erben und vieler Andern geschehen.

Actum Anno Domini Millesimo Ducentesimo LVII, X Kalendas Junii.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 17a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1421) **10. Juni 1257.**

Gunzelin v. G. G. Graf v. Schwerin übereignet dem Kloster-Convent zu Marienborn die von dem erbaren Ritter Heinrich v. Seehausen abge-

tretene Hufe in Eilsleben von den beiden, die Letzterer daselbst von ihm zu Lehn habe.

Sub testimonio vassallorum (Comitis de S.) Hermanni de Bluchere, Conradi de Eueringe, Engelberti de Tribowe.

Datum anno gracie M°. CC°. LVII°. Quarto Idus Junii.

Original im Archiv zu Marienborn und darnach im Cop. XLVII. f. 15 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 105.

1422) 13. Juni 1257.

Entwurf des Vertrages (Punktation) zwischen dem Erzbischofe von Magdeburg und dem Bischofe von Halberstadt wegen Vollziehung des über die Grafschaft Seehausen u. s. w. unter demselben Dato verabredeten Handels.

1. Der Erzbischof zahlt 4500 Mark Silber an den Bischof und sein Capitel.

2. Wolle man die Summe, welche die Markgrafen von Brandenburg dem (Grafen) L. v. Schladen (Sladem) gegeben, zurückhaben, so solle sie der Erzbischof wieder erstatten.

3. Prälaten, Geistlichkeit und Dienstmannschaft bleibt in der Grafschaft bei ihrer bisherigen Gerechtsame.

4. Keine neuen Befestigungen dürfen in der Grafschaft angelegt werden.

5. Der Erzbischof überläßt dem Bischof und seinem Capitel die „Gauschaft" (iudicium, quod Goschap uulgariter uocatur) mit allen Rechten und (in?) den Dörfern Ottleben (Otenleue), Beckendorf (Bekendorp) Groß-Hornhausen, Emeringen, dem alten Dorfe Oschersleben, in Wegersleben, Andesleben, Brandsleben, Reindorf (Nendorp) und Hamersleben.

5. Kaufe der Erzbischof in Hamersleben noch das, was dem Bischof von Merseburg gehöre, so solle der Bischof von Halberstadt das Dorf dem Erzstift Magdeburg überlassen und dafür ein anderes Dorf empfangen.

6. Die höhere Instanz für die Bewohner obiger Dörfer solle der Bischofsvogt von Halberstadt sein.

7. Betreffs einer „Union" (de unione) der Stifter Magdeburg und Halberstadt solle eine aus 4 Personen jederseits bestehende Commission berathen und im Falle der Stimmengleichheit der Abt von Sichem (Sittichenbach) den Ausschlag geben.

8. Gerathe einer von beiden Theilen in Krieg, so solle auf eine Aufforderung sechs Wochen vorher einer dem andern beistehen. Ausgenommen bleiben die Edeln, mit denen der Erzbischof von Magdeburg verbündet sei.



9. Für die drei Schlösser in Alvensleben und für Hakenstedt giebt der Erzbischof die Schlösser Clettenberg und Arnesberg.

Acta sunt hec Quidelingeburg in domo fratrum minorum presentibus Her. maiore preposito Halberstadensi, W. Decano, B. vicedomino, Domino C. de Dhefholte, Domino R. Decano Magdeburgensi, W. de Kircberg uicedomino, Domino C. de Sterreberc, Alberto de Arnsten, Preposito Heinrico de Gronenberg, domino Wernero de Gudenberg, Burchardo de Querenvorde, Nobilibus uiris S. comite de Blankenburg, B. de Querenuorde, V. de Cranecuelt, Comite F. de Kircberg, Heinrico de Alsleue Dapifero, G. de Wederde, L. de Esbeke, Erenfrido de Geuensten (so!), G. de Repekov, A. de Heimburg, Aluerico de Dunstede, G. de Berewinkele Anno domini M°. CC°. LVII°. Idus Junii.

Original mit den anhängenden Siegeln des Erzbischofs und Bischofs (nur dieses ist unversehrt) und der beiden Domcapitel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 49, 50.

1423) 13. Juni 1257.

Volrad Bischof von Halberstadt verspricht mit Consens seines Domcapitels und insbesondere der Deputirten desselben, des Probsts Hermann, Dechanten Wicker, des Vitzthums Burchard und Conos v. Diepholz auf Antrag des Erzbischofs Rudolph von Magdeburg 1. ihm behülflich zu sein, den Consens des Erzbischofs von Mainz zur Veräußerung der Grafschaft Seehausen zu erlangen, 2. die gegen die Markgrafen von Brandenburg wegen deren Behauptung der Grafschaft Seehausen erlassenen oder noch zu erlassenden geistlichen Straferkenntnisse ohne Consens des Erzbischofs und seines Capitels nicht aufzuheben, 3. auch seinerseits sich nach den Straferkenntnissen des Erzbischofs zu achten, der sie jedoch ohne seine (des Bischofs) Einwilligung auch nicht aufheben dürfe.

Zeugen: Hermannus prepositus Halberstadensis, Wickerus Decanus, Burchardus vicedominus, Cono de Diepholt, Hermannus de Cruceburg Scolasticus, Canonici Halberstadenses, Ropertus Decanus, Wernherus vicedominus, Conradus de Sterenberg, Albertus de Arnestein, prepositus Henricus de Gronenberg, Wernherus de Godenberg, Burchardus de Querenuorde, Canonici Magdeburgenses, Laici nobiles viri

Comes Sifridus de Blankenburg, Burchardus Burchgrauius de Querenuorde, Otto de Hademersleue, Geuehardus de Gronenberg, Volradus de Oranicvelde, frater domini Episcopi Halberstadensis; Heinricus de Alissleue Dapifer, Gerhardus de Wederden, Ludeco de Esbeke, Gerhardus de Repechowe, Erenfridus de Giuekenstein, Heidenricus Camerarius de Seburg, Arnoldus de Stekelenberg.

Actum in Quidelingeburg in domo fratrum minorum Anno gracie Millesimo Ducentesimo Quinquagesimo Septimo, Idus Junii, Pontificatus nostri Anno Secundo.

Original (dessen Siegel verloren gegangen) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 53 mit Auslassung einer ganzen Zeugenreihe und sonstigen Fehlern.
v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 230.
Boysen Hist. Magazin III. S. 22, 23.
Lünig Reichsarchiv Spicileg. ecclesiast. Cont. I. p. 281.

1424) 13. Juni 1257.

Volrad Bischof von Halberstadt verkauft, um die große Schuldenlast einer Kirche zu erleichtern, die Grafschaft in Seehausen (Comicia in Sehusen), — die er lieber dem Erzstift Magdeburg als einem anderen Käufer gönnt, — für 4500 Mark an Rudolph Erzbischof von Magdeburg und dessen Kirche als freies Eigenthum, nicht als Lehen, ausgenommen die Gauschaft (excepto eo, quod vulgariter Goschap dicitur) in den Dörfern Ottleben (Otenleue), Beckendorf (Bekendorp), Groß-Hornhausen, Emeringen, dem alten Dorf Oschersleben, Wegersleben, Andesleben, Brandesleben, Reindorf (Nendorp) und Hamersleben, welche der Halberstädtischen Vogtei zu Oschersleben unterworfen sein sollen und nur wenn Jemand aus jenen Dörfern sein Eigenthum verkaufen wolle, solle er die Wahl haben, dies entweder vor dem Grafen daselbst, dem Erzbischof von Magdeburg, oder dem Vogte von Oschersleben zu thun.

Ferner verkauft er dem Erzbischofe die beiden Schlösser in Alvensleben, das eine, das sogenannte Bischofsschloß, das andere, das der verstorbene Gebhard v. Alvensleben gebaut habe, nebst dem Burglehn und das Schlößchen (castellum) Hackenstedt nebst dem Amte (officio) und den erledigten Einkünften, wie es bisher der verstorbene Bischof Meinhard, als er seine Würde aufgab (Episcopatu cessit) besessen. Für das sogenannte Markgräfl. Branden-

burgische Schloß in Alvensleben habe ihm der Erzbischof tauschweise das Magdeburgische Schloß Arnesberg abgetreten.

Für diesen Verkauf erhält der Bischof und sein Stift das Schloß Clettenberg nebst 100 Mark ausgelehnter Einkünfte vom Erzbischofe eigenthümlich zurück.

Die Prälaten, Geistlichen und Dienstmannen (ministeriales) des Hochstifts Halberstadt sollen sich in der verkauften Grafschaft fortan der gleichen Rechte, wie zuvor, zu erfreuen haben.

Der Bischof schließt mit dem Erzbischofe mit beeidigtem Gelöbniß ein gegenseitiges Schutz- und Trutzbündniß, ausgenommen wider den erlauchten Fürsten, den Grafen von Ascherssleben (Comes Ascharie), und alle Edeln, mit denen der Erzbischof verbunden ist.

Ferner verpflichtet sich der Bischof dem Erzbischofe jederzeit zur Gewährleistung.

Sodann wenn der Erzbischof die Hochstiftisch Merseburgischen Güter in Hamersleben kaufen oder ertauschen und das ganze Dorf zur Grafschaft schlagen sollte, habe er dem Bischofe angemessenen Ersatz dafür zu leisten.

Endlich dürfen in der Grafschaft keine neuen Befestigungen angelegt werden.

Zeugen: Hermannus prepositus Halberstadensis, Wicgerus Decanus Halberstadensis, Burchardus vicedominus, Cono de Defholt, Hermannus de Cruceburg, Canonici Halberstadenses, Ropertus Decanus, Wernherus vicedominus, Conradus de Sterenberg, Albertus de Arnsten, prepositus Heinricus de Gronenberg, Wernherus de Gudenberg, Borchardus de Querenuorde, Canonici Magdeburgenses. Et Laici Nobiles uiri Comes Sifridus de Blankenborg, Borchardus Borcgrauius de Querenuorde, Otto de Hademersleue, Geuehardus de Gronenberg, Volradus de Cranecuelde, frater noster (des Bischofs), Heinricus de Alisleue Dapifer, Gerhardus de Wederden, Ludeco de Esbeke, Gerardus de Repechowe, Erenfridus de Giuekensten, Heidenricus de Seborg Camerarius, Arnoldus de Stekelenberg, Bertoldus de Grafhorst, Hillebrandus de Bartensleue, Conradus de Sehusen, Halto de Hertbeke, Tidericus de Gatersleue, Johannes de Berge, Johannes de Lindowe, und außerdem noch die Edeln Comes Fridericus de Kercberg und Wernerus de Scherenbeke.

Actum Quidelingeborg in domo fratrum minorum anno domini M°. CC°. LVII°. Idus Junii, Pontificatus nostri anno Secundo.

Original, mit 4 anhängenden Siegeln (an gelb und rother Seide, von denen das Erzbischöflich Magdeburgische stark und das des Bischofs Volrad ein wenig beschädigt ist), im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Eine zweite, der Siegel beraubte, unbedeutend, meist nur in der Orthographie, abweichende Ausfertigung Ebendaselbst.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 50—52.
Walther Singg. Magdebb. III. p. 54—56.
Scheidt Anm. zu Mosers Braunschw.-Lüneb. Staatsrecht S. 911 ff.
v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 230 ff.
Lünig Reichsarchiv Spicileg. eccles. cont. I. p. 281.
Boysen Hist. Magazin III. p. 18—21. Vergl. Wohlbrück Gesch. v. Alvensleben I. S. 77 ff.

1425) **13. Juni 1257.**

Rudolph Erzbischof von Magdeburg reversirt sich mit Bezug auf den über die Grafschaft Seehausen mit dem Bischofe Volrad und dem Domcapitel von Halberstadt abgeschlossenen Kaufvertrag, dem Letztern für dasjenige Schloß (in) Alvensleben, was die Markgrafen von Brandenburg früher vom Stift Halberstadt gehabt, das Schloß Arnesberg und für die beiden andern Schlösser (in) Alvensleben, das Bischofsschloß und das des Gebhard v. Alvensleben sowie für das Schlößchen Hackenstedt nebst dem dazugehörigen Amte (officii) das Schloß Clettenberg nebst 100 Mark jährlicher Einkünfte, die zu Lehn verliehen seien, eigenthümlich zu übergeben und zu schenken.

Actum in Quidelingeburg in domo fratrum Minorum Anno gracie Millesimo ducentesimo Quinquagesimo Septimo, Idus Junii, Pontificatus nostri anno Quarto.

Zeugen: Hermannus prepositus Halberstadensis, Wickerus Decanus, Burchardus vicedominus, Cono de Diepholt. Hermannus de Cruceburg Scolasticus, Canonici Halberstadenses, Ropertus Decanus, Wernherus Vicedominus, Conradus de Sterenberg, Albertus de Arnestein, prepositus Heinricus de Gronenberg, Wernherus de Godenberg, Burchardus de Querenuorde, Canonici Magdeburgenses.

Laici nobiles viri: Comes Sifridus de Blankenburg, Burchardus Burchgrauius de Querenuorde, Otto de Hademersleue, Geuehardus de Gronenberg, Volradus de Cranikvelde, frater Episcopi Halberstadensis, Heinricus de Alissleue Dapifer, Gerhardus de Wederden, Ludeko de Esbeke, Gerhardus de Repechoe, Erenfridus de Giuekenstein, Heidenricus de Seburg, Camerarius, Arnoldus de Stekelenberg, Bertoldus de Graphorst.

Hildebrandus de Bertensleue, Conradus de Sehusen, Halto de Hartbeke, Thidericus de Gatersleue, Johannes de Berge, Johannes de Lindowe. Insuper -- nobiles viri Comes fridericus de Kercberge, Wernherus de Scherenbeke.

Original, mit den beiden Siegeln des Erzbischofs (etwas beschädigt) und des Domcapitels, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 53, 54. (mit mehreren Fehlern).

v. Ludewig Rell. Mss. VII. p. 494 ff.

Pfeffinger Braunschw.-Lüneb. Hist. I. S. 683, 684.

Walther Singg. Magdebb. IV. p. 73—75.

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 209.

1426) 14. Juni (1257).

Volrad Bischof, Hermann Domprobst, Wigger (Wickerus) Domdechant, Burchard Vitzthum und das ganze Domcapitel zu Halberstadt bekunden, den Domherrn Cuno (Cononem) von Diepholt und den Dienstmann ihres Stifts Johann v. Mandorf zur Einweisung Erzbischof Rudolfs und des Domcapitels von Magdeburg in die an sie verkaufte Grafschaft Seehausen (Sehusen) abgesandt zu haben.

Datum in Quedelingheburg XVIII. Kalendas Julii.

Copie im Cop. IV$^{a.}$ f. 102 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. Supplementband p. 5 mit unrichtigem Datum, da das Copialbuch, nach dem der Druck gefertigt, allerdings das muthmaßlich durch Ergänzung von Kalendas zu verbessernde Datum XVIII. Julii hat, was indeß hätte angegeben werden müssen.

1427) 14. Juni 1257.

Hermann Domprobst, Wicker Domdechant und das Domcapitel zu Halberstadt genehmigen den durch ihre Abgeordneten und Stiftsbrüder (confratres) Domprobst Hermann, Domdechant Wicker, Vitzthum Burchard und Kuno von Diepholt geschehenen Verkauf und Uebereignung der Grafschaft Seehausen mit Zubehör an Rudolph Erzbischof von Magdeburg.

Datum in Quidelingeburg Anno gracie Millesimo ducentesimo Quinquagesimo septimo XVIII. Kalendas Julii, Pontificatus domini nostri Episcopi Anno Secundo.

Copie im Cop. LVII. f. 119 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt bei

Walther Singg. Magdebb. III. p. 60.
Boysen Hist. Magazin III. p. 22.
Riedel C. D. Brand. B. I. p. 55.
Scheidt Anmerk. zu Mosers Braunschw.-Lüneb. Staatsrecht p. 917.

1428) 14. Juni 1257.

Das Domcapitel zu Magdeburg, insbesondere der Probst Albrecht, Dechant Ruprecht, Vitzthum Werner, Conrad v. Sternberg, Probst Heinrich und Werner v. Godenberg reversiren sich eidlich gegen den Bischof und das Domcapitel zu Halberstadt niemals zuzulassen, daß die Grafschaft Seehausen mit den 3 Schlössern Alvensleben und dem Schlosse Hakenstedt Jemandem zu Lehn gereicht oder an Andere, als das Stift Halberstadt, das sie im Veräußerungsfalle für den Erwerbspreis zurückkaufen könne, veräußert werde, und machen sich anheischig, nach erfolgtem Frieden mit den Markgrafen (von Brandenburg) den Erzbischof oder seine Nachfolger zur Ausstellung eines gleichen Reverses zu bewegen.

Datum Quidelingeburg Anno domini M°. CC°. L. VII. XVIII. Kalendas Julii.

Original mit sieben wohlerhaltenen Siegeln (der Obigen und des Domcapitels) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 55, 56.

1429) 1. Juli 1257.

Hermann v. G. G. Domprobst, Wicker, Domdechant und das ganze Domcapitel zu Halberstadt genehmigen den Kauf und die Schenkung, über welche in Betreff der Grafschaft in Seehausen und der dazu gehörigen Güter nach Ausweis der darüber sprechenden Urkunde zwischen dem Domprobst Hermann, dem Domdechanten Wicker, dem Vitzthum Burchard und dem Domherrn Cuno v. Diepholt, ihren Mitbrüdern, einerseits und dem Erzbischofe Rudolph und Erzstift Magdeburg andererseits pacificirt sei, und versprechen die betreffenden Verträge fest zu halten.

Datum in Quedlingeburg anno gracie M. CC. LVII. Kalendas Julii, Pontificatus domini nostri anno secundo.

Gedruckt bei

Walther Singg. Magdebb. III. p. 60.

1430) **1. Juli 1257.**

Siegfried v. G. G. Probst, Mechtild, Aebtissin und der ganze Convent des Klosters S. Jacobi nahe bei Halberstadt (ad muros Halberstat), bekunden, den ihnen wenig nützlichen Zehnten in Groß-Rodensleben (Rodhensleue), einer Uebereinkunft mit dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg gemäß, dem Bischofe Volrad (von Halberstadt) zur Uebereignung an Letzteres resignirt zu haben, und daß die Schenkung und Uebergabe auch erfolgt sei.

Zeugen: frater ecbertus, frater Wernerus minores, Heinricus plebanus de s. p. et Sifridus clerici, Heinricus dapifer, Heidenricus felix.

Datum Halberstat Anno domini M°. CC°. LVII°. Kalendas Jvlii, Pontificatus domini nostri VV. Episcopi Anno Secundo.

Original mit etwas beschädigtem, an roth-gelber Seide hängenden Conventssiegel von St. Jacob im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. In dorso: Super nouem choris decime in maiori Rodensleue. Vergl. Nr. 1433.

1431) **1. August 1257.**

Werner Abt, Otmar Dechant, Bertho Probst und der ganze Convent des Klosters Hersfeld, Benedictinerordens, bestätigen dem Kloster Memleben, dessen Visitations- und canonisches Reformationsrecht ihnen zustehe in der Erwägung, daß dasselbe sich von den drückenden Schulden, in die es gerathen sei, auf keine andere Weise, auch nicht durch die Veräußerung von beweglicher Habe befreien könne, zur Vermeidung eines nicht wieder gut zu machenden Schadens, den Verkauf von Liegenschaften und zwar aller seiner Hofstellen, Gärten und sonstiger Besitzungen, sowie des Patronatsrechts über die Kirche in dem Dorfe Scherben an das Deutsch-Ordens-Hospital S. Marien (in Halle) gegen Empfang von 95 Mark Silber welche das Kloster zur Tilgung seiner Schulden verausgabt habe.

Zeugen: Albertus Abbas de Reinsdorf, Hermannus abbas de helenwartistorf, Wernherus archipresbiter de quer(en)-forde, frater Albertus de hechendorf, frater Hinricus magister curie de rot (?), frater Albertus de meldingen, Ek(eh)ardus sacerdos et confrater eorum, Henricus commendator de hallis, Heydenricus commendator de aldenburg, Halt miles de Neidere (so! Nebere), Henricus et Johannes milites de amilungestorf.

Datum apud Hersfelt Anno domini M°. CC°. LVII°. Kalendas Augusti.

Copie im Cop. LX. f. 47 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 113. Vergl. oben Nr. 1270.

1432) 12. August 1257.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, bestätigt auf Antrag des Probstes Conrad von Kölbigk dem Kloster daselbst zu seinem und der Seinigen Seelenheil den Besitz der Kirche zu Bornen und ihres Filials, der Kirche von Birkholz (Berkholte) jedoch mit dem Bedinge, daß Johann v. Wolkow, einer seiner Geistlichen, mit den Kirchen auf Lebenszeit providirt werde.

Zeugen: Burchardus de Zueegen, Henricus et Wedego de Gatersleve, ... et Hinricus de Wedesdorp, Alexander Stumpo, Esicus de Durnowe, Henricus de Coxstede, Apollonius de Beltiz, Conradus notarius noster, Bartholomeus advocatus de Stasforde, Henricus senior aduocatus.

Actum anno Domini M°. CC°. LVII°. II°. Idus Augusti.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 471.

Eilers Belziger Chronik p. 163, 164.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 173, 174 (nach dem Original).

1433) 16. August (1257).

H. v. G. G. Domprobst, W. Domdechant und das ganze Domcapitel zu Halberstadt consentiren auf Instanz des Klosters St. Jacobi daselbst in die von ihm erfolgte Veräußerung von 9 Wispeln seines Zehntens in Groß-Rodensleben und deren Uebereignung an das Kloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg durch Bischof Volrad (von Halberstadt).

Datum Halberstat XVII°. Kalendas Septembris.

Original mit dem an roth-gelben Seidenfäden hängenden wohlerhaltenen Siegel des Domcapitels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. Nr. 1430.

1434) S. d. (Sommer 1257).

Volrad Bischof, Hermann Domprobst, Wigger (Wygerus) Domdechant und das Domcapitel zu Halberstadt bitten den Pabst, um sich der drückenden Schuldenlast, in welche schwere Unglücksfälle sie gestürzt, entledigen und so die

Würde ihrer Kirche aufrecht erhalten zu können, zu dem Verkaufe der Grafschaft Seehausen sowie zu dem Tausche von drei Schlössern in Alvensleben und dem Schlosse Hackenstedt mit Zubehör für andere Schlösser an den Erzbischof und das Erzstift Magdeburg seine Genehmigung zu ertheilen, zumal sie die Grafschaft lieber an den Erzbischof, als an Laien, die ihnen so sehr feindlich gesinnt seien, verkauften, während der Erzbischof von Magdeburg ihnen in der Noth oft Beistand geleistet habe.

Copie im Cop. IV^a. f. 101—102 im Königlichen Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Boysen Allgem. hist. Magazin 3. Stück p. 12.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 56, 57.

1435) 22. December (1257).

Pabst Alexander (IV.) bestätigt auf Antrag des Erzbischofs und Domcapitels zu Magdeburg dem dortigen Erzstifte den Besitz der Grafschaft Seehausen (Sehusen) und dreier Schlösser. Zwar habe sein Vorgänger, Pabst Innocenz, und er selbst dem Absetzungs-Erkenntnisse wider Ludolph gemäß, der als Halberstädtischer Bischof sich gerirte, alle dessen Veräußerungen, Belehnungen und Verträge über Schlösser, Städte und andere Güter seines Stifts, zu dessen Nachtheil von ihm unternommen, für nichtig und unwirksam erklärt, um sie wieder an das Stift zu bringen, nichtsdestoweniger aber habe Ludolph die Grafschaft Seehausen und drei Schlösser, die zum Stift Halberstadt gehören, den Markgrafen von Brandenburg Johann und Otto ohne Consens seines Domcapitels für 3000 Mark und 400 Mark Silber, die er in seinen eigenen Nutzen verwendet, zu Lehn gereicht. Nun habe der (rechtmäßige) Bischof und das Domcapitel von Halberstadt, da sie bei ihrer Ohnmacht die Grafschaft und drei Schlösser von jenen Fürsten selbst trotz der päbstlichen Aufforderung an diese, nicht zurückerlangen gekonnt, sie auf das Erzstift Magdeburg übertragen (transtulerunt) und dafür zwei andere Schlösser, gewisse jährliche Einkünfte und auch 4000 Mark und 500 Mark Silber erhalten, welche Bischof und Capitel, des Stifts Halberstadt, das schon durch die Zinsen zu Grunde ginge (que absorbebatur usurarum uoragine), von seiner Schuldenlast zu lösen, verwendet habe. Alles dies bestätige er jetzt auf Antrag des Erzbischofs und Domcapitels zu Magdeburg.

Data Viterbii XI. Kalendas Januarii, Pontificatus nostri Anno Quarto.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei
Riedel C. D. Brand. B. I. p. 57, 58.
Gercken C. D. Brand. IV. p. 401, 402.
Boysen hist. Magazin III. S. 15. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1398, 1399 Nr. 17122.

1436) **1257.**

Adolph, Probst des Klosters Marienberg bei Helmstedt, Adelheid Priorin und der dortige gesammte Convent verkaufen 1½ Hufen zu Wederingen (Wedderinge) für 14 Mark Freibergischen Silbers an das Stifts-Capitel Petri und Pauli zu (Neustadt) Magdeburg, für welches Geld ihr Kloster den Zehnten des Dorfes Runstedt (Ronstidde) erkauft habe.

Actum Anno Domini M°. CC°. LVII°.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 5a. und Cop. XXXI. Nr. 1l. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1437) **1257.**

V(olrad) Bischof, H. Domprobst, W. Dombechant und das Domcapitel zu Halberstadt bestätigen einen zwischen dem Probste Ernst, dem Prior H. und dem Capitel des Klosters Gottesgnade einerseits und Bertram v. Hornhausen andererseits geschlossenen Vertrag, wonach das Kloster der Gattin des Letztern Mathilde, (Mechtildi) wegen Bertrams gegen das Kloster bewiesenen Treue das Talent Magdeburgischer Münze, welches dieser von zwei Erbzinshufen in Hornhausen dem Kloster zahlen müsse, erläßt, aber die Bestimmung trifft, daß wenn jene Hufen vererbt würden, nach Bertrams Tod dem Kloster für die Gewährung der Güter ein Talent und alsdann von dem Erben wie von seinem Vater der Jahreszins gezahlt werde. Käme nach dem Tode dieses Erben das Gut noch an einen andern, so solle dieser nach Entrichtung des Talents an das Kloster die Hufen unter denselben Bedingungen besitzen und so solle es bei jedem fernern Erbgange gehalten werden.

Zeugen: Milites Geuehardus de Slage, Ditmarus de ordin, Ditericus de orden.

Original, von dessen drei an roth- und gelbseidenen Fäden befestigt gewesenen Siegeln nur noch zwei theilweise erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1438) **1257.**

Pabst Alexanders IV. Bestätigungsbulle über die Privilegien und Güter des Klosters Neuwerk vor Halle.

Regest bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 707 Nr. 36.

1439) **1257.**

Privilegium donationis Erzbischofs Rudolfs zu der Clus beim Giebichenstein und den Brüdern, die darin wohnen, 1½ Hufen Landes mit einem Hofe, der dazu gehört, gelegen zu Trotha, welche Er Erenfridus v. Giebichenstein Ritter für ihn aufgelassen hat.

D. Giebichenstein.

Regest aus einem Urkunden-Verzeichniß des Marienknechtsklosters zu Halle a. S. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1440) **S. d. (1257?)**

Otto, Archidiaconus von Alvensleben, Domherr zu Halberstadt ist Zeuge in einer Urkunde Volrads Bischofs von Halberstadt über den Zehnten von Abenem und Schöppenstedt für das Kloster Riddagshausen.

Datum Halberstat, Pontificatus nostri anno primo.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 46[a] im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Wohl vom Jahre 1256.

1441) **10. Januar (1258).**

Pabst Alexander (IV.) befiehlt dem Domprobst zu Magdeburg, den Rudolph Schenken v. Varila und seine Gefährten aus der Mainzischen und Naumburgischen Diöcese, welche den Dechanten von S. Sebastian in Magdeburg, Ditmar, auf einer dienstlichen Reise zu dem verstorbenen Erzbischofe Siegfried von Mainz gewaltthätig angefallen, gefangen genommen und ihn einer Summe Geldes und anderer Sachen beraubt haben, wenn sich dies so verhielte, auf so lange zu excommuniciren, bis sie angemessene Genugthuung geleistet.

Data Viterbii IIII. Idus Januarii, Pontificatus nostri Anno Quarto.

Original mit anhängender Bulle, nur durch ein Moderloch an zwei Wörtern beschädigt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1442) **15. Januar (1258).**

Pabst Alexander (IV.) schreibt an die Dechanten zu Merseburg und Erfurt, Mainzischer Diöcese, und den Probst zu Ratzeburg, daß die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg, geleitet von ihrer edeln, jedes Unrecht hassenden Gesinnung, die Grafschaft Seehausen und drei, vorher dem Hochstift Halberstadt gehörige Schlösser, welche ihnen der gewesene Bischof Ludolph von Halberstadt, der sich auch nach seiner, von ihm, dem Pabste, ausgesprochenen Entsetzung, als Bischof gerirt habe, trotz des Einspruchs seines Domcapitels und zum großen Nachtheil des dadurch an den Rand des Verderbens gerathenen Hochstifts verkauft habe, auf Veranlassung des Pabstes an das Erzstift Magdeburg gegen zwei andere Schlösser und eine gewisse Geldsumme abgetreten haben. Dies habe er (der Pabst) genehmigt und bestätigt, und nunmehr den Markgrafen, sie an ihre Sünden mahnend, gerathen, die Grafschaft und die Schlösser unverzüglich dem Erzbischofe von Magdeburg einzuräumen, welchem Gebote sie jedoch keine Folge geleistet, weshalb er die obigen drei Geistlichen ermächtige, sein Mandat schlimmsten Falls durch Anwendung der Excommunication und Kirchenstrafen in Vollzug zu setzen, was Recht ist zu erkennen und sich erforderlichen Falls weltlicher Hülfe zu bedienen.

Data Viterbii XVIII. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri anno Quarto.

Copie im Cop. LVII. p. 278 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand B. I. p. 58—60.
Walther Singg. Magdebb. III. p. 51—53.
Mecklenb. Urkundenbuch IV. S. 207.
Boysen hist. Magazin III. p. 15. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1401 Nr. 17153.

1443) **18. Januar (1258).**

Pabst Alexander (IV.) bestätigt für den Bischof und das Domcapitel von Halberstadt die Veräußerung der Grafschaft Seehausen (Senhusen) mit drei dazu gehörigen Schlössern an das Erzstift Magdeburg (in ähnlicher Form wie oben Nr. 1435).

Data Viterbii XV. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri Anno Quarto.

Original (an dem die Bulle nicht mehr vorhanden) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. In dorso von der Hand des Urkundenschreibers:

Ounufrius. XXXV Capitulo Anno Quarto.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 60, 61, nach obigem Original und (!) dem Concept des Vaticanischen Archivs.

Boysen hist. Magazin III. p. 13, 14.

1444) 13. Februar 1258.

Magister Walther, Pfarrer zu Ziesar (Jezere), Bischöfl. Brandenburgischer Notarius, schreibt die Urkunde, durch welche Bischof Otto von Brandenburg die Schlichtung des Streites zwischen seinem Domcapitel und dem Kloster Lehnin wegen einer Getreide-Rente bezeugt.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LVIII°., pontificatus nostri anno VI.. idus Februarii.

Datum in Pritzerwe per manum nostri notarii magistri Walteri plebani de Jezere.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 164.

1445) 17. April (1258).

Pabst Alexander IV. ermächtigt die Aebte Gebhard von Nienburg, Ludwig von Reinhardsbrunn und Gebhard von Hillersleben, gemäß der von den Aebten des Mainzer und Magdeburger Erzsprengels auf sie gefallenen Wahl für die regelmäßige Ausschreibung und Abhaltung der durch Ungunst der Zeiten seit lange unterbliebenen Provincial-Capitel Sorge zu tragen, sowie gegen die Ausbleibenden und Ungehorsamen mit entsprechenden Strafen vorzugehen.

Data Viterbii XV. Kalendas Maii, Pontificatus nostri anno Quarto.

Nach dem besiegelten, früher dem Herzogl. Anhaltischen Staats-Archiv zu Cöthen gehörigen, demselben entfremdeten und durch den Professor Dr. W. Schum in Halle dem Haus- und Staats-Archiv in Zerbst wieder zugeführten Original.

1446) 25. April 1258.

Pabst Alexander IV. nimmt das Kloster zu Nienburg, Benedictiner Ordens und Magdeburgischer Diöcese, in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen.

Data Viterbii VII Kalendas Maii, pontificatus nostri anno Quarto.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. p. 177, 178 (nach einer Copie).

1447) 12. Mai 1258.

Marquard, Heidenrich vom Grashofe (de Viridario), Conrad Krosigk, Hermann Hundertmark, Cyriacus, Bertram der Reiche, Herdeg Ruscheberg, Dietrich Kotze, Reineke Baldewin und Ludolph Sohn Ludolphs, Rathmänner der Stadt Halle und die gemeine Bürgerschaft daselbst bekunden, daß unter Vermittelung Heidenreichs, Comthurs zu St. Kunigundis der lange Streit der Stadt mit dem Kloster Neuwerk, welches in Folge des Durchbruches des Bürgerdammes an seiner Mühle zu Glaucha vielen Schaden gehabt habe, (so wie auch Anderes wegen Wassermangels zu Grunde gegangen sei) dahin verglichen worden, daß die Stadt sich verpflichte, den sogenannten Bürgerdamm auf eigene Kosten wieder herzustellen, so daß die Glauchische Mühle wenigstens abseiten dieses Dammes keinen Wassermangel leide. Ferner wolle die Stadt gehalten sein, alle künftigen Dammbrüche innerhalb Jahresfrist wieder herzustellen und zwar solle das Kloster die Beschädigungen, die ihm durch ein solches Ereigniß während des ersten halben Jahres darnach erwachsen, allein tragen; zögere aber die Stadt mit der Reparatur das zweite halbe Jahr, so habe sie dem Kloster den während dessen daraus erwachsenen Schaden zur Hälfte zu ersetzen, dagegen aber ganzen Schadensersatz zu leisten, namentlich in Betreff der Mühle zu Glaucha, wenn die Reparatur über ein Jahr hinaus von der Stadt verzögert werde.

Zeugen: Henricus filius Philippi, Ekhardus filius Dethelevi, Ludolfus de Rogose, Ludulfus Fateke, Conradus Keseling, Burchardus de Vicis, Henricus Roscop, Heydeko de Aschersleven, Hinricus Almari, Johannes Smolt, Folcmarus Questenberch, burgenses nostri et communitas Hallensis.

Datum in Hallo IIII. Idus Maii, Presidente sancte Magdeburgensi ecclesie Rudolfo archiepiscopo, pontificatus sui anno sexto(!), regente eandem ecclesiam Novi operis preposito Brunone, Anno vero reparationis nostre M. CC. quinquagesimo octauo.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 53.

v. Dreyhaupt Beschreib. des Saalkreises II. p. 367, wahrscheinlich mit einigen fehlerhaften Eigennamen.

1448) 21. Mai 1258.

Rudolph Erzbischof von Magdeburg befreit die Kirche von Grimschleben (Crimesleve) von ihrer Mutterkirche in Nienburg und ordnet die kirchlichen Verhältnisse der erstern, wobei die Mutterkirche mit 1½ Hufen zu

Popitz und 6 Scheffeln Roggen, welche die Bewohner von Grimschleben dem Küster (ecclesiastico) zu Nienburg am Donnerstage in der Gemeinwoche zu geben haben, entschädigt wird. Der Archidiaconus von Calbe solle die cura porrigenda über die Pfarre von Grimschleben haben.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LVIIII°. XII Kalendas Junii, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 179 (nach dem Original).

1449) 11. Juni 1258.

Pabst Alexandri IV. Bulle, darinn er allen denenjenigen, so die Kloster-Kirche zu St. Moritz (bei Halle) am Kirchweih-Tage mit Andacht besuchen, 40 Tage Ablaß ertheilet.

Datum Anagare (Anagnie?) III. Idus Junii, Pontificatus (nostri) anno quarto.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters zu Halle a. S. aus dem 16. Jahrhundert bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748 Nr. 27. Dem Pontificatsjahre zufolge müßte diese Urkunde ins Jahr 1258 gehören, aber nach Potthast Regg. Pontt. II. p. 1400 ff. hat Pabst Alexander im Jahre 1258 bis zum 10. October nur in Viterbo geurkundet, vom 31. October ab das ganze Jahr 1259 hindurch aber in Anagni. Vielleicht ist Quinto statt Quarto zu lesen.

1450) 4. September 1258.

Rudolph Erzbischof von Magdeburg verkauft dem Stift St. Nicolai am Neuen Markt zu Magdeburg für 23 Mark Magdeburgischer Münze und 8 Schillinge (solidos), welche Summe er zur Einlösung der Grafschaft Seehausen (Comitie in Sehusen) verwenden wolle, die Vogtei über 14½ Hufen zu Domersleben.

Datum Magdeburch Anno domini M°. CC°. LVIII. Secundo Nonas Septembris, Pontificatus nostri anno quinto.

Zeugen: Albertus maior prepositus, Ropertus decanus et scolasticus, Tidericus de dobin Cantor, Wernerus vicedominus Curie nostre, Albertus de Swarceburch, prepositus in Byuera, Conradus de sterenberge cellerarius, Albertus de Arnestein, Archidiaconus, Heinricus de Grunenberch, prepositus sancti Nicolai, Hermannus de Sladen; Wernerus de Guden-

berch, Canonici Magdeburgenses; Laici Gerhardus de Wederde, Ludolfus de Esbeke, Arnoldus de dreyleve.

Copie im Cop. LVIII. f. 13, 14 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1451) 4. September 1258.

Rudolph Erzbischof von Magdeburg schenkt dem Kloster St. Agneten in der Neustadt-Magdeburg für die zur Auslösung der Grafschaft in Seehausen verwendete Summe von 10 Mark Magdeburgischen Silbers als Entschädigung das Vogteirecht über die dem Kloster gehörigen 6 Hufen in Gr.-Rodensleben mit Consens des Domcapitels.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LVIII°. II°. Nonas Septembris, Pontificatus nostri Anno quinto.

Zeugen: Albertus maior prepositus, Ropertus Decanus et scolasticus, Thidericus de Dobin Cantor, Wernerus de Kerchberc, vicedominus Curie nostre, Albertus de Suarceborch, prepositus in Biuera, Conradus de Steremberc, Cellerarius, Albertus de Arnestein, Archidiaconus, Henricus de Gruneberc, prepositus sancti Nicholai, Hermannus de Sladen, Wernerus de Gudemberch Canonici Magdeburgenses; Laici Gerhardus de Wederde, Ludolphus de Esbeke, Arnoldus de Drenleue.

Original, dessen Siegel beide fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1452) 29. October 1258.

Zu Magdeburg giebt H(einrich) Probst zu St. Wiprecht in Nienburg seine Einwilligung zur Befreiung der Kirche zu Grimschleben von der Mutterkirche in Nienburg.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LVIII°. IIII Kalendas Nouembrii.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 458.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 180.

1453) 31. October 1258.

Albrecht v. G. G. Domprobst zu Magdeburg ertheilt den Einwohnern von Atzendorf und Westedt die Concession, daß, nachdem sie selbst durch eine Summe die ihnen sehr lästige Vogtei daselbst dem Grafen Siegfried

von Anhalt abgekauft und sie wieder an das Erzstift und die Domprobstei gebracht haben, keiner der Dompröbste sie unter dem Vorwande des Vogteirechtes mit Lasten und Diensten belegen dürfe, außer dem Gericht über Diebstahl und Körperverletzungen, welches vor dem Probste oder dessen Bevollmächtigten abgehalten werde.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LVIII°. II. Kalendas Nouembris.

Original, welches an mehreren Stellen zerfressen ist und an welchem die Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 180, 181.

1454) 22. November 1258.

Dietrich v. Ampfurt (Anvorde) übereignet dem Kloster Berge (conventus et fratres S. Johannis baptiste ad montem Magdeb. extra muros) eine Hufe und drei Morgen Land nebst 2 Hofstellen in Halbingsdorf (Haldengestorp), die bisher Bertram Ritter v. Schwanebeck von ihm zu Lehn getragen und dem Kloster verkauft habe, mit Consens seiner Schwester Gertrud, Aebtissin zu Quedlinburg, die die Urkunde auch besiegelt.

Actum anno gratie M. CC. LVIII. X. Kalendas Decembris.

Unrichtiges Regest im weißen Buche des Klosters Berge und darnach im Cop. XLIII. f. 49 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 80, 81 (nach später Copie).

1455) 28. November 1258.

R(udolphs) Erzbischofs von Magdeburg Beglaubigungsschreiben für den Probst Albrecht genannt v. Schwarzburg (Suarceborch) und den Domcustos und Archidiaconus A. v. Arnstein (Arnestein), beide Domherren zu Magdeburg, als Abgeordnete an die Dechanten zu Merseburg und Erfurt, Päbstlicher Seits ernannte Executoren in dem Rechtshandel des Erzbischofs mit den Markgrafen J. und O. von Brandenburg Betreffs der Grafschaft Seehausen und anderer Schlösser.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LVIII°. IIII°. Kalendas Decembris.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. I. p. 43, 44.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 61, 62.

1456) 31. December 1258.

Bernhard v. G. G. Domherr von Magdeburg (Bernhardus dei gratia canonicus in Magetheburch), sein Bruder Burchard Graf zu Wölpe und Otto und Gerhard, ihre Brüder, verkaufen ihrem Blutsverwandten, dem Grafen Heinrich von Hoya die Mühle zu Nienburg mit allem Zubehör, wie sie solche vom Herzoge von Braunschweig zu Lehn getragen. Geschehen vor dem Bischofe Wedekind in Minden, ihrem Blutsverwandten.

Zeugen: Wedekindus Mindensis episcopus, Otbertus scolasticus Buccensis, magister Ludolfus de Dilinge, Godefrithus rector ecclesie Nienburch, Lippoldus de Mandeslo, Ludolfus de Nienburch, Hinricus de Botelthe, Frethericus Steigerthern (?), Ecbertus Vriedach, Mindenses, Wizelus de Garsthorpe, Engelbertus de Elete, Bernhardus de Sebbenhusen, Wilipenses, Alexander advocatus, Johannes Rose, Conradus Pistor, Volcherammus, Heinricus Jutte, Gerhardus Sartor et alii plures tam milites quam servi.

Datum et actum Bruchthorpe anno domini M°. CC°. LVIII°. priedie Kalendas Januarii.

Nach einem vom Original im Königl. Staats-Archiv zu Hannover mitgetheilt erhaltenem Regest.

Gedruckt in

v. Hodenberg, Hoyer Urkundenbuch I. Abtheil. Nr. 18.

v. Spilcker Gesch. d. Grafen v. Wölpe p. 225—27.

1457) 1258.

Ein Brief Bischof Rudolphs von Magdeburg über 5 Hufen und 3 Höfe zu Rolterstorf (Rottersdorf?) (für das Agneten-Kloster in der Neustadt-Magdeburg).

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters S. Agneten in der Neustadt-Magdeburg im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1458) **1258.**

H. Domprobst, W. Dombechant und das ganze Domcapitel zu Halberstadt bekunden, daß der Streit zwischen dem Kloster Marienborn und den Gebrüdern Werner, Johann und Nicolaus über ½ Hufe in Warsleben (Werdesleue) von ihnen geschlichtet und beendet sei, dahin, daß die genannten Brüder allen ihren behaupteten Ansprüchen an die halbe Hufe zu Gunsten des Klosters entsagt und zugleich versprochen haben, demselben auch gegen alle etwaigen Anspüche ihrer damals nicht zugegen gewesenen Schwestern und dritten Personen Gewähr zu leisten.

Zeugen: Hermannus prepositus, Wiggerus decanus, Rodolfus portenarius, Wlradus de Kercberge, Widekindus, Bertoldus de Clettenberge, Ludegerus, ecclesie nostre canonici, Johannes de Vogelbeke plebanus, Alexander sacerdos; layci vero Johannes miles de Manendorp, Conradus, Gerlacus cives Halberstadenses.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LVIII°.

Copie im Cop. XLVII. f. 15, 16 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1459) **1258.**

Graf Dietrichs v. Brena Vereignung einer Hufe Landes zu Gostitz an das Nonnen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha), so dasselbe von Heinrich von Harsleben erkaufft.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 22.

1460) **15. Januar 1259.**

Rudolph Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß Heinrich, der Sohn Reinekes von Salzwedel (Saltwedele), Bürger von Magdeburg, auf seine Rechte an der Hofstelle (area), auf welcher die Witwe Eilburgis, die Mutter des Prediger-Ordensbruders Wedekind wohne, verzichtet und dieselbe dem Predigerordens-Convent zu Magdeburg, welches den Grund und Boden des Hofes bereits durch Erzbischof Wilbrand mit Zustimmung des Domcapitels erhalten, zum Seelenheile seines Vaters frei überlassen habe.

Zeugen: Arnoldus Canonicus sancti Nicolai, Notarius noster, fratres Egbertus et Reinerus ordinis fratrum Minorum,

Geuehardus de Grunenberg, Arnoldus de Drenleue, Gerardus de Wederden, Luderus Stocuisch, Henricus de Nindorp Aduocatus, Johannes Dotequene, Milites.

Acta sunt hec Magdeburg in Caminata nostra Anno domini Millesimo CC. LIX. Octauo decimo Kalendas Februarii, Pontificatus nostri anno Sexto.

Original, dessen an rothen und gelben Seidenschnüren befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1461) **18. Januar 1259.**

Anno domini M. CC. LIX. XV. Kalendas Februarii dominus Hen- . . . . . viam universe carnis feliciter complevit.

Inschrift eines verstümmelten Leichensteins, der zum Altarstein der Kirche in Elbenau verwendet ist und einen Wappenschild mit Löwen zu den Füßen der eingehauenen, ein Schwert in der Rechten tragenden Mannsfigur zeigt. S. Thorschmidt Antiqq. Plocenses p. 90, dessen Vermuthung, daß es der Leichenstein Heinrichs I. Fürsten zu Anhalt sei, der nach den bisherigen Angaben 1267 oder 1252 gestorben sein solle, ganz unhaltbar ist. Es ist wohl nur an einen Edelmann, vielleicht einen v. Glindenberg, zu denken.

1462) **25. Januar 1259.**

Conradus de Magdeburg ist unter den Rostocker Rathmannen in der Urkunde genannt, laut welcher der Rath den Notar Heinrich von Bremen in seinen Dienst nimmt.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. LIX°. feria sexte post Fabiani et Sebastiani.

Gedruckt im

Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 133.

1463) **26. Februar 1259.**

Hermann Domprobst, Wicker Domdechant und das Domcapitel zu Halberstadt verkaufen zur Bestreitung ihrer nöthigen Ausgaben dem Kloster U. L. Frauen in Magdeburg und dessen Probste Burchard für 110 Mark gewogenen Silbers, welche sie auch richtig empfangen zu haben bezeugen, den Zehnten von den Gütern des Klosters in Rothenförde (Rodenuorde) und Winkeldorf (Wynckeldorp) und zwar völlig frei von Pfandschaft und Lehn

und solle das Kloster nach Belieben die zehnte Garbe (manipulum) oder auf sonst beliebige Weise den Zehnten einfordern dürfen und sich nicht dadurch gebunden sehen, daß das Domcapitel zu Halberstadt, weil es ihm an Ort und Stelle an einer Scheune (receptaculum) fehle, sich statt des ganzen Zehnten mit einigen Wispeln begnügt habe, was nur aus Vergunst, nicht von Rechtswegen geschehen sei. Endlich leistet das Domcapitel dem Kloster dafür Gewähr, daß es in den vollen Besitz der erkauften Rechte gelange.

Zeugen: Rodolphus Portenarius, Cono de Defholte, Hermannus scholasticus, Volradus de Kircberch, Bertoldus de Clettenberch, Guntherus de Mannesfelt, Widekindus de Gandersem, Wychmannus de Barebuy, Ludolphus de Dalem, Ludegerus strucio, Albertus de Aldennborch, Canonici Halberstadenses, prepositus Albertus de Arnsten, prepositus Henricus de Groncnberch, Canonici Magdeburgenses, Dominus henricus (de) stekelnberch, Canonicus sancti Nicolai Magdeburgensis, Aluericus pincerna, laicus, Henricus de Aspenstede, Fridericus de Hersleue milites.

Actum halberstat Anno gracie M°. CC°. LIX. In capite Jejunii in nostro Capitulo generali, Pontificatus domini Volradi halberstadensis episcopi Anno Tercio.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 39 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt bei

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg p. 118, 119.

1464) 12. März 1259.

Burchard von G. G. Probst, Reiner Prior und das ganze Capitel des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg entsagen für sich und ihre Nachfolger allen Ansprüchen gegen das Hochstift Halberstadt rücksichtlich des Zehntrechtes von 9½ Hufen zu Winkeldorp, die letzteres mit dem Zehnten dieses Dorfes und des Dorfes Rothenförde (Rodenuordhe) wiederkäuflich besessen, aber schon seit langer Zeit zehntpflichtig nicht habe nützen können, nachdem nunmehr das Kloster den Zehnten vom Hochstift für 110 Mark Silber zurückgekauft habe.

Zeugen: Prepositus Albertus de Arnesten, Prepositus Hinricus de Groneberg, Magdeburgensis Ecclesie Canonici, Hinricus de Stekelinberg Canonicus sancti Nicolai Magdeburgensis.

Acta sunt hec Anno domini M°. CC°. LIX°.
Datum Magdeburg IIII^to. Idus Martii.

Original mit zwei anhängenden Siegeln, von denen das eine (des Probsts Burchard) zerbrochen, das andere (das Conventssiegel) weniger beschädigt ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Hertel Urk.-Buch d. Klosters U. L. Frauen in Magdeburg p. 119.

1465) 14. März 1259.

Volrad Bischof von Halberstadt gestattet dem edlen Manne, seinem besondern Freunde, Herrn Otto v. Hadmersleben und dessen Gemahlin in ihrer Stadt Egeln zu Ehren Jesu Christi und seiner frommen Mutter, der h. Jungfrau Maria, ein Kloster neu zu bauen, worin gottgeweihte Jungfrauen nach der Regel des h. Benedict vom Cistercienser Orden Gott dienen mögen. Doch dürfe daraus dem Archidiaconus und Ortspfarrer kein Rechtsnachtheil erwachsen.

Datum Halberstat anno domini M°. CC°. LVIIII°. Pridie Idus Marcii, Pontificatus nostri anno Tercio.

Nach dem Original mit anhängendem Siegel im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl.

1466) 18. April 1259.

Marggraff Heinrichs zu Meißen Vereignung 2 Hufen Landes zu Kutten, die Heinrich von Griben aufgelassen, an das Nonnenkloster zu S. Georg (in Glaucha).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 23.

1467) 12. Mai 1259.

Vertrag zwischen Rudolph Erzbischof von Magdeburg und dem Domcapitel daselbst einerseits und Otto Markgrafen von Brandenburg andererseits über die Graffschaft Seehausen und zwei Schlösser in Alvensleben dahin, daß

1. der Erzbischof die Graffschaft Seehausen und das Schloß Hakenstedt nebst Zubehör, wie er es von Halberstadt gekauft habe, behalte.

2. der Markgraf dagegen und seine Erben die zwei Schlösser nebst dem davor gelegenen Flecken (opidum) in Alvensleben vom Erzbischofe und dem

Erzstift Magdeburg zu Lehn tragen solle. Der Dammwald solle zwar bei Magdeburg bleiben, doch dürfen sich die Leute des Markgrafen aus Alvensleben daraus freies Holz zu ihrer Nahrung und Nothdurft nehmen.

3. das Schloß in Alvensleben, das der Markgraf bisher vom Hochstift Halberstadt zu Lehn getragen, nach erfolgter Ueberweisung vom Erzbischof von Magdeburg zu Lehn gehen solle.

4. der Erzbischof den Markgrafen mit dem Schlosse, Flecken und Lande Jerichow (Jericowe) nebst Zubehör, ausgenommen das, was Herr Heinrich v. Calve und sein Brudersſohn (fratruelis) besitze, bis nächsten Jacobi belehnen solle, dergestalt, daß das, was der Erzbischof, R(ichard) v. Friesack (Vrisach) und Rolekin v. Jerichow als freies Eigenthum besitzen, frei bleibe, was sie aber zu Lehn gereicht haben, auch wieder zu Lehn verleihen mögen. Könne der Markgraf oder seine Erben den Theil des Schlosses und Landes Jerichow, den Heinrich v. Calbe und sein Enkel (Neffe? nepos) jetzt besitzen, gutwillig von ihnen erhalten, so wolle der Erzbischof es ihm zu Lehn reichen; im Falle der Veräußerung dieses Antheils sollen nur die Markgrafen ihn erwerben dürfen.

5. außer dem im Flecken (opido) (Jerichow) schon bestehenden Zolle, kein neuer oder sogen. Ungeld aufgelegt werden dürfe.

6. den Schlagschatz (Sleischat) aus der Münze in Jerichow der Erzbischof haben solle, wenn er ihn vorher gehabt; hätten ihn andere, so solle ihnen der Markgraf im Besitze folgen.

7. der Markgraf den Erzbischofe gegen etwanige Klagen seines Bruders, des Markgrafen Johann, wegen der Grafschaft Seehausen vertreten wolle.

8. der Austrag der Entscheidung etwaniger Streitigkeiten zwischen dem Erzstift Magdeburg einerseits und dem Hochstift Halberstadt oder dem Herzoge von Braunschweig oder dem Markgrafen Johann und seinen Erben von Brandenburg andererseits dem Markgrafen Otto anheim gegeben werde und sich der Erzbischof danach richten wolle.

9. daß endlich der Erzbischof dem Markgrafen von wegen der Grafschaft 3000 Mark Magdeburgischen Silbers zu zahlen habe.

— Personaliter nichilominus istorum accedente premisso domini archiepiscopi, Alberti prepositi, Roperti decani, Werneri vicedomini, Conradi de Steremberc, Alberti de Arnestein, Burchardi de Qverenuorde, Canonicorum Maioris Ecclesie, Nobilium uirorum domini W. de Arnestein, W. et B. fratrum de Barboie; G. de Wederde et L. de Esbeke, ex parte domini archiepiscopi; ex parte uero Marchionis ipse Marchio Otto, predicti Nobiles de Arnestein et de barboie, Geuehardus de Aluensleue, Conradus de Osterborch et Ulricus de Croge.

Acta sunt hec Magdeburg Anno domini M°. CC°. LIX°. IIII°. Idus Maii.

Original, (dessen 3 Siegel fehlen) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt bei
Riedel C. D. Brand. B. I. p. 62–64.

1468) 26. Juni 1259.

Walther, Pfarrer zu Ziesar (Zyesere), ist unter den Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Otto und Markgrafen Johann von Brandenburg über die Verbindung des Hospitals von Oderberg mit dem Kloster Chorin.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LIX°., Epacta vicesima V^a^, Concurrente secundo, Indictione secunda, Sexto Kalendas Julii.

Gedruckt (nach dem Original) bei
Riedel C. D. Brand. A. XIII. p. 209.

1469) 30. Juni 1259.

Dietrich Graf v. Brena (de Brenen) übereignet dem Deutschordenshause zu Halle mit Zustimmung seiner Erben einen Weinberg bei Wettin, den Bruder Eckehard, genannt v. Trebern für das Deutschordenshaus von Heinrich v. Holleben (Hunleuen) erworben.

Zeugen: dominus C. de Scochwiz et Johannes frater suus, dominus H. de Hersleuen, Vulradus de deurur (?).

Acta sunt hec anno incarnacionis domini M°. CC°. LIX°. pridie Kalendas Julii, Indictione prima.

Datum pretin per manum Hei(n)rici, nostri notarii.

Copie im Cop. LX. f. 43^a.^ im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt bei
v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 93.

1470) 14. Juli 1259.

Heinrich, Bernhard und Siegfried v. G. G. Gebrüder Grafen von Anhalt versprechen, den Probst und Convent des Klosters Gottesgnade bei ihren bisherigen Freiheiten zu lassen, jedoch gegen eine jährliche Abgabe von 6 Scheffeln Roggen als einen Zoll und eine Geleitsabgabe.

Datum Calve anno domini M°. CC°. LVIIII°. II°. Idus Julii.

Gedruckt bei
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 184, 185 (n. neuerer Copie).

1471) 18. Juli 1259.

Heinrich Abt zu Hillersleben verfügt, daß die Hufe zu Ackendorf (Akkendorf), welche Dietrich v. Vahldorf (dictus de Ualenthorp) zum Besten der Conventualen mit Hülfe der Klosterschwestern Mathilde (Mechtilde) von Gardelegen und Ilsingarde dem Kloster zu seinem Seelenheil geschenkt habe, so verwendet werden solle, daß von der Hälfte der Einkünfte derselben, nämlich von fünf Schillingen (solidos), das Seelgedächtniß Dietrichs nach seinem Ableben gefeiert werden solle, die übrigen fünf Schillinge sollen den Brüdern am Fest der h. Katharina zu Gute kommen und solle dabei dieses Fest auf eine feierliche Weise begangen werden. Endlich solle dem mit der Krankenpflege betrauten Conventualen die Ausführung der bezeichneten Bestimmungen obliegen.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LVIIII°., Indictione Secunda, XV. Kalendas Augusti.

Original, von dessen beiden Siegeln nur noch ein geringes Fragment vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 434 (nach älterer Copie).

1472) 18. Juli 1259.

Ludwig Edler v. Frankenstein übergiebt dem Abte zu Breitungen das Dorf Fischa auf gewisse Zeit, um das Kloster für den ihm zugefügten Nachtheil zu entschädigen, mit der Bestimmung, daß nach Verlauf gewisser Jahre (innerhalb deren die Einkünfte des Dorfes zu ähnlichen Zwecken dienen sollen) und nach Aussöhnung mit der Stadt Mühlhausen seinerseits auch ein Vertrag mit einem gewissen Bürger von Magdeburg (Mechideburc), Namens Gotgemak (Gotskimach) oder seinen Erben hinsichtlich des ihm zugefügten Schadens erfolgen solle.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LVIIII°. XV. Kalendas Augusti.

Gedruckt in

Brückner Hennebergisches Urkundenbuch II. p. VIII.

1473) 19. Juli 1259.

Hugo, Priester-Cardinal des Titels S. Sabinae bezeugt die Echtheit der Urkunde vom 13. Juni 1257 über den Verkauf der Grafschaft Seehausen durch das Hochstift Halberstadt an das Erzstift Magdeburg.

Datum Anagnie XIIII. Kalendas Augusti, pontificatus domini Alexandri pape quarti anno quinto.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Hannover.

Gedruckt bei

Scheidt Anmerkungen zu Mosers Braunschw.-Lüneb. Staatsrecht p. 911.

1474) 27. August 1259.

Rudolph Erzbischof von Magdeburg schenkt auf Bitten des Dombechanten Ruprecht dem Domcapitel die Vogtei von 15 Hufen in Nalbke (Nauelbeke) die Siegfried Graf von Anhalt zu Lehen gehabt, und befreit dieselben von der erzbischöflichen Gerichtsbarkeit.

Zeugen: Wer. de Ki(rc)berg vicedominus, C. de Sternberg Cellerarius, Arnoldus Canonicus sancti Nicolai; Layci Geuehardus de Grunenberg, Arnoldus de drenleue.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LIX°. VI. Kalendas Septembris, Pontificatus nostri Anno Sexto.

Copie im Cop. IV[a]. f. 32 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 185.

1475) 6. September 1259.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet dem Domprobst Hermann, dem Dombechanten Wieger und dem ganzen Domcapitel zu Halberstadt an Stelle des zum Besten des Hochstifts verkauften zur Memorie des verstorbenen Domherrn Otto an den Tagen des h. Nicolaus und der h. Euphemia dienenden, von genanntem Domherrn erkauften Zehntens zu Etgersleben (Edekersleue) 10 Wispel Weizen (jeder Wispel zu 6 Malter Halberstädtischen Maaßes gerechnet) aus den Vogteigefällen in beiden Gröningen und in Croppenstedt, damit davon die gedachte Memorie gefeiert werden könne.

Datum Halberstad Anno gracie M°. CC°. LVIIII. VIII. Idus Septembris, Pontificatus nostri Anno Quarto.

Original mit den an roth-gelben Seidenschnüren hängenden beschädigten Siegeln des Bischofs und Domcapitels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1476) 10. September 1259.

Zu Gloworp (bei Aken) schenkt Albrecht Herzog von Sachsen dem Kloster Michaelstein 2 Hufen zu Winningen.

Acta sunt hec Gloworp anno domini M°. CC°. LIX°. quarto Idus Septembris.

Nach einer alten beglaubigten Copie im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 185, 186.

1477) 17. October 1259.

Rudolph Erzbischof von Magdeburg bekundet mit Consens des Domcapitels zur Bezahlung der behufs Ankaufs der Grafschaft Seehausen gemachten Schulden vom Grafen Siegfried von Anhalt 1027 Mark entlehnt zu haben, wofür demselben als Pfand des Erzstifts Stadt Jessen (Jessant) und Schloß und Stadt Zörbig (Sorbeke) zu Lehen gegeben sei nebst allen dort vacanten Gefällen. Zur Einlösung der Pfandstücke habe der Graf ihnen 4 Jahre Zeit gegeben und sollten ihm, zu welcher Jahreszeit auch die Einlösung erfolgte, dennoch die Einkünfte des ganzen Jahres zustehen. In Betreff der Rückgabe von Jessen und Zörbig habe sich Graf Siegfried nicht nur persönlich als Selbstbürge verpflichtet gemacht, sondern auch zu Bürgen die edeln Leute Herrn Burchard v. Barby (Barboie) und Herrn Gebhard v. Querfurt (Querenuorde), ferner Hermann v. Klepzig (Clepiske), Dietrich v. Stene, Friedrich und Otto Gebrüder genannt Schlichting (Slitekingos), Dietrich v. Burow, Friedrich genannt Schlichting (Slitten) und Dietrich v. Klekewiz eingesetzt, die sich für den Todesfall des Grafen Siegfried zur Rückgabe der obigen Pfandgüter in dem Zustande, wie sie bei der Uebergabe gewesen, verpflichtet hätten. Andernfalls wollten sie einen Monat nach erfolgter Mahnung Einlager halten, und der Graf habe im Todesfalle eines Bürgen einen andern in Monatsfrist zu substituiren. Werde ein Schloß unversehens und zufällig erobert, so wolle der Erzbischof zur Wiedererlangung behülflich sein. Ereigne sich in den 4 Jahren eine Vacanz der Pfarre in Jessen, so solle dem Erzbischof das Recht der Besetzung zustehen, auch zur Reparatur einer etwanigen schweren Beschädigung der Brücke. Die Vertheidigungswerke habe der Graf in Stand zu halten. Die erzstiftischen Holzungen bei Jessen sollen aber nicht ausgehauen und verkauft, sondern in ihrem Stande erhalten, auch den Einwohnern keine Steuern und Dienste auferlegt werden. Sterbe Graf Siegfried innerhalb der vier Jahre, so solle die Pfandsumme seiner Gemahlin Catharina zurückgezahlt oder in deren früherem Todesfalle den Herren H. v. Klepzig, D. v. Stene, D. v. Clekewicz, Friedrich genannt Slictin(c) und D. v. Burow erstattet werden, die dann das Schloß und die Städte dem Erzbischofe zu übergeben haben, der sich verpflichtet, die obigen Ritter zu Händen der Gräfin damit zu belehnen.

Zeugen: Albertus maior Prepositus, Ropertus Decanus, Wernerus de Ker(c)berg Vicedominus, Conradus de Steremberg Cellerarius, Borchardus de Barboie, H. de Alisleue Dapifer, Gerhardus de Wederde, R. de Cerwist, Heinricus de Ploczke, Hermannus de Clepiske, Th. de Stene, Fridericus et Otto fratres dicti Slicting, Th. de Burowe.

Acta sunt hec Magdeburg anno domini M°. CC°. LIX°. In vigilia Luce Evangeliste, Pontificatus nostri anno septimo.

Nach einer Copie im Cop. LVII. f. 157v.

Gedruckt bei

Lenz Becmann. enucl. p. 272.
v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 40, 41.
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 186, 187.

1478) 10. November 1259.

Zu Magdeburg stellt Otto Markgraf von Brandenburg seine Bestätigungsurkunde über die Zollbefreiung der Stadt Zerbst durch Richard, Herrn v. Zerbst aus.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LIX°. in vigilia sancti Martini.

Gedruckt bei

Kindscher Urkundensammlung zur Geschichte von Anhalt p. 118.
Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 265.
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 187, 188.
Buchholtz Gesch. der Churmark Brandenburg IV. Anhang p. 96.
Riedel C. D. Brand. B. I. p. 65.

1479) 10. November 1259.

Zu Magdeburg genehmigt Markgraf Johann von Brandenburg als Oberherr den Erlaß des Zolles zu Zerbst von Seiten Richards Herrn v. Zerbst.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LIX°. in vigilia sancti Martini.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 265.
Kindscher Urkundensammlung zur Geschichte von Anhalt p. 117.
Buchholtz Gesch. der Churmark Brandenburg IV. Anhang p. 93.
Riedel C. D. Brand, B. I. p. 64.
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 188.

1480) 9. December 1259.

Rudolph (Rodolphus) Erzbischof von Magdeburg bekundet, über einen Theil des Schlosses zu Rammelburg (Rammenenborch), welches sein Amtsvorgänger Albrecht von dem Edeln Herrn A. v. Arnstein (Arnesten) gekauft habe, der jedoch, wie auch dessen Sohn W. v. Arnstein vor dem Grafen von Anhalt behauptet, es niemals nach Landesbrauch übergeben zu haben, mit dem Letztern zur Hebung alles Zweifels sich dahin vertragen zu haben, daß dieser ihm den in Rede stehenden Theil des Schlosses mit Einwilligung seiner Erben mitsammt allem Zubehör übergeben, er (der Erzbischof) dagegen ihm dafür einen Hof, den einst sein Vater besessen und einen andern, den einst die Brüder G. und H. genannt Funk (Vvnken) von dem Erzbischof zu Lehn getragen, als Burglehn (quod vulgariter Borchlen uocatur) zu Lehn gereicht habe, so daß W. in beiden Höfen des Erzbischofs Burgmann sei, beide frei beim Erzbischof verbleiben und er (W.) von beiden Höfen, wenn es Noth thue, mit den Burgmannen zum Schutz des Erzstifts zu erscheinen habe.

Zeugen: Wernerus de Kerberc vicedominus, C. de Sterenberc Cellerarius, A. de Arnesten, Archidiaconus, H. de Grunenberc prepositus Sancti Nicholai, Canonici Magdeburgenses, Euerhardus plebanus de Glinde, Cappellanus noster, Arnoldus Canonicus Sancti Nicholai; Laici G. de Grunenberc, G. de Wederde et G. filius suus, R. de Ceruwist, R. de Vrisach, Otto Glucere, Johannes de Hardesdorp, Otto de Nendorp, Henricus Boz Milites.

Besiegelt mit den Siegeln des Markgrafen Otto von Brandenburg, Walthers v. Arnstein und mit dem des Ausstellers.

Acta sunt hec Struceberc in domo fratrum predicatorum anno domini M°. CC°. LIX. V. Idus Decembris, Pontificatus nostri anno Septimo.

Original, von dessen drei Siegeln das erzbischöfliche ganz verschwunden ist, von den beiden anderen nur noch Fragmente vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Lünig Reichsarchiv Spicileg. Ecclesiast. I. Fortsetzung, Anhang zu den Erzstiftern p. 35, 36.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 65, 66.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 189, 190 (nach einer mehrere Eigennamen fehlerhaft enthaltenden Copie).

1481) **15. December 1259.**

Volrad Bischof, Hermann Domprobst, Wicker Dombechant und das ganze Domcapitel zu Halberstadt entschädigen das Jungfrauenkloster zu Hadmersleben wegen des an Otto Markgrafen von Brandenburg verkauften Zehntens zu Pesekendorf mit dem Zehnten von 24 Hufen in Kl. Alsleben.

Zeugen: Hermannus maior prepositus, Wickerus decanus, Burchardus vicedominus, Cono de Defholt, Rodolphus portenarius, Volradus de Kirchberch, Heinricus de Regenstein, Widekindus de Novo Castro, Heinricus de Drondorph, Hermannus scolasticus, Albertus de Aldenburch, Bertoldus de Klettenberch, Everwinus prepositus Sancti Bonifacii, Cristianus de Stalberch, Hermannus Hude, Ludegerus de Lacu, Ludolphus de Dalem, Wichmannus de Barboie, Otto prepositus Walbacensis, Guntherus de Mansvelt, Heidenricus de Scartvelt, Heidenricus de Zangenberc, Gevehardus de Querenuurde, canonici maioris ecclesie in Halberstat; Laici Fridericus Kroch, Heinricus Leo, Bertoldus de Welpesleven, Randewicus de Alsleven, Ludolphus de Hadémersleven.

Datum in Halberstad anno gratie M°. CC°. LVIIII°. octavo decimo Kalendas Januarii, indictione secunda.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 190, 191 (n. d. Original).

1482) **S. d. (1259—1264.)**

B(urchard) Domherr von Magdeburg und Bremen (Magdeburgensis et Bremensis ecclesiarum canonicus), B. und O. seine Brüder, Grafen v. Wölpe (Welepe), übereignen dem Jungfrauenkloster in Lilienthal drei Hufen in Willigstedt, die der bisherige Inhaber ihnen resignirt, sowie ein Haus in Versighere, das Johann v. Osterstedt resignirt, wogegen das Kloster verspricht, für ihre und ihrer Eltern Seelen Fürbitte bei Gott einzulegen.

S. d.

Original, von dessen zwei Siegeln noch eins vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.

Gedruckt in

Vogt mon. ined. I. S. 387.

1483) **21. Januar 1260.**

Ernst Probst, H. Prior und der Convent des Klosters Gottesgnade bekunden, den ihrem Kloster gehörigen Litonen Luder, einen Einwohner

(civem) von Schlanstedt (Slanstede) auf dessen eigene und anderer Ritter Bitten aus dem Dienstverhältniß und Litonenrecht (ab hominio et iure litonico), in welchem er zu dem Kloster gestanden, entlassen zu haben (exemimus) und empfangen dafür nach demselben Recht den Albrecht v. Schlanstedt.

Datum in Gratia dei Anno domini M°. CC°. LX°. XII. Kalendas februarii.

Original, dessen beide Siegel noch zum größern Theil erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1484) **26. Februar 1260**

starb Rudolph Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. Magdeb. v. J. 1325/53 in den Neuen Mittheilungen X. 2. p. 206.

1485) **29. Februar (1260)**

starb Rudolph Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 160.

1486) **5. April 1260.**

Gebhard v. Alvensleben, Ritter, bekundet, daß er unter Mitwirkung und Zustimmung seiner Erben seine Rechte an der Capelle zu Klein-Emden (Emmede) nebst Zubehör dem Kloster zu Althaldensleben übereignet und an den Markgrafen Otto von Brandenburg, in dessen Grafschaft (Comitia) sie belegen, resignirt habe. Der Letztere habe sie sofort durch den Bruder Heinrich v. Jerichow vom Predigerorden mit der Bestimmung dem Kloster übergeben, daß dieses mit Genehmigung des Diöcesans dieselbe niederreißen und dafür einen Altar in der Klosterkirche errichten dürfe, in welchem wöchentlich eine Messe für die Verstorbenen gelesen werde. Zur Capelle gehören 3 freie Hufen in dem genannten Emden, von deren einer kein Zehnten gezahlt werde, ferner 4 Hofstellen außer derjenigen, auf welcher die Capelle stehe und welche ebenfalls still liege (quïeta existit); ferner 1 Hufe zu Seehausen, welche zehn Schillinge zinse, eine 4 Schillinge zinsende zu Bregenstedt (Bredenstede) und eine in Potzmestorp, welche 2 Schilling einbringe.

Datum Alvensleve Anno Domini M°. CC°. LX°. Nonas Aprilis.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 5b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 66.

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 58, 59. Im Cop. steht irrig Patz-Westorp, welches offenbar das wüste Alvenslebische Dorf Potzmesdorf ist; vergl. v. Mülverstedt a. a. O. I. p. 642.

1487) **11. April 1260.**

Conrads v. Tannenrode Consens in den Kauff 2 Hufen Landes zu Schochwitz, so das Nonnen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha bei Halle) von Volrad v. Cranichfeld erkaufft.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 24.

1488) **11. April 1260.**

Margarethen, Alberts v. Bibecke (Bippach) Witwen Consens in den Kauff 2 Hufen Landes zu Schochwitz, so das Nonnen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha bei Halle) von Volrad v. Cranichfeld erkaufft.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 25. Die Herrn v. Bippach, ein Thüringisches Adelsgeschlecht, haben wohl durch Verheirathung Grundbesitz im Saalkreise erlangt.

1489) **21. April (1260)**

starb Rudolph Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrologium ecclesiae S. Mauricii in Hallis bei Würdtwein Subs. Dipl. X. p. 409. Das Datum ist wohl unrichtig.

1490) **21. April 1260.**

Die Brüder Johann und Friedrich v. Schönberg schenken dem Deutschen Ordenshause in Halle ihren Hof in Moritz bei Bodelwitz sammt Aeckern, Wiesen und allem Zubehör, die sie nach Lehnrecht vom Kaiser erhalten hatten.

Zeugen: Theodericus Burcgravius de Aldenburgk, Hermannus de Starckenberg, Henricus senior de Plawe.

Datum Lipzick anno dominice incarnationis M. CCLX. XI. Kalendas Maij.

Copie im Cop. Nr. LX. f. 48a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 117.

1491) S. d. (März/April 1260.)

Albrecht Domprobst, Ruprecht Dombechant und sämmtliche Domherren zu Magdeburg statuiren unter gegenseitiger eidlicher Verpflichtung 1. daß, wer von ihnen zum Erzbischofe von Magdeburg erwählt werden sollte, die Rechte und Gewohnheiten der (Magdeburgischen) Kirche wahren solle, wenngleich ein Vorgänger dies unterlassen, ferner 2. daß der Erzbischof oder Andere in seinem Namen hinsichtlich der Domherrn-Curien, ohne die Zustimmung der Besitzer nichts verfügen dürfen, 3. daß die nur Domherren von Magdeburg gebührenden Präbenden und Personate, außerhalb des Erzstifts, nämlich die Probsteien zu Engern, Bibra, (Biuera), in der Neustadt, bei Hundisburg (Hunoldisburch) und in Lebus (Lubus), die Archidiaconate, die Scholasterie, Custodie, Cantorei, das Cämmereramt, der Vicedominat mit seinem Rechte, die Kirchen zu Burg, Loburg (Luburgh), Bieberitz (Bideric), Schartau (Scartowe), Domersleben (Domisleue), Alsleben (Alsleue), die Capelle in Calbe, die eine Kirche in Freckleben, Cönnern (Kunre), Rosian (Resegan), Tuchheim (Tuchim) und endlich das obige Cämmereramt mit der Gerichtsbarkeit über die Juden in Magdeburg, Halle und anderen Städten des Erzstifts Magdeburg nicht vergeben werden dürften. Ferner 4, daß der Cämmerer anwesend sein solle, wenn die Münzer (monetarii, Münzmeister?) für ihre Vergehen zur Strafe kommen und solle er von dieser, die für falsches Geld (denarios) zu erlegen sei, einen Theil, der Erzbischof zwei größere Theile erhalten und von der Strafe, die von den Juden entrichtet würde, der Erzbischof das Gold, der Cämmerer das Silber haben, 5. daß die Münzer nur im Beisein des Cämmerers Rechenschaft ablegen, und 6. daß neue Pfennige nur nach Angabe der Formen (Forma) Seitens eines Domherrn geprägt werden dürfen, welche Form aber die Zustimmung des Erzbischofs und der Domherren haben müsse.

S. d.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1492) (Vor dem 25. April) 1260.

Im Jahre 1260 nach Christi Geburt wurde zum Bischofe Ruprecht v. Mansfeld erwählt. Derselbe regierte 8 Jahr.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 215.

1493) 25. April 1260.

In der Urkunde vom 14. Juli 1270 (s. unten) heißt es, daß im Jahre 1260, am Tage des h. Evangelisten Marcus in Germersleben an der Bode auf einem Landgericht (placitum) Friedrich v. Domersleben (Domensleue), Dienstmann und Vasall des Erzstifts Magdeburg, vor dem damaligen Erzbischofe Ruprecht dem Kloster Marienborn mit Genehmigung seines Erben Bernhard aus freiem Antriebe 2 Hufen in Völpke (Vogelbeke) geschenkt habe in Gegenwart der als Zeugen angerufenen Bernhard, Cämmerers des erzbischöflichen Hofes und seiner Brüder Gebhard und Gerhard Herren v. Querfurt, Gebhards und seines Sohnes Conrad Grafen v. Wernigerode, Burchards Grafen v. Mansfeld und der erzbischöflichen Ritter Albrecht v. Hardesdorf und Rudolph v. Santersleben, vor denen Hildebrand Ritter genannt v. Oebisfelde (Ousfelt) Namens des Klosters die Schenkung acceptirt habe. Dies bestätigt der Erzbischof Conrad von Magdeburg am 14. Juli 1270.

1494) (Frühjahr) 1260.

Ruprecht (Ropertus) Erwählter, A. Domprobst und das Domcapitel zu Magdeburg bekunden, daß auf dem neben dem Begräbnißplatze (Cimiterium) des Klosters U. L. Frauen daselbst belegenen Grundstück (super area), das dessen Probst dem Erzstift zu Liebe zur Vergrößerung der zunächst anstoßenden Curie des Domherrn Otto v. Oldenburg geschenkt habe, weder in der Mauer unterhalb (deorsum) eine Thür, noch in dem Bau (structura) oberhalb der Mauer (supra murum sursum) ein Fenster angelegt werden dürfe.

Datum Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. LX⁰.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 40 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Gedruckt bei

Hertel Urkundenbuch d. Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 120.

1495) (Frühjahr) 1260 ff.

In diesem Jahre ward der 21. Erzbischof in Magdeburg eingesetzt, Graf Ruprecht v. Mansfeld, der früher hier Dechant gewesen war. Er

erwarb dem Erzstift das Schloß Zörbig und regierte 8 Jahre. In dem ersten Jahre seiner Regierung, als er mit seinem Pallium aus Rom zurückkehrte, nahm er die Juden von Halle und Magdeburg zur Zeit ihres Laubhüttenfestes gefangen. Er legte ihnen die Zahlung von 100,000 Mark an Gold und Silber auf, die er ihnen aus ihren Häusern nahm. In Folge dieser Judenverfolgung belagerte er auch die Stadt Halle. Auch fand zu seiner Zeit (1263) der Kampf bei Besenstedt statt zwischen dem Landgrafen von Thüringen, dem Markgrafen von Meißen, dem Herzoge von Braunschweig, Grafen Heinrich dem Fetten und Grafen Heinrich von Schwerin, welche drei Letzteren nebst 400 Rittern gefangen genommen wurden.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 152.
Bothonis Chron. bei Leibniz S. R. Brunsv. II. p. 366.

1496) (Frühjahr) 1260 ff.

Ruprecht, der 22. Erzbischof, trat seine Regierung im Jahre 1260 an. Auf Veranlassung des Pabstes Alexander IV. ging er in demselben Jahre nach Rom, wurde dort geweiht, erhielt das Pallium und kehrte im Jahre 1261 nach Magdeburg zurück. Hier hielt er eine Synode (concilium celebravit) am Sonntage Jubilate und in demselben Jahre nahm er die reicheren Juden gefangen, die ihm als Lösegeld, wie es heißt (ut dicitur C. Dresd.), 100,000 Mark gaben. In Halle und in Magdeburg ließ er seine Leute gewaltsam in ihre Häuser eindringen und ihnen, was sie an Gold und Silber besaßen, fortnehmen. Im Jahre 1211 (muß wohl 1261 heißen) wollte er eine Wahl des Brandenburger Domcapitels in Betreff des Probstes von Leitzkau nicht bestätigen, sondern suchte dies auf alle mögliche Weise zu hindern. Er regierte 7 Jahre.

Chron. Magdeb. bei Meibom S. R. G. II. p. 3181. Im Text der Bischofs-Chronik steht parti (Parthei?) Lizkensi (so hat richtiger der Dresdner Codex) faciens. Es wird die Stelle sich auf die 1261 erfolgte Wahl des Bischofs Heinrich von Brandenburg beziehen, bei der das Capitel von Leitzkau mitzuwirken hatte.

1497) 10. Mai 1260.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet dem Jungfrauen-Kloster Marienborn, Augustiner Ordens, 5 Hufen im Felde und Dorfe Dodendorf, die jährlich 1½ Wispel Winterkorn zinsen, nebst dem Zehnten und der Vogtei darüber und dann noch 10 Schillinge Magdeburgischer Münze jährliche Hebung aus besagtem Dorfe, welches alles Johannes, Pfarrer in Völpke (Vogelbeke) und das Kloster dem Halberstädtischen Schenken Heinrich und

seinem Bruder Alverich v. Dönstedt für 90 Mark Silber mit Bewilligung seines Domcapitels aus Fürsorge abgekauft haben, für das Kloster und in Anbetracht der treuen Dienste der Verkäufer, welche jene Güter, die sie vom Stift Halberstadt bisher zu Lehn getragen, aufgelassen haben. Zur Entschädigung für das Stift Halberstadt haben die gedachten Gebrüder v. D. aber demselben andere Güter von gleichem Werthe abgetreten.

Zeugen: Hermannus prepositus, Hi. scolasticus, Albertus de Asseburg, Bertoldus de Clettenberg, nostre maioris ecclesie Canonici; laici vero fridericus Comes de Kercberge, W. de Schernbeke, Euerhardus de Suzeliss, nobiles.

Besiegelt auch mit dem Stifts-Siegel von Halberstadt.

Datum halberstat anno gracie M°. CC°. LX°. VI°. ydus maii, pontificatus nostri anno Quinto.

Copie im Cop. XLVII. f. 17 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1498) 25. Mai 1260.

Siegfried (Sifridus) Graf von Anhalt bekundet, daß er in Folge eines Vertrages mit Probst und Capitel des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg für 20 Mark Silbers das Vogtei-Recht über 5½ Hufen im Dorfe Escherstedt (Eschersthede) mit dazu gehörigen Höfen an der Bode (Bodam) gelegen, zum Besten des Klosters an Ruprecht (Roberti) Erwählten des Magdeburger Erzstifts resignirt habe und es dann von ihm zu Lehn wieder nehmen wolle.

Actum Magdeburg anno domini M°. CC°. LX. In die Beati vrbani.

Presentibus: Wernero vicedomino, Geuehardo de Querenuorde, Burchardo de Barboge, Hinrico de Alesleue dapifero, Burchardo de Brecen, Richardo de Zueruwist, Ludolpho de Esbeke, ministerialibus Ecclesie Magdeburgensis.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 191, 192.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 120, 121.

1499) 13. Juni 1260.

Pabst Alexander IV. trägt den Brüdern des Minoriten-Klosters in der Provinz Magdeburg auf, die Kreuz-Predigt für Preußen, Livland und Curland eifrigst zu betreiben.

Datum Anagnie Idus Junii, Pontificatus nostri Anno Sexto.

Gedruckt (nach einer fast gleichz. Copie) bei

Voigt Cod. Dipl. Pruss. I. p. 127, 128.

Bunge Livländisches Urkundenbuch I. p. 479. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1455 Nr. 17895.

1500) 26. Juni 1260.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen schenkt dem Kloster Gottesgnade eine halbe, von dem Ritter Albrecht v. Klote resignirte Hufe in dem Dorfe Zept.

Zeugen: Heinricus de Kogstede, Borchardus stripanus et Cuno de Gatersleuen, Milites nostri, Dominus Hermannus plebanus de aquis.

Datum et actum Gloworp per manum Pauli Notarii nostri anno domini M°. CC°. LX°. Sexto Kalendas Julii, Amen.

Original, dessen an rothseidener Schnur befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p 575, 576.

1501) 7. Juli (1260?).

Volrad Bischof von Halberstadt bestätigt den Verkauf von 3 Hufen und fünf Hofstellen in Kl. Rodensleben seitens des Stifts St. Bonifacii zu Halberstadt an das Stift St. Nicolai in Magdeburg.

Datum Langensten Nonas Julii, Pontificatus nostri anno V°.

Copie im Cop. LVIII. f. 22v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1502) 6. August 1260.

Volrad Bischof, Hermann Domprobst, Wigger Dombechant und das ganze Domcapitel zu Halberstadt tauschen im Interesse der Schuldenbefreiung des Hochstifts vom Stift S. Pauli dortselbst dessen Prädialzehnten von 46 Hufen und den Personalzehnten in Pesekendorf gegen den Prädialzehnten von 13½ Hufen in Vreuelone, 3½ Hufen in Werstedt und 2 Hufen in Gr. Quenstedt ein.

Zeugen: Theodericus decanus, Wernerus Scolasticus, Theodericus Custos, Johannes de Aspenstide, Hermannus hircus, sancte Marie, Heinricus Custos, Conradus de Clettenberg,

Cristianus de Nienhagen, sancti Bonifacii Canonici, Fridericus de Winningstide, Geuehardus de Slago, Heinricus de Velthem, milites.

Acta sunt hec Anno domini Millesimo Ducentesimo Sexagesimo, Octauo Idus Augusti.

Original, dessen beide an rothgelber Seide befestigt gewesene Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1503) 9. September 1260.

Pabst Alexander IV. schreibt an den Erzbischof von Magdeburg und dessen Suffragane in Angelegenheit des Einfalls der Tartaren und des Besitzes der Länder Livland, Preußen, Curland und Esthland Seitens des Deutschen Ritterordens.

Data Sublaci V. idus Septembris, Pontificatus nostri anno Sexto.

Nach Bunge Livländ. Urkundenbuch I. p. 454 bei Potthast Regg. Pontt. II. p. 1459 Nr. 17941.

1504) 27. September 1260.

Albrecht Herzog von Sachsen bekundet, daß Hermann, Pfarrer in Aken, seine nord- und südwärts gelegenen Häuser und Hofstellen, die er durch Kauf und Tausch erworben, der Kirche S. Marien übereignet habe, welche Schenkung er hiermit bestätige, indem er zugleich bestimme, daß diese Grundstücke von allen Abgaben sowohl seinerseits, als von Seiten der Stadt befreit sein sollen.

Datum et actum Gloworp anno domini M°. CC°. LX°. quinto Kalendas Octobris.

Copie im Cop. LV. f. 69b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 193.

1505) 7. October 1260.

E. von G. G. Herzogin von Sachsen, Engern und Westfalen gewährt aus geistlichen Beweggründen, mit Zustimmung ihrer Söhne, Herzöge von Sachsen, die zollfreie Einfuhr des Getreides aus dem dem St. Lorenzkloster (in der Neustadt-Magdeburg) gehörigen Dorfe Linde in das Kloster, ohne von dem Zollerheber belästigt zu werden.

Datum Gummere Anno domini M°. CC°. LX. Nonas Octobris.

Defecte Copie im Cop. LIV. f. 5 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1506) 7. December 1260.

Albrecht Domprobst (summus prepositus) zu Magdeburg ist erster Zeuge und ferner auch Burchard Burggraf von Querfurt so wie auch Gebhard und Gerhard Gebrüder (Edelherren) v. Querfurt, als Gebhard Graf zu Wernigerode dem Kloster in Drübeck zum Heile der Seele seines Bruders Burchard und dessen Sohnes Friedrich zwei Hufen in Schauen schenkt.

Datum Wernigeroth anno M°. CC°. LX°. sequenti die proximo beati Nicolai.

Gedruckt in

Jacobs Urkundenbuch des Klosters Drübeck S. 29 (n. d. Orig.)

1507) 1260.

Donatio der Herren von Querfurt zweier Hufen im Dorfe Stickelsdorf (an das Marienknechtskloster in Halle).

Regest aus einem Urkunden-Verzeichniß des Marienknechtsklosters zu Halle a. S. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1508) 1260.

Friedrich von G. G. Abt zu Hillersleben verfügt über eine vom Ritter Friedrich zurückgekaufte Hausstelle, die dieser bisher von ihm zu Lehn getragen, zu Gunsten des Convents, der ihm ein Pfand dafür gegeben, und des Hospitals zu Hillersleben.

Acta hec sunt presentibus et consencientibus Dragebodone priore, Bertrammo custode, Bertoldo cellerario, Johanne hospitalario, Hinrico infirmario anno domini M°. CC°. LX°.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 434, 435.

1509) 1260.

Graf Dietrichs v. Brena Bekäntnüß, daß die Einwohner (cives) in seinem Dorfe Sulvitz zu Besserung ihrer Kirche daselbst auf des Grafen Eigenthume im Dorfe Nuendorff (Nauendorf unter dem Petersberge) 1 Hufe Landes vor 18 Marck Silbers von ihm erkaufft, er aber die Helffte der Hufen auf der Leute Begehren mit allem Recht und Nutzbarkeit ohne den hoff der Kirchen zu Preternick (Gimritz) mildiglich und vollkommlich geliehen, mit dem Be-



scheide, daß der Pfarrer zu Preternick und der Pfarrer zu Sulvitz die Nutzung dieser Hufen gleich unter sich theilen sollen.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters in Halle a. S. (a. d. 16. Jahrhundert) bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748 Nr. 28.

1510) **1. Juni (c. 1260).**

Volrad Bischof von Halberstadt giebt für den Fall, daß dem Abte von Hillersleben vom päbstlichen Stuhle bischöfliche Insignien bewilligt werden sollten, seine Genehmigung zum Gebrauch derselben in seiner Diöcese auf Bitten des genannten Abtes.

Datum Halberstad Kalendas junii.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 430 mit dem völlig unrichtigen, unersichtlich woher genommenen Jahres-Datum 1246, da Bischof Volrad erst im Februar 1256 zuerst als Electus vorkommt und erst von Ende 1256 ab Episcopus heißt.

1511) **S. d. (c. 1260).**

S. v. G. G. Aebtissin zu Meyendorf nimmt die Aebtissin und den Convent zu Quedlinburg in die Gemeinschaft der guten Werke ihres Conventes auf.

Original mit wohlerhaltenem Siegel der Aebtissin im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 235.

1512) **S. d. (c. 1260).**

Otto und Albrecht, Markgrafen von Brandenburg, resigniren dem Bischofe Volrad von Halberstadt den Zehnten von 24 Hufen in Alt-Haldensleben, zugleich auch Namens ihres Bruders, des unmündigen Markgrafen Otto (Ottone puero) und versprechen dies, wenn sie mit dem Bischofe persönlich zusammenkommen, noch mit Hand und Mund (manualiter) zu wiederholen.

Datum (leergelassen).

Original, von dessen beiden Siegeln nur Fragmente vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1513) S. d. (c. 1260).

Al. (Albrecht) Markgraf von Brandenburg resignirt dem Bischofe von Halberstadt den Zehnten von 15 Hufen in Alt-Haldensleben (antiquum aldesleue).

Original mit nur fragmentarisch erhaltenem Siegel des Ausstellers im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1514) S. d. (c. 1260/64).

J. Probst des Klosters St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg kundet, daß in Folge häufiger Anforderungen des Rathes der Neustadt an das Kloster wegen neuer Beisteuern zum Bau der Stadtmauer mit dem Erstern durch Vermittelung des Rathes der Altstadt und um für die Folge solche Lasten vom Kloster abzuwenden, ein Vergleich dahin zu Stande gekommen sei, daß das Kloster auf eigene Kosten einen Theil der Stadtmauer in gleicher Höhe mit der übrigen und zwar von dem Winkel seines Hofes neben der Scheune bis zum Kloster-Abtritt (ad cameram secessus dominarum) aufbauen sollte, doch solle der Rath von den Kosten 2 Talente und 10 Schillinge übernehmen. Ferner dürfe das Kloster diesseits der Mauer und oberhalb derselben nach seinem Belieben, jedoch ohne Gefahr für das Mauerwerk, Bauten aufführen. Was in Folge einer fehlerhaften Anlage des Fundaments zusammenstürze, habe das Kloster nach Befinden des Rathes wieder herzustellen; dagegen sollen nun die Klostergrundstücke (areas) von der Bürgersteuer (ab omni ciuili collecta), die gemeinhin Schoß (scot) genannt werde, für immer befreit bleiben.

S. d.

Zeugen: Wernerus brandenus, bruno losasche, Conradus de ascaria, Petrus, Hermannus longus, Arnoldus horn, Henricus de oluenstat, Henricus scriptor Et milites Rodolfus de ottersleve, Rantwicus de oluenstede, Tidericus de ekenbardeleve, Otto de rodense et ciues Winant, Tidericus de bornestede, Rotman, Ludeke, Mentit, Degenhardus miles; Sacerdotes Hermannus, Nicolaus, socii nostri, Hermann de innesleve.

Original, von dessen Siegel (dem der Altstadt Magdeburg) nur ein Fragment erhalten ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1515) S. d. (1260—1266.)

B. Prior und H. Prioren des Klosters Marien Magdalenen zu Magdeburg zählen die ihrem Kloster ertheilten Ablässe auf. Pabst Gregor,

der Gründer ihres Ordens, habe allen denen, die das Kloster besuchen oder ihm Almosen zu Theil werden lassen, 40 Tage Ablaß auf einzelne Tage für die ihnen auferlegte Buße, ferner während der Osteroctave ein ganzes Jahr ertheilt. Sodann habe Pabst Innocenz unter Bestätigung dieser Begnadigung noch 40 Tage Ablaß hinzugefügt, ferner Cardinal Otto 40, der Legat Peter 40, Erzbischof Ruprecht von Magdeburg 40, Bischof Otto von Brandenburg 30, Bischof Heinrich von Havelberg 30, Bischof Albrecht von Meißen 30, Bischof Heinrich von Merseburg 40 Tage, ebensoviel Pabst Gregor außer dem bereits erwähnten Ablaß auf Marien Verkündigung 90 Tage, auf Marien Magdalenen 60 Tage, Marien Himmelfahrt 20 Tage, auf den Tag der Einweihung des Klosters 100 Tage und die Octave der einzelnen Tage. Die Summe der Ablaßtage sei 390. Ferner erbieten sich 38 Klöster, die dem Orden des Marien-Magdalenen-Klosters angehören, zu Messen für alle seine noch lebenden und bereits verstorbenen Wohlthäter, auch sollen dieselben Theil haben an den Gebeten, Messen, Vigilien, Kniebeugungen, Fasten und Kasteiungen. Alle diejenigen, welche sich im Fegefeuer befinden, sollen auch Theil haben an den Früchten der dem Kloster zugewendeten Spenden. Der Bau der Kirche, des Kreuzganges und des Schlafsaales könne ohne Unterstützung nicht zu Ende geführt werden.

Copie (nach dem Original) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, im Cop. LXXV. S. 1 ff.

1516) 1260—1266

wurde zu Magdeburg ein Diöcesan-Concil vom Erzbischofe Ruprecht und dem päbstlichen Legaten Guido unter Assistenz sämmtlicher Magdeburger Suffraganbischöfe und Cleriker gehalten.

S. das Regest vom 16. August 1295.

1517) 1260—1266.

Litera Ruperti archiepiscopi Magdeburgensis et capituli Magdeburgensis de pascuis super merica in Luckenwalde.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1518) Nach 1260 ff.

Auf Gebhard Abt von Hillersleben folgte Heinrich, Prior und Custos des Klosters. Dieser ließ das alte Kloster abbrechen und errichtete

einen neuen Klosterbau. Auf ihn folgte Bernhard, früher Kellermeister in Ammensleben. Nach ihm wurde der Prior Heinrich erwählt, welcher 3 Monate lang die Abtswürde inne hatte. Ihm folgte Johannes, früher Spittelmeister. Dieser vollendete den östlichen Theil der Kirche bis zum Dache.

Chronik des Klosters Hillersleben bei Riedel C. D. Brand. D. p. 295.

1519) Januar 1261.

Als nach der für die Christen unglücklichen Schlacht bei Pocarben in Natangen die Natanger einen gefangenen deutschen Christen ihren Göttern opfern wollen, fiel das Loos zweimal auf einen edeln (nobilem) und reichen Bürger von Magdeburg, genannt Hirtzhals. Als dieser den Anführer der Preußen, Heinrich Monte, um Errettung anflehte, weil er ihm oft in der Stadt Magdeburg Gutes gethan habe, befreite er ihn zweimal, als aber zum dritten Male das Loos gegen ihn entschied, ließ er sich selbst dem Feuertode weihen.

Gedruckt in

Peter v. Dusburg Chron. Pruss. c. 91 und Jeroschin Kronike II. 165 ff. in Scr. Rer. Pruss. ed. Hirsch, Töppen u. Strehlke I. p. 101 u. p. 432. Die Schlacht bei Pokarben fand am 22. Januar 1261 (a. a. O. S. 100) statt. Vergl. v. Mülverstedt in den Magdeb. Geschichtsblättern II. S. 343.

1520) 22. Februar 1261.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg schenkt mit Consens seines Domcapitels dem Domprobste Albrecht von Magdeburg und dessen Nachfolgern in der Domprobstei die Vogtei des Dorfes Lubenitz, die B. Burggraf von Magdeburg bisher vom Erzbischofe besessen und, nachdem sie ihm H. v. Isenburg resignirt, aufgelassen habe, zum unveränßerlichen Eigenthum.

Zeugen: Wernerus de Kercberc Vicedominus, prepositus Albertus de Swarzborch, Hermannus de Sladen, Scolasticus, Otto de Oldenborch, Wernerus de Gudenborg, Canonici Magdeburgenses.

Datum Magdeburch anno domini M°. CC°. LXI°. VIII. Kalendas Marcii, Pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1521) **29. April 1261.**

Albrecht v. G. G. Domprobst zu Magdeburg bekundet, daß die Bewohner des Dorfes Lobenitz, welche ihm stets ersprießliche Dienste geleistet, ihm eine Summe Geldes zur Verfügung gestellt haben, um damit ihr Dorf von der vogteilichen Gewalt, welche seither der gestrenge Ritter Heinrich v. Isenburg besessen als damit vom Burggrafen von Magdeburg belehnt, (der sie wieder vom Erzbischof von Magdeburg zu Lehn gehabt), zu lösen. Nachdem dies geschehen, habe der Erzbischof, dem sie nun heimgefallen sei, sie ihm, dem Domprobste, verliehen, allein er erkläre jetzt mit Einwilligung des Domcapitels die Dorfbewohner für frei von allen vogteilichen Pflichten und Leistungen, Scharwerken, Steuern, Beden und Procurationsgebühren, ausgenommen die Gebühren für die Untersuchung von Criminalfällen, Diebstahl, Todschlag oder andere dergleichen schwere Vergehen, betreffs deren sie ihm oder seinem Commissar (nuntio), als dem zur Untersuchung verwendeten Richter, die entsprechenden Gebühren zu entrichten haben, doch habe derjenige die Kosten zu tragen, der das gerichtliche Verfahren erfordert habe. Außerdem verspricht er ihnen mit Zustimmung des Domcapitels, daß die Vogtei über das Dorf von ihm oder seinen Nachfolgern niemals solle verkauft, verpfändet oder sonst wie veräußert werden, sondern immer bei der Domprobstei bleiben.

Besiegelt mit seinem und des Domcapitels Siegel.

Datum Magdeburch III. Kalendas Maii Anno Millesimo Ducentesimo Sexagesimo primo.

Nach zwei Copien saec. XVII. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1522) **30. April 1261.**

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg setzt Siegfried Grafen v. Blankenburg, Herrn Walther v. Arnstein, Herrn Gebhard v. Querfurt oder Herrn Gebhard, seinen Bruder, und Herrn Ekbrecht v. d. Asseburg zu Schiedsrichtern in der Streitigkeit zwischen dem Domcapitel zu Halberstadt und den Grafen Conrad und Gebhard v. Wernigerode wegen der Gewährleistung ein, zu der diese dem Domcapitel von Halberstadt gegenüber verpflichtet seien.

Acta sunt hec Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXI°. pridie Kalendas Maii, Pontificatus nostri Anno Primo.

Copie im Cop. CI. f. 150, 151v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1523) **8. August 1261.**

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg kauft vom Domcapitel daselbst gewisse (nicht näher bezeichnete) Hofstellen (areas) für 1000 Mark, zu deren Bezahlung dem Capitel die Einkünfte aus Bozene und Glinde so lange, bis das Kaufgeld entrichtet sei, überwiesen werden.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXI°. VI°. Idus Augusti, Pontificatus nostri anno primo.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, an zwei Stellen stark beschmutzt und durch zwei große Moderlöcher beschädigt, die neben manchem Unwesentlichen wohl auch manches Erheblichere unleserlich gemacht haben, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Bozene ist die wüste sogen. Bösemark bei Barby. Vergl. Magdeb. Gesch.-Bl. III. S. 351.

1524) **31. August 1261.**

Zu Magdeburg schlichtet Otto Bischof von Brandenburg einen Streit zwischen dem Pfarrer an S. Nicolai in Zerbst und dessen Pfarrkindern über den Zehnten.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXI°. II. Kalendas Septembris.

Nach dem Original im Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 196.

1525) **3. September 1261.**

In Sandow trägt Pribislaf, Fürst von Parchim, Stadt und Schloß Parchim dem Markgrafen Johann von Brandenburg auf.

Acta sunt hec et consummata in Sandowe — — — anno domini M°. CC°. LXI°. III. Nonas Septembris.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. III. p. 77.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 68.

Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 189.

1526) **30. September 1261.**

Heinrich, Markgraf von Meißen und des Osterlandes, Landgraf in Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen und Albrecht und Dietrich, seine Söhne

bekennen, daß sie vier Hufen und ein Oberland (Ouerlant) genanntes Stück zu Reideburg, welches die Deutschordensbrüder von des Ausstellers Ministerialen, Herrn Botho v. Torgau (Thurgowe) erworben, Botho aber von ihm zu Lehn besessen, dem überseeischen Deutschordenshause (in Jerusalem) übereignet habe, nachdem diese Besitzungen mit allem Zubehör in Dorf und Feld an ihn resignirt seien.

Datum apud Merseburg, Anno domini M. CC. LXI. pridie Kalendas Octobris, quinte indictionis.

Zeugen: Hogerus de Vrideberc, Boto de Ilburc, Boto de Thurgowe, Wigandus de Herstein, Rudolfus de Luppe, Reinbertus de Horburc, Vlricus kopast, Henricus de Amendorf, Vlricus de schirniz, magister Christoferus, noster prothonotarius, Johannes Capell(an)us.

Sehr fehlerhafte, theilweise verbesserte Copie im Cop. LX. f. 46b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 109.
Horn Henr. Illustr. p. 318.
Rüder Hist. Nachrichten von Dommitzsch S. 389, 390.

1527) 3. November 1261.

Zu Wanzleben schenkt Albrecht Herzog von Braunschweig dem Grafen Bernhard von Anhalt 4 Hufen in Seehausen bei Frankenhausen.

Datum Wanzleve anno gracie millesimo CC°. LXI°. III Nonas Nouembris.

Gedruckt bei

Lenz Becmann. enucl. p. 236.
Müller Staatscabinet. Eröffn. XVI. p. 49.
v. Heinemann C. D. Anhalt II. p. 196, 197 (nach einer Copie).
Das Magdeburgische oder Mansfeldische Wanzleben?

1528) 8. November 1261.

Johann Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen und sein Bruder Albrecht befreien das Jungfrauen-Kloster S. Marien und Marien-Magdalenen in Plötzke von der seither üblich gewesenen jährlichen Abgabe von 3½ Wispeln Getreide und drei Talenten Pfennige, doch mit dem Beding, daß

ihren beiden Eltern und nach ihrem Tode auch ihr Gedächtniß mit Vigilien und Seelenmessen gefeiert werde.

Zeugen: Henricus de Richow, Eberhardus de Warmestorf, Henricus de Cocstede, Conradus de Gatersleue, Heinricus de Erikesberge, milites.

Datum Gumere Anno domini M°. CC°. Sexagesimo primo, Sexto Idus Nouembris.

Copie im Cop. des Klosters Plötzke p. 2, 3 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1529) **4. December 1261.**

Volrad Bischof, Hermann Domprobst und Wiger, Domdechant von Halberstadt schenken mit Consens des ganzen Domcapitels dem Kloster Marienborn eine Hufe in Warsleben (Wardesleue), die Ulrich und seine Kinder (pueri) vom Stift (zu Zins) besessen, mit allem Zubehör und Rechten.

Zeugen: Burchardus vicedominus, Rodolfus portenarius, Volradus de Kercberg, Euerwinus prepositus ecclesie sancti Bonifacii, Wydekyndus de nuenborg, Hinricus de Drondorp, Hermannus scholasticus, nostre maioris ecclesie Canonici, et Totum Capitulum nostrum.

Besiegelt mit des Bischofs und Capitels Siegeln.

Datum Halberstat anno domini M°. CC°. LXI°. pridie nonas decembris, pontificatus nostri anno sexto.

Copie im Cop. XLVII. f. 16v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1530) **1261.**

Graf Dietrichs v. Brena Schenkung des Dorfes Hartmannsrode, der Kirche daselbst und 12 Schock Zehenten von dem Vorwerk desselben (für das Kloster Neuwerk bei Halle).

Datum in villa Pubitz.

Regest in dem alten Urkunden-Inventarium des Klosters Neuwerk bei Halle in v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 707 Nr. 37.

1531) **1261.**

Lippold v. Heimburg, Truchseß des erlauchten Fürsten, Herrn H., Grafen von Aschersleben, bekundet, daß Ritter Ulrich v. Egeln, Mechtild, seine

Tochter, und Johann, sein Bruder die von ihm zu Lehn getragene Vogtei über 20 Hufen zu Etgersleben (Edekersleve) an der Bode den Gebrüdern Heidenreich und Dietrich von Bleckendorf, dem Dietrich am Kirchhofe (prope cimiterium), dem Alverich von Schwaneberg (Suoneberge), dem Burchard von Hedersleben, dem Heinrich von Schleibnitz (Sleveniz), dem Barthold, Sohn Bartholds, dem Heinrich von Croppenstedt, dem Johann, seinem Sohne, dem Hezeko, dem Conrad von Stegen und ihren Erben, Einwohnern (civibus) in Etgersleben zu Lehn gegeben haben und solle das Lehnrecht daran für die Genannten nach dem etwa kinderlos erfolgten Tode Ulrichs v. Egeln und seiner beiden Angehörigen, reservirt sein. Auch solle die Vogtei ohne Willen der obigen Einwohner nicht veräußert oder verlehnt und letztere nicht mit Auflagen beschwert werden.

Zeugen: dominus Fredericus Croch, dominus Heinricus Leo, dominus Bartoldus de Welpesleve, dominus Randewicus de Alesleve, dominus Heinricus Pelz.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXI.

Nach dem Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Goslar.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antt. Poeldd. p. 294.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 197, 198.

1532) 1261.

Bischof Volraths zu Halberstadt Lehnbrief über 2 Hufen Landes vom Zehnten zu Sahlhausen.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1533) 1261.

Burggraff Burchards von Magdeburg Vereignung einer Hufe Landes zu Kutten, welche Otto von Dolewitz dem Nonnen-Kloster zu S. Georg geschenckt.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauen-Klosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 803 Nr. 26.

1534) 1261.

Die Schöffen von Magdeburg theilen das Recht ihrer Stadt dem Herzoge Heinrich III. und den Bürgern von Breslau mit.

Gedruckt in

Tzschoppe und Stenzel Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte in Schlesien und der Oberlausitz S. 351 Nr. LVI nach dem Original im Archiv der Stadt Breslau mit dem anhängenden Siegel des Herzogs Heinrich III. und der Stadt Magdeburg aus weißem Wachs an gelben und rothen seidenen Fäden und mit der Umschrift: Sigillvm Bvrgensivm in Magdebvrch.

1535) 7. Februar 1262.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg schenkt mit Consens seines Domcapitels dem Jungfrauen-Kloster Cistercienser Ordens in Helfta eine Hofstelle in Helfta oberhalb des Klosters gelegen.

Datum Magdeburg anno dominice incarnationis M. CC. LXII. VII. Idus Februarii, pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt in

F. C. v. Moser dipl. u. hist. Belustigungen II. p. 7, 8.

1536) 23. Februar 1262.

Bertram v. G. G. Abt und der ganze Convent des Klosters S. Sixti zu Conradsburg bekunden, dem Probste Dietrich und dem sonstigen Vorstande des Jungfrauen-Klosters zu Egeln 3 Hufen in Tarthun (Tortun) gelegen nebst dem Zehnten davon und allem sonstigen Zubehör, sowie eine Hofstelle dortselbst verkauft zu haben.

Zeugen: Dominus Krafto de Wolmersleue, Dominus Florin miles et Dominus Bernardus de aluensleue et alii quam plures layci et clerici.

Datum Conradesburch Anno M°. CC°. LXII°, Electionis nostre anno primo, VII. Kalendas Marcii.

Nach dem der beiden Siegel beraubten Original im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl bei Egeln.

1537) 25. März 1262.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet seinem Domcapitel zur Erhöhung der Präbenden die Kirche und Capelle in Gatersleben, die Kirche in Nordhausen (Northusen) und die Oblation in Hornhausen und bestimmt,

daß die heimfallenden Lehen nicht wieder vergeben, sondern ihre Einkünfte halb zur bischöflichen Tafel, halb zu obigem Zwecke verwendet werden sollen.

Datum Halberstat Anno domini Millesimo Ducentesimo Sexagesimo Secundo, VIII°. Kalendas Aprilis.

Original mit den Siegeln des Bischofs, des Domcapitels und der drei Collegiatstifter in Halberstadt, von denen nur das des Bischofs und des Stifts S. Bonifacii gut erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1538) 10/12. April 1262.

Heinrich Schulz (Schultheiß? dictus Schultetus) zu Haldensleben bekundet, daß er zu seinem und seiner verstorbenen Gemahlin Seelenheil unter Beistand und Zustimmung seines Sohnes und dereinstigen Erben Heinrich drei Morgen Landes bei einem Wäldchen in der Nähe des Klosters Althaldensleben innerhalb der Grenzen des alten Dorfs Haldensleben gelegen und zwei Hofstellen zu Niendorf dem genannten Kloster gegeben und dieselben zu Händen der Aebtissin Helena resignirt habe und zwar mit der Bestimmung, daß die eine von den Hofstellen dem Kloster sofort gehören, die Nutzung der andern dagegen und der drei Morgen Land ihm auf Lebenszeit verbleiben.

Acta sunt hec presentibus fratre Henrico de Jericho, ordinis predicatorum, Conrado Preposito, Gertrude Priorissa, Walburge Subpriorissa, Johanna Celleraria, Ricza fenestraria et Gertrude de Wodenswege, Sanctimonialibus Monasterii memorati Anno Domini M°. CC°. LVII°. Quarto Idus Aprilis. Predictam insuper collationem ac resignationem in presentia Domini Plebani nostri Thiderici de Druchtesberg et Luderi de Eikenbardeleven, Civium Oppidi nostri una cum predicto filio meo protestans presens scriptum super hoc rite confectum sigillis eiusdem oppidi ac memorati fratris Henrici obtinui communiri.

Datum Haldesleve Anno Domini supradicto Pridie Idus Aprilis.

Nach Copien im Cop. XXXVIII. f. 6 und Cop. CII. f. 9 u. 30v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1539) 6. Mai 1262.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg übereignet 7½ Hufen in Wefensleben nebst 5 Hofstellen und einer Holzstätte und Zubehör an Wiesen, Weiden und dem Gemeindeholze der Dorfbewohner (civium) dem Jungfrauen-Kloster zu Marienborn, Augustiner Ordens, wogegen dieses 7½ Hufen in

Siersleben (Siersleue) nebst 5 Hofstellen an das Erzstift Magdeburg abtritt.

Datum Magdeburch anno domini M°. CC°. LXII°. Pridie Nonas Maii, pontificatus nostri Anno secundo.

Nach einer von dem mit den beschädigten Siegeln des Erzbischofs und Domcapitels versehenen Original zu Marienborn ins Cop. XLVII. f. 18 übertragenen Abschrift im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1540) 9. Juni 1262.

Ruprecht Erzbischof, Albrecht Probst, Dietrich Dechant und das ganze Domcapitel des Erzstifts Magdeburg bekunden in Gunst und Fürsorge für das Gedeihen des Cistercienser Ordens, daß der Jungfrauen-Convent dieses Ordens in Zöbigker (Cebecker), einem dem Erzstift Magdeburg eigenthümlich gehörigen Orte, sich gegenwärtig von da nach Mehringen, Halberstädtischer Diöcese, verpflanzt habe, um hier des Vortheils der Ruhe zu genießen, vornehmlich aber aus Rücksicht auf die Baulichkeiten, die ihnen besseren Unterhalt und Bestehen versprächen. Deshalb werde dem Convent nun der Besitz von 6 Hofstellen, einem Weinberge, Weidengehölz und 5 Hufen bestätigt, welches alles ihnen schon der Vorgänger des Erzbischofs, Rudolph, mit Consens des Domcapitels verliehen gehabt habe. Außerdem werden dem Kloster noch gegenwärtig verliehen 2 Hufen nebst 2 Hofstellen in Zöbigker und 5 Hufen in Quenstedt, wogegen aber das Kloster dem Erzstift zur Wiedererstattung 3 Hufen in Dahlenwarsleben (Dalversleben), 8 in Wiesigk (Wizik) nebst 7 Hofstellen, einer Mühle, 3 Wiesen und einem Weidengehölz abtritt.

Zeugen: Ropertus Archiepiscopus, Albertus Prepositus, Theodericus Decanus, Wernerus Vicedominus, Albertus Custos, Conradus Celerarius, Albertus de Arnesten, Hermannus Scolasticus, Otto de Aldenborch, Henricus Cantor, Otto de Dubin (so!) Wernerus de Gudenberch, Walterus de Misna, Bernardus de Welpia, Burchardus Camerarius, Godefridus, Henricus de Wederde, Prepositus Magonus, Arnoldus de Dorstat et ceteri omnes.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXII°. V°. Idus Junii, Pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 407.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 200, 201 (nach dem Original). Mit dem Kloster in Zörbigker ist das Kloster Petersthal gemeint. v. Mülverstedt in d. Zeitschrift d. Harzvereins II. 1. p. 90 ff. II. 2. S. 166 ff.

1541) 12. Juni 1262.

Volrad Bischof, Hermann Domprobst, Wicger Domdechant und das ganze Domcapitel zu Halberstadt bestätigen den Ankauf dreier Hufen in Kochstedt (Cokstide) nebst Zubehör Seitens des Probstes Dietrich und der übrigen Vorsteher des Jungfrauen-Klosters zu Egeln von den Dom-Vicarien in Halberstadt, Alexander, Conrad und Herwig.

Zeugen: Borchardus Vicedominus, Widekindus de Nuwenborg, Hermannus Scolasticus, Bertoldus de Clettenberg. Anno de Hemeburg, nostre majoris ecclesie canonici et alii quam plures clerici et laici.

Datum Halberstat Anno gracie M°. CC°. LXII°. Pridie Idus Junii. Pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem mit 2 Siegeln versehenen Original im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl.

1542) 14. Juni 1262.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß sein Schenk Heinrich v. Dönstedt in seiner Gegenwart eine bruninge genannte Hufe in Groß-Drackenstedt (drakinstede) über den Reliquien des heil. Nicolaus, welche der Scholaster Thidolf und Ludolf, Stiftsherren zu S. Nicolai (in Magdeburg) erworben, dem genannten Stift übereignet und zu seinen Händen versprochen habe, jenem Stift diese Hufe zu gewährleisten (warandaret). Ferner habe er auf Antrag der obigen beiden Stiftsherren zu seinen Händen verheißen, daß er sich über einen Morgen (iuger) dieser Hufe, auf welcher ein Ritter Anspruch erhoben, bis zum nächsten Fest der Domherren (dominorum. d. h. St. Stephani 26. December) mit demselben einigen und zu dieser Frist die ganze Hufe dem Stift ganz frei und unbelastet übergeben wolle.

Zeugen: Albertus de Aldenburch, Canonicus Halberstadensis, Johannes de Hillegindorp, Cappellanus noster, Aluericus de Donstede miles, pincerna curie nostre, frater predicti Hinrici de Donstede et Gunzelinus de berewinkele miles.

Datum Langenstein anno domini M°. CC°. LXII. XVIII. Kalendas Julii, pontificatus nostri anno VII.

Copie im Cop. LVIII. f. 19a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg

1543) 21. Juni 1262

starb Rudolph, Abt des Klosters Berge bei Magdeburg.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 386.

1544) 3. Juli 1262.

Volrad Bischof, Hermann Domprobst, Wigger (wycgerus) Domdechant und das Domcapitel zu Halberstadt übereignen dem Domprobst und dem Domcapitel zu Magdeburg den Zehnten des Dorfes Pesekendorf und die Mark des daranstoßenden Dorfes Ryendorf mit Zubehör auf Bitten Siegfrieds Grafen von Blankenburg, der dem Stift dafür die gemeinhin Silberkolk (Syluercolk) genannte Hütte (casam) mit dem daranstoßenden Walde schenkt.

Zeugen: Burchardus uicedominus, Rodolphus portenarius, volradus de Kyrcberg, Euerwinus prepositus ecclesie sancti Bonifacii, henricus de Regenstein, wydekindus de Nuwenburg, henricus de drondorp, hermannus Scolasticus, Albertus de Aldenburg, Bertoldus de Clettenberg, nostre maioris ecclesie canonici.

Actum et datum halberstad Anno domini M°. CC°. LXII°. V°. nonas Julii.

Copie im Cop. IVa. f. 103 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1545) 7. Juli 1262.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg befreit mit Zustimmung des Domcapitels die Bürger seiner Stadt Burg von dem Zolle, den sie in Magdeburg sowohl beim Einkauf wie beim Verkauf zu zahlen gehabt, (ausgenommen die auch hinfort zu zahlende Steuer aus ihrem Kaufhause [Teatri], nämlich ½ Pfennig [denarius] von jedem Stücke Tuch [panno]), gegen eine Entschädigung von 200 Mark Magdeburgischen Gewichts und Magdeburgischer Münze für das Erzstift Magdeburg, wovon 100 Mark an Albrecht v. Schwanebeck (Suanebeke) für die Loskaufung des Schlosses und der Stadt (opido) Oebisfelde (Oysuelt), 100 Mark für den bei Würzburg angesetzten Reichstag, wohin er mit seinen Vasallen (hominibus) ziehen wolle, ausgegeben worden seien.

Zeugen: Richardus de Tserwist, pincerna Curie Magdeburgensis, Rodolphus de Vrekeleue, Johannes de Hardestorp, Henricus aduocatus dictus de Niendorp.

Datum Magdeborch Anno domini M°. CC°. LXII°. Nonas Julii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Burg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 450 (n. d. Orig.).

Smalian Gründl. Widerlegungen rc. Anhang p. 57, 58.

1546) 7. Juli 1262.

Pabst Urban IV. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg und den Erwählten des Erzstifts Cöln dafür zu sorgen, daß der hundertste Theil der Einkünfte aller Stifter im ganzen deutschen Reiche drei Jahre lang im Interesse des gelobten Landes angesammelt werde.

Data Viterbii Nonas Julii, Pontificatus nostri anno Primo.

Gedruckt bei

Martène Thesaur. anecd. II. p. 6. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1493 Nr. 18375.

1547) 13. August 1262.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet auf Bitten seiner Dienstmannen Alverich und Heinrich v. Dönstedt, seiner Schenken, 4½ Hufen in Groß-Drackenstedt, welche dieselben von ihm als Hoflehn (iure pheodi, quod vulgariter houelen dicitur) besessen und sammt den dabei Betheiligten ihm resignirt haben, gegen 3½ Hufen in Klein Wanzleben, eine Waldstrecke (locum silve) und 2 Hufen in Groß-Drackenstedt dem Stift St. Nicolai in Magdeburg mit Zustimmung des Domdechanten Wigger und des Domcapitels zu Halberstadt.

Zeugen: Hermannus scolasticus, Albertus de Aldenburch, Heinricus de drondorp, Anno de Heymburch, Halberstadensis Ecclesie Canonici, Albertus scriptor, Johannes de heiligendorp, Conradus de Kattenstede, Eiusdem Ecclesie vicarii.

Datum langensteyn Idus Augusti Anno domini M°. CC°. LXII.. Pontificatus nostri anno Septimo.

Copie im Cop. LVIII. f. 17 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1548) 19. August 1262.

Burchard Burggraf von Magdeburg bekundet, daß er auf Bitten des Bruders Johannes, Cämmerers in Nienburg, von seinem Besitze eine Hufe, gelegen in Benkendorf (Penkendorf), die von ihm Heinrich Keling zu Lehn gehabt und davon eine halbe Mark und einen halben Vierdung jährlich entrichtet, mit Zustimmung seines Sohnes Burchard an das Neuwerkskloster bei Halle gegeben habe.

Zeugen: Bruno rector ecclesie in seburg, Hinricus Kamerarius et Hinricus filius suus et Heidenricus de Seburg,

frater ipsius, Hinricus miles de Wolferstede, Hinricus senior de Heringen, Vlricus Gruning (?).

Datum Anno domini M. CC. LXII. XXIV. (so!) Kalendas Septembris.

Copie im Cop. LX. f. 94b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1549) 5. September (1262).

Volrad Bischof von Halberstadt überweist durch Herrn Otto v. Dreileben dem Stift St. Nicolai in Magdeburg 4½ Hufen und 4 Hofstellen in Drackenstedt, welche seine Schenken (v. Dönstedt) an ihn resignirt.

Actum et datum Nonas Septembris, Pontificatus nostri anno septimo.

Copie im Cop. LVIII. f. 23v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1550) 18. September 1262.

Volrad Bischof von Halberstadt bezeugt, daß der Abt Johann und der Convent des Klosters Memleben, Benedictinerordens, seine Besitzung zu Scherben (Zcerbbenn) nebst Zubehör an den Thüringischen Provincial des Deutschen Ordens U. L. Frauen von Jerusalem zu S. Kunigundis in Halle verkauft habe. Da zu diesem Zubehör auch der Patronat über die der Pfarrkirche daselbst zähle, so incorporirt er diese Pfarre mit ihren Zehnten dem genannten Ordenshause und gestattet, daß dasselbe geeignete Ordensbrüder oder Weltgeistliche nach seiner Wahl zu Pfarrern einsetze.

Datum Halberstat Anno domini Millesimo ducentesimo (sexagesimo) secundo, Feria Quarta post octauam Natiuitatis beate virginis.

Copie im Cop. LX. f. 41b. im Königl Staats-Archiv zu Magdeburg mit verschriebenem Datum.

Gedruckt (gleichfalls mit dem falschen Datum 1202) bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 88.

Schamelius Kloster Memleben S. 125, 126. Vergl. v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 828 Nr. 16.

1551) 8. October 1262.

Gertrud Aebtissin zu Quedlinburg bekundet, daß ihr Bruder Ritter Dietrich, genannt v. Ampfurt (Amvorde) dem Hochstift Halberstadt 3 Hufen im Dorfe Hötensleben (Hotzensleve) und 3 Hufen im Dorfe Wackersleben, deren freies Eigenthum ihnen beiden zustehe, geschenkt und sie dies genehmigt habe.



Datum Quedelingeborch Anno gracie M°. CC°. LXV°. II°., octauo Idus Octobris.

Copie im Cop. CI. f. 97v. u. 533 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1552) 10. October 1262.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß er mit Zustimmung seines Capitels 6 Hufen in Groß-Wobeck, welche sein Dienstmann Balduin der Aeltere v. Dalem von ihm zu Lehen besessen, auf dessen Bitten dem Kloster St. Marien zu Riddagshausen, Cistercienserordens und Halberstädter Diöcese, übereignet und dafür von dem Edeln Herrn Dietrich v. Ampfurt (anuorde) sechs demselben gehörige Hufen, davon 3 in Wackersleben (Wagersleue), 3 in Hötensleben gelegen, mit Einwilligung seiner Schwester, der Aebtissin Gertrud von Quedlinburg, für sein Hochstift erhalten habe, und daß der genannte Edelherr diese Hufen von ihm zu Lehn tragen solle.

Zeugen: Hermannus prepositus, Wicgerus decanus, Borchardus uicedominus, Rodolfus portenarius, volradus de kircbergh, Euerwinus prepositus sancti bonifacii, henricus de regensten, Widekindus de nuwenborch, henricus de drondorp, hermannus scolasticus, albertus de aldenborch, Bertoldus de clettenbergh, Cristianus de stalbergh, hermannus hodo, Ludegerus struz, Guntherus de manesuelt, Ludolfus de dalem, anno de heymborch, wichmannus de barboye, heydenricus de tangenbergh et heydenricus de scartuelt, nostre maioris ecclesie canonici.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXII.

Datum langensten VI°. ydus octobris, Pontificatus nostri anno septimo.

Copie im Cop. Riddagsh. (CCII.) f. 76v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1553) 1. November 1262.

Dietrich Pfarrer zu Wettin (Wittin) ist Zeuge in einer Urkunde des Grafen Th. (Dietrich) v. Brena, laut der die beiden Söhne des Ritters B. v. Hoym gen. Spiker dem Stift Quedlinburg ohne Entgeld als Dienstmannen überlassen werden.

Datum wittin Anno M°. CC°. LXII. Kalendas nouembri (so!), dominico die proximo post festum omnium sanctorum.

Zeugen: duo consiliarii domini comtis (so!) dominus C. miles de scogwitz et dominus Gu(n)therus Hinrik et duo fratres alii de

scogwiz, Johannes et Hinricus, Rodolfus miles de nimek, Theodericus miles de prouzk, Theodericus plebanus de wittin, bertoldus ministerialis ecclesie quideligburgensis.

Original mit stark beschädigtem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 216. Das Datum erscheint corrumpirt.

1554) 23. December 1262.

Zu Magdeburg resignirt Otto Markgraf von Brandenburg der Aebtissin von Quedlinburg die Vogtei über 3½ Hufen in Ballersleben und eine in Ditfurt.

Datum in Magdeburg Anno domini MCCLXII. Sabbatho ante natiuitatem Domini.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 217 (nach dem Original).

1555) 31. December 1262.

Bruder Goswin von Magdeburg (Ritter des Tempelordens) ist erster Zeuge in dem Vertrage zwischen dem Präceptor des Tempelordens in Deutsch- und Wendland und den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg über die Besitzungen des Ordens in der Mark Brandenburg.

Acta sunt hec in Turglowe anno domini M°. CC°. LXII°. pridie Kalendas Januarii.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 70 (ins Jahr 1261 gesetzt).

Gercken C. D. Brand. I. p. 212 mit der unrichtigen Jahrzahl 1272

1556) 1262.

Friedrichs von Hausen und seiner Schwester Oden von Bitzenburg Verkauff 2 Hufen Landes zu Zöberitz, an das Nonnen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauen-Klosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 27.



1557) **„1262".**

Verschreibung Erzbischof Konrads (so!) über 5 Hufen auf Roltersleben (so!).

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters S. Agnetis in der Neustadt-Magdeburg vom Jahre 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Entweder ist (was das Wahrscheinlichere) das Datum falsch oder statt Konrad muß Ruprecht gelesen werden.

1558) **1262.**

Donatio dimidii mansi Heidenrici militis in Hallis (an das Marienknechtskloster zu Halle).

Regest aus einem Urkunden-Verzeichniß des Marienknechtsklosters in Halle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1559) **S. d. (1262—1285).**

Helena, Aebtissin, C. Priorin und der Convent des Klosters Althaldensleben bekunden, daß Ritter Konrad (Burgmann) von Hundisburg (Hunoldesborg), genannt v. Weddingen mit Zustimmung seines Sohnes und seines Bruders Gotfried in Gegenwart Albrechts, Dompropsts von Magdeburg eine Hufe in dem Dorfe Grieben (Grive) dem Kloster frei übereignet habe, damit von ihren Einkünften der Dürftigkeit der Kleidung seiner Töchter (vestium tenuitati) abgeholfen und nach deren Tode an andere Bedürftige Werke der Barmherzigkeit gewendet werden.

Zeugen: Conradus Prepositus de Haldensleue, Johannes Plebanus de Hunoldesburg, Dominus Otto de Dreyleue, G. de Popelitz, Godefridus de Weddinge.

Schlechte Copie im Cop. XXXVIII. f. 37ª. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Nach Behrends Neuhaldensl. Kreis-Chron. I. S. 324 wird Helena als Aebtissin von 1262—1285 erwähnt.

1560) **2. Januar 1263.**

Der Richter Heinrich, der Bürgermeister und die ganze Gemeinde der Stadt Burg bekunden, daß die Vorsteher des städtischen Hospitals vom Prior und Convent der büßenden Schwestern St. Marien-Magdalenen in Magdeburg, dessen Güter in Droxelo nebst Zubehör, ausgenommen die Wiese, welche dem Kloster jährlich einen Schilling Magdeburgischen Geldes

zinse, unter der Bedingung erworben haben, dem Kloster jährlich 2 Wispel Roggen zu Martini zu entrichten, ausbleibenden Falls aber dem Kloster acht Tage nach Martini ein Pfandrecht an den Gütern auf Höhe jener Abgabe zustehen solle.

Zeugen: dominus Conradus dictus thelonarius, dominus Arnoldus institor, dominus Hylias procurator ecclesie beate Marie virginis, dominus Giso prior, dominus Godeschalkus procuratores dicti hospitalis.

Datum et Actum in Borch in Octava beati Steffani prothomartiris Anno Domini M°. CC°. LXIII°. Quarto idus (?) Januarii.

Gedruckt (nach alter Copie) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 451. In dem Datum steckt ein Schreibfehler, der wohl in den Schlußworten zu suchen ist, die wenn statt idus — nonas gesetzt wird, genau mit der Octave S. Stephani stimmen.

1561) 12. Januar 1263.

Ditmar Probst zu Brena, Albrecht zu Dreben, Albrecht zu Rogatz, Ludger zu Sprucze, sämmtlich Pfarrer, Conrad v. Schachewitz, Wasmod v. Zeppelin, Friedrich v. Rogatz, Widmann, sein Bruder, Otto v. Rode, Dietrich Kil, Ulrich v. Trebene, Johann v. Ride und Heinrich, Otto und Rudolph Gebrüder Schlegel sind Zeugen, als Dietrich Graf v. Brena der Kirche in Bitterfeld eine Hufe in Pomelin übereignet.

Geschen in dem Jar des herrn M. CC. LXIII. pridie Idus Januarii.

Gedruckt (nach einer alten deutschen Uebersetzung) in

Schöttgen und Kreysig Dipl. et Script. III. p. 394.

1562) 14. Januar 1263.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg weiht einen Altar in Goslar.

Datum XIX. Kalendas Februarii anno domini M°. CC°. LXIII°.

Original im Stadt-Archiv zu Goslar s. r. Stift Simonis et Judae in Goslar Nr. 660.

1563) 15. Januar (1263).

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg ertheilt dem Collegiatstift S. Matthiae zu Goslar Ablaß.

Datum XVIII. Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno III.

Original im Stadt-Archiv zu Goslar s. r. Urkunden des Stifts Simonis et Judae in Goslar Nr. 323.

1564) 6. April 1263.

Oda v. G. G. Aebtissin zu St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg, Cistercienser Ordens, stellt mit Consens ihres Convents dem dortigen Bürger Günther, der die Hälfte des Kaufgeldes für die vom Kloster dem Domprobst Albrecht mit Bewilligung des Erzbischofs Ruprecht und des Domcapitels für 300 Mark Silber abgekauften 4 Hufen bei der Stadt Magdeburg gelegen, gezahlt habe, für ihn und seine Erben beiderlei Geschlechts einen Erbzinsbrief über 2 Hufen davon aus, dergestalt, daß als Erbzins — der aber nicht erhöht, ebenso wenig als ein neuer aufgelegt werden dürfe — zu Allerheiligen jährlich ein Schilling Magdeburgischen Geldes von jeder Hufe zu entrichten sei, im Veräußerungsfalle das Kloster für die obige Summe von 150 Mark das Vorkaufsrecht ausüben dürfe und in diesem Falle den Kaufpreis binnen 14 Wochen entrichten müsse, sonst aber an einen beliebigen Käufer die Veräußerung zu denselben Bedingungen, wie Günther Besitzer gewesen, geschehen dürfe.

Zeugen: Dominus Albertus prepositus Maioris ecclesie Magdeburgensis, Walterus ecclesie nostre prepositus, Magister Wernerus Canonicus Sancti Nycholai, Johannes de brena, Johannes de nienburch, clerici; Hinricus dapifer dominorum, Randewicus, Johannes de nendorp, Otto de nendorp, milites. Heidenricus felix, Hinkemannus de Aschersleue, Thidemannus de luttere et Geldeke, gener eius, Woltherus de sleueniz, Heino filius geuehardi, Henningus gallicus, Anno regenbode, Petrus gottslegere, Mathias gener guntheri, Geuehardus de Westerhusen et Theodericus frater suus, Jordanus de burnstede, Wernerus, filius Werneri de Aschersleue.

Datum Magdeburch VIII. Idus Aprilis Anno domini M°. CC°. LXIII°.

Original, dessen beide Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1565) 27. April 1263.

Albrecht v. Werningerode, Domprobst, Dietrich Domdechant und das Domcapitel zu Magdeburg schenken dem Erzbischof Ruprecht auf dessen Ansuchen die an das Predigerkloster zu Magdeburg stoßende

Hofstelle Günthers zu Händen der Conventualen und resignirt der Domprobst sie in die Hand des Erzbischofs.

Acta sunt hec Magdeburg In Capitulo nostro generali Anno domini Millesimo CC°. LXIII°. Quinto Kalendas Maii.

Original, von dessen beiden an rothgelber Seide befestigten Siegeln des Erzbischofs und Domcapitels nur ein Fragment des letztern vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1566) 26. Mai 1263.

Ruprecht (Ropertus) Erzbischof von Magdeburg schenkt zur Erweiterung des Prediger-Klosters daselbst dem Convent desselben die dicht daran stoßende Hofstelle Günthers (die der Domprobst ihm, da sie zur Domprobstei gehörte, nach erfolgter Uebertragung durch das Domcapitel resignirt habe) zu seinem, seiner Schwester Lucardis, seines Schwestermannes Walther und deren Sohnes Walther Seelenheil und Andenken und empfiehlt sich, seine Kirche und genannten Familien-Angehörigen (familiares) den Fürbitten der Ordensbrüder.

Zeugen: Albertus de Werningerode, prepositus, Borchardus de Querenuorde, Camerarius, Sifridus de Querenuorde, ecclesie nostre Canonici, Magister Henricus de Welsleue, Canonicus sancti Sebastiani, Albertus plebanus in Bardeleue, Arnoldus plebanus in Dodelege, Clerici, Waltherus de Barbi, Richardus de Tserwist, Henricus de Kanets, Milites, Henricus quondam Aduocatus in Barbi, Johannes quondam aduocatus in Kalue, Guntherus, cuius fuit area, laici.

Acta sunt hec Magdeburg In Capitulo fratrum ordinis sepefati Anno domini Millesimo CC°. LXIII°. Septimo Kalendas Junii, Pontificatus nostri anno III°.

Original, mit dem an rothgelber Seide befestigten, sehr beschädigten Siegel des Erzbischofs, (die beiden andern, gleichfalls an rothgelben Seidenschnüren angehängt gewesenen Siegel des Domcapitels und Domprobsts sind abgefallen) im Staats-Archiv zu Magdeburg. Der Schwager des Erzbischofs war ein Edler Herr v. Barby, daher auch die vielen Barby'schen Lehnsleute im Gefolge des Letztern.

1567) 28. Mai (1263).

Pabst Urban IV. bestätigt dem Abte und Convent des Klosters B. V. Mariae zu Seitenstetten, Passauer Diöcese, Benedictiner Ordens, den Besitz von

Ibsizam, das mit allem Zubehör das Kloster vom verstorbenen Erzbischofe Wichmann von Magdeburg erhalten hatte.

Data apud Urbem Veterem V. Kalendas Junii, Pontificatus nostri anno Secundo.

Gedruckt in

Roth Urkundenbuch des Klosters Seitenstetten in Font. Rer. Austr. XXIII. 2 p. 62. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1504 Nr. 18543.

1568) **16. Juni 1263.**

Burchard Burggraf von Querfurt bekundet, daß er dem Bischofe Volrad von Halberstadt und dessen Stift für die Güter in Crenetenuelt, welche dieser auf seine Bitte dem Erzbischofe Ruprecht von Magdeburg abgetreten, 15 Mark Zinsen von seinem Eigenthum in Weidenbach (Widenbeki) und Obhausen (Vphusen) überlassen habe.

Zeugen: Geuehardus frater noster, Halberstadensis Ecclesie Canonicus, Albertus de Arnesten, Albertus de Hakeborne, nobiles, Henricus aduocatus.

Datum Quidelingeburg Anno domini M°. CC°. LXIII°. XVI. Kalendas Julii.

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1569) **18. Juni 1263.**

V(olrad) Bischof, H. Probst, W. Dechant und das Domcapitel zu Halberstadt übereignen dem Erzbischofe R(uprecht) von Magdeburg, auf Bitten Burchards Burggrafen von Querfurt (Querenuorde) ihre Güter in Creuetenuelt, wogegen Burchard mit Einwilligung seiner Erben, dem Hochstift Halberstadt 15 Mark Jahresrente in Weidenbach (wydenbeke) und Obhausen (vphusen) schenkt.

Zeugen: hermannus prepositus, wickerus decanus, Borchardus vicedominus, hermannus Scolasticus.

Datum Halberstad Anno domini M°. CC°. LXIII. XVI. Kalendas Julii.

Copie im Cop. IV^a. f. 103^b.—104^a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1570) **26. Juni 1263.**

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg ertheilt allen denen einen 40tägigen Ablaß, welche den Bau der Domkirche zu Halberstadt unterstützen.

Datum Halberstat anno gracie M°. CC°. LXIII°. VI. Kalendas Julii, Pontificatus nostri anno Tercio.

Original mit dem an rothen Seidenfäden hängenden, nur fragmentarisch erhaltenem Siegel des Ausstellers im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1571) 9. Juli 1263.

Heinrich Graf v. Hohnstein bezeugt, daß Gerhard Ritter v. Rosla dem Edeln Manne B(urchard) von Querfurt, Burggrafen (von Magdeburg) drei Viertel einer Wiese auf dem Rieth (in carrecto) gelegen, die er von ihm zu Lehn gehabt, resignirt habe.

Actum anno MCCLXIII. VII. Idus Julii.

Gedruckt (im Regest nach dem besiegelten Original) im Urkundenbuch des Hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 236.

1572) 30. Juli 1263.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg, A. Probst, Th. Dechant und das ganze Capitel des Erzstifts Magdeburg schlichten einen Streit zwischen dem Erzbischofe und Erzstift einer- und der Bürgerschaft zu Halle andererseits dahin, daß in künftigen Zeiten von Niemandem, er sei wer es wolle, innerhalb der Stadtmauern von Halle ein (Salz-)Born gegraben werden dürfe zum Nachtheil der schon bestehenden 4 Borne, nämlich des Deutschen Borns, Wendischen Borns, Hakeborns und Weteritz und der Besitzer von Salzkothen (Salinas) bei denselben. Alle die, welche jetzt und künftighin Lehen an obigen Bornen haben, sollen sie frei besitzen. Eröffnete Lehen an den Salzbornen sollen von den Lehnsherren zum Recht der Lehnsträger besessen werden, Streitigkeiten über Salzwerke, sowohl in der Stadt, als im Thale, sollen vor dem Erzbischofe und Capitel oder dem Richter nach hergebrachtem Thalrecht, ausgetragen werden. Die Auflegung ungewöhnlicher Zölle solle unterbleiben und bei der Stadt innerhalb einer Meile kein Schloß oder Befestigung vom Erzbischofe und seinen Nachfolgern außer unter Zustimmung der Hallischen Bürgerschaft angelegt werden. Jedoch sollen im Falle von Kriegsnoth und gegen Solche, welche das Erzstift angreifen, ein Schloß oder Veste (in der Nähe von Halle) zu errichten, die Bürger von Halle gehalten sein, ihre Zustimmung zu ertheilen, aber mit dem Beding, daß das Schloß oder Veste nach Beendigung oder Beilegung des Streites bis auf den Grund abgebrochen werde. Es solle sich ferner die Bürgerschaft von Halle derselben Rechte erfreuen, als die von Magdeburg und außerdem wolle der Erzbischof allen

seinen An- und Zusprüchen, die er bis jetzt gegen die Stadt habe, entsagen. Um seiner Geneigtheit zu vorstehendem Vertrage gewiß zu sein, habe die Bürgerschaft von Halle dem Erzbischofe 2100 Mark Silber und seinen Räthen 100 Mark gezahlt.

Acta sunt hec presentibus viris honestis fratre Vromoldo tunc Gardiano domus fratrum minorum in Lipzc et Conrado de Sterneberg, Burchardo de Querenvorde Magdeburgensis ecclesie canonico (?canonicis?), Burchardo de Qverenuorde, Burchardo de Bareboye, Geuehardo de Querenuorde, Richardo de Tserewist: Godefrido de Muro, Johannedicto Lucke et Wernhero dicto de Ascharia, Betemanno dicto Ronebiz, ciuibus Magdeburgensibus, Burchardo de Hallis, cognominato diues, Theoderico dicto Cotce, Hermanno dicto de Ruschenburg, Ekkehardo de sancto Jacobo, Conrado Baldewini, Alexandro dicto Proue, ciuibus Hallensibus.

Datum anno domini M. CC. LXIII. Tercio Kalendas Augusti.

Gedruckt in

Lünig Teutsches Reichsarchiv XIV. B. S. 494, 495.

Hondorff Beschreibung des Salzwerks zu Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 146, 147 (nach dem Original mit schön erhaltenen abgebildetem Siegel).

1573) 30. Juli 1263.

In der Kirche zu Wanzleben (Acta sunt hec in Ecclesia Wanzleue) stellt Markgraf Johann von Brandenburg seinen Revers wegen des vom Bischof Volrad von Halberstadt ihm für 1000 Mark Silber geliehenen Schlosses Emersleben nebst Zubehör ab.

Original, dessen Siegel verloren gegangen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Walther Singg. Magdebb. IV. p. 77, 78 (sehr fehlerhaft).

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 81, 82.

1574) 13. September (1263).

Pabst Urban (IV.) trägt dem Dombechanten, dem Magister Walther von Meißen und Wichmann, beiden Domherren zu Magdeburg auf, den durch Appellation bis an ihn gekommenen Streit zwischen dem Kloster St. Johannis zu Halberstadt und dem Pfarrer zu Lere über das Patronatsrecht in Betreff der dortigen Kirche zu untersuchen.

Datum apud vrbemueterem Idibus Septembris, Pontificatus nostri Anno Tercio.

Original mit anhängender Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1575) 6. October 1263.

Ruprecht Erzbischof, Albrecht Probst, Dietrich Dechant, Werner Vitzthum, Albrecht Scholasticus und das ganze Domcapitel zu Magdeburg bekunden, daß sie das ihnen für 1000 Mark Magdeburgischen Silbers und Quedlinburgischen Gewichts von Bischof Volrad und dem Domcapitel zu Halberstadt wiederkäuflich verpfändete Schloß und Stadt (oppidum) Oschersleben nebst dem Gauschafts-Gerichte (cum iudicio Goschap) und sonstigem Zubehör jetzt folgendergestalt zurückgegeben haben, daß es

1. für ewige Zeiten beim Hochstift Halberstadt bleiben und nicht verpfändet, zu Lehn gereicht oder veräußert werden solle.

2. Komme es je zum Verkaufe, so solle es nur an das Erzstift Magdeburg und zwar für 2000 Mark Magdeburgischen Silbers veräußert werden dürfen. Sei dieser Fall eingetreten und es komme dann zur Veräußerung, so dürfe es nur an das Hochstift Halberstadt für die obige Summe verkauft werden.

Zeugen: vir nobilis dominus Walterus de Arnestein, dominus Burchardus et Gunzelinus frater eius de Wanzleue, Rost marscalcus, Heyso de Wanzleue, Hildebrandus de Ousfelde, Magdeburgensis ecclesie fideles, Aluericus et Heinricus pincerne dicti de Donstat, Guncelinus de Berwinkil, ministeriales ecclesie Halberstadensis.

Datum Magdeburg per manum Magistri Godefridi, nostri notarii Anno domini M°. CC°. LXIII°. pridie Nonas Octobris, Pontificatus nostri Anno Tercio.

Original (von dem das domcapitularische Siegel abgefallen, das des Erzbischofs (beide an rothgelber Seide) ist vorhanden) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1576) 6. October 1263.

Volrad Bischof, Hermann Domprobst, Wieger Dechant, Burchard Vitzthum, Rudolph Portenarius, Everwin, Probst zu S. Bonifaz und das ganze Domcapitel zu Halberstadt reversiren sich, daß Schloß und Stadt Oschersleben nebst dem Gauschafts-Gerichte (cum iudicio, quod uulgariter Goschap dicitur) und allem sonstigen Zubehör, wie sie dies alles dem Erzstift Mag-

deburg verpfändet gehabt, an Niemand, weder ganz noch theilweise, zu verkaufen, verlehnen oder verpfänden, sondern dem Stift Halberstadt zu erhalten, und im Nothfalle nur an das Erzstift Magdeburg für 2000 Mark Magdeburgischen Silbers zu verkaufen, falls dasselbe es erwerben wolle. Dies versprechen und verlangen strenge Haltung von ihren Nachfolgern außer den Obigen: Volradus de Kircberg (der vor Evervin genannt ist), Widekindus de nouo castro, Hermannus Scolasticus, Albertus de Aldenburg, Bertoldus de Clettenberg, Cristianus de Stalberg, Hermannus hodo, Lvdolphus de Dalem, Anno de Heymborg, Wichmannus de Barboye, Conradus de Dorstat, Geuehardus de Qverenuorde et alii Canonici Halberstadensis Ecclesie.

Zeugen: vir nobilis dominus Waltherus de Arnestein. Dominus Borchardus et Gvnzelinus frater eius de Wanzleue. Rost Marscalcus, Heyso de Wanzleue, Hildebrandus de Ousfelde Magdeburgensis ecclesie fideles, nec non Aluericus (et) Henricus Pincerne dicti de Donstat, Gvnzelinus de Berwinkel, Ministeriales nostre ecclesie.

Besiegelt auch von den gleichfalls anwesenden in Huseborg et de Ilseneborg Abbates et ecclesie Sancti Johannis Halberstat extra muros prepositus et Theodericus Decanus sancte Marie ciuitatis eiusdem.

Datum Halberstat Anno domini M°. CC°. LXIII°. Pridie Nonas Octobris, Pontificatus nostri Anno Octauo.

Original, von dessen sechs Siegeln nur das des Bischofs und Dechanten U. L. Frauen ziemlich gut, das des Domcapitels und der beiden Aebte nur fragmentarisch erhalten ist, das des Probstes zu S. Johann ganz fehlt. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Walther Singg. Magdebb. III. p. 61—63.

1577) 27. October 1263.

Am 27. October (VI. Kalendas Novembris) trafen der Landgraf Albrecht und sein Bruder, der Markgraf Dietrich, bei dem Schlosse Wettin mit Herzog Albrecht von Braunschweig zusammen und nahmen ihn mit vielen Bewaffneten gefangen. Unter diesen waren Graf Heinrich von Anhalt, Graf Gunzelin von Schwerin (Zwerin), dessen Sohn, und viele andere Edle.

Ann. Veterocell. in M. G. XVI. p. 43.

1578) 31. October 1263.

Albrecht, gewesener Bischof von Regensburg, trägt dem Probste zu Jericho, Prämonstratenser Ordens, Havelberger Diöcese, auf, den Geistlichen des bischöflich Brandenburgischen Sprengels bekannt zu machen, daß Magister Heinrich, Pfarrer auf dem Berge (bei Brandenburg) zum Bischofe von Brandenburg erwählt worden sei.

Datum Brandenburch anno domini M°. CC°. LXIII°. in vigilia Sanctorum.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 165 (n. d. Orig.)

1579) 8. November 1263.

Zu Hillersleben (Hildesleue) reversirt sich Johann Markgraf von Brandenburg gegen Volrad Bischof zu Halberstadt wegen der Belehnung mit dem Schlosse Esebeck nebst Zubehör u. s. w.

Actum Hildesleue Anno domini M. CC. LXIII. VI. Idus Nouembris.

Original mit einem nur noch kleinen Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. VII. p. 488.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 82.

1580) 20. November 1263.

Th. (Dietrich) v. G. G. Dombechant, Walter von Meißen und Wichmann v. Barby (Barboie), Domherren zu Magdeburg, als päbstliche delegirte Richter, substituiren sich unter wörtlicher Einrückung des betreffenden Mandats Pabst Urbans IV. vom 13. September (1263) zur Entscheidung des Streites zwischen dem Kloster St. Johannis in Halberstadt und dem Pfarrer Heinrich zu Lere in Betreff des dortigen Kirchenpatronates den Abt zu Sichem, Cistercienser Ordens, Halberstädtischer Diöcese.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXIII. XII. Kalendas Decembris.

Original mit 3 anhängenden Siegeln, von denen die beiden letzten ziemlich gut erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1581) 22. November 1263.

Johannes, Probst und der Convent des Klosters St. Johannis in Halberstadt verkaufen unter Recognition des Bischofs Volrad 5 vogteifreie Hufen mit allem Zubehör und Nutzen zu Meiendorf, welche zwei Pfund (talenta) Magdeburgischer Münze zinsen, für 40 Mark Halberstädter Silbers, welches Geld sie zur Tilgung der Kirchenschulden verwenden wollen, an das Stift St. Nicolai zu Magdeburg.

Zeugen: Arnoldus corniz, Magister wernerus, Johannes de hilgendorp, Canonici sancti Nicolai in Magdeburch, Henricus plebanus de langenstein, Heinricus ysenborde, aduocatus, Fredericus et Wernerus fratres de Kerberch, Wolrauen de Hilgendorp.

Actum Halberstat Anno domini M°. CC°. LXIII°. In die Cecilie virginis.

Copie im Cop. LVIII. f. 21 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1582) 22. November 1263.

Volrad Bischof von Halberstadt willigt in den Verkauf von fünf Hufen in dem Dorfe Meiendorf seitens des Stifts St. Johannis in Halberstadt an das Stift St. Nicolai in Magdeburg.

Actum Langensten Anno domini M°. CC°. LXIII°. die Cecilie, Pontificatus nostri Anno Octauo.

Copie im Cop. LVIII. f 22v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1583) 24. November 1263.

Helene, Herzogin von Sachsen und Westphalen, schenkt mit Zustimmung ihrer Söhne Johann und Albrecht dem Hospital zu Aken ihr Recht an der Kapelle zu Tornow, dem dortigen Hofe und dem Walde bei Tornow und Robas.

Zeugen: Hinricus de Crumesse, Hartwicus Stormarius, Bartholomeus pincerna, Otto Bunteko, Jordannis de Dargenowe, Theodericus de Tilberg, milites nostri.

Datum Lovenborg anno domini M°. CC°. LXIII°., VIII. Kalendas Decembris.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 209 (nach dem Original).

1584) 1263.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß die fünf Hufen, welche das Stift St. Johannis daselbst mit seiner Zustimmung und in seiner Gegenwart dem Stift St. Nicolai in Magdeburg abgetreten habe, völlig frei seien und daß Niemand hinsichtlich der Vogtei über dieselben von ihm Gewährleistung beanspruchen dürfe (nec vllum in hiis bonis super advocatia a nobis querere warandiam oportebit).

Datum Halberstat Anno domini M°. CC°. LXIII., Pontificatus nostri anno octauo.

Copie im Cop. LVIII. f. 19a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1585) 1263.

V. G. G. Burchard (Burgardus) der Jüngere, Burggraf zu Magdeburg schenkt dem Kloster auf dem Lauterberge (Petersberg) ½ Hufe im Dorfe Kutne, die Herr Otto v. Dolniz demselben zu seinem Seelenheil gegeben habe.

Zeugen: dominus Lvdegerus de Saltwedele, dominus Albertus de Wilpiz et dominus Johannes Rider, milites.

Anno domini millesimo CC. LXIII. hec acta sunt in ecclesia supradicta.

Nach dem mit fragmentarisch erhaltenem Siegel, welches den Balkenschild mit einem Rautenkranze überdeckt zeigt, versehenen Original im Hauptstaatsarchiv zu Dresden.

1586) 1263.

Burggraff Burchards zu Magdeburg Vereignung 2 Hufen Landes zu Kutten an das Nonnen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha), so Theodor Landsfug demselben geschenkt.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 803.

1587) 1263.

Ein Brief über die Verleihung der Pfarre zu Gorau.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt vom Jahre 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1588) **1263.**

Hoier und Hoier Gebrüder (Edle Herren) genannt v. Bredeberg bestätigen den Verkauf einer Hufe Landes zu Mehringen für 12 Mark Magdeburgischen Silbers an das dortige Kloster Seitens des Ritters Bertram v. Schierstedt.

Datum anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo tercio.

Gedruckt in

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt VII p. 262.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 210 (nach dem Original).

1589) **S. d. (1263).**

Der Stadt-Richter, Rath und die Gemeinde der Stadt Burg genehmigen in einer für den Probst des Marien-Magdalenen Klosters zu Magdeburg ausgestellten Urkunde den Ankauf der Klostergüter in Droxelo Seitens der Hospitalsvorsteher in Burg unter der Bedingung, daß dem Kloster alljährlich zu Martini 2 Wispel Roggen entrichtet werden, andernfalls dem Kloster ein Pfandrecht auf Höhe dessen in gedachten Gütern vom 8. Tage nach Martini ab zustehen solle.

Gedruckt (nach einer Copie) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 451.

1590) **(1263?)**

Albrecht Erwählter von Merseburg kam in sehr festlichem Festaufzuge (pompa nimia) nach Magdeburg zu seiner Bestätigung und Weihe und kehrte, nachdem er dieselbe erhalten, von da mit großem Gefolge feierlich nach Merseburg zurück

Chron episc. Mersebb. in M. G. X. p. 192. Albrecht, ein geborener Truchseß v. Borna wurde im Frühjahr oder Sommer 1263 zum Bischofe von Merseburg erwählt, konnte sich aber nur drei Monat behaupten und starb 1265.

1591) **1263—1278**

fungirte Gebhard als 24. (21.) Abt des Klosters Berge. Er kaufte 2 Hufen in Plumerdung und gab sie dem Kloster zur Feier seiner Memorie.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 386.

1592) **S. d. (1263—1281).**

Abt Dietrich und der Convent des Klosters S. Godehardi zu Hildesheim nehmen alle diejenigen, welche ihnen beim Wiederaufbau ihrer Klostergebäude Hülfe und Unterstützung leisten, in die volle Brüderschaft auf, die sie mit 80 anderen Kirchen und Klöstern, darunter dem Kloster auf dem Petersberge bei Halle (in monte sancti Petri in Hallis), geschlossen haben. S. d.

Original mit einem Siegelfragment im Staats-Archiv zu Hannover. Nach Lauenstein fungirte Dietrich als Abt des obigen Klosters von 1263—1281.

1593) **26. Januar 1264.**

Dietrich, v. G. G. Abt und der ganze Convent des Klosters Marienthal, Cistercienser Ordens, Halberstädtischer Diöcese verkaufen dem Kloster St. Agneten in (der Neustadt) Magdeburg, Cistercienser Ordens, 4 Hufen ihres Eigenthums im Dorfe Harsdorf (Hartdesdorp), welche die Gebrüder Luder und Albrecht v. Domersleben (Domesleue), Söhne Luders v. Domersleben, vom erstgenannten Kloster besessen, für 30 Mark, nämlich 15 Mark Magdeburgischen und 15 Mark gewogenen (examinati) Silbers und übergeben sie eigenthümlich mit allem Zubehör an Hofstätten, Wiesen, Weiden und Mühlen ohne vogteiliche Lasten.

Zeugen: Hildebrandus in ecclesia nostra prior, Heinricus graniarius, Johannes cantor, Theodericus subprior, Reinoldus magister nouiciorum, Lvdegerus cellerarius, Conradus camerarius, Herbordus notarius noster, Johannes infirmarius, Heinricus aduocatus, Johannes de nendorp, Randewigus de Holuenstede, Otto de rodense, Bruno niger, Hinricus de emeringe, Hermannus vvlfsnide, Johannes de Helmenstede.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LX°. IIII°. VII. Kalendas Februarii.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv rc. XVII. p. 83, 84.

1594) **31. Januar 1264.**

Zu Giebichenstein ist Heinrich, Vogt zu Giebichenstein, Zeuge bei dem Verkaufe des Schlosses Friedeburg (Vredeberch) von dem Edeln H(oyer) v. Friedeburg an Graf B(urchard) v. Mansfeld.

Acta sunt hec in Geuekensten Anno gratie M°. CC°. LX°. IIII°. pridie Kalendas Februarii.

Original mit bruchstückweise erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1595) **(Anfang?) 1264.**

In diesem Jahre verkauft zu Magdeburg Richard v. Zerbst Herr der Stadt Zerbst dieselbe an Burchard und Walther Edele Herren v. Barby und wurde der darüber geschlossene Vertrag durch Ruprecht Erzbischof von Magdeburg verbrieft.

S. Beckers Zerbster Chronik in Kindscher Urkundensammlung zur Geschichte von Anhalt p. 2, 3. Vergl. unten Nr. 1598.

1596) **7. Februar 1264.**

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet mit Einwilligung seines Capitels auf Bitten Alverichs, Heinrichs und Alverichs d. Jüngern Gebrüder von Dönstedt, seiner Schenken (curie nostre pincernarum), vier Hufen in Groß-Drakenstedt (Drakinstede), welche die genannten Dienstmannen als Hoflehn (in beneficio feodali, quod wlgariter houelen nuncupatur) von ihm besessen und ihm resignirt haben, dem Stift St. Nicolai zu Magdeburg und empfängt dafür von diesem 2 Hufen in Domersleben (Domesleue) und 2 in Schackensleben (Scakensleue).

Zeugen: Widekindus Ecclesie nostre Canonicus, Burchardus de lutterberch, de werderikestede plebanus, Baldewinus de osschersleue plebanus, Magister Johannes notarius noster, Ludolfus et Magister Wernerus sancti Nicolai Canonici Magdeburgenses et predicti tres fratres.

Acta sunt hec Oschersleue In choro parrochialis Ecclesie Anno domini M°. CC°. LXIIII°. VII°. Idus februarii (sic!), Pontificatus nostri Anno VIII°.

Copie im Cop. LVIII. f. 15 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1597) **4. April 1264.**

Bruder Dietrich Abt und der Convent des Klosters Marienthal, Cistercienser Ordens, Halberstädtischer Diöcese, verkaufen Töpel (Tuple) mit allem Rechte (und Einkünften von) jährlich 24 Wispeln Calbischen Maßes (Calue-

rensis mensure), nämlich 18 Wispeln Weizen, 5 Wispeln Gerste, 1 Wispel Hafer und 3 Schillingen Pfennige ohne vogteiliche Lasten an das Kloster St. Agneten in der Neustadt-Magdeburg für 390 Mark gewogenen (examinati) Silbers.

Acta sunt hec Magdeburg in curia sancte Agnetis presentibus Lvdegero Cellerario, Reinoldo magistro nouiciorum Monasterii nostri, Domino Heinrico aduocato, Randewico de oluenstede, Ottone de Rodense et Johanne de nendorp, militibus, Ludekone retro mascella, Heinrico de emeringe et Hermanno Wolfsnide, ciuibus Magdeburgensibus Anno domini Millesimo CC. LX. IIII°. II. Nonas Aprilis.

Original, von dessem an rothgelber Seide befestigtem Siegel nur ein kleines Fragment vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ledebur Allgem. Archiv, XVII. p. 88, 89.

1598) 8. April 1264.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg ertheilt der Stadt Zerbst einen auch mit den Siegeln seiner Oheime (avunculi), der Edeln Herren Burchard und Walther v. Barby bekräftigten Revers und Assecuration, daß der mit den letzteren abgeschlossene Verkauf des Schlosses, Stadt und Landes Zerbst nebst Zubehör der Zollfreiheit der Bürgerschaft, insbesondere auch des Klosters und Hospitals keinen Eintrag thun und sie denselben allewege wie zu der Zeit, als Herr Richard v. Zerbst, Schenk des erzbischöflichen Hofes, ihr Herr war, genießen solle.

Datum Magdeburg Anno Domini M°. CC°. LXIIII°. presentibus illustribus Principibus Dominis Bernhardo et Sifrido Comitibus de Anhalt et ceteris nobilibus fratribus confederatis nec non et innumeris militibus eorundem VI. Idus Aprilis, Pontificatus nostri anno quarto.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 264.
Kindscher Urkundensammlung zur Gesch. von Anhalt p. 120.
Riedel C. D. Brand B. VI. p. 8.
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 212 (nach dem Original).

1599) 8. April 1264.

Heidenreich Probst, Ludolf Prior und der Convent des St. Lorenzklosters zu Schöningen (Scenigge) verkaufen dem Jungfrauenkloster St. Lorenz in

(der Neustadt) Magdeburg 8 Hufen im Dorfe Lubesdorf und 17 in dem Dorfe Schwemmer (Swemmer) für 230 Mark Halberstädtischen Silbers und 2 Hufen in dem Dorfe Oster-Eilsleben (Oster Eylesleue) mit einem Ertrage von einem Talent für 15 Mark Magdeburgischen Silbers mit Litonen und Zubehör.

Zeugen: Johannes de Riuo, Johannes Camerarius de Brunswich, Johannes de warstede, Theodericus, Johannes de Esbeke, Ludolfus, Ludolphus de villa, Hermannus de villa, Hildeboldus, Herbordus, Canonici ecclesie nostre, prepositus Hinricus de Stoterlingeburg, Walterus prepositus Sancti Laurencii in Magdeburg, frater lodewicus de hergerimmestorp. ludolphus villicus, Thidericus de Ammensleue, Johannes de Brena, Burchardus conuersus (s.) laurencii in Magdeburg, Godefridus Coquinarius.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXIIII°. Sexto Idus Aprilis.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 41 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 121.

1600) 15. April 1264.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg bezeugt, daß Gertrud, Aebtissin zu Quedlinburg, auf dem Landding unter dem hohen Baume (apud Altam arborem in prouinciali placito) vor dem Fürsten von Sachsen, ihm selbst und den übrigen Edeln und allen Rittern, die wider sie und ihr Stift geklagt, zu Recht gestanden habe.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXIIII°. Sequenti die Sanctorum Martyrum Tyburcii et Valeriani, Pontificatus nostri Anno IIII°.

Original mit Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 221.

1601) 16. April 1264.

Albrecht, Dompropst von Magdeburg, Dietrich, Domdechant und das Domcapitel daselbst gestatten dem Cämmerer . . . . . . (Lücke) von

Querfurt, Probst zu Bibra, welcher sich genöthigt gesehen, um sein Stift von den Bedrückungen seines Vogtes, des Edeln Grafen von Buch, zu befreien (nec potens resistere sue tyrannidi), ihm dieselbe für 300 Mark Freibergischen Silbers abzukaufen, mit Zustimmung des Erzbischofs Ruprecht (Roperti) zur Erleichterung dieses Kaufs eine Obedienzhufe (mansum — ad obedientiam deputatum) zu verbüßen. Zu dieser Hufe gehören drei Morgen (iugera) bei (versus) den Aeckern Gerolds, drei Morgen bei den Aeckern von St. Agneten, vier neben dem Eigenthum des Meiers Heinrich, eine zu Kloster Berge (in monte), drei beim Dorfe Rottersdorf (rodhardestorp), anderthalb neben dem Marschalk, Ritter Rost, einer bei den Ländereien der Christina Stockfisch (stoculsch); weiter ein Morgen bei (den Besitzungen des) Gerold, anderthalb bei dem Ritter Johannes Döteguene, anderthalb bei den Ländereien von St. Lorenz, zwei bei Konrad von Kalwe, drei nach dem Wasser zu, das man Schrote (scroda, es steht stroda) nenne, eine bei Heinrich Herzog (es steht deutlich ducem), 2½ Morgen bei dem Krankenhause (apud infirmos) und zwei mitten im Felde gelegen. Die bezeichnete Hufe habe mit Wissen und Willen der im Eingang genannte Günther, Bürger zu Magdeburg, für 70 Mark Freibergischen Silbers von dem Domprobste Burchard erkauft und das Domcapitel sie auf Günthers Wunsch mit Einwilligung seiner Erben sammt allem Zubehör dem Jungfrauenkloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg übereignet.

Zeugen: magister Theodericus de nendorp, magister Johannes de nendorp, Bettemannus dotequene, tidericus de hardestorp, canonici sancti sebastiani, magister wernerus, sancti nicolai canonicus magdeburgensis, hinricus de ascharia, hinricus herteshals, teodericus de luttere, luderus de domersleue, petrus goltslegere, Johannes dapifer dominorum, laici et ciues magdeburgenses.

Datum Magdeburg Anno domini M. CC. LX°, IIII°. Sexto decimo Kalendas maii.

Copie im Cop. LIV. f. 8 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1602) 23. April 1264.

Johannes prepositus de Walbeke — — — Cozwinus magdeburgensis — — — priores, frater Fredericus de Oluenstede et frater Fredericus de Esbeke senior, fratres ordinis predicatorum (zu Magdeburg) sind u. A. Zeugen in Waltheos v. Arnstein Schutzbrief für das Kloster Wedderstedt.

Acta sunt hec Walbeke in Curia prepositi IX°. Kalendas Maii anno domini M°. CC°. LXIIII°.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1603) 27. April 1264.

Albrecht Domprobst, Dietrich Domdechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg bekunden, daß der Domherr daselbst, Heinrich, ein Sohn des Grafen v. Brena, dem Bischofe Albrecht von Meißen für dessen Hochstift gewisse Güter in Tybern zu eigen verkauft und sie aufgelassen habe.

Actum Magdeburch in capitulo maioris ecclesie anno domini M°. CC°. LXIIII°. quinto, Kalendas Maii.

Gedruckt bei

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 159 (n. d. Original).

1604) 5. Mai 1264.

Pabst Urban IV. nimmt das Kloster B. V. Mariae zu Nienburg, Magdeburgischer Diöcese, Benedictiner Ordens, in seinen Schutz und bestätigt ihm seine Besitzungen.

Data apud Urbem Veterem III. Nonas Maii, Pontificatus nostri anno Tercio.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 449.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 213 (nach dem Original).

1605) 7. Mai 1264.

Heidenreich Probst, Johannes Prior und der Convent des Augustinerklosters in Schöningen (Schenynghe) verkaufen dem Erzbischofe Ruprecht (Roperto) von Magdeburg und seinem Erzstift das Dorf Wazstedt mit dem Kirchenpatronat und mit allen Einkünften für dreißig Mark Helmstädter Silbers, desgleichen das dazu gehörige Feld Vellebeke und sei das Kaufgeld zur theilweisen Bezahlung eines angekauften Zehntens in Söllingen (Solinghe) für 375 Mark Silbers, welches bei ihnen Währsilber (wersiluer) genannt werde, verwendet worden.

Zeugen: Conradus de Sterreberch, ecclesie Magdeburgensis Cellerarius, dominus Borchardus de Brecena, ludolphus de

Esbeke, Richardus de Czerwest, hildebrandus de Oisveld et Jordanus Aduocatus in Oysueld.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXIIII. Nonas Maii.

Copie im Cop. IVa. f. 159 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1606) 7. Mai 1264.

Pabst Urban (IV.) beauftragt den Abt des Klosters Berge vor Magdeburg (abbati de Monte sancti Johannis iuxta muros Magdeburgenses), den Domdechanten und den Dom-Scholaster zu Halberstadt, die Streitigkeiten zwischen dem Grafen Ulrich v. Regenstein und dem Kloster S. Wiperti in Quedlinburg zu untersuchen und zu schlichten.

Data apud Vrbemueterem Nonas Maii, Pontificatus nostri anno Tertio.

Original mit anhängender Bulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 218.

Kettner Antiqq. Quedlinb. p. 244. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1530 Nr. 18896.

1607) 10. Mai 1264.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet den Zehnten von 17 Hufen in Klein-Rotmersleben mit allem Ertrage in Dorf und Feld unter Zustimmung des Domcapitels dem Convent zu (Alt-)Haldensleben.

Zeugen: Hermannus Prepositus, Wicgerus Decanus, Borchardus vicedominus, Rudolphus Portenarius, Volradus de Kirchberg, Everwinus, Ecclesie S. Bonifacii Prepositus, Henricus de Regenstein, Widekindus de Nuwenborch, Henricus de Drondorp, Hermannus Scholasticus, Albertus de Aldenborch, Bertoldus de Klettenberch, Cristianus de Stalberg, Hermannus Hodo, Ludgerus Prepositus, Guntherus de Mansfeld, Ludolphus de Dalem, Anno de Heimborch, Heidenricus de Schartfeld, Gevehardus de Querenvorde, Heidenricus de Tangerberch, Luthardus de Meinersen, Wichmannus de Barboye, Conradus de Dorstat, nostre Majoris Ecclesie Canonici

Datum Halberstadt Anno Domini M°. CC°. LIIII°., IV. Idus Maji, Pontificatus nostri Anno nono.

Copie im Cop. XXXVIII. f 7a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1608) **30. Mai 1264.**

Dietrich v. G. G. Abt zu Marienthal, Cistercienser Ordens, Halberstädtischer Diöcese, verkauft mit Zustimmung seines Capitels 9 Hufen und 8 Morgen, wovon 4 Hufen und 5 Hofstellen in Gerekestorp, 4 Hufen und 11 Hofstellen in Leuereckestorp, eine Hufe in Eckendorp liegen, sammt der Vogtei, Zehnten, und allem Zubehör und Nutzungen für 263 Mark gewogenen Silbers an das Stift St. Nicolai zu Magdeburg, für welche Summe er andere, dem Kloster näher gelegene Besitzungen von den Edeln Herrn Herrmann und Konrad, Gebrüdern v. Werberg in dem Dorfe Neinstedt (Neinstede) für sein Kloster erworben habe.

Als bestätigend: dei gracia Hildebrandus prior, Thidericus subprior, Heinricus granarius, Johannes Cantor, Conradus Camerarius, Ludegerus Cellerarius fratres seniores dicti Monasterii.

Außer dem Siegel des Abts war das des Bischofs von Halberstadt angehängt.

Actum Magdeburch III°. Kalendas Junii Anno domini M°. CC°. LXIIII.

Copie im Cop. LVIII. f. 15 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1609) **20. Juni (1264).**

Pabst Urban IV. befiehlt dem Dombechanten und Domcapitel von Magdeburg, den Sohn des Markgrafen von Brandenburg, Erich (Enricus), Domherrn zu Halberstadt, der durch Adel der Geburt und der Sitten hoch stehe, und in Erwägung des vom Erzstift gegen seine Angreifer durch die Verwandten Erichs zu gewärtigenden Beistandes, als Domherrn des Erzstifts sofort oder sobald als möglich aufzunehmen, falls nicht eine Vorschrift hinsichtlich der Beschränkung der Zahl der Domherrn entgegenstehe. Sollte gegenwärtiges Mandat unbefolgt bleiben, so werde der Bischof von Verden den Auftrag erhalten, ihm die gebührende Folgeleistung zu sichern.

Datum apud Urbem ueterem XII. Kalendas Julii (Pontificatus) nostri Anno Tertio.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 85, 86 (nach einer aus dem Vaticanischen Archiv erhaltenen Abschrift des Original-Concepts. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1534 Nr. 18947. Mit „Enricus" ist nicht ein Heinrich, sondern der nachherige Erzbischof Erich von Magdeburg gemeint, dessen Namen in der Vorlage oder in der Abschrift fehlerhaft ausgedrückt ist.

1610) **24. Juni 1264.**

Bernhard v. G. G. Graf v. Wölpe, Bernhard, Domherr und Cantor des Erzstifts Bremen, und Otto Domherr zu Minden (auch Grafen v. Wölpe) verkaufen dem Kloster Mariensee den Zehnten zu Aldendorf, die Curie Hohof und einen See bei Basse.

Datum anno domini M°. CC°. LXIII°. VIII. Kalendas Julii.

Gedruckt in

v. Hodenberg Calenberger Urkundenbuch V. Abtheil. Kloster Mariensee (n. d. Original). Bernhard ist der nachherige Erzbischof von Magdeburg, der aber damals (1264) hier auch schon Domherr war.

1611) **29. Juni 1264.**

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet mit Zustimmung des Domdechanten Wigger und des ganzen Domcapitels von Halberstadt auf Bitten Alverichs, Heinrichs und Alverichs des Jüngern, Gebrüder von Dönstedt, seiner Schenken, zwei Hufen und eine Hofstelle in Groß-Drackenstedt (Drakinstede), welche die genannten Lehnsleute von ihm als Hoflehn (in beneficio pheodali, quod wlgariter houelen nuncupatur) besessen, und für sich und ihre Erben ihm resignirt haben, mit Einwilligung seines Capitels gegen eine gewisse Summe Geldes, welche er von seinen Dienstmannen (ab ipsis fidelibus) erhalten habe und zum Nutzen seiner Kirche zu verwenden gedenke, dem Stift S. Nicolai zu Magdeburg zu vollem vogteifreiem Eigenthum.

Zeugen: Widekindus de nouo castro, nostre Ecclesie Canonicus, Decanus et magister Wernerus et Johannes de Helgendorp, Canonici sancti Nicolai Magdeburgensis, Magister Johannes, notarius noster, clerici: Laici uero viri nobiles Zabellus Macezerue, Wernerus de scerenbeke, Volradus de Cranecvelt, Heinricus Isenborde, Wasmodus de hornhusen.

Acta sunt hec in castro langenstein Anno domini M°. CC°. LXIIII°. Tercio Kalendas Julii.

Copie im Cop. LVIII. f. 14b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1612) **14. October 1264.**

Zu Schönebeck genehmigt Markgraf Johann von Brandenburg die Gründung eines Hospitals in Schneitlingen auf seinem Grundeigenthum.

Data Schonebeck Anno Domini Millesimo Ducentesimo Sexagesimo quarto, pridie idus octobris.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXV. p. 175.

1613) 18. October 1264.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben die Hälfte des Zehnten im Dorfe und Felde zu Klein-Rotmersleben. Diesen Zehnten habe der Edle Herr Halto von Harbke (Hertbeke), der ihn vom Bischofe, und der Ritter Otto v. Dreileben, der ihn wieder von diesem zu Lehn getragen, resignirt.

Zeugen: Hermannus Major Prepositus, Wicgerus Decanus, Borchardus Vicedominus, Rodolphus Portenarius, Volradus de Kirchberg, Widekindus de novo Castro, Henricus de Drondorp, Hermannus Scholasticus, Albertus de Aldenborg, Henricus de Schartfeld, Gevehardus de Querenuorde, Wichmannus de Barboge, Luthardus de Meinersen, Ludolphus de Bilsten, Conradus de Dorstat, nostre Maioris Ecclesie canonici; Laici vero Wernerus de Scherenbeke, Conradus de Suseliz, Gevehardus de Groneberg, Ricbertus et Arnoldus, fratres de Dreinleve, Henricus et Arnoldus, fratres de Ammendorp, Alvericus, Henricus et Alvericus Pincerne fratres de Donstidde, Godefridus et Albertus de Weddingen.

Actum et Datum Halberstat Anno Domini M°. CC°. LXIIII°. XV°. Kalendas Novembris, Pontificatus nostri Anno nono.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 7b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1614) 28. November 1264.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet mit Consens des Domprobsts Hermann, des Domdechanten Wicger und des ganzen Domcapitels zu Halberstadt auf Bitten Dietrichs, Custos des Stifts U. L. Frauen in Halberstadt, des Stiftsherrn Johannes zu St. Nicolai in Magdeburg, des Walraff (Wolraui), Dieners des Bischofs (famuli nostri), Gebrüder v. Heiligendorf (helegendorp) und der Mathilde, ihrer Mutter, dem Stift St. Nicolai in Magdeburg für 40 Mark reinen Silbers 3½ Hufen und ein Weidicht, welche die genannte Mathilde, Vasallin des Bischofs (fidelis nostra) als Hoflehn (houelen) besessen, auf alle Zeiten zu vogteifreiem Eigenthum.

Zeugen: Hermannus scolasticus Maioris Ecclesie, Johannes prepositus sancti Johannis extra muros, Thidericus custos Beate Virginis, Magister Johannes, Notarius domini Episcopi.

Acta sunt hec Halberstat anno domini M°. CC°. Sexagesimo quarto, IIII Kalendas decembris, Pontificatus nostri anno nono.

Copie im Cop. LVIII. f 9a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1615) 29. November 1264.

Hermann Graf von Orlamünde übereignet mit Einwilligung seiner Mutter Beatrix dem Erzbischofe Ruprecht und dem Erzstift zu Magdeburg alle seine Besitzungen in Orlamünde, Rudolstadt (Rodolpstad) und beide Schlösser zu Weimar (Wymar) mit allen Dienstleuten, Lehn- und freien Gütern und empfängt dieselben von dem Erzbischofe als Lehen zurück, unter der Bedingung, daß derselbe und dessen Nachfolger jede Vergewaltigung, falls keine gütliche Vergleichung gelänge, von ihm und seinen Nachkommen abwehren, und daß fortan die Dienstmannen des Magdeburgischen Dienstmannsrechts theilhaft werden sollen.

Zeugen: dominus Conradus de Sterneberch, Magdeburgensis ecclesie Cellerarius, dominus Albertus de Arnesten, in Calue Archidiaconus, dominus Borchardus de Querenuorde, nostre Curie Camerarius, Canonici Magdeburgenses; layci vero Comites Guntherus de Keuerenberch, Guntherus de Swarczborch, dominus waltherus de Arnesten, dominus Burchardus Burgrauius de Querenuorde et Comes in Mansfeld, dominus Geuehardus de Querenuorde, Gerardus de wederde, Rodolphus de vrekeleue, lodewicus de Blankenhayn, lodewicus de lapide, Theodericus Marscalcus de diuorte, Maroldus de vrbeche.

Acta super fluuium vnstrot aput Meynricstorp Anno domini M°. CC°. LXIIII. III. Kalendas Decembris.

Copie im Cop. IVa. f. 125b.—126a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Heinemann Markgraf Albrecht der Bär p. 494, 495.

1616) 5. December 1264.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet mit Consens des Domdechanten Wigger und ganzen Domcapitels von Halberstadt auf Bitten seiner Getreuen Dietrichs, Domcustos zu Halberstadt, Johannes Stiftsherrn

zu St. Nicolai, und Walraff (Wolrauii), Gebrüder von Hilgendorf (hylegendorp) und ihrer Mutter Mathilde (Mechtildis), Dienstfrau des Hochstifts Halberstadt, 3½ Hufen nebst Weidicht (cum salicibus) in Schermbke (Scerenbeke), welche Mathilde als Hoflehn (in beneficio feodali quod vulgariter houelen vocatur) vom Hochstift Halberstadt besessen und mit ihrem Sohn Walraf und andern (aliis) Söhnen, ihm resignirt, gegen 40 Mark reinen Silbers, welche er von jenen Dienstleuten erhalten habe und zum Nutzen seines Stifts zu verwenden gedenke, dem Stift St. Nicolai zu Magdeburg zum vogteifreien Eigenthum.

Zeugen: Hermannus de Cruceburch Scolasticus, Johannes prepositus sancti Johannis, Tidericus Custos sancte Marie, Hartmannus Canonicus sancte Marie, Magister Johannes notarius curie nostre; Arnoldus Canonicus sancti Nicolai Magdeburgensis, Dominus Albertus de svanebeke, Dominus Hermannus de Sadenbeke, Dominus Tidericus Berlin, Milites, Werneco Camerarius, Hugoldus.

Acta sunt hec Halberstat Anno domini M°. CC°. LXIIII. Nonas Decembris, Pontificatus nostri Anno Nono.

Copie im Cop. LVIII. f. 15ª. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1617) 9. December 1264.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er in Folge der Belästigungen, welche die Edeln Herren Ulrich der Aeltere und Ulrich der Jüngere, Grafen von Regenstein und die übrigen Söhne des Erstern gegen die Leute von Bülstringen (Bulsteringe) Gribiz, Elersel und andern benachbarten Dörfen verübt, zu Althaldensleben ein Verhör vor dort ansässigen Rittern, glaubwürdigen Knappen (famulis) und Leute aus dem Bauernstande jener Gegend angestellt habe, zu welchem von Seiten der Grafen v. Regenstein die Ritter Heinrich v. Santersleben, Heinrich v. Zilly (Zillingen), Friedrich v. Korlinge und Conrad v. Bevera erschienen, und daß darin von den Herren Gerhard v. Poplitz (Poplis), Otto v. Dreileben (Drinleue), Arnold v. Dreileben, Gebhard v. Grunenberg, Godeke v. Webdingen, Heidenreich v. Steinfurt (Steynuorde), Albrecht v. Webdingen, Hildebrand v. Bertensleben, Hildebrand von Oebisfelde (Ousfeld) Friedrich Hersecorn, Bruno v. Eilsleben, Heinrich v. Ammendorf und Kuno Schmuck (Zmuc) eidlich bezeugt worden sei, daß Gribiz, mit Bergen und Wäldern, zwei Hufen und der dritte Baum in Ranten, ferner Elersel, Neudorf (Niedorp), Wadenberghe, Böddensel (Bodensel), die St.

Jacobsberge und Lemsel (Lemesel) sämmtlich mit Berg und Wald und allem Zubehör dem Erzstift zugehörten, nicht den Grafen v. Regenstein.

Acta sunt aput antiquum haldesleue in Ecclesia Anno domini MCCLXIIII°. VI°. Kalendas decembris.

Testibus domino Alberto de Arnesten, ecclesie maioris, Magistro Theoderico de Nendorp, ecclesie sancti Sebastiani Canonicis, Johanne parrochiano de hunoldesborch, Johanne plebano in Somerstorp, Conrado preposito Sanctimonialium in haldesleue; Laicis vero domino Richardo de Czerwist, Curie nostre Pincerna, henrico de Nendorp, Aduocato nostro de Magdeburg, Iwano de Berghe, domino heinrico de Santersleue, domino heinrico de Schillinge, Fr. de Corlinge, Conrado de Beuera.

Datum Halberstad Anno domini MCCLXIIII. V. Idus decembris, Pontificatus nostri anno Quinto.

Copie im Copiar. IVa. f. 31—32 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1618) 23. December 1264.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg verordnet, daß auf den Antrag des Edeln Mannes Heinrich, Ritters, genannt v. Ammendorf (Amendorp) und seiner Söhne, der Grund und Boden der Nicolai-Capelle jenseits der Elster (secus Elsdram) und der daran stoßende Hof, auch 2 Hufen in Ammendorf, mit denen die Capelle dotirt sei, und welches alles er vom Erzbischofe zu Lehn trage, dem dortigen Augustiner-Convent von 4 oder 6 Personen übereignet werde, daß die Regel des h. Augustinus dortselbst für immer gelten und der Convent das Recht der Probstwahl im Falle einstimmiger Erwählung haben, andernfalls aber der von dem verständigeren Theile des Capitels unter Autorität des Erzbischofs Erwählte anerkannt werden solle. Der Probst solle nur unter dem Erzbischofe stehen, der sich und seinen Nachfolgern auch die Kloster-Vogtei, die nicht zu Lehn gegeben oder sonst wie veräußert werden dürfe, vorbehalte.

Zeugen: Dominus Burchardus de Querenforde, ecclesie nostre Camerarius, Magister Godefridus, curie nostre prothonotarius: Laici dominus Walterus de Arnestein, Dominus Rodulfus de Vrakeleuen.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXIIII. decimo Kalendas Januarii, Pontificatus nostri anno Quinto.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 773, 774 (nach einer Copie).

1619) **(Ende) 1264.**

Gertrud Aebtissin von Quedlinburg übereignet auf Bitten Dietrichs, Canonicus und Schatzmeisters des Stifts U. L. Frauen zu Halberstadt und seines Bruders Walraff (Wolrauen) eine ihr gehörige Hoffstelle in Schermke (Scherembeke) dem Stift St. Nicolai in (intra muros) der Altstadt Magdeburg.

Actum anno domini M°. CC°. LXIIII°., Indictione septima.

Copie im Cop. LVIII. f. 23ª. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1620) **1264.**

Der Erzbischof von Magdeburg verwendet sich bei dem Päbstlichen Stuhle für eine Bestätigung des Klosters Lehnin im Besitz des Pfarrzehntens zu Krielow und Zehlendorf.

Regest eines alten Lehniner-Kloster-Urkunden-Verzeichnisses bei
Gercken C. D. Brand. VII. p. 336.
Riedel C. D. Brand. A. X. p. 212.

1621) **1264.**

Gottfrieds von Reveningen Uebergabe 1 Hufe Landes zu Steuden, an das Nonnen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha), zur Mitgabe seiner Tochter, welche er in solches Kloster gethan, mit Burggraff Burchards lehnsherrlichem Consens.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichnisse des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 29.

1622) **1264.**

Burchard v. G. G. Burggraf zu Magdeburg bekennt, daß er dem ihm theuren Kloster S. Albani zu Roda, das seine Vorfahren gegründet und ihre Nachkommen begabt haben, alle die Güter in Blankenheim, die Heinrich genannt Wecker von ihm zu Lehn gehabt und resignirt, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil geschenkt habe.

Zeugen: Hermannus Wecker, frater ipsius, Tarwinus (?), Fridericus fratres dicti Güseri (? Museri?) Arnoldus advocatus, Olricus Dincgreve.

Datum anno gracie M°. CC°. LXIIII°.

Copie im Cop. XCIII p. 91, 92 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Der letzte Zeuge ist vom Geschlecht v. Sangerhausen und kommt auch sonst noch in burggräfl. Magdeburgischen und Querfurtschen Urkunden als Zeuge vor ebenso wie die Muser. Vergl. Riedel C. D. Brand. B. I. p. 94, 95.

1623) **S. d. (c. 1264?).**

Siegfried v. G. G. Graf von Blankenburg bezeugt, daß die Aebtissin von Quedlinburg für ihr Stift den Brandstiftern, die dasselbe beschädigt haben und noch beschädigen wollen, vor Fürsten und Edeln, nämlich dem Erzbischofe von Magdeburg, den Bischöfen von Halberstadt und Hildesheim, den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg, dem Herzoge von Braunschweig, dem Herrn Otto v. Hadmersleben, dem Herrn Walther v. Arnstein, dem Herrn Burchard Burggrafen v. Querfurt und sehr vielen anderen Edeln und Rittern angemessene Genugthuung geleistet habe.

Original mit Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Gedruckt bei

v. Erath Cod. dipl. Quedl. p. 221.

1624) **8. Januar 1265.**

Bruder Reinhold (diuina permissione) Abt, Hildebrand Prior und der Convent des Klosters Marienthal bekundet, daß es eine sieben Viertel (quadrantes) Weizen zinsende Hufe in Groß-Wellen an Johann v. Wanzleben, den Sohn Bodos v. Wanzleben für 28 Mark gewogenen Silbers verkauft und dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg, für welches Johann sie gekauft, übereignet habe. Das Geld sei zum Kaufe der Güter und Vogtei zu Reinstedt (Nenstede) von dem Edeln Herrn Hermann v. Werberg verwendet worden.

Zeugen: Theodericus subprior, Heinricus magister Conuersorum, Johannes cantor, Hermannus portenarius, Conradus Camerarius, Ludgerus Cellerarius, Theodericus magister nouitiorum, lodewicus de grabowe, Heinricus de Apoteca, Canonici sancti Nicolai, Theodericus de hardestorp, Betemannus dotequene, Canonici sancti Sebastiani in Magdeburg.

Acta sunt hec Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXV°. Sexto Idus Januarii.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 43 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Gedruckt bei

Hertel Urkunden-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 121, 122.

1625) 29. Januar 1265.

Liutgard (Luchgardis) Gräfin von Regenstein schenkt mit Zustimmung ihrer Söhne, der Grafen Ulrich und Albrecht und Heinrichs und Poppos, fünf im Felde von Groß-Ammensleben gelegene Hufen, welche Johannes, der Sohn Konrads im Besitz gehabt, dem St. Lorenzkloster in (der Neustadt) Magdeburg.

Zeugen: Henricus de Santhersleue, Henricus de wigenroth, Herbordus de wichusen milites, Sifridus Advocatus, Johannes de ammensleue, dominus wernèrus cappellanus, Henricus scriptor.

Datum Regensten Anno domini M°. CC°. sexagesimo quinto, IIII°. Kalendas Februarii.

Copie im Cop. LIV. f. 58 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1626) 8. Februar 1265.

Bernhard und Adolph v. G. G. Grafen von Dannenberg (in Dannenberge) schenken zu ihrem Seelenheile mit Consens ihrer Erben dem Kloster St. Lorenz in Magdeburg, Cistercienser Ordens, 2 Hufen von ihrem Eigen in Ammensleben, die Herr Johann genannt Kribbenclot von ihnen zu Lehn gehabt, nebst Hofstellen und sonstigem Zubehör.

Zeugen: Comes Hinricus de Dannenberge, Dominus Gerbertus de Bardeleue, Dominus Hermannus de Breze, Dominus Johannes Aluerici in Dannenberge, Dominus Hinricus de Pinnowe, Dominus Hinricus Darizlawe, Dominus Martinus de Grabowe, Dominus Hinricus dictus Clitzig, Milites, et Dominus Johannes, Cappellanus memorate ecclesie sancti laurencii, et Hogerus curie nostre Cappellanus et notarius.

Acta sunt hec in Grabowe Anno gracie M°. CC°. LXV°. Sexto ydus frebruarii (so!).

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1627) 2. März 1265.

Bei Kloster Neuwerk vor Halle läßt Hoyer Graf von Bredeberg dem Grafen Burchard von Mansfeld das Haus Friedeburg auf.

Datum apud Nouum opus penes Hallis Anno domini Millesimo CC°. LXV°. VI°. Nonas Marcii.

Original mit ziemlich gut erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1628) **6. März 1265.**

Liutgard (Luchgardis), Gräfin von Regenstein schenkt mit Einwilligung der Grafen Ulrich und Albrecht und Heinrichs und Poppos, ihrer Söhne, dem Kloster St. Lorenz in (der Neustadt) Magdeburg (in ciuitate magdeburch) 2½ Hufen im Felde von Groß-Ammensleben, welche Konrad, der Bruder des Johannes (v. Ammendorf, s. unten), besessen, sammt allem Zubehör im Felde und Dorfe Ammensleben.

Zeugen: Dominus Fredericus de benzingeroth, Herbordus de vichusen, milites, Henricus et Gercko de ierendorp, Johannes et frater suus Conradus de ammensleue, Henricus scriptor.

Datum Svanebeke Anno domini M°. CC°. Sexagesimo quinto, proxima sexta feria post dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Copie im Cop. LIV. f. 58v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1629) **8. März 1265.**

Zu Tornow bei Aken (iuxta ciuitatem Aquensem) wird die Urkunde ausgestellt, mit welcher der Domprobst Hermann von Halberstadt und Siegfried Graf von Anhalt auf Grund eines Vertrages vom Jahre 1239 einen Vergleich zwischen dem Abte von Nienburg und dem Grafen Bernhard v. Anhalt errichten, wobei auch Magister Johannes, Stiftsherr zu S. Sebastian in Magdeburg Zeuge ist, und wird u. a. bestimmt, daß Münze, Markt (mercatus), Zoll und Vogtei (prefectura) des Fleckens (oppidi) Nienburg vom Abte in Gemäßheit der Rechte der Stadt Magdeburg besessen werden solle. Auch wird darin der Smurdones gedacht.

Acta sunt hec anno incarnationis M°. CC°. LXV°., mense Martii, indictione VIIIa., dominica, qua cantatur oculi mei.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 218, 219 (nach einem Transsumpt vom Jahre 1288).

1630) **18. März 1265**

wird Conrad von Magdeburg unter den regierenden Rathsherren von Rostock genannt.

Actum anno gracie M°. CC°. LXV°. sequenti die Gertrudis virginis.

Gedruckt im

Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 268.

1631) 20. März 1265.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet den Zehnten von 63 Hufen in Löderburg (Luderdeborch) und Escherstedt (Ischerstide) und den Fleischzehnten daselbst, welchen der Edle Herr Ulrich von Trebaz vom Stift Halberstadt, von jenem aber Friedrich v. Nendorf und von diesem die Brüder Burchard und Heinrich, Bürger zu Staßfurt, und Dietrich von Nalbke (Nauelbeke) zu Lehen besessen, nach erfolgter Auflassung dem Probste Reiner und dem Convent des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg, als den Käufern obiger Einkünfte.

Zeugen: Hermannus Prepositus, Wicgerus decanus. Borchardus vicedominus, Rodolfus portenarius, Volradus de Kircberg, Euerwinus prepositus ecclesie S. Bonifacii, Henricus de Regensten, Widekindus de nouo castro, Henricus de Drondorp, Hermannus scholasticus, Albertus de Aldenburg, Bertoldus de Clettenberg, Cristianus de Stalberg, Hermannus Hodo, Ludegerus Struz, Ludolphus de dalem, Guntherus de Mannesfelt, Anno de Heymburg, Heydenricus de Schartfelt, Geuehardus de Querenuorde, Luthardus de Meynersem, Heidenricus de Tangenberg, Ludolfus de Bilsten, Wichmannus de Barboie et Conradus de Dorstat, nostre maioris ecclesie Canonici.

Datum in castro Langensten Anno domini Millesimo ducentesimo Sexagesimo quinto, Tercio decimo Kalendas Aprilis, Pontificatus nostri anno decimo.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 42 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt bei

Hertel Urkunden-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 122, 123.

1632) 27. Mai 1265.

Der Dechant Konrad und das Capitel des Stifts St. Bonifacii zu Halberstadt verkaufen dem Stift St. Nicolai in Magdeburg für 39 Mark Halberstädtischen Silbers 3 Hufen, welche 36 Schillinge (solidos) Magdeburgischen Geldes und 5 Hofstellen, welche 5 Schilling und 9 Hühner jährlich zinsen, beides in Rodensleben, mit allem Zubehör und Nutzen auf ewige Zeiten als vogteifreies Eigenthum unter Zustimmung der Capitularen.

Zeugen: Conradus Decanus, Hinricus Custos, Alexander, Conradus, Cristianus, Magister Johannes, Theodericus,

Theodericus, Conradus, Theodericus, Theodericus, Johannes.

Datum Halberstat in Ecclesia sancti Bonifacii Anno domini M°. CC°. LXV°. VI°. Kalendas Junii.

Copie im Cop. LVIII. f. 9 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1633) **27. Mai 1265.**

Konrad Dechant, Heinrich Custos, Alexander, Konrad, der Magister Christian, Johannes, Dietrich, Konrad, Dietrich, nochmals Dietrich und Johannes und der ganze Convent des Stifts S. Bonifacii in Halberstadt verkaufen 3 sechsunddreißig Schillinge Magdeburgisch zinsende Hufen und 5 Schillinge Magdeburgisch und 9 Hühner zinsende Hofstellen in Klein-Rodensleben mit allem Zubehör und frei von der Vogtei an das Stift St. Nicolai zu Magdeburg, gewährleisten den Besitz dem genannten Stift und versprechen, den Consens des Domprobstes Hermann, beizubringen.

Datum Halberstat jn Ecclesia sancti Bonifacii Anno domini M°. CC°. LXV°. Sexto Kalendas Junii.

Copie im Cop. LVIII. f. 21 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1634) **9. Juni 1265.**

Pabst Clemens IV. bestätigt dem Kloster Nienburg, Ordens S. Benedict, Magdeburgischer Diöcese, alle seine Freiheiten, Immunitäten und Besitzungen.

Datum Perusii V. idus Junii, Pontificatus nostri anno Primo.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 222, 223 (nach einer Copie).

1635) **10. Juni 1265.**

Johannes v. Heiligendorf, Stiftsherr von S. Nicolai in Magdeburg ist Zeuge in einem Eignungsbrief Volrads Bischofs zu Halberstadt für das Stift U. L. Frauen daselbst über die Vogtei und gewisse Güter in Ritbertingerode.

Actum et Datum Langensten Anno domini M°. CC°. LXV. IIII. Idus Junij.

Original mit wenig beschädigtem Siegel des Bischofs im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1636) 12. Juni 1265.

Pabst Clemens IV. trägt seinem an die Könige von Dänemark und Schweden, sowie nach den Kirchen-Provinzen von Bremen, Magdeburg und Gnesen abgeordneten Gesandten, dem Cardinal Guido vom Titel S. Lorenz in Lucina auf, Hülfe für die Kreuzheere gegen die Litthauen, Livländer und andere Heiden auszuwirken.

Data Perusii II. idus Junii, Pontificatus nostri anno Primo.

Gedruckt in

Ughelli Jtalia Sacr. I. p. 1611. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1555 Nr. 19194.

1637) 29. Juni 1265.

Conrad von Magdeburg, Rathsherr zu Rostock, ist unter den Zeugen in einem Statut des Raths über die Verlegung des Raths und Gerichts daselbst.

Acta sunt hec anno gracie MCCLXV. Datum Rozstok ipso die Petri et Pauli apostolorum.

Gedruckt in

Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 274, 275.

1638) 6. Juli 1265.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg fordert zu Almosen auf für die Capelle der heil. Kunigunde bei dem Deutsch Ordenshause vor Halle (extra muros Hallenses), da die Mittel des letztern nicht ausreichten. Außerdem verheißt er den Reumüthigen, welche die Capelle am Tage der Einweihung besuchen und den Ordensbrüdern Unterstützung zu Theil werden lassen einen Ablaß von 40 Tagen.

Datum Gevekenstein Anno Domini MCCLXV. pridie Nonas Julii, Pontificatus nostri anno quinto.

Copie im Cop. LX. f. 50^b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 128 ff.

1639) 14. Juli (1265).

Pabst Clemens (IV.) bestätigt dem Kloster des h. Lorenz zu Hillersleben, Benedictinerordens, Halberstädter Diöcese alle Rechte und Freiheiten, welche demselben von früheren Päbsten verliehen worden, besonders die

Freiheit von jeder weltlichen Besteuerung durch Könige und Fürsten oder sonstige Gläubige.

Data Perusii II. Idus Julii, Pontificatus nostri Anno Primo.

Original mit Bleibulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 435.

Riedel dipl. Beiträge I. p. 45. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1560 Nr. 19269.

1640) 15. Juli 1265.

Otto genannt v. Hadmersleben übereignet zu seinem, seiner Vorfahren und besonders seiner verstorbenen Gemahlin Jutta Seelenheil dem Jungfrauenkloster St. Marien, Benedictiner Ordens, in Markt Egeln seine Kirche in Gröningen, daß dafür sein und seiner Gemahlin Anniversarium gefeiert werde. Zugleich genehmigt er im Voraus die etwa aus Nützlichkeitsgründen zu veranstaltende Verlegung des Klosters aus Egeln nach Gröningen.

Datum anno M°. CC°. LX°. V°. Idus Julii.

Nach dem Original mit Siegel im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl.

Gedruckt (mit Abweichungen vom Original) bei

Leuckfeld Antiqq. Blanckenbb. p. 71, 72.

Desselben Antiqq. Groningg. p. 122.

Harenberg hist. Gandersh. p. 1423.

1641) 24. Juli 1265.

Bernhard und Adolph v. G. G. Grafen zu Dannenberg (in Dannenberge) übereignen Gott und der h. Jungfrau zu Ehren mit Consens ihrer Erben dem Kloster St. Lorenz in (der Neustadt) Magdeburg ½ Hufe ihres Eigens in Ammensleben und eine Höffstelle, die Herr Conrad, Schenk von Magdeburg, von ihnen zu Lehen getragen.

Zeugen: Dominus Hinricus de Pinowe, dominus Martinus de Grabowe, dominus Hinricus Darizlawe, Dominus Heinricus Clizing, dominus Johannes de Hertesuelt, dominus Hartnid Slenggerdus, dominus Hardewicus de Nyenhusen, dominus Hermannus de Breze, Milites, nostri, Ludeke zyker et Hermannus, filius suus, Nicolaus de Stenvelt, Heinricus et Martinus et Bartoldus filii domini Martini, Heinricus de Alant, Fredericus de Dalemborch, Johannes Mule.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. LXV°. IX°. Kalendas Augusti.

Original mit wohlerhaltenem Siegel Adolphs Grafen zu Dannenberg im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1642) **26. Juli 1265.**

Ulrich der Jüngere v. G. G. Graf v. Regenstein übereignet dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt Magdeburg mit Consens seiner Mutter Luitgard (luthgardis) und seiner Brüder Albrecht, Heinrich und Poppo 1½ Hufen und eine Hofstelle im Felde Vahldorf (Valedorp) und einige Aecker im Felde, das gemeinhin Hauekuelt (Habichtsfeld?) heißt, nebst dem Zehnten der letzteren Aecker, wie obige Güter alle das Kloster von Matthias v. Ammensleben gekauft habe.

Zeugen: Thidericus Sacerdos de Ammensleu (so!), filius nenzelini, Henricus miles dictus de Santhersleue, Henricus scriptor in Regenstein, Mathias de Ammensleue.

Datum Regenstein Anno domini M°. CC°. Sexagesimo quinto proxima dominica post diem Sancti Jacobi.

Original mit nur ein wenig beschädigtem Siegel des Ausstellers im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1643) **28. Juli 1265.**

Bruder Peter, Prior zu Haselendorf bekundet, daß er, der von seinem Abt und seinem Ordensobern (magistratus) zum Vorstande des Hofes in Haselendorf berufen worden sei, es für ersprießlich und vortheilhaft erachtet habe, einige Güter in Estelendorf, und zwar von dem Herrn Zabel Maketserve zu kaufen. Da aber ein Theil der Kaufsumme noch zu decken gewesen sei, man schlüssig geworden, 2 Hufen im Dorfe Kochstedt (Kocstede) nebst allem Zubehör zu verkaufen an den Probst Dietrich des Klosters Marienstuhl bei der Stadt Egeln. Die Kaufsumme dafür, im Betrage von 32 Mark Silber Halberstädtischer Münze, sei dann für die Güter in Estelendorf bezahlt worden und habe er an einem Sonntage in Kochstedt öffentlich (coram communi populo) seinen und seiner Kirche Rechten an den beiden Hufen entsagt.

Acta sunt hec in Capitolio sancti stephani maioris Ecclesie halberstadensis presentibus scilicet Domino nostro venerabili et patre nostro Episcopo Vulrado, Hermanno preposito, Wiggero Decano cum aliis eiusdem Ecclesie prelatis et canonicis.

Datum anno gracie M°. CC°. LXV°. feria tercia post festum beati Jacobi apostoli.

Nach dem mit anhängendem Siegel versehenen Original im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 223, 224.

1644) 9. August 1265.

Reinhold, Abt zu Marienthal, Cistercienser-Ordens, Halberstädter Diöcese, vertauscht mit Bewilligung seines Capitels vier Hufen und vier Hofstellen, nämlich 2 Hufen in Ampfurtsleben (Anvordesleue) nebst 2 Hofstellen, in Meyendorf eine Hufe und eine Hofstelle, in Rotmersleben eine Hufe und eine Hofstelle vogteifreies Eigenthum sammt allem Zubehör und Nutzen gegen 4 für sie vortheilhaftere und näher gelegene Hufen in Reinstedt, welche sie von dem Ritter Reyneke v. Storbeck erkauft, an das Stift St. Nicolai in Magdeburg.

Zeugen und Consentirende: Hildebrandus prior, Theodericus subprior, Heinricus grangiarius, Johannes Cantor, Conradus Camerarius, Ludegherus cellerarius, fratres seniores dicti monasterii. Besiegelt mit dem Siegel des Bischofs von Halberstadt.

Datum Maddburch (so!) Anno domini M°. CC°. LXV°. Quinto Idus Augusti.

Copie im Cop. LVIII. f. 18 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1645) 10. August 1265.

Ulrich, Graf v. Regenstein bekundet, daß nach dem Tode des Ritters Gero genannt von (?) Hermeboge (wohl für Herne- oder Horneboge), welcher von ihm mit 3¾ Hufen zu Weberingen belehnt gewesen, dessen Söhne Gero und Albrecht in dieses Lehn gefolgt seien und als endlich Konrad, genannt Schmuck, Marschall des Erzbischofs von Magdeburg, den der verstorbene Ritter mit den obigen Gütern weiter belehnt gehabt, die genannten Söhne (pueros) veranlaßt habe, das Lehn an ihn (den Aussteller der Urkunde) zu resigniren, so schenke er mit Willen seiner Mutter, Frau Lukardis, durch welche das Eigenthum jener Hufen an ihn und seine Miterben gelangt sei, und mit Zustimmung seiner Brüder Albrecht, Poppo und Heinrich auf die fromme Bitte Konrads Schmuck die genannten Hufen, sowie sie im Dorfe und Felde liegen, an das Jungfrauenkloster zu Althaldensleben zur Ehre des h. Johannes des Täufers, des dortigen Schutzpatrons. Auch habe der Marschall Konrad Schmuck die Herren Alverich und Heinrich, Schenken v. Dönstedt veranlaßt, daß auch sie das Lehn einer Hufe in Weberingen an ihn (den Aussteller) resignirten, in Folge dessen er auch das Eigenthum jener

Hufe mit Zustimmung der mitbetheiligten Erben nach Konrads frommer Absicht dem genannten Jungfrauenkloster übertragen.

Zeugen: Venerabilis Dominus Ropertus Magdeburgensis Archiepiscopus, Dominus Borchardus de Querenvorde, Camerarius eiusdem Ecclesie, Milites Dominus Borchardus de Querenvorde et Dominus Walterus de Arnesten, Heidenricus de Wantzleve, Arnoldus de Ummendorp, Hildebrandus de Bertensleve, H. de Ousvelde, C. de Sehusen, B. de Baram (Barem?), H. de Dreinleve et Johannes, filius suus.

Acta sunt hec Anno Domini M°. CC°. LXV°. Datum in die beati Laurentii Martyris Quarto Idus Augusti.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 8 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1646) **13. August 1265.**

Marggraf Dietrichs von Landsberg Vereignung 2 Hufen Landes zu Quetz, so Otto von Puch und Burchard von Weissand, Ritter, vor ihm als Lehnsherrn dem Nonnen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha) aufgelassen.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 30.

1647) **5. September 1265.**

Marggraff Dietrichs von Landsberg Consens in Otten von Dießkau, Ritters, Uebergabe 1 Hufen und Hofes zu Ribeburg an das Nonnen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 31.

1648) **23. September 1265.**

Bernhard und Adolph die Aeltern und Heinrich und Adolph die Jüngern v. G. G. Grafen zu Dannenberg (in Dannenberge) übereignen dem Kloster St. Lorenz in (der Neustadt) Magdeburg 2½ Hufen nebst den dazu gehörigen Hofstellen ihres Eigenthums in Ammensleben, wovon 2 Hufen Herr Johann Kripbenklot und die halbe Conrad Schenk von Magdeburg Magdeborch) von ihnen zu Lehn getragen, zur Ehre Gottes und der heiligen Jungfrau mit Consens ihrer Erben.

Zeugen: Dominus Gerbertus de Bardeleue, dominus Hermannus de Breze, Dominus Johannes de Hertesuelt, Dominus Hinricus de Pinnowe, dominus Heinricus Darizlawe, Dominus Heinricus Clizing, dominus Martinus de Grabowe, Dominus Heinricus de Bardeleue.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. LXV°. IX°. Kalendas Octobris.

Original mit 2 stark verletzten Siegeln im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. I. p. 46.

Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 276.

1649) **27. September (1265).**

Pabst Clemens (IV.) trägt dem Bischofe von Brandenburg auf, zu untersuchen, ob Probst und Capitel des Klosters Leitzkau (Lycekensis), Brandenburgischer Diöcese, ihrem Vorgeben nach ein Recht hätten, sich im Falle einer Sedisvacanz an der Wahl eines neuen Bischofs von Brandenburg zu betheiligen, über welche Behauptung sich Probst und Domcapitel von Brandenburg beim päbstlichen Stuhle beschwert hätten.

Datum Perusii V. Kalendas Octobris, pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 166 (nach dem Original).

Gercken Stiftshistorie von Brandenburg p. 472. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1566, 1567 Nr. 19367.

1650) **28. September 1265.**

Bertram v. G. G. Probst, der Prior und der ganze Convent des Klosters Leitzkau verzichten zu Gunsten des Domcapitels von Brandenburg auf die kirchliche Gerichtsbarkeit (iurisdictio synodalis) **in der Stadt Jessen** (Jezant) **welche erstere eine Zeit lang Gegenstand des Streites zwischen dem Kloster einerseits und dem Probste Lambrecht und Domcapitel zu Brandenburg gewesen sei, auf Ansuchen des Bischofs Heinrich von Brandenburg.**

Zeugen: venerabilis pater dominus noster Hinricus Brandeburgensis episcopus, Theodericus prior, Nicolaus cellerarius, Otto hospitalarius, canonici Lizkensis ecclesie.

Datum Liezeke anno domini M°. CC°. LXV°. IIII. Kalendas Octobris.

Gedruckt bei

Gercken Stiftshistorie von Brandenburg p. 473.

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 82.

1651) 3. October 1265.

Albrecht Domprobst von Magdeburg bekundet, daß in seiner, der Ritter Gerhard v. Wederde (Werdede!) des Aeltern und Conrads v. Randow sowie der Prediger-Ordensbrüder Friedrich v. Olvenstedt und Wedekind Gegenwart Heinrich v. Salzwedel, Bürger in Magdeburg, bekannt habe, daß ihnen kein Recht an der Hofstelle zustehe, auf der die Schwestern des obigen Wedekind mit ihren Familien wohnen und welche dem Prediger-Orden in Magdeburg laut Urkunden der Erzbischöfe Wilbrand und Rudolph, des Domprobstes Albrecht v. Werningerode, seines Amtsvorgängers und des Domcapitels eigenthümlich gehöre.

Acta sunt hec Magdeburg in curia Prepositi Henrici de Grunenberge Anno Domini Millesimo CC LXV. Tercio Nonas Octobris.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1652) 26. November 1265.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg bestätigt auf Wunsch des erlauchten Grafen Siegfried von Anhalt sowie auf Bitten des Magisters Werner, Stiftsherrn zu Coswig, die durch des Erstern verstorbenen Vater, den Grafen Heinrich von Aschersleben, dem Collegiatstift zu Coswig zur Verbesserung der Präbenden gemachte Schenkung des Patronats-Rechtes über die Kirche zu Paschleben, ausgenommen gewisse Güter und Präſtationen in Paschleben.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXV°. VI. Kalendas Decembris, Pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Copialbuch des Stifts zu Coswig im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 224, 225.

1653) 1265.

Randewig (Randewicus) Ritter von der Neustadt-Magdeburg, genannt von Olvenstedt verkauft mit Zustimmung seiner Söhne Otto, Marquard und Albrecht, sowie seiner übrigen Erben dem Kloster St.

Lorenz in der Neustadt-Magdeburg für fast 70 Mark (pro LXX marcis uel paulo minus) in Reckene bei Klein-Biere (Bigere) 3½ Hufen, welche 4½ Wispel Weizen am Fest der Domherren zinsen, dazu noch 2½ Scheffel Weizen sodann 3 achtzehn Pfennige an demselben Feste zinsende Hofstellen; ferner in Süldorf (Soltdorp) eine 8 Schilling und 8 Hühner zu demselben Tage zinsende Hufe. Er übereignet diese Güter dem genannten Kloster im Gericht des Grafen Günther von Mühlingen.

Presentibus Domino Johanne milite de mulingen, domino Godefrido milite do hunoldisburch, huuone ciue Magdeburgensi, Johanne nunctio comitis, qui wlgo dicitur vroninbode, duobus scabinis et quodam Johanne de bornum.

Acta sunt hec anno incarnacionis M°. CC°. LX°. V°.

Copie im Cop. LIV. f. 48b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

(v. Kröcher) Beiträge zur Gesch. des Geschl. v. Olvenstedt i. d. Märk. Forschungen VIII. p. 98, 99.

1654) 1265.

Gertrud v. G. G. Aebtissin zu Quedlinburg (Quidelinburgensis) übereignet auf Bitten Dietrichs von Hiligendorf (Hilegendorp), Schatzmeisters zu U. L. Frauen in Halberstadt und seiner Brüder Johann und Walraff (Wolrauen) eine halbe Hufe in Schermke (Scherenbeke) der St. Stephanskirche daselbst.

Actum anno gratie M°. CC°. LXV. Indictione octaua.

Original mit nur theilweise erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1655) S. d. (1265).

Ulrich und Albrecht Grafen von Regenstein übereignen 1½ Hufen im Felde von (Groß?) Ammensleben, welche der Ritter Johann genannt Crelbruclot besessen, nebst Wiese und Hofstellen dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg.

Copie im Cop. LIV. f. 58 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1656) 19. Januar 1266.

Johannes, Stiftsherr zu S. Nicolai in Magdeburg ist Zeuge in einer Urkunde Volrads Bischofs von Halberstadt über den Verkauf einer Hufe

zu Holtemme-Ditfurth an das Siechenhaus vor Halberstadt Seitens Werners Edeln v. Schermbke mit Consens der Edeln Frau Gertrud, Canonissin zu Quedlinburg und Adelheid v. Schermbke, sowie des Edeln Albero des Aeltern und seines Sohnes Albero des Jüngern genannt Zabel (v. Maketserve).

Acta sunt hec Langensten anno domini M°. CC°. LXVI°. XIIII°. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri Anno decimo.

Original mit 3 an grünen Seidenschnüren hängenden Siegeln im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I. S. 110, 111. Ueber die v. Maketserve vergl. Neue Mittheil. X. S. 237 ff. und XI. S. 170 ff.

1657) 20. Januar 1266.

Johannes Burggraf v. Wettin (Wittyn) ist erster Zeuge in einer Verschreibung Heinrichs Markgrafen von Meißen und des Osterlandes für das Kloster Dobrilug.

Datum Dresden anno domini M. CC. LXVI. XIII. Kalendas Februarii.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 87, 88.

1658) 21. Januar 1266.

Im Jahre 1266 im Monat (in den Calenden Januario) Januar am Tage S. Agneten bei Zeiten (Erz-)Bischofs Ruprecht von Magdeburg, Burggrafen Burchard von Magdeburg und des Schultheißen Jan von Halle wurde mit Zustimmung der Bürgerschaft der Beschluß gefaßt, alle vor Gericht und vor den Schöppen in Halle verlautbarten Eigenthums- und Rechts-Uebergaben schriftlich aufzeichnen zu lassen, der Bürgerschaft arm und reich zu Nutz. Damals waren Schöppen:

Herr Bruno aus der Galgstraße,
Herr Conrad, Herrn Eiken Sohn,
Herr Werner Overrik,
Herr Friedrich der Rothe,
Herr Heideke von Aschersleben,
Herr Siveke aus dem Hofe,
Herr Nicolaus von Nordhausen,

Herr Merkelin, Herrn Marquards Sohn,
Herr Jordan der Krause,
Herr Eckard bei St. Jacob und
Herr Lenung.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Beschreib. des Saalkreises II. p. 478 (aus dem ersten Bande der Schöffenbücher des Schöffenhauses, jetzt auf der Königl. Bibliothek zu Halle).

1659) **29. Januar (1266).**

Bei Magdeburg (wahrscheinlich im Kloster Berge) erläßt Guido Cardinal und päbstlicher Legat ein Schreiben, worin er dem Bischofe Hermann von Schwerin befiehlt, den Zeugenbeweis bei Lehnsansprüchen auf Stiftsgütern nicht zuzulassen.

Datum apud Magdeburg IIII. Kalendas Februarii, pontificatus domini Clementis Pape IIII. anno primo.

Regest im

Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 285.

1660) **4. Februar 1266.**

In Schönhausen erläßt Heinrich Bischof von Havelberg das Mandat an seinen Dechanten zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem Bischofe von Ratzeburg und der Stadt Lübeck.

Datum Sconehusen anno domini M°. CC°. LX°. VI°. in crastino beati Blasii.

Gedruckt im

Urkundenbuch der Stadt Lübeck III. p. 15.

1661) **12. Februar (1266).**

Bei Magdeburg (wahrscheinlich im Kloster Berge) stellt der päbstliche Legat, Cardinal Guido den Bürgern von Lübeck das Privilegium de non evocando aus und befiehlt dem Bischofe von Ratzeburg, sie dabei zu schützen.

Datum apud Magdeburgum (so?) pridie ydus Februarii, pontificatus domini Clementis pape IIII. anno primo.

Gedruckt im

Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. p. 270 (n. d. Orig.).

1662) 26. Februar 1266.

In Halle gestattet der päpstliche Legat, Cardinal Guido vom Titel S. Lorenz von Lucina den Rathmannen und Bürgern in Aken (Aquensibus), Magdeburgischer Diöcese, die Erbauung einer Kapelle beim dortigen (in villa Aquensi) Hospital zum h. Geist.

Datum Hallis IIII°. Kalendas Marcii, pontificatus domini Clementis pape IIII[ti] anno secundo.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 228 (nach dem Original).

1663) 26. Februar 1266.

In Halle bestätigt der päbstliche Legat Guido, Cardinal des Titels S. Lorenz von Lucina einen Vertrag zwischen dem Kloster Nienburg und dem Grafen Bernhard von Anhalt.

Datum Hallis IIII Kalendas Marcii, pontificatus domini Clementis pape IIII[ti] anno secundo.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 2 7 (nach dem Original).

1664) Februar/März 1266.

Bruder Guido, des Titels von St. Lorenz in Lucina Priester-Cardinal und päbstlicher Legat, ordnet die Geltung gewisser kirchlicher Statuten durch die ganze Provinz Magdeburg an und dehnt sie auch auf die Stadt und Diöcese Camin aus.

Acta sunt hec in concilio Magdeburgensi anno domini M. CC. LX. VI., Pontificatus domini Clementis pape quarti anno secundo.

Gedruckt bei

Lünig Teutsches Reichsarchiv XX. S. 255—257.

Schöttgen u. Kreysig Dipl. et Script. III., p. 3—5.

1665) 5. April 1266

befindet sich unter den Rathsherren der Stadt Rostock auch Conrad von Magdeburg.

Anno domini M°. CC°. LXVI°. — — scriptum feria secunda post Quasi modo geniti.

Gedruckt im

Meckleub. Urkundenbuch II. p. 293.

1666) **15. April 1266.**

Burchard Graf von Mansfeld verbürgt sich zu Gunsten des Provincials von Thüringen und des Comthurs vom Deutschen-Ordenshause zu St. Kunigundis in Halle für Cäsarius und Peter v. Bennstedt, daß dieselben das mit dem Erstgenannten getroffene Abkommen (placita), in Betreff einer Weinpflanzung in den Feldern von Bennstedt (Bennenstede), welche ihnen auf 12 Jahre für die Hälfte des Fruchtertrages übergeben worden, in jeder Beziehung halten sollen.

Datum Wittenberg Anno domini M°. CC°. LXVI°. in crastino Tiburcii et Valeriani.

Copie im Cop. LX. f. 46a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 108.

1667) **19. April 1266.**

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg ertheilt denen, die zum Bau des Cistercienser-Klosters bei Pforta (apud Portam) ihre milden Gaben spenden, einen vierzigtägigen Ablaß.

Datum in Sichem Anno Domini M. CC. LXVI. XIII. Kalendas Maii, Pontificatus nostri anno Sexto.

Nach dem Original der Pauliner Bibliothek zu Leipzig gedruckt bei Mencken S. R. Germ. I. Sp. 777. Vergl. Wolf Chronik des Klosters Pforta II. p. 158, 159.

1668) **15. Mai 1266.**

Dietrich (Th.) Bischof von Naumburg bekundet, daß er folgende Indulgenzbriefe für diejenigen, welche zum Bau der Domkirche zu Zeitz hülfreiche Hand leisten, völlig unverletzt erhalten habe: eine Indulgenz vom päbstlichen Legaten Guido auf 60 Tage; eine von dem Erzbischofe Ruprecht von Magdeburg auf 40 Tage; eine vom Bischofe von Meißen auf 40 Tage und eine Karene, und eine vom Bischofe von Merseburg auf die gleiche Zeit. Er selbst fügt dazu für alle wahrhaft Reuigen ebenfalls einen Ablaß auf 40 Tage und eine Karene für denselben Zweck hinzu.

Datum Cice Idus Maij, Pontificatus nostri anno XXII°.

Copie im Cop. LVI. f. 45a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1669) 18. Mai 1266.

Ruprecht (Ropertus) Erzbischof von Magdeburg ertheilt denen, die zum Bau des St. Wiperti-Klosters in Quedlinburg und dessen Kreuzganges beisteuern, einen 40tägigen Ablaß.

Datum Magdeborch Anno domini MCCLXVI. XV. Kalendas Junii, Pontificatus nostri anno sexto.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 228 (nach dem Original).

1670) 3. Juni 1266.

Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg bekunden, sich unter Vermittelung des Deutschordens-Meisters Arno, des Herrn Ludolph v. Eckstedt, des Domherrn und Cellerarius zu Magdeburg, C. v. Sternberg (Sterinberg), des Herrn Burchard v. Barby u. A. über die Theilung ihrer Länder jenseits der Oder und des Landes Bautzen geeinigt zu haben.

Datum Tangermunde anno domini M°. CC°. LXVI°. tertio nonas Junii.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. I. p. 205 ff.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 89, 90.

1671) 16. Juli 1266.

Otto, Markgraf von Brandenburg schenkt mit Consens seiner Söhne dem Kloster Jerichow, Augustiner-Ordens, das Dorf Rehagen mit der Vogtei und allem Zubehör 20 Hufen groß und den drei daneben liegenden sogenannten Rehagischen Hufen, ausgenommen die Grasung am Brunnen in Jerichow.

Zeugen: Albertus prepositus de stendal, Johannes de Rossow, item Geuehardus de aluensleue, Conradus de osterborch, vlricus de Cruge, milites et Johannes notarius noster.

Datum Smedesdorp Anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo sexto XVII. Kalendas Augusti.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 339.

1672) 25. Juli 1266.

Ruprecht (Ropertus) Erzbischof von Magdeburg gestattet zur Hebung des Cistercienser Ordens, dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt-

Magdeburg den Besitz der vor der Stadt (extra muros) dem Kloster nahe gelegenen Mühle an der Schrote (supra Scrodam), ohne sie jedoch und damit den Wasserstand erhöhen zu dürfen; ferner schenkt er dem Kloster zur Beseitigung aus künftiger Gefahr den Winkel vom Dorfe (Schrotdorf) von dem Klosterkirchhofe an bis zur Stadtmauer, wo sich Diebe zu versammeln pflegen, die schon öfter zur Nachtzeit die Klostermauer überstiegen haben. Endlich übereignet er dem Kloster auch die Hofstätten und die Capelle, bei der die Brüder des Franziscaner-Ordens (fratres minores) anfänglich sich wohnlich eingerichtet gehabt, oberhalb des Walles (fossatum) der Altstadt und außerhalb der Mauern der Neustadt vor den Thoren beider Städte. Für dieses alles habe das Kloster 70 Mark Silber zur Entschädigung des Erzstifts gezahlt und sei dafür und mit anderem Gelde das dem Markgrafen Dietrich v. Landsberg verpfändete Schloß Schraplau (Zerapulo) ausgelöst worden.

Zeugen: Dominus Burchardus de Querenuorde, Ecclesie nostre Camerarius, Magister Thidericus de Nendorp, Ecclesie sancti Sebastiani Scolasticus, Dominus Rodolphus de Vrecleue.

Datum . . . . . eringhe Anno domini M°. CC°. LXVI°. VIII°. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri anno Sexto.

Original, an einigen Stellen durch Moderlöcher unbedeutend beschädigt und mit nur noch fragmentarischem Siegel, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1673) 5. August 1266.

Otto Markgraf von Brandenburg resignirt dem Bischofe von Halberstadt 7 zehntbare Hufen des Klosters Althaldensleben, Cistercienser Ordens, die er von ihm zu Lehen getragen.

Datum apud Stendal Anno domini M°. CC°. LXVI°. Nonas Augusti.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXV. p. 175 und B. I. p. 90.

1674) 13. August 1266.

Pabst Clemens IV. schränkt die gegen Interdict und Bann ertheilten Privilegien ein.

Datum Viterbii Idus Augusti, pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt bei

Sudendorf Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg IX. S. 189 (nach der Copie eines Transsumpts vom Jahre 1286 in einem Magdeburger Copialbuch).

1675) 28. August 1266.

Magister Dietrich und Magister Johann v. Reindorf, Rudolph v. Erpiz und Bertold, Stiftsherren zu St. Sebastian in Magdeburg bekunden, daß, als in dem Streite zwischen dem Bischofe Volrad von Halberstadt einerseits und Dechant und Capitel des Nicolai-Stifts zu Stendal andererseits über seine Exemtion, dem Bischofe und seinen anderen Deputirten im Prediger-Kloster zu Magdeburg die Exemtions-Privilegien zur Einsicht vorgelegt werden sollten, in dem dazu bestimmten Termine Seitens der Halberstädter Deputirten, des Scholasticus Hermann v. Creuzburg und Bertholds v. Clettenberg, Domherren von Halberstadt, vorgeschlagen sei, daß die betreffende Inspicirung statt in dem Prediger-Kloster, weil daselbst gerade das Fest des heil. Augustinus feierlich begangen worden, in der Stiftskirche zu S. Sebastian (in Magdeburg) erfolgen möge, was Seitens des Stendaler Capitels bewilligt worden, demzufolge von ihnen (den Ausstellern) auf Bitten des Letztern in Gemeinschaft mit den oben genannten Halberstädter Domherren und dem Magister Johannes das fragliche Privilegium eingesehen und genau geprüft, aber nicht unverdächtig und unbeschädigt gefunden worden sei. Zugleich, um künftigen Mißhelligkeiten vorzubeugen, folge hier der Wortlaut des Exemtions-Privilegiums (Bulle des Pabstes Clemens III. vom 29. Mai 1188).

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. LXVI°. V°. Kalendas septembris in ecclesie sancti Sebastiani in magdeburch Missis presentibus domino bartoldo dotequene et magistro herberto, canonicis sancti Sebastiani, domino herico de Gatersleue, domino arnoldo cornice et domino ludolfo, canonicis sancti nicolai, et domino, Th. de Monte, uicario eiusdem ecclesie, subpriore fratre Friderico de oluenstede, ordinis predicatorum, magistro Willekino de brandenburch.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 38 (etwas fehlerhaft).

1676) 9. September 1266.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet, um der Dürftigkeit des Jungfrauenklosters zu Althaldensleben abzuhelfen, demselben den Zehnten von sieben im Felde des genannten Dorfes gelegenen Hufen, welche es schon lange besessen und bebaut habe. Diesen Zehnten habe lange Jahre Otto Markgraf von Brandenburg von ihm und seinen Vorgängern zu Lehn getragen und in einem besondern Briefe ihm resignirt.

Acta sunt hec Walbecke presentibus Hermanno Preposito, Hermanno Scholastico, Bertoldo de Clettenberge, nostre Ecclesie Canonicis, Johanne de Hunoldesburch, Conrado de Bredenstedde Plebanis, Ricberto de Dreinleve, Ottone de Dreinleve, Henrico de Donstede Pincerna, Ginzelino de Berewinckel, Reinecone de Storbeke, Friderico de Corlinge, Alberto de Weddinge, militibus, Cunrado Smuc, Marscalco Domini Episcopi (so!) Magdeburgensis, et aliis quam plurimis Clericis et Laicis.

Anno Domini M°. CC°. LXVI°. Quinto Idus Septembris, Pontificatus nostri Anno XI.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 9v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 91 (im Auszuge).

1677) 28. September 1266.

Ruprecht Erzbischof von Magdeburg, Volrad Bischof von Halberstadt und Mechthild Gräfin von Aschersleben vermitteln und bezeugen einen zwischen dem Stift zu Goslar und Helmbrecht Ritter v. Adersleben abgeschlossenen Vertrag über die Meierei zu Adersleben.

Acta sunt hee Adesleve anno a nativitate domini M°. ducentesimo sexagesimo sexto, quarto Kalendas Octobris.

Nach dem Cop. CXXXV. p. 41 ff.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 229, 230.

1678) 15. October 1266.

Frater Theodericus de Egelen ist unter andern Mitgliedern des Deutschen Ordens Zeuge, als Volkmar, Comthur dieses Ordens in Thüringen und Sachsen, den Klöstern Beuern und Teistungenburg einige Hufen in Tastungen verkauft.

Acta sunt hec in Mulhusen anno domini M°. CC°. Sexagesimo VIto., Idus Octobris.

Nach dem Original des Kloster-Archivs zu Teistungenburg (Depositum des Staats-Archivs zu Magdeburg).

Gedruckt bei

Wolf Geschichte des Eichsfeldes II. Urkundenbuch Nr. 5 jedoch mit unrichtiger Ansicht des Datums als 1260 10. October, was das Original augenscheinlich verbietet.



1679) 25. November 1266.

Heinrich genannt v. Liebenau (Libenauwe) schenkt zum Seelenheil seiner und seiner Ehefrauen Eltern mit Bewilligung seiner Erben, seiner Ehefrau Gertrud und seines Sohnes Heinrich dem Kloster Kaltenborn den Zehnten eines Weinberges zu Gravensdorf.

Zeugen: Hermannus, plebanus in Nienburch, Johannes plebanus de Sutterhausen, Henricus Camerarius, Heidenricus aduocatus, Wichmannus, Vlricus dictus Knobbel.

Acta sunt hec in Beyernuenburg anno M°. CC°. LXVI°. VII°. Kalendas Decembris, Indictione IX.

Gedruckt bei

Schöttgen u. Kreyßig dipl. et script. II. p. 709.

1680) 6. December 1266.

Zu Magdeburg stellt Heinrich Bischof von Camin einen Ablaßbrief zu Gunsten der St. Margarethen-Capelle des Klosters Pforta aus.

Datum in Magdeburch anno domini M°. CC°. LX°. VI°., III. Idus Decembris.

Gedruckt bei

Prümers C. D. Pom. II. p. 159. Vergl. Wolf Chronik des Klosters Pforta II. p. 139 (mit unrichtigem Datum), Bertuch Chron. Port. I. p. 279 und Schamel Chron. I. p. 174.

1681) 7. December 1266.

Zu Magdeburg bestätigt der päbstliche Legat Cardinal Guido vom Titel S. Lorenz in Lucina die dort vom Bischofe von Preußen getroffene Entscheidung über die Grenzen des Lebuser und Caminer Sprengels.

Datum Magdeburg septimo ydus decembris, pontificatus domini Clementis pape quarti anno secundo.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XIX. p. 6.

Dreger C. D. Pom. p. 523.

Prümers C. D. Pom. II. p. 159, 160.

1682) 19. December (1266)

starb Ruprecht Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. Magdeb. vom Jahre 1325/53 in den Neuen Mittheilungen X 2 p. 267. Auch auf seinem Leichenstein im Dom zu Magdeburg war noch

ums Jahr 1680 zu lesen: Rupertus . . . . . MCCLXVII. (?) XIIII. Kalendas Januarii. S. Magdeb. Geschichtsblätter II. p. 177 Anm.

1683) **(19. December) 1266**

starb Erzbischof Ruprecht von Magdeburg; ihm folgte Conrad v. Sternberg, der an demselben Stifte war.

Chron. Sampetr. Erford. bei Mencken S. R. G. III. p. 272.

1684) **23. December (1266)**

starb Ruprecht, Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 177.

1685) **26. December 1266 ff.**

Am S. Stephanstage zu Weihnachten wurde Conrad v. Sternberg zum Erzbischofe gewählt und seine Wahl von dem päbstlichen Cardinal Guido im Brüder-Kloster zu Görlitz bestätigt. Hierauf sandte er den Magister Richard nach Rom, um das Pallium zu holen, der es nach mancherlei Umständlichkeiten und längerer Verzögerung erlangte. Dafür gab Erzbischof Conrad ihm wider den Willen der Domherren, nämlich des Domprobstes Albrecht v. Arnstein, Gebhards v. Eberstein (?), Gödeckens v. Hesnem, Albrechts v. Kittlitz, Walters v. Arnstein, Gebhards (Grafen) v. Lindau und ihrer Freunde eine Domherrnpräbende Widerspruchshalber verwies sie der Erzbischof und zogen die Herren nach Bologna, wo sie zwei Jahr zubrachten. Zwar stellte Graf Günther v. Lindau eine Einigung her zwischen dem Erzbischofe und den Domherren, doch trugen diese die Sache schwer und wählten den Markgrafen Erich von Brandenburg zum Domherrn gegen den Willen des Erzbischofs, führten ihn mit gewaffneter Hand in den Dom und weihten (besungen) ihn.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 158.

1686) **Ende 1266 („1268").**

In diesem Jahre ward Conrad von Sternberg zum 22. Erzbischof von Magdeburg gewählt; der vorher Erzbischof Ruprechts Kanzler gewesen war. Er regierte 10 Jahre.

Bothonis Chron. bei Leibniz S. R. Brunsvic. III. p. 366.

1687) Ende 1266 („1268“).

Im Jahre 1268 wurde zum Bischofe gekoren Conrad von Sternberg und regierte 10 Jahre.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 216.

1688) 1266.

Burchard v. d. Asseburg bekundet, daß seine Ehefrau Kunigunde zu Gunsten des Klosters Marienthal ihrem Eigenthumsrecht an einer Hufe in Eichenbarleben, die ihr Vater als Eigen besessen und die vor ihm die Edelleute (milites) Namens Hornebogen und von diesen Herr Heinrich Pellenz zu Lehn gehabt, entsagt habe.

Zeugen: Cone frater meus, Ekbertus filius fratris mei, Henricus notarius, Arnoldus de Blekenstede.

Acta sunt hec anno domini M. CC. LXVI. in castro Moringe.

Gedruckt bei

P. Leyser de jure Legitimae S. 17.. (augenscheinlich incorrect)

1689) 1266.

Bei Hadmersleben wird die Urkunde ausgestellt, laut der die Gräfin Mechthild von Aschersleben sich nebst ihren Söhnen mit Heinrich Grafen v. Hohnstein über das zum Schlosse Spatenberg gehörige Gut in Stockhausen nebst Zubehör vergleicht.

Datum aput Hadmersleve anno domini M°. CC°. LXVI°.

Gedruckt in

Mülbener hist. und dipl. Nachr. von Bergschlössern in Thüringen p. 39, 40.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 233, 233.

1690) 1266.

Reinhold Abt des Klosters Marienthal bekundet, daß er mit Zustimmung des Convents (de voluntate seniorum domus nostre) eine Hufe in Kl. Druxberge (in parvo Druchtesberch) mit allem Zubehör, die 6 Viertel Weizen, und eine andere in Klein-Wanzleben, die 10 Schillinge zinse, dem Kloster Marien-Magdalenen in Magdeburg verkauft und dafür seinem Kloster zwei Hufen in Wackersleben erworben habe.

Zeugen: Hildebrandus prior noster, Thidericus supprior, Henricus magister conversorum, Johannes cantor, Hermannus portarius, Ludegerus cellerarius.

Actum anno domini MCCLXVI.

Originalcopie im Cop. LXXV. S. 3 im Königl Staats-Archiv zu Magdeburg.

1691) 1266.

Der Aebtissin des Klosters S. Georgen zu Glaucha Ueberlassung der Mühle zu Cöllme an Albert zu Cöllme in Erbzinß.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 32.

1692) Anfang 1267 ff.

Conrad, 22. Erzbischof, begann seine Regierung 1268 und regierte 10 Jahre. Er war ein Herr von Sternberg und erhielt sein Pallium vom Pabste Clemens IV., aber es dauerte 7 Jahre, ehe er es bekam. Da er meistentheils in dem erzbischöflichen Palast wohnte, so ließ er neben demselben einen heizbaren Versammlungssaal (Dornitze, aestuarium) bauen, der jetzt noch dasteht, und zu dem der König von Böhmen ihm das Holz schenkte.

Chron. Magdeb. bei Meibom S. R. G. II. p. 331.

Erzbischof Conrad war vorher des Erzbischofs Ruprecht Kanzler gewesen. Nach der Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 154.

1693) 13. Januar (1267)

starb Ruprecht Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. ecclesiae S. Mauritii in Hallis bei Würdtwein Subs. Dipl. X. p. 407. Irriges Datum. Erzbischof Ruprecht starb am 19. December 1266. Vielleicht sollte der Eintrag lauten: XIII. Kalendas Januarii (d. h. 20. December) oder der Tag der Beisetzung gemeint sein.

1694) Januar 1267—1277.

Zu Erzbischof Conrads Zeiten fiel einst am Sonnabende ein Jude in ein Privet oder Heimlichkeit. Die anderen Juden wollten ihm nicht aufhelfen, um nicht die Sabbathsfeier zu brechen. Die Sache kam vor den Erzbischof, der den Juden gebot, sie sollten den Sonntag, seinen Sabbath, eben-

1687) Ende 1266 („1268").

Im Jahre 1268 wurde zum Bischofe gekoren Conrad von Sternberg und regierte 10 Jahre.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 216.

1688) 1266.

Burchard v. d. Asseburg bekundet, daß seine Ehefrau Kunigunde zu Gunsten des Klosters Marienthal ihrem Eigenthumsrecht an einer Hufe in Eichenbarleben, die ihr Vater als Eigen besessen und die vor ihm die Edelleute (milites) Namens Hornebogen und von diesen Herr Heinrich Pellenz zu Lehn gehabt, entsagt habe.

Zeugen: Cone frater meus, Ekbertus filius fratris mei, Henricus notarius, Arnoldus de Blekenstede.

Acta sunt hec anno domini M. CC. LXVI. in castro Moringe.

Gedruckt bei

P. Leyser de jure Legitimae S. 17. (augenscheinlich incorrect).

1689) 1266.

Bei Hadmersleben wird die Urkunde ausgestellt, laut der die Gräfin Mechthild von Aschersleben sich nebst ihren Söhnen mit Heinrich Grafen v. Hohnstein über das zum Schlosse Spatenberg gehörige Gut in Stockhausen nebst Zubehör vergleicht.

Datum aput Hadmersleve anno domini M°. CC°. LXVI°.

Gedruckt in

Müldener hist. und dipl. Nachr. von Bergschlössern in Thüringen p. 39, 40.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 233, 233.

1690) 1266.

Reinhold Abt des Klosters Marienthal bekundet, daß er mit Zustimmung des Convents (de voluntate seniorum domus nostre) eine Hufe in Kl. Druxberge (in parvo Druchtesberch) mit allem Zubehör, die 6 Viertel Weizen, und eine andere in Klein-Wanzleben, die 10 Schillinge zinse, dem Kloster Marien-Magdalenen in Magdeburg verkauft und dafür seinem Kloster zwei Hufen in Wackersleben erworben habe.

Zeugen: Hildebrandus prior noster, Thidericus supprior, Henricus magister conversorum, Johannes cantor, Hermannus portarius, Ludegerus cellerarius.

Actum anno domini MCCLXVI.

Originalcopie im Cop. LXXV. S. 3 im Königl Staats-Archiv zu Magdeburg.

1691) 1266.

Der Aebtissin des Klosters S. Georgen zu Glaucha Ueberlassung der Mühle zu Cöllme an Albert zu Cöllme in Erbzinß.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 32.

1692) Anfang 1267 ff.

Conrad, 22. Erzbischof, begann seine Regierung 1268 und regierte 10 Jahre. Er war ein Herr von Sternberg und erhielt sein Pallium vom Pabste Clemens IV., aber es dauerte 7 Jahre, ehe er es bekam. Da er meistentheils in dem erzbischöflichen Palast wohnte, so ließ er neben demselben einen heizbaren Versammlungssaal (Dornitze, aestuarium) bauen, der jetzt noch dasteht, und zu dem der König von Böhmen ihm das Holz schenkte.

Chron. Magdeb. bei Meibom S. R. G. II. p. 331.

Erzbischof Conrad war vorher des Erzbischofs Ruprecht Kanzler gewesen. Nach der Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 154.

1693) 13. Januar (1267)

starb Ruprecht Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. ecclesiae S. Mauritii in Hallis bei Würdtwein Subs. Dipl. X. p. 407. Irriges Datum. Erzbischof Ruprecht starb am 19. December 1266. Vielleicht sollte der Eintrag lauten: XIII. Kalendas Januarii (d. h. 20. December) oder der Tag der Beisetzung gemeint sein.

1694) Januar 1267—1277.

Zu Erzbischof Conrads Zeiten fiel einst am Sonnabende ein Jude in ein Privet oder Heimlichkeit. Die anderen Juden wollten ihm nicht aufhelfen, um nicht die Sabbathsfeier zu brechen. Die Sache kam vor den Erzbischof, der den Juden gebot, sie sollten den Sonntag, seinen Sabbath, eben-

falls feiern und ihn mit dem stinkenden Juden nicht entweihen. Auf diese Weise mußte der Jude noch den andern Tag in dem Privet ohne Hülfe liegen bleiben.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 155.

1695) Januar (1267—1277).

Dietrich, (Markgraf von Landsberg), hat an den Erzbischof von Magdeburg, Conrad v. Sternberg, Crossen, Greifenstein und Pyssen verkauft, von dem es Heinrich IV. Herzog von Schlesien wiederkaufte.

Chronicon Polon. Siles. in M. G. XIX. p. 569.

1696) 18. März 1267.

Volrad Bischof von Halberstadt verordnet, um künftighin den zu allgemeinem Aergerniß zwischen den Pfarrern zu Hundisburg (Hunoldesborch) und zu Nordhausen (Northusen) wegen der noch nicht genügend festgestellten Zugehörigkeit der beiderseitigen Pfarrbezirke, (weshalb der eine Pfarrer des andern Saat abzumähen sich unterfangen), stattfindenden Streitigkeiten vorzubeugen und um Abhülfe dagegen zu schaffen, daß der Geistliche von Nordhausen beim Krankenbesuch in Hundisburg durch Räuber, zumal in Kriegszeiten, oder durch Uebertreten des zwischen beiden Orten fließenden Wassers oder auch durch Steinwürfe von der Burg her, wenn er unter derselben entlang gehe, gefährdet werde und die Kranken entweder durch sein Ausbleiben oder seiner zu großen Entfernung halber vernachlässigt würden, mit Consens Werners v. Kirchberg, Vitzthums von Magdeburg und Pfarrers von Nordhausen, sowie Johannes Pfarrers zu Hundisburg, daß die im Dorfe Hundisburg erbaute, von ihm (dem Bischofe) im verwichenen Jahre geweihte Capelle mit der Seelsorge über das ganze Dorf zur Schloß-Parochie gehören und daß der Schloßpfarrer künftighin den Dotfbewohnern die Sacramente administriren solle. Hierfür solle die Kirche in Nordhausen 3 Hufen, die bisher der Kirche zu Hundisburg zugehört, nämlich 2 zu Eimersleben (Emersleue) und eine in Wederingen (Weideringe) besitzen und ihr ein Talent Magdeburgischer Pfennige (denariorum Magdeburgensis monete) zugewiesen werden, das jährlich von den Dorfbewohnern (a ciuibus ville) von Hundisburg, die bisher nach Nordhausen eingepfarrt waren, so lange zusammengeschossen werden solle, bis dafür eine Hufe in dortiger Feldmark angekauft werden könne, die zur Dotirung des Pfarrers der obigen Capelle (plebano ad predictam capellam) dienen solle.

Acta sunt hec in Langensten Anno domini Millesimo CC. LXVII. Quintodecimo Kalendas Aprilis, Pontificatus nostri Anno vndecimo.

Original mit dem etwas beschädigten, an dunkelgelb und rothen Seidenfäden hängendem Siegel des Bischofs im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1697) **23. April 1267.**

Conrad, Erzbischof von Magdeburg verleiht mit Consens des Domcapitels dem jedesmaligen Abte des Klosters Hillersleben das Spolien-Recht in Betreff der Pfarrer zu Weberingen, das vorher dem betr. Archidiaconus zugestanden habe, der fortan mit 3 Schilling Pfennigen jährlich vom Kloster zu entschädigen sei.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXVII°. IX. Kalendas Maii, Pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 435, 436.

1698) **23. April 1267.**

Gebhard, Abt des Klosters Berge bei Magdeburg (Ghevehardus Abbas de Monte iuxta Magdeborc) und der Jungherr (iuvenis nobilis) Otto v. Hadmersleben sind Zeugen in einer Schenkungsurkunde Ottos und Heinrichs Grafen von Aschersleben und Fürsten zu Anhalt für das Stift U. L. Frauen in Halberstadt über eine Hufe zu Desdorf (Dhedestorp), die ihm von Bernhard v. Ditfurt und dessen Sohn Heinrich überlassen worden waren.

Acta sunt hec Anno Domini M°. CC°. LXVII°. IX°. Kalendas Mai (so!), Sabato de Sancti Georii.

Original mit dem fast ganz gut erhaltenen gemeinschaftlichen Siegel der Fürsten im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 240.

1699) **1. Mai 1267.**

Otto und Heinrich Grafen von Anhalt übereignen mit Zustimmung ihrer Mutter Mathilde und ihrer Erben dem Erzbischofe Conrad von Magdeburg und seinem Erzstift das Schloß und Städtchen (opidum) Wegeleben und alles, was innerhalb der Stadtmauer liege, unter dem Namen Wegeleben begriffen werde und so, wie sie selbst es bisher besessen haben, nebst 58 Hufen in Wegeleben und Gundersleben, 24 Hufen und einer Mühle in Maldesleben, 7 Hufen in Deesdorf (Dedestorp), 19 Hufen in Wiby (Wiboy) und 12 Hufen

in Ditfurt und 40 Hufen in Häselndorf und Erxdorf (Heyrekestorp) gegen eine Entschädigung von 600 Mark Silber und nehmen alles vom Erzbischofe zu Lehen. Für den Fall, daß dem Erzstift der Besitz obiger Güter aus dem Grunde, daß Graf Heinrich jetzt noch minderjährig sei, oder irgend einem andern angefochten und entzogen werden möchte, versprechen die Aussteller und für sie als Bürgen ihre Mannen Herr Hermann v. Wegeleben, Herr Berthold v. Welpsleben, der Schenk, Herr Randewich v. Alsleben, Herr Dietrich Stumpe, Herr Ulrich Marschall, der Schenk Johann v. Berge und die Oheime (avunculi) der Grafen, Otto Markgraf von Brandenburg und Albrecht Herzog von Braunschweig Gewährleistung und Schadensersatz.

Datum Magdeburg Anno Domini M. CC. LXVII. Kalendas Maii.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 42.
Lentz Becmannus enucl. p. 225.
Boysen Allgem. hist. Magazin 3. Stück p. 30.
Riedel C. D. Brand. B. I. p. 93, 94.
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 240 ff.

1700) 7. Mai 1267.

Der Edle Mann Johann Burggraf von Wettin (Wittyn) ist erster Zeuge in einer Verschreibung des Markgrafen Heinrich von Meißen für das Kloster Dobrilug über das Dorf Boren.

Datum Fryberg anno domini MCCLXVII. nonas maii.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 90.

1701) 10. Mai 1267.

Volrad, Probst zu St. Moritz in Hildesheim, bekundet, daß die Söhne Ottos v. Dreileben, Heinrich, Otto und Volrad auf dessen Bitten ihre Zustimmung zu dem Verkaufe von vier Hufen in Siersleben seitens des Bruders (Klosterbruders) Rudolf an das Jungfrauenkloster zu Althaldensleben ertheilt haben.

Zeugen: Maioris Ecclesie in Hildensheim Canonici Borchardus de Dorstad, Arnoldus de Wereberge, Bernardus de Meinersem, Johannes plebanus de Hunoldesborg. Datum Anno gratie M°. CC°. LXVII°. VI. Idus Maji.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 11a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1702) 14. Mai 1267.

Conrad Erzbischof von Magdeburg schenkt die Vogtei der Dompropstei von Magdeburg, bisher ein Lehn Burchards Burggrafen von Magdeburg, aber von ihm nunmehr resignirt, dem Domprobst Albrecht und dessen Nachfolgern in der Domprobstei als unveräußerliches Recht.

Datum Magdeburg Anno gracie M°. CC°. LXVII°. Pridie ydus Maii, Pontificatus Nostri Anno Primo.

Original mit den anhängenden Siegeln des Erzbischofs (vortrefflich erhalten) und des Domcapitels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1703) 19. Mai 1267.

Conrad Erzbischof, der Domprobst und der Dombechant und das ganze Domcapitel von Magdeburg übereignen dem Kloster Walkenried auf Bitten des Edeln Mannes Walther v. Arnstein eine Hufe in Bruch-Schauen.

Actum anno MCCLXVII. XIV. Kalendas Junii, pontificatus (nostri) anno primo.

Zeugen: — — dominus Sifridus de Blankenborch, Henricus de Honsteyn, Olricus de Regensteyn et fratres eius.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antt. Walkenridd. p. 425.

Eckstorm Chron. Walkenrid. p. 99. Regest im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 250.

1704) 13. Juni 1267.

Conrad, Erwählter, Bestätigter und Geweihter von Magdeburg ertheilt zum Besten des an der Kirche St. Blasien in Quedlinburg vorgenommenen Neubaues allen denen, welche dazu beisteuern, einen vierzigtägigen Ablaß.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXVII°. Idus Junii, Pontificatus nostri Anno Primo.

Gedruckt in

Voigt Geschichte des Stifts Quedlinburg II. p. 187, 188 (nach dem Original).

Janicke Urk.-Buch der Stadt Quedlinburg I. p. 34 (nach dem Original).

1705) 12. Juni 1267.

Frater Johannes de Magdeburg, Conventual des Franziscanerklosters zu Stendal ist u. A. Zeuge in dessen Revers gegen den Rath daselbst, keine neuen Hausstellen in der Stadt weiter zu erwerben.

Acta sunt hec Anno Domini M°. CC°. LXVII°. in die sanctorum Johannis et Pauli.

Gedruckt bei

Beckmann Beschr. der Mark Brandenburg Band I p. 91.
Riedel C. D. Brand. A. XV. p. 8.

1706) 13. August 1267.

Conrad Erzbischof von Magdeburg vertauscht mit domcapitularischem Consens aus Neigung für den Deutschen Orden S. Marien vom Hospital zu Jerusalem demselben den seinem Erzstift zugehörigen Wald, genannt Ewessenberch mit den dazu gehörigen Aeckern Neuland in Folge der freien Auflassung Burchards, Heinrichs, Hermanns und Hoyers Grafen v. Woldenberg gegen 1½ Hufen, einen Hof, eine Holzstätte und eine Wiese in Wormsdorf, zusammen 40 Mark Silber werth, welche Güter Herr Hildebrand v. Oebisfelde (Ovsvelt) abgetreten habe. Da der Orden aber noch für 60 Mark Silber (Mehrwerth der ihm übergebenen Güter) Ersatz zu leisten habe, so habe er dem Erzstift 5 Hufen und 1 Hof zu Luckenem abgetreten, die der Erzbischof dem Herrn Lippold v. Wendhausen zu Lehen gegeben habe.

Zeugen: Nobilis vir Comes Sifridus de Blankenborg et dominus Burchardus de Barebuge nec non ministeriales ecclesie nostre dominus Gerhardus de Wederde, dominus Richardus de Zerwist, dominus Johannes de Plote, dominus Hildebrandus de Ousvelt.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXVII. Idus Augusti, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem in Privatbesitz zu Braunschweig befindlichen Original.
Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 241, 242 mit Zweifeln, ob das Anhaltische Warmsdorf oder Wormsdorf, Kr. Neuhaldensleben, gemeint sei.

1707) 13. August 1267.

Bruder Bodo Comthur und der Brüderconvent (uniuersi fratres) der Deutschen Ordenscommende (Curie fratrum domus Theutonicorum)

zu Retlingen bekunden, daß sie an Conrad Erzbischof von Magdeburg für die Schenkung des Waldes Euesenberch Güter in Wormsdorf (Warmestorp) gegeben haben und daß sich die Herren Richard von Zerbst (Czerwist) und Hildebrand von Oebisfelde (Ousueld) verpflichtet haben, ihm bis zum nächsten Epiphanienfeste 60 Mark Geldes in irgend einem Erbgute zu überweisen, das sie aber nachher vom Erzbischofe zu Lehen erhalten müssen.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXVII°. Idus Augusti.

Copie im Cop. IVa. f. 152 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 242.

1708) **28. August 1267.**

Volrad Bischof von Halberstadt, der alte Bischof Ludolf, der Probst Hermann, der Dechant Wiker (Witkerus) und das Domcapitel zu Halberstadt vertauschen das Schloß Mansfeld (Mannesueld) innerhalb Wall und Graben gegen Schloß und Stadt Nebra (Neuere), Schloß Hedersleben, Schloß Bennstedt (Bennenstide), die Weinberge in Rumpine und die dazugehörigen Güter an den Edeln Herrn, Grafen Burchard v. Mansfeld.

Datum Halberstad Anno domini Millesimo ducentesimo LXVII. V°. Kalendas Septembris.

Copie im Cop. IVa. f. 104 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Vergl. die Urkunde vom 31. August 1267 bei v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 243, 244.

1709) **13. September 1267.**

Conrad Erzbischof von Magdeburg fordert dazu auf, für das dem h. Petrus und Paulus geweihte Stift in Zeitz, das mit seinem Dormitorium durch Alter baufällig geworden sei und von den Mitteln der Stiftsherren selbst nicht wiederhergestellt werden könne, milde Gaben beizusteuern und ertheilt hierfür einen 40tägigen Ablaß.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXVII°. Idus septembris, pontificatus nostri anno primo.

Copie im Cop. LVI f. 46v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1710) **28. September (1267—1277).**

Albrecht Markgraf von Brandenburg und Conrad Erzbischof von Magdeburg vertragen sich zur Beendigung der zwischen ihnen obschwebenden

Streitigkeiten in folgender Weise. Mit Rücksicht auf die Versetzung der Domherren von Lebus nach Frankfurt (Frankenuorde, oder Furstenuolde?), wobei der Erzbischof sich und sein Erzstift geschädigt erklärt, will sich Albrecht mit seinem Bruder, dem Markgrafen Otto, bemühen, so viel sie es bei den genannten Stiftsherren erreichen können, daß der Wille des Erzbischofs geschehe und solle dies — falls der Erzbischof nicht freiwillig einen längeren Aufschub gewähre — vor Martini versucht werden. Lasse sich bis dahin des Markgrafen und des Erzbischofs Absicht nicht erreichen, so sollen beide Theile sich in das fügen, was der Graf Conrad v. Wernigerode und Herr Walther v. Barby über die Versetzung der Domherren als Recht erkennen. Schloß und Stadt Calbe (Calue) solle der Erzbischof dem Markgrafen und seinen Brüdern zu Lehn geben und sie wollen es gleich den andern Gütern, welche ihre Vorfahren vom Erzstift Magdeburg besessen, zu Lehn tragen. Um dem Erzbischofe diese Belehnung angenehmer zu machen, wollen sie auch von ihm die Schlösser Zorne und Cupric mit beider Zubehör zu Lehen nehmen, sobald der Erzbischof diese vom Kaiser übertragen erhalte, aber dann die genannten Güter zu Händen des Kaisers resigniren. Auch die Wildjagd zu Altenhausen (Aldenhusen) wollen sie zur Hälfte dem Erzbischofe überlassen, jedoch mit dem Beding, daß dieser die Herren v. Werberg von jener Jagd fern halte und sie zur völligen Entsagung veranlasse. Das dortige Wild solle der Erzbischof treulich schützen und hegen und Niemand, auch nicht sie selbst, ohne gemeinschaftliche Uebereinkunft jagen lassen. Dagegen solle die Hälfte der Jagd beim Schlosse Parchim, wo der Erzbischof bereits Wild hege, ihnen (den Markgrafen) überlassen werden denen gestattet sei, dorthin Wild zur Hegung und Atzung zu schicken. Ferner wolle Markgraf Albrecht dafür sorgen, daß der Vogt von Spandow dem Erzbischofe bis zu Pfingsten in Wusterwitz bei Plaue soviel Holz wieder erstatte, als derselbe von ihm bekommen habe. Der Markgraf und der Erzbischof werden beiderseits noch vor Martini Leute in das Land Lebus abordern, welche ihre Angelegenheiten möglichst friedlich schlichten.

Zeugen: Comes Conradus de Werningerode, Waltherus de Barbey, Burchardus Camerarius Magdeburgensis ecclesie, Burghardus de Scrapolowe, Luthardus de Meynersem necnon Geuehardus de Aluensleue, fidelis noster, Geuehardus prepositus in Soltwedel.

Datum Aluensleue in vigilia beati Michaelis.

Copie im Cop. IV[a.] f. 122[v.] im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riebel C. D. Brand. A. XXIV. p. 340, 341.

1711) 9. October (1267).

Am Dionisiustag ward Markgraf Otto der Dritte in Straußberg im Chor des Predigerklosters in Gegenwart des Erzbischofs Conrad von Magdeburg begraben.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. D. S. 279. Nach Cohn Gen. Tabelle Nr. 73 starb der Markgraf Conrad am 3. October (?) 1267.

1712) (Anfangs October) 1267.

Otto III. Markgraf von Brandenburg ward im Beisein Conrads, Erzbischofs von Magdeburg in Straußberg im Chore des Predigerklosters begraben.

Chronik von Pulcava bei Riedel C. D. Brand. D. p. 14.

1713) 10. October 1267.

Heinrich Markgraf von Meißen vereignet auf dem Landdinge zu Lommatsch dem Kloster auf dem Petersberge 42 Hufen in den Dörfern Reichenbach (Richenbach) und Probsthain (Probistesheym), welche Albrecht Truchseß v. Borne von ihm zu Lehn gehabt und die das Kloster um 240 Mark von diesem und bezw. um 70 Mark von Jenem (dem Markgrafen) erkauft hat.

Zeugen: Venerabilis dominus Widego Misnensis episcopus, Geuehardus magister, noster prothonotarius, Nobilis vir Johannes burchrauius de Witin, Heinricus de Waldowe, Heinricus Camerarius de Gnauenstein, dominus Bodo de Ilburc, Wichnandus de Herstein, Conradus de Luppa, Thiemo de Othleibestorp, Heinricus de Siden.

Datum et Actum apud Tharantum anno domini Millesimo ducentesimo sexagesimo VII°. VI°. Idus Octobris.

Nach dem Original im Hauptstaats-Archiv zu Dresden. Vergl. v. Mülverstedt Dipl. Ileburg. I. p. 45.

1714) 6. November 1267.

Johann Dechant und der Convent des Stifts U. L. Frauen in Halberstadt verkauft mit Zustimmung des Bischofs von Halberstadt 5½ Hufen nebst Hofstellen und Zubehör in Drakenstedt (Drakinstede), womit auch das Pa-

tronatsrecht über die dortige Kirche verbunden sei, eine Hufe in Rotmersleben und zehn Hufen nebst Hofstellen und sonstigem Zubehör in Seehausen sämmtlich frei von der Vogtei und jeder Art Diensten für 206 Mark Silber, welches Geld zum Besten ihres Stifts verwendet worden, an das Stift St. Nicolai zu Magdeburg und bescheinigen den richtigen Empfang dieser Summe.

Zeugen: Hermannus prepositus, Borchardus vicedominus, Volradus de Kercberch, Ludolfus de Bilsten, Halberstadensis Ecclesie Canonici; Laici uero Albertus Macecerue, Wernerus de Scherembeke, Volradus de Cranecfelt, Hugoldus de Scherenbeke, Albertus zabel junior, Nobiles; Jacobus de Seuerthusen, Wernerus Camerarius, fredericus de sercstede, Volrauenus de Helegendorp.

Acta sunt. hec anno domini M°. CC°. LXVII°. primo die dominico ante festum beati Martini Episcopi.

Copie im Cop. LVIII. f. 22 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1715) 6. November 1267.

J(ohann) Dechant, H. Scholaster, Th. Schatzmeister und der Convent des Stifts U. L. Frauen zu Halberstadt lassen dem Stift St. Nicolai in Magdeburg durch Sigebod (Seghebodonem) und Heidenreich, Stiftsherren zu U. L. Frauen in Halberstadt, die erkauften Besitzungen in Seehausen, Groß-Drackenstedt mit dem Patronatsrecht der dortigen Kirche und eine Hufe in Rotmersleben übereignen.

Datum Halberstat Anno domini M°. CC°. LXVII°. proximo die dominico ante festum beati Martini Episcopi.

Copie im Cop. LVIII. f. 23v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1716) 7. November 1267.

Conrad Erzbischof von Magdeburg übereignet mit Zustimmung des Domcapitels für die Domprobstei daselbst dem Domprobst Albrecht v. Arnstein (Arnesten) 4 Hufen in Alten Weddingen, welche der Ritter Rudolf bisher vom Erzbischofe zu Lehn getragen, sammt dem Hofe, in welchem der Ritter wohne.

Datum Magdeburg Anno domini Millesimo CC. LXVII., Pontificatus nostri Anno primo, Septimo Idus Nouembris.

Original, dessen beide Siegel gut erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1717) 12. November 1267.

Albrecht, Domprobst zu Magdeburg, verkauft mit Einwilligung des Domcapitels dem Domvicar Ludeger für 30 Mark Freibergischen Silbers zwei Wispel Weizen, welche fortan jährlich an die von dem Herrn Alexander v. Tucheim (Tuchim) gegründete Vicarie entrichtet werden sollen.

Zeugen: Theodericus Decanus, wernerus vicedominus, Albertus Custos, henricus Cantor, wernerus Cellerarius, Burchardus Camerarius, Magister waltherus, plebanus in Cröpene, Magister Bertoldus plebanus in Oluenstede et Marquardus Miles dictus de Bardeleue.

Acta sunt hec Magdeburg in nostro Capitulo Anno domini M°. CC°. LXVII°. XVI. Kalendas decembris.

Copie im Cop. IVª. f. 149 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1718) 19. November 1267.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß das Stift U. L. Frauen daselbst 5½ Hufen mit Hofstellen und sonstigem Zubehör in Drackenstedt (Drakinstede), ferner eine Hufe und noch eine Hufe in Rotmersleben, sowie 10 Hufen mit Hofstellen und Zubehör in Seehausen mit allen Nutzungen, frei von Vogtei und allen Diensten für 206 Mark Silber an das Stift St. Nicolai zu Magdeburg verkauft habe. Ferner habe das genannte Stift U. L. Frauen den Empfang der Summe, welche für die Bedürfnisse der Kirche verwendet werden, bezeugt und durch die dazu beauftragten Stiftsherren Heidenreich v. Löwenberg und Sigebodo diese Besitzungen dem Johannes v. Heiligendorf, Stiftsherrn zu St. Nicolai, der dazu ebenfalls einen besondern Auftrag seines Capitels gehabt, in seiner Gegenwart auf dem Schlosse Langenstein übergeben.

Zeugen: Hermannus prepositus, borchardus vicedominus, volradus de kerberch, Ludolfus de bilsten, nostre Maioris ecclesie Canonici; Laici uero Albertus makezerue, Wernerus de Scerembeke, Volradus de Cranecvelt, Hvgoldus de Schermbeke, Albertus Zabel junior, Nobiles; Jacobus de Seuerthusen, Wernerus Camerarius, Fredericus de Sercstede, Wolrauenus de Helegindorp.

Datum Langenstein Anno domini M°. CC°. LXVII°. XIII. Kalendas decembris, pontificatus nostri anno duodecimo.

Copie im Cop. LVIII. f. 20 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1719) **28. November 1267.**

Den von dem Edelen Manne Johann Burggrafen v. Wettin dem Kloster Dobrilug zur Vergebung der Sünden seiner jetzt verstorbenen Gemahlin Adelheid geschenkten halben Teich (stagni uel piscine) zu Buckewiz vereignet auf Bitten Johanns Markgraf Heinrich von Meißen, als der Lehnsherr der Grundstücke, dem obigen Kloster.

Acta sunt hec temporibus domini abbatis Guncelini anno domini MCCLXVII. IV. Kalendas decembris.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 97, 98.

1720) **6. December 1267.**

Volrad (Vulradus) Bischof von Halberstadt bekundet, daß Dechant und Capitel des Stifts U. L. Frauen daselbst 3½ vogteifreie Hufen in Santorf nebst allem Zubehör und Rechten mit seiner Genehmigung für 36 Mark Silber an das Kloster U. L. Frauen in Magdeburg verkauft und er sie nach richtigem Empfang dieser Summe demselben übereignet habe.

Zeugen: Heidenricus de Lowenberch, Segebodo, Balduwinus de wantzleue, Canonici Ecclesia S. Marie in Halberstat, Heinricus decanus sancti Nicolai, Magister Wernerus, Canonici in Magdeburg.

Acta sunt hec Magdeburg in Ecclesi S. Marie virginis in die beati Nicolai, Anno domini M°. CC°. LXVII.

Copie im Cop. XXXVI Nr. 38 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 123, 124.

1721) **13. December 1267.**

Gertrud, Aebtissin, und das ganze Capitel zu Quedlinburg verkaufen ihr Eigenthums-Recht an 7 Hufen, die bei ihrem Dorfe Cepede liegen, an deren mehrjährigen Lehnsbesitzer, den Herrn Richard, genannt v. Zerbst (Scerewist).

Zeugen: Clerici Arnoldus custos nostre ecclesie, Bertrammus plebanus Forensis ecclesie, Hermannus plebanus Sancti Egidii, Hildebrandus cappellanus noster; Laici Bernardus de Dituorde noster Marscalcus, Theodericus pincerna noster, Otto noster Kamerarius, Anno Dapifer noster, Bertoldus

de Dituorde, Theodericus Maroch, Helias procurator nostre curie, Conradus de Querenbikke.

Datum Quidelingeborch Anno domini M°. CC°. LXVII°. Idus Decembris.

Original mit 2 sehr stark beschädigten Siegeln, der Aebtissin und des Convents, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Copie mit veränderter Orthographie der Eigennamen in einer Urkunde vom 12. October 1270.

Gedruckt bei

v. Ledebur Allgem. Archiv, XVII. p. 89, 90.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 246, 247.

1722) 15. December 1267.

Johann und Otto Markgrafen von Brandenburg, resigniren an den Bischof von Halberstadt den Zehnten von vier Hufen zu Alt-Haldensleben.

Datum Alvensleve Anno domini M°. CC°. LXVII°. XVIII. Kalendas Januarii.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 10v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXV. p. 176, B. I. p. 91 hier ins Jahr 1266 dort 1267 gesetzt.

1723) 1267.

Conrad Erzbischof von Magdeburg schenkt mit Zustimmung des Domprobsts Albrecht, des Dombechanten Th. (Dietrich) und des ganzen Domcapitels daselbst dem neugegründeten Jungfrauenkloster Prediger-Ordens der Regel St. Augustins in Wiederstedt eine Hufe in Belleben (Benleve).

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXVII°., Pontificatus nostri anno primo.

Original, an der linken Seite abgemodert und der Siegel entbehrend, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1724) 1267.

Conrad Erzbischof von Magdeburg verkündet allen Aebten, Pröbsten, Dechanten, Capitularen, Erzpriestern, Pfarrern und Capellanen der Magdeburgischen Diöcese, daß sein Vorgänger, Erzbischof Ruprecht, auf Bitten und Antrag des Abts und Convents des Klosters St. Johannis des Täufers

vor Magdeburg (extra muros M.) wegen des drohenden Einsturzes und Verfalles des Klosters die Schranken des Chors (cancellum Chori) auf beiden Seiten der Klosterkirche nebst dem Haupt-Altare habe abbrechen lassen, wobei der hochheilige Körper des heiligen Bekenners Felix, Bischofs von Metz, der daselbst von der ersten Gründung des Klosters an geruht habe, aufgefunden sei, weshalb er dies der Wahrheit gemäß öffentlich bescheinigen wolle. Er ordne zu Ehren dieses heiligen und hochverdienstvollen Mannes, der glücklich dem Namen nach, am glücklichsten durch die Uebung seiner Tugenden gewesen, daß sein Körper an einer erhabenen, den Aus- und Eintretenden sichtbaren Stelle beigesetzt werde. Auch bewillige er zu Gunsten des Klosters, daß alle, welche in Andacht am Tage der Translation des heil. Felix, nämlich dem achten Tage nach Ostern, die Kloster-Kirche besuchen, alles des Ablasses theilhaftig werden sollen, welchen der Pabst und andere ehrwürdige Väter dem Kloster zum Besten ertheilt, er (der Erzbischof) selbst aber einen Ablaß von 40 Tagen und einer Fastenzeit und bestätige alle erwähnten Ablaßbriefe.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXVII°., Pontificatus nostri anno primo.

Nach einer Copie des 17. Jahrhunderts im Cop. XLIII. f. 13 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 82, 83.

1725) 1267.

Conrad Erzbischof von Magdeburg übergiebt, da er ein Gott wohlgefälliges Werk zu thun hoffe, wenn er geistliche Stiftungen von der Tyrannei ihrer Vögte befreie, 12 Hufen in den Dörfern Erdestorp, Dusne, Esekistorp und Wirbene, die von ihm der Edle Burchard, Bruder Burchards Burggrafen von Magdeburg in Lehen gehabt und die er ihm resignirt habe, dem Capitel des Peter-Paul-Stifts in der Neustadt-Magdeburg, wofür dasselbe dem Domcapitel 20 Mark Silber gegeben, damit die Bauern dieser Hufen von der Vogtei Burchards eximirt würden.

Zeugen: Albertus major prepositus, Tidericus decanus, Wernerus vicedominus, Albertus custos, Henricus prepositus sancti Nicolai, Otto de Dobin, Burchardus Magdeburgensis camerarius, Wernerus cellerarius.

Acta sunt hec anno domini M. CC. LXVII., pontificatus nostri Anno primo.

Copie im Cop. XXXI. (im Anhange zweimal) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1726) **1267.**

Burchard Burggraf (castellanus) zu Magdeburg ist erster Zeuge, als das Kloster Hecklingen eine daselbst belegene Badstube einem Einwohner des Dorfes Hecklingen verkauft.

Actum anno gracie M°. CC°. LX°. septimo.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 248.

1727) **1267.**

Confirmatio reclusorii apud Giebichenstein Conradi archiepiscopi.

Datum Magdeburg.

Regest aus einem Urkunden-Verzeichniß des Marienknechtsklosters zu Halle a. S. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1728) **1267.**

Heinrich v. Gronenberg, Cantor des Erzstifts Magdeburg und Probst, und sein Bruder, Ritter Gebhard, schenken den ihnen zugehörigen Patronat der Kirche in Meyendorf, Halberstädtischer Diöcese, mit Genehmigung des Diöcesans, Bischofs Volrad von Halberstadt, zu ihrem und ihrer Voreltern Seelenheil zur Erbauung eines Jungfrauenklosters, doch dergestalt, daß der Patronat ihr eigen bleiben solle, falls der Klosterbau nicht fortschreite. Für den Fall aber, daß das Kloster anderswohin verlegt werde oder ganz zu Grunde ginge, solle der Patronat an sie oder ihre Erbberechtigten zurückfallen.

Testibus Domino Bartholdo de Clettenberch, Canonico maioris ecclesie in Halberstat, et domino Johanne de Helengendorp, Canonico sancti Nicolai in Magdeburg, Comite Sifrido de Blankenburch, domino Wernero de Scherenbeke, domino Aluerico de Dunstede, et domino Henrico fratre suo, domino Gunzelino de Berwinkele.

Anno domini M°. CC°. LX°. VII°., Indictione X.

Copie im Cop. Nr. XL. f. 2 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1729) **1267.**

Volrad Bischof von Halberstadt bestätigt die in der Urkunde desselben Jahres von den Gebrüdern v. Gronenberg, dem Probste Heinrich, Can-

tor des Erzstifts Magdeburg, und Ritter Gebhard in Gegenwart Vieler gemachte Schenkung der Kirche von Meyendorf behufs Errichtung eines Jungfrauen-Klosters und die von den Gebern in der betreffenden Urkunde gestellten Bedingungen, indem er verordnet, daß das Kloster von Jungfrauen des Benedictiner Ordens für immer eigenommen werden solle. Er eximirt ferner das Kloster von der Gerichtsbarkeit des Archidiaconus, dem als Synodalgebühr nur jährlich zu Martini ein halber Vierdung Halberstädtisch zu zahlen sei und unterstellt das Kloster unmittelbar den Bischöfen von Halberstadt, denen auch die Seelsorge für den Convent, dagegen dem Klosterprobst oder Vorsteher des Klosters (provisor), den der Convent in Vorschlag zu bringen habe, und der von den Bischöfen allemal zu bestätigen sei, die der Pfarreingesessenen obliegen solle.

Datum Halberstad Anno domini M°. CC°. LX°. VII°., Indictione X.

Copie im Cop. Nr. XL. f. 3 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1730) 1267.

Otto und Dietrich genannt v. Reindorf (Nendorf) übereignen dem Kloster St. Lorenz (in der Neustadt-Magdeburg) zum Seelenheil des Vogtes Heinrich, 2 Hofstellen nahe am Kloster gelegen, jährlich 12 Schillinge zinsend, die der Zimmermann (carpentarius) Ulrich in vier Raten jährlich zu entrichten habe und die am jährlichen Todtenfeste ihres Vaters zum Besten des Klosters verwendet werden sollen.

Zeugen: Dominus Waltherus prepositus, Oda abbatissa, Ermengardis priorissa, (Konegundis subpriorissa, Mechtildis) domicella de dannenberg, Margareta celleraria, Gertrudis capp(ell)ana (gerth)rudis (cam)eraria Margaretha custos, Domina berta, Domina Geueheidis, Alueradis amita nostra, (patruus) noster Johannes de nendorp, Gener noster Cyriacus calf., Burchardus conuersus, Thidericus (dauiger) Thidericus dyaconus Heinricus subdiaconus.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. LXVII.

Original, durch ein ziemlich bedeutendes Moderloch in der Mitte beschädigt, mit einem gleichfalls schlecht erhaltenen v. Reindorfschen (Ottos?) Siegel, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Aus dem Cop. LIV. f. 30v. 31 (Copialbuch des Klosters St. Lorenz) sind die eingeklammerten Stellen ergänzt.

1731) s. d. (1267).

Erich, Sohn Johanns Markgrafen von Brandenburg, wurde Domherr zu Cöln, Magdeburg und Halberstadt.

S. Chron. princip. Saxon. herausg. von v. Heinemann p. 26. (Separatabdruck.)

1732) **S. d. (c. 1267).**

S. v. G. G. Aebtissin und der ganze Convent zu Meyendorf nehmen die Aebtissin und den Convent des Stiftes Quedlinburg in die Gemeinschaft ihrer guten Werke auf.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 235 (nach dem Original).

1733) **1267—1268.**

Litera consensus Conradi archiepiscopi Magdeburgensis, quod Richardus de Zerwest duas villas Bardenitz et Pechule monasterio (Zinnensi) vendidit.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1734) **1266—1278.**

Littera Ottonis Mindensis episcopi, in quibus inseritur bulla Alexandri pape de sepulturis.

Regest aus einem Urkunden-Verzeichniß des Marienknechtsklosters zu Halle a. S. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1735) **1267—1277.**

Litera domini Conradi archiepiscopi Magdeburgensis de duobus mansis in Wenemarstorp.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1736) **1267—1308.**

Litera Ottonis marchionis Brandenburgensis de secandis lignis in Levenberg.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1737) **1267—1308.**

Litera Ottonis marchionis Brandenburgensis de proprietate molendinorum in Britzna et fluviorum usque ad silvam, quae vocatur Havelbruck.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1738) **1267—1308.**

Litera emptionis fluvii Nipeliz in Britzen cum lignis, pratis, pascuis molendinorum veterum, areis et novorum desertis et non desertis per marchiones Brandenburgenses Ottonem et Conradum fratres.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1739) **1267—1308.**

Litera privilegii Ottonis et Conradi marchionum Brandenburgensium de non dando exactiones et telonea.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1740) **25. Januar 1268.**

Conrad Erzbischof von Magdeburg bestätigt auf wiederholtes Ansuchen des Klosters St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg, die demselben ohne Consens des Domcapitels gemachte Schenkung der Mühle, Hofstellen und Capelle sowie des Winkels am Klosterkirchhofe bei und in Schrotdorf (s. die Urkunde vom 25. Juli 1266, auf die wörtlich Bezug genommen ist), nachdem die Einwilligung des Domcapitels nachgesucht und erfolgt sei.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXVIII°. VIII°. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri anno Primo.

Original mit den beschädigten an rothen und gelben Seidenfäden hängenden Siegeln des Erzbischofs und Domcapitels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1741) **23. Januar (1268).**

Pabst Clemens (IV.) trägt dem Scholasticus des Erzstifts Magdeburg auf, dem Augustiner Kloster in Ammendorf, Magdeburgischer Diöcese

das von mehreren Seiten, wie er gehört habe, belästigt und beschädigt worden, seinen Schutz angedeihen zu lassen und gegen die, welche das Kloster angreifen und berauben, mit den Kirchenstrafen einzuschreiten und solle gegenwärtiges Mandat auf 3 Jahre gelten.

Datum Viterbii X. Kalendas Februarii, Pontificatus nostri anno Tercio.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 774. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1629 Nr. 20235.

1742) 5. Februar 1268.

Conradus de Magdeborg, monachus de Walkenride, ist Zeuge in einer Urkunde Friedrichs Grafen von Stolberg für das Kloster Walkenried in Betreff des Waldes Cammerleite und des Dorfs Rathfeld.

Actum sub divo extra clausuram et extra portam Rodenborg anno Domini M°. CC°. LXVIII°. dominica Invocavit.

Gedruckt im

Urkundenbuch des Hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 258, 259 (nach dem Original mit Siegel).

Origg. Guelf. IV. p. 537 (sehr fehlerhaft).

1743) 7. Februar (1268).

Pabst Clemens (IV.) bestätigt in einer an den Probst und Convent des Augustiner Klosters in Ammendorf, Magdeburgischer Diöcese, gerichteten Bulle dasselbe, wie es besteht, und allen seinen gegenwärtigen und zukünftigen rechtmäßigen Grundbesitz.

Datum Viterbii VII. Idus Februarii, Pontificatus nostri anno Tercio.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 774. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1631 Nr. 20260.

1744) 7. Februar (1268).

Pabst Clemens (IV.) nimmt das Kloster Meyendorf, Cistercienser Ordens, Halberstädtischer Diöcese, und seinen Convent, so wie alle seine Güter



in den Schutz des päbstlichen Stuhls und bestätigt ihm seinen Grundbesitz, seine Rechte und Freiheiten.

Datum Viterbii VII. Idus Februarii, Pontificatus nostri anno Tercio.

Copie im Cop. XL. f. 146v. 147 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg

1745) 8. Februar 1268.

Volrad Bischof von Halberstadt quittirt dem Dechanten Johann, B., weiland Dechanten, Segebod und Heidenreich, Stiftsherren zu U. L. Frauen in Halberstadt über die Ausführung des ihnen übertragenen Geschäfts der Schuldenbezahlung des genannten Stiftes, wozu sie mit seiner Genehmigung die Güter in Drakenstedt, Seehausen, Rotmersleben und Santdorf den Stiftern U. L. Frauen und St. Nicolai in Magdeburg (Maghedeburch) verkauft, dagegen Güter in Sargstedt (Sergstede), Schlanstedt, Wockenstedt, Deesdorf (Dedesdorf) und Ribbertingerode gekauft, von dem Rest aber Schulden getilgt haben.

Datum anno gracie M°. CC°. LX°. VIII°. quarta feria proxima post circumdederunt.

Original mit dem Siegel des Bischofs im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 124.

1746) 21. Februar 1268.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet dem Stift S. Pauli daselbst den Real- und Personal- (tam predialem quam personalem) Zehnten des Dorfes Hohndorf (Hondorp) bei Germersleben, den Magister Albrecht, Custos und Canonicus des genannten Stiftes von Friedrich Ritter v. Gerenrode und dessen Erben für 100 Mark Halberstädtischen Silbers, ferner 2 Hufen zu Gr. Quenstedt (Quenstide), die jener von Gebhard v. Minsleben für 60 Mark derselben Münze dem Stift zum Besten erkauft und ihm namentlich zum Unterhalt armer Schüler geschenkt habe, wozu noch außerdem eine Hufe zu Wockenstedt nebst Hofstelle, die er von den Edeln Eberhard und Conrad Gebrüdern und Rittern genannt v. Suseliz und deren Erben für 22 Mark Halberstädtischen Silbers und eine in Neindorf, die er von seinen Mitconventualen erhalten, dienen sollen, jedoch so, daß gewisse Getreidehebungen zu den Anniversarien der Bischöfe Ludolph und Meinhard von Halberstadt zu verwenden seien.

Zeugen: Hermannus maior prepositus, Wicgerus Decanus, Borchardus uicedominus, Rodolfus portenarius, Volradus de Kircberg, Widekindus de Nouo Castro, Henricus de Drondorp, Hermannus scolasticus, Albertus de Aldenburg, Bertoldus de Clettenberg, Christianus de Stalberg, nostre maioris ecclesie Canonici.

Datum Halberstat in nostro generali Capitulo in capite jejunii anno domini Millesimo CC°. LX°. octauo, Pontificatus nostri anno duodecimo.

Original, von dessen 4 Siegeln das des Stifts S. Pauli fehlt, das des Domcapitels von Halberstadt beschädigt und die des Bischofs und des Probsts Hermann von S. Pauli wenig gut erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1746) **21. Februar 1268.**

Volrad Bischof von Halberstadt bestimmt, daß der Domküsterei daselbst für den zu derselben bisher gehörigen, vom Domcapitel zur Schuldentilgung verkauften Zehnten in Westeregeln, der zu Werstedt (Werstide) zugeeignet werde.

Acta sunt hec Halberstat in generali capitulo nostro Anno gracie M°. CC°. LXVIII in capite Jeiunii.

Original mit den anhängenden Siegeln des Bischofs und Domcapitels zu Halberstadt im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1747) **29. Februar 1268.**

Johann Burggraf von Wettin (Wittyn) ist Zeuge bei einer schiedsrichterlichen Entscheidung zwischen dem Kloster Dobrilug und Ortulf v. Dewyn.

Datum et actum in Tarant anno domini MCCLXVIII. pridie Kalendas Martii.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 99, 100.

1748) **6. März 1268.**

Pabst Clemens (IV.) nimmt auf Bitten des Probstes und Convents das Kloster Gottesgnade, Augustiner-Ordens, Magdeburgischer Diöcese, mit allen seinen Conventualen, Besitzungen und Rechten in seinen Schutz.

Data Viterbii II. Nonas Martii, Pontificatus nostri anno Quarto.

Original mit Bleibulle an roth-gelb-seidener Schnur im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1749) 13. März 1268.

Bruno, Probst des Klosters Neuwerk bei Halle, H. Prior und das ganze Capitel bekennen, daß sie sich mit Herrn Gebhard, genannt v. Brandis über unzählige Schäden und Beeinträchtigungen, die sie von ihm und seinen Vorfahren im Dorfe Machern (in der Ueberschrift steht Macheritz), das dem Kloster gehöre, vertragen haben; und zwar solle das Dorf dem Herrn Gebhard, dem und dessen Nachkommen sie es für 160 Mark Silber verkauft haben, nach Erbrecht für ewige Zeiten gehören, aber mit der Verpflichtung, jährlich an das Kloster eine Mark zu zahlen. Dafür sollen aber auch für ihn und seine Gemahlin Jutta alle Jahre Memorien gefeiert werden. Außerdem wird er und seine Gemahlin in die Brüderschaft des Klosters aufgenommen und beide sollen an den guten Werken, die daselbst geschehen, Theil haben. Auf das Patronatsrecht im genannten Dorfe verzichten sie zwar, doch solle es von der Kirche Brandis nicht getrennt werden.

Zeugen: Johannes de Dre(n)leue, Fridericus et Henricus dicti de Brandeis, Hinricus de Siden, milites, Arnoldus de Trebezin, Aduocatus in Tuch.

Acta sunt hec in villa Machern Anno domini MCCLXVIII. Indictione undecima octava ydus decembris.

Copie im Cop. LX. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Einige Zeugennamen sind verschrieben.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 247.

1750) 15. März 1268.

Johannes Stiftsherr zu S. Nicolai in Magdeburg ist Zeuge in Volrads Bischofs von Halberstadt Uebereignungs-Urkunde für das Kloster St. Johannis vor Halberstadt über die v. Barensche Curie.

Datum Halberstat Anno domini M°. CC°. LXVIII°. ydus Marcii, Pontificatus nostri Anno duodecimo.

Original mit an gelb-rother Seide hängendem Siegel des Bischofs, das, obwohl laut der Urkunde außer dem obigen noch 3 andere Siegel an ihr befestigt gewesen, doch nur allein angehängt worden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1751) 13. April 1268.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet mit Genehmigung des Domprobstes Hermann, des Dombechanten Wigger und des ganzen Domcapitels

daselbst dem Cistercienser Jungfrauen-Kloster in Meyendorf einen bei Schermbke gelegenen Wald, den früher der Ritter Johann Wiscepel und dieser vom Ritter Burchard v. Berwinkel als Halberstädtisches Lehn besessen, nach erfolgter Auflassung geschenkt zu haben.

Zeugen: Prepositus et decanus predicti, Borchardus Vicedominus, Rodolphus Portenarius, Hermannus Scolasticus.

Datum Halberstad anno domini M°. CC°. LXVIII°. Idus Aprilis.

Copie im Copiar. XL. f. 4 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1752) 20. April 1268.

Gertrud v. G. G. Aebtissin und der Convent zu Helfta (Helpede), Cistercienser-Ordens, vertauschen an das Erzstift Magdeburg drei Hufen und drei Morgen, welche zusammen jährlich 8 Scheffel von allen vier Getreidearten (frumenti quadruplicis) tragen, die gemeinhin Overland genannten Aecker, die 1/2 Scheffel zinsen, und acht Höfe, welche drei Viertel weniger einen Scherf (loto) einbringen, ferner die Kirche in Sconese, zu welcher 2 1/2 Hufen gehörig sind, und fünf Höfe gegen eine Mühle in Steden, welche neun Wispel einbringe, zwei Mastschweine (porcos pernales), ein Pfund Pfeffer und einen an diese Mühle stoßenden Hof, welche der Vogt Hermann (Hermannus Aduocatus, Hermann Vogt?) vom Erzstift Magdeburg zu Lehen besessen habe.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXVIII°. XII. Kalendas Maii.

Copie im Cop. IV[a]. f. 159[b]—160[a]. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1753) 1. Mai 1268.

Zu Plane stellt Markgraf Otto von Brandenburg eine Urkunde aus, daß nach geschehener Theilung des Landes Bautzen in zwei Hälften, Bautzen und Görlitz, seine Vatersbrudersöhne die Hälfte, worin Bautzen belegen sei, erwählt haben.

Datum plawe anno domini M°. CC°. LXVIII°. Kalendas Maii.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. V. p. 199.
Lausitz. Magazin 1777 p. 335.
Riedel C. D. Brand. B. I. p. 97, 98.

1754) 1. Juni 1268.

Conrad, Erzbischof von Magdeburg giebt dem Jungfrauen-Kloster zu Marienborn, Augustiner Ordens, Halberstädtischer Diöcese, 4 Hufen

in Santdorf nebst Zubehör im Felde und Dorfe, nebst dem Patronatsrecht über die Kirche in Völpke (Vogelbeke), die mit 7 Hufen daselbst dotirt sei, ferner 2 Hufen in Kl. Ueplingen (Uplinge) und 2 Hufen in Eilwardelrestorp und eine Mühle in Völpke mit Consens des Domcapitels, wogegen ihnen die Edeln Männer Hermann und Conrad v. Werberge im Einverständniß mit ihren Erben zum Ersatz 3 Hufen in Groß-Hamersleben und 12 Hufen in Gr. Siersleben (Siegersleue), von denen 6½ zur Kirche daselbst gehören, nebst dem Patronat über dieselbe abgetreten haben.

Zeugen: Albertus maior prepositus, Theodericus Decanus, Hinricus de Gronenberg Cantor, Wernerus de Gronenberg, Cellerarius; viri nobiles Comes Sifridus de Blankenburg, Burchardus de Barboy nec non ministeriales Ecclesie nostre Hildebrandus de Bartensleue, Hildebrandus de Ousfelt

Datum Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXVIII°. Kalendas Junii, Pontificatus nostri anno Secundo.

Copie im Cop. XLVII. f 18v., 19 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv VII. p. 361, 362.

1755) 17. Juni 1268.

Conrad Erzbischof von Magdeburg erläßt mit Einwilligung des Domcapitels dem Probst Ernst und dem Convent zu Gottesgnade für Güter in dem Dorfe Krottorf (Cruchdorp), für den Grund und Boden des Schlosses und für andere an das genannte Dorf anstoßende Güter, welche er von dem Kloster erhalten, von den 28 Mark jährlicher Procurationsgebühren 25, so daß das Kloster nur noch drei Mark unter dem Namen einer Procurations-, Untersuchungs- (visitationis) oder Ausbesserungssteuer (correctionis) zu zahlen habe, und solle diese nicht erhöht werden, sondern Reparaturen und Verbesserungen in dem Kloster sollen auf Kosten des Erzbischofs vorgenommen werden. Ferner überläßt er dem Kloster dreizehn Mark Jahres-Einkünfte von den Hufen in dem Dorfe Drogebutz mit allem Zubehör und Nutzen sammt einer an jene Hufen anstoßenden Hofstelle. Für das Patronatsrecht in Krottorf erhält das Kloster das in Hohndorf und zur Belohnung der Bereitwilligkeit, mit welcher Probst und Convent von Gottesgnade in diesen Tausch gewilligt, fügt der Erzbischof die Schenkung der Kirche in Calbe mit allen geistlichen und weltlichen Rechten hinzu und da diese letztere Gabe erst nach dem Tode des zeitigen Archidiaconus von Calbe von dem Kloster in Besitz genommen werden könne, so überweist der Erzbischof bis zu diesem Zeitpunkte

dem Kloster die Einkünfte von drei Hufen seines Freigutes (allodium) in Brumby (Brumboy).

Acta sunt hec Magdeburg presentibus Alberto preposito maiore, Theoderico Decano, Wernero Vicedomino, Alberto Scolastico, Hinrico de Groneberg Cantore, Wernero de Godenberg Cellerario, Burchardo de Querenuorde Camerario, Waltero de Misna, Canonicis Ecclesie nostre; Laicis Burchardo Comite de Mansfelt, Burchardo de Barboy, Richardo de Zcerwist, Ludegero de Soltwedele.

Anno domini M°. CC°. LXVIII°. XV. Kalendas Julii, Pontificatus nostri anno secundo.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 576–578.

Leuckfeld Antt. Praemonstr. I. p. 67, 68.

1756) 22. Juni 1268.

Pabst Clemens IV. bestätigt das Kloster Nienburg und viele seiner namentlich aufgeführten Besitzungen, unter denen auch 18 Hufen in Tarthun (Tartin) nebst dem Wegezoll, Nutzungsrecht und sonstigem Zubehör genannt sind.

Data Viterbii per manum Magistri Michaelis de Tholosa. sancte Romane ecclesie Vice Cancellarii, X. Kalendas Julii, Indictione XI, Incarnacionis dominice Anno M. CC. LXVIII., Pontificatus vero domini Clementis Pape IIII. anno Quarto.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 444, 445.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 253—255.

1757) 1. Juli 1268.

Barnim I. Herzog der Wenden (dux Slavorum d. h. von Pommern) privilegirt und beschenkt die neugegründete Stadt Golnow u. A. auch mit dem Magdeburgischen Rechte für Gericht und Handel (ius Magdeburgense, quod habebunt in iudiciis et negotiis peragendis). In zweifelhaften Fällen sollen die Bürger sich Belehrung über das Magdeburgische Recht in Stettin holen (et idem ius Magdeburgense querent et afferent in Stetin in articulis suis dubiis et incertis).

Zeugen: Conradus primus prepositus ecclesie Stetinensis, Henricus comes de Kirchberch, Gobelo, Willekinus aduocatus in Stetin, Fridericus de Hinnenburch, Johannes de Klint, Bolto, Ebulus, milites, Thomas camerarius, Henricus braxator.

Actum et Datum in Damme anno gratie M°. CC°. LXVIII°. Kalendas Julii per manum Henrici de Kalouue, cappellani atque notarii nostri, in domo et curia et cammara Hermanni plebani.

Gedruckt in

Dreger C. D. Pom. p. 530.

Prümers C. D. Pom. II. p. 195, 196. (n. d. Orig.)

1758) 13. Juli 1268.

Magister Walther, Domherr zu Meißen, bekundet, daß seine Verwandte (amici) ihm aus Ranis fällige Einkünfte von 1 Talent oder die Hälfte davon zum Behufe seines Seelenheils verwenden sollten, in Gemäßheit einer darüber, wie er glaube, von ihm ausgestellten öffentlichen Urkunde. In Anbetracht aber, daß ein Testator seine letztwillige Verfügung nicht ändern könne, überlasse er obiges Talent Einkünfte der Stiftskirche von St. Afra in Meißen, doch solle dann das Jahrgedächtniß seines verstorbenen Herrn und ehrwürdigen Vaters, des Erzbischofs Wilbrand von Magdeburg, das seinige und das seiner Mutter gefeiert werden und alle früheren oder künftigen Dispositionen seinerseits über die obigen Einkünfte ungültig sein.

Datum Misne anno domini M°. CC°. LXVIII°. III°. idus Julii.

Gedruckt bei

Gersdorf C. D. Sax. Reg. B. IV. p. 116.

1759) 8. August 1268.

Conrad Erzbischof von Magdeburg ertheilt allen denen, welche zum Bau der Kirche des Klosters Pforta hülfreiche Hand geboten hätten und welche am Tage der Einweihung und künftig am Jahresfeste dieser Einweihung oder auch an den 4 Marien-Festen, Himmelfahrt, Geburt, Reinigung und Verkündigung und an den Octaven dieser Feste nach Pforta in Frömmigkeit kämen, und ihre Almosen dort darbrächten, 40 Tage und eine Karene von der ihnen auferlegten Buße.

Datum Cothen Anno domini M°. CC°. LX°. VIII°. VI°. Idus Augusti, Pontificatus nostri anno secundo.

Notiz. in Wolf Chronik des Klosters Pforta II. p. 155.

1760) **12. August 1268.**

M. Aebtissin und der ganze Convent des Stifts Gandersheim schließen einen Vergleich mit B., Sohne Bodos, und Heinrich, dem Sohne Ludwigs v. Wanzleben, dahin ab, daß die Aebtissin ihnen das Amt (officium) Wanzleben unter der Bedingung übergeben wolle, daß alle von Alters her zu demselben gehörigen Einkünfte und Dienste dem Stifte vorbehalten bleiben, wogegen ihnen die Aebtissin dasselbe, so lange sie dieser Verpflichtung in Freundschaft nachkommen wollen, nicht abzunehmen verspricht. Sollten sie aber keine Freundschaft halten und dem Stift seine Gerechtsame verweigern oder aus Mangel die Einkünfte nicht zu zahlen vermögen, so solle, wenn dies festgestellt werde, die Aebtissin das Recht haben, einen oder den andern von ihnen aus dem Amte zu entfernen und dieses einem der älteren Stiftsministerialen aus deren Stamm-Verwandtschaft (progenie) und nicht außerhalb derselben zu übergeben, wie schon früher geschehen sei; nach ihrem Tode aber oder eines von beiden, solle das Amt nicht an deren Söhne übergehen, sondern die Aebtissin dasselbe an die älteren Stiftsministerialen übergeben, wie früher geschehen, und dasselbe auch thun, wenn beide oder einer von ihnen, ohne Kinder zu hinterlassen, mit Tode abginge. Auch sollen alle zu dem Amte gehörigen Mannen, dem Stifte (ad manus ecclesie) an die Inhaber des Amtes oder wer von der Aebtissin den Auftrag dazu habe (qui officium habent vel causam ipsius domine abbatisse), wenn dieselbe gegenwärtig sei und es verlangen sollte, den Huldigungseid (iuramentum fidelitatis, quod vulgariter „Hulden', dicitur) leisten. Ferner sollen die Inhaber des Amts den Nachlaß der Verstorbenen im Amte, was „Buleven" genannt zu werden pflege, in Beschlag nehmen als Beihülfe, um die Geschäfte des Stiftes besser betreiben zu können. Alle bisher vorgefallenen Beleidigungen, Beschädigungen und Verkürzungen, welche das Stift durch die v. Wanzleben aus irgend welchen Ursachen früher oder neuerdings erfahren habe, will die Aebtissin den Lebenden und den bereits Verstorbenen von Herzen vergeben.

Actum Gandersem presente conuentu et ministerialibus ecclesie anno domini M°. CC°. LXVIII°. pridie Idus Augusti.

Gedruckt bei

Harenberg hist. eccl. Gandersh. p. 387 (nach einem Transsumpt des Herzogs Otto von Braunschweig).

1761) **16. August 1268.**

Conrad (Cunradus) Erzbischof von Magdeburg, Albrecht, Domprobst, Dietrich (Thidericus) Dombechant und das ganze Domcapitel

daselbst bekunden, daß sie auf Bitten des Edeln Mannes, Grafen Hoyer von Woldenberg dem Kloster in Wöltingerode, Cistercienser Ordens, Hildesheimer Diöcese, 8½ Hufen im Dorfe Lengede geschenkt haben.

Datum Magdeburg anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo octavo, decimo septimo Kalendas Septembris, pontificatus nostri anno secundo.

Copie im Cop. Wöltingerod. p. 459, im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.

1762) 21. August 1268.

Burchard Graf von Mansfeld schenkt mit Einwilligung seiner Erben dem Erzbischofe Conrad und dem Domcapitel zu Magdeburg drei Mark Jahresrente aus Sorowe, welche Albrecht, ein Einwohner jenes Dorfes, zu Lehen trage.

Datum Anno domini M°. CC°. LXVIII°. XII. Kalendas Septembris.

Copie im Cop. IV^a. f. 126^b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1763) 31. August 1268.

Conrad Erzbischof von Magdeburg, Albrecht Herzog von Braunschweig und Otto Markgraf von Brandenburg bezeugen, daß die vom Bischofe Volrad, Domprobst Hermann, Dombechanten Wicker und dem ganzen Domcapitel zu Halberstadt dem Fürsten Otto, Grafen von Aschersleben bewilligte Bede aus dem Hochstift Halberstadt ihm weder von Rechts noch Gewohnheits wegen, sondern aus freiem Willen des Bischofs und Domcapitels gegeben sei.

Actum et Datum in Ottersleue Anno Domini M. CC. LXVIII. II. Kalendas Septembris.

Original, von dessen Siegeln nur unkenntliche Fragmente vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. Supplementband p. 6.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 257.

1764) 29. November 1268.

Friedrich Graf von Stolberg (Stalberch) bekundet, daß er mit Einwilligung seiner Erben auf dem Landdinge (in prouinciali placito siue Ciuili iudicio) zu Voigtstedt (Vokstede) dem Erzbischofe Conrad und dem Erzstift Magdeburg das Schloß Voigtstedt mit 44, sechsundsechzig Mark zinsenden Hufen, das Dorf Voigtstedt sammt dem Patronatsrecht der dortigen Kirche, eine Mühle, Weidicht, Röhricht, Gärten, welche 35 Mark zinsen, und

endlich drei Teiche und die Fischerei bis auf eine Meile verkauft und übereignet habe, sowie daß Günther von Schwalenberg, Domherr zu Magdeburg und Probst zu Engern, Gotfried von Holdenstedt und Gotfried Schönhals (Sconehals), beide Ritter und Dienstmannen des Erzstifts Magdeburg, und Keling Vogt von Seeburg (Seborch) diese Besitzungen drei Tage und drei Nächte im Namen des Magdeburger Erzstifts in Besitz gehabt haben.

Zeugen: dominus Guntherus prepositus Angariensis, Comes Fredericus de Clettenberch, Godefridus de Holdenstede, Godefridus Sconehals, milites, Sifridus de Vokstede, Hermannus plebanus de Artere, Bruno plebanus in Seborch, Kelingus Aduocatus, Fridericus villicus de Artere.

Datum Vokstede Anno domini M°. CC°. LXVIII. tercio Kalendas Decembris in vigilia beati Andree.

Original mit Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1765) 30. December 1268.

Burchard v. G. G. der Aeltere, Burggraf von Magdeburg, bekundet nebst seinem Sohn Burchard, ihren Herren, den Erlauchten Fürsten Johann, Conrad und Otto Markgrafen von Brandenburg all ihr Eigen aufgetragen und von ihnen zu Lehn zurückempfangen zu haben, gleichermaßen auch ihre bisher vom Reiche zu Lehn gehenden Güter und versprechen, auch alle ihre von den Stiftern Magdeburg und Halberstadt zu Lehn gehenden Besitzungen ihnen aufzutragen, sobald sie (die Markgrafen) diese Lehen von der Geistlichkeit beider Stifter erlangen könnten, dann aber auch in Rücksicht dieser Güter ihre gehorsamen Vasallen zu werden.

Zeugen: Vlricus dictus Dinggreue, Fridericus Musere, Henricus de Morunge, Bernardus de Wardenberch, Anselmus de Blankenborch, Johannes de Wozstrowe, Gerardus de Boycineborch.

Datum Granzsoye anno domini M°. CC°. LVIII°. III°. Kalendas Januarii.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. V. p. 81, 82.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 94, 95 mit unrichtig reducirtem Datum.

1766) 1268.

Johann und Albrecht Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, schenken dem Jungfrauen-Kloster in Plötzke das Eigenthum von 4 Hufen in

Bervitz (Breuicz), die ihr getreuer Ritter Heinrich v. Kochstedt (Coxstede) von ihnen zu Lehn gehabt und um seines Seelenheils willen zu Gunsten des gedachten Klosters resignirt habe.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXVIII°.

(Testibus) Conrado de Cotene, Wedegone de Gatersleue, Eberhardo de Warmestorp, meo pincerna, Annone de Sidowe, Gerhardo de Wederden, Gunthero de Wederden.

Copie im Cop. des Klosters Plötzke p. 3, 4 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt II. p. 258.

1767) **1268.**

Probst, Dechant und das Domcapitel zu Magdeburg beantworten dem Probst und Domcapitel zu Zeitz eine an sie durch den Dechanten des Letztern in Betreff des Gnadenjahrs (annus gratiae) gerichtete Frage dahin, daß es beim Magdeburger Erzstift stets so gehalten sei, daß, wenn der erste (Domherr) gestorben sei, sein Gnadenjahr ganz zur Vertheilung komme, und nach dessen Verlauf das Gnadenjahr des Zweitverstorbenen zu laufen anfange, bis zu dem Tage seines Todes. Und so erhalte Jeder nach Verhältniß der Zeit, in der er lebe, nach dem Tode des Letztvorverstorbenen seinen Antheil vom Gnadenjahr und zwar seitdem er durch Erlangung einer vollen Präbende auch ein Anrecht auf alle Wohlthaten derselben erhalten habe, auch wenn durch das Gnadenjahr des Vorverstorbenen der Genuß der Präbende suspendirt gewesen sei.

Datum Magdeburg anno domini M. CC. LXVIII. die beati . . .

Nach einer Copie im Cop. LVI. f. 48 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen X. 2. p. 275.

1768) **1268.**

Das Kloster Zinna erkaufte zur Zeit des Erzbischofs Conrad die beiden Dörfer Bardenitz und Pechuele von Richard von Zerbst sammt allen dazu gehörigen Rechten.

S. Riedel C. D. Brand. D. S. 296.

1769) **5. März 1269.**

Conrad Erzbischof von Magdeburg ist gegenwärtig bei dem Abschlusse des Bündnisses Ottos und Albrechts, Markgrafen von Brandenburg,

mit Johann Herzog von Braunschweig gegen die Fürsten von Wenden und die Grafen von Schwerin.

Datum anno domini M°. CC°. LXIX°. feria tercia proxima post Letare.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Hannover.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 109.

Sudendorf Braunschw. Lüneb. Urkundenbuch I. p. 44.

Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 354, 355.

1770) 7. März 1269.

Conrad Erzbischof von Magdeburg bezeugt, daß Herzog Johann von Sachsen in seinem 21. Lebensjahre in seiner Stadt Aken an der Elbe mit seiner und des Domcapitels Zustimmung das Stift S. Nicolai gegründet, mit Stiftsherren besetzt und ihm die ganze Mutterparochie mit ihren Filialen, Capellen, Einkünften und Gerechtsamen übertragen, ebenso die Schulen (scholas) mit ihren Einkünften und Freiheiten, ferner alle Curien, welche die Kanoniker und Vicarien dieses Stiftes als Wohnung besitzen oder noch besitzen werden, auch wenn sie nur als Klosterwohnungen bezeichnet werden können (dummodo eedem curie claustrali censeantur nomine), und die auf dem Platz liegen, der zwischen den Curien vor dem Kloster (et circa spatium jacens inter curias ante monasterium sint contente) belegen seien, sodann den Platz, der in der Mitte von jenen Klostercurien liege, die Curien selbst und den zwischen ihnen befindlichen Raum. Endlich habe Herzog Johann bestimmt, daß der derzeitige Dechant die Seelsorge in der Stadtparochie übernehme und die Rechte des Archidiaconus ausübe. Auf Bitten des Herzogs bestätige er nun diese Schenkungen und nehme sie in seinen besondern Schutz.

Datum anno domini M. CC. LXIX. Nonas Marcii, pontificatus nostri anno tercio.

Copie im Cop. LII. f. 58 ff. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1771) 12. März 1269.

Ulrich und Albrecht Grafen von Regenstein vertauschen an das Kloster Althaldensleben eine Hufe und eine Hofstelle zu Wederingen gegen einen Baum (unam arborem) und zwei Hufen in dem Dorfe Ranthen mit Allem, was das Kloster sonst an Leuten und an Wiesenwachs in jenem Dorfe besessen habe. Dabei habe der Convent ihnen und ihrem verstorbenen Vater die etwa dem Kloster zugefügte Unbill vergeben.

Zeugen: Dominus Prepositus, Albertus de Wederinge, Reyneko de Storbeke, milites, Hermannus Thuringus.

Datum Heymborch Anno Domini M°. CC°. LXVIIII; IIII. Idus Martii.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 11b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Die Zeugenreihe ist unklar; hinter Prepositus ist deshalb ein Komma gesetzt worden.

1772) 16. März 1269.

Otto der Aeltere v. Hadmersleben und seine Söhne Otto, Bodo und Werner schenken zu Ehren des Herrn Jesu und seiner h. Mutter Maria, so wie zu ihrem, ihrer Voreltern und Nachkommen Seelenheil den Klosterjungfrauen zu Marienstuhl bei Egeln die Kirche zu Harsdorf (Hardesdorp) mit 5 dazu gehörigen Hufen und Hofstellen unter der Bedingung, daß das Kloster zweimal im Jahre ein Seelengedächtniß für sie, ihre Vorfahren und Nachkommen feiere und zwar das erste am Tage vor Marien Verkündigung, das zweite am Tage der h. Märtyrer Processus und Martinianus, wobei auch sämmtliche Pfarrer des betr. Archidiaconatssprengels (huius banni) zugegen sein sollen, wenn sie kommen könnten und wollten, und solle dann jeder eine Todten-Messe lesen. Ihren Unterhalt sollen sie an diesen Tagen vom Kloster empfangen. Außerdem sollen die Klosterjungfrauen als Almosen 40 Tage lang an jedem Tage eins von 40 Maaßen, welche Seslinge heißen, und an jedem Freitage einen Scheffel geben. Endlich haben er und seine Söhne den Conventualinnen ein Fuder Wein verehrt, weshalb auch Spenden von Wein und Anderm zur Feier der Christusfeste gereicht werden sollen.

Zeugen: Miles Craft de wolmersleue, miles hinricus de orden, miles Ludolfus aduocatus.

Datum in Egelen Anno domini M°. CC°. LXII°. XVII°. Kalendas Aprilis.

Acta sunt hec per manum ludolfi, hinrico preposito existente.

Nach dem mit 2 Siegeln versehenen Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl. Ritter Craft ist ein Ahnherr des Geschlechts v. Kracht.

1773) 7. April 1269.

Alverich von Gottes Gnaden Burggraf (?castellanus oder Burgmann?) in Milow schenkt der Domkirche in Brandenburg die Pfarrei in Milow nebst allem Zubehör.

Zeugen: dominus Lambertus Brandeburgensis prior, Johannes Grubbow, Theodericus de Glinde, Nicolaus de Plawe, cano-

nici ibidem, dominus Walterus de Ponte et prepositus antique civitatis Brandeburg anno domini M°. CC°. LXIX. VII. idus Aprilis.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 169. Vermuthlich gehörte Alverich dem Geschlecht v. Grabow im Jerichowschen an.

1774) 10. April 1269.

Dietrich Markgraf von Landsberg, schenkt dem Kloster bei Giebichenstein 2 Hufen im Dorfe (pago) Steckelsdorf, die Gebhard und Gerhard Burggrafen v. Querfurt von ihm bisher zu Lehn gehabt.

Testibus Meynero notario domini G. de Querenuorde, domino Erenfrido de Gybinkinsteyn (so!), domino Bodone de Ylburch.

Datum Hallis anno domini M°. CC°. LXIX°. IIII°. ydus aprilis.

Nach dem Original im Hauptstaats-Archiv zu Dresden. Steckelsdorf ist eine Wüstung im Amt Bitterfeld. Vergl. Magdeb. Gesch.-Blätter II. p. 451, 452. VII. p. 241, 242.

1775) 24. April 1269.

Dietrich Markgraf von Brandenburg übereignet auf Antrag des Herrn Gebhard v. Querfurt dem Prior und Convent des (Einsiedler-) Klosters (reclusorii) bei Giebichenstein 4 Hufen in Schnaswitz (Sonaswiz) die der genannte bisherige Lehnsbesitzer resignirt habe.

Testibus domino Gebehardo de Queruorde predicto, Bertoldo de Schipz, Henrico Trost, Brunone villico de Landesberch Meynone et Conrado, curie nostre notariis.

Datum Hallis in Curia, H. de Ruschinberch anno domini M°. CC°. LXIX. VIII. Kalendas Maii.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 774, 775, wo irrig Schiruz statt des offenbar richtigen Schipz.

1776) 24. April 1269.

Herr Johann Burggraf v. Wettin (Witin) ist Zeuge in einer Urkunde, durch welche Heinrich Markgraf von Meißen und Osterland seinem avunculus (aber es waren ihre Mütter Schwestern), dem Grafen Siegfried von Anhalt zwei Kinder Heinrichs v. Isenburg als Ministerialen überläßt.

Datum et actum apud Dresden per manum magistri G. prepositi de Hain, nostri Protonotarii Anno Domini M°. CC° LXIX°. VIII°. Kalendas Maii.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt II. 7 p. 166.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 260.

Lenz Becman. ennucl. p. 271.

Horn Henr. illustr. p. 351.

1777) 25. April 1269.

Conrad Erzbischof von Magdeburg sendet dem Bischofe W(itige) von Meißen behufs Verhandlung über gewisse Eingriffe in das Diöcesanrecht des Bischofs W(ilhelm) von Lebus, der sich beklagt habe, daß er einige Geistliche aus Schiedlau (Schidlowe), das zum Sprengel von Lebus gehöre, zum Ungehorsam gegen ihn verleitet habe, eine Vorladung zum persönlichen Erscheinen im Termin in der Domkirche zu Magdeburg auf den Tag nach Martini (12. November), indem er ihn seines Beistandes versichert, falls er vorher die Sache gütlich ausgleichen wolle.

Datum in Magdeburg VII. Kalendas Maii anno domini M°. CC°. LX°. IX°.

Gedruckt bei

Gersdorf C. D. Sax. Reg. B. 1. p. 167 (n. d. Orig.).

1778) 17. Mai 1269.

In der Stadt Halle stellt Dietrich v. Landsberg eine Urkunde aus, worin er auf die Vogtei in Gundorf und anderen Dörfern zu Gunsten des Bischofs von Merseburg verzichtet.

Datum et actum in Civitate hallis Anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo nono, decima sexta Kalendas Junii.

Gedruckt in

Wilcke Ticemannus C. D. p. 28 ff.

1779) 17. Mai 1269.

Johann Burggraf von Wettin ist Zeuge in einer Urkunde Heinrichs des Erlauchten, wodurch dieser die Advocatie im Dorfe Gundorf und anderen Dörfern dem St. Petersklofter in der Altenburg bei Merseburg verleiht.

Datum et actum apud civitatem nostram Pesne in Insula ibidem sita in albea Anno domini millesimo ducentesimo Sexagesimo nono XVI. Kalendas Junii.

Gedruckt in

Wilcke Ticemannus C. D. p. 26–28.

1780) **9. Juni 1269.**

Conrad Erzbischof von Magdeburg, Heinrich Markgraf von Meißen und Siegfried Graf von Anhalt entscheiden die Streitigkeiten des Markgrafen Otto von Brandenburg mit dem Fürsten Nicolaus von Werle und dem Grafen Gunzelin von Schwerin.

Datum et actum Magdeburch anno domini M°. CC°. LXIX°. quinto ydus Ju(nii).

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 102 ff.

Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 360—362 (n. d. Orig.).

1781) **4. Juli 1269.**

Conrad Erzbischof von Magdeburg gestattet, daß sein Dienstmann, Herr Wichmann v. Mokrene eine Hufe zu Drosenitz gegen eine zu Winningen an das Stift Alsleben vertausche.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXIX°. IIII. Nonas Julii, pontificatus nostri anno III.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 262.

1782) **9. Juli 1269.**

Volrad Bischof von Halberstadt bestätigt dem Probst, der Aebtissin und ganzen Convent des Klosters Meyendorf den Besitz der ihm vom Ritter Johann v. Blankenburg geschenkten Pfarrkirche zu Wormsdorf mit Genehmigung seines Domcapitels.

Datum Halberstad Anno domini M°. CC°. LXIX°. VII Idus Julii.

Copie im Cop. XL. f. 4v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Vergl. unten Nr. 1785.

1783) **10. Juli 1269.**

Sophia v. G. G. Aebtissin zu Alsleben übereignet mit Consens Conrads Erzbischofs von Magdeburg und ihres Kloster-Convents dem Kloster S. Georgen zu Hecklingen eine Hufe in Winningen.

Zeugen: Gisla preposita, Jutta decana, Conegundis custos, Gertrudis et Gertrudis, Jutta, Ermingardis, Clemencia, Berchta, Elyzabeth et Hereburgis canonice, Ny-

colaus, Albertus, Heinricus canonici, Heinricus, Wichmannus de Mokrene et Odewinus milites.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXIX°. VI°. Idus Julii.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 262.

1784) 17. Juli 1269.

Heinrich v. G. G. Probst und der ganze Convent des Klosters St. Moritz in Halle überlassen das Erbrecht von 5 Hufen, ihre Freigüter und Hofstellen, die ihrer in Ammendorf belegenen Kirche gehören, und die für 22 Mark Bruder Ulrich, Thilo, Bertram, Margarethe und ihr Sohn vom Kloster erworben und sodann aufgelassen haben, der Kirche des h. Nicolaus in Ammendorf, die jetzt in ein Kloster umgewandelt sei, zu dem bisher von den Gütern entrichtetem Zinse, nämlich vor Martini 10 Malter Roggen und 10 Malter Gerste. Bleibe das Kloster im Rückstande, so sei Schadenersatz in Geld zu leisten. Höre der Bestand des Klosters in Ammendorf auf, so sollen obige Güter an das Kloster St. Moritz zurückfallen.

Zeugen: dominus Heino de Amendorf et sui filii Olricus et Albertus, milites, Heidenricus dictus Gans et Heinemannus frater suus, Heidenricus Puz et filius suus Olricus, Johannes Bornemeister et Bruno, suus frater, Johannes Dreliz, Tilo et Bertramus fratres de Lodesleue, Rodulphus Griso.

Datum Hallis in claustro Sancti Mauricii anno domini M°. CC°. LXIX°. in die Alexii confessoris.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 775 (nach einer Copie).

1785) 19. Juli 1269.

Ludolph, gewesener Bischof, Hermann Domprobst, Wiger Domdechant und das ganze Domcapitel zu Halberstadt genehmigen die Ratification, die Bischof Volrad von Halberstadt dem Kloster Meyendorf über die ihm Seitens des Ritters Johann v. Blankenburg gemachte Schenkung der halben Kirche in Wormsdorf ertheilt hat.

Zeugen: Hermannus Scolasticus, Burchardus Vicedominus, Rodolphus Portenarius, Hermannus Hodo, Ludegerus Struz, Guntherus de Mannesfelth, Geuehardus de Querenuorde,

Conradus de Dorstat, Halberstadensis Ecclesie Canonici; Laici autem Wernerus de Scerembeke, nobilis, Geuehardus de Berwinkele, Johannes de Wedersleue et Johannes de Blankenborch, Milites.

Actum et datum anno gracie M°. CC°. LXIX°. XIV. Kalendas Augusti, Pontificatus Domini nostri Volradi Halberstadensis Episcopi anno quarto decimo.

Copie im Cop. XL. f. 5 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1786) 27. Juli 1269.

Volrad Bischof von Halberstadt schenkt die ihm von dem geistlichen (religiosum), in Christo geliebten Bruder Friedrich v. Esebeck resignirte Kirche in Völpke (Vogelbike) dem Kloster Marienborn.

Actum et datum Halberstat Anno Domini M°. CC°. LXVIIII°. VI. Kalendas Augusti.

Nach dem in Marienborn befindlichen Original im Cop. XLVII. f. 19v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1787) 24. August 1269.

Conrad Erzbischof von Magdeburg übereignet auf Bitten des Dechanten und Conventes zu St. Nicolai in Magdeburg diesem Stift die Vogtei über 24 Hufen in Klein-Drackenstedt (Drakenstede), eine Hufe in Groß-Rodensleben, zwei Hufen in Klein-Rodensleben, zwei Hufen in Ochtmersleben (Othmersleue), 2 Hufen in Flechtingen (Vlechtinghe), sowie über hier und dort liegende Hofstellen.

Datum Mag(de)burch Anno domini M°. CC°. LXIX°. Nono Kalendas Septembris, pontificatus nostri Anno Tercio.

Copie im Cop. LVIII. f. 13v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1788) 15. September 1269.

Vertrag zwischen Conrad Erzbischof von Magdeburg und Johann und Albrecht Herzöge von Sachsen unter Vermittlung Burchards v. Querfurt, Cämmerers seines Hofes, und des Edeln Mannes Siegfried Grafen v. Blankenburg, Conrad Grafen v Wernigerode, Burchard v. Barby (Barboye) und Richard v. Zerbst (Zerwist), Schenken seines Hofes, auf Seiten des Erzbischofs, und Burchards, Grafen v. Mansfeld, Widegos

v. Gattersleben (Gatersleue), Eberhards v. Warmsdorf und des Schenken Barth(olomäus) auf Seiten der Herzöge über das Burggrafen- und Schenken-Amt von Magdeburg und über das Schloß Rosenburg (Rosborg),

1. nämlich, wenn der Erzbischof das Burggrafenamt (Burggrauiatum) nebst dem zu ihm gehörigen (annectum illi) Schenkenamt vom Burggrafen kaufen sollte, so sei er verpflichtet, dieselben den Herzögen zu Lehen zu reichen nebst den Vogteien über die Klöster Neuwerk bei Halle (in Hallo), in Gottesgnaden und in Alsleben und mit allen Erb- und Lehngütern, die zum Burggrafen- und Schenkenamt gehören, ausgenommen jedoch das Schloß Rosenburg und dessen Burglehen und andere dazu gehörige Erbgüter und auch 200 Mark an jährlichen Einkünften davon, die auch zu Lehen ausgegeben seien und dazu gehören,

2. verpflichtet sich der Erzbischof die obigen Aemter den Herzögen für 1200 Mark zu Lehen zu reichen und Letztere dem Erstern das Gericht um Frose (circa Wrose), gemeinhin Gauschaft genannt (Goscap wlgariter appellatum) zu überweisen (eximent a domino Burgrauio ad usus domini Archiepiscopi).

3. Außerdem wollen sie dem Erzbischofe und dem Erzstift das Eigen des Schlosses und Städtchens Belzig (Beltiz) nebst Zubehör, oder auch das Eigen von Zahna (Zanis) oder von Wittenberg nebst Zubehör cediren, um es dann für sich und ihre Erben vom Erzstift als Lehen zurück zu empfangen.

4. Würde der Burggraf beim Verkauf des Gauschaftsgerichts den Herzögen Schwierigkeiten machen, so solle der Erzbischof als Aequivalent dafür 300 Mark erhalten und jenes dem Burggrafen verbleiben.

5. Falls der Ankaufe dieses Gauschafts-Gerichtes zu Stande komme, sollen die Herzöge auch zum Ankaufe des Schlosses Rosenburg mit erzbischöflichem Gelde verpflichtet sein und zwar für 1500 Mark nebst den dazugehörigen Burglehen.

6. Sterbe der Burggraf vor dem Kaufe, so solle nichtsdestoweniger der Erzbischof den Herzögen jene Aemter für 600 Mark zu Lehn reichen, aber eines der obigen Güter (Belzig ꝛc.) zurückgeben.

7. Beide Theile versprechen sich gegenseitige Hülfe bei feindlichen Angriffen besonders für den Fall, daß das Schloß Rosenburg angegriffen würde; einer solle ohne Wissen und Willen des andern sich nicht vertragen und den Herzögen, falls Rosenburg verkauft oder veräußert würde, das Vorkaufsrecht zustehen, wobei zwei Vasallen von jeder Seite die nähern Verhandlungen zu leiten haben.

(Mit dem obengesetzten Datum beginnend.)

Original, woran nur noch die stark beschädigten Siegel des Herzogs Johann und der Herzogin Helena (Elena), seiner Mutter, an Stelle ihres jüngern Sohnes, Herzog Albrechts, befindlich, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Kurze hist. Nachrichten vom Stapelrecht der Altstadt Magdeburg p. 95—98. Vergl. über den Verkauf des Burggrafenamts Holstein in den Magdeb.-Gesch.-Blättern VI. p. 99 ff. und v. Arnstedt Ebendaselbst VI. S. 62 ff. und VII. S. 20 ff.

1789) 26. October 1269.

Siegfried Pfarrer zu Lübars (Lubus) ist (letzter) Zeuge in der Urkunde, durch welche Heinrich, Bischof von Brandenburg seinem Domcapitel gewisse Hebungen im Lande Löwenberg zu Seelenmessen für seine beiden Nachfolger abtritt.

Datum Brandenburg anno domini M°. CC°. LXIX°. VII. Kalendas Nouembris, pontificatus nostri anno VI.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VII. p. 242, 243.

1790) 15. November 1269.

Conrad Graf von Brehna (Brenensis) schenkt zum Besten des heil. Landes dem Meister des Tempelherrenordens und der Gemeinschaft desselben die ihm zuständige Kirche zu Wettin (Wetyn), nämlich das Patronatsrecht über dieselbe mit allem Zubehör unter Befreiung von jeder weltlichen Vogtei und Abgaben.

Zeugen: Comes Sifridus dictus de Anehalt, Frater Heinricus de ordine Minorum fratrum, noster germanus, cum suo socio, Frater fredericus de Olvenstete ordinis predicatorum, Otto miles de Ostrowe, Conradus miles de Ostrowe, Otto miles de Rode, Dominus Wernerus de Kercberch, vicedominus Magdeburgensis, Fridericus miles dictus Slichtynk, Teodericus et Bruno, frater suus, milites dicti de Clekvitz, Heinricus miles de Ysenborc.

Datum et actum in Magdeburch Anno gracie M°. CC°. LXIX. XVII. Kalendas Decembris.

Original mit zum größern Theil erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Die Zeugenreihe ist beachtenswerth.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. VI. p 403, 404.

1791) 28. November 1269.

Otto und Albrecht Markgrafen von Brandenburg vertauschen ihren Ministerialen Burchard v. Bartensleben, Sohn des Herrn Günther v. Bar-

tensleben, ihn aus seinem Ministerialverhältniß zu ihnen entlassend an den Erzbischof Conrad von Magdeburg gegen dessen Ministerialen Bodo v. Walstawe.

Zeugen: dominus Geuehardus prepositus in Saltwedel, dominus Geuehardus de Pluent, dominus Johannes de Tornowe, dominus Gerhardus Lupis (so!).

Datum et Actum Spandowe Anno domini M⁰. CC⁰. LX⁰. IX⁰. Kalendas Decembri (so!) IIII.

Gedruckt (n. d. Orig.) bei

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 230.

1792) 29. November 1269.

Siegfried Graf von Anhalt schlichtet als Schiedsrichter einen Streit zwischen Heinrich Probst des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg und den Einwohnern der zum Kloster gehörigen Dörfer Löderburg, Escherstedt und Rothenförde einerseits und denen des Dorfes Schwemmer andererseits über einen Sumpf und Weiden daselbst dahin, daß die Einwohner jener Dörfer ihr Vieh auf diese Weiden treiben dürfen, doch solle das Vieh der Klosterdörfer einen und denselben Weg von und zur Weide nehmen. Laufe das Vieh in die Saaten, so solle deren Besitzer sich an dem verlaufenen Vieh pfänden dürfen. Für jenen Weg zur Weide solle zu Marien Lichtmeß von dem Mühlenmeister (Magistro molendini) zu Escherstedt eine Abgabe von 2 Pfund Wachs an die Kirche zu Schwemmer geliefert werden, jener Sumpf mit Zubehör aber dem Dorfe Schwemmer verbleiben.

Zeugen: Wernerus vicedominus Magdeburgensis, Hinricus prepositus in Hekelingen, Burchardus plebanus in Rodenuorde, Theodericus passer et Nicolaus Canonici Ecclesie sancte Marie in Magdeburg, Euerhardus de Suseliz, Hinricus et Gunzelinus de wanzleue, fredericus malder, Conradus de Cocstede, Sifridus de hondorp, Hinricus de Bornekere, milites, Rodolphus hake, Conradus filius marsilii, Johannes meygerus, ciues de Swemmer, Rodolphus et Geuehardus ciues de Luderdeburg, Johannes de Biere et Geuehardus ciues in Rodenuorde.

Acta sunt hec in villa Rodenuorde Anno gratie M⁰. CC⁰. LXIX. In vigilia beati Andree apostoli.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 44 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 264.

Hertel Urk.-Buch d. Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 125.

1793) **11. December 1269.**

Conrad Erzbischof von Magdeburg bekundet unter Zustimmung des Domprobsts Albrecht, des Dombechanten Dietrich, des Bitzthums Werner, des Cellerars Werner, des Cämmerers Burchard und des ganzen Domcapitels, daß er, um die durch ihn gemachten Schulden zu tilgen, von dem Domprobst Albrecht, dem Dombechanten Dietrich und dem ganzen Domcapitel die Genehmigung erhalten habe, einige Güter des Erzstifts auf Lebenszeit zu Lehn zu geben, andere aber zu verkaufen. Indem er von dieser Freiheit Gebrauch mache, verkauft er an das Jungfrauenkloster zu Althaldensleben Cistercienserordens für 70 Mark Silber vier Hufen zu Groß-Rotmersleben, welche jährlich zwei Pfund Pfennige und zwei Wispel Weizen einbringen, und setzt den Probst Conrad vom genannten Kloster in den körperlichen Besitz dieser Hufen. Das erlöste Geld habe er zur Tilgung der Schulden des Erzstifts verwendet, indem er es nebst anderen Gütern bei Quedlinburger Juden angelegt und für das Erzstift das Schloß Wippra (Wippere) mit einigen dazugehörigen Gütern erworben habe.

Zeugen: Laici viri Nobiles Siffridus Comes de Blankenborch, Burchardus de Barboy, Comes Conradus de Wernigerode et nostre Ministeriales Ecclesie, Richardus de Zerwist, Richardus de Alesleve dapifer, Arnoldus de Dreinleve, Hillebrandus de Ousfeld, Rudolphus de Sant(er)sleve.

Datum Magdeburg Anno Domini M. CC. LXIX. III. Idus Decembris, Pontificatus nostri anno Tercio.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 12 im Königl Staats-Archiv zu Magdeburg.

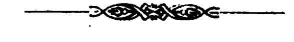
1794) **1269.**

Ritter Heinrich v. Liebenau giebt dem Probste und dem Kloster auf dem Lauterberge (bei Halle) die Mühle bei Torgau gegen eine Verabreichung von 2 Fässern (carrata) der besten Weinsorte (melioris vini) vom Weinberge zu Podegruz und zwei „ammones" auf Lebenszeit.

Zeugen: Frater Conradus Gardianus fratrum minorum de Turgowe, dominus Bodo de Ilburc, dominns Olricus Coppats, dominus Hermannus de Eine.

Acta sunt hec anno domini Millesimo ducentesimo sexagesimo nono.

Nach dem Original im Hauptstaats-Archiv zu Dresden. Vergl. v. Mülverstedt dipl. Ileb. I. p. 47.



Verbesserungen.

A. Zum 1. Bande.

Seite 4 Nr. 14 Z. 4 v. u. ist zu streichen
„ 9 Nr. 26 Z. 1 v. o. nach Sickel Acta Karolorum II. p. 413 eine Fälschung.
„ 11 Nr. 33 Z. 7 v. o. statt Kerigesburch lies: Kesigesburch.
„ 16 Nr. 59 Z. 5 v. o. statt Edmund lies: Edward.
„ 19 Nr. 69 Z. 12 v. u. statt Bovitho lies: Bonitho.
„ 19 Nr. 70 Z. 6 v. u. statt cuccebold lies: curcebold.
„ 21 Nr. 72 Z. 13 v. o. statt in Magedeburg lies: in Magedeburg ciuitate.
„ 21 Nr. 72 Z. 16 v. o. auch gedruckt bei Eccard Histor. genealog. princc. Saxon. p. 135, Lünig Reichsarchiv X. B. p. 338, Rethmeyer Braunschw. Chronik p. 202, Facsimile in Sybel und Sickel Kaiserurkunden Hft. I. tab. 27.
„ 22 Nr. 73 Z. 8 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 339.
„ 22 Nr. 73 u. 74. Vergl. über dieses Duplicat Sickel Beiträge zur Diplomatik VI. (Abhdlg. der Wiener Akad. Bd. 85) p. 364. VII. (ibid. Bd. 93) p. 82.
„ 26 Nr. 84 Z. 8/9 v. u. statt zum Schlosse (castellum) bei Magdeburg lies: zur Burg (Stadt) Magdeburg (ad prefatum castellum id est ad Magadoburg).
„ 27 Nr. 84 Z. 7 v. o. statt I lies: II.
„ 27 Nr. 84 Z. 8 v. o. Concept nach Stumpf, Reichskanzler II. Nr. 531.
„ 28 Nr. 88 Z. 6 v. u. Vergl. auch Ficker Beiträge zur Urkundenlehre II. p. 159, 495 und jetzt das Facsimile: v. Sybel und Sickel Kaiserurkunden Hft. I. tab. 28.
„ 30 Nr. 93 Z. 10 v. o. auch gedruckt bei Meibom Scriptores I. p. 742, Stumpf Nr. 103 und Dümmler Otto d. Gr. stellen die Urkunde zum Jahre 942.
„ 30 Nr. 94 Z. 1 v. u. auch gedruckt bei Meibom S. R. G. I. p. 742. Vergl. auch Dümmler l. c. p. 118, Sickel Beiträge VII. p. 80 ff. und jetzt das Facsimile in v. Sybel und Sickel Kaiserurkunden Hft. I. tab. 29.
„ 31 Nr. 95 Z. 16 v. u. auch gedruckt bei Meibom S. R. G. II. p. 417, Beckmann Accessiones hist. Anhalt p. 32.
„ 32 Nr. 97 Z. 18 v. o. gedruckt bei Eccard Histor. gen. princc. Saxon. p. 139, Stumpf Nr. 100 stellt die Urkunde zum Jahre 941.
„ 33 Nr. 99 Z. 2 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv XVI. B. p. 4, Stumpf Nr. 119 stellt die Urkunde zu 945, doch vergl. Ficker Beiträge II. p. 258.
„ 38 Nr. 111 Z. 9 v. u: Vergl. auch Dümmler Otto d. Gr. p. 168 und Lindecke Stellung des Bisthums Halberstadt zu der Gründung des Erzbisthums Magdeburg. Halberstadt 1879 p. 12.
„ 38 Nr. 112 Z. 6 v. u. statt zu seinem und aller seiner Schuldner Seelenheil lies: zu seinem Seelenheil und zur Vergebung aller seiner Sünden.
„ 39 Nr. 113 Z. 13 v. u. statt 29. December lies: 29. December (1. Januar?).
„ 39 Nr. 113 Z. 1. v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 347. Vergl. Raumer Regg. Brandenburg. Nr. 150, 216, Stumpf Nr. 128, Ficker Beiträge II. p. 141, 509, unten Nr. 137 u. 185.
„ 40 Nr. 114 Z. 10 v. u. Vergl. indeß jetzt Sickel Beiträge VI. p. 375, 438.
„ 43 Nr. 120 Z. 1 v. u. Vergl. Stumpf Nr. 169, Dümmler Otto d. Gr. p. 168.
„ 45 Nr. 125 Z. 7 v. o. Vergl. Stumpf Nr. 224, der die Urkunde ohne Zweifel an der Echtheit zum Jahre 953 stellt.

Seite 45 Nr. 126 Z. 18 v. u. Vergl. gegen Stumpf, der Nr. 226 die Urkunde zum Jahre 953 stellt, Dümmler Otto d. Gr. p. 203.
„ 46 Nr. 127 Z. 10 v. o. Für die Echtheit und das Jahr 951 tritt ein auch Sickel Beiträge VII. p. 87.
„ 46 Nr. 128 Z. 8 v. u. Vergl. Ficker Beiträge II. p. 164.
„ 47 Nr. 129 Z. 13 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 342, Höfer Zeitschrift I. p. 365, Jaffé diplom. quadr. p. 6. Gegen Stumpf Regg. Nr. 232, wo die Echtheit bezweifelt wird, vergl. Stumpf Wirzburg. Immunit. 1 p. 12, 2 p. 21, Ficker Beiträge I. p. 210, II. p. 130, 507 ff. 514, 516, Sickel Beiträge VI. p. 408, 439 ff. VII. p. 85 (wo die Urkunde zu 952 gestellt wird).
„ 49 Nr. 137 Z. 14 v. u. statt Vergl. — 128 lies: Wohl identisch mit Nr. 113.
„ 49 Nr. 138 Z. 1 v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 281.
„ 51 Nr. 142 Z. 6 v. u. gedruckt im Auszuge bei Sudendorf Braunschw.-Läneb. Urkunden-Buch IX. p. 31 und Leibnitz Annal. imp. III. p. 24. Vergl. Grosfeld de arch. Magdeb. orig. p. 72, Stumpf Regg. Nr. 249, die die Urkunde für unecht halten, und Lindecke l. c. p. 17.
„ 53 Nr. 146 Z. 18 v. o. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 275, der die Urkunde zu 960 stellt und Ficker Beiträge II. p. 515—516.
„ 53 Nr. 147 Z. 9 v. u. auch gedruckt bei Sudendorf Braunschw.-Läneb. Urkunden-Buch IX. p. 31—32.
„ 54 Nr. 148 Z. 5 v. o. gedruckt bei Stumpf Acta imperii p. 300, Jacobs Urkunden-Buch des Klosters Drübeck p. 2.
„ 57 Nr. 155 Z. 6 v. o. auch gedruckt bei Boysen I. p. 93. Vergl. zur Kritik dieser und der voraufgehenden Urkunde auch Dümmler Otto d. Gr. p. 321, Lindecke die Stellung des Bisthums Halberstadt p. 17 ff., Ficker Beiträge II. p. 203.
„ 57 Nr. 156 Z. 16 v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv XVI. B. p. 7, Boysen I. p. 95, Leibnitz Annal. imp. III. p. 70; Dümmler Otto d. Gr. p. 325, dann Lindecke l. c. p. 18 ff. halten die Urkunde für unecht.
„ 58 Nr. 157 Z. 19. v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 343, Leibnitz Annal. imp. III. p. 70, Höfer Zeitschrift für Archiv. II. p. 341, Jaffé dipl. quadrag. p. 8.
„ 58 Nr. 157 Z. 8 v. u. statt ginicansten lies: giuicansten.
„ 59 Nr. 158 Z. 9 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 344.
„ 59 Nr. 159 Z. 16 v. u. statt Vögte lies: öffentlichen Richter.
„ 59 Nr. 159 Z. 6 v. u. auch gedruckt bei Ludewig Rell. VII. p. 486, Lünig Reichsarchiv XVII. B. p. 17, Leibnitz Annal. imp. III. p. 72—73, Forschungen XV. p. 371—372. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 548, Dümmler Otto d. Gr. p. 323, Ficker Beiträge I. p. 11, 158, II. p. 418, 486, Sickel Beiträge VI. p. 393.
„ 62 Nr. 163 Z. 15 v. o. auch gedruckt bei Boysen I. p. 124.
„ 62 Nr. 165 Z. 9 v. u. statt Puciari lies: Puciani.
„ 63 Nr. 165 Z. 8 v. o. auch gedruckt bei Sudendorf Braunschw.-Läneb. Urkundenbuch IX. p. 32—33, Lindecke die Stellung Halberstadts p. 21—22 hält die Urkunde für unecht.
„ 65 Nr. 170 Z. 1 v. u. auch gedruckt bei Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 1. Vergl. Ficker Beiträge I. p. 197, II. p. 270.
„ 67 Nr. 172 Z. 17 v. u. auch gedruckt bei Jaffé dipl. quadrag. p. 11, vergl. Stumpf Regg. Nr. 358, Ficker Beiträge I. p. 27, 196, 305, II. p. 153.
„ 68 Nr. 173 Z. 8 v. o. Vergl. Lindecke die Stellung Halberstadts p. 22, Dümmler Otto d. Gr. p. 378, Ficker Beiträge II. p. 131.
„ 69 Nr. 175 Z. 10 v. o. auch gedruckt bei Höfer Zeitschrift für Archivk. II. p. 342.
„ 70 Nr. 178 Z. 8 v. u. statt circumiacentibus lies: circummanentibus.
„ 71 Nr. 178 Z. 9 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 346.
„ 71 Nr. 179 Z. 10 v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 346, vergl. Stumpf Wirzburg. Immunit. 2 p. 16, Ficker Beiträge II. p. 164.
„ 72 Nr. 180 Z. 2 v. o. statt geschenkt hat, ferner der lies: geschenkt hat. Ferner schenkt er den.
„ 73 Nr. 182 Z. 1 v. u. nach Lindecke Stellung Halberstadts p. 24 im Juni oder Juli.
„ 75 Nr. 186 Z. 9 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 348, Stumpf Regg. Nr. 356 stellt die Urkunde zu 965, ebenso Dümmler Otto der Gr. p. 371.
„ 75 Nr. 187 Z. 6 v. u. auch gedruckt bei Ludewig Rell. VII. p. 419, v. Erath Codex dipl. Quedl. p. 915, Meibom Scriptores I. p. 750, Eccard Histor. geneal. princc. Saxon. p. 550, Lünig Reichsarchiv XIX. p. 801.
„ 76 Nr. 188 Z. 19 v. o. auch gedruckt bei Leibnitz Annal. imp. III. p. 155. Jaffé Dipl. quadr. p. 12, gegen Dümmler Otto d. Gr. p. 386 und Lindecke Stellung Halberstadts p. 22, die die Urkunde für unecht halten, vergl. Ficker Beiträge II. p. 131, 184.

Seite 77 Nr. 190 Z. 11 v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 348.
" 78 Nr. 191 Z. 9 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv XVI. B. p. 10.
" 79 Nr. 193 Z. 9 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 349, Gercken C. D. Brand. IV. p 431, Jaffé Dipl. XL. p. 13, gegen Stumpf Regg. Nr. 412, wo die Urkunde für unecht erklärt wird, vergl. Stumpf Wirzburg. Immunit. I. p. 20, Ficker Beiträge I. p. 209, 305, II. p. 153, 288, 516, Sickel Beiträge VI. p. 437 ff. (der wie Stumpf Wirzburg. Immunit. die Urkunde zu 942 stellt).
" 80 Nr. 195 Z. 13. v. u. auch gedruckt bei Mansi XVIII. p. 509.
" 81 Nr. 197 Z. 1. v. u. statt p. 2, lies: 2. p. 11. Stumpf Regg. Nr. 430 hält die Urkunde für unecht.
" 83 Nr, 198 Z. 2 v. o. statt 2½ Jahr später lies: nach Ablauf dieses und eines weiteren halben Jahres.
" 84 Nr. 198 Z. 10. v. u. auch gedruckt bei Leibnitz Ann. imp. III. p. 238 ff. nebst Varianten p. 241 ff. Ueber diese sogen. narratio erectionis ecclesie Magdeb. vergl. vom Hout de chronico Magdeb. p. 28 ff., Dümmler Otto d. Gr. p. 444/5, Lindecke die Stellung Halberstadts p. 29 ff.
" 87 Nr. 205 Z. 16 v. o. auch gedruckt bei Leibnitz Ann. imp. III. p. 248.
" 87 Nr. 206 Z. 1 v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv XVI. B. p. 17, Schaukegl Spicileg. ex argr. Billung. p. 318. Höfer Zeitschrift II. p. 344, vergl. Dümmler Otto d. Gr. p. 447.
" 89 Nr. 207 Z. 4 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv XVI. B. p. 19.
" 89 Nr. 208 Z. 17 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv XVI. B. p. 17.
" 89 Nr. 209 Z. 4 v. u. auch gedruckt bei Boysen I. p. 145, Jaffé diplom. p. 16, Leibnitz Ann. imp. III. p. 248, Sudendorf Urkundenbuch IX p. 33.
" 90 Nr. 210 Z. 17 v. o. wo an der Echtheit gezweifelt ist, auch gedruckt bei Leibnitz Ann. imp. III. p. 248, Jaffé diplom. XL. p. 15, vergl. Stumpf Regg. Nr. 565 und Dümmler Otto d. Gr. p. 447.
" 92 Nr. 213 Z. 5 v. u. Vergl. auch Ficker, Beiträge I. p. 196.
" 93 Nr. 214 Z. 16 v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 350, Leibnitz Ann. imp. III. p. 249, Höfer Zeitschrift für Archivkunde II. p. 345, Dümmler Otto d. Gr. p. 449 hält die Urkunde für eine Fälschung.
" 94 Nr. 216 Z. 15 v. u. statt fol. 1 lies: fol. 15.
" 94 Nr. 216 Z. 11 v. u. auch gedruckt bei Boysen I. p. 128, Mansi XIX. p. 5, Leuckfeld Antiqu. p. 653, Forschungen zur deutschen Geschichte XVII. p. 236. Dieselbe Bulle findet sich in kürzerer Fassung Cop. S. Maurit. fol. 1 gedruckt in Forschungen XVII. p. 235 und Sudendorf Braunschw.-Lüneb. Urkundenbuch IX. p. 34. Zur Kritik vergl. Grosfeld de orig. p. 48 ff., Dümmler Otto d. Gr. p. 449 und Palm in Forschungen XVII. p. 233 ff.
" 101 Nr. 234 Z. 12 v. o. statt 234 lies: 236.
" 101 Nr. 234 Z. 14 v. o. statt Bibliothekarbischof lies: Bischof-Bibliothekar.
" 104 Nr. 242 Z. 1 v. o. ist als identisch mit Nr. 249 zu streichen.
" 104 Nr. 243 Z. 1 v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv XVI. B. p. 20, Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 2. Vergl. Regest Nr. 250 und Ficker Beiträge I. p. 39, II. p. 184.
" 105 Nr. 244 Z. 17 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv XVI. B. p. 20.
" 105 Nr. 245 Z. 6 v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv XVI. B. p. 21.
" 107 Nr. 248 Z. 12 v. u. Vergl. auch Ficker Beiträge II. p. 513.
" 108 Nr. 249 Z. 6 v. o. und alte Copie aus dem XII. Jahrhundert im Staatsarchiv zu Magdeburg s. r. Kl. Bergische Stiftung Nr 1 (mit VIIIIX kalendas februarii) Gedruckt in Forschungen XIII. p. 623 und Holstein Urkundenbuch p. 3.
" 114 Nr. 266 Z. 11 v. u. statt Mai lies: März.
" 118 Nr. 271 Z. 14 v. o. auch gedruckt bei Rathmann I. p. 383 theilweise, Seibertz Urkundenbuch für Westfalen I. p. 13, Meibom II. p. 372, Lünig Reichsarchiv XVI. B. p. 22.
" 120 Nr. 273 Z. 6 v. o. statt Veran Rosian lies: Verani, Rezeni.
" 120 Nr. 273 Z. 20 v. o. auch gedruckt bei Boysen I. p. 163, Leibnitz Ann. imp. III. p. 315.
" 121 Nr. 274 Z. 13 v. o. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 575, auch Ficker Beiträge II. p. 275 ff.
" 122 Nr. 275 Z. 12 v. o. auch gedruckt bei Leibnitz Ann. imp. III. p. 324. Vergl. auch Ficker Beiträge II. p. 479.
" 124 Nr. 285 Z. 19 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 350, Vergl. Ficker Beiträge II. p. 254, 263, 273.
" 125 Nr. 288 Z. 9 v. u. statt Executionen zu vollstrecken lies: Friedensgeld einzufordern.
" 127 Nr. 290 Z. 4 v. o. Stumpf Regg. Nr. 635 und 634 vermuthet in dem Tagesdatum dieser und der folgenden Urkunde einen Schreibfehler.

Seite 128 Nr. 295 Z. 1 v. u. ebenso: Dümmler Otto d. Gr. p. 449.
" 129 Nr. 296 Z. 8 v. u. ebenso Dümmler Otto d. Gr. p. 449, doch vergl. Ficker Beiträge II. p. 263.
" 130 Nr. 297 Z. 19 v. u. auch gedruckt bei Leibnitz Ann. imp. III. p. 305.
" 131 Nr. 299 Z. 16 v. u. auch gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 4.
" 132 Nr. 302 Z. 8 v. u. gedruckt bei Höfer I. p. 154 ff. und II. p. 569, Stumpf Regg. Nr. 711 stellt die Urkunde zu 977.
" 134 Nr 305 Z. 12 v. o. auch gedruckt bei Böhmer Acta imp. I. p. 13.
" 136 Nr. 310 Z. 10 v. u. auch gedruckt bei Leuber Stapul. Saxon. §. 343.
" 137 Nr. 312 Z. 11 v. u auch gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 5.
" 137 Nr 313 Z. 8 v. u. ist als identisch mit Nr. 322 zu streichen.
" 138 Nr. 315 Z. 12 v. u. statt von lies: mit.
" 139 Nr. 317 Z. 16 v. u. ebenso Stumpf Regg. Nr. 721.
" 140 Nr. 318 Z. 16 v. o. Vergl. Ficker Beiträge I p. 212.
" 142 Nr. 322 Z. 15 v. u. auch gedruckt bei Leuber §. 1613 (mit 978). Vergl. Ficker Beiträge II. p. 512.
" 143 Nr. 323 Z. 10 v. o. auch gedruckt bei Meibom II. p. 372.
" 143 Nr. 326 Z. 8 v. u. statt Kaiser Otto II. — Magdeburg lies: Kaiser Otto II. verlieh der Kirche zu Magdeburg das Privileg der Wahlfreiheit und schenkte ihr.
" 143 Nr. 326 Z. 5 v. u. statt dieses lies: jenes.
" 145 Nr. 331 Z. 3 v. u. sind die Worte (d. h. Erzbischof Adalbert von Magdeburg) zu tilgen.
" 156 Nr. 356 Z. 8 v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 351.
" 157 Nr. 357 Z. 6 v. o. von Stumpf Regg. Nr. 817 ebenfalls zu 982 gestellt.
" 157 Nr. 358 Z. 19 v. u. ist statutum vielleicht in supradicta zu ändern.
" 157 Nr. 358 Z. 15 v. u. statt Knaut ff. und v. Heinemann ff. lies: Bohsen I. p. 202.
" 162 Nr. 372 Z. 16 v. u. auch gedruckt bei Meibom II. p. 375, Lünig Reichsarchiv XVI. B. p. 25.
" 164 Nr. 377 Z. 10 v. o. auch gedruckt bei Höfer I. p. 523 (mit 984) Posern-Klett S. Münz. I. p. 339, Leibnitz Ann. imp. III. p. 506
" 167 Nr. 383 Z. 6 v. o. auch gedruckt bei Jaffé diplom. XL. p. 21.
" 167 Nr. 385 Z. 11 v. u. sind die Worte: Es kommt — p. 857 zu tilgen, da dieser Harding Abt von Nienburg war.
" 174 Nr. 400 Z. 4 v. o. auch gedruckt bei Leibnitz Ann. imp. III. p. 576.
" 175 Nr. 404 Z. 1 v. o. ist als identisch mit Nr. 395 zu streichen.
" 177 Nr. 410 Z. 12 v. u. auch gedruckt bei Böhmer Acta imp. I. p. 20.
" 178 Nr. 412 Z. 15 v. o. statt 450 lies: 449.
" 179 Nr. 414 Z. 17 v. o. Stumpf Regg Nr. 1026 und der neuste nach dem Original in Dresden erfolgte Abdruck bei Janicke, Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg I. p. 6 geben im Datum das Jahr 994, weshalb dieses Regest hinter Nr. 419 einzureihen ist.
" 180 Nr. 417 Z. 19 v. u. statt paratioribus lies: pacatioribus.
" 181 Nr. 417 Z. 12 v. u. auch gedruckt bei Grosfeld de archiep. Magd. Origg. p. 74.
" 183 Nr. 423 Z. 13 v. o. auch gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p 6.
" 185 Nr. 429 Z. 9 v. u. ebenso Stumpf Regg. Nr. 1113.
" 187 Nr. 434 Z. 8 v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv X. B. p. 352.
" 188 Nr. 435 Z. 14 v. o. auch gedruckt bei Leibnitz Ann. imp. III. p. 674.
" 188 Nr. 436 Z. 8 v. u. statt 674 lies: 679.
" 191 Nr. 447 Z. 20 f. v. u. statt: und unter — Bürgerschaft, lies: wo die Großen und das Volk zahlreich zusammenkamen.
" 204 Nr. 481 Z. 6 v. o. statt Strauß — Martii, lies: Lünig Reichsarchiv VIII. p. 760, Posern-Klett S. Münz. I. p. 366, Leuckfeld de bracteatis Merseb. p. 26. (Die zum Regest genannten Drucke gehören zur Urkunde vom 5. März 1004 Stumpf Nr. 1374, welche im Schlußbande nachgetragen werden wird.)
" 204 Nr. 482 Z. 12 v. u. auch gedruckt bei Stumpf Acta imp. p. 363.
" 205 Nr. 483 Z. 6 v. o. auch gedruckt bei Stumpf Acta imp. p. 364.
" 205 Nr. 485 Z. 1 v. u. Vergl. Ficker Beiträge I. p. 297.
" 207 Nr. 490 Z. 14 v. o. Vergl. Ficker Beiträge I. p. 144, II. p. 255, 263.
" 208 Nr. 491 Z. 6 v. o. auch gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 7.
" 212 Nr. 506 Z. 13 v. u. auch gedruckt bei Höfer II. p. 140. Vergl. Ficker Beiträge II. p. 105, 298.
" 216 Nr. 515 Z. 6 v. u. gedruckt bei Raumer Regg. Brandenb. I. p. 77.
" 225 Nr. 543 Z. 16 v. u. statt Buico lies: Bnico.
" 225 Nr. 543 Z. 1 v. u. auch gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 8.
" 229 Nr. 551 Z. 7 v. o. Vergl Ficker Beiträge II. p. 21, 25, 277.

Seite 239 Nr. 566 Z. 11 v. o. auch gedruckt bei Boysen I. p. 271.
" 241 Nr. 572 Z. 16 v. u. gedruckt bei Boysen I. p. 276.
" 248 Nr. 593 Z. 8 v. u. statt Magdeburger Dienstleute lies: Streiter des heiligen Mauritius.
" 251 Nr. 596 Z. 11 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 1.
" 254 Nr. 609 Z. 3 ff. v. u. sind die Worte: Die Magd. — habe zu tilgen. Der Zusatz stammt aus Thietmar VII. c. 40.
" 262 Nr. 633 Z. 18 v. u. statt Ercumbaldi lies: Ercanbaldi.
" 262 Nr. 633 Z. 11 v. u. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv XVII. A. p. 711.
" 269 Nr. 655 Z. 10 v. o. ist angeblichen zu tilgen.
" 269 Nr. 655 Z. 14 v. o. sind die Worte: Vergl. — 18 ff. zu tilgen.
" 270 Nr. 657 Z. 16 v. o. Vergl. auch Ficker Beiträge II. p. 513.
" 270 Nr. 658 Z. 10 v. u. Vergl. Breßlau die Kanzlei Konrads II. p. 69 ff.
" 272 Nr. 664 Z. 9 v. o. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 1975, Breßlau die Kanzlei Konrads II. p. 48, ders. Jahrbücher Konrads II. p. 251, Ficker Beiträge I. p. 231, II. p. 117.
" 277 Nr. 682 Z. 16 v. u. statt den lies: einen und tilge: Magdeburg. (Der Name Magdeburgs ist erst bei Smalian in den Goldastischen Text dieses angeblichen Reichsgesetzes hineingebracht.)
" 277 Nr. 682 Z. 5 v. u. tilge fragmentarisch.
" 278 Nr. 684 Z. 19 v. o. statt Stasnorde lies: Stasvarde.
" 279 im Columnentitel statt 1238 lies: 1038.
" 279 Nr. 687 Z. 1 v. u. auch gedruckt bei Janicke Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg I. p. 7. Vergl. Breßlau Kanzlei Konrads II. p. 155 (Nr. 259) und Ficker Beiträge I. p. 15.
" 283 Nr. 695 Z. 5 v. u. ebenso Stumpf Regg. Nr. 2243.
" 284 Nr. 698 Z. 20 v. u. gedruckt bei Ludewig Rell. VII. p. 423 und 468.
" 284 Nr. 699 Z. 5 v. u. lies: welche ihm eine Tochter, Namens Machthild gebar. Diese heirathete der Graf Dietrich von Plötzke und bekam mit.
" 284 Nr. 699 Z. 1 v. u. Vergl. auch v. Mülverstedt Stammtafeln Nr. X, v. Heinemann Albrecht der Bär p. 173.
" 287 Nr. 707 Z. 8 v. u. wogegen vergl. v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 104, auch Ficker Beiträge I. p. 168.
" 289 Nr. 714 Z. 10 v. u. statt Wurtelius lies: Winitharius.
" 290 Nr. 716 Z. 5 v. o. von Jaffé (Regg. Pontt. Nr. 3307) wegen des Regierungsantrittsjahres des Anno in das Jahr 1057 gestellt.
" 295 Nr. 733 Z. 10 v. o. auch gedruckt bei Böhmer Acta imp. I. p. 60.
" 296 Nr. 736 Z. 7 v. u. statt 10. März lies: 14. Mai.
" 297 Nr. 736 Z. 1 v. o. statt VI. lies: II.
" 297 Nr. 736 Z. 8 v. o. statt Trotmannum lies: Trotmannii.
" 297 Nr. 736 Z. 4 v. o. statt bernuardo lies: Berwardo.
" 297 Nr. 736 Z. 13 v. o. auch gedruckt bei Schmidt Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I. p. 2.
" 298 Nr. 738 Z. 6 v. o. gedruckt bei Stumpf Acta imp. p. 445, Jacobs Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. p. 5.
" 299 Nr. 742 Z. 12 v. u. statt 17 lies: 16.
" 300 Nr. 744 Z. 10 v. o. ist zu streichen. Ludewig l. c. liest Dithmari Magdeb. falsch statt: Liemari Hammaburgensis metropolitani.
" 312 Nr. 789 Z. 2 v. o. statt Gall. lies: Saxon.
" 317 Nr. 809 Z. 11 v. u. sind die Worte: Bischof von Costnitz zu tilgen.
" 318 Nr. 811 Z. 13 v. o. Stumpf Regg. Nr. 2890 hält die Urkunde für unecht, doch vergl. Ficker Beiträge II. p. 187.
" 318 Nr. 812 Z. 7 v. u. Stumpf Regg. Nr. 2899 stellt die Urkunde zum Jahre 1089.
" 318 Nr. 813 Z. 4 v. u. statt Wolfram lies: Walram.
" 322 Nr. 822 Z. 8 v. o. statt Reinhardo lies: Ruthardo.
" 322 Nr. 823 Z. 6 v. u. Vergl. Ficker Beiträge II. p. 507.
" 328 Nr. 840 Z. 14 v. u. statt Emohard lies: Emehard.
" 335 Nr. 858 Z. 14 v. o. statt Dienstmannen des Kaisers lies: Anhängern seines Vaters.
" 335 Nr. 860 Z. 5 v. u. gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 10.
" 339 Nr. 876 Z. 5 v. u. gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 10.
" 342 Nr. 882 Z. 5 v. o. auch gedruckt bei Schmidt Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I. p. 4.
" 343 Nr. 885 Z. 11 v. o. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 3024, auch Ficker Beiträge II. p. 222, 329.
" 344 Nr. 886 Z. 13 v. o. interpungiere: quam plures; ciues urbis: Ratmarus etc.

Seite 344 Nr. 886 Z. 21 v. o. auch theilweise gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 11.
" 346 Nr. 890 Z. 19 v. u. statt uice domno lies: uicedomno.
" 346 Nr. 890 Z. 11 v. u. gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 12.
" 355 Nr. 910 Z. 17 v. o. auch gedruckt bei Winter Prämonstratenser p. 347.
" 358 Nr. 918 Z. 6 v. o. statt Reichersperg lies: Raitenbuch.
" 359 Nr. 920 Z. 6 v. u. statt Hilbagestebi lies: Keilbagestebi.
" 361 Nr. 925 Z. 2 v. u. statt Dompropst lies: Domvogt.
" 369 Nr. 955 Z. 17 v. u. Vergl. Ficker Beiträge II. p. 216.
" 373 Nr. 965 Z. 10, 13, 19 v. o. statt Frohnzins lies: Frohnland.
" 373 Nr. 965 Z. 11, 18, 20 v. o. statt Hausgenossenschaft lies: Insassen.
" 373 Nr. 965 Z. 19 v u. tilge das erste Komma; und statt dem — die lies: im Dorfe Vibra selbst, dem Frohnland bei den.
" 373 Nr. 965 Z. 12 v. u. statt Marktmeister lies: Marktrichter.
" 375 Nr. 969 Z. 12 v. u. statt Seite lies: Rippe.
" 384 Nr. 1002 Z. 8 v. u. Chronic. Ammensleb.: Neue Mittheilungen XIII. p. 265.
" 401 Nr. 1034 Z. 8 v. o. auch gedruckt bei Ludewig Rell. II. p. 398, Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 4.
" 401 Nr. 1306 Z. 16 v. u. Chronic. Ammensleb.: Neue Mittheilungen XIII. p. 265.
" 402 Nr. 1039 Z. 10 ff. v. o. lies: aus Liebe zu Gott und auf Bitten seiner Gemahlin Richenza und Norberts.
" 403 Nr. 1039 Z. 11 v. o. Jaffé Lothar III. p. 98 und Stumpf Regg. Nr. 3255 stellen die Urkunde zum Jahre 1131.
" 404 Nr. 1043 Z. 12 v. o. statt Wechsel lies: Tausch.
" 405 Nr. 1043 Z. 13 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 8.
" 415 Nr. 1064 Z. 13 v. u. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 3321 und Schum Vorstudien zur Diplomatik Lothars III. p. 13 ff.
" 416 Nr 1067 Z. 11 v. u. Vergl. Schum Vorstudien p. 12, Ficker Beiträge I. p. 12, 302, II. p. 223, 325.
" 423 Nr. 1088 Z. 15 ff. v. o. statt so viel — hatte lies: Stücke aus seinem Eigengut, die ein jährliches Einkommen von 30 Pfund (talenta) gewährten.
" 427 Nr. 1092 Z. 10 v. u. statt Ha . . l . . . lies: Haz(eko).
" 428 Nr. 1092 Z. 12 v. o. Zeugen gedruckt auch bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 170. Vergl. Ficker Beiträge I. p. 99, II. p. 216.
" 429 Nr. 1095 Z. 4 v. u. auch gedruckt bei v. Heinemann, C. D. Anh. I. p. 172. Vergl. Ficker Beiträge I. p. 241, II. p. 319 ff.
" 432 Nr. 1104 Z. 17 v. u. statt Wichmanns lies: Wichers.
" 433 Nr. 1104 Z. 16 v. u. gedruckt bei Leuckfeld, Antiquitates Bursfeldenses p. 56—59, Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 15.
" 433 Nr. 1105 Z. 4 v. u. gedruckt bei Jacobs Ilsenburger Urkundenbuch I. p. 19.
" 434 Nr. 1108 Z. 13 v. u. statt Rogver lies: Roger.
" 435 Nr. 1109 Z. 10 v. o. statt Erzcaplan lies: Erzbischof.
" 435 Nr. 1109 Z. 17 v. o. statt Wratislauiensis lies: Wormatiensis
" 435 Nr. 1109 Z. 20 v. o. statt Bamberg lies: Bomeneburg.
" 435 Nr. 1109 Z. 18 v. u. statt II. lies: III.
" 435 Nr. 1109 Z. 8 v. u. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 180. Nach Schum Vorstudien p. 14 ist die Urkunde echt.
" 436 Nr. 1110 Z. 9 v. o. Vergl. Ficker Beiträge II. p. 72, 75, 478.
" 437 Nr. 1113 Z. 6 v. o. tilge: (?).
" 437 Nr. 1113 Z. 12 v. o. auch gedruckt bei Lünig Reichsarchiv XVIII. B. p. 86, v. Heinemann C. D. Anh. I. p 185.
" 437 Nr. 1114 Z. 6 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 7.
" 439 Nr. 1118 Z. 17 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 6—7, v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 183.
" 440 Nr. 1121 Z. 2 v. o. statt Ebhardus lies: Ekhardus.
" 445 Nr. 1136 Z. 14 v. u. Die Nummer gehört (vergl. Stumpf Regg. Nr. 3601) in die Jahre 1141—1147.
" 447 Nr. 1138 Z. 11 v. u. statt Vasger lies: Vasallus (nach Schum).
" 448 Nr. 1139 Z. 13 v. u. statt consucrente lies: concurrente.
" 449 Nr. 1142 Z. 9 v. o. statt 1139 lies: 1129 und füge das Regest ein sub Nr. 1036.
" 450 Nr. 1145 Z. 11 v. u. gedruckt bei Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 17.
" 453 Nr. 1152 Z. 13 v. o. statt 1140 lies: 1049, worunter das Regest einzureihen.
" 453 Nr. 1152 Z. 16 v. u. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 100. Die Worte: Die Aebtissin — saß, sind zu tilgen.

Seite 451 Nr. 1154 Z. 8 v. o. auch gedruckt bei Ludewig Rell. II. p. 372, Hertel Urkundenbuch p. 13.
„ 457 Nr. 1157 Z. 17 v. o. gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 18.
„ 458 Nr. 1163 Z. 8 v. o. gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 10, vergl. auch Ficker Beiträge II. p. 484.
„ 459 Nr. 1167 Z. 14 v. u. gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 16.
„ 460 Nr. 1168 Z. 15 v. o. statt Burggrafen lies: Schultheißen.
„ 460 Nr. 1168 Z. 12 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 27, wo die Urkunde in die Zeit um 1160 gesetzt wird.
„ 460 Nr. 1169 Z. 11 v. u. ist als identisch mit Nr. 1170 zu streichen.
„ 462 Nr. 1170 Z. 14 v. o. lies: Geveno? Gevezo?
„ 462 Nr. 1170 Z. 19 v. o. auch gedruckt bei Leuckfeld Antiq. Praemonstr. I. p. 79, v. Heinemann I. p. 272, Hertel Urkundenbuch p. 19.
„ 463 Nr. 1171 Z. 16 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 14.
„ 465 Nr. 1174 Z. 1 v. o. statt septasolis lies: septisolio.
„ 465 Nr. 1174 Z. 5 v. o. statt Luoina lies: Lucina und tilge: (luonia?).
„ 465 Nr. 1174 Z. 14 v. o. auch gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 20.
„ 466 Nr. 1177 Z. 10 v. o. auch gedruckt bei Knaut Antiq. p. p. Anh. p. 53, Beckmann Historie I. p. 434, v. Heinemann C D. Anh. I. p. 222. Zur Datirung vergl. Ficker Beiträge II. p. 44 ff., 322.
„ 467 Nr. 1180 Z. 7 v. u. Vollständige Abschrift in Cop. XXXII. p. 14 des Magdeburger Staatsarchiv, wonach gedruckt bei Winter Prämonstratenser p. 352.
„ 471 Nr. 1189 Z. 9 v. o. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 227.
„ 474 Nr. 1193 Z. 11 v. o. Vergl. auch Ficker Beiträge II. p. 512.
„ 474 Nr. 1195 Z. 2 v. u. statt Anne lies: Savine.
„ 476 Nr. 1196 Z. 1 v. o. statt Erzbischof lies: Bischof.
„ 480 Nr. 1201 Z. 13 v. u. statt Entäußerung lies: Entfernung.
„ 483 Nr. 1206 Z. 9 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 16.
„ 483 Nr. 1207 Z. 17 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 14, wo die Urkunde in das Jahr 1144 gesetzt wird.
„ 484 Nr. 1208 Z. 7 v. o. auch gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 21.
„ 486 Nr. 1214 Z. 17 v. o. Zeugen auch bei v. Heinemann C D. Anh. I. p. 251, vergl. Ficker Beiträge II. p. 216.
„ 487 Nr. 1215 Z. 13 v. o. Das Jahr 1147 ist entschieden unrichtig. Der 28. März als Gründonnerstag, wie die IX. Indiction stimmen innerhalb der Regierungszeit Rudolfs (1136—1149) allein zu 1146. Vergl. Ficker Beiträge II. p. 518. Beide Exemplare der Urkunde, deren eines (A) sich durch die von einer Hand des XII. Jahrhunderts vermerkte Registratur: Summum priuileium (so!) ecclesie datum a Rodolfo episcopo haluerstadensis ecclesie als das dem Kloster ausgehändigte Exemplar kennzeichnet, sind von der gleichen Hand und anscheinend in einem Zuge geschrieben: mit der einen Ausnahme, daß in A die Worte: Et ego-recognoui von anderer Hand und mit anderer Dinte eingetragen sind. Die Worte: Data—Jvlii sind in B (kaum in A) spatios geschrieben.
„ 488 Nr. 1216 Z. 6 v. o. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 255.
„ 489 Nr. 1219 Z. 5 v. u. statt Sicilla lies: sic illa.
„ 491 Nr. 1225 Z. 17 v. o. statt Trieben lies: Dröbel.
„ 492 Nr. 1228 Z. 15 v. u. statt Folradus lies: Volcoldus.
„ 492 Nr. 1228 Z. 9 v. u. statt Collegium lies: colloquium.
„ 492 Nr. 1228 Z. 1 v. u. gedruckt in Forschungen XII. p. 625, vergl. Ficker Beiträge II. p. 484.
„ 494 Nr. 1231 Z. 7 v. o. statt (senior domnus prepositus) lies: (maioris domus venerabili preposito)
„ 494 Nr. 1232 Z. 5 v. u. Die Notiz gilt wohl der Urkunde von 1194: Hertel Urkundenbuch p. 65.
„ 495 Nr. 1236 Z. 4 v. u. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 495.
„ 498 Nr. 1241 Z. 9 v. o. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 3594, der die Urkunde zu 1151 stellt und Ficker Beiträge II. p. 326, 518.
„ 503 Nr. 1252 Z 1 v. o. ist als identisch mit Nr. 1253 zu streichen.
„ 503 Nr. 1253 Z. 6 v. u. gedruckt bei Ludewig Rell. I. p. 7, v. Heinemann C D. Anh. I. p. 274 (auszugsw.). — Stumpf Regg. Nr. 3586 hiernach zu berichtigen.
„ 504 Nr. 1256 }
„ 505 Nr. 1257 } sind hinter Nr. 1260 zu stellen.
„ 507 Nr. 1262 Z. 4 v. u. Vergl. Ficker Beiträge II. p. 484.
„ 511 Nr. 1270 Z. 10 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 21.
„ 511 Nr. 1273 Z. 1 v. u. auch gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 35.

Seite 513 Nr. 1278 Z. 10 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 35, wo die Urkunde in die Zeit um 1164 gesetzt wird.
" 513 Nr. 1279 Z. 9 v. u. ist als identisch mit Nr. 1440 zu streichen.
" 514 Nr. 1280 Z. 11 v. o. ist als identisch mit Nr. 1475 zu streichen.
" 515 Nr. 1281 Z. 20 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 36, Schum will die Urkunde an das Ende der Regierung Wichmanns setzen, Hertel l. c. verlegt sie in die Zeit von 1160—70; mit Rücksicht auf unten Nr. 1297 gehört die Urkunde wohl vielmehr in die Zeit um 1154.
" 515 Nr. 1282 Z. 4 v. u. auch gedruckt bei Hertel, Urkundenbuch p. 49, wo die Urkunde, wie die folgende, vor 1180 gesetzt wird.
" 515 Nr. 1283 Z. 15 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 48.
" 515 Nr. 1284 Z. 14 v. u. statt 1152 lies: 1170. Das Regest ist hinter Nr. 1503 einzuschalten.
" 518 Nr. 1289 Z. 5 v. u. Vergl. auch Stumpf Regg. Nr. 3633, der die Urkunde zu 1152 stellt, und Ficker Beiträge II. p. 518.
" 521 Nr. 1296 Z. 15 v. o. auch gedruckt bei Ludewig Rell. II. p. 377, Hertel Urkundenbuch p. 21.
" 521 Nr. 1297 Z. 8 v. u. auch gedruckt bei Ludewig Rell. II. p. 369, Hertel Urkundenbuch p. 23.
" 522 Nr. 1298 Z. 16 v. o. gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 24.
" 524 Nr. 1306 Z 1 v. u. Vergl. auch Stumpf Regg. Nr. 3692 und Ficker Beiträge II. p. 117, 147, 199.
" 526 Nr. 1308 Z. 11 v. u. Cop. XXXII. (Nr. 7 p. 22) hat die Bulle vollständig mit dem Datum: Datum Laterani per manum Rolandi sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii nonas februarii indictione VII incarnacionis dominice anno MCLVIIII. pontificatus vero domini adriani pape IIII. anno quinto. Vergl. Jaffé Regg. Pontiff. Nr. 7108. Auch gedruckt bei Lappenberg Hamb. Urk. I. p. 202. Das Regest ist unten hinter Nr. 1370 einzurücken.
" 528 Nr. 1312 Z. 17 v. o. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 301 und theilweise Neue Mittheilungen X. I p. 325.
" 535 Nr. 1323 Z. 13 v. u. theilweise gedruckt auch bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 311.
" 536 Nr. 1324 Z. 1 v. u. gedruckt bei Winter Prämonstratenser p. 352, Hertel Urkundenbuch p. 23.
" 538 Nr. 1329 Z. 10 v. u. ebenso Stumpf Regg. Nr. 3792.
" 539 Nr. 1330 Z. 13 v. o. ebenso Stumpf Regg. Nr. 3793.
" 542 Nr. 1341 Z. 18 v. u. Zur Datirung vergl. Ficker Beiträge II. p. 55. 91, 287 ff., 358.
" 544 Nr. 1345 Z. 4 v. o. gedruckt in Forschungen zur d. Geschichte XII. p. 629.
" 544 Nr. 1347 Z 9 v. u. gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 25.
" 545 Nr. 1348 Z. 11 v. o. statt im Hofe lies: auf dem Hoftage.
" 545 Nr. 1348 Z. 19 v. o. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 322, Hertel Urkundenbuch p. 24.
" 548 Nr. 1358 Z. 13 v o. gehört nach Jaffé Regg. Pontt. Nr. 7112 ins Jahr 1159.
" 555 Nr. 1373 Z. 8 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 25.
" 556 Nr. 1374 Z 14 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 26.
" 560 Nr. 1381 Z. 7 v. o statt 6½ lies: 7½.
" 560 Nr. 1381 Z. 10 v. o. statt 20½ lies: 28½.
" 560 Nr. 1381 Z. 16 v. u. statt Albrecht lies: Friedrich.
" 560 Nr. 1382 Z. 1 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 51.
" 561 Nr. 1383 Z. 9 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 39.
" 561 Nr. 1384 Z. 12 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 45.
" 561 Nr. 1385 Z. 5 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 46.
" 563 Nr. 1388 Z. 11 v. o. statt Melfictensis lies: Melfiensis.
" 563 Nr. 1388 Z. 14 v. o. statt Besardus lies: Bernardus.
" 563 Nr. 1388 Z 14 v. o. statt Laudus lies: Landus.
" 563 Nr. 1388 Z. 15 v. o. statt agro lies: Aquiro (nach Schum).
" 563 Nr. 1389 Z. 1 v. u. statt Etnonensis lies: Elnonensis.
" 565 Nr. 1395 Z 15 v. o. ist als identisch mit Nr. 1381 zu streichen.
" 566 Nr. 1397 Z. 15 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 29.
" 569 Nr. 1401 Z. 7 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 44.
" 572 Nr. 1406 Z. 4 v. o. theilweise gedruckt auch bei Gercken Stiftshistorie von Brandenburg p. 348, v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 334.
" 573 Nr. 1407 Z. 5 v. o. theilweise gedruckt auch bei Gercken Stiftshistorie von Brandenburg p. 350, v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 335.
" 576 Nr. 1411 Z. 10 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 30.
" 576 Nr. 1412 Z. 19 v. o. gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 45.

Seite 576 Nr. 1413 Z. 9 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 43.

„ 580 Nr. 1419 Z. 6 v. o. im Auszuge gedruckt bei Kunze Geschichte von Hamersleben. p. 3.

„ 580 Nr. 1420 Z. 4 v. u. im Auszuge gedruckt bei Kunze Geschichte von Hamersleben p. 3.

„ 585 Nr. 1426 Z. 1 v. o. ist als identisch mit Nr. 1381 zu streichen.

„ 591 Nr. 1440 Z. 5 v. u. auch gedruckt bei Leuckfeld Antt. Prem. I. p. 107, Hertel Urkundenbuch p. 33.

„ 592 Nr. 1441 Z. 17 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 32.

„ 593 Nr. 1442 Z. 17 v. o. auch gedruckt bei Winter Prämonstratenser p. 355, Hertel Urkundenbuch p. 34.

„ 595 Nr. 1448 Z. 14 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 43.

„ 600 Nr. 1454 Z. 13 v. o. übersetzt bei Böhmer Acta imperii I. p. 268.

„ 604 Nr. 1461 Z. 16 v. u. Die Anmerkung ist zu tilgen, und die Urkunde gehört zu 1166, da die in der Anmerkung genannten Personen der ersten Schenkung von 1158 beiwohnten. — Gedruckt bei Hoffmann Geschichte der Stadt Magdeburg II. p. 408.

„ 605 Nr 1463 Z. 19 v. u. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 4065 Ficker Beiträge I. p. 165, 216

„ 609 Nr. 1468 Z. 5 v. o. Vergl. Ficker Beiträge I. p. 103.

„ 611 Nr. 1475 Z. 18 v. o. lies: et ceteri Magdeburgensis civitatis maiores.

„ 611 Nr. 1476 Z. 12 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch X. p. 36, Leuckfeld Ant. Prem. I. p. 102.

„ 612 Nr. 1476 Z. 5 v. o. auch gedruckt bei Böhmer Acta imp. I. p. 120.

„ 614 Nr. 1481 Z. 7 v. o. lies: 27. September 1168.

„ 615 Nr. 1483 Z. 10 v. u. gedruckt bei Böhmer Acta imp. I. p. 121 (mit Lunowe).

„ 616 Nr. 1484 Z. 9 v. o. ebenso Stumpf Regg. Nr. 4102.

„ 616 Nr. 1487 Z. 7 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 38.

„ 617 Nr. 1488 Z. 14 v. o. Vergl. Ficker Beiträge II. p. 131.

„ 619 Nr. 1496 Z. 4 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 38.

„ 622 Nr. 1504 Z. 8 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 40.

„ 632 Nr. 1526 Z. 7 v. o. gedruckt bei Böhmer Acta imp. I. p. 123.

„ 635 Nr. 1533 Z. 4 v. u. lies: archiepiscopus, Uldericus et Fridericus capellani Arnoldus parochus in Juterbuck Fridericus sacerdos de Dadewiz. Laici vero Dedo comes de Groitz, Rudolphus de Jericho, Conrad de Niemick, Gero de Gukowe, Philippus de Juterbuck et alii quam plures laici et clerici.

„ 635 Nr. 1533 Z. 1 v. u. sind die Worte: Nach dem — Magdeburg zu tilgen.

„ 636 Nr. 1533 Z. 6 v. o. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 402.

„ 636 Nr. 1535 Z. 1 v. u. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 394.

„ 637 Nr. 1536 Z. 6 v. o. lies: sind in Nordhausen Zeugen bei der Verhandlung vor Kaiser Friedrich.

„ 641 Nr. 1543 Z. 8 v. o. gedruckt bei Kunze Geschichte des Klosters Hamersleben p. 4 (auszugsw.), v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 403.

„ 641 Nr. 1544 Z. 18 v. u. Vergl. Ficker Beiträge II. p. 507.

„ 642 Nr. 1547 Z. 11 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 52.

„ 643 Nr. 1548 Z. 8 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 53.

„ 646 Nr. 1555 Z. 9 v. o. auch gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 26.

„ 648 Nr. 1562 Z. 13 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 41.

„ 650 Nr. 1567 Z. 9 v. o. statt Geuchardus lies: Geuehardus.

„ 655 Nr. 1579 Z. 3 v. o. lies: Thiemars, des Stifters des Klosters, Stasforde nebst.

„ 655 Nr. 1579 Z. 10 v. o. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 417, wo die Urkunde in das Jahr 1179 gesetzt wird.

„ 655 Nr. 1580 Z. 18 v. u. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 419 (mit 1179).

„ 656 Nr. 1581 Z. 12 v. u. theilweise gedruckt auch bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 412.

„ 659 Nr. 1587 Z. 14 v. u. gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 28.

„ 659 Nr. 1588 Z. 4 v. u. gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 27.

„ 660 Nr. 1590 Z. 18 v. o. auch gedruckt bei (Otto) Thuringia sacra p. 91.

„ 664 Nr. 1600 Z. 3 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 42.

„ 670 Nr. 1616 Z. 8 v. u. statt 387 lies: 388.

„ 670 Nr. 1616 Z. 7 v. u. statt 4312 lies: 4326.

„ 672 Nr. 1619 Z. 16 v. u. statt Olniz lies: Osniz.

„ 677 Nr. 1630 Z. 2 ff. v. u. tilge: hier — gedruckt (?).

„ 677 Nr. 1630 Z. 1 v. u. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 50.

„ 678 Nr. 1633 Z. 5 v. u. statt Juni lies: Juli.

„ 688 Nr. 1652 Z. 9 v. o. lies: 100 Hufen in Schweinitz (Swinze).

„ 689 Nr. 1652 Z. 11 v. u. gedruckt theilweise auch bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 451, vergl. Ficker Beiträge II. p. 216.

„ 693 Nr. 1659 Z. 11 v. u. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I p. 452.

„ 694 Nr. 1663 Z. 17 v. o. statt Schweidnitz lies: Schweinitz.

Seite 697 Nr. 1669 Z. 8 v. o. gedruckt bei v. Ludewig Rell. II. p. 394, Holstein Urkundenbuch p. 28.
„ 702 Nr. 1679 Z. 7 v. o. gedruckt bei Winter Prämonstratenser p. 357. Hertel Urkundenbuch p. 54.
„ 703 Nr. 1681 Z. 9 v. o. Vergl. Ficker Beiträge II. p. 484.
„ 703 Nr. 1682 Z. 4 v. u. gedruckt bei v. Ludewig Rell. II. p. 385 (ohne Zeugen).
„ 709 Nr. 1690 Z. 5 v. o. auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 471.
„ 710 Nr. 1692 Z. 10 v. o. gedruckt bei Winter Prämonstratenser p. 358, Hertel Urkundenbuch p. 56.
„ 711 Nr. 1693 Z. 5 v. o. gedruckt bei Winter Prämonstratenser p. 360, v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 472, Hertel Urkundenbuch p. 55.
„ 711 Nr. 1694 Z. 9 v. o. statt Eichstedt lies: Eggenstedt.
„ 714 Nr. 1699 Z. 15 v. u. auch gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 29.
„ 715 Nr. 1701 Z. 3 v. o. statt VI. will Winter (Forschungen X. p. 647) XI. lesen.
„ 718 Nr. 1705 Z. 3 v. o. statt Kirchen lies: Kirche.
„ 723 Nr. 1713 Z. 19 v. u. auch gedruckt bei v. Ludewig Rell. II. p. 431 (unvollständig).
„ 724 Nr. 1714 Z. 5 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 62.
„ 725 Nr. 1720 Z. 13 v. u. statt Bernhard lies: Burchard (wie schon v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 484).
„ 726 Nr. 1721 Z. 16 v. o. gedruckt bei Stumpf Acta imp. p. 239.
„ 726 Nr. 1723 Z. 9 v. u. statt Burgwehr lies: Burgwerk.
„ 727 Nr. 1724 Z. 13 v. u. statt Wettkampf lies: Streit.
„ 727 Nr. 1724 Z. 12 v. u. statt Wettkämpfe lies: Streithändel.
„ 729 Nr. 1724 Z. 3 v. o. auch gedruckt bei Gaupp das alte Magdeburgische u. Hallische Recht p. 215, Laband Magdeb. Rechtsquellen p. 1, Worbs Neu.-Schles. Archiv II. p. 111 ff.
„ 730 Nr. 1727 Z. 5 v. u. auch gedruckt bei Gercken Stiftshistorie von Brandenburg p. 387. v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 491 (mit 1190).
„ 732 Nr. 1729 Z. 12 v. o. auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch p. 58.
„ 733 Nr. 1730 Z. 19 v. o. gedruckt bei Winter Prämonstratenser p. 361, v. Heinemann C. D. Anh. I. p 490, Hertel Urkundenbuch p. 60.
„ 741 Nr. 1748 Z. 11 v. o. gedruckt bei Holstein Urkundenbuch p. 83.
„ 743 Nr. 1752 Z. 8 v. o. gedruckt in Zeitschrift des Harzvereins III. p. 562.
„ 763 Nr. 1774 Z. 1 v. u. Vergl. Ficker Beiträge I. p. 81.

B. Zum 2. Bande.

Seite 10, 11 Nr. 25, jetzt auch gedruckt bei Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 64, 65, aber mit dem Fehler Z. 6 v. u. beate Marie statt beati Nicolai.
„ 12, 13 Nr. 28, jetzt Ebendas. p. 65—66.
„ 13, 14 Nr. 29, desgl. Ebendas. p. 66—67.
„ 14 Nr. 32, desgl. Ebend. p. 67—68.
„ 22 Nr. 48, desgl. Ebendas. p. 68—69.
„ 23 Nr. 49, desgl. Ebendas. p. 69.
„ 40, 41 Nr. 83, desgl. Ebendas. p. 70.
„ 55, 56 Nr. 122 desgl. Ebendas. p. 77, 78.
„ 64 Nr. 145 gehört in die Zeit von 1212—21.
„ 68 Nr. 156, jetzt auch gedruckt bei Hertel a. a. O. p. 79.
„ 78 Nr. 178 gehört wohl in die Zeit von 1207—1210.
„ 82 Nr. 190 gedruckt bei Sudendorf Braunschw.-Lüneb. Urkundenbuch IX. p. 188.
„ 85 Nr. 194 ist das Datum zu lesen: Acta autem sunt hec — Aldenburg castro imperatoris. Vergl. v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 552.
„ 86, 87 Nr. 198. Die Urkunde von Böhmer l. c. ins Jahr 1205 gesetzt auch gedruckt bei Seibertz Gesch. Westphalens II. p. 164 und Jaffé Dipl. Quadrag. p. 50.
„ 87 Nr. 200 lies im Datum Baleberg; auch gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 553.
„ 106 Nr. 251, vergl. Hertel a. a. O. S. 81.
„ 113, 114 Nr. 271, vergl. Ebendas. p. 81.
„ 114 Nr. 272, jetzt gedruckt bei Hertel a. a. O. S. 82—83.
„ 121, 122 Nr. 292, jetzt auch gedruckt Ebendas. S. 83—84.
„ 131 Nr. 317, gedruckt bei Hertel a. a. O. S. 85, aber hier irrig ins Jahr 1209 gesetzt.
„ 133 Nr. 320, desgl. Ebendas. p. 84—85.

Seite 144 Nr. 343 ist irrig ins Jahr 1209 gesetzt, was sowohl das 13. Pontificatsjahr des Erzbischofs Albrecht, als auch das Decanat Gernands verbietet, der erst vom Frühjahr 1212 ab dasselbe bekleidete. Vielmehr weist das Pontificatsjahr auf 1219 hin. Vergl. Nr. 548, 553.
„ 145, 146 Nr. 345, jetzt auch gedruckt bei Hertel a. a. O. S. 86 aber irrig ins Jahr 1210 gesetzt.
„ 160 Nr. 370, jetzt auch gedruckt bei Hertel a. a. O. S 87, aber hier irrig ins Jahr 1211 gesetzt.
„ 177 Nr. 398, jetzt auch gedruckt Ebendas. S. 87—88.
„ 183 Nr. 410 Z. 6 v. u. lies Everhardus und hallenses, auch gedruckt bei v. Ludewig R. M. V. p. 28—31.
„ 188 Nr. 419, jetzt auch gedruckt in Holstein a. a. O. S. 45.
„ 189 Z. 2 v. o. streiche de.
„ 199 Nr. 444 gedruckt bei Sudendorf Braunschw.-Lüneb. Urkundenbuch IX. p. 188 (theilweise).
„ 201, 202 Nr. 450 ist gedruckt bei v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 9—10.
„ 207, 208 Nr. 463 gedruckt Ebendas. II. p. 10—11.
„ 208, 209 Nr. 465 ist gedruckt Magdeb. Gesch.-Blätter IV. S. 317—318.
„ 217 Nr. 480 Z. 8 v. o. lies Nienborch.
„ 219 Nr 485, auch gedruckt bei v. Heinemann a. a. O. II. S. 14.
„ 228 Z. 13 v. o. lies eben statt aber.
„ 248 Nr. 542 ist auch gedruckt bei v. Heinemann a. a. O. II. p. 28—29. Z. 6. v. u. ist aber sowie in dem Drucke Gernandus statt Bernardus zu lesen.
„ 255 Z. 11 v. u. ist das Komma vor Everardus zu streichen.
„ 256, 257 Nr. 559 Z. 5 v. u. lies XIIII. statt XIII.; auch gedruckt bei v. Heinemann a. a. O. II. p. 31.
„ 274 Nr. 593 ist vom 3. September.
„ 282 Nr. 611, auch gedruckt bei v. Heinemann a. a. O. II. S. 41.
„ 287 Nr. 628, auch Ebendas. II. S. 41—42.
„ 299 Nr. 645 Z. 3 v. o. lies hinter nostri: Laici vero und Z. 6 v. o. hinter Acta sunt hec — in villa Ossemworde.
„ 306 Nr. 662 scheint nur an Kölner Geistliche gerichtet zu sein. Vergl. die Anmerk. bei v Heinemann a. a. O.
„ 330 Nr. 718 auch gedruckt bei v. Heinemann a. a. O. II. S. 57 ff. (n. einem Copialbuch).
„ 342 Nr. 738, auch gedruckt in v. Heinemann a. a. O. II. p 62—63, Hertel a. a. O. p. 97—98.
„ 352 Nr. 749, auch gedruckt bei Kettner antiqq. Quedl. p. 250—252 und v. Heinemann a. a. O. II. p. 63—64.
„ 397, 398 Nr. 858 auch gedruckt bei v. Heinemann a. a. O. II. S. 79—80.
„ 398 Nr. 859, Ebendas. II. p. 80.
„ 409, 410 Nr. 884, desgl. II. p. 84.
„ 453 Nr. 973, Ebendas. II. p. 92.
„ 471 Nr. 1014, auch gedruckt bei v. Ledebur Allgem. Archiv XVI. p. 274—275 und v. Heinemann a. a. O. II. p. 99—100.
„ 481 Nr. 1044 auch gedruckt bei Lünig Teutsch. Reichsarchiv V. 4. p. 3—4, Pfeffinger Vitr. ill. II. p. 198—199, Schönemann Codex f. prakt. Diplomatik I. p. 173—176 und Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. secund. IV. p. 754—757.
„ 495, 496 Nr. 1080 mit später gemachten Verbesserungen nach dem Dresdener Original, gedruckt in v. Heinemann a. a. O. II. p. 109. Von der Verbesserung der Eigennamen in originaler Orthographie absehend bemerken wir nur, daß zu setzen Bodo für Dedo, Hinricus de Richowe, Gline statt Slieben, fratres hinter Cocstede, Panekowe, Trocin statt Troen, Chlote statt Kloth, Reinwardus statt Reinhardus. Im Datum ist hinter Friderico noch II zu setzen.
„ 501 Nr. 1093 lies Mundiburdium und das Datum hat die Jahrzahl in Worten und schließt mense Augusti, undecime indictionis. Auch gedruckt in v. Ludewig R. M. II. p. 220—221 und Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. secund. V. p. 219—220.
„ 522 Nr. 1154, auch gedruckt bei v. Heinemann a. a. O. II. p. 125—126.
„ 524 Nr. 1158 Z. 3 v. u. lies III. idus Maii; gedruckt in v. Ledebur Allg. Archiv XVII. S. 73.
„ 525 Nr. 1160 Z. 3 v. o. lies M. CC. XLIII.; auch gedruckt in v. Ledebur a. a. O. XVII. S. 74.
„ 548 Nr. 1219, auch gedruckt bei v. Heinemann a. a. O. II. p. 136, 137 und v. Ludewig R. M. V. p. 44, 45.
„ 600 Nr. 1358, auch gedruckt bei v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 77—79.
„ 614 Nr. 1392, auch gedruckt bei v. Heinemann a. a. O. II p. 163.



